


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Achtundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1902.

Die Chroniken

der niedersächsischen Städte.

Lübeck.

Dritter Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1902.

Vorwort.

Karl Hegels Andenken geweiht sei der achtundzwanzigste Band der Deutschen Städtechroniken, der erste, den der Begründer und langjährige Leiter dieses hochwichtigen, grundlegenden Unternehmens der Historischen Commission nicht mehr vollendet erblickt, der letzte, der ihm im Entwurf zur Begutachtung vorgelegen und seine Billigung gefunden hat!

In gewissem Sinne bezeichnet die Vollendung dieses Bandes einen Abschluß in unserer Editionsarbeit, nicht zwar innerhalb des weiten Rahmens der Chroniken der Deutschen Städte, noch auch nur in deren einst geplanter besonderen Abtheilung der Lübischen Chroniken, doch aber in Bezug auf die wissenschaftliche Bereitung des Materials, das uns für die Beantwortung der ebenso schwierigen, wie für die Historiographie Norddeutschlands bedeutungsvollen Detmar-Korner-Frage unsers bisherigen Wissens vorliegt.

Seinen Inhalt bilden nämlich diejenigen Theile zweier unter anderen Namen laufenden historiographischen Erzeugnisse, welche auf Hermann Korners Arbeiten beruhen, der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik von 1395—1430 oder die deutsche Bearbeitung der verlorenen C-Recension der Chronica novella v. J. 1430 und der erste Theil der dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik von 1401—1438 oder die deutschen Auszüge aus deren ebenfalls verlorener L-Recension v. J. 1438.

Was in Betreff dieser beiden Arbeiten die neuere Forschung, Schwalms und die meine, genauer zu präcisiren und im Einzelnen nachzuweisen unternommen hat, ist in der Hauptsache lange vorher durch zwei andere Mitglieder der Historischen Commission erkannt worden, für die sog. Rufus-Chronik durch Johann Martin Lappenberg, für die Detmar-Fortsetzung durch Georg Waitz.

Das Andenken des heimgegangenen Leiters der Deutschen Städtechroniken weiß der Mitarbeiter nicht höher zu ehren, als in dankbarem Gedächtniß des Hamburgers an den Historiker seiner Vaterstadt, des Schülers an den unvergeßlichen Lehrer!

Rostock, im November 1902.

Karl Koppmann.

Inhaltsverzeichniß.

XVI.

Der sogenannten Rufus-Chronik
zweiter Theil

von

1395—1430.

Einleitung.

Der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik von 1395—1430.

Der zweite Theil der sog. Rufus-Chronik reicht von 1395 bis 1430 und ist die deutsche Bearbeitung des betreffenden Stücks einer uns nicht erhaltenen lateinischen Korner-Recension.

Von der lateinischen Chronik des Dominikaners Hermann Korner besitzen wir, um dies kurz zu wiederholen, vier verschiedene Handschriften, die sich als ebensoviele verschiedene Recensionen darstellen:

Ka: die Wolfenbütteler Hdschr., bis 1416, vom Verfasser bezeichnet als: Cronica,

KA: die Danziger Hdschr., bis 1420, bezeichnet als: Cronica novella,

KB: die Linköpinger Hdschr., bis 1423, bezeichnet als: Cronica novella de secundo opere,

KD: die Lüneburger Hdschr., bis 1435, bezeichnet als: Cronica novella de quarto opere.

Eine deutsche Chronik Hermann Korners reicht dagegen in

KH, der Hannoverschen Handschrift, bis 1438.

Die schon durch Lappenberg und Waitz gewonnene Erkenntniß der engen Verwandtschaft des zweiten Theils der sog. Rufus-Chronik mit den Korner-Arbeiten und der Abhängigkeit jenes von diesen hat Schwalm dahin präcisirt, daß die sog. Rufus-Chronik von 1395—1430 beruhen müsse auf dem betreffenden Theile einer verlorenen Korner-Recension:

KC, bis 1430, bezeichnet als: Cronica novella de tercio opere.

Zur richtigen Würdigung dieser verlorenen Recension ist es nöthig, sich die Arbeitsweise Korners zu vergegenwärtigen. Bei jeder neuen Recension macht er zwar naturgemäß die nächst vorangegangene im Wesentlichen zur Grundlage, bindet sich aber durchaus nicht an sie, sondern greift auch auf die früheren zurück, läßt hier Etwas aus, fügt dort

Etwas hinzu, ändert überall, im Stil, an den Thatsachen, in der chronologischen Reihenfolge, und zwar keineswegs immer auf Grund einer inzwischen gewonnenen, vermeintlich oder in Wirklichkeit besseren Erkenntniß, sondern sehr oft nach ausschließlicher Maßgabe eigenen Beliebens. Auch seine Zusätze beruhen nicht immer auf Nachrichten, die ihm neu zugegangen sind oder die er bei der Nachlese, die er in den schon vorher von ihm benutzten Quellen oder in den älteren Recensionen seiner eigenen Chronik hält, eingeheimst hat, sondern häufig nur auf richtiger oder unrichtiger Kombination oder gar auf freier Erfindung. Es wird ihm schwer, einmal Erzähltes unverändert nochmals vorzutragen; er flickt an, modelt um, rundet ab. Muß demnach für eine Nachricht, die in mehreren Recensionen seiner Chronik enthalten ist, im Allgemeinen nicht die letzte, sondern die erste Fassung für den Benutzer maßgebend sein, so ergiebt sich daraus von selbst der Vorzug, welcher der verlorenen KC-Recension der uns erhaltenen KD-Recension gegenüber für alle diejenigen Nachrichten gebührt, die beiden gemeinsam sind und in den älteren Recensionen fehlen, also insbesondere für die Nachrichten von 1423—1430.

Leider ist aber die sog. Rufus-Chronik nicht eine einfache und getreue Übersetzung, sondern eine Überarbeitung der KC-Recension. Auch ihr Urheber will seine Vorlage nicht unverändert wiedergeben, sondern glaubt sich berechtigt, nicht nur auszulassen und zusammenzuziehen, sondern auch auszumalen und Zusätze zu machen. Ein zuverlässiges Bild der verlorenen Recension kann also allein durch seine Arbeit nicht gewonnen werden, sondern nur aus einem Vergleich derselben einerseits mit der Grundlage jener, der KB-Recension, andererseits mit ihren unmittelbaren oder mittelbaren Ableitungen, den Recensionen KD und KH. Außer diesen überall zu vergleichenden Recensionen vernothwendigt es sich zuweilen, auch die älteren Recensionen Ka und KA heranzuziehen oder auf eine weitere Ableitung der Korner-Chronik, die unten in ihrem Wortlaut mitgetheilte Detmar-Fortsetzung von 1401—1438, zu verweisen.

Um die Vergleichung so bequem wie möglich zu machen, habe ich den einzelnen Nachrichten der Rufus-Chronik die Paragraphenzahlen vorangesetzt, unter denen sie in Schwalms Ausgabe der B-, D-Recensionen der Chronica novella mitgetheilt werden; eine in KD nicht übergegangene, doch in KB stehende Nachricht ist wie bei Schwalm als 1280b bezeichnet; bei den hier wie dort fehlenden, also der Rufus-Chronik, beziehentlich der KC-Recension, eigenthümlichen Nachrichten ist dagegen der Paragraphenzahl ein Sternchen beigefügt worden. Mehrfach ließ sich jedoch Schwalms Zerlegung in Paragraphen nicht durchführen, ohne die be-

treffende Nachricht zu zerreißen; meistens war der Hinderungsgrund nur die von dem sog. Rufus gewählte abweichende stilistische Einkleidung, an zwei oder drei Stellen aber die von ihm der beabsichtigten Verkürzung wegen vorgenommene Verschmelzung zweier oder mehrerer stofflich verwandten Nachrichten.

Was den Bestand der Rufus-Chronik im Vergleich mit den B-, D-Recensionen der Chronica novella anlangt, so haben wir zunächst auf diejenigen Nachrichten einzugehen, für welche auch die KB-Recension in Betracht kommt, also die Nachrichten von 1395—1423. In diesem Theile hat die Rufus-Chronik mehr als KB und KD:

1300*: Verbrennung der hansischen Ordinanz in Bremen,

mehr als KB, abgesehen von den uns in dieser nur zufällig, in Folge des Ausreißens eines Blattes aus der Ledraborger Handschrift (s. S. 134 Anm. 2), fehlenden Nachrichten:

1080: Namen der Vitalierhäuptlinge,

1088: Albrechts IV. v. Meklenburg Auftreten in Dorpat,

1104: Propst Hiskos v. Emden Begünstigung der Seeräuber,

1201: Wahl der Sechziger in Lübeck,

mehr als KD:

1280b: Zug Ockos ten Brok gegen Groningen.

Dagegen fehlen ihr KD gegenüber, abgesehen einestheils von den bereits im ersten Theil (= Detmar §§ 995, 990) behandelten und also mit Fug übergangenen §§ 1083, 1084 und von den §§ 1288—1295 anderntheils, die auf einem entweder in seiner Vorlage fehlenden oder von dem Übersetzer versehentlich überschlagenen Blatt (s. S. 109 Anm. 3) gestanden haben müssen, folgende 29 Nachrichten, von denen aber die vier eingeklammerten in KB noch nicht enthalten, also auch für KC nicht mit Sicherheit in Anspruch zu nehmen sind:

A:	B, D:	
	1082*:	Biordo de Michelotti u. Andrea de Malatesti.
727:	1085 :	Betrügerischer Minorit.
	1114*:	Kg. Wenzels Verdienst u. Missethaten.
	1128 :	Kg. Richard gebraucht das breviarium fr. Predicatorum.
723:	1138*:	Joh. Bersword apud fr. Predicatores moratus wird ermordet.
747:	1140*:	Dietrich, prebendarius fr. Predicatorum, mordet.
795:	1182 :	Mordthaten eines wahnsinnigen Zimmermanns.

A:	B, D:	
818:	1205*:	Weida cum monasterio sor. Predicatorum brennt ab.
	1219*:	Ermordung des Gr. v. Heldrungen.
	(1235*:)	Schreiben der Universität Paris.
	(1236 :)	Konzil zu Konstanz.
	(1237*:)	Wiklefs Irrlehren.
	1241 :	Schreiben Balthasar Cossas an Kg. Sigismund.
852:	1243 :	Gewährsmann quidam fr. ord. Predicatorum.
853:	1244*:	Reisen Kg. Sigismunds nach Engl. u. Frankreich.
	(1250 :)	Verse Balthasar Cossas.
927:	1266 :	Judenbekehrung in Folge eines Wunders.
884:	1273 :	Tod des Dauphins Johann.
886:	1274*:	Vincenz fr. ord. Predicatorum.
897:	1281 :	Zerstörung des Schlosses Ijsselstein.
925:	1302*:	Bestätigung des Brigittenordens.
926:	1303*:	Martin V widerruft Indulgenzbriefe.
	1312 :	Räuber ermorden juvenculam cum scolari.
	1327*:	Aussöhnung der Klerisei mit d. St. Braunschweig.
	1335*:	Jakob Kremers Irrlehren.
	1345*:	Vertrag Karls VI mit Heinrich V.
	1348*:	Rückkehr Martins V nach Rom.
	1365*:	Gefangennehmung Herz. Adolfs v. Berg.
	1389*:	Tod der Wittwe Philipps v. Burgund.

Zusammengezogen sind in unserer Ausgabe folgende Nachrichten:

	1079,(80):	Vitalier nach Kg. Albrechts Freilassung.
	1100, 01 :	Bisch. Rudolf v. Schwerin.
741,42:	1133, 34 :	Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig.
756,57:	1148, 49 :	Komet, verschwindet bei Kg. Wenzels Gefangennehmung.
768—70:	1158—60:	Ketzer in Stralsund, Rostock u. Wismar.
829,30:	1215, 16 :	Tod Ruprechts u. Wahl Sigismunds.
	(1238—40):	Prozeß gegen Johann Huß.

Vergleicht man sodann diesen Bestand zunächst mit demjenigen, welchen die KH-Recension darbietet, so ergiebt sich, daß diese erstens die drei zuletzt genannten Nachrichten (§§ 1238—40) ebenfalls zusammenzieht und sie obendrein noch mit einer vierten (1248) verbindet und

zweitens von den 29 Rufus fehlenden die mit einem Sternchen bezeichneten 18 gleichfalls, außerdem freilich noch 43 andere Nachrichten ausläßt[1]. Für dieses auffallende Ergebniß weiß ich bei der Annahme, daß die Vorlage **KH**'s mit der **KD**-Recension, wie sie uns vorliegt, identisch sei[2], keine befriedigende Erklärung zu finden, denn wenn es auch erklärlich und selbst natürlich ist, daß zwei gleichzeitige Schriftsteller, die einen und denselben in lateinischer Sprache vorliegenden Stoff einem Laienpublikum in deutscher Übersetzung darbieten wollen, in der Beurtheilung dessen, was für diesen Zweck ungeeignet sei, mannichfach übereinstimmen, so kann doch bei mehreren jener Nachrichten ein solcher Grund für ihre Ausscheidung nicht maßgebend gewesen sein und ein anderer wäre bei gedachter Annahme für mich unauffindbar. Korner freilich kam es bei der Abfassung seiner **H**-Recension ersichtlich auch darauf an, eine wesentliche Verringerung des ihm zu Gebote stehenden Materials zu erzielen: wenn aber Rufus, dem diese Absicht offenbar fern liegt und der, wenn nicht Alles, was sogleich anzuführen sein wird, täuscht, bei seiner Bearbeitung planmäßig zu Werke geht, scheinbar willkürlich Auslassungen vornimmt, bei denen er mit Korner übereinstimmt, so scheint es schwer, dabei an das Walten des Zufalls und nicht an gemeinschaftliche Lücken in den beiderseitigen Vorlagen denken zu sollen.

Sehen wir aber ab von dem, was auch in **KH** fehlt, so lassen sich aus der Vergleichung des übrigbleibenden Bestandes der Rufus-Chronik mit demjenigen der **KD**-Recension immerhin einige wichtige Schlüsse ziehen. Nicht freilich aus der des Mehr und in Betreff Korners, bei dessen Arbeitsweise man nicht nach dem Grunde fragen darf, aus dem er §§ 1280^{b}, 1300* in den späteren Recensionen übergangen hat; wohl aber aus der des Minder und in Bezug auf den Urheber der sog. Rufus-Chronik. Dieser steht, wie diese Auslassungen beweisen, auf einem andern kirchlichen Standpunkt als Korner und kann also weder, wie ich einmal annahm, mit diesem identisch sein, noch auch, was Schwalm (S. XXXIV) für 'augenfällig' hält, überhaupt dem Konvent des Burgklosters in Lübeck angehört haben. An erster Stelle der-

1. Von den 317 Nachrichten **KD**'s (§§ 1079—1395) fehlen folgende 61: 1082*. 1087. 1093. 1099. 1100. 1101. 1107. 1112. 1114*. 1117. 1122. 1125. 1126. 1137. 1138*. 1140*. 1146. 1147. 1456. 1163. 1163. 1175. 1185. 1187. 1188. 1204. 1205*. 1215. 1217. 1219*. 1230. 1235*. 1237*. 1244. 1252. 1255. 1258. 1274*. 1288. 1290. 1300. 1302*. 1303*. 1304. 1306. 1316. 1327*. 1335*. 1343. 1345*. 1347. 1348*. 1356. 1360. 1363. 1365*. 1372. 1381. 1387. 1389*. 1393.

2. So Schwalm S. XVI, doch läßt er nicht unerwähnt, daß **KH** auch von **KD** vernachläßsigte Stellen bringt.

jenigen von ihm übergangenen oder gekürzten Nachrichten, die einestheils von Korner schon in der A-Recension mitgetheilt und in den B-, D-Recensionen wiedergebracht, also vermuthlich auch in der C-Recension nicht ausgelassen sein werden, anderntheils aber auf Dominikaner oder Minoriten sich beziehen, steht § 1085: gewiß nicht aber würde Korner, schwerlich ein ihm irgendwie nahestehender Ordensbruder, wenn er auch, wie KH beweist, aus Rücksicht auf seinen Leserkreis oder im Interesse der Kürzung die in §§ 1138, 1140, 1205, 1274 enthaltenen Nachrichten auslassen konnte und die in §§ 1158—1160 gebotenen so stark zusammengezogen haben sollte, sich den betrügerischen Minoriten haben entgehen lassen. Auch der Geschmack der beiden Erzähler ist offenbar ein verschiedener: der Verfasser der Rufus-Chronik theilt, wie sich aus der Auslassung von §§ 1182, 1266, 1312 ergiebt, weder Korners Sinn für Mord- und Wundergeschichten, noch scheint er es gleich diesem zu lieben, seiner Erzählung Aktenstücke, Auszüge aus solchen oder Berufung auf Gewährsmänner einzuschalten, wofür neben § 1243 auch die freilich nur durch KB, D bezeugten §§ 1241, 1250 zu vergleichen sind [1].

Die hier gewonnenen Ergebnisse sind auch für den Vergleich der Rufus-Chronik mit der KD-Recension für die Nachrichten aus den Jahren 1423—1430 insofern von Bedeutung, als sie für fast alle in der ersteren fehlenden Nachrichten den Grund ihrer Auslassung erkennen lassen. In der Rufus-Chronik werden zusammengezogen:

1496—99: Belagerung von Orleans u. Auftreten der Jungfrau.

Übergangen werden in ihr folgende 15 Nachrichten:

1401*: Verlegung des Konzils von Pavia nach Siena.
1420 : Geschicklichkeit eines Krüppels in Hamburg.
1421 : Desgleichen in Mainz.
1422 : Langjähriges Entbehren weltlicher Speise.
1426*: Ächtung derer v. Schwecheldt.
1431*: Zwietracht d. Herz. Wilhelm u. Otto mit Nik. v. Bremen.
1435*: Freilassung Johanns v. Arkel.
1442*: Concursus planetarum in unam domum.
1448*: Generalkapitel der Brüder ord. Predicatorum.
1473 : Sieg Rolands v. Utkerken über Wilhelm v. Brederode.
1474*: Freilassung Erzbs. Nikolaus v. Bremen durch Fokko Ukena.

1. KH übersetzt das Schreiben und giebt die Verse im lateinischen Wortlaut wieder.

1485 : Falsarius Marcellus ordinis fratrum Minorum.
1486*: Schreiben desselben an Kardinal Heinr. v. Winchester.
1492*: Latrocinia in villa, cujus nomen narrator ignorabat.
1495*: Kg. Sigismunds Sieg über die Türken.

Reicher als die KD-Recension ist sie um drei Nachrichten:

1475*: Prozeß gegen Bm. Thidemann Steen v. Lübeck.
1468*: Vermittelungsversuch Friedrichs v. Brandenburg in Prag.
1500*: Braunschweig-Lüneburgische Erbtheilung.

Von den 15 hier ausgelassenen Nachrichten übergeht auch KH nicht weniger als 10 und außerdem nur noch 8 weitere[1]. Einer so großen Übereinstimmung gegenüber ist meines Ermessens die Annahme eines Zufalls völlig ausgeschlossen und keine andere Erklärung als die einer in gemeinsamen Lücken sich kundgebenden engeren Verwandtschaft der beiderseitigen Vorlagen[2] möglich.

Das Minder der Rufus-Chronik bestätigt in Bezug auf deren Urheber das bereits vorher Ermittelte: sein von Korner verschiedener kirchlicher Standpunkt zeigt sich in der Auslassung von § 1485, der wiederum einen betrügerischen Minoriten betrifft, sein geringerer Sinn für Merkwürdigkeiten und Curiosa in der Auslassung von §§ 1420, 1421, 1422, seine geringere Neigung zur Einschaltung von Aktenstücken u. dgl. in der Zusammenziehung von § 1496, 99[3]. Ihr Mehr ist dagegen sowohl für Korner, wie für den sog. Rufus von Interesse: in Bezug auf Korner, weil die Übergehung von § 1475* gleich der mit § 1475 vorgenommenen Kürzung vermuthlich darauf beruht, daß der Verfasser seine frühere ausführliche Darstellung und scharfe Verurtheilung von Thidemann Steens Verhalten in der späteren Zeit für nicht mehr angemessen erachtete (vgl. unten S. 355)[4], in Betreff des Urhebers der Rufus-Chronik, weil § 1500* nichts Neues darbietet, sondern nur eine Notiz Korners, die als Zwischenbemerkung zu § 1512 sowohl in D, wie in H steht und vermuthlich auch in C stand, zu einer selbstständigen Nachricht umarbeitet, dadurch die Schwerfälligkeit des in seiner Vorlage enthaltenen Berichts beseitigt und folglich Zeugniß dafür ablegt, daß jener Urheber unter Beherrschung des vorgefundenen Materials mit Nachdenken arbeitet.

1. Von den 124 Nachrichten KDs (§ 1396—1519) fehlen 18: 1401*. 1417. 1426*. 1431*. 1435*. 1439. 1442*. 1448*. 1459. 1465. 1469. 1474*. 1486*. 1492*. 1493. 1494. 1495*. 1514.

2. Vgl. auch unten S. XIX.

3. KC § 1499 giebt wenigstens die prophetischen Verse Vis con vi ꝛc. im lateinischen Wortlaut wieder.

4. Vergleiche auch die Bemerkung Schwalms auf S. XVIII und dazu Hans. Gschsbl. 1897, S. 285.

Dieser in Bezug auf den sog. Rufus gezogene Schluß, der dadurch gesichert wird, daß derselbe, wie erwähnt, Korners §§ 995, 990 in seiner Bearbeitung deshalb übergeht, weil es ihm bewußt ist, daß er die in ihnen enthaltenen Nachrichten schon vorher aus der Detmar-Chronik geschöpft hat [1], ist für die Beurtheilung der in seiner Bearbeitung sich findenden Zusätze nicht unwichtig.

Gleich aus § 1079, 80 erhellt z. B., daß, wie Korners 'höchst sorglose Willkür, mit der beliebig Namen u. dgl. eingesetzt werden' (Schwalm S. XVIII), dem bekanntesten aller Seeräuber, dem Störtebeker, seinen angeblichen Vornamen Klaus gegeben hat, so die Arbeitsweise des sog. Rufus zu dessen Verbreitung behülflich gewesen ist. Ka, A § 713 berichten (nach Detmar § 975) von der Eroberung Bergens durch die Vitalienbrüder und § 759 von zweien Siegen der Hamburger über die Vitalier, erst über Wichmann und Störtebeker, dann über Gödeke Michels und Mag. Wigbold; KB wiederholt das in KA Gesagte in §§ 1081a, 1150 und bringt (nach Detmars Fortsetzer § 1019) in § 1079 Nachrichten über die Zerstreuung und die Irrfahrten der Vitalier nach Kg. Albrechts Freilassung; KC verquickt in § 1079: KB § 1079 und § 1081a, macht in § 1080 auf Grund von KB § 1150 als Hauptleute der Vitalier Wigbold, Gödeke Michels und Störtebeker namhaft und bringt in § 1150 zuerst den ihm in § 1081 noch unbekannten Vornamen Störtebekers, zweifelsohne nach eigener Erfindung; dabei ist dann Korner in KD und KH stehen geblieben. Der sog. Rufus geht dagegen bei der Überarbeitung von KC §§ 1079, 80 auch seinerseits auf KC § 1150 zurück und ergänzt aus ihm wie den Namen Wichmann, so auch in gutem Glauben den angeblichen Vornamen Störtebekers. Ebenso beruht es, wenn nur Rufus § 1102 den richtigen Namen der Gemahlin Kg. Richards v. England Anna nennt, nicht auf dessen eigener Kenntniß, sondern auf seiner Benutzung von KC § 1103, wo diese zuerst namhaft gemacht wird. Wenn dagegen Rufus § 1135 die Universität, auf der Wilhelm von Werle studirt haben soll, ausdrücklich als Erfurt bezeichnet, so ist vermuthlich nicht er, sondern die KC-Recension dafür verantwortlich zu machen, obwohl diese Angabe weder in KB steht, noch in KD wiederkehrt. Ebenso beruht die Angabe des Rufus in § 1133, 34 über die Betheiligung des Grafen v. Waldeck an der Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig, die weder in KB, noch in KD steht, nicht darauf, daß Rufus hier KB

1. Auch die Auslassung von § 1273 könnte auf diese Weise zu erklären sein: vgl. § 1264.

§ 1387 benutzt hat, sondern auf der KC-Recension § 1133, da sie in KH erweitert an gleicher Stelle wiederkehrt.

An Ungenauigkeiten und Flüchtigkeiten fehlt es in der sog. Rufus-Chronik keineswegs; doch können dieselben nicht immer ohne Weiteres deren Urheber zugeschrieben werden. Insbesondere scheint es Rufus auf korrekte Wiedergabe der Zeitangaben nicht angekommen zu sein: so sagt er z. B. § 1192: 'in deme feste der bodeschup unser Vrowen', wo KB, D: profesto annunciacionis virginis gloriose haben, § 1230: 'To der sulven tiid' gegenüber dem profesto sancti Jeronimi in KB, D, § 1245: 'in palmedage' gegenüber dem in vigilia palmarum in KB, D. Aber Korner verfährt in gleicher Weise und zuweilen ergiebt sich aus der Wiederkehr der Änderung in KH, daß nicht Rufus, sondern er dieselbe vorgenommen hat. So sagen z. B. in § 1173 Rufus: 'in sunte Vites daghe', KB, D: sequenti die sancti Viti, KH: 'in sunte Vites dage', in § 1183 Rufus: 'achte daghe na paschen', KB: post pascha, KD: post octavas pasche, KH: 'achte dage na paschen', in § 1207 Rufus: 'by sunte Martens dage', KB, D: die quarta mensis Novembris, KH: bi sunte Martens dage. In Bezug auf § 1195, wo gegenüber von KB post festum sancti Jacobi feria tercia Rufus und KH: 'in sunte Jacobes daghe' haben, macht KDs übereinstimmendes in die sancti Jacobi apostoli jeden Zweifel hinfällig. Was die Ortsangaben anlangt, so macht in der Rufus-Chronik ein grobes Versehen in § 1136 aus dem Herbipolensis episcopus oder 'biscop van Wortzeborch'[1] einen 'byschop van Wormetze'; wie aber Waitz (S. 24) mit Recht bemerkt, konnte der Irrthum aus dem deutschen Text leichter als aus dem lateinischen entstehen, und daher scheint es mir näher zu liegen, hier den Fehler eines Abschreibers, der sich in alle uns erhaltenen Handschriften verpflanzt hat, als ein Versehen des Übersetzers anzunehmen. Anders verhält es sich mit § 1502, wo statt der Ratisponenses cives oder 'borgere van Reghensborg' in der Rufus-Chronik 'de van Stratzeborch' genannt werden; denn das hier Berichtete ist zwar unklar genug, scheint sich aber sicher nicht auf Regensburg, sondern auf Straßburg zu beziehen und muß also von Korner in der C-Recension richtig hierher gesetzt und in den späteren Recensionen fälschlich dorthin verlegt worden sein. Ähnlich liegt die Sache bei einer Mißgeburt, die nach Ka, A § 823, B § 1209 in einem Dorfe Alferde (ehem. Fürstenth. u. Amt Calenberg) bei Poppen-

1. In KH fehlt nicht, wie S. 20 Anm. 7 versehentlich angegeben wird, § 1136, sondern der nachfolgende § 1137.

burg (ehem. Lddr. Hildesheim, Amt Gronau, bei Elze), nach Rufus dagegen 'in dem dorpe to Lafferde, beleghen twischen Brunswik unde Hildensem' (ehem. Lddr. Hildesheim, Amt Peine), nach KD in Lafferde, nach KH in Lafferde bei Braunschweig stattfand: auch hier liegt, wenn nicht eine Berichtigung, so doch eine bewußt andere Angabe Korners (in der C-Recension), nicht, wie Schwalm S. XXXII annimmt, ein Verderbniß des Ortsnamens, zu Grunde.

In unserer Ausgabe ist mit großen Lettern Alles gesetzt worden, was in der KB-Recension fehlt und folglich in Ermangelung der KC-Recension im Allgemeinen als Grundlage der späteren Recensionen KD und KH anzusehen ist, also vor Allem die zeitlich über KB hinausgehenden Nachrichten von 1423—1430 (§§ 1396—1519), sodann dasjenige, was dem aus der Linköpinger Hdschr. herausgerissenen Blatt entspricht (Schluß von § 1338, §§ 1339—1341, Anfang von § 1342), endlich die selbstständigen Nachrichten und thatsächlichen Zusätze, die zu KB hinzutreten. In den Anmerkungen sind durchweg KB, D und die ungedruckte KH-Recension in vollem Wortlaut zum Vergleich herangezogen und alle, auch die schon in KB enthaltenen Nachrichten, soweit es die mir zu Gebote stehenden litterarischen Hülfsmittel gestatteten, sachlich geprüft und erläutert worden; wenn ich dabei dem Einen oder dem Andern nach beiden Richtungen hin zuviel gethan zu haben scheine, so habe ich geltend zu machen, daß mich einerseits das Bestreben nach Ebenmäßigkeit in der Edition und die Rücksicht auf die Bedeutung der Korner-Arbeiten insbesondere für Norddeutschlands Geschichte und Historiographie leiteten und andererseits ein Versuch davon überzeugte, daß es kaum möglich sein würde, überall die Übereinstimmungen oder Abweichungen der KC-Recension hier ihrer Grundlage, dort ihren Ableitungen gegenüber und zugleich das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu ihrer Vorlage durch kurze Bemerkungen verständlich, geschweige denn anschaulich zu machen. In den Registern sind die vielen nachweisbar falschen Personennamen in Klammern gesetzt und ihnen, soweit thunlich, die berichtigten vorangestellt worden, während die zwar als von Korner erfunden anzusehenden, aber als solche nicht nachzuweisenden, geschweige denn zu berichtigenden (s. z. B. die Vornamen bei Distelvink unter Lübeck, Schelp unter Wismar, Störtebeker u. s. w.) unverändert wiedergegeben werden mußten.

17c. 1079. 1080[1]. In deme sulven jare, do konynk Albrecht unde syn D 945. DF 1019.
sone uthe der vengnisse komen weren, do voren[2] der Rostoker unde der Wys-
merschen vitalienbrodere in Norweghen unde schynneden den kopman tho
17d. Berghen unde de Normannes; se nemen dar vele gudes clenodes | in golde,
sulvere unde durbaren clederen, in husrade unde ok in vische[3].
myt deme groten schatte voren se van danne sunder hinderinge unde brachten
des gudes en deel to Rostoke unde sleten dat mank den borgeren; dat
was en willekome; dat andere deel des roves voreden se to der Wysmer
unde verkoften dat dar na willen[4]: des beyder stede borghere rokeden
cleyne, wer dat gud rechte edder unrechte gekreghen were[5]. do

1. § 1079, 80 beruht auf einer Verquickung von KB § 1081a = Detmar § 945 und KB § 1079 = Detmars Fortsetzer § 1019.

2. Falsch zusammengezogen. KB, D § 1079: Postquam igitur Albertus rex reversus esset in terram suam, Vitaliani sive pyrate perpendentes, se amplius non posse mare infestare sub presidio civitatum consweto et absque vite periculo, transtulerunt se ad partes diversas; B § 1081a: Hoc anno ante liberacionem Alberti regis Sweorum; D § 1079: Sed antequam divisio hec fieret ab eisdem et civitates supradicte pro liberacione regis sollicite laborarent; H: 'Do de vitalienbrodere vornemen, dat de koningk was to lande komen, do markeden se dat wol, dat eres dondes nicht meer wolde uppe der zee wesen. Do provede eyn yslik sin suneste. Dewile overst dat de stede arbeydeden noch umme des konighes vorlosinghe in dessеme somere'.

3. Ausmalung; nur hier.

4. KB § 1081a: Vitaliani civitatum Rostoccensis et Wismariensis opidum Berghen in Norwegia expugnantes spoliaverunt et thesaurum inestimabilem exinde deportaverunt. Mercatoribus autem, sicud dicebatur, libenter pepercissent, si eis resistenciam non fecissent. Sed quia civibus omnino auxilium ferre volebant, ideo et eos cum burgensibus spoliabant et bona illorum prenominatis civitatibus advehentes, ea ibidem vendebant et expendebant. D: ipsi Vitaliani adunati Norwegie portum querentes apprehenderunt et opidum Bergense expugnaverunt, mercatores ibidem existentes et opidum defendere nitentes vicerant et eos ac opidum ipsum omnibus bonis suis spoliaverunt necnon cum thezauro inmenso ad urbes suas reversi fuerant. H: 'do togen de vitalienbrodere to Berghen in Norwegen mit enen groten heere to schepe unde wunnen dat stediken unde schynneden den kopman mit den borgheren unde voreden wedder van dar unsprekelik gut in de twe stede Rostok unde Wismer unde deleden dat unde vortereden id dar ynne'.

5. Zuthat. KH: 'Unde de borghere wurden van des kopmannes gude rike unde leten sik dunken, dat se grot recht dar to hebben'.

de dat ghescheen was unde ok de konynk los was[1], do merkeden de vitalienbrodere wol, dat se id in der zee nicht lengher beriden konden, noch an den twen steden nene zekere tovlucht beholden konden[2]; se proveden ere sunesse unde deelden sik an partyen unde sochten andere havene, dar se sik berghen mochten[3]. van den en deels quemen an Breslandes-syden unde roveden dar uth den kopman; de andere partye sochte dat Hispanessche meer unde was deme kopmanne dar to vordrete[4]; ok vur er en grot schar an de Russen | unde deden den groten schaden[5]. desser zee-rovere hovetlude weren gheheten: Godeke Mychels, Wichman, Wychbold unde Clawes Stortebeker, unde deden dem kopmanne groten schaden[6]. Bl.

1081. By der sulven tiid hadde belecht myt grotem volke byschop Robert van Palborne, de hertich Johans[7] sone was van deme Berghe, dat vaste slod Padberg. dar wart he vor ghescholen unde wart van danne ghevort uppe dat hus tho Dringhenberch unde starf dar uppe van der wunden.

DS 1021. 1086. In deme jare 1396 do vorhof sike ene zware twedracht in der stad to Kollen by deme Ryne tusschen deme enghen rade unde deme wyden. de schelinghe quam also to: eyn merklik borgher van deme wyden rade wart vordreven uthe der stadt van den, de dar weren an deme enghen rade. dat vordrot vil sere den borgheren an deme wyden rade; se clagheden dat der

4. 'havene': 'hovene' K.

1. KD: Hac direpcione commissa et interim rege redempto, ut premissum est; H: 'Do desse roof ghescheen was unde underdes de koningk komen was to lande'.

2. S. S. 1 Anm. 2.

3. KB, D: transtulerunt se ad partes diversas; D: Vitaliani illi ab invicem separati sunt; H: 'do deleden sik de vitalienbrodere in deme mere'.

4. Zuthat. KD § 1080: Quidam eciam eorum in prima divisione ad partes Frisie occidentalis se transtulerunt, quidam vero mare Hispanicum querentes mercatores ibidem infestare conati sunt; H: 'Etlike togen in Breslant unde roveden dar uth; etlike voren in de Westerzee unde sochten dar ere neringhe (das Folgende in Anm. 5). De overst van dessen vitalienbroderen in de Westersee segelden, de quemen in Hyspanien unde schynneden dar den kopman' (das Folgende in Anm. 6).

5. KB, D: Nam quidam de eis numero circiter 400 cum navibus suis se mari commiserunt in Russiamque tandem pervenerunt, ubi rapinis operam dantes multa bona mercatorum rapuerunt et cum ipsis recedentes in Alemanniam reverti laboraverunt. Sed oberrantes in mari u. s. w. H: 'Unde besundergen bleven erer bi veerhundert tohope unde zeghelden in Ruslant unde nemen dar vele gudes; dar na geven se sik an de dupe der zee unde worden to deme lesten dwelende' ꝛc.

6. Zuthat. KD § 1080: Quorum capitanei fuerunt Wigboldus, Godfridus Michaelis et Stortebeker ac ceteri; H: 'unde sochten dar na wedder de Elve unde worden to deme lesten ghegrepen van den van Hammeborg unde worden dar gekoppet. Desser hovetlude weren genomet Wigbolt, Godeke Micheles unde Stortebeker'. Der Vorname Störtebekers nur hier; vgl. § 1150.

7. Falsch ergänzt. KB: filius ducis de Monte; D: filius Johannis; H = 'hertich Johannes sone'. Ruprecht, Sohn Herz. Wilhelms II. v. Berg, Bischof v. Paderborn 1390 Apr. 6, Koadjutor Bisch. Gerhards v. Hildesheim, stirbt 139[illegible] Juni 29 bei der Belagerung von Padberg an der Pest: Lüntzel 2, S. 36[illegible]; Lindner 2, S. 297.

meenheit unde deme byschope van Colne[1] unde dreven so vele by en unde 118b. by den vorsten, | de by en beseten weren, dat de vordrevene borgher wedder gheropen wart unde an de stede ghesettet, dar he uth vorwyset was. dar na vil drade dachte de borgher, wo he syn leet wreken mochte, nnde brochte dat so verne myt den synen, dat de van deme wyden rade syk tohope zworen jeghen den enghen rad, se to vorderwende na erer moghelichеyt. men Godes gnade sturede dat grote arch, dat se begrepen hadden an erem synne[2]; ere rad unde ere tohopezwerent wart vormeldet den van deme enghen rade; de spreken myt haste eren vrunden to unde quemen to harnessche in korter tiid; se vynghen alle de van deme wyden rade unde worpen se an de torne. do dat de menheit sach van der stad, se quemen varlosen togadere unde vynghen de van beyden raden unde brachten se tohope an den torne. dar na tohand koren se enen vullenkomen nygen rad van den upphersten der stad, 118c. van den kopluden unde van den ammeten, de ere stad regeren scholde. de | ghesette nye rad sette do myt vulbort der gantzen meenheyt, dat na den daghen nummermeer scholde to Colne wesen en twevoldich rad, sunder dar scholde blyven en envoldich raed.

1087[3]. In der sulven tiid konynk Albrecht van Zweden unde mark- DF 1023. greve Wilhelm van Mitzen unde Brandenborch[4] quemen tohope in deme sulven jare to Perleberghe in der Prignisse. darsulves quemen ok vele eerliken sendeboden van den steden van der zee. dar wart ghedegedinghet umme den meenen vrede der lande, de under den heren unde by den steden belegen weren. dar wart entliken besloten, dat de vorsten unde de stede myt vlite scolden dar na wesen, dat de stratenrovers unde de vredebrekers vordelghet worden unde vorstoret.

1088[5]. By den sulven tiiden quam hertoghe Johannes broder van DF 1027. Starghardе, Hinricus ghenomet[6], in Lifland unde wert erliken ghebracht in de stad Darpete. den entfenk de byschop der stad, en here wol be- 118d. da|ghet[7], in groter leflicheyt unde koes ene vor synen sone[8] unde leet em up dat stichte myt alle syner tobehoringhe[9].

1089. To der sulven tiid vorden de Littowen unde de Russen myt DF 1030. groteme volke in Liflande Otten[10], des hertoghen broder van Stetyn, den

15. 'do': 'to' K.

1. Zuthat. KB: tantum effecerunt apud principes et communitatem; D: ebenso; H: 'bi deme biscoppe van Kolne unde bi der menheit'.
2. Zuthat; nur hier.
3. § 1087 fehlt KH.
4. KB: cui protunc marchia Brandeburgensis stabat pro pecunia; D: et de Brandeburg.
5. § 1088 fehlt KB, steht D, H.
6. Falsch ergänzt. KD: Henricus; H: 'Hinrik'. Albrecht IV.
7. Willkürliche Zuthat. KD: vir decrepitus; H: 'de olde biscop, eyn man van achtentich jaren'.
8. Willkürliche Zuthat. KD: et in filium ipsum adoptavit; H: 'unde kos ene tohant vor sinen sone'.
9. Zuthat; nur hier. DF: 'dat gantze stichte'; KD: ecclesiam suam; H: fehlt.
10. Richtig ergänzt. KB: fratrem ducis Stetinensis; D: Ottonem; H: 'Otten'.

borghe unde stede, de se branden unde an de grund vorstoreden. do God den zeghe hadde ghegheven den cristenen vorsten, do leten se syk nicht ghenoghen an Godes gnaden, men se treckeden uppe dat nye jegen de Turken. des hadde syk der heydenen keyser ghesammelt myt den synen unde toch den cristenen under oghen[1]. der cristenen vorsten do schelastich worden, umme den strid to vorholdende. de Brancken spreken, se scholden byldichliken vorstriden van deme adele eres rikes; des ghelikes wolden de Enghelschen don van eres rikes | weghene[2]. Bl. 1[illegible] do konynk Zeghemund den homod der vorsten vornam, dorch vredes willen he en den vorstryd leet. men God, de alle homodighen vordrucket, synen zeghe den vorsten he untoch. dar stridden se jeghen de viende Godes myt unsalde unde worden zeghelos[3]. de Turken do en herte grepen unde slughen dot almestich dat gantze cristene heer. dar worden ghevanghen der vorsten vele myt Wylhelmo[4], deme hertoghen van Burgundien. de konynk van Ungheren Zeghemund quam myt cleynen mannen van dar; deme volgheden de Thurken wedder an syn land, unde hadde ene God nicht sunderghen beschermet, der heydenen swerd hadde al syn rike vormordet.

DS 1038. 1093[5]. In deme sulven jare toch hertich Albrecht von Beyeren unde greve van Holland myt hulpe der Enghelschen, der Vlemynge unde der Brabandere[6] in Westvresen, se to bedwinghende unde sik underdanich to makende; sunder vil | cleyne bate he dar vorwerff. Bl. 12 dar blef mennich stolt heelt dot vor der Vresen swerde; ok vordrunken dar vele van den synen.

1094. By der sulven tiid vorsammelde syk hertich Otte van der Leyne myt Hinrik van Hoensten unde den Doringheschen steden, alse Erphorde, Molhusen unde Northusen, unde leden syk vor dat rofslod Hindenborch unde begunden dat to stormende myt bliden unde bussen; ok beleden se dat alumme myt struke unde myt stro, unde stickeden dat an alumme de borch, unde dwunghen de stratenrovere dar to, de dar uppe weren, dat se mosten dat slod vorlaten. dar worden erer 42 ghegrepen unde vor dat slod

18. 'unde': 'unde de' K. 19. 'unde der': 'unde de' K. 20 'Westvresen': 'Westvalen' K. H. 24. 'myt' fehlt. 'unde': 'myt' K. 24. 25. 'Erphorde': 'Erphhorde' K.

1. Zuthat. KH: 'Under desser tiid vorsammelde sik der Turken koningk unde brachteto hope bi hundertwerve dusent volkes unde toch koningk Segemunde under ogen unde wolden mit em stridden'.

2. KB, D: illi de Francia et Anglia arroganter agentes contenderunt de prima acie obtinenda et congressu, dicentes ipsis de jure deberi ex regnorum suorum dignitate; H: 'Dar worden schelastich de Fransoysere mit den Enghelschen umme den vorstrid, den de ene wolde vor deme anderen hebben, wente eyn yslik partye sik eddeler duchte, wan de andere; ok wolden de beyden rike eddeler wesen wan de Ungeren'.

3. KB, D: et illi stomachando in hostes irruentes triumpho destituti sunt; H: 'Dar togen se do mit vorbolgeden herten wedder de viende unde stridden mit den Turken unde slugen erer vele dot. Sunder God, de allen homodigen herten wedderstrit, gaff sinen vienden den zegen, to otmodigende sine vrunde'.

4. KB: Wilhelmum; D: Philippum: H: 'Philippe'. Johann v. Nevers, Sohn Herz. Philipps des Kühnen: s. Bd. 26, S. 89, Anm. 1.

5. § 1093 fehlt KH.

6. Zuthat. KB: Anglorum; D: Anglorum, Flamingorum et Brabantinorum.

an enen nyen galghen gehenget. dat hus se do to grunde vorstoreden. dar van toghen se vor en ander slod, Grysensten ghenomet; dar weren de rovere umme vruchten willen van gelopen[1]; dat breken se ok to grunde dale[2].

1095. In deme jare 1397 was grot pestilencie in den zeesteden[3]. D3 1039.

1096. | Unde ok to Bremen storven in korter tiid mennich dusent D3 1039.
mynschen[4].

1097. By der sulven tiid starf greve Clawes van Holsten, en kluk D3 1041.
man unde vredesam. na syme dode worden syne brodere underlank schel- D3 1043.
aftich umme de herschop des hertichdomes van Sleswik unde der greveschop van Holsten. des wart en dach begrepen to Odeslo in der greveschop umme vruntliker schedinghe willen der brodere up dat fest to pinxten. to deme daghe quemen vele vorsten, also konynk Albrecht von Zweden, hertich Hinrik van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alf van Schowenborch unde de jungen greven van Holsten. desse heren deghedingheden klocliken unde kreftliken tuschen den broderen, se to schedende myt vruntschop unde to vorlikende; men jo se lengher deghedingheden, jo se dar myn af maken konden. do dat de vorsten seghen, se setten up ere perde unde schededen myt unmode unde myshegheliheit van danne. dat vorvoer vil drade de | manschop unde de rad der greven. se leden myt korte enen anderen dach, dar se allenen quemen myt eren heren. dar besloten endrachliken de greven myt eren mannen, dat also ewichliken to holdende, dat welk mank den broderen der Holstenheren de oldeste is, de schal wesen hertoghe to Sleswik unde besitten mede to 9 jaren dat drudde pard des landes to Holsten; de anderen brodere scholen delen de twe parte des landes to Holsten under sik na erme

2. 'slod' fehlt K. 5. 'Bremen': 'Bremen in' K. 18. 'myshegelicheit': 'myshegheliheit' K. 21. 'mank': 'man' K.

1. Fehlt KB, D; raptoribus elapsis; H: 'den vunden se do al leddich, wente syne inwoners dorsten des lesten ordels nicht vorbeyden unde weren hemeliken afghelopen'.

2. In Folge von Fehden, die Erfurt mit Rudolf v. Heldrungen und denen v. Lengenfeld hatte, war Markgr. Wilhelm v. Meißen Feind der Stadt geworden, die mit Mühlhausen u. Nordhausen verbündet war und 1395 Juli 31 für ein Schutzgeld v. 1000 Gulden jährlich auch Herz. Friedrichs v. Braunschweig Beistand erwarb; Okt. 3 war ein Stillstand bis 1396 Juli 25 geschlossen worden, während dessen Erfurt sich Okt. 29 mit Friedrich v. Heldrungen, unter dessen Helfern auch die Grafen v. Hohnstein gewesen waren, verglichen hatte. Nach Ablauf des Stillstandes heerte Markgr. Wilhelm vor Erfurt, wo damals gerade, im Sept., das Kapitel der Dominikaner stattfand. Nach seinem Abzuge wenden sich die von Erfurt, Mühlhausen u. Nordhausen, durch Herz. Friedrich unterstützt, gegen die auf dem obern Eichsfeld gelegenen Raubburgen Hindenberg und Greifenstein und erobern sie: Beyer, Die Händel d. St. Erfurt mit den Lengenfelds u. d. Markgr. Wilhelm v. Meißen (Programm, Erfurt 1889) S. 1—9. Korner verwechselt, wie es scheint, Herz. Friedrich, Magnus' II Sohn, mit Herz. Otto d. Einäugigen v. Göttingen.

3. KB: in Lubeke et Wismaria; D: in urbe Lubicensi et ceteris civitatibus maritimis ... plura milia hominum de medio tollendo; H: 'bi der zee in den steden, unde besunderghen to Lubeke, dar de storven bi twelff dusent mynschen'.

4. KB: obieruntque infra tempus illud in dicta civitate circiter tria milia hominum; D: plus quam 8000 hominum; H: 'wol achte dusent lude von beyden kunnen'.

oldere; wan over de 9 jar umme komen synt, so schal de oldeste broder syk noghen laten an deme hartichdome allenen unde laten den anderen broderen dat land to Holsten delen na erme bore[1].

TS 1049. 1098. In deme sulven jare starf Erik, konynk Albrechtes sone van Zweden, in Godlande. unde do vorlos de sulve konynk Albrecht den hapen to deme rike van Zweden; men Margarete, der Denen konynghinne, des dodes sere ghevrowet wart[2].

TS 1050. 1099[3]. By der sulven tiid starff byschop Johan van Ryghe, | den Bl. pawes Bonifacius gemaket hadde to enem patriarchen van Liflande. na des dode de 6 domheren van Righe, de vordreven weren uthe deme stichte, de koren eynen anderen byschop under syk in des doden byschopes stede; sunder ere korene byschop wart nicht gestedighet van deme pawese; ok en quam he nicht an dat stichte.

TS 1051. 1100, 01[4]. Des sulven jares[5] beroveden de domheren van Zwerin byschop Roleve van Zwerin unde en gheboren hertoge van Stargharde[6] syner herschop unde makeden ene mummundich; dar vele orloghes unde twedracht van quam, des dat stichte groten schaden nam[7]. wente de hertoghe Johan unde Olrik van Starghards, syne brodere[8], myt hulpe hertoge Erikes von Lonenborg unde greven Albrechtes van Holsten dat stichte to Zwerin van allenthalven anvochten unde verbranden de dorpe an deme stichte; se vynghen de bur unde nemen ere vee in | eren dorpen unde vorderveden se Bl. to grunde.

TS 1053. 1102. In deme sulven jare do wart grot twydracht tuschen konynk Richarde van Enghelant unde den vorsten des rikes. de twistinge der heren quam alse to. do konynk Richarde syn brut to hus ghesand wart, Anna ghenomet[9], de dar was des Romeschen konynghes Wentslaus suster, de brachte myt sik uth Bemen eyne schone junckvrowen. desse junckvrowe nam de hertoge van Hyrlande to eyner vrowen unde vordref syne echte vrowen. dat nemen sik ernstliken an ere vrunde unde negesten unde dachten dat to wrekende, wan

1. Willkürliche Zuthat. KD: secundum suam progenituram. Novem autem annis elapsis, ille qui dux esset, contentus esse deberet in solo ducatu ad suam vitam; H: 'na erem eldere: wanere everst de negen jar vorgan weren, so scholde de eldeste broder sik negen laten in deme hertichdeme allenen unde dat drudde deel des landes van Holsten scholde wedder vallen uppe de anderen brodere'.

2. Zuthat. KD: et periit spes Alberti regis de recuperacione regni sui. Margareta vero regina Danorum non mediocriter gavisa est de obitu illius; H: 'unde des dodes wart sere ghevrouwet Margareta van Dennemarken'.

3. § 1099 fehlt KH.

4. § 1100, 01 fehlt KH.

5. Ungenauigkeit. KB: circa festum Michaelis (um Sept. 29); D: fehlt.

6. KB: fratrem ducum de Stargardia; D: fehlt.

7. Stark verkürzt.

8. Willkürliche Zuthat. KB: amici dicti episcopi, puta Ericus dux de Louenborg et Albertus comes Holtsatorum; D: consanguinei sui, puta Johannes et Ulricus duces Stargardie et fratres sui ex una parte, et Ericus dux de Louenburg et Albertus comes Holtzatorum …, ex alia parte.

9. Richtig ergänzt: nur hier.

se kreden. id vil dar na nicht langhe, dat konynk Richard den sulven hertogen van Yrlande, den he gans lef hadde, to syk vorboden leet, unde uppe dat he zeker were vor synen vienden, so sande he em syn banner unde dar mede vele wapendes volkes, de ene beschermen mochten unde leyden. desses hertoghen heervard | wart vormeldet den vrunden syner vordrevenen echten vrowen. de besammelden syk stark myt alle, den se vormochten, unde vorleden ene an deme weghe, dar he by noet heer moste komen. do se syne tokumpst vornemen, se villen myt haste an de vyende unde morbeden dat gantze heer des konynghes; men de hertoghe, dar de mort umme schude, de quam van denne allene myt syme bichtighere. vortan toch dat mortghireghe volk in deme dorendighen synne to Lunden in de stad unde sluch doet alle des konynghes Richardes vrunde unde nemen en ere ghud uthe eren husen; se lepen ok vort uppe dat slod, dar de konynk Richard uppe was, unde deden em groten hon unde smaheyt. de hertoghe van Glocester grep do to dren malen de cronen van des konynghes hovede unde sprak an groter unwerdicheyt unde bosen moede: 'desser konynkliken cronen wordestu ny werdich, wente du nen recht konynk baren bist, unde den man wultu beschermen, de syne echten bedderven vrowen | vorworpen heft unde in unechter mysdaet syn bedde bevlecket heft'[1]. dessen hoen unde smaheyt myt vele anders unghevoghes leet de konynk myt groter dult unde gaf stede deme torne des tazenden volkes gude wort.

1103. Des sulven jares starf Anna[2], de konynghinne van Enghelanb. DS 1054.
unde de toch konynk Richard over in Branckriken unde nam des konynghes dochter tho wyve. sunder der werschop worden de vorsten van Enghelanb nicht gevrowet, wente de konynk van Enghelanb wart dar mede sere ghesterket jeghen syne vyende. unde dat de vorsten van Engeland do vruchten, dat ghink en over in korter tiid. do de sulven vorsten von Enghelanb seghen, dat de beyden konynge vrunde weren worden vormyddelst der brutlach, do dachten se allegader, wo se eren konynk van deme lyve bryngen mochten. sunder konynk Richard wart ghewarnet van synen vrunden unde | wart em verkundighet, wo de vorsten des rikes na syme levende stunden myt alleme vlite. do dat de konynk in warheyt vornam, he nam rad van den synen unde besunderghen myt hertoghen Hinrik[3] van Lancaster, syme vedderen. synes rades brukede he unde vorsammelde en grot heer unde bestallede dat slod, dar de hertoge van Glocester uppe was, de en hovet was der vyende des konynghes. den hertoghen esschede he van der borch em to antwordende, wolden, de uppe deme slote weren, ere lif beholden. des wart deme konynghe gheantwordet de

10. 'vortan': 'vort en' K. 19. 'vele': 'veles' K. H. 21. 'tazenden': 'tazendes' K.

1. Zuthat. KB: ipsum non esse corona dignum, eo quod non esset verus rex natus; D: 'Tu corona hac regia indignus es, cum non sis verus noster rex natus, et talem defendere alteris, qui adulterino thoro sacramentum veri matrimonii prevaricatus est'; H: 'Du en wurdest desser kronen unwerdich, wente du unse boren koningk nicht en bist unde beschermest den eebreker, de dat sacrament des hilgen echtes schentliken overghetreden heft'.

2. Richtig ergänzt. KB: uxore sua; D: Anna; H: 'Anna'.

3. Falsch ergänzt. KB: cum duce; D: Henrico; H: 'Hinrike'. Johann v. Gent, Herz. v. Lancaster.

hertoghe; den vyngh he tohand unde leet ene voren buten Enghelande unde leet ene doden. vort toch de konynk Richard vor de borch, dar uppe was de greve van Arundel[1], unde de wart eme ok van deme slote gheven. de greve hadde by sik enen breff, dar ynne gescreven stund, dat konynk Richard em togheghevcn hadde allen unmod unde broke, den de konynk jeghen em had Bl. hadde, unde hadde ene to vuller vruntschop unde zone ghenomen. vor desseme breve hanghede des rikes[2] grote inghezeghel. dessen breff hadde deme greven beseghelt syn broder, de dar was ertzebisschop van Cantelberghe unde des konynghes kantzeler, sunder des konynghes wytschop. unde dar umme dreff de konynk den bischop ute deme lande unde leet deme greven dat hovet afflan. dar na leet konynk Richard gripen den greven van Worvitz unde leet den ok doden. aldus wrock syk konynk Richard an synen vienden unde wart erer los uthe deme rike unde regerde dar na myt vrede, sunder nicht langhe.

D§ 1040. 1104[3]. In den sulven tiiden hadde Hitzeke provest, en wolgheboren Frese, 4 starke borghe in Freslande beseten, alse Bruke, Wumunde, Aurikeshove unde Marienhove. uppe dessen vesten huse|de he unde herberghede de zeerovere, de vordreven weren van den steden der zee; de deden Bl. deme copmanne groten schaden unde worpen erer vele over bord, wan se over se quemen. to ener tiid nemen se enen groten hollik vul wasses unde werkes; dat gud lozede de copman wedder van den deven vor 8 dusend nobelen; id was overt wol 30 dusent[4] ghewert.

D§ 1057. 1105. In deme sulven jare was so grot storm unde wynt in sunte Cecilien nacht[5], dat he kerken[6], torne, huse unde bome ummewarp in mennighen steden.

D§ 1056. 1106. In deme jare 1398 brande de marstal to Lubeke to deme dorden male; vor der tiid was he twye vorbrand[7]; dyt schude an sunte Elysabeth nacht[8]; unde de perde worden mestich ghereddet.

D§ 1055. 1107[9]. In deme sulven jare wart vorsonet de krich to grunde tuschen hertich Hinrike van Luneborch unde den dren steden, alse Lubeke, Hamborch und Luneborg unde ok den steden des hertichdomes[10]. in der zone worden vorpandet den vorbenomeden dren steden | van deme sulven hertogen Bl. 1 dree slote. den Lubeschen wart gheset Ludershusen, den van Hamborch Blekede unde den van Luneborch Horborgh to eme pande. dat slot vor Hannovere wart do ghebroken in der zone unde ok de veste to Ultzen, sunder de torn bleff to der stad dór na alse vore.

1. 'de hertoghe': 'den hertoghen' K. 7. 'rikes': 'rike' K. 12. 'an': 'van' K.

1. KD: Armidel; H: 'Arnodel'.
2. KB, D: regio sigillo insignitam; H: 'bezegelt mit des koninges ingezegel'.
3. § 1104 fehlt KB, steht D, H.
4. KD: 40000; H: 'vertich dusent'.
5. Nov. 22.
6. Zuthat. KB: plures turres et domus; D: multas ecclesias, turres, domus; H: 'vele torne unde kerken unde ghevele der huse'.
7. KB: jam secundario; D: en tercia vice; K: 'to deme drudden male'.
8. Nov. 19.
9. § 1107 fehlt KH.
10. KB: et civitates Lubeke, Hammeborg et Luneborg ac Honnover; D: et suam civitatem.

se konden. id vil dar na nicht langhe, dat konynk Richard den sulven hertogen van Yrlande, den he gans lef hadde, to syk vorboden leet, unde uppe dat he zeker were vor synen vienden, so sande he em syn banner unde dar mede vele wapendes volkes, de ene beschermen mochten unde leyden. desses 121d hertoghen heervard | wart vormeldet den vrunden syner vordrevenen echten vrowen. de besammelden syk stark myt alle, den se vormochten, unde vorleden ene an deme weghe, dar he by noet heer moste komen. do se syne tokumpst vornemen, se villen myt haste an de vyende unde mordeden dat gantze heer des konynghes; men de hertoghe, dar de mort umme schude, de quam van denne allene myt syme bichtighere. vortan toch dat mortghireghe volk in deme dovendighen synne to Lunden in de stad unde sluch doet alle des konynghes Richardes vrunde unde nemen en ere ghud uthe eren husen; se lepen ok vort uppe dat slod, dar de konynk Richard uppe was, unde deden em groten hon unde smaheyt. de hertoghe van Glocester grep do to dren malen de cronen van des konynghes hovede unde sprak an groter unwerdicheyt unde bosen moede: 'desser konynkliken cronen wordestu ny werdich, wente du nen recht konynk baren bist, unde den man wultu beschermen, de syne echten 122a bedderven vrowen | vorworpen heft unde in unechter mysdaet syn bedde bevlecket heft'[1]. dessen hoen unde smaheyt myt vele anders unghevoghes leet de konynk myt groter dult unde gaf stede deme torne des razenden volkes gude wort.

1103. Des sulven jares starf Anna[2], de konynghinne van Engheland. DS 1054. unde do toch konynk Richard over in Vrancriken unde nam des konynghes dochter tho wyve. sunder der werschop worden de vorsten van Engheland nicht gevrowet, wente de konynk van Engheland wart dar mede sere ghesterket jeghen syne vyende. unde dat de vorsten van Engeland do vruchten, dat ghink en over in korter tiid. do de sulven vorsten von Engheland seghen, dat de beyden konynge vrunde weren worden vormyddelst der brutlach, do dachten se allegader, wo se eren konynk van deme lyve bryngen mochten. 122b sunder konynk Richard wart ghewarnet van synen vrunden unde | wart em vorkundighet, wo de vorsten des rikes na syme levende stunden myt alleme vlite. do dat de konynk in warheyt vornam, he nam rad van den synen unde besunderghen myt hertoghen Hinrik[3] van Lancaster, syme vedderen. synes rades brukede he unde vorsammelde en grot heer unde bestallede dat slod, dar de hertoge van Glocester uppe was, de en hovet was der vyende des konynghes. den hertoghen esschede he van der borch em to antwordende, wolden, de uppe deme slote weren, ere lif beholden. des wart deme konynghe gheantwordet de

10. 'vortan': 'vort en' K. 19. 'vele': 'veles' K, H. 21. 'razenden': 'razendes' K.

1. Zuthat. KB: ipsum non esse corona dignum, eo quod non esset verus rex natus; D: 'Tu corona hac regia indignus es, cum non sis verus noster rex natus, et talem defendere niteris, qui adulterino thoro sacramentum veri matrimonii prevaricatus est'; H: 'Du en wurdest desser kronen unwerdich, wente du unse boren koningk nicht en bist unde beschermest den eebreker, de dat sacrament des hilgen echtes schentliken overghetreden heft'.

2. Richtig ergänzt. KB: uxore sua; D: Anna; H: 'Anna'.

3. Falsch ergänzt. KB: cum duce; D: Henrico; H: 'Hinrike'. Johann v. Gent, Herz. v. Lancaster.

vytalienbroder, de dar weldich weren worden. dyt schach al myt rade unde vulborde konynk Albrechtes van Zweden, de vordreven was[1].

DF 1062. 1112[2]. Dar na tohant toch de sulve konynk Albrecht over in Prutzen myt twen borghermeis|steren van Rostok unde van der Wysmer[3]. dat dede he uppe de hopene, dat de Prutzen scholden em ghegheven hebben eynen groten summen gheldes, uppe dat he nene ansprake mer dede noch syne erven up dat rike to Zweden, des he noch en konynk hete unde was[4]; men dar quam nement, de em wat gheve van der weghen.

DF 1064. 1113. In der sulven tiid besammelde syk hertich Barnaham van Wolgast und beredde vele schepe myt harnsche, schote unde vytalie unde leet vorluden, dat he wolde de zeerovere soken unde de bestriden. sunder do he rede was, do seghelde he an den Nortsund unde schynnede dar der koplude schepe unde senkede der vele to grunde unde ok brande he er vele. do he den rof ghedan hadde unde wolde wedder to hus varen, do bejeghenden eme in der zee vele schepe, de kopvard voren to Berghen wart. do se des hertoghen schepe seghen, se meenden, dat se zeerovere weren[5], unde leden se an myt harder hand unde slughen erer vele | doet; ok drenckeden sik vele van en; de anderen vorschuchterden sik an deme meere, dat se nicht en wusten, wor en ofte ander bleve.

DF 1073. 1115. In deme sulven jare quemen de 7 zeestede tohope, de der konynghinnen Margareten hadden ghelovet vor konynk Albrechte unde synen sone, also vor schreven is, unde senden her Bertram[6] Wulflam, den borghermester van deme Sunde, tuschen unser beyder vrowen daghe[7] to deme sulven konynghe Albrechte, unde leten eme vraghen, oft he betalen wolde de 60 dusent lodeghe mark sulvers, de se der konynghynnen Margareten hadden vor eme lovet unde vor synen sone, edder oft he wedder gan wolde myt den synen an de venghnisse[8]. do konynk Albrecht de meere horde, he was klock van zynnen unde dar by los. he leet schriven enen breff an syne truwen van deme Stockholme; dar let he se oetmodichliken ynne bidden, dat se si|ne noet anseghen unde gheven syk unde ere stad myt alle erer tobehoringhe in de walt der konynghinnen Margareten, wente he erer nicht lengher konde beschermen ofte vordeghedinghen; dessen breff leet he vor den steden lesen. dar na leet he eynen anderen bref schriven, de anders ludde, wan de erste; den leet he maken deme ersten gantz liik, unde leet den nicht lesen vor den steden; sunder den beseghelde he myt syme

20. 'quemen': 'quem' K. 22. 'Bertram': 'Bertam' K. 24. 'den': 'deme' K.

1. Willkürliche Zuthat. KD: de consensu et practicacione Alberti regis Sweorum; H: 'vormyddelst willen unde vulborde koningk Albrechtes, de sik noch koningk van Sweden nomede'.
2. § 1112 fehlt KH.
3. Fehlt KB. DF: 'unde der Wismer'; KD: et Wismariensis.
4. Zuthat. KD: ut eam in toto resignaret Prutenis, eo quod adhuc rex Swecie nominaretur; vgl. H zu § 1111.
5. Zuthat; nur hier.
6. Falsch ergänzt. KD: Bertrammum; H: 'Bertram'. Wulf.
7. Zwischen Aug. 15 u. Sept. 8.
8. In DF folgt: 'ofte he moste umberen des Holmes'; KB: aut presentare urbem et castrum Stokholm juxta fidejussionem civitatum; D: fehlt; H: 'ofte antworden der koningynnen dat slot Stokholm mit der stad unde mit aller siner tobehoringe vry unde quid'.

groten ſeghele unde antworde den bref den ſteden. de ſtede meenden, dat were de erſte bref, den ſe hadden hort leſen, unde nemen en to ſik unde ſchedden van deme heren[1]. de vordracht was ſo gemaket tuſchen der konyngynnen unde den ſteeden, dat ſe ſcholden up eyne beſcheden tiid wedder inbringhen den konynk Albrecht unde ſynen ſone edder ſe ſcholden er gheven 60 duſent lodeghe mark ſulvers edder eer antworden quid und vrig den Stock-
290 holm myt aller | tobehoringhe: ſo was de receſſ an beyden ſyden[2]. do de vorſchrevenen 7 ſtede over weren komen to dem Stocholme, ſe antworden deme rade der ſtad des konynghes breff van Zweden, eres heren, unde beden, dat ſe ſo deden, alſo de bref uthwyſede. do de radmanne van der ſtad eres heren breff hadden gheleſen, do leten ſe den ſteden van der zee ok den breff leſen, dat ſe horen mochten, wat en ere here hadde geſchreven. deſſe ſendeboden der zeeſtede, do ſe horden den ſyn des breves, ſe worden ſere untſed unde clagheden zwarliken den borgheren van der ſtad, wo jamerliken ſe vorraden weren van erem heren[3]. do de vromen lude horden dat honlike gheſchefte eres heren, ſe loveden beth der ſtede worden, wan eres heren breve, unde gheven ſyk myt wolberadenem mode in
291. de walt unde hande der konynghinnen Margareten unde hulde|gheden eer myt alle deme, dat der ſtad tobehorde. unde alſo wart de konynk gheloſet myt den ſynen unde de ſtede worden quid ghelaten van deme lovede[4].

1116. By der ſulven tiid vorleten de van Vrancriken eren pawes Benedictum in ſunte Jacobes daghe des hilghen apoſtels[5] in alſodaner wyſe. DB 1076.

1. 'antworde': 'antworden' K. 3. 'en' fehlt K.

1. Sinnloſe, willkürliche Ausmalung. DH: 'des ſende he an de heren der ſtede, beſammelt tho dem Holme, enen loſen breff'. KB: Rex autem dolis plenus litteras scripsit . . . et litteram sic sonantem sibi (Wlfiam) legit, sed illam non misit. D: Albertus autem rex astuciis mundi plenus litteras scripsit . . . . Quam litteram licet sic, ut premittitur, scribi fecerit, non illam tamen, sed aliam sigillatam alterius tenoris nuncio civitatum porrexit transferendam et Stokholmensibus presentandam. H: 'Do de koningk dat ernſt der ſtede vornam, he dede na der ſulve loye, dar ſyder nu kleyne loven ynne is, unde leet ſcriven enen breff, dar he ynne bath otmodichliken de ſtad van deme Holme unde den hovetman des ſlotes . . . Na deme breve ſcreff he enen anderen breff lik, deme erſten untſegen, dat ſe jo vaſte ſtan ſcholden unde nene wiis der koningynnen huldigen, wente he ſe noch wol untſetten wolde. Overſt den erſten breff leet he leſen deme borgermeſtere van deme Sunde, der ſtede bode; mer den anderen antworde he em toghezeghelt'.

2. Wiederholung des Früheren unter Ergänzung des dort Ausgelaſſenen (ſ. S. 12 Anm. 8). KD: Fuerat autem sic conclusum per civitates prelibatas et reginam, cum de redemcione regis ageretur, quod si pecunium supra expressam solvere non vellet aut non posset, quod extunc aut urbem Stokholmensem cum suo castro et pertinenciis ad ipsum regine ex integro resignaret aut in captivitatem rediret.

3. Willkürliche Ausmalung. KH: 'Do de ſtede den breff horeden leſen, do wurden ſe ſere untſet unde ſchemeden ſik vil ſere eres werves, dat ſe ſo valſchliken ynne bedroghen weren van deme vorſten'.

4. KB: Et sic rex ille Albertus regno Sweorum privatus est; D: Et sic rex a captivitate et civitates a fidejussione facta solute sunt; H: 'Unde alſo worden de ſtede losgelaten van ereme lovede'.

5. Juli 25.

Karolus de konynk van Vrancriken leet stighen uppe den predikstol to Parys eynen hertoghen. de sprak also[1]: ‘Ik vorkundighe van godes weghene unses heren, des konynghes, mit vulbort der meynen scole van Paris unde der vorsten des rikes allen undersaten desses rikes, ghestlik unde werlik, dat Benedictus, de syk aldus langhe ghenomet unde gheholden heft vor unsen pawes, is eeliken unde redeliken afghesettet unde is vorwunnen vor enen ketter unde meeneeder. unde unse here, de konynk but allen prelaten, vorsten unde undersaten des rikes, dat nement meer deme vorwunnen kettere unde meeneedere unde vorworpenen Benedicto horsam | sy an jenighen dynghen oft ere bede, by lyve unde by gude unde der ewyghen malediginghe’. do wart ok ghesettet van deme konynk Karulo en hovet der papheyt, alse de patriarche van Alexandrien; deme wurden to hulpere geven de ertzebyschop van Remele unde van Ruwan[2], dat de vorstan scholden de kerken unde godeshusen unde dar in setten regerere unde afsetten de umbequemen[3]. de konynge, de myt den van Vrancriken tohelden, weren de van Enghelant, de van Castelle, de van Portugal unde de van Navarre. de konynk over van Arrogun den unrechten pawes Benedictum allenen upheelt unde vordeghedinghede ene an syme vrevele unde unhorsame[4].

DS 1080. 1117[5]. In deme sulven jare de hertoghe van Norfols sette sik wedder den hertoghen van Derby in deme rike van Enghelant in groten saken. wente de ene vorthede deme anderen vorrethnisse synes heren, des konynghes, unde uppe de | honlike tichte so boet en den anderen to kampe. men do de dach quam der vechtnisse, de en ghesettet was van deme konynghe[6], do tzeterde de eddele konyng Rychard[7] vor den mord de vorsten beyde; he sloch den kamp degher nedder unde vordref se beyde uthe deme rike.

DS 1081. 1118. In deme jare 1399 was so kold en wynter unde so lank[8], dat nen levendich mynsche by den tyden des ghelikes dachte. de Osterzee was so hard ghevroren, dat men reth, voer unde ghynk van Lubek uppe der zee wente to deme Sunde unde vort in Dennemarken.

13. ‘vorstan’: ‘vorsten’ K. 14. ‘de myt’: ‘de’ fehlt K. H. 19. ‘de’: ‘do’ K. 22. ‘so’: ‘jo’ K. 24. ‘deme eddelen konynghe Rycharde’ K. ‘de’: ‘der’ K.

1. In direkter Rede nur hier.

2. Willkürliche Zuthat. KB: duo archiepiscopi; D: Remensis et Rothomagensis archiepiscopi; H: ‘van Remele unde … van Ruan’.

3. Zuthat nur hier.

4. Zusatz. KD: Rex vero Arragonie solus predictum Benedictum in sua pertinacia fovebat, eo quod de sanguine suo esset; H: ‘overst de koningk van Arragon bleff allenen in der dwelinge unde beschermede den wedderpawes Benedicte, wente he van sinem blode gheboren was’. Über Benedikts Herkunft s. Bd. 26, S. 59 Anm. 8. Kg. Martin v. Arragonien (1395—1410) schickt in seinem Interesse zu Anfang des Jahres 1399 Gesandte nach Paris; Verhandlungen, die durch französische und arragonische Gesandte geführt werden, haben zur Folge, daß Benedikt gegen das Versprechen, seinen Palast nicht wider Willen der beiden Könige zu verlassen, von Kg. Karl VI v. Frankreich in Schutz genommen und durch Herz. Ludwig v. Orleans bewacht wird: Hefele 6, S. 732.

5. § 1117 fehlt KH.

6. Sinnlose Zuthat; nur hier.

7. Richtig ergänzt; KD: Richardus.

8. KH: ‘van sunte Mertens dage (Nov. 11) an wente in de lesten weken vor paschen’ (1400 Apr. 12—17); vgl. Bd. 26, S. 108 Anm. 3.

1119. An deme harden vroste toghen de Dudeschen heren van Liflande DS 1082.
myt 15 dusend wepeneren in der Sammethen land unde slughen doet mer
wen 4 dusent[1] man unde vinghen erer vele[2]. ok nemen se eynen mychliken
roff van queke unde brachten den myt syk to lande.

1120. In deme sulven jare toch greve Al|brecht van Holsten[3] in Brees- DS 1083.
land over der Eyder beleghen[4] unde vorheerde dat mestich myt rove unde
myt brande, unde vor dynktale wart em dar uth wol 16 dusent Lubesche mark.

1121. By der tiid starf Everhardus, de byschop was to Lubeke, uppe DS 1087.
den hilghen palmedach[5]. do wart ghekoren an syne stede meyster Johan
Dulman, en wys vorvaren man[6], in deme hove to Rome en auditor ghe-
wesen mennich jar[7]. mit em wart en ander ghekoren van den korheren,
ghenomet meister Hinrik Wolkeri[8]. men de erste was beth bekant in des
pawes hove; dar umme[9] wart he stedighet unde de ander nicht.

1122[10]. In deme sulven jare starf de gude Hadewigis, de konynghinne DS 1090.
was van Polen unde des konynghes dochter van Ungheren[11]. se
was hillich und vul dogheden[12] und wart ghetruwet eynem heydenen,
hertogen Yagail ghenomet; de wart konynk to Polen vormyddelst
eer[13]. men se en | wolde nicht an syn bedde treden, he en lete syk
ersten cristenen[14]. also wart de konynk Yagail en cristen man unde wart
ghenomet Bolezlaus[15].

1123. Uppe de sulven tiid toch hertighe Wytolt uthe Lettowen in der DS 1091.
Thateren land myt eyme groten heere. dar stridde he hoge myt den heyden
unde sluch en af in twen hovetstriden drewerve hundert dusent[16] volkes; men
an deme drudden stryde wart he zeghelos unde quam nouwe van dannen myt
vif mannen[17] van den synen. dar bleven do dot van Wytoldes volke by
hundert dusent[18] wapent.

1124. In deme sulven jare vorgadderden syk hertich Albrecht, de ko- DS 1084.
nynk was to Zweden, markgreve Wilhelm van Myßen unde Brandenborch unde
Laurencius, here der Wende, to Perleberghe, belegen in der Prignitze[19],

1. KD: 4000; H: 'sos dusent'.
2. KD: plures; H: 'bi twen hundert guder lude'.
3. Dſſ: 'de Holstenheren'; KB: Albertus; D: Nicolaus; H: 'Albrecht'.
4. KB: juxta Dithmariam; D: ultra Egdoram flumen; H: 'in dat Eyder-Breslant'.
5. Ungenauigkeit; nur hier. KB, D: feria sexta ante dominicam palmarum; H: 'des vrigdaghes vor palmen'.
6. Zuthat; nur hier.
7. Zuthat; nur hier.
8. Verderbt. KB: Willeri; D: Wolleri; H: fehlt.
9. Zuthat. KD: tamquam magis notus pontifici et satrapis ejus.
10. § 1122 fehlt KH.
11. KB: regina Cracovie; D: Hadewigis, regina Polonie, filia Lodewici quondam regis Umgarie.
12. Zuthat; KD: plena virtutibus.
13. KB: que, ut supra patuit, invite nupserat duci Lithuanorum; D: qui ante ipsius connubium Yagail dictus rex erat vel dux Lithuanorum et paganus.
14. Zuthat; nur hier.
15. Falsch ergänzt. KD: 'Bolezlaus'. Wladislaw.
16. KB: 300000; D: 200000; H: 'twe hundert dusent'.
17. Verderbniß. KB, D: cum octo viris; H: 'suliff achtede'.
18. KB, D: 100000; H: 'sostich dusent unde achte hundert'.
19. Zuthat; nur hier.

unde dar quemen to de stede van der zee[1], unde arbeydeden tohope umme den meenen lantvrede to beslutende, dar se vore an der sulven stede hadden Bl. KH 1088. deghedinghe van ghehat. den vullentoghen se do dar | endeliken unde begworen ene unde bevesteden ene myt eren inghesegheleu. alse de vorsten vorbenomet unde de stede an heylsamen saken bekummert weren, do hadde de bose gheist dat mene gud gherne gehindert unde sande alle syne denere, alse de stratenrovere[2], de uppe deme roffslate to Lentzen pleghen to ligghende unde dar af den copman unde pelegrymen to schynnende[3]. desse ghende des vredes leden syk vor dat hus, dat de sulve konynk Albrecht ghebuwet hadde jeghen dat vorschreven roffhus, unde brenden dat in de grund, do se myt vorrethnisse dar up ghekomen weren. dyt wart tohand to wetende den vorsprokenen vorsten in der sammelinghe, dar se leghen. de toghen hastliken uth myt den steden unde myt den borgheren van Parleberg[4], unde bestalleden dat wicbelde Lentze myt deme slote unde stormeden dat menliken; se worden uppe dat leste de rovere | overweghen unde wunnen en Bl. aff, beyde slot unde wicbelde[5]. de morders, de se dar uppe grepen, de hen- KH 1094. gheden se alle. unde de en untlepen, de leden se vredelos. do toghen se vortan vor de vesten, de dar ummelanghes leghen, de ghenomet weren Wusterowe, Mezekowe, Mankemus unde Kummerloze, unde branden de alle in de grunt.

KH 1096. 1125[6]. By der sulven tiid quemen to der Wysmer sendeboden der Dudeschen heren van Prutzen unde brachten enen groten hupen gheldes. den antworden se konynk Albrechte van Zweden[7] vor dat land to Godlande, dat he en hadde veyle boden unde dat se rede van syner vulbort hadden ghewunnen[8]. dat land gaf he en do entliken over myt allem rechte unde tobehoringhe, alse he id beseten hadde[9].

KH 1099. 1126[10]. In deme sulven jare toghen over in Zeelande de menen stede van der zee unde deghedingheden myt der konynghinnen Margareten unde makeden enen guden | steden vrede tuschen deme copmanne van den sulven steden unde den inwoneren der dre rike, alse Dennemarken, Zweden unde Norweghen. ok makeden se ene vorbindinghe tohope jeghen de zeerovere, de vitalienbroder ghenomet weren, dat se myt alleme vlite de vorvolghen wolden unde vordryven. dar worden do vorsonet de van Rostoke unde van der Wysmer mit Margareten, der konynghinnen, vormyddelst bede der stede, de dar vorgaddert weren[11].

b. 'saken': 'jaghen' K.

1. Willkürliche Zuthat; nur hier. Vgl. § 1087.
2. KB, D: raptores dyabolica instigacione agitati.
3. Zuthat; nur hier.
4. Zuthat; nur hier.
5. KB, D: cum manu valida prefatum opidum obsiderunt et ipsum tandem expugnantes ceperunt.
6. § 1125 fehlt KH.
7. Zuthat. KD: Quam quidem terram eisdem fratribus resignavit cum omni jure suo, quod in ea habuerat, perpetuo possidendam.
8. KB: quem Alberto predicto dederunt; D: quem obtulerunt Alberto regi, prout alias secum convenerant.
9. Zuthat; vgl. §§ 1061, 1062.
10. § 1126 fehlt KH.
11. Zuthat; nur hier.

1127. In der sulven tiid vynk myt vorrethnisse hertich Hinrik van Lancaster den eddelen konynk Richarde van Engheland, synen vedderen, unde warp ene an den torne unde slod ene unmynschliken in den stok unde in de helden also eynen mysdeder[1]. dar na nicht langhe mordede he ene an deme stocke[2] unde bref dat do myt den vorsten des rikes, dat se ene to konynghe koren. do de tyranne do konynk gheworden was, do vorvolghede he 204d. zwarliken de prelaten unde ghestli|ke lude, de des vormordeden konynghes Richardes vrunde weren; he dodede ok mennyghen byschop unde bannerheren unde leet sunderliken henghen 9 grawe monnike van sunte Franciscus orden[3]. men, also me sprikt, so wrock sik de hemmelsche God apenbarliken an deme sulven tyrannen, also hiir na beschreven steyt[4].

1129. In der sulven tiid warp syk thohope in Ytalien en mychelik volk DS 1101. van 80 dusent mynschen edder meer, beyde man unde vrowen, unde toch dat land umme van stede to steden in wunderliker wyse. dyt volk was wyt ghecledet unde hadde eyne cleghelike loysen, de id sank. wor id quam vor ene stad, dar ghink de papheyt myt den leygen em enjeghen myt der processien unde entfinghen se myt lovesanghe. wan se denne an de stad treden, so hoven se up myt luder stempne unde sunghen van unser leven vrowen lidende: Stabat 127a. mater dolorosa; dat heet to Dude: 'Maria stund | bedrovichlik by deme cruce'[5]. we syk denne to en gaff van der stad, id were vrowe edder man, deme loveden se, he en scholde nummer des goyen dodes sterven, noch in der pestilencien, de dar do ghemene was in deme lande. in der selschop, also men sede, weren vorsammelt byschope, abbete, proveste unde ander prelaten; ok weren dar mede graven, banrosse, riddere unde knechte. desse mynschen van vormetenheyt predekeden se deme volke, dar se quemen, unde straffeden der lude sunde; men se en dureden nicht langhe[6].

1130. To der sulven tiid vorsammelden de hertoghen von Stargharde DS 1103. Johan unde Olrik en grot heer und toghen vor Prenslowe, in der Marke beleghen vor Brandenborg. jeghen de vorsten quemen de borghere uthe der stad myt al erer macht unde setten syk to der were. de vorsten weren sney127b. dich[7]; se nale|den sik der stad unde quemen myt erme volke tusschen de borghere unde der stad unde villen do over de bloten ungheretyzerde man unde slughen se to der erden also quik. de dar ok nicht gheslagen wart[8], de wart ghevanghen. aldus wunnen de hertoghen de stad unde leten se syk huldeghen unde schatteden en af sostich dusent Bemesche schock.

1131. In deme sulven jare buweden de predekerebrodere van der borch to Lubeke en nyge koer, kostlik unde schone[9]. dar gaf en eyn borgher tho

9. 'grawe': 'grawen' K. 24. 'banrosse': 'van rosse' K. 25. 'predekeden': 'predeken' K.

1. Zuthat; nur hier.
2. S. Bd. 26, S. 114 Anm. 4.
3. KB: 7 vel 8 fratres minorum; KD, H: fehlt.
4. Zuthat; nur hier. Den Tod Heinrichs IV, auf den hier hingewiesen wird, berichtet der in der Rufus-Chronik fehlende § 1295 in KD, H.
5. KH: 'unde sungen denne van deme lidende der moder Godes ene loysen, de begunde sik so: Maria stunt vil drovelik bi deme cruce wenelik'.
6. Zuthat; nur hier.
7. Zuthat; nur hier.
8. Zuthat; nur hier.
9. Das folgende fehlt KD.

hulpe by 80 hundert marken Lubescher pennynghe[1] myt sodanen vorworden,
dat se maken scholden in den nyen ghevel des koeres twe kameren, dar de
mysdedeschen vorrichteden lude ere bicht mochten ynne don unde dar na dat
sacrament en ynne wysen, uppe dat se to ruwe erer sunde mochten komen[2].

1132[3]. By der sulven tiid wart der Romer unde der Bemen konynk
Wentzlaus afgesettet dorch syne mennich|volde missedaet unde vorsumenisse Bl.
van deme Romeschen rike. unde an syne stede wart ghekoren hertich Rubert[4],
palatinus greve van deme Ryne[5], unde regnerde 14 jar an deme rike. desse
vorschrevene konynk Wentslaf wart dicke unde mennichwerve gutliken ghe-
wernet, beyde van deme pawese[6] unde ok van den korvorsten, dat he sik
scholde beteren unde vorlaten syne dorheyt; men dat wolde nicht helpen. des
worden de koervorsten des to rade myt vulbord des paweses Bonifacii[7]
unde koren to Branckenvord hartich Rubert to eyme Romeschen konynghe.
de toch do to Aken boven Colne unde entfenk syne ersten cronen van byschop
Frederico van Colne[8].

1133—34[9]. In deme jare Cristi 1400 wart vorrethliken vormordet
de eddele vorste hertich Frederik van Brunswik van deme bosen riddere Fre-
derik van Hertigheshusen in pinxteavende[10]. der jamerliken vorrethnisse gaff
me schult, alsο men sede, Johan van Nassowe, ertze|bischop van Mentze, Bl.
unde deme greven van Woldegghe[11]. van deme morde quam un-
sprekelik grot arch unde dar wart umme mennich mynsche liflos unde gudlos.

3. 'vorrichteden': 'vorrichtenden' K. 'mochten': 'mochte' K. 18. 'van': 'wan' K; 'van' H.

1. KB: Ad cujus structuram contulit civis unus Lubicensis nomine Petrus Huk mille et 400 marcas et amplius solum; H: 'dar en to hulpe to gaff eyn borgher verteynhundert mark in ener summen'. Über den Münzmeister Peter Huck s. Bd. 26, S. 459.

2. KB: ad illam intencionem ut in muro chori quedam domuncula fieret, ubi plectendi homines confessiones suas facerent et sacramentum eukaristie ibidem cernerent. Quod et factum est; H: fehlt.

3. Zu § 1132 vgl. DF § 1105.

4. KB: Robertus dictus Clem; D: Rupertus; H: 'Rubertus'.

5. KB, D: dux Bayoarie et comes palatinus Reni; H: 'hertige van Beyern unde palandesche greve van deme Ryne'.

6. KB, D: a pontificibus summis Urbano VI et Bonifacius IX; H: 'van den pawesen Urbane unde Bonifacio'.

7. Zuthat; nur hier.

8. Falscher Zusatz. KD: et a Frederico Coloniensi archiepiscopo Aquisgrani coronatus; H: 'unde wart to Aken ghekronet van biscop Frederike van Kolne'. Die Krönung durch Erzb. Friedrich geschah zu Köln 1401 Jan. 6: Bd. 26, S. 130 Anm. 1.

9. Zu § 1133, 34 vgl. DF § 1106.

10. Juni 5.

11. KB: ex tradicione et iniqua practicacione Johannis de Nassow archiepiscopi Moguntini a Frederico filio Frederici de Hertegeshusen; D nur: gladio Frederici de Hertegeshusen; H: 'van deme bosen wichte Frederike Hertigeshusen, de uthgemaket was van deme biscoppe van Menthe, unde vorraden van deme greven van Woldegge vil bosliken umme des willen, dat he der stad van Erforde hulpen hadde jegen den sulven biscop'. Der in KH dem Verräther untergelegte Beweggrund beruht wohl auf unklarer Erinnerung des in § 1094 Erzählten; Johann v. Nassau war aber der Nachfolger des 1396 Sept. 29 gestorbenen Konrad II und Erfurts Gegner war nicht dieser, sondern Markgr. Wilhelm v. Meißen gewesen: Beyer a. a. O. S. 4, 10.

desse vorschreven hertich Frederik was eyn erebar vorste, warafticb van worden unde leeflick ghehad van allesweme, de ene kanden [1].

1135 [2]. By der sulven tiid starff der Wende here Laurencius unde wart ghegraven in dem doem to Gustrowe. na em wart here der Wenden syn oldeste broder Balthasar, des broder Wilhelmus van Wenden lach in deme studio to Erphorde [3]. desse Balthasar toch vor de stad Lubeke mit cleynem volke [4], unde nam de koe vor deme borchdore, unde dref se enwech sunder jenigherleye hinder. he brande ok dosulves de dorpe bynnen der lantwere, alse Wyslo, Israhelstorpe, Heringwik unde Sluckup [5]. der Lubeschen swert was do so berusterd, dat id uthe der schede nicht en wolde [6].

1136 [7]. In deme sulven jare stridde byschop Gerd van Wormetze [8] jeghen sine borghere van der sulven stad, de em unhorsam weren, unde vacht den zeghe jeghen se. he sloch erer ok vele doet unde leet erer en del uppe

1. KB: Ab omnibus enim diligebatur et ideo ab omnibus plangebatur; D: Erat autem predictus Fredericus dux princeps pacis, verbo verax, hominibus affabilis et dilectus; H: 'Desse hertige Frederik was eyn gute vorste, vredesam, waraftich, rechtverdich unde eyn leffhebber aller geistliken personen'.

2. Zu § 1135 vgl. DF § 1111 zu 1402.

3. Fehlt KB. D: Laurencius Slavorum dominus obiit et sepultus est in Gusterowe in ecclesia majori terre sue; cui filius suus senior Balthazar successit in dominio, Wilhelmo juniore in studio degente; H: fehlt. Lorenz von Werle-Güstrow wird 1393 Febr. 24 urkundlich zuletzt genannt und starb nach Marschalk 1393 Sept. 15: Mekl. Jahrb. 50, S. 244; seine Söhne waren Balthasar, Johann VII, Nikolaus († nach 1401 Mai 1) und Wilhelm. Wilhelm, dem 1401 Mai 1 die Präpositur zu Güstrow versprochen wurde, soll dieselbe nach Marschalk aliquamdiu (seit 1404?) innegehabt haben, regierte aber später (seit 1408) erst zusammen mit Balthasar und Johann († 1414 Sept. 1), dann mit Balthasar und nach dessen Tode († 1421 Apr. 5) allein zu Güstrow; nach dem Tode Christophs von Werle-Waren (1425 Aug. 25) succedirte er auch in dem Warenschen Landestheil und starb 1436 Sept. 7: das. 50, S. 250—254. — Die Universität Erfurt wurde 1392 Apr. 28 eröffnet: Bd. 26, S. 53 Anm. 5; in ihrer Matrikel wird Wilhelm von Werle nicht genannt: Mekl. Jahrb. 50, S. 244—245.

4. KB, D: cum exercitu satis exili; H: 'unde hadde kume sestich wepenere mit sik'.

5. KB, D: villam Wisslo prope Swerin silvam sitam incineravit et vaccas urbis apprehendens absque resistencia et insecucione quacumque abduxit; B: nec insecutus est ipsum homo ex parte dicte urbis; H: 'unde nam dar vor de ku unde dreff se all bequemeliken sunder hinder in sin lant. Ute der erbaren stad jagede nement den viendeu na, sunder eyn man myt ener glevyen reet buten dat dor bi dat hilge cruce'. Vgl. Bd. 26, S. 394 § 8: 'Im 1402. jare do hadde de van Wenden gebrand buten dem borchdore'; § 9 zu 1403: 'des mach juw woll vordenken, wo de van Wenden hir groten hon deden vor dem borchdore binnen der landwere an rove unde an brande'.

6. Verkürzt aus KB; D: fehlt; H: 'Dat hadde ener vil klenen stad eyn hon ghewesen: ik swige alsodaner stad, dar do so mennich stolt man ynne was, also vele wapens unde also vele guder peerde, de do so vulikeu lukke, heil unde ere der stad vorslepen, dat al en vor ere dore gebracht was'.

7. § 1136 fehlt KH.

8. Grobes Versehen. KB: Gerardus de Swartzeborg Herbipolensis episcopus; D: Gerardus Herbipolensis episcopus. Gerhard, Sohn Graf Heinrichs XI v. Schwarzburg, 1362 Bisch. v. Naumburg, 1372 Bisch. v. Würzburg, stirbt 1400 Nov. 9.

de rade stoten unde koppen, unde vorde de umme de stad, den vrunden to schanden; der stad muren leet he ok en grot deel dale werpen, unde oethmodighede de borghere vil sere[1].

1137. Na byschop Gherdes dode wart byschop Johan gekoren[2]; dat was en vredesam here unde ynnich to Gode. he brachte dat studium der ghemenen studenten an syne stad, unde leet id bevryen van deme pawese myt wonliken privilegien. men dat en durede nicht lengh, wen syne daghe; do he dot was, do vorghink dat studium[3].

1139. In der sulven tiid starf hertich Erik van Louenborg[4] unde leet na vif sone, alse Erike, Magnus[5], Otten, Gherde[6] unde Johanne[7]. de oldeste sone Erik wart hertighe in des vaders stede to Louenborch[8]. Magnus wart | byschop to Cammyn; men dar na wandelde he dat stichte unde wart Bl. 1
bischop to Hildensem[9]. de junghe broder Johan wart dot gheschoten van eyme copmanne, den he schynnen wolde[10].

1140. Dar na in deme zomere[11] quam de sulve hertighe Erik unde wan Bargherdorpe, dat slod, dat syn vedder settet hadde den van Lubek vor

7. 'wonliken': 'wonliker' K; 'wonliken' H. 'wen': 'men' K, H. 16. 'wan': 'van' K; 'wan', korrigirt aus 'van' H.

1. 1397 vor Pfingsten verbündet sich Würzburg mit elf andern Städten des Bisthums gegen Bisch. Gerhards übermäßige Besteuerungen; Kg. Wenzel sichert Okt. 13 den verbündeten Städten die Reichsfreiheit zu, weist sie aber 1399 Jan. 17 in der zu seinem Frankfurter Spruch von 1398 Jan. 31 erlassenen Läuterung von Prag zur Auflösung ihres Bundes und zur abermaligen Huldigung gegen Gerhard an; das belagerte Würzburg widersteht, bis ein in der Nacht vom 3. auf den 4. Jan. 1400 unternommener Ausfall das unglückliche Treffen bei Bergtheim herbeiführt, welches das Schicksal der Stadt entscheidet. Allgem. D. Biogr. 8, S. 752—755; vgl. Lindner 2, S. 372 bis 374, 380—382, 408.

2. Johann I v. Egloffstein 1400 Nov. 19—1411 Nov. 22.

3. Johann II von Brunn läßt die von seinem Vorgänger 1410 gestiftete hohe Schule verfallen: Allgem. D. Biogr. 14, S. 444, 450; Kaufmann, Gesch. d. D. Universitäten 2, S. 32.

4. Korner verwechselt Erich III von Bergedorf und Erich IV von Ratzeburg, der den kinderlosen Vetter beerbt. Erich III, noch 1401 Febr. 25 'de eldere' (Lüb. U. B. 5, Nr. 10), urkundet zuletzt Apr. 8 (das. 5, Nr. 12) und heißt Juli 13 'guder dechtnisse', während nunmehr Erich IV zur Unterscheidung von seinem Sohne 'de elder' genannt wird (das. 5, Nr. 18, 19).

5. Fehlt KB; D: Magnum; H: 'Magnus'.

6. KH richtig: 'Bernarde'.

7. Erich IV stirbt 1412 und hinterläßt 6 Söhne, Erich V, Johann III, Albrecht, Magnus, Bernhard und Otto.

8. In der Regierung folgen Erich V (1412—1436) und Johann III (1412—1414).

9. Fehlt KB. D: Magnus vero factus episcopus Caminensis postea translatus est ad ecclesiam Hildenshemensem; H: 'Magnus wart erst biscop to Cammyn unde quam dar na to Hildensheym'. Magnus ist Bisch. v. Kammin 1410—1424, von Hildesheim 1424—1452; s. unten § 1396.

10. Fehlt KB; D: Johannes autem interfectus est prope villam Rosenburg a quodam mercatore sagitta. Gherardus vero et Ericus adhuc vivebant, cum hec scriberentur. H: 'Johan wart gheslagen bi deme dorpe Rosenborg van enen kopmanne, den he schynnen wolde; Bernhard bleff mit hertigen Erike'. Über Johanns Tod i. J. 1414 kennt v. Kobbe 2, S. 119 eine andere Version; Otto ist 1424 noch, 1431 nicht mehr am Leben: das. 2, S. 120; Bernhard regiert nach dem Tode Erichs V (1436) bis 1463: das. 2, S. 157, 173.

11. Zuthat; nur hier.

eynen summen gheldes[1]. dat sulve slod hadde inne van der Lubeschen weghene[2] en gud man, ghenomet Otte van Ritzerowe, unde was des sulven hertoghen Erikes man beseten[3]. to deme sprak de hertoghe, dat he ene uplete in guden loven. de gude man vorsach syk gudes unde truwen loven to syme heren; he let ene up de borch myt den synen. do de hertoghe uppe deme slote was so stark alse de voghet Otto, he sprak: 'Dyt slod is unse rechte erve; hyr scholtu, Otto, van scheden; wy willet hiir uppe blyven'[4]. dar wart de gude man bedraghen
128c. in gudem | loven van synem heren, unde moste gan van deme slote myt den synen[5]. des wart he hoghe bedrovet, unde wuste nicht, wes he wolde beghynnen. he wart tho lesten des to rade[6], dat he to Lubeke inreth unde gaf syk deme rade ghevanghen. darboven broch he up der stad syne veste, de Ritzerowe ghenomet was, unde ghink myt willen in der stad vengnisse unde slote. dar was he ynne wol by twen jaren[7] unde starf dar ynne van melancolien[8].

1142. In deme jare Christi 1401 Rubertus, der Romere konynk, toch aver dat gheberghete in Ytalien unde wolde van deme pawese to Rome halen de keyserlike cronen unde benedighinghe. sunder do he quam in de Walschen land, dar schude em wedderstal van den Walschen vorsten; ok en hadde he nene vorlegghinghe an der theringhe; so moste he van not weghene wedder to lande varen[9].

1143. By der sulven tiid toghen de markgreven van Mitzen Frede|rik unde Wilhelm myt erme vedderen, markgreven Wilhelm myt deme enen

23. 'unde' fehlt K, H.

1. Erich III verpfändet Bergedorf 1370 Jan. 7, indem er sich auf Lebenszeit dessen Nutzungen vorbehält: Lüb. U. B. 4, Nr. 707, 708.

2. 'Vordmer hebbe wi up een ghedreghen, alze de radman van Lubeke mid uns unde wi mid im, dat wy tůzamene kezen schollen enen truwen bedderven man, dem wy dat slot tů Bergherdorpe bevalen inne tů hebbende unde tů vorstande, alzo dat wi de slotele schůllen nemen by dem enen ende unde ze by dem anderen ende unde antwerden ze eme mit enander, de dat slot truweliken unde vastliken vorware..., alze uns tů uzem lyve unde den van Lubeke tů erem rechten pande unde tů erem openen slote, unde im na uzem dode wedder tů antwordende by truwen und by eren': Lüb. U. B. 4, Nr. 708.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. 1401 Juli 13 bestätigt Erich IV alle von Erich III der Stadt Lübeck gegenüber eingegangenen Verpflichtungen mit Ausnahme der Verpfändung Mölns und Lübeck beurkundet, daß es 'umme sunderghen vruntschop willen, der wi uns an den vorbenomeden heren hertogen vormodende synd', ihm habe 'overghevet unde vorlaten slot unde wicbelde to Bergherdorpe, de twe kerspel Korslake unde Oldegamme, Gheisthachede unde den halven wolt, alze de beleghen synd': Lüb. U. B. 5, Nr. 18, 19.

6. Zuthat; nur hier.

7. Zuthat. KH: 'dar he boven eyn jar ynne was'.

8. Der Knappe Otto von Ritzerau wird als Zeuge noch 1402 Jan. 29 und als verstorben 1403 Nov. 20 genannt: Lüb. U. B. 5, Nr. 39, 86. Über das später erworbene Pfandrecht Lübecks an Ritzerau s. Bd. 26, S. 148 Anm. 1.

9. Ruprecht bricht 1401 Sept. 16 von Augsburg auf, bezieht, nachdem sein Oberanführer Franz von Carrara Okt. 21 von Johann Galeazzo Visconti besiegt worden und die der Kaiserkrönung wegen mit Bonifacius IX. geführten Verhandlungen erfolglos geblieben sind, 1402 Jan. 29 Winterquartiere in Padua und tritt Apr. 13 die Heimfahrt über Venedig an: Allgem. D. Biogr. 29, S. 720—721.

oghen, vor Praghe in Bemen myt grotem volke unde bestalleden de stad unde deden dar vor groten schaden[1]. desser markgreven was do vele by dessen tiiden[2]: de oldeste van den vorsten heet markgreve Wilhelm myt deme enen oghen[3]; de hadde tho wyve der markgreven suster van Mereren, Jostes und Procoppes; na erme dode nam to echte de sulve olde markgreve Wilhelm hertich Otten dochter van der Leyne; van dessen twen vrouwen de markgreve nene kynder wynnen konde[4]. sunder Balthaser, syn broder, de landgreve was van Doringhen, de hadde enen sone, de was ghenomet Frederik[5], de nicht alto kluck en was[6]; de sulve Balthaser nam to wyve hertich Frederiks wedewen van Brunswik[7], de vormordet was vorrethliken[8]; de wedewe was hertich Roleves dochter van Sassen[9]. ok hadde dosulves de enoghede markgreve Wilhelm noch enen broder, de hete | Frederik; de leet dre sones na, Bl. alse Frederike, Wilhelme unde Georgium[10]; de sulve Georgius levede nicht langhe[11].

1144. In deme sulven jare wart ene grote twistringhe tusschen den borgeren van Halverstad unde eren domheren. de sulven domheren legherden den sank bynnen der stad unde weken uthe der stad myt eren vrunden umme vruchten willen unde legherden syk in de neghesten stede ummelanghes heer. sunder en huerpape van sunte Pawels kerken blef in der stad und sank wedder horsam des bischopes unde des cappittels, her Hinrik Rintdorp ge-

11. 'enoghede': 'enoghe' K; 'enogede' H. 19. 'Pawels': 'Pawes' K; 'Pawels' H.

1. 1401 Juni lagern die Markgrafen v. Meißen mit Markgr. Jost und dem böhmischen Herrenbunde vor Prag; 1401 Aug. 12 kommt ein Vertrag des Herrenbundes mit Kg. Wenzel zu Stande, die Meißner verlassen das Land und auch Markgr. Jost wird durch die gänzliche Überlassung der Lausitz auf Lebenszeit und Schuldverschreibungen befriedigt: Palacky III, 1, S. 130—132.

2. KB, D: Pro illo namque tempore erant marchiones isti; H: 'uppe de sulven tiid weren vele der markgreven'.

3. Friedrichs des Ernsthaften von Meißen und Thüringen († 1349) Söhne sind Friedrich der Strenge († 1381), Balthasar († 1406) und Wilhelm der Einäugige († 1407).

4. Wilhelm der Einäugige war vermählt (1366) mit Elisabeth, Johann Heinrichs von Mähren Tochter († 1400) und (1403) mit Anna, Ottos des Quaden von Göttingen Tochter.

5. Balthasar hatte aus seiner ersten Ehe mit Margaretha, Albrechts von Nürnberg Tochter (1374, † 1402), einen Sohn, Friedrich den Friedfertigen oder Einfältigen (1406—1440).

6. Nur hier.

7. S. Anm. 9.

8. Zuthat; nur hier; s. § 1133, 34.

9. KB, D: filiam Rodolfi; H: 'de hertoch Roleves dochter was van Sassen'. Balthasar war (1404) in zweiter Ehe vermählt mit Wenzels von Sachsen Tochter, Wittwe Friedrichs von Braunschweig.

10. KB: Hic Fredericus junior duxit in uxorem filiam Henrici ducis de Luneborg; D: fehlt; H: 'de drudde broder hete Frederik unde de leet veer sones na, alse Frederike, Wilhelme, Georgien unde Segemunt'. Friedrich der Strenge († 1381), war (1343) vermählt mit Katharina, Heinrichs von Henneberg Tochter; seine Söhne waren Friedrich I. der Streitbare, vermählt mit Katharina, Heinrichs des Milden v. Braunschweig-Lüneburg Tochter (1402), Wilhelm der Reiche und Georg. Sigismund war Friedrichs des Streitbaren Sohn, Bisch. v. Würzburg 1440—1443 († 1463).

11. KB: dempto Georgio juniore marchione; D, H: fehlt; vgl. § 1147.

heten[1]. de gheistliken lude, de predekerorden unde mynnerbrodere, rumeden ok ere clostere van horsame des bannes; men se leten twe ofte dre brodere in der stad, de en ere convente bewareden. de leden groten noet, hungher unde armoed umme des willen[2], dat se wedder horsam nicht wolden synghen unde recht[3].

1145[4]. By der sulven tiid quemen | hertich Barnaham van Wolgast unde Balthasar, der Wende here, myt 400 perden vor de stad Lubeke unde breken over de landwere unde de graven by der Vredeborch unde branden den Cristoffers kroch[5]. ere leydesman was ghenomet Hinrik Distelvink[6], de eyn dener hadde wesen der Lubeschen[7]. do de borghere vornemen der vyende tokumpst, se leten de klocken slan unde lepen to harnissche myt der hast. dar wart vorgaddert eyn grot hupe wepener, gud unde quaed, wol 4 dusent[8]. do se to velde quemen buten dat molendoer, de

3. 'bewareden': 'bewarede' K, H.

1. KB, D: dempto Henrico Rintdorp, mercenario parrochie sancti Pauli; H: 'sunder de perner van sunte Pawele wart eyn prophane mit etliken papen unde de sungen wedder dat bot eres biscoppes'. Unter Bisch. Rudolf v. Anhalt, der dem 1400 Dez. 5—6 verstorbenen Bisch. Ernst v. Honstein gefolgt ist, entbrennt der alte Streit zwischen dem Kapitel und der Stadt Halberstadt aufs Neue. Papst Bonifacius IX, der 1401 Mai 10 den Bisch. v. Havelberg und die Dekane von U. L. Frauen in Erfurt und St. Moritz von Hildesheim zu Konservatoren des Kapitels ernannt hat, befiehlt ihnen Aug. 30, die Stadt zur Anerkennung der Immunität der Burg und der Kurien und zur Zurückgabe der Vogtei zu veranlassen: G. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberstadt u. s. Bischöfe 4, Nr. 3171, 3178, 3179, vgl. dessen U. B. d. St. Hildesheim 2, Nr. 697 Anm.; Nov. 8 verbinden sich die Kapitel v. St. Bonifacii u. St. Pauli mit dem Domkapitel u. dem Stift U. L. Frauen zu gemeinsamem Handeln gegen die Stadt, 'ok schal desser vorgenanten kerken neyn capittel noch persona ut den capittelen in de stad to Halb. riden edder ten, se en don dat mit der sulven heren willen unde vulbort': Nr. 3186; 1403 März 1 befiehlt Bisch. Rudolf, den Heinrich Rintorf, Pleban u. Vikar zu St. Pauli, der den Propst von St. Pauli Konrad v. Tannenrode geschmäht und das Interdikt nicht eingehalten hat, zu exkommuniciren: G. Schmidt, U. B. d. Collegiat-Stifter S. Bonifacii u. S. Pauli Nr. 157.

2. KB, D: perpessi sunt multas tribulaciones et contumelias a civibus eis illatas et penurias victualium; H: fehlt.

3. KB: Sed tandem malas gratitudines et remuneraciones pessimas a predicto clero reportaverunt fratres predicti. Et multo consulcius fecissent u. s. w.; D: stantes conclusi et quasi incarcerati in suis monasteriis. Quibus pacienter et libenter u. s. w.; H: 'unde de bemureden do de borgere in den closteren unde wolden se dar inne vorsmachten hebben' u. s. w.

4. Zu § 1145 vgl. DF § 1114 zu 1403.

5. KB: Et intrantes municionem civitatis juxta tabernam Cristofers kruch dictam; D: Et vi transeuntes municiones et fossata urbis, incenderunt prope municionem dictam Vredeburg tabernam quandam Sancti Cristoferi; H: 'breken mit walt over ere lantwere unde branden vor der stad de Vredeborg unde den Kristofers krugh'. Bd. 26, S. 395 § 10 zu 1404: 'Up de sulve tit wart schade betalet unsen borgeren, de geschcen was, do de van Wenden was vor dem molendore, van perden unde luden'. Vgl. das. S. 134 Anm. 1.

6. KB: ad directionem cujusdam Distelvink nomine exercitum suum direxerunt retro Sanctum Georgium; D: ductore eorum existente Henrico Distelvink; H: 'ere leydesman, Dystelvinke ghenomet'.

7. Zuthat; nur hier.

8. Zuthat; nur hier.

ghennen, de to perde weren, der by hundert weraftich was[1], hadden vor eren hovetman her Jorden Plescowen, borghermeister[2], eynen vorvarenen deghen to velde; de nalden syk den vyenden myt vlite unde toghen en under de oghen. dat voetvolk volghede al sachte na unde heelt syk wol tohope[3]. do hertich Barnaham de borghere sach heretheen in deme velde, he wart sere | untsettet und sprak to deme heren van Wenden: 'Her oem, my sunet ovele to; wy moghen toseen, wor wy blyven'[4]. se nemen de vlucht myt der hast unde sochten wedder to deme gate, dar se in ghekomen weren. dat vunden se do wol bewaret myt schutten unde wepeneren. do dat de vorsten seghen, do wenden se sik varlosen unde yleden na Louenborch, also se radest konden, oft se icht in syner hulpe ghereddet mochten werden. des halp en hertich Erik unde de syne, dat se uthe der Lubeschen hende quemen. erer was vele, de sik to den sulven tiiden loveden to den hilghen steden, uppe dat en God hulpe van danne[5].

1146[6]. In deme jare Christi 1402 markgreve Wilhelm van Mitzen lede sik vor dat starke hus Domyn, by der stad Dreseden belegen, unde stormede dat myt manheit unde wan dat to deme lesten unde vordref alle, de dar uppe der borch weren[7].

1147[8]. Do sulves starf Georgius, de jungeste sone markgreven Wilhelmes broder, Frede|rik gheheten[9]. Bl.

1148—49. By der sulven tiid apenbarde syk en grot vurich blas in deme westen, ghenomet en cometa, unde durede en mante umme[10]; men he

1. 'de ghennen': 'do gheven' K. 9. 'dat vunden': 'do vunden' K.

1. Zuthat. KH: 'eyn grot hupe wepenere, beyde to vote unde to peerde'.
2. KH: 'de sande tohant sostich schutten vor dat hol, dar de viende in ghebroken weren, dat se dat hol wereden, dat de viende dar nicht wedder uth mosten'.
3. Zuthat; nur hier.
4. KB: 'Avuncule, gloriatus es, nos velle ducere in ortum rosarum'. .... Cui Baltazar: 'Consolare, mi princeps' usw.; D: Territus autem Barnaham dux de multitudine civium, fugam cepit cum suis; H: 'also de hertige den groten hupen sach der borghere, do wart he vil sere vorveert unde nam de vlucht'.
5. Zuthat; nur hier.
6. § 1146 fehlt KH.
7. Wilhelm der Einäugige zieht, von seinen Neffen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm dem Jüngern unterstützt, 1401 gegen die Burggrafen von Dohna, liefert ihnen zwei Treffen bei Fichte und bei Burkersdorf, belagert ihre Hauptburg zu Dohna an der Müglitz und erobert sie; nachdem er dann den geflüchteten Jeschke von Dohna auch aus Wesenstein und Königstein vertrieben, läßt er 1403 Juni 19 in Stadt und Burg Dohna sich huldigen und darauf die Burg von Grund aus zerstören: M. B. Lindau, Gesch. d. Kgl. Haupt- u. Residenzst. Dresden (2. Aufl.) S. 126—127.
8. § 1147 fehlt KH.
9. KB: in Kuborg in adventu Domini (Dez. 3) et in monasterio Porta juxta Nuwenborg prope Salam fluvium est sepultus. Georg, Friedrichs des Strengen jüngster Sohn, stirbt 1402 Dez. 9: Voigtel-Cohn Taf. 61.
10. Eiderstedter Chronik (Staatsb. Magazin 9, S. 702): 'Anno 1402 do was de grote stern int westen in der vasten'. Joh. v. Posilge S. 256: 'Item an dem ende Februarii und in dem beginne des Merczen entstunt eyn komete ken der sonnen undirgank, und schein wol 4 wochin alle obinde mit grosin flammen'. Städtechron. 7, S. 304: 'als equenoxium was, umme sunte Gregorius dage uten (um März 12), sach men ein cometen schinen, de was grot in dem westen und wart geseen tohandes na der

norzwand, do Wentzlaus, der Bemen konink, ander werve ghegrepen wart van syme brodere, konynk Zeghemunde van Ungheren. he en blef over nicht langhe in der vengnisse, men em wart wech ghehulpen van synen vrunden[1].

1150[2]. In deme sulven jare vochten de Engelandesvarer van der stad Hamborch[3] uppe der zee myt den zeeroveren, de syk vitalyenbroder nomeden, unde behelden den seghe jeghen se. se slughen erer beth den 40[4] doet by Hilghelande unde vinghen erer by 70. de brachten se myt syk to Hamborch, unde leten en allen de hovede afslan; ere hovede setten se by de Elve up eyne wisch[5] to eyme tekene, dat se de zee gherovet hadden[6]. desser vitalien hovetlude weren ghenomet Wichman und Clawes Stortebeker[7].

1. 'konink': 'konink wart' H. 'wart' fehlt H. 8. 'allen': 'alle' K. 'hovede': 'hovende' K.

sunnen undergang .... Na paschen (nach März 26) wart he hir to lande geseen und ok up dem mere vor der sunnen upgange in dem osten'.

1. 1402 März 6 läßt Kg. Sigismund seinen Bruder Wenzel im Königshof der Altstadt Prag verhaften; nachdem er sich Juni 3 auch des Markgr. Prokop bemächtigt, verläßt er Böhmen und führt seine beiden Gefangenen mit sich nach Österreich, wo Prokop nach Presburg gebracht, Wenzel in Wien der Obhut der Herzöge übergeben wird; von dort entkommt Wenzel 1403 Nov. 11: Palacky III, 1, S. 141—145, 153.

2. Zu § 1150 vgl. K. Koppmann, Der Seeräuber Klaus Störtebeker in Gesch. u. Sage, Hans. Geschsbl. 1879, S. 37—58, wo aber noch von Rufus ausgegangen wird.

3. Ka: Hamburgenses; A: Hamburgenses cives; B, D: Anglipete Hammeburgensium; H: 'der Hamborgher Engelandesvarer'.

4. Ka, A, B: 30; D: 240; H: 'bi sertigen'.

5. Ka: in Hamborg decapitaverunt; A: et capita abscisa juxta Albiam statuerunt; B, D: prope Albiam in quodam prato locata sunt; H: 'to Hamborg unde dar worden se ghekoppet'.

6. Zuthat; nur hier.

7. Ka, A, B: Stortebeker; D: Nicolaus Stortepeker; H: 'Clawes Stortebeker'; s. oben S. 6 Anm. 2. KH setzt hinzu: 'Der Hamborgher hovetlude weren her Symon van Utrecht unde Johan Wulff'; wegen dieser Personen s. S. 26 Anm. 3. — Über die Besiegung Störtebekers fehlt es an sicheren Nachrichten. 1400 Apr. 22 fahren die Lübecker und Hamburger Schiffshauptleute von Hamburg aus, kommen Mai 5 in die Wester-Ems und suchen die Vitalienbrüder in der Oster-Ems auf, deren sie 200 antreffen; 80 werden getödtet und über Bord geworfen; die übrigen entfliehen; 18 werden von Haro Ydzerdisna von Greetsiel den Städtern ausgeliefert, die zusammen mit 7 andern, die ihnen später in die Hände gefallen sind, Mai 11 hingerichtet werden: H. R. 4, Nr. 591 §§ 1, 6, 658; Mai 12 wird ihnen das Schloß Loquard übergeben, das sie Juni 14 niederbrennen, weil ihr Besitzer die Vitalienbrüder gehegt hat 'unde Godeke Wessels noch uppe deme slote was, do wy to Emede kemen (Mai 6), unde den steden dar van entverdyghed ward' (§§ 5, 36). Mai 6 berichten die Schiffshauptleute Hamburgs, Albrecht Schreye und Johann Nanne an ihren Rath, zwei Hauptleute, Gödeke Michael und Wigbold sollten mit 200 Wehrhaften nach Norwegen gesegelt sein: das. 4, Nr. 658. Nach diesen Erfolgen und noch im Jahre 1400 muß der Kampf gegen Störtebeker stattgefunden haben. Die Kämmereirechn. d. St. Hamburg (2, S. 2) verzeichnen zu 1401 (Febr. 22—1402 Febr. 22): Ad reysam dominorum Hermanni Langhen et Nicolai Schoken, in Hilghelande, de anno preterito contra Vitalienses summa 57 ℔ (vgl. S. 4 zu 1402: 16 ℔ domino Hermanno Langhe et Nicolao Schoken pro malis et rachter, sumptis de media holke) und eine Hamb. Chronik v. 1457 (Lappenberg, Hamb. Chroniken in niederf. Sprache S. 227) berichtet unter falscher Jahreszahl: 'Anno 1402 ward Wichman unde Stortebeker

dar na nicht langhe quemen de sulven Enghelandesvarer[1] uppe eynen anderen | hupen der zeerovere unde slughen syk myt en. God Bl. gaf echt den guden helden den seghe jeghen se, dar se erer vele morbeden unde vynghen erer by 80 unde vorden se myt syk to Hamborch; dar worden se unthovedet unde by ere kumpane uppe de wysch gesettet[2]. desser hovetmanne weren gheheten Godeke Michels unde Wygbold, ein meyster an den seven kunsten[3].

1151. Dosulves toch hertich Olrik van Stargharde in de marke van

afghehouwen altohant na Feliciani' (gleich nach Okt. 20). Vgl. Hans. Geschsbl. 1879, S. 44—45, wo die Zeitbestimmung zu berichtigen ist.

1. Ka, A: Hamburgensibus; B, D: ab Anglipetis mercatoribus; H: 'de Hamborgere'.

2. Ka: capti ... et omnes capitibus sunt truncati; A: truncati et appositi aliis; B, D: Hii omnes ut primi in urbem Hammeburg sunt ducti pariter et decapitati ac aliis appositi in eodem prato; H: 'unde brochten de mit sik to Hamborg unde setten ere hovede bi de anderen uppe dat werder buten deme schore'.

3. Ka, A: Gotfridus Michaelis et Wigboldus magister in artibus; B: Michel; D: Michaelis; H: 'Godeke Micheles unde Wigbolt, eyn meister der naturliken kunste'. — Über diesen zweiten Kampf sind wir besser unterrichtet. Die Anführer der Hamburger sind die Rathmannen Nikolaus Schoke und Hinrich Jenevelt. Erst wird das Schiff des Gödeke Michels genommen, dann ein dem Lubbert Overdik aus Kampen abgewonnenes Schiff, mit dem die Seeräuber in die Jahde gefahren sind. 1401 März 24 schreibt die Versammlung zu Lübeck an die preußischen Städte, es sei ihnen berichtet, 'dat Godeke Wessels mit synen kumpanen in der zee sint': H. R. 5, Nr. 8; 1401 verlangt Ede Wümmekens die Herausgabe der auf der Jahde Gefangenen, die keine Seeräuber gewesen seien; das. 5, Nr. 14; 1402 Apr. 27 berichtet Hamburg an Kampen: 'des mach juw ... wol vordencken, wo dat wy lesten juw dar up screven, dat Ghodeke Mychels myd anderen vytalienbroders, synen hulperen, uppe der zee was, unde dat wy de unse uthredden, de den sulven Ghodeken unde syne hulpere myd erem kogghen wunnen, unde dat de unse an dem sulven kogghen den ergenomeden Lubberte gevangghen vunden. Unde do vornemen ze, dat de vytalienbrodere des sulven Lubbertes kogghen genomen unde gemanned unde vord up de Jade gevoret hadden. Des zegelden unse vrund den vytalienbroderen na under grotem arbeyde, kosten unde eventure, zo dat ze myd Godes hulpe den vytalienbroderen des ergenomeden Lubbertes kogghen wedder afwunnen': das. 5, Nr. 45; Hans. Geschsbl. 1879, S. 42—43. An dem Kampfe sind die Hamburger Simon von Utrecht, Hermann Nyenkerken und Werner von Ülzen mit ihren Schiffen, sowie auch der Schiffer Gerrit Jakobsson aus Enkhuyzen betheiligt, der 1412 Hamburg für 54 Mark quittirt 'umme alsodane manynghe unde ansprake, alze ik van myner eghenen und van myner ghesellschop weghen habbe to hern Nicolaus Schoken unde hern Hinrik Jenevelde van des rades weghen unde to ichteswelken borgheren van Hamborgh, de do mit en uthe weren, van des gudes weghen, dat ghewunnen ward, do Ghodeke Michelssone unde sine ghesellen grepen unde uppe ghehalet wurden, dar ik unde myne gesellen en to hulpen unde ok do dar mede an unde over weren, umme unse anthal dar aff mede to hebbende': H. R. 5, Nr. 51; Hans. Geschsbl. 1877, S. 45—48. Von seinen Behauptungen, daß er 10 Hamburger an Bord gehabt und beköstigt und das Schiff des Gödeke Michels auf der Jahde genommen habe (H. R. 5, Nr. 47), wird die erstere zu acceptiren sein. Über seine Abfindung berichten die Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 22: 43 ℔ 4 ß Johanni Wulff, que recepit ex parte Gherit Jacobsone van Enkhusen; vielleicht ist dieser Johann Wulf der von KH gemeinte und etwa der Führer jener Hamburger an Bord des Jakobssonschen Schiffes gewesen.

Brandenborch unde bestallede en wicbelde Vredeborg[1]. he stech over de muren to en in unde wan id, unde do he id ghepuchet hadde, do stickede he id an unde brande id mestich uth. dar van toch he do vor dat stedeken Struzeberch[2], unde dar mede schup he synen willen, also he dan hadde mit Vredeberghe, unde brande dat ok mestich af[3].

2. 'en'; 'em' K. H.

1. Ka § 760: opidum Fredebrech; A: o. Vredeborg; B, D: o. Vredeburg. Man hat gedacht an das im Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, gelegene Dorf Freudenburg (Voll 2, S. 92 Anm. 2), doch kann wohl nur die Stadt Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, gemeint sein. Vgl. Ka, A § 524: opidum Vredeborg; B, D: o. Vredeberg.

2. Strausberg, Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, östl. v. Berlin.

3. Diese nur von Korner mitgetheilten Nachrichten werden, weil sie in das Jahr 1402 nicht zu passen scheinen, von Voll 2, S. 92 Anm. 2 u. Heidemann S. 112 Anm. 3 bestritten. — Markgr. Jost verläßt die Mark, nachdem Markgr. Wilhelm v. Meißen 1401 Mai 14 einen Friedensvertrag zwischen ihm und den Grafen Ulrich u. Günther von Lindow-Ruppin vermittelt hat: Heidemann S. 108—109. Zum Hauptmann der Mittelmark hat er Bisch. Johann v. Lebus bestellt; die Altmark weist er Mai 30 für den Fall, daß er zu Juni 24 nicht zurückkehren werde, zum Gehorsam gegen Wilhelm von Meißen als seinen Stellvertreter an: das. S. 85, 115, 109—110. Aug. 27 schließen Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard unter Vermittelung der Bischöfe Otto v. Havelberg u. Johann v. Lebus, sowie der märkischen Landstände mit Markgr. Jost einen dreijährigen Landfrieden zwischen ihren beiderseitigen Landen mit Ausnahme der Ukermark, die sich damals in den Händen der Pommern befindet, und übernehmen gegen einen Jahressold von 400 Schock böhm. Groschen die Vertheidigung der Priegnitz: Rudloff 2, S. 546; Voll 2, S. 90—91; Heidemann S. 110—111. — Aus dem Jahre 1402 kennen wir zunächst das Bündniß, das Kg. Albrecht v. Schweden, Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg, Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard, Johann v. Meklenburg-Schwerin, Barnim u. Wartislaw v. Pommern-Stettin, Otto v. Hoya und Balthasar u. Johann v. Werle März 6 abschließen und dem die Gebrüder Ulrich u. Günther v. Lindow-Ruppin Apr. 2 mit der Bedingung beitreten, 'oft wy uns to ende soneden myt der marke to Brandenborch und quemen desse vorbenomeden heren edder erer yennich to krige mit der marke, so schole wy und mogen to dem krige stille sitten an beiden syden': Sudendorf 9, Nr. 154, 162. Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg schließen Juli 13 mit Friedrich v. Alvensleben, Hauptmann der Altmark, einen Vertrag, in dem sie für ein Jahrgeld von 800 Mark Lüneb. den Schutz der Altmark auf ein Jahr übernehmen: Riedel II, 3, Nr. 1267; vgl. Sudendorf 9, Nr. 178. Die Herzöge Swantibor III v. Pommern-Stettin, Barnim VI u. Wartislav VIII v. Pommern-Barth, die Grafen von Lindow-Ruppin und die Quitzows einestheils u. Erzb. Albrecht von Magdeburg anderntheils fallen im Juli in die Mark ein; Juli 25 erobern die Herzöge von Pommern das Schloß Bötzow, an dessen Stelle die Stadt Oranienburg steht; Aug. 13 meldet Herz. Johann v. Stargard dem Rath zu Berlin, daß sein Bruder Herz. Ulrich für die gesammte Neumark einen Stillstand mit Erzb. Albrecht bis Sept. 8 geschlossen habe, daß ihm aber von einem Stillstand mit den Grafen v. Lindow und den Quitzows Nichts bekannt sei; Aug. 20 ertheilen die Grafen von Lindow den Abgeordneten der Städte Brandenburg, Berlin, Spandau u. Nauen Geleit zu einem Tage in Kremmen oder Fehrbellin für sich und die Quitzows: Riedel, Supplementbd. S. 255 Nr. 53; Sept. 21 erobern die Herzöge v. Pommern, die Mitte Augusts zu Garz geurkundet haben, Strausberg; Sept. 24 ertheilen Swantibor III, Barnim VI u. Wartislav VIII den Abgeordneten Berlins im Namen ihrer selbst, der Fürsten von Werle, der Grafen v. Lindow-Ruppin und der Quitzows Geleit für Verhandlungen zu Strausberg: Riedel, das. S. 255 Nr. 54. Dann folgen die Gefangennehmung

dar na nicht langhe quemen de sulven Enghelandesvarer[1] uppe eynen anderen | hupen der zeerovere unde slughen syk myt en. God gaf echt den guden helden den seghe jeghen se, dar se erer vele mordeden unde vynghen erer by 80 unde vorden se myt syk to Hamborch; dar worden se unthovedet unde by ere kumpane uppe de wysch gesettet[2]. desser hovetmanne weren gheheten Godeke Michels unde Wygbold, ein meyster an den seven kunsten[3].

1151. Dosulves toch hertich Olrik van Starghարde in de marke van

afghehouwen altohant na Feliciani' (gleich nach Okt. 20). Vgl. Hans. Geschsbl. 1879, S. 44—45, wo die Zeitbestimmung zu berichtigen ist.

1. Ka, A: Hamburgensibus; B, D: ab Anglipetis mercatoribus; H: 'de Hamborgere'.

2. Ka: capti ... et omnes capitibus sunt truncati; A: truncati et appositi aliis; B, D: Hii omnes ut primi in urbem Hammeburg sunt ducti pariter et decapitati ac aliis appositi in eodem prato; H: 'unde brochten de mit sik to Hamborg unde setten ere hovede bi de anderen uppe dat werder buten deme schore'.

3. Ka, A: Gotfridus Michaelis et Wigboldus magister in artibus; B: Michel; D: Michaelis; H: 'Godeke Micheles unde Wigbolt, eyn meister der naturliken kunste'. — Über diesen zweiten Kampf sind wir besser unterrichtet. Die Anführer der Hamburger sind die Rathmannen Nikolaus Schoke und Hinrich Jenevelt. Erst wird das Schiff des Gödeke Michels genommen, dann ein dem Lubbert Overdik aus Kampen abgewonnenes Schiff, mit dem die Seeräuber in die Jahde gefahren sind. 1401 März 24 schreibt die Versammlung zu Lübeck an die preußischen Städte, es sei ihnen berichtet, 'dat Godeke Wessels mit synen kumpanen in der zee sint': H. R. 5, Nr. 8; 1401 verlangt Ede Wümmekens die Herausgabe der auf der Jahde Gefangenen, die keine Seeräuber gewesen seien: das. 5, Nr. 14; 1402 Apr. 27 berichtet Hamburg an Kampen: 'des mach juw ... wol vordencken, wo dat wy lesten juw dar up screven, dat Ghodeke Mychels myd anderen vytalienbroders, synen hulperen, uppe der zee was, unde dat wy de unse uthredden, de den sulven Ghodeken unde syne hulpere myd erem kogghen wunnen, unde dat de unse an dem sulven kogghen den ergenomeden Lubberte gevangghen vunden. Unde do vornemen ze, dat de vytalienbrodere des sulven Lubbertes kogghen genomen unde gemanned unde vord up de Jade gevoret hadden. Des zegelden unse vrund den vytalienbroderen na under grotem arbeyde, kosten unde eventure, zo dat ze myd Godes hulpe den vytalienbroderen des ergenomeden Lubbertes kogghen wedder afwunnen': das. 5, Nr. 45; Hans. Geschsbl. 1879, S. 42—43. An dem Kampfe sind die Hamburger Simon von Utrecht, Hermann Nyenkerken und Werner von Ülzen mit ihren Schiffen, sowie auch der Schiffer Gerrit Jakobsson aus Enkhuyzen betheiligt, der 1412 Hamburg für 54 Mark quittirt 'umme alsodane manynghe unde ansprake, alze ik van myner eghenen und van myner gheselschop weghen habbe to hern Nicolaus Schoken unde hern Hinrik Jenevelde van des rades weghen unde to ichteswelken borgheren van Hamborgh, de do mit en uthe weren, van des gudes weghen, dat ghewunnen ward, do Ghodeke Michelssone unde sine ghesellen grepen unde uppe ghehalet wurden, dar ik unde myne gesellen en to hulpen unde ok do dar mede an unde over weren, umme unse anthal dar aff mede to hebbende': H. R. 5, Nr. 51; Hans. Geschsbl. 1877, S. 45—48. Von seinen Behauptungen, daß er 10 Hamburger an Bord gehabt und beköstigt und das Schiff des Gödeke Michels auf der Jahde genommen habe (H. R. 5, Nr. 47), wird die erstere zu acceptiren sein. Über seine Abfindung berichten die Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 22: 43 *ℓℓ* 4 ß Johanni Wulff, que recepit ex parte Gherit Jacobsone van Enkhusen; vielleicht ist dieser Johann Wulf der von KH gemeinte und etwa der Führer jener Hamburger an Bord des Jakobssonschen Schiffes gewesen.

Brandenborch unde bestallede en wicbelde Vredeborg[1]. he stech over de muren to en in unde wan id, unde do he id ghepuchet hadde, do stickede he it an unde brande id mestich uth. dar van toch he do vor dat stedeken Strutzeberch[2], unde dar mede schup he synen willen, also he dan hadde mit Vredeberghe, unde brande dat ok mestich af[3].

2. 'en': 'em' K, H.

1. Ka § 760: opidum Fredebrech; A: o. Vredeborg; B, D: o. Vredeburg. Man hat gedacht an das im Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, gelegene Dorf Freudenburg (Voll 2, S. 92 Anm. 2). Doch kann wohl nur die Stadt Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, gemeint sein. Vgl. Ka, A § 524: opidum Vredeborg; B, D: o. Vredeberg.

2. Strausberg, Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, östl. v. Berlin.

3. Diese nur von Korner mitgetheilten Nachrichten werden, weil sie in das Jahr 1402 nicht zu passen scheinen, von Voll 2, S. 92 Anm. 2 u. Heidemann S. 112 Anm. 3 bestritten. — Markgr. Jost verläßt die Mark, nachdem Markgr. Wilhelm v. Meißen 1401 Mai 14 einen Friedensvertrag zwischen ihm und den Grafen Ulrich u. Günther von Lindow-Ruppin vermittelt hat: Heidemann S. 108—109. Zum Hauptmann der Mittelmark hat er Bisch. Johann v. Lebus bestellt; die Altmark weist er Mai 30 für den Fall, daß er zu Juni 24 nicht zurückkehren werde, zum Gehorsam gegen Wilhelm von Meißen als seinen Stellvertreter an: das. S. 85, 115, 109—110. Aug. 27 schließen Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard unter Vermittelung der Bischöfe Otto v. Havelberg u. Johann v. Lebus, sowie der märkischen Landstände mit Markgr. Jost einen dreijährigen Landfrieden zwischen ihren beiderseitigen Landen mit Ausnahme der Ukermark, die sich damals in den Händen der Pommern befindet, und übernehmen gegen einen Jahressold von 400 Schock böhm. Groschen die Vertheidigung der Priegnitz: Rudloff 2, S. 546; Voll 2, S. 90—91; Heidemann S. 110—111. — Aus dem Jahre 1402 kennen wir zunächst das Bündniß, das Kg. Albrecht v. Schweden, Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg, Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard, Johann v. Meklenburg-Schwerin, Barnim u. Wartislaw v. Pommern-Stettin, Otto v. Hoye und Balthasar u. Johann v. Werle März 6 abschließen und dem die Gebrüder Ulrich u. Günther v. Lindow-Ruppin Apr. 2 mit der Bedingung beitreten, 'oft wy uns to ende soneden myt der marke to Brandenborch und quemen desse vorbenomeden heren edder erer yennich to krige mit der marke, so schole wy und mogen to dem krige stille sitten an beiden syden': Sudendorf 9, Nr. 154, 162. Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg schließen Juli 13 mit Friedrich v. Alvensleben, Hauptmann der Altmark, einen Vertrag, in dem sie für ein Jahrgeld von 800 Mark Lüneb. den Schutz der Altmark auf ein Jahr übernehmen: Riedel II, 3, Nr. 1267; vgl. Sudendorf 9, Nr. 178. Die Herzöge Swantibor III v. Pommern-Stettin, Barnim VI u. Wartislav VIII v. Pommern-Barth, die Grafen von Lindow-Ruppin und die Quitzows einestheils u. Erzb. Albrecht von Magdeburg anderntheils fallen im Juli in die Mark ein; Juli 25 erobern die Herzöge von Pommern das Schloß Bötzow, an dessen Stelle die Stadt Oranienburg steht; Aug. 13 meldet Herz. Johann v. Stargard dem Rath zu Berlin, daß sein Bruder Herz. Ulrich für die gesammte Neumark einen Stillstand mit Erzb. Albrecht bis Sept. 8 geschlossen habe, daß ihm aber von einem Stillstand mit den Grafen v. Lindow und den Quitzows Nichts bekannt sei; Aug. 20 ertheilen die Grafen von Lindow den Abgeordneten der Städte Brandenburg, Berlin, Spandau u. Nauen Geleit zu einem Tage in Kremmen oder Fehrbellin für sich und die Quitzows: Riedel, Supplementbd. S. 255 Nr. 53; Sept. 21 erobern die Herzöge v. Pommern, die Mitte Augusts zu Garz geurkundet haben, Strausberg; Sept. 24 ertheilen Swantibor III, Barnim VI u. Wartislav VIII den Abgeordneten Berlins im Namen ihrer selbst, der Fürsten von Werle, der Grafen v. Lindow-Ruppin und der Quitzows Geleit für Verhandlungen zu Strausberg: Riedel, das. S. 255 Nr. 54. Dann folgen die Gefangennehmung

dar na nicht langhe quemen de sulven Enghelandesvarer[1] uppe eynen anderen | hupen der zeerovere unde slughen syk myt en. God Bl.
gaf echt den guden helden den seghe jeghen se, dar se erer vele mordeden unde vynghen erer by 80 unde vorden se myt syk to Hamborch; dar worden se unthovedet unde by ere kumpane uppe de wysch gesettet[2]. b
desser hovetmanne weren gheheten Godeke Michels unde Wygbold, ein meyster an den seven kunsten[3].

1151. Dosulves toch hertich Olrik van Starghardе in de marke van

afghehouwen altohant na Feliciani' (gleich nach Okt. 20). Vgl. Hans. Geschsbl. 1879, S. 44—45, wo die Zeitbestimmung zu berichtigen ist.

1. Ka, A: Hamburgensibus; B, D: ab Anglipetis mercatoribus; H: 'de Hamborgere'.

2. Ka: capti ... et omnes capitibus sunt truncati; A: truncati et appositi aliis; B, D: Hii omnes ut primi in urbem Hammeburg sunt ducti pariter et decapitati ac aliis appositi in eodem prato; H: 'unde brochten de mit sik to Hamborg unde setten ere hovede bi de anderen uppe dat werder buten deme schore'.

3. Ka, A: Gotfridus Michaelis et Wigboldus magister in artibus; B: Michel; D: Michaelis; H: 'Godeke Micheles unde Wigbolt, eyn meister der naturliken kunste'. — Über diesen zweiten Kampf sind wir besser unterrichtet. Die Anführer der Hamburger sind die Rathmannen Nikolaus Schoke und Hinrich Jenevelt. Erst wird das Schiff des Gödeke Michels genommen, dann ein dem Lubbert Overdik aus Kampen abgewonnenes Schiff, mit dem die Seeräuber in die Jahde gefahren sind. 1401 März 24 schreibt die Versammlung zu Lübeck an die preußischen Städte, es sei ihnen berichtet, 'dat Godeke Wessels mit synen kumpanen in der zee sint': H. R. 5, Nr. 8; 1401 verlangt Ede Wümmekens die Herausgabe der auf der Jahde Gefangenen, die keine Seeräuber gewesen seien: das. 5, Nr. 14; 1402 Apr. 27 berichtet Hamburg an Kampen: 'des mach juw ... wol vordencken, wo dat wy lesten juw dar up screven, dat Ghodeke Mychels myd anderen vytalienbroders, synen hulperen, uppe der zee was, unde dat wy de unse uthredden, de den sulven Ghodeken unde syne hulpere myd erem kogghen wunnen, unde dat de unse an dem sulven kogghen den ergenomeden Lubberte gevangghen vunden. Unde do vornemen ze, dat de vytalienbrodere des sulven Lubbertes kogghen genomen unde gemanned unde vord up de Jade gevoret hadden. Des zegelden unse vrund den vytalienbroderen na under grotem arbeyde, kosten unde eventure, zo dat ze myd Godes hulpe den vytalienbroderen des ergenomeden Lubbertes kogghen wedder afwunnen': das. 5, Nr. 45; Hans. Geschsbl. 1879, S. 42—43. An dem Kampfe sind die Hamburger Simon von Utrecht, Hermann Nyenkerken und Werner von Ülzen mit ihren Schiffen, sowie auch der Schiffer Gerrit Jakobsson aus Enkhuyzen betheiligt, der 1412 Hamburg für 54 Mark quittirt 'umme alsodane manynghe unde ansprake, alze ik van myner eghenen und van myner ghеselschop weghen habde to hern Nicolaus Schoken unde hern Hinrik Jenevelde van des rades weghen unde to ichteswelken borgheren van Hamborgh, de do mit en uthe weren, van des gudes weghen, dat ghewunnen ward, do Ghodeke Michelssone unde sine ghesellen grepen unde uppe ghehalet wurden, dar ik unde myne gesellen en to hulpen unde ok do dar mede an unde over weren, umme unse anthal dar aff mede to hebbende': H. R. 5, Nr. 51; Hans. Geschsbl. 1877, S. 45—48. Von seinen Behauptungen, daß er 10 Hamburger an Bord gehabt und beköstigt und das Schiff des Gödeke Michels auf der Jahde genommen habe (H. R. 5, Nr. 47), wird die erstere zu acceptiren sein. Über seine Abfindung berichten die Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 22: 43 ℓℓ 4 ß Johanni Wulff, que recepit ex parte Gherit Jacobsone van Enkhusen; vielleicht ist dieser Johann Wulf der von KH gemeinte und etwa der Führer jener Hamburger an Bord des Jakobssonschen Schiffes gewesen.

Brandenborch unde bestallede en wicbelde Vredeborg[1]. he stech over de muren to en in unde wan id, unde do he id ghepuchet hadde, do stickede he id an unde brande id mestich uth. dar van toch he do vor dat stedeken Strutzeberch[2], unde dar mede schup he synen willen, also he dan hadde mit Vredeberghe, unde brande dat ok mestich af[3].

2. 'en': 'em' K. H.

1. Ka § 760: opidum Fredebrech; A: o. Vredeborg; B, D: o. Vredeburg. Man hat gedacht an das im Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, gelegene Dorf Freudenburg (Boll 2, S. 92 Anm. 2), doch kann wohl nur die Stadt Friedeberg, Rgbz. Frankfurt, gemeint sein. Vgl. Ka, A § 524: opidum Vredeborg; B, D: o. Vredeberg.

2. Strausberg, Rgbz. Potsdam, Kr. Ober-Barnim, östl. v. Berlin.

3. Diese nur von Korner mitgetheilten Nachrichten werden, weil sie in das Jahr 1402 nicht zu passen scheinen, von Boll 2, S. 92 Anm. 2 u. Heidemann S. 112 Anm. 3 bestritten. — Markgr. Jost verläßt die Mark, nachdem Markgr. Wilhelm v. Meißen 1401 Mai 14 einen Friedensvertrag zwischen ihm und den Grafen Ulrich u. Günther von Lindow-Ruppin vermittelt hat: Heidemann S. 108—109. Zum Hauptmann der Mittelmark hat er Bisch. Johann v. Lebus bestellt; die Altmark weist er Mai 30 für den Fall, daß er zu Juni 24 nicht zurückkehren werde, zum Gehorsam gegen Wilhelm von Meißen als seinen Stellvertreter an: das. S. 85, 115, 109—110. Aug. 27 schließen Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard unter Vermittelung der Bischöfe Otto v. Havelberg u. Johann v. Lebus, sowie der märkischen Landstände mit Markgr. Jost einen dreijährigen Landfrieden zwischen ihren beiderseitigen Landen mit Ausnahme der Ukermark, die sich damals in den Händen der Pommern befindet, und übernehmen gegen einen Jahressold von 400 Schock böhm. Groschen die Vertheidigung der Priegnitz: Rudloff 2, S. 546; Boll 2, S. 90—91; Heidemann S. 110—111. — Aus dem Jahre 1402 kennen wir zunächst das Bündniß, das Kg. Albrecht v. Schweden, Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg, Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard, Johann v. Meklenburg-Schwerin, Barnim u. Wartislaw v. Pommern-Stettin, Otto v. Hoya und Balthasar u. Johann v. Werle März 6 abschließen und dem die Gebrüder Ulrich u. Günther v. Lindow-Ruppin Apr. 2 mit der Bedingung beitreten, 'oft wy uns to ende soneden myt der marke to Brandenborch und quemen desse vorbenomeden heren edder erer yennich to krige mit der marke, so schole wy und mogen to dem krige stille sitten an beiden syden': Sudendorf 9, Nr. 154, 162. Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg schließen Juli 13 mit Friedrich v. Alvensleben, Hauptmann der Altmark, einen Vertrag, in dem sie für ein Jahrgeld von 800 Mark Lüneb. den Schutz der Altmark auf ein Jahr übernehmen: Riedel II, 3, Nr. 1267; vgl. Sudendorf 9, Nr. 178. Die Herzöge Swantibor III v. Pommern-Stettin, Barnim VI u. Wartislav VIII v. Pommern-Barth, die Grafen von Lindow-Ruppin und die Quitzows einestheils u. Erzb. Albrecht von Magdeburg anderntheils fallen im Juli in die Mark ein; Juli 25 erobern die Herzöge von Pommern das Schloß Bötzow, an dessen Stelle die Stadt Oranienburg steht; Aug. 13 meldet Herz. Johann v. Stargard dem Rath zu Berlin, daß sein Bruder Herz. Ulrich für die gesammte Neumark einen Stillstand mit Erzb. Albrecht bis Sept. 8 geschlossen habe, daß ihm aber von einem Stillstand mit den Grafen v. Lindow und den Quitzows Nichts bekannt sei; Aug. 20 ertheilen die Grafen von Lindow den Abgeordneten der Städte Brandenburg, Berlin, Spandau u. Nauen Geleit zu einem Tage in Kremmen oder Fehrbellin für sich und die Quitzows: Riedel, Supplementbd. S. 255 Nr. 53; Sept. 21 erobern die Herzöge v. Pommern, die Mitte Augusts zu Garz geurkundet haben, Strausberg; Sept. 24 ertheilen Swantibor III, Barnim VI u. Wartislav VIII den Abgeordneten Berlins im Namen ihrer selbst, der Fürsten von Werle, der Grafen v. Lindow-Ruppin und der Quitzows Geleit für Verhandlungen zu Strausberg: Riedel, das. S. 255 Nr. 54. Dann folgen die Gefangennehmung

1152. By der sulven tiid wart en uplop tho Meydeborch van der menheyt. se lepen in dovendigher wyse to den hoven der domheren unde der vi|carien unde breken se up unde schynneden se; ok steken se erer en dels an Bl.
unde branden se in de grund[1]. dyt grote arghe quam allent to van der munte der stad[2].

1153[3]. Des sulven jares leet Margareta, konynghinnne van dren riken, enen tusscher bernen uppe Valsterbode, de syk heelt vor konynk Olave, eren sone, de langhe vorstorven was[4]. he konde vele hemelkes segghen, dat der konynghynnen allene wytlik was, van ereme sone; ok hadde he etlike

1. 'wart': 'warp' K; 'wart' H.

Dietrichs v. Quitzow durch Johann v. Stargard und die Bürger v. Spandau in der Nähe des Thürbergs bei Trebbin, der Einfall magdeburgischer Vassallen in das Havelland und deren Besiegung durch Johann v. Stargards Marschall Heinrich v. Manteuffel am Wernitzer Walde Nov. 10: Wusterwitz (Riedel IV) S. 28—29; Barthold 3, S. 566—567; Boll 2, S. 91—93: Heidemann S. 111—115, 118—119. Nov. 25 wird Johann u. Ulrich v. Meklenburg-Stargard der Schutz der Priegnitz und des Stiftes Havelberg für die frühere Summe von 400 Schock böhm. Groschen auf 6 Jahre übertragen: Riedel II, 3, Nr. 1272. — Über Strausbergs wechselnde Schicksale berichtet der Frankfurter Stajus (Riedel IV, S. 321—322) zu 1402: 'Dis jar ist eine herfart auf Betzow gewesen . . .; Zuedeme auch dies jar Strauspergk von denen von Frankfurth 2 mahl belagert und entlich zerstöret worden ist . . .; Imgleichen auch das jar krig und herfart auf Moenchberg gewesen . . .; auf zehrung und besoldung auf Moenchpergk und Strausperg gangen 1061 schock 28 groschen', ferner zu 1403: 'Die Moenchspergsche krigsexpedition hat bis um dies jar gewehret . . .; lösung der gefangenen zu Strausberg 3½ schock' und endlich zu 1404: 'Herfart auf Strauspergk; die zeit, wie T(hiderich) Quitzow Strausperg den stetten übergeben, ist Frankfurt allein aufgangen 469 schock 10½ groschen'. Wie dunkel diese Nachrichten auch sind, so scheinen sie doch zu ergeben, daß die Stadt 1402 den Pommern entwunden, 1403 aber von ihnen zurück erobert und 1404 (vgl. Wusterwitz S. 30) ihnen abermals abgewonnen wurde (anders freilich die Auffassung Heidemanns S. 114—115, 122, 136), und es läßt sich daher wohl annehmen, daß die Frankfurter 1402 ebensowohl unter Führung oder doch auf Veranlassung Johanns v. Stargard Strausberg zerstörten, wie die Spandauer mit ihm zusammen Dietrich v. Quitzow gefangennahmen. Daß Korner hinsichtlich Strausbergs Ulrich v. Lindow-Ruppin mit Ulrich v. Stargard verwechselt habe, wie Boll 2, S. 92 Anm. 2 meint, ist wenig wahrscheinlich. — Wann Bisch. Johann v. Lebus die Hauptmannschaft der Mittelmark niedergelegt hat, ist unbekannt; das von Dez. 13 ('an sunte Lucien tage') datirte Schreiben Berlins (Riedel, Supplementbd. S. 266—267 Nr. 20) kann nicht, wie Heidemann S. 115 Anm. 7 annimmt, in das Jahr 1402 fallen und die in ihm enthaltene Nachricht: 'Ouch haben des Mekelborgis mannen mit gewest uff deme Barnym in allen reysen, und die viende schinden und puchen noch tag und nacht', kann deshalb für das von Korner Berichtete nicht geltend gemacht werden (vgl. Heidemann S. 112 Anm. 3).

1. Über die Magdeburger Schicht v. 1402 Sept. 14 s. Städtechron. 7, S. 305—313.

2. 'dit kam to umme der munte willen, dat men penninge hadde geslagen; der gaf men dre vor enen groschen tom ersten. der makeden de wesseler vor dat erste al to vele unde mer, wenne men der bedorfte, also dat de lude sik nicht mit penningen wolden betalen laten, sunder mit groschen. dar umme worden de penninge ungeneme; doch weren se gud, unde de markwicht beheilt seven lot, als dat gesat was; und der penninge nam men do veire vor enen groschen'.

3. Zu § 1153 vgl. DH § 1113 zu 1403.

4. Zuthat; nur hier.

telene an syme lyve, alse men sede, der gheliik ere sone Olef ghehad hadde[1]. dar umme meneden vele lude unde spreken, dat he ere rechte sone were[2]; ok segghen vele lude, dat umme des mordes willen God genomen heft deme lande de groten salde des heringhvanghes; wat dar wares ane is, dat is Gode allenen bekant[3].

1154. In deme zomere quam to Lubeke by der zee en bagghert, ghe-
139c. heten broder Wilhelm. desse mynsche was ghekledet myt wittem wande, syn tabbert was lank wente uppe de vote, unde hadde enen langhen brunen bard[4]; he heelt syk vor eynen apostel, unde hadde en uthwendich strenghe levent. he wart velen luden hemelik umme synes uthwendighen guden schynes willen; men van enbynnen was he vul drochnisse unde unloven; he bedreff vele boverye under boser bedeckinghe unde bedroch mennighen guden mynschen[5]. to deme lesten quam to Lubeke de kettermeyster, ghenomet meyster Eylard, van der predekerorden; de vorhorde dessen sulven baggerd an syme loven unde vant ene enen ertzenketter; he vant in em wol achtentich articule, de wedder den cristen loven weren. under den weren etlike stucke, de schentlik unde unmynslik weren to horende; unkuschheit was em nen sunde, van der vasten heelt he nicht, der bilghen kerken bode helt he vor nicht,
140a. unde heelt syk sulven so vullenkommen, | alse sunte Johannes baptista was[6]. dessen tusscher, do he apenbare vorwunnen was, nam

15. 'syme': 'syne' K; 'syme' H. 'loven' fehlt K. 19. 'der': 'de' K. 21. 'he' fehlt K, H.

1. Ausmalung; KB, D: plura signa et condiciones veri filii sui in se habere ostendit.

2. KB: Hic quamvis nequam esset et deceptor, tamen a multis reputabatur verus esse et fuisse illius regine filius; D, H: fehlt.

3. Zuthat. KH: 'Overst na der tiid vorghink de Schonreyse merkliken unde de heringh sochte andere weghe'. Chron. d. norddeutsch. Sassen S. 100: 'Na der tyt is vergan de vischerie in Schone unde in Dennemarken'. Vgl. unten § 1436.

4. KB: albis incedens indumentis; D: albis vestibus indutis; H: 'Desse mynsche was eyn stolt man mit enen langhen barde'.

5. KB: pro apostolo se gerens; D: vite sue strennuitate ad extra apparente multos homines sibi fecit familiares et favorabiles utriusque sexus. Sed tandem malicia sua ad intra palliata in patulum prodire cepit per varia impudicie signa et verba diversis personis expressa et turpia exercicia cum pluribus habita; H: 'unde helt sik vor enen van den nyen apostolen Cristi . . . und helt sik gheistliken utwendigen unde van strengen levende mit kledinghe, legere unde vastende unde dar mede makede he sik vele gunnere unde vrunde, beyde van mannen unde vrouwen, de des nicht liden mochten, dat jemant wat arges van em zede, wol dat na tiden vele arges unde unordelike dat van eme vorvaren worden. To den lesten konde he sine bosheit nicht lenger vorbergen, men he begunde se uthtoghetende mennigerleye wiis, nu dessen mannen und vrouwen to predikende unde ketterie to lerende, nu desse megede unde vrouwen dorch den bart to kussende und vele andere tekene den vrouwen to wisende der unkuscheit unde se to lerende, wo dat al mit eme to donde nene sunde were'.

6. KB: Hic infelicissimus hereticus inter ceteros graves articulos numero fere 80 docuit dominum Jhesum Cristum amasium fuisse beate Marie Magdalene et actus venereos cum ea exercuisse et similiter Johannem ewangelistam virginis intemerate amasium fuisse. Que quidem aures fidelium audire pavescunt, ymmo cogitare ab-

de sulve kettermeyster to gnaden unde henghede eme dat ghele cruce an synen hals to eyneme tekene syner penitencien unde sette ene an de vengnisse; men do he by syk allenen was, do nam he dat cruce unwerdichliken uthe syme halse unde trad id under syne vote. dat wart beseen van den, de ene bewarden, unde wart deme kettermeyster ghesecht. do de dat so vant in der warheyt, he leet buwen uppe de steghele vor deme dome eyne lovene, dar he myt den synen uppe stan mochte; dar dede he uppe eynen schonen sermon van deme christenen loven. syn beghyn des sermones was: 'Reus est ghehenne ignis', dat hetet to Dude: 'he is schuldich des ewyghen vures der helle'. na deme sermone gaff de meyster den ketter in de walt des werliken richtes, unde dar brande me ene do buten deme borchdöre by den raden[1].

1155. In deme jare Christi 140|3 in deme guden donredaghe vor Apr. paschen[2] worden wedder vorsonet de borghere van Meydeborg myt der papheyt, de se vorjaghet hadden[3]. de borghere hadden ovele vochten[4]; se mosten to beteringhe wedder buwen den papen ere hove unde hus, de vorbrand unde tobroken weren van erer weghene, unde wat de prestere bezweren wolden, dat se verloren hadden in deme uplope, dat mosten de borghere en allent betalen uppe dat dureste[5].

1156[6]. By der sulven tiid stellede syk hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch to wrekende synes broders doet, hertich Frederikes[7]. he bat to syner hulpe hertiche Otten van der Leyne, lantgreven Hermen van Hessen unde greven Hinrike van Honsten unde toch vor dat slod Gebeshusen, beleghen by Duderstad. dat stormede he menliken, und wan dat to deme lesten[8].

20. 'stellede': 'stelleden' K, H. 21. 'broders': 'broder' K, H. 22. 'hertiche': 'heriche' K, H. 23. 'Honsten': 'Holsten' K; 'Honsten' H.

hominantur; D: Quem postremo . . . diversis erroribus et heresibus infectum reperiens. H: 'unde vant to den lesten bi achtentich artikele, de dwelaftich weren, en deel pur ketterye unde eyn deel honlik Gode unde siner moder'.

1. Ausmalung. KB: Quo percepto dictus inquisitor judicio seculari tamquam relapsum et recidivum tradidit, per quod crematus est in campo, infinita hominum multitudine presente; D: de carcere tulit cum magna solempnitate in publico loco coram infinita populi multitudine, post sermonem gloriosum ab eodem inquisitore factum, ipsum judicio seculari tradidit tamquam relapsum et ignibus reum. Qui tandem conbustus est. H: 'Do dat to wetende wart deme kettermeystere, de quam wedder to Lubeke und leet ene do bernen van deme werliken richtere'.

2. Apr. 12.

3. Vergleiche Magdeburgs mit Erzb. Albrecht v. Querfurt und mit dem Domkapitel v. 1403 Febr. 26 u. Apr. 7, beide vermittelt durch Gr. Günther v. Schwarzburg u. Gr. Hans v. Querfurt: Städtechron. 7, S. 310 Anm. 2, 312 Anm. 1. Erzb. Albrecht u. Gr. Hans waren Brüder, Söhne Gebhards (XVI) v. Querfurt: Zeitschr. d. Harzvereins 7, S. 156, 157.

4. Zuthat; nur hier.

5. Städtechron. 7, S. 312: 'Disse berichtinge mit der papheit koste der stad unsprekelik gelt' usw.

6. § 1156 fehlt KH.

7. KD: vindicare necem fraternam disposuit. S. oben § 1133, 34.

8. 1402 nach Ostern ziehen Heinrich u. Otto v. Brsch.-Lüneburg, Landgr. Hermann v. Hessen und Gr. Heinrich v. Hohnstein in das Eichsfeld, gewinnen das Schloß Gieboldehausen, aus dem sich Friedrich v. Hertingshausen nach der Feste Naumburg flüchtet, und bedrängen die Stadt Hofgeismar: Rommel 2,

1157. Dosulves grepen de van der Wysmer eynen ridder, ghenomet Johan Goer[1], uthe deme | lande to Mekelenborch; den hengheden se an eren galgen, wente he hadde eyme borghere van der Wismer, gheheten Johan Schelp, syne vrowen Alheyde[2] entvoret myt alle syme sulversmyde unde ghuldene rynghe unde ok vele gholdes, dat alle by eme ghevunden wart[3].

1158—60. To der sulven tiid brande de vorschrevene kettermester broder Eylard[4] enen papen[5] to deme Stralessunde, dat eyn apenbar vorwunnen unde vorhardet ketter was; ok in deme sulven jare worden vorhoret unde ghebrand van deme sulven kettermestere to Rostock en vrowe[6] unde to der Wysmer en bagghehard[7]: alle umme zwaren unloven, den se nicht vorlaten wolden.

1161. In deme sulven jare pawes Innocencius, de sevede van deme namen, wart gekoren na Bonifacius dode to Rome, unde sad 3 jar unde 16 daghe. desse was vor ghenomet Cosmarus[8] unde was en cardinal van Rome[9].

1162. Dosulves starf byschop Albrecht van Meydeborch, en wys, kluk man unde zegastich. na | em wart ghekoren greve Ghunter van Zwartzeborg[10], vyl junk noch unde wylde.

1163[11]. By der sulven tiid n..rp dat is de starken brugghe umme, van

14. 'unde was' fehlt K.

S. 241; Havemann 1, S. 556; v. Heinemann 2, S. 169.

1. KB: quendam militem; D: Johannem Goer; H: 'Johan Goer genomet'.

2. KB: uxorem Schelp; D: Alheydem uxorem Johannis Schelp; H: 'Johan Schelpe ... sine vrowen Alheide'.

3. KB: et in manica sua inventis, precibus et minis dicti domini Magnopolensis minime flexi aut fracti; D: minis Alberti quondam regis Sweorum; H: 'dat man al in siner mowen vant. Also he do henget was, do quemen des koninges breve van Sweden, dar he umme wer em bath mit drouwende. Men to spade, kas, wan de kese ghegheten is'.

4. S. § 1154.

5. KA: Nicolaum de Ville presbiterum secularem; B, D: Presbiter quidam Nicolaus (B: de) Ville dictus; H: 'eyn prester Nicolaus Ville'.

6. Ka § 769: que ibidem extitit combusta; A: a quo ad ignem judicata periit; B: a quo igni tradita periit, filio suo astante viro religioso de ordine beati Bernhardi et conventu Doberanensi, eam exhortante ad fidem profitendam, sed non proficiente; D: que cum igni astaret jam proicienda in eum, filius suus uterinus, frater ordinis Cisterciensis u. s. w.; H: 'Also de vrouwe bi deme vure stunt gebunden, do quam to er gande ere sone, de was eyn monnik van Dobberan' u. s. w.

7. Ka, A § 770: nomine Bernhardum; B, D: Bernhardum nomine; H: 'de Bernard gheheten was'.

8. Ka, A: Cosmacus; B: Cosmatus; D: Cosmarus; H: 'Cosmar'. Er hieß Cosmarus (Cosimo) Migliorati: Bd. 26, S. 135 Anm. 4.

9. Zuthat. KB, D: cardinalis extitit et Rome electus et coronatus; H: 'unde was cardinal des hilgen cruces'. Er war Kardinal von S. Croce in Gerusalemme: Hefele 6, S. 748.

10. Albrecht II. v. Querfurt stirbt 1403 Juni 12; sein Nachfolger Günther v. Schwarzburg, Dompropst zu Mainz, Administrator v. Magdeburg seit März 26, wird erwählt Juni 25: Städtechron. 7, S. 311, 314—315; Wusterwitz (Riedel IV) S. 30; Zeitschr. d. Harz-Vereins 7, S. 157 Anm. 3; Heidemann S. 125.

11. § 1163 fehlt KH.

groten houwenen stenen ghemaket, vor der stad Mynden uppe der Wesere beleghen.

1164[1]. In deme jare 1404 toch in dat land to Dytmerschen hertich Erick van Sleswik[2] unde brochte dar in by vifhundert wapent, also men sede, in sunte Dominicus daghe, der predekerbrodere hovetheren[3], unde vorwuste des landes vele mit brande und myt rove unde ok myt deme zwerde. men do de vorsten wedder ute deme lande then wolden dorch de Hamme, dar leghen de Dytmerschen vore mit schote unde myt langhen gletzen; dar schoten se an deme enghen weghe und steken der Holsten perde; de villen myt den wepeneren dale unde slughen van syk greselike. dar worden de Holsten meistliken alle gheslaghen, sunder vil cleyne, de van danne quemen. de Dytmerschen quemen ok uthe deme lande unde | slughen van achter Bl. to dot allent, dat se vunden. aldus worden de vorsten dar jamerliken vormordet myt den guden luden[4]. de unguedighen Dytmerschen wolden nicht steden, dat men der doden lichamme to grove brochte uppe den kerkhoff, sunder se mosten dar blyven in deme velde beligghende, up dat se de voghele unde hunde eten; men der vorsten lichamme worden allene begraven. ok wart Henneke Lembeke myt groter bede begraven to den prediskeren in deme wicbelde to Meldorpe[5].

165. By der tiid starf bischop Roleph van Halverstad[6] unde blef unghegraven mennighe tiid[7] umme des bannes willen, dar he inne starf unde in ghevallen was umme des mordes willen, den he beghink an deme domheren, den he worghede an deme torne myt syner eghenen hand[8]. na syme dode wart ghekoren Otto, en greve van Wernyngherade, wys unde

4. 'Erik' fehlt K. 5. 'hovetheren': 'hovethere' K.

1. Zu § 1164 vgl. DF § 1130 zu 1408.

2. Auslassung; KB, D: Ericus dux de Sleswic, Albertus et Nicolaus comites Holtzacie; H: 'hertich Erik van Sleswick, de greven Albrecht unde Klawes van Holsten'. S. Bd. 26, S. 145 Anm. 1.

3. Anm. 4.

4. KB: Aliqui tamen ex Holtzatis prostratis se mortuos simulantes, de quibus unus erat Nicolaus Lembeke, post recessum Dithmarsorum vires recuperaverunt et de loco quantocius recesserunt; H: 'de everst legen, oft se dot weren, de bleven levendich. Also bleff levendich Klawes Leembeke unde quam des nachtes enwech'.

5. KB: Henneke vero Lembeke cum paucis aliis nobilioribus sepultus est in conventu fratrum Predicatorum ville Meldorpensis; H: 'Men vor Henniken Lembeken wart so sere gebeden umme siner duchticheit willen, dat he begraven wart to Meldorpe in der prediker closter. De heren worden ok gevoret ute deme lande unde worden ghegraven bi ere olderen'. Presb. Brem. S.108: HennekeLeemboke, bellicosus et victoriosus contra regem Dacie, hic ut agnus occisus fuit (vgl. Lappenberg Anm. 7).

6. Bisch. Rudolf II., Sohn des Fürsten Heinrich IV. v. Anhalt-Bernburg, stirbt 1406 Nov. 28: Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 249—250; G. Schmidt, U. B. d. Hochstifts Halberstadt 4, Nr. 3237.

7. KB: adhuc stabat; D: diu; H: 'vif jar'.

8. KB: propter mortem cujusdam canonici, quem in turri ipse strangulaverat, ut dicebatur; D: pro eo quod quendam canonicum in turri propriis strangulaverat manibus; H: 'wente he mit siner eghenen hant worgede enen domheren in deme torne to Groningen'.

klnck[1]. desse sulve bischop Otto wart gegrepen in deme sulven jare van deme greven van Barby unde | wart ghevoret uppe dat hus, Block ghenomet.

1166[2]. Des sulven jares leden syk de van Lubeke in den Sterneberch myt ereme heere unde wolden orleghen jeghen Balthasar, der Wenden here. unde dat schach al myt vulborde unde willen des hertighen Olrikes van Stargarde, deme de Sterneberch tohorde. ute desser stad reden de van Lubeke myt eyme schonen volke vor Parchym unde nemen dar vore de koye unde dreven se van dannen. desses heeres hovetman was de erbare borghermeister her Jorden Pleskowe, en towelik deghen to stride[3]. se toghen do vort van dar an en landeken, dat ghenomet was de Rosengarde umme velicheyt unde vruchtbaricheyt willen der stede; unde dat landeken vorderven se almestich. van dennen quemen se vor des van Wenden hovetslod Gusterowe unde begunden do to stormende. do de van Wenden der Lubeschen ernst vornam, he begunde myt en to deghedinghende unde makede myt | en eynen vrede to eyner tiid; unde do reden de van Lubeke to hus unde vorleten den Sterneberch[4].

1167[5]. In deme jare Christi 1405 do was grot stervent to Lubeke van der pestilencien. dar starf do in deme somere van des hilgen lichammes daghe wente to sunte Martens daghe[6] by 18 dusent mynschen, jung unde olt[7].

1168. In der sulven tiid wart hertich Hinrik van Brunswik unde Luneberch gegrepen van juncher Bernde van der Lippen unde wart ghevoret to Valkenberch[8] in den torn; dar wart he harde unmynsliken geholden boven dat jar[9]. dar na lozede he syk myt hundert dusent ghuldene, de he lovede unde zwor uthtoghevende; sunder van dem summen worden nicht mer denne 15 dusent betalet[10] van synen borghen. van deme anderen

2. 'Barby': 'Barden' K. H.

1. Falsche Ergänzung der falschen Angabe. Ka, A § 778: Otto episcopus Halberstadensis; B: ebenso; D: Otto vir sagax et pius; H: 'Otto en vil kluk here'. Auf Rudolf II folgt Heinrich v. Werberg (1407—1410) und auf diesen Albert III v. Wernigerode (1411—1419): Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 250—252. Vgl. unten §§ 1188, 1321.

2. Zu § 1166 vgl. DF §§ 1111, 1115.

3. Zuthat; nur hier; s. oben § 1145.

4. Bd. 26, S. 395: 'Item im 1405. jare do was de krieg mit den van Wenden'.

5. Zu § 1167 vgl. DF § 1119.

6. Juni 18 — Nov. 11.

7. KB: obierunt inibi circa 6000 hominum; D: a festo corporis Cristi usque ad festum sancti Martini circiter 18000 hominum; H: 'van des hilgen lichamen dage an wente to sunte Martens dage bi achteyn dusent mynschen'. Städtechron. 7, S. 316: 'Dar na in dem 1400. und 4. jare was ein grot stervent hir in disser stat und ok over alle disse land. de lude worden snovisch und kogesch unde hosteden sere' u. s. w.; S. 321 zu 1405: 'Im selben jare im sommer war hir gros pestilentz, und geschahe oft, das eins tages hundert personen storben in der gantzen stadt; kurtz zuvor war ein comet gestanden'.

8. KB, D: fehlt; H: 'up den Valkenberg'.

9. KB: ad magnum tempus, non tamen ultra annum; D: citra annum; H: 'vil strengeliken eyn jar umme, dat he na uppe den krukken moste gan'.

10. Zusatz. KB: Fidejussores tamen aliqui partem pecunie, eo nesciente, tempore et loco constitutis, ut promiserunt, persolverunt; D: de qua

summen, also men sede, unde deme lovete unde eede leet he syk losen van deme pawese[1]; men | dar leet he en swar ruchte umme na[2]. Bl

summa solum 15000 sunt persoluta a fidejussoribus suis; H: 'men dar worden allenen betalet vifteyn dusent van synen borgen'.

1. KH: 'pawes Gregorius, also men sprak'.

2. 1402 Mai 3 verpflichten sich die Herzz. Bernhard und Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg dem Bisch. Johann und dem Domkapitel zu Hildesheim gegenüber, 'were, dat God also vogede, dat we Vreden, dar we vore dencken to theende, bekrechtegeden unde wunnen', dasselbe nicht wieder aufzubauen und keinen Anspruch zu erheben auf das Geld, das 'de van Vreden unde de van Reden an dem sulven slöte Vreden hebben edder wat ghelt de van Vreden hebben an des stichtes gude to Hildensem, dat dar ummelank gelegen is': Sudendorf 9, Nr. 170; der Zug gegen Freden findet in der Pfingstwoche (Mai 14—20) statt: U. B. d. St. Göttingen 2, S. 9 Anm.; Mai 17 bekennen Bisch. Johann v. Hildesheim, die Herzz. Friedrich, Bernhard, Heinrich u. Otto und Herr Heinrich von Homburg, daß sie, die des Landfriedens wegen gerufen worden seien 'vor de borch Vreden, de we hebben hulpen gebroken mit gerichte unde rechte mit anderer fursten, heren, riddere, knechte und stede hulpe', dieselbe nie wieder aufbauen wollen: Sudendorf 9, Nr. 172; vgl. Doebner 3, Nr. 45. 1403 Juli 11 verzichten sowohl Bisch. Rudolf v. Halberstadt und sein Bruder Bernhard von Anhalt, wie die Grafen Heinrich der Ältere v. Hohnstein und Ulrich v. Regenstein zu Gunsten Herz. Ottos auf den Gewinn, 'den we an dem sulven slote Freden ... gewunnen, und ouch med namen des geldes, dat de van Reden an dem vorgenanten slote hadden': Nr. 216. — 1403 nimmt Simon von der Lippe die als Landfriedensbrecher verurtheilten Knappen Heinrich u. Wilbrand v. Reden und deren sie begünstigende Vettern als Burgmannen in das Schloß Varenholz auf; Juni 6 schließen Simon und sein Sohn Bernhard mit Gr. Hermann v. Everstein, der keinen Sohn besitzt, eine Erbverbrüderung ab: Havemann 1, S. 559; v. Heinemann 2, S. 171—172. — In einem undatirten Schreiben meldet Bernhard, der sich nunmehr als Edler zu Lippe und Everstein bezeichnet, an Bischof Johann v. Hildesheim: 'ik hebbe vornomen, dat de heren uns overtheen willen, doch begere sunder unse schulde': Sudendorf 9, Nr. 262. Mit den Knappen Gerhard v. Ense, Dietrich Ketteler, Johann Droste u. Friedrich v. Brenken zieht Bernhard dem Herz. Heinrich entgegen, besiegt ihn 1404 Nov. 19 bei Hameln, nimmt ihn gefangen und führt ihn auf das im lippischen Walde gelegene Bergschloß Falkenburg; Havemann 1, S. 259—561; v. Heinemann 2, S. 172—173. — Bitte der Herzz. Bernhard u. Heinrich um eine Salinsteuer, da 'hertige Hinrick in des landes were unde umme des landes willen ghevanghen were unde beschattet were umme hundert důsent unde twe důsent gůldene': Sudendorf 10, Nr. 54; Schuldbriefe derselben für Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe im Betrage von 102000 (vier über je 20000 und einer über 22000) Gulden: Nr. 45, 48—51; Quittung der Knappen Dietrich Ketteler, Johann Droste, Gerhard v. Ense und Friedrich v. Brenken für Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe 'umme de vengnisse unde schattinge ... hertoghen Hinrikes' v. 1405 Sept. 9: Nr. 71; Notiz, daß Simon v. d. Lippe von den ersten 20000 Gulden der dritte Theil zukomme: Nr. 96; Quittung Hermanns v. Everstein, Simons u. Bernhards v. d. Lippe über 2500 Gulden v. Sept. 28: Nr. 75; Quittung derselben über weitere 2500 Gulden v. Nov. 10: Nr. 81; Vereinbarung, daß die Herzz. Bernhard u. Heinrich die übrigen 15000 (von den ersten 20000) Gulden bei Göttingen hinterlegen und zurückerhalten sollen, falls Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe u. s. w. Jahr und Tag in der Aberacht Kg. Ruprechts verblieben sein werden, v. 1406 Mai 8: Nr. 110. — Befreiung Herz. Heinrichs von der Verpflichtung, (1405) Sept. 8 'up dat hus to Valkenberg an dem Osnynge gelegen' in die Gefangenschaft (zurück)zukommen, durch Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe, Dietrich Ketteler, Johann Droste, Gerhard v. Ense u. Friedrich v. Brenken:

1169. In deme sulven jare sette sik de menheit van der stad to Mynden, in Westvalen belegen, jeghen eren rad swarliken, unde dreven ene almestich ute der stad, sunder etlike, de id helden myt der menheyt[1]. to dessEme bosen ghescheftе koren se tho eyme hovetmanne enen borgher, des toname hete Stramme. do de ratmanne unde de upperSten borghere vorjaghet weren, do nemen se eynen groten waghen, unde setten dar up alle der uthgedrevenen manne husvrowen unde kyndere, unde vorden de myt groter smaheyt unde smeliken geschrichte uthe der stad, unde leten se gan, wor se wolden, unde underwunden sik alle eres ghudes[2]. mank den vorjagheden ratmannen was en borghermeyster, ghenomet Johan[3] Zwarte, de bearbeydede ere recht haven en allen meyst unde dede der stad groten schaden myt synen vrunden, wente he brande en af ere molen unde vynk der borghere vele, unde 120. sunderliken eren hovetman Strammen; den henghede he sulven myt syner hant[4]. de sulve Johan Zwarte, borghermeister, toch up to Ruberto, der Romer konynk, unde vorclaghede de stad by eme unde underwysede ene in syner sake. dar worden syne unde syner medebrodere wedderzaten gheladen in des konynges hof, tho antwordende to der claghe, de wedder se schude van deme vorscreven borghermeystere. do se do nicht en quemen, do worden se wedderwellich erer sake, unde de konynglike achte unde ban wart over se ghegheven[5]. de konynghlike achte de vorvolghede do myt rechte de erghenomede

6. 'uthgedrevenen': 'uthgedrevene' K, H. 11. 'dede': 'deden' K, H.

Nr. 52; Urfehde Herz. Heinrichs v. Sept. 8: Nr. 63; Urfehde Herz. Bernhards v. Sept. 8: Nr. 65; eidliches Versprechen Herz. Heinrichs, Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. der Lippe, Dietrich Ketteler u. s. w. vor Dez. 25 einen Verzichtbrief Kg. Ruprechts zu verschaffen, v. Sept. 8: Nr. 66; Entwurf eines solchen: Nr. 68; Schreiben der Herzz. Bernhard u. Heinrich an Kg. Ruprecht wegen eines solchen: Nr. 72; ablehnende Antwort Kg. Ruprechts v. Dez. 8: Nr. 88 (vgl. Nr. 87); Verhängung der Reichsacht über Hermann v. Everstein, Simon u. Bernhard v. d. Lippe, Dietrich Ketteler u. s. w. v. Dez. 15: Nr. 89; Befreiung der Herzz. Bernhard u. Heinrich von den ihnen aufgezwungenen Verpflichtungen durch Papst Gregor XII v. 1406 Dez. 19: Nr. 159.

1. Über die Mindener Schicht s. H. R. 5, Nr. 464—471; Frensdorff, Dortm. Statuten u. Urtheile S. 239—247; Rübel, Dortm. U. B. Bd. 3 u. dazu Koppmann in Hans. Geschsbl. 1898, S. 188—190.

2. H. R. 5, Nr. 466 § 6: 'Vortmer so schuldige wi se, dat se unse echten vrowen mit vorsate hebben houliken myshandelt, se ute eren husen getoghen mit gewalt, bi eren voten gesleppet laten, ere hovede unde bene geblodet, unde vort up enen molenwaghen gesettet, unde se smeliken ud der stad voren laten van al ereme gude, ane ere kledere, dar se an ghingen unde stunden'; vgl. die Antwort Nr. 467 § 11.

3. Der falsche Vorname Johannes in Ka, A; B: Hermannus: D auf Rasur: Hermannus; H: 'Herman'. S. Frensdorff, Dortm. Statuten u. Urtheile S. 244 Anm. 1.

4. H. R. 5, Nr. 468 § 6: 'Ok so hebbet se uns bynnen eynem vrede unsen borgher afgeqwellet unde gehangen, de eyn seker bedderve man was, alse wy van eme do anders nicht en wusten unde noch anders nicht en weten'; vgl. die Antwort in Nr. 469 § 8.

5. Die Reichsacht verhängt Kg. Ruprecht über Minden 1407 Mai 14: Rübel 3, Nr. 356. Vgl. den Schiedsspruch der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg von Aug. 11 und deren Ansetzung eines Endtermins auf Sept. 9 bei Strafe des Ausschlusses der Stadt aus dem Rechte des Deutschen Kaufmanns: H. R. 5, Nr. 470, 471.

Johan Zwarte myt synen vrunden, unde beheelt by den vorsten unde st
ummelangh beleghen, dat me der stad van Mynden nichtes tovoeren m
by lyve unde gude; des wart in der stad grot hungher unde d
tiid. do de meenheyt vornam, dat erer stad vorderf van deme orlogh
wolde saken, se dwunghen den nyen raed unde de ghennen, de dat
regerden, dar tho, dat se de vordrevenen mosten untfanghen | wedder a
stad jeghen eren eed, den se dar up ghedan hadden, dat se nummer scho
wedder inkomen, unde halen se in myt wyven unde myt kynderen an gr
eren, unde setten se wedder an ere stede des rades.

1170. In deme jare 1406 quemen to Vyterbien in de stad, bel
in Ytalien, sovort na wynachten achteyn herlike man, de der Romere se
boden weren, to Innocencio deme pawese unde synen cardinalen, unde
modighen syk van der Romere weghen vor deme pawese. se antwo
do ok deme pawese vullekomene macht unde herschop over Rome unde d
eme der stad slotele an syne hand unde beden ene, dat he wedder t
queme, unde vorstunde se alzo en gud herde syne schap[1].

1171. In deme sulven jare dachte hertich Hinrik van Brunswik
Luneborch to wrekende de overdaet unde homoed, de juncher Bernard
ghedan hadde in der venghnisse[2], unde untsede em unde den synen.
wart do in kort rede, unde toch mit eyme groten heere vor | den Pol,
starke borch. dar stormede he langhe unde stech dar to deme lesten in pa
morgen[3] unde quam dar in myt den synen, do sik de wechtere nerghene
wareden. dat slod buwede he vast unde bemannede id myt guden lu
dar van toch he do unde legherde syk in dat wikbelde Horne, dat syn w
unde orloghede dar uth uppe dat land to der Lyppe unde vorwustede dat
myt rove unde myt brande[4].

1172. By der sulven tiid vorbrande de blixeme den torn tho s
Johannis kerken bynnen Luneborch, unde de klocken des tornes branden
unde villen untweyg.

1173[5]. Dosulves in sunte Vites daghe[6] vorlos de sunne eren sc

6. 'de vordrevenen' fehlt K, H. 16. 'vorstunde': 'vorstude' K, H.

1. Innocenz VII. (s. § 1161) flieht aus Rom, wo die ghibellinische Partei, durch Kg. Ladislaus v. Neapel unterstützt, sich gegen ihn empört, nach Verona, kehrt auf die Einladung der Römer hin im März 1406 zurück und stirbt in Rom am 6. Nov. (§ 1176): Hefele 6, S. 749, 753.

2. S. § 1168.

3. 1406 Apr. 11.

4. 1407 ziehen die Herzz. Bernhard u. Heinrich gegen die von Everstein und von der Lippe, erobern die Burg Polle an der Weser am Ostermorgen (März 27), besetzen die Stadt Horn und brechen die Falkenburg nieder; 1408 Jan. 20 zu Hameln vergleicht sich Hermann v. Ever-
stein einseitig mit den Herzögen, ve
seine Tochter Elisabeth mit Bernh
Sohn Otto und verschreibt ihr die
der Grafschaft Everstein; 1409 Apr.
Polle schließen auch Simon u. Bern
v. d. Lippe mit den Herzögen Fri
indem sie auf das Lösegeld für
Heinrichs Freilassung verzichten
ihrem Anspruch auf die Grafschaft
stein entsagen: Havemann 1, S.
655; v. Heinemann 2, S. 174.

5. Zu § 1173 vgl. DF. 1117.

6. Juni 15. KB: sequenti
sancti Viti; D: in die; H: 'in
Vites dage'.

alse dat id also duster wart, oft id nacht were, des morghens in der sosten stunde[1], unde durede wol en verdendel van eyner stunde. dat volk van der hwanliken dusternisse wart vil zagastich unde vruchte, dat de werld vorgan wolde.

1174. In der sulven tyd starff | bischop Otto van Bremen[2], hertighen Hinrikes broder van Brunswik unde Luneborch. na syme dode wart gekoren in syne stede her Johan van Slamestorp[3], de provest van Hadelen. id was en sympel man in der scrift, sunder he was kluck unde vorvaren in allen werliken saken, unde losede in deme stichte de slote, de vorsettet weren van synen vorvaren[4].

1175[5]. In deme sulven jare kryghedeu underlangk bischop Gunter van Meydeborch unde greve Albrecht van Anehald, unde deden eren landen groten schaden unde vorderveden de armen lude. deme byscope hulpen de van Meydeborch, de van Halle, van Aken unde van Calve[6]; unde deme greven stunden by de greven van Dessowe unde van Koeten myt den van Tzervest[7]. do de land vorheret weren, do wart dat orlighe vleghen[8].

1176[9]. Dosulves starf pawes Innocencius, unde an syne stede wart ghekoren Gregorius, des namen de twelfte, unde sad 2 jar unde viff mante. desse was vor ghenomet Angelus van Corario | unde was patriarche van

14. 'Calve': 'Colne' K; 'Calve', korrigirt aus 'Colne' H.

1. KH: 'van des ecclipsis weghene, do de mane under de sunnen quam unde benam er eren schyn van nedden wart'.

2. Erzb. Otto v. Braunschweig-Lüneburg stirbt 1406 Juni 30: Rynesberch-Schene S. 135.

3. Berichtigung. Ka, A, B, D: de Rameslo; H: 'van Ramesle'. Der Nachfolger Ottos war 'her Johan Slamestorp, provest to Hadele': Rynesberch-Schene S. 135, 125.

4. Fehlt KB. D: vir utique simplex ad litteras, sed industrius valde ad temporalia bona disponenda. Hic plura castra ecclesie sue impignorata redemit et dyocesi proficuus extitit. H: 'Dat was eyn slicht man van scrift, sunder eyn sneydich klok man van synnen uppe werlik dingk, wente he losede in si siner tyd al des stichtes slote, de vorseet weren van sinen vorvaren'.

5. § 1175 fehlt KH.

6. Zuthat. KB: archiepiscopum Magdeburgensem et cives ejusdem urbis; D: urbis et Hallenses.

7. Zuthat; nur hier. Ka § 787: per comitem Albertum mancum de Anahalt et dominum de Dessowe et Kōten; A: et dominos de Dessowe et Kōten; B, D § 1175: et comites de Dessow et Koten. Albrecht III v. Köthen war Vormund der Söhne seines 1405 verstorbenen Bruders Sigmund v. Zerbst.

8. Zuthat. KD: Sed tandem villis destructis et subditis depauperatis, guerra sopita est. Nach der Magdeb. Schöppenchronik zog Erzb. Günther mit den Magdeburgern und einem Zuzug aus Halle 1406 Juni 24 vor Köthen, dessen Belagerung er wegen eines durch Herz. Rudolf v. Sachsen u. Markgr. Wilhelm v. Meißen vermittelten Tages aufgab; 1407 verbrannten Günther und die Magdeburger die Mühle zu Törten bei Dessau, Günther gewann die festen Höfe Trinum und Wörbzig bei Köthen und die Magdeburger verbrannten Ankuhn, die Vorstadt von Zerbst; Mai 29 zu Kalbe wurde darauf Friede geschlossen: Städtechron. 7, S. 322—326 vgl. S. 326 Anm. 4.

9. Zu § 1176 vgl. DF § 1118.

Constantinopoli unde na en cardinal sunte Marcus. desse swor sovort na syner cronynghe, dat he myt alleme vlite wolde arbeyden na der vorenynghe der hilgen kerken, scholde he ok dat pawesdom overgheven; he lovede ok unde zwor, dat he nene cardinal meer wolde maken, wen dar alrede weren, unde dat sulve zworen alle de cardinale myt eme; sunder alle desser stucke heelt he nerghen een.

1177. To der sulven tiid starf markgreve Wilhelm van Mitzen myt deme enen oghen to Grymme[1]. desse sulve markgreve was en schedelik vorste syneme lande myt der munte der grossen, de he sluch, dar van alle syne undersaten mede vorloren dat druddendel eres gudes[2].

1178. Dosulves leet grypen byschop Johan van Hildensem her Johan[3] van Hanse, den domprovest van Hildensem, unde leet ene in deme torne doden[4], umme dat he dat so schicket hadde, dat de boden van Rome gheschynnet worden, do se van em eynes cardinalis renthe halet hadden[5].

1179. | In deme jare Christi 1407 de hertighe van Burgundie Philippus[6], an den was gevallen de greveschop van Vlanderen[7], Bl.

2. 'syner': 'syne' K; 'syner' H. 4. 'alrede': 'alle rede' K, H.

1. Wilhelm der Einäugige starb 1407 Febr. 10: Allgem. D. Biogr. 43, S. 118.

2. KB: Et sic census et redditus... sunt diminuti et depravati quasi in quarta parte; D: monete, que post mutacionem vix terciam partem valoris retinuit; H: 'wente alle man, de grossen hadde ofte renthe, de behelt kume dat drudde deel unde de twee deel vorlos he van sinem gude'.

3. Ka, A, B: Johannes; KD auf Rasur Gerardus; H: 'Gerd'.

4. KB: Unde breviter expeditus in predicta civitate obiit; D: et postea expeditus miserabiliter; H: 'den leet die sulve biscop do doden in der venknisse'.

5. Bisch. Johann III Gr. v. Hoya (1398—1424) sendet den Dompropst Eckhard v. Hahnensee (seit 1391) nach Rom und läßt durch ihn dem Konrad, Erzb. v. Nicosien, Kämmerer des Papstes, 1000 Goldgulden und dem Kardinal Heinrich, Kämmerer der Kardinäle, 60 Goldgulden auszahlen; wegen angeblichen Landfriedensbruchs läßt er ihn im Schlosse Steuerwald einkerkern, geräth, als Eckhard unter verdächtigen Umständen stirbt, deswegen in Verdacht und erbietet sich öffentlich vor einer Versammlung von Geistlichen, Lehnsleuten und Bürgern zu einem Reinigungseide, der ihm jedoch von dieser erlassen wird: Lüntzel 2, S. 371—372, 512—513. Eckhards Tod setzt Lüntzel 2, S. 371 Anm. 1 auf 1405 März 1, S. 513 auf 1405 Jan. 24 an. Beides kann nicht richtig sein, da Eckhard noch 1405 Juli 24 urkundlich vorkommt: Doebner 3, Nr. 184, Nachträge Nr. 161. Noch in demselben Jahre wird als erwählter Dompropst Detmar v. Hardenberg genannt (das. 2, S. 513 Anm. 2), dessen undatirte Wahlkapitulation Doebner 3, Nr. 213 zu 1405 setzt. Wenn nicht etwa dieser noch bei Lebzeiten Eckhards erwählt worden ist, so bleibt für eine fast zweijährige Gefangenschaft des Letzteren (Lüntzel 2, S. 371) kein Raum.

6. Falsch ergänzt. KB: dux Burgundie; D: Philippus; H: 'Philippus'. Dem 1404 Apr. 27 gestorbenen Herz. Philipp v. Burgund folgt sein ältester Sohn Johann der Unerschrockene, während sein zweiter Sohn Anton nach dem Tode der Herzogin Johanna v. Brabant und Limburg diese Länder erhält: Schmidt 2, S. 204; Pirenne, Gesch. Belgiens 2, S. 260, 264.

7. KB: fehlt; D: ad quem comitatus Flandrie devolutus erat; H: fehlt. Durch den Tod seiner Mutter Margaretha, der Erbtochter des Gr. Ludwig v. Flandern, seit 1369 Juni 19 Gemahlin Herz. Philipps, †1405 März 16, fielen Johann deren Erblande zu mit Ausnahme der Grafschaften Nevers u. Rhetel, welche an den dritten Bruder, Philipp, kamen: Schmidt 2, S. 123, 204; Pirenne 2, S. 264—265.

essched eyne summen gheldes van den borgheren to Brugghe to hulpe synes kryghes. des weygerden eme de ratmanne van der stad to ghevende. dat nam de hertoghe sere vor unwillen unde vorbodede de meenheyt up eyne stede unde claghede en, dat ere rad em hulpe hadde gheweygerd. do dat horden etlike borghere, de ok gherne an deme rade wesen hadden unde deme sittenden rade quad weren, se spreken to deme vorsten unde seden[1]: 'Wille gy, here, uns loven unde beseghelen, dat men schole na dessem ewichliken ok de ammetlude an den rad kesen, unde wille gy dessen sittenden rad affsetten unde setten enen nyen van den kopluden unde van den ammetluden, so wille wy jw wedder loven, dat de gennen, de an den rad komen, de scholen jw den summen gheldes gheven, den gy esschen'. de greve was notroftich unde
106. ghirich na pennynghen[2]; he vorvullede der meenheyt begher, | he entsette den olden rad unde makede enen nyen van den copmannen unde van den ammetmannen. do wart deme greven dat ghelt, dat he esschet hadde; sunder dat nye regement durede nicht langhe. de here konde dat wol besynnen, dat he des ghescheftes mochte myt eren nicht bekand wesen; dar umme, do dre jar weren vorgan, de greve vant schult deme nygen rade unde sette ene aff; he wedderrep ok alle privilegia unde vrigheyt, de he en ghegheven hadde[3], unde leet wedder inhalen den olden rad myt groten eren, unde sette den wedder an syne olden stede. de jennen overt, de desses vordretes en ortsprunk weren, den let he ere hovede afflan[4].

1180[5]. By der sulven tiid starf hertich Albrecht, de konynk wesen hadde to Zweden, to Zwerin unde wart darsulves ghegraven. he leet na synen sone Albrecht unde Johan, synen vedderen. de beyden deleden do dat hertich-
107. dom sunder de beyden | stede Rostok unde Wismer; der stede heren bleven se beyde[6] unde en islik regerede syn del des landes.

1181. Ok by der tiid starf byschop Cord van Verden[7], en meyster der hilgen schrift, in deme slote to Rodenborch; unde in syne stede wart gekoren greve Otte van der Hoye[8]; deme worden de slote des stichtes gheantwordet, men de pawes Gregorius gaf eynem anderen de kerken[9]. unde dat

8. 'sittenden': 'sitteden' K, H. 17. 'vant': 'van' K; 'vant' H.

1. KB, D, H: das Folgende in indirekter Rede.

2. Zuthat; nur hier. KB: Quod sic factum est; D: Quod per ducem juxta desideratum illorum factum est; H: 'Dat dede do de hertige na der menheit begheringe'.

3. Zuthat; nur hier. HB, D: Nam vix tribus annis excursis, omnia privilegia illa, per que mechanici regnare sperant, sunt revocata; H: 'wente do de hertige dat gheld wech hadde unde kume dre jare ghegan weren, do wart der menheit privilegium wedderropen'.

4. KB, D: malo fine vitam terminarunt; H: 'de worden alle gekoppet'.

5. Zu § 1180 vgl. DF § 1123.

6. KB: que dividi nolebant; D: quarum ambo domini erant; H: 'de wolden unghedelet wesen'. Vgl. Bd. 26, S. 140 Anm. 5.

7. Bisch. Konrad v. Soltau stirbt 1407 Jan. 11.

8. KB: Otto comes de Hoya; D auf Rasur: Henricus; H: 'Hinrik'. Auf Konrad v. Soltau folgt Heinrich II v. Hoya. Unten § 1253 steht der richtige Name.

9. Ulrich v. Albeck.

makede grote twydracht an deme stichte, wente hertighe Hinrik van Brunswik unde Luneborch vil myt em to unde beschermede ene umme des pawes willen, de ene hadde van syner schattinghe gheloset, also men sede[1], unde he legherde sik to Luneborch.

1183. In der tiid achte daghe na paschen[2] stickede de blixeme an de stad Stockholm in Zweden unde vorbrande se almestich. in deme vure vorbrande meer wen anderhalf dusent mynschen[3]. uthe dessem brande lepen vele vrouwen unde junckvrowen to der zee myt ereme | clenade unde Bl. steghen in eyn grot schip; do dat seghen de anderen borghere unde borgherschen, se lepen hastliken unde villen to en in ane eren dank, uppe dat se syk ok mochten redden. to deme lesten wart erer so vele, dat se dat schip an de grunt senkeden, unde vordrunken altomale.

1184[4]. By der sulven tiid wart en sturlos volk gande to deme Stralessunde, alse de dreghere van der stad. se lepen unsynnigher wysen dorch de stad unde vinghen wol 13 prestere[5] ute den kerken; do ghinghen se uppe den Nyen Market unde botten en grot vur, unde nemen do dre van den papen, de se grepen hadden, alse her Johan van Colne, de official des biscopes van Zwerin was unde was archidiacon to Tribbezes unde ok perner to unser Vrouwen kerken[6], her Hinrik Gergenowen, kerkheren van sunte Nicolao[7], unde her Wilhelm, cappellan to sunte Nicolao[8], unde bunden se uppe dre ledderen unde worpen se an dat vur unde branden se. dyt grote arch schude deme rechten kerkheren[9], her Corde Bonowen, | to hone unde to vordrete; Bl. 1 wente de sulve her Bonowe hadde des anderen daghes tovoren nicht also en prester, men also en stratenrover[10], vor der stad ghewesen myt vele wepeneren[11],

11. 'mochten redden': 'redden mochten' H,

1. Zuthat; nur hier. Vgl. oben § 1168.

2. KB: post pascha; D: post octavas pasche; H: 'achte dage na paschen'. Ostern war März 27. Fant 1, S. 60: 1407 paulo post festum paschae combusta est civitas Stockholm repente et totaliter; S. 90: 'den 26. dagen efter påska'. S. 233: 2. idus (Aprilis): Apr. 12; S. 123: Item circa festum b. Ambrosii (Apr. 4), videlicet in secunda ebdomada paschae concremata fuit civitas Stokholmensis igne, improviso et inopinato, in die clara, ab hora decima usque ad 12., et multi promiscui sexus mortui sunt in igne, quasi ad mille animas. Eciam monasterium fratrum Praedicatorum conflagravit et aliqui de fratribus tunc cremati; vgl. S. 96.

3. KB, D: circiter mille et 600 homines; H: 'softeyn hundert'.

4. Zu § 1184 vgl. DF § 1125.

5. KB: 14 presbiteros; D, H: fehlt.

6. KB, D: officialis archidyaconatus Trebulensis et plebanus Beate Virginis; H: 'den archydiaken von Tribuses, de des Bonowen underkerkhere was to unser Vrouwen unde was ok des bisschoppes official'.

7. KB, D: plebanus sancti Jacobi; H: 'den kerkheren van sunte Jacobe'.

8. KB, D: capellanus Sancti Nicolai loco plebani; H: 'unde vort lepen se uppe de wedeme to sunte Nicolawese; dar vunden se den kerkheren nicht; do nemen se mit sik den cappelan, her Wilhelme'.

9. KB: plebani in Voghedeshaghen ecclesie extra urbem site; D: ecclesie matricis omnium ecclesiarum urbis Sundensis; H: 'de perner van deme Sunde'.

10. KB: hovalis vasallus; D: raptor publicus; H: fehlt.

11. KB, D: cum multis armatis; H: 'mit vifhundert wepeneren'.

unde hadde en de koe ghenomen unde de dorpe by der stad gheschynnet unde etliken dregheren[1], de buten der stad ghearbeydet hadden, beyde, hende unde vote, afghehowen. dessen torn hadde de kerckhere her Bonowe dar umme uppe de stad ghekreghen, dat de rad den borgheren vorboden hadden, dat se na deme daghe nicht meer scholden so kostlike beghenknisse don eren vrunden na[2], alse so langhe ene wyse ghewesen hadde, wente id were der stad ene grote bezwaringhe unde worde van daghe to daghe jo groter unde zwarer, dat were der armen borghere vorderff. do bischop Rolef van Zwerin vornam den mord syner papen, he legherde den sank over de stad unde vorbod by deme banne dope | unde graft unde schref de zwaren zake in den hof tho Rome. de pawes sande tohand synen penitenciarium, gheheten broder Gherd, der predeker orden, to deme Sunde myt syner macht. dar vor beden de hantdadigen enen wandel unde zone, unde des paweses bode losede se ute deme banne darsulves[3].

1185[4]. To der sulven tiid was grot krich tuschen den borgheren van Bremen unde den greven van Oldenborch. den Bremeren hulpen greve Otte van der Hoye unde greve Otte van Delmenhorst; unde der greven van Oldenborch was dre, alse greve Dyderik, greve Kersten unde greve Mauricius[5]. sunder greve Kersten wart to deme lesten ghegrepen van den Bremeren *sovort na wynachten*[6] unde wart an den torne ghesettet[7].

7. 'zwarer': 'zwaren' K; 'swarer' H. 8. 'do': 'de' K; 'do' H. 11. 'penitenciarium': 'penitencionarium' K, H.

1. KB, D: quibusdam bajulatoibus; H: 'twen armen dregeren'.

2. KH: 'mit upbreghende der vische unde vlesches, brodes unde beres'.

3. Zusatz. KB: Que tamen postea sopita et terminata fuit per publicam satis leve emendam, licet pecuniosam; D: per publicam emendam actoribus et consencientibus absolutis per fratrem Gherardum penitenciarium pape ordinis Predicatorum de curia ad hoc specialiter missum; H: 'do sande de pawes biscop Gherarde von der prediker orden, de en penitencien sette unde beteringe unde losede se ute deme banne'. Ertheilung der Absolution durch den Dominikaner Gerhard von Ruppin als Delegirten des Kardinal-Legaten Antonius 1409 Apr. 26: Bd. 26, S. 142 Anm. 6.

4. § 1185 fehlt KH.

5. KB: avunculum eorum. Sie waren Geschwisterkinder, Moritz (1381—1420) der Sohn Konrads II (1342—1401), Dietrich der Glückliche (1394—1440) und Christian (1394—1421) die Söhne Christians (1342—1399): v. Bippen, Genealogie der älteren Grafen v. Oldenburg im Brem. Jahrb. 9; D. Kähler, Die Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst in d. ersten Hälfte des XV. Jahrh. S. 6 Anm. 2.

6. KB, D: captus est a Bremensibus (B: anno sequenti) ultima die mensis Januarii.

7. Zu Anfang Juli 1407 hatte Bremen die Friedeburg an der Heet, der Grenze Butjadingens, vollendet; Aug. 24 erhielt deren Hauptmann, Rathmann Arnd Balleer, den Absagebrief des Gr. Christian, der Aug. 25 ins Grolland einfiel; Nov. 24 schloß Bremen ein Bündniß mit den Grafen Otto v. Hoya u. Otto v. Delmenhorst und fiel mit ihnen ins Oldenburgische ein; im Jan. 1408 folgt ein Zug Bremens gegen Butjadingen, auf welchem Gr. Christian bei Golzwarden im Stadlande Jan. 31 besiegt und gefangen genommen wird: Rynesberch-Schene S. 137—139; Ehmck im Brem. Jahrb. 3, S. 85—93; v. Bippen, Gesch. d. St. Bremen 1, S. 262—265; Kähler S. 15—18.

1186. In deme sulven wyntere was en hard langh vrost by der zee; de beghand in sunte Martens daghe[1] unde durede wente to mydvasten[2]. alle watere weren so hard ghevroren, dat men se | riden unde varen mochte Bl. also uppe deme lande[3].

1187[4]. Dosulves wart endrechtliken gekoren van beyden pawesen de stad Saona to ener bevelliken stede, to makende ene vorenynghe der hilgen kerken. unde de beyden pawese, rechte unde unrechte, loveden unde zworen, dat se beyde wolden laten van deme pawesdome unde wolden mit eren cardinalen sik vliten, dat en enich hovet ghekoren worde der cristenheyt, uppe dat de vordomede splitteringhe der hilghen kerken worde vorstoret, de wol 30 jar gheduret hadde. sunder leyder de Romesche pawes wart menedich unde quam nicht to der stede, dar he to zwaren hadde; overt de unrechte pawes heelt synen eed reyne nude quam dar myt den synen alleyne; dar umme en wart dar to der tiid nicht aff[5].

1188[6]. Uppe de sulven tiid wart de papheyt van Halverstad versonet myt den bor|gheren[7] vormiddelst klukheyt bischop Frederikes van Werberg, Bl. de nyeliken was bischop to Halverstad gheworden[8], unde de domheren toghen wedder in ere hove[9].

6. 'Saona': 'Svana' K; 'Saona' H.

1. Nov. 11.
2. 1408 März 25.
3. Zuthat. KD: Omnes autem aque sive stagnales sive maritime equitari poterant et currus onusti in eis duci in omnem terram; H: 'Aver alle watere mochten de koplude riden unde varen mit swarer last, se weren solt oft versch'. Städtechron. 7, S. 327: 'In dem 1400. und 8. jare was ein kolt winter, des gelik in vertich jaren nicht gewesen hadde. De vorhof sik bi sunte Mertens dage und warde wente an sunte Pawels dach vor lichtmessen' (Jan. 25). Wusterwitz (Riedel IV) S. 31 zu 1407: 'Und ist der winter in diesem jahr so hart und kalt gewesen, daß männer von achtzig jahren bekandt, sie hetten ihr lebetage keinen härtern winter erfahren'.
4. § 1187 fehlt KH; vgl. DF § 1118.
5. S. Bd. 26, S. 136 Anm. 3.
6. § 1188 fehlt KH.
7. S. oben § 1144.
8. Ka: domini de Werberg; A: Frederici de W. alias prepositi ecclesie majoris Magdeburgensis; B,D: Frederici de W. novi episcopi urbis ejusdem; B: alias prepositi Magdeburgensis. Heinrich v. Werberge, 1406 Juli 22 einer der vier Ältesten des Halberstädter Kapitels, war der Nachfolger Rudolfs II v. Anhalt: Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 249—250; G. Schmidt, U. B. d. Hochstifts 4, Nr. 3233, 3238. Vgl. oben zu § 1165. Vermittler des Friedens v. 1407 Sept. 10 waren Bischof Friedrich, Gr. Ulrich v. Regenstein u. Ludolf v. Werberge.
9. 1403 Okt. 2 erklärt sich Hildesheim Halberstadt gegenüber zur Vermittelung zwischen ihm und dem Klerus bereit: Doebner 3, Nr. 89—91; 1404 Aug. 30 sichert Bisch. Johann v. Hildesheim dem Rath zu Halberstadt 'umme der sake willen, de unse gheistlike vader, de paves, uns bevalen hefft, dede is twischen der papheit unde on', sicheres Geleit zu: das. 3, Nr. 130; in einem undatirten Schreiben meldet Hildesheim dem Rath zu Halberstadt, 'dat we van juwer weghen entfanghen hebbet ene absolucien, dar jük unse gheistlike vader, de paves, mede begnadet heft': das. 3, Nr. 152; gemeint ist die Aufhebung des Interdikts, die von Bonifacius IX 1404 Juli 3 angeordnet wird: Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 2, Nr. 709. Juli 5 fordert Kg. Ruprecht den Rath durch die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig auf, sich in Monatsfrist mit dem Klerus zu vergleichen: G. Schmidt, U.

1189[1]. In deme jare Cristi 1408 do landen de samelinghe der cardinale van beyden syden der pawese, dat se myt droghe ummeghinghen unde en wolden nicht van erer herschop laten. des quemen se togaddere uppe dat vaste slod Lyburno, beleghen by der stad Pysa, unde droghen des overen, dat in deme tokomenen feste der bodeschop unser leven Vrowen[2] so solde wesen dat mene consilium unde vorsammelinge der prelaten to Pysa in der stad, unde dar wolden se kesen en enich hovet der hilgen kerken; were id denne so, dat de beyden pawese dar quemen, so scholden se beyde dat pawesdom vorlaten; quemen se ok beyde nicht, edder en van en beyden nicht, so scholde men se ok allikewol assetten beyde unde kesen enen enigen pawes. dat ghe-
130a. sette unde lovete screven do beyde | dele der cardinale over de gantzen cristenheyt den vorsten unde den prelaten, dat so wisliken to vorvolghende.

1190[3] To der sulven tiid upstund eyn vorderfflik twistringhe unde twydracht tuschen deme rade unde der meenheyt in der stad to Lubeke. de schelinghe vorhof sik van aldusken saken: de meenheyt van der stad leet syk dunken, dat de rad se bezwarede myt vele nyer unwonliker beschattinghe, de se nicht en vormochten to ghevende, alse myt vorschote, myt tzyze[4], broke edder wedde unde matten[5]. se en trachteden overt dat nicht over, dat se dar to ghenodiget worden umme mennichvoldigher kost unde teringhe willen, de der stad nottroftliken anvallende weren van mennigherleye saken, de der meenheyt unwitlik weren. unde dar umme was de menheyt gram up eren rad unde leten sik deste lichtliker des wys maken[6] van etliken, de
130b. lichte gherne in deme rade | wesen hadden, also dat na enket wart, dat de rad en plichtich were rekenschop to donde, wor der stad gud bleve edder queme. der bosen lude anrichtinghe volghede de

7. 'were': 'weret' K; 'were' H.   9. 'beyden': 'beynden' K; 'beyden' H.   11. 'do': 'de' K, H.

U. B. d. Hochst. Halberstadt 4, Nr. 3213; Dez. 11 'is gedebinget unde de papenlich genzliken berichtet to Quedelingborgh': U. B. d. St. 2, Nr. 710; 1405 Jan. 28 wird im Auftrage des Papstes Innocenz VII die Aufhebung des Interdikts für erschlichen und ungültig erklärt 2, Nr. 709 Anm.; 1406 März 9 ertheilen Quedlinburg und Aschersleben dem Heise Bunke, Scholastikus zu U. L. Frauen, einen Geleitsbrief nach Quedlinburg zur Beilegung seines Streits mit der Stadt: U. B. d. Hochst. 3, Nr. 3228; März 12 versöhnt Bisch. Rudolf die Stadt mit Heise Bunke und Mai 10 vergleicht er sie mit dem Klerus: U. B. d. St. 2, Nr. 712, 715; Juli 30 erneuert Nikolaus Lubich, Dekan zu St. Marien in Erfurt, das widerrechtlich aufgehobene Interdikt: Nr. 718; 1407 Sept. 5 aber hebt er auch seinerseits dasselbe auf Fürbitten des Kapitels auf, das am 10. Sept. zu Quedlinburg sich mit der Stadt ausgleicht: Nr. 722—724.

1. Zu § 1189 vgl. DF § 1118.

2. 1409 März 25: s. Bd. 26, S. 136 Anm. 3.

3. Zu § 1190 vgl. Bd. 26, S. 383—433.

4. KB, D: tam in annuali censu et tributo, quod vulgariter schot et vorschot nuncupatur, et in tzise (D: czisa); H: 'mit dem schote unde vorschote unde mit der nyen tzisen'.

5. Zuthat; nur hier. KB, D: quam in aliis accidentalibus exaccionibus; H: fehlt.

6. KB, D: Unde communitas propter hec et alia sinistre suspicata, inducta forte; H: 'Unde umme der unrechten menynge willen unde veler anderen anbringinge'.

wente gy des nicht mechtich synt. id is des rikes stad unde des keysers; dar umme moghe gy sunder syne vulbort unde bevel nenen rad in syne stad setten. | do gy dar boven, so mote gy vruchten des keysers torn unde wrake unde aller vorsten'. do de unsynnigen lude dat wort horden, se worden utermaten bitter uppe den bischop. erer was en deel, de dar spreken: 'Werpet den papen uthe deme vinstere' [1]. der rede wart de bischop nicht vro. he sleet syk van en myt guden worden unde ghink myt den synen van deme huse. do de byscop weghe was, do ghink de meenheyt to hope. se goten water over hovet unde underwunden syk, den rad to settende na erme behaghe [2]. also de van en ghekoren was, do quam en vormeten pape, her Hinrik Pund ghenomet, unde sette den koren rad in des rechten rades stole [3], beyde in unser Vrowen kore unde ok uppe deme radhuse. desse rad, aldus vormetighen gekoren, was half van den kopluden unde half van den ammeten. de borghermeister van desseme rade heten: Hermen van Alen [4], en provener | der predekerbrodere van der borch to Lubeke [5], Johan Langhe [6], Symon Odeslo [7] unde Eyler Stanghe [8]; de ratmanne late ik unghenomet umme erbarheyt willen der stad [9]. desse vormetene 4 borghermeistere begunden dar na sovort de ammete des rades to delende, sake to horende, richte to sittende unde alle dinck to schickende, dat der stad anghink, also wonliken des keysers ratmanne plegen to donde, unde recht oft se ordeliken keyserliker walt mochten bruken [10].

11. 'sette': 'ghesette' K. 13. 'de': 'desse' K.

1. KB: 'Proiciatur maledictus ille episcopus de fenestra'; D: ad inferendum episcopo contumelias et dehonestaciones; H: 'Warpet den bosen papen ute deme vinstere, wente he jeghen unser stad beste sprickt'.

2. KB, D: Quo recedente communitas de unanimi consensu novos proconsules et consules mox creaverunt; H: 'Also de bisschop do wege was, do trat de menheit to unde kos enen nyen raet'. Über die Rathswahl v. 1408 Mai 5 s. Bd. 26, S. 431—432.

3. KB, D: auctoritate pretensa imperii; H: 'van walt des Romeschen koninghes'. Er hieß Hermann (nicht Heinrich) Fischer, genannt Punt: s. Bd. 26, S. 431, 433 Nr. 33.

4. S. Bd. 26, S. 431 § 11, 432 § 13.

5. KB: prebendarius fratrum Predicatorum in urbe; D, H: fehlt; vgl. Bd. 26, S. 432 Anm. 3.

6. S. Bd. 26, S. 431 § 11, 432 § 13.

7. Simon Odesloe ward Mai 5 in den Rath erwählt; vom Bürgermeisteramt aber bat er sich los: Bd. 26, S. 431 § 11, 432 § 13; als Rathmann erscheint er 1408 Sept. 28, 1409 Mai 21, 1411 Apr. 2: Lüb. U. B. 5, Nr. 221, 664, S. 385.

8. KB: thorifex; D, H: fehlt. Bd. 26, S. 432 § 13: 'de borger, der Stange de vornste was mank den borgeren'. Eler Stange gehörte nicht zu den 1408 Mai 5 erwählten 12, wohl aber zu den seit Juli 4 bekannten 24 Rathmannen: Lüb. U. Bd. 5, Nr. 207; Bürgermeister war er 1409 Mai 21: Nr. 664.

9. Fehlt KB; D: Consules vero presentibus inserere obmisi certis ex causis; H: fehlt.

10. KB: absque auctoritate et dominari et judicare ceperunt, sed pessimo fine tam ipsi quam sui sequaces et consocii dominium concluserunt. Et licet Deus u. s. w. D: causas discernere, officia disponere, judicia exercere et cetera agenda ex parte civitatis perficere ac singula juxta urbis prefate exigenciam administrare ceperunt, ac si vera imperiali auctoritate debito ordine fungerentur; H: 'do begunden de veer borgermestere de ampte des rades to bestellende, sake to

6a. Holk[1]. de dar avert in der ſtad bleſven unde ſtunden ere eventure, de heten[2]: her Arnd Sparemberch, her Gherd Hoyeman, her Albrecht van der Brugghe, her Margward Bonehorſt, her Kord Brekewold unde her Johan Schotte[3]. myt den radheren, de dar uth der ſtad toghen, volgheden vele jungHe lude van den renteneren unde den olden ſlechten unde leden gud unde arch myt en butene[4]. unde de dar ynne bleven uthe deme rade, de bleven des dagHes an eren huſen unde bekummerden ſyk nerghend mede. de deſſe jamerliken twydracht gheſtempelt hadden, de weren vro der vlucht des rades unde ere namen weren[5]: Herman van Alen[6], Johan Langhe[7], Eylard Stanghe[8], Symon Odeslo[9], Hinrik Runghe[10], Johan Grave[11], Johan Plote[12], Hinrik[13] Bloyebom[14], Cord Zemelowe[15], Johan Kagheldal[16] und Heyne Sobbe[17]. deſſe uthmelinghe alle herdeden dat mene volk to myt vlite, dat ſe eynen nyen rad ſetteden, wente ſe hopeden alle heren to werdende[18]. ſe ſenden ſnelliken to biſchop Johanne in den 17a. doem unde leten | ene bidden, dat he umme der ſtad ere willen ſo wol dede unde quemen to en vor dat radhus. de gude here was oetmodich unde bedderve; he leet ſyk des nicht vordreten unde quam to en vor dat radhus. do brochten ſe den geiſtliken vorſten uppe dat radhus[19] unde ſpreken to eme[20]: 'Latet juw unbarmen, gnedighe vadder, deſſes jamers, de ny to Lubeke vorvaren is. deſſe erlike ſtad is berovet des rikes radmanne unde deſſe erbare ſtad heft jegenwardichliken noch rad noch richte. deſſes clegheliken ſtates unſer ſtad bydde wy jw to vordenckende, dat gy uns tuchniſſe unde byſtand don myt juwen domheren, wan wy des behoven'[21]. de erbare vader begand de umbeſchedene lude to lerende leſliken unde ſede[22]: 'Leven vrundes, varet clockliken vort unde redeliken an juwen unde deſſer ſtad ſaken; ſettet ſulven nenen rad ofte richte,

10. 'Stanghe': vorher durchſtrichen 'Langhe' K; korrigirt aus 'Stranghe' H. 26. 'juwen': 'jwen' K.

1. Richtig ergänzt; D: et Jacobus Holk; H: 'Jacob Holk'.
2. S. das Verzeichniß in Bd. 26, S. 423 Nr. 28.
3. Auch hier fehlen Nikolaus Cröpelin und Bernd Pleskow.
4. Fehlt KB. D: Cum consularibus autem egredientibus plures domicelli exierunt, exulacionis consorcium propter eos subeuntes et multas penurias et injurias cum eis pacienter sufferentes; H: ſ. S. 44 Anm. 5.
5. Vgl. die Verzeichniſſe der Sechziger (Bd. 26, S. 393 Nr. 3), der Sechzehner (S. 422 Nr. 26) und der Wahlmänner (S. 432, Nr. 32).
6. Sechzehner u. Wahlmann.
7. Sechzehner.
8. Sechzehner u. Wahlmann.
9. Wahlmann.
10. Sechzehner.
11. Sechzehner u. Wahlmann.
12. S. § 1196.
13. KB: Johannes; D: Henricus; H: 'Hinrik'; ſ. S. 48 Anm. 8.
14. S. § 1196.
15. KB: fehlt; D: Conradus Zemelowe; H: 'Conrad Semelouwe'. Sechzehner: ſ. § 1196.
16. KB: fehlt; D: Johannes Kogeldal; H: 'Johan Cogeldal'. Sechziger.
17. Sechzehner u. Wahlmann.
18. Zuthat; nur hier.
19. Ausmalung; nur hier. Über Biſch. Johanns v. Dülmen Betheiligung ſ. Bd. 26, S. 418—419, 431, 433 Nr. 33.
20. In direkter Rede nur hier.
21. KB: fehlt; D: et super hac requisione confici fecerunt incontinenti publica instrumenta; H: 'unde uppe de ſchedinge (eſchinge?) der tuchniſſe leten ſe maken openbar inſtrumenta'.
22. In direkter Rede nur hier.

1193. In deme jare Christi 1409 alle de nacien des studii van Prage toghen in de stad to Lypzik, beleghen in Mitzen[1] dar makeden de vorsten van Mitzen mit vulbort des paweses en nye studium, unde buweden ene schone woninghe, de den meysteren bequeme weren, unde makeden en renthe jarlikes na erer notroft[2].

1194[3]. Tho dersulven tiid wan hertich Erik von Louenborch Molne, dat den van Lubeke gheldes stund[4]; dat schude, alze men sprak, mit vorrethnisse des borghermeisters, genomet Johan Moller[5]. do de hertighe dat gewunnen hadde, do makede | he en slod van der kerken, dar he van weren Bl. scholde de stad jeghen de van Lubeke; sunder de Lubeschen quemen dar vor myt blyden unde bussen unde stormeden dat stedeken menliken unde dreven den hertogen mit den synen dar uth. men do de hertoge wyken moste, do stickede he an de hus unde brande der vele; se worden overt in deme sulven jare stolter wedder buwet, wan se vor weren.

1195. In der sulven tiid wan bischop Otto van Munster den Ottensteyn deme heren af van Solniz in sunte Jacobes daghe[6], dar he vor gheleghen hadde in dat andere jar. se en hadden dar neyne vitalien meer uppe; dar umme mosten se id gheven[7].

1196. By der sulven tiid toghen dre borghere van Lubeke, de dar dat ungheluckе bruwet hadden, alse Cord Semmelowe, Johan Plate unde Hinrik Bloyebom[8], to der Wysmer, unde underwyseden de borghere

14. 'vor' fehlt K 17. 'hadden': 'hadder' K; 'hadden' H.

1. KB, D: fehlt; H: 'in Mysner ant'.

2. 1409 Jan. 18 erließ Kg. Wenzel ein Dekret, dem zufolge bei allen Abstimmungen der Universität die böhmische Nation drei Stimmen, die bairische, sächsische und polnische zusammen nur eine Stimme haben sollten; in Folge dessen zogen die deutschen Dozenten und Studenten aus Prag fort: Palacky III, 1, S. 182, 232—236. Die Universität zu Leipzig ward 1409 Sept. 3 von Alexander V bestätigt; die Landesherren schenkten dazu 2 Häuser mit Wohnungen für 20, zusammen mit 500 Gulden besoldete Magister: Kaufmann 2, S 21, 39.

3. Zu § 1194 vgl. DF § 1133.

4. KB: quod Lubicensium est; D: fehlt; H: 'de tohorede den van Lubeke'.

5. KB: per tradicionem . . . ut dicebatur; D auf Rasur: per inductionem; H: 'mit vorretnisse'. S. Bd. 26, S. 439—440.

6. Juli 25. KB: ipso inde ejecto post festum sancti Jacobi feria tercia (Juli 30); D: in die sancti Jacobi apostoli; H: 'in sunte Jacobes dage'.

7. KH in ausführlicherer Fassung: 'Unde dat sulve slot wart eyns ghespyset van deme greven van der Marke wedder des biscoppes willen; sunder dar na bewarede de biscop dat beth, dat dat nicht meer scheen konde'. Otto v. Hoya, Bisch. v. Münster belagert Heinrich, Herrn v. Solms, auf dem Ottenstein; 1407 Sept. 17 gelingt es Herz. Adolf v. Cleve, Lebensmittel in die fast ausgehungerte Burg zu werfen; als er 1408 März 18 abermals zum Entsatz heranzieht, wird er zwischen Altenvord u. Gescher besiegt und Juli 24 muß Heinrich v. Solms Bisch. Otto die ausgehungerte Burg übergeben: Stüve 1, S. 292—293.

8. Zusatz. KD: puta Conradi Zemelowen, Johannis Ploten et Johannis Bloyebom; H: fehlt. Kurd Semelow, Sechzehner 1408 Febr. 22: Bd. 26, S. 423 Nr. 13; Lüb. U. B. 5, Nr. 654; Rathmann 1409 Juli 2 : Lüb. U. B. Nr. 260, 667; 1411 Juni 23 u. Aug. 1: das. 5, Nr. 352, 40 u. 42. Johann Plote Paternostermacher 1411 Jan. 25: 5, Nr. 350; 1412 Dez. 9: Nr. 432; 1413 Juli 15: Nr. 455; Urfehde 1414 Juni 19: Nr. 499. Kurd (nicht Johann) Bloyebom 1408 Mai 5: Nr. 190; 1412 Dez. 9: Nr. 432.

unde lerden en de wyse, de se to Lubeke holden hadden, dat se ok vortvoren myt erme rade. dat sulve deden se ok to Rostoke, do se de van der Wysmer| vorkeret hadden[1]. do de Lubeschen borghere weghe weren, de borghere van der Wysmer quemen tohope unde koren under sik sostich man; de scholden myt deme rade handelen, unde bestellen alle dingk, dat den anligghende were; wat ok unredeliken gedan were van deme rade, dat scholden se beteren. desse sostich manne underwunden sik alles regimentes der stad unde setten to deme lesten myt vulbort der meenheit den rad aff unde koren eynen nyen rad na aller wyse, alse de Lubeschen se ghelecet hadden[2]. des sulven geliik deden ok de van Rostok[3]; men eren olden rad worpen se en deels an de torne, eyn dels dreven se se uthe der stad. sunder der Wysmerschen olde rad blef in der stad vor slichte borghere unde bekummerden syk nerghene mede. desser stede beyde nye rad horden sake, se seten richte unde schickeden alle dynk, also wonliken de olden pleghen to donde. do de hertighen van Mekelenborch Johan unde Albrecht de groten vormetene dristicheyt vornemen van eren borgheren | in den beyden steden, se reden to der Wysmer in, unde leten vorboden to sik den nyen rad, unde vragheden se, myt wes orlove unde hete se syk vor ratmanne heelden, unde wor umme se eren rad, den se gesettet hadden, vorwyset hadden; der averdaet mochten se nicht unde wolden ok nicht ungewraken laten. do dat de meenheyt vornam, se rugeden to hope; malk lep to hus unde halde syn wapen[4], unde quemen myt zwerden, gletzen unde kulen[5] unde breken to den vorsten in eren hoff unde sochten se myt bloten zwerden; se steken dorch de bedde in dat stro unde lepen in alle wynkele, dar se syk der heren vormodeden, unde wolden se ghemordet hebben; men

1. 1408 Sept. 19 u. 21 verwenden sich Rostock und Wismar noch für den alten Rath zu Lübeck bei Göttingen: H. R. 5, Nr. 557, 558; 1409 Nov. 12 zu Hamburg erklären sich beide Städte für den neuen Rath: das. 5, Nr. 626 § 13; 1410 Apr. 20 schließen sie mit Lübeck ein Bündniß auf 5 Jahre: Lüb. U. B. 5, Nr. 317, 318.

2. Die Wismarsche Rathslinie (Hans. Geschsqu. 2) nennt als Datum der Entsetzung des alten Raths durch centenarii den 30. Apr. 1410 (s. unten zu § 1254), obgleich sie (S. 49) zu 1410 Mai 1 die übliche Umsetzung des alten Raths berichtet hat. Wie es scheint, wurden 1409 Sechziger oder Hundertmänner erwählt und traten 1410 im Mai oder Juni neue Rathmänner neben die alten, während der Zurücktritt des ganzen alten Raths erst 1411 nach März 12, wohl zu Himmelfahrt (Mai 21) erfolgte: Crull, Hans. Geschsqu. 2, S. 49—50; Techen in Mekl. Jahrbb. 55, S. 15—19.

3. In Rostock muß der Rath 1408 Juli 14 einen Bürgerbrief ausstellen, in dessen § 24 er 'alle de jennen, de hyr mede an und aver weßet hebben, desse frigheit tho esschende van uns, an deme anbeginne und an dem ende', dies niemals entgelten lassen zu wollen verspricht: Lange, Rostocker Verfassungskämpfe bis zur Mitte d. 15. Jahrhdts. (Programm, 1888). Nach einer Nachricht des Chemnitz (Westphalen, Monum. inedita 4, Sp. 1054 Anm.) wird 1410 am Donnerstag vor Trinitatis (Mai 15) beschlossen, daß die Hundertmänner jährlich acht Tage vor Himmelfahrt zusammenkommen, die Bürger 4 aus den Ämtern und die Ämter 4 aus den Bürgern zu Wahlmännern ernennen und diese 16 aus den Bürgern und 8 aus den Ämtern in den Rath wählen sollen.

4. KH: 'do lepen se alle to harnische'.

5. KB, D: cum gladiis et fustibus; H: 'mit swerden, speten unde kulen'.

den vorsten wart enwech ghehulpen unde dorsten nicht wedder an de stad komen[1].

1197[2]. In deme jare Jesu Cristi 1410 de borghere van Lubeke[3] toghen uth mit grotem volke unde villen aver den hertichen Erik van Louenborch unde branden in syme lande vele | dorpe unde leden de vesten dale[4]. Bl. dar na quemen se[5] vor Ratzeborch unde begunden dat slot tho stormende. do dat de wygbeldere seghen unde de uppe deme slote weren[6], se stelleden syk to der were unde ghinghen over de brugghe to den vyenden. also se to der brugghe ende quemen[7] unde se vele volkes seghen jeghen sik, se wenden syk snelliken umme unde nemen de vlucht over de brugghe[8]. des volgheden em de viende myt haste unde dwengheden se lesten myt screye unde myt sleghen[9]. do de van Razeborch mydden uppe der brugghe wedderquemen[10], do brak de brugghe under en unde erer vordrunken vele. do kereden de Lubeschen umme unde quemen wedder in dat heer[11].

1198. In der sulven tiid starf pawes Allexander[12], unde an syne stede wart gekoren to Bononia Balthazar, de cardinal van sunte Eustachio, unde wart ge|heten Johannes, des namen de 23[13]. do levede noch Gregorius, Bl. de olde pawes, de nicht afghesettet wolde wesen, unde lach bynnen Neapolis[14]. desse pawes Johannes was strenghe unde hard den von Bononia unde buwede en stark slod in de stad jeghen der borghere willen[15].

1199[16]. To der sulven tiid beleden[17] de van Lubeke de vesten Ritzerowe, beleghen in deme hertichdome van Louenborch, unde stormeden dat menliken unde wunnen id to deme lesten unde breken dat in de grund. dar na buweden dat de borghere[18] wedder unde makeden dar en vast hus aff unde bemanneden dat myt guden wepeneren unde schutten.

12. 'mydden': 'myt den' K, H.

1. Zuthat. KD: nec amplius urbem illarum aliquam ingredi ausi sunt; H: 'unde en dorsten ok na deme dage in der stad neen riden'.

2. Zu § 1197 vgl. DF § 1133.

3. KB, D: exacerbati . . . propter incineracionem opidi Molne; H: 'unde wolden sik wreken . . . umme des willen, dat he Molne vorbrant hadde'.

4. S. Bd. 26, S. 147 Anm. 7 u. 8.

5. KH: 'to schepe unde to lande'.

6. KB, D: castrenses et opidani; H: 'de ute deme stediken unde ok van deme slote'.

7. KB, D: Quem pontem cum transissent; H: fehlt.

8. KB, D: mox retrocedentes ad opidum festinaverunt; H: 'unde hasteden torugge over de bruggen'.

9. KB, D: Quos cum Lubicenses insequerentur et vocibus terribilibus posteriores angariarent anteriores ad interficiendum quotquot possent, Razeburgenses eciam et suos stimulare ceperunt, ut fugam festinarent; H: 'Des volgeden en do de Lubeschen mit enen greseliken scrye'.

10. KB, D: Cumque jam magna pars opidanorum pontem transisset et ultimi in pontis medio essent; H: 'do weren eyn deels over de brugghe komen unde de anderen weren midden uppe der bruggen'.

11. KH: 'unde de Lubeschen kereden wedder umme'.

12. 1410 Mai 3: Hefele 7, S. 4.

13. Mai 17: s. Bd. 26, S. 157 Anm. 2.

14. S. Bd. 26, S. 157 Anm. 2, 5.

15. Vgl. Bd. 26, S. 162 Anm. 4.

16. Zu § 1199 vgl. DF § 1133.

17. KB, D: cum multo populo exeuntes vallaverunt; H: 'de Lubeschen'.

18. KB, D: civitas ipsa; H: 'se'.

1200. In der sulven tiid volgheden de van Hamborch der anderen stede wyse, de sik ovele teerden, unde koren ok uthe der meenheyt sostich man, ereme rade to vordrete. desse scholden des rades bysittere wesen, unde wor se unredeliken ane deden, dat scholden se beteren[1]. desse sostich man tasten sere boven in, unde hulpen nicht deme 139a. rade de stad regeren, | men se unthulpen eme[2] unde wedderrepen vele gesettes unde wandelden mennich dink, dat de rad vor der stad beste koren hadden unde ordelt. eyn borger was an der stad, Heyne Brandes genomet, dat was ein vordreter unde makede vele unvredes tuschen deme rade unde der meenheit; den man hadde de rad ghevanghen umme syner undaet willen. do de sostich menne dat vornemen, se spreken der meenheyt to, unde lepen hastliken vor her Kersten Miles hus, des borgermeisters, unde boden eme by syme live, dat he en den vorscreven Heynen Brandes vryede unde quitede unde ene em antworde uppe der stede; wolde do de borghermeister syn lif beholden, he moste ene uthe der vengnisse halen laten[3]. ok hadde de sulve rad van Hamborg eynen borger to sik ghekoren in den rad, ghenomet Gherd Quikborne. des ghinghen de sostich man vor den rad unde vorboden deme sulven her Gherde den radstol unde heten ene gan in syn hus, by syme live 139b. nicht wedder to komende in den stol sunder der | sostich vulbort unde willen[4]. vortmer vordreven de sulven sostich de olden heren van Lubeke, der en dels syk dar hadden geleghert myt eren vrouwen, unde vorboden en de stad unde alle den Lubeschen vrouwen by ereme lyve.

1201[5]. De Lubeschen borghere koren ok sostich by erem rad, unde boven de setten se twelf vulmechtighe, sunder de nen dynk mochten sloten efte endighet werden[6].

9. 'dat—unde': 'de' K; 'dat was ein unde', 'vordreter' später hineingeschrieben, H. 24. 'sloten': 'sluten' K. H.

1. Zuthat. KH: 'de des rades tuchtmeystere wesen scholden unde straffeden ene, wor he unredeliken dede na ereme dunkende'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Nach Tratziger's Chronica d. St. Hamburg (herausgeg. v. Lappenberg) S. 122 hatten die Bürger 1404 vom Rath sich zusichern lassen, 'daß der rat keinen burger unerkantes ordentlichen rechtens solt gefenglich einziehen laßen' (vgl. dazu Lappenberg a. a. O. Anm. 6), und da diesem Versprechen entgegen Heine Brant wegen Beleidigung Herz. Johanns III v. Sachsen-Lauenburg bei dessen Aufenthalt in Hamburg nach dem Winserthurm geführt worden war, so erzwangen sie von Bm. Kersten Miles die Zusammenberufung des Raths und von diesem die Freilassung Heine Brants, worauf 'Folgends tages' im St. Mariä-Magdalenen-Kloster die Wahl der namhaft gemachten Sechziger und der Abschluß des Recesses v. 1410 erfolgten: das. S. 129—133. Lappenberg a. a. O. S. 130 Anm. 1 deutet aus mir unbekannten Gründen die angegebene Zeitbestimmung als: Mai 31; dem Receß zufolge fand seine Vereinbarung am Sixtus-Tage (Aug. 6), seine Besiegelung am Laurentius-Abend (Aug. 9) statt. Über Heine Brant s. Lappenberg a. a. O. S. 132 Anm. 3. Vgl. auch Koppmann in Mittheil. z. Hamb. Gesch. 5, S. 131—135, wo aber auf den Ausbruch des Aufstandes nicht eingegangen wird.

4. Gert Quickborn wird als Bürger 1412 u. 1414, als Rathmann 1418—1421 genannt: Lappenberg a. a. O. S. 134 Anm. 2.

5. § 1201 fehlt KB.

6. KD: Lubicensis urbis communitas anno precedenti eciam 60 viros

1202[1]. In deme jare Cristi 1411 voer de konynk van Polen Boleslaus[2] in Prutzen myt unsprekelkem volke. he hadde an syme here Thateren[3], Lettowen unde Undudesche mynschen[4] sunder tal, unde em halp do Vytold, der Lettowen hertighe. dar stridde he myt den Dudeschen heren unde beheelt jeghen en den zeghe van deme hemmele, lichte umme der Dudeschen brodere homödes willen, den se swarliken vorden over ere armen undersaten, alse men secht[5]. dar worden doet gheslaghen by 400[6] heren van deme witten | mantele, unde van den Prutzen untellik volk[7]. van dannen toch do de konynk in dat land unde vorstorede vele wicbelde unde vesten, und de besten stede mosten em alle huldighen. he bestallede ok dat keyserlyke slod[8], de Marienborch; men dat konde he nicht ghewynnen, wol dat he dat hartliken stormede menneghen dach, wente de here van Plawe dat menliken werede unde beschermede myt den Voghetlenderen, de wol to stride doghen[9].

1203[10]. In deme sulven jare koes Margareta, de konynghinne van dren riken, to ereme sone hertighen Erike van Pomeren, unde makede van em eynen konynk der dryer rike, alse Dennemarken, Zweden und Norweghen. do he do konynk was gheworden, do beghand he entwey to dreghende myt hertich Hinrik van Brunswik unde Luneborch, de vormunder was syner suster kyndere, der junghen hertighen van Sleswik. do hertige Hynrik dat vornam, | he sammelde en grot heer myt hulpe synes broders hertighen Berndes, greven Alves van Schouwenborch unde der guden lude van Holsten[11]

21. 'synes broders' fehlt K; 'broders' fehlt H.

supra novum suum consulatum elegerat, supra quos ultra alios 12 viros, plenipotentes eos nominantes, constituebant presenti anno, qui omnia concepta per consulatum et approbata per sexaginta postremo examinare et determinare vel eciam reprobare posse habebant juxta eorum videre et beneplacitum; H: 'In desseme sulven jare koren de Lubeschen boven ere sostich man twolff andere manne unde nomeden se de vulmechtigen; unde wat de twolve besloten boven den raet unde boven de sostich, dar bleff id bi. Mank den twolven weren scholappere, oltscrodere unde sodanich vazel, de do de keyserlike stad regereden. Unde do stunt Lubeke in smalen eren'. Der Sechziger-Ausschuß war schon 1405 Okt. 27 eingesetzt worden (Bd. 26, S. 388 § 19, 393), die Bevollmächtigten 1406 Apr. 11 (das. 26, S. 392 § 32, 409 Anm. 1), der neue Rath erst 1408 Mai 5 (s. oben S. 46 Anm. 2).

1. Zu § 1202 vgl. DF § 1138.

2. Fehlt KB, steht aber Ka, A, D, H.

3. KB, D (auf Rasur): paganorum; H: 'heydenen'.

4. Fehlt KB; D: cristianorum; H: 'christenen'.

5. Zuthat; nur hier. KB: Hoc inquam malum ... sola ipsorum fratrum superbia effecit. Rex enim libenter cum eis placitasset usw.

6. KB: 300; D: 400; H: 'bi veer hundert'.

7. Zuthat; KD: sed de Prutenis ceteris innumeros; H: 'unde untellik volk von Prutzen'.

8. KB, D: castrum illud regale et fortissimum; H: 'dat schone slot'.

9. Zuthat; nur hier. KB, D: qui ipsum cum suis fortiter defensavit; H: 'de des meysters broder was van Prutzen'.

10. Zu § 1203 vgl. DF § 1141.

11. Zuthat. KD: ac Holtzatorum nobilium; H: 'eyn grot heer ute Sassen, Holsten unde Schowenborgerlande'. Eiderst. Chron. (Staatsb.-Magazin 9, S. 703): 'de hartich von Schowenborch ... mit 400 wepener unde mit 700 Fresen votgenger'; Presb. Brem. S. 117: cum Holtzatis, necnon Bremensibus.

unde toch in Juthen[1] unde dede konynk Erike groten schaden. he sloch em enen strid af, des greve Alf en hovetman was[2], unde vynk em af vele guder lude. de schade dede deme konynghe we, unde vruchte na deme dage greven Alve sere umme syner manheit willen[3]. he begrep sovort myt syner moder rade, der konyngynnen Margareten, ene deghedinghe myt hertich Hinrike unde den anderen vorsten; sunder id en wolde syk nicht vruntliken vynden na der Denen wyllen[4]. do toch Margaretha, de kluke vorstynne, over ene syden hertighen Hinrike, unde beghand der deghedinghe myt em allenen[5]. dar worden se des sovort enes, unde hartich Hinrik sat up unde reth myt den synen van dannen. me sede wol, dat en gud summe gheldes uppe der vart vyende to vrunde makede[6]. 40r. des weren overt hertich Bernd, syn broder, | unde greve Alf, de de manheyt gedan hadde, nicht ghebetert[7], unde reden ok van dar[8]. also blef de angehovene krich bestande uppe de kyndere, de noch unmundich weren, unde quemen dar van in grote last unde bezwaringhe[9]. hadde do hertich Hinrik, de den krich anhoff, truweliken syk vor bewyset, de twe-

4. 'manheit': 'lonheit' K; 'manheit' H. 8. 'toch': 'doch' K; 'toch' H.

1. Zuthat. KD: fehlt; H: 'unde toch in Jutlande'. Eiderst. Chron. S. 703—704: 'up Soldorper heide'; Presb. Brem.: in plano campo prope villam Eggebeke. Das Kirchdorf Eggebeck und das Dorf Sollerup (Ksp. Jörl) liegen in der Uggelharde, Amt Flensburg. Wegen der Schlacht v. 12. Aug. 1410 s. Bd. 26, S. 156 Anm. 2. Fehdebrief der Herzogin Elisabeth v. Schleswig an Kg. Erich 'umme des groten unrechtes willen, dat gy unde juwe hoftluude uns unde unsen mannen unde unsen undersaten ghedan hebben', v. (1410) Juni 14: Erslev, Bidrag til Erik af Pommerns Historie in Danske Magazin 5 R., IV, S. 347.

2. KB: Cujus tamen victorie prosperitatem virtute et strennuitate Adolfi comitis predicti magis quam propria obtinuisse notum est; D: Cujus tamen victorie actor et causa efficiens post Deum, a quo principaliter omnis triumphus est, extitit Adolfus comes predictus et non Henricus dux, eo quod ipse Henricus in illo conflictu personaliter non fuerit, sed solus Adolfus cum paucis de exercitu Saxonum; H: fehlt.

3. Zuthat; nur hier.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: Videntes ergo Ericus rex et Margareta regina audaciam et animositatem principum adversariorum, colloquia favorabilia cum prefato Henrico; B: seorsum habentes; D: habuerunt; H: 'Do koningk Erik unde Margarete, de koningynne, segen den ernst des hertigen, do degedingeden se mit eme'.

6. KB: versucia regine ipsum ducem pecunie cupidum quatuor milibus marcarum Lubicensium corrupit et ipsum redire ad propria cum suis, aliis inconsultis et minime requisitis, fecit; D: et tantum cum eo effecerunt, quod ipse cum suis retrocessit et ad propria reversus est; H: 'unde em wart eyn afsuede. Also toch hertich Hinrik van dar'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB: Post cujus recessum ceteri eciam exercitum suum abducentes; D: Post cujus recessum et alii principes, qui auxilio ei fuerant, licet minus contenti de eo recesserunt; H: fehlt.

9. Zuthat. KB: gwerra illa in gravius periculum deducta est; D: Et sic guerra illa incepta pro parvulis illis ducibus de Sleswic multum inconvenienter relicta est et gravibus periculis exposita; H: 'unde leet de kindere in den rosen sitten. Unde dar van orsakede sik al dat arich twisschen deme koninghe unde den Holstenheren, de do kindere weren'.

bracht hadde ſyk wol myt guden ende gheſleten, dar ſodder mennich duſent mynſchen umme worden ſynt lifflos unde gudlos[1].

1204[2]. In der ſulven tiid toghen uth de borghere van Egra unde worpen dale twe roſſlote, dar de ſtratenrovers groten ſchaden af deden deme copmanne, dede wat hadde to vorleſende.

1206. By den tiiden was in ſwareme arbeyde her Jorden Pleſcouwe, borghermeiſter des olden vordrevenen rades van Lubeke, umme recht tho vorwervende vor ſik unde ſyne medebroders, in der heren hove by den vorſten. he toch van deme enen heren to deme anderen, van ener
ſtad to der anderen, unde beclaghede ſik unde de ſyne van der walt unde | Bl.
homud, de en gheſchen was van der meenheit van Lubeke. dat ſulve dede ok ſynen wech her Reyner van Kalven, radman van der ſulven ſtad. unde dyt deden ſe beyde under den menen koſten unde theringhe erer aller[3]. do he do ghewest hadde by den vorſten, dar he ſik gudes to vorſan, unde hadde van en vorworven bedebreve in den Romeſchen konynk, dar ſe alle ynne beden ernſtliken den konynk, dat he de vorweldigheden radesheren van Lubeke by rechte beheelde unde ſe beſchermede umme eres bedes unde vordenſtes willen, do quam he to deme leſten in den hof Ruberti, der Romere konynk, unde antworde de vorſtenbreve deme konynghe. he vil em to vothe unde bat gnade unde hulpe van em jeghen ſyne unde ſyner medebrodere vorvolghere unde claghede em van orde to ende, wo de meenheyt der ſtadt van Lubeke eme unde den ſynen hadde ghedan unde in wat
ſchaden, hon unde vordret ſe ghekomen | weren unſchuldichliken van erer Bl.
weghene[4]. alſo de konynk ſyne claghe hadde ghehort, he bevol tohand de

7. 'borghermeiſter': 'borghermeiſters' K.

1. Zuthat. KD: Si enim protunc Henricus dux in prosecucione expedicionis incepte perseverasset, totum malum subsequens absque forte impeditum et sopitum fuisset; H: 'Unde hadde do hertige Hinrik truweliken vort gheorliget, ſo hadde he enen guden ende kreghen'.

2. § 1204 in KB zu 1412; fehlt in H.

3. KD: Jordanus Plescowe, burgimagister destitutus urbis Lubicensis et in exilio constitutus, ex parte sociorum suorum secum exulancium, tamquam capud et magis activus, negocium expulsionis eorum assumpsit sub omnium expensis, et in prosecucione ipsius indefesse laborans una cum Reynero de Calviz, collega suo, curias principum adiit diversorum, injuriam suam et suorum sociorum cunctis patefaciens et favorem atque auxilium eorum inplorans; H: 'To den tiden nam uppe ſik de borden unde dat arbeit der utwiſinghe unde des elendes ſines unde ſiner kumpane Jorden Pleſcowe, borghermeyſter van Lubeke, mit Reynere van Kalven, deme truwen gheſellen, unde toch to der vorſten hove unde to den ſteden unde clagede ſine not unde ſiner kumpane unde bat ere hulpe unde vorderniſſe'.

4. KD: Veniens ergo in curiam Ruperti, regis Romanorum, et secum ferens litteras promotarias principum et civitatum, peciit sibi fieri justicie complementum de injuriis, dampnis et gravaminibus sibi et suis illatis a

sake syme hoverichtere, alse deme greven van Zwartzeborg, unde bod em hochliken, dat he in der sake ernstaftliken bewysede unde lete van stund laden de weddersaten her Jordens unde der synen, dat se to der clage antworden na rechte[1]. do wart gheladen tohand de vormetene nye rad van Lubeke, to hove by des rikes hogheste achte unde banne to komende in ener beschedenen tiid[2]. des sanden de van Lubeke do to Rubertus, des Romeschen konynges, hove 4 borghermeistere unde 4 borghere[3] van den clokesten, de se hebben konden[4]. desser sendeboden namen weren: Eylard Stanghe,

3. 'laden': 'laten' K.

regis clemencia et majestate; H: 'To deme lesten quam he in den hoff des Romeschen koninges Ruberti unde brachte mit sik der vorsten breve, de eme vorscreven unde de sine, unde boden se to rechte unde beden den koningk, dat he eme behulpelik unde gunstich were in sinen rechte umme eren willen'.

1. KD: Rex autem in continenti causam commisit judici curie regie, Gunthero videlicet comiti de Swartzeburg, ut circa eam juridice procederet et partem adversam ad respondendum querelis Jordani proconsulis Lubicensis indilate evocaret et citaret; H: 'Des bevoel tohant (de koningk) de sake Jordens unde siner kumpane sinem hoverichtere, greven Gunthere van Swartzeborg, dat he eme rechtes behulpe mit vlite'. Bei Kg. Ruprecht verwenden sich Hildesheim 1408 Mai 27 und die Versammlung der Hansestädte zu Hamburg Juni 20 für den alten Rath: Lüb. U. B. 5, Nr. 658, 203; Juli 4 verzeiht er der Stadt Lübeck die bisherige Unterlassung der Steuerzahlung, bestätigt ihre Rechte und Freiheiten, nimmt ihre Bürger in seinen Schutz und gestattet ihnen die Rathswahl: Nr. 206, 205, 204; gleichzeitig aber ladet er die Mitglieder des neuen Raths (24 Personen, 'alle burgere zu Lubeke') zu Okt. 5 vor das Hofgericht zur Antwort auf die Klage Jordan Pleskows und Reinhards v. Kalven: Nr. 207.

2. KB: Lubicenses cives citati per Rupertum regem Romanorum ad instanciam exulati consulatus, cujus capud et sollicitator pervigil Jordanus Plescowe proconsul exul erat; D: Quod ad regis mandatum mox factum est. Citati ergo cives Lubicenses; H: 'Tohant worden breve sant van des koninges richtere den inwoners to Lubeke unde worden geladen vor den koningk to antwordende der clage Jordens, eres borgermeysters unde der synen bi sostich mark gholdes uppe ene zekere tiid'.

3. KB: octo cives in Heydelsberg legaverunt; D: qui locum consulatus usurpatum violenter tenebant, octo cives versus Heydelsberg, ubi protunc curia regalis residebat, destinaverunt, qui causam civitatis sue licet injustam ut veram, justam et racionabilem defensarent, que inter civitatis inhabitatores et consulares fugatos vertebatur. De predictis autem civibus missis in causa civitatis quatuor erant proconsules pretensi et quatuor cives; H: 'De van Lubeke des koninges breve entfingen; se worden vil sere vorvert, doch so makeden se uth achte'.

4. KB: astuti et mandaciis pleni, sed veritas tamquam fortis adletha mendaces illos vicit et suos pugiles glorio coronavit; D: astuciores quos habere poterant, quorum nomina fuerunt hec; H: 'der klokesten borghere van een, dat de theen scholden to Heydelsberge, dar des koninges hof was, unde vordeghedingen de stad unde ere angehavene sake jeghen Jordane unde sine kumpane, de se vordreven habben. Desser achte sendeboden namen weren dee'. 1408 Aug. 14 stellt es Kg. Ruprecht dem neuen Rath gegenüber in Abrede, mit Jordan Pleskow die Kraftlosmachung seiner Privilegien (v. Juli 4) vereinbart zu haben: Lüb. U. B. 5, Nr. 215; Okt. 10 verlegt er im Einverständniß mit Jordan Pleskow, Reinhard v. Kalven und Hinrich Rapesulver einerseits und mit Eler Stange und Johann Grove andererseits den auf Okt. 5 anberaumten Gerichtstag auf 1409 Juni 24, um inzwischen durch

Tydeman Steen, Johan Grove unde Margward Schutte[1], borghermeiſtere, Johan Kogheldael, Hinrik Runghe, Johan Plote unde Hinrik[2] Bloyebom[3], borghere. deſſe 8 ſande de | meenheit der ſtad van Lubeke to Bl. vordeghedinghende ere ſake, de ſe hadden jeghen eren olden rad, in des konynghes hove van Rome. do ſe dar komen weren unde claghe unde antwort geſchen was vor deme hoverichtere, do vil dat ordel jeghen de ſtad unde de inwoners van Lubeke unde worden vordomet in den koſten, unde de olde rad wart recht ghedelet in eren ſaken[4]. des worden de ſendeboden gantz bedrovet, doch troſteden ſe ſyk uppe ere ſneydeghen loshegt unde vordeckeden des ordels warheyt myt vorbedachter wyſe unde rede, dar ſe ſyk rechtverdich mede makeden unde dar de meenheyt ynne bedroghen wart. ſe ſpreken, dat ordel were vor ſe ghegan unde weren in allen ſaken recht geworden. alſo bleſ dat ghemeene volk in ereme wrevele unde vorbolghenheyt unde quam der ſtad to groten ſchaden unde vordrete[5].

ſeine Abgeordneten gütliche Verhandlungen zu Oldesloe verſuchen zu laſſen: Nr. 222; ſolche Verhandlungen finden ſtatt Dez. 12 zu Oldesloe und 1409 Febr. 4 zu Lübeck: Nr. 225, 234 (vgl. Nr. 228, 233); da ſie erfolglos bleiben, erneuert Kg. Ruprecht Apr. 9 ſeine Ladung auf Juni 24: Nr. 242 (vgl. Nr. 240, 241, 247, 249, 251, 252).

1. Vom neuen Rath erſchienen Eler Stange, Tidemann Steen, Johann Grove und Johann v. d. Heide: Lüb. U. B. 5, Nr. 257.

2. KD: Johannes; H: 'Johan'; ſ. §§ 1190, 1196.

3. Vielmehr Marquard Schutte, Otto Lentzeke, Hinrich Schonenberg und Heine Sobbe: Lüb. U. B. 5, Nr. 257.

4. KB: Nam consulatus exul in causa sua prevalens et triumphans contra cives predictos sentenciam obtinuit diffinitivam; D: fehlt; H: 'Do ghink dat ordel jegen de ſtad van Lubeke unde ere inwoners unde worden unrecht ghedelet'. 1409 Juni 28 verkündet Engelhard, Herr zu Weinsberg, das vom Hofgericht gefällte Urtheil, daß die Mitglieder des alten Raths in ihren Beſitz wieder einzuſetzen ſeien und der neue Rath binnen zwei Monate zu beſchwören habe, ihnen keinen Schaden an ihrem Vermögen zugefügt zu haben: Lüb. U. B. 5, Nr. 257; Juli 1 ſetzt Kg. Ruprecht einen Tag, Aug. 15, zu Hamburg, zu neuen gütlichen Verhandlungen an: Nr. 259 (vgl. Nr. 258).

5. KB: Sed octo illi cives . . . perperam et maliciose agentes . . . veritatem facti in falsitatem converterunt et sentenciam contra eos et civitatem sepedictam latam a Romanorum rege pro se et civitate prolatam tradiciose confinxerunt et causam lucratam esse per eos communitati sue mendose et nequiter denunciaverunt revertentes et sic populum capitosum et pertinacem in sua temeritate confirmaverunt; D: Sed hii octo minus discrete et valde injuste agentes, veritatem et sentenciam in judicio pronunciatam occultaverunt communitati, cum reverterentur, et aliam minus veram confingentes pro eis sonantem civibus proposuerunt, se causam, pro qua ivissent, lucratam reportare gloriantes et causam oppositam et adversam in expensis dampnatam et perditam esse. Et sic occultata veritate suis figmentis populum illum in suo regressu in presumpta sua temeritate firmaverunt et se ac urbem suam gravioribus periculis innodaverunt; KB, D: Nam si veritatem rei geste et processum judicii fideliter communibus retulissent u. ſ. w.; H: 'Overſt de lozen lude de brochten nicht dat rechte ordel in vor ere menheit, alſo id in deme richte geordelt was, ſunder ſe vorkereden dat ordel unde makeden der menheit des wiis, dat ſe de ſake vor deme koninge ghewunnen hadden unde wo ere wedderpartye vordomet weren unde ſcholden en ere koſt wedderleggen. Alſo wart de warheit undertogen unde dat kommun bleff in ſiner

1207[1]. In deme jare Cristi 1412 do starf Marghareta, de konynghinne van dren riken, by sunte Mar|tens dage[2] unde wart ghegraven in den doem to Roschilde myt groter werdicheyt[3].

1208. In deme sulven jare wart grot twydracht tuschen deme rade van Brunswik unde den domheren in der stad in der borch[4]. dat quam tho van eynem clerike[5], deme de pawes sunte Olrikes parren hadde ghegheven unde den de domheren nicht tolaten wolden[6]. by den clerik vil de rad der menen stad, unde vordeghedinghede den jeghen dat cappittel[7]. des legherden de domheren den sank in der stad, unde de rad berep syk in den hof to Rome unde schref de sake ereme procuratori, den se dar ligghende hadden[8]. by den rad villen do etlike kerkheren myt eren papen unde beyde

vorhardinge'. 1409 Juli 25 bittet der neue Rath Kg. Ruprecht um eine besiegelte Erklärung, daß seine Gnadenbriefe (v. 1408 Juli 4) in Kraft blieben, und bezeichnet seine Abordnung von Gesandten nach Hamburg als unnöthig, 'wente, als juwer gnaden ridder georbelt hebben, dat wy de, de van deme alden rade buten sind, weder in laten unde setten sollen, deme willen de borgere unde wy gerne volgen': Nr. 264 (vgl. Nr. 267); Aug. 19 läßt Engelhard v. Weinsberg eine neue Ladung zu Okt. 22 ergehen: Nr. 269; Okt. 22 erklärt der Hofrichter Gr. Johann v. Wertheim die vom neuen Rath über die Mitglieder des alten Raths verhängte Friedloslegung und Konfiskation ihrer Güter für nichtig und beraumt einen neuen Tag auf Nov. 6 an: Nr. 274; Nov. 21 verkündet er die Verurtheilung der Stadt zur Zahlung von 4000 Mark Goldes an den alten Rath, während Kg. Ruprecht bestimmt, daß die Achtserklärung erst Jan. 6 in Wirksamkeit treten solle: Nr. 278, 279; 1410 Jan. 21 spricht Kg. Ruprecht die Acht über Lübeck aus: Nr. 299 (vgl. Nr. 298); März 2 erläßt er eine Aufforderung zur Unterstützung des alten Raths: Nr. 308; Mai 18 stirbt er (Bd. 26, S. 145 Anm. 7).

1. Zu § 1207 vgl. DF § 1153.

2. Um Nov. 11. KB, D: die quarta mensis Novembris; H: 'bi sunte Martens dage'. S. Bd. 26, S. 161 Anm. 2.

3. Zusatz. KD: sepultaque est cum maxima exequiarum solempnitate in ecclesia majori opidi Roscildensis; H: 'unde wart mit groter erbaricheit gegraven to Roschilde in den dom'.

4. Der sog. Pfaffenkrieg v. 1413—1420: s. Städtechron. 16, S. 19—79, 320—331; Dürre, Gesch. d. St. Braunschweig S. 197—205; Hänselmann in Städtechron. 16, S. 3—18.

5. KB: Quidam clericus dictus Henricus Herbordi obtinuit in curia Romana quandam ecclesiam parochialem . . . nominata(m) sancti Odolrici; D: propter beneficium cujusdam clerici, Henrici puta Herbordi; H: fehlt.

6. KB: cujus possessionem secularis brachii adjutorio intrans residentem in ea cum sua familia exclusit; D: quem canonici majores admittere recusabant; H: fehlt. Nach dem Tode des bisherigen Pfarrers an St. Ulrici, dessen Patronat 1398 durch Tausch vom Dompropst zu St. Blasien an das Kapitel gekommen war, bestellte letzteres den Vikar Johann v. Munstede zu seinem Nachfolger, während der Vikar Mag. Henricus Herbordi sich auf päpstliche Verleihung berief, nach mehrjährigem Prozeß bei der Kurie obsiegte und 1413 Mai 25 durch seine Prokuratoren von der Wedem Besitz ergreifen ließ: Städtechron. 16, S. 4, 19—20. Die Prokuratoren hatten 'dar myt sik vele knechte' (S. 19), ihrer Angabe nach 'dorch bescermynghe willen' (S. 20); das Kapitel behauptete, 'vele der borgher knechte, de daruppe weren myt wapender hand' (S. 21).

7. Der Rath erwidert dem Kapitel: 'alse se ervaren hebden, were dat eyn geistlik sake, unde vorstoden sik des nycht': S. 21; vgl. S. 39, 50.

8. Mißverständniß hier und in KH. B: a consulatu . . ., qui causam . . . Herbordi defendere conabatur tamquam civitatis procuratoris in dicta curia Romana residentis; D: et consulares . . . promocionem ipsius, quia in servicio eorum erat, effectum sor-

clostere der predekere unde der mynnerbrodere[1]. dat orloghe wart tohant so krestich, dat de domheren uthe der stad weken, unde de syk to deme rade settet hadden van der papheyt, de sunghen in eren kerken; men de hovetkerke in der borch wart gheslopten, unde de monneke van sunte Ylyen zweghen myt den canoniken | buten der stad unde ok etlike parren[2]. do de krich tho hove quam, dar wart gheldes vil vorspyldet an beyden syden[3]; men to deme lesten beheelt de rad den zeghe, unde de papen mosten der stad allen schaden wedderlegghen[4].

1209. By der sulven tiid telede ene vrowe in deme dorpe to Lafferde, beleghen twischen Brunswik unde Hildensem[5], eyn kynd, dat hadde eynes knechtiken licham in allen litmaten; men syn hovet was van grezeliker forme. dat anghesichte von vor to was eyme hunde[6] lik, men van achter to was id schapen alze en krade edder padde[7]. dat mystaldighe kynd telde se

tiri satagebant; H: 'sunder de stad sande eren procurator to Rome unnd leten vorclaren ere sake vor deme pawese'. Städtechron. 6, S. 220 Anm. 2: 'Item 20 gulden Hinrike Herbordi dar vore, dat he des rades sake vorstan habde in dem hove to Rome unde vort des rades werff utrichten schal, dat ome bevolen is'; vgl. den Revers des Herbordi v. 1414 Febr. 25: das. 16, S. 68 Anm. 1.

1. KB: Cui consulatui adheserunt parrochiales presbiteri Sancte Katherine, Sancti Petri, Sancti Magni et Sancti Michaelis ac religiosi fratres ordinum Predicatorum et Minorum. Hii omnes super appellacione civitatis facta publice et juridice divina celebrabant, prout de jure poterant. D: Consulibus autem in sua causa quedam adherebant ecclesie parrochiales et ordines Mendicancium civitatis predicte et hii omnes super appellacione urbis prelibate facta publice et juridice divina celebrabant; H: 'Der stad volgeden etlike parrenkerken unde de gheistliken lude, alse de predikere unde de mynnerbrodere'.

2. KB: Canonicis vero adheserunt monachi de sancto Egidio, collegium sancti Ciriaci extra muros dicte civitatis positi et parrochiales presbiteri sancti Martini et sancti Andree; D: fehlt; H: 'unde deme capittelle volgeden ok etlike parrenkerken unde de monnike van sunte Ylien'. Gegen die durch das Domkapitel zu St. Blasien von Bisch. Johann III. v. Hildesheim erlangten Mandate legten die Prokuratoren Herbordis Appellation ein, welcher der Rath und die Stadt mit den zu ihnen stehenden Geistlichen adhärirten: Städtechron. 16, S. 23—26. Das. S. 322: 'de perner to sunte Andrese unde de perner to sunte Merten unde de deken in der borch rumeden de stad unde anlangeden den rad myt banne'; vgl. das. S. 9—10.

3. Zuthat; nur hier. KB, D: Et duravit discidium hoc ad plures annos et tam civitati quam canonicis plura dispendia et dampna interim accreverunt; H: 'de domheren hadden ok eren vordeghedingher in deme hove unde pladireden darjegen lange tiid'.

4. Zusatz. KD: fehlt. H: 'To deme lesten wart de stad erer sake recht unde dat capittel moste der stad wedderleggen alle koste unde teringe unde de stad behelt eren willen'. Vertrag v. 1420 Febr. 24: Städtechron. 16, S. 323—330; Dürre S. 204—205. Vgl. den von Rufus nicht aufgenommenen § 1327 in KB, D.

5. KB: in quadam villa Saxonie Alferde nomine prope Poppenborgh; D: in Lafferde villa Saxonie; H: 'to Lafferde bi Brunswic'. Hänselmann in Städtechron. 6, S. 45 Anm. 1 zu Lafferde: 'Westl. von Braunschw. an der Straße nach Hildesheim'.

6. Willkürliche Änderung; nur hier.

7. KB, D: dempto solo capite, quod speciem catti in omnibus pretendebat quoad anteriorem partem faciei. Sed posterior pars capitis horribilem bufonis formam figurabat; H: 'sunder dat antlat habde ener katten staltnisse unde dat achterste deel des hovedes habde ener kroden staltnisse, dat men nomet enen bredvoet'.

dar umme, alse men seede, wente se dicke erer moder plach honliken to vorsprekende unde hete se 'olde krade'.

1212[1]. Dosulves hadden sik vor besproken de vorsten, alse de markgreven van Mytzen Wilhelm unde Frederik[2], de landgreve van Doryngen Balthazar unde de landgreve van Hessen[3], unde vynghen up enen dach, | en islik an syme lande[4], al de Joden myt eren wyven unde kynderen, de in eren landen weren, unde worpen se an de torne unde nemen en al ere gud[5]. dyt arghe schude en mit rechte umme enes cristen kyndes willen, dat se koften van eyme bure; dat wolden se gedodet hebben unde synes blodes ovele bruket hebben[6]. den buer leten de vorsten levendich in veer stucke delen unde en islik stucke up en rad leggen.

1213[7]. To der sulven tiid bestallede konynk Zegemund van Ungheren de stad Venedye myt grotem volke, also vór dan hadde konynk Lodewich, syn vorvare[8], unde vorherede dat gantze land ummeheer, wat den borgheren tohorde, myt brande unde rove. dat herde he boven dat jar unde dede en unvorwynliken schaden; he how ok velen borgheren unde kopluden der stad hende unde vote aff[9].

1214. In deme jare quemen etlike broder van sunte Brigitten | orden uth Zweden in dat hartichdom to Louenborch, unde koften van hertich Erike en velt weghes myt deme holte, dat dar by licht, nicht vere van Mollen; unde uppe dat velt begunden se to buwende en closter van ereme orden myt vulborde bischop Detleves van Razeborg, unde dar untfinghen se tolike in man unde vrowen[10].

2. 'vorsprekende': 'vorsprekede' K. 9. 'hebben': 'hebbet' K; 'hebben' H. 21. 'ereme': 'eneme' K. H.

1. § 1212—14 in KB, D zu 1413.

2. KB, D: Fredericus et Wilhelmus marchiones Misne; H: 'markgreve Frederik van Mysne'.

3. Falsch ergänzt. KB: una cum lantgraviis Thuringie et Hassie; D,H: fehlt. Balthasar war schon 1406 Mai 19 gestorben; ihm folgte Friedrich der Friedfertige; s. oben zu § 1143. Landgr. v. Hessen war Hermann der Gelehrte.

4. Zuthat; nur hier.

5. Städtechron. 7, S. 330 zu 1410: 'In dissem jare na sunte Mertens dage (nach Nov. 11) leten de markgreven van Missen alle er joden upgripen, de se in oren landen hadden, und nemen on vele geldes und gudes, dat unspreklik was'. Vgl. das. S. 330 Anm. 5.

6. Zuthat. KD: fehlt; H: 'umme des cristene bludes willen'.

7. Zu § 1213 vgl. DF § 1140.

8. Zuthat. H: 'also ok sin vorvare koningk Lodewich ghedan habde'.

9. Zuthat. KD: Pluribus eciam negociatoribus et civibus ejus manus et pedes amputavit; H: 'ok so hen he eren kopluden unde eren borgheren, de he krech, aff hende unde vote'.

10. KB, D: fratres et sorores simul recipientes; H: 'unde vorsammelden dar in, beyde van Lubeke und van der Wismer, sustere unde brodere'. 1413 Juli 26 verlegt Bisch. Detlev v. Ratzeburg zwei in der Schloßkapelle zu Schöneberg und in der Kapelle des Dorfes Schretstaken durch Gottschalk v. Zülle gestiftete Vikarieen ad monasterium Marienwold sanctarum Marie virginis et Birgitte ordinis beati Augustini sancti Salvatoris nuncupati: Lüb. U. B. 5, Nr. 459 (vgl. Nr. 457, 458, 470, 591); 1413 Okt. 29 kauft Herr Burchard Saubel, 'ein medebroder des closters Mariendale beleghen by Revele' Dorf u. Gut Below und das halbe Dorf Breitenfelde 'to deme denste Gades, syner leven moder Marien (und) der hilghen vrouwen sunte Birgitten': das. 5, Nr. 474 (vgl. Nr. 471, 473, 475); 1414 Nr. 30

1210[1]. In deme jare Cristi 1413 do brande to Lubeke in deme dome de schole unde dat slaphus van vorsumenisse eynes slapscholers, de *syn licht nicht en warde*[2].

1211[3]. Uppe de sulven tiid toch pawes Johannes myt synen cardinalen van Rome to Bononie unde spilde dar over vele synes gudes; dat dede he van vruchten des konynghes van *Apulien*[4], de em gedrowet hadde. do de pawes wech was, do quam de konynk to Rome in unde schynnede des paweses palas unde dref uthe der stad alle de kurtyzanen, de dar ynne bleven weren, unde nam en al ere gud; ok so worden erer vele dot gheslaghen. he wan ok do | myt vorrethnisse de Enghelborch unde sluch doet allent, dat dar uppe was. Bl.

1215—16[5]. Do starf ok Rubertus, der Romer konynk, unde na em wart ghekoren in Vrankenvord van den korevorsten konynk Zeghemund van Ungheren, unde wart gecronet to Aken van byschop Frederike van Collen. desse vorste hadde vele hovetstride ghevochten jeghen de Turken, unde hadde der mennich dusent vorslaghen; ok wart he underwilen wedder slaghen.

1218. By der sulven tiid wan de here van Heldrunghen myt vorrethnisse greven Diderikes van Honsteen, greven Hinrikes veddere, de vasten borch Honsteen. eme was de borch gheopenet des morghens vro[6] van greve Dyderike, de *syme vedderen greven Hinrike hetisch was*, unde he trad dar up myt den synen unde hadde enen rep an der hand, dar he wolde greven Hinrike mede henghet hebben. do he uppe dat slod quam, do vant he by deme vure sitten den olden greven, de gre|ven Hinrikes vader was, Bl. myt dem junghesten sone; de vyngh he beyde. do dyt schude neddene in deme slote, do horde greve Hinrike uppe deme bedde, dar he lach by syner vrouwen, den stymmen unde dat bulderent der vyende. he voer uthe deme bedde *al unghesegghenet*[7] unde grep de lakene van deme bedde unde band de tohope unde leet syk dar mede uthe deme vynstere unde quam en-

18. 'Hinrikes': 'Hinrik' K, H.

verkauft der Knappe Otto v. Crummesse 'den gheistliken otmodighen susteren und broderen van sunte Birgitten orden' Hof u. Dorf Pecske: 'see moghen ok dar ene stede bebuwen, dar see unde ere nakomelinghe den denst Godes na udwyzinghe erer regulen vullenbringhen moghen': das. 5, Nr. 515; 1416 Mai 28 beurkundet Herz. Erich V v. Sachsen-Lauenburg die von ihm 'den othmodigen unde innigen susteren unde broderen des closters to Mariendale in Liffland by Revele' ertheilte Erlaubniß 'dat se to Petzeke . . . upgeheven unde beghunt hebben to buwende unde vort na eren willen unde begerte . . . to endende unde to makende eyn fullenkamen besloten closter na uthwysinge der regelen des hilgen salichmakers, de gheopenbart unde gegeven ys der hilgen frouwen sunte Birgitten, dat genomet unde geheten is Marienwoldt': das. 5, Nr. 576. Über Kloster Marienwolde s. v. Kobbe 3, S. 234—242.

1. Zu § 1210 vgl. DF § 1147.

2. KB: choralis scolaris apud scortum dormientis; D: clerici lumen non conservantis; H: 'der slapscolers, de dat vur nicht en wareden'.

3. Zu § 1211 vgl. DF § 1160.

4. KB, D: regis Neapolitani; H: 'des koninges van Neapolis'.

5. Zu §§ 1215—16 vgl. DF § 1131.

6. KB, D: mane; H: 'bi aventtiden'.

7. KB, D: nudus; H: 'al naket'.

wech, wol dat he vil sere viil uthe deme torne[1]. de vrowe wart do afgelaten mit so vele clenades, also se dreghen konde myt ener maghet[2], unde de borch bemannede de here van Heldrunghen unde beheelt se[3].

1217[4]. Dosulves ok vordreff myt walt unde unrechte de provisor van Erphorde Johan van Nasse, de bastard[5], de prediker brodere van Erphorde. dat quam tho van enes bildes weghene unses heren Cristi, dat tekene dede unde dar de lude gnade to kreghen unde ere offer dar 143a. brochten; des vorghunde he den broderen unde vorboet en | dat bilde. do de brodere des bildes nicht wolden bynemen, do dede he se to banne, des he doch nicht don en mochte, wente se ghevryet synt van deme pawese, dat nen byschop macht over se heft, men de pawes allenen[6], unde vorboet den luden ere kerken. aldus toghen de meste hupe der brodere ute der stad, unde leten dar etlike ynne, de en dat closter bewareden[7]. do der brodere provincial[8] dat vornam, de leet den provisor laden in den hoff to Rome, dat he dar sulven scholde komen. do vil em dat jodute in de been; he vordroch syk hemeliken myt deme priori van deme clostere[9] unde losede de brodere ute deme banne unde leet de brodere wedder halen in ere closter. also wart dat orlighe vorsonet.

1220. In deme jare Cristi 1414 do wart de Hartesborch belecht van den vorsten byschop Gunther van Meydeborch, hertich Bernd van Brunswik, de uppe dyt jar myt hartich Hinrike synem brodere delede de land unde krech Bl. 143b. to | syme dele dat hartichdom van Brunswik unde hartich Hinrik beheelt dat hartichdom van Luneborch. biscop Hinrik van Halverstad unde van den steden, also Meydeborch, Brunswik, Halverstad, Gosleer, Osterwik unde Helmstede. desse vorsten unde stede stormeden de borch menliken mit bussen unde mennigherleye retschoppe, dat dar to denet, unde brachten to deme lesten de van Swychelde darto, de hovetmanne weren des slotes[10], dat se aftreden

1. Zuthat. KH: 'gar hoghe unde swarliken; doch halp eme God, dat he sik do nicht dot en vil, unde lep so naket, wente dat eme eyn bure enen hoyken lenede, unde quam sinen vienden ute eren handen'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KH: 'Dar na toch lantgreve Baltezar vor dat slot Heldrungen mit greven Hinrike van Honsteen unde wan dat unde gaff dat do greven Hinrike wedder. Sunder dat was eyn unghelike bute'.

4. § 1217 fehlt KH.

5. KB: Provisor Erphordensis terre Thuringorum dyocesis Moguntine de progenie comitum de Nassow, sed non de recta linea; D: Provisor Erphordensis Johannes de Nassow ex latere sinistro.

6. Ausführung. KB, D: juris ordine minime servato.

7. Zuthat; nur hier.

8. KB: Provincialis autem prior, nominatus frater Robertus, sacre theologie magister, in cujus provincia conventus antedictus Erphordensis est locatus; D: Quam injuriosam persecucionem intelligens magister Robertus provincialis eorum.

9. KB, D: Quod cum sibi innotuisset, ipse cautulose agens cum priore . . . composicionem iniit.

10. KB, D: quorum capitanei et domini castri erant Brandanus de Swichelde et Conradus germanus suus; H: 'Brant unde Cord van Swichelen, de brodere unde des slotes inwonere'.

van der borch unde geven syk in de gnade der heren unde stede und
worden en dat slod[1].

1221. Dosulves ok bestalleden byschop Gunther van Meydeborch
markgreve Frederik van Brandenborch[2] dat hus to Plawe, be
in der Marke, unde stormeden dat ok myt bussen unde anderen instrun
unde wunnen dat to deme lesten. dar grepen se uppe Johanne Quits
Dyderik Quitsowen broder, unde wart ghevoret in den torn to Kalve

1222. Do dat slod Plawe ghewunnen was, | do toch markg
Frederik vor in de Marke, unde bestallede 6 vesten tolike, unde de w
altomale unde vordref de slodheren uth der Marke, alse Dyderik Quits
Wypperte van Rochowen unde de Gantz van Putlast. dyt weren do alt
stratenrovers unde bergheden sik dar aff[4].

1223. Uppe dat sulve jar dref dat ene deel der stad van Grony
in Westvresen dat andere del uthe der stad unde slughen vif radmann
uppe deme radhus. des deeles hovetman, dat de overen hand beheelt,
ghenomet Coppyn unde was borghermester unde gantz rike[5]. dar na

12. 'bergheden'; 'berghenden' K; 'bergeden' H.

1. Nach der Magdeb. Schöppenchronik liegen Erzb. Günther v. Magdeburg, Bisch. Albrecht v. Halberstadt, Herz. Bernhard v. Braunschweig-Lüneburg und die Städte Goslar, Magdeburg, Halberstadt u. Braunschweig 1411 von Sept. 14—Okt. 9 vor der Harzburg, mit der die Gebrüder Heinrich, Brand und Kord von Schwechelde 1407 durch Gr. Heinrich v. Wernigerode belehnt worden sind, ziehen, da die Schwechelde die vereinbarte Sühne nicht halten, 1412 nochmals vor dieselbe und erzwingen deren Übergabe; wahrscheinlich fanden aber diese beiden Züge erst 1412 u. 1413 statt: Städtechron. 7, S. 332—333 u. die Anmm. dazu; Havemann 1, S. 658; v. Heinemann 2, S. 180. S. unten zu § 1461.

2. KB: borgravius Norenbergensis; D: marchio de Brandeburg; H: 'markgreve . . . van Brandenborg'.

3. Ka: in Calvis; A: in Aken super Albeam; KB: in turri diu tentus in Aken opido dyocesis Magdeburgensis super Albiam sito; D: in opido Calve ac inibi tentus ultra annum et dimidium; H: 'unde de biscop vorede ene to Kalve unde settede ene in den torn; dar bleff he ynne wol anderhalff jar unde leet groten jamer'. Bündniß des Burggr. Friedrich mit Erzb. Günther v. Magdeburg zu Zerbst 1413 Dez. 8; Friedrich gewinnt die Stadt Rathenow, der er 1414 Febr. 9 ihre Privilegien be-
stätigt, und die Burg Friesack, a
Dietrich v. Quitzow Febr. 10 ent
ist, und zieht dann dem Erzb. G
zu Hülfe, der Dietrichs Bruder, J
v. Quitzow, in Plaue belagert
einem Fluchtversuch wird Johann
26 ergriffen und gefangen nach
geführt; Febr. 27 befindet sich
in den Händen der Verbündeten: B
witz (Riedel IV) S. 40—41; S
chron. 7, S. 334—336, 338—339
demann S. 237—249.

4. Die Einnahme des Schlosses
bildete den Abschluß des Unterneh
über Dietrich v. Quitzow s. Anm.
von Richard v. Rochow vertheidigte
Golzow wurde von Herz. Rud
Sachsen Febr. 9 eingenommen; K
Gans zu Putlitz war schon 1413 N
auf einem Plünderungszuge gege
Besitzungen Bisch. Hennings v. Bra
burg gefangen genommen worden:
sterwitz S. 40—41; Städtechron
S. 335; Heidemann S. 243, 237.

5. Die Partheien der Schir
und der Vetkoper stehen auch in Gr
gen einander gegenüber. Die durch
v. Emden begünstigten Schiringer
Führung des Koppen Jarichs sin
'de ok ere egenen borgermesters,
mans unde borgers jamerlike buten
schülden vormordet hebben sunde
richte': Friedländer 1, Nr. 241; N
heim S. 40—41.

lant bestallede juncher Keen en vast hus, dat den van Groninghen tohorde[1]. do dat Coppyn, de borghermeister, vornam, he toch uth myt den borgheren van Groninghen unde wolde untsetten, de uppe deme slote belecht weren. dat vornam de andere partye, de uthgedreven was van Coppin[2]. de worpen syk ringhe
143d. tohope unde treden | in de stad unde bemanneden de torne unde de dore unde sloten de stad umme to unde besloten ere vyende dar buten, de se vor uthghedreven hadden, unde se bleven dar ynne[3].

1224. In der tiid starf byschop Frederik van Colne[4]. in syne stede

1. 1413 Dez. 8 schreibt Groningen an Lübeck, 'wo dat Kene van den Broke hevet Hyssełen van Emeden ziin slot unde stedelyn afghewonnen .... Ende ter stund binnen dreen daghen daer na ... do sande he heren Almer mit anders sinen vrenden ende ondersaten ... ende wan one off onse opene slot to der Munten': Friedländer 1, Nr. 240; Nirrnheim S. 41; vgl. Kenos Vertheidigungsschreiben v. 1414 Jan. 27: Friedländer 1, Nr. 241.

2. KB: Sed expulsi consules cum sua parte communitatis cautulose agentes latitabant prope civitatem, preavisati et moniti ab amicis adhuc intra civitatem residentibus, quod pars civium eis adversa exitura foret civitatem ad subveniendum obsessis per nobilem Frisonem Keen in quodam castro ad urbem pertinente; D: Contigit autem non diu post, quod Keno Friso nobilis terre castrum quoddam obsideret, quod Groningensium erat. Quod cum Coppin intellexisset, cum civibus Groningensibus mox exivit auxilium laturus obsessis in castro. Quorum egressus mox intimatus est expulsis civibus per fauctores suos, qui in urbe remanserant; H: 'Des vil id dar na nicht lange, dat van ordineringhe der partye, de uthghedreven wart, de hovetlink Keen van den Bruke en slot bestallede, dat der van Groninghe was. Do dat Koppin, de borgermeyster, vornam, do toch he uth mit den borgheren unde wolde untsetten dat slot. Also dat vorvoren de vordrevenen borgere'. Korner denkt vermuthlich an das eroberte Termünten. Noch im Jahre 1414 bricht der offene Krieg aus; 1415 März 26 verbündet sich Groningen mit drei friesischen Umlanden gegen Keno von dem Broke: Friedländer 1, Nr. 245; nach Nirrnheim S. 42 verläßt Koppen Jarichs die Stadt, um bei Farmsum eine Flotte am Landen zu verhindern.

3. KB: Quibus exeuntibus mox latitantes cives de cubiculis eruperunt et urbem ingredientes eam post se clauserunt et inimicis suis exclusis eam occupaverunt; D: Qui illico venientes cum turma maxima, urbem intraverunt occupatisque turribus civitatis valvas clauserunt et hostes suos, qui se expulerant, de urbe excluserunt, ipsi intra remanentes; H: 'de quemen mit ener groten schar volkes unde treden in de stad unde bemanneden de torne unde de dore der stad unde besloten Koppin mit den sinen dar buten unde bleven do in der stad'. Nach Nirrnheim S. 42 nimmt Keno Mitte Septembers 1415 in Koppen Jarichs' Abwesenheit Groningen ein und giebt es den vertriebenen Vetkopern zurück; Okt. 21 schließt Keno mit Groningen einen Vertrag, dem zufolge unter Anderen der Stadt ersetzt werden soll, was ihr genommen worden ist von Leuten 'ut Honseghe of Fyvelghe, utghesegghet die in jonker Kenen reyse weren synt der tyt dat Groningen gewonnen woert': Friedländer 1, Nr. 249.

4. Erzb. Friedrich III v. Saarwerden stirbt 1414 Apr. 9: Städtechron. 13, S. 51; vgl. 12, S. 349 Anm. 1.

wart ghekoren de provest van Bunna, greve Hinrik van Morse[1], byschop Frederikes oem[2], de storven was.

1225. Dosulves lede pawes Johannes unde syne cardinale dat tokomende consilium to Constancia. dar scholde de pawes do heen unde de hilghen kerken vorenighen uppe alle Godes hilghen dach[3]. dar toch de pawes heen myt synen cardinalen unde quam dar in sunte Symon unde Juden daghe der apostele[4].

1226. Uppe de sulven tiid sanden de van Lubeke ere sendeboden to Constancia in dat consilium to deme nyen Romeschen konynghe Sigismunde 4 borghermeistere, de ere sake vorluden scholden laten, de tuschen en unde | den olden ratmannen hanghede[5]. her Jorden Plescowe unde her Reyner van Kalve weren dar alrede van des olden rades weghene unde vorclareden ere sake vor deme Romeschen konynge unde vor den vorsten[6].

1. Falsch ergänzt. KB: prepositus de Bunna; D auf Rasur: Tidericus; H: 'Diderik'. Die zwiespältige Wahl fiel Apr. 18 auf Wilhelm v. Berg, Propst zu Paderborn, Apr. 19 auf Dietrich v. Mörs, 'zo der zit proist zu Bunne': Städtechron. 13, S. 51; 12, S. 351.

2. KH: 'den he deme capittele habde raden to kesende, dewyle he noch levede'. Städtechron. 12, S. 358: 'doch kurt vur sime dode, 14 dage of umb den trint, doe hei sach, dat sins levens niet me enwas, do machde hei sinen neven hern Diderich van Moerse, proest zo Bunne, momber des gestichtz, und bestalt auch, dat etzliche van sinen steden und dorperen iem hulden'.

3. Nov. 1.

4. Okt. 28. KB, D: in die ... Symonis et Jude; H: 'mit sinen cardinalen unde mit velen anderen biscoppen unde prelaten. Unde de pawes wart to Constancien ingehalet mit der processien in der apostel avende Symonis unde Jude (Okt. 27). Unde dar quam ok tohant na koningk Segemund mit velen vorsten'. 1413 Dez. 9 zu Lodi erläßt Johann XXIII die Konkovationsbulle zu dem auf 1414 Nov. 1 angesetzten Konstanzer Konzil; 1414 Okt. 28 reitet er mit 9 Kardinälen und vielen andern Prälaten in Konstanz ein: Hefele 7, S. 21, 26. Über Sigismund s. S. 59 Anm. 2.

5. KB: Cives Lubicenses mittunt quatuor de consulatu suo pretenso in Constanciam pro defensione cause sue coram rege Romanorum; D: Cives Lubicenses miserunt in Constanciam urbem ad Sigismundum ... pro defensione cause, que vertebatur inter ipsos et consulatum exulantem dicte civitatis (vgl. S. 65 Anm. 1); H: 'To desser tiid sanden de van Lubeke ere sendeboden to koningk Segemunde mit gave unde beden ene, dat he ere sake beschermen wolde, de se hadden wedder eren olden raet'.

6. KB: apud quem erant aliqui de exulantibus proconsulibus et consulibus, cesarem ipsum informantes de negocio suo; D: Jordanus autem et Reynerus consulares et actores cause predicte ex parte exulancium jam erant in Constancia et informabant ipsum cesarem ac querimonias deponebant contra suos adversarios; H: 'Darsulves quam ok do Jordan Plescowe, de vordrevene borgermester der stad van Lubeke, mit sinen kumpane Reynere van Kalven. De sulve Jorden trat vor den koningk unde beclagede sik unde sine kumpane unde berichte den koningk unde sinen hoverichter siner sake to grunde'. 1411 reichen Jordan Pleskow, Reinhard von Kalven und Heinrich Rapesulver bei Kg. Sigismund eine Eingabe ein, in der sie um die Bestätigung der von Kg. Ruprecht erlassenen Urtheile bitten: Lüb. U. B. 5, Nr. 388; 1412 Febr. 12 ladet Kg. Sigismund die Parteien auf Juli 25 vor seinen Hof: Nr. 299 (vgl. Nr. 388, 400, 401, 415, 419); Mai 5 zu Dios-Györ erklärt er die Bulle Johanns XXIII (v. 1410 Juli 17) für ungültig: Nr. 413; Aug. 29 gebietet er den Hansestädten, dem allein nach Ofen gekommenen alten Rath behülflich zu sein: Nr. 420; 1414 Nr. 11 sendet der neue Rath auf Kg. Sigismunds Berufung der Hansestädte Mag. Johann

de van der stad van Lubeke sand worden, de heten: Eylard Stanghe, Hinrik Schonenberg, Margward Schutte unde Johan Grove[1]. desse brachten myt syk eynen groten summen gheldes, de vor se scholde bidden. men do se to rechte quemen, do en konden se nicht redeliken antworden to den articulen, de en jeghen villen[2]; men se beden enen anderen richtedach, dat se syk underdes mochten bedencken, to antwordende den saken, de one vorelecht weren. do en de gheven wart[3], underdes ghinghen se vor den konynk sulven unde gheven em eynen groten summen pennynghe, dat he se wolde by rechte beholden[4]. | de gheschencke was deme vorsten wol to dancke; men dat recht was, blef allike wol recht[5]. do de richtedach echter quam, do wart de sake van beyden syden ghehort unde wart myt vorsichticheit wol ghekluvet. uppe dat leste, do claghe unde antworde wol vorclaret weren, do wart dat ordel ghegheven jeghen de stad van Lubeke unde ere inwoners, unde se worden vordomet in den kosten, unde de olde rad wart dar recht ghedelet[6]. do dat recht was ghegan, do treden de 4 sende-

des und Mag. Dietrich Sukow nach Konstanz: Nr. 512; 1415 Mai 15 beurkundet Königin Barbara, daß sie Jordan Pleskow, Marquard v. Damen, Reinhard v. Kalven u. Heinrich Rapesulver versprochen habe, Kg. Sigismund werde dem alten Rath volles Recht verschaffen, und daß widrigenfalls dieselben an die ihr gegebenen Briefe nicht gebunden sein sollen: Nr. 198.

1. KB, D: Qui autem mittebantur (D: de pretenso dicte civitatis Lubicensis consulatu) fuerunt isti ... omnes proconsules; H: 'Dar quemen do ok ere weddersaten, de der Lubeschen sendeboden weren, alse' ꝛc. Vollmacht für Hinrich Schonenberg, Marquard Schutte, Johann Grove und Eler Stange, sich im Namen des Raths und der Stadt, vorbehältlich ihrer Privilegien und des Lübischen Rechts, der Entscheidung Kg. Sigismunds zu unterwerfen und diesem 5—6000 Mark zu zahlen: Nr. 530.

2. KB, D: Hii magnam pecunie summam secum ducentes ... causam sue civitatis exposuerunt et ad objecta eis per partem adversam, prout poterant, responderunt; H: 'Desse treden ok vor den koningk unde vortelleden erer stad sake unde antworden to der clage erer weddersaten, alse se best konden'.

3. Zuthat. KD: Postulabant tamen a judice curie alium diem sibi assignari ad deliberandum super responsione meliori facienda; H: 'doch so beden se enen anderen richtdach van deme hoverichtere, uppe dat se sik beth bedenken mochten antworde to gevende'.

4. KB, D: Prius tamen (D: qua assignata) dicti nuncii regem accedentes benevolenciam suam solempni captabant propina et ut eis propicius esset, obnixe supplicarunt; H: 'Do en de dach ghegheven was, do gingen se hemeliken to deme koninghe und brachten em ene herlike schenke unde beden ene, dat he en behulpelik were'.

5. Zuthat. KB, D: Sed propina illa non obstante; H: fehlt.

6. KB, D: cum dies juridica adesset, causa utriusque partis in medium est proposita et tunc partes hinc inde studiose sunt examinate et causa inter principes ad plenum est ventilata, et tandem negocium illud discussum est et sentencia promulgata est contra 4 prefatos nuncios et in expensis sunt condempnati, alia parte justificata; B: per judicem curie imperialis Guntherum de Swartzeborg comitem; H: 'Do de richtedach quam, do quemen beyde partye vor den hoverichter, unde eyn yslik brachte voer sine sake. Also se to beyden siden ghehoret weren in clage unde in antworde, do undersprak sik de richter mit den synen unde handelden de sake mit groter klukheit unde wogen dar ane, wat to weghende stund. To den lesten sede de hoverichter na erer beyder clage unde antworde eyn ordel aff jeghen de stad van Lubeke unde ere sendeboden unde rechtverdigede de vordrevenen ratmanne der sulven stad'.

boden van Lubeke uppe dat nye vor den konynk unde vorplichteden sik, to ghevende deme konynge 25 dusent ghuldene, were id dat he wolde dat ordel unde des ordels vorvolghinghe schutten to ener tiid[1] unde wolde he en gheven wat vrigheyt under syme zeghele, dar se de menheyt mochten mede | stillen[2]. de konynk was arm unde notroftich; des Bl. gheldes was vele, dat dar lavet wart; de ghireghe quam dar to deme losen. hore, wat dede de konynk Zegemund[3]. he twyde de bede der boden unde beseghelde en dre articule, de den olden heren, de dat ordel hadden ghewunnen, sere weren to vorvanghe unde rechte en entjeghen[4]; nochtent schickede he dat so klukliken, dat se en nicht en schadeden unde ok den anderen nicht bedudeden[5]. de articule, de de konynk den 4 sendeboden ghaf beseghelt, de weren dyt[6]: de ratmanne van Lubeke, de vorvluchtich synt geworden van deme olden rade, de scholen ewichliken ute der stad blyven[7]. dat andere: de ammetmanne van der stad Lubeke de scholen meer alle tiid na dessеme daghe myt den copluden de stad regeren unde men schal se in den rad kesen[8]. dat drudde: de achte unde ban, de in deme stride ghegheven is over de stad van Lubeke, de schal doet wesen unde nene macht hebben[9]. desse

11. 'den': 'de' K. 16. 'stride' fehlt K.

1. KB, D: Quo facto nuncii predicti confusi et turbati regi se protinus obligaverunt ad solvendum 25000 florenorum, ut sententiam contra se latam ad tempus suspenderet et eam exequi prohiberet ad certum tempus; H: 'Des worden do de sendeboden sere bedrovet unde vorplichteden sik do bi deme koninge, em to schenkende 25 dusent guldene, uppe dat he erer wedderpartye vorbode, dat ordel to vorvolgende to ener tiid'.

2. Zuthat. KD: et quod eis concederet alias gracias ad tempus duraturas, per quas communitatem sue civitatis quietarent et contentam redderent; H: 'unde dat he der stad wat gracien geve, dar se de meenheit mede stillen mochten unde vornogen'.

3. Ausmalung. KB: Rex autem, quia pecunie cupidus et indigens; D: Rex autem multis indigens; H: 'Do de koningk horede den groten summen geldes, he was notroftich unde behovede vele'.

4. KB: pecuniam acceptat et pro ea nunciis predictis gracias aliquas pro sua civitate confert litteratorie, prefate sentencie per judicem curie late, quodammodo prejudiciales, ymmo directe contrarias; D: peticioni eorum annuit, promissum acceptavit, gracias eis concessit sentencie late omnino contrarias; H: 'dat lovete annamede he unde gaff en gracien, de gans jeghen dat utghesproken ordel weren'.

5. KB: Annectit tamen dictis graciis condicionem talem, propter quam collate gracie ille Lubicensibus parum valere poterunt; D: Condicionem tamen annectebat talem, qua honori suo consuluit, voluntati nunciorum paruit, nec tamen notabile detrimentum justificatis consularibus attulit; H: 'men he gaff se en mit sodaner underschedinge, dat he dar ane siner egenen ere schonede unde dat he ringen schaden den vordrevenen ratmannen dede unde dat he ok vor dat gelt der stat wat willen dede'.

6. KB, D: Gracie autem per regem eis concesse fuerunt iste; H: 'De artikle der gracien, de de koningk den sendeboden gaff, de weren dat'.

7. KB, D: prima, consulatus profugus de urbe Lubicensi perpetuo introitu carebit; H: 'dat de vordrevenen ratmanne scholden der stad Lubeke ewich umberen'.

8. KB, D: secunda, mechanici et mercatores semper urbem dictam regere debebunt; B: ad consulatum eligendi et ponendi; H: 'unde de kopman unde de ammete scholden de stad ewigen regeren'.

9. KB, D: tercia, bannum regale

dre stucke worden schreven an eren | breff unde bezeghelt; men dar wart by gheschreven dyt underscheyt: 'is, dat konynk Zeghemund desse vorscrevene 25 dusent ghuldene, de em ghelovet synt, nicht wedder en sent ofte uthgheven leet der sulven stad van Lubeke vor deme anstanden feste sunte Georgii[1], so scolen desse beseghelde articule ere vullen macht hebben; is id overt, dat he so deyt, so scholen se gantz doet wesen unde unmechtich'[2]. de konynk hadde nene wys de vorscreven dre stucke en bezegelt, wen he nicht zeker hadde weset, dat he de summen er deme feste hadde konen uthgheven edder betalen laten den Lubeschen[3]; de articuli weren ok nicht schedelik deme olden rade, men so vele, dat de vorvolghinghe des rechtes unde der achte vortoghert wart wente na sunte Jurien daghe, unde dar mosten se gude dult to hebben umme der nottrofticheyt willen des konynghes, de des gheldes sere behoff hadde[4].

3. 'sent': 'srent' K. 4. 'anstanden': 'anstande' K. 6. 'deyt': 'deyt nicht' K.
8. 'konen': 'londet' K. 'edder': 'er' K.

contra urbem Lubicensem fulminatam vigorem non habebit; H: 'ok so en scholden des koninges achte unde ban, de wedder de stad ghegheven were, dot wesen unde unmechtich'.

1. Apr. 23.

2. KB, D: Condicio vero annexa dictis graciis fuit talis: et si prelibatam pecunie summam 25000 florenorum regi promissam post ejus sublevacionem rex dicte civitati non restituerit aut restitui fecerit ante instans festum sancti Georgii, extunc gracie ille effectum suum habebunt. Si vero hoc fecerit, gracie nullius efficacie erunt; H: 'De underschedinghe der gracien de was dat: were id so, dat de koningk Segemund de 25 dusent ghuldene nicht der stad weddergheve oft lete weddergheven vor deme tokomenden sunte Jurgens dage, so scholde de gracie ere vulmacht hebben, unde anders nicht'. Ein neuer Prozeß vor dem Hofgericht hat überhaupt nicht stattgefunden: Kg. Sigismund bestätigt Juli 16 der Stadt 'alle und igliche ire gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, alt herkommen, brieve, privilegia und hantvesten, die ire vordern und si von unsern vorfarn an dem rich und ouch uns erworben und redlich herbracht haben, in allen iren puncten, artikeln und innehaldungen' (Lüb. U. B. 5, Nr. 531), bestimmt Juli 18, 'daz der alt rat und alle die, die mit im oder durch iren willen ... uß der stad Lubeke gezogen sin, czu ewigen czijten uß der stat und irem gebiete beliben sollen', erklärt, 'wir haben ouch den egenanten nuwen rat, burgere, inwonere und stat czu Lubek uß der acht also genomen und in unser und des richs gehorsam, gnad und schirm genomen' (Nr. 532), verkündet diese Aufhebung der Acht (Nr. 533) und zeigt sie Kg. Erich v. Dänemark (Nr. 534) und Herz. Johann v. Meklenburg an (Nr. 535); in einer sechsten Urkunde aber behält er sich vor, der Stadt vor Apr. 23 zu Lübeck oder Brügge 24000 Gulden (wieder) zu bezahlen und seine übrigen Urkunden zurückzufordern, die der Stadt erst dann, wenn dieses nicht geschehen sein wird, verfallen sein sollen (Nr. 536).

3. KB, D: Proposuit enim rex gracias has largiendo certissime se ordinaturum, quod dicte pecunie ante dictum festum civitati Lubicensi restituerentur; B: Et nisi hoc pretendisset et se facturum spopondisset, utique honori suo nimium derogasset in collacione dictarum graciarum. H: 'De koningk settede dat sekerken in sinen sin, do he de gracien en gaff, dat he sunder allen twivel dat so schicken wolde, (dat) de summe geldes den Lubeschen wedder wurde er deme neghesten sunte Jurgens dage'.

4. KB: Hec fecit rex propter nimiam indigenciam pecuniarum expendendarum in predicto concilii loco. Consulatui tamen expulso et justificato hee gracie collate pro tanto obfuerunt, quia bannum imperiale super civitatem Lubicensem pronunciatum execucioni non mandabatur, interim quo pecunia illa non erat soluta; D: Prefatum autem inconveniens rex ex penuria videtur fecisse

do de sendeboden eren ende had|den worven, do toghen se to lande[1]. unde de Romesche konynk sande myt en twe syner boden, de eme dat ghelt scholden oversenden unde dat se ok toseen scholden, dat umme des breves willen nen overdaet en schude edder anvangk an der olden ratmanne gude, parsonen edder vrunden. de upperste van des konynghes boden was de here van Zydowe, en banroz[2], unde quam to Lubeke by sunte Jacobes daghe[3]. de sulve here dede nicht ridderliken in syneme werve. dar he de warheyt scholde ghesecht hebben unde dat volk to horsame unde eendracht gheherdet hebben unde vrede, dar reysede he se to twydracht unde unvrede, unde nam dar ghelt vor van den 4 sendeboden, dar he mede komen was. he sede der meenheyt, wo de Romesche konynk ene grote vrigheyt unde privilegia ghegheven hadde unde dat ere borghermeistere recht weren worden unde alle eren willen beholden hadden. myt der unwarheyt unde loghenaftighen troste vorherdede he de herte des | razenden volkes, dat se in ereme bosen vorsate bleven stande[4].

1227[5]. In deme jare Cristi 1415 do begunde pawes Johannes dat

14. 'razenden': 'razeden' K.

et ideo oportuit justificatos consulares pacienciam habere ad breve tempus; H: 'Dit ungevoch moste de koningk don umme siner not willen, also he dar vele geldes behovede. Dar umme moste Jorden Plescowe unde de sinen dult hebben to ener korten tiib'.

1. Neu. KD: Cum hiis itaque graciis supradicti nuncii reversi sunt ad propria; H: 'Mit besser gracien togen de veer sendeboden wedder to lande'.

2. Neu. KD: quibus rex suos junxit ambasiatores, puta dominum de Zydowe baronem cum sua societate, ut promissam pecuniam regi reportarent; H: 'Unde mit en sende de koningk den bannerheren van Sidowe mit siner selschop, de dat lovede gelt scholde entfangen unde deme koninge bringen'.

3. Neu. KB: Hii civitatis nuncii una cum regis vasallis Lubeke venerunt circa festum sancti Jacobi (um Juli 25); H: 'Dar quemen do de sendeboden wedder to Lubeke myt deme van Sydowe in sunte Jacobus dage'.

4. Neu. KB: Et eciam cives sepedicte civitatis eo forcius rebellare et insanire inceperunt, ex quo audiverunt, gracias secundum voluntatem eorum esse collatas, nescientes talem condicionem esse appositam, quam quidem condicionem nuncii predicti celaverunt nec communitati insinuaverunt, sed nudos solum gracie collate articulos promulgaverunt in eorum reversione; D: et cum adjutorio dicti baronis taliter communitatem civitatis informaverunt de negocio eis commisso, ut ipsa optime contenta in sua pertinacia constancius se firmaret; H: 'unde underwiseden do den raet unde de menheit also van eren beholden gracien, dat se alle tovreden weren'. Juli 18 vertraut Kg. Sigismund die Urkunden Albrecht Schenk v. Landsberg u. Herrn v. Sydow an, 'daz er sy mach leggen, geben und lassen, wem er wil, zwischen hie und sant Georgen tag nechst zukommende': Lüb. U. B. 5, Nr. 536; Sept. 5 bekennt der neue Rath, daß ihm Albrecht Schenk v. Landsberg näher bezeichnete Urkunden 'uppe unse ere, truwe und guden loven' anvertraut hat und daß er ihm dieselben in Perleberg zurückgeben will, wenn ihm Kg. Sigismund bis Apr. 23 in Brügge 24 000 oder 25 000 Rhein. Gulden bezahlt haben wird: Nr. 541.

5. § 1227 ist selbstständig; KD, H geben nur einen Auszug; H verbindet §§ 1227, 1228.

in der wysen unde formen des gheistliken rechtes[1], dat he sik scholde antworden personliken in dat consilium; anders wolden se jeghen ene vortvaren, also dat recht uthwysede; unde gheven eme neghen daghe vrist, dat he underdes sick berede unde queme, dar he laden was. do de 9 dage vorgan weren, do wart he vorordelt alse en unhorsam vorsmaer des bodes des | hilgen concilii, unde dat he dar umme were en boze vorstender der hilgen kerken unde were nicht werdich des pawesdomes. aldus wart he afghesettet van deme pawesdome[2] unde wart berovet vormyddelst der macht des concilii ere unde states. unde dar worden do ghelesen vor deme gantzen concilio grove eyslike unde schentlike articule, der he schuldich were unde dar he umme unwerdich were states unde eere. der articule swige ik hiir umme erbaricheit willen des hilghen pawesdomes[3].

1228[4]. Do dyt al gheschen was, do sad up Zeghemund, der Romere konynk, myt den synen, unde reeth hastliken to Nuenborch. dar vant he den pawes; den vingk he sovort[5] unde sende ene ghevanghen to Wene unde bevol ene deme hertoghen van Beyeren[6]. de hertoghe vorde ene vord

4. 'sick': 'sy' K; 'sick' H. 'berede': 'bereder' K, H. 6. 'der': 'de' K; 'der' H. 11. 'articule': 'articuli' K, H. 13. 'dyt': 'dy' K; 'dyt' H.

1. KD: Propter quam turpem fugam postea per regem captus est et incarceratus, ut statim infra patebit. Concilium vero, comperta ejus fuga, mox ipsum juridice citavit. H: s. zu § 1228. In der siebten allgemeinen Sitzung v. 1415 Mai 2 wird Johann citirt, binnen neun Tagen in Konstanz zu erscheinen: Hefele 7, S. 115.

2. KD: et post contumaciam ipsum legitime disposuit cum aliis duobus antipapis tamquam perjurum et scismatis fauctorem, disponens se ad alterius eleccionem; H: fehlt. In der zehnten allgemeinen Sitzung v. Mai 14 für hartnäckig erklärt und suspendirt, wird Johann in der zwölften allgemeinen Sitzung v. Mai 29 abgesetzt: Hefele 7, S. 122, 139—140.

3. KD: Articuli autem, propter quos dictus Johannes papatu fuit privatus, plures fuerunt, quos ob reverenciam apostolici status presentibus inserere dedignabar, cum hec scriberem, eo quod sint piarum aurium offensivi et ecclesiastici honoris valde derogativi; H: fehlt. Über die 72 Anklagepunkte gegen Johann XXIII s. Hefele 7, S. 125—130.

4. § 1228 ist selbstständig.

5. KD: Sigismundus rex Romanorum intelligens, destitutum papam Johannem profugum esse et sue custodie per concilium commendatum, cum suo exercitu versus Nuenburg destinavit, ubi ipsum inveniens mox captivavit; H: 'unde in der vlucht wart he na gegrepen van deme koninge to Nurenberge'. Johann XXIII flieht Apr. 10 von Laufenburg nach Freiburg, Apr. 16 nach Breisach, Apr. 25 nach Neuenburg; von hier kehrt er nach Breisach und von dort nach Freiburg zurück: Hefele 7, S. 107, 112—113. Um ihn wieder nach Konstanz zu führen, deputirt das Konzil Mai 9 die Erzbischöfe v. Besançon und v. Riga, denen Burggr. Friedrich v. Nürnberg mit 300 Mann von Sigismund beigegeben wird, und diese zwingen ihn, mit ihnen Mai 17 von Freiburg nach Radolfszell bei Konstanz zu ziehen, wo er Mai 24 in einen festen Thurm gebracht wird: das. 7, S. 121, 133—134.

6. KD: et in Viennam captivum transmisit ac fideli custodie ducis Bayoarie designavit; H: 'Do vorede ene de koningk to Wene unde bevol ene deme hertigen van Beyeren'.

doch dar na nicht langhe, do id in de vasten[1] quam unde he sach, dat de vorenynghe nicht togan wolde, he en moste dat pawesdom vorlaten, alse he doch gelovet unde zworen hadde, dat he gherne don wolde, he gaff eere unde loven over unde stal syk hemelken by nachttiiden in vromeden cleederen uthe der stad to Constancien unde wart vorvluchtich dusliken unde reth van dar to Schafhusen in der nacht sunte Benedicti[2]. des morgens, do de prelaten vornemen, dat de pawes weghe was, se worden sere bedrovet altomale. se makeden sovort | uth dre cardinale, de se em nasenden, Bl. also den Ursiner, den van sunte Marcus unde den van Salucia[3], dat se ene vraghen scholden, wor umme he vorvluchtich worden were unde oft he ok holden wolde, dat he lovet unde zworen hadde; wolde he dat vulbrynghen, so wolden se alle by em blyven; wolde he ok des nicht don, so wolden se ene vorvolghen myt alle erer macht unde wolden doch mit Godes hulpe endighen, dar se umme komen weren to Constancien. do desse cardinale by em quemen to Scafhusen unde em ere werff vorleden, dat en bevolen was van deme consilio, he antworde en unde sede: 'Wat ik gelovet hebbe unde zworen, dat wil ik jw to ende uth holden unde wil nene wys dat gude upsate vorlaten; men dat ik van Constancia toghen byn, dar dwank my to de unsekerlicheyt der stede, dat ik dar vormannet was unde bedwunghen unde konde myn vorsat dar nicht endigen, so ik wolde'. de rede bedudeden wat anders an syme herten, wan se uthwendi|ghen ludden, also he dat na wol bewysede; wente do de cardinale weghe togen weren, do vloch he vort van Schafhusen, dat en zeker stede was, to Loufenbergh[4] unde leet luden, dat he umme vruchten willen synes levendes van dar ghetoghen were, also de breff wol uthwysede, den he schref deme consilio van Loufenberg, dar he syk inne untschuldegede, dat he so vere toghen was van deme consilio. men der untschuldinge entfink dat consilium nicht to der noghe; sunder de prelaten tasten dat ernstliken an unde cyterden ene

28. 'cyterden': 'cyterde' K; 'cyterden' H.

1. Der Dienstag nach Estomihi fiel auf Febr. 12.

2. März 21. KD: Sed proch dolor statim post juramentum suum violans et clam fugiens recessit de concilio nocturno tempore transformato habitu et ivit in Schafhusen. H: 'Men, leyder, des edes en helt he nicht; men he vloch hemelken wech ute deme concilio in vromeden kléderen des nachtes unde quam to Schafhusen'. Flucht Johanns XXIII nach Schaffhausen 1415 März 20: Hefele 7, S. 91.

3. Vom Konzil entsendet, reisen die Kardinäle von Ursinis, von St. Markus und von Saluzzo und der Erzb. v. Rheims März 23 nach Schaffhausen: Hefele 7, S. 93, 94.

4. KD: et ultra de illo loco in Loufenberg. H: 'unde van dar tech he to Loufenberg'. Flucht Johanns von Schaffhausen nach Laufenburg März 29: Hefele 7, S. 101.

ere truwe gan unde alle ere gud let he rosteren unde beschriven[1]. dyt dede he umme des olden rades willen, deme he in de stad helpen wolde, alse her Jorden Plescowe dat dref do uppe Schone, de by deme konynghe was. desse sulve vengnisse der borghere van Lubeke, wol [a] dat se unredeliken toghink unde de konynk nicht ridderliken syk dar ane bewarde[2], doch so was se[3] nutte unde heylsam vor de stad van Lubeke unde vor ere inwoners[4]; wente hadde de vengnisse der borghere nicht geschen, de erwerdighe stad, de en hovet[5] is unde was aller hensestede[6], hadde vorderwet worden to grunde van den hovetlosen, unredeliken, erghirighen mannen, de [b] se do regerden[7]. unde dar umme so mach de sulve konynk Erik bildeliken

a. 'dat': 'de dat' K.

fuerant expulsi, et querelam contra communitatem apud imperatorem deponentes et per sentenciam ejus restituendos eos demandaret, nemo sentenciam imperatoris execucioni mandando paruit. Sed solum rex Danorum Ericus una dierum omnes cives de Lubek in Schanea insimul captivavit et eorum bona rapuit violenter. Qua de causa si cives Lubicenses a captivitate liberari deberent, oportuit communitatem suos consules reaccipere sine velle suo. 1415 Nov. 6 schreibt Kg. Erich den livländischen Städten: 'so hebben der nien partien vulmechtige sendeboden, de se to dem hilgen concilio gesant habben, dar to Constancie vor den meynen forsten unde heren, de dar vorgadert weren, vorluden laten, wor wi dar na scholden staen hebben, deme hilgen Romisschen rike unde unsem levem oeme, deme Romisschen koninge, Lubeke van der hant to vorradende, dat Got wol weet, dat dar van unser wegene ny upp gedacht wart .... Dar umme ... so hebbe wi en unsen breff gesant unde hebben uns an en vorwaret, so dat wi eres argisten ramen willen, wor wi mogen': H. R. 6, Nr. 227. Sept. 22 meldet Hamburg an Stralsund, Lübeck habe erfahren, daß Kg. Erich 'ere borghere ghevangen unde ere gud uppe Schone ghehindert hebbe, sunder ere vorwaret, alse ze zegghen': H. R. 6, Nr. 211. Wegen der angeblichen Verleumdung des Königs zu Konstanz s. Nr. 262 § 138 u. wegen des Absagebriefs Nr. 213.

1. KB, D: violenter eos ad hoc compellens, ut sub juramento conscriberent omnia eorum bona per eos in Scaniam deducta et ibi comparata. Quorum tamen quosdam secundum favorem et informacionem illorum, qui ex parte exulancium secum degebant, turribus injecit et compedibus ferreis atrociter constrinxit; quosdam vero liberos ire permisit, locum eis assignans, quem non transgrederentur sub juramento prestito. H: 'unde dat mosten se em bescreven gheven bi ereme ede. Des warp he erer eyn deels an de torne unde in de stocke, en dels leet he se ok gan up eren loven'.

2. KB, D: Hec quidem captivacio, quamvis, ut quidam dicere videntur, quoad aliqua injusta fuerit et minus equa quoad ipsum regem et suos officiales, eo quod super fide et securitate antiqua et consueta ac eciam de novo ab advocato regis in partibus Scanie residente ex postulacione mercatorum Lubicensium jurata et prestita eisdem (D: que in vulgari mûte nuncupatur) ipsam terram ingressi fuissent nec rex aut ejus advocatus illam datam et juratam securitatem et pacem modo consueto eis interdixisset. H: 'Desse venknisse, wol dat se unredeliken toghink van des koninges weghene unde siner ammetlude, de eren eet des leydes unde des vredes breken, den se uppe de gemute gesworen hadden'.

3. KB: fuit tamen et est; D: fuit tamen; H: 'doch so was se'.

4. KB, D: verum eciam universitati tocius Anse; H: 'sunder ok der gantzen Hense'.

5. KB, D: corona et caput; H: 'en krone und dat hovet'.

6. KB: de Hanza; D: tocius Europe; H: 'van Almanien'.

7. KB, D: per brigosos et insanientes (D: nimis duros et inexpertos) inhabitatores destructa fuisset et exinanita et per consequens cetere

uppe dat ſlod Manheym unde ſette ene in den torne[1]. den hertoghen Frederik van Oſterryke, de deme paweſe hadde wechghe|hulpen van Con- Bl. ſtancien, alſo men ſede, vorvolghede de Romeſche konynk myt gantzer macht unde wan eme af vele ſtede unde ſlote[2].

1239. In der ſulven tiid krighede de hertoghe van deme Solte Eryk[3] myt greven Hinrike van Honſteen unde grep ene to deme leſten myt velen guden luden uth Doringhen. greven Hinrikes man de grepen ok vele guder lude van des hartighen volke unde vorden ſe to Elrik over den Hard[4].

1230[5]. To der ſulven tiid[6] helden de predikerbrodere ere grote mene cappittel to Florencie, unde dar wart ghekoren broder Lenard in den meyſter eres orden[7], unde he was ok tovoren meyſter an der hilghen ſchrift.

1231. In deme jare na ſunte Jacobes daghe[8], alſe de borghere van Lubeke unde van den anderen ſteden toghen weren uppe Schone umme den heringvangh unde ze de mute ghezworen hadden[9], alzo id en wonheyt was, do leet konynk Erik van Dennemarken in velicheyt unde ſunder entſegghent edder vorwaringhe jeghen eere unde recht de Lubeſchen | borghere Bl. upgripen[10] unde leet erer en deels an de torne werpen unde erer en dels uppe

1. KD: Dux vero dictum dominum in Manheym castrum fortissimum transvexit et turri mancipavit; H: 'de brochte ene uppe dat ſtarke ſlot Manheym unde lede ene in den torn'. Nachdem Johann XXIII Mai 31 zu Radolfszell die Abſetzungsſentenz übergeben worden iſt, wird er Juni 3 auf das dem Biſch. v. Konſtanz gehörige Schloß Gottlieben gebracht, von wo ihn der mit ſeiner Aufſicht betraute Pfalzgr. Ludwig auf ſein Schloß Heidelberg und nach Jahresfriſt nach Mannheim führt: daſ. 7, S. 141. Vgl. Bd. 26, S. 157 Anm. 6.

2. KD: Fredericum autem ducem Austrie, qui dictum profugum papam foverat in suo recessu, ut dicebatur, Sigismundus rex persequens plures civitates ejus et castra obsedit et expugnavit et multum humiliavit; H: 'den hertigen overſt van Oſterike Frederike, de eme habde wechghehulpen, als men ſprak, vorvolgede de koningk unde wan eme af ſtede unde ſlote'. 1415 Apr. 7 wird Herz. Friedrich v. Öſterreich in die Reichsacht gethan; Mai 5 ergiebt er ſich zu Konſtanz der Gnade Kg. Sigismunds, der ihn gefangen hält, bis er von ſeinen Ländern Beſitz ergriffen hat: Hefele 7, S. 93, 106, 113, 120—121.

3. KB: Ericus dux Enbekcensis aliter dictus de Salina; D: Ericus dux de Salina; H: 'hertich Erik van deme Solte'.

4. Herz. Erich v. Salzderhelden, vermählt mit Eliſabeth, Tochter Ottos des Quaden, und ſein Schwager Otto der Einäugige v. Göttingen kämpfen 1415 bei Oſterhagen unfern Scharzfelds mit den Grafen v. Hohnſtein; Günther fällt und ſein Bruder Heinrich der Stolze wird gefangen: Havemann 1, S. 716—717.

5. § 1230 fehlt KH.

6. KB, D: profesto sancti Jeronimi (Sept. 29).

7. KB: defuncto fratre de Thoma Firmo predecessore suo.

8. Um Juli 25.

9. S. Anm. 10 u. S. 73 Anm. 2.

10. KB, D: Ericus rex Danorum cives Lubicenses pro saliendis allecibus (captura allecum) juxta consuetudinem annualem in Scania existentes, captivavit numero fere 400; et omnia eorum bona ibidem habita arrestavit. H: 'In deſſeme jare do vink koningk Erik van Denemarken de borghere van Lubeke uppe Schone in deme talle bi veerhundert na deme ſworen ede des vredes unde der mute na der wonheit des kopmannes unde des landes ſede: mit wat eren dat de venkniſſe toghink, dat richte eyn yslik beſcheden man. Dar beſette he ok al ere gut'. Presb. Brem. S. 121: Hiis diebus, cum consules Lubicenses a communitate sua

1232. In deme jare Chriſti 1416 do toch konynk Hinrik van Engheland mit eynie ſtarken heere in Vrandriken unde belede de ſtad Heringvlet unde ſtormede de menliken unde wan ſe to deme leſten[1]. do de konink Karolus van Vrandriken dat vornam, he beſammelde ſik myt den ſynen unde wolde de beſtallede ſtad redden, oft he konde. de koninghe quemen beyde to hope myt grotem volke unde vochten enen harden ſtrid underlank; men konynk Hinrik den zeghe dar beheelt[2]. dat orſakede untruwe der Franſoyſere, wente de hovetman des heeres der van Vrandriken ghunde beth den Enghelſchen, wan ſyme eghenen heren, unde begunde to ſchyvelende myt den ſynen[3]. ſunder do dat ſach en truwe ridder des konynges van Vrandriken, he ſluch ſyne glevyen un|der unde reth den hovetman doer, dat he ſtorte van ſyme henkgheſte[4]; men den guden ridder tohouwen des vorreders ghenoten to allen ſtucken[5]. in deme ſtride bleven doet by 24 landesheren tho beyden ſiden unde wol 20 tuſent wepener; ſunder der Franſoiſer vorſten worden meyſt gheſlaghen[6].

1233[7]. By der tiid weren vyende de hertighen van Starghardе Johan unde Olrik[8] unde de van Wenden Balthaſar[9], unde deden eren landen

3. 'menliken': 'meenliken' K; 'menliken' H. 'wan': 'want' K, H. 5. 'beſtallede': 'beſtalleden' K, H.

10 mark na, ik ſwige van den uterſten penninghe'. Vgl. S. 82 Anm. 7.

1. Kg. Heinrich V v. England fährt 1415 Aug. 11 aus und landet unweit Harfleurs, das ſich ihm nach 38 tägiger Vertheidigung Sept. 22 ergiebt: Pauli 5, S. 103—109; Schmidt 2, S. 248.

2. Von Harfleur Okt. 8 aufgebrochen, beſiegt Heinrich Okt. 25 die Franzoſen bei Azincourt: Pauli 5, S. 111—125; Schmidt 2, S. 249—253.

3. KB, D: tergiversari cepit; H: 'unde begunde to vleende'.

4. KB, D: mox ipsum gladio transfodit; H: 'de ſtak em ſin ſwert in ſin liff'.

5. Den Oberbefehl der Franzoſen führt der Connetable d'Albret, der im Kampfe fällt: Pauli 5, S. 116, 124; Schmidt 2, S. 251, 252. Sein oder eines andern Führers Verrath entſpricht nicht den Thatſachen.

6. KB: de exercitu Francorum 22 principes et plures milites ac militares. De exercitu Anglorum tres comites interfecti sunt, militum et militarium ac popularis vulgus cadencium non scitur numerus pre cedis magnitudine. D: 22 terrarum domini, puta duces, comites baronesque; de militibus et militaribus ac ceteris armigeris circiter 7000 corruerunt. De exercitu eciam Anglorum ... sunt, sed de militaribus et vasallis ceteris citra 12000 interempta sunt; H: '22 landesheren unde van den ridderen unde den guden luden ſtorteden bi ſoven duſent. Van der Enghelſchen heere bleven dre greven unde van den anderen ridderen unde guden luden bleven dot bi twelffduſent'. Auf Seiten der Franzoſen fallen 10000 Mann, darunter die Herzöge v. Alençon, Bar u. Brabant, die Grafen Nevers, Marle u. Fauquemberg, auf Seiten der Engländer nur 1000 (1600), darunter Herz. Edmund v. York und der Gr. v. Suffolk: Pauli 5, S. 124—125; Schmidt 2, S. 252—253.

7. Zu § 1233 vgl. DF § 1143 zu 1412; Ka, A § 839 u. B § 1233 zu 1414.

8. Berichtigung. Ka, A § 839 u. B: Johannes, Albertus et Ulricus; D: Ulricus et Johannes; H: 'hertich Ulrik van Stargarde'. Von den Söhnen Johanns I war Albrecht I ſchon 1397 geſtorben: Mekl. Jahrb. 50, S. 210—211.

9. Ka, A, B: cum Balthasar domino Slavie (B: Slavorum) et fratribus suis; D: cum Balthazar domino Slavorum; H: 'unde Baltazar, de here van Wenden'. Nach dem Tode ſeines zweiten Bruders Johann VII (1414 Sept. 1) regiert Balthaſar v. Werle-Güſtrow zuſammen mit dem jüngſten Bruder Wilhelm: ſ. oben S. 19 Anm. 3.

groten schaden to beyden syden mit rove unde brande. under deme orleghe wart ghegrepen her Hinrik Moltеke, en weldich, rik ridder, van Balthasar deme van Wenden; den wolde he do hoghe schatten unde dode ene in deme staken[1]. de hartighen van Starghard hadden wedder gevanghen den heren van Waren, de Balthazars veddere was; den helden se langhe vanghen. to deme lesten wart vorsonet dat orlighe vormyddelst markgreven[2] Frederike unde de vanghen worden quid to beyden syden[3].

3. 'dode' : 'doden' K, H.

1. Heinrich Moltke zu Toitendorf starb seinem zu Doberan erhaltenen Leichenstein zufolge 1415 Sept. 8: s. Bd. 26, S. 157 Anm. 1.

2. KB: borgravio Norembergensi; D: marchionem de Brandenburg; H: 'de markgreve .'.. van Brandenborg'.

3. 1414 Aug. 13 zu Berlin hatte Burggr. Friedrich vor seiner Abreise nach Konstanz Herz. Ulrich v. Stargard für 2000 Rhein. Gulden auf 2 Jahre und die Vettern Balthasar u. Christoph v. Werle für jährlich 600 Gulden auf 3 Jahre zum Schutze der Mark gegen die Herzz. Otto u. Kasimir v. Stettin verpflichtet: Riedel II, 3, Nr. 1336, 1337; 1415 Mai 10 war von Kg. Sigismund über Otto u. Kasimir wegen ihres Ungehorsams gegen Friedrich die Acht verhängt worden: das. II, 3, Nr. 1345, 1346; Juni 18 hatten aber Herz. Rudolf v. Sachsen und Ulrich v. Stargard einen Aufschub der Achtserklärung auf ein Jahr vermittelt und Dez. 16 wurde unter Vermittelung Herz. Bogislavs v. Stolp und Ulrichs v. Stargard zu Neustadt-Eberswalde ein Vertrag geschlossen, in welchem Kasimir u. Otto die in ihrem Pfandbesitz befindlichen Orte Boizenburg u. Zehdenick herausgaben und Markgr. Friedrich die Aufhebung der Acht zu erwirken versprach: Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 283—285, 299; Brandenburg S. 44, 52. Inzwischen hatten sich Juli 28 Johann, Rudolf u. Ulrich v. Stargard und Johann u. Albrecht v. Schwerin mit Otto u. Kasimir gegen Balthasar u. Christoph v. Werle verbunden: Rudloff 2, S. 565; nach Wusterwitz (Riedel IV) S. 43 sagte Ulrich v. Stargard Balthasar v. Werle ab, nahm das Schloß Wredenhagen ein und belagerte das Schloß Laage. Okt. 21 zu Berlin wird dem soeben von Konstanz als Markgraf (s. zu § 1276) heimgekehrten Friedrich eine Urkunde ausgestellt, nach welcher Balthasar, sein Bruder Wilhelm und sein Vetter Christoph ihre Lande von ihm zu Lehn nehmen: Riedel II, 3, Nr. 1353; Okt. 22 ertheilt Friedrich den neuen Lehnsmannen seinen Schutzbrief; nach Wusterwitz S. 43 mahnt er Ulrich v. Stargard von der Befehdung Balthasars ab und Ulrich giebt in Folge dessen die Belagerung Laages auf. Zu Anfang Novembers soll unter Vermittelung Markgr. Friedrichs zwischen den Schwerinern und Stargardern, einerseits, und Balthasar v. Werle, andererseits, zu Prenzlau Friede geschlossen worden sein: Boll 2, S. 108; Riedel a. a. O. 2, S. 297—298; 1416 Febr. 12 ermahnt Friedrich sowohl Ulrich v. Stargard, wie Johann v. Schwerin, die Befehdung Balthasars v. Werle und Ulrichs v. Lindow einzustellen (Riedel 2, S. 303—304) und März 1 fragt Fürst Balthasar von Neu-Ruppin aus bei Markgr. Friedrich an, 'umme wes willen wy den Meckelborgeschen heren entsechghen scolen, umme jwen willen, umme des greven willen edder umme unser eghenen willen': Riedel II, 3, Nr. 1363; März 8 tritt (der gefangene) Christoph v. Werle den Herzögen v. Stargard und v. Schwerin Land u. Stadt Röbel mit dem Schlosse Wredenhagen ab: Rudloff 2, S. 567, ohne dadurch die Freiheit wieder zu erlangen, und Mai 7 zu Perleberg kompromittiren Johann u. Ulrich v. Stargard, Johann u. Albrecht v. Schwerin, Otto u. Kasimir v. Stettin, einerseits, und Balthasar u. Wilhelm v. Werle 'von iren und herrn Cristoffs, ores gefangen vettern, wegen', andererseits, auf Markgr. Friedrich u. Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg: Riedel II, 3, Nr. 1364; erst 1417 Okt. 16 aber kommt es, nachdem inzwischen Johann II (1416 vor Okt. 9) und Ulrich v. Stargard (1417 Apr. 8) gestorben sind (s. zu § 1271) und dem ersteren sein Sohn Johann III gefolgt ist, zu Rostock zu einem Vergleich, durch welchen Christoph v. Werle-Waren für ein Lösegeld von

1234. To den sulven tiiden worden ghebrand by 300 kettere in Doringherland[1], | *desse weren van deme nalatenen zade des ertzeketters Cord Smedes*[2]. dessen ketteren hadde de kettermeyster van der predeker orden, meyster Hinrik Schonevelt[3], *dat ghele cruce upgehanghen* to eyme tekene der penitencien; sunder de vorsten des landes welden der schande nicht liden; se nemen den gantzen hupen unde worpen se in dat vur.

1238—40[4]. In der sulven tiid wart meyster Johannes Huz gheladen van den prelaten[5] des concilii to Constancien van Praghe. do he dar quam, do wart he ghegrepen unde wart vorhoret in etliken stucken des loven. dar wart he unrecht ynne vunden unde dwelastich, unde wart to deme lesten dar ghebrand umme vele articule willen, de jeghen den loven weren unde der he nicht wolde vorlaten[6].

4000 Mark Sundisch die Freiheit erhält: Rudloff 2, S. 567—568. Vgl. Boll 2, S. 104—109, 112—113. — Über die Zeit der nur von Korner berichteten Gefangennehmung und die Aussteller der Urk. v. 1415 Okt. 21 herrscht Zwiespalt: Boll 2, S. 107 Anm. 1 behauptet, Balthasar müsse sie allein ausgestellt haben, weil Christoph damals schon gefangen, Wilhelm damals noch Propst zu Güstrow gewesen sei, doch wird Wilhelm, dem durch das Domkapitel 1401 Mai 1 die Präpositur bei der nächsten Vakanz zugesagt worden war, urkundlich niemals als Geistlicher oder Propst bezeichnet, sondern (seit 1408) schlechtweg als Herr v. Werle, seit 1418 als Fürst zu Wenden: s. oben S. 19 Anm. 3; Riedel a. a. O. 2, S. 288 berichtet dem Inhalt der Urk. gemäß ihre Ausstellung durch Balthasar, Wilhelm u. Christoph und läßt 2, S. 304 die Gefangennehmung Christophs erst 1416 zwischen März 1 u. 8 geschehen. Letzteres ist bei Erwägung des Todestages von Heinrich Moltke (s. S. 76 Anm. 1) und des Umstandes, daß nur Balthasar den Prenzlauer Frieden, dessen urkundliche Beglaubigung, wie es scheint, bisher fehlt, geschlossen haben soll und 1416 mit Ulrich v. Stargard in Zwiespalt steht, wenig wahrscheinlich und gegen Ersteres läßt sich mit Boll einwenden, daß nach Wusterwitz (Riedel IV) S. 42 die Huldigung nur durch Balthasar erfolgt und daß 1437 Nov. 25 von den Ständen des Landes Wenden behauptet wird, Balthasar habe ohne Vorwissen seines Bruders und seines Vetters die Huldigung geleistet (Boll 2, S. 130).

1. KB, D: In territoriis marchionum de Misna, lantgravii Thuringie, B: et comitum de Swartzeburg et Quenvord, D: et comitis de Swartzeburg; H: 'in Mysen, Doringen unde Sassen'.

2. Fehlt KB. a § 840: Cujus secte capud dicitur fuisse quidam faber nomine Conradus Smeyt; A: Conradus; D: relicti de semine infelicis illius heresiarche Conradi Fabri dudum defuncti; H: 'van deme zade, dat de ertzeketter Curt Smit segede'.

3. Auch Ka, A § 840 (B, D § 1234): frater Hinricus Schonevelt magister in theologia et inquisitor (A: hereticorum) ordinis Predicatorum; aber Ka, A § 763 (B, D § 1154): Frater Eylardus Schonevelt magister in theologia (A: et provincialis Saxonie) ordinis Predicatorum hereticeque pravitatis inquisitor), § 768 (B, D § 1158): Frater Eylardus supradictus inquisitor, § 769 (B, D § 1159): prenominatus magister Eylardus inquisitor ordinis Predicatorum und D § 286: sub fratre Eylardo sacre theologie professore et inquisitore ordinis Predicatorum, § 833: secundum magistrum Eylardum Schonevelt in sua cronica (vgl. Bd. 26, S. 357—358).

4. Zu § 1238, 40 vgl. DF § 1156. KH hat hier auch § 1248.

5. KB, D § 1238: per procuratores concilii Costanciensis; H: 'Dar worden do besundergen gheladen meyster Hus unde sin scholer, meyster Jeronimus, de des vorscreven Wicleves jungere weren'.

6. Hus wird 1415 Juli 6 verbrannt: Bd. 26, S. 163 Anm. 5.

1248. Dosulves wart dar ok ghebrand des meysters Johannes scholer, Jeronimus, de sines meysters unloven volghede unde des nicht wolde vortyen[1].

1242. Uppe dat sulve jar toch konynk Stephen van Portugal jeghen de heyden mit velen schepen unde belede de groten benomeden stad Ceps[2] unde stormede de mit blyden unde bussen unde wan se to deme lesten mit grotem arbeyde[3], doch nicht sunder merkelike Godes hulpe. men sprak, dat dar worde geseen eyn wolgewapent rydder up eyme groten rosse; de reet de stad up unde dale mit eyme bloten swerde unde vormordede allent, dat em toquam. de rydder wart ny gewunt ofte gezeriget van jemende, woll dat he mennich dusent[4] volkes dar nedder sluch; ok wiste nement, we he was edder wor he here komen was. do de stad gewunnen was, do gink konink Stephen mit syme heere an de stad unde leet dotslan alle, dat levendich was in der stad; dat meste deel overst des volkes was ute der stad gevlogen unde was wechgekomen. do de stad besettet was van den christenen unde konink Stephan sik beredde van dar to theende, do wart em vormeldet, wo de stad van den sinen vorraden were den heydenen. dat quam aldus to: dar was gemaket oldinges van den Sarracenen en wech dorch de erden, dat se gan mochten under der erden ute der stad over eyne myle weges; desse gank was in der stad gesloten mit eyme starken dore. desses weges wuste nement van den christenen; sunder eyn heydene hadde ene gewyset eme ryddere des koninges der christenen unde hadde em grot gud gelovet, dat he den gank eme opende up eine beschedene tyd. des wart de rydder mit em ens unde lovede dat to donde. hadde nu dat geschen, so hadden de heydene dorch den gank gekomen in de stad unde hadden gemordet all de christene unde hadden de stad weddergewunnen. men dyt hadde gehort des rydders klover[5]; dar en hodde sik de rydder nicht vor. de schyltknecht was den christenen truwer, wan syme here; he gink to deme koninge, unde leet eme desse rede vorstan. do de konink de rede horde, he leet vorvaren tohand, ofte dat were, also de klover sprеke. dat wart do in der warheit so gevunden, also deme vorsten was gesecht. deme bosen ryddere leet he do dat hovet afslan[6] unde leet den gank gantz towerpen unde tho grunde breken[7].

5. Blatt 148 fehlt in K. 23. 'eme': 'en' H.

1. Hieronymus v. Prag wird 1416 Mai 30 verbrannt: Palacky 3, 1, S. 388; Hefele 7, S. 276—283.

2. KB: Ceps; D: Seps; H: 'Seps genomet, dar men her brinkt de Sepschen vigen'.

3. Kg. Joao I v. Portugal (1385—1433) fährt 1415 Juli 24 aus, nimmt Aug. 21 Ceuta ein und kehrt Sept. 2 nach Portugal zurück: H. Schäfer, Gesch. v. Portugal 2, S. 275—289.

4. KB, D: innumeros; H: fehlt.

5. KB, D: famulus militis; H: 'des cristenen ridders clover'.

6. KB, D: cremari jussit; H: 'bernen'.

7. KB, D: ostium illud firmavit; H: 'unde bewarede do de dore vil sekerliken'. In H folgt dann § 1243 über Korners Gewährsmann.

1245. In der sulven tiid quemen to Lubeke in palmedage[1] twe erbare sendeboden des Romeschen koninges Segemundes van Constancien unde hadden by sik des koninges breve, dat se mit vuller macht quemen, alle dink to donde, rechte offte de Romesche konink dat sulven were[2]. een van den boden was genomet her Procob, eyn rydder; de andere heet her Jost, en domhere van Basile. desse boden mank andereme werve esscheden se sostein dusent guldene van der stad, de ere veer borgermeistere deme konynge hadden gelovet to Constantie boven de viffundetwintich dusent guldene, dar vor van is geschreven[3]. vortmer boden se van des koninges wegen den borgeren by lyve und gude[4], dat se nene sammelinge scholden maken an jeniger stede des nachtes ofte des dages[5]. sunder dat bot wart alsovort gebroken van etliken der borgere ute den ammeten, desse eyne sammelinge makeden des donredages vor pinxten[6] in eyme kruge, to der Heyde genomet, dar se wolden hebben gemaket eyne tozate und vorbindinge jegen de gennen,

1. Apr. 12. KB, D: in vigilia palmarum (Apr. 11); H: fehlt.

2. S. Anm. 4.

3. Nach der Behauptung Kg. Sigismunds hatten ihm die vier Abgeordneten des neuen Raths versprochen, ihm Nov. 1 zu Paris oder zu Brügge 16 000 Gulden zu bezahlen: H. R. 6, Nr. 272; die Abgeordneten bestritten dies: 'mer edlike van des rikes rade, de ze dar nomeden, hebben myt en wol geredet unde handelt, ofte de menheid to Lubeke de 16 000 gulden dem heren Romschen konynge schencken wolden; dar ze do to zeden, ze wolden dat werff gherne to sik nemen unde bringhend an de menheid Lubeke; vorder hebben ze zik nicht vorredet': H. R. 6, Nr. 262 § 161. Sigismund forderte später diese Summme 'an der stad van Lubech boden, der zu Narbon by uns was', stellte Anweisungen auf sie für Paris aus, fand dort Nichts vor, sandte nach Brügge und hatte auch dort keinen Erfolg: H. R. 6, Nr. 272. 1416 März 24 zu Paris bevollmächtigt er Ritter Jakob v. Zedlitz, Sekretär Jost Roth und Hofschreiber Peter Wacker zur Einlösung der dem neuen Rath für 25 000 Gulden verpfändeten Urkunden: Nr. 259; vermuthlich begeben sich diese nach Brügge und senden, als sie dort kein Geld vorfinden, Peter Wacker zu Kg. Sigismund zurück; dieser schickt ihn Juni 30 von Ledes aus den beiden andern Abgeordneten mit einem Mahnschreiben an den neuen Rath nach: Nr. 272. Der Annahme Wehrmanns (Hans. Geschbl. 1878, S. 137, 143), daß Kg. Sigismund von den ihm dargeliehenen 25 000 Gulden nur 9000 baar ausbezahlt und die übrigen 16 000 überhaupt nicht erhalten habe, kann ich mich nicht anschließen: jene 25 000 wurden als Pfand dargeliehen, diese 16 000 sollten geschenkt werden. Vgl. S. 89 Anm. 3.

4. KB, D: Prelibati autem regis Romanorum nuncii, quia venerant cum plena cesaris auctoritate faciendi, ordinandi, instituendi, destituendi, judicandi, salvandi et dampnandi secundum exigenciam negocii, propter quod venerant, prout secundum Deum et justiciam eis videretur expedire, idcirco inprimis statuerunt sub pena privacionis vite. H: 'Unde na deme male, dat de boden hadden vulle macht des koninges na eren breven, to donde unde to latende, intosettende unde uttosettende, to bedende unde to vorbedende, to richtende unde to vordomende, rechte oft de koningk dat sulven dede, so vorboden de sulven koningesboden den borgheren bi live unde gude'.

5. 1416 Mai 29 bitten die Rathssendeboten der Hansestädte die Abgeordneten Kg. Sigismunds, im Namen des Königs allen Bürgern Frieden zu gebieten, 'alse dat sik nement verhalen scholde by live an dem olden rade myd worden ofte myd daden, wenthe alle ding uppe de stede settet were', und diese versprechen, es am nächsten Tage zu thun; Mai 30 erfahren aber die Rathssendeboten, 'dat de nye rad to Lubeke sulke verkundinghe gedan hadde alrede .... Do wegen dat de stede, dat des endich were; me en dorfte neyne vorder verkundinghe dar van den': H. R. 6, Nr. 262 §§ 34, 35.

6. Juni 4.

1248. Dosulves wart dar ok ghebrand des meysters Johannes scholer, Jeronimus, de sines meysters unloven volghede unde des nicht wolde vortyen[1].

1242. Uppe dat sulve jar toch konynk Stephen van Portugal jeghen de heyden mit velen schepen unde belede de groten benomeden stad Ceps[2] unde stormede de mit blyden unde bussen unde wan se to deme lesten mit grotem arbeyde[3], doch nicht sunder merkelike Godes hulpe. men sprak, dat dar worde geseen eyn wolgewapent rydder up eyme groten rosse; de reet de stad up unde dale mit eyme bloten swerde unde vormordede allent, dat em toquam. de rydder wart ny gewunt ofte gezeriget van jemende, woll dat he mennich dusent[4] volkes dar nedder sluch; ok wiste nement, we he was edder wor he here komen was. do de stad gewunnen was, do gink konink Stephen mit syme heere an de stad unde leet dotslan alle, dat levendich was in der stad; dat meste deel overst des volkes was ute der stad gevlogen unde was wechgekomen. do de stad besettet was van den christenen unde konink Stephan sik beredde van dar to theende, do wart em vormeldet, wo de stad van den sinen vorraden were den heydenen. dat quam aldus to: dar was gemaket oldinges van den Sarracenen en wech dorch de erden, dat se gan mochten under der erden ute der stad over eyne myle weges; desse gank was in der stad gesloten mit eyme starken dore. desses weges wuste nement van den christenen; sunder eyn heydene hadde ene gewyset eme ryddere des koninges der christenen unde hadde em grot gud gelovet, dat he den gank eme opende up eine beschedene tyd. des wart de rydder mit em ens unde lovede dat to donde. hadde nu dat geschen, so hadden de heydene dorch den gank gekomen in de stad unde hadden gemordet all de christene unde hadden de stad weddergewunnen. men dyt hadde gehort des rydders klover[5]; dar en hodde sik de rydder nicht vor. de schyltknecht was den christenen truwer, wan syme here; he gink to deme koninge, unde leet eme desse rede vorstan. do de konink de rede horde, he leet vorvaren tohand, ofte dat were, also de klover spreke. dat wart do in der warheit so gevunden, also deme vorsten was gesecht. deme bosen ryddere leet he do dat hovet afslan[6] unde leet den gank gantz towerpen unde tho grunde breken[7].

5. Blatt 148 fehlt in K. 23. 'eme': 'en' H.

1. Hieronymus v. Prag wird 1416 Mai 30 verbrannt: Palacky 3, 1, S. 388; Hefele 7, S. 276—283.

2. KB: Ceps; D: Seps; H: 'Seps genomet, dar men her brinkt de Sepschen vigen'.

3. Kg. Joao I v. Portugal (1385—1433) fährt 1415 Juli 24 aus, nimmt Aug. 21 Ceuta ein und kehrt Sept. 2 nach Portugal zurück: H. Schäfer, Gesch. v. Portugal 2, S. 275—289.

4. KB, D: innumeros; H: fehlt.

5. KB, D: famulus militis; H: 'des cristenen ribbers clover'.

6. KB, D: cremari jussit; H: 'bernen'.

7. KB, D: ostium illud firmavit; H: 'unde bewarede do de dore vil sekerliken'. In H folgt dann § 1243 über Korners Gewährsmann.

Dennemarken in de zee mit velen ſchepen und volke und lede | ſyk vor dat land Vemeren. dar ſprank he up myt den ſynen[1] unde wan dat land ſichtliken ſunder groten wedderſtal. vort toch he vor dat ſlot Glambeke unde behelt dat ok unde lede dar up ſyne man unde veſtede dat myt graven unde bolwerke[2]. do he uppe deme lande ſynen willen hadde wracht, doe vor he van dar unde nam myt ſik 20 der rikeſten buer van deme lande to ghyſele; de moſten em loven vor 20 duſent mark Lubeſch, dar de konynk dat land vor hadde vordinghet, uppe dat he des nicht vorbrande[3].

1. 'wan': 'want' K.

1. KH: 'dar ſprengede he up'.

2. Presb. Brem. S. 120: Ericus rex ... collegit exercitum magno navigio contra illos de Ymbria, quorum terram primo aggressu vincens, et illi de terra sibi omagium fidelitatis prestiterunt. Et castrum ... cum exercitu aggrediens vi expugnavit .... Quo castro in possessionem adepto, forcius per aggerem circumamictans fieri fecit. Chron. d. nordelb. Saſſen S. 116 zu 1415: 'Koning Erik quam myt ſeshundert ſchepen vor dat lant to Vemeren .... Uppe dat lant quam koning Erik tomale ſtarke ſunder vorwaringe. De huslude uppe deme lande ſegen de velheit der wapender lude, de unvorwandes to en quemen, unde dorſten ſik nicht tor were ſetten. Se geven ſik altohant in de walt des koninges unde moſten eme loven unde huldigen. Dar na bemande he de borch ... to Glambeke myt ſinem volke unde myt den Denen'. Vgl. die Inſtruktion des ſchleswigſchen Bevollmächtigten v. 1423: 'So ſpreken ſe deme koninge to umme dat land Femern unde dat ſlot Glambeke ... unde en de koning dat bynnen enem beſtedigeden vrede affghewunnen unde vorwuſtet hefft': Danske Magazin 5 R, IV, S. 352. Bei den Verhandlungen zu Kopenhagen v. 1416 Apr. 5—Mai 2 läßt Kg. Erich den Städten die Urk. des Gr. Adolf VII v. 1364 Febr. 29 verleſen, in der ihm dieſer für Fehmarn mit 50 Helmen zu dienen verſpricht: 'des were Vemeren komen van der kronen unde were noch ſyn rechte lèngud': H. R. I, 6, Nr. 246 § 55. Auf die dann folgende Eroberung des Landes ſcheint ſich ein ſpäteres Schreiben desſelben an Lübeck (H. R. I, 7, Nr. 233) zu beziehen, in dem es heißt: 'Jodoch an der tiid, do de koningh uns dat lant affwan, do wuſte wii nicht men leve unde gůd unde hadden enen veligen vrede myt jw unde den juwen; doch ſo were gi an der vlote myd juwen ſchepen, vrunden, ghelt unde gud, ſpiſe unde koſt, des wii unbeſorget weren van jw; dar gi unſeme lande mede hebben derffliken ſchaden togebracht, boven vefftich duſent mark'; Juni 11 ſendet die Verſammlung, die offenbar noch Nichts von der Eroberung weiß, zwei Rathsſendeboten aus Hamburg und Stettin an Kg. Erich und Herz. Heinrich, 'de, alſe me zede to der Hilghenhavene weren, to handelende twiſſchen den heren umme dage, vrede, zate': H. R. I, 6, Nr. 262 § 68; nachdem ſie dieſelbe erfahren, erſucht ſie Kg. Erich ſchriftlich, daß er 'hyr up de negede ene wile hyr by der hand bliven wolde', wofür es ſpäter deutlicher heißt: 'up juwen ſlothe Glambeke up Vemeren' (Nr. 286), und da Erich ihr antwortet, er wolle 'gherne des beſten dar an ramen', ſo begehrt ſie nochmals von ihm, doch ja ihre Antwort abzuwarten, 'wenthe wy alles dinghes, beide to lande unde ok to watere to juwer gnaden to kommende, reyde ſind, ſunder thogeringhe': Nr. 285. Um ihn auf Fehmarn aufzuſuchen, gehen die Rathsſendeboten am Abend des 13. Juli zu Travemünde zu Schiffe; Juli 14 kommen ſie in den Fehmarſund und hören von Jep Linigen, Hauptmann des Schloſſes Glambeck, daß Erich nach der Schlei gefahren und daß ihm Andreas Jepsſon Juli 11 dorthin gefolgt ſei; Juli 17 finden ſie ihn endlich auf Langeland: H. R. I, 6, Nr. 287 §§ 1, 2, 5.

3. Chron. der nordelb. Saſſen S. 117 (vgl. unten zu § 1338): 'Koning Erik voer wedder uppe Vemeren unde lach dar dre mante unde dede groten ſchaden to water unde to lande. Do he wech ſegelen wolde, do bat he de Ve-

de en vordreet wolden don ofte moyen[1], wente se vruchten sik sere[2]. dat wart vormeldet den sendeboden des koninges; de dwungen do den rad dar to, dat se de mosten vangen laten und sluten. dar worden tohope gegrepen achtein borgere[3]; dar was mede eyn borgermeister, Hinrik Poling geheten, unde en radmann, Heyne Sobbe genomet[4]. van den achtein worden men twe gedodet, alse Heyne Sobbe unde Hermen Ruderstad[5].

1246. Uppe de sulven tiid in pinxteavende[6] quam konink Erik van

5. 'den' fehlt H.

1. KB, D: contra eorum molestatores aut invasores, si qui futuri essent; H: 'jegen de genen, de en vordret don wolden'.

2. 'Des sonavendes (Mai 30) ward een romoer unde een ruchte aver de stad Lubeke, wo de ampte to hope gingen unde syk uppe dat nye tozamende vorbunden unde nye upsate makeden tegen den koepman unde den vrede, alze voer begrepen were. Dar sik der stede sendebaden seer van untwrüchteden unde an groten sorgen weren, unde bleven in eren herbergen, oft in der stad Lubeke jenich twedracht gheworden were, dat se sik mochten untseret hebben: H. R. 6, Nr. 262 § 37.

3. KB: clamatores, a clamando sic dicti; D: cives; H: 'ammetlude'. H. R. 6, Nr. 262 § 38: 'Do schach id, dat de copman hadden ere bewarent dar by, alse dar aff uth den ampten 13 personen beherdeden, de de verbyndunghe makeden, de se uppe dat radhuss brochten, bynnen beslotenem dore vorwarende, unde vorbodeden eren rad, esschende unde biddende rechtes over ze'; § 46: 'Des sondages (Mai 30) na myddage des rykes rad noch veer personen van disser sulven verbindinghe setteden in de torne'. Unter den 13 befindet sich ein 'Klockholt' oder 'Klockow', statt dessen § 77: 'Hans Nitzkouwe een vuelhoker' und Lüb. U. B. 5 Nr. 581: 'Hans Gnatzekowe' genannt wird.

4. KD: inter quos erant Henricus Poling burgimagister et Heyno Sobbe consul, ambo aurifabri; H: 'dar mank weren Hinrik Polink, ein borghermeyster, unde Heyne Sobbe, eyn ratman, beyde goltsmede'. H. R. 6, Nr. 262 § 45: 'her Polingh, her Sobbe'; § 77: 'Herman Paling . . ., goltsmede'. Hermann Poling, vermuthlich identisch mit dem Bd. 26, S. 393 unter den Sechzigern genannten Johann Poling, begegnet als Bürgermeister 1413 März 15: Lüb. U. B. 5, Nr. 444; über Heinr. Sobbe s. § 1190.

5. KB, D: De hiis tamen captivis soli Heyno Sobbe consularis et Hermannus Rubowe pistor decollati sunt feria 5 ante festum trinitatis (Juni 11) tamquam capitanei et actores dicte congregacionis. Ceteri vero perpetuo exulati sunt et proscripti banno regio. H: 'Sunder van dessen vangenen worden allenen twen de hovede afgehouwen . . . . Der namen, de ghedodet worden, weren Heyne Sobbe, eyn goltsmit, unde Hermen Rubowe, eyn becker. Unde dit schude des dunnerdages na pinxsten'. H. R. 6, Nr. 262 § 77 verzeichnet 'de 15 personen, de de stad Lubeke vorswaren hebbet'; von den vorher genannten fehlen 'her Sobbe' und 'Clawes Rukow' oder 'Rubow'. Der Bäcker Hans Rubow wird unter den Wahlmännern v. 1408 Mai 4 aufgeführt: Bd. 26, S. 433. In ihrer Urfehde v. 1416 Juni 6 bekennen die 15 Personen, an deren Spitze Hermann Poling steht, 'dat wii theghen des rades both ene vorghadderinghe maket hadden, alse wii sulven wol wisten unde mede belevet hadden, alse de sake van des olden rades wegen unde der ghemeynete tho Lubeke gentzliken unde al ghesettet was by de sendeboden der stede, de to Lubeke vorghaddert weren': Lüb. U. B. 5, Nr. 581. Vgl. Hans. Geschsbl. 1878, S. 155.

6. Juni 6. Die vorangegangenen Kämpfe in Schleswig kennt Korner nicht. 1416 Apr. 5 sagt Kg. Erich zu den Städten, denen die Holstenherren geschrieben hatten, 'dat se unde ere man in deme lande to Holsten berovet unde ghebrant sint in eme velighen vrede van syner manscop nach des heren koninges ghehete unde bode': 'dat de synen nicht gherovet unde brant hebben in dem lant to Holsten, men in syme eghenen lande, alse in dem hertochdomme to Sleswik, dat sin rechte lèngud is unde des rykes to Dennemarken': H. R. I, 6, Nr. 246 § 51.

1249. Dar na sovort des dinxtedages na der hilghen drevaldicheyt[1] do worden de van deme olden rade van Lubeke, de groten jamer, lident unde arbeyt hadden ghehad, wedder myt groter werdicheyt untfanghen unde in de stad ghe|bracht. de erlike untfanginghe ghink aldus to: do sik de tiid nalede, dat de olde rad van Lubeke scholde inkomen, also dat vor gemaket was vormyddest deme konynghe, do nalden se syk ok der stede. des quemen se by Lubeke up eyne stede, Krummesse genomet[2]. dar weren se by a c h t e daghen uppe[3]. dar toghen to en vele borghere uthe der stad, beyde vrunde unde unde vyende, de vrunde, dat se en selschop deden, de viende, dat se ere vruntschop wedderkreghen[4], unde brachten en ere schencke unde gave. do de dinxtedach do quam na der hilghen drevaldicheyt[5], do quemen se alle togadere vor der stad uppe sunte Juriens kerkhoff[6]. dar ghinghen jeghen en uth de twe sendeboden des Romeschen konynges, de dat werk sere mede vordert hadden, unde untfenghen se van des rikes weghene unde brachten se myt ener processien in de stad[7]. to allent voren ghink de ridder Procob; by syner siden ghink her Jorden, de borghermeister[8]. dar | na volghede de domhere van Basile her Jost; by em ghink her Margward van Damen, de andere

2. worden': worde' K.

der Werth der zu Schonen weggenommenen Güter auf 19 000 Mark, der von Kg. Erich angebotenen auf 5400 Mark berechnet, doch erklären sich die Geschädigten auch damit zufrieden: Nr. 262 §§ 150—155, Nr. 288. Vgl. H oben S. 74 Anm. 7

1. Juni 16. S. die Akten der Versammlung v. 1416 Mai 24—Aug. 3 zu Lübeck.

2. KB, D: locaverunt se in castello per miliare distante ab urbe, Crummesse dicto; H: 'unde quemen to Krummesse, dat ene mile weges is van Lubeke'. Juni 1 entbieten die Rathssendeboten den in Ratzeburg weilenden alten Rath zu sich nach Sarau; Juni 4 bewegen sie ihn, seinen Aufenthalt von Ratzeburg nach Krummesse zu verlegen: H. R. 6, Nr. 262 §§ 48, 55.

3. KB, D: per aliquot dies ibidem pausantes; H: fehlt.

4. KH: 'unde alle man wolden do en behaghen, sunder se wusten wol, we se ciemet oft prekelt habbe'.

5. Juni 13 sagen die Rathssendeboten dem neuen Rath, 'wodenne wys ze en dinxedaghen morgen zik dar na myd erem erliken borgeren bereden scholden, jeghen den olden rad intohalende, myd sulker werdicheid unde in sulker wyse, alse dat enckede uthgedrucked is in der affschedinghe': H. R. 6, Nr. 262 § 72.

6. KB, D: apud sanctum Georgium; H: 'to sunte Jurgen in de kerken'.

7. KB, D: Processionaliter; H: 'mit ener processienwise'. H. R. 6, Nr. 268 § 22: 'Item umme den olden rad weder inthobringende und intosettende secge wy aldus, dat des heren Romischen koninges unde der stede sendeboden hiir vorgaddert na en riiden edder gan, wor se syn, unde bringen se dette so sinte Jurien vor Lubeke; und wan se dar sin, so schal de nye raed unde ghemenliken de erliken borgere und vrouwen deme olden rade enteghen ghan bet to sunte Jurgen; und dar scal de nye rad den olden rad temeliken unde vrundliken willekome heten und den olden rad bidden, dat se ere bede und vruntschop na der stede sendeboden secgende nemen willen. Und so scal men den olden rad vort samentliken mit der schare, man unde vrouwen, an de stad Lubeke bryngen und na unser leven Vrouwen kerke, unde des olden rades frunde mede, de dar yeghenwardich syn'.

8. KB, D: processit dominus Jordanus burgimagister, ad cujus latus dextrum se sociavit Procopius miles; H: 'Dar gink do vor de ridder Procob unde dar bi ghink Jorden Plescowe'.

1247. In der sulven tiid, do noch de borghere vanghen weren uppe Schone[1], do sanden de van Lubeke etlike uthe erme rade to deme konynghe van Dennemarken, de myt em deghedinghen scholden umme de vanghen[2], de he grepen hadde uppe Schone. do desse Lubeschen sendeboden weren by deme konynghe, do vorboet syk de konynk Erik, den boden to antwordende van des Romeschen konyn|ghes weghene 25 dusent guldene[3], de se em hadden Bl ghelovet vor etlike breve, de he en beseghelt hadde, alse vor screven steyt. dessen summen gheldes wolde de konynk en dar umme weddergheven, uppe dat des Romeschen konynghes breve nene macht behelden, wente myt alsulker underschedinghe weren se upghenomen, also vor ghesproken is[4]. sunder de sendeboden wolden des gheldes nicht entfangen[5]. se bevruchten sik, dat de summe en wedder hadde ghenomen worden, also dat lichte ok ghescheen hadde[6]. de vanghenen bleven overt in der vengnisse so langhe, went de olde rad wedder in der stad was; do worden se los gegheven[7].

merschen umme twintich dusent mark. Do se eren armoet beklageden unde nicht geven konden, do grep he twintich man van den besten in deme lande, de he myt sik nam in Dennemarken, unde warp se in de stocke unde vordervede se in de grunt unde pinigede se in den bot, unde quam nywerle en sunt wedder in dat lant'.

1. S. § 1231.

2. S. die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen v. 1416 Apr. 5—Mai 2: H. R. I, 6. S. 171—191.

3. KB, D: exsolvere velle se dixit (B: licet forte non intenderet); H: 'do boet konink Erik den boden de vif unde twintich dusent guldene to gevende'.

4. KB, D: Nam cum illa condicione date erant, quod si ante festum sancti Georgii usw.; B: et hoc quidem festum jam de prope erat; D: et ideo hujusmodi pecunie solucionem rex Ericus exhibuit fieri dictis nunciis ante statutum festum; H: 'dar umme vorboet sik koningk Erik dat ghelt to betalende vor der tyd'.

5. KB, D: dicentes, se hoc non habere in commisso; H: 'unde spreken, dat se van eren rade des neyn beveel en hadden'. Kg. Erichs Räthe erklären den Abgeordneten des neuen Raths: 'dat unse here konink wolde lozen den breff, den de Romische konink den van Lubeke to pande settet hebbe'; Hinrich Schonenberg antwortet aber: 'he en hebbe neen beveel van uptoborende dat gelt, men wes se hadden myt ereme gnedighen heren, dem Romeschen koninke, dat wolden se wol myt em vorliken': H. R. 6, Nr. 252.

6. KB, D: Et sic vigor litterarum illarum contra exulantem consulatum obtentarum exspirabat vitute illius exhibicionis ad solvendum. Et sic per consequens rex Romanorum salvatus est de indecenti litterarum prelibatarum collacione in urbe Constanciensi facta. H: 'Se bevruchteden sik do des wol, dat, hadden se dat gelt untfangen, dat de koningk sodane knapen bi se wol geschicket hadde, de en dat gelt ghenomen hadden unde hadden se wol dar to geslagen'.

7. KD: Captivi tamen in suis remanserunt locis in Dania usque ad consulatus antiqui reintroduccionem. H: 'Des en konden do noch de vangene borghere nicht los werden; sunder se mosten bliven in deme lande unde in eren steden, went dat de olde raet van Lubeke wedder in ghekomen was, dat na desseme negesten pinxsten schude. Wol dat do de borghere los ghegheven worden uppe Schone, doch so en wart en ere gut nicht halff wedder; unde erer vele weren van den mynsten borgheren, den altes nicht wedder wart. Dar umme dede de koningk siner ere sere to kort unde sine wort kregen nene macht, de he sprak, dat wan se den olden rat weder innemen, so wolde he enen ysliken sin gut weddergheven uppe den utersten penningk'. Die endgültige Freigebung der Gefangenen und ihrer Güter erfolgt 1416 Juli 28 zu Laalands-Ellenbogen: H. R. 6, Nr. 287 § 16, 262 §§ 145, 146; Aug. 2 zu Lübeck wird

antworden'[1]. do se dar seten in vuller macht[2], do treden to de borghermeistere unde ratmanne des vormetenen rades unde toghen alle ere loghelen aff[3] unde negheden oetmodichliken unde beden den rad, dat se umme Godes willen to wolden gheven unde vorlaten, wat se in en gebroken hadden[4]. do antworde en her Jorden Plescowe, de borghermeister, unde sede: 'Uppe dat uns armen sunderen de benediede God deste barmehertigher sy in deme jungheſten dage, so vorgheve wy juw allen van grunt unses herten alle undaet, hoen unde smaheyt unde arich, dat gy jeghen uns gedan hebben in dessen jaren unses lidendes; de milde God mote id juw vorgheven'[5]. dorch der gnadenriker wort willen lepen mennighen manne, de se horden, de trane uthe eren oghen. do dyt allent gheschen was, do sach de rad, de inghekomen was, dat ere bore|tal des rades sere vormynnert was umme der ghennen willen, de dar buten vorstorven weren[6]. do repen se to syk in etlike van eren kumpanen, de in der stad ghebleven weren, alze her Margward Bonhorst, her Albrecht van der Brugghe, her Gherd Hoyeman, her Kord Brekewold unde her Arnd Sparenberch, ratmanne, unde setten se by ere syden[7]. dar boven koren se do to sik veere van deme rade, de so langhe regeret hadde, twe van den juncheren unde vive van den copmannen, uppe dat de

1. KB, D: Et sic toto consulatu debite restituto, prefati regis Romanorum nuncii regimen urbis Lubicane auctoritate regia ipsis restitutis commendaverunt totaliter et ex integro; H: 'unde bevolen en dat regiment der stad unde dat richte van des koninges weghene'. H. R. 6, Nr. 262 § 22: 'unde so schullen des Romischen konyngis unde der stede radessendeboden sitten gan, und de olde und nye rad unde de borgere scolen vor en stande bliven, und so schal men dar openbaren alle stücke und artikelen, de hir na screven stat'; Nr. 263 § 1: 'Wy borgermeistere, radmanne, radessendeboden unde gekorne schedeslude secgen und besecgen, dat de nye rad dem rad apenbare opsecge und den burgern vruntliken dancken schullen, und dat de heren, des Romischen koniges sendeboden, von des hilgen rikes wegene den olden rad in yegenwardicheit der stede radessendeboden und borgere to Lubeke widder in den ratstul wyzen, eynen rechten mechtigen rad der stad Lubeke mit aller werdicheit to wesinde und to blyvende'.

2. KB, D: in sede preceptoria; H: 'in siner vulmacht'.

3. KB, D: depositis capuciis; H: 'unde leyden ere kogelen uppe ere schulderen'.

4. H. R. 6, Nr. 269 § 2: 'Vortmer scholen de jenne, de de nye rad weren, den olden rad vruntliken bidden myt temeliken eren, dat se ene vorgeven willen, off ze yeghen se edder ere vrunde myt werken efte worden gebroken hebben, und scholen openbar secgen, dat se mit des olden rades, erer vrunde und der stad Lubeke beste truweliken ummegan willen, und ere ergiste keren, und se eren und werdigen aller wegen; und dar willen des heren Romischen koniges und der stede radessendeboden gerne mede umme bidden, dat se, umme vredes und guder eyndracht willen, deme hilghen Romischen rike to eren und den sendeboden to leve, den yennen, de ny rad weren, und allen andren personen, de yeghen se wesen hebben, allen unmoyt und unwillen togebin'.

5. H. R. 6, Nr. 269 § 2: 'dat de olde rad also gherne don und volgen schal. Und so schal de olde raed se wedder bidden, icht se en in vorvolghinghe eres rechtes edder anders jenigen unwillen ghedan hebben efte missehaghet, dat se en dat wedder togheven; dar willen de vorbenomede sendebaden gerne mede umme bidden umme gudes endes und endracht willen'.

6. KB, D: puta Henrici Westhof, Goswini Klingenberg, proconsulum, Brunonis Warendorp, Conradi de Alen, Hermanni Yburg et Bernhardi Plescowen, consulum; H hat die Namen ebenfalls. Vgl. Bd. 26, S. 423 Nr. 27.

7. Vgl. Bd. 26, S. 423 Nr. 28; S. 433 Nr. 34.

wonlike tal des rades vorvullet worde[1]. de ratmanne, de van nyes gekoren worden, de heten so: Tydeman Sten, Johan van Harverde, Dytmer van Tunen, Lodewich Krul[2], Johan Darsowe, Tydeman Murkerke[3], Johan Gherwer, Johan Bere, Tydeman Tzerntyn, Albrecht Erp unde Johan van Hamelen[4]. van deme olden rade quemen nicht meer in wen 8[5], alse: her Jorden Plescowe, her Margward van Damen, borghermeistere, her Hinrik | Meteler, her Reyner van Calven, her Clawes van Styten, her Hermen Westval, her Johan Crispyn[6], her Hinrik Rapesulver unde her Tydeman Junghe. do desse erbare taal vulkomen worden was[7], do begunden se des ghemenen gudes beste to provende unde setten to der stad ammete, de van older wanheit pleghen in deme rade to wesende, alse kemerere, voghede, stalheren, wynheren, schotheren unde weddeheren[8]. do wart de dach in groten vrouden went in den avent ghebracht. unde uppe dat de dach in der dechtnisse der mynschen blyve to Lubeke, so singhet men jarliken uppe den dach in allen kerken der stad eyne herlike myssen uppe den groten orghelen unde de rad send to allen kerken unde klosteren erenwyn[9].

1251. Uppe dat sulve jar starf byschop Rolef van Zwerin, en geboren hertoghe van Starghadre[10], unde an sine stede wart gekoren her Hinrik

4. 'Tzerutyn' K.

1. H. R. 6, Nr. 269 § 5: 'Und wan de olde rad des morgens in den stuyl gesettet ys, so scolen se des avendes uppe den sulven dach eren rad vul kesen, und de se to sik kezen, des andren morgens vorboden und by sik setten'; Nr. 262 § 75: 'Des sulven dages, do de affschedinghe lesen was, alze vor screven is, koren de olden radesheren eren rad vul, unde de ze koren hadden, verbodeden ze uppe dat radhus des anderen daghes, unde setten de by sik in den radstol'.

2. KB, D: hii fuerunt in consulatu destituto; H: 'Dar koren se do to veer ute deme rade, de ghesetten hadden, dewile se ute weren'. Überall fehlt Bertholt Rolant: s. Bd. 26, S. 434 § 19.

3. KB, D: hii erant de domicellis civitatis; H: 'twe van den juncheren'.

4. KB, D: isti mercatores erant; H: 'vive van den kopluden'.

5. Nicht 8 sondern 9; vgl. Bd. 26, S. 433.

6. Johann Crispin fehlt KB, D, in H noch Reyner van Calven.

7. KB,D: Et faciunt in universo24, et hic est et fuit antiquus et ab imperatoria majestate approbatus numerus consulatus Lubicensis. H: 'unde maket tohope 25'. Mit Crispin und Rolant sind es 26; vgl. Bd. 26, S. 433—434.

8. Zuthat; nur hier.

9. KD: Ad perpetuam autem hujus facti memoriam statutum est in civitate predicta, ut dies illa annuatim solempniter peragatur in qualibet urbis ecclesia cum missarum celebracione in organis majoribus, ut calamitas de hominum reminiscencia non elabatur. H: 'do sette de raet, dat to ener ewigen dechtnisse unde Gode to love scholde men alle jar uppe den dach in allen kerken singen ene missen van der hilgen drevoldicheit'.

10. KB: de Mikelingborg; D: de Stargardia; H: 'van Stargarde'. Bisch. Rudolf v. Meklenburg-Stargard stirbt 1415 zwischen Juli 28 u. Dec. 27: Mekl. Jahrbb. 50, S. 208—209.

van Nowen[1], en domhere der sulven kerken. he wart ghestedighet van deme 04. concilio myt vulbord | des ertzenbisschopes van Bremen[2].

1252[3]. To der sulven tiid vorstorede dat concilium dat studium to Praghe unde bot by der ewighen maledighinghe, dat nement na der tiid grade edder werdicheyt dar entfangen scholde. do toghen de meystere unde studenten van dar unde toghen en deels to Colne, en dels to Erphorde; sunder de de meste hupe toch to Lypzeke; dar hadden de markgreven schone ghemake buwet unde renthe gemaket[4].

1253. In der sulven tiid wart ghewunnen myt upsate unde kluckheit Rodenborch, dat slod des stichtes van Verden, van hartich Hinrike van Luneborch unde syme sone Wilhelm[5]. dat schude deme korenen byschope Hinrike van der Hoye[6] to vordrete umme des byscopes wyllen, den de pawes deme stichte hadde ghegheven, deme hartich Hinrik bylede[7].

1254. In deme sulven jare, do de van der Wysmer seghen, dat de olde rad van Lubeke was inghekomen myt groter ere unde regerede mecht- L. 151a. liken, do vruchten se sere, wente | se hadden grofliken ere heren des landes vortornet unde eren rad ok uthghedreven unde affghesettet. dar umme koren se ere suneste unde leden enen vruntliken dach myt eren heren, dat se myt en degedinghen mochten: dat was sunte Pawels dach. do de dach quam to myddensomere[8], do toghen uthe der stad de upppersten borghere

2. 'concilio': 'consilio' K, H. 3. 'concilium': consilium' K, H. 7. 'markgreve' K.

1. KB: de Owen; D: de Nowen; H: 'van Nowen'. Auf Bisch. Rudolf folgt Heinrich von Nauen.

2. KD: Johannis; H: 'Johannes'. Erzb. Johann II: s. § 1174.

3. § 1152 fehlt KH.

4. Zuthat. KD: Studentes autem et magistri de loco recedentes in Liptzensi urbe se receperunt. Marchiones autem Wilhelmus et Fredericus studium acceptantes, commoda plura cuilibet facultati construxerumt et annuales redditus magistris collegiatis et aliis ad sufficienciam procuraverunt. S. oben § 1193.

5. KB: Wilhelmus filius Henrici ducis de Luneborgh, ipso Henrico adhuc vivente et filium instigante; D: non obsidione violenta armatorum, sed astucia ducis Henrici de Luneburg et diu tentum per eundem; H: 'nicht mit manheit, sunder mit sneidicheit'.

6. KB: episcopo Verdensi, domino scilicet Henrico comiti de Hoya nondum tamen confirmato, sed solum electo, in lecto suo adhuc jacente in eodem castro; D: contra Henricum natu comitem de Hoya, electum ecclesie Verdensis, cujus ecclesie castrum erat; H: 'deme biscoppe . . . van Verden, de gekoren was unde nicht bestediget, genomet greve Hinrik van der Hoye'.

7. Zuthat. KH: 'unde helt dat lange to gude deme ghegeven biscoppe van deme pawese Gregorio, de to Luneborg was'. Vgl. § 1181.

8. Juni 24. KB: In festo commemoracionis sancti Pauli apostoli (Juni 30) cives Wismarienses dominos suos Johannem et Albertum cum solempnitate magna et honore in urbem suam introduxerunt. Cum autem hec introduccio fieri deberet et domini duces prope civitatem constituti essent; D: Cives Wismarienses attendentes mutacionem regiminis urbis Lubicensis factam esse et consulares dudum expulsos civitatem intrasse ac potenter jam imperare super expulsores suos, timuerunt sibi gravius et periculosius malum inminere, eo quod ipsi et principes suos pariter et consulatum suum graviter offenderint nec jam a dicta civitate Lubicensi vel auxilium aut consilium sperare possent, cum suis

myt deme rade, de do sad, unde vele volkes van der menheyt unde quemen uppe de stede, dar ere vorsten weren. dar villen se alle eren heren to vothe unde beden se oethmodichliken, dat se ere borghere to gnaden wolden nemen unde vorgheven en umme Godes willen den homud unde walt, de se teghen se ghedan hadden. do de vorsten de oethmodicheit seghen erer borghere, se worden beweghet to barmehertichheit unde nemen se to gnaden. do de borghere bekanden de gutlicheyt erer heren, se gheven em 10 dusent Lubesche mark to ener merer beteringhe, uppe | dat alle unmoed unde mysbeheghelicheyt myt en vorsonet worde. do dyt geschen was, do seten de vorsten up ere perde unde reden myt den borgheren in de stad unde brochten myt sik etlike, de van deme olden rade weren vordreven. do ghinghen se uppe dat radhus myt den borgheren unde de vorsten setten sik in den ratstol unde repen to syk, de van deme olden rade weren; de setten se by syk in den stol. vortmer koren se dar to uthe den upppersten copluden also vele, dat ere wonlike tal vul wart[1]; men nene ammetlude wolden se dar in hebben. den ratmannen bevolen se do dat regiment erer stad. se wedderrepen ok unde vornichteden allent, dat de rad boden unde ghesettet hadde, de sunder ere vulbort sik des rades underwunden hadden, unde wat jeghen de olden vryheyt was der stad[2].

1255[3]. By der sulven tiid vorbrande mestich de stad Erphorde.

1256. In deme sulven jare leten de sendeboden des Romeschen konynges in de torne werpen to Lubeke de 4 | borghermeistere[4], de in deme vormetenen rade wesen hadden. dar legen se ynne van unser Vrowen hem-

18. 'wat': 'wart' K.

principibus diem placitorum amicabilem fieri ordinaverunt, que fuit dies commemoracionis apostoli Pauli. Qua adveniente. H: 'To desser tiid, also de borgere van der Wismer vornemen de wandelinge des nyen regimentes to Lubeke unde dat se den olden raet van dwange des Romeschen koninges unde des koninges ok van Denemarken mosten innemen unde (in) eren olden staet wedder setten, do bevruchteden se sik des vil sere, dat des gelikes ofte vele argers en weddervaren wolde, wente se beyde eren raet unde ok ere vorsten swarliken vortornet hadden unde en drosten sik nenes rades oft hulpe van den Lubeschen vormuden. Dar umme koren se ere sunneste unde leten werven in eren vorsten, dat se up ene legelike stede wolden komen, dat se vruntliken mochten mit en spreken. Des setten en de heren sunte Peters unde sunte Pawels dach (Juni 20), in deme se wolden komen vor de Wismer unde horen ere wort (werf?). Also de dach quam'.

1. KD: puta Gobelinum de Stella, Johannem Vresen, Henricum de Haren, Petrum Wilden et alios plures notabiles; H giebt die Namen gleichfalls. Nach der Rathslinie (Hans. Geschsqu. 2, S. 53—54) werden wieder eingesetzt 13 und hinzugewählt 11 Personen; unter den letzteren: Ghobelinus de Sterne, Johannes Vrese, Hinricus de Harne und Petrus Wilde.

2. Hans. Geschsqu. 2, S. 53: Anno Domini millesimo quadringentesimo decimosexto in profesto visitacionis gloriose virginis Marie (Juli 1) illustres principes et domini Johannes et Albertus, duces Mangnopolenses, comites Zwerinenses etc., dominos meos per cives, qui tunc centenarii dicebantur, a sede consulatus depositos anno Domini 1410 in vigilia ascensionis Domini (Apr. 30), in presencia multorum nobilium, militum et vasallorum cum mangna reverencia ad sedem consulatus in consistorio superiori ad sedem reposuerunt. Vgl. Techen in Mekl. Jahrbb. 55, S. 20—21.

3. § 1255 fehlt KH; vgl. DS § 1157.

4. KH giebt die Namen.

meiwart daghe wente to sunte Michaelis daghe[1]. do worden se wedder loset ute der venguisse myt sodaner underschedinge, dat se, also se ersten konden, sik antworden scholden personliken deme Romeschen konynghe, wor se ene vorvreschen konden, to untschuldende syk in den zaken, de konynk Zeghemund to en to segghende hadde. dat zworen se unde loveden to donde; unde dat helden ok twe van en, also Margward Schutte unde Johan Grove. de anderen twe[2] worden ghehindert van kranckheyt, dat se dat alsovort nicht endighen konden; men do se sund worden, do lesten se ok ere lovete. do desse 4 vor den konynk quemen, dar halp en God, dat se myt like unde vruntschop van em scheden, des doch de lude nicht ghemenet hadden[3].

1257. By der sulven tiid worden to rade de junghe hartich Hinrik van Sleswik unde | greve Hinrik van Holsten, dat se wolden den anghehavenen krich tusschen en unde konynk Erike van Dennemarken[4] vorvolghen mit ernste. unde nach deme male dat se seghen, dat konynk Erik en to vorweghen was unde to mechtich, so repen se in ere land en to hulpe allent, dat roven wolde uppe de dre rike; de scholden vrig uthseghelent unde in hebben an eren landen[5]. na der inladinghe der vitalien quam so vele volkes den vorsten, dat vormyddelst en nicht allenen de dre rike, men ok alle coplude, de de zee bumeden, beschedighet worden. desse twydracht unde splitteringhe desser vorsten ersakede sik dar aff, also men do sede, dat do hertich Hinrik van Sleswik, de noch junk was, syne lenware des hertichdomes untfanghen wolde van konynk Erike, also he plichtich was, unde sik vor eme oethmodighede na wonliker wyse. do wolde konynk Erik deme sulven hertich Hinrike dat hertichdom nicht vor|lenen, id en were, dat he deme konynge id gantz updroghe unde vorlete. unde lete dat in des konynges handen stan unde willen, oft he

3. 'personliken' : 'personliken' K. 6. 'en' : 'en' K; 'en' H. 12. 'unde' fehlt K, H.

1. Vom Aug. 15 bis Sept. 29.

2. KB, D: puta Henricus Schoneberg et Eylerus Stange.

3. Zuthat; nur hier. — Nachdem die 4 Mitglieder des neuen Raths, die in Konstanz gewesen waren, 1416 Juli 28 zu Laalands-Ellenbogen hatten schwören müssen, dem Lübischen Rath treu und hold und gegen Kg. Erich und dessen Reiche wohlgesinnt sein zu wollen (H. R. 6, Nr. 287 § 15), und nach Lübeck zurückgekehrt waren, 'Do wolden des rykes rad unde de menheid (Aug. 3) hebben van den 4 personen vorwaringhe dar vor, wes se up se bringhen mochten myd rechte; unde do se de bewaringhe nicht en hadden, do richtede de rad van Lubeke to des Romeschen koninges behoeff unde to sinem rechte unde der menheid de 4 personen an de torne': Nr. 262 § 166; Sept 29 beurkunden Ritter Hinrich Kopp v. Zedlitz, Domherr Jost Roth v. Basel und Hofschreiber Peter Wacker, daß die 4 Lübischen Bürger Johann Grove, Marquard Schütte, Heinrich Schönenberg und Eler Stange von ihnen auf Befehl des Königs ins Gefängniß gesetzt worden sind und daß der Rath zu Lübeck dafür nicht verantwortlich ist: Nr. 305; 1417 Juli 15 beurkundet Kg. Sigismund, daß Johann Grove, Heinrich Schonenberg, Marquard Schütte und als Prokurator Eler Stanges Gottfried Homut vor ihm erklärt haben, Kg. Erich sei der Absicht Lübeck dem Römischen Reich zu entfremden unschuldig, entbindet sie von jeglicher Verpflichtung wegen ihres Versprechens, ihm 16000 Gulden bezahlen zu wollen, und giebt ihnen Urlaub zu ziehen, wohin sie wollen: Nr. 448. Vgl. S. 72 Anm. 10, S. 79 Anm. 3.

4. S. oben § 1246.

5. Über die Hegung der Vitalier durch die Holstenherren s. z. B. H. R. I, 6, Nr. 293 §§ 29, 30, 7.

eme dat wedder vorlenen wolde. dat afreden hertighe Hinrike syne
dat he dat nene wys don scholde, wente dat so langhe nene wyse edde
heyt ghewesen hadde[1]. ok so stund, alse me sede, dat hovetslod G
deme hartichdome pandes, unde de konynk de esschede de losinge der
men he wolde sodanighe munte dar nicht vor betalen, also dat ol
bebrevet was van deme konynghe, de dat vorsettet hadde; unde de h
wolde ok anders nene munte hebben, wan de breve der vorsetting
wyseden[2]. dat weren de sake, dar de konynk van Dennemarken d
myt den Holstenheren umme ansluch, dar se doch recht ynne hadde
orlige wolden de vorsten van Holsten myt Godes hulp
volghen[3] unde sammelden en schone heer unde | voren uppe dat
Vemeren unde wunnen dat wedder myt herschilde in sunte Severinus
do se dat land hadden syk underdanich gemaket, do toghen se vort
slod Glambeke, dat de konynk gantz vast gemaket hadde; dat stormede
menliken myt bussen, katten unde ander retschop, dat dar nutte tho m
se dar wol twe mante vor leghen hadden in zwareme vroste unde a
do wunnen se dat to deme lesten in sunte Lucien daghe[5] unde grepen d

1. Da Korner die 1413 Juli 26 zu Nyborg von Herz. Heinrich v. Braunschweig wegen der Belehnung seiner Neffen mit Kg. Erich geführten Verhandlungen und das ihnen folgende Urtheil des Lehnsgerichts, welches das Herzogthum Schleswig für Kg. Erich und dem dänischen Reiche zurückgefallen erklärte (Dahlmann 3, S. 94—97, Waitz 1, S. 303—304; vgl. H. R. I, 6, Nr. 127), nicht kennt, so scheint mir seine Nachricht über eine Nachsuchung der Belehnung von Seiten des jungen Herzogs, der Dahlmann 3, S. 97 u. Waitz 1, S. 305 folgen, wenig glaubwürdig.

2. Zusatz; nur hier. Gottorp war Pfandbesitz der holsteinischen Grafen gemäß der Verpfändung Herz. Waldemars v. Schleswig v. 1340 Febr. 11 (Waitz 1, S. 225—226); Kg. Waldemar hatte sich 1374 Juni 24 das Recht der Einlösung übertragen lassen, dessen Ausübung aber den Grafen gegenüber vergeblich versucht (das. 1, S. 255—257); 1385 Aug. 15 waren diese Herzöge von Schleswig geworden (das. 1, S. 275—276). Nach einer anekdotenhaften Erzählung des Presb. Brem. (S. 115—116) hätte Kgin. Margarethe sich durch Hinterlist in den Besitz des Schlosses vergeblich zu setzen gesucht (vgl. Dahlmann 3, S. 91 u. das. Anm. 2; Waitz 1, S. 296).

3. Das Folgende aus KB § 1260a.

4. Okt. 23. Presb. Brem.
—136: Comes vero Hinricus, i
sorte erat terra Fimbria, quan
possidebat, ... congregari fe
pulum ... Et congregato e
Hinricus juvenis dux Sleswi
eciam cum suis advenit, et
Grotenbrod ante passagium n
terram Fimbrie cum excerci
noctabant prope festum Sym
Jude (um Okt. 28). ... Et ita
tum diei major pars excercit
ad siccum Fimbrie, ipsis in t
scientibus. Mane autem fact
perto, quod Holtzati adessent
campane fuerant in terra com
et apparebant habitatores t
campo omnes equestres. S
Holtzacie adversus eos proce
Tandem nuncii intermittebant
et que pacis fuerant postulab
subdiderunt, et cum hoc se
marcarum exsolvere promiser

5. Dez. 13. Presb. Brem. S. 13
quod castrum comes Hinricus
Hinricus tentoria figebant et
ebdomadas ante castrum illu
die impugnando cum mach
bombardis, jacuerunt. ... Ad u
quando non amplius habeban
tualibus, se et castrum trad
Chron. d. nordelb. Sassen S. 11
'Darna ... quam de hochgelave

vele guder lude; van den allen hengheden se twe, de des slotes vorredere west hadden.

1258[1]. In der sulven tyd was en grot upwater van velen reghens in den bergheten, unde an der vlut vordrank mestich de stad Meran, beleghen in Osterrike; ok vorghinghen van der sulven overvlot des waters vele castelle, wigbelde unde dorpe, de in deme geberghete leghen.

1259. Dosulves stund up en grot vordreet in der stad | to Dantzke in Prutzen tuschen deme rade unde der menheyt; dat orsakede sik van der munte. de borghermeystere worden van vruchten vorvluchtich unde lepen uppe der Dudeschen heren slod. do dat de menheit vornam, de lep do to eren husen unde breken se up myt walt unde schynneden de[2]. des reet de kummeldure van deme slote myt den synen in de stad unde leet upgripen de gennen, de des uplopes en hovet weren, unde leet erer 18 de hovede afslan; der anderen wol veertich dref he ute der stad unde nam en ere gud[3].

4. 'an der vlut': 'van der vleth' H. 11. 'schynneden': 'schynnenden' K.

greve Hinrik . . . myt sinen vedderen wedder uppe Vemeren, unde sloch de Denen van deme slote und vorjagede se wedder van deme lande. Do dat volk up Vemeren ere rechte heren segen, se en setteden sik nicht to der were, men se geven sik unde huldigen altohant'. Der Presb. Brem. S. 136—137 weiß zu berichten von einer Barke, die dem Hauptmann Glambeks, Ritter Iwan Brüseke, ut dicebatur, a proconsule Hinrico Rapesulver et aliis Lubicensibus von Travemünde aus zur Unterstützung geschickt worden sei, und von einem großen Schiffe der Lübecker, holc nomine vel kogge, das vor Glambek gelegen und auf dem sich Iwan Brüseke nach Dänemark gerettet habe; vgl. zu § 1246. Aus dem Receß v. 1417 Mai 20—Juli 28 (H. R. I, 6, Nr. 397 A § 107; vgl. § 26) erhellt, daß Fehmarn alsbald ein Hauptort der holsteinischen Vitalier wurde. Über seine Wiedereroberung durch Kg. Erich s. § 1338.

1. § 1258 fehlt KH.

2. Von Bm. Gert van der Beke heißt es SS. rer. Pruss. 4, S. 378: 'alles, was bynnen rotis besloffen wart in heymelicheit, das vormelte her dem orden; dis geruchte quam mangk dy gemeyne, und auch der muntcze halben, so das in der stadt eyn grosse zcweytracht entstunt'; S. 402: 'im tage des h. leichnams (Juni 18) . . . entstund eyn swaer rumoer und ufslouff widder meynen hern homeister und den rath der obgen. stat Danczik, welchs ufloufs under vil anderen houbtluten was eyner vurder under andern houbtmann, Johannes Lupi genant; . . . alse her das povel beweget hatte, do entweldigte her meynem hern homeister seine stat, darynne zu storme leutende und die stat vor meinem heren zusloes und die slossele zu dehn thoren andern beful, und an seinem munczhofe grosen frevel teten, dehen anczugrifen; das rathus und alle gemache darynne frevelichen mit gewapent hand ufgestosen wurden und beroubet; dornach dasselbige bewegete povel des burgermeisters hus ufbrach, en ouch seiner gutter beroubende . . .; meynes hern homeisters gesaczten rath entseczeten'; S. 401: 'Hir noch clagite Gerdt von der Beke wie daz im bynnen eyner frien statt sien huws uffgehauwen wer und des synen schemlichen beraubit. Der gelich clagite Lucas Mekelfelt, das her ouch des synen beraubit wer'.

3. Etwa 8 Wochen nach dem Auflauf sendet die verleitete Bürgerschaft 'vollmechtige achczik' zu dem Hochmeister und dessen Gebietiger erkennen, 'das meines herrn usgetrebener rath in sicher besitczunge widder komen sulde, und das myn here homeister die besserte, die widder syne herlichkeit uffenbarlich getan hetten': S. 402. Nach einiger Zeit kommt der Hochmeister nach Danzig und hält Gericht, 'in welchem gerichte eczliche von eigenem bekenntnisse irer obiltete czu tode gerichtet sint . . ., eczliche, die sich unschuldig sprochen, wiewol sie ydoch schul-

1260. By der tiid starf hartich Hinrik van Luneborch to Ultzen unde
wart begraven in de borch to Brunswik[1]. desse hartoghe was eyn vorste
des vredes, wente by syner tiid dorste nen rover de Heyde schynnen, wente he
en schonde nemendes, de de straten rovede. men secht van em, dat he to
eyner tiid wolde riden van Tzelle to Luneborch unde sende synen voghet
vorhen, dat he em de koken bestellen scholde[2]. des was id wyndich unde kolt,
unde de voghet reeth by deme | ackere hen, dar en bure ploghede; synen Bl.
hoyken hadde de buwman ghelecht by den wech. do de vaghet den mantel
sach unde en vros vil sere he bat den husman umme den mantel to le-
nende. de buer wolde em des nicht ghunnen; de voghet meende, he were des
wol mechtich, unde toch den hoyken an jeghen des husmannes willen. deme
bure was dit gram unde was quaed. do de hertoghe ridende quam, de hus-
man rep den heren an unde sprak[3]: 'Eddele vorste, aldus langhe hebbe gy
geheten en konynk der Heyde, umme den groten vrede, den gy unde de juwen
dar uppe holden hebben. nu schynnet uns armen luden de juwen, des de
rovere nicht beneden en doren'. de here vraghede deme manne, wo syk dat
hadde. de bûr sede deme hertighen, wo syn voghet synen hoyken em hadde
untvoret. do trostede de vorste den husman unde lovede em synen mantel
wedder to bryngende. de hertoge reet to Luneborch unde schaffede syn werff,
dar he umme | ute was, unde reet wedder van danne. alse he by den acker Bl.
quam, he sprak syme voghede tho unde boet eme, dat he deme hus-
manne synen mantel dede; dat dede he thohand[4]. do de hertoge do by
enen boem quam, dar leet he den voghet[5] an bynden umme des willen, dat
he deme bure synen hoyken hadde untvoret wedder synen willen: dat richtede
he roves wyse.

1261. To der sulven tiid starf byschop Peter van Roschild in Denne-
marken, de dar was en vader unde en lefhebber der Dudeschen copmanne.
in syne stede wart gekoren[6] de kenceler des konynk Erykes unde wart be-
stedighet van deme concilio[7].

16. 'en' fehlt K. 25. 'roves': 'rovers' K, H. 28. 'cenceler' K, H. 29. 'consilio' K, H.

dig erkant wurden, von gnaden us dem lande vorwiset sint, eczliche und gar vil erbar leute ... unbekummert bleben, eczliche aber, alse Johannes Lupi ergenant sampt mit seinem gesellen, . . . vorsluchtig wurden und so nach dem rechte ire obeltat selber erkanten, dorumme sie meyn here homeister nach des landes willekoren an iren guten hat gebessirt': S. 402—403. Vgl. Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 47, 294 u. SS. rer. Pruss. 4, S. 401—404.

1. KB, D: in tumulo paterno; H: 'bi sinen broder, hertich Frederike'. Herz. Heinrich stirbt 1416 Okt. 1 und wird zu St. Blasien in Braunschweig, wo auch die Leiche Herz. Friedrichs beigesetzt worden ist, begraben: Havemann 1, S. 653, 554.

2. KB, D: ad disponendum pro adventu ducis Henrici (B: et secum haberet cujusdam militaris filium); H: 'unde bestellen de kokene vor de tokumpst des hertigen'.

3. KB, D in indirekter, H in direkter Rede.

4. Zuthat; nur hier.

5. KB, D: ipsum advocatum (B: cum filio, qui secum fuerat); H: 'den vogel'.

6. KB: est promotus; D: electus est.

7. Zuthat. KD: et confirmatus a concilio Constanciensi; H: 'unde wart

1262. Uppe de sulven tiid leten de van Rostock[1] eren olden vordrevenen rad wedder halen in ere stad unde setten ene wedder in den radstol in aller macht, alse se dar vor ynne hadden seten. dit spreken en an de sendeboden van Lubeke unde ok van der Wysmer, de | dar umme to en ghesant weren van den steden[2]. eren heren overt van deme lande sanden se vor de betheringhe eres brokes 6 dusent Sundesche mark. dar leten syk de guden vorsten umme vredes willen an noghen[3].

1263. Dosulves ok nam hartich Johan van Mekelenborch Katherinen, hartich Erikes suster van Louenborch, de em tohorde in deme drudden lede, unde dar umme doghede he des pawes ban langhe tiid mit syner vrowen. to deme lesten leet de pawes tho dat echte gnedeliken unde losede se beyde uthe deme banne[4].

3. 'dar': 'dar ene' K. 6. 'de': 'den' K.

bestediget von deme concilio to Constancien'. Fant 1 S. 138: Item eodem anno in die Severini (Okt. 23) obiit dominus Petrus episcopus Roskildensis. Sein Nachfolger war Johann IV, von dem Kg. Erich 1417 Apr. 27 sagt, 'dat de here biscop van Roschilde, de do sin canceller was, dar jeghenwardich were unde des bekande, dat he dat ghescreven hadde': H. R. I, 6, Nr. 385 § 68.

1. KB: Rostoccenses cives videntes, Lubicenses et Wismarienses suum consulatum, quem injuste expulerant, reassumpsisse et eum se sibi reconciliasse; D und H noch weitläufiger.

2. KB, D: ad induccionem civitatum Lubicensis, Hammeburgensis, Sundensis et Luneburgensis pro eodem negocio ibidem existencium in adventu Domini (Nov. 29) . . . solempniter reposuerunt per se et non per manus principum suorum, sicud in Wismaria factum fuerat. H: 'Dar tohant na quemen de Lubeschen mit den van Hamborg, van deme Sunde unde van Luneborg . . . Dar quemen do de vorsten mede in de stad mit den steden unde setten wedder den olden rat in den ratstol'. Die Abdankung des alten und die Wiedereinführung des neuen Raths erfolgen, durch die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Lüneburg und Wismar vermittelt, 1416 Dez. 11: Koppmann, Gesch. d. St. Rostock S. 21; Lange, Rostocker Verfassungskämpfe S. 25—27; H. R. I, 6, S. 283.

3. KB, D: eo quod pauperiores essent Wismariensibus. Et sic per illius pecunie solucionem spontaneam sopitum est omne jurgium eorum; H: 'wente se vele armer weren, wan de Wismerschen, unde beden se umme ere gnade unde vorgifnisse. Des dankeden de vorsten Gode, dat se so sunder swertslach ere stede wedder kregen unde nemen de Rostockere ok to gnaden. Dar tohant' (s. Anm. 2). Die Herzöge Johann u. Albrecht v. Schwerin waren in Rostock nicht anwesend; Dez. 4 ersuchten sie von Schwerin aus die Rathssendeboten der Hansestädte, die Rostocker zu unterweisen, 'dat se uns noch ere unde rechtes pleghen unde doen uns also vele, alse unseme rade unde unsen anderen steden duncket, des se uns van eren unde van rechtes weghene plichtich synt'; Dez. 11 forderten die Rathssendeboten sie auf, Dez. 13 nach Wismar oder Grevesmühlen entweder selbst zu ihnen zu kommen oder ihre Räthe zu schicken: H. R. I, 6, Nr. 324—326.

4. Herz. Johan IV. v. Meklenburg-Schwerin war vermählt gewesen mit Jutta, Tochter Ottos III v. Hoya, die 1415 Okt. 7 gestorben war, und schloß eine zweite Ehe mit Katharina, Tochter Erichs IV v. Sachsen-Lauenburg, Wittwe Johanns VII. v. Werle-Güstrow. Das Ehehinderniß bestand darin, daß Juttas Mutter, Mechthild, und Katharinas Mutter, Sophie, Schwestern, Töchter des Herzs. Magnus mit der Kette v. Braunschweig-Lüneburg gewesen und folglich beide secundo consanguinitatis gradu verwandt waren. Nachdem 1417 März 19 der Kardinalbisch. Jordan v. Albano und 1418 März 17 Papst Martin V. an Bisch. Heinrich v. Schwerin ein Mandat zur Lösung des Bannes und zur Legiti-

1264. By der tyd vorde greve Wilhelm van Holland syner dochter man[1] myt eyme groten heere in Vranckriken, de do was delfin gheworden vormiddelst synes broder dode[2]; dar hulp en tho Philippus van Burgundien[3]. de konynk van Vranckriken Karolus lach in groter kranckheyt; dar hopede syn sone konynk to werdende na synes vader dode[4]. sunder de hertighe van Orliens[5] unde de anderen vorsten des | Bl. 11 rikes toghen vor den junghesten broder[6] myt hulpe der van Parys jeghen den hartighen van Burgundien, den se zwarliken hateden, wente se eme schult geven, dat he scholde den olden hertighen van Orliens mit vorghift hebben vormordet[7].

1265. In deme jare Christi 1417 brande Wentslaus, konynk van Bemen, enen schomaker, dat en ketter was unde en jungher mester Johannis Huz[8], de ok gebrant was to Constancien. desse schomaker wart gebrand to Praghe, unde plach de sacramente to ghevende simplen mynschen, de em loveden unde des nicht beter en wusten.

1267. By der sulven tiid quam en ridder des konynghes van Bemen uppe den berch to Cothviz unde ghink in der stad an eyne kerken, oft he missen horen wolde. he was eyn ketter van meyster Huz geloven. do he stund by deme altare, dar en prester missen las, do beydede he so langhe, dat de prester den licham Christi ghenuttet hadde unde den kelk uthe der hand lede. do grep de ridder to unde nam den kelk myt walt unde ghink | Bl. 12 uthe der kerken myt den synen. he ghink vor in den kruch unde leet halen beer unde schenkede uthe deme kelke syk sulven unde vort alle synen deneren, to hone unde smaheyt deme sacramente unde allen presteren. dyt dede deme

3. 'hulp en': 'hulpen' K, H.

mirung der Ehe erlassen hatten, geschah dies im August des letzteren Jahres: Mekl. Jahrbb. 50, S. 189—190.

1. KB, D: filie sue Jacobe maritum: H: 'Dosulves gaff greve Wilhelm van Hollant sine dochter Jacobam deme dolfine van Vrankriken unde brachte se'. Jakoba, Tochter Herz. Wilhelms und der Margarethe, Philipps des Kühnen v. Burgund Tochter, wird mit Johann v. Touraine, Karls VI v. Frankreich zweitem Sohn, 1406 verlobt, 1415 vermählt: v. Löher 1, S. 233, 235, 252.

2. Durch den am 18. Dez. 1415 erfolgten Tod seines Bruders Ludwig wird Johann v. Touraine Dauphin: Schmidt 2, S. 254.

3. Falsche Ergänzung. KB: auxiliante ei duce Burgundie; D: Philippo; H: 'Philippus'. S. oben §1179. 1416 im Nov. zu Valenciennes verbinden sich der Dauphin Johann, Herz. Wilhelm v. Holland und Johann v. Burgund; 1116 im Jan. kommt der Dauphin mit seiner Mutter Isabella in Senlis zusammen; dann verweilt er in Compiegne, während Isabella, von Herz. Wilhelm begleitet, nach Paris zurückkehrt, und stirbt daselbst 1417 Apr. 4: v. Löher 1, S. 267—271; Schmidt 2, S. 258.

4. KD: sperans regem moriturum in illa infirmitate et sic ipsum fore futurum regem; H schließt: 'Unde dar umme hopede greve Wilhelm van Hollant, dat sin swager scholde koningk werden. Aver dat en schude nicht'.

5. Herz. Ludwig v. Orleans war bei Azincourt gefangen genommen worden: Pauli 5, S. 124; Schmidt 2, S. 252; vgl. oben S. 75 Anm. 6.

6. KD: terciogenitum.

7. Zuthat. KD: ob necem ducis Aurelianensis. Über die Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans am 23. Nov. 1407 s. Bd. 26, S. 141 Anm. 2.

8. Kg. Wenzel läßt sich erst im Febr. 1419 zu der Anordnung bewegen, daß die von ihren Pfarreien vertriebenen katholischen Pfarrer wiedereingeführt werden sollten: Palacky 3, 1, S. 411.

prestere sere we, deme de kelk tohorde; he ghink de straten untlank unde mouede sik vil sere. des quam em syn broder[1] uppe der straten to unde vragede eme, wor umme he so trurich were. de prester claghede, wat em wedderwaren was. do sprak syn broder to em: 'Wes gudes modes, broder myn; ik en wil huten nicht eten ofte drinken[2], ik en wil den hon Christi ghewroken hebben'. des papen broder sprak synen ghesellen to, de an deme berghe pleghen to gravende de ertze, unde claghede en syne noet. de worden alle willich to wrekende Godes smaheyt unde treden vor den kruch, dar de ketter ynne was. do he uthe der doer quam unde sach de knapen vor syk stan, do vraghede des presters broder[3], wor umme he de walt ghedan | hadde in der kerken, unde hadde deme prestere der kelk ghenomen? he sprak myt wrevele, wat he em des hadde to berichtende? dat vorsmade sere deme knapen; he toch uth myt haste syn mest unde stack deme riddere in dat liiff[4]. do lepen des rydders knechte to balde unde wolden eren heren wreken; wen de berchlude quemen mit haste unde slughen doet allent, dat deme riddere tohorde[5].

1268. In deme sulven jare worden vorbodet to Lubeke de stede van der zee[6], also Hamborch, Stralessund, Rostoke, Luneborch, Wismer unde Gryppeswold[7]. vor dessen steden leten de van deme rade to Lubeke vorladen, wo dat ellike inwoners weren, de sik erer hus unde eres gudes underwunden hadden, dewile se uthe wesen hadden, unde beden se dar umme, dat se ere richtere dar ane weren unde hulpen en wedder to ereme gude[8]. des setten sik de stede an dat richte[9] unde de rad van

1. KH: 'sin broder, dat ein arbeider was in deme berge to Cutten'. 'Die entschiedensten Ketzerfeinde in Böhmen waren damals (1419) die Bergleute von Kuttenberg': Palacky 3, 2, S. 74.

2. KB: ego non quiescam; D: non commedam; H: 'Ik en wil hute nicht eten'.

3. H: direkte Rede.

4. KH: 'unde hou deme riddere sinen kop, dat he eme tohangede'.

5. KB, D: omnes de familia militis occiderunt numero fere 20 viros fortes; H: 'unde slugen al de knechte dot, in deme talle bi twintigen'.

6. S. die Akten der Versammlung v. 1417 Jan. 20 zu Lübeck: H. R. I, 6, S. 309—328.

7. Greifswald war nach H. R. I, 6, Nr. 337 nicht vertreten.

8. KB: Quia urbs Lubicensis propter quondam expulsi consulatus ingressum magnis controversiis et discordiis periculosis quatebatur, eo quod expulsores eorum sibi bona vendidissent et multam pecuniam in diversis novis edificiis et reformacionibus domorum eorundem sine requisicione tamen ipsorum factis consumpsissent, necnon multorum tam religiosorum quam presbiterorum et secularium personarum redditus annuos de libro civitatis abrasissent partim et partim mutassent, idcirco civitates, puta usw. D: Civitatis Lubicensis consulares, reintroducti auctoritate regia et ad regimen ejusdem urbis repositi, alias civitates maritimas ad se vocaverunt, ut juridice discuterent et decernerent de bonis et rebus eorum, qui in tempore exulacionis eorum ablata et occupata erant per quosdam civitatis ejusdem inhabitatores. Venientes ergo dicte civitates, puta usw. H: 'In dessem jare vorbodeden de Lubeschen alle de anderen stede bi der zee, alse ..., unde bevolen en dat recht der stad, de se kennen unde richten scholden, wes de borghere van Lubeke, de eres gudes sik underwunden hadden, plichtich weren weddertogevende'.

9. KB, D: se pro tribunali in consistorio Lubicensi posuerunt ipso die sancti Anthonii (Jan. 17); H: 'Des

Lubeke stunt buten deme radstole to ener syden unde de borgere, de de rad ansprak | umme ere gud, stunden by der anderen syden[1]. Bl. dar horden de stede erer beyder rede unde antwort; se bespreken syk vil wol bynnen 14 nachten, unde in sunte Anthonius daghe do seden de stede dat ordel unde richteden, we, wat, wovele, wanneer me scholde vornoghen den van deme rade to Lubeke unde de myt en uthe wesen hadden, unde leden dar mede en swyghent to ewygen tiiden, dat nement na deme daghe den anderen anspreken efte moyen scolde by zwareme broke[2].

1269. Uppe de sulven tiid[3] besammelde syk hertich Hinrik van Sleswik myt syme vedderen, greven Hinrike van Holsten, unde myt Balthasar, deme heren van Wenden, unde den ridderen unde knapen uthe deme hertichdome van Luneborch unde der greveschop van Schowenborch unde toghen in dat land to Juthen unde vorheerden vele wigbelde unde dorpe myt brande unde rove. do toghen se vort vor dat slod Tunderen[4] unde wunnen dat myt storme unde vinghen dar uppe vele guder lude unde bevesten dat | myt erem volke[5]. Bl.

3. 'rede' fehlt K. 5. 'den': 'de' K, H.

setten sik de stede in den stol des rades in sunte Anthonies dage'. Der Receß, H. R. I, 6, Nr. 337, ist von 1417 Jan. 20 datirt.

1. KD: stantibus extra sedes consulatu Lubicensi ex una parte et communitate dicte urbis ex altera parte. H: 'de raet overst van Lubeke was uppe deme vorhus unde de borghere darbovene, do de stede dat recht wolden affseggen. Des seden se to den lesten dat ordel aff in der jeghenwardicheit des rades van Lubeke unde der menheit'. Diese Angaben werden durch den Receß nicht bestätigt.

2. Wie es scheint verwechselt Korner die vor der Wiedereinführung des alten Raths getroffene Entscheidung über dessen Gesammtansprüche v. 1416 Juni 15, H. R. I, 6, Nr. 268 § 14, mit den 1417 Jan. 20 getroffenen Entscheidungen über Einzelansprüche, das. I, 6, S. 310.

3. Nach der Eroberung der Friesenburg durch die Eiderfriesen (1416 Juli 18: s. Anm. 5), sowie des Landes Fehmarn (Okt. 23) und des Schlosses Glambeck durch die Holstenherren (s. oben § 1257).

4. KB: Minor Tunderen; D; Tunderen, H: 'Tunderen'.

5. Nach dem Presb. Brem. S. 119 erbaut Kg. Erich die Burgen Königsburg (auf dem adl. Gut Eschelsmark im adl. Güterdistrikt Schwansen), Welspang (am Langsee, Struxdorfharde, Amt Gottorf) und Fresenburg (an der Treene): Illis diebus rex fecit construi castra plura, unum prope Sligesmunde, dictum Koningesborch in Swantze, item Wiltspange, item prope flumen Treya castrum, a parte ducatus. Über die Schicksale dieser Burgen und Tonderns berichtet er S. 119—120: Eodem tempore fuit demolitum Wiltspange et postmodum castrum Vresenborg. Et castrum Koningesborgh vacuum remiserunt, et eciam castrum Lutken Tunderen a Danis fuit recuperatum. Pro quo facto Ericus Crummedic, tunc vertitoga, multum doluit. Nam regina et rex illi hoc castrum commiserunt et ipse ulterius cuidam Nicolao de Tynen, a quo Holtzati hoc capiebant. Über die Königsburg s. § 1279; über Welspang fehlen weitere Nachrichten. In Betreff der Fresenburg erzählt die Eiderstedter Chronik S. 703: 'Anno 1406 (l. 1416) achte dage vor Jacobi (Juli 18) do wunnen de Eydervresen de Fresenborch unde slogen her Reymer Sesteden doth unde de Rennowe entlepen nowe, her Tymme mit sinem broder. Und do thor tyt legen de Denen vor Gottorpe uppe dem Hestebarge unde in der Slye uppe der Jurgensborch; do dat ruchte in dat heer quam, do vorlepen de Denen allent, wat se hadden, unde vlogen vor den Vresen. Hartich Hinrich . . . was des ein hovetman'; vgl. Staatsb. Magazin 8, S. 577—578. — Das Schloß Tondern war der Kgin. Margarethe durch die Herzogin Elisabeth 1411 März 27 zu Kolding verpfändet worden:

dar van quemen se in Bresland[1] unde leten syk dat huldeghen van twanghe[2]; de gheven enen groten summen gheldes[3] to dingtale. van dar toghen de Holsten to hus myt grotem vromen[4].

1270. Do de Juthen[5] vornemen, dat de Holsten hadden de Bresen bedwunghen, se brachten[6] vele volkes uthe Fune, Zeelande unde Jutlande unde toghen wedder in de Bresen[7] unde branden unde nemen allent, dar se quemen. sunder de Bresen vormanneden syk[8] unde slughen uppe de

Staatsb. Magazin 8, S. 653—654; vgl. das. 8, S. 573—574; Waitz 1, S. 300. Am 16. Apr. 1417 beschwerte sich Kg. Erich bei den Rathssendeboten der Hansestädte, als Otto Poggewisch Verhandlungen zwischen ihm und den Grafen vereinbart gehabt, 'do missaken de Holsten der vorrede, und hadden under des ene grote sammelinge unde wunnen Tunderen': H. R. I, 6, Nr. 385 § 15. Vgl. Staatsb. Magazin 8, S. 578; Waitz 1, S. 308.

1. KB, D: in Frisiam castro illi propinquam; H: 'in de Eyder-Bresen'. Die schwer verständliche Nachricht wird von Michelsen, Staatsb.-Magazin 8, S. 578 mit Stillschweigen übergangen, von Waitz 1, S. 308 unbestimmt als 'mehrere friesische Harden' wiedergegeben. — Nordfriesland (s. Staatsb.-Magazin 8, S. 503—504) umfaßte 16 Harden, von denen 3 auf die Vorgeest, 13 auf die Außenlande kamen. Die Vorgeest bestand aus Südergoosharde (Amt Bredstedt), Nordergoosharde (Amt Husum) und Karrharde (im Amte Tondern). Die Außenlande wurden eingetheilt als Landschaft Eiderstedt oder die sog. Dreilande Eiderstedt, Everschop und Utholm, der sog. Strand, bestehend aus 5 Harden, Lundenberg-, Edoms-, Pelworm-, Viltring- u. Wirikharde, 2 Harden nördl. vom Strande, Böking- u. Horsbüll- oder Widingharde, Insel Föhr, bestehend aus 2 Harden, Osterland- u. Westerland-Föhr, und Insel Silt. — Mit Schloß Tondern waren der Kgin. Margaretha (abgesehen von den Geestharden Tonder-, Schlux- und Hoyerharde) 10 Harden verpfändet worden: die sog. Dreilande (Eiderstedt, Everschop u. Utholm), 3 Strandharden (Pelworm-, Viltring- u. Wirikharde), die beiden Harden nördl. vom Strande (Böking- und Horsbüll- oder Widingharde), auf der Insel Föhr Osterland-Föhr und die Insel Silt; nicht genannt werden die drei Vorgeestharden (Südergoos-, Nordergoos- u. Karrharde), die beiden weiteren Strandharden (Lundenberg- u. Edomsharde) und die andere Föhrharde (Westerland-Föhr): Staatsb. Magazin 8, S. 653—654; vgl. S. 574. — Im Nov. 1417 besitzt Kg. Erich zwei Vorgeestharden, Nordergoosharde und Südergoosharde mit Hattstedt, und zwei weitere Strandharden, Lundenberg- u. Edomsharde, die Holstenherren (abgesehen von den Geestharden Tonder-, Schlux-, Hoyer- u. Lundtoftharde), die dritte Vorgeestharde (Karrharde) und die beiden Harden ndl. v. Strande (Böking- u. Horsbüllharde): H. R. I, 6, Nr. 503 §§ 16, 17. Jene vier Harden sind vermuthlich die 'ver herde van den herden, de de here konyngh to Sleswiik genomen heft', von denen die Holstenherren wünschen, daß sie während des Friedens von Schleswig ab und Tondern (wieder) zugelegt würden (§ 13), während diese drei Harden dasjenige sein werden, was die Holstenherren als Frisiam castro illi propinquam erobert haben. An die Dreilande ist bei Letzterem natürlich nicht zu denken; s. § 1283 u. S. 106 Anm. 6.

2. KB, D: eam sibi subjugaverunt. H. R. I, 6, Nr. 503 § 17: 'de em ghehuldiget hebben'.

3. KB, D: magnam pecunie summam; H: 'uppe 20 dusent mark'.

4. KB, D: cum triumpho.

5. KB, D: Dani; H: 'de Denen'.

6. KB: Feria quinta ebdomade quinquagesime (Febr. 25); D: circa quinquagesimam (um Febr. 21); H: fehlt.

7. KB: Frisiam prope Ditmarciam sitam; D: Frisiam antedictam, H: 'in dat Eyder-Bresland'. Nach dem Verlust des Schlosses Tondern und jener drei friesischen Harden fallen also die Dänen nicht in diese, sondern in Eiderstedt oder die sog. Drei Lande ein, die ihnen die Friesenburg abgenommen hatten (s. S. 96 Anm. 5). Vgl. unten S. 106 Anm. 6.

8. KB, D: robusti homines existentes; D: et pocius sub Holtzatorum

Denen also gude heldes unde slughen erer vele doet[1] unde nemen en wedder, wat se rovet hadden unde ghevanghen.

1271. By der sulven tiid[2] starf de gude vorste hartich Olrik van Stargharde[3], de mennighen strid hadde ghevochten. also men sede, so wart em vorgeven van synen negesten[4].

1272. Dosulves wart ok jamerliken geslaghen her Cord Bonowe, de archidiacon van Zwerin unde parner van deme Sunde[5], van Deghener Buggenhaghen, en gud man van | wapen[6], wol dat he en prester was Bl.
ghewyet[7], doch so vorsmade he presterlike ere unde brukede des wapens also

1. 'heeldes' K. 8. 'van' : 'wan' K; 'van' H.

quam sub Danis esse volentes; H: 'vormanneden sik, wente id starke ludezint unde se lever wesen wolden under den Holsten, wen under den Denen'.

1. KB: innumeros Danos gladiis et fustibus suis, quibus ex industria habundant, necaverunt; D: fustibus suis straverunt; B, D: de terra sua tandem eos proicientes; H: 'Dar slugen se do mit walt de Denen ute deme lande .... Dar bleven do dot bi veerhundert Denen; ok worden de besten ghevangen'. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 96—97, 678—679; Waitz 1, S. 308—309.

2. KB, D: ipso die sancte cene (Apr. 8); H: 'dosulves'.

3. KD: princeps invictissimus.

4. KB: a propria uxore; D: ab intimis suis; H: 'van sinen negesten'. B: Civitates autem et castra dominii sui ducibus Magnopolensibus, Johanni scilicet et Alberto, tamquam tutoribus terre et filiorum predicti ducis defuncti et fratris eciam sui Johannis mortui homagium fecerunt; D: fehlt; H: 'In sine stede quam do sin broder, hertich Johan'. Herz. Johann II. v. Meklenburg-Stargard, Ulrichs I. älterer Bruder, war schon vor ihm, 1416, zwischen Juli 6 und Okt. 9, gestorben: Boll 2, S. 109—110; Mekl. Jahrbb. 50, S. 207, 211. Herz. Ulrich errichtet sein Testament, in welchem er die Herzz. Johann u. Heinrich von Meklenburg-Schwerin u. seine Gemahlin Margaretha zu filiorum suorum et filie sue terreque sue et suorum provisores ernennt, 1417 März 19 (Boll 2, Nr. 282). Seinen Todestag kennen wir nur durch Korner. Seine Gemahlin war Margaretha, Tochter Swantibors III. v. Pommern-Stettin, seine Kinder Anna, Äbtissin zu Wanzka, Albrecht II. u. Heinrich d. Ältere: Boll 2, S. 111 Anm. 2; Mekl. Jahrbb. 50, S. 209, 214.

5. KB: necnon summus plebanus ecclesiarum parrochialium civitatis Sundensis; D: parrochialis ecclesie Voghedeshaghen; H: 'de perner van deme Vogedeshagen'. Über Kord Bonow s. DF. § 1125 u. oben § 1184, sowie auch Anm. 6.

6. KB, D: armigero nobili. Wie Degener Buggenhagen war auch Kord Bonow 'aus einer alten rügenpommerschen Adelsfamilie entsprossen': Fock 4, S. 122. 1412 war er zum Administrator des Bisthums Kammin ernannt worden und nach dem Tode Herz. Wartislavs VIII gehörten er und Degener Buggenhagen, Marschall des Landes Wolgast, dem Regentschaftsrathe an, den die Stände der Herzogin Agnes (s. zu § 1342) an die Seite gesetzt hatten: das. 4, S. 136—137. Nähere Nachrichten über das Ereigniß fehlen. Barthold 4, S. 52 will es zu 1419 setzen; vgl. dagegen Fock 4, S. 138 Anm. *. Daß der Mord in dem Dorfe Gr.-Kiesow bei Greifswald geschehen sei (Barthold 4, S. 52; Fock 4, S. 138), geht auf Kanzow (herausg. v. Gaebel) S. 244 zurück. Vgl. § 1341.

7. Lisch, Urkk. u. Forschungen zur Gesch. d. Geschlechtes Behr 3, S. 31 bezieht dies, durch Grautoffs Interpunktion irregeführt, auf Degener Buggenhagen; vgl. Fock 4, S. 138 Anm. **.

en ruther[1]; dar umme bildichliken van Godes wroke hadde he enes ruthers, de eelos was, ende[2].

1275. To den sulven tiiden starf hartich Wilhelm van Beyeren unde greve van Holland[3]. umme desses heren grevescop van Holland, wente he nenen sone naleet, kyveden vele vorsten[4]. de hertighe van Braband, de syne dochter hadde nomen, wol dat se em tohorde vil na, de wolde de herschop hebben van siner vrowen wegene[5]. hartich Johan van Beyeren, de bischop koren was to Lubeke, de was des greven broder; dar umme underwant syk de der greveschop[6]. ok meende de hartighe van Burgundien, dat he recht to er hadde[7]. unde dar umme vil vele orlighes umme der herschop willen[8]; men to deme lesten behelt de broder, hertich Johan, dat he en vorwarer wart des landes unde regerede id, unde de manscop unde de stede huldegheden | em[9].

5. 'he': 'se' K; 'he' H.

1. KB D: Hic licet sacerdos esset, insignia tamen presbiterialis honoris vilipendens, armis usus est militaribus pariter et actibus; H: 'Desse, wol dat he eyn prester was, doch voede sik he aldermest in hovewerke unde reet in der platen unde schyunede unde tevede alse eyn ander ruter'.

2. KB: morte infelici raptoris vitam suam inordinatam terminavit; D: exitum accepit juxta demerita sua et vitam suam inordinatam pessimo fine conclusit; H: 'unde dar umme nam he ruters ende'.

3. Herz. Wilhelm v. Baiern, Gr. v. Hennegau, Holland u. Seeland, stirbt 1417, nach v. Löher, Jakobäa v. Bayern 1, S. 283 am 30., nach der Allgem. D. Biographie 43, S. 92 am 31. Mai.

4. KD: Hic quia heredem masculinum non habuit de se genitum, sed filiam solum, de successione comitatus plures contenderunt; H: 'Ok starff desulves greve Wilhelm van Hollant sunder sone'.

5. Aus KB § 1301. KD: Dux enim Brabancie, qui filiam dicti Wilhelmi Jacobam in uxorem duxerat, licet ei in secundo gradu consanguinitatis attineret, comitatum illum ex parte uxoris suo sibi vendicabat. H: 'Men he leet na ene dochter, Jacoba genomet. de den hertigen van Brabant genomen hadde, wol dat se in deme anderen lede sik tohoreden; unde dar umme wolde de hertighe here wesen van Hollant'. Jakoba vermählt sich nach dem Tode des Dauphins Johann (s. oben S. 94 Anm. 3) 1418 März 10 mit Johann v. Brabant, dessen Vater, der bei Azincourt gefallene Herz. Anton, zweiter Sohn Philipps des Kühnen v. Burgund, ein Bruder ihrer Mutter Margaretha ist: v. Löher 1, S. 361. Die Verlobung hat 1417 Aug. 1 stattgefunden: das. 1, S. 327—328.

6. Aus KB § 1301. KD: Johannes eciam electus Leodiensis, frater dicti Wilhelmi defuncti, quia de latere gladiali erat, comitatum de jure ad se pertinere asserebat; H: 'Over biscop Johan van Lubeke, de allenen gekoren biscop was unde nicht gewiget, de des greven Wilhelmes broder was unde erve des landes van der sweertsiden, de wolde ok here des landes wesen'. Johann ohne Gnade, Bruder Wilhelms VI, seit 1390 Erwählter v. Lüttich (s. Bd. 26, S. 143 § 1129).

7. Zuthat; nur hier. Johann der Unerschrockene v. Burgund (s. oben zu § 1179) war der Gemahl der Margaretha, Schwester Herz. Wilhelms u. Bisch. Johanns.

8. Aus KB § 1301: Propter quod de dicta successione plura orta sunt bella et populus multus interemptus est; H: 'Dar orligeden de twe lange tohope unde bleven vele lude dot van beyden siden'.

9. KB: In cujus comitatum tan-

1276[1]. Dosulves worden greve Alf van Kleve unde Frederik, borchgreve van Nurenberg, vorhoghet in state unde werdicheit van Seghemunde, der Romer konynk, myt groter erbaricheyt to Constancien; wente van deme greven wart ghemaket en hertighe, unde van deme borchgreven wart en markgreve ghemaket van Brandenborch[2].

1277. In deme sulven jare na pinxten[3] vorsammelde syk konynk Erik van Dennemarken in der zee mit velen schepen[4] unde lach dar ynne langhe tiid, also dat he to nener havene ofte lande sik boghede. unde umme des langhen leghers willen in der zee so spreken eme de Holsten honliken unde heten ene den bever, wente he dorste den zaghel nicht theen uthe deme watere. sunder he dede dat van cluckheyt, den Holsten to vorderve. konynk Erik wuste wol, dat de Holstenheren arm unde notrostich weren[5] unde dat se vele zoldenere helden umme synen willen; scholden se nu de langhe hol-

dem cum multo labore et sanguinis effusione successit Johannes quondam electus Leodiensis frater suus; D: Sed tandem prelibatus Johannes frater Wilhelmi tutariam patrie sibi violenter acquisivit et dominium in ea administravit. H: 'Sunder to deme lesten bleff de sulve gekorene biscop Johan van Ludeke bi deme lande van Hollant unde gaf dat biscopdom over'. Johann v. Baiern tritt seit 1417 Nov. 3 als Ruhwart des Landes auf, resignirt 1418 März 23 auf Lüttich und vermählt sich zu Anfang Junis mit Elisabeth, Kg. Sigismund Nichte, Tochter Johanns v. Görlitz, Erbin v. Luxemburg, Wwe. Herz. Antons v. Brabant: v. Löher 1, S. 333, 358—359; Voigtel-Cohn Taff. 218 u. 43.

1. § 1276 in KB in anderer Fassung; H: wieder anders.

2. KB: Sigismundus ... sedens in Constancia urbe in sua majestate, fecit cum magna solempnitate comitem de Clivis ducem et Fredericum borggravium de Norenbergh marchionem Brandeburgensem pro se et suis heredibus sub tali condicione etc.; D: Adolfus comes de Clivis et Fredericus ... cum magna solempnitate provecti sunt per Sigismundum ... in concilio Constanciensi ad dignitates alciores. Nam de comite Clivensi factus est dux et de borchgravio factus est marchio de Brandeburg cum assignacione terre Marchie. H: 'To desser tiid quemen vele vorsten unde greven to Constancien bi koningk Segemunde. Unde bisunderghen' u. s. w. 'Ok quemen dar de borggreve Frederik van Nurenberge unde greve Alff van Kleve; de twee erede do de koningk unde makede van deme borghgreven Frederike enen markgreven van Brandenborgh unde van greven Alve van Kleve makede he enen hertigen'. 1415 Apr. 30 tritt Kg. Sigismund dem Burggr. Friedrich v. Nürnberg die Mark Brandenburg 'mitsampt der kure und ertzcammermeisterampte dortzu gehorende' ab, bedingt aber deren Wiederkauf für 400000 ungar. Gulden: Riedel II, 3, Nr. 1340, 1341; 1417 Apr. 18 belehnt er ihn mit der Mark Brandenburg 'mitsampt der kure dorczu gehorende' für sich und seine Erben: das. II, 3, Nr. 1366; vgl. Aschbach 2, S. 237—239; Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 249—263, 312—321; Brandenburg S. 41, 60. Die Erhebung des Gr. Adolf II v. Cleve zum Herzog erfolgt 1417 Apr. 28: Aschbach 2, S. 239.

3. Nach Mai 31. Willkürliche Änderung. KB, D: circa festum trinitatis (um Juni 6); H: 'Bi der hilgen drevoldicheit dage'.

4. KB, D: cum innumeris navibus et populo multo; B: habens, ut dicebatur, circiter duo milia navium; H: 'uiermaten vele schepe mit volke unde vitalien'. Presb. Brem. S. 122: Iterum dictus rex collegit exercitum majorem omni, videlicet centum milia hominum. S. Jahn, Die Belagerung Schleswigs i. J. 1417 in Staatsb. Magazin 8, S. 88—113.

5. KB: Nam Holtzati pauperes; D: Scivit namque Holtzatorum principes pauperes esse; H: 'he wuste wol, dat de Holstenheren arm weren'.

den up eren koſten, dar moſten ſe | ſik over vorteren; unde dar umme lach he ſo langhe mit deme volke in der zee, up dat der Holſten ſoldener upeten ere vitalien unde denne van dennen ſcheden moſten van hunghers weghene. dat was des konynghes upſate; ſunder God halp den Holſten in eren noden. en was to hulpe komen hartich Albrecht van Mekelenborch[1] myt 200 wepeneren[2], de noch van ſynes vader weghene toſprake hadde to deme rike van Zweden; ok hulpen den Holſten de manſchop van Schowenborch. dewyle dat nu konynk Erik in der zee ſo eldede, do ſammelden ſyk de Holſten unde toghen in Jutland[3] unde vorheerden dar vele dorpe; ſe nemen vele quekes unde vinghen der riken buer vele.

1278. Alſo do quam dat feſt der delinghe der hilghen apoſtele[4], do ſchede ok konynk Erik uthe deme watere[5] unde beſtallede Sleswik de ſtad to lande unde to watere[6] unde belede hartich Alberte dar ynne[7]. des ſondaghes dar na[8] wan he de | ſtad unde dwank hartich Albrechte dar to myd macht, dat he to deme konynghe uthe der ſtad quam myt den ſynen unde vil em to vothe[9] unde bat ſyne gnade. de konynk toch ene tohand up unde nam ene to gnade; men he moſte dar loven unde zweren, dat he noch de ſynen nummer ſaken wolden uppe dat rike to Zweden, noch anvechten de dree rike[10]. do de van Hamborch horden, dat de konynk Sles-

7. 'hulpen': 'holpen' K.

1. KB: habentes in suo exercitu Albertum ducem Magnopolensem; D: Venerat namque Holtzatis in auxilium Albertus dux junior; H: 'de junge hertich Albrecht'. Herz. Albrecht V v. Meklenburg-Schwerin, Kg. Albrechts Sohn, verbindet ſich 1417 März 28 mit Herz. Heinrich v. Schleswig und Gr. Adolf v. Holſtein gegen Kg. Erich: Staatsb. Magazin 8, S. 97 Anm. 2.

2. KB: ſ. zu § 1278; D: cum 200 armatis vel paulo pluribus; H: 'mit tween hundert wepeneren unde viftich ſchutten'.

3. KB: terras regis circa Vlenseborg intraverunt; D: Juciam prope Vlenseburg sunt ingressi; H: 'mank de Juthen bi Blensburg'.

4. Juli 15.

5. KB § 1282a: Ipso die divisionis apostolorum rex Danorum Erikus caudam suam de mari extrahens et nauta esse desinens (ſ. § 1277) terram Holtzatorum intravit; D: adveniente autem festo divisionis apostolorum rex aquas deserens aridam peciit; H: 'Dar na in der delinge der apoſtele ſchede de koningk ok van der zee'.

6. KB §1282a: et obsidione ipsum circumdans tres meatus ejus triplici suo exercitu obstruxit; D: et suo exercitu urbem S. circumdans undique; H: 'unde beleyde de to lande unde to watere'. Presb. Brem. S. 122 (ſ. zu § 1277): et ante Sleszwigk et Gottorpp castra metatus fuit.

7. KB §1282a: qui cum 400 equis venerat in auxilium Holtzatorum; ſ. Anm. 2.

8. Juli 18.

9. KH: 'unde vil deme koninge to vote'.

10. KB, D: quod nec ipse nec sui successores umquam amplius tria illa regna infestare aut impetere vellent quocunque jure; H: 'nummer to ſakende ofte to manende uppe dat rike van Sweden, noch he edder de ſinen, de dar mit eme weren, nummer antovechtende oft ſchedelik to weſende den dreu riken'. KB: Capcio autem predicti opidi facta est absque quocunque bellico exercicio et ideo a multis suspicatur fuisse traditoria et insidiose practicata; D, H: fehlt. Presb. Brem. S. 124: venit nuncius, quod rex civitatem Sleszwiig expugnasset et in sua eandem haberet possessione, et

wyk ghewunnen hadde, en untbarmede de jamer erer heren; se makeden hastliken schepe to myt wepeneren unde schutten unde yleden, eren heren tho helpende[1]; se sanden ok aver land by sos hundert schutten to Gottorpe, de borch to beschermende, unde se volgheden to watere, so se ersten konden[2].

1. 'erer': 'eren' K.

quod dominus Albertus, dux Magnopolensis, cum suis ac Holtzati nobiles multi, qui in civitate eadem fuerant, videntes tam ingentem regis potenciam, se cum rebus suis liberabant et regi ad nutum suum civitatem tradiderunt. Quos tamen rex, antequam eos abire promisit, strinxit promisso, quod pro illo tempore contra eum nichil facere deberent. 1417 Juli 18 versöhnt sich Herz. Albrecht mit Kg. Erich 'in sodaner wis, dat wy thegen unsem erbenameden oem ..., syne vorbenameden riken unde de synen nicht wesen unde don scolen noch wyllen yenigherleye wys, unde scolen em unde synen vorbenameden riken unde den synen leve unde fruntscop bewisen unde wyllen, wes wy konen unde mogen, mit unsen landen unde luden to ewighen tyden'; an demselben Tage geloben die Knappen Klaus von der Wisch und Iwan Pogwisch für sich und 47 genannte Ritter und Knappen, 'dat wy an desseme kryge, de tusschen ... hern Erike ... unde unsen hern, alse greve Hinrike de jungere, de sik nomet hertoge to Sleswik unde greve Hinrike van Holsten is, nicht doen edder wesen scholen unde willen mit rade edder mid dade neuerleye wis, dat deme erbenomeden hern koninge, sinen riken unde den synen to schaden edder to arge komen moge, dewile dat de erbenomede here koning synes rechtes nenen ende hefft mit unsen erbenomeden hern van Holsten unde mit rechte to nenen gantzen ende nicht vorscheden sint': Staatsb. Magazin 8, S. 99 Anm. **.

1. KB § 1282c: Cives Hammeburgenses urbis preter voluntatem sui consulatus, qui magis regi Danorum, quam naturali domino favebat, ipsi regi predicto pacem interdixerunt, dominis suis nativis presidium, ut merito et de jure tenebantur, afferre cupientes; D: Audientes autem cives Hammeburgenses regem Sleswic opidum obtinuisse, misericordia moti super principum suorum calamitate et desolacione; H: 'Also do de borgere van Hammeborg vornemen, dat de koningk Sleswic bestallet hadde, de makeden sik do stark uth to lande unde to watere unde wolden eren heren helpen'. Presb. Brem. S. 122—124: Divina disposicio . . . inspirabat comiti Hinrico, ut intraret civitatem Hamburgensem .... Tandem quitquit consules allegabant, cives semper dixerunt, non esse curandum .... Finaliter conclusum fuit, regem velle diffidare et usque ad finem litis adjutores perseverare, ita quod Holtzati ab eis viceversa numquam declinarent; vgl. H. R. 6, S. 363 Anm. 1. 1417 Juli 20 zu Hamburg beurkunden Gr. Heinrich v. Holstein und die Herzz. Heinrich, Adolf u. Gerhard v. Schleswig, daß die Stadt 'van privilegien weghene, de unse elderen unde vorvaren en ghegheven unde bezeghelt hebben, nynerleie hulpe edder volghe plichtig syn to unsen unde unser lande noden. Doch zo hebben de erghenanten borgermestere unde radmanne unde borghere frundliken angghezeen unser lande unde lude anligghende kríghe unde sware node, alse nu koningh Erik van Dennemarken unse stede unde slote bestallet heft, so dat de ergheuannten borgermestere, radmanne unde borghere van vriem guden willen unde unbedwunghen uns an unsen noden unde desme jeghenwardighen krighe vrundliken bistendich unde hulplik wesen willen': Samml. der den zollfreien Transit zw. Lübeck u. Hamb. betr. Urkk. S. 150—152.

2. KB: Unde mox instrumenta bellica aptantes ea cum 600 balistariis prefatis suis principibus miserunt, secuturi eosdem cum exercitu armorum valido quantocius. Quod et fecerunt. D: mox naves parabant terra marique dominis suis in auxilium venire accelerabant. Et colligentes primo 600 balistarios, versus

1279. Dat sulve deden ok hartich Bernd van Brunswik unde hertich
Wilhelm van Luneborch; de quemen to hulpe den Holsten myt greven Otten
van der Hoye in vuller macht over de Elve[1]. se besochten ersten by
30 deme konynge, | oft se dat orlighe nicht sonen konden in vruntschop. do se
des nicht konden doen[2], do toch hertich Bernd van Brunswik myt den anderen
vorsten unde myt den van Hamborch, de do tohope hadden by sos hundert
wepeneren to perden unde by twintich dusent to vothe, vor dat slod Konynghesborch[3]. sunder de Denen untsetten de van der borch wol myt 15 hundert

Gottorp castrum eos premiserunt, secuturi quantocius cum exercitu copioso. Quod et statim fecerunt. H: 'Des senden se to deme ersten soshundert schutten to Gottorpe wart unde wolden na volgen mit deme heer, also se deden'. Über Hamburgs Kriegsunkosten s. H. R. 6, S. 479 Anm. 1.

1. KA § 905, B § 1283b: Bernardus dux Brunswicensis, Wilhelmus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya terram Holtzatorum intraverunt, in auxilium venientes dominis de Holtzacia contra Erikum regem Danorum; D: Percipientes insuper Bernhardus dux de Brunswic, Wilhelmus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya, Danos intrasse Holtzaciam, cum exercitu valido Albeam transeuntes Holtzatis in auxilium venerunt; H: 'Ok quemen den Holsten to hulpe hertich Bernhart van Brunswic, hertich Wilhelm van Luneborg unde greve Otto van der Hoye'. Herz. Bernhard v. Braunschweig-Lüneburg nimmt mit Herz. Heinrich von Schleswig an den fruchtlosen Verhandlungen der Hansestädte 1417 Aug. 25 zu Schleswig u. Gottorf theil: H. R. 6, S. 458.

2. KA § 905, B § 1283b: Et primo hii principes pacem facere attemptantes cum salvo conductu regis ad presenciam ipsius venerunt, ducem Sleswicensem et comitem Holtzacie secum ducentes et de concordia et pace in invicem tractantes et placitantes. Deinde cum audirent concordiam non posse fieri, eo quod ambe partes justiciam suam allegarent et de illa nullo modo recedere vellent, divisi sunt principes ab invicem inimici permanentes; D: secum ducentes Henricum ducem de Slesvic. Cumque diucius pro concordia et pace placitando laborassent nec quid boni concludere potuissent, eo quod utraque pars justiciam pro se allegaret nec ab ea recedere vellet quovismodo, tandem principes ab invicem recesserunt hostes permanentes. H: 'Desse vorsten leten sik leyde werven van deme koninge unde wolden vorsoken, oft se jenigen vreden deghedingen konden. Des wart en leyde unde se brochten mit sik vor den koningk hertigen Hinrike van Sleswic. Do de vorsten langk unde breet gedeghedinget hadden mit deme koninge unde nenen vrede maken konden, wente beide dele recht menenden to hebbende unde en wolden dar nicht van laten, do reden se van ander unde bleff vienschop'. Auf diese Verhandlungen bezieht sich vielleicht, daß die Rathssendeboten der Hansestädte Nov. 15 zu Schleswig Herz. Heinrich erwidern, 'dat in deme somere, do se ok dar weren (s. Anm. 1), wol ghehopet unde ok lichte wol gheschen hadden .... Sedder hadde he mit deme heren koninge nye deghedinge gheramet sunder ere biwesent': H. R. 6, Nr. 503 § 14.

3. KA § 905, B 1283b: Tunc Bernhardus dux Brunswicensis cum aliis principibus adjunctis eis Hamburgensibus cum ducentis armatis, ita quod habebant in toto circa quingentos armigeros equites et 20 milia peditum, Koninghesborg castro applicuit; D: habens in universo 600 armatos equites et circiter 20000 peditum; H: 'Do nam hertich Bernd to sik de anderen heren unde de Hamborgere, dat se hadden tohope drehundert wepener under seshundert schutten unde bi twintich dusent votlude, unde togen vor de Koningesborgh'. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 30 zu 1419: Heynoni Rugen 16 ℔ pro 5 equis et curru, quos perdidit in gwerra dominorum contra regem Danorum ante Koningesborch. Über die Königsburg s. oben zu § 1269.

to perden unde 30 dusent to vote; des mosten de Holsten wyken[1]. se toghen overt vor de vesten, Stubbe ghenomet; de wunnen se myd storme unde vinghen dar uppe 16 man, unde vele gudes nemen se dar unde vorstoreden de veste to grunde[2].

1280. By der sulven tiid belede de hartighe Philippus[3] van Burgundien de stad Paris myt hulpe der Engelschen[4]. dosulves was de dolfin van Branckriken[5] by syme vadere konynk Karulo unde was noch junk van jaren. den junghen delfine hadde de hartighe van Burgundien gherne ghedodet, uppe dat he mochte sulven konynk hebben ghesworden[6], wente de konynk sere Bl. krank was[7]. do de hertighe de stad nicht konde wynnen, do brack he up unde toch van dar[8].

1. KD: Sed Dani in occursum duci venientes cum mille quingentis et eo amplius armatis ac 30000 peditum, Holtzatos in fugam verterunt, paucis peremptis ex utraque parte; H: 'Do dat de Denen vornemen, do volgeden se den Holsten mit wol vifteynhundert wapen unde druttich dusent votluden unde vorjageden de vorsten van deme slote'. Vgl. Presb. Brem. S. 119—120: Et castrum Koningesborgh vacuum remiserunt (oben S. 96 Anm. 5).

2. KA § 905, B § 1283b: Holtzati vero cum exercitu suo castrum Stubbe vallantes ipsum expugnaverunt et circa 16 viros in eo captivantes pluraque bona in eo reperientes, spoliaverunt ipsum et tandem igne funditus cremaverunt et destruxerunt; D: et 16 viros in eo capientes ac plura bona in eo rapientes, ipsum solo equaverunt; H: 'Des togen do de Holsten vor dat slot Stubbe unde wunnen dat unde vingen dar uppe 16 manne unde nemen en vele gudes unde breken dat in de grunt'. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 34 zu 1420: 20 tl. 16 ß Hermanno de Idzendorpe pro adventagio bannerii civitatis, quod habuit et tenuit ante Stubbe in gwerra dominorum nostrorum, ducis et comitum Holtzacie, contra regem Dacie. 1420 Mai 21 behaupten die Dänen von den Holstenherren: 'Item hebben se yn dessеme vrede (alſo nach 1417 Nov. 24, 27: H. R. I, 6, S. 481) unseme gnedigen heren Swavestede affgewunnen unde de veghedie van Stubbe affgedrüngen': das. I, 7, Nr. 210 § 4.

3. Johann; s. oben zu § 1179.

4. Gr. Bernhard v. Armagnac, nach dem Tode des Dauphins das Haupt des nationalen Widerstandes, läßt die Königin Isabella aus Paris fortschaffen und nach Tours in Gewahrsam bringen; Johann v. Burgund bricht 1417 Aug. 10 gegen Paris auf, steht bald vor demselben, befreit Isabella in Tours, rückt abermals vor Paris und begiebt sich, da ihm dessen Gewinnung wiederum mißlingt, mit der Königin nach Troyes, das diese zum Sitz ihrer Regierung auserſehen hat: Pauli 5, S. 142—144; Schmidt 2, S. 258—262.

5. KA § 895: Terciogenitus regis Francorum, qui post obitum fratris sui secundogeniti, facti Delphinus ex morte primogeniti fratris, et ipse Delfinus factus est; B, D: fehlt; H: 'de drudde sone, de do delfin was van Brankriken, wente de anderen beyde dot weren'. Nach dem Tode Johanns (s. S. 94 Anm. 3) wird sein vierzehnjähriger Bruder Karl Dauphin: Pauli 5, S. 142; Schmidt 2, S. 258—259.

6. KA: apud patrem morabatur Parisiis. Et quia jam filialis hereditas regis in eo tota consistebat, dux Burgundie ad regnum Francorum anhelare cepit; B, D: Delfinus autem regni, juvenis existens, protunc apud patrem tenebatur. Quem dux Burgundie perimere laborabat, ut sic eo ammoto ipse regum adipisci valeret; H: 'de was bi sinen vadere, dem koninge, ..., den de hertige van Burgundie gerne vormerdet hadde, uppe dat he koningl mochte hebben geworden'.

7. KD: eo quod Karolus rex decumbens esset; H: 'de do vil krank was'.

8. Zuthat; nur hier.

1280b[1]. Dosulves ok toch juncher Keen van deme Broke[2] myt velen Vresen unde anderen guden luden unde belede de stad Gronynghen, in Westvresen beleghen. jeghen den toghen uth de borghere menliken unde stridden myt eme unde slughen doet dat meste part van syme here unde vinghen ok vele guder lude. also moste de sulve Keen myt hone unde schaden van der stad rumen[3].

1282. To den tiiden do hertich Johan van Beyeren, de bischop gekoren was to Ludeke, vornam synes broder dot, greven Wilhelmes van Hollant[4], do quam he myt vele volkes in Holland unde wart untfanghen unde ingelaten van den van Dordrecht; unde de huldegheden eme also ereme rechten heren[5], wol dat de anderen stede van Holland unde Zeeland des nicht don wolden. dosulves reet Walraven van Brero, en banroz unde vorhegher| der vrowen Jacobe van Holland[6], vor de stad Harleem unde grep dar etlike borghere unde vorde se in den Grevenhaghen umme des willen, dat se sik van der vrowen to hartich Johanne gegheven hadden. dat vorvoer de stad van Harleem unde toch uth sterkliken, to reddende de borghere, de ghegrepen weren, unde quam vor den Haghen myt twen dusent mannen unde beleden dat slod. des wart Walraven rede mit 60 wepeneren unde vil hastliken de vyende an, der nicht vele ghewapent was, unde vingh den gantzen hupen sunder swerdslach unde brochte dat volk myt sik in den Haghen myt erbareme zeghe unde schattede se na syneme willen[7]. dat was grot hon deme volke, dat se syk vanghen leten sunder were van so kleyneme hupen[8].

1283. In deme sulven jare toch echt in Eyder-Vresland[9] konynk Erik unde vorheerde dat myt brande unde schynnende unde vorde dar uth | untellike namen quekes in unser Vrowen avende der ersten[10]. ok so bedwand

13. 'Harleem' K. 26. 'amen' K, H.

1. § 1280b fehlt KD, H.

2. KB: Keen domicellus Frisie.

3. 1417 Aug. 16 bestätigt Ocko tom Brok den Vertrag, den 'myn vader Kene, dem God genedich sy', mit der Stadt Groningen geschlossen hat: Friedländer 1, Nr. 253; vgl. oben zu § 1223. Nirrnheim S. 42—43 setzt nach den ostfriesischen Quellen vor diese Bestätigung einen Zug Kenos gegen Groningen, auf dem er die Schiringer bei Nordhorn im Hunsingerland besiegt.

4. S. oben § 1275.

5. 1417 Nov. 10 huldigt Dordrecht Johann v. Baiern als Ruhwart: v. Löher 1, S. 333.

6. KB: baro et tutor ac dux exercitus domine; D: domine Jacobe; H: 'bannerhere unde hovetman der vrouwen Jacobe'. Walram v. Brederode, Herz. Wilhelms oberster Statthalter in Holland, fällt als Oberfeldherr Jakobas 1417 Dez. 1 in der Schlacht v. Gorkum: v. Löher 1, S. 341—348.

7. KB: non tamen eos turribus mancipavit, sed ostensione facta victorie sue eos super fide sua licenciavit; D: fehlt; H: 'unde schattede se dar'. Über Harlems Verhältniß zu Jakoba s. v. Löher 1, S. 303, 320, der aber eines solchen Zuges nicht erwähnt.

8. KB: In quo facto bene apparuit Hollandrinorum civium audacia et virilitas; D, H: fehlt.

9. KB: Frisiam illam, que terre Dithmarcie contigua est; D: Frisam Eydorensem iterum; H: 'echt . . . in der Eyder-Vresen lande'. Vgl. § 1270.

10. Aug. 14. KB, D: in vigilia assumpcionis virginis gloriose; H: 'In unser Vrouwen dage der krutwiginghe' (Aug. 15).

he dat land, dat se em huldighen mosten uppe dat nye, unde vorde myt sik 30[1] der besten des landes[2].

1284. Do dat de Holsten vornemen, se schickeden en uppe den hals de Ditmerschen[3]. de toghen in sunte Mauricius daghe[4] in Bresland myt vele volkes unde vorstoreden allent, dat de Denen hadden stan laten; ok so dreven se uthe deme lande, wat se quekes krighen konden; unde dwunghen se dar to, dat se en mosten huldighen. dar na esscheden se van en 24 dusent Lubesche mark, unde vor dat ghelt to enem pande nemen se mit sik 30[5] der upperstensten in deme lande[6].

1. 'he' K; 'se' H.

1. KB, D: 80; H: '30'.

2. Vgl. Staatsb.-Magazin 8, S. 103, 579; Waitz 1, S. 312.

3. Sinnlose Zuthat. KD: in favorem Holtzatorum; H: 'den Holsten to leve'.

4. Sept. 22.

5. KA: mille et ducentos; B: mille; D: 30; H: '30'.

6. Die Landschaft Eiderstedt (oder die Dreilande), bestehend, wie zu § 1269 bemerkt, aus Eiderstedt im engern Sinne (dem Ostertheil) und Everschop und Utholm (dem Westertheil), war 1411 März 27 mit Tondern der Kgin. Margarethe verpfändet worden. — Zwei Einfälle der Ditmarschen in die Landschaft erfolgen 1414, animo seu intencione vindicandi mortem quatuor virorum Ditmarticorum, qui racione furti dudum ante secundum leges Frisonum judicialiter senteneiati suspendio interierant: Presb. Brem. S. 129; vgl. Eiderstedter Chron. (Staatsb.-Magazin 9,) S. 704: 'Anno 1413 do vengen de van Eiderstede vyff man uth Dithmarschen in nachttiden; de hangeden se sunder schult edder recht' usw.; Michelsen, U. B. z. Gesch. d. Landes Dithmarschen S. 56: 'Aldus . . . quemen desse vorgenanten Vresen . . . (1414) ummetrend sunte Johannis dach to middensomer (um Juni 24) mid groter gewalt, overdat unde homode unde grepen veere erbare mans unser Dithmarschen binnen love unde vrede, de to kopvard getogen weren in ere lande, vingen unde bunden se sunder ere schuld unde hangeden se van stund an jegen unse land over up den dik'; 'Do se uns desse walt, unrecht unde homot bewiset hadden, do screven wi dar to velen tiden umme in ere land unde weren dar recht umme eschende . . ., dar uns doch noch lik, wandel efte redelicheit umme schen en mochte. Do dede wi en allen warschuwinge, alse uns dat van rechte börde to donde, unde richteden en dat aff mit wapender vust vientliker wise, dar se unde wi vele doden over leden to beidentsiden unde anderen groten schaden'. Genaueres über die beiden ersten Einfälle berichtet der Presb. Brem. S. 128—130: 1414 (feria quarta proxima ante festum beati Jacobi apostoli) Juli 21 landen die Ditmarschen bei Tönningen (Eiderstedt), werden aber unter großem Verlust von den Friesen zurückgeschlagen; nachdem sie darauf eine Landesversammlung abgehalten, unternehmen sie cum eorum tota potencia einen neuen Zug nach Borchsand und da die Friesen fliehen, so brennen sie in Land Eiderstedt die Kirchspiele Vollewiek, Welt, Kating, Kotzenbüll und Tönning, in Everschop das Ksp. Katharinenheerd nieder und brandschatzen in Eiderstedt die Ortschaft Tönning und das Ksp. Adenswort, Land Everschop, das in demselben liegende Ksp. Ulvesbüll besonders, und Land Utholm. Nach den im Ditm. U. B. Nr. 29 leider nur auszugsweise gedruckten Prozeßakten v. 1447 verbrennen die Ditmarschen 'Vollerwyk altomale, Welthe altomale, Catharinenkerspel unde Katzenbull dat meeste del, Tunnyngkerspel altomale ane Tunnyngh-burlach; dat dyngede; de van Aldensward unde dat gantze land Everscupp unde dat gantze land Utholm dinghheden altomale; de van Everscupp gheven to dinghetale vyfhundert marck, de van Utholm gheven sovenhundert marck, dat kerspel to Ulversbull besunderen söshundert marck': Staatsb.-Magazin 8, S. 587 Anm. **. Das Datum dieses zweiten Zuges wissen wir nicht. Nach der Eiderst. Chron. fand der erste Zug 1413 (up sunte Jacobs avende) Juli 24 (und zwar zu

Berchſand) ſtatt, der zweite unmittelbar darauf; Neocorus (herg. v. Dahlmann) 1, S. 392 hat für den erſten zwei Angaben, St. Jakobs Abend (Juli 24) und 'up den dach Arnolphi' (Aug. 15); unkritiſch und mit falſcher Auflöſung der Daten läßt Michelſen den erſten 'am 18. Juli (Arnulphi)', den zweiten 'am Mittwoch vor Jacobi (25. Juli') vor ſich gehen. — Auf dieſen zweiten Zug folgt die Ausſtellung der von Michelſen (Staatsb.-Magazin 8, S. 575) irrthümlich zu Mai 26 angeſetzten Urk. v. Aug. 28, in der die Dreilande den Herzögen Heinrich, Adolf und Gerhard huldigen und ihnen verſprechen, keinen Sonderfrieden einzugehn, 'noch myd heren, myd ſteden edder myd landen, unde jo beſundergen myd deme lande to Dythmarſchen': Staatsb.-Magaz. 8, S. 654—655. — 1415 (des dingesdages in deme vaſtelavende) Febr. 12 in der Nacht erbrechen und berauben die Ditmarſchen nach Angabe der Eiderſt. Chron. S. 705 die Kirche zu Oldenswort in Land Eiderſtedt. Der Presb. Brem. S. 130 verbindet, wie es ſcheint, dieſen und einen anderen Einfall: Ceterum proximo (1415) et sequenti tercio anno (1416) Ditmartici, promissam sibi pecuniam (die Brandſchatzung) a prefatis Frisonibus per vim expetere properantes. — 1416 Juli 18 erfolgt die Einnahme der Friedenburg durch die Dreilande (ſ. oben S. 96 Anm. 5). Des Weiteren gehören, wie mir ſcheint, zu 1416 nachfolgende, bisher zu 1417 geſetzte Ereigniſſe. In den Prozeßakten v. 1447 heißt es von den Ditmarſchen: 'unde mortbranden do in der nacht dat kerſpel Wyddeswurt, branden vort by dage dat gantze kerſpel Oldenswurd, Ulvesbul altomale, Groten Alverſen altomale; dat kerſpel to Tunninghen dinghede, dat eer verbrant was; Koten, Kotzenbull, Vollerwyck dinghheden eltomale; Katharinenherede ward ghebrand unde en deel van Tetenbüll'. Nach dem Presb. Brem. S. 130—131 verwüſten ſie nocte das Kſp. Witzwort, verbrennen in sequenti die die Kirchſpiele Aldenswort, Ulvesbüll (Everſchop), Gr. Olverſum, brandſchatzen Tönning, Kating, Kotzenbüll u. Vollerwiek und brennen Katharinenheerd (Everſchop) ganz und Tetenbüll theilweiſe nieder; als ſie darauf nach dem Kſp. Garding kommen und Niemandes ſchonen, ſchließen die Frieſen mit ihnen einen Vertrag. Die Eiderſt. Chron. S. 705 berichtet: 'Anno 1416 des negeſten mendages na ſunte Matheus dage (Sept. 28), ock des negeſten dages der kerckewyginge tho Oldenswort (die alſo Cosmä u. Damiani, Sept. 27, gefeiert wurde) lange vor dage do quemen de Dithmarſchen mechtigen und ſtarck aver tho Koldenbüttel (Eiderſtedt) unde verbranden alle Ulvesbül unde alle Eyderſtede in de grunt, unde darto ſlogen ſe 120 man doet, unde ſe bedwungen Holmerlant unde Everſchup', worauf die Frieſen Frieden ſchließen. Dithm. U. B. S. 57: 'Doch tome lateſten vormiddelſt hülpe des alleweldigen Godes begrepe wi mit beiden partigen en vrundlik beſtand to ener korten tid, und in deme vrundliken beſtande begrepe wi mit beiden landen ene ewige ſöne'. — 1417 Febr. 25 folgt der von den Frieſen zurückgeſchlagene Einfall der Dänen (ſ. oben § 1270). — 1417 Juli 5 ſchließen die Dreilande mit den Ditmarſchen einen Sühnevertrag und einen ewigen Frieden, nach welchem Anſprüche der einen Landſchaft an die andere durch 20 beeidigte Ditmarſchen entſchieden und in Tödtungsfällen eine Mannbuße von 100 Mark Lübiſch gezahlt werden ſoll: v. Weſtphalen 3, Sp. 1761—1763. — Dann folgen, nur von Korner erzählt, die Eroberung der Dreilande durch Kg. Erich Aug. 14 (§ 1283), und deren abermalige Heimſuchung durch die Ditmarſchen, Sept. 22 (§ 1284). Der letzteren Nachricht wird entſprechen, was der Presb. Brem. und die Eiderſt. Chron. in unmittelbarem Anſchluß an den Einfall v. 1416 erzählen: Cujus rei gracia obligarunt se (Frisones) juxta Ditmarticorum verbum solvere magnam et numerosam pecunie summam, videlicet triginta milia marcarum, 'unde moſten vorwiſſen 30 duſent gude marck' für die 1414 Juli 21 erſchlagenen 300 Ditmarſchen, wie es ſcheint, dem Vertrage vom 1417 Juli 5 gemäß, 100 Mark für den Mann; Ad persolvendum autem hujusmodi promissam pecunie summam supradicti Frisones pro duobus necatis unum obsidem vivum de Frisia libere posuerunt, alſo wohl 150 Geiſeln; Ad hec tamen . . . astringebantur Frisones in Eyderstede . . . ad solvendum per triennium quolibet anno speciale tributum pro suis propriis edibus juxta beneplacitum exactoris; dazu vgl. den Auszug aus den Prozeßakten (Staatsb.-Magazin 8, S. 588 Anm. *): 'Ok ſe moſten unſe armen lude uth Eyder-

1285[1]. To der sulven tiid wanderde dorch de land en vromet hupe volkes; desse quemen uthe Tartarien[2]; se weren swart unde eyslik[3] unde hadden myt sik wyve unde kyndere. se toghen dorch de stede unde leghen in deme velde, wente me wolde se in den steden nicht liden umme | Bl. dat se sere stelen; erer was by 400 unde nomeden sik de Secanen. se hadden under sik vorsten, also enen greven unde enen hartighen; dar worden se van gherichtet, wan se mysdeden. de vorsten der lande hadden en leydebreve gegheven, dat se velich togen, wor se wolden. etlike van en reden; men de meste hupe ghink to vothe. de sake, wor se aldus umme weterden van deme enen lande to deme anderen, was, also men sede, dat se weren van deme loven treden wedder to der heydenschop, unde dar umme was en dat ghesad vor ere penitencien unde scholden dat holden 7 jar[4].

1286. Dosulves was konynk Hinrik van Engheland in Branckriken, unde dede dar ynne groten schaden den Fransoyseren; he wan en af vele stede unde borghe unde mordede untellik volk[5].

1287. In der tiid voren der stede sendeboden tho konynk Erike van Dennemarken[6] unde setten dat orlighe in daghe to ener tiid myt sulker under-

7. 'gherichtet': 'gherichten' K; 'gerichtet' H. 'lande': 'land' K, H. 16. 'der': 'de' K; 'der' H.

stede, wol dat se vorbrant, vorheret unde vorderfft weren, so vorscreven is, bynnen vredes, den Ditmarschen to dreen jaren gheven alle jar sunderghen schat vor de stede, dar se wedder . . . up buweden'.

1. § 1285 in KH in abweichender Fassung.

2. KB, D: de orientalibus partibus.

3. KD: forma turpissimi, nigri ut Tarthari.

4. Die Zigeuner kamen aus Indien durch das mittlere und westliche Asien, die Moldau, die Wallachei und Ungarn nach Deutschland. In Siebenbürgen wurden 1416 von der Stadt Kronstadt 'Herrn Emaus aus Aegypten mit seinen Genossen', 1417 von einem Mitgliede der Familie Horvath 'den armen Pilgern aus Aegypten', 1418 von dem Hermannstädter Sachsengrafen 'den Leuten aus dem heiligen Land' Geschenke gegeben: Heinr. v. Wislocki, Vom wandernden Zigeunervolke (Hamburg, 1890), S. 12—13. In Frankfurt werden Geschenke gemacht im Juni 1418 'den elendigen luden uß dem Cleynen Egypten', 1434 'den luden von Egypten': Kriegk, Deutsches Bürgerthum im M. A. S. 148—150. In Hamburg werden Gaben verabreicht 1434 comiti Johanni de parva Egiptia, 1443 domino comiti Tatarorum de parvo Egipto: Rüdiger in Mittheil. für Hamb. Gesch. 1, S. 97—98. Zwischen 1417 u. 1434 liegt das Auftreten der Zigeuner in Zürich 1418: Kriegk S. 148; in Straßburg 1418: Schwicker, Die Zigeuner in Ungarn u. Siebenbürgen (Wien u. Teschen, 1883) S. 26, vor Bologna 1422: Wislocki S. 13, in Paris 1427: Schwicker S. 26, in Arnheim 1429: Wislocki S. 12. Vor 1417 sind sie in Deutschland nicht nachzuweisen. Ein Klein-Aegypten hat nie existirt.

5. Eroberung der Normandie. Kg. Heinrich V schifft sich 1417 Juli 31 zu Southampton ein, landet Aug. 1 unweit Honfleurs vor dem Schlosse Tourques, das sich ihm Aug. 9 ergiebt, hält Sept. 4 in Caen seinen Einzug und beginnt Dez. 1 die Belagerung Falaises, das ihm 1418 Jan. 2 die Thore öffnet, während die Burg erst Febr. 16 kapitulirt; nachdem ihm Herz. Thomas v. Exeter eine Verstärkung von 15000 Mann zugeführt, bricht er Juni 9 von Caen nach Louviers auf und marschirt nach dessen Juni 24 erfolgter Einnahme gegen Pont de l'Arche: Pauli 5, S. 143—146, 148, 150—151; Schmidt 2, S. 263—264.

6. S. die Akten der Verhandlungen z. Lübeck, Schleswig u. Flensburg v. 141[illegible] Nov. 6—30: H. R. I, 6, S. 479—494.

schedinghe, dat uppe dat neghheste fest sunte Johannis baptisten[1] scholden etlike vorsten unde stede, de | me dar to uthkore, komen bynnen Lubeke[2] unde scholden de twyer heren recht to beyden syden horen unde dat schatten myt slicheyt; unde wat denne de stede unde de vorsten spreken vor recht af, dar scholden beyde dele ane stan to der noghe; were id denne, dat en van den parten syk nicht noghen wolde laten an der vorsten unde stede ordel, so scholden beyde, vorsten unde stede, to hope vallen jeghen dat deel, also jeghen des vredes vyent, unde oethmodighen dat to grunde. unde dat beleveden, loveden, zworen unde beseghelden beyde parte, dat to ende uth so tho holdende.

1296[3]. Men do sunte Johannis dach quam[4], wol dat de Holstenheren unde de stede uppe den dach quemen myt eren vorsten, de se dar to koren hadden[5], in zwaren kosten unde grotem arbeyde, doch de konynk quam dar nicht; ok heelt he den loven nicht, den he zworen, lovet unde vorbrevet hadde. do beden de heren van Holsten de vorsten unde de stede oethmodichliken, dat se des konynghes vorsu|mynghe ereme rechte so ernstaftighen byleden, alse se den wolden, oft de Holstenheren deme konynghe weren truwelos gheworden[6].

3. 'horen': 'heren' K.; 'horen' H. 11. 'Johannis': 'Johannes' K. 16. 'rechte': 'rechten' K. H.

1. 1418 Juni 24.

2. KB, D: Lubeke vel ad alium locum convenientem; H: 'uppe ene bedelike stede'. In den von Nov. 12 datirten Verträgen einigt man sich über einen Stillstand bis 1418 Sept. 29 und über einen Rechtstag, der Juni 24 zu Schleswig oder zu Gottorf stattfinden soll: H.R. I, 6, Nr. 604, 605; vgl. das. S. 480; für die Dauer des Stillstandes wird den Städten Schleswig durch Kg. Erich, Tondern durch die Holstenherren übergeben.

3. Mit § 1296 beginnen die Nachrichten der Rufus-Chronik über das Jahr 1418; in KB, D mit § 1293. Die Übergehung der §§ 1288—1295 erklärt sich, wie Schwalm S. 410 Anm. 1 ausführt, vermuthlich daraus, daß der Übersetzer ein Blatt der von ihm benutzten Korner-Handschrift überschlagen hat; natürlich kann dasselbe aber auch schon in seiner Vorlage gefehlt haben.

4. Juni 24. Korner wirrt die Versammlung zu Lübeck (§§ 1298—1300*) und den Rechtstag, der seiner irrigen Angabe nach ebendort stattfinden soll, durcheinander. Über den letzteren s. H.R. I, 6, Nr. 593; vgl. Nr. 556 §§ 1—3, 558—563, 591, 592 u. S. 529. Zu ihm fahren die Rathssendeboten 1418 Juni 21 aus Lübeck nach Schleswig ab: Nr. 592.

5. H.R. I, 6, Nr. 593: 'De heren van Holsten weren myt eren landesheren, de se dar hebben solden'; vgl. Nr. 564: 'dar se ere heren und vrunde, alzo se hebben scolden, bii hadden, und des lange noch wardende weren'. Bei den vorangegangenen Verhandlungen zu Schleswig waren von Seiten Herz. Heinrichs Gr. Heinrich v. Holstein und Herz. Bernhard v. Braunschweig vorgeschlagen, ersterer aber von Seiten Kg. Erichs natürlich abgelehnt worden: Nr. 479 §§ 20, 21. Wie es scheint, trat Adolf v. Schauenburg an seine Stelle; s. dessen Schreiben v. Juli 8: 'dar wi des gelik up getogert hebben, uppe dat an den erbenomeden unsen leven vedderen des rechtdages nen gebrek were': Nr. 564; vgl. S. 110 Anm. 3.

6. Juni 27 erklären die Holstenherren den Städten, 'dat se dar ghelegen hebben dre daghe na dem rechten daghe, unde hebben vorbeydet des heren koninghes, unde se hebben deme daghe vul ghedan, unde se hopeden des, vorsten unde heren, stede unde alle gude lude mochten dat kennen, dat se recht weren in eren saken, na dem male, dat de konigh des daghes nicht gheholden hebbe, alze he dat selven bebrevet unde beseghelt hebbe, den dach to holdene unde vul to donde; vort so leghen se myt groter swaren koste, unde ere landesheren de wolden riden to hus, se en kunden dar nicht lengher ghetöven': Nr. 593.

do dat horde her Eryk Krummedik unde syne kumpane, de van des konynghes weghen dar weren[1], se begunden eren heren to entschuldende unde spreken, dat de konink hadde redelike untschuldinghe, wente de wynt hadde em enjeghen west, dat he uppe de tiid nicht komen en konde[2]. men na deme male dat de untschuldinge nene warheyt an sik en hadde, wente se weren uthe des koninges lande sulven komen myt gudeme wynde, dar umme toghen myt unmode de vorsten[3] unde de stede van dar.

1297. Dosulves ok voren in de zee de soldnere van deme Strallessunde unde scholden de zeerovere vordryven helpen, de den copman berovet haddden; men do se sulven by den copmann quemen, do schynneden se ene unde worpen erer ve|sle over de bord. de bosheit vornemen de borgere van Bl. deme Sunde van den, de en untkomen weren; se toghen stark in de zee unde grepen de soldnere[4] myt ereme hovetmanne, Linstowe ghenomet. den houwen se allen ere hovede af; sunder den hovetman setten se up eyn rad also der stad vorreder unde hengeden ene do na in den galghen[5] also enen meneeder.

1298. Uppe dat sulve jar weren de henseſtede meenliken vorgaddert[6] to Lubeke, also wol 45[7], unde begunden to handelende de articule, de dat

2. 'se': 'de' K. H. 9. 'de copmanne' K. H. 10. 'men' fehlt K. H. 16. 'henstede' K.

1. Gesandte Kg. Erichs sind nicht nach Schleswig gekommen, sondern erst nach Lübeck: s. Anm. 2 u. § 1300. Auf Bitten der Städter warten die Holstenherren (s. S. 109 Anm. 6) noch zwei Tage; Juni 30 reiten sie hinweg; Juli 1 'do quam den steden en breff van deme heren koninghe, dar he inne schreff, dat se wol deden unde leten sik des leghers nicht vordreten, he wolde des anderen daghes selven by se wesen'; Juli 6: 'Do schref de here konigh den steden enen breff, dat em sin rat afgheraden hebbe, dat he to Sleswik nicht komen solde, wente he hebbe wol vornomen, dat de heren entreden weren; doch so wolde he dar senden hertoghe Alberte van Mekellenborghe, de solde spreken myt den steden van siner weghen'; Juli 8 fahren die Städter nach neuem vergeblichen Warten ab und kommen Juli 9 wieder nach Lübeck: 'Wetet . . ., dat wy daligh sin gekomen to hus van Sleswyk to Lubeke; unde dar en hebbe wy leider nicht bedreven, men dat wi grot gelt unde gud to spilde ghebrocht hebben unde vortërd': H. I, 6, Nr. 593.

2. KH: in direkter Rede (S. 112 Anm. 1). Nach § 1300 wird diese Entschuldigung erst auf dem Tage zu Lübeck vor die Städte gebracht.

3. KA § 918: puta Wilhelmus dux Luneburgensis, Hinricus dux Slesvicensis, Hinricus comes Holtzacie et Adolphus comes de Schowenborgh; B, D: puta Wilhelmus dux de Luneburg et Adolfus comes de Scowenburg, in quos predicti Henricus dux de Sleswic et Henricus comes Holtzacie arbitrati fuerant; H: 'alse hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Bernd van Brunswik, hertich Hinric van Sleswic, greve Alff van Schouwenborch unde greve Hinrik van Holsten'. Vgl. S. 109 Anm 5.

4. KB, D: captivaverunt ex ipsis stipendiariis 16 . . . , aliis fuga elapsis; H: 'des vink de raet erer 24'.

5. KB: tamquam proprie civitatis traditorem et propter jurisjurandum, quod fecerat civitati, rotantes et rotatum insuper tamquam perjurum super omnes fures patibulo appendentes; D: ut perjurum patibulo appendentes; H: 'unde hengeden ene na in den galgen'. 1418 März 27 schreibt Lübeck an Wismar wegen der von diesem übernommenen, aber nicht eingehaltenen Verpflichtung, Schiffe zur Befriedung der Ostsee auszurüsten: H. R. I, 6, Nr. 536.

6. KB, D: evocate ad colloquium generale per Lubicenses: H: 'vorbodeden de Lubeschen de henseſtede'. S. die Akten der Versammlung zu Lübeck v. 1418 Juni 24 bis August: H. R. I, 6, S. 529—604.

7. Im Receß werden, von Lübeck abgesehen, 31 Städte namhaft gemacht; KA läßt Elburg aus, fügt Thorn, Elbing,

meue gud unde kopenschop anrorende synt. ok senden se do twe[1] to deme
konynghe van Dennemarken[2] unde leten ene vraghen, wor umme he den dach
vorsumede der vorsten unde der stede, den he bezworen unde vor-
brevet hadde to holdende[3], unde hadde de Holstenheren unde de
stede[4] uppe unnutte unde grote koste bracht[5].

1299. De articule, de de stede tohope handeleden, de brachten se na in
157a. de schrift | unde senden se to eyner isliken stad, in der Hense beleghen, dat
se de vlitliken scolden holden. de articule stan hiir na schreven und synt
159a. desse . . .[6]. boven desse articule synt vele andere dosulves begrepen, de etlike
sunderghe stede anroret, de hiir nicht geschreven synt umme der korte willen.

1300[7]. Do de vorscreven stede an tohopesettinge desser stucke bekum-
mert weren, do quemen de sendeboden wedder, de by konynghe Erike van
Dennemarken ghewesen hadden, in sunte Jacobes daghe[8] unde brachten de
untschuldinghe des konynges, wor umme he den dach vorsumet hadde[9], unde
seden, wo de konynk uppe de rechten tiid was myt den synen in en schip ge-
159b. seten unde wolde hebben over | varen to deme dage; do wart dat schip brok-
astich unde lack van ungheluke unde he moste wedder to lande gan; unde

Rügenwalde, Kiel, Hannover, Magdeburg, Goslar, Minden, Soest und Kampen hinzu und nennt somit 40; B schaltet Halberstadt ein und hat also 41; D läßt Danzig und Stargard aus, fügt Hildesheim, Göttingen, Dordrecht, Harlem, Amsterdam und Wesel hinzu und gelangt demnach zu 45; H läßt Harlem, Minden und Buxtehude aus, nennt Deventer zweimal, fügt Danzig, Berlin, Frankfurt, Breslau, Ülzen und Duisburg hinzu und bringt es folglich zu 49. Der Rest des § 1298 fehlt in KH.

1. KB, D: quosdam de suis collegis; vgl. Anm. 9.

2. KB, D: ipso die divisionis apostolorum (Juli 15); vgl. Anm. 5.

3. KB, D: ad diem placitorum per ipsum constitutum. Vgl. §§ 1287, 1296.

4. KB, D: tot solempnes personas.

5. KB, D: Et hec quidem missio fiebat de consensu et requisicione (D: ad peticionem) Henrici ducis de Sleswic. Nach H. R. I, 6, Nr. 593 wurden die Holstenherren zu Juli 10 in Lübeck erwartet; Gr. Adolf von Schauenburg schrieb den Städtern Juli 8 von Pinneberg aus: Nr. 564; Herz. Heinrich v. Schleswig erschien mit seinem Rath in Person: Nr. 556A § 29. Die Städter erwiderten ihm, Kg. Erich 'menede, dat he dem rechtdage ok vul gedan hebbe, unde wolde dat in dat recht setten to wynne und vorlust, wer he dem rechtdage vul gedan hebbe edder nicht', und lehnten die sofortige Entscheidung mit der Begründung ab: 'so mosten se erst des heren koninges rede horen dar entjegen na sinem vorbedende': §§ 29, 30. Juli 13 antworteten die Städter Adolf v. Schauenburg, 'dat de erbaren van den steden, de wii to dem vorscreven dage gesant hadden, uns wol berichtet hebben, wo se van des ergenomeden heren koninges wegen ok geeschet sin, sinem rechte bistendich to wesende, wente sine gnade mene, dat he dem dage ok vul gedan hebbe': Nr. 565; nach Nr. 593 kann Kg. Erich dies nur in einem der beiden Schreiben von Juli 1 u. Juli 6 gethan haben (s. S. 110 Anm. 1). Über die neue Gesandtschaft s. zu § 1300.

6. Der hier folgende Auszug aus den Statuten der Hansestädte v. 1418 Juni 24 (H. R. I, 6, Nr. 557) in 21 Artikeln konnte füglich ausgelassen werden.

7. § 1300 fehlt KH.

8. Juli 25.

9. H. R. I, Nr. 556A § 54: 'Item alze de heren radessendeboden, de de stede to dem koninge van Dennemarken gesand hadden, sinen gnaden to vorkundigende, wo de hertoge van Sleswik to Lubeke geweset were, esschende de stede by siner hulpe to blivende, wente he und sin veddere dem rechtdage vul gedan hebben und de koning nicht, wedder quemen'.

dosulves ghink de wynt em enjeghen, dat he myt syme anderen schepe nerghen konde komen[1]. in der untschuldinghe weren noch de vorsten van Holsten, noch de stede tovreden.

1300*[2]. Do de stede van Lubeke scheden weren unde en islik stad de schrift der articule myt sik brachte, do quam de menheyt van Bremen unde leet de schrift in hoen unde vorsmaynge der stede by deme kake vorbernen uppe deme markede[3].

1301. In deme sulven jare toch de hertighe van Brabant vor Dordrecht myt grotem volke unde bestallede dar ynne hartich Johan van Beyeren, des he synes broders dochter hadde[4]; he mende, konde he den hebben

6. 'kake': 'koke' K.

1. KB: prosperitas venti sibi negabat, ne aliam navem intrando locum assignatum die terminato pertingere valeret; D: in adversum et contrarium ventum versa est. Vgl. H § 1296: 'Myn here, de koningk, was alles dinges rede unde sette sik in eyn schip mit den sinen unde wolde over varen. Do he in de zee quam, do vant he dat schip lak, dar he ynne was; des moste he to lande wedder varen unde schepen in eyn ander schip. Also ghink do de wint umme, dat he nicht uppe dessen dach bequemliken komen en konde'. H. R. I, 6, Nr. 556A § 54: 'brochten se by de stede, wo se de here koning der geliik ok esschede, wente he mene, dat he dem rechtdage vul und vullest gedan hebbe; unde zede under anderen worden, der nyn not ys to scrivende, he wolde dat setten by sine heren unde vrunde unde by de stede, wer he dem rechtdage vul gedan hebbe edder nicht, to wynne unde to vorluse; und esschede de stede ernstliker, den de Holsten. Unde dit sulve werff warff ok hertoge Johan van Mekelemborch to den steden uppe des koninges credencien'; vgl. S. 110 Anm. 1.

2. § 1300* nur hier.

3. 1421 Sept. 21 schreibt die Versammlung der Hansestädte zu Lübeck an Bremen: 'Nu isset, dat wy vorvaren hebben, wo gy jegen desse vorbenomede ordinancien, de umme der menen stede unde des ghemenen besten willen ... gheordineret unde gheschen is, juwen rad in eren regemente hinderen unde vorkorten, alse gy in der afneminge der tabelen ok alrede ghedán hebben': H. R. I, 7, Nr. 388. Auf Grund dieses Schreibens berichtigt v. Bippen in Hans. Geschsbl. 1892, S. 62 seine frühere Ansicht über § 1300* (Gesch. d. St. Bremen 1, S. 286 Anm. *).

4. KB: Dux Brabancie, qui Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie defuncti, in tercio consanguinitatis gradu sibi attinentem, nuper in uxorem duxerat contra pape prohibicionem sibi specialiter factam .... Dux enim prefatus Brabancie comitatum Hollandie ad se devolutum jure hereditario juxta arbitrium patrie illius ex parte uxoris sue asserebat, eo quod sepedictus Wilhelmus pater uxoris sue Jacobe defunctus esset absque herede masculino. Johannes vero predictus frater Wilhelmi antedicti jure imperiali, quod prolem femininam non admittit ad successionem feodalem, comitatum prefatum sibi vendicabat. Et sic controversia magna inter eos de principatu erat. D: Dux Brabancie, qui Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie defuncti in uxorem duxerat ..., quem jure hereditario ex parte uxoris sue sibi vendicare nitebatur. Johannes vero frater dicti Wilhelmi comitis, qui eundem comitatum ad se pertinere juste asserebat, pro eo quod jure imperiali mulier heres patrie esse non posset. H: 'Desse hertige van Brabant menede de greveschop van Hollant to besittende van siner vrouwen Jacoben wegene, de erve was to deme lande; hertige Johan van Beyeren menede ok, dat he des landes erve were, wente he van der swertsiden

ghevanghen, so hadde he by dat land van Holland wol ghekomen[1]. do de hertighe van Brabant hadde vor der stad by 6 weken geleghen, do | vormanneden sik de borgere van Dordrecht unde toghen uthe der stad myt hertich Johanne, de vele vrunde unde ghunnere hadde in deme heere van Brabant, unde villen myt haste in dat heer[2] unde slughen erer vele doet; we dar to enwech konde komen, de provede syn beste. dar wart der besten van Brabant vele grepen[3] unde deme hertigen wart wechghehulpen[4].

1304[5]. Dosulves vorleet bischop Johan Walrade dat stichte van Righe unde wart bischop to Ludeke myt des pawejes orlove[6], unde her Johan Habundi wart ertzebischop to Righe[7]. men do bischop Johan Walrade to Ludeke quam, em wart vort ghehulpen[8], dat he starf in deme sulven jare. na em wart do koren de here van Hinsbergh[9].

1305. To der sulven tiid wart en grezelik uplop in der stad to Breslouwe, in Polen beleghen, tusschen deme rade unde der menheit. dat quam aldus to: de menheyt van der stad | hadde dan na der wyse der stede by der zee[10] unde hadde eren olden rad afgesettet unde hadde enen nyen gemaket van deme copmanne unde den ammeten[11], unde den vornyeden

4. 'unde': 'unde vele' K. 16. 'hadde (eren)': 'hadden' K; 'hadde' H.

dar to borede unde de spillensyde neyn lant mochte besitten van keyserrechtes wegen'. Vgl. oben § 1275.

1. Auslassung. KB, D: Opidum etiam Brile terre Selandie, quod solum inter omnes civitates comitatus cum urbe Dordraco Johanni omagium fecerat, tempore obsidionis illius pyratas plures conducebat et cum eis oceanum pelagus hostiliter infestabat, nulli navi transitum permittens vel in Flandriam aut in Angliam securum; H: 'Ok so hadden de van dem Bryle in Seelant deme hertigen Johanne gehuldighet unde de quemen der stad Dordrecht to hulpe mit velen soldeneren'. Briel huldigt Johann v. Brabant als Ruhwart: v. Löher 2, S. 334.

2. KH: 'mit sinem volke unde mit den borgeren van der stad unde den soldeneren van deme Bryle, unde vil mit haste over de Brabandere'.

3. Nachdem Dordrecht (vgl. oben § 1282) Johann von Baiern 1418 Juni 18 als seinem rechtmäßigen Landesherrn gehuldigt hat, rücken zu Ende dieses Monats zwei Heere, das eine mit Jakoba von Rochen, das andere mit Herz. Johann v. Brabant und seinem Bruder, Gr. Philipp v. St. Paul, von Süden her gegen die Stadt, vor der sie zwei Bollwerke aufwerfen; Johann v. Brabant sieht sich aber genöthigt, sein Blockhaus in Brand zu stecken und sein Heer zu entlassen, und das Fort der Holländer wird Aug. 8 von den Dordrechtern erstürmt: v. Löher 1, S. 333, 372—373, 379, 383, 385.

4. Zuthat; nur hier.

5. § 1304 fehlt KH.

6. Johann v. Wallenrode, Erzb. v. Riga, wird 1418 Mai 4 anstatt des zurückgetretenen Johann VI v. Baiern Bisch. v. Lüttich.

7. Johann Habundi, Bisch. v. Chur, wird 1418 Juli 11 durch Papst Martin V zum Erzb. v. Riga ernannt: H. R. I, 6, S. 587 Anm. 1.

8. KB, D: a Leodiensibus eodem anno est expeditus per intoxicum. Johann VII v. Wallenrode stirbt 1419 Mai 28.

9. KB: dominus de Heynsberg; D: filius domini de Hynsberg. Johann VIII v. Heinsberg wird 1419 Juni 16 Bisch. v. Lüttich.

10. KB, D: ad instar multarum civitatum; H: fehlt.

11. Zuthat; nur hier.

se alle jar; so mochte en islik borgher to deme regimente komen[1]. do vil id, dat de nye rad, de in dessеme jare settet was, oversach der stad schult unde vant, dat de stad in groten schulden was en gheantwordet van eren vorvaren; men se vunden ok dar by, dat de schulde redeliken maket was. des richtede de rad dat also, dat men de schulde betalen scholde van der ghemenen borghere gude, wente se vor dat mene gud uthgegheven was, unde sette dat schot deste hoger over de stad[2]. do dat de menheit horde, se wart tohand unsynnich; se quemen alle to hope mit kulen unde zwerden unde lepen uppe dat radhus[3] unde slughen alle de gennen, de se dar uppe vunden uthe deme rade. do de mord was geschen, do sette de menheyt enen nyen rad, also en gud duch|te[4]. desse jamer wart vormeldet Seghe- 21. munde, der Romere konynk, unde de toch to Breslowe in de stad[5]. do he dar was in ghekomen, do villen em to vote der vormordeden ratmanne vrowen unde beden den vorsten umme recht over de mordere erer manne. de konynk leet do vorboden uppe dat rathus alle de ghennen, de des mor-

5. 'dat (also)' fehlt K. H. 12. 'Preslowe' K.

1. Die Verfassungskämpfe in Breslau hatten 1389 begonnen und durch das planlose Eingreifen Kg. Wenzels, der die Opposition bald begünstigte, bald ihr entgegentrat, war die Verwirrung nur gesteigert worden: Grünhagen in den Abhdlgn. d. Schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur 1868, H. 2, S. 2 u. Die Hussitenkämpfe d. Schlesier 1420—1435 S. 5.

2. Dieser Bericht Korners hat 'den Vorzug uns über die Entstehung des Aufstandes einen sehr glaubhaften Umstand nachzutragen': Grünhagen in Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthum Schlesiens 11, S. 190.

3. KH: 'Also lepen se alle to harnisch unde vorsammelden sik vor deme rathuse und braken do mit walt dat rathus up'.

4. Ludolf v. Sagan: Anno … 1418 in die s. Arnolphi (Aug. 15?) … consulibus et unionibus civitatis illius in pretorio congregatis populus et turba civitatis ejusdem in effrenata multitudine cum gladiis, armis et fustibus in ipsum pretorium violenter irruunt, consules aliquos cepit et non confessos nec convictos nec sententia condemnatos in ipso foro civitatis gladio per spiculatorem truncari fecit: Zeitschr. f. Gesch. Schles. 11, S. 193; Bericht der Straßburger Gesandten aus Breslau v. 1420 März 5: 'und besunder so ist in zweien joren ein grosser ufflouf geschehen von der menige doselbs, das si über den rat liefent und slugen sübenen der rete, den erbersten, die kopfe abe mit irme eigenen gewalte und one gerihte und mahtent andere rete von in selbs': das. S. 195. Grünhagen giebt als Datum in den Abhdlgn. 1868, 2, S. 8: Juli 17, Hussitenkämpfe S. 5: Juli 8 an, beides wohl irrthümlich für Juli 18 (Arnulfi ep. Metensis).

5. KD: Quod quidem detestabile latrocinium percipiens Sigismundus rex Romanorum in urbem predictam venit judicaturus de sanguine innocenter effuso, eo quod urbs predicta ad Romanum pertineat imperium. H: 'Do den jamerliken mort koningk Segemunt vornam, he quam to Breslowe in de stad unde (wolde) richten over de morders, wente de stad deme rike tohoret'. 1419 Okt. 1 zu Warasdin ladet Kg. Sigismund zu einem Reichstag, Dez. 11 in Breslau, ein: R. A. 7, Nr. 266; 1420 Jan. 7 berichtet der Oberstmarschall des Deutschordens, daß der Kg. 'an der heiliger drier koninge abint (Jan. 5) gar spete wol bei der eilften stunde vor mittnacht im ist gekomen zu Bresslaw': Nr. 278. Über den Reichstag vgl. das. S. 385—420; Grünhagen, Abhdlgn. 1868, 2, S. 1—19.

des hovetlude weren, unde vingh se uppe deme hus[1]. dar na do des mandages, also men sank in der vasten reminiscere, leet he de vanghene bringhen uppe den market unde leet en ere hovede afslan; der weren 26[2]; de anderen overt, de vorvluchtich worden, de leet he vredelos legghen to ewygen tiiden[3].

1. KD: Ubi cum venisset, lacrimis et fletibus feminarum relictarum interfectorum consulum motus ad faciendum eis justicie complementum, omnes facti illius consocios vocavit ad consistorium civitatis et eos ibi reclusit. H: 'Also he in de stad quam, do lepen vor ene de wedewen der ermordeten ratmanne unde clageden vruchtende over erer manne mordere. Des wart de koningk sere beweget van der armen vrauen unde leet vorboden uppe dat rathus alle, de schuldich weren in deme morde, de he uthvragen konde unde besloot se in deme rathuse'. 1420 Febr. 17 läßt Bm. Nikolaus Hartlip 17 Personen, die sich nicht gestellt haben, verfesten; eine zweite Proscriptionsliste enthält 54 Namen: Abhdlgn. 1868, 2 S. 9—11. Febr. 19 schreibt Peter Raster, genannt Aufschriber, an den Rath zu Görlitz: 'wissit, das unser herre, der konig, hot lassen vohen vil lewte aus der gemeyne, und was her domit menit, das kan man auch nicht gewissin; sunder eyn teil synt ausgekommen und hot sie lossin ausburgen; abir die andern wil man nicht ausgeben zu burgen, und was her mit en machen wil, das weis unsers herren gnade wol': Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens 11, S. 193—195; Bericht der Straßb. Gesandten v. März 5: 'so het er noch den laben erfaren, wie sich die verloufen haut und wer die sint, die die sache angefangen haut zum ersten, und het noch den gestalt und tun vohen, die ime werden mohtent; der andern vil enweg komen sint': das. S. 195.

2. KD: Secunda vero feria post reminiscere (März 4) captivos illos educi jussit et ipsos in foro civitatis decapitari fecit numero 26; H: 'Des mandages de na deme anderen sondage in der vasten de leet he de vangenen uppe dat market bringen unde leet ene dar ere hovede afslan in deme talle bi 36'. Bericht der Straßb. Gesandten v. März 5: 'und hat do geschicket nach andern stetten in dem lande und het die tun fragen, was ime dozu ze tunde sie; die habent ime erkant libe und gut; als het er gester, datum etc., 23 personen die kopfe lossen abeslahen uf dem placz vor dem rathuse . . . . Ouch wissent von den, also gerichtet ist, das do unser herre, der künig, het tun bestellen, das nieman horte den sinen weder schrigen noch klagen, den reht ein stilleswigen, als ob nit do geschen were': Zeitschr. f. Gesch. Schles. 11, S. 195—196. Das Gericht besteht aus den derzeitigen Rathmannen und Schöffen, Vertretern der Kaufleute und Handwerker und Rathmannen aus Neumarkt, Namslau, Schweidnitz, Striegau, Jauer, Löwenberg, Bunzlau u. Hirschberg; die Anklage lautet auf Hochverrath gegen den König und wird durch die höchsten böhmischen Würdenträger erhoben; das Urtheil wird bereits Febr. 19 gefällt und lautet gegen 46, von denen jedoch 23 entwichen sind, auf Todesstrafe; die Vollstreckung erfolgt März 4: Abhdlgn. 1868, 2, S. 10—13.

3. KD: Ceteros vero, qui fugam ceperant, banno imperiali proscripsit et perpetuo exilio condempnavit cum uxoribus et liberis suis, bona ipsorum fisco civitatis applicando. Quo facto novum consulatum instituit secundum morem antiquum et eam ad pristinum statum reduxit. H: 'De anderen overst, de wechgevlogen weren, leet he vorvesten to ewigen tiden myt wyven unde kinderen, unde al ere gut let he ene nemen unde gaff dat der stad, ere schulde to betalende'. Bericht der Straßb. Gesandten v. März 5: 'und den, die enweg kummen sint, (het er) tun ir gut nemen und alles sament uf das rothuß tun tragen; aber abe den gerihtet ist, den nimmet er kein gut und lot es bi den erben bliben; wie er aber mit dem gute tun welle, das er uf daz rothuß het geheissen antwurten, weiß man noch nit': Zeitsch. f. Gesch. Schles. 11, S. 196.

1306[1]. In der tiid wart to Erphorde brant en jode[2] by sunte Johannis baptisten daghe[3]. de tusscher hadde sik alrede drie dopen laten in anderen steden umme der gave willen, de em syne paden gheven, unde nu wolde he syk uppe dat veerde mal hebben ghedoft laten; men dat wart do vormeldet[4].

1307. By der sulven tiid let konynk Bogzlaf van Palen[5] so vele Turken dopen, beyde vrowen unde man, dat he en allen nicht en konde namen gheven; men he gaf to deme lesten allen mannen, de in een dorp hoerden, enen namen unde allen vrowen van eme dorpe ok enen namen[6].

1308. Uppe de sulven tiid voren de zeerovere de Wesere up unde leden sik vor dat slod Vredeborgh[7]; dat wunnen se myt storme unde slugen dar uppe enen radman van Bremen, de Arnold Bulleer[8] hete. do de borghere van Bremen dat vornemen, se toghen myt grotem volke vor dat slod unde stormeden dat menliken myt hulpe etliker Vresen. to deme lesten wunnen se dat unde grepen dar uppe 43 rovers; de nemen se myt sik to Bremen unde slughen en allen af ere hovede[9].

2. 'Johannes' K. 7. 'en (konde)' fehlt K.

1. § 1306 fehlt KH.

2. KB: per provisorem archiepiscopi Moguntini; D: Johannem de Nassowe.

3. Um Juni 24.

4. Zuthat. KB: et jam quarta vice baptismum receperat; D: sacro fonte se renasci velle finxerat, allectus pecunia et donariis, que inde sibi proveniebant a patrinis et matrinis.

5. Wladislav Jagiello.

6. Dschelaleddin Sultan, Chan v. Kiptschak, Sohn Tochtamischs, wird 1412 von seinem Bruder Karimberdei getödtet; gegen diesen, der sich mit dem Groß-Chan Edegu verbindet, stellt Witold den Bethsabula zum Prätendenten auf; während diese einander bekämpfen, unternimmt Edegu einen Verwüstungszug in Witolds südrussische Gebiete bis Kiew; Kerimberdei besiegt und tödtet Bethsabula, wird aber seinerseits von seinem Bruder Jarimferdei erschlagen und da sich dieser wieder Witold anschließt, wird Edegu genöthigt, Frieden zu suchen; Jagiello, der 1416 Aug. 11 dem Konzil schreibt, er würde für die Verbreitung des Glaubens schon mehr gethan haben, nisi tot guerrarum impediti fuissemus anfractibus, kann 1417 Juli 19 die Breslauer Kaufleute auffordern, bei ihren Handelszügen zu den Tataren und Wallachen wieder die gewohnten Straßen zu ziehen: Caro 3, S. 457—459. Witold und Jagiello, 1416 Febr. 24 von Papst Johann XXIII zu Generalvikaren der Römischen Kirche für die Länder Pskow u. Nowgorod ernannt, werden im Mai 1418 durch Martin V als solche bestätigt; die Einrichtung eines Bisthums zu Miedniki in Samogitien durch Witold im Herbst 1417 ruft im folgenden Sommer einen Volksaufstand hervor, durch den die Geistlichen vertrieben werden: das. 3, S. 441, 471, 489—490.

7. Ka, A § 934: pertinens civitati Bremensi; H: 'dat den van Bremen tohorde'. Vgl. oben zu § 1185.

8. Richtig ergänzt; nur hier. Ka, A: quendam consulem; B, D: quendam Arnoldum consulem; H: 'Arnolt genomet'.

9. KH: 'unde neghelden se uppe staken'. 1418 in der Nacht auf Sept. 25 überfallen die Häuptlinge, Dudo und Gerold die Friedeburg, werden aber von der Besatzung mit Hülfe der herbeieilenden Würdener gefangen genommen und nach Bremen geführt; 'Dar wart Duden unde Gherolde de kop affgehouwen under den galgen, ere lichame uppe rade ghelecht unde ere hovede dar boven up ghesettet'; der Hauptmann der Burg aber, Rathmann Arnd Balleer, war von dem Friesen Rode Ede erschossen worden: Rynesberch-Schene S. 143—145; Ehmck im Brem. Jahrb. 3, S. 96—97; v. Bippen 1, S. 276.

1309. In deme jare Christi 1419 do starf de ertzebischop van Trere, unde na em wart gekoren | greve Otto van Tzeghenhaghen[1], de do provest was to Trere, en man vul dogheden. do de gude here bischop worden was, alsevort vordref he uthe syme stichte alle de joden myt wyve unde myt kinderen; he wolde lever des wynnes umberen, wan he steden wolde in syme stichte der joden sunde unde bosheit[2]. he nam en al ere gud unde gaf eneme isliken wedder 30 pennynge in de dechtnisse der verkepinghe Christi. he gaf ok wedder allen christenen ere pande unde schede van en wedder den hovetstol, de en gelenet was van den joden[3].

1310. Dosulves toch pawes Martinus van Constancien to Gebenna unde van dar vort to Mantua; dar lach he den wynter over. dar na toch he de to Florencia unde legherde sik in dat closter der predekerorden[4].

1311[5]. Des sulven jares let unthoveden Philippus, de hertoge[6] van Meylan, Margareten[7], syne vrowen, de he boslíken bedachte | in overspele der ee, wente he erer gherne quitd hadde wesen umme des willen, dat se old was unde van slichter ridderschop gheboren. se hadde overt vele gudes unde gude slote, de he myt er nam; men vor dat vele gud londe he er vil ovele[8].

8. 'ere': 'eren' K; 'en' H. 9. 'gelenet': 'gelovet' K.

1. Richtig ergänzt. KB: prepositus eiusdem ecclesie, natus dominus de Zegenhaghen; D: Otto prepositus ... comes de Zegenhaghen; H: 'de provest der kerken, Otte genomet, geboren eyn greve van Tzegenhagen'. Dem 1418 Okt. 4 gestorbenen Werner von Falkenstein folgt Otto von Ziegenhain, 1418—1430.

2. Zuthat. KD: magis eorum exhorrens malicias, quibus suam dyocesim macularent, quam ponderans lucrum vel commodum, quod ex eis habere potuisset. H: 'mit wiven unde kinderen. Deme eddelen heren eyzede mer vor der vordomeden mynschen bosheit, wan eme levede al de wyn unde gut, de he van en hebben mochte'.

3. KB, D: solam summam a judeis eis concessam; H: 'de bloten summen, de de joden en ghelenet hadden; hadden se ok woker utghegheven, den se bi eren ehe beholden wolden, den gaf he en wedder'.

4. Martin V verläßt Konstanz 1418 Mai 16, kommt über Genf nach Mailand Okt. 12, weilt in Brescia und Mantua, residirt in Florenz seit 1419 Febr., verläßt dasselbe 1420 Sept. 9, langt Sept. 28 vor Rom an und hält seinen Einzug in den Vatikan Sept. 29: Gregorovius 6, S. 651—655.

5. Zu § 1311 vgl. KB § 1391a zu 1423: Mediolanensis dux uxorem suam decapitari fecit, imponens sibi mortis causam, licet proba esset sed sterilis.

6. Richtig ergänzt. KB: Dominus tyrannus; D: Dux; H: 'de hertige'.

7. Falsch ergänzt. KB: uxorem; D: Margaretam uxorem; H: 'siner vrouwen Margareten'.

8. Zusatz. KD: Hoc autem crimen falso sibi imponens occasionem sumpsit eam interficiendi, eo quod militaris esset et non de generoso sanguine orta. Acceperat enim eam jam provecte etatis et annosam propter castra et civitates, que ad eam pertinebant, et multam pecuniam, quam habebat, quibus ipsum quasi de stercoribus erexerat. Sed pro suis beneficiis tam male eam remunerabat. H: 'wente he erer gerne quyd hadde gewesen umme des willen, dat se wol bi jaren was unde van leger bort, alſo enes ridders dochter. He nam de guden vrouwen umme eres rikedomes willen unde sach do nicht an ere older, wente se eghene stede unde slote hadde unde vele reder penninge unde he was arm unde notrostich. Unde des lonede he er aldus boslíken'. Beatrix Tenda, die als Wittwe des Facino Cane ihrem

1313. In der sulven tiid wolden sik de kettere van Praghe wreken in den christenen umme erer meystere wyllen, de brand weren to Constancien, alse Johannes Huß unde Jeronimus. se worpen sik to hope unde lepen to deme ersten in dat Carthusercloster; dat breken se to grunde dale, unde mordeden alle de brodere, de se dar ynne vunden[1]. van dar lepen se in de anderen clostere unde schynneden de alle; se breken er vele dale unde vorstoreden de orden; unde we van den monneken nicht wech en vloch, de wart van en geslaghen[2]. ok vorstoreden se de juncvrowenclostere unde unereden vele juncvrowen. unde de parren worpen se dale unde de papen, de van erer secten nicht en weren, de dreven se uthe der stad. | der hilghen bilde vorbranden se; ere hilghedom treden se Bl. myt voten, unde deden Christo unde synen hilgen menghen hon unde smaheyt[3].

11. 'secten': 'setten' K.

zwanzig Jahre jüngeren zweiten Gemahl Filippo Maria Visconti die Signorieen von Tortona, Novara, Vercelli und Alessandria zugebracht hat, wird 1418 auf dessen Befehl wegen angeblichen Ehebruchs enthauptet: Simonde Sismondi 8, S. 317—319.

1. Ausmalung. KB: Husite heretici in Praga conventum Carthusiensium funditus destruxerunt; D: in urbe Pragensi de fidelibus se vindicare volentes et mortem magistri eorum Johannis Hus et Jeronimi ejus discipuli in ipsos retorquere satagentes, conglobati ad monasterium Carthusiense cucurrerunt et ipsum funditus evertentes, plures de monachis trucidaverunt. H: 'To den sulven tiden wolden de kettere, de Husite genomet sint, wreken eren magister Hus, de to Constancien gebrant wart, unde vorsammelden sik tohope unde lepen in dat Kartusercloster unde slugen der monnike vele dot unde vorstoreden dat closter'. Städtechron. 7, S. 348: 'To dem ersten breken se dat erlike closter der Carthuser unde branden dat to grunde unde dreven de Carthuser ut'. Unmittelbar nach dem Tode Kg. Wenzels (1419 Aug. 16) kommt es in Prag zu weiteren Gewalttbaten der Hussiten; das Karthäuserkloster auf dem Smichow wird Aug. 17 geplündert und Aug. 18 bis auf die Mauern niedergebrannt; die Aug. 17 gefangen auf das Altstädter Rathhaus geführten Mönche werden später durch den Rath nach dem Kloster Sedletz bei Kuttenberg gesandt: Palacky 3, 2, S. 48—50.

2. Ausmalung. KB: et ceteros religiosos de suis monasteriis expulerunt; D: Similiter et aliorum religiosorum conventus invadentes spoliaverunt et pro majori parte ipsos deicientes, religiosos omnes fugaverunt, plures eorum occidentes; H: 'Vortmer der anderen geistliken lude kloster vorstoreden se, unde wene se van den monniken krigen konden, den dodeden se unde nemen en ere gut'. Vgl. die Aufzählung der zerstörten Klöster in Städtechron. 7, S. 348—349.

3. Zuthat. KD: Monasteria quoque monialium subverterunt, nonnullis virginibus violatis et turpiter tractatis. Sacerdotes vero de eorum secta non existentes de urbe expulerunt, ecclesias destruxerunt, ymagines sanctorum combusserunt, reliquias sanctorum pedibus nefandis conculcaverunt et Cristo domino in suo sacramento et sanctis suis multiplices blasphemias intulerunt. H: 'Ok vorwusteden se de juncvrouwenclostere unde deden den juncvrouwen walt unde hoen. De anderen parkerken tobreken se unde schynneden se van al eren klenaden, unde de papen, de van eren secten nicht en weren, morbeden se unde vorjageden se. Der hilgen bilde vorbranden se, dat hilgedoem unde beente der hilgen treden se under ere vote unde deden unsen heren Christo in synen sacramenten unde in

1314. By der tiid wunnen de Enghelschen myt groteme heere de stad Ruwan[1] unde morbeden dar ynne vele gestliker personen, de se wusten, dat se van des konynges gunste weren van Vranckriken[2]. dar worden do mede dodet 26[3] predekerbrodere, de alle martelere worden, wente se umme de rechtwerdicheit willen storven unde in truwe eres heren.

1315. Dosulves starf ok byschop Detlof van Ratzeborch, eyn sympel gud man[4]; in syne stede wart ghekoren her Johan van der Krempe, en kluk man uppe tytlik gud[5].

1316[6]. Do starf ok de cardinal van Raguz, ghenomet Johannes Dominici, van der predeker orden. desse cardinal predekede dat cruce jegen de kettere van Praghe van des paweses wegen[7].

1317. To der sulven tiid leden de beyden vorsten | Karolus, de delfin van Vranckriken, unde hertige Philippus[8] van Burgundien, enen vruntliken dach, dar se sik ynne wolden vordreghen lefliken unde vrunde werden; unde uppe dat de vruntschop stede unde vast bleve unde alle boze wan in zekerheit queme, so wolden se sik beyde bereden to deme hilghen sacramente myt vastende unde bedende unde wolden dat tohope entfanghen van enes presters handen. do de dach quam, dat was der hilgen mertelere Mauricii unde syner selschop[9], do quemen de vorsten beyde tohope und schickeden sik to deme dische Godes. do nam de prester van hete des hertighen van Burgundien dat sacrament unde delede dat intwe unde gaf enem isliken vorsten en deel, to eme tekene ener gantzen vorenynghe. des hartighen andacht sunder twyvel was gud[10]. do se beyde den licham Jhesu Christi hadden untfanghen in vruntschop unde leve, do schededen se van dannen[11]. | dar na nicht langhe scref Karolus, de delfin van Vranckriken, hertogen Philippo van Burghundien

10. 'predekede': 'predeke' K; 'predekede' H. 14. 'werden': 'worden' K, H. 17. 'vastende': 'vaste' K; 'vastende' H.

ynen hilgen vele hones unde smaheit'. Städtechron. 7, S. 348: 'unde nemen closterjuncfruwen ut den closteren unde geven en man to der e'. Die Sept. 1 aus dem Kloster bei St. Franz verscheuchten Nonnen werden noch am selben Tage durch den Bürgermeister dorthin zurückgeführt: Palacky 3, 2, S. 49.

1. Kg. Heinrich V beginnt, nachdem sich ihm Pont de l'Arche (s. oben zu § 1286) 1418 Juli 20 ergeben, die Belagerung von Rouen und hält 1419 Jan. 19 seinen Einzug: Pauli 5, S. 151, 155—156; Schmidt 2, S. 269—270.

2. Das Folgende fehlt in KH.

3. KB: 27; D: ut famatur plures.

4. Nur hier; vgl. aber Anm. 5. Bisch. Detlev v Parkentin starb seinem Leichenstein zufolge 1419 (intra octavas epiphanias) Jan. 7—12: Masch S. 318.

5. KB: ejusdem ordinis; D: vir simplex et astutus in temporalibus; H: 'en gut simpel man in der scrift, sunder al kundich to werliken dinghen'. Auf Detlev v. Parkentin folgt Bisch. Johann v. Trempe, der seinem Leichenstein zufolge 1431 (in die evangeliste Luce) Okt. 18 stirbt: Masch S. 331.

6. § 1316 fehlt KH.

7. Johannes Dominici, Dominikaner, Erzb. v. Ragusa, Kardinalpresbyter tituli s. Sixti, war 1418 Juli 10 von Papst Martin V zur Ausrottung der Ketzerei nach Böhmen gesandt worden: Palacky III, 1, S. 407.

8. Johann: s. oben zu § 1179.

9. Sept. 22; vgl. S. 120 Anm. 3.

10. Zuthat; nur hier.

11. 1419 Juli 11 kommen der Dauphin Karl und Herz. Johann v. Burgund auf der Brücke von Pouilli-le-Fort unweit Meluns zusammen und beschwören einen Präliminarfrieden: Pauli 5, S. 158—159; Schmidt 2, S. 271—272.

enen vruntliken bref unde leet ene bidden up alle truwe, dat he to em queme, wente he hadde mit em to sprekende, dar deme rike grot macht ane leghe. de hertoge dachte uppe nen droch ofte losheyt umme des sacramentes willen, dat se tohope hadden untfangen, unde sede deme boden, dat he gherne wolde komen, wol dat he van den synen warnet was, dat he nicht loven scholde to sere[1]. do he quam uppe dat slod, dar he up vorbodet was, myt em mosten cleyne syner vrunde upgan unde na en wart de brugghe upgetoghen. also de hertoghe van Burgundien mende, dat he vruntlike deghedinghe scholde handelen mit deme delfine, do worden dar rede recket, de to kyve droghen unde to vordrete redden. des vornam de hertoghe, dat he vorraden was; he antwor|de gutliken to allen reden; men wol dat de vorste bequeme was Bl. an synen worden, doch bate dat nicht; sunder de hovetman des slotes sprank an den heren unde sluch synen hekerlingk[2] dorch syn hovet. do villen de anderen to unde steken de zwerde an syn liff[3] unde in de heren, de myt em komen weren[4], unde wroken do den doet des hertighen van Orliens, des dodes de hertighe van Burgundien schuldich was, also men sede[5]. *do de anderen dat ruchte vornemen, de des hertigen vorbeydeden in der vorborch, se villen hastighen up ere perde, unde makeden syk van dannen*[6].

1318. In der sulven tiid wart hertich Roleff van Sassen gheslaghen mit vorghifte bynnen Praghe van den ketteren, dar ene konynk Seghemund hadde to ghesand, dat he se myt guden reden scholde to horsame unde endrachticheyt der hilghen kerken beweghet hebben[7].

1319. Dosulves starf ok bischop Johan van Nassowe van Mentze by sunte Michaelis daghe[8], unde in syne stede | wart ghekoren de greve des Bl. Rynes[9].

3. 'losheyt': 'losheyt' K. 5. 'was': 'were' K. H. 24. 'Nassowe': 'Nossowe' K.

1. KD: Quibus se preavisantibus respondit: Non potero salubrius et gloriosius mori, quam in tali fide sumpta et prestita; H: 'unde sprak to den, de ene warneden: Wo mochte ik zeliger unde erliker sterven, wan in sodanen loven, dar dat sacrament Cristi de vorbunt is?'

2. KB, D: pugione suo; H: 'sinen baggen'.

3. Sept. 10 wird Herz. Johann v. Burgund auf der Yonnebrücke, welche das Schloß zu Montereau, in dem er abgestiegen, mit der Stadt verbindet, bei einer Zusammenkunft mit dem Dauphin Karl von dessen Begleitern meuchlings erschlagen: Pauli 5, S. 160; Schmidt 2, S. 273—274.

4. Von Herz. Johanns Begleitern wird der Herr v. Navailles erschlagen, die andern mit Ausnahme des entkommenen Herrn v. Montagu gefangen genommen: Schmidt 2, S. 273.

5. S. oben zu § 1264.

6. Zuthat. KH: 'Do de anderen guden lude, de buten deme slote bleven weren, vornemen, dat ere here dot was, do reden se hastigen wedder to hus mit groter drofnisse'; s. Anm. 4.

7 Herz. Rudolf III. v. Sachsen stirbt 1419 Juni 11 'unde lit in den barvotencloster begraven to Wittenborch': Städtechron. 7, S. 347. Seine Reise nach Böhmen weiß Aschbach 2, S. 218 nur durch Korner zu belegen.

8. Um Sept. 29.

9. KB: successit comes de Reno dictus; D: electus est comes Reni ex quadam dignitate sic dictus; H: 'de Ringreve'. Dem 1419 Sept. 23 ge-

1320. Uppe de sulven tiid wart losghegheven uthe der venghnisse Balthasar, wandaghes pawes Johannes ghenomet, van gnaden des paweses unde des Romeschen konynges[1] unde wart bevalen deme bischope van Lebuz unde syner selschop, dat he ene scholde bringhen to Florencie vor den pawes[2]. do Balthasar[3] was an dem weghe myt der vorscreven selschop unde vornam van verlinghes, dat me ene bringhen scholde uppe des paweses suster slod unde ene dar setten in de vengnisse, he brukede syner olden kundicheit unde bedref so vele an deme weghe, dat he weddeschatte en stark slod umme eynen groten summen gheldes, dat dar nicht verne beleghen was. do he des slotes wis was, he wart vrolik unde beredde syner selschop en herlik aventetent. do se des avendes to dissche quemen, | se weren alle gudes hogen, unde Balthasar leet updreghen in groten kannen des besten wynes, de dar was. dar druncken se alle mit vryem harten; men Balthasar dranck des wynes vil cleyne. do se alle druncken weren unde to bedde gan weren, do slepen se vaste allegader; men Balthasar, de sik vor den wyn hadde bewaret, de en slep nicht vele. he stund up vor middernacht unde sadelde syn perd; he quam uthe der herberghe al hemelken unde reth vor dat doer der stad. dar vant he eynen leydesman, den he dar to ghewunnen hadde; unde dat doer wart en gheopent, also he dat bestellet hadde; unde se reden myt haste de halven nacht wente to deme daghe; do quemen se uppe dat slod, dar Balthasar hadde dat gelt up ghedan. do id morghen wart unde de selschop upwakede, se misseden sovort des olden paweses. des wart de bischop van Lebuz sere bedrovet. se voren up al ungheseghent unde ma|keden syk to eren perden unde sadelden myt der hast. id wart en sovort vormeldet, welk hend he was ghereden. dar volgheden se em na, unde deghedingeden myt em so vele unde vorsekerden ene myt eeden so hochliken an syneme levende, suntheit unde vrigheit, dat he upsad myt en unde reth to Florencie. do se der stad naleden, do gaf he en den koere, oft se vorriden wolden in de stad sunder ene edder oft he allenen vorriden scholde; wente he en wolde myt en nicht inriden, sunder he wolde allenen vrig vor den pawes komen. do leten se ene vorriden in de stad, unde he quam vor den pawes unde oetmodigede sik vor em na temelicheyt unde bore. de pawes sach an syne oethmodicheit unde nam ene to gnaden unde makede nicht langhe dar na van em enen cardinael[4].

25. 'der' fehlt K. 28. 'levende': 'levede' K. 'dat': 'dar' K; 'dat' H.

storbenen Johann II. v. Nassau folgt Konrad III, Rheingr. v. Daun, 1419 –1434.

1. KB: per ducem Austrie Lodovicum, qui ipsum ex parte ecclesie in captivitate per longum tempus habuerat; D: de gracia domini Martini pape et Sigismundi regis Romanorum; H: 'Pawes Martin unde koningk Sigemund screven deme hertigen van Beyeren, in des venknisse he was'.

2. KB: Qui ipsum ad graciam recepit et infra breve tempus ipsum episcopum cardinalem fecit.

3. KB: Johannes; D: Balthazar; H: 'he'.

4. KB: s. Anm. 2. D: Qui pape se presentans cum humilitate et decencia debita, papa ipsum ad graciam suscepit et infra breve tempus ipsum episcopum cardinalem fecit; H: 'unde otmodigede sik vor eme. Des nam ene de

1321. Dosulves starf bischop Hinrik van Halverstad, en greve gheboren van Weringherode; in syne | stede wart gekoren her Johan van Bl.
Hoyme, de scholaster in der sulven kerken[1].

1322. In deme sulven jare sammelden sik de vorsten by der zee, alse hertich Johan unde hertich Albrecht[2] van Mekelenborch, hertich Erik van Louenborch und hertich Otte van Stetin, unde wolden then in de Marke[3], to losende hertich Johan van Stargarde uthe der venghnisse[4]. do toghen se ersten vor dat wicgbelde Stratzeborch[5] unde beleden dat alumme unde be-

pawes to gnaden unde dar nicht lange na makede jhe van eme enen cardinal'. In seiner 42. allgemeinen Sitzung, am 28. Dez. 1417, beschließt das Konstanzer Konzil, daß Balthasar Cossa aus seinem Gefängnis in Mannheim entlassen und Martin V übergeben werde; nachdem er sich von Pfalzgr. Ludwig durch ein Lösegeld von 30000 Goldgulden freigemacht, eilt er nach Italien, demüthigt sich vor Martin V und wird 1419 von diesem zum Kardinalbischof v. Tusculum ernannt: Hefele 7, S. 331—332. Über seinen Tod s. § 1326.

1. Albrecht III, Sohn des Gr. Konrad V v. Wernigerode, stirbt 1419 Sept. 11: G. Schmidt, U. B. d. Hochst. Halberstadt 4, Nr. 3372. Sein Vorgänger ist der 1410 Dez. 24 gestorbene Heinrich v. Werberg: Nr. 3280; vgl. oben §§ 1165, 1188; sein Nachfolger der 1418 als Scholastikus genannte Johann v. Hoym, dessen Wahlkapitulation v. 1420 Febr. 24 datirt: Nr. 3379. Vgl. Zeitschr. d. Harz-Vereins 16, S. 251—253.

2. KB, D: Johannes et Albertus duces; H: 'hertich Johan'.

3. KB: in Marchiam Antiquam; D: in marchiam de Brandeburg; H: 'in de marke van Brandenborg'.

4. KB: captivum in Anghermunde castro; D: Tangermunde; H: 'den de markgreve Frederik gevangen habde'. Tangermünde, Kr. Stendal, Rgbz. Magdeburg. Wie und wann Johann III v. Stargard (s. oben zu § 1233) in märkische Gefangenschaft gerieth, ist unbekannt. Daß es bei dem Dorfe Kuhblank geschehen sei, berichtet zuerst Krantz, Vand. X, 30; diesen Namen trägt sowohl ein Dorf in Mekleuburg-Strelitz, A. Stargard, wie ein anderes im Kr. Westpriegnitz in der Nähe v. Perleberg; Barthold 4, S. 37 ('zwischen Stargard u. Friedland') u. Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 351 ('bei dem Mecklenburgischen Dorfe Kuhblank, nicht weit von der Ukermärkischen Stadt Strasburg') entscheiden sich für Ersteres. Nach Krantz blieb Johann 9 Jahre, nach Marschalk (v. Westphalen 1, Sp. 301) zu Tangermünde 9 Jahr 3 Monate in Gefangenschaft; die Freiheit erlangte er 1427 Juni 24. Die Gefangennehmung setzt Boll 2, S. 114 'Gegen Ende des J. 1418 oder zu Anfang 1419', Riedel a. a. O. 2, S. 352 'nach dem 13. November 1418', weil Johann an diesem Tage 'noch von seinen Vasallen umgeben' urkundet: Riedel I. 4, S. 444 (vgl. Suppl. S. 509, wie vorher schon Boll 2, Nr. 289). In dieser Urkunde, ohne Ortsangabe, zu Gunsten des Klosters Lindow werden als Zeugen genannt: 'die duchtigen Achim von Dewitze, Hinrich Veltberg, unse radt, Hinricus Cran, unse diner, und Clawes Manduvel, unse hofgesynde'; 1420 Mai 16 urkundet aber Herz. Johann zu Gunsten des Klosters Marienpforte, bezeugt durch 'de duchtigen her Paschetagh, ritter, Henrich Feltbergh, unse marschalk, und Henricus Gran, unse scriver', zu Tangermünde an der Elbe 'in der tiid unser se(n)gnissen': Riedel I. 21, S. 59 Nr. 86. Da nun Achim v. Dewitz und Heinrich v. Feldberg 1418 in der Ostpriegnitz auftreten, Achim raubend und brennend Sept. 17 im Dorfe Zechlin, Nov. 14 bei Babitz, Haßlow u. Zechlin, Heinrich zu Anfang Dezembers bei Wittstock, Bürger und Knechte dieser Stadt beraubend und schatzend (Riedel a. a. O. 2, S. 351), so scheint Herz. Johann mit den 1420 Mai 16 genannten Zeugen bei einem Raubzug in die Priegnitz in die Gefangenschaft gerathen zu sein.

5. 1419 Jan. 13 verbinden sich Johann u. Albrecht v. Schwerin mit Bernhard u. Wilhelm v. Brschw.-Lüneburg, Erich v. Lauenburg, Heinrich v. Schleswig und Heinrich v. Holstein, Febr. 24 mit Otto u. Kasimir v. Stettin und Apr. 4 mit Wartislav v. Wolgast auf 10 Jahre zur gegenseitigen Vertheidigung ihrer Lande und Leute: Rudloff 2, S. 582

gunden dat to stormende. de hertoge van Stetin belede dat ene doer myt 4 hundert wepeneren unde beghand de muren to stighende, dar se kranckest was. do de borghere dat seghen unde etlike gude lude, de dar mede ynne weren, se leten los de bussen uppe den wichusen unde uppe deme doere[1] unde schoten tolike mer wen twintich[2] wepenere to der erden. een sten van den bussen, de se dar tolike losleten, vellede 4[3] starke man, den enen na deme anderen, also ik horde van | den, de dar mede weren[4]; deme ersten vor dat hovet af myt deme hode, de andere wart midden untwey gheschoten, deme drudden voer de arm wech myt deme zwerde unde deme veerden en been af[5]. do dat de vyende seghen, se worden sere vorvert unde treden torugghe van der muren. dat andere deel des wicbeldes hadden bestallet de hertoghen van Mekelenborch myt den van Rostеke unde van der Wismer unde stormeden ock menliken; men do de borghere afghewiset hadden de Stetiner, do quemen se tho hulpe den, de myt den van Mekelenborch bekummert weren, unde wyseden de ok myt bussen mit schote unde stenen also van der muren, dat erer vele den graven verweden myt ereme blode[6]. do de vorsten seghen de manheyt des stedeken, se breken up myt hone unde toghen wedder | torugghe[7].

1323. Des sulven jares worden grepen vele morders in enem holte

6. 'se' fehlt K. H. 'losleten': 'leten' K. H. 13. 'ock' fehlt K. 15. 'mit (schote)': 'unde' K. 'stenen': 'steen' K; 'stenen' H.

—583. März 13 sendet Markgr. Friedrich den Ritter Wirich v. Treutlingen als Statthalter in die Mark: Riedel II, 3, Nr. 1369; Mai 15 urkundet Wirich, Dez. 11 Markgr. Friedrich in Berlin: Chronol. Reg. 2, S. 16—17. Okt. 3 schreibt Rostock an Lübeck, 'dat unse landesheren myt mannen unde steden in vuller macht reysende werden, dar wy de unsen na aller unsen macht to perden mede to senden moten van stund an': Lüb. U. B. 6, Nr. 120; Okt. 6 antwortet es demselben in Betreff seines Bürgermeisters Heinrich Buk, 'dat unse landesheren nu myt mannen unde steden reyset sint in vuller macht, dar de vorscrevene her Hinrik unde wi myt unsen unde unser frunde perden unde hulpe to sant hebben', und daß es nicht wisse, 'wenner de unsen wedder to der steden komende werden', vertröstet es aber auf die Zeit, da Lübeck erfahren haben werde, 'dat unse landesheren myt den unsen wedder to lande komen sint': das. 6, Nr. 122.

1. KB, D: bumbardas et balistas, quas in turribus muri habebant; H: 'de stelleden se ere bussen uppe den tornen unde ere wipparenborste'.

2. KB, D: ultra 20; H: 'bi 40'.

3. KB: tres; D: quatuor; H: 'veer'.

4. Zusatz. KD: ut retulerunt nobiles, qui intererant; H: 'also de zeden my, de dar mede weren'.

5. Zuthat. KD: et quarto crus prescidit; H: 'unde deme veerden nam se dat been by deme lyve'.

6. KB, D: ut eos ad terram deiciebant; H: 'dat se storteden in de graven'.

7. KB: Antecedenter tamen, antequam opidum expugnare incepissent, coram urbe Prempslowe, vaccas et campi pecori ceperunt et abduxerunt, que omnis coram Stratzeborg cum usura persolvebant; statt dessen KD: nec ulterius procedere ausi sunt ad expugnandum castrum et urbem Tanghermunde, ex quo in tam exili opido se tam viriliter defensassent; H: 'unde dorsten nicht vortтern vor Tangermunde, dar de hertige vangen lach, na dem male se so afgewiset weren vor deme slummen stedeken'. Korners Angaben folgen Rudloff 2, S. 582—583; Boll 2 S. 113—117; Barthold 4, S. 37—38; v. Kobbe 2, S. 126; Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 354—355

tuschen Spire unde Stratzeborg. dat quam also to: en copman van Spire[1] wolde then umme syn werff to Strazeborch, unde quam by dat holt; dar lep ene an en morder, de en wol kande[2], unde sprak to em: 'O, swager! van dyme unghelucken kumpstu my hiir to; van not weghene mot ik dy morden'. do sede de copman al lachende, wente he meende, dat id em spoet were: 'Wo sprekestu so, leve swagher?' de morder was van Spire unde hadde deme copmanne syne dochter gheven. do sede de morder: 'Id en is my, swagher, nen schimp; du most sterven van mynen handen; dat is so ghelegheu!' do vil de copman deme mordere to vothe, wente he nene were by sik en hadde, unde sprak: 'Schone myner, leve zwagher, umme dyner dochter willen unde erer klenen kyndere[3] unde lat my leven! wat du van my begherest, dat will ik | don'. van dessen reden bewegbet wart de morder unde sede to Bl. 1 deme copmanne: 'Vil ovele bin ik an dessen jamer komen, dat ik morden moet. an desseme broke sint boven vertich[4] man, de syk mordendes berghet, dar ik leyder ovele to raket byn. desse hebbet my hiir here ghesand, dat ik wat vorwerven schal unde laten nummende leven, up dat se nicht gemeldet werden. is, dat ik dy nu leven late, unde queme anders nement uppe de hand, so worden se bose uppe my unde leten my nicht leven. schulle wy uns nu beyde redden, so mustu don na mynem rade: heftu ghelt by dy, dat do my half, unde ga myt my, dar myn selschop is; ik wil dy holden vor mynen ghesellen. so schaltu uththeen dyn ghelt unde spreken myt vriem mode: Ghesellen, hiir is, dat ik vorworven hebbe van deme, den ik mordet hebbe; unde so wil ik dat myn dar by bringhen, so wert en | leve'. ok Bl. 1 lerede he ene, wo he se erst ankomen scholde myt reden, dar se sik underlank mede kanden. also de copman horde, dat he nicht beth en konde, he vulborde den rad des morders unde toch uth 10 gulden unde dede se em unde behelt ok sulven 10. dar mede ghinghen se beyde, dar de selschop was der mordere. de copman grutede de tusschers, also em leret was, unde wysede, wat he hadde vorworven; dat sulve dede ok de morder, de ene mede brachte; also weren se beyde willekome. der bosen mynschen was ok so vele an deme holte, dat en den anderen nicht en kande. do dre ofte veer daghe vorgan weren, do sprak de morder to syme swaghere: 'Och, leve vrunt, wustestu jenighen rad, dat wy van hiir mochten komen!' do sede de copman: 'Wultu my volgen, wy willen wol scheden van dessen luden'. he sprak: 'Ja'. do nam de copman de hovetlude der selschop over ene syden unde sede | en: Bl. 'Wy arbeydet over nichte unde waghet unse lif unde sele vorghevee unde wervet nichtes ghewert. ik wet enen riken copman, de myt groteme gude

20. 'do': 'du' K; 'do' H. 22. 'Ghesellen': 'gn sellen' K, H. 26. 'se' fehlt K, H. 27. 'beyde' fehlt K. 32. 'Och': 'ok' K.

1. KB, D: Circa festum beate Mario Magdalene; H: 'bi sunte Marien Magdalenen dage'.

2. KB, D: cujus filiam mercator habebat et ab ea jam pueros acceperat; H: 'syner dochter man'.

3. KB, D: paupercule filie tue et suorum parvulorum; H: 'uppe dyn arme wiff unde ere klenen kindere'.

4. KB, D: circiter 40; H: 'wol by viftich morder edder meer'.

thende wert van Spire to Brandenvorde[1]; wille gy nu, dat ik deme vorlegghe unde gripe den, so latet my werden enen ghesellen, de my gedelik is; bringhe ik jw den nicht, so will ik myn lif vorboret hebben'. do spreken de hovetlude, dat he enen neme, de em gud duchte. do esschede he synen zwagher; den nam he to syk unde schedede myt em van dannen. des[2] ghink de copman na Strazeborch, also he dat likest wuste. also se by de stad quemen, do sede de morder to syme zwaghere: 'Wete, leve vrunt, myn beste, wer du kanst; ik wyl in de stad nicht'. he vruchte sik sere, dat he vormeldet worde. de copman ghink vor den rad unde claghede, wo em weddervaren were. do de rad dat | horde, he sammelde de menheit to hope unde toghen mit in der nacht unde beleden alumme dat brokete, dar de morders ynne weren. do vorde se de copman na ghissinghe unde quemen uppe de stede, dar de morders ynne weren, dar se leghen; dar grepen se de altomale unde brochten se myt syk in de stad. se vorhorden se mit swaren pynen unde vorworen in der warheyt, dat se boven 20 jar den mord gheovet hadden unde dat boven twe dusent mynschen weren in mennighen steden, de van erer partie weren. dar worden do gevanghen van der mordere bekantnisse unde meldinghe vele borghere, de merkelik weren, uth mennighen steden uppe deme Ryne[3], de pard genomen hadden unde se vorheghet hadden mennigh tiid, de alle uppe de rade lecht worden. ok wart erer vele hanghen, unde noch meer vordrencked. by deme sulven holte was en junckvrowencloster, | dar de mordere pleghen intogande, unde wat se vorworven myt mordende, dat brochten se to mit etliken bovynnen in deme clostere. dat closter breken de stede in de grunt unde de nunnen worpen se in den Ryn.

1324[4]. In der sulven tiid starf bischop Hinrik van Owen van Zwerin[5], unde in syne stede wart gekoren her Hinrik Wangelyn, van der sulven kerken domhere.

1326. Ok starf dosulves Balthasar, de cardinal, de ghewesen hadde pawes Johannes 23, to Florencia[6].

2. 'gripe': 'gripen' K; 'gryppe' H. 7. 'Wete': 'Weret' K; 'weet' H. 21. 'vordrencked': 'vordrenckede' K; 'vordrenke' H.

1. KB, D: in Argentinam; H: 'to Strazeborg'.

2. Umgearbeitet in KH: 'Unde he gink te Spyre wedder yn unde gink tohant vor den rat unde zede eme, wo em weddervaren was. Do de raet dat horede, de sanden tohant to den van Strazeborg unde leten deme rade de rede vorstan unde boden en to, dat se des anderen dages sik utmakeden mit aller macht unde beleyden dat holt to erer siden, unde de van Spire wolden komen uppe den sulven dach unde beleggen dat holt uppe de anderen siden. Unde also deden de stede unde quemen in der nacht vor den wolt to beyden siden unde beleyden den alumme, dat nemant en untkomen konde. Des morgens vro gingen de van Spire mit deme kopmanne in dat holt went uppe de stede, dar de mórdere legen, unde grepen se alle unde voreden se mit sik to Spire. Etlike van den senden se to Strazeborg, dat se de ok vorhoreden. Des bekanden do de mordere' usw.

3. KH: 'ute alle den steden ummelang'.

4. § 1324 in KH zu 1420.

5. KB: Owe; D: Owen. Auf Heinrich II v. Nauen (s. oben § 1251) folgt der bisherige Dompropst Heinrich v. Wangelin: Rudloff 2, S. 578.

6. KB, D: in vigilia nativitatis Cristi (Dez. 24); H: fehlt. Balthasar Cossa (s. § 1320) stirbt 1419 Dez. 22 zu Florenz: Gregorovius 6, S. 652.

1325. To der sulven tiid wart ghelecht dat mene studium to Rostoke, unde de meistere begunden dar to lesende by sunte Martens dage[1] ere lectien na der missen, de dar gesungen wart van deme byschope van Zwerin, de des studium canceler is, van deme pawese ghesettet[2].

1328. In deme jare Christi 1420 do untsede de konynk van Hispanien deme copmanne van Dudeschen landen unde vorboet en syn ryke, dat se dat | nicht soken scholden in kopvard; men se scholden to Brugghe ligghen Bl. na older wanheyt unde dar scholden en de synen ere ware bringhen[3]. dat vorbedent des konynghes achte de copman nicht; men he vorsammelde sik starke myt velen groten schepen unde wepeneren unde voren myt ereme eghenen leyde in Hispanien unde brachten ere gud dar unde sleten dat dar na willen unde kosten do wedder, wat en haghede, unde loden ere schepe kostliken. desse unhorsam unde wrevel der koplude wart deme konynghe van Hispanien vormeldet. he wart vil boze unde grymmich unde vorsammelde en stark heer in schepen unde vorlede en den wech des meeres, dar se henne varen mosten[4]. do se do by em quemen, do vil he over se unde stredde myt en. den zeghe gaf em God over den Dudeschen kopman und sloch se alemestich dot; ok vink he van en en grot deel[5] unde nam en 48[6] schone | schepe, vul gheladen mit kostlikem gude, unde vorde se myt sik to Bl. lande[7].

1. Um Nov. 11. KB, D: in crastino sancti Martini (Nov. 12); H: 'in sunte Martens daghe'.

2. Über Stiftung u. Dotation der Universität Rostock s. Koppmann, Gesch. d. St. Rost. 1, S. 23—25; Hans. Geschsbl. 1893, S. 26—33; Beiträge z. Gesch. d. St. Rost. II, 4, S. 85—97. Die Eröffnung fand 1419 Nov. 12 statt: Hofmeister, Matrikel der Univ. Rost. 1, S. 1.

3. Von einem solchen Verbot wissen wir Nichts. Die Annahme Häblers (Hans. Geschsbl. 1894, S. 50), Kg. Johann II v. Kastilien habe ein 1398 von Heinrich III erlassenes, die Schiffahrt aller Fremden beschränkendes Gesetz wieder in Erinnerung und besonders den Hanseaten gegenüber zur Geltung gebracht, scheint mir unnöthig. Kastilien hatte im englisch-französischen Kampfe die Partei der Franzosen ergriffen, die Engländer die in ihren Häfen liegenden hansischen Schiffe zur Theilnahme an ihrem Feldzug gezwungen; wegen der dadurch zwischen Kastiliern und Hansen hervorgerufenen Feindseligkeiten hatte zu Ende des J. 1418 Herz. Johann v. Burgund beiden Theilen befohlen, innerhalb des flandrischen Fahrwassers Frieden zu halten: das. 1894, S. 53—54. 1420 Jan. 27 schreibt der Deutsche Kaufmann zu Brügge: 'Also wii juwer vorsenigen wiisheid in vortiid gescreven hebben van groten drepeliken scaden, den de Spaniardes, Buskayers geheyten, van jaren to jaren den van der henze gedan hebben': H. R. I, 7, Nr. 145.

4. KB: portum, quem mercatores sepedicti intraverunt, apprehendit; D: portum, quem ingressi fuerant mercatores, occupans; H: 'in de havene, dar de kopman lach'. H. R. I, 7, Nr. 145: 'so hebben se doch uppe desse tiid groten unverwinliken scaden gedan an der vlote, de van hir vor sunte Mertens misse (vor Nov. 11) ... segelden to Rossele wart, beyde an volke, schepen unde gude'. Hans. Geschsbl. 1894, S. 92: propter stragem et dampna gravia, que ipsi Alamanni alias dicuntur se fore passos juxta locum de La Rocella a Johanne de Comporetondo, olim capitaneo nostro aliquarum fustarum et navium, quas armari feceramus in favorem regis Francorum, carissimi et amantissimi fratris, amici et confederati nostri.

5. KB, D: fere omnes occidit, paucis elapsis; H: 'unde sluch der koplude vele dot unde vink ok erer vele'.

6. KB: 44; D: 48; H schließt: 'unde nam ene beyde, schepe unde gud'.

7. H. R. I, 7, Nr. 145: 'umtrend 40 schepe alrede geladen, de se myd alle

1329. Uppe dat sulve jar starf bischop Johann Dulmen van Lubeke, de vore langhe tiid hadde wesen in deme hove to Rome en auditor, dat is en horer der saken; he was en erlik prelate unde eyn vader der gestliken lude[1]. an syne stede wart gekoren her Johan Schele, en domhere der sulven kerken[2].

1330. Uppe de sulven tiid wan markgreve Frederik von Brandenborch dat rofhus Gorloze, dar vele arghes van schude deme copmanne[3].

1. 'Dulmen': 'Dulman' K. H.   3. 'saken': 'sake' K. H.

ghenomen hebben, dar van dat meste deel van deme gude behorende was in de henze, doch so hebben se dat meste deel van deme volke laten gan naket unde bloet'.

1. Zusatz. KD: Hic doctor decretorum et auditor causarum curie existens, fauctor maximus et pater fuit religiosorum et pauperum nutritor. Probissimus eciam hominum extitit et pacis ac justicie zelator. H: 'eyn leret klok man; he was der geistliken lude vrunt unde eyn vader der armen'. S. Bd. 26, S. 110 § 1087. Johann v. Dulmen urkundet zuletzt 1419 Dez. 12: Lüb. U. B. 6, Nr. 153 und stirbt 1420 Jan. 1: Leverkus 1, S. 137 Anm. 9.

2. Nach Johanns v. Dulmen Tode war eine Sedisvakanz, während welcher das Bisthum durch die Domherren Johann Lowentkoper u. Wulfard Rantzau verwaltet wurde, die 1420 Jan. 18—Mai 7 (Lüb. U. B. 6, Nr. 167, 204) genannt werden. Bisch. Johann Schele urkundet zuerst 1421 Jan. 12 (das. 6, Nr. 304).

3. Über Gorlosen s. Bd. 19, § 689; 26, § 1134. Die Angabe Riedels (Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 356), daß 1420 Febr. 26 Johann u. Albrecht v. Schwerin mit einer großen Schaar von Kriegsleuten in der Priegnitz erschienen seien, wird auf Irrthum beruhen; um diese Zeit muß vielmehr in der Abwesenheit Markgr. Friedrichs der Angriff Meklenburgs durch die Märker stattgefunden haben, denn Febr. 29 schreibt Rostock an Lübeck, es könne seine Sendeboten nicht zu ihm schicken 'van nodsake wegen, unser herscop unde uns anliggende … van eres slotes Gorlosen unde deme gantzen lande, dar wi myt gantzer macht to don moten': Lüb. U. B. 6, Nr. 175. Markgr. Friedrich befindet sich Febr. 27 u. März 5 zu Breslau, März 10 zu Beeskow: Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 18—19; März 20 zu Lenzen bestätigt er dieser Stadt und der Vormark ihre Gerechtsame: Riedel I, 3, Nr. 131 S. 419—420; daß er damals schon Gorlosen u. Dömitz eingenommen habe (Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 360—361), kann ich nicht erkennen. Mai 1 weilt er zu Berlin, Mai 29 zu Salzwedel, Juni 2 u. 16 zu Tangermünde: Chronol. Reg. 2, S. 19—20; zu Salzwedel, Mai 29, verbindet er sich gegen Erich v. Lauenburg mit Lübeck u. Hamburg; zu Tangermünde, Juni 16, schließt er eine Einigung mit den Herzz. Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich u. Heinrich v. Brschwg.-Lüneburg (s. zu § 1359) und sprengt dadurch das Bündniß v. 1419 Jan. 13 (s. zu § 1322). Juni 27 urkundet er zu Angermünde (s. S. 128 Anm. 2), Juli 13 zu Tangermünde, Juli 24 zu Gansau in der Ostpriegnitz (Lüb. U. B. 6, Nr. 250), Juli 28 zu Tangermünde, Aug. 21 zu Perleberg: Chronol. Reg. 2, S. 20—21. Über die Einnahme von Dömitz, die von Boll (2, S. 117 Anm. 1) wunderlicher Weise in Zweifel gezogen wird, heißt es bei Riedel IV, S. 325: 'Dies jar, sontags vor Margarethe (Juli 7), hat markgraf Friedrich das schloß Demitz erobert'; Aug. 21 zu Perleberg übergiebt Markgr. Friedrich den Brüdern Bernhard u. Werner von der Schulenburg 'unser schlosse Dömenitze mit aller zubehorunge, als wir das gewonnen haben': Riedel I, 5, S. 382 Nr. 167; vgl. unten § 1390. Was Gorlosen anlangt, so huldigen 1421 Apr. 6 zu Schwerin Klaus v. Quitzow und Boldewin, Boldewin u. Thomas von dem Kruge Herz. Albrecht v. Meklenburg (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 25), während sie Juli 8 zu Berlin versprechen, daß sie die 440 Schock, welche

1331. Vortmer wan he ok dosulves Ketter-Anghermunde[1], dat deme hertoghen horde van Stetin, unde dar grep he inne vele ryddere unde knapen[2].

1332. Dosulves leden de soldenere van Lubeke in de zee unde jageden der Holsten[3] vitalien, de den copman gheschynnet hadden.

ihnen Markgr. Friedrich 'schuldig ist vor unßern teil und alle gerechtigkeit, so wir czu und an dem slosse Gorlosen und aller seiner czubehorunge und ouch van aller dinste, ansprache und furderunge wegen . . . haben gehabt', auf Lehngüter innerhalb der Mark verwenden wollen (I, 3, Nr. 133 S. 420—421), und Klaus v. Quitzow beurkundet, sich mit Markgr. Friedrich über Gorlosen verglichen zu haben: Chronol. Reg. 2, S. 28. Nach Riedel a. a. O. 2, S. 361 wurden 'Gorlosen und das dem Landeshauptmann der Priegnitz, Hans v. Blumenthal zugleich entzogene Lenzen . . . dem Caspar Gans übergeben'; 1421 Juli 7 zu Berlin stellt Markgr. Friedrich dem Otto v. Blumenthal eine Schuldverschreibung aus 'von der vorstehunge und haldunge wegen unsers slosses Lenczen und der haubtmanschafft in der Prignitz': Riedel I, 3, S. 420 Nr. 132.

1. Angermünde, Kreisstadt, Rgbz. Potsdam.

2. KB: captivans multos de hostibus occidit, evadentibus vix episcopo Caminensi et Ottone duce Stetinensi cum paucis; D, H: fehlt. Wusterwitz (Riedel IV) S. 44: 'Mitwochs nach judica (1420 März 27) hat marggraff Friderich . . . die stadt New-Angermünd in der Uckermarck, welche in die siebenzig Jar von den hertzogen zu Stettin innen gehalten, bestritten unnd eingenommen'; das. IV, S. 325: 'Freitags nach judica (März 29) dies 1420. jar hat markgraf Friedrich die Stadt Angermunde, nicht weit von der Oder in der Mittelmark gelegen, durch krieg . . . erobert und den sieg wider herzog Ottonem und Casimiren in Pommern, den bischof Magnussen von Camin und den Polen erhalten'. Nach der Magdeb. Schöppenchron. zu 1420 (S. 320; vgl. S. 373—374 zu 1423) nimmt Markgr. Friedrich die Stadt ein, während das Schloß noch der stettiner Vogt innehat; Herz. Kasimir u. Bisch. Magnus v. Kammin versuchen, Friedrich aus der Stadt hinauszuschlagen, werden aber unter großem Verlust zurückgeworfen; vgl. Wusterwitz (Riedel IV) S. 44—45; Kantzow (hera. v. Gaebel) S. 249—253; Barthold 4, S. 39—45; Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 361—363. Ob die Einnahme Angermündes wirklich schon im März geschah, nicht erst im Juni? Jedenfalls kann der Wiedergewinnungsversuch der Pommern, bei dem sich die Polen betheiligen (Barthold 4, S. 39 Anm. 2; Caro 3, S. 510), nicht vor Juli 13 stattgefunden haben. Juni 27 zu 'Neuen Angermünde' bevollmächtigt Markgr. Friedrich seine Gemahlin Elisabeth und seinen Sohn Johann zur Entgegennahme der Huldigung in Franken, 'wann wir nu mit kriegen und mancherley andern sachen der marck czu Brandenburg beladen sein': Riedel II, 3, Nr. 1379; Juli 13 berichtet ein Abgesandter Markgr. Friedrichs den Lübischen Hauptleuten zu Bergedorf, 'wo de hertoghe von Stethin mit vele Polen unde erer hulpe wol myt 8000 perden mende to tende in de Marke, unde dar de margreve sik up vorsammelt habde wol myt 1000 ridderen unde knechten, unde menet eme dat tho kerende ofte myt eme tho strydende, unde dede sine unschult, dat hee nicht komen en konde, alse hee uns thoenboden habde': Lüb. U. B. 6, Nr. 244. Aug. 23 beurkundet Herz. Wilhelm v. Brschw.-Lüneburg einen zwischen Markgr. Friedrich, einerseits, Otto u. Kasimir v. Stettin, Albrecht u. Johann v. Schwerin 'und heren Johan, irem gefangen vettern, und herzogen Ulrichs kindern' v. Stargard, Wartislav v. Wolgast, Erich u. seinen Brüdern v. Lauenburg und Balthasar u. Christoph v. Werle, andererseits, geschlossenen dreijährigen Frieden, den Markgr. Friedrich Aug. 24 zu Perleberg den Herzz. Johann u. Albrecht zu halten gelobt: Riedel II, 3, Nr. 1380; vgl. Rudloff 2, S. 584; Barthold 4, S. 45—46; Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 365—366. Vgl. auch unten zu § 1340.

3. Falsch ergänzt: s. S. 129 Anm. 2.

do se to hope quemen, do vochten se underlank, unde de Lubeschen behelden de overen hand unde slugen | erer vele dot[1]; de anderen vorleten ere schepe unde lepen to lande unde tiiden to der Hilgenhavene[2]. dar volgheden en de Lubeschen soldenere unde grepen erer dar 22[3]; de sloten se alle to hope, wente de wigbeldere se nicht gheven wolden uth erme richte[4]. dar worden se do myt rechte wunnen unde worden gekoppet[5] sunder den hovetman; de wart tho Lubeke gevoret unde dar untlyvet.

1333. In der sulven tiid was grot twydracht in der stad van Stade twischen den borgheren unde ok tuschen deme rade by sik. etlike van den ratmannen vorgunden eren kumpanen unde dreven se uthe der stad myt hulpe etliker borgere van den ammeten unde leden se vredelos. de toghen do in de henzestede unde clagheden ere unrecht unde walt, de en gheschen was, unde bedreven so vele by den steden, dat de stad unde ere inwoners worden uthe der Henze lecht[6]. dat sulve schude en ok van ener vrouwen weghene, | de se

2. 'ere': 'eren' K.

1. KB: Lubicenses cum adjutorio quarundam aliarum civitatum maritimarum ad protegendum mare contra pyratas exiverunt circa festum pasche (um Apr. 7) cum aliquibus navibus et pervenientes ad locum predonum ipsi soli Lubicenses, ceteris civitatibus in mari fluctuantibus, compulerunt pyratas illos; D: Stipendiarii urbis Lubicensis mare intrantes pyratas Holtzatorum, qui in mari mercatores spoliaverant, quesierunt. Quos tandem invenientes cum ipsis prelium inierunt et vi eos compulerunt; H: 'Uppe desse tiid santen de van Lubeke uth soldenere uppe de see wedder der Holsten vitallienbrodere, de den kopman schynneden. Do de Lubeschen se vunden, do stridden se mit en'.

2. Heinrich Tarnewitz, den Kg. Erich seinen Diener u. Herz. Johanns (v. Meklenburg) Mann nennt (H. R. I, 7, Nr. 86 § 20), hat Lübeck abgesagt: Nr. 93, vgl. 100—103, 105; Vicko v. Vitzen ertheilt ihm 1420 März 31 im Namen von Lübeck u. Wismar sicheres Geleit bis Mai 5 und daraufhin kommt er Apr. 4 nach Wismar: Nr. 175—177; Apr. 7 meldet Wismar an Lübeck, er habe sich beschwert, daß inzwischen 'de juwen etlike bovelude, syne deenre, grepen unde vangen hebben unde hebben de bracht to der Hilgenhavene': Lüb. U. B. 6, Nr. 192.

3. KB, D: 21; H: '22'. Lüb. U. B. 6, Nr. 193 ist ein Verzeichniß von 24 Personen mit der Überschrift: 'Dyt synt, de Hinrik Tarnevisse vordeghedinget vor syne knechte', mitgetheilt.

4. Zuthat. KD: in opido predicto, eo quod opidani eos de judicio eorum tolli nollent; H: fehlt. Um Apr. 14 schreibt die Städteversammlung an Herz. Heinrich v. Schleswig und an Heiligenhafen: 'Uns is wol to wetende worden, dat etlike serovere, de den menen copman beschediget hebben, mit der schinbaren dat an juwme ghebede tor Hilghenhavene ghetovet synt; dar unse vrunde van Lubeke ere bodeschop umme sand habben myt den clegeren, umme recht biddende, unde se doch an deme rechte lettet worden. Hir umme bidde wy juwe herlicheyt myt denstliken vlite, dat gi desse vorscreven openbare seroveres rychten laten': H. R. I, 7, Nr. 187.

5. KB, D: Quibus tandem ibidem decapitatis; D: per bedellum Lubicensem; H: 'Des senden de Lubeschen enen bodel to deme stedeken unde leten se dar koppen'.

6. In Stade hatte der Rath Jakob Thun abgesetzt und den flüchtig gewordenen Daniel van dem Kerkhove verfestet; von dem Bürgerausschuß, den sog. Hauptleuten, war er genöthigt worden, auch Lüder Kron und Berthold Runge aus ihren Sitzen zu verweisen; 1418 Febr. 15 u. 16 hatten die nach Stade gekommenen Hansestädte die Wiedereinsetzung der vier Rathsmitglieder und das Aufhören der Hauptleute verlangt; dar-

vorclaghede vor deme Romeschen konynge umme walt unde unrecht, dat er gheschen was van en[1]; de lede se ok in syne achte[2]. also dorsten se nerghene wanken.

1334. By der sulven tiid wart ghebrant to Meydeborch en ertzeketter, genomet Jacob Bremer[3]. desse tusscher was to deme ewangelio wyet unde quam van Praghe unde begant in deme lande to Sassen synen erredom to seghende in de sympelen herte der leyen; men he wart dar ghegrepen unde wart geantwordet deme ertzenbischope van Meydeborch[4]. de let ene vorhoren van meyster Petro der predeker orden[5], de kettermeister was, unde do he ene vant dwelende in velen articulen des loven[6]

7. 'seghende': 'segghende' K, H.

auf hatte Kerkhof gegen Zurücknahme der Verfestung freiwillig auf seinen Sitz im Rathsstuhl verzichtet, Thun und der Rath sich der Entscheidung des nächsten Hansetages unterworfen: H. R. I, 6, Nr. 528 §§ 33—63; vgl. S. 509—510. Die Versammlung zu Lübeck v. Juni 24—August hatte Thuns Absetzung für rechtswidrig erklärt 'Und heten den sulven Jacob bi sik in den radstol sitten ghan': Nr. 556 A §§ 80, 82; vgl. S. 531. 1419 Sept. 14 wurde Stade aufgefordert, 'de hovelude, de gii wedder upgeworpen hebben', binnen 14 Tagen zu beseitigen: H. R. I, 7, Nr. 96; vgl. Nr. 97; da die Bürgerschaft Sept. 28 daraufhin nur die Einsetzung neuer Hauptleute in Abrede stellte, erfolgte Okt. 16 die Verkündigung von Stades Verhansung: Nr. 106, 107; vgl. Nr. 108—117. 1420 Apr. 12 verwandte sich Erzb. Johann v. Bremen, da es ihm gelungen sei, die in Stade herrschende Zwietracht beizulegen, bei den Städten für dessen Wiederaufnahme in die Hanse und erneuerte ihrem Verlangen gegenüber, daß erst 'de yennen, de den uplop uppe juwen rad unde twedracht yn juwer stad gemaket hebben, dat doch steyt uppe dre edder 4 personen, . . . nach der stede ordinancie unde inneholde des recessus gerichtet werden', sein Gesuch am 28. Mai: Nr. 182 § 19, 189—191, 229. Demgemäß wird Juni 15 zu Lübeck verfahren worden sein: H. R. I, 7, S. 121; 1421 verzeichnet Hamburg unter seinen Einnahmen: A Stadensibus 375 ℔ in 500 florenis Renensibus solutis propter hoc, quod contempserunt ordinacionem communium civitatum observare: Kämmereirechn. 2, S. 36; 1422 Jan. 13 antwortet Stade auf die Einladung zum Städtetage v. Jan. 20; nach März 8 ist Berthold Runge der eine von seinen beiden Rathssendeboten in Wismar: H. R. I, 7, Nr. 427, 441.

1. Über die Klagesache der Margaretha, Werners v. Tocken Wwe., gegen den Rath zu Stade s. Wittpenning, Ein Prozeß beim Reichshofgerichte im Stader Archiv 3, S. 322—332.

2. Urtheil des Reichshofgerichts v. 1419 Jan. 26: das. 3, S. 326—327. Am 29. Juni 1419 antworten die Städter dem Rathsnotar Danzigs, 'dat de van Lubeke in dren achten zin, unde de van Bremen unde de van Stade ok': H. R. I, 7, Nr. 86 § 2; vgl. Nr. 53.

3. Verderbniß. KB: nomine Jacobus Eylardi Kremer de Vordis; D: Jacobus Bremer; H: 'Jacob Bremer'. Städtechron. 7, S. 351: 'De ketter was geheiten Jacop Kremer, borbich van Vorden'.

4. KB, D: Gunthero archiepiscopo Magdeburgensi; H: 'unde wart vorklaget vor dem ertzebiscoppe'.

5. KB, D: Petrus Rumelant ordinis Predicatorum . . . . Guntherus vero archiepiscopus dictum fratrem Petrum suum in causis fidei constituit inquisitorem; H: fehlt. Städtechron. 7, S. 350—351 zu 1419: 'des mandages na sunte Gertruden dage (März 18) vorwan hir to Magdeborch mester Peter Rumelant ut der prediker orden einen ketter vor allen luden uppe dem Nien Markede in jegenwardicheit unses heren van Magdeborch'. KB, D: in novo foro; H: fehlt.

6. KB, D: Aufzählung der Irrlehren; H: 'unde wart eyn ertzeketter gevunden, wente he habbe eyn nye pater noster gemaket' (vgl. KB § 1313a). Vgl. Städtechron. 7, S. 351.

unde dar nicht af laten wolde, do leet he ene in dat vuer werpen buten der stad[1].

1336. Ok schude id by der sulven tiid, dat de vitalienbrodere nemen vor Hamborch in der Elve ghheladen schepe myt bere unde anderem gude[2] unde sleten dat gud, en dels mank den Ditmerschen, en dels, wor se konden[3]. ok voreden se des vesle to Swavestede uppe dat slod, dat to der tiid ynne hadde Hartich Breyde van des hartighen wegen van Sleswik[4]. alse dat de borghere van Hamborch vornemen, se makeden gar snelliken schepe tho, wol bemannet[5], unde volgheden den vyenden wente vor dat

6. 'vrenden': 'vorunden' K; 'vorden' H. 9. 'tho wol': 'wol tho' K; 'to woll' H.

1. Zuthat; nur hier. Städtechron. 7, S. 351: 'uppe der Mersche up einer hort'.

2. KB: diversis mercibus . . . et bona; D: servisia . . . et alia bona; H: 'mit Hammeborger bere'.

3. Zuthat; nur hier. KB, D: in via distribuentes et vendentes; H: 'unde vorkoften dat beer in deme vanghe'.

4. Entstellung. KB: qui castrum detinebat ex parte episcopi Sleswicensis; D: constitutus per Henricum ducem de Sleswic; H: 'den dar up gesettet hadde hertich Hinrik van Sleswick'. Schwabstedt wurde von Bisch. Johann III v. Schleswig 1406 Juli 31 der Kgin. Margaretha auf 6 Jahre verpfändet: Staatsb. Magazin 8, S. 567 Anm. ***; 1407 Aug. 26 sagt Bisch. Johann von Ritter Niels Iversen: 'de wyle dat he . . . voghet was uppe Swavestede': das. 8, S. 651; 1409 Nov. 18 quittirt er ihn für eine Theilzahlung einer ihm von Kgin. Margaretha geschuldeten Summe, nämlich 338½ ℳ Lüb. 'van den huspenninghen, de her Andreas Jacobi ander warve (zum zweiten Male) ut Eyderstede brachte': das. 8, S. 652—653. — Für das dazwischen liegende Jahr 1408 hat die Eiderst. Chronik (das. 9, S. 703—704) drei Nachrichten, von denen die beiden letzten sicher in das Jahr 1410 gehören und die ich deshalb sämmtlich hierhin setzen zu müssen meine. Vor Fastnacht versuchen die Dreilande (s. oben S. 97 Anm. 1) Schwabstedt zu gewinnen, müssen aber unter Verlust von 80 Gefangenen wieder abziehen, wozu Erslev S. 501 Anm. 54 aus einer dänischen Klageschrift v. 1413 vergleicht: 'den Vinter, da Friserne vare for Svavsted og vilde have belejret det'. Um Sept. 6 kommen Magnus Munk und Lüder Kabel mit 8000 Mann, rauben das Vieh in Bredstedt u. Husum und treiben es nach Flensburg; hierher gehört die Nachricht des Presb. Brem. S. 116: Expost Dani de Jutzia, Scarpemberch, Magnus Munck, prepotentes milites, cum multis aliis complicibus suis in Vlensborg magnum collegerunt exercitum ante castrum Swaffstede, quod episcopus Johannes regi tradiderat, Fresiam intrabant et exinde spolia afferebant u. S. 117: Et tot fuerunt eorum, quod dictus Johannes episcopus Sleszwicensis, qui partem regis tenuit et in Flensborgh fuit, quando eos ad spoliandum exire vidit u. s. w. Des folgenden Tages in der Frühe greift Adolf v. Schauenburg mit 400 Gewappneten und 700 Friesen sie an und bei seinem Siege wird Magnus Munk erschlagen, während Lüder Kabel sich durch die Flucht rettet; das bezieht sich auf Adolfs Sieg bei Eggebeck v. 1410 Aug 12, bei welchem dem Presb. Brem. S. 116—117 zufolge Magnus Munk getödtet, Scharpemberg gefangen genommen wird. — Chronologisch unmöglich erscheint mir die Nachricht des Cypräus, nach welcher die holsteinischen Mannen im Febr. 1410 Bisch. Johann in Flensburg gefangengenommen und bald darauf Stubbe und gegen den Sommer auch Schwabstedt gewonnen haben sollen: Erslev S. 398—399, 501 Anm. 59. — Hartwig Breide, Bisch. Johanns Amtmann in Schloß u. Vogtei Schwabstedt, war ein Schwager Erich Krummendieks: Zeitschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 3, S. 498.

5. KB: habentes in eis circa mille armatos; D: et 300 sagittarios; H: 'mit dusent veerhundert schutten'.

slod[1]. des worden de zeerovere sere vorvert; se lepen achter af van der borch unde quemen to holte. do hertich Hinrick van Sleswick dat vornam, dat des gudes was tho Swavestede vele upgekomen, he wart utermaten tornich unde sende boden deme hovetmanne des slotes unde esschede van em der Hamborger gud, dat en ghenomen was; gheve he des nicht wedder, dat scholde syn liff kosten. des untschuldighede sik Hartich grot vor syme heren unde sprak[2]: 'Latet, here, dat slod besoken, unde vinde gy van deme gude up eynen pennynk, ik wil myn liff vorbroken hebben'. do sande de vorste de syne myt den Hamborgeren[3] | up dat hus unde leet hussokinghe don. dar vunden se des gudes vele, dat en ghenomen was tho der sulven tiid. do wolde de here jo den hovetman laten henghen; men de van Hamborch villen dar vor unde beden em dat levent; sunder he moste to ewyghen tiiden dat land vorzweren[4].

1337. Dosulves droghen sere untwey hertich Alf van Cleve unde syn broder, greve Gherd, umme de greveschop van der Marke unde deden sik underlank groten schaden. de twystringhe quam dar van to, also me sede[5]: hertich Alff hadde eyne cleyne dochter, de noch nicht spreken konde; der leet he huldighen manschop unde stede van beyden landen sunder witschop synes broders, greven Gherdes. dat nam de broder sere vor arch unde leet sik duncken, dat syn broder, de hertige, em des landes van der Marke dar mede wolde quiit maken[6]. unde dar umme wart he synes | broders, des hertighen, vyent[7]. dar to worden syne hulpere bischop

1. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 33: Dominis Gerhardo Quikborne et Johanni Ghultsouwen 162 ℔ 15 ß 11 ₰ ad Swavestede.

2. KH: indirekte Rede.

3. KB, D: dux castrum ascendit; H: 'Do gink de hertige uppe dat slot mit den Hamborgeren'.

4 KB: Privatus est tamen castro predicto et jussus est abjurare territorium ducis sepedicti. Et Hamburgenses ipsum castrum ceperunt et Henrico duci Sleswicensi ad fidelem manum tradiderunt; D: castro predicto et omnibus in eo habitis et terra pulsus est; H: 'Dar moste he tohant van deme slote riden unde vort ute deme lande, unde de hertige nam em al sin gut'. 1420 Mai 12 schreibt Erich Krummendiek an Lübeck in Betreff Kg. Erichs: 'eme gript men af lande unde slote, alse Swavestede, dat ik in mynen weren hadde in alsulker wyse, alse dat was, unde ik scholde jo mynen heren, den koning, to eneme heren hebben': Lüb. U. B. 6, Nr. 206; vgl. H. R. I, 7, Nr. 210 § 4, 341; Waitz 1, S. 314.

5. KB: Adolfus dux Clivensis fratrem suum Gherardum exheredi- tare volens; D: Adolfus dux Clivensis et frater suus Gerardus de comitatu de Marka contendentes multa et gravia dampna suis terris intulerunt. Hujus autem controversie occasio fertur fuisse talis. Dux enim iste prejudicialis fratri suo existens, ut fratri videbatur; H: 'To den sulven tiden orligeden de broder twe underlank swarliken, alse . . . umme dat land der Marke unde deden sik underlank groten schaden unde eren undersaten. Desses orliges sake was alsodanich'.

6. KH: 'Unde dat toch he sik sere to vorvange unde vruchte, dat he dar mede des landes van der Marke quyd worde, dar he eyn erve to was'.

7. Herz. Adolf II u. Gerhard waren die Söhne des 1394 Sept. 7 gestorbenen Adolfs I v. Cleve. Adolfs zweite Gemahlin Marie, Tochter Herz. Johanns des Unerschrockenen v. Burgund, hatte ihm zunächst zwei Töchter geboren, Margaretha 1416 ('up sent Matthys avent') Febr. 24 und Katharina 1418 ('up sent Urbanus dag') Mai 25; in Folge dessen ließ er sich von den Städten und Ritterschaft Cleves geloben, 'dat sie t[...] hertoch Adolfs dode sinen aldesten so[...]

Otte van Munster unde syn broder, de greve van der Hoye[1]. ok vorsette he dat starke slod Keyserswerde deme byschope Dyderike van Colne vor gheld, uppe dat he syn hulper worde[2]. dyt orlige warde langhe unde wunnen sik underlank aff stede unde slote unde vorderveden vele landes[3].

1338. In deme sulven jare legherde syk konynk Erik van Dennemarken in de zee myt alto velen schepen by pinxten[4] unde lach by Lalandes Elleboghen wente to unser Vrowen daghe der vandinge[5]. do nalde he sik deme lande Vemeren unde begand dar landgank to donde. de Holstenheren hadden in dat land alrede ghesand vele schutten unde wepenere, de dat scholden helpen weren; de stelleden menliken sik to stride, unde schoten vele der schepe doer mit handbussen unde drenckeden vele der Denen; ok worden erer

of hey die achterliete, of syn aldeste dochter, of hey die achterliete sonder soen, dat eren rechten landsherr of frouwe ontfangen sollen'; ein Gleiches begehrte er von den Städten und der Ritterschaft der Mark, 'der ein deils guitwillig daerin warren und oere eyn deyls wegerden des; dairumb alsdoe tuschen densulven Markschen heren und steden und oick jonder Gerit van Cleve, die sich met der wegerenden parthien besloich, een grote twidracht und parthie erhoeff und upstunde tegen hertoch Adolf van Cleve und die gheenen, die van den Marckschen met em thehielden, alsoe dat idt wederumb in eyner groeter swaeren veeden und oirloch quam': Gerts van der Schüren Chron. v. Cleve u. Mark (herg. v. L. Troß, Hamm 1824) S. 173—175.

1. KB: Comes eciam de Hoya et Monasteriensis episcopus; D: Episcopus eciam Monasteriensis Otto et frater suus comes de Hoya; H: 'unde sin broder'.

2. Zusatz. KB, D: Adolfus autem dux (D: Guliacensis sive) Clivensis Keyserswerde castrum multis diebus oppugnavit, sed ipsum expugnare non valuit. D: Quod quidem castrum Gerardus archiepiscopo Coloniensi inpignoravit, ut ipsum defenderet et in suis necessitatibus ei presidium ferret. H: 'Hir entjegen lede sik de hertige van Kleve, sin broder, vor Keyserswerde unde stormede dat lange tiid, under he konde des nichtes wynnen. Alse he du dar afstoch, do vorsette dat slot greve Gerd deme biscope van Kolne, dat he dat beschermede unde ok eme in sinen noden behulpelik were'. Über Kaiserswerth hat Gert v. d. Schüren eingehende Nachrichten. In der Erbtheilung v. 1413 hatte Adolf II 'slott, statt, land und toll van Keyserswerde' Gerhard abgetreten und 1425 'verkocht joncker Gerit ... den ertzbischop Derick ... slott, stadt, tolle und vaegdie van Keyserswerde met oire thobehoer voer hundert duysent gulden ... also oick, dat sie oerer beyder levenlanck Keyserswerde malck gelick half hebben und gebruicken sollen .... Unde joncker Gerit en solde sin helsde sin levenlanck niemanden versetten, vergeven, verkoepen ꝛc., mer na sinen dode solde dieselve sin helsde an dat sticht van Colne kommen ende bliven': S. 167, 176; vgl. Allgem. Deutsche Biogr. 1, S. 100—101.

3. KD: Hii duo fratres postea multis annis bella ad invicem gerentes vastaverunt proprias terras, expugnaverunt castra, ceperunt municiones, incineraverunt villas et opida et evisceraverunt subditos suos, nec concordare poterant u. s. w. H: 'Desse twe brodere helden dat orlige lange unde vorderveden ere lant, unde eyn wan deme anderen slote unde stede aff mit manheit unde ok mit vorretnisse, wo he konde' u. s. w.

4. Um Mai 26.

5. Juli 2. KB, D: in vigilia visitacionis virginis gloriose (Juli 1); H: 'de dach der vandinge unser leven Vrouwen'. Nach dem Schreiben Fehmarns an Lübeck v. 1420 Juni 24 (H. R. I, 7, Nr. 233) hat dieses sein Hülfsgesuch abgelehnt, da Kg. Erich den von ihm und andern Städten verbürgten Frieden halten werde; nunmehr klagt es ihm 'den groten hoen unde walt, de uns armen luden gescheen is van deme ko-

vele schoten myt armborsten[1]. de sulven schutten unde wepenere, de uppe de|me lande weren, myt den buren des landes wereden so sere den werder, dat de Denen uppe de tiid nenen landgank don konden, men se mosten rumen wedder in de zee. in deme sulven stride, den se vor deme strande had hadden, weren doet gebleven vele guder lude van den Zweden unde Denen; der Holsten overt wart do nemant merkelikes geslaghen[2]. des anderen dages sprenghede uppe dat lant to Holsten konynk Erik myt 8 hundert perden unde myt dren dusent voetgenghere by der Hilghenhavene unde togen in dat land to Oldenborch unde verwosten dat myt schynnende unde myt brande[3]. ok sloch he dar etlike man doet unde grep by hundert buren uthe deme wygbelde; de vorde he mede to schepe[4]. des achten daghes to unser Vrouwen der van-

7. 'geslaghen': 'gesloghen' K; 'geslogen' H. 12. 'to (unser)': 'do' K.

nynge van Dennemarken, dat he unde de synen hebben uns affgegrepen unde ghevanghen negenteyn man an veligen vrede, na juwen worden unde breven, alse gi scriven, dat he synen vrede holden wil. unde dre vrowen, nicht ene vrowen boven vefftich jaren, dat ny gehoret is by lifftiden, vrowen to vangende unde to gripende . . .: desse schade unde hoen, de uns gescheen is, wil wi wreken, wor wi konen unde moghen, myd unsen vrunden'.

1. KB, D: qui bumbardis manualibus et petrariis ac balistis ac arcubus muniti plures Danorum naves perforaverunt; B: et plures homines interfecerunt; D: et innumeros Danos in eis et Sweos interfecerunt; H: 'Dar schoten de Holsten unde de Bemerschen mit eren lotbussen unde armborsten, der se vele hadden, vele schepe mede dorch unde brenkeden dar vele Denen ynne'.

2. Wiederholende Zuthat. KB: impedientes et prohibentes pro illa vice regis ingressum ad insulam. Erikus vero rex frustratus protunc suo proposito; D: Balistarii quoque et hastarii tam viriliter certaverunt, quod pro illa vice terram intrare non poterat seu insulam. Frustratus autem Ericus rex illa die in suo proposito propter fortitudinem et virilitatem Holtzatorum ac incolarum Ymbrie, qui telis, hastis et bumbardis suis in illo conflictu multos eciam nobiles Danorum prostraverunt et aquis inmerserunt; H: 'unde slugen erer ok vele bi deme strande in der upsprenginge unde ok up deme lande in deme stride, unde wereden sik so menliken, dat se de Denen wedder to schepe dreven des dages unde in deme lande nicht bliven konden'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 118: 'Anno Domini 1420 do wart it to wetende deme koninge, dat de Holsten wedder heren weren worden uppe Bemeren, und tornede sik tomale sere. Darumme sammelde he soven hundert grote schepe unde segelde wedder na Bemeren. Do he bi den strant quam, do sach dat volk van Bemeren uppe deme strande, unde wereden sik manliken unde slogen unde vordrunken untellíken vele Denen. Dar vorlos de koning enen groten eddelen vorsten, siner suster sone, darumme he sik sere errede unde mogede' (vgl. dazu Lappenberg S. 118 Anm. 8).

3. Für das Folgende bis zum Ende von § 1342 ist KB nicht zu vergleichen, da ein Blatt ausgerissen ist: Schwalm S. 430 Anm. 2.

4. KD: Et aliquos inibi interficiens, circiter 100 oppidanos captivos secum abduxit. Reingressus ergo mare parum pausavit ab impugnacione hostium suorum. H: 'unde vink dar ynne bi hundert borghere unde buer unde vorede de mit sik to schepe unde vorbeydede do overst ene wile'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 116—117 zu 1415: 'Darna toch he in dat lant to Oldenborch unde berovede unde verbrande dat ganze lant; alle dorpe unde ok de stat ter Havene vorbrande he, unde sloch dot de armen lude unde venk, de he krech. De vaget uppe Oldenborch vruch-

dinge[1] lede he sik echt by Vemeren[2] unde trat do myt manheit in dat land; de
1064 Holsten de wereden dat, de|wyle dat se konden. dar blef doet to beyden siden vele volkes; de Denen overt vorloren vele riddere unde knechte[3]. to deme lesten kreghen de Denen de overen hand unde breken myt walt to en up in dat velt; des mosten de Holsten do wiken. dar vorwusteden se do de dorpe des landes unde slughen unde vinghen, wat se vunden[4]. in deme daghe schude so grot jamer unde unmynslicheit uppe deme werdere, dat

5. 'vorwusteden': 'vorvusteden' K; 'vorwosteden' H.

tede, dat de koning de stat unde de borch wunne. He stickede de borch sulven an, unde is noch nicht wedder buwet'.

1. Juli 9.

2. KD: Die vero octavo festivitatis illucescente denuo expugnacioni Ymbrie insule operam dans efficacem, ipsam hostiliter invasit certamine duro. H: 'Do de achte dach do umme quam, do begunde he uppe dat nye antovechtende de Vemerschen'.

3. KD: Dani namque naves suas egredientes nitebantur insulam intrare totis viribus. Holtzati vero ascensum de mari ad litus prohibere ipsis satagentes, viriliter armis suis in eos impegerunt. In quo quidem certamine populus inmensus ex utraque parte corruit. Rex enim plures ibidem milites et militares amisit. H: 'Do treden echt de Denen mit manheit to lande, men dar bleff mennich Dene over bot, wente de Holsten wereden en den lantgank, dewile dat se konden. Dar storteden ok vele riddere unde gude lude van den Denen unde Sweden unde der Vemerschen bleven ok vele dot'. Der Presb. Brem. kennt die Unterbrechung des Kampfes gegen Fehmarn durch den Zug nach Heiligenhaven und Oldenburg nicht; S. 137: rex congregavit iterum magnum exercitum navigio ad recipiendam dictam terram. Expedicionem fecit et quasi totam terram navibus circumdedit et prope insulam Vlugge majores naves collocavit, in quibus armati multi apparebant, et ibidem aliquamdiu dimicavit. Et subito dimissis magnis navibus cum apparentibus armigeris, in parvis navibus, snicken, ad commune passagium properabant et illico, antequam omnes de terra congregari possent, naves exeundo, pluribus hincinde interfectis, Dani (s. Anm. 4). Herz. Heinrich v. Schleswig meldet Lübeck, von dem er vergeblich Hülfe gegen Kg. Erich begehrt hat, 'dat he nů Vemeren wunnen heft' (H. R. 7, Nr. 248), und schreibt Aug. 1 mit Gr. Heinrich v. Holstein an Markgr. Friedrich v. Brandenburg: 'Bynnen der tiid des vredes so hefft de koning afgebrant, gerovet und geschinnet unse lande Oldenborch und en bevloten land Vemeren': Lüb. U. B. 6, Nr. 238.

4. KD: Sed tandem multitudine armatorum Holtzati et incole terre retroacti et victi, Dani invitis ipsis aridam apprehenderunt. Quam potenter peragrantes depopulati sunt interficiendo omnes et captivando ejus inhabitatores. H: 'To deme lesten van der velheit der Denen worden de Holsten vormannet unde vormodet, unde de Denen begrepen dat stant uppe deme lande. Do togen de Denen dat lant dor unde slugen unde vingen, wat se betreden'. Presb. Brem.: Dani siccam terram receperunt. Et postmodum equis adductis, quotquot invenerant masculini sexus, in ore gladii crudeliter occiderunt. Chron. d. nordelb. Sassen: 'Tom lesten vormodede dat volk uppe Vemeren, unde de koning quam boven dat volk, unde dat volk nam de vlucht, so dat etlike vellen in lutteke schepe unde quemen wech; etlike worden in dat water geworpen; de anderen worden altomale gedodet myt deme swerde'. Fant 1, S. 142—143 zu 1420: Eodem anno eduxit rex exercitum contra Holzaticos et cum vellet vincere quandam terram, quae vocatur Ymbria, vulgariter autem Femeren, perdidit de populo 37 notabiles viros, scilicet milites et militares, praeter plebejos. Cum difficultate tamen

des gelik langhe nicht vorvaren was [1]. de Denen schonden dar nemendes; de kerken worden myt walt upghebroken unde de prestere dar ynne ghemordet; Godes licham wart honliken uthe den sulveren bussen gheschuddet uppe dat altare oft uppe de erden unde de bussen worden ghenomen; vele vrouwen worden dar gheuneret, unde de des nicht steden wolden, worden ghemordet; ok worden dar vele juncvrowen schendet unde worden wech-| ghevoret in Dennemarken; den olden vrowen wart gheschonet, sunder Bl.
nicht umme eere oft umme Godes willen [2]. do desse jamerlike mord unde

obtinuit terram et peremit illic omnem masculum, quasi ad 6 milia; mulieres vero et parvulos abduxerunt.

1. KD: In hac autem capcione insule predicte et expugnacione ipsius tanta crudelitas et tyrannides peracta est a Danorum exercitu, rege eorum forte ignorante aut prohibere non valente, in sacerdotibus, virginibus, mulieribus et ceteris personis inermibus, quod abhominabile et horrendum est audire. H: vgl. Anm. 2.

2. KD: Sacerdotes namque in ecclesiis violenter effractis inmisericorditer sunt trucidati. Corpus dominicum in diversis locis irreverenter et indignanter de pixidibus argenteis est projectum. Mulieres plures interfecte sunt, multe rapte tam maritate quam virgines et abducte. Sole autem vetule ob deformitatem relicte sunt intacte. H (nach S. 137 Anm. 1): 'Uppe deme lande schude do Gode unde sinen deneren so grot hoen unde schande van den Denen, dat van bosen tyrannen oldinges des nicht gescheen is, in kerken, presteren, juncvrouwen und vrouwen. De kerken worden mit walt upghebroken unde dar ynne worden prestere ghemordet; de licham Christi wart uth den sulveren bussen geworpen untemeliken. Vele vrouwen worden dar gedodet, de eren mannen wolden helpen; ok worden dar vele juncvrouwen und vrouwen unerliken geschent unde vorhonet unde worden van den Denen in ere schepe ghevoret unde van dar in Denemarken gevoret. Dar bleff do nicht in deme lande, men olde vrouwen, der nement begherde, behalven dede sik hemeliken enwech stolen unde in klenen schepen overvoren'. Presb. Brem.: aliquibus fugam capientibus ad ecclesias, presertim in opidum Borch. Extractis inde, vestibusque exutis, in cimiterio lacrimabiliter ducendo nudos ferociter necaverunt, sacra loca, ecclesias et cimiteria una cum sacramentis et sacrosancto corpore dominico, heu, heu! execrando; enormiter inaudita faciendo, violabant omnem terram, omnes domos spoliando et demum omnes domos et casalia tocius terre comburendo. Et neminem in ea permiserunt remanere, sed captivos ducentes omnes viros remanentes, mulieres, virgines et infantes, ex quibus plures, proh dolor! propter inopiam pejores effecti, viri facti pirate, mulieres, virgines meretrices et adultere. Tanta inhumanitas a paganis et barbaris nullibi legitur, quanta in hac terra facta ab hiis, qui christiani dici debent. Chron. d. nordelb. Sassen: 'He was erger wen Herodes; he schonede noch vrouwen, noch man. Vrouwen unde junkvrouwen venk he unde vorde se in Dennemarken. Vele kinder vorbrank he; vele leet he voren up en werder in der see, dar se mosten vorsmachten unde ene at den anderen. Vele rike vrouwen beschattede he unde vornichtede he; de armen sande he in dat lant to Holsten. Tom lesten ... (s. S. 137 Anm. 1). Darna berovede he de hilligen kerken unde alle hus. He nam alle monstrantien unde alle klenode ut den kerken unde schonde nicht dem hilligen sacramente. Darna entstickede he unde vorbrande alle kerken, kluse unde huse in de grunt unde vornichtede unde dodede alle dink, also dat dar nouwe en hunt uppe deme lande en blef'.

unmynslicheit was gheſchen in den jenen, de ghenomet ſynt, do weren dar wol by dren hundert, myn edder meer, up eyne kerken vloghen, dar ſe ſik van wereden. dar quemen de hovetlude der Denen voer unde loveden en velich des lyves unde der ſund; men do ſe do aftreden, do howen ſe de untruwen Denen in allen ſtucken, alſo men ſede[1]. dar na do villen de Denen an ere ſchepe unde rumeden dat land, dat ſe hadden vorſtoret unde vorderuet[2].

1339. In deme ſulven jare to des hilgen lichammes daghe[3] was Seghemund, der Romere konynk, uppe deme berge to Cothviz unde beredde ſik to ſtridende wedder de kettere. dar quam to em en boze ridder, Zencho genomet, vul droghene unde loshevt, unde | vil deme vorſten to vote unde bat ene umme ſyne gnade, wente he dachte ſik hochliken to beterende unde allen unloven to vorlatende[4]. de mylde konynk wart beweghet to barm-

1. 'unmynslicheit': 'unmynslik' K; 'unminſchlicheit' H. 4. 'men' fehlt K. H.

1. KH: 'Do vlogen der Bemerſchen vele uppe de kerken unde wereden ſik dar af. De veligede do de koningk, dat ſe utquemen unde huldigeden eme, anders wolde he ſe mit der kerken bernen. Uppe des koninges loven treden ſe ute der kerken; men de loveloſe vorſte leet de armen lude do alle morden'. Presb. Brem.: ſ. S. 136 Anm. 2 Chron. der nordelb. Saſſen: 'Tom leſten vant he twehundert manne unde mere in der kerken, de umme vredes willen in de kerken gevlon weren, de he ſunder barmhertichelt ut der kerken tehen let unde naket unde blot vor ſik werpen alſe ſwine, unde dorſteken unde ſteken alſe voggen, alſo dat blot vloet over de ſtraten als ein river, unde en bleſ nicht en minſche unbeſchediget'. Lüb. U. B. 6, Nr. 238: 'in welkem bevlotenen lande Bemeren de koning uncriſtlike jamerlike ſchicht . . . began hefft, wente dat hilge ſacrament ute der buſſen ſyner behuſinge geſchuddet ward, kerken und kerkhove berovet, beſchinnet und vorbrand ſin, vrowen und jungkvrowen unteret, gehonet, geſchent und enwech gevored ſin, manne, de rede gefangen weren, na dem loffte orer vengkniſſe dot geſlagen worden, preſtere, vrowen und unmundighe kleine kyndere gemordet buten der erden vor den derten der lucht und der erden unmynſchliken unbegraven liggen'.

2. KD: Quo latrocinio pariter et sacrilegio multiplici peracto exercitus ille Danicus de insula recessit. H: 'Do togen de Denen vort vor dat ſlot Glambeke unde wunnen dat mit ſtorme. Alſo do de Denen dat lant ghewunnen hadden unde dat ſlot geveſtent mit velen wepeneren, do ſegelden ſe van dar'. Chron. d. nordelb. Saſſen: 'Darna gink he wedder to ſchepe, unde myt ſinem volke unde den vangenen ſegelde he wedder in Dennemarken'. KD: Cujus transitus Holtzati percipientes, rursum insulam intraverunt cum multitudine peditum et expugnacioni castri Glambeke, quod rex jam denuo expugnaverat et fortiter munierat, insistentes protunc nichil proficere potuerunt. H: 'Do de Holſten vornemen, dat de Denen enwech weren, do quemen ſe uppe Bemeren mit vele volkes unde togen vor dat ſlot unde ſtormeden dat mit aller macht; ſunder de Denen weren ſo ſtark dar uppe, dat de Holſten to der tiid dat ſlot nicht en wynnen konden'.

3. Juni 5.

4. KD: Sigismundo rege Romanorum in montibus Cuthviz residente profesto corporis Cristi et contra hostes fidei hereticos Bohemos ad pugnandum se disponente, venit quidam miles perfidus Zencho dictus dolis plenus et penitenciam simulans veniam a rege peciit et emendam

harmhartichеit; he nam den tuscher to gnaden unde sende ene myt synen breven uppe dat slod Praghe, dat he den ketteren wedder afgewunnen hadde[1], unde bevol eme dat to vorstande. do he dar uppe laten was myt den synen, de he dar to koren hadde, do vil he over de, de uppe deme slote weren, unde sluch se alle doet unde bemannede dat hus myt den synen[2]. vort nam de boze mynsche dat hilghedom des slotes unde warp dat in dat vur. ok was dar vele clenades uthe den kerken vlochent uppe de borch; dat nam he al unde vorde dat van dar[3]. men nicht langhe dar na reet de boze ridder van deme slote na syme werve, unde dat vorvoer en eddelman, Johan Polenz gheno|met, uth Luzetzer lande. de sammelde snelliken en heer unde reth vor dat slod, rechte oft he Zencho were in al syme ghe- 21.
verde[4]. do se en seghen, de dat slod bewareden, se menden, id were ere here Zencho, unde leten ene uppe de borch riden. do vil he wedder over

4. 'de (dr)' fehlt K.

spospondit. H: 'Uppe de sulven tiid was koningk Segemund uppe deme berge to Kuthviz in des hilgen lichamen dage, unde do quam to eme eyn los valsch ridder, Zencho genomet, vul droges, unde bat gnade van em unde vorgifnisse, wente he sik sere beteren wolde'.

1. KD: Rex autem pietate vel forte affectione privata motus ipsum in graciam recepit et cum litteris regalibus ad castrum Pragense, quod rex jam per suos ceperat, ipsum destinavit, committens sibi curam ipsius et amministracionem. H: 'De koningk was barmhertich; he untfink ene in sine gnade unde sande ene mit sinen breven to Prage uppe dat slot unde bevol em dat to truwer hant'.

2. KD: Cumque castrenses visis epistolis regiis ipsum intromisissent cum multis armatis, quos sibi associaverat, postquam a rege recesserat, catholicos et fideles regis, quos in castro invenerat, invasit hostiliter et omnes occidit. Castrum vero ipsum cum suis complicibus munivit et sibi usurpavit. H: 'Do de borgman(ne) des koninges breff gelesen hedde(n), do leten se den ridder uppe dat slot mit velen wepeneren, de he mit sik brachte unde vorsammelt hadde, do he van deme koninge ghescheden was. Tohant vil he do over des koninges manne, de dar uppe weren, unde sluch se alle dot unde sterkede do dat slot mit den sinen'.

3. KD: Et quod magis detestandum est, reliquias sanctorum in castro repertas in ignem projecit et concremavit. Clenodia vero diversorum monasteriorum ad dictum castrum pro securitate deducta rapuit et ad alia loca transportavit. H: 'Unde, dat meer to straffende is, der hilgen beente, de he in deme slote vant, warp he in dat vur unde vorbrande de. Ok weren uppe dat slot vele klenade der clostere, dar up gebracht to guder hude; de vorede he alle van dar up ene andere stede'.

4. KD: Sed non diu post cum dictus Zencho vir sacrilegus et hereticus pro negociis suis expediendis castrum Pragense exivisset, quidam nobilis Johannes Polenz de Lusacia exercitum colligens ipsum castrum adiit et se Zenchonem simulans in bannerio, equis, apparatu et ceteris rebus, quibus ipse estimari poterat, intromitti postulavit. H: 'Dar na nicht lange reet de sulve Zencho eens morgens van deme slote, umme eyn notroftich dink to bestellende, unde dat wart to wetende Johanne Polenz, den erbaren guden manne. De vorsammelde do tohant en stolt volk unde reet des morgens vro vor dat slot unde bere in aller wiis, oft he Zencho were, unde esschede up'.

je altemale unde sluch se dar nedder unde bemannede wedder dat slod to des konynges hant[1].

1340. By der sulven tiid toghen uth de van Lubeke by sunte Margareten daghe[2] unde bestalleden dat hus to Bergherdorpe. dar quemen ok vor de van Hamborch myt vele volkes[3]. se hadden to beyden siden dar der by 8 hundert glevyen to perde unde by twen dusent wepenere tho voete unde by dusent schutten[4]. ok hadden se dar vele groter dunnerbussen unde ander resschop, dar me slote mede plecht to wynnende[5]. to deme

1. 'je (altemale)': 'de' K, H.

1. KD: Custodes autem castri decepti et Zenchonem estimantes dictum Johannem cum suis intromiserunt. Qui mox in castellanos irruens omnes interfecit et castrum fortiter suis viris munivit et fortificavit. H: 'Do meneden des slotes hudere, dat id Zenko were, unde leten ene whant up mit den sinen. Do vil he tohant uppe de warer des slotes unde sluch se dot unde bewarede do dat slot mit allem vlite'. Cenek v. Wartenberg, Oberstburggraf des Königreichs Böhmen, steht an der Spitze des Regierungsraths, den Kg. Sigismund nach Kg. Wenzels Tode (1419 Aug. 16) dessen von ihm zur Regentin ernannten Wittwe Sophie beiordnet; als diese 1419 Dez. 25 zurücktritt, wird die Regierung ihm, dem Obersthofmeister Heinrich v. Elsterberg und dem Landeskämmerer Wenzel v. Duba übertragen; 1420 Apr. 17 sendet er Kg. Sigismund seinen Absagebrief und schließt ein Bündniß mit der Stadt Prag; schon Mai 7 aber übergiebt er in Folge eines mit den Bevollmächtigten Kg. Sigismunds Wilhelm Zajic v. Hasenburg u. Ernst Flaska v. Richenburg getroffenen Abkommens den königlichen Truppen die Burg, die nunmehr, seit Mai 28 von den Pragern belagert, durch Hans v. Polensk vertheidigt wird; 1421 Mai 22 aber unterwirft sich Cenek wieder den Pragern und Juni 7 muß sich ihnen nach Ablauf eines Mai 24 abgeschlossenen Waffenstillstandes die Burg ergeben: Palacky III, 2, S. 51, 76, 95, 102, 116, 121, 217, 220.

2. Um Juli 13.

3. KD: Lubicenses et Hammeburgenses cives ipso die beatorum septem fratrum martirum (Juli 10) castrum Bergherdorp obsiderunt; H: 'In dessem jare togen uth de van Lubeke mit grotem volke bi sunte Margareten dage unde quemen vor dat stedeken Bergerdorpe. Unde dar quemen ok de van Hammeborg mit suverken wepeneren'. 1420 Mai 29 zu Salzwedel verbünden sich die Städte Hamburg und Lübeck mit Markgr. Friedrich v. Brandenburg gegen die Herzöge v. Sachsen-Lauenburg und versprechen, Juni 24 kampfbereit zu sein 'mit verhundert mit glevien unde mit twenhundert schutten to perde': Lüb. U. B. 6, Nr. 211 (vgl. Nr. 212); Juni 3 meldet Lübeck seinen Rathssendeboten in Schleswig, 'dat unse vrundes to hus komen sin und hebben der brutlacht enen gantzen ende, alſo dat de brutlacht schal wesen bynnen Lubeke up sunte Johans dach to middenzomere erst komet': Nr. 226 (vgl. Nr. 227); Mahnungen zum Frieden richten an Lübeck Herz. Johann IV v. Meklenburg Juni 8, Bisch. Johann v. Hildesheim, Herz. Wilhelm v. Braunschweig-Lüneburg Juni 9: Nr. 219—221 (vgl. Nr. 222, 223), sowie auch Herz. Heinrich v. Schleswig Juni 18 und Gr. Heinrich v. Holstein Juni 20: Nr. 225, 226 (vgl. Nr. 227); Juli 7 erläßt Lübeck, Juli 8 Hamburg seinen Absagebrief an die Herzöge Erich u. Bernhard: Nr. 241, 242.

4. KD: habentes in suo exercitu circa 800 armatos equestres, pedestres vero circiter duo milia virorum forcium, de balistariis autem prope mille; H: fehlt.

5. KD: fehlt; H: 'Unde de stede hadden beyde mede grote bussen unde ander resschop, dar men slote plecht mede to wynnende'.

erſten branden ſe dat wigbelde unde pucheden dat[1]. dar na ghingen ſe to ſtorme unde toworpen | des ſlotes dake ſo degher, dat dar nement konde Bl. riſen[2]. des viſten dages worpen ſe vur in de vorborg unde in dat bolwerk; dat wart do bernende unde ſmokende ſo ſere, dat ſe dat bolwerk rumen moſten unde lopen uppe dat ſlod. dar volgheden en de viende unde begrepen de vorborch unde dat bolwerk unde begunden do dat ſlod antoleggheude[3]. do de guden lude, de uppe deme ſlote weren, ſeghen der borghere ernſt unde manheyt unde en nen reddinghe quam oft komen konde van ereme heren van Louenborch, ſe gheven myt willen dat hus an de hande der borghere van den ſteden myt ſodaner underſchedinge, dat ſe vrig myt deme eren afgan mochten unde velich wechbringhen[4]. dar treden do by vertich mannen van deme ſlote unde antworden de ſlotele den borghermeiſteren van Lubeke her Jorden Plescowen unde van Hamborg her Heynen Hoyer. de ſteken ſovort | der ſtede banner uthe deme ſlote unde Bl.

2. 'des ſlotes dake': 'de ſletes dakes' K, H.

1. KD: Et accedentes primo opidum ipsum incenderunt et bonis suppellectilibusque ipsum spoliaverunt; H: 'Dar ſchynneden ſe in dat erſte dat ſtedeken unde branden id'. Juli 14 berichten die Lübiſchen Anführer, 'dat wy in donredaghe (Juli 11) des avendes quemen vor Bergherdorppe unde verdegheden unſe tuch unde beghunden tho ſtormende, alſo dat wy vormiddelſt der hulpe Ghodes en des vrygdaghe (Juli 12) morghens afwunnen dat ſtedeken unde ens deles vorbrand ys': Lüb. U. B. 6, Nr. 244.

2. KD: Deinde expugnacioni castri insudantes cum bumbardis et petrariis diversis tecta domorum castri dejecerunt nec requiem castrensibus quamcumque habere permiserunt per dies quatuor; H: 'Dar na do begunden ſe dat ſlot to ſtormende unde toſchoten id mit den buſſen aldegher unde leten den ſlotluden nene rouwe wol veer dage umme'. Lüb. U. B. 6, Nr. 244: 'unde ſtormeden van vore unde tho ſyden dat ſclot myt den buſſen, dar uns dat nuttes duchte, ... unde willen gherne des beſten ramen; men ſee hebben dat ſclot thomale ſtark vorbolwerket unde weret dat gans menliken, dar wy doden unde ghewundede lude over ghenomen hebben van unſen vrunden, der doch nicht vele en ys'.

3. KD: Quinto tandem die aurora surgente ignis impositus prope vallum castri ardere cepit, fomentatus pice et 'pulveribus salpetrinis, qui vehementer angarians castrenses ipsos de vallo recedere coegit et castrum petere. Quos mox insecuti cives civitatum predictarum vallum apprehenderunt et sic prope castrum pervenientes et bellica instrumenta applicantes ipsum viriliter expugnare ceperunt. H: 'Des viſten morgens vro drogen ſe vele ſtroes mit teertunnen bi dat bolwerk, unde ſtroweden dar mank buſſenpulver unde ſtikkeden do dat an. Dat wart eyn greſelik vur unde dreff de menne al ute den bolwerke uppe dat ſlot. Do lepen de borghere to deme bolwerke unde bemanneden dat. Alſo quemen ſe deme ſlote neger unde brachten do de drivende werke unde de buſſen bi dat ſlot unde ſtormeden do vientliken'.

4. KD: Nobiles ergo in castro residentes, cum viderent hostium seriem et considerantes se non posse evadere manus eorum, eo quod Ericus dux eis auxilio esse non valeret, ipsum tandem castrum sponte resignaverunt ad manus proconsulum dictarum ciyitatum sub illa condicione, ut eis liceret cum rebus suis et familiis libere abire. Quod ad nutum sic factum est. H: 'Do dat de guden lude uppe deme ſlote zegen unde vormodeden ſik nener untſettinge, do deghedingeden ſe ſik van deme ſlote mit erer have unde gheven id den tween ſteden'.

setten dar up ere hovetlude[1]. dar na senden se en part van deme here vor de veste Ripenborch, dat se dat ok stormeden unde wunnen, oft se konden. tohand do se dar vor quemen, do ghinghen de borchlude to en uth unde antworden en dat castel sunder swertslach edder arbeyd; se wusten wol, dat se en nicht untsitten konden, nach deme male dat se habben wunnen Berghercorpe. dar steken se ok sovort ere banner uth[2]. van dar togen se

2. 'wunnen': 'wynnen' K.

1. KD: Exeuntes ergo castrum numero fere 40, claves castri burgimagistris, Jordano videlicet Plescowen Lubicensi et Henrico Hoyer Hammeburgensi tradiderunt. Qui mox ingressi banneria sua de castro extenderunt et suos capitaneos in eo locaverunt, quibus ipsum castrum ad fidelem custodiam commendarunt. H: 'Dar treden se van deme slote bi erer wertigen unde antwarden den slotel Jorden Plescowen, deme borgermeystere van Lubeke, unde Hinrike Hoyere, deme borgermeystere van Hammeborg. De gingen do beyde uppe dat slot unde steken dar uth der beyden stede bannere unde setten dar up ere hovetlude unde bevolen en dat slot to truwer hant'.

2. KD: Quo expedito mox partem exercitus transmiserunt prope Albiam ad quoddam castellum expugnandum Ribenburg dictum. Cui cum applicuissent, confestim traditum est eis castellum a castrensibus, eo quod pauci in eo essent nec exercitui resistere valuissent. Et sic iterum illo habito, banneria sua ex eo protenderunt in signum possessionis adepte. H: 'Do sanden se do en deel des heres to deme slote Ribenberg, dat se dat ok stormen scholden. De se dar vor quemen, do geven de borglude id to hant sunder storment. Dar steken se ok ere bannere ut deme slote'. Presb. Brem. S. 127: Lubicenses et Hamburgenses per vim receperunt ab eo (Erico duce) duo castra; Chron. d. nordelb. Sassen S. 115 zu 1412: 'Hirumme togen tegen eme de stede (Lubeke unde Hamborch) unde wunnen eme af in korter tyt twe borghe, Bergerdorpe unde Ripenborch'. Ein Bote Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg kommt mit der Werbung: 'wo sin here angenamed hadde de Ripenbergh unde dat dar to hored unde habde Hans Marschalke vornoghed umme sine penninge unde sinen om umme dat erve' (Lüb. U. B. 6, Nr. 245); aber Hamburg schreibt darüber Juli 18 an Lübeck: 'na dem ... dat gy unde wy des ... hertogen van Sassen unde der synen entzechte vyende zin unde wol witlik unde landkundich is, dat dat erbenomede slot Ripenborgh dem hertogen van Sassen tobehord unde de vorbenomede here hertoge van Brunswick juwer unde unser vyende slot bynnen veyde unde lichte mer umme beschermes willen annamed, so is unse meninghe, dat wy uns dar nicht an keren willen; mer konnen juwe unde unse vrunde mid Godes hulpe an dem ergenomeden slote wes bedriven, nu de juwe unde unse vrunde alrede mit kosten unde werem hir by der hand zin, dat me dat dar umme nicht en late unde dat juwe unde unse vrunde dat sulve slot bestallen, jo er, jo lever' (das. 6, Nr. 249); Juli 25 berichtet Jordan Pleskow (aus Hamburg) an Lübeck, auf dessen Nachricht hin, 'dat dem hertogen van Sassen hovelude komen scholden wesen over Elve her', seien Dietrich Morkerke und Hinrich Hoyer, 'de ene myle van Hamborch weren komen unde scholden vor Louenborch sin gerant mit twenhundert glevien', zurückgerufen: 'Jodoch habde wii over nacht by 3 dusent mannen geschickt na Rypenborch, desgelik morgelank ene volghende twehundert mit glevien, dar her T. Steen unde her T. Morkerken mede sin; unde eer dessen reysige volk to is komen, so sin desse erbenomeden 3 dusent morgelang, alse de sonne upgink, komen vor Rypenborch; unde alse de sulven dar vor qwemen, do ward ene geantwordt, wolden se dat slot innemen van hertogen Wilhelmes wegen, se wolden se ene dat slot gheven. Dar antworden unse vrunde to unde seden: neen; dat slot were in der veyde

vor de veste Kudworde; dat pucheden se unde worpen dat to grunde dale.
do wart dat orlighe gedaghet to verteynnachten unde de borghere toghen
to hus[1]. do de dach vorby was, do vorsammelden sik to Perlerberghe in
der Prigniz de vorsten unde de stede, alse markgreve Frederik van Bran-
denborch, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Casimer van Stetin,
hertich Johan unde Albrecht van Mekelenborch, hertich | Erik van Louen- Bl.
borch, Balthasar der Wende here, de Gantz van Putlist unde der stede
boden, alse van Lubeke, Hamborch, Rostoke, Luneborch unde Wysmer[2].
dar wart do en gut lantvrede ghezworen unde lovet unde de vangenen to
beyden siden los unde vrig gheven[3]. dar moste do hertich Erik van

6. 'Albrech' K.

begrepen unde horede eren vyenden to unde nicht hertoge Wilhelme; hir umme mochten se dat weren, effte se konden, men se wolden dat slot wynnen alse erer vyende slot. Van stund, leven herren, hebben se dat sulve slot unsen vrunden upgeghevent unde steket juwe unde der van Hamburg banner ute dessen erbenomeden slote, also dat wii dat van Godes gnaden inne hebben ꝛc.' (das. 6, Nr. 252).

1. KD: Dehinc autem procedentes municionem Kudworde dictam obpugnaverunt, ad eundem Ericum ducem de Louenburg pertinentem, et expugnantes ceperunt eam et funditus destruxerunt. Intervenerunt tandem treuge amicabiles inter ducem predictum et civitates prelibatas et quieverunt ab ulteriore expugnacione castrorum ad quindenam. H: 'unde togen vort vor de veste Kudworde unde wunnen dat ok tohant unde breken dat dale. Under der tiid wart dat orlige in vruntlike dage settet to veerteynachten unde de stede togen wedder to hus'. Über Kuddewörde s. S. 143 Anm. 1. Waffenstillstand von Aug. 2—11: Lüb. U. B. 6, Nr. 256, 257; Verhandlungen zu Lüchow, Aug. 4—6; Verlängerung des Stillstandes bis Aug. 25: Nr. 258, 260. Die Vermittelung zwischen Herz. Wilhelm v. Braunschweig-Lüneburg und den Städten geschieht durch Abgesandte Markgr. Friedrichs v. Brandenburg (Nr. 250, 253, 255, 258), der sich trotz des Bündnisses von Mai 29 (s. S. 139 Anm. 3) an dem Kriege nicht betheiligte und sich deswegen bei den Städten durch einen Abgesandten entschuldigen ließ: s. zu § 1331.

2. KD: Qua transacta pervenerunt in opido Parleberg ... Johannes et Albertus duces de Mykelenburg ..., Ganz de Puthlist baro et civitatum nuncii proconsules Lubicensis ... et Wismariensis. H: 'Na den veerteynachten quemen de vorsten unde de stede tohope to Parleberge, alse ... hertich Johan van Mykelenborg ..., Ganz van Potlist de bannerhere unde vele riddere unde gude lude. Ok se quemen dar de stede van Lubeke ... unde van der Wismer'. In Betreff des zu Lüchow vereinbarten Tages, Aug. 18 zu Perleberg, 'willen de Brunswikschen heren bearbeyden', dat alle heren, van Brandenburg, Stettin, Mekelenborch, Sassen, de stede Lubeke und Hamburg mit enander darsulves gerichtet werden, effte se mogen, welken dach de stede mede besenden schollen': Lüb. U. B. 6, Nr. 258. Geleitsbrief der Herzöge Johann IV u. Albrecht V v. Meklenburg für die Abgeordneten Lübecks u. Hamburgs v. Aug. 14: Nr. 264; Aufbruch derselben von Schwerin aus mit den Herzögen Aug. 17: Nr. 263. Die Protestation der Sachsenherzöge v. Aug. 23 erfolgt in Gegenwart Herz. Johanns v. Meklenburg u. Herz. Kasimirs v. Stettin: Nr. 267.

3. KD: Hii principes et civitates placitantes ad invicem tantum effecerunt et concluserunt, quod pax et concordia generalis terrarum suarum secuta est et captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg in vinculis usque modo tenti omnes redditi

Louenborch vorlaten unde vorsaken ghentzliken vor sik unde syne brodere unde alle ere erven tho ewyghen tiiden den twen steden Lubeke unde Hamberg alle recht, eghendom unde ansprake, dat se had hadden an den twen sloten Bergerdorpe unde Ripenborch unde erer tobehoringhe; unde dat mosten de brodere alle zweren unde bebreven[1]. ok moste dar de sulve hertich Erik vorlaten unde weddergheven der stad van Lubeke de breve, de he unde syne erven hadden uppe 3 hundert mark Lubesch, dar se scholden de straten vor beschermen[2], wente se | de sulven hadden schynnet unde schynnet laten myt vorheghe der rovere unde witschop[3].

sunt libertati. H: 'Desse stede deghedingeden mit den vorsten unde besloten so vele, dat se enen menen guden vrede makeden aver al der heren lant. Ok worden dar los gedegedinget alle vangenen der vorsten, de so lange seten hadden'.

1. KD: Lubicenses eciam et Hamenburgenses sic cum Erico duce et suis fratribus sunt concordati, quod dictus Ericus dux et sui fratres renunciaverunt omni juri, quod habere et habuisse videbantur in castris illis duobus, Bergerdorp scilicet et Ribenburg, ac in pertinenciis singulis ad ipsa pro se et suis heredibus in perpetuum; et quod dicta castra cum suis attinenciis et juribus pertinere debebunt ad predictas duas civitates in perpetuum, litteris suis sigillatis protestati sunt. H: 'Dar worden ok de Lubeschen unde de Hammeborgere also vorliket mit den Louenborgeschen vorsten, dat de hertigen vorleten alle recht unde ansprake, dat se ghehat hadden in den twen sloten Bergerdorpe unde Ribenborch mit al erer tobehoringe vor sik unde ere erven to ewigen tiden, unde dat de twe slote mit al erer tobehoringe schelen toboren to ewigen tiden den twen vorbenomeden steden Lubeke unde Hammeborg; dat bekanden se vor den vorsten allen'. Vertragsentwurf der Städte v. Aug. 22: 'Tom ersten willen de stede Lubeke unde Hamborch de slot Bergerdorp, Ripenborch, Kuddeworde und den tollen to Eyslingen mit der vere, de se dem heren hertogen van Sassen und synen broderen hynnen openbarer veyde affgewunnen und ingenomen hebben, beholden mit allen eren tobehoringen': HR. II. B. 6, Nr. 265. Vertrag v. Aug. 23: 'als van der slote weghene Bergerdorpe, Ripenborch unde den tollen to Eyslinge mid der vere, de uns de stede Lubeke unde Hamborch in openbarer veide afghewunnen unde inghenomen hebben, (dat se de) beholden scholen . . . . . mit dem halven wolde, ghenant des Hertogen wold, unde siner tobehoringe': Nr. 266.

2. KD: Resignaverunt insuper iidem duces de Louenborg civitati Lubicensi quasdam litteras eis sigillatas a dicta civitate super annuales redditus perpetuos trecentarum marcarum Lubicensis monete, quos solvere tenebantur Lubicenses ducibus predictis et suis heredibus perpetuo, pro quibus redditibus vice versa duces predicti defendere tenebantur dictam civitatem in suis necessitatibus et stratam communem. H: 'Ok vorleten de sulven hertigen van Louenberg unde gheven over der stad van Lubeke etlike breve, de en bezegelt weren van der sulven stad uppe drehundert mark ewiges tynzes, vor welken tins de sulven vorsten sik vorplichtet hadden de stad unde de straten to beschermende twischen er unde Luneborg'. Vertrag v. Aug. 23: 'Ok schole wy unde willen der stad Lubeke antwerden enen breff mit der stad Lubeke ingesegel vorsegelt, sprekende uppe drehundert mark Lubescher penninge, uns the ghevende, den in vortyden de myge rad to Lubeke vorsegelt hadt'.

3. KD: Et quia ipsi duces a longis temporibus hoc non fecerant, ymmo pocius civitatem ipsam infestaverant et dampnificaverant ac stratam ipsam vel per se vel per alios depredari vel faciebant aut permittebant, idcirco non immerito redditibus illis privati sunt in penam. H: 'Wente se nu des nicht gedan hadden van langen tiden her, men se hadden de stad in mennigen tiden beschediget unde

vor de veste Kudworde; dat pucheden se unde worpen dat to grunde dale. do wart dat orlighe gedaghet to vertennachten unde de borghere toghen to hus[1]. do de dach vorby was, do vorsammelden sik to Perlebergheh in der Prigniz de vorsten unde de stede, alse markgreve Frederik van Brandenborch, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Casimer van Stetin, hertich Johan unde Albrecht van Mekelenborch, hertich | Erik van Louen- Bl. borch, Balthasar der Wende here, de Gantz van Putlist unde der stede boden, alse van Lubeke, Hamborch, Rostoke, Luneborch unde Wysmer[2]. dar wart do en gut lantvrede ghezworen unde lovet unde de vangenen to beyden siden los unde vrig gheven[3]. dar moste do hertich Erik van

6. 'Albrech' K.

begrepen unde horede eren vyenden to unde nicht hertoge Wilhelme; hir umme mochten se dat weren, efft se konden, men se wolden dat slot wynnen alse erer vyende slot. Van stund, leven herren, hebben se dat sulve slot unsen vrunden upgegheven unde steket juwe unde der van Hamburg banner ute dessen erbenomeden slote, alsō dat wii dat van Godes gnaden inne hebben ꝛc.' (das. 6, Nr. 252).

1. KD: Dehinc autem procedentes municionem Kudworde dictam obpugnaverunt, ad eundem Ericum ducem de Louenburg pertinentem, et expugnantes ceperunt eam et funditus destruxerunt. Intervenerunt tandem treuge amicabiles inter ducem predictum et civitates prelibatas et quieverunt ab ulteriore expugnacione castrorum ad quindenam. H: 'unde togen vort vor de veste Kudworde unde wunnen dat ok tohant unde breken dat dale. Under der tiid wart dat orlige in vruntlike dage settet to veerteynachten unde de stede togen wedder to hus'. Über Kuddewörde s. S. 143 Anm. 1. Waffenstillstand von Aug. 2—11: Lüb. U. B. 6, Nr. 256, 257; Verhandlungen zu Lüchow, Aug. 4—6; Verlängerung des Stillstandes bis Aug. 25: Nr. 258, 260. Die Vermittelung zwischen Herz. Wilhelm v. Braunschweig-Lüneburg und den Städten geschieht durch Abgesandte Markgr. Friedrichs v. Brandenburg (Nr. 250, 253, 255, 258), der sich trotz des Bündnisses von Mai 29 (s. S. 139 Anm. 3) an dem Kriege nicht betheiligte und sich deswegen bei den Städten durch einen Abgesandten entschuldigen ließ: s. zu § 1331.

2. KD: Qua transacta pervenerunt in opido Parleberg ... Johannes et Albertus duces de Mykelenburg ..., Ganz de Puthlist baro et civitatum nuncii proconsules Lubicensis ... et Wismariensis. H: 'Na den veerteynachten quemen de vorsten unde de stede tohope to Parleberge, alse ... hertich Johan van Mykelenborg ..., Ganz van Potlist de bannerhere unde vele riddere unde gude lude. Ok so quemen dar de stede van Lubeke ... unde van der Wismer'. In Betreff des zu Lüchow vereinbarten Tages, Aug. 18 zu Perleberg, 'willen de Brunswikschen heren bearbeyden', dat alle heren, van Brandenburg, Stettin, Mekelenborch, Sassen, de stede Lubeke und Hamburg mit enander darsulves gerichtet werden, efft se mogen, welken dach de stede mede besenden schollen': Lüb. U. B. 6, Nr. 258. Geleitsbrief der Herzöge Johann IV u. Albrecht V v. Meklenburg für die Abgeordneten Lübecks u. Hamburgs v. Aug. 14: Nr. 264; Aufbruch derselben von Schwerin aus mit den Herzögen Aug. 17: Nr. 263. Die Protestation der Sachsenherzöge v. Aug. 23 erfolgt in Gegenwart Herz. Johanns v. Meklenburg u. Herz. Kasimirs v. Stettin: Nr. 267.

3. KD: Hii principes et civitates placitantes ad invicem tantum effecerunt et concluserunt, quod pax et concordia generalis terrarum suarum secuta est et captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg in vinculis usque modo tenti omnes redditi

1342. To der sulven tiid vorbodede to syk hertich Warzlaff van Wolgast[1] den guden knapen Deghener Buggenhagen unde veleghede ene ver alle syne vyende vor syk in eyne mole by den Sund, dat he dar scholde myt em ethen unde vrolik wesen, also me em sede. dar scholden ok mede wesen twe borghermestere van deme sulven Stralessunde; sunder de beyden borghermeistere wolden wesen bekummert in der stad werve, uppe dat se nicht komen droften to em, wente se em nicht | en loveden[2]. men de knape Deghener quam aldar in gudem loven, wente he syk nicht arghes

Oester-Eemse ende voirt totter Yade ende totter Weser toe mit alle ommelanden ende eylanden dair toe behoerende': das. 1, Nr. 283, und 1421 Apr. 19 schreibt Herz. Johann v. Baiern, nachdem die Schieringer von Ostergo und Westergo anerkannt, 'dat wy hoir rechte geboren erfheer waeren', habe er seine Freunde und Städte geschickt 'bynnen Sloeten, om die te verwaren ende dair toe te sien'; Ocko tom Broke aber habe trotz der vom Herzog den Vetkopern erwiesenen Gunstbezeigungen 'syn vriende onverwaert tegen ons geschict vor onse stede tot Sloeten, om die te becreftigen ende te overvallen'; 'Des onse vriende, steden ende onderseten voirscreven mit der hulpe van Gode ende van heeren vrienden hem ontsettende Ocko luden ende vrienden voirscreven slogen ende vingen': das. 1, Nr. 290. Unter den Gefangenen befanden sich auch 'es personen van Grueningen': Nr. 299. — Die Eroberung Staverens durch die Vetkoper und die Tödtung Koppen Jarichs (s. § 1223) werden nur durch Korner berichtet, der seine Angabe in Betreff der ersteren zu 1422 (§ 1368) wiederholt. — Vgl. v. Löher 2, S. 120—122; Nirrnheim S. 48—49.

1. Wartislav IX und Barnim VII, Söhne Barnims VI, standen gleich ihren Vettern Swantibor II u. Barnim VIII, Söhnen Wartislaws VIII, nach dessen Tode (1415 Aug. 20—23) unter Vormundschaft seiner Wittwe, Agnes v. Sachsen-Lauenburg. 1415 Nov. 5 zu Templin war Wartislav IX, 'herczogen czu Stettin unnd fursten czu Rughien', von Markgr. Friedrich v. Brandenburg seine Tochter Magdalene, 'wen sie erste czwelff jare alt ist', zur Ehe versprochen worden: Riedel II, 3, Nr. 1355; 1417 Mai 16 zu Konstanz hatte er für sich, seinen Bruder und seine Vettern von Kg. Sigismund die Belehnung erhalten: Barthold 4, S. 29.

2. KD: Wartizlaus dux de Wolgast Degenardum Buggenhaghen evocavit et ad secum prandendum invitavit confidenter in quoddam molendinum prope urbem Sundensem situm cum aliis duobus burgimagistris civitatis antedicte. Sed ipsis proconsulibus in negocio urbis sue prepeditis. H: 'Uppe desse tiid vorbodede to sik in velicheit unde in loven hertich Wartslaff van Wolgast den eddelen man Degener Buggenhagen up ene molen bi deme Sunde belegen, dat he mit eme eten scholde unde vrolik wesen. Unde dar to vorbodede he ok twe borghermeystere van deme Sunde; men de borghermeystere worden gehindert in erer stad werve, dat se nicht komen konden'. Baier, Zwei Stralś. Chroniken S. 6: 'Anno Domini 1420 do wart Bugenhagen geslagen to deme Gerpenhagen'. Hans. Geschqu. 1, S. 76: 'Desse nagescrevene sint vorvestet mit allem Lubeschen rechte dar umme, dat se Deghener Buggenhagen mit vorretenisse, bynnen vorbodinghe, vrede unde leyde unses heren hertoghen Wartslaves vor synen voten vormordeden unde terovsden in der Gherbodenhaghen molen des neghesten daghes divisionis apostolorum (Juli 16) anno 20'. Daß Degener Buggenhagen nach der Erschlagung Kord Bonows (s. § 1272) sich vor der Herzogin Agnes nach Stralsund geflüchtet und von hier aus Herz. Wartislavs Vermittelung nachgesucht habe, Fock 4, S. 139, beruht auf Kanzow (herg. v. Gaebel) S. 245. Gerbodenhagen liegt unweit Stralsunds in der Nähe der Tribseer Vorstadt: Fock 4, S. 139.

an ſyme heren vormodede[1]. alſo ſe over der tafelen des hertighen ſeten, do quam dar en bode, de ſede, dat dar havelude quemen. des wart de gude helt Deghener vorſcricket unde ſprak to ſyme heren: 'Ik vruchte, dat ik nicht velich en ſy'. ſo ſtund he up unde wolde ſeen, we de hovelude weren[2]. do ſprank to em en van des hertighen knechten myt eyme baren zwerde unde ſluch ene in ſyn hovet, dat he ſtorte to der erde; alſo quemen de anderen to unde ſlughen ene gantz doet[3]. do dat arich de van deme Sunde vornemen, alſovort leten ſe warnen de ghennen, de uppe des knapen ſloten weren, dat ſe toſeghen, wente ere junchere were geſlaghen. vortmer ſo leden ſe in der ſtad vredelos alle, de in der ſlachtinge weſen hadden myt deme hertighen[4]. de hertighe let do ſovort upſitten Deghenhardes ſchiltknecht unde etlike myt em; de ſcholde | upeſſchen van ſynes Bl. heren weghen unde de anderen ſcholden ſo dat ſlod ghekreghen hebben[5].

9. 'geſlaghen': 'geſloghen' K. 12. 'ſchiltknecht': 'ſchiltknechte' K. 'ſcholde': 'ſcholden' K; 'ſcholde' H.

1. KD: Degenardus nobilis et marscalcus ducis ad convivium venit, nil mali suspicans; H: 'Alſo quam dar Degener, de gude man, allenen, went he des vorſten marſchalk was unde eme des nicht weygeren wolde unde lovede ſiner vorſtliken ere vil wol'.

2. KD: Cum ergo in mensa sederet, venit quidam dicens, advenire armatos multos. Quod audiens prefatus nobilis ait: Illi forte querunt me, et mox surgens de mensa recedere temptavit. H: 'Alſo ſe do over des hertigen diſche ſeten, do worden Degeneres ſwert unde ſine knapen over de ſiden ſettet. Tohant quam dar eyn gande, de ſprak, dat dar vromede hovelude quemen. Do dat Degener horede, do ſede he: De ſoken lichte myn liff. Do ſtunt he tohant up unde wolde wechgan'.

3. KD: Tunc unus de astantibus famulis ducis confestim gladium extrahens, in capud ipsum percussit et in terram prostravit. Interim alii supervenientes ipsum occiderunt et recesserunt; H: 'Tohant ruffede do eyn van des hertigen deneren ſin ſwert uth unde hou ene in ſin hovet, dat he to der erden ſtortede. Underdes quemen de anderen to unde ſlugen ene dot unde reden wedder enwech'. 1420 Aug. 4 ſchreibt Stralſund an Lübeck, 'dat wy umme des dotſlages willen Deghenens Bucgenhaghen leyder, Gode gheclaget, nicht konen unſes rades ſendeboden to den Holſtenheren ... ſenden': Lüb. U. B. 6, Nr. 239.

4. KD: Sundenses autem cives percipientes malum, quod factum erat, mox per nuncium destinatum castra interfecti nobilis custodientes munierunt, intimantes eisdem geste rei seriem, ut sue saluti providerent. Insuper omnes homicidas illos proscripserunt. Et nisi castrenses dicti Degenardi interfecti premoniti fuissent per Sundenses, procul dubio castrum Wolde nuncupatum amisissent. H: 'Do de Sundeſchen dat vornemen, do ſanden ſe toſtunt enen boden to des vormordeden Degeneres ſlote unde leten de uppe deme ſlote warnen, wente ere here vormordet were. Unde hadden de Sundeſchen nicht ghewarnet laten uppe deme ſlote, Wolde genomet, ſo hadden ſe id vorloren'.

5. KD: Nam mox interfecto prefato Degenardo, dux scu-, B: tiferum ipsius interempti Degenardi equo imposuit et cum quibusdam armatis ad castrum dictum ad Silvam, id est Wolde, destinavit, ut tamquam notus et domini castri illius familiaris introitum postularet. H: 'Wente de Degener dot was, do ſette de hertige tohant Degeneres klover uppe ſinen hengſt, dat he deſte bet bekant were, unde vegede bi eme teyn wepenere, de dat ſlot wynnen ſcholden'.

men se weren alrede gewernet uppe der borch van den Sundeschen, dat se ene nicht upleten[1].

1343[2]. In der sulven tiid do sanden de Joden uthe deme hertichdome van Beyeren den ketteren van Praghe[3] vele wapens unde grote summen geldes, dat se jeghen de cristenen menliken stryden scholden[4]; men do hertich Frederik van Beyeren[5] dat vornam, do leet he upgripen alle de Joden synes landes unde nam en al ere gud unde warp se in de vengnisse.

1344. In deme sulven jare, also konynk Hinrik van Enghelant vele schaden hadde dan den Fransoyseren, do leet konynk Karolus van Brandkriken ene to syk vorboden in velicheit unde makede myt em ene zone unde vrede[6], de to vorvanghe was deme junghen konynk Karule unde deme rike unde vort alle synen nakomelynghen[7]. | de vrede unde vorsonynghe ghink aldus tho: konynghe Hinrike van Engelande gaf konynk Karolus syne dochter Katherinen myt sodaner underschedinghe, dat de verschrevene konynk Hinrik scholde wesen na konynk Karolus dode en recht, war erfname des rikes van Brankriken, unde vort na em alle syne erven to ewyghen tiiden, unde scholde wesen unde heten twier rike konynk, alse van Brankriken unde van Enghelant; sunder vor konynk Karolus dode scholde konynk Hinrik sik nicht nomen laten konynk van Brankriken, men en vorwarer unde beschermer des rikes[8], wol dat Karulus delfin, des konynges echte sone, noch levendich were. desser unredeliken thozate unde vorbindinghe vulbordeden de uppersten vorsten des rikes unde wolden Karolum, des konynges echte sone, erflos maken. unde dat schude al umme des groten, unloven willen unde mysdaet, de Karulus, de junghe konynk, | dan hadde by hertighe Philippe van Burgundien, den he morden leet na deme groten loven, den he em dede in deme sacramente[9].

1. KB: Quod cum faceret, incole castri jam preavizati ingressum sibi negaverunt et sic castrum ipsum obtinuerunt; D: Quod tamen cum fieret, intromissus non est; H: 'Men do se quemen unde upesscheden, do worden se nicht upghelaten. Tohant vorvesteden de de Sundesschen al, de des mordes schuldich weren'. Die Verfestung s. S. 145 Anm. 2; vgl. S. 146 Anm. 4.

2. § 1343 fehlt KH.

3. KB, D: Bohemorum.

4. KD: contra catolicos eos fortificantes.

5. KB, D: Fredericus. In Baiern regierten: zu Ingolstadt Ludwig VII der Bärtige 1413—1441, zu Landshut Heinrich III der Reiche 1393—1450, zu München Ernst 1397—1438 und Wilhelm III 1397—1435. S. zu § 1387.

6. KB, D: tandem circa festum apostolorum Petri et Pauli (um Juni 29); H: fehlt. Vgl. Anm. 8.

7. KD: in grave prejudicium regni et presertim heredis et filii sui Karoli delfini; H: 'to grotem vorvange deme rike to Brankriken unde sinem sone, deme delfine'.

8. KB, D: sed tutor regni et heres; H: 'sunder des rikes beschermer unde vorstender unde erve'. 1420 Mai 21 zu Troyes wird die Urkunde vollzogen, nach welcher der Dauphin Karl enterbt, Heinrich V v. England durch die Ehe mit Katharina, Tochter Karls VI, dessen Erbe werden, bei seinen Lebzeiten die Regentschaft führen und sich Erbe von Frankreich nennen soll; Juni 2 findet die Vermählung statt: Pauli 5, S. 162—164; Schmidt 2, S. 275—277.

9. Zuthat. KD: sibi obicientes perfidiam enormem, quam erga Philippum ducem Burgundie ostendisset; H: 'umme des willen, dat he so bosliken dan hadde bi hertigen Philippe van Burgundien'. S. oben § 1317.

an syme heren vormodede[1]. also se over der tafelen des hertighen seten, do quam dar en bode, de sede, dat dar havelude quemen. des wart de gude helt Deghener vorscricket unde sprak to syme heren: 'Ik vruchte, dat ik nicht velich en sy'. so stund he up unde wolde seen, we de hovelude weren[2]. do sprank to em en van des hertighen knechten myt eyme baren zwerde unde sluch ene in syn hovet, dat he storte to der erde; also quemen de anderen to unde slughen ene gantz doet[3]. do dat arich de van deme Sunde vornemen, alsovort leten se warnen de ghennen, de uppe des knapen sloten weren, dat se toseghen, wente ere junchere were geslaghen. vortmer so leden se in der stad vredelos alle, de in der slachtinge wesen hadden myt deme hertighen[4]. de hertighe let do sovort upsitten Deghenhardes schiltknecht unde etlike myt em; de scholde | upesschen van synes Bl. heren weghen unde de anderen scholden so dat slod ghekreghen hebben[5].

9. 'geslaghen': 'gesloghen' K. 12. 'schiltknecht': 'schiltknechte' K. 'scholde': 'scholden' K; 'scholde' H.

1. KD: Degenardus nobilis et marscalcus ducis ad convivium venit, nil mali suspicans; H: 'Also quam dar Degener, de gude man, allenen, went he des vorsten marschalk was unde eme des nicht weygeren wolde unde lovede siner vorstliken ere vil wol'.

2. KD: Cum ergo in mensa sederet, venit quidam dicens, advenire armatos multos. Quod audiens prefatus nobilis ait: Illi forte querunt me, et mox surgens de mensa recedere temptavit. H: 'Also se do over des hertigen dische seten, do worden Degeneres swert unde sine knapen over de siden settet. Tohant quam dar eyn gande, de sprak, dat dar vromede hovelude quemen. Do dat Degener horede, do sede he: De soken lichte myn liff. Do stunt he tohant up unde wolde wechgan'.

3. KD: Tunc unus de astantibus famulis ducis confestim gladium extrahens, in capud ipsum percussit et in terram prostravit. Interim alii supervenientes ipsum occiderunt et recesserunt; H: 'Tohant rukkede de eyn van des hertigen deneren sin swert uth unde hou ene in sin hovet, dat he to der erden stortede. Underdes quemen de anderen to unde slugen ene dot unde reden wedder enwech'. 1420 Aug. 4 schreibt Stralsund an Lübeck, 'dat wy umme des dotslages willen Degheners Bucgenhaghen leyder, Gode gheclaget, nicht konen unses rades sendeboden to den Holstenheren ... senden': Lüb. U. B. 6, Nr. 239.

4. KD: Sundenses autem cives percipientes malum, quod factum erat, mox per nuncium destinatum castra interfecti nobilis custodientes munierunt, intimantes eisdem geste rei seriem, ut sue saluti providerent. Insuper omnes homicidas illos proscripserunt. Et nisi castrenses dicti Degenardi interfecti premoniti fuissent per Sundenses, procul dubio castrum Wolde nuncupatum amisissent. H: 'Do de Sundeschen dat vornemen, do sanden se tostunt enen boden to des vormordeden Degeneres slote unde leten de uppe deme slote warnen, wente ere here vormordet were. Unde hadden de Sundeschen nicht ghewarnet laten uppe deme slote, Wolde genomet, so hadden se id vorloren'.

5. KD: Nam mox interfecto prefato Degenardo, dux scu-, B: tiferum ipsius interempti Degenardi equo imposuit et cum quibusdam armatis ad castrum dictum ad Silvam, id est Wolde, destinavit, ut tamquam notus et domini castri illius familiaris introitum postularet. H: 'Wente do Degener dot was, do sette de hertige tohant Degeneres klover uppe sinen henkst, dat he deste bet bekant were, unde vogede bi eme teyn wepenere, de dat slot wynnen scholden'.

unde so dorch Hessen unde Doringhen, unde vormiddelst Sassen quam id by de zeestede unde nam dar untellik volk enwech[1]. dar van toch id do in Prutzen unde Liflande unde vordelghede vele mynschen[2]. in deme slote Vellyn to Liflande storven allenen by 36 | Dudesche heren[3]. desse sulve mord bedrovede ok alle Vrankriken, Hispanien unde Enghelant.

1349. By der sulven tiid[4] wolde hertich Albrecht von Sassen[5] began de wonliken hoghe[6] myt synen guden luden, beyde man unde vrowen, unde toch myt en in eyn holt, by Wittenberg beleghen, myt syner vrowen[7]; dar weren se vrolik mit dantsende unde hoverende, eten unde drinken[8]. do dat quam to der middernacht unde en islik in syner rowe was, do wart dat hus bernende[9], dar de vorste mit der herschop ynne lach, unde vele riddere myt eren vrowen unde andere gude lude[10] worden dar vorbrand, eer se sik redden konden; de hertoghe overt myt syner vrouwen sprank naket uthe deme vinstere unde quam so dar van. dar vorbrande ok alle beddewant unde vele kostliker cledere, de dar brocht weren. men wor sik dat vur van orsakede, dat konde nement weten[11].

1350. To der sulven tiid wart en dach gelecht | to Vlenzeborch vor Jutlande; dat arbeydeden de stede van der zee. dar quemen tohope de vorsten, also konynk Erik van Dennemarken myt syme rade, van der enen siden, unde hertich Hinrik van Sleswik myt synen guden luden unde ok myt den steden, uppe de anderen syden[12]. dar wart ge-

2. 'untell' K; 'untellik' H. 15—16. 'sik van dat vur' K; 'sik dat vur van' H. 16. 'dat': 'da' K; 'dat' H.

in terra tam in Almannia quam hic in Svecia et duraverat jam per duos annos. Vgl. § 1364.

1. KB ausführlicher; D: De Reno vero per Westphaliam serpens et inde per Hassiam et Thuringiam tandem venit in Saxoniam. Ubi plures civitates fere evacuans, iter suum direxit ad stagnales. Quas urbes sigillatim sevicia gravi visitans.

2. KB: In orientalibus quoque finibus seviens pro eodem tempore villas, opida, castra et civitates terre Lyvonie demolita est; D: ad orientalem pariter et borealem plagas se divertit.

3. KB, D: 36 fratres de domo Teuthonica. In Riga vero, Darbato et Revalia propulus innumerus decessit.

4. KH: 'To desser tiid'.

5. KB, D: Albertus dux Saxonie de Wittenberg; H: 'hertich Albrecht von Wittenborg'.

6. KB: annua solacia peragere volens juxta consuetudinem in partibus Saxonie; D: consuetudinem principum Saxonie; H: 'sine jarlike vrolichcit'.

7. Städtechron. 7, S. 358 zu 1422: 'des mandages na des nien jares dach (Jan. 5) dorch vrolicheit toch hertoch Albrecht van Sassen mit der hertochinnen und oren juncfrowen und etliken sinen mannen in de jacht up de heide to Lochow' (Lochau, jetzt Annaberg, nördl. v. Torgau).

8. Zuthat. KH: 'unde weren dar vrolick ynne na der Sassenvorsten wise unde zede'.

9. Städtechron. 7, S. 358: 'und do de jacht gedan was, toch de here to rowe uppe den berchvrede, de in der sulven heide up eine eiken gebuwet was. Des nachtes, do se alle slepen, wart de berchvrede bernen'.

10. Städtechron. 7, S. 358: 'sunder van siner manschop vorbrenden wol 15 in dem slape'.

11. Zuthat; nur hier.

12. KB, D: Ericus rex Danorum et Henricus dux Sleswicensis convenientes ad placitandum in Vlenzeburg opidum profesto sancti Martini (Nov. 10) per sollicitacionem et practicacionem civitatum maritimarum;

recket unde ghehandelt der vorsten recht to beyden halven unde wart gehort claghe unde antwort erer beyder. men dar wolde sik de deghedinge nicht vinden na willen[1], sunder dar wart eynes anderen daghes gheramet[2], alse de negheste pinxten to komende[3]; so scholde de konynk myt den synen komen uppe Bemeren unde de hertoghe unde de stede myt den eren to Aldenborch[4]; dar scholde denne twischen den heren beyde deghedingeslude arbeyden unde tasten na enem vrede[5]. unde uppe dat id jo deste beth mochte to werke komen, so nomede de konynk syne dege|dingheslude; dat weren 7 vorsten, dar he van dre, de ghedelikesten, scolde to deme daghe bringhen. dat sulve dede ok de hertighe in aller wys, also de konynk. unde de sulven vorsten scholden hebben vulle macht van beyden siden, de twydracht to endighende unde to legherende to grunde. were id over, dat de 6 vorsten sik nicht vordregen konden in der sake, so scholden de 6 heren macht hebben, enen van sik to kesende oft eynen anderen vromeden vorsten, de dat ordel assede entliken sunder jenigherleye wedderspreke jenighes mynschen. de vorsten, de konynk Erik nomede vor syn deel, weren: markgreve Frederik van Brandenborch, hertich Johan van Mekelenborch, hertigen Otto unde Cazymar van Stetin[6], hertigen Barnam unde Warzlaf van Wolgast[7] unde greve Albrecht van Neugarden. de vorsten, de hertich Hinrik nomede uppe syne syden, | weren: bischop Otto van Munster, hertich Bernd van Brunswik, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alf van Schowenborch, greve Erik van der Hoye unde Baltazar, der Wende here. ok wart dar do dat mede besloten, dat van sunte Katharinen daghe[8] negest to komende wente to sunte Mychaelis dar na to komende[9] scolde id vrede wesen to beyden syden unde nement scholde deme anderen bynnen der tiid nenen schaden don. dat wart to beyden siden gezworen unde bebrevet. in dessen deghedingen weren jeghenwardich vorsten, prelaten unde stede, also de ertzebischop van Lunden[10], de bischop van Ripen, van Lubeke unde van Sleswik, van Roschilde, van Abowe unde van Schare, hertich Johan van Mekelenborch, greve Hinrik van Holsten, de Lubeschen,

7. 'id' fehlt K. H.

D: que libenter concordiam et amicitiam inter ipsos fieri vidissent; H: 'In desser tiid arbeydeden echt de van Lubeke mit den anderen seesteden umme enen vruntliken dach to makende twisschen koningk Erike unde den Holstenheren, wente se gerne vrede ghezeen hadden twisschen den beyden partyen'. S. die Akten der Verhandlungen zu Flensburg v. 1420 Nov. 11: H. R. I, 7, S. 159. Vgl. KL.

1. Zuthat; nur hier.

2. KH nur: 'Des worden se echtes enes'.

3. 1421 Mai 11.

4. 'und se synt alle erer sake to beyden siiden gebleven by herren und by fürsten und by överluden, de den utsproke rechtes eder fruntschopp twischen en upp pynkesten nest volgende upp dem lande to Bemeren eder dar by in dem lande to Holsten yo dôn schullen': H. R. I, 7, Nr. 279.

5. Zuthat; nur hier.

6. Otto II u. Kasimir VI v. Stettin.

7. KB: duces de Bard; D: Wolgast; H: 'Wolgast'. Gemeint sind wohl die Söhne Wartislavs VI v. Barth, Wartislav IX u. Barnim VII.

8. Nov. 25. KB, D: sancte Katherine; H: 'van des sunte Martens dage (Nov. 11) an, do se dit besloten to Vlenzeborg'.

9. 1421 Sept. 29.

10. KB, D: archiepiscopi Lundensis et Upsaliensis; H: 'de twe ertzebisscoppe van Lunden unde van Upzal'.

de Sundeschen, de van Rostocke, van Hamborch[1], van deme Grypeswolde unde van der Wysmer[2].

1351. Dosulves ok dreven de kettere groten homud in der stad | to Praghe unde overdaet; se breken up myt walt des kaysers graf Karoli, konynk Zeghemundes vader[3], unde nemen syne benthe dar uth unde branden de in deme vure. do de overdaet vornam Seghemund, der Romere konynk, he quam myt grotem volke unde belede de stad Praghe unde wolde den hon synes vaders wreken; men de kettere quemen myt unsprekelikem talle der unlovighen unde hadden enen standen strid myt deme konynghe unde slughen van dem cristenen volke meer wan vif dusent mynschen. vort toghen se vor dat slod Vicegrad unde stormeden dat menliken unde wunnen dat. to der tiid worden geslaghen van den ketteren boven 10 landesheren unde vele riddere[4].

1352. By der sulven tiid togen de van Stralessunde unde ok de van deme Gripeswolde vor dat slod Usedum; dar uppe was | hertich Bernammes niff van Wolgast, de en orsake was des dodes des eddelen knapen Deghenérs Buggenhaghen[5], unde ok weren dar uppe syne morders, de se verdegedinghede unde beschermede[6]. de borch stormeden se unde wunnen

1. KB: fehlt; D: Hammeburgensis; H: 'van Hammeborg'. KR. d. St. Hamburg 2, S. 34: 86 ℔ 2 ß proconsulibus de Monte et Hoyeri, ad Vlensborg, cum duce Sleswicensi obviam regi (Dacie).

2. KB, D: Hii totis viribus pro terrarum conservacione et principum concordacione laborabant, licet gratitudines modicas de sua sollicitudine reportarent; H: 'Desse stede arbeydeden vlitliken unde in swarer teringe vor de endracht der heren unde der lant, wol dat se nenen groten dank dar ane vordeneden bi beyden partyen'. Vgl. KL.

3. KB, B: circa festum omnium sanctorum (um Nov. 1). Wahrscheinlich Konfundirung zweier Ereignisse, der Zerstörung Wyscherhads 1420 Nov. 1 (s. Anm. 4) und der Zerstörung des Klosters Königssaal mit den dortigen Königsgräbern durch die Taboriten auf dem Zuge, den Ziska Aug. 22 von Prag aus angetreten hatte: Aschbach 2, S. 86; Palacky 3, 2, S. 151; vgl. Windeck bei Aschbach 2, S. 86 Anm. 78: 'In derselben weile do brannten die Hussen ... das closter Königsal ..., do des kaisers und königs begrebnisse was zu Beheim, und namen konig Wenzlaw aus dem grabe und zerschlugen ime sein haupt und sein leip'. Über Wenzels Beisetzung in Königssaal s. Aschbach 2, S. 21 Anm. 48.

4. KB: ultra 10 terrarum domini; D: ultra 10 nobiles comites et barones ac milites; H: '10 greven unde bannerheren unde wol 30 riddere'. Nach Beendigung des Reichstags (s. S. 114 Anm. 5) verläßt Sigismund Apr. 9 Breslau und rückt zu Ende des Monats in Böhmen ein; Juni 30 kommt er auf den Hradschin und beginnt die Belagerung Prags; nach der vergeblichen Bestürmung der Stadt am 14. Juli läßt er sich Juli 28 in der Domkirche zu St. Veit zum König krönen und giebt Juli 30 die Belagerung auf. Der von den Pragern Sept. 15 eingeschlossene Wyscherhad ergiebt sich, nachdem Sigismund bei dem Versuch ihn zu entsetzen Nov. 1 eine schwere Niederlage erlitten hat, und wird Nov. 2 zerstört. Palacky 3, 2, S. 106, 125, 131—132, 144, 155, 159—165; vgl. Grünhagen, Hussitenkämpfe der Schlesier S. 31—49; v. Bezold, Kg. Sigmund u. die Reichskriege gegen die Hussiten 1, S. 38—44.

5. KB, D: necem crudelem nobilis viri Degenardi Buggenhagen vindicare cupientes; H: 'wolden ... wreken den vorretliken dot unde mort des eddelen Degeneres Buggenhaghen'. S. oben § 1342.

6. KB: in quo relicta ducis de Wolgast interfectores fovebat et tuebatur; D: In hoc autem castro interfectores quidam erant dicti nobilis;

se to deme lesten; men de morders lepen achteraf to holte unde quemen wech. dat slod vesteden de stede al stark myt wepeneren unde schutten[1]. do 8 dage vorgan weren[2], do wart den Sundeschen vormeldet, dat de hantdadigen des mordes weren uppe deme slote Resserowe[3]. des toghen se uthe der stad myt haste, unde myt en reden de guden lude, genomet de Molteken[4], unde bestalleden de veste alumme unde wunnen dat myt storme; dar uppe grepen se 16 wepenenere unde schutten; de vorden se al ghevanghen myt sik in to deme Sunde[5] unde dat slod breken se erst an de grunt. de hovetman des slotes[6], do he sach, dat he den borgheren nicht | konde Bl.
wedderstan, he sette sik an eynen kaan unde wolde achteraf varen over dat water[7]; men de kaan sluch mit em umme unde he vordrank in syme wapen[8]; den sochten dar na de Sundeschen in deme watere unde leden ene al doet up en rad, gewunden an eyne koehud[9]. do wart ok gevanghen

4. 'weren': 'were' K. H. 7. 'wepeneren' K. 11. 'water' fehlt K; 'meer' H. 'de kaan': 'dat schepeken' H.

H: 'wente dar uppe weren etlike van den morderen'. Stadt und Schloß Usedom waren der Herzogin Agnes (s. zu 1342) zum Leibgedinge verschrieben: Fock 4, S. 142. 1421 Apr. 2 beurkundet Neu-Brandenburg, 'dat de ersamen heren de rad der stat Stralessund hebben umme unser vruntlike vlitighen bede wyllen los ghegheven Heyneken Greve, de Henneke Starkowen knecht was, den ze in der hechte hadden dar umme, dat he mede vunden wart uppe Usedom, dar de stede Stralessund unde Gripeswold vore leghen unde dat wunnen': Hans. Geschsqu. 1, S. 76 Anm. 2.

1. KB, D: in adventu Domini (Dez. 1); H: 'in der advente'.

2. KB, D: Post festum vero nativitatis Cristi; H: 'Sunder na wynachten tohant'.

3. Rustrow, sw. v. Tribsees, in dem Dreieck, welches die Trebel mit der Rekenitz bildet: Fock 4, S. 143 Anm. ****.

4. KB, D: una cum adjutorio quorundam nobilium de Molteken dictorum; H: fehlt.

5. KB, D: vincientes eos manicis ferreis et compedibus; B: uno solo excepto, qui interfectus periit in expugnacione; H: 'unde leden se in de torne'.

6. KB, D: Capitaneus autem castri Nicolaus Starkowe dictus; H: 'de hovetman des slotes, Clawes Starkowe ghenomet'. Der Vorname beruht auf Irrthum (Fock 4, S. 145 Anm. *): unter den von Stralsund Verfesteten wird nur Guslav Starkow mit 6 Knechten Henneke u. Guslav Starkows genannt und 1434 Apr. 26 verzichtet Guslav Starkow auf 'allen unwillen unde veyde, de yk hebbe ghehat mit den van deme Sunde unde mit den van deme Grypeswolde': Hans. Geschsqu. 1, S. 76 Anm. 2; vgl. S. 151 Anm. 6.

7. 'Die Burg Rustrow lag, wie die meisten Burgen im Wendenlande, vom Wasser umgeben': Fock 4, S. 144.

8. KB: Sed angariatus hostium insultibus mari se immersit et suffocatus est; D: Sed quia navicula parva erat et tornatilis, in ea armatus se regere non valuit, unde mox eversa est et armiger aquis prefocatus est; H: 'Sunder dat schepeken was klene unde was woelt(?) van enen bome maket, unde he was gewapent; dar umme konde he sik nicht regeren dar ynne; men wan he sik rorede, so wolde dat schip ummeslan. Also eme do lede was unde in sines lives varen, also sloch dat botelen mit em umme unde he vordrank'.

9. KB, D: Quem tamen Sundenses post sex fere septimanas quesitum et inventum mortuum et quasi corruptum in urbem detulerunt et postea (D: corio bovino impositum) supra rotam locaverunt (D: extra civitatem); H: 'Den leten de Sundeschen wol sos weken dar na soken unde brachten ene to deme Zunde wol halff vorrotet. Den slugen se in ene kohud unde leyden ene up eyn rat vor der stad'.

eyn gud man geboren, Johan Bere gehеten, de de hovetman was des mordes; den slepen se dorch de stad unde stotten en mit eyme rade; dar leden se ene vort up[1]. der anderen vanghenen worden vele losgegheven[2].

1353. In deme jare Christi 1421 do starf greve Hinrik van Holsten in der vasten[3] unde wart begraven to Idzeho. dar wart do hertich Gherd greve unde hertich Alff blef hertich to Sleswik[4]; se seten avert beyde in sammelden gude unde herschop.

1354. Dosulves starf ok byschop Johan Slamstorp van Bremen[5], de dat stichte erliken vorstan hadde unde hadde vele slote ingheloset[6]. in syne stede wart | gekoren greve Clawes van Delmenhorst[7]; de gaff do syne greveschop deme stichte[8]. unde also heft de kerke van Bremen dre grevescop, also de grevescop van Staden, van Dytmerschen unde van Delmenhorst[9].

1. KB, D: qui vinculis injectus est; B: et detentus in vinculis usque ad carnisprivium. In principio vero quadragesime 1421 (Febr. 5) tractus est per omnes vicos civitatis, alligatus pedibus equorum et tandem rotatus; D: et tandem per sententiam dampnatus ad mortem tractus est per civitatem et rotatus finaliter; H: 'den sleyeden se dorch de stad unde stotten ene unde leyden ene up eyn rat'. Unter den Verfesteten Stralsunds wird 'Hennеke Bere to Russerow' genannt. Kanzow (herа. v. Goebel) S. 246 bezeichnet ihn als 'Marschalk Vicke Behre Gladereme' und überträgt auf diesen und Usedom, was Korner von Starkow und Rustrow berichtet; vgl. Fock 4, S. 249—253.

2. KB: ceteris captivis libertati datis propter eorum innocenciam in facto predicto; D, H: fehlt.

3. KB, D: in principio 40. (Febr 5); H: fehlt. Presb. Brem. S. 139: Dictusque Hinricus post plurima sua bona opera non solum patrie et lucri temporalis, sed spiritualium personarum adletha fortis circa annum millesimum quadringentesimum vicesimum primum obiit in pace et sepultus est in Idzehoe, sepulchro parentum suorum. Chron. d. nordelb. Sassen S. 120—121: 'Anno Domini 1421 do starf de hochgelavede vorste unde here greve Hinrik, Iseren Hinrikes sone, ... unde was bischop to Osenbrugge'. Nach Waitz 1, S. 319 starb Heinrich 1421 Febr. 10.

4. KB, D: Adoptaverat enim adhuc racionis compos (D: adhuc vivens) Adolfum fratrem Henrici ducis de Sleswic in filium et successorem suum, et ideo ipse Adolfus receptus est a proceribus terre in dominum et comitem prefate terre; H: 'greve Hinrik van Holsten, de lam was unde was biscop wesen to Osenbrugge, overst nicht ghewyet. Desse greve starff sunder kindere; dar umme kos he to des landes erven unde heren hertigen Alve, hertigen Hinrikes brodere van Sleswic; unde dar untfink ene de manschap vor'. Vgl. Waitz 1, S. 319.

5. KB, D: in castro Vordis; H: fehlt.

6. Zusatz; nur hier. Seinem Nachfolger wird nach Rynesberch-Schene S. 149 'dat stichte vry unde quyt, reken unde umbewurren geantwordet, also vullencomeliken, also men lange denken mochte'.

7. Die Wahl findet nach Rynesberch-Schene 1421 ('des midwekens vor Fabiani unde Sebastiani') Jan 15 statt.

8. 'Juncher Otto van Delmenhorst, desses vorscrevenen Claweses vader, hedde sick mit deme capittele also vorgan, were dat sie synen sone koren to eneme erczebisscupe, so scolde die herscup van Delmenhorst komen to deme stichte van Bremen unde dar by tho blivende to ewigen tiden. Unde hir up halp eme dat capittel by dem pavese': Rynesberch-Schene S. 149.

9. KD: Et sic jam tres comicias habet dicta ecclesia, puta comiciam Stadensem, comiciam Dithmarcie et comiciam de Delmenhorst, omnes tamen jure donacionis; H: 'Also

1355. To der sulven tiid weren etlike borghere van Brutzele in Brabant ereme hertogen unhorsam unde nicht to willen unde makeden twydracht unde splitteringe in der stad mank der menheit. der borghere homud dachte de hertoghe to brekende unde se to oetmodighende unde lede enen hof in de stad, dar vele vorsten unde heren scholden to komen, up eyne sekere tiid, unde scref ok sinen vrunden in deme rade, dat se bestellen scolden uppe de tiid myt eren vrunden, dat se denne alle to harnsche weren, wente he wolde denne myt den synen wreken den homud, den eme gedan hadden etlike borghere in der menheyt[1]. also de bode do myt deme breve was uppe deme weghe, so vil id sik, dat de greve van Sympol, des hertoghen | broder, deme boden Bl. wedderreet uppe deme velde. des sprak de greve to deme boden: 'Wor denkestu hen, knape, unde wat is dyn werf'[2]? de bode antworde deme heren unde sede: 'Ik drege breve to Brutzele an den rad van juwes broder wegene'. do nam de here deme boden de breve[3] unde brak de up unde las se. do he se hadde ghelesen, do vorde he den boden myt sik unde reet to Brutzele in[4] unde antworde de breve deme anderen parte des rades unde der menheit hemelken. de bestelleden do, dat de gantze menheyt uppe de tiid, also de herschop komen wolde, to harnsche ghink unde sik in sunderghe huse des nachtes leden, also de hertoghe myt den synen in de stad gekomen was. van desser bestellinghe wuste dat andere part des rades

18. 'bestelleden': 'bestalleden' K. 20. 'nachtes': 'nachten' K. H.

hadde denne dat stichte dre greveschop, alse van Staden, van Ditmerschen unde van Delmenhorst'.

1. Ausmalung. KB, D: amicis suis in urbe degentibus in consulatu et extra litteratorie per nuncium demandavit, se adventurum certo die et hora cum exercitu grandi in perdicionem sibi rebellancium; H: 'unde screff sinen vrunden in deme rade unde ok buten deme rade, dat he uppe ene zekere tiid wolde to en komen mit enen starken heere, to vordervende sine unde ere viende, unde dat se eme denne dar to behulpelik weren'. 1420 Mai 19 verweigert die Landesversammlung zu Löwen Herz. Johann IV v. Brabant die von ihm verlangte Steuer; Mai 24 wird zu Brüssel von 19 Adligen und Patriziern eine Eidgenossenschaft gegen Johanns Gegner geschlossen, der dieser selbst Juni 22 beitritt; Aug. 15 verurtheilt die Löwener Versammlung einen Theil der Räthe des Herzogs zur Landesverweisung; Johann ernennt Sept. 2 den Patrizier Johann Clütink zum Amtmann v. Brüssel und verläßt am Andreas-Abend (Nov. 29) die Stadt, um Bundesgenossen zu werben; mit diesen bricht er 1421 Jan. 20 von Hertogenbosch auf und bringt Jan. 21 in Brüssel ein: v. Löher 2, S. 64—67, 70, 73, 76, 82—84.

2. KB: sciscitabatur ab eo negocium suum et itineris causam; D: Cui comes ait: Que causa itineris tui et quo tendis?; H: 'Do de greve do den boden sach unde bekande sines broders wapen in des boden bussen, do sede he to eme: Wor denkestu, vrunt, hen unde wat is dyn werff'?

3. KB, D: Quam cum comes ab eo extorsisset violenter; H: 'Do my, sprak de greve, den breff; den wil ik dar wol bringen. Unde makede eyn werff to sinen broder, dar de bode umme hastigen moste wedder ummekeren'.

4. Nach der Entweichung Herz. Johanns wird sein Bruder Gr. Philipp v. St. Paul Okt. 2 zu Vilvoorden zum Ruhwart v. Brabant bestellt und Nov. 25 auf dem Landtag zu Brüssel als solcher anerkannt; nach der Eindringung Johanns begiebt er sich heimlich nach Löwen: v. Löher 2, S. 77, 79, 84.

nicht, de des hertogen vrunde weren. do dat quam to der mydder-macht unde de herschop myt den eren alle in rowe weren, do villen de borghere van der menheit to em in de hus unde vinghen alle | de heren myt den eren mestich unde brochten se in de torne[1]. ok grepen se de uthe deme rade, de dyt stempel hadden myt deme hertighen, unde huwen den de hovede af[2]; men de vorsten unde guden lude mosten sik alle losen[3]. dar wart do myt deme hertogen ghevanghen de here[4] van Hensberch, des biscopes vader van Ludeke[5], de greve van Morse, des bischopes broder van Colne[6], de provest van Aken[7] unde vele andere heren[8].

1356[9]. Dosulves ok in den crucedaghen[10] hadden sik vorsammelt de buer by der Mozele[11] myt den papen unde ghingen na older wanheit myt den crucen van eyme dorpe to deme anderen umme ere ackere unde wynberghe. do se by de Mozele quemen unde de papen myt den crucen dar over varen wolden, do seden de olden vorvarene to ereme kerkheren[12]: 'Here,
179b. varet myt deme cruce nicht uppe de Mozele, wente wy dat | ny dar over konden bringhen sunder grot lident unde vaer unses levendes'. de perner rokede nicht der buer rede unde warninghe; men he stech in dat schip myt deme cruce unde boet den buren by deme banne, dat se myt em over voren[13]. also dat volk na bode eres pastors in dat schip ghetreden was unde se mydden in dat water quemen, do ghink dat schip to grunde myt alle den, de dar ynne weren, vrowen unde man unde ok kyndere. dar vordrunken by hundert mynschen unde vertich unde vil cleyne[14] wart erer ghereddet[15].

1. KB: dempto solo duce, quem libere urbem exire fecerunt; D, H: fehlt. Jan. 27 bricht zu Brüssel ein Zunftaufstand aus; Jan. 29 werden die mit Herz. Johann in die Stadt gedrungenen Ritter in ihren Herbergen gefangengenommen; St. Paul kommt von Löwen nach Brüssel zurück: v. Löher 2, S. 86—88.

2. Febr. 2 wird Johann Clütink enthauptet, im März nach der Entdeckung der Eidgenossenschaft v. 1420 Mai 24 der Ritter T'Serclaes und zwei Patrizier, Mai 7 vierzehn andre Personen: v. Löher 2, S. 89, 93, 96.

3. KD: Nobiles vero postmodum pecunia se redimerunt; H: 'unde de heren schatten se'.

4. KB: comes; D: dominus; H: 'de here'.

5. Johann I v. Heinsberg, Vater Bisch. Johanns v. Lüttich, wird zuerst gefangen genommen: v. Löher 2, S. 88.

6. Zusatz. KD: frater archiepiscopi Coloniensis; H: 'des biscopes broder van Kolne'. Friedrich IV v. Mörs, Bruder Erzb. Dietrichs v. Köln, darf, da er erst nach Herz. Johanns gewaltsamem Einzug nach Brüssel gekommen, auf Ehrenwort in seiner Wohnung bleiben und wird später in volle Freiheit gesetzt: v. Löher 2. S. 88, 96.

7. Johann v. Büren, Propst zu Aachen: v. Löher 2, S. 332—333.

8. KB: circiter decem; D, H: fehlt. Städtechron. 13, S. 64: 'Item in dem selven jaer veink de stat van Broissel den heren van Heinsbergh ind sinen son ind den van Morse ind den Scheiffert van Wickrode ind vil andere ritterschaf'; vgl. dazu Cardauns' Anm. 6.

9. § 1356 fehlt KH.

10. Apr. 28—30. KB: Circa festum ascensionis Domini (um Mai 1); D: In diebus rogacionum.

11. KB, D: non procul a Treverensi urbe.

12. KB, D indirekte Rede.

13. KB, D direkte Rede.

14. KB: duabus mulieribus solis; D: paucissimis.

15. KD: Quorundam autem submersorum cadavera de hiis propriis vidi oculis, in partibus illis protunc existens. Vgl. Schwalm S. VI.

1357. By der sulven tiid deden de kettere van Bemen groten mort in deme rike van Bemen unde in der markgreveschop van Merreren[1]. se wunnen vele clener stede unde wigbelde unde slughen doet, wat se dar ynne vunden; se vorstorden de clostere unde breken dale de kerken unde mordeden vele prestere unde ghestlike lude[2]. en broder quam van der | Bl. predeker orden to Metze in Lothringe to pinxten[3], dar do de sulven brodere hadden ere grote cappittel eres orden, unde was uth Bemen dar hen ghesant. de vortellede, dat uppe dat jar hadden de sulven bosen kettere vorstoret van der prediker orden allenen 14 clostere unde hadden mestich alle de brodere dar ynne gedodet, ok so hadden de sulven tuschere van den anderen orden vele convente vorstoret unde vele domecollegia unde parrenkerken tobroken, unde dat se nemendes en schoneden van mynschen, de cristene weren; se hadden ok dosulves ghewunnen den berch to Cuthviz unde hadden dar groten schat ghevunden. to dessleme jamere konde do de Romesche konynk nicht behulpelik wesen oft ene sturen, wente de Thurken weren do in Ungheren gekomen unde deden en groten schaden; den moste de konynk wedderstan myt alle den, de he vormochte[4].

1358. Dosulves ok toch des konyn|ghes broder van Engeland, Thomas, Bl. myt vele vele volkes over in Vranckriken unde wolde synen paschen holden to Pariz, dat do de Enghelschen ynne hadden[5]. dat wart vormeldet Karulo, deme delfine van Vranckriken. de sammelde do en grot heer unde vorlede den vorsten van Walloyz[6] Thomas, dar he moste henne then. also

8. 'de vortellede' fehlt K, H.

1. KB, D: plures civitates et opida regni expugnaverunt; H: 'vor de stede der cristenen in deme rike van Bohemen unde wunnen vele stede'.

2. KB, D: et fideles in eis inventos aut trucidaverunt aut fugaverunt, monasteria destruxerunt, ecclesias subverterunt et innumeros religiosos et presbiteros occiderunt; H: 'unde slugen dat, wat nicht van erer partye was, unde schoneden noch vrouwen, noch kindere. Wor se quemen, dar klostere weren, de breken se alle dale unde slogen de monnike alle dot, de en nicht untquemen; de nunnen schenden se unde gheven ene mannes, de bi en slepen; unde nemen alle klenade der klostere unde smolteden de kelke, unde van den gerweten makeden se kledere unde wanboyse; der hilgen bilde vorbranden se unde dat hilgedom worpen se under de vote oft in de priveten. Dosulves wunnen se den bergh to Kuthviz' u. s. w.

3. Mai 11. Aus KB § 1356a: In urbe Metensi fratres Predicatores suum generale capitulum celebraverunt in festo penthecostes; B, D § 1357: Retulit enim quidam frater ordinis Predicatorum, nacione Bohemus, missus ad generale capitulum Metense ex parte provincie Bohemie; H: fehlt.

4. KB, D: prout littera sua excusacionis principibus et ceteris nobilibus in Nurenberga protunc congregatis per ipsum destinata clare ostendebat; H: fehlt. Kuttenberg ergiebt sich 1421 Apr. 25; Sigismund, der Böhmen März 6 verlassen hat, entschuldigt sein Ausbleiben bei dem auf Apr. 13 nach Nürnberg anberaumten Reichstage damit, daß er Ungarn gegen die Türken schützen müsse: Palacky 3, 2, S. 211, 203, 242—243; vgl. v. Bezold 1, S. 45—49. Juli 4 befindet sich Sigismund auf dem Zuge gegen die Türken, die unvermuthet in Siebenbürgen eingefallen sind und Kronstadt überrumpelt haben, zu Mühlenbach; die Türken ziehen sich zurück und es kommt ein fünfjähriger Stillstand zwischen Sigismund und dem Sultan Murad zu Stande: Aschbach 2, S. 129.

5. Nur hier. 1420 Dez. 1 zieht Heinrich V mit Karl VI in Paris ein: Pauli 5, S. 165; Schmidt 2, S. 277.

6. Sinnlose Ergänzung; nur hier.

it do quam in guden dunnerdage[1], do dropen sik de vorsten beyde by Pariz[2] unde stridden menliken tohope; men God gaf deme delfine den zeghe, dat he doet sluch den vorsten Thomas wol myt viff dusent[3] Enghelschen[4]. dar wart do ok geslaghen en byschop van Engheland, de nicht umme strides willen dar komen was, men umme vrolik to wesende to Pariz.

1359. Tho den sulven tiiden was grot twydracht twischen hertich Bernde van Brunswik unde byschop Johanne van Hildensem unde des stichtes noten unde deden sik underlank groten schaden[5]. hertigen Bernde halp syn broder, hertich Wilhelm van Luneborch, byschop Johan van Halverstad[6]

1. März 20.

2. KB: prope civitatem Parisiensem; D, H: fehlt.

3. KB: fere quinque milibus; D: 5000; H: 'bi viff dusent'.

4. Nachdem Kg. Heinrich seinen Ohm Herz. Thomas v. Exeter zum Regenten bestellt, 1420 Dez. 27 Paris verlassen hat und 1421 Febr. 3 in Dover gelandet ist, wachsen, durch 4—5000 schottische Truppen verstärkt, die Mannschaften des Dauphins; Herz. Thomas v. Clarence, Heinrichs Bruder, wirft sich ihnen entgegen und fällt im Gefecht bei Baugé März 23 nebst 1200 Engländern: Pauli 5, S. 166—168; Schmidt 2, S. 279.

5. Diese Ereignisse werden zum Theil zweimal erzählt; s. § 1369. Die Fehde dauerte v. 1421—1422: die hier sehr ergiebigen Rechnungen Hildesheims buchen an Ausgaben für Dienerlohn 1420: 77, 1421: 186, 1422: 240 Mark (Doebner 6, S. 141, 175, 206); die Annahme neuer Diener beginnt 1421 Jan. 19 (das. 6, S. 198); unter den Einnahmen findet sich 1421: 'van bussenpulvere unde van pylen, dat uppe dat hus to Peyne vorkoft ward; van usen heren van dem dome van pulveren unde pylen, dat to Peyne quam; van unses heren wegen van Hildensem vor drittich punt pulvers, dat to Osen quam; 1422: van salpetere van usen heren van dem dome, de up dat hus to Peyne quam; vor veer unde twintich puntpulvers, werden dem greven van Speygelberge; Vor veer unde twintich punt pulvers, worden dem greven van Spenghelberge; van den van Gronawe van pulvere; van user heren weghen van dem dome, dat use schutten to Peyne vortert hadden, de one de rad gelend hadde; van twintich punden salpeters, worden dem rade up dem Solte; van dem rade van Peyne van pulvere, dat one use vorvaren vorkoft hadden' (das. S. 170—171, 201—202); an Beute 1421: 'Erovert van der bute der name, de over der Yme (Eime, sildw. v. Gronau) gehalt wart, alse men de usen borgeren delde; Entfangen van der name, de vor Honover ghehalt wart; Van der name, de vor Drübeke ghehalt wart; Van der name, de vor Wulffelbüttel ghehalt wart; Van der name, de vor Pattensen ghehalt wart; Entfangen van der name, de vor Borchtorpe ghehalt wart; Van der name, de vor dem Werder ghehalt wart; Van twen vangenen, de Frederikes knecht van Reden over der Yme grep; Van der name, de to Borchtorpe ghehalt wart; Erovert van der bute van Borchtorpe'; 1422: 'Erovert van der name to Borchwedele; To schattinghe van Henninghe Schapere, de vor Eygem grepen wart; Entfangen van veer swynen unde twen rynderen, de vor Pattensen ghenomen worden; Entfangen van dem queke, dat vor Eygem ghenomen wart; Entfangen van den vanghen van Borchtorppe . . . unde van dem korne, dat to Egem ghenomen wart; Entfanghen van dem schaper, de up der molen vor Pattensen grepen wart' (das. 6, S. 170—171, 201—203). Über die Fehde s. insbesondere Lüntzel 2, S. 394—396; vgl. Havemann 1, S. 659—661; v. Heinemann 2, S. 180—181; Stüve 1, S. 307.

6. KB § 1367a: Duces de Brunswik et Luneborgh cum episcopis Hildensemensi et Monasteriensi contendentes ex utraque parte terras igne et rapinis consumebant. KB, D § 1359: Bernhardus dux de Brunswic, Wilhelmus dux de Luneburg, Johannes (B: de Hoyme) episcopus Halberstadensis (D: et civitates dictorum principum) gwerram hostilem gesserunt contra Johannem episcopum Hildensheimensem et nobiles dyocesis illius; H: 'Dosulves orligeden vil stark-

unde hertich Hinrik van Sleswik[1]. desse vorsten toghen in dat stichte unde branden, schynneden unde vorwusteden vele dorpe unde treddeden dat korne uppe deme velde[2]. ok reet hertich Bernde to hulpe markgreve Frederik van Brandenborch, greve Alf van Schowenborch[3] unde greve Erik van der Hoye[4]. se buweden ok en nye slod by de borch Sladem, dat nomeden se Wereborch[5], unde deden deme stichte unvorwynliken

2. 'treddeden': 'tretdeden' K.

liken de biscup van Hildensheim unde sine stichtenoten jegen hertich Bernharde van Brunswik. De hertige hadde to siner hulpe hertigen Wilhelme van Luneborg, biscop Johanne van Halverstad'. Herz. Wilhelm v. Lüneburg war nicht der Bruder, sondern der Brudersohn Herz. Bernhards v. Braunschweig. 1420 Nov. 26 verbinden sich Bernhard u. sein Sohn Otto mit den Herzögen Wilhelm v. Lüneburg u. Erich v. Grubenhagen, den Erzbischöfen v. Köln u. Magdeburg, Bisch. Johann v. Halberstadt und vielen andern Fürsten, Herren u. Städten: v. Heinemann 1, S. 180—181; vgl. Havemann 1, S. 660 Anm. 3; Dürre S. 206 Anm. 77; Lüntzel 2, S. 395 Anm. 1.

1. S. Anm. 3.

2. KB, D: et in hac controversia non modica dampna utrique parti sunt illata per (D: et) incensiones villarum, depredaciones opidorum et segetum terre ac interfecciones et captivaciones diversorum. Et duravit fere per annum (D: multis diebus); H: 'Unde in desseme krige schude grot schade to beyden siden in vorberninge der dorpe, intreddinge des kornes unde berovinge der wikbelde unde stedeken unde schattinge der vangenen to beyden siden unde vorbervinghe der lande'. S. S. 157 Anm. 5.

3. Willkürliche Änderung. KB, D: Duces autem supradicti in suos auxiliatores traxerunt Fredericum marchionem de Brandenburg, Henricum ducem de Sleswic, Adolfum comitem Holtzatorum; H: 'markgreven Brederike van Brandenborg, hertigen Hinrike van Sleswic unde greven Alve van Holsten'. Die Herzöge Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich (Ottos Bruder) u. Heinrich (Wilhelms Bruder) schließen 1420 Juni 16 mit Markgr. Friedrich u. seinem Sohn Johann ein Bündniß zu gegenseitigem Schutz: Riedel II, 3, Nr. 1377, 1378 (vgl. oben zu § 1330); über die Stellung der Brüder Herz. Heinrich v. Schleswig u. Gr. Adolf VIII v. Holstein zu den Gegnern ist urkundlich Nichts bekannt; vgl. S. 159 Anm. 1.

4. Irrthum Korners. KB: et Erikum comitem de Hoya; D: et plures alios nobiles; H: 'unde de stede van Brunswick, Luneborg unde Halberstad'. Gr. Erich v. Hoya u. Bisch. Otto v. Münster, Brüder Bisch. Johanns v. Hildesheim, stehen vielmehr auf dessen Seite; vgl. KB § 1369.

5. KB, D: et castrum novum prope Sladem, castrum Wereburg dictum, erigendo; H: 'unde buweden dar eyn nye slot bi Sladen unde nomeden dat Wereborg'. Vgl. KB, D § 1369: Duces ... castrum Burgtorp, quod lite pendente construxerant, retinuerunt cum bonis ad illam villam pertinentibus de jure et consuetudine antiqua; H: 'Dar behelden do de hertigen ... dat slot Borchdorpe, dat se in deme krige buweden, mit siner tobehoringe'. Wie mir scheint, meint Korner, wenn er dort von 'Wereborg' bei Schladen, hier von Burgdorf bei dem gleichnamigen Dorf als einer von den Herzögen erbauten Burg redet, eins und dasselbe. Die Dörfer Schladen u. Burgdorf liegen in der Lddr. Hildesheim, Amt Wöltingerode, und zwischen beiden zieht sich eine Anhöhe hin, das Webrla, auf der einst, wie Lüntzel 1, S. 426—438 nachgewiesen hat, die Reichspfalz Werla stand, deren alte Zubehörungen u. Gerechtsame in den Besitz eines Geschlechtes übergegangen waren, das nach dem von der Burg benannten Dorfe, in dem es seine Hauptgüter hatte, den Namen v. Burgdorf führte. Lüntzel 2, S. 396 sucht dem entsprechend die 'Werneburg' in der Gegend der ehemaligen Reichspfalz, unterscheidet aber von ihr das Schloß Burgdorf mit dem Dorfe. Für

schaden[1]. to ener tiid storten beyde here tohope unde stridden under sik; dar bleven to beyder halve lude doet; sunder de van Brunswik behelden dat velt unde vinghen 6 domheren van Hildensem[2]; de worpen se in de torne unde lereden se to kore gan[3]. deme byschope van Hildensem | hulpen bischop Otto van Munster[4], syn broder unde greven Erikes broder van der Hoye[5], de greve van Spegelberch, de van Lichen unde van Hansteen[6].

1360[7]. Dysulves starf bischop Johan van Sleswik; he was van der mynnerbroder orden unde en meyster an der hilghen schrift. in syne stede wart gekoren her Clawes Smyd, der kerken provest, en man olt van jaren[8].

die Anhöhe Wehrla kommt auch die Bezeichnung Werne vor: 1391 verkaufen die Knappen Alard u. Alard v. Burgdorf 'veer hove uppe dem velde to Borchtorpe uppe der Werne unde enen sedelhoff in demsulven dorpe, unde enen anderen hoff unde ene hove landes besunderen, alse de tosamene hord hefft wente in dusse tyd, dede lid uppe dem velde to Werle'; ebenso wird 1598 ein Mühlenwasser 'Werna oder Wehrla' genannt: das. 1, S. 430. Korners 'Wereborg' wird deshalb die 'Werneborch' sein, die 1424 vorkommt: 'Volkmer Persek mit synenen ghesellen ..., do se mit unses heren ghesellen vor de Werneborch ranten': Doebner 6, S. 263. — Über Schladen heißt es 1422: 'Langkop unde sine ghesellen vordan to Goslar, do men Sladem spisede': das. 6, S. 211.

1. KH: 'Dar deden se grot vordreet af deme stichte, wente de Holsten dar weren, dat driste lude unde menlik sint; de sparden nemende unde haleden id, wor id was'.

2. Die Stiftischen erleiden Niederlage im drei Treffen, im Gericht Assiburg durch die Grafen v. Wernigerode u. Regenstein, bei Kulingerode unweit Osterwicks durch die Halberstädter und bei Grohnde durch die Herzöge Wilhelm u. Otto: Lüntzel 2, S. 395. Korner kennt nur das letztgedachte Treffen und berichtet darüber hier u. in § 1369. Wegen Assiburgs s. Doebner 6, S. 184, 1421: 'Der koste uppe dat hus, do use borgere in das richte der Asseborch togen'; S. 185: 'De borgermester Ludelef van Harlsem mit deneren unde usen borgeren vordan to Goslar, do se na usem heren under der Asseborch ghewesen hadden'; über Grohnde s. zu § 1369.

3. KB: ut sic addiscerent, commodosius esse eundum ad matutinas, quam prelia instaurare et fovere gwerras; D: docuerunt eos pocius debere ire ad chorum quam ad prelium; H: 'unde lereden se to kore gan. Dar bleff do doet eyn domhere, de geboren was eyn hartige van Louenborg' (s. zu § 1369).

4. Richtig ergänzt. KB: episcopum Monasteriensem; D: Ottonem; H: 'Otten'. Otto IV, Gr. v. Hoya, Bisch. v. Münster 1392—1424, Administrator v. Osnabrück seit 1410.

5. KB: et comitem de Hoya, alium fratrem; D: et comites de Hoya suos consanguineos; H: 'unde de greven van der Hoye'. KB meint doch wohl denselben Erich, der vorhin als Helfer der Herzöge bezeichnet worden ist: s. S. 158 Anm. 4.

6. KB: ac nobiles de Spegelberg et de Lichen viros bellicosos. Hii viceversa ducatus suorum adversariorum multis gravaminibus contriverunt, in hoc tamen degenerantes a ducum exercitibus u. s. w.; D: ac nobiles de Spegelberg, Lichen et Hansteen; H: 'unde de van Spegelberge'. Über die Grafen v. Spiegelberg s. S. 157 Anm. 5 u. S. 166 Anm. 4; die Grafen v. Hohnstein nennt KB § 1369 unter den Helfern der Herzöge (vgl. S. 165 Anm. 2); in den Hildesheimer Rechnungen wird weder ihrer noch der Grafen v. Gleichen erwähnt.

7. § 1360 fehlt KH.

8. Zusatz; nur hier. Über Johann II Scondelef heißt es bei Langebek 7, S. 168: obiit 1421, ut monumentum Slievici declarat; nach Potthast starb er 1421 Aug. 17; s. über ihn Mooyer in Jahrbb. f. Schl.-Holst. Lauenb. Gesch. 2, S. 37—38. Sein Nachfolger war Heinrich III von dem See, der schon 1389 Dompropst war, 1428 oder 1429 abdankte und 1429 starb: Mooyer a. a. O.

1361. In deme sulven jare toghen markgreve Frederik van Myssen unde syn broder Wilhelm over den Bemerwolt myt grotem volke. dar quemen enjeghen de Bemeschen kettere in groter schar unde stridden myt en vor der stad Bruxe; men de markgreven behelden sunder groten schaden den zeghe[1] unde de viende Christi worden vorvluchtich to der stad wert unde quemen dar in. de markgreven beyde leden sik vor de stad unde begunden de to stormende. do dat de kettere seghen, se grepen twe cristene unde bunden se uppe brede unde leden se uppe de hus, | dar de vorsten de stad anvechteden, uppe den ram, Bl.
dat de cristenen erer medecristenen schoneden unde van deme stormende upheldem unde enwech toghen. sunder de cristenen, de so bunden weren, repen uppe de heren, dat se erer nicht en schoneden, men dat se menliken stormeden, wente se wolden gherne sterven, uppe dat des loven viende gekrencket worden[2]. also gaf dat God van gnaden, dat in deme stormende de stad ghewunnen wart unde de twe cristenen, de so bunden weren, nicht gheseriget en worden. dar slughen de vorsten do dot allent, dat se vunden in der stad[3], unde besedden se wedder mit guden cristenen[4].

4. 'Bruxe': 'Buxe' K. H. 14. 'worde' K; 'worden' H. 16. 'nicht': 'nich' K.

1. KB: et victoriam de eis ex alto sortiti de canibus illis ultra 26 centenaria occiderunt; D: Quibus tandem devictis et ad urbem confugientibus, principes predicti civitatem obsiderunt et viriliter eam oppugnare ceperunt; H: 'Des nemen do de kettere de vlucht unde vlogen in de stad. Dar volgeden en do de vorsten unde bestalleden de stad unde begunden, de do ernstliken to stormende'.

2. KB: non obstante quod duos christianos captos et asseribus affixos eis obicerent in acie exercitus, ut sic illos interficere formidantes a bello resilirent. D: Heretici autem cautulose agentes duos ceperunt fideles, quos captivos previe tenuerant, et eos asseribus affigentes, ipsos jaculis et telis hostium opposuerunt, de urbe eos protendentes, ut sic tales ledere formidantes ab obsidione principes recederent. Sed fideles illi sic ligati et morti expositi constanter animaverunt principes, ne ipsis parcerent, sed viriliter in inimicos Cristi debellarent. H: 'Do de kettere do der vorsten ernst zegen, do nemen se twe cristene, de se ghevangen hadden unde bunden de uppe twe brede unde richten de up vor de schote der bussen unde der armborste, uppe dat se der schoneden unde leten van deme stormende. Sunder de cristene hardeden de vorsten to unde beden, dat se erer nicht en schoneden, wente se gerne sterven wolden, uppe dat des loven viende vorwunnen worden'.

3. KB: Sed antedictam civitatem Bruxensem defendentes liberaverunt interfeceruntque omnem hominem fidei orthodoxe contradicentem in ea repertum; D: Factum est ergo divina gracia disponente, ut illesis fidelibus sic vinctis principes victores effecti et urbem expugnaverunt et infideles illos quotquot occurrerent occiderunt; H: 'Do gaff God sine gnade, dat de vorsten menliken stormeden unde de stad wunnen, dat nement van den twen cristenen geseret oft wundet wart. Dar slugen se dot al, dat in der stad was'.

4. KH: 'unde bemanneden do de stad al vaste'. Statt dessen KB: Nemora quoque illa Behemicalia, per que prelibati principes cum suo exercitu regnum ipsum intraverunt, sic immeabilia fecerunt versus Misenencium plagam, quod non fuit possibile ipsos hereticos quoquomodo elabi per illas partes aut fideles ecclesias per eas vexare, solum unum exitum

1362. Dosulves ok do sanden, beyde, de pawes unde de Romesche konynk[1], ere breve in alle cristene land af dessit des meres unde beden de vorsten unde ok dat gemeyne volk unde boden, dat se sik redden to teende wedder de kettere des rikes van Bemen unde se tho vorstorende, uppe dat dar nicht groter arich na en volghede. unde uppe dat en | islik gud mynsche deste bereder unde anvuriger dar to worde, so gaf de pawes alle den, de sulven toghen jeghen de kettere edder eynen wepener ofte schutten vor sik sande dar to ofte na syner mogelicheit hulpe dar to dede myt gelde edder wapene, gantze vorlatinghe syner sunde unde syner pine. dat gnadenrike aflad beweghede do der mynschen herte so sere, dat mennich dusent wepenere unde schutten, beyde, to perde unde to vote[2], sik uppe den wech makeden uthe allem lande. dar worden do vorsammelt uppe sunte Bartholomeus dach[3], also men sede[4], in Myssener land, de over den Bemeschen wolt trecken wolden, unde de ok van Ungheren wart unde Osterrike vor Mereren then wolden in Bemen[5], wol hundert vorsten, greven unde landesheren[6], de berede weren, ere blut to stortende vor den cristen loven, hadden de hovede der cristenheit do nicht 170. gesweket; | wente de Romesche konynk bot do den vorsten, dat se syner beyden scholden unde nichtes beghynnen, er he queme[7]; ok en sende de pawes dar nemende van syner weghene, de deme volke trostlik hadde ghewesen[8]. do overt de vorsten seghen de vortogeringe des Romeschen konynges, se ginghen to rade, wo se ere dingk anslan wolden. also se do in deme rade vorsamelt weren umme des besten willen des cristenen loven, do schude dar en grot arich, van weme edder wor her, dat konde nemant weten: alle de telte der vorsten worden tolike bernende unde dat vur vordelgede alle der heren wapen unde vitalien. do dat de kettere vornemen, de bynnen der

1. 'pawes' fehlt K.

sibi ipsis relinquentes optime munitum et custoditum; D: fehlt. Friedrich der Streitbare von Meißen kommt 1421 Aug. 5 vor Brüx, dessen festes Schloß von den Hussiten belagert wird, und treibt dieselben in die Flucht: Palacky 3, 2, S. 246—248; vgl. v. Bezold 1, S. 53, 55. Über die von den Hussiten gefangenen beiden Söhne des Brüxer Burggrafen s. Palacky 3, 2, S. 247 Anm. 208.

1. KB, D: Martinus papa . . . ad instanciam fidelem Sigismundi regis Romanorum; H: 'pawes Martinus . . . n[umm]e bede willen des Romeschen koninges'.

2. KB, D: populus innumerus; H: 'so vele volkes . . ., dat id untellich was'.

3. Aug. 24. KB: super festo; D: profesto (Aug. 23.); H: fehlt.

4. KB: Retulerunt enim fidedigni, qui personaliter aderant; D: quidam; H: 'Id spreken erbare lude, de dar mede weren'.

5. Zuthat; nur hier.

6. KB: sexcenti et 68 principes; D: ultra centum principes, comites, marchiones, barones et terrarum domini; H: 'seven hundert vorsten, greven unde bannerheren'.

7. KB: mandans . . . sui adventus de quindena in quindenam prestolacionem; D: ut suum adventum de quindena in quindenam prestolarentur; H: 'dat se nichtes beghynnen scholden in seinen vederlikcn erve, er he bi se queme, wente he he vil drade komen wolde. Des beydeden do de vorsten mit grotem vordrete, wente se jegen eyn wunnen spil vor sik unde mochten Gode grote ere den unde scholden dat versumen'.

8. Zuthat; nur hier.

stad Zaaz[1] weren, dar de vorsten vor legen, de lepen uthe der stad unde under deme roke villen se over der cristene heer unde schoten to en myt lotbussen unde armborsten unde slughen erer vele dot unvorsichtighes. also wart dat gantze heer vorschuchteret unde | eyn islik koes dar syn funeste, Bl.
wo he van danne komen konde[2].

1363[3]. By der sulven tiid toch markgreve Frederik van Brandenborch in Beyeren[4] jeghen hertich Lodewige myt starker hant unde wan em af in korter tiid by 36[5] borghe unde stede; unde dat hadde he jeghen em zwarliken vorwrocht[6].

1364. Dosulves ok was grot stervent by den zeesteden[7] unde warde

1. KB: Zatlitz; D: Zathz; H: 'Zathz'.

2. KB,D: quilibet ad propria inglorius remeavit; H: 'unde eyn yslik toch wedder to lande in hone unde drufnisse'. Vgl. den Bericht der Kölner Jahrbücher: Städtechron. 13, S. 148—150. Zum Kreuzzug gegen die Hussiten hat Papst Martin V schon 1420 März 1 aufgerufen; an diesem zweiten Kreuzzuge (über den ersten s. zu § 1351) nimmt der Kardinal Branda theil; nachdem die Fürsten lange vergeblich auf Sigismund gewartet, überschreiten sie 1421 Sept. 10 bei Eger die böhmische Grenze und belagern Saaz; Okt. 2 benutzen die Belagerten ein im Lager entstandenes Feuer zu einem Ausfall und jagen das Kreuzheer in die Flucht: Palacky 3, 2, S. 90, 250—254; vgl. v. Bezold 1, S. 55—56.

3. § 1363 fehlt KH.

4. KB: Lodewicus ... litteram sub simulato sigillo Frederici ... scribi fecit ... capitaneo Norembergensis castri .... Advocatus ... destinavit ad locum venire sibi deputatum. At ubi dum venit, ... Lodowicum ... reperit. Quem mox ... Lodowicus capiens in vincula fecit cum sociis suis et statim ad castrum festinans ipsum cepit et incineravit; D: ob quoddam factum minus justum et dampnosum. Markgr. Friedrich, vermählt mit Elisabeth, Schwester Heinrich III des Reichen v. Landshut, war in dessen Streit mit Ludwig VII dem Bärtigen v. Ingolstadt über die Landestheilung hineingezogen worden und ward von diesem, dem er für ein Darlehn von 23000 Gulden an Kg. Sigismund Bürgschaft geleistet hatte, in beleidigendster Weise gemahnt und öffentlich geschmäht; als nach dem Tode seines Bruders, Burggraf Johann III (1420 Juni 11), Elisabeth nach Franken ging, um für den Gemahl von dem Erbe Besitz zu ergreifen, kündigte Ludwigs Sohn, Ludwig der Bucklige, Juli 28 Friedrich und Heinrich Fehde an, was Elisabeth Aug. 28 mit einer Absage an Ludwig den Bärtigen beantwortete; bei den nunmehr von beiden Seiten ausgeübten Feindseligkeiten ward das burggräfliche Schloß zu Nürnberg in der Nacht vom 28.—29. Okt. überfallen und niedergebrannt: Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 374—396.

5. KB: circa 16; D: ultra 36.

6. Nachdem auch Heinrich v. Landshut, Ernst u. Wilhelm v. München, Johann v. Straubing u. Ludwig v. d. Pfalz Ludwig dem Bärtigen abgesagt haben, tobt 1421 der bairische Krieg weiter, während Markgr. Friedrich durch den Kriegszug gegen Böhmen in Anspruch genommen ist; nach dessen Beendigung kommt Friedrich nach Franken; 1422 März 20 sagt Donauwörth Ludwig dem Bärtigen ab, Apr. 20 auch das von Friedrich eingenommene Monheim; Sept. 1 zu Nürnberg erläßt Kg. Sigismund im Interesse des neuen Zugs gegen Böhmen einen Friedensbefehl, den Kardinal Branda Dez. 3 im Namen des Papstes wiederholt; zur Sicherung des Friedens muß Herz. Ludwig Kg. Sigismund nach Ungarn begleiten: Riedel a. a. O. 2, S. 398—400, 422—424, 438—439.

7. KB ausführlicher: et presertim in civitate Bremensi, in qua vix quartus homo vitam retinuit; Lubicenses ... et Hammeburgenses necnon et Luneburgenses epidymia magna consumpti sunt u. s. w.; D: puta Lubicensi, Hammeburgensi, Bremensi et Luneburgensi; H: 'alse to Lubeke, Hammeborg, Bremen unde Luneborg'.

wol twe jar alumme[1]; dar blef mennich duſent mynſchen dot in der peſtilencien[2].

1366. In deme ſulven jare wart ſo grot overvlot der watere in Zeeland unde Hollant, dat dar vele kerſpele vorginghen in watersnoet. ok de ſtede der lande leden groten ſchaden in volke unde queke[3]. vor der ſtad Dordrecht wart ſo greſelik en ſwalch des meres, dat ſe vruchteden, de ſtad ſcholde vorſynken[4]; men konde ok dat hol nicht ſtoppen myt velen olden ſchepen, de dar in gheſenket worden[5]. dar vordrunken ok do 16 ſchone kerſpele myt volke unde queke[6], dar me noch de kerken ſuth ligghen an der zee[7], dar | neen hopene is mer to, dat men ſe wedder buwen kone[8].

1367. To der ſulven tiid ok wan hertich Philippus[9] van Meylan[10] myt vorrethniſſe der borghere van bynnen de benomeden ſtad Janua. dat makede de vormalediede partie unde twydracht der inwonere, de leyder mennighe gude ſtad unde ok land vordorven heft[11].

6. In H ſteht von jüngerer Hand: 'Wieldrecht mach waters clagen! Hyr in is de jartall begrepen (= mccclvvvvi = 1421).

1. Zuthat. KD: Duravit autem calamitas hec in urbibus predictis ultra biennium; H: 'De peſtilencie regnerede ſwarliken twe ummegande jare'. Vgl. oben § 1347.

2. Zuthat. KD: et amiserunt fratres Predicatores in Lubeke 14 fratres pociores et notabiliores; H: 'Doſulves ſtorven bynnen Lubeke over der tiit boven 24 duſent lude, unde de brodere to der borg des predikerorden vorloren 14 van den upperſten broderen'.

3. KB: In crastino sancte Elizabeth (Nov. 20) tanta inundacio aquarum fines Selandie et Hollandie immersit, quod magna pars dictarum terrarum periit, hominibus infinitis in civitatibus et villis submersis ac bestiis innumeris; D: ut plures urbes et opida pericula maxima sustinerent; H: 'To der tiid wart ſo grot vlut unde upwater in Hollant unde Zeelande'.

4. KD: Dordracum enim tanta vorago fundo quasi carens ex parte illa, que mare respicit, subripuit, ut quasi media deglutiri timeretur; H: 'In der ſtad Dordrecht wart alſodane en ſwalch'.

5. H: 'dat men dar nene grunt vinden konde, wol dat dar vele older ſchepe in gheſenket worden'. Städtechron. 13, S. 65 mit ungenauem Datum: 'zo ſent Mertins of umb de zit do was grois jhamer ind liden in dem land van Dordrecht van waſſersvloeden'; S. 197: Elisabeth sevit, mare crevit, Hollandia flevit. Über die Überſchwemmung v. 1421 Nov. 19 ſ. v. Löher 2, S. 128.

6. KD: In partibus eciam eisdem ultra 16 parrochie cum omnibus attinenciis suis, hominibus et pecudibus, domibus et ecclesiis a mari absumpte sunt; H: 'unde vordrenkede dar ynne boven 24 kerſpelde mit alle deme, dat dar ynne levede'. Städtechron. 13, S. 65: 'do verdrunken vil ſtede, dorper ind kirſpel, ind wurden wail 700 minſchen uisgehulpen ind up dem waſſer gefangen, ind id verdrunken ind verdorven me dan 100000 minſchen'. Nach v. Löher 2, S. 128 werden 72 Pfarrdörfer überfluthet.

7. Nur hier.

8. KD: nec est spes relicta amplius restaurandi absorta; H: fehlt.

9. KB: Dux; D: Philippus dux; H: 'hertich Philippus'.

10. KB, D: circa festum Cristi (um Dez. 25); H: fehlt.

11. KB,D: que magistra omnis mali (D: destructionis) existunt, facultatem et oportunitatem ministrantibus; H: 'de mennige ſtad vorbervet'. 1420 hat Alfons V v. Arragon (vgl. zu § 1407) mitten im Frieden das von Genua abhängige Corſica

1368. In deme jare Cristi 1422 do geven sik myt willen sunder noet de Westvresen under hertich Johan van Beyeren, de en vorstender was der greveschop van Hollant unde Zeeland[1], unde huldegeden em. unde uppe dat de vorscrevene huldinghe unde underghevinghe deste vaster unde sekerer were, so stededen se em des, dat he slote buwede unde de bevestede in ereme lande, dat se ny heren steden wolden[2]. men de olde vrigheit mach nicht langhe dat juk dreghen des denstes; dar umme helden de sulven Vresen kume dre mante deme hertighen truwe unde loven unde worpen | wedder to Bl. grunde dale de borghe, de in ereme lande de here ghebuwet hadde myt ereme willen, unde slughen doet her Florens van Alkoma, des hertogen hovetman, en erebar ridder[3]. ok so wunnen se de stad Staveren unde mordeden alle de Hollandere, de van des vorsten weghene dar ynne weren[4].

1369. By der sulven tiid toghen in dat stichte van Hildensem hertich

angegriffen und, nachdem ihm Calvi durch Verrath ausgeliefert worden ist, neun Monate hindurch Bonifacio vergeblich belagert. 1421 entschließt sich Genua zur Unterwerfung unter Filippo Maria von Mailand; sein Doge Thomas de Campo Fregoso dankt ab und wird mit der Signorie von Sarzana entschädigt: Simonde Sismondi 8, S. 327—330.

1. KB: domino Johanni duci Bawarie, tutori Hollandie; D: Johanni tutori Hollandie; H: 'Johanne van Beyeren, den beschermer von Hollant'. Vgl. oben zu § 1282.

2. Zuthat; nur hier. Herz. Johann v. Baiern ertheilt 1421 Juni 6 Focko Ukena und den Groningern Geleit bis Juni 24, Juni 9 bis Juli 25: Friedländer 1, Nr. 293, 294; Juni 21 berichten mehrere friesische Häuptlinge dem Herzog, 'dat Ocke van den Broke mit synre hulpere, alz Groninghers ende dat stichte van Utrecht, vorgaderen ende menen, under den daghe, den ghi mit uwer ghenade radeslude solden holden mit de van Groninghen, Sebet, Ocken ende by namen Focken Ukinghe ons Dockum menen afthewynnen, alz mit verraderye, als ons openbaert is': Nr. 295; Juni 26 ertheilen Ocko, Sibet und Groningen, Juni 27 Groningen besonders, den Abgeordneten Herz. Johanns, Juni 28 Herz. Johann den Abgeordneten Groningens, Ockos und Sibets Geleit für Friedensverhandlungen am 15. Juli zu Greetsiel: Nr. 296—298. Sept. 1 zu Briel schließt Herz. Johann mit Ocko, Sibet und Groningen einen Frieden, in welchem ihm zugestanden wird, 'sine lande Oistergoo, Westergoo ende ander an die Westzijde der Lauwers in Vrieslant gelegen' zu 'betymmeren, vestigen, beslnten ende stercken tot sinen wille, te water ende te lande, mit sloten ende andern stucken, die selve sine lande dair mede te bedwingen ende in rusten ende onderdanicheyt te houden': Nr. 299. Sept. 11 beurkundet Herz. Johann, daß er Ocko 'voir onsen dyenre ende huysgesinde' angenommen habe: Nr. 300. Vgl. v. Löher 2, S. 124; H. R. 7, S. 316; Nirrnheim S. 50.

3. Nach v. Löher 2, S. 129 erstürmen die Friesen auf die Kunde von der Wassersnoth in Holland hin das von Herz. Johann erbaute Schloß an der Lemmer, bei dessen Vertheidigung sein Generalkapitän Florens v. Alkmade fällt: v. Löher 2, S. 129. Florens v. Alkmade wird 1421 Apr. 19 u. Juni 11 genannt: Friedländer 1, Nr. 290, 295. 1422 Febr. 1 beurkunden Ocko, Sibet, Groningen und ganz Friesland an der Ostseite der Lauwers, einerseits, und Ostergo, Westergo und ganz Friesland an der Westseite der Lauwers, andererseits, den zwischen ihnen geschlossenen Friedensvertrag, dem an demselben Tage Focke Ukena mit andern Betkopern und Sicke Siarda und Wibrand Hermana mit andern Schieringen beitreten: Nr. 301, 302. Über die dann folgende Einnahme von Dockum s. § 1374.

4. S. oben § 1341. Von Staveren wird der Vertrag von 1422 Febr. 1 mitbesiegelt: Friedländer Nr. 301.

Wilhelm van Luneborch unde de junghe hertich Otto[1] van Brunswik myt stolten wepeneren[2] unde leden sik vor dat slot Grone. dar quam de bischop Johan van Hildensem en untjeghen myt den synen unde stridde myt den hertogen vor deme slote eynen harden strid. de Brunswiker overt beheldeu dat velt unde vinghen by hundert gude lude van den stichtenoten. dar worden do ok grepen domheren van Hildensem unde worden in de venghnisse gevoret; unde en van den wart do geslaghen, de was en boren here van 75a. Louenborch, Otto ghenomet[3]. do de strid ge|dan was, do stormeden se de borch unde wunnen de; men de hovetlude des slotes, alse de van Hanze unde de van Spegelberch, lepen achteraff unde untquemen[4]. do se langhe

1. KB: Otto dux; D: Otto filius Bernhardi ducis; H: 'Otto, hertich Bernhardus sone'.

2. KB: auxiliantibus eis comitibus de Reghensten, de Mansvelt, de Wernigherode, de Honsten, de Stalbergh, de Richling et Quervorden necnon pluribus aliis nobilibus et civibus, intraverunt dyoceses Monasteriensem et Osnaburgensem et peragrantes eas incendiis et direpcionibus spoliisque villas demoliti sunt et revertentes comitatum de Hoya prope opidum Nyenborgh enormiter leserunt. Rursus non post multos dies, puta in die cene dominice (Apr. 9) prefati duces Wilhelmus et Otto exercitum publicum habentes; D: cum exercitu pulcro in die sacre cene; H: 'mit enem stolten heere des guden donnerdages vor paschen'. Die ausführliche Angabe von KB, durch welche der Ort der Niederlage erst verständlich wird, war der Forschung bisher unbekannt; über das Datum derselben s. Anm. 3. Nienburg, Grfsch. Hoya, an der Weser.

3. Zweimal erzählt; s. § 1359. KB, D: De canonicis vero ecclesie ejusdem capti sunt plures et unus eorum natus dux de Louenburg interemptus est; B: Laudabilius tamen et multo melius egissent ipsi, si pro illo tempore in divino officio se occupassent; H: fehlt (s. S. 159 Anm. 3). D: Louenburg Otto dictus; 'am Rand und wol von späterer Hand': Albertus; 'in der Lübecker Hs. im Text': Albertus. Herz. Albrecht war 1419 Apr. 10 Propst des Moritzstiftes zu Hildesheim geworden: Doebner 3, Nr. 890; vgl. Lüntzel 2, S. 604. Der Ort des Treffens war nicht Gronau, Stadt u. Amt in der Lddr. Hildesheim (Stüve 1, S. 307), sondern Grohnde, Flecken u. Amt in Calenberg, bei Hameln, an der Weser: Havemann 1, S. 660 Anm. 5; Lüntzel 2, S. 395. Ein steinernes Denkmal vor den Thoren dieses Fleckens trägt die Inschrift: Anno Domini 1421 obiit Albertus dux Saxonie in die crucis (l.: cene, März 20), cujus anima requiescat in pace: v. Kobbe 2, S. 120 Anm. 42. Mit Abweichung in der Jahreszahl nennt denselben Tag eine Inschrift der Brüderkirche zu Braunschweig: 'Anno 1422 in dem guden donnersdage (Apr. 9) wunnen de vorsten van Brunswick den strid vor Grone': Dürre S. 206 Anm. 78. Diese Angabe wird die richtige sein: Doebner 6, S. 213, 1422: 'Broder Johan vordan, do he an unsen hern van Munster gheghan was umme de perde, de vor Gronde vorloren worden'; S. 206: 'Item dem hovetmanne unde den denren vor ere harnsch unde gherede, dat se vorloren, do se vor Gronde ummeghetogen worden'. Für 1421 entscheiden sich Havemann 1, S. 660; Lüntzel 2, S. 396; v. Heinemann 2, S. 181; für 1422 Stüve 1, S. 307; Lüntzel 2, S. 604. Allerdings schloß Bisch. Johann v. Hildesheim schon 1421 Juli 25 einen Vertrag mit Herz. Otto dem Einäugigen v. Göttingen wegen Ausgleichs ihrer Streitigkeiten auf gütlichem Wege: Lüntzel 2, S. 396; doch führten diese, die sich auf die Leibzucht der Schonette v. Nassau, Wittwe des Gr. Heinrich v. Homburg, nunmehrigen Gemahlin Herz. Ottos, bezogen, wie es scheint, erst 1424 zum Kriege: das. 2, S. 387—388.

4. KB: domino de Hanze preposito Hildensemensi et uno alio de Speghelberg; D: dominis de Hanze et Speghelberg; B, D: capitaneis adversarii exercitus fuga elapsis; H: 'dar van untlepen en de van Hanse unde de van Spegelberg'. Propst

underlank georlighet hadden unde ere land to beyden syden vordervet hadden, do undernam dat orlighe bischop Dyderik van Collen[1] unde vorsonede se also, dat de hertoghen behelden dat slod Borchdorp, dat se under deme krighe ghebuwet hadden, myt den guderen, de van oldinges to deme dorpe ghehort hadden[2]; dar to behelden de sulven vorsten van Brunswik de twe slote Osen[3] unde Grone vor de schattinghe des van Spegelberghe de olde; de junghe overt was en untkomen[4]; deme sulven olden van Spegelberch gheven se wedder to syner neringhe to hulpe dat slod Hachemolen[5]; overt de anderen vanghenen mosten sik sulven losen.

Eckehard v. Hahnensee befand sich 1422 Febr. 14, März 16, Apr. 26 in Hildesheim: Doebner 3, Nr. 991, 995, 999. Wegen der Grafen v. Spiegelberg s. Anm. 4.

1. KB: composicionem amicabilem per Brunswicensem et Hildensemensem civitates practicatam, mediante Tiderico archiepiscopo Coloniensi, iniit; D: amicabilem, mediante Tiderico; H: 'Dar twischen vil do biscop Diderik van Kolne'.

2. KB: De quibus quidem bonis canonici Hildensemenses habere consueverunt pullos caritatis, quibus extunc privabantur. Vgl. S. 158 Anm. 5.

3. Hagen- u. Kirch-Ohsen, südl. v. Hameln. Das Schloß Ohsen war 1403 Juli 15 zur einen Hälfte im Besitz des Gr. Hermann v. Everstein und der edlen Herren Simon u. Bernhard v. d. Lippe, zur andern im Besitz Heinrichs v. Homburg, Moritz des Ältern u. Moritz des Jüngern v. Spiegelberg: Sudendorf 9, Nr. 217; 1405 Sept. 8 erlaubten die Herzöge Bernhard und Heinrich den ersteren, die von ihrem verstorbenen Vater Magnus und ihnen selbst Heinrich v. Homburg für 1000 löthige Mark verpfändete Hälfte des Schlosses v. Heinrich selbst oder dessen Erbnehmer einzulösen: das. 10, Nr. 58, und begehrten (Sept. 6) von Moritz u. Moritz v. Spiegelberg, denselben die Einlösung nicht zu verweigern: Nr. 57. 1418 Sept. 19 bittet Hildesheim Gr. Moritz v. Spiegelberg, den von seinem Schlosse Ohsen aus die Stadt befehdenden Gerd v. Spiegelberg in seinem Geleit nicht zu hegen: Doebner S. 375 Anm. 3.

4. KB: de Spegelberg; D: de Spegelberg senioris, juniore fuga elapso; H: 'des olden van Speygelberg'. Vermuthlich willkürliche Änderung auf Grund der voranstehenden Nachricht. Nach Havemann 1, S. 661 war der Gefangene Gr. Moritz v. Spiegelberg, der Sohn des ältern Moritz und der Kunigunde, Schwester Heinrichs, des letzten Grafen v. Homburg, auf dessen Beerbung (Sudendorf 8, Nr. 205) der Schwager 1409 Okt. 9 zu Gunsten der Herzöge hatte verzichten müssen: das. 1, S. 671; v. Lüntzel 2, S. 386. 1399 Dez. 8 erscheint 'Mauricius greve to Speghelgerghe de eldere': Sudendorf 9, Nr. 46, 1403 Juli 15: 'Mauricius de eldere unde Mauricius sin sone greven to Speghelberghe': Nr. 217, 1405 Sept. 8: Gr. Moritz der Jüngere: 10, Nr. 64, 1407 nach Apr. 30: Gr. Moritz der Ältere: Doebner 3, Nr. 329; 1410 wird ein Gr. Moritz als Junker angeredet: Nr. 454, 463, 464; 1418 Apr. 11 nimmt Hildesheim Moritz des Jüngern Vermittelung in Anspruch: das. 3, S. 825 Anm. 1. Die 1425 März 18 als Brüder bezeichneten (Nr. 1183) Grafen Moritz und Heinrich schließen 1423 Okt. 18 mit Hildesheim einen Vertrag auf drei Jahre: Nr. 1095. 1422 März 12 schreibt Hildesheim in Bezug auf einen Moritz, der geraubte Wein sei gekommen 'uppe des greven slot Halremunt, unde dar holt he sine eghene veyde aff, unde dat is in dem stichte to Hildensem nicht . . . . He is eyn amptman uses gnedigen heren van Hildensem unde holt doch van sinen sloten sine eghenen veyde': Nr. 992. — Die letzten Grafen v. Hallermund waren Otto u. sein Bruder Bisch. Wulbrand v. Minden; Otto war mit Mathilde v. Spiegelberg vermählt gewesen, eine Schwester der beiden Anna mit deren Brudersohn Philipp v. Spiegelberg: Havemann 1, S. 672.

5. Hachmühlen, Dorf in Hannover, Calenberg, Amt Springe. 1434 zerstören die Herzöge die Spiegelbergschen

1370. Dar na des dinxtedages to palmen[1] hadden syk to hope worpen
5c. vele stratenrovere uthe der mar|ke van Brandenborch unde[2] uthe der
herschop van Mekelenborch unde uthe der Prignitze, wol hundert unde 80[3].
desser hovetlude weren Reymer van Plesse[4], Boldewyn van deme Krughe[5],
Hans Quitsowe[6], Clawes Rór[7] unde wolden de straten schynnen twischen
Molne, deme stedeken, unde der Elve[8]. dat wart den van Lubeke vormeldet; de
senden altohand to den van Hamborch; de makeden sik rede unde quemen
to den van Lubeke up eyne sekere stede. se sanden sovort schutten unde
wepenere[9] vor dat gat, dar se in gebroken hadden over de landwere[10]. also

Schlösser Hachmühlen u. Hallermund (s. Anm. 4): KD §§ 1594, 1595; Havemann 1, S. 642—673.

1. Apr. 7.

2. Fehlt KB; D: de marchia Brandeburgensi et; H: 'uter marke van Brandenborg'.

3. KB: 140; D: 180; H: 'bi achtentich unde hundert'.

4. S. S. 168 Anm. 7. 1422 Okt. 28 leistet der Knappe Reimar v. Plesse Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde: Lüb. U. B. 6, Nr. 458. Nov. 6 bekennt sich Reimar v. Plesse Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 100 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was': Nr. 462. 1423 Sept. 18 bekennt Henning Stafhorst, wegen seiner Ansprüche an Lübeck u. Hamburg 'van der schicht weghen, do Reymar van Plesse und de Rore und de van dem Crughe mit eren hulperen grepen worden, dar ik do mit mynen hulperen mede was', durch den Lübischen Vogt Helmold Plesse 'mynes und der mynen deles, des dar af boren mochte', befriedigt worden zu sein: Lüb. U. B. 6, Nr. 535.

5. KB: cum tribus aliis ejusdem cognominis; DH: fehlt. S. Anm. 4 u. S. 168 Anm. 7. 1422 Sept. 5 bekennt sich der Knappe Boldewin van dem Kroge Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 200 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was': Lüb. U. B. 6, Nr. 439.

6. KB: cum alio de eodem stirpe; D, H: fehlt. 1422 Nov. 26 leistet der Knappe Henning Quitzow Herz. Erich, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde und bekennt sich Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 60 Mark 'van myner vengnisse unde schattinge wegen, also ik ere gevangen was': Lüb. U. B. 6, Nr. 465, 466. In der Urfehde wird Klaus Quitzow als Mitbürge genannt. Ein Knappe Klaus v. Quitzow schließt 1424 Apr. 10 mit Lübeck einen Freundschaftsvertrag bis Sept. 29: das. 6 Nr. 581.

7. KB: et duo de Rûer; D: Nicolaus Ruer; H: Clawes Ruer. 1423 Jan. 2 leisten die Brüder Bernhard u. Hans Rohr Herz. Erich, dessen Brüdern Bernhard u. Otto und den Städten Lübeck, Hamburg u. Lüneburg Urfehde und bekennen sich Lübeck gegenüber zu einer Schuld von 200 Mark 'van unser vengnisse unde schattinge wegen, alse wy ere gevangene weren': Lüb. U. B. 6, Nr. 480, 479; vgl. Nr. 559, 568. Urfehde von Otto Rohr, Arnd Pyst u. Hans Dene v. Apr. 7: das. 6, Nr. 504. Febr. 2 schwören die Vettern Bernhard u. Klaus Rohr unter Bürgschaft des alten Klaus Rohr, des jungen Klaus Rohr und des Hans Rohr Hamburg Urfehde und verpflichten sich ihm gegenüber zu einem Lösegeld von 400 Mark für sich und 9 genannte Knechte, welche Apr. 8 Urfehde schwören; Apr. 18 verpflichten sich Bernhard u. Klaus Rohr, Hamburg mit 10 Reisigen zu dienen: das. 6, S. 511—512 unter 1, 2, 11, 14.

8. KB, D: inter Albiam et Molne oppidum; H: 'twisschen Lubeke unde Luneborg'.

9. KB, D: nocte precedenti miserant suos stipendiarios; K: 'Do senden over de nacht de Lubeschen den Hammeborgeren boden .... Ok senden se ere dener mit velen schutten'.

10. KH: 'vor de hole, dar se uth wedder mosten. Do dat al bestellet was, do togen de Lubeschen wol mit twen hundert peerden unde mit dusent votluden

de rovere de borghere vornemen unde kanden, dat id beyde stede weren, do worden se vorveret unde tyden wedder do deme gate, dar se in komen weren. do se dar vor quemen, do vunden se dat bewaret myt schutten, de en under de oghen prusteden. do wendeden se kort umme unde nemen de vlucht stark to Louenborch to[1], unde uppe dat se den borgheren nicht in de hant quemen, so gheven se syk myt vrien willen gevan|ghen hertich Erik Bl. 17 van Louenborch. de hertoghe sach an den loven unde de hopene, de se an ene setten[2], unde lovede en velichheyt lives unde gudes; men dat leste konde he en nicht holden[3]. des toghen de stede beyde vor dat hus Louenborch unde esscheden af ere viende, de se dar to genodiget hadden, dat se to en vloghen weren. de hertighe sprak, se weren syne vanghene unde he stunde ene vor liff unde suntheit[4]. 'wol hen', spreken de stede: 'so wille wy uns an juw vorweten alse in unsem vyende unde willet juw myt en vorvolghen uppe dat uterste'[5]. der rede wart de hertighe unvro; he hadde der stede torn unde ernst bynnen kort alrede ghesmecket, wente se hadden em in kort twe slote afghewunnen[6] unde starke veste ghebroken. dar umme dorste he sik nicht jeghen se setten; men he gaf en de ruter over unde bat se, dat se ene nicht eerlez makeden, wente he stunde en vor | liff unde sund[7]. alse de rovere horden, Bl. 17 dat se in der borghere hende scholden komen, do worden erer 20 deme hertighen truweloz unde lepen ere strate. sunder de anderen worden gedelet unde de van Lubeke kreghen by 80[8] to ereme dele unde de anderen worden den van Hamborch geantwordet unde worden to beyden syden gevoret in de

5. 'vlucht': 'vluch' K. 12. 'stunde': 'stude' K. 16. 'kort': 'kord' K

unde togen den vienden under ogen. Do quemen ok de Hammeborgere wol mit hundert wepeneren unde twen hundert schutten den vienden uppe de siden'.

1. KB, D: recto itinere ducis Erici de Louenburg castrum petentes; H: 'unde leten rechte stan (?) na Louenborg'.

2. KB: quia per se raptor esse consuevit, contra justiciam et in proprii honoris detrimentum; D: confidencia eorum ad ipsum habita ad pietatem motus; H: 'umme des guden loven willen, den se to eme hadden'.

3. KB, D: fidem eis prestitit et securitatem promisit, ipsos ut suos captivos colligens in suum castrum; H: 'so lovede he en velicheit unde suntheit eres lives unde leth se riden up sin slot'.

4. KB, D: Quod cum facere renueret; H: 'Do en wolde de hertige des nicht'.

5. KB, D: indirekte Rede; H: 'Wol hen, so mote wi uns holden an juw, alse in unsen openbaren vient, de vorbegede unse viende unde de menen stratenrovere'.

6. S. oben § 1340.

7. 1422 Sept. 20 bekennt Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg, von Lübeck 300 Mark dargeliehen erhalten zu haben 'umme unser sundergen bede unde leve willen uppe unse part unde andeel, alse uns geboren mach, van schattinge unde have der gevangenen, alse Reymers van Plesse, Boldewynes vamme Croghe, erer gesellen unde erer denre wegen, de wy en unde deme rade van Hamborch in dessem jare van unseme slote Louenborch overgeven unde volgen (hebben) laten': Lüb. U. B. 6, Nr. 445. 1425 Febr. 1 quittirt Herz. Erich v. Sachsen-Lauenburg den Rath zu Hamburg 'van der schattunge, bute und have der vanghene ut der Marke und Priggheniße, dede grepen unde vanghen hadden de ersamen van Lubeke unde Hamborch vormiddelst eren vrunden unde denren': Lüb. U. B. 6, Nr. 645.

8. KB: 62; D: 80; H: 'bi achtentich'.

stede unde in de torne wol bewaret; ere perde overt unde ere harnsch wart den deneren der stede gegheven. desse rovere legen eyne gude wyle in der vengnisse; men to deme lesten worden se geschattet gnedichliken unde deden do den steden orveyde vor syk unde alle de eren to ewyghen tiiden; dar worden se mede lós[1].

1371. Dosulves ok toch hertich Philippus van Meylan vor en stedeken, Beltzen genomet, beleghen in Osterrike, unde dat wan he myt vorrethnisse[2]. do de van Tzwyceren dat vornemen, se makeden en grot heer to 170b. unde wolden de stad wedder wynnen. | des quam de hertige van Meylan ok myt grotem volke unde storten to hope. dar wart ghevochten van beyden syden menliken unde worden vele slaghen. in deme strid bleff dot her Enghel van Permunt[3], de hovetman des hertighen. do de van Tzwiceren eren willen nicht konden beholden, se reden[4] myt macht dorch des hertighen heer unde toghen to lande[5].

1372[6]. Dosulves wan ok konynk Hinrik van Engheland[7] de stad Mewiz[8] in Branckriken myt ereme slote unde bemannede dat vaste[9].

1. KD: Quibus sic expeditis dicti captivi aliquamdiu in vinculis tenti, tandem exaccionati sunt juxta facultatem cujuslibet et libertati donati, prestito previe juramento de non nocendi amplius dictis urbibus et earum civibus ac mercatoribus nec se vindicandi ob perpessam captivitatem, quod juramentum vulgariter orveyde nuncupatur; H: 'Also do de vangenen hadden ene wile seten, do worden se gnedichliken geschattet na enes ysliken gude, dat he hadde, unde worden do los gegeven mit orveyde, wente se mosten sweren, dat se den twen steden, noch der menen strate des kopmannes nummer schedelik wesen wolden'. In Lübeck hat sich, außer den bereits angeführten, eine große Zahl von Urfehden, Schuldbriefen wegen Lösegelds u. s. w. erhalten, die mit 1422 Aug. 10 (Lüb. U. B. 6, Nr. 433) beginnen und bis 1424 Juli 1 (das. 6, Nr. 607) reichen. Aus ihnen ergiebt sich mit Sicherheit die Betheiligung Lüneburgs an dem Kampfe (vgl. S. 167 Anm. 4, 6, 7). Wem in den Hamburger Urkunden (das. 6, S. 511—512) die Urfehde geschworen worden ist, wird leider nicht angegeben.

2. KB, D: in die palmarum (Apr. 5); H: fehlt.

3. KB, D: interfecto Angelo de Pergamo; H: 'bleff dar dot Angelus van Pergamo'.

4. Gedankenlosigkeit. KB, D: transeuntes; H: 'togen'.

5. Uri und Obwalden, die 1407 die Freiherren v. Sax zu Masox als Besitzer v. Bellinzona in ihr Landrecht aufgenommen hatten, bewogen dieselben 1419, ihnen Stadt u. Herrschaft Bellenz käuflich abzutreten und darauf, Sept. 1, ein neues Landrecht mit ihnen zu beschwören; Herz. Filippo Maria Visconti richtete an die beiden Länder die Aufforderung, ihm die Herrschaft zu verkaufen, und brachte, als sie sich dessen weigerten, 1422 Apr. 4 durch einen plötzlichen Überfall die Stadt in seinen Besitz; die Urner u. Obwaldner eilten zwar über den Gotthard, mußten sich aber, gar nicht oder nur zögernd unterstützt, zurückziehen. Als sich endlich die meisten eidgenössischen Orte zu einem Zuge über den Gotthard aufrafften, wurden ihre nördlich v. Bellinzona lagernden Auszügler Juni 30 von einer weit überlegenen mailändischen Macht unter der Führung von Francesco Carmagnola u. Angelo della Pergola angegriffen und mußten nach achtstündigem Kampf und großem Verlust die Heimkehr antreten: Dierauer, Gesch. d. Schweizer. Eidgenossenschaft 2, S. 18—23; vgl. Simonde Sismondi 8, S. 335—339.

6. § 1372 fehlt KH.

7. KB, D: circa festum purificacionis Marie (Febr. 2).

8. KB: Newys; D: Mewys.

9. KD: Quam in dedicionem accipiens, castrum viris suis armatis

1373. Uppe de sulven tiid worden de Dudeschen borghere bynnen Praghe, de alle gude cristene weren[1], tornich uppe enen geistliken man[2] van der Augustiner orden umme vele unbeschedener rede willen, de he sprak uppe deme predikstole, wente he ok en ketter was[3], unde grepen ene myt syner selschop unde slughen ene de hovede af. dat vornam en olt ketersche[4]; se grep des broders hovet unde lep dar mede dorch de nyen stad | unde rep mit luder stempne: 'Dit is dat hovet unses predekeres broder Johannes, in der olden stad ghemordet'! do dat horden de ketters in der nyen stad, se quemen in kort to hope unde lepen in dovendiger wyse in de olden stad unde uppe dat radhus myt wapender hant unde mordeden erer en dels uthe deme rade; de anderen quemen wech myt liste[5].

1374. By der sulven tiid toghen uppe de zee de van Lubeke unde de van Hamborch myt velen wepeneren[6] unde myt bussen unde anderem retschoppe, dat to stridwerke unde to stormende horet[7], unde quemen dar mede in Westvresland[8]. do se naleden deme stedeken, Dokkem genomet, do vunden

8. 'horden': 'horder' K.

munivit. Heinrich V schifft sich 1421 Juni 10 in Dover nach Calais ein, beginnt Anfang Oktobers die Einschließung der Armagnacs in Meaux und zwingt sie 1422 Anfang März zum Rückzug aus der Stadt in den sog. Markt und Mai 10 zur Kapitulation: Pauli 5, S. 170—171.

1. KB, D: Cives antique urbis Pragensis, qui (D: qui pro majori parte) Teuthonici sunt et fideles; H: 'Des vorbrot do vil sere den borgeren in der olden stad to Prage, wente dat almestich Dudeschen sint unde gude cristene'.

2. KB: cujusdam fratris Johannis apostate; D: fratris Johannis; H: 'Johannes genomet'.

3. KB, D: qui in eadem civitate predicator extitit Husitarum, hereticus cum eis factus; H: 'unde halp den ketteren ere dwelinge vorbegedingen'.

4. KB, D: quedam vetula heresi infecta; H: 'eyn olt duvelsch wiff, der kettere moder'.

5. KB: ipsum eciam consistorium subvertit; D: destruere nisa est; H: 'unde slugen dar de raetlude, de se vunden, unde wolden do dat rathus gebroken hebben. Sunder de van der olden stad quemen ok do to harnische und quemen to en vòr dat hus unde stridden mit en unde jageden se wedder in de nyen stad; men der kettere worden do vele slagen'. Priester Johannes, ehemaliger Prämonstratensermönch zu Selau, war Prediger zu St. Maria-Schnee in der Neustadt und Führer der Volkspartei in Prag. 1422 Febr. 2 wird dem durch seinen Einfluß 1421 Okt. 19 zum Stadthauptmann erwählten Johann Hwezda v. Wicewilic sein Amt genommen, Febr. 5 durch einen von 19 Adligen abgegebenen Schiedsspruch der altstädtische und der neustädtische Rath abgesetzt, Febr. 9 Haschek Ostrowsky v. Waldstein zum Stadthauptmann erwählt, März 9 auf dessen Veranlassung Priester Johannes auf dem altstädtischen Rathhause enthauptet: Palacky 3, 2, S. 183, 260, 277—279 (Bericht über seinen Tod S. 279—287); vgl. v. Bezold 1, S. 62—65.

6. KB, D: mille armatos; H: 'mit grotem volke'.

7. KB, D: cum bumbardis, petrariis et ceteris instrumentis bellicis; H: 'mit velen groten bussen unde vele schutten'.

8. KB: Frisiam; D: occidentalem; H: 'in Breslant'. In den 1422 Febr. 1 von Ocko tom Brok, Sibet v. Rüstringen, Groningen und den Umlanden, auf der einen, und Ostergo und Westergo, auf der andern Seite, geschlossenen Frieden (s. oben zu § 1368), werden 'de ghemenen ghesellen' zu Dokkum und Esumersyl eingeschlossen, doch sollen sie bis März 22 das Land verlassen und die Festen zu Dokkum und Esumersyl niedergebrochen werden. Im März erscheint Almar, Ockos Kaplan, in Ham-

se dar en blokhus upgeslaghen van den zeeroveren unde gantz stark ghemaket mit wallen unde graven[1], dar se van uppe der zee roveden, unde dar was uppe vorsammelt by 60 unde hundert[2]; overt in deme stedeken Dokkem weren wol 400, de dar uthe roveden unde deden deme copmanne groten schaden.
176b also de eddelin|ghe des Breslandes vornemen, dat de stede van der zee komen weren, de vitalienbrodere to vordrivende, unde besunderghen de borghere van Gronynghen[3], se worden des ghevrowet unde vorgadderden en schone heer unde quemen en to hulpe menliken. dar stormeden se dat bolwerk to deme ersten unde wunnen dat myt grotem arbeyde[4]; se slughen erer vele dar vor dot unde grepen dar uppe by vertighen[5]; den huwen se alle de hovede af[6]; dat blokhus breken se ok in de grunt dale[7]. do toghen se in de stad Dokkem unde wunnen dar ynne vele gudes, dat deme copmanne was ghenamen; des breken se alle der Bresen hus to grunde dale, dar se dat gud ynne vunden, unde schynneden de hus aldore blot; de vitalienbrodere overt, de dar ynne plegen to ligghende, villen in schepe unde seghelden van dannen[8]. de wyle dat de beiden stede dyt gud an Breslande
177a. deden[9], do hadden syk to hope worpen der Holsten vitalienbrodere | by vif

2. 'uppe' fehlt K, H.

burg, um die Hülfe der Hansestädte nachzusuchen; als Tag der gemeinschaftlichen Ausfahrt setzt Hamburg den 5. April an; Apr. 23 meldet es Ocko und Groningen, daß die Seinen segelfertig seien; Apr. 24 schreiben Lübeck und Hamburg wegen ihres Unternehmens an Elburg; Apr. 25 sind die Hauptleute Lübecks noch in Hamburg; Apr. 27 schließt die Stadt Sloten Freundschaft mit Ocko, Sibet, Groningen, den Umlanden und den Hansestädten: H. R. I, 7, S. 317 und über das dort übersehene Schreiben von April 24: Nirrnheim S. 145—148.

1. Das Blockhaus zu Ekumerzyl.

2. KB: circa 140; D: 160; H: 'festich .... unde hundert'.

3. Juni 21 fordert Herz. Johann v. Baiern von Ocko tom Broke, daß er ihm Juli 25 zu Amsterdam Genugthuung dafür gebe, daß 'uwe vriende mit die van Lubeke, Heemburch ende Groningen ..., gecomen syn in onsen lande van Oistvrieslant, ende hebben im vrientscappen ende onverwaert onse slote, alse Dochem ende Ezingerzyle, mit crachten gewonnen, nedergeworpen ende gedistrueert': Friedländer 1, Nr. 312.

4. KH: 'mit grotem arbeyde'.

5. KB: fehlt; D: numero fere 44; H: 'der was 44'.

6. KH: 'unde setten de hovede bi den strant'.

7. 1422 Juni 22 berichten die Rathssendeboten Revals zu Lübeck an ihren Rath, 'dat de van Lubeke unde de van Hamborch hebben gewest in Breslande myt velen luden unde myd groter kost van der gemenen stede wegen, unde hebben gewunnen en slot, geheten Blockhües, unde dar hebben se uppe geslagen unde gevangen der vyttalienbroder by 70. Unde dat slot breken se nedder in de grunt': H. R. I, 7, Nr. 499. R. v. 1422 Mai 31, das. 1, 7, Nr. 487 § 43: 'der se ok wol 46 coppen leten boven de, dede dot geslagen wurden, der ok wol 30 weren'.

8. KB: et revertentes cum victoria in Hamborgh ea inter se diviserunt; D, H: fehlt. H. R. I, 7, Nr. 499: 'Do togen se vort van dar vor de stat to Dockem, unde alse se vor de stat quemen, do weren de vyttaliers utgerumet unde weren gesegelt in Holland to Enckhusen; dar habbe se de here van Holland gelendet'; das. I, 7, Nr. 487 § 43: 'Desse nagescrevene privilegia hebben der van Lubeke unde Hamborch sendeboden vorworven in Breslande yn dessem jare up pinxsten, do se Dockem vorstoreden unde de vittaligenbrodere van dar jageden'. S. die Verträge v. Mai 30 und zu Dokkum v. Juni 2: das. 1, 7, Nr. 505—507.

9. KB: fehlt.; D: Cum autem hec agerentur per dictos cives; H: 'Under desser tiid, dat de stede dit deden in den Bresen'.

hunderden unde quemen in de zee by wol 16 schepe. de konynk Erik gheladen hadde myt spise unde gedrencke unde vele anders gudes[1]. de schepe nemen se in sunte Marien Magdalenen daghe[2] unde brochten se in de Kyler vorde[3].

1375. Hertich Hinrik van Sleswik toch ok dosulves wol myt 30 dusent lude to perden unde to vote[4] to deme slote Dornyngen[5], dat de konynk hadde bestallet unde hadde dar vor ghebuwet twe starke berchvrede. de borch spisede de hertige ane der Denen dank unde warp de berchvrede beyde dale unde brande se[6].

1376. Uppe de sulven tiid starf konynk Hinrik van Enghelant in Vranckriken in sunte Augustinus avende[7] in den pokken[8] unde leet na syk enen sone van twen jaren[9] unde synen broder Hunfred[10]. na des konynghes dode vloghen de besten Enghelschen van Paryz to Ruwan, wente se vruchteden des | delfines partye van Vrankriken, de bynnen Pariz was unde wart myt des koninghes dode sere sterket[11]. Bl.

1377[12]. In deme jare Cristi 1423 do bestalleden[13] de Denen[14] dat

1. KB: bonis diversis; D: alimoniis et aliis diversis; BD: versus Vlenzeburg tendentes; H: 'mit vitalien, dar se mede spisen wolden Vlensborg'.

2. Juli 22. KB, D: circa festum Marie Magdalene; H: fehlt.

3. Über die Einbringung preußischen und Lübischen Guts durch holsteinische Vitalienbrüder nach Kiel s. H. R. I, 7, Nr. 503, 525, 526.

4. KB, D: circiter 30000 equestrium et terrestrium; H: 'bi dren hundert wepeneren to perden unde bi druttich dusent voetlude'.

5. Herr des Schlosses Törning war Klaus Lembek: Presb. Brem. S. 113.

6. KB, D: dissipavit; H: 'dar warp he ok dale'. 1421 vor Dez. 12 hatte Klaus Lembek eine Beschwerdeschrift gegen Erich v. Dänemark an der Kirchthür von St. Marien zu Lübeck befestigen lassen: H. R. 1, 7, Nr. 410; Dez. 21 schreiben die Rathssendeboten der Städte von Flensburg aus an die königlichen Räthe, dem Gerücht zufolge sei 'Clawes Lembeke alrede berovet . . ., alse van haveren unde ock andere gudere, unde ok is geruchte hiir, dat me ene wil overvallen, also morgendes dages, unde vorbernen alle syne gudere': Nr. 415; 1422 März 18 verlängern die Holstenherren ihren Sept. 29 ablaufenden Stillstand mit Kg. Erich unter Einschluß des Klaus Lembeke und Sonderburgs bis 1423 Nov. 11: Nr. 466. Vgl. Waitz 1, S. 319—320.

7. Aug. 27.

8. KB, D: in quadam puerili egritudine, que pokken dicitur; H: 'in den pokken'. Heinrich V stirbt 1422 Aug. 31 zu Vincennes: Pauli 5, S. 174.

9. Heinrich VI wird 1421 Dez. 6 geboren: Pauli 5, S. 171.

10. Falsche Ergänzung. KB: fratrem; D: Hunfredum fratrem; H: 'Umfrede synen broder, deme he dat kint bevoel'. Heinrich überträgt Johann v. Bedford die Regentschaft v. Frankreich, Humfried v. Glocester die Statthalterschaft in England und Thomas v. Exeter die Vormundschaft über seinen Sohn, das Parlament aber setzt Humfried nur für die Zeit der Abwesenheit Johanns zum Protektor u. Defensor ein: Pauli 5, S. 173, 183; Schmidt 2, S. 280 Anm. 1.

11. Mißverständniß. KB: timentes invadi a civibus Parisiensibus partem delfini et comitis de Armyak foventibus; D: partem Karoli delfini foventibus; H: 'vor de borghere, de bynnen Paris weren van des dolfines parteye'. Herz. Johann v. Bedford läßt, nachdem im Jan. 1423 ein Komplot in Paris entdeckt worden ist, die ganze Einwohnerschaft einen Treueid leisten: Pauli 5, S. 186.

12. § 1377 in KB zu 1422.

13. KB: castrum tribus baneriis circumdedit; D: castrum obsedit; H: 'bestalleden dat sterkliken'.

14. KB: ipso die sancti Egidii

slod Tunderen unde begunden dat menliken to stormende. de Holsten overt, de uppe der borch weren, de bereden, oft se vortzaghet weren, unde bleven stille ligghende so langhe, went over den graven so vele weren komen unde uppe de ledderen by der muren steghen weren, also se bekrechtighen konden. do voren se up tolike unde schoven van der muren grote balken, de dar uppe leghen, unde de villen de ledderen dale unde dodeden de almestich, de uppe de muren unde by der muren weren; ok schoten se do myt bussen unde armborsten van deme slote unde mordeden vele volkes. der doden worden ghetellet by 300 unde 46, behalven de in den holteren unde weghen dot bleven, de vorwundet weren. ok blef dar mank den anderen guden luden
177. dôt her Timme | Ronnowe, en benomet ridder[1].

1378[2]. Dar na in sunte Mathias avende[3] leden in de zee de van Lubeke myt dusent wepener[4] unde voren myt rasschem wynde in Schonessydes. dar quemen to en de van Rosteke unde de van der Wysmer myt 8 hundert gewapen[5]. de van Hamborch overt seghelden langk de Elve wol

9. 'weghen': 'weghe' K.

(1422 Sept. 1); D, H: fehlt. Über Tondern s. oben §§ 1269 u. zu § 1287; 1420 Juni 26 war Dietrich Blome Amtmann Herz. Heinrichs auf Tondern: H. R. I, 7, Nr. 234.

1. KB, D: et plures alii militares; ceteri vero Dani fuga elapsi sunt, castrum illesum relinquentes; H: 'unde vele anderer guder lude. Do tiegen de anderen Denen van dar unde leten dat slot unghewunnen'. Über Timme Rönnow s. oben zu § 1269. Presb. Brem. S. 120: Quapropter ex jussu regis dictus Ericus (Crummedik) cum Tunnone Ronnowen magnum exercitum collegit, et ante castrum predictum ad expugnandum illud bellum movebant. Et cum accesserunt ad castrum, dictus Tunno Ronnouwe, miles vertitoga, in fossato sagitta percussus expiravit, quo defuncto reliqui recesserunt. Sed postmodum Holtzati dictum castrum fortius munierunt.

2. § 1378 in KB zu 1422.

3. Sept. 20. KB: sabbato 4 temporum, quod fuit in vigilia beati Mathei apostoli (1422 Sept. 19); D: in vigilia beati Mathei apostoli; H: 'in sunte Matheus dage' (Sept. 21).

4. KH: 'unde mit [illegible] unde anderen [illegible], dat [illegible]'.

5. KB, D: in eam [illegible] Rostoccenses et Wismarienses cum 800 armigeris [illegible]; D: Sundenses autem et Gripeswaldenses [illegible]peram agentes et fraudulenter partem Danorum fovebant contra eorum juramentum, quod civitatibus de Hanza dudum prestiterant; D: Sundensibus et Gripeswaldensibus domi nescio ob quam causam remanentibus; H: 'Dar quemen do to en de van der Wismer bi deme Witten Sande mit achtehundert wepeneren unde de van Rostocke mit seshundert werastich. De van deme Sunde overst unde van deme Gripeswolde spelden mit deme scheven klote unde en quemen dar nicht, wente se gude Denen weren'. 1422 Mai 31 war die Ausrüstung von Friedeschiffen für die Ostsee durch Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Stettin (H. R. I, 7, Nr. 487 § 4), Juli 22 der Abbruch des Verkehrs mit Dänemark vom Juli 26 ab (Nr. 517 § 1) beschlossen worden; Okt. 3 erklären die Rathssendeboten Lübecks, Rostocks u. Wismars, 'dat ein [illegible] de were, de se nu in der zee hebben, ut gemaket hebben umme der [illegible] willen ute Denemarken, uppe deme lande to Holsten unde anderes [illegible] . . . unde nicht tegen se [illegible]. Unde uppe dat [illegible] . . . so hebben se einen [illegible] [illegible], dat se allen [illegible] [illegible] van Denemarken [illegible] unde [illegible], dat se to [illegible] schullen, dat se umme der [illegible] willen . . . unde nicht tegen de stede unde der [illegible]' : Nr. 550 § 3.

myt 9 hundert karsken mannen[1] unde sochten de Denschen syden af gonsyd Ripen[2]. dar wunnen se de schepe, de en genomen weren in vortiiden; men en was alle towe ghenomen[3]; de stickeden se alle an unde branden se. dar seghelden se do van unde quemen in dre olande, de wol beseet weren unde vul alles dinghes; de schynneden se do blot unde brachten den amen to den schepen[4]. do de konynk vornam, dat de stede weren komen jeghen em myt grotem volke, he sammelde snelliken en grot heer unde wolde der Hollandere schepe bemannet hebben, de do in deme Sunde leghen in deme heringvanghe[5], unde wolde so der stede schepe bestriddet hebben. men de stede | Bl. worden ghewarnet dar vor unde se villen do in der Hollander schepe unde nemen dar uth alle towe unde takel, sture unde seghel[6] unde huwen dat stech[7] in den schepen untwey. also de konynk horde de kundicheyt der stede, he leet to hope vorboden de hovetlude van en, dat se to Nyekopinghe[8] by em wesen scholden; dar wolde he vruntliken myt en deghedinghen. men do se dar quemen unde vorbeydeden des konynges tokumpst, de dar nicht en quam, dat was he. also tusschede he se, also he vore dicke dan habbe[9].

3. 'ghenomen' fehlt K, H. 5. 'amen' = 'namen'; s. auch S. 105, 26.

1. KB, D: cum exercitu pulcro virorum bellatorum numero 900; H: 'mit negenhundert wepeneren unde veerhundert schutten'.

2. KB: prope portum Ripensem; D: saltum R.; H: 'bi de stad Ripen'.

3. KB, D: velis, anchoris ceterisque instrumentis aliis necessariis privatas; H: 'overst der ankere, zegele unde anders takels weren se berovet'.

4. KB: ad Albiam revertentes; D: ad naves; H: 'unde zegelden dar mede na Hammeborg'. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 37 zu 1422: De soldatis, qui captivaverunt Ripenses, 158 ℔ 8 ß; S. 39 zu 1424; De captivis Ripensibus 197 ℔.

5. KB, D: quas valde grandes ibidem habebant in partibus Scanie pro allecum captura; H: 'de dar grot legen in deme Höle'. Höll oder Fotevifen: s. Schäfer, Hans. Geschqu. 4, S. XI—XII.

6. KB, D: velis, anchoris et ceteris instrumentis necessariis; H: 'ere ankere, segele, raa unde sture'.

7. KB, D: cordam illam magnam, qua malus firmatur; H: 'dat stech'. S. Röding, Allgem. Wb. d. Marine 2, Sp. 678—680 unter: Stag.

8. KB, D: Dies autem futurorum placitorum fuit dies sancti Martini (Nov. 11) et locus Nygkopinghe; H: 'to Nyekopinge uppe sunte Martens dach'. 1422 Okt. 3 wird Stralsund durch die Versammlung zu Rostock aufgetragen, nochmals einen Versuch zu machen, Kg. Erich zur Wiederherausgabe der weggenommenen oder arrestirten Güter zu bewegen und eventuell einen vor Nov. 11 zu haltenden Tag mit ihm zu vereinbaren: H. R. I, 7, Nr. 550 § 11. Wenn wirklich ein Tag, Nov. 11 zu Nykjöbing, vereinbart wurde, so wird er durch die Vermittlung Herz. Heinrichs v. Schlesien (s. § 1384) verhindert worden sein.

9. Wohl nur willkürliche Aenderung. KB: Pyrate plures protunc in mari erant, quos omnes cepissent, nisi neglienter et improvide se habuissent. Duas tamen naves mercimoniis plenas eisdem abstulerunt, pyratis de navibus eorum elapsis; D: Sed dies illa placitorum, sicud et plures alie antecedenter per eundem regem posite, solum tali intencione videbatur excogitata, ut videlicet exercitus collectus a civitatibus dispergeretur, et ex illa ac consimili frequenti exercituum dispendiosa congregacione tam leviter dissipata communitates urbium eviscerarentur et gravarentur et sic excitate contra suos consulares et rectores ad invicem preliarentur, et sic ipse in pace relinqueretur. H: 'Men van deme dage en wart nicht, also van velen anderen dagen vor nicht was geworden, wente de koningk dagede

1379[1]. In deme sulven jare toch Boleslaus[2], de konynk van Polen, myt hertich Wytolde,[3] van Lettowen by sunte Bartolomeus daghe[4] in Prutzen wol myt twen hundert dusent mannen unde dachte dat land to vorherende[5]. alse de Prutzen dat vornemen, se sammelden by 24 dusent wapen unde toghen den vienden under oghen uppe de vorde, dar | se jo over mosten. der Polen heer vormerede sik van daghe to daghe unde worden so stark, dat de Prutzen de vorde nicht lenger waren konden; dar umme togen de Prutzen torugghe up ere slote unde in ere stede unde stedeken[6] unde sterkeden de na erer macht. do toch de konynk van Polen en na unde belede dat slod Lobowe sterkliken unde begunde dat to stormende; men de uppe der borch weren, de wereden sik so kreftliken, dat se wol twe dusent doden dar vor leten. do se do achte daghe dar vor stormet hadden[7], do breken se up unde toghen vortan vor de Resenborch; de vunden se leddich, sunder volk. de biscop des stichtes was dar van ghevloghen umme vruchten willen unde hadde id overgheven; dat stedeken ok vor deme slote hadden de inwoners sulven vorbrand, uppe dat de viende dar nicht en vun|den. dat slod bemannede do de konynk van Polen mit den synen[8] unde toch do vort in dat stichte van Colmen; dat vorherede he gantz myt rove unde brande. dat volk overt des stichtes redde sik up eyme werdere, dat beleghen is twischen der Wysele unde Trevenitz, der watere; dat werder hadden se so vast ghemaket, dat de Polen nicht konden to en komen[9].

6. 'torugghe': 'to rugghe' K; 'torugge' H. 13. 'Resenborch': 'Rosenborch' K; 'Resenborch H. 19. '(watere) dat': 'den' H. 20. 'to': 'dat to' H.

allenen dar umme, wan he dage leyde den steden, dat he in dat erste des vorsammelden volkes unde siner viende also quid wart unde dat den steden umme der velen kosten willen des orloges vordrote unde dat der borgere lusten deste leddiger worden'.

1. § 1379 in KB zu 1422.

2. Falsch ergänzt. KB: Polonorum rex; D: Boleslaus Polonorum rex; H: 'koningk Beleslaff'.

3. KB: una cum rege Tartarorum et Wytoldo; D: una cum Witoldo; H: 'mit hertich Witolde'; Bitschin (SS. rer. Pruss. 3,) S. 488 c. 32: rex Polonorum et magnus dux Lithuanorum; c. 33: Poloni cum ingentissimo Lithuanorum et Tartarorum exercitu; Ält. Hochmstrchron. (das. 3,) S. 630: 'der konig und Wytold'.

4. Um Aug. 24. KB, D: circa festum Bartholomei; H: fehlt. Bitschin S. 488 c. 32: in die beate Marie Magdalene (Juli 22), c. 33: circa festum s. Jacobi (Juli 25).

5. 1422 Juli 14 sagt Jagiello Wladislaw v. Wolborz aus, wohin er auf Juli 2 den südpolnischen Heerbann entboten, dem Hochmeister Paul v. Rußdorf ab; Juli 28 (?) zu Czerwinsk vereinigen sich mit ihm die großpolnischen und die lithauischen Heere unter Witold; Juli 27 steht das gesammte polnische Heer an der preußischen Grenze: Caro 3, S. 541 Anm. 1, 539—540.

6. KB, D: civitates et castra; H: 'ere stede unde slote'.

7. Ält. Hochmstr. Chron. S. 630: 'und belagen des Colmischen bischoffs stad by Lobaw 14 tage mit storme. Idoch von Gotis gnaden gewonnen sy ir nicht'. Aug. 1 kommen die ersten Schaaren der Polen u. Lithauer vor Löbau an, werden aber zurückgeschlagen; Aug. 2 treffen Jagiello Wladislaw und Witold ein, haben aber nach einem Schreiben des Vogts v. Dirschau v. Aug. 5 bis dahin aus Mangel an Geschütz noch nicht gestürmt: Voigt 7, S. 437—438; Strehlke S. 630 Anm. 3.

8. Die Polen erzwingen, nachdem sie durch den erfolglosen Angriff auf Löbau v. Aug. 1—5 aufgehalten worden sind, den Übergang über die Drewenz; eine Abtheilung brennt Riesenburg nieder, eine andere nimmt Aug. 9 die verrätherisch übergebene Burg Bratheam ein: Voigt 7, S. 438—439; Caro 3, S. 541—542.

9. Nachdem die Stadt Golub durch

also de konynk Bugzlaff van Polen aldus in deme lande bekummert was, underdes hadde sik vorsammelt eyn van den Dudeschen heren wol myt 8 dusent wepeneren unde toch myt den in Polen unde wan dar ynne vif schone stede unde sluch dot untelk volk. ok so vorstorede he to grunde dat closter Krone, dar de konynk van Polen en slod af ghemaket hadde unde how deme hovetmanne syn hovet af[1]. dewyle dyt schude in Polen sunder des konynghes witschop, do was der Polen konynk to Colmen in de stad ghekomen mit macht unde buwede van | der hovetkerken unde van der domheren Bl. husen en stark slod in der stad, dar he de stad wolde van weren[2]. alzo dat de meister van Prutzen vornam, he toch vor de stad myt deme lande unde bestallede den konynk dar ynne; dar wart de konynk so sere ynne benodighet van brake der vitalien, dat he begherde deghedinghe to holdende mit deme meystere. dar wart do besloten van den vorsten in den degedingen[3], dat de konynk[4] dat ghemene volk to hus sande unde begrep enen vrede myt den Prutzen; de wart beseghelt to beyden siden. in deme sulven vrede wart mede belevet unde lovet van den Prutzen, dat se breken scholden in de grunt twe slote, alse Nesse unde Dranenborg[5], de slotele weren to deme lande van Prutzen, unde wan de broken hadden wesen, so mochten de Polen hebben an Prutzen reden sunder hinder[6]. sunder bischop Dy|derik van Collen[7] wart ghesand van den körvorsten in Prutzen unde do Bl. de quam, de brak do alle de degedinghe van der walt des Romeschen

4. 'untelk' = 'untellik'; s. auch S. 149, 2. 10. 'van': 'vor' K; 'der' H. 17. 'slotele': 'slote' K, H. 19. 'an': 'ant' K, H.

Witowt erstürmt, behauptet sich die Burg und ergiebt sich erst, nachdem der durch Minen untergrabene Thurm in die Drewenz gestürzt und ein Theil der Besatzung gefallen ist; nach ihrer Einnahme wird dieser Feldzug der Golubsche Krieg genannt: Caro 3, S. 543; vgl. Voigt 7, S. 442—443.

1. Während Kg. Wladislaw im Kulmerland bemüht ist, sich der Burgen Thorn u. Kulm zu bemächtigen, schickt der Hochmeister Paul v. Rußdorf eine Schaar von 8000 Mann nach Kujavien, die dort fünf Burgen und das Kloster Crone erobert und ebenso wüthet, wie die Polen in Preußen: Voigt 7, S. 444.

2. Bitschin S. 448: Ibidem eciam summe et individuae Trinitatis ecclesiam cathedralem Colmensem . . . in cinerem redegerunt. Die Polen erobern Kulmsee, brennen die Trinitatiskirche nieder und machen aus der Ruine eine Befestigung: Voigt 7, S. 445—446; Strehlke S. 488 Anm. 7.

3. Friede im Lager am Melno-See 1422 Sept. 27: Voigt 7, S. 447—449; Caro 3, S. 545.

4. KB: Rex igitur Boleslaus et Vitoldus dux; H: 'de konink unde hertich Witold'.

5. KB: Dranneborgh; D, H: Dranenburg. Dramburg an der Drage, Kr. Dramburg, Rgbz. Köslin.

6. KD: que claves erant terre Prutzie. Quibus semotis Poloni ad libitum semper terram Pruthenorum intrare valuissent; H: 'dat de slotele weren to Prutzerlande unde wan de broken weren, so mochten de Polen in Prutzen theen, wan se wolden'. Vom Orden an Polen abgetreten werden das Gebiet von Nessau mit dem Boden der Burg, die er schleifen wird, und den Dörfern Orlow, Marin u. Neuendorf, sowie auch die Hälfte der Weichsel mit der Hälfte des Fährzolls bei Thorn: Voigt 7, S. 447—448.

7. KB, D: Sed Thidericus archiepiscopus Coloniensis et Lodowicus dux Bavarie; H: 'biscop Diderik van Kollen unde hertich Lodewich van Beyeren'.

konynges[1] unde begand uppe dat nye myt deme konynge[2] de deghedinghe to begripende unde beslot alle dynk myt eyme guden ende[3].

1380[4]. Dosulves vorbrande Molhusen, de stad[5], beleghen in Doringhen, in des hilghen lichammes avende[6]. dat vur was anghelecht van dren boven in velen enden der stad, oft dat ene nicht hadde upgegan, dat so dat ander beklеve. men de schelke worden grepen in deme negesten dorpe van eren eghenen worden unde worden uppe de rade gelecht vor Molhusen[7].

1381[8]. Do starf ok hertich Johan van Mekelenborch in sunte Gallen daghe[9] uppe deme slote to Zwerin[10] unde na em regerde dat hertichdom allenen hertich Albrecht, konynk Albrechtes sone van Zweden, 179a oldinghes vor|dreven[11].

1382. By der sulven tiid worpen sik to hope de Ekesvelder[12] unde welden riden vor Molhusen na der koe. dat wart vormeldet deme hovetmanne van der stad; de besammelde ringhe twe hundert wapen unde vorlede se vor der stad; ok wart dat to wetende deme lantgreven van Doringen[13] unde de quam ok myt twen hundert weraftighen, wente he was en beschermer der van Molhusen. also do de rutere de koe genomen hadden vor der stad unde wolden se wechdryven, also brak de hovetman up unde volghede en uppe deme spore unde de landgreve[14] quam en under de oghen tho. also worden se behalvet twischen twen heren der viende unde worden alle gevanghen

15. 'unde' fehlt K, H.

1. KB, D: regis Romanorum et principum electorum; H: fehlt.

2. KB, D: cum rege et Vitoldo; H: 'twisschen den twen partyen'.

3. Erzb. Dietrich v. Köln, Pfalzgr. Ludwig vom Rhein u. Herz. Heinrich v. Baiern kommen im Nov. 1422 nach Preußen; der am Melno-See geschlossene Friede wird 1423 im Mai bei Welun besiegelt: Voigt 7, S. 452—458.

4. §§ 1380—1383 in B zu 1422.

5. KB: ultra terciam partem; D: quasi media; H: 'meer wan helff'.

6. Juni 2. KB, D: in vigilia corporis Cristi; H: fehlt.

7. KB: et plures ecclesie sunt incinerate et presertim conventus fratrum Minorum pro majore sui parte periit. D: per imposicionem quorundam traditorum, qui tandem in proxima villa comprehensi sunt et rotati; H: 'men de mortbernere kregen se in deme kroge des negesten dorpes unde setten se up de rade'.

8. § 1381 fehlt KH.

9. Okt. 16.

10. KB: relinquens post se duos filios heredes; D: filios parvulos.

11. KD: Post cujus transitum Albertus, filius Alberti quondam regis Sweorum, solus ducatum administravit, paucis tamen diebus. Herz. Johann IV v. Meklenburg-Schwerin stirbt schon 1422 vor Okt. 18, wahrscheinlich Okt. 16; seine Söhne sind Heinrich IV der Dicke aus erster Ehe (geb. etwa 1415) und Johann V aus zweiter (geb. etwa 1418): Mekl. Jahrbb. 50, S. 187—188, 191; über seine Gemahlinnen s. zu § 1263. Johanns Vetter ist Herz. Albrecht V; s. § 1409.

12. KB, D: Nobiles de Ekesveldia; H: 'de ruthere van deme Ekesvelde'; B: trecentorum armatorum; D, H: fehlt.

13. KB: capitaneus lantgravii Thuringii; D: lantgravius; H: 'deme lantgreven'.

14. KB: lantgravii autem capitaneus; D: lantgravius vero; H: 'de lantgreve van Doringen'.

unde geslaghen[1]. van den hovetluden worden gegrepen twe van den Lichen, twe van Adolevessen unde en van Hansteen[2].

1383. Uppe de tiid starf hertich Albrecht van Wittenberg van Sassen[3] unde leet nenen sone na. | des hertichdomes wolde sik underwynden hertich Bl.
Erik van Louenborg, *also he dar ok wol recht to hadde van erstales weghene*[4], unde schref sick hertighe van Sassen unde marschalk des rikes[5]. ok wolde markgreven Frederikes sone van Brandenborch, de syne dochter hadde, dar wat rechtes to hebben; sunder de wart afghelecht myt ghelde[6].

3. 'sterf' K; 'starff' H.

1. KB: captivaverunt de hostibus circiter 161, reliquis de manibus eorum elapsis; D: 164; H: '64 unde hundert'.

2. KB: duo de Lichen, duo Adolevessen et unus de Hansteen; H: 'twe van der Lichen, twe van Adelevessen unde eyn van Hansten'.

3. KB, D: in profesto sancti Jacobi (Juli 24); D: in die (Juli 25); H: fehlt. Albrecht III, Sohn Wenzels, Enkel Rudolfs I u. Urenkel Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg, war nach dem Tode seines Bruders Rudolf III (1419 Juni 11) Kurfürst geworden. Nach Voigtel-Cohn Taf. 57 starb er 1422 Nov. 27, doch meldet Markgr. Friedrich schon Nov. 12 von Tachau aus dem Markgr. Wilhelm v. Meißen, 'daß der hochgeborene furste, unser lieber swager, hertzog Albrecht zu Sachsen und Lunburg herzog, die besließung seins libens auff disen erdenreich beslossen und Gott der allmechtig über in gebotten hat': Riedel II, 3, Nr. 1428; Gesch. d. Pr. Königsb. 2, S. 450; v. Bezold 1, S. 123 Anm. 2.

4. Zuthat; nur hier. Erichs V Stammvater war Johann I v. Sachsen-Lauenburg, Sohn Albrechts I v. Sachsen, Bruder Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg.

5. KB: scribere se cepit et nominari marscallum imperii. Quod officium tamen jure hereditario ad duces spectat de Wittenbergh et ad residentes in ducatu eodem; D: se cepit ducem Saxonie de Wittenberg et consequenter electorem sacri imperii ac marscalcum ejusdem; H: 'Do beghunde sik tohant hertich Erik ... to scrivende hertige van Sassen unde korvorsten des Romeschen rikes unde des rikes marschalke'. Erich nimmt den Titel gleich nach seinem Regierungsantritt an: v. Kobbe 2, S. 47—48. Schon 1413 Okt. 28 schreibt er sich: 'van der gnade Godes mid unsen broderen unde nakomelinghen hertoge to Sassen, to Engheren unde Westvalen unde körvorste des Romeschen rykes unde ertzemarschalk des Romeschen rykes': Lüb. U. B. 5, Nr. 475; vgl. Nr. 576, 600, 622, 624. In einem undatirten Schreiben an Dortmund bittet er in der Sache, 'also uns unde allen Saschen fursten, geistliken unde wertliken unde gemeynliken allen luden in deme lande to Sassen unde Westfalen andrept', um Hülfe und Rath, 'dat wi alle dar vor syn mogen, dat uns so grod unrecht unde gewalt nicht overga sunder unse schult by unsen tiiden, wante Got wet, ... alle Saschen land weren dar mede gehönet, beschemet unde genedert an eren unde werdicheiden und worden deste unwerder vortmer dar umme gehalden': Rübel 3, Nr. 55; vgl. Hans. Geschsbl. 1898, S. 184—185.

6. Zusatz; nur hier. Markgr. Friedrichs Sohn Johann war mit Barbara, Tochter Rudolfs III vermählt. Nach der Magdeb. Schöppenchron. lassen sich Mannschaft u. Städte des Landes Sachsen von Markgr. Friedrich überreden, 'wente he ein listich here was, und nemen on to einem vorwesere, und dat slot Wittenberch wart om ingeantwerdet'; 'scholde do de markgreve van Missen mit willen markgreven Frederikes van Brandenborch in dat land to Sassen komen, so moste he om schenken und geven boven 28 dusent gulden, als men sede': Städtechron. 7, S. 369—370. 1422 Nov. 30 fordern die Gebrüder Otto u. Friedrich v. Schlieffen zu Wittenberg Margr. Friedrich v. Brandenburg auf, ungesäumt nach Sachsen zu kommen: Riedel II, 3, Nr. 1432;

dat hadde ok hertich Erike wol geschen, wan he dat wolde had hebben vor syn del[1]. men de brudde ghink myt der braden wech[2]; de gaf dar meist umme, also hiir na steyt geschreven in syme jare[3].

1384[4]. In deme sulven jare wart gesand van deme Romeschen konynghe Seghemunde hertighe Rumpolt ute der Slesie to deme konynge van Dennemarken, dat he vrede maken scholde twischen em unde den Holstenheren. also de vorste dorch Lubeke toch unde quam to Vleentzborch in
K. 179b. Jutlande an sunte Martens avende[5], do hadde sik vorsam|melt hertich

Nov. 26 weilt Friedrich noch in Tachau, Dez. 27 in Wittenberg: v. Bezold 1, S. 129 Anm. 2. 1423 Jan. 6 verleiht Kg. Sigismund Markgr. Friedrich v. Meißen das Herzogthum: Riedel II, 3, Nr. 1433; Febr. 23 verpflichtet sich Friedrich v. Meißen, Friedrich v. Brandenburg 5500 Schock böhm. Groschen zu bezahlen: Nr. 1434; Febr. 25 verzichtet Friedrich v. Brandenburg zu Gunsten des Meißners auf die Verwesung des Herzogthums und erläßt ihm im Fall seines Kriegsdienstes gegen Kg. Jagiello Wladislaw u. Witold von den 5500 Schock böhm. Groschen, die ihm von den ihm versprochenen 10000 noch zukommen, 3000 Schock: Riedel II, 3, Nr. 1433, 1435—1437; 1427 März 9 quittirt Friedrich v. Brandenburg über den Empfang der 5500 Schock böhm. Groschen: das. II, 3, Nr. 1456. Vgl. Riedel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 447—453.

1. KB, D: Tunc quidem de isto ducatu plures se intromittere ceperunt et contendere; H: 'Dar kyveden do erer vele umme dat hertichdom'. Nach Kg. Sigismunds Erklärung v. 1426 Aug. 14 haben nach Herz. Albrechts Tode Pfalzgr. Ludwig bei Rhein und Markgr. Friedrich v. Brandenburg 'uns umb dasselb land zu Sachsen, um die Pfalz, umb die kur und um das erzmarschalkamt . . . laßen bitten, die iren ältesten sunen . . . zu verleihen, desgleichen unß andere und des reichs fürsten auch gebeten haben, in selbst die vorgenannten lehn . . . zu verleihen, unter den uns der hochgeborene Friedrich der elter, die zeit landtgraff in Duringen und markgraf zu Meißen . . . auch sonderlich durch seine erbere und trefflich potschafft . . . gebeten hat. . . . Darzu, als nu herzog Albrecht vorgenannt verschieden war, kam zu uns der ganzen landtschafft zu Sachsen erber potschafft . . . und baten uns demutigilich, in einen solchen mechtigen herren zu geben, der sie könte und möchte verwesen, beschützen und beschirmen': Riedel II, 3, Nr. 1454.

2. KB,D: sed unus contendencium cum assatura recessit, prout inferius patebit; H: 'sunder eyn toch mit der braden enwech, also hir na screven is'.

3. S. § 1419. Der Kg. Sigismund hier und oben gemachte Vorwurf wird auch von anderer Seite erhoben: v. Bezold 1, S. 124 Anm. 4.

4. § 1384 in KB zu 1422.

5. Nov. 10. KB nach dem Folgenden: Pridie autem, antequam hec fierent, intraverat predictum opidum Rumpoldus dux Slesie, missus in ambasiatu Sigismundi regis Romanorum ad regem Danorum pro fienda concordia inter eundem regem Erikum et Henricum ducem Sleswicensem ac comitem Holtzacie cum plena auctoritate regis Romanorum. D: Rumpoldus dux Slesie missus est in Daciam ad regem Danorum . . ., qui veniens in urbem Lubicensem honorifice multum tractatus est. Procedens tandem versus Daciam cum comitiva decenti pervenit in opidum Vlenzeburg in vigilia sancti Martini. H: 'Uppe de sulven tiid do sande koningk Segemund hertigen Rumpolde van der Slesien to deme koninge van Denemarken . . . . Desse vorste Rumpolt quam to Lubeke unde wart dar erliken untfangen. Van dar toch he dorch dat lant van Holsten to Vlensborg in sunte Martens avende'. Presb. Brem. S. 143: Rex Romanorum vero remisit cum plena potestate quendam ducem de Slesia, dictum Rumpholt, ad tractandum inter regem Dacie et dominos duces Sleszwiccenses. Vollmacht Kg. Sigismunds für Herz. Heinrich v. Schlesien von 1422 Sept. 5; Sept. 29 begehrt Herz. Heinrich

Hinrik van Sleswik myt grotem volke; myt eme was hertich Wilhelm[1] van Luneborch unde greve Alf van Schowenborch; unde quam in sunte Mertens morghen[2] in der dagheringhe vor Vleensborch, dar hertich Rumpolt ynne was, unde begand dat to stormende by deme slote. also de Holsten alrede in der vorstad weren unde hadden twe dore van der stad alrede wunnen, do voren de Denen uthe deme slape al unghesegheht unde quemen to harnissche unde wolterden den Holsten, beyde, bodene unde waghen[3], an den wech, dat se in de rechten stad nicht konden komen. dar worden over erer vele, beyde, ghewundet unde gevanghen[4], unde de Denen dreven myt macht de Holsten to rugghe wedder uth. do hertich Rumpolt[5] dat ruchte horde, he wart rede myt den synen unde leet sik bringhen to hertich Hinrike van Sleswik.

1385[6]. Deme sede he so vele guder rede[7] unde lovede eme by syner eere, dat he wo|lde eme den konynk to vrunde maken, dat de hertige van Bl. 17 Sleswik ummekerde unde reet myt den synen van dannen[8]. do toch vort hertich Rumpolt to deme konynge unde leet em syn werf vorstan, dat he in beveel hadde van des Romeschen konynghes weghene. de konynk van Dennemarken untfynk den vorsten myt groter agbaricheyt unde sprak myt em overleeslîken syne sake, dar he umme orlich vorde myt den heren van Holsten[9]. des arbeyde de erbare sendebode des rikes syn werf so hoghe, dat he to deme lesten vrede unde vruntschop makede den vorsten beyde, also dat konynk Erik hertich Hinrike van Sleswik in syne gnade nam unde eme kostlike clenade sande to eyme tekene der vruntschop unde der leve[10]. ok so vorsonede he de stede myt

von Görlitz aus die Anberaumung eines Städtetages durch Lübeck auf Okt. 21 zu zu Wismar: H. R. I, 7, Nr. 548; Okt. 20 kommt er nach Lübeck: Nr. 557.

1. KB: Henricus dux Sleswicensis invitans in suum subsidium Wilhelmum; D: Henricus autem dux de Sleswic illis diebus exercitum magnum congregaverat, habens secum Wilhelmum; H: 'Uppe de sulven tiid hadde hertich Hinrik . . . ene grote vorsammelinge; dar mede do was hertich Wilhelm'.

2. Nov. 11.

3. KB, D: curribus et doliis advolutis; H: 'unde wolterden de bodene unde wagene'.

4. KB, D: utrobique tamen paucis occumbentibus et captivatis; H: 'Dar worden do van beiden siden etlike gevangen unde etlike geslagen'.

5. KB, D: qui opidum vespere intraverat; H: 'In de stad was hertich Rumpolt des avendes gekomen'.

6. § 1385 in KB zu 1422.

7. KB, D: Qui mox se interponens et furiam Holtzatorum verbis lenibus demulcens; H: fehlt.

8. KB, D: Wilhelmus ergo dux Luneburgensis cum ceteris nobilibus fidem verbis Rumpoldi ducis adhibens retrocessit; H: 'Also togen do de Holsten wedder umme mit eren vrunden'.

9. Ausmalung; nur hier.

10. Ausmalung. KD: ita quod rex Henricum ducem in suam graciam recepit et in favorem specialem munera preciosa sibi tribuit; H: 'dat he eme, hertigen Hinrike van Sleswic, to enen sundergen vrunde makede unde dat eme de koningk merklike gave sande'. Presb. Brem. S. 143: Qui dux . . . ad tantum practicavit verbis dolosis, quod domini duces super jure ducatus Sleszwicensis arbitrabantur in imperatorem, videlicet quod ipse cum principibus imperii deberet esse judex in causa prenarrata. Duces et eorum consiliarii estimabant per principes imperii intelligi debere principes electores imperii, de quibus ipsi bene confidebant. Über die Verhand-

deme konynghe to grunde[1], also dat he hochliken begavede der sulven stede
sendeboden, de mit hertich Rumpolde dar komen weren[2]. unde to
80a. eyme wissen tekene der vrunt|schop so vorbot he synen vogheden by lyve
unde gude, dat se nenes kopmannes gud, dat schipbrokich worde, syk under-
wynden scholden, sunder dat se id deme kopmanne wedder gheven scholden
vrig unde quiit. deme hertogen Rumpolde belonede he sin arbeyt unde guden
willen dar mede, dat he em gaf des hertoghen dochter van Pomeren, de he
dar by syk hadde, ene schone juncvrowen[3], unde betalede alle koste,
de he in syme lande unde to Lubeke ghedan hadde. ok so gaf he deme sulven
hertighen kostlike klenade unde eyne grote summen geldes. also dyt allent to-
male lefliken unde vruntliken gheendighet unde besloten was, do stunt dar van
unsalden eyn grot drofnisse up unde makede gar unvro alle de gennen,
de dar vore gevrowet weren. dat was: den eddelen vorsten des
vredes, hertich Rumpolde, ghink de pestilencie an[4] unde warp ene darnedder.
Bl. 160a. |do de gude here markede, dat he sterven moste, do vorbodede he den konynk
vor sik unde bath ene hochliken unde ernstliken, dat he den vrede helde, alse
he begunt unde begrepen were. dat lovede em konynk Erik mit uthgheten-
den tranen[5] vor synen guden luden to holdende na alle syner moghelicheit.
do dat lovede de kranke vorste entfanghen hadde, do gaf he synen ghest up[6].
dar leet do de konynk den leven hertigen erbarliken began unde leet ene in
den dom graven to Haderslеve unde syne denere sende he myt groter gave
unde erbaricheyt to lande.

7. 'willen': 'wille' K, H. 10. 'eyne' fehlt K, H. 'geldes': 'goldes' K, H.

lungen zu Flensburg v. 1423 Jan. 1—16, s. H. R. I, 7, S. 362—363; die Verkündigung des Stillstandes bis 1424 Juni 24 geschah Jan. 5: Nr. 572, 573. Vgl. jetzt auch die Instruktion der schleswigschen Bevollmächtigten in Danske Magazin 5 R., IV, S. 347—352.

1. S. die Tosate v. 1423 Jan. 6: das. 1, Nr. 564, 565; vgl. Nr. 572, 573. Febr. 6 berichtet Kord Bischop v. Stralsund: 'Men de sulve here hertoghe Rumpolt was ny an den deghedynghen twyschen mynem heren konynghe unde den steden; de deghedynghe handelde yk myt mynem ghezellen van deme Zunde na bete unde vulbord der anderen stede myt myneme heren konynghe in den vyften dach, dat yt zyk slot to eynem guden ende, Got de zy ghebenedyet'.

2. KB, D: Insuper in familiarem confederacionem posuit regem et civitates maritimas, quarum nuncii presentes erant, sopitis cunctis retroactis displicenciis. Et ut hec amicicia concors ... inita firmior et confidencior permaneret, dedit Ericus rex principibus Holtzatorum et nunciis civitatis Lubicensis dona magnifica et regalia. H: 'Ok so makede he ok vaste sunderlike vruntschop twisschen den steden unde deme koninge, also dat alle vorgangen vientschop under de vote wart getreden. Unde to enen teken ener waren steden vruntschop so gaff he der stede boden, de mit deme hertigen dar komen weren under sinen leyde, herlike gave'.

3. Zuthat; nur hier.

4. KB, D: Nam princeps (ille illustris et angelus) pacis Rumpoldus epydemie labe tactus; H: 'wente in der lesten nacht bevil de engel des vredes unde de vorste der truwe mit der pestilencien unde krech twe, drose unde dat bose vur, dat mit eme nicht sumede'.

5. KD: cum effusione lacrimarum et suspiriis profundis; H: 'mit utgetenden tranen'.

6. KB, D: non sine maxima assistencium perturbacione; B: et lacrimarum effusione; D: fehlt. Febr. 6 schreibt Kord Bischop aus Lübeck von ihm: 'de hochgheborene vorste, hertoghe Hinrik, anders Rumpolt ghenomet, den men nu hyr doet zecht to wesende'.

1386[1]. To der sulven tiid hadden de kettere bestallet dat slod Karlsteen, dar des koninghes van Bemen schat uppe was[2]. des slotes hoveman was Hannes Polenz[3] unde was an groten noden to den tiiden. dat ruchte quam vor de vorsten dar umme beseten; de redden syk to | van Bl. 180 stunden an unde wolden dat slod untsetten[4]. hertich Lodewich van Osterrike[5] quam myt starkem volke uppe de enen siden unde markgreve Frederik van Mysen[6] quam myt den synen to der anderen syden; ok quam darsulves uthe Zwaven markgreve Frederik van Brandenborch, de dar was umme sake gereden[7]. desse vorsten quemen tohope vor dat slod unde stridden myt den ketteren kreftichliken. dar gaf God den sege den cristenen vorsten unde slughen der unlovighen boven 4 dusent[8] doet unde de anderen untvloghen en van deme velde. dat slod spiseden de heren do unde bemanneden id starkeliken myt guden wepeneren unde schutten[9].

4 'de (vorsten)': 'den' K. H. 6. 'enen': 'ene' K. H. 10. 'den sege' fehlt K.

1. § 1386 in KB zu 1422.

2. KB: in quo regius conservari consuevit thesaurus; D, H: fehlt. Vgl. Palacky 3, 2, S. 312; v. Bezold 1, S. 70 Anm. 1.

3. Über Hans v. Polensk s. zu § 1339; vgl. aber Anm. 9.

4. Zuthat. KB, D: Quod percipientes Lodowicus dux; H: 'Dat vornemen de vorsten hertich Lodewich'.

5. Überall irrig.

6. KB: marchio Brandeburgensis; D: marchio Misne; H: 'van Misne'.

7. KB: fehlt; D: adjuncto eisdem Frederico marchione de Brandenburg in partibus Swevie residente; H: 'Dar to quam to mate de markgreve Frederik van Brandenborg ute Swaven'.

8. KB, D: tria milia; H: 'bi veer dusent'.

9. Ueberall irrig. Nachdem die Böhmen 1421 Juni 7 Sigismund für abgesetzt erklärt und Sept. 4 Witold (Alexander) v. Lithauen zum König erwählt haben, kommt des Letztern Neffe Sigismund, des Demetrius Korybut Sohn, 1422 Mai 16 nach Prag, wird von Ziska als Landesverweser anerkannt und belagert die von Burggr. Zdeslaw Tluksa v. Burenia vertheidigte Burg Karlstein: Palacky 3, 2, S. 223, 258, 305, 309—313; vgl. v. Bezold 1, S. 53, 65—71. Auf dem Reichstag zu Nürnberg wird neben einem sog. 'täglichen Krieg' gegen die Hussiten ein 'Zug' zu Karlsteins Entsatz, der dritte Kreuzzug, beschlossen, für welchen Kg. Sigismund dem Markgr. Friedrich v. Brandenburg Sept. 4 die Oberanführung des Reichsheers überträgt: Palacky 3, 2, S. 313—316; v. Bezold 1, S. 91—92, 96—97. Friedrich schlägt sein Hauptquartier bei Tirschenreut auf und zieht Okt. 14 mit den Bischöfen v. Würzburg u. Bamberg über den Böhmerwald nach Tachau, während der von Norden eingerückte Markgr. Wilhelm v. Meißen mit Herz. Heinrich Rumpold v. Glogau und den von Hans v. Biberstein geführten Niederlausitzern sein Hauptquartier im Dorfe Kopitz bei Brüx aufgeschlagen hat: Palacky 3, 2, S. 316, 320; v. Bezold 1, S. 100, 107, 109—111. Die von Kurf. Friedrich vorgeschlagene Vereinigung der Heere zu Petersburg (ndl. v. Jechnitz) wird von Markgr. Wilhelm abgelehnt; Heinrich v. Glogau u. Hans v. Biberstein treten den Rückzug an; Markgr. Wilhelm, mit dem Kurf. Friedrich Okt. 20 zwischen Brüx u. Riesenburg zusammengekommen, giebt, da Heinrich v. Glogau die Umkehr für unmöglich erklärt, das Unternehmen endgültig auf; auch die Bischöfe v. Würzburg u. Bamberg machen sich vor Okt. 25 auf den Heimweg: Palacky 3, 2, S. 320; v. Bezold 1, S. 111—116. Durch Stillstandsverhandlungen mit Abgeordneten des Sigismund Korybut in Kaaden festgehalten, schickt Kurf. Friedrich Okt. 29 Heinrich v. Planen zum Entsatz Karlsteins ab, dessen Besatzung jedoch vor seiner Ankunft eine dreitägige Waffenruhe und darauf, Nov. 8, einen einjährigen Stillstand bis 1423 Nov. 11 eingeht: Palacky 3, 2, S. 320, 322; v. Bezold 1, S. 116—120.

1387[1]. Dosulves starf ok hertighe Frederik van Beyeren up sunte Panthaleonis dach[2]. de sulve vorste hadde hertich Frederikes dochter van Brunswik, de so jamerliken ghemordet wart by Frislar[3].

S. 180a. 1388[4]. | By der sulven tiid nam hertich Umfred van Glosceester[5] uthe Enghcland des greven Wilhelmes dochter van Holland, Jacobam, de alrede wol twe jar beslapen was[6] van ereme ome, hertighen Alve van Brabant[7], unde was nu van eme gescheden by horsame des pawestes unde syme banne. dessen hertighen Umfrede nam de vrowe Jacoba dar umme to echte, dat he er helpen scholde bekrechtighen, dat ere vaderlike erve was, des se berovet was vormyddelst hertich Johan van Beyeren, eres vader broder, de sik des landes hadde underwunden[8].

1390. Dosulves ok quemen tohope markgreve Frederik van Brandenborch unde hertich Albrecht van Mekelenborch bynnen Perleberghe in der Prignitz[9] unde wolden spreken umme de vanghenen, de se hadden to beyden siden, unde ok umme andere sake, de ere land anghinghen. dar ghinghen de vorsten beyde allenen tohope an ene dornetzen[10] unde leten S. 181a. dar | buten eren rad to beyden siden, wente den nicht leve was to vrede unde endracht der heren. dar makeden de beyden heren enen vrede under sik, de duren scholde erer beyder levent lank[11], unde gheven quiit unde vrig de vanghenen to beyden syden, de dar grepen weren; sunder hertich Johan van Stargarde moste noch blyven in der vengnisse des markgreven to ener tiid[12]. de slote overt, also Gorlozen unde Dometze, de dar

7. 'nu' : 'ny' K; 'nu H.

1. § 1387 in KB zu 1422, fehlt in KH.

2. Juli 28.

3. KB: Hic filiam hubuit in uxorem Frederici ducis Brunswicensis turpiter occisi per tradicionem comitis de Waldegghe et archiepiscopi Moguntini Johannes comitis de Nassowe (s. § 1133—34); D: Huic duci Fredericus marchio de Brandenburg plura castra et urbes abstulerat bello justo (s. § 1363). Wen Korner meint, ist nicht zu errathen. Von Herz. Friedrichs Töchtern war Katharina mit Heinrich XXIX von Schwarzburg († 1444 Okt. 4), Anna mit Friedrich IV von Oesterreich († 1439 Juni 24) vermählt. Seines Bruders Heinrich Tochter Katharina war die Gemahlin Friedrichs des Streitbaren von Sachsen († 1428 Jan. 4). Von den Baiernherzögen starben Ludwig VII der Bärtige zu Ingolstadt, Friedrichs v. Brandenburg Gegner, 1447 Mai 1, Heinrich III der Reiche zu Landshut 1450 Juli 30, Ernst und Wilhelm III (s. zu § 1343) zu München bezw. 1438 Juli 1 u. 1435 Sept. 11.

4. § 1388 fehlt KH.

5. KB: hoc anno juncta est Umfredo (D: duci Glocestrie) fratri Henrici regis Anglie defuncti. Vgl. Städtechron. 13, S. 151. Jakoba flieht 1422 März 6 von Bouchain aus nach Calais, wird nach England übergesetzt und vermählt sich Okt. 30 mit Humfried v. Glocester, dem jüngsten Bruder Heinrichs V: v. Löher 2, S. 105—108, 137; Pauli 5, S. 177, 193; Schmidt 2, S. 284.

6. KB: post carnalem copulam; D: biennalem. Seit 1418 März 10; s. oben zu § 1301.

7. Falsch ergänzt. KB: que alias nupserat (D: avunculo suo) duci Brabancie. Johann v. Brabant.

8. KB: fehlt; H: qui tutor comitatus illius factus fuit. S. zu § 1430.

9. KB,H: fehlt; D: terre Prignitz.

10. KH: 'in en gemak'.

11. KB, D: amiciciam perpetuam; H: 'enen guden vrede unde vruntschop'.

12. KB: non ex toto liberum dedit, sed suam liberacionem tenens in

wunnen weren myt herschilde van deme markgreven, de gaf de sulve markgreve over hertich Albrechte to syme lande to hulpe[1] unde gaf eme dar to in en teken unde orkunde enes steden vasten vredes syne dochtere[2] to wyve.

1391. Uppe de sulven tiid do starf konynk Karulus van Vranckriken unde leet na enen sone des sulven namen. sunder wol dat de crone synes vaders van rechtes erves weghene an em | vallen was, doch so under- Bl. want sik de konynk van Engheland der cronen unde des rikes[3] van kore wegene des vaders, Karoli, de konynk Hinrike van Engheland hadde tho eme erve koren des rikes mit vulbort etliker vorsten van Vranckriken jeghen Karolum, den sone, also vor schreven steyt[4]. dar umme so vechteden de vorsten van Engheland dat rike an myt hulpe des hertoghen van Burgundien, des vader de sone van Vranckriken mordede bosliken in groteme loven[5], alse ok vore screven steyt[6].

1392. Des sulven jares was en grot wynter unde swar velen landen. he hof gud tiid an by sunte Elizabeth daghe[7] unde durede wente 4 weken in de vasten[8]. men sprak[9], dat men do riden unde varen mochte uppe deme yse van Prutzen wente to Lubeke in de stad[10].

10—11. 'vechteden': 'anvechteden' K, H.

suspenso a vinculis ipsum absolvit permittens ipsum transire super fide sua libere. Cogitabat enim ipse Fredericus marchio erga predictum juvenem principem bene agere, quod et fecit, prout loco suo infra patebit. D: in captivitate pristina retinuit, suam redempcionem suspendens ad tempus oportunum; H: 'den he lange holden hadde vanghen, den beheelt he noch vort gevangen umme sund(er)ger sake willen'.

1. Dieser Satz fehlt in KH.

2. Berichtigung. KB: filiam Johannis borgravii Norenbergensis fratris sui defuncti; D: filiam suam parvulam; H: 'sine dochter'. 1423 Febr. 6 zu Perleberg verspricht Markgr. Friedrich Herz. Albrecht V v. Meklenburg-Schwerin, der seine Tochter Margarethe vor Mai 23 zu Tangermünde ehelichen wird, für einen Brautschatz von 10000 Gulden den Pfandbesitz der Schlösser Gorlosen und Dömitz; Mai 23 zu Tangermünde überläßt er ihm dieselben, 'als er die vormals, ee wir im die abgewonnen haben, inne gehabt' (s. § 1330), zu erblichem Besitz: Riedel II, 3, Nr. 1434, 1440; vgl. Nr. 1441; Rudloff 2, S. 589—590; Riedel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 473—474.

3. Kg. Karl VI stirbt 1422 Okt. 21 zu Paris; Johann v. Bedford proklamirt seinen Neffen Heinrich VI v. England als König, während der Dauphin sich als Karl VII zu Poitiers krönen läßt: Pauli 5, S. 184—185; Schmidt 2, S. 280—281.

4. S. oben § 1344.

5. KB: Philippo, cujus patrem predictus Delfinus filius regis Karoli interfecit cum dolo pessimo; D: Philippo, filio Philippi interfecti a dicto Delfino; H: 'des vader de dolfin gemordet hadde'.

6. S. oben §§ 1317, 1344.

7. Nov. 19.

8. KB: duravit ad 40., paucis diebus exceptis per festum nativitatis Cristi, in quibus resolucio glaciei facta fuit in aliquibus partibus maris; D: et durans usque ad 40.; H: 'wente to midvasten'.

9. KB, D: quidam mercatores asserebant; H: fehlt.

10. KB,D: se equitasse in soliditate glacierum de Prutzia in Lubek per viam regiam, quam naves ire consueverunt; in aquis resolutis. De Dacia eciam equestres per glaciem ad omnes maritimas civitates repedaverunt illo in tempore; H: 'dat men voer over de zee mit wagenen vul geladen van Prutzen wente to Lubeke'.

1393[1]. In deme sulven jare sende pawes Martinus eynen cardinal, 181a. Branda[2] genomet, in Alemanien, dat is Dudesche lant, | dat he scholde de papheit to rechte setten, dat se ordeliker eren stad helden, wan se deden. do de gude here dar quam, wol dat he se sere straffede umme ere brekaftichheit unde sette en regulen, alse se leven scholden, doch do he den rugghe kerde, do bleven se, alse se weren[3].

1394. By der sulven tiid angelden de zeerovere, van Rosteke unde der Wysmer vordreven[4], in der zee myt dren groten barzen unde hadden gerne wat gevanghen. des quemen en de Enghelschen unde de Hollandere in den wech myt groten schepen unde leden dat myt en in de were[5]. dar segelden de Enghelschen ene barzen in de grunt[6], wol mit vertich der rovere. do dat de anderen seghen, se nemen de vlucht unde en van den barzen quam in Prutzen wol mit 30 mannen edder mer[7]; dar worden de grepen unde worden alle[8] ghekoppet. de drudden barzen wunnen de Hollandere unde vorden de myt sik to | Enghusen[9] unde dar huwen se erer by 42[10] de hovede aff.

1395. Uppe de sulven tiid nam hertich Wilhelm van Luneborch markgreven Frederikes dochter van Brandenborch in sunte Vitis daghe[11]; de hochtiid wart gheholden to Luneborch; unde dar weren vele vorsten unde heren myt ridderen unde steden to gheladen, de dar steken unde vrolik

1. § 1393 fehlt KH.

2. KB, D: dominum Brandanum cardinalem tituli sancti Clementis Placentinum.

3. KB: Qui multa bona temporalia inibi congregans, modicum fructum bonorum spiritualium post se reliquit. Incepit enim pedibus mederi, capita et precipua membra tabefacta in suis languoribus permisit volutari. Hic eciam legatus de mandato pape prefati fecit crucem predicari contra Husitas et Wiklevistas regni Bohemici hereticos usw. D: Qui licet in locis, que visitabat, defectus emendaret et statuta relinqueret observanda pro reformacione prelibata necessaria, post suum tamen recessum parum vel nichil profuit visitacio facta. Kardinal Branda, 1421 Apr. 8 von Papst Martin V zum Legaten ernannt, um das Hussitenthum zu bekämpfen, wirkt für das Zustandekommen des zweiten und des dritten Kreuzzugs und wird 1424 zurückberufen: Palacky 3, 2, S. 244, 250, 315, 380. Vgl. oben S. 162 Anm. 2 u. 6.

4. Sinnlose Zuthat; nur hier.

5. Der Ausdruck ist auffällig, vielleicht verderbt. KB, D: invasi sunt per Anglicos, Hollandrinos et aliarum terrarum mercatores; H: 'Men God gaff eyn ungelukke, dat en storm jagede se van enander'.

6. KB, D: una navis aquis est inmersa; H: 'unde ene barze segelden af de Engelschen unde segelden se in de grunt'.

7. KB, D: alia barsa cum 30 et amplius vi ventorum in Prutziam est deducta; H: 'de dorden vorstak de wint unde dreff se in Prutzen'.

8. KB, D: omnes; H: 'bi 42'.

9. In Enkhuysen hatten die aus Dokkum vertriebenen Vitalier Aufnahme gefunden: s. oben S. 171 Anm. 8; H. R. I, 7, Nr. 487 § 7, 499.

10. KB, D: numero 42; H: 'bi 86'.

11. Juni 15. KB, D: in die sancti Viti; H: fehlt.

1400. Unde Duderstad in Sassen verghink by den sulven daghen in deme vure unde dar mede wol twe | hundert volkes, de deme vure nicht Bl. 1 entlopen konden[1].

1402. In deme jare Cristi 1424 do was to Halverstad in Sassenlande zwar twydracht mank den borgheren, wente de menheyt wart gherevset jeghen den rad van eyme borghere, de gherne in deme rade ghewesen hadde, genomet Langhe Mathias, de vor uthe der stad ghedreven was dorch vele unvredes willen, den he makede mank den borgheren[2]. desse sulve Mathias sprak de menheyt dar to, dat se sik vorhaleden in ereme rade unde grepen an etlike borghermeistere unde ratmanne unde huwen en de hovede aff; etlike de worpen se in de vengnisse unde nemen en ere gud[3].

10. 'grepen': 'grep' K. H.

stad Danzeke mit dem predikerclostere'. Am 14. Mai 1424 legte eine Feuersbrunst die Lastadie und die ihr gegenüberliegende Speicherreihe in Asche: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 55.

1. KD: Duderstad eciam civitas terre Saxonie exusta est pari conflagracione et horribili. Perierunt namque in ea ultra 200 homines utriusque sexus, qui ignem illam edacem nullo diffugio evadere poterant; H: 'Ok brande uppe dat sulve jar de stad Duderstad. Unde in deme vure branden boven twehundert lude, vrouwen unde man, de sik nicht redden konden mit vleende'.

2. Mathias Habeber d. J., Sohn des 1401 Aug. 25 zuletzt genannten gleichnamigen Rathsherrn, tritt als Rathsherr 1403 Mai auf: G. Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 2, Nr. 688c, 702. 1412 Okt. 31 wird eine Fehde der Brüder Mathias, Kurt und Hans Habeber mit der Stadt Halberstadt, insbesondere mit 8 genannten Personen, durch den Rath zu Braunschweig verglichen: Nr. 742; 1413 Sept. 16 versprechen die Brüder, die Stadt vor Ostern nicht zu betreten; Nr. 746, vgl. 745; 1415 März 8 bezeugt Bisch. Albrecht v. Halberstadt, daß die Bürger 5 von jenen 8 Personen 'vortriben haben us der stad': Nr. 748; Okt. 22 beurkundet Heinrich v. Berwinkel, 'dat ek Langen Mathiese van Habeber gevangen 'hebbe und hebbe dat gedan mit eren, alse ik siner nene kuntscop en habbe, unde hebbe ene umme der stad willen to Halbirstadt nicht gevangen': Nr. 752; 1417 April 30 werden jene 5 Vertriebenen mit der Stadt ausgesöhnt, sollen aber außerhalb der Mauern bleiben: Nr. 761, vgl. 762, 763.

3. KD: Halberstadenses cives seducti persuasionibus cujusdam Mathie Longi civis ejusdem urbis, sed alias expulsi propter suas involuciones periculosas, quandam commocionem et insurreccionem fecerunt, captivando quosdam de consularibus suis et eos incarcerando. H: 'Do wart de meenheit ok rasende to Halberstad van deme bosen rade unde anspreklinge enes borghers, Lange Mathias genomet, unde grep etlike uthe deme rade an unde warp de in de venknisse'. Ausführlich über den Aufstand handelt die Magdeb. Schöppenchron. (Städtechron. 7) S. 370—371: 'In dem 1400 und 23. jare in sunte Clemens dage erhof sik ein grot ungnade und jammer binnen Halverstad. . . . Dar na . . . makede Lange Mathies . . . mit Hans Mathies und mit Werner Winneken und mit etliken anderen einen uplop unde rucketen eine banneren up . . . und togen mit der banneren hen und grepen de vromen lude in oren husen, de in deme rade weren, alse Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henneke Abensleve . . . unde leipen in ere hus und pucheden dar ut allent, dat se kregen, und setten disse vrome lude enwech und meinden, se wolden so oren hate und unwillen utrichten. Und de vlogen vele vromer lude in der nacht ut Halberstad und velen over de muren, wor ein iowelk konde hen kamen.

do dyt grote arich horden der sulven stad byschop unde de anderen stede, de sik myt der stad vorbunden hadden, also Asscherslеve unde Quedelingborch, de quemen alle vor de stad unde leten uthesschen de hovetlude der twydracht[1] unde reden en, dat se nene | overdaet mer en deden an eren oversten; hadden se wat jeghen se, dat scholden se soken vor ereme heren, deme byschope; de behulpe en wol rechtes[2]. do antworden de van Halverstad also unredelike lude unde spreken: se scolden to hus riden unde be-

Do habde Lange Mathies bestalt (?) unde leit sik to borgermeister maken und Werner Winneke unde regereden na oren willen'. Nach den Berichten des neuen Raths hatte 1423 Sept. 11 im Weinkeller 'ein samninge' beschlossen, 'dat swer scot', das vom Rath und den Geschworenen der Nachbarschaften vereinbart worden war, nicht zu erheben, und Nov. 19 waren daselbst 'unwontlike ding mit togen swerden, dar me sek sere vor entsatte, und mit wunderlikem gebere' geschehen; Nov. 20 waren darauf die Geschwornen der Nachbarschaften zum Bürgermeister gegangen und hatten gebeten, daß der Rath einestheils 'dat swere scot, dat we alle toswerent', aufrecht erhalte, anderntheils sich mit den Bauermeistern der Nachbarschaften dahin vergleiche, 'dat se der straten hoyde bewarden unde dor unde lerne, dat neyn unlucke edder unvoge op en stunde'; statt dessen 'makede hey mit synen hulperen de opsate unde samninge': Nr. 781. In der Nacht vom 21. auf den 22. Nov. machen nach der Behauptung der Bauermeister der Nachbarschaften Vm. Volkmar Lobeke, Hermann Quenstedt, Henning Adesleben, Busse Bertrams, Hinrich Zacharias, Gebhard Ammendorf u. A. und ihre Helfer 'eine upsate und samninge . . . uppe deme rathuse . . . mit velen wapenden luden' und sie, denen ihr Amt auferlegt, 'de strate des nachtes to bewarende', werden 'in solkem arbeyde . . . der vorscreven samninge uppe deme rathus overvundich': Nr. 783. Die Bauermeister benachrichtigen die gemeine Bürgerschaft und werden von dieser beauftragt, die auf dem Rathhause Versammelten zur Auslieferung derer aufzufordern, 'de wedder er ere unde eyde gedan hedden'; als die Bauermeister erfolglos zurückkehren, 'do sochten se de, de de samninge gemaket hadden uppe dem rathuse. Dar worden se vluchtich over eiden unde ere und sint en deyl also gegrepen, und over itlike personen ut dem rade is gerichtet mit rechte umme de gewalt unde unvoge unde vorvallinge orer eide': Nr. 781. Im Sühnebrief v. 1425 Aug. 19 verspricht die Stadt: 'Ok schulle we alle de schoknechte unde ore hulpere, ledige knechte, de yn sunte Cecilien nacht dar mede weren, in der stad nicht lyden unde se den steden namhaftich maken unde se myt andern steden vorvolgen helpen myt allem vlite': Nr. 792 § 20. Ein Schreiben des neuen Raths an Göttingen unterzeichnen 'Werner Winneken, Cord Leydege, Lange Mathias und Hans sin broder geheten van Heydeber' mit 10 anderen Personen: Nr. 782; 'Mathias unse borgermester' wird in einem Schreiben der Nachbarschaft des Breitenwegs genannt: Nr. 784.

1. KD: Quod malum cum Johannes episcopus civitatis ejusdem et alie civitates confederate dudum cum dicta urbe Halberstadensi, puta Asschersleve et Quedelenburg, percepissent, mox venerunt prope urbem et evocari fecerunt capitaneos dicti scismatis; H: 'Do dat vorbreet vornam biscop Johan van Halverstad unde de anderen stede, de tohope in vorbunde stunden, alse Quedelingborg unde Ascherslеve, de quemen al vor de stad unde leten dar uthesschen de hovetlude des speles'.

2. KD: et consuluerunt eisdem, ne amplius exhorbitarent aut violenciam committerent ulteriorem in capitibus et superioribus eorum. Si enim causas haberent contra eos racionabiles, deberent contra eos justicie conplementum postulare a judice eorum et cum tali violencia non procedere; H: 'unde reden en unde beden se, dat se neyn vurder vorbreet en makeden, noch en vorhaleden in ereme rade; were id, dat se redelike tosprake to en hadden, so scholden se mit rechte dat

stellen ere stad, also en dat haghede, unde bekummeren sik myt en nicht; hadden se wat myt ereme rade to donde, dat wolden se wol untrichten sunder se[1]. dar mede kerden se sik umme unde ghinghen wedder in de stad[2]. do de vrunde der mordeden ratmannes vornemen, dat se ovele scheden weren van den steden, se vruchten sik sere unde worden vorvluchtich a
uthe der stad unde toghen an de negesten stede ummelanghes unde beclageden ere noet. en dels van den, de utheghetogen weren, quemen vor den Romeschen konynk unde beden hulpe unde recht over erer vrunde morsders[3]. ok toghen welke van en uppe de slote ummelanghes unde myt 21.

1. 'bekummeren': 'bekummerden' K.

soken vor ereme richtere unde en scholden nicht mit sodaner walt vortvaren'.

1. KD: Quibus cives illi ut furiosi et racione non utentes responderunt, quod ad propria redirent in pace et disponerent de factis suis, prout eis placeret; ipsi autem cum consularibus suis aliqua haberent agere, que sine eis optime perficere vellent; H: 'Do antworden en de borghere unbeschedeliken unde spreken, dat se to hus reden unde weren mit vrede unde bestelleden ere stede unde ere lande, also se wolden, unde bekummerden sik nicht mit erer stad; de wolden se wol regeren sunder zee; hadden se ok wat mit ereme rade to donde, dat wolden se wol untrichten sunder se'.

2. KD: Et sic deorsum vertentes civitatem sunt ingressi et die altera tres consulares, quorum unus proconsul erat, decollaverunt; quibus interfectis statim domos eorum sunt ingressi et depredati sunt omnia eorum bona. Post hoc plures alios cives de pocioribus captivantes, juxta facultatem cujuslibet ipsum exaccionaverunt; H: 'Also kereden se sik umme unde gingen wedder in de stad. Unde des anderen dages huwen se enen borgermeistere unde twen ratmannen de hovede aff. Dar na tohant lepen se in ere huse unde nemen, wat dar was. Do tasteden se do an vele andere borgere van den upperstfen unde worpen se in de torne unde beschatteden enen ysliken, dar na he rike was'. Riedel IV, S. 211: Anno eodem (1423) in die sancti Clementis (Nov. 23) communitas Halberstadensis quatuor de consilio decapitavit. Magdeburger Schöppenchronik (Städtechron. 7,) S. 371: 'In dem dridden dage dar na leit en Lange Mathies mit sinen hulperen afhauwen de koppe in sunte Clemens dage (Nov. 23) to vespertid, als Hinrik Zacharias, Volkmar Lobeke, Henning Adesleve, Bussen Bertram, Hermen Quenstede. Dissen vorschrevenen wart ok genomen, dat se binnen Halberstad hadden'. 1423 nocte Cecilie in Halberstad preconsul et alii tres consules a suis civibus quibusdam super Advocatia morantibus sunt comprehensi et inclusi ergastulo vinclorum in die Clementis in foro publice gladio occisi. Fuerunt etiam capti cum predictis multi alii et quidam domibus suis per juramenta sua inclusi et unus post (ali)um pecuniis exacti: U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 780. Hingerichtet wurden Nov. 23 'to vespertyt dages' Bm. Volkmar Lobeke, Henning Adesleben, Busse Bertrams und Hinrich Zacharias: Nr. 792; Hermann Quenstedt war entkommen: Nr. 786.

3. KD: Quod videntes amici et familiares interfectorum fugam ceperunt, vicinas civitates intrantes et injuriam eis illatam causantes. Aliqui eciam de profugis ad urbem Lubicensem recursum habuerunt, violencias eis factas exponentes; quidam insuper presidium Sigismundi regis Romanorum inplorantes justiciam eis fieri postulaverunt; H: 'De dat vornemen, de ok wat to vorlesende hadden, de togen ute der stad unde beklageden eren kummer unde not. Een dels quemen to Lubeke unde clageden over de walt, de en ghescheen were; ok reden etlike vor den Romeschen koningk unde beden recht over de welbeneres'. Städtechron. 7, S. 371: 'Unde de jenen, den dat or genomen was und den ere vrunde afgehauwen worden, de hearbei-

der guden lude hulpe deden se den borgheren groten schaden[1]. do de borghere van Halverstad markeden, dat se alumme myt eren vienden bevanghen weren unde se nerghen uthwanken dorsten, se sanden to ereme bischope, den se vore honliken van sik ghewyset hadden unde leten ene oethmodichliken bidden, dat he se beschermen unde vordeghedinghen wolde, unde schenkeden eme eynen summen gheldes[2]. also setten se sik do to der were; se leden in tzoldenere unde leten bussen gheten, pile smeden, stene howen unde krude maken, recht oft se grote were don wolden[3]. sunder

1. 'guden': 'gude' K, H. 6. 'schenkeden': 'schenken' K; 'schenckeden' H. 'do': 'to' K; 'do' H.

deden disse sake sere unde clageden dat dem koninge unnd den gemeinen hensteden, unnd togen van steden to steden'. An Aschersleben schreibt die Nachbarschaft des Breitenwegs: 'unde gi wetten wol, wo silliche dat gi synt darto, dat gi ons helen op unse vigende, de uns schinden unde roven, unde wo gutliken dat gi uns arto geholden hebben, do gi uns honden r juwer stad unde weigerden uns unse chten': U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 784; ildesheim verwendet sich 1424 Dez. 20 einem Schreiben, das Hermann v. uenstedt überbringt, bei Kg. Sigismund für die Vertriebenen: Nr. 786; uedlinburg wird 1425 vor März 21 on den Entwichenen gebeten', die alberstädter zum Gehorsam gegen die triefe Sigismunds anzuhalten: Nr. 787; Mai 16 befiehlt Sigismund genannten ürsten und Städten, eventuell gegen Halberstadt mit Arrestirung von 'zinse, ente, gulde, korn, kaufmanschaft, schult und gutere' vorzugehen: Nr. 788.

1. KD: Ceteri quoque ad castra vicina se transferentes exerciciis militaribus et armata manu de suis oppressoribus se vindicarunt, magna dampna civitati inferendo; H: 'De al best riden konden unde hovewerk oven konden, de leyden sik aldylang uppe de slote unde reden mit den guden luden vor de stad unde vingen unde slugen, wat dar uth ofte in wolde'. Städtechron. 7, S. 371 statt dessen: 'Under dusser vorclaginge schattede Lange Mathies den borgeren af, einem 200 mark, einem 300' u. s. w.

2 KD: Videntes tandem illi, qui turbacionem hanc fecerunt, quod circumquaque inimicis vallarentur et hostes sui de die in diem augmentarentur, suum episcopum prius spretum et turpiter abjectum humiliter adierunt et pecunia ac precibus cernuis ipsum placantes amiciciam suam recuperaverunt; H: 'Also do de genne, de dit unlukke gestempet hadden, segen, dat alle stede unde heren en gram worden unde ere viende gestarket worden van dage (to dage) unde dat se nergen uth mochten, do sochten se raet in ereme biscoppe, den se voer hadden mit worden vorachtet unde mit den werken versmaet. Des reden se to eme unde geven eme gelt unde kostlike gave, uppe dat se syne vruntschop wedder kregen'. 1425 Juli 5 zu Oschersleben verpflichtet sich Bisch. Johann v. Halberstadt vielmehr, er wolle Juli 20 'mit hulpe siner herren unde frunde, alse nemliken mit den van Brunswik van wegen allir erliken stede der hense unde mit sinen steden Quedbelingeborch unde Ascherslewe wesen in dem velde vor Halberst. unde eschen ut Halb. de upsettere unde ere hulpere des mordes sines unschuldegen rades ...; unde kunnen om de also van stund an to rechte nicht werden, so wil he mit den obgenanten steden unde se mit om in deme velde bliven also lange, dat he unde de stede de van Halb. mit veyden darto bringen, dat se Godde, den armen selen seliger unde om vuldon umme des unhorsammes unde oveldat willen na irkentnisse siner heren unde frunde': U. B. d. St. Halberst. 2, Nr. 789. Vgl. S. 192 Anm. 2.

3. KD: Qua reconciliacione facta stipendiarios conduxerunt et se defendere manu valida contra inimicos suos statuerunt; H: 'Do se mit deme biscoppe vorsonet weren, do wunnen se soldenere van den guden luden unde wolden sik weren mit wapener hant'.

biſchop Magnus van Hildenſem de wolde ere macht beſoken; he quam
vor de ſtad myt eyme ſtarken heere unde nam en ere koe; de do ute der
ſtad najageden, der ſtak he en del dale unde ving ſe, en deel ſloch he erer
dot unde de anderen | vloghen wedder to der ſtad in groteme anxſte[1]. alſo 21.
do de anderen groten ſtede ſeghen, dat ſe by erer bosheit bleven, ſe be-
ſammelden ſik alumme, beyde, Meydeborch, Brunswik, Halle, Goslar,
Aſſchersleve unde Quedelingborch, unde toghen vor de ſtad myt deme
byſchope van Halverſtad unde beſtalleden ſe, dat ſe nerghen uth mochten[2].
doch en konden ſe dat nicht ſo wol beſtellen, en untlepen uthe der ſtad

1. KD: Sed Magnus episcopus Hildenshemensis eorum presumptam audaciam reprimere satagens, cum exercitu pulcro ad urbem eorum venit, vaccas apprehendit et abduxit, insequentes truncavit, captivavit et prostravit; H: 'Alſo dat vornam biſcop Magnus van Hildenshem, de vorſammelde eyn ſtark heer unde toch vor Halverſtad unde nam dar vor de ko unde vink de borgere unde ſluch erer vele dot, de najageden'. KD: Sed nec sic castigati ad animum sunt reversi, sed in sua pertinacia obstinati concives suos innumeris turbacionibus gravaverunt; H: 'Hir van worden de ammetlude ſere ghegrettet jegen de rentenere unde de riken unde deden ſik underlank grot vorbreet unde ſchaden'.

2. KD: Quorum maliciam periculosam advertentes cetere civitates, de unanimi consensu copiosum cumulaverunt exercitum una cum Johanne episcopo Halberstadensi et properantes simul dictam civitatem obsidione valida circumdederunt caventes, ne quis de urbe illaberetur. In dicto autem exercitu erant Johannes episcopus Halberstadensis, cives Magdeburgenses, Brunswicenses, Hallenses, Hildenshemenses, Luneburgenses, Goslarienses et Honnoverenses. H: 'Des en konden do de ſtede ummelanges nicht lenger liden, wente ſe vruchteden eyn gelik in eren ſteden, unde worden des to rade endrachtliken, dat ſe de ſtad otmodigen wolden unde ſturen den overmoet. Se vorſammelden eyn vil ſtark heer mit hulpe des biſcoppes van Halverſtad unde togen vor de ſtad unde beſtalleden ſe alumme unde wareden, dat nement dar uth konde komen'. Städtechron. 7, S. 371—372: 'Do ſteken de henſeſtede to hope und bedachten . . ., dat men dat ſturen moſte, wente dat gulde Halberſtad alleine nicht, ſunder dat gulde allen erliken ſteden . . . . Des vordrogen ſik de henſtede, wat dat koſtede, dat wolden de gemeinen henſtede liden, beide ſeſtede und landſtede. Des bearbeiden ſik nemeliken de van Magdeborch und de von Brunswik mit den heren van Halberſtad, biſchop Johannes van Hoym, dat ſe up eine genante tid ſcholden vor Halberſtad in dem velde ſin, als des negeſten vridages mit dem dage vor ſunte Jacobes dage (Juli 20). . . . Diſſe reiſe vullenginge, und de biſchop toch dar vor mit ſinen heren und vrunden und mit den van Quedelingeborch und den van Aſchersleven, und de rat van Magdeborch und van Brunswik, Halle und Hildenſem quemen dar vor und hadden wol 2 duſent gewapent. Alſo leit de biſchop van Halverſtadt dar einen richtedach leggen den merders unde quelers, und beſtalden de bank' u. ſ. w. 'Und de ſtede vorgeſchreven entſeden den van Halberſtad, und der van Magdeborch und der van Brunswig boſſen quemen dar, und de biſchop van Halberſtad und de ſtede deden de van Magdeborch, dat ſe ſcholden ſcheiten mit der buſſen. Dem deden ſe alſo' u. ſ. w. 1425 Juli 18 ſendet Braunſchweig ſeinen Verwahrungsbrief an Halberſtadt und benachrichtigt davon Biſch. Johann: U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 791. Daſ. 2, Nr. 780: Evoluto quodam tempore, scilicet 2 annis, feria 6 post Margarete (Juli 20) obsessa fuit civitas Halb. ab Johanne de Hoym, episcopo ejusdem civitatis, et a civibus quarundam civitatum et opidorum, vocatis de Hense, scilicet Magdeborch, Brunswik, Helmstede etc.

de gennen, de des unluckes hovetlude weren, alse Langhe Mathias unde syn sone[1]. do dat horden der stede hogesten, alsovort leten se kreyeren overluth, dat we se grepe unde se in dat heer antworde, de scholde vordenen hundert schok krossen[2]. also ghingen Lange Mathias unde syn sone in arghen clederen over den Hart alse pelegrymen[3]; dar jeghenden en do rovers; de grepen se an unde wolden se schynnen; | do wart en van den roveren Mathias enwar unde kande ene. Mathias de bot en hundert guldene, dat se em enwech hulpen; he hadde by sik wol 6 hundert gulden[4], dar he sik wolde mede berget hebben. men do de hovetman horde ene nomen Langhe Mathias, do kande he ene van des ruchtes weghene unde dat umme synen willen de stad Halverstad bestallet was; do leet he se beyde bynden unde brachte se beyde in dat heer deme bischope van Halverstad[5]. dar worden den roveren tohand hundert schok gheghenen van deme

6. 'jeghenden': 'jeghden' K. H.

1. KD: Hii tamen omnes frustrati sunt in hoc proposito, quod de obsessis in urbe nemo evaderet, nam tocius dissencionis capud Mathias supradictus cum filio suo fuga elapsus manus omnium ad tempus evasit; H: 'Doch so en konden se dat so nowe nicht waren, dar quemen uth dat hovet al des ungelukkes, alse Lange Mathias unde sin sone, und quemen up den Hart'. Städtechron. 7, S. 372: 'Alse en wolden se Langen Mathies unde Werner Winnekens und erer selleschop nicht leng volgen und repen to lude over Langen Mathies und sine selleschop. Under dissen reden vornam Lange Mathies wol . . . unde makede sik wech mit sinen sonen und vel over de muren to Halberstad'.

2. KD: Cujus fugam intelligentes civitatum capitanei mox proclamari fecerunt, se daturos centum sexagenas grossorum cuilibet ipsum captivanti; H: 'Do de stede vornemen, dat de beyde prankmakers unde de ursprunk des arges enwech weren, do leten se over dat heer kreyeren, dat we Lange Mathias unde sinen sone gripen konde, deme wolden se hundert schok grossen gheven'.

3. KD: Transiens ergo dictus Mathias in habitu peregrino cum filio suo Hartonem; H: 'Des reden dar se alse gesellen ute deme heere unde wolden dat gelt vordenen. Mathias overst unde sin sone gingen in vromede[n] kleederen dorch den Hårt'. Städtechron. 7, S. 372: 'und wolde na Blankenborch und hadden sik tomaket als derscher'.

4. KD: occurrit quibusdam raptoribus Dei nutu, qui mox ipsum cum filio apprehendentes eos vinxerunt. Cognitus mox ab uno predonum, exhibuit eisdem centum florenos, ut liberos eos abire permitterent, habens apud se ultra 600 florenos, quos secum de urbe attulerat; H: 'Unde em jegenden morders in deme wolde; de grepen de beyde an unde vorеden se in den wolt. Des kande tohant Matthias enen van den rovers unde bot em hundert guldene, dat he eme wech hulpe, wente he hadde bi soshundert guldene bi sik'.

5. KD: Sed principalis eorum audiens, ipsum esse Mathiam Longum, ex fama cognovit eum fore illum, qui multa in urbe Halberstadensi mala fecerat et propter quem civitas eadem obsessa esset. Unde vinctum ipsum cum filio suo per Hartonem duxit et ambos episcopo Halberstadensi in obsidione constituto presentavit; H: 'Also de hovetman der morders horede, dat id Lange Mathias was, do wuste he dat ruchte wol, dat Halverstadt bestallet was umme sinen unde siner kumpane willen, de vele arges in der stad gedan hadden; de vorede ene do bunden mit synem sone dorch den Hart wedder unde brachte se beyde vor de stad in dat heer'. Städtechron. 7, S. 372: 'Des werden se bekant van

gelde, dat me by em vant[1]. alſo do deſſe twe gevanghen weren, do eſſchede de byſchop van den borgheren, dat ſe em uthgheven Langhen Mathias broder unde de ſyne gheſellen weren[2]. do de borghere des weygerden unde ſik underlank thoherdeden, to werende de ſtad, do leet de biſchop toreden bliden unde buſſen[3] unde leet ſcheten unde | werpen in de ſtad ſunder Bl. underlaet. dar worden toworpen, beyde, hus unde kerken, unde nement konde uppe der ſtrate ofte in den huſen velich weſen[4] unde dat ſtorment warde in den brudden dach, alſo dat vele lude dot bleven unde vele jamers ſchude an kynderen unde an queke[5]. des wart de menheit do dovendich over de gennen, de ſe dar to bracht hadden, unde grepen de alle an, de uthgheeſſchet hadde de biſchop, unde antworden de in dat heer[6]. dar worden do unthovedet Langhe Mathias myt den ſynen. unde de borghere antworden do der ſtad ſlotele deme byſchope[7] unde de ſtede leten dar do malk enen

einem vorman; de greip ſe und antworde ſe dem van Regenſtein, und de antwerde ſe vort dem biſchope unde den ſteden'.

1. KD: Cui statim episcopus, ut civitates promiserant, centum sexagenas de pecuniis juxta cum repertis clargiri fecit; H: 'Deme rovere gaff do de biſcop hundert ſchok groſſen van deme gelde, dat he bi eme vant'.

2. KD: Quibus mox in vincula conjectis, postulavit episcopus a civibus obsessis, fratrem Mathie et alium ejus conplicem de urbe sibi presentari; H: 'Dar worden de twe in den ſtaken gheſettet unde wol bewaret. Do eſſchede de biſcop van den borgheren, dat ſe eme Langen Mathias brodere antworden unde ſinen geſellen'. S. Anm. 6 u. S. 189 Anm. 3.

3. KD: Quod cum cives facere rennuerunt et ad rebellandum suos animarent, episcopus et ceteri preceptores exercitus instrumenta bellica applicari mandaverunt; H: 'Des wolden do de borgere nicht don unde ſetten ſik to der were. Des begunden ſe do de ſtad to ſtormende'.

4. KD: et sic cum petrariis, machinis et bombardis urbem oppugnare ceperunt, proicientes lapides grandes et plures domos destruentes; H: 'unde worpen dar in mit bliden unde ſchoten dar in tolike mit velen buſſen unde worpen unde ſchoten de hus entwey, dat de borgere nicht wuſten, wo ſe bliven mochten zeker'. Städtechron. 7, S. 372 (ſ. S. 192 Anm. 2): 'und ſchoten den erſten ſchote over de ſtad in den graven und den anderen ſchote in de ſtad. Do vorſchrak dat volk und ſegen, dat ed des biſcopes und der ſtede ernſt was'.

5. Nur hier.

6. KD: Quibus jacturis territi communes et vulgares tumultum intra urbem concitaverunt et consulares ac pociores compulerunt, ut mandatis episcopi obedirent et postulatos sibi traderent ad puniendum; H: 'Dar wart do eyn uplop van der meenheit, unde de dwank de upperſten dar to, dat ſe de eſſcheden manne moſten deme biſcoppe gheven'. Städtechron. 7, S. 372—373: 'Ok antwerde de meinheit ut Halberſtad Hanſe Mathies, Langen Mathies broder, und Werner Winneken, de ſik in Halberſtad gehod hadde'; U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 780: et cives timentes permiserunt capi Mathiam proconsulem et Wernerum Winneken consulem necnon et filium Mathie et Johannem fratrem Mathie prescripti.

7. KD: Quod cum factum esset, quatuor prelibati impositores discordie decollati sunt in exercitu et claves civitatis tradite sunt domino Johanni episcopo et capitaneis civitatum; H: 'Dar worden do den veren ere hovede afgehouwen in deme heere. Do ſloten de borgere ere doer up unde brachten de ſlotele der ſtad vor den biſcop unde geven ſik unde de ſtad in ſyne gnade'. Riedel IV, S. 211: quod postea anno 1425 in die sancti Jacobi per civitates marittimas, dictas de Hensse, po-

hovetman, de dar enen nyen rad ſetteden unde alle dingk wedder to ſate brachten[1].

1403. Dar na des mandaghes na mitvaſten[2] ſtarf Sifridus Spanheym, de meyſter van Liflande[3], eynes varliken dodes. dat quam alſo to[4]. dar was en junk copman bynnen der ſtad to Righe, genomet Marquard
f. 194. Klempowe, eynes | borghers ſon van Lubeke, wol beruchtet unde leſtalich[5]. deſſeme copmanne wolde de ſulve meyſter en wif gheven, de van boſeme ruchte was unde, alſo me ſprak, ſyne biſleperſchen[6], unde he en wolde erer

sita obsidione dicte civitatis vindicatum est. Nam pari voto quatuor illius sceleris principales auctores postulati et accepti ante civitatem decollati sunt. Städtechron. 7, S. 373: 'Do men duſſe veir hadde, do geven ſik de van Halberſtad in des biſchopes gnade und in der ſtede .... Des worden de erſchrevene vordreiters, als Lange Mathias und ſin ſone und Werner Winneke und Hans Mathies, vorordelt to dem dode unde mit dem rechte vorwunnen; und en ſchach gnade, dat men en de koppe afhewe'. U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 780: qui 4 producti ad expeditionem circa Werstede et decollati sunt crastino Jacobi apostoli (Juli 26).

1. KD: Illi vero de qualibet civitate unum in urbe Halberstadensi dimittentes, ut per eos collapsa repararentur et novus consulatus constitueretur, ad propria sunt reversi; H: 'Do ſende de biſcop van ener ysliken ſtad, de dar voer legen, den upperſten in de ſtad unde gaff en ſine macht, dat ſe enen raet ſetten unde alle dingh wedder to guden puncten unde ſtate wedder brochten. Alſo brak dat heer up unde reden al wedder to hus'. Nach Städtechron. 7, S. 373 verlangt der Biſchof die Zurückgabe der für 20000 Gulden verpfändeten Vogtei und weitere 10000 Gulden, wird aber durch die Städte Magdeburg und Braunſchweig bewogen, ſich mit 3000 Gulden zufrieden zu geben. Die Sühne zwiſchen Biſch. Johann und der Stadt wird 1425 Aug. 19 zu Helmſtedt geſchloſſen; Aug. 21 von Ofen aus dankt Kg. Sigismund Lübeck und allen Hanſeſtädten dafür, daß ſie mit Biſch. Johann zuſammen Halberſtadt zum Nachgeben gebracht haben: U. B. d. St. Halberſt. 2, Nr. 792, 793; vgl. Nr. 794, 795.

2. 1424 Apr. 3.

3. KD: Feria secunda post Letare Syfridus de Spanheym magister Lyvonie obiit; H: 'Des ſulven jares uppe den mandach na midvaſten do ſtarff Syverd van Spanheym, de meiſter van Liflande'.

4. KD: evocatus ad Cristi tribunal modo horribili tali; H: 'enes jamerliken dodes unde was geladen vor dat ſtrenge richte Godes in deſſer wiſe'. Die hiſtoriſchen Momente der nachfolgenden Sage hat Hildebrand 7, S. XIV Anm. 1 nachgewieſen.

5. KD: Sane juvenis mercator in urbe Rigensi erat, natus de Lubicensi civitati, dictus Marquardus Klempowe, dilectus ab omnibus et bone opinionis existens; H: 'In der ſtad to Rige was uppe de tiid eyn kopman van Lubeke gheboren, genomet Marquard Klempowe, eyn hoveſch man unde leeſtalich mank den luden'. S. S. 196 Anm. 3.

6. KD: Huic autem adolescenti magister antedictus matrimonio copulare volebat quandam mulierem infamem Odelam dictam, suam, ut famabatur, concubinam; H: 'Deſſeme Marquarde wolde de ſulve meiſter Syverd en beruchtet wif gheven ane ſinen dank, de mit deme meiſtere in ſwaren ruchte ſtunt und was Odele genomet'. 1426 Juni 6 richtet Odele Stockmann an Lübeck die Bitte, die 'unnutthe cleffere', die über ſie ausgeſprengt worden ſei und die ſie durch das Zeugniß glaubwürdiger Leute widerlegen werde, nicht zu beachten: Hildebrand 7, Nr. 476; vgl. S. 197 Anm. 3. 1421 hatte Sigfried v. Spanheim der Wittwe Albrecht Stockmanns die Bruder-Bertholds-Mühle verkauft: daſ. 7, Nr. 383.

nicht hebben[1]. also de vrowe, Odele ghenomet, herde, dat de knape vorsmade unde upwarp, dat toch se sik sere to hone[2] unde ghink vor den meyster unde claghede ene an vor enen deff. des let de meyster tohant ene angripen[3] unde in de hechte setten[4]. dar na des richtedaghes leeten ene vorordelen unde to der galgen vordomen also eynen vorwunnen deff, wol dat he apenbarliken syne unschult bewysede. do de arme man by den galghen quam, dar he ynne sterven scholde, do reep he luder stempne over alle dat volk, des vele myt eme ghink unde weneden van medelidinghe, wente se alle syne unschult wusten: 'Nach deme male ik hute vorrichtet byn to deme dode unschuldichliken van deme erdeschen richtere, so lade ik vor dat gotlike | strenghe rechtverdighe richte den sulven richter, meyster Syverde van Spanheym, dat he my dar antworde in deme 13. dage unde hore dar dat gotlike ware ordel over myne unde syne sele'. do he dat gesecht habde, do leet he sik willichliken henghen. also de rede der ladinge vor den meyster quemen, de ghingen eme nicht to herten; men he was vrolik myt syner leven vrowen, de den armen mynschen habde van deme live brocht. des 13. daghes, alse he sad an der tafelen unde wolde ethen[5], do wart em ovele to mode; he vil thohand in kranckheyt unde sprak to synen vrunden: 'Biddet God vor my: mynes levendes is nicht mer'. dar mede vorkerede he syne oghen unde in greseliker bere gaf he den ghest up.

4. 'setten': 'sette' K.

1. KD: Mercator autem ille attendens ad obscuritatem fame mulieris predicte, rennuit omnino ducere eam; H: 'De kopman sach an dat ruchte der vrouwen unde woch de ere boven alle gut unde wolde dat wiff nene wiis hebben, woll dat se rike was. Unde dar vortorne he vil sere mede den meister'.

2. KD: more crudelitatis feminee; H: 'na der besen vrouwen art'.

3. Odele, Wwe. des Rathmanns Albrecht Stockmann, verlangte von Hermann Klempow unsers Wissens nur Rechnungsablegung wegen einer Geldsumme, die er von ihrem verstorbenen Gatten für die Handelsgesellschaft, in der er mit Kord Landsberg, dessen Tochtermann, und Heinrich Slore stand, empfangen hatte: Hildebrand 7, Nr. 712. Über die gegen Hermann Klempow vor dem Landmeister erhobene Klage sind wir nicht unterrichtet. 1423 Aug. 6 schreibt Lübeck an die Große Gilde zu Riga: 'Uns is wol vorkomen, wo dat . . . de meister van Lyflanden in borghenhant gebrocht hebbe laten enen unses medeborgers sone, myt namen Hermene Clempawen, umme zake willen, dar ane he doch genszliken unschuldich zy, so wi vornomen hebben': Hildebrand 7, Nr. 17. Aug. 20 berichtet die Große Gilde an Lübeck, der Landmeister habe ihr geantwortet, 'he wolde jwer erbarheit scriven de legenheit der sake, dar ane he myt Clempowen schelaftich were', und daß Lübeck, wenn es alsdann noch Zweifel habe, bis Fastnacht (1424 März 7) 'enen enkeden man' schicken möge, 'de de sake hir egentliken vorhöre, . . . is he denne recht, des mach he geneten': das. 7, Nr. 26.

4. 'mèr he blift in der börgetucht vortan in Rigesschem rechte, also he wente herto gewesen is': das. 7, Nr. 26.

5. KD: cum in prandio cum amicis sederet vel, ut quidam referunt, in stratu recumberet; H: 'des nachtes

do he de storven was, do wart dat wif angesproken van eyme anderen copmanne, Schymmelpennygh[1] geheten, vor ene devesschen unde moste borghen setten vor liif unde god. do se do borghen hadde ghesad, do leet 180. se sik heme|liken scheren also eynen papen[2] unde toch manneseledere an unde sad do up en perd myt eyme, de se leyden scholde, unde reet in Prutzen unde quam so van eren vienden[3].

1404. By der sulven tiid stridde hertich Philippus myt den van Florencia; he behelt den zeghe wedder se unde sluch en af by vif dusent mannen[4]. men dat dede he mit sundergher list unde sneydicheit: he hadde laten graven vele kulen in dat velt, dar se striden scholden, unde hadde de verdecket myt strucke unde wasen; dar vore warden sik nicht de Florentinere unde villen in de kulen; dar worden se over sloghen[5].

10. 'striden': 'stridden' K, H. 'hadde': 'hedde' K. 11. 'sik': 'se sik' K.

1. Ein Hinrich Schimmelpenning war Rathmann zu Riga: Hildebrand 7, S. 563 Anm. 5. Gemeint ist aber wohl Kord Landsberg (s. S. 196 Anm. 3), mit dem sie in Erbschaftsstreitigkeiten gerieth. 1426 Juni 6 beklagt sie sich bei Lübeck über ihren ältesten Sohn Gerd Stockmann und ihren Schwiegersohn Kord Landsberg, die ihr das Ihrige gewaltsam vorenthalten hätten: Hildebrand 7, Nr. 476.

2. KD: ut clericum; H: 'also eyn klerik'.

3. 1424 Anfang Mais werden Rathssendeboden Rigas zur Wahl eines neuen Landmeisters nach Wenden geschickt, 'unde hier weren Odelen borgen mede': Hildebrand 7, S. 100 Anm. 1; Juli 15 schreibt der Hochmeister an den Landmeister, Konrad Landsberger habe ihm berichtet, 'wie her der tochter eyne habe der frauwen, die us Lyfflant, als ir wisset, ist entwichchen, die vaste gutes, das irer kynder billichin gebort, hat fremde gemacht, als her vorgibt': Nr. 158. 1430 heißt es von Odilie, daß sie 'vorvluchtich wart uß der stadt Rige zu Prußen wart' (das. 8, Nr. 321) und daß sie 'eyn man hette genomen czu Koningisberg' (das. 8, Nr. 305). 1425 Juli 25 beschwert sich Hermann Tzettrest beim Hochmeister, daß der Rath zu Riga seiner Frau, die unter dem Geleit des Hochmeisters nach Riga zurückgekehrt sei, trotz dessen zu Memel gegebenen Befehls das Geleit versage: das. 7, Nr. 324; in einem späteren Schreiben behauptet Odilie, der Rath habe sie 'mit manchem unerlichin gerüchte' aus ihrem väterlichen Erbe vertrieben und ihr wie einer Missethäterin die Stadt verboten: das. 8, Nr. 426. 1426 Juni 6 schreibt sie an Lübeck von Königsberg aus: das. 7, Nr. 476. 1430 begiebt sie sich nach Rom, um hier gegen den Deutschorden in Livland einen Prozeß anzustrengen: das. 8, Nr. 305; vgl. 321, 423, 426, 498, 522.

4. KD: Dux Mediolanensis Philippus circa festum Johannis baptiste (um Juni 24) bellum durum pugnavit cum Florentinis et victoriam de eis obtinens interfecit de stipendiariis civium circa 9000; H: 'Bi desser tiid to sunte Johannes dage baptisten do vacht hertich Philippus van Meylan enen harden strid mit den Florentineren, unde he behelt den zegen unde sluch ene aff bi negen dusent wepeneren'.

5. KD: Usus namque fuit cautelis et astuciis suis, fodiendo in terra foveas et eas occultando arbustis et aliis stramentis, in quas inprovidi hostes labentes interfecti sunt; H: 'He brukede do siner sneydicheit unde gruff do grote kulen in de erden unde leyde dat over struk unde wasen; dar villen do in de wepenere unde worden also geslagen'. Filippo Maria Visconti hat im Jan. 1419 mit Florenz einen Vertrag geschlossen, demzufolge über die Flüsse Magra u. Panaro hinaus weder Filippo Maria in toskanische, noch Florenz in lombardische Verhältnisse sich ein-

1405. In deme sulven jare was en weldich ridder in Walschen landen, Bracius geheten, de was van eyme bure upghekomen unde was ridder geworden. desse vorvolghede de papheyt unde de Romeschen kerken zwarliken unde wan er af stede unde slote unde vorhonede den pawes sere unde syne cardinale[1]. de sulve Bracius sammelde | en stark heer unde untsede deme pawese unde den Romeren unde browede sere den papen, dat he se wolde oetmodighen. des sande jeghen em de pawes sine soldenere

4. 'er': 'en' K; 'er' H.

mischen soll. Als aber 1422 Jan. 25 Georg v. Ordelaffi, Signore v. Forli, stirbt und seine Wittwe Lucretia v. Alidosi, Tochter des Signore v. Imola, als Vormünderin ihres Sohnes Theobald die Regierung übernimmt, stellt sich ihre Schwägerin Katharina v. Ordelaffi, von Filippo Maria unterstützt, ihr entgegen, setzt sie gefangen und nimmt eine mailändische Besatzung in Forli ein. Zum Entsatz des von dieser belagerten Kastells senden die Florentiner Pandolfo Malatesti, Signore v. Brescia u. Bergamo, aus; aber die Mailänder besiegen ihn Sept. 6 am Ponte a Ronco; 1424 Febr. 1 bemächtigen sie sich Imolas und nehmen dessen Signore Lodovico v. Alidosi gefangen; nach wenigen Tagen erklärt sich Guido Antonio de Manfredi, Signore v. Faenza, für Filippo Maria. Carlo Malatesti, von den Florentinern über ein großes Heer gestellt, will den in seinem Schlosse Zagonara von den Mailändern belagerten Grafen Alberich v. Barbiano entsetzen, erleidet aber, da Mannschaft und Pferde durch einen langen Marsch auf schwierigen Wegen während heftigen Regens erschöpft sind, Juli 27 eine vollständige Niederlage und geräth mit einer großen Zahl seiner Offiziere in mailändische Gefangenschaft: Simonde Sismondi 8, S. 327, 364—367.

1. KD: Bracius nobilis et potens miles ecclesiam Dei multis tribulaciones vexavit et castra ac civitates sancti Petri expugnavit, clerum dehonestavit, ecclesias violavit ac mala inexplicabilia pape ac Romanis intulit diebus multis; H: 'Uppe de sulven tiid was dar bi Rome eyn eddel ridder, Bracius genomet, de der Romeschen kerken vele schaden dede unde deme pawese, wente he wan vele stede unde slote, de der kerken tohoreden; he vorhonede de papen, untwedemede de kerken, unde vele anderes arges dede he'. Braccio war Gr. v. Montona, seiner väterlichen Burg bei Perugia: Gregororius 6, S. 641; die Angabe über seine bäuerliche Abkunft beruht wohl auf einer Verwechselung zwischen ihm und seinem großen Gegner Sforza d'Attandolo, der ein Bauersohn von Cottignola in der Romagna gewesen sein soll: Gregorovius 6, S. 605—606. 1416 Juli 19 hatte er sich zum Signore v. Perugia gemacht, das vergeblich Carlo Malatesta v. Rimini und Paolo Orsini gegen ihn zur Hülfe gerufen hatte; 1417 Juni 16 war er in Rom eingezogen, hatte sich den Titel Defensor Urbis beigelegt, war aber Aug. 26 durch Sforza d'Attandolo, den die Kgin. Johanna zum Groß-Connetable ernannt hatte, zum Abzug gezwungen worden; als dann Sforza von Martin V in dessen Dienste genommen worden war, war Bracio von ihm von Viterbo aus so lange bekämpft worden, bis er 142[illegible] Febr. 8 in einen Frieden mit der Kirch[illegible] gewilligt hatte; in Florenz hatte Marti[illegible] ihn, indem er ihm März 26 unter de[illegible] Titel eines Vikars Perugia, Todi u. [illegible] sisi überließ, in seine Dienste genomme[illegible]; Juli 15 hatte er darauf Bologna zur Unterwerfung unter den Papst gebracht: Gregorovius 6, S. 641—654. Als dann aber Sforza, beleidigt darüber, daß ihn Johanna v. Neapel nicht gegen Bracio unterstützt hatte, Ludwig v. Anjou zur Eroberung des Königreichs aufgefordert und Martin V diesem Plan seine Zustimmung gegeben, Johanna dagegen Alfonso v. Arragon herbeigerufen und zu ihrem Sohn und Nachfolger adoptirt hatte, stand Bracio, der von ihr zum Reichs-Connetable bestellt und mit Capua und Aquila beliehen worden war, wiederum Sforza und der Kirche gegenüber: das. 7, S. 15—16; vgl. § 1407.

unde de Romere makeden sik ok stark uth jeghen ene unde beleden de here beyde in twe weghe, also dat se ene behalden wolden twisschen sik[1]. also quam de Bracius jeghen des paweses tzoldenere unde se begrepen den strid myt em unde slughen ene dót, er de Romere dar to quemen[2]. do dat Bracius seltschop sach, dat ere hovetman geslaghen was, se nemen de vlucht unde quemen unvorsichtliken den Romeren in de hand. de villen do over se unde slugen erer vele dot; de anderen vinghen se unde brochten se myt sik in to Rome[3]. Bracius overt, der hilghen kerken vient, wart gegraven by sunte Laurencio up dat velt in ene ungewyede stede also en hunt[4].

1406. Dar na by sunte Johannes baptisten daghe[5] toghen de Engel-

3. 'se' fehlt K, H.

1. KD: Pronunc autem exercitum ducens pape et Romanis bellum indixit, humiliare proponens ex toto papam et clerum suum. Martinus autem satellites et stipendiarios suos in occursum suum misit. Romani vero per vias eis notas transeuntes cum suo exercitu taliter disposuerunt, Bracio inscio, ut utroque fine ipsum concluderent; H: 'To desser sulven tiid hadde he vorsammelt eyn grot heer, unde he wolde den pawes gans vordryven. Des sende pawes Martinus grot volk wedder em. Unde de Romere togen ok uth mit starker hant unde wolden deme pawese helpen'.

2. KD: Aggressus ergo bellum ipse cum paucis contra stipendiarios pape, ab eis mox prostratus est et interfectus; H: 'Des quam Bracius des paweses volk an unde stridde mit en unde hadde klene were bi sik unde sin rechte heer quam noch na. Dar gaff God des paweses volke den zegen, unde se slugen Bracius dot mit den sinen'.

3. KD: Quod videntes de exercitu Bracii ceteri in fugam versi sunt ipsisque nescientibus fugiendo in manus Romanorum inciderunt, qui multos occidentes pluresque captivantes Romam secum deduxerunt; H: 'Do Bracius heer do naquam unde zegen, dat Bracius dar lach mit sinen wepeneren, do worden se alle vluchtich unde quemen den Romeren under ogen vleende. Dar huwen de Romere jegen se unde stridden mit en unde wunnen den gantzen hupen uppe den dach unde voreden se to Rome in'.

4. KD: Sepultus est dictus Bracius prope ecclesiam Sancti Laurencii in loco non consecrato, eo quod in excommunicacione decessisset; H: 'Do leet de pawes Bracium halen unde leet ene graven uppe dat velt, wente he in deme banne storven was'. Braccio belagert, nachdem er Capua gewonnen, seit dem Frühjahr 1423 Aquila, die Hauptstadt der Provinz Abruzzo; bei dieser Belagerung verharrt er trotz des Umschlags in der Politik Johannas, in Folge dessen sie mit Martin V zusammen Aquila gegen ihn unterstützt, trotz der Hülfsgesuche Alfonsos gegen Ludwig v. Anjou und der Florentiner gegen Filippo Maria Visconti; der von Johanna im Dez. gegen ihn ausgesandte Sforza d'Attandolo ertrinkt 1424 Jan. 14 im Flusse Pescara, aber Johanna, Martin V und Filippo Maria rüsten ein neues Heer unter dem Oberbefehl des Jakob de Caldora aus und als Braccio denselben den Berg San Lorenzo ungehindert übersteigen läßt, um sich in offener Feldschlacht mit ihm zu messen, entscheidet Juni 2 ein Ausfall der Belagerten den Kampf zu seinen Ungunsten; Braccio wird verwundet und stirbt Juni 5; sein Leichnam wird nach Rom gebracht und in ungeweihter Erde beigesetzt; Juli 29 ergiebt sich Perugia Martin V unter der Bedingung, daß Braccios Sohne Oddo sein Stammschloß Montone erhalten bleibe: Simonde Sismondi 8, S. 313, 345, 349—363; Gregorovius 7, S. 16—19. Vgl. § 1410.

5. Um Juni 24.

schen over in Vranckriken mit | grotem volke unde deden sik to den anderen Enghelschen, de alrede in deme rike weren, unde redden sik to stride up eynen zekeren dach, den se den Fransoiseren vorkundegheden[1], de sik ok stark toschickeden[2]. mit den Fransoiseren weren vele Schotten, de van den Engelschen uthe ereme lande vordreven weren; de wolden den vorstrid hebben jeghen ere viende[3]. also de strid toghink van beyden heren, do vochten de Schotten menliken unde slughen der Enghelschen vele to der erden; ok werden sik vromliken de Fransoisere unde slughen van den Engelschen vele to der erden unde enen groten hupen. van der Fransoysere siden villen ok vele stolte deghen[4], also dat de seghe sere hanghede an klofwaghe, we den beholdende worde[5]; men groter hopene was den van Vranckriken, wente myt en weren de Schotten, dat zeghenrik volk was unde wol vechten konden[6]. also id do was uppe deme, dat de Fransoysere den zeghe beholden scholden, do ghe|ven sik vele wepenere van en unde wolden den Engelschen ere perde nemen, wente se alle to vote stridden;

7. 'menliken': 'meneliken' K, H. 10. 'hangede sere' H. 11. 'was': 'wan' K; 'was' H.

1. KD: Anglici transfretantes mare circa festum beati Johannis baptiste venerunt in Franciam cum magno populo et sociantes se suis, qui jam in Francia erant, bellum assumpserunt cum Francigenis certo die se dimicaturos; H: 'Dosulves togen de Engelschen over in Vrankriken mit ener starken vlote. Dar vorsammelden se sik mit den, de dar alrede weren, unde nemen up mit den Fransoyseren enen standen strid uppe enen zekeren dach'. 1424 zu Ende Junis erscheinen 10000 Engländer vor Ivri, dessen Besatzung sich zu ergeben verspricht, wenn nicht bis Aug. 15 Entsatz kommt: Pauli 5, S. 189—190; Schmidt2, S. 283.

2. KD: Die autem statuto pugne adveniente uterque exercitus acies suas disposuit; H: 'Also do de dach quam, do quemen de Fransoysere mit untellikem volke'. Ein Heer von 18000 Mann, Schotten, deren Gr. Archimbald v. Douglas dem Dauphin 5000 Mann zugeführt hat, Franzosen und Italiener, trifft Aug. 15 unweit Ivris ein und bemächtigt sich Verneuils: Pauli 5, S. 188, 190; Schmidt 2, S. 283.

3. KD: In capite autem exercitus Francorum constituti erant Scoti, quos collegerunt ex illis, qui exulabant pulsi terra sua; H: 'unde schickeden in ere spissen de Schotten, de den Engelschen sundergen gram weren. De Engelschen bestelleden ok ere spissen mit starken luden'. Den Oberbefehl der Franzosen, den die Schotten für sich verlangt haben, führt der fünfzehnjährige Gr. v. Alençon: Pauli 5, S. 190; Schmidt 2, S. 283.

4. KD: Quibus congressis pugnaverunt acriter ex utraque parte. Schoti autem de Anglicis plures straverunt. Francigene eciam viribus suis utentes de Anglicis magnum numerum interfecerunt. De Francorum vero exercitu plures ceciderunt. H: 'Unde de heere beyde treden to hope unde stridden menliken van beydent halven. Dar storteden vele Engelsche vor den Schotten; ok brukeden de Fransoysere erer hande unde slugen vele der Engelschen. Unde der Fransoysere worden ok vele gevellet'.

5. KD: et in ambiguitate diu pendebat victoria; H: 'also dat id in twivele sere stunt, we den zegen krigen scholde'. Der Sieg schwankt über eine Stunde: Pauli 5, S. 190.

6. KD: sed pocior spes pro parte Francorum erat, quia stipati erant turma maxima Scothorum virorum

se menden gantzliken, dat se alrede den zeghe beholden hadden[1]. do dat de Enghelschen seghen, do vochten se deste dristliker unde menliker jeghen de, de dar bleven van den Fransoyseren[2]. also worden do de Schotten gantz geslaghen unde de van Vrankryken worden seghelos unde vorloren do by 9 dusent wepenere. van den Engelschen worden ok by 8 dusent geslaghen[3].

1407. By der sulven tiid legherde sik konynk Lodewich van Apulien by den pawes to Rome, wente en syn vrowe mit den vorsten des rikes vordreven hadde uthe deme lande[4]. do de konynghinne dat vornam, se

fortium; H: 'overst den Fransoyseren was id sunest, wente se vele Schotten mit sik hadden, dat mortgirige lude weren unde stark'.

1. KD: Cum autem jam in procinctu esset, ut Francigene victores effecti fuissent, magna pars exercitus Francorum ad rapiendos equos Anglorum avida ab exercitu suo se divertit, credens se jam vicisse et triumphatores existere; H: 'Also id do uppe deme sticken was, dat de Fransoysere dat velt beholden scholden, do brak ute deme stride eyn grot hupe der Fransoysere, unde de randen to den Engelschen perden unde wolden de gripen, unde meneden, dat se den strid alrede wunnen hadden'. Die vornehmlich aus Italienern bestehenden Reitergeschwader greifen die Nachhut der Engländer an, werden aber, nachdem sie reiche Beute an Wagen und Pferden gemacht, von den Bogenschützen zurückgetrieben: Pauli 5, S. 190; Schmidt 2, S. 283.

2. KD: Quod cernentes Anglici viriliter partem exercitus sibi relictam invaserunt et prostratis universis Schotis tandem et Francigenas vicerunt; H: 'Do dat de Engelschen segen, do stridden se deste menliker mit den, de dar bleven, unde slugen dot alle de Schotten unde de Fransoysere'. Sieg Herz. Johanns v. Bedford am 17. Aug. bei Verneuil.

3. KD: Cesi ergo sunt de Francorum exercitu die illa circiter 9000 armatorum, supputatis Schotis, qui 5000 forcium virorum perdiderunt; de Anglicis vero ferme 8000 perempta sunt; H: 'Dar worden do gheslagen van der Fransoyser siden bi negendusent mit den Schotten, de allene vifdusent starke man hadden; der Engelschen overst storteden bi achtedusent'. Nach Pauli 5, S. 191 fielen auf Seiten der Franzosen 4—5000, auf Seiten der Engländer 1600.

4. Grober Irrthum Korners. KD: Ludowicus rex Apulie, pulsus regno per uxorem suam, locavit se apud papam in Roma; H: 'Dosulves vordreff de koningynne van Apulien eren heren, den koningk, ute deme rike, unde he toch to Rome unde leyde sik by pawes Martene'. Noch verworrener KB § 1391a zu 1423: Mediolanensis dux (s. oben S. 117 Anm. 5) . . . duxit filiam regis Neapolitani sive Apulie. Cujus regis uxor eo defuncto Ludowicum fratrem regis, quia fratri suo defuncto succedere voluit in regno, de terra expulit et per se regnum animo virili administravit. Kg. Ladislaus v. Neapel, Sohn Karls v. Durazzo, stirbt 1414 Aug. 6. Ihm folgt seine Schwester Johanna II, Wwe. Herz. Wilhelms v. Kärnthen u. Steiermark, die sich 1415 Aug. 10 mit Jakob v. Bourbon, Gr. von der Mark vermählt. Als Jakob, der den Königstitel angenommen hat, Johanna von der Regierung zurückdrängt, sie wie eine Gefangene behandelt und ihren bisherigen Beschützer Sforza d'Attandolo ins Gefängniß wirft, kommt es 1416 Sept. 13 zu einem Volksaufstand; Jakob muß ihr die Regierung zurückgeben, wird gefangen genommen, entkommt aber später nach Frankreich, tritt in den Franziskanerorden ein und stirbt 1438; Sforza wird von Johanna in Freiheit gesetzt und zum Groß-Connetable ernannt und nimmt 1417 Aug. 27 Rom für die Königin ein; 1419 Okt. 28 wird Johanna zu Neapel durch den Kardinallegaten Morosini gekrönt: Simonde Sismondi 8, S. 218, 265, 271

sande boden na deme konynghe van Arrogonien unde broch eme dat rike up, uppe dat he se beschermede vor deme pawese unde ereme manne[1]. men nicht langhe dar na, do de konynk van Arrogo|nien merkede de valscheit der konynghinnen, do schinnede he de stad Neapolim unde nam dar ynne unsprekeliken schat unde toch dar mede wedder to lande[2]. dar na vorsonede de pawes den konynk Lodewighe myt syner vrouwen unde he toch wedder in sin rike[3]. Bl. 1

—274, 297—299; Gregorovius 6, S. 623—625, 640—641, 646—647, 653. Martin V ernennt Sforza, um mit seiner Hülfe dem Braccio de Montone deren verlorene Besitzungen wieder zu entreißen, zum Gonfaloniere der Kirche und begünstigt, da Sforzas Rival, der Groß-Seneschall Gianni Caraccioli, den von ihm erbetenen Beistand Johannas verhindert, die Ansprüche Ludwigs III v. Anjou, dessen Großvater Ludwig I 1380 Juni 29 durch die Kgin. Johanna I adoptirt worden ist, auf die Herrschaft: das. 8, S. 300—302; 7, S. 171; Gregorovius 6, S. 653. 654; 7, S. 15; 6, S. 507. 1420 Aug. 15 erscheint Ludwig v. Anjou, durch Sforza, der sein Amt als Groß-Connetable niedergelegt hat, zum König proklamirt, mit einer Flotte vor Neapel: das. 8, S. 306—308. Vgl. E. A. Schmidt, Gesch. Aragoniens S. 338—339.

1. KD: Regina vero advocans regem Arragonie, tradidit sibi regnum Apulie, ut ipsam defenderet contra virum suum; H: 'Do loet to sik de koningynne den koningk van Arrogon unde broch em up ere rike, dat he se beschermede jegen eren man'. Durch Ludwig v. Anjou bedrängt, schickt Johanna den Antonio Carassa nach Florenz zu Martin V, der sich über die beiderseitigen Ansprüche zu entscheiden erboten hat; Carassa einigt sich mit dem dort anwesenden Gesandten Alfonsos V v. Arragon Garcias Cavaniglia; 1420 Sept. 6 erscheint vor Neapel eine arragonische Flotte, vor der Ludwig v. Anjou u. Sforza zurückweichen; im Juli 1421 kommt Alfonso selbst nach Neapel und wird von Johanna zu ihrem Adoptivsohn und Nachfolger ernannt: Simonde Sismondi 8, S. 308—312; Gregorovius 7, S. 15—16; E. A. Schmidt S. 339—340. Ludwig v. Anjou kommt hülfesuchend nach Rom, wo Martin V (s. § 1348) 1420 Sept. 29 eingezogen ist: Simonde Sismondi 8, S. 314; Gregorovius 7, S. 16.

2. KD: Sed non diu post senciens rex Arrogonum, reginam non bene sentire de eo, spoliavit Neapolim urbem opulentissimam et inexplicabilem thezaurum inde colligens abcessit; H: 'Men nicht lange dar na, do de koningk van Arrogon markede, dat de koningynne ene nicht wol en menede, do schynnede he de stad to Neapolis unde nam dar uth enen untelliken schat unde toch wedder to lande'.

3. KD: Ludowicus autem postea reconciliatus uxori per Martinum papam, rediit in regnum suum; H 'Dar na wart koningh Lodwich wedder vorliket mit siner vrouwen van pawes Martene unde do toch he wedder an sin rike'. In ihrem Mißtrauen gegen Alfonso verbündet sich Johanna, durch Caraccioli geleitet, aufs Neue mit Sforza; als Alfonso Caraccioli 1423 Mai 22 gefangennimmt und Johanna im Kastell di Caputano zu Neapel belagert, eilt Sforza zu ihrem Entsatz herbei, siegt über die Arragonier und bemächtigt sich der Stadt; Juni 11 erscheint aber eine katalonische Flotte vor Neapel und Sforza muß sich mit Johanna nach Aversa zurückziehen; von hier aus widerruft sie, nachdem Caraccioli durch Sforza aus der Gefangenschaft gelöst worden ist, Juli 1 die Adoption Alfonsos und nimmt statt seiner den von ihr zum Herz. v. Calabrien ernannten Ludwig v. Anjou zu ihrem Adoptivsohn und Thronfolger an; Alfonso begiebt sich, nachdem er seinen Bruder Pedro zum Statthalter bestellt hat, nach Arragon zurück. Simonde Sismondi 8, S. 342—351; Gregorovius 7, S. 16; vgl. E. A. Schmidt S. 340—342.

1408. Tho der sulven tiid starf hertich Albrecht van Mekelenborch unde wart ghegraven to Dobberan [1], na des heren dode nemen to sik dat regiment des landes de van Rostoke unde de van der Wysmer myt hertich Johannes vrowen, de twe sones van em hadde, Katherina gheheten, dar do dat land was anghekomen, wente hertich Albrecht starff sunder erve [2]. do moste hertich Albrechtes brud, des markgreven dochter van Brandenborch, varen up ere lyvetucht, dat was Wyttenborch, slot unde stedeken myt erer voghedie; dar hadde se to Ribbenitze myt syner tobehoringe [3].

1409. Dar na by unser vrowen daghe der crudwiginghe [4] toch konynk Erik uth Dennemarken unde reet | dorch dat hertichdom van Stettin in Pomeren [5], dar he erve to was [6]. van dar sande he wedder torugghe etlike van synen guden luden in Dennemarken umme vormynneringhe der kosten [7]. do he dar geleghen hadde etlike daghe [8], do ret he van dar in

2. 'des': 'den' K; 'des' H. 7. 'slot unde': 'dat' K, H. 13. 'geleghen': 'geleghhen' K.

1. KD: Albertus dux Magnopolensis obiit et sepultus est in Dobberanensi monasterio; H: 'Uppe desse tiid starff hertich Albrecht van Mykelenborg unde wart gegraven to Dobbran'. Herz. Albrecht V v. Meklenburg-Schwerin starb schon 1423 zwischen Juni 1 und Dez. 6: Mekl. Jahrb. 50, S. 186.

2. KD: Post cujus decessum regimen ducatus assumpserunt civitates Rostoccensis et Wismariensis, qui tutores facti sunt filiorum ducis Johannis, ad quos ducatus devolutus est, eo quod Albertus supradictus sine sui seminis herede decesserit; H: 'Do nemen dat regiment des landes to sik de van Rostoke unde van der Wismer, de do beschermere und vormundere worden hertigen Johannes kinderen, de do heren worden des landes, wente hertich Albrecht starff sunder erve'. Über die Kinder Herz. Johanns, deren Vormund Herz. Albrecht gewesen war, s. zu § 1381, über Katharina v. Sachsen-Lauenburg zu § 1263.

3. KD: Sponsa autem sua, filia marchionis Frederici, accepto castro de Wittenburg cum opido et pertinenciis suis et opido Ribnitz cum suis attinenciis pro vitalicio suo, ad edes paternas rediit intacta a viro suo; H: 'Overst sin brut, des markgreven Frederikes dochter, nam to lifgedinge de stad unde dat slot Wittenborg mit der vogedie unde de stad Ribbeniz mit der vogedie, unde voer wedder to ereme vadere, juncvrowe na also voer'. 1423 Mai 25 verschreibt Herz. Albrecht seiner Gemahlin Margaretha Schloß und Land Wittenburg nebst verschiedenen Besitzungen in den Vogteien Boitzenburg, Ribnitz, Neu-Bukow u. Schwan: Riedel II, 3, Nr. 1441; Dez. 6 vergleicht sich Markgr. Friedrich mit der Herzogin Katharina über das Leibgedinge der verwittweten Herzogin Margaretha und über eine nach acht Jahren vorzunehmende Heirath seiner Tochter Dorothea mit einem ihrer Söhne, Heinrich oder Johann: das. II, 3, Nr. 1445. Vgl. §§ 1390, 1395.

4. Um Aug. 15.

5. KD: Ericus rex Danorum circa festum assumpcionis virginis gloriose exiens regnum suum, intravit per ducatum Stetinensem Pomeraniam; H: 'Bi sunte Johannis baptisten dage (um Juni 24) reysede konigk Erik ute Denemarken in Pomeren'.

6. KD: cujus heres erat; H: fehlt.

7. S. S. 204 Anm. 1.

8. KD: et aliquamdiu ibi moram faciens; H: 'unde lach dar ene wile'. 1423 Aug. 29 sind die Rathssendeboten Lübecks, Rostocks u. Wismars mit Kg. Erich zusammen in Wollin, Sept. 12 in Stettin, wo er Sept. 15 ein Bündniß mit dem Deutschorden eingeht, Sept. 20

Ungheren myt vertich perden unde quam to Oven in de stad. dar van he Seghemunde, den Romeschen konynk, de dar buwede en mechtich va slod[1]. dar leet konynk Erik do laden hertich Hinrike van Sleswik, dar h orlich mede habde[2] umme dat slod Gottorpe unde ok umme dat hertic dom[3]. des sande hertich Hinrik vor sik bischop Johanne van Lubeke, d he syne sake beschermen unde ene vorantworden scholde na syner mog licheit[4]. do de bischop in des Romeschen konynges hof ghekomen w unde de sake der vorsten in dat richte ghebracht wart, claghe unde antw beyden parten ghehoret wart unde erer beyder recht van dem hoverichtere g schattet unde clarliken vor|namen was[5]: wo dat do vil edder wat dat mak de, ghelt, walt ofte ghunste, men des hertighen sake van Sleßwik wart ned der-vellich unde unrecht geordelt unde de vorste wart vordomet in den kosten[6], de dar geschen weren van konynk Erike[7]. do de bischop van Lubeke horde, dat des

9. 'dem': 'des' K, H.

u. 21 in Landsberg a. d. Warthe: H. R. I, 7, S. 426.

1. KD: remisit ad regnum suum quosdam de familia sua, parcens expensis. Et inde procedens cum 40 equis pervenit tandem ad regnum Ungarie in Oven urbem regiam et ubi Sigismundus rex fortissimum edificabat castrum; H: 'unde sande do wedder torugge etlike sines gesyndes unde wolde de koste sparen. Van dar toch he do mit vertich perden unde quam in Ungeren to Oven, dar koningk Segemund buwede eyn weydelik stark slot'. 1423 Nov. 25 liegt Kg. Erich in Stolpe; Dez. 22 bricht er auf; 1424 März 5 wohnt er der Krönung der Kgin. Sophia zu Krakau bei; von dort, wo er noch März 18 weilt (H. R. I, 7, S. 441), reist er mit Kg. Sigismund nach Ungarn: H. R. I, 7, S. 426 Anm. 4.

2. KD: Apud quem Ericus rex per tempus manens, citari fecit Henricum ducem de Sleswic, cum quo litem habebat pendentem; H: 'Dar lach de koningk Erik bi ene wile unde loed dar do vor den koningk hertich Hinrike van Sleswic, dar he mede orligede'. 1423 Dez. 17 schreibt Kg. Sigismund von Tate aus an Lübeck wegen des von ihm angesetzten Rechtstages zu Ofen: H. R. I, 7, Nr. 659; 1424 März 24 wird die Ladung Herz. Heinrich zu Gottorf überreicht: Nr. 660. 1424 Febr. 18 zu Ofen bevollmächtigt Kg. Sigismund den Ludovicus de Cattaneis zur Fortsetzung der Kompromißverhandlungen; diese finden Mai 1—13 zu Schleswig und Flensburg statt: S. 440—443; Juni 21 kommt Ludovicus de Cattaneis nach Ofen zurück; Juni 23 ist auch Herz. Heinrich daselbst anwesend: S. 464.

3. Zuthat; nur hier.

4. KD: Dux autem Henricus citatus transmisit dominum Johannem episcopum Lubicensem suum legitimum procuratorem pro defensione cause sue; H: 'Dar sande do de hertige vor sinen procuratore biscoppe Johanne van Lubeke, sine sake to vordegedingende'. Als Prokurator Herz. Heinrichs fungirt der von ihm Juni 24 bevollmächtigte Nikolaus Sachow, Dompropst zu Schleswig.

5. KD: Qui cum ad curiam regis Romanorum pervenisset et causa litis inter principes ventilata esset in judicio regis; H: 'Also de biscop do in des koninges hoff quam unde des koninges sake van Denemarken und des hertigen Hinrikes dar ghereppet unde gehandelt wart in des koninges richte van Rome'.

6. KD: nescio qua ex causa, an pecunia suffragante, an potestate prevalente aut favore inclinante, sed hoc scio, quod pars Henrici ducis succumbens in expensis dampnata est; H: 'oft dat malede gunst oft gave edder walt, men dar wart hertich Hinrik neddervedlich an synen rechte unde wart vordomet in den kosten unde teringe'.

7. Statt dessen KD: et diffinitiva sentencia contra eam lata est a judice

richtes ordel jeghen ſynen heren ghink[1], des he doch nicht vormodet en hadde[2], he ſchalt dat ordel uppe der ſtund in den hof to Rome unde bereep ſik van deme unrechtverdighen richtere to deme paweſe unde leet de beropinghe ſovort vorkundigen na deme geiſtliken rechte, alſo ſik dat borde, unde ſande tohand den proveſt van Sleszwik, her Clawes Sachowe genomet, myt der ſake to Rome[3]. do de pawes des vorſten ſake van Sleswik gehoret hadde, he wedderrep ſovort dat unredelike ordel des Romeſchen konynghes hoverichters unde ſchot up de ſake ſo langhe, went he beyder dele claghe unde antworde hoſret hadde[4]. men konink Erik van Dennemarken, do he ſyne ſake wunnen hadde in des Romeſchen konynghes have, he en vraghede vorder nergen na. he makede ſik uppe den wech, dar he umme uthghekomen was[5], unde toch do deme hilgen grave[6]. de borghere van Venedie unt-

curie, ita quod ducatus Sleswicensis cum omnibus suis pertinenciis de jure esse debeat Erici regis et ad regnum suum pertinere et sibi quantocius ex toto et integraliter resignari a Henrico usurpatore ejusdem; H: 'unde dat ordel wart ghegheven van des koninges hoverichtere over hertich Hinrike unde ſine brodere, dat dat hertichdom to Sleswick ſcholde horen unde horede jegenwardigen des rikes to Denemarken mit alleme rechte unde mit alle deme, dat dar to horet, unde dat ſcholde he koningk Erike van ſtunt an ganſliken unde bloet overgeven unde antworden, wente he dar neyn recht to en hadde, ſunder des ſik mit walt underwunden hadde'. 1424 Juni 28 fällt Sigismund das Urtheil: daſ. 7, S. 465.

1. KD: Procurator autem ducis Henrici Johannes episcopus Lubicensis audiens, se et suam partem gravatam per iniquam sentenciam; H: 'De biſcop Johan, des hertigen Hinrikes procurator, horede, dat he unde ſin deel beſwaret wart mit enem unrechten boſen ordele'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: mox a dicto gravamine appellavit, sedem apostolicam provocans appellacionemque interpositam promulgari faciens per dominum Nicolaum, prepositum Sleswicensem, qui eciam personaliter infra tempus a jure statutum ipsam prosecutus est, ipsam curiam adiens et negocium sollicitans juxta posse; H: 'de ſcholt he tohant dat ordel unde berep ſik unde ſin deel vor den pawes unde leet de appellacien vorkundigen van deme proveſte van Sleswic, Klawes Sachowe genomet; unde de ſulve proveſt vorvolgede de appellacien bynnen der tiid, alſo dat geiſtlike recht utwiſet, unde toch dar mede to Rome'. Nikolaus Sachow, der vor und nach dem Urtheil Kg. Sigismunds proteſtirt hat (daſ. 7, S. 465), wird Juli 3 durch Herz. Heinrich zu Ofen, Sept. 17 durch die Herzöge Adolf und Gerhard von Neumünſter aus bevollmächtigt, deſſen Nichtigkeitserklärung beim Papſt zu veranlaſſen: daſ. 7, S. 493.

4. KD: Causa autem inmediate delata ad curiam assumpta est per dominum apostolicum et mox cassata est sentencia, ymmo verius suspensa usque ad plenam audienciam utriusque partis; H: 'Dar nam de pawes tohant de ſake to ſik unde ſcuttede dat ordel ſo lange, wente dat de ſake deet vor em van beiden delen vorklaret worde'. Über die Verhandlungen zu Rom ſ. H. R. I, 7, S. 493—495.

5. KD: Ericus ergo rex lucrata sua causa, ut sibi pro primo videbatur, reysam suam, ob quam principalius exierat, perficere nitebatur; H: 'Do koningk Erik horede in des koninges hove, dat ſin ſake eme togeordelt was unde ſin wedderſate under den voten lach, do toch he vroliken de andere reyſe, dar he meſtich umme uthgetogen was'. 1424 Aug. 14 meldet Thidele Voß von Dorpat aus Lübeck, Herz. Heinrich v. Schleswig ſei Aug. 6 heimgekehrt, Kg. Erich 'en is noch nicht tho lande gekomen; ok kan men noch nicht weten, of he bynnen kordkomende werde edder nicht; he bleff bii dem Romeſſchen koninge in Ungern'.

6. KD: disponens se ad peregri-

singhen ene myt groter erbaricheit unde schickeden ene over mer na synem willen [1]. wol dat he den heydenen vorraden was to gripende, alse men sede, doch so quam he wol wedder over de zee in Ungheren [2] unde reet van dar wedder to lande [3].

1410. By der sulven tiid toch hertich Philippus van Meylan in Pikkerdien myt grotem volke unde wan dar ynne, beyde, stede unde slote [4]. de reyse dede he to gude deme delfine van Vrankriken jeghen den hertighen van Burgundien, deme he unweyger was [5]. de sulve hertige van Meylan wan ok in Ytalien vele stede unde borghe af den van | Florencien [6], den doch halp de pawes. unde konynk Seghemund van Rome halp deme hertighen unde sande em vele tzoldenere wedder de Florentinere [7].

nacionem Jerosalimitanam; H: fehlt. Über diese Reise sind KD, H viel ausführlicher.

1. KD: et veniens prope Venecias a duce et civibus urbis illius cum solempnitate magna receptus est in honore. Et ibidem navem sibi comparans; H: 'Alse he do quam vor Venedie, alse wart he inghehalet van deme hertigen unde der gantzen stad mit groter erbaricheit. Dar wan he do eyn schip'.

2. KD: non per Veneciam, sed reversus est in Ungariam per aliam viam; H: 'unde voer nicht wedder to Venedie, sunder vormiddelst enen anderen wege quam he wedder in Ungeren'. 1425 März 11 zu Tate fordert Kg. Sigismund genannte Fürsten, Städte und das Land Ditmarschen zum Beistande Kg. Erichs auf: H. R. I, 7, Nr. 776.

3. KD: et inde ad regnum suum; H: 'unde van dar toch he wedder to lande'. Nach zwei Schreiben des Hochmeisters hat Erich Apr. 1 in Krakau geweilt, befindet sich Apr. 9 beim Kg. v. Polen in Kalisch und wird Apr. 22 in Thorn eintreffen: Hildebrand 9, Nr. 266, 267; Mai 28 berichtet Hans Brothagen von Riga aus Lübeck: 'Item zo wetet, dat de here koning van Dennemarken wedder in sin land is, unde heft desse stede to sik geesschet': H. R. I, 7, Nr. 782.

4. KD: Dux Mediolanensis Philippus cum exercitu copioso intravit Pykardiam, expugnans urbes et evertens municiones diversas; H: 'To desser tiid toch in Pikardien de hertige van Meylan Philippus unde wan dar ynne slote unde stede unde nam dar grot gut ynne'. Was hier gemeint ist, kann ich nicht erkennen.

5. KD: Hanc autem expedicionem fecit in favorem Karoli delfini Francorum et contra Philippum ducem Burgundie, cum quo litem singularem gerebat; H: 'Dat dede he to gunste unde leve deme dolfine van Vrankriken jegen hertigen Philippe van Burgundien'.

6. KD: Plures eciam urbes et castra dictus dux expugnavit in Ytalia, hostilem discordiam gerens cum Florentinis; H: 'De sulve hertige Philippus van Meylan orligede ok starkliken wedder de Florentiner unde wan en ok af vele stede unde slote unde sluch en ok vele volkes aff'. S. oben zu § 1404.

7. Statt dessen KD: Cui favebant Martinus papa et Sigismundus rex Romanorum, mittentes eidem stipendiarios multos ad humiliacionem dicte civitatis Florentine; H: 'Deme weren behulplik pawes Martinus unde koningk Segemund; de sanden em boven achte dusent soldenere to hulpe unde wolde(n) de Florentiner otmodighen'. Nach dem Tode Braccios (s. § 1405) nahmen die Forentiner seinen Sohn Oddo und den Nicolo Piccinino in ihren Sold: Simonde Sismondi 8, S. 364. Nachdem deren Heer 1425 Febr. 1 geschlagen, Oddo gefallen, Nicolo in Gefangenschaft gerathen war, wandten sich sowohl die Florentiner, wie Filippo Maria Visconti an Kg. Sigismund: das. 8, S. 368; E. Kagelmacher, Filippo Maria Visconti u. Kg. Sigismund S. 20—22. Wohl nur zufällig entspricht die von KH hin-

1411. To der tiid starf bischop Johan Habundi van der Righe unde in syne stede wart gekoren de provest der sulven kerken[1].

1412. Dosulves starf ok bischop Johan van Hildensem, de sin stichte hadde upgelaten bischop Magnus, van Louenborch en hertighe gheboren[2].

1413[3]. In der sulven tiid starf bischop Frederik van Utrecht, en gud man syme stichte[4]. in des stede worden gekoren twe biscope, der kerken to groteme unheyle. de meste hupe van deme cappittele koren greven Roleve van Deſholt[5] unde deme worden des stichtes slote geantwordet[6] unde by em villen ok de stede des stichtes, alse Swulle, Campen, Deventer, Harderwik unde vele andere[7]; men de stad Utrecht was em eyne wile en-

zugefügte Zahl der Kriegshülfe, die Sigismund 1426 Filippo Maria versprach, wenn auch nicht leistete: s. unten zu § 1443.

1. KD: Johannes Habundi archiepiscopus Rigensis obiit feria sexta penthecostes (Juni 16). In cujus sedem electus est prepositus ecclesie ejusdem; H: 'In desser tiid starff biscop Johan van Righe unde in sine stede wart do ghekoren de domprovest der sulven kerken'. Vgl. Hildebrand 7, zu Nr. 138. 1424 Juni 25 thut der Hochmeister zu Marienburg Schritte, um einen dem Orden ergebenen Nachfolger des Johann Habundi zu erlangen; Juni 29 urkundet Henning Scharpenberg, bisheriger Dompropst zu Riga, als Erzbischof: das. 7, Nr. 143—146.

2. KD: Circa idem tempus obiit et Johannes episcopus Hildenshemensis, qui ecclesiam suam dudum Magno nato duci de Louenburg resignaverat; H: 'Bi der sulven tiid starff ek biscop Johan van Hildenshem, de vor lange dat stichte upgegheven hadde biscop Magnus, geboren eyn vorste van Louemberg'. S. § 1396. Über den Tod Bisch. Johanns III s. zu § 1396.

3. § 1413 in KD, H in neuer Bearbeitung.

4. KD: Fredericus episcopus Trajectensis obiit, vir prudens et magne probitatis; H: 'To der sulven tiid starff biscop Frederik van Utrecht, eyn wys unde rechtverdich man'. Osnabr. Geschsqu. 1, S. 138: anno Domini 1423 proxima die ante Victoris (Okt. 9) reverendus quondam Fredericus de Blanckenhem, qui ecclesie Trajectensi quasi triginta annis fructifere prefuit, diem suum clausit extremum; vgl. v. Löher 2, S. 324.

5. KD (nach S. 208 Anm. 2): Ceteri vero de capitulo ... elegerunt in suum episcopum dominum Rodolfum natu comitem de Defholt contra Swederum natu dominum de Kulenborg, in gravamen tamen ecclesie; H: 'men de meste hupe des capittels koren Roleve van Defholt, geboren en here der greveschop'. Gr. Rudolf v. Diepholz, Propst zu Osnabrück u. Domherr zu Köln, war der Kandidat Herz. Adolfs v. Kleve, Sweder v. Kuilenburg, Dompropst zu Utrecht, derjenige Herz. Johanns v. Baiern: Osnabr. Geschsqu. 1, S. 138; v. Löher 2, S. 325.

6. KD: Hic Rodolfus electus tam castra quam civitates dyocesis in tuicionem recepit et ea cum suis pertinenciis administravit, licet per apostolica mandata et excommunicacionem ipse et sui adherentes satis graviter infestarentur ad magnum tempus; H: 'unde deme worden antwordet de stede unde de slote des stichtes, wol dat de pawes ene been unde al sine medehulpers unde bleff lange in deme banne'. Die Städte Deventer, Zwoll u. Kampen halten mit der Ritterschaft des Oberstifts u. dem Herz. v. Kleve eine Landesversammlung, erklären sich für den Nov. 10 erwählten Rudolf und übergeben ihm die Schlösser u. die Einkünfte des Bisthums: Osnabr. Geschsqu. 2, S. 138; v. Löher 2, S. 324, 326—327.

7. Nur hier; s. Anm. 6.

jeghen; men dar na tohand gaf se sik wedder to em unde beschermede ene menliken [1]. etlike van deme sulven cappittele koren her Swedere van Kulenborch, | den provest van Utrecht, unde den bestedegede de pawes van Rome [2]. desse twe bischope orlogeden underlank zwarliken unde vorderveden, beyde, land unde lude. deme her Swedere hulpen de hertighen van Burgundien unde van Ghelren; overt bischop Rolof hadde de stede vor sik des stichtes unde de guden lude uthe Westphalen. bischop Sweder vorwerf des paweses ban over alle de gennen, de id myt bischope Roleve heelden; men bischop Roleves parthie sank in allen kerken uppe dat recht, dat he van deme mesten unde besten hupen des capittels gekoren was [3]. unde de twydracht warede langhe tiid an deme stichte [4]. Bl. 1

1414. Dosulves starf ok bischop Otto van Munster, bischop Johannes broder van Hildensem [5]. in des stede wart gekoren greve Hinrik van Mortze, bischop Dyderikes broder van Colne, en bedderve man unde vredesam [6].

3. 'den (provest)': 'unde den' K; 'und' H.

1. Nur hier; s. Anm. 3.

2. KD (nach S. 207 Anm. 4): Cui ecclesie papa dedit in pontificem episcopum Spirensem, transferendo ipsum de sua ecclesia ad Trajectensem parrochiam. Sed ipse utpote vir provecte etatis ipsam resignavit et tunc papa eandem dedit Svedero preposito dicte ecclesie, electo per quosdam canonicos illius ecclesie, cujus preposituram contulit suo avunculo: H: 'Do gaff he (l.: de pawes) der kerken to enen biscoppe den biscop van Spire, eyn man vul kyves unde vordretes. Men umme des, dat he eyn olt man was, so gaff he dat stichte over. Do gaff de pawes to enen biscoppe der kerken Swedere van Kulenborg, de domprovest was in der sulven kerken unde de provestye gaff de pawes siner egenen suster sone. De sulve Sweder was ok gekoren to der biscope (!) van etliken canoniken des capittels'. Papst Martin V überträgt das Stift Raban v. Helmstädt, Bisch. v. Speier, und bestätigt dessen Resignation zu Gunsten Sweders v. Kuilenburg, der 1425 Aug. 21 in Utrecht einzieht: Osnabr. Geschsqu. 1, S. 138—139; v. Löher 2, S. 327—328.

3. Nur hier. Sweder verbindet sich 1426 März 8 mit Herz. Philipp v. Burgund und im Juli mit Johann v. Egmond, der für seinen Sohn Arnold die Regentschaft in Geldern führt und Sept. 26 mit Philipp ein Bündniß gegen Jakoba eingeht; Rudolf bemächtigt sich Juni 19 Utrechts und gewinnt die Bürgerschaft für sich; Okt. 12 erklärt das dortige Gesammtkapitel Sweder, den es dreimal vergeblich vor sich geladen hat, seiner geistlichen und weltlichen Rechte für verlustig: v. Löher 2, S. 330—338; vgl. Osnabr. Geschsqu. 1, S. 139—140.

4. S. unten § 1464.

5. KD: Otto episcopus Monasteriensis germanus episcopi Hildenshemensis Johannis obiit; H: 'Dosulves starff ok biscop Otto van Munster, des sulven biscop Johannis broder van Hildenshem'. Osnabr. Geschsqu. 1, S. 137: episcopus Otto . . . in castro Bevergeren anno Domini 1424 quinta mensis Octobris diem suum clausit extremum. Bisch. Otto v. Münster, Administrator zu Osnabrück, Gr. v. Hoya, stirbt 1424 Okt. 3: Stüve 1, S. 316.

6. KD: In cujus sedem electus est germanus Tiderici archiepiscopi Coloniensis comes natu de Morsen juvenis satis, Henricus dictus; H: 'In des stede wart gekoren biscop Hinrik, biscop Diderikes broder van Kolne, geboren greve van Mörse'. In Münster

1415. Jn deme jare Cristi 1|425 do toghen vor de stad Prempzlowe, in der marke belegen van Brandenborch, hertich Wartzlaf van Wolgast, hertich Casymar van Stetin unde Otto, syn broder, myt eyme stolten heere unde wunnen se to deme lesten myt groter upsate unde sneydicheyt in deme vastelavende[1], do se alle in der stad drunken weren unde in der merghenstunde vaste slepen[2]. de voghet overt der stad, de van des markgreven weghene dar ynne was en hovetman, de werede de stad langhe wyle myt den synen; sunder de borgere stunden em nicht truwelken by

wird Gr. Heinrich v. Mörs, in Osnabrück (s. § 1437) Johann v. Diepholz erwählt.

1. Febr. 13. KD: feria quinta ante dominicam Estomichi (Febr. 15) Wirtislaus dux de Wolgast, Casymarus dux Stetinensis et Otto frater suus cum exercitu armatorum venientes prope opidum Primslaviense marchie de Brandeburg et ipsum cum cautelis et astuciis militaribus ac instrumentis bellicis invadentes, tandem ipsum expugnaverunt et ceperunt; H: 'do togen vor de stad Prinslowe, belegen in der marke van Brandenborg, de hertigen Warslaff van Wolgast, Casymer unde Otto sin broder van Stetin mit weldiger hant unde bestalleden dat unde wunnen de stad myt upsate unde listicheit in deme lutken vastelavende'. Riedel IV, S. 210: Illis temporibus erat lis magna inter duces Stetinensem, Magnopolensem, Pomoranum, Swerinensem et duces de Wenden, parte ex una, et marchionem Brandenburgensem, parte ex altera. Dicti enim duces anno 1425 tradicione ceperunt civitatem Prenslaviensem, marchione agente in remotis. Städtechron. 7, S. 374: 'In dem 24. jar des andern dages na sunte Valentines dage (Febr. 15) wunnen Otto und Casemar, hertogen to Stettin, mit hulpe hertogen Wentzlawen van Wolgast und hertogen Buktzlaff von Pomeren und hertogen Hinrike van Mekelingeborch wunnen de stad Prenzlow in der Marke dem markgreven van Brandenborch af'. Kantzow (hrsg. v. Gaebel) 1, S. 254 Anm. 2: Anno 1424 feria 5 Carnisprivii (1424 März 2, 1425 Febr. 15, 1426 Febr. 7) sive in nocte sancte Juliane (Febr. 16) duces Stetinenses per potenciam intrantes civitatem Prentzlow, cives eorum dominio subjugaverunt. Die Angaben der Heiligentage entscheiden für das Jahr 1425 (Wigger, Mekl. Jahrb. 50, S. 257 Anm. 1 gegen Boll 2, S. 121 Anm. 1, der, wie vor ihm Rudloff 2, S. 598 f, für das Jahr 1426 eintritt); auch Riedel, Gesch. d. Pr. Königshauses 2, S. 484 berichtet über das Ereigniß zu 1425 Febr. 15. Die Betheiligung Heinrichs v. Stargard ist wohl nicht glaubwürdig, da das Demminer Bündniß (s. zu § 1429) erst 1425 Mai 1 abgeschlossen wurde. Noch 1424 Sept. 23 hatte Friedrichs Gemahlin, Elisabeth, auf ein Anerbieten zur Vermittelung eines Friedensschlusses mit den pommerschen Herzögen erwidert, ihr Gemahl wisse von keiner Fehde mit den Herzögen v. Stettin, sondern halte sich an die von Herz. Wilhelm v. Braunschweig vermittelte Sühne: Riedel a. a. O. 2, S. 484. Seckt, Versuch einer Gesch. d. Ukerm. Hauptst. Prenzlau 2, S. 4—6 verbindet mit dem Bericht einer Ableitung aus Korner 'Eine im Königl. Archiv zu Berlin befindliche alte Relazion' (S. 9—10), deren Charakter durch den Eingang 'Vor vielen Jahren hat ein Herzog von Pommern die Stadt Prenzlau befeindet' gekennzeichnet wird. Unkritisch folgt ihm Barthold 4, S. 66—68.

2. KD: civibus ex crapula et ebrietate serotina suffusis et torpescentibus; H: 'do de lude des avendes drunken west habben unde des morgens lange slepen'. Städtechron. 7, S. 374: 'nicht mit groten herschilde, wente de meinheit habbe somelike ut dem rade vorstot, als de besten und de vornemesten, de se in der stad habben, und de meinheit wolde regeren. Dar over nemen se unvorwinliken groten schaden und vorloren de stad so jamerliken'. Die Uneinigkeit zwischen Rath und Bürgerschaft bezeugen die Urkk. Markgr. Johanns v. 1426 Sept. 2: s. zu § 1445.

unde leten ene toslan unde sere wunden[1]. men do he sach de loshevt der borghere, he sath myt den synen up unde reth van dar uppe syn slod. deme volgeden do by 12 borgheren van den besten unde rikesten unde menden, dat he se untholden scholde unde vordeghedinghen; men do se uppe syne borch quemen, he vingh se alle | unde warp se in de slote unde sprak[2]: Bl. 1
'Veter recht heft unse vorste, de markgreve, juw to vangende unde to schattende, wan de hertighe van Stetin, den gy eme vuliken unde unerliken juwe stad hebben afgewinnen laten'. dat sulve, also men sede, sprak ok hertich Otto van Stetyn des anderen daghes, do de menheyt vor eme vorsammelt was vor der predeker clostere; wente do he sach dat grote volk, dat in der stad wonastich was, vor em stande, do sede he to den borgeren[3]: 'Gy weren des werliken werdich, de juw alle ovele handelde, also vele alse juwer is; hadde gy juw geweret also bedderve lude, wy myt alle den unsen konden juwe stad nicht ghewunnen hebben sunder juwer willen'. dar huldegheden

7. 'den gy eme': 'deme gy' K, H. 8. 'afgewinnen': 'afgewunnen' K, H.

1. KD: Nobilis autem quidam Frederici marchionis advocatus in urbe protunc existens fortiter hostibus restitit cum suis et plura in certamine vulnera suscepit; H: 'Dosulves was in der stad des markgreven voget, de mit den sinen sere menliken jegen de viende vechtede unde dar over sere ghewundet wart'. Seckt 2, S. 5 bezeichnet den Vogt als 'wahrscheinlich Hans v. Arnim auf Zehdenik', Barthold 4, S. 66 als: 'Hans v. Arnim auf Boitzenburg'; Riedel a. a. O. 2, S. 485 meint: 'wahrscheinlich Ritter Zacharias Hase, dem . . . Friedrich 1420 Boizenburg befohlen hatte' (vgl. Chronol. Reg. 2, S. 22 zu 1420 Nov. 2).

2. KD: Qui tandem videns cives segniter agere, equum ascendit et urbem exiens saucius castrum suum quantocius peciit. Quidam vero cives de pocioribus numero 12 eciam fugam capientes ad dicti advocati castrum festinaverunt, quos nobilis intromittens eos captivavit et in vincula jecit, dicens; H: 'Do he overst sach, dat he nene hulpe van den borgeren hadde, do sath he up sin pert unde reet mit den sinen to deme anderen dore uth unde quam uppe sin slot . . . unde meneden dar velich to wesende. Do vink do de voget alle 12 unde warp se in den torn unde sprak'. 1426 Sept. 2 beurkundet Markgr. Johann: 'Und als unsers herren und vaders undervoigt und landrichter nich wenig dartho orsacke gegewen, indeme er mißbruket siene fryheit und dat he unsers herrn und vaders dener was, so hebben wy und unsere räthe vor goth angesehen, dat he den rathmännern hinfüro mit börgereyd sall gehorsahmen und, offte he bespracken würde, sick vor de rathmänner oder eren schulten, so offte he geladen werth, stellen, und scholen henforth alle undervögde und landrichter der stad Prentzlow, tho mehren ansehn der rathmänner, börger sien und ock dhon der börger aufflagen, so se van rechtswegen unsern herrn und vader und den rathmännern tho dohnde schuldig sin': Riedel I, 21, S. 261 Nr. 219.

3. KD: Hoc idem eciam fertur dixisse Otto junior dux die altera capcionis civitatis. Nam cum die sequenti populum civitatis convocassent ad conventum fratrum Predicatorum, in quo duces hospitabantur per illud tempus, et vidissent magnam multitudinem populi, dixit Otto dux; H: 'Dat sulve sprak ok van den borgeren des anderen dages hertige Otte van Stetin, wente des anderen dages, also se dar in gekomen weren, do vorbodeden de vorsten de gantzen meenheit vor dat predikercloster, dar de vorsten ynne legen; also do hertige Otte sach der stad volk, do sede he also'.

Wilhelm, dė unechte broder van Burgundien, en man vul orlighes, de
74. |greve van Sympol, en broder des hertogen van Brabant, de bischop van Ludeke unde vele andere heren, riddere unde knapen unde ok stede; se hadden in guden wepeneren by achtentich dusent man[1]. de stad begunden se to stormende unde herdeden dat 14 daghe umme unde mordeden vele volkes in der stad. do de vorsten sik so menliken stelleden vor der stad unde leten den borgheren neue rowe, do begherde hertich Umfred enen dach to holdende mit den hertighen van Brabant unde des wart em getwydet[2]. in deme dage wart dat so besloten, dat hertich Umfred scholde to lande then unde senden van dar enen boden to Rome in den pawes, dat he enkede unde entliken screve, welk er van den twen vorsten de vrowen Jacoban scholde beholden vor syne echte vrowen, unde dat de se hadde myt der greveschop van Holland[3].

v. Löher 2, S. 164—165. März 1 zu Mecheln schließt Philipp v. Brabant mit ihm ein Vertheidigungsbündniß gegen Humfried und Jakoba: Pauli 5, S. 193. Ueber die Belagerung v. Mons s. Anm. 3.

1. KD: Erant autem auxilio duci Brabancie Wilhelmus ducis Burgundie frater illegitimus', vir multum bellicosus, comes Sancti Pauli frater ducis Brabancie, episcopus Leodiensis et alii plures nobiles et civitates, habentes bellatores in universo 80000; H: 'Deme hertigen van Brabant halp do Wilhelm, des hertigen unechte broder van Burgundien, unde de greve van Simpol, sin broder, unde ok de biscop van Ludeke unde dar to vele stede unde eddele lude, unde hadde in sinen heere bi achtendich dusent volkes'. Herz. Philipp v. Burgund hat keinen natürlichen Bruder Wilhelm; über Johanns v. Brabant Bruder Philipp v. St. Paul s. zu § 1355, über Bisch. Johann v. Heinsberg, dessen Betheiligung am Kampfe nicht bezeugt ist, zu § 1304. Befehlshaber des in den Hennegau einrückenden burgundisch-brabantischen Heeres sind St. Paul und Gr. Peter v. Conversant, Bruder des Gr. Johann v. Luxemburg: v. Löher 2, S. 176; über die Stärke des Heeres s. das. 2, S. 544. Am 11. März 1425 ergiebt sich Brain nach achttägiger Belagerung; Humfried, der mit Jakoba von Mons nach Soignies aufgebrochen ist, kehrt von dort, nachdem er Herz. Philipp v. Burgund zum Zweikampf April 23 in St. Omer aufgefordert, ohne einen Angriff unternommen zu haben, nach Mons zurück: s. das. 2, S. 177—188; vgl. Pauli 5, S. 193, Schmidt 2, S. 285.

2. KD: Quorum vivacitate et militari exercicio, continuato jam fere ad quindenam, exterritus Umfredus dux placita et treugas sibi concedi a principibus postulavit et impetravit; H: 'Desse vorsten unde stede stormeden de stad menliken wol 14 dage umme. Do hertige Umfred vornam, dat he der stad nicht beholden konde vor deme heere, do leet he id dagen to fruntliker degedinge, unde des volgeden eme de vorsten'. S. Anm. 1.

3. KD: In quibus tandem sic ordinatus est, ut dictus Umfredus dux cum suis Angliam repeteret, missurus ad Romanam curiam pro nova et matura declaracione, quis de duobus principibus illis melius jus matrimoniale in predicta Jacoba haberet, et ille eam obtineret cum comitatu Hollandie; H: 'In den degedingen wart id so besloten, dat hertige Umfred scholde mit den sinen wedder in Engelant theen unde senden ander werve up to dem pawese, dat he enkede vorclarede, we mest rechtes hadde van den twen vorsten in der vrouwen Jacobam, unde dat de se beheelde mit Hollande unde Hennegowe'. Nachdem Humfried Mons verlassen und Apr. 12 von Calais nach England hinübergefahren ist, zieht Johann v. Brabant aus Holland in den Hennegau und belagert Mons, das ihm am 13. Juni Huldigung leistet: v. Löher 2, S. 194—195, 208, 220; vgl. Pauli 5, S. 193,

ſtarf, do wart dat grote cappittel ghewandelt in en provinciales cappittel[1]; dat wart do to Lubeke herliken holden. unde dar hadden | de brodere to ver- Bl. worven paweſes aflad, alſo vorghevinghe aller ſunde; unde dat aflad du-rede 4 weken umme[2].

1418. Uppe de ſulven tiid vor hertich Umfred van Gloceſtere ute Enghelaud over de zee myt vele volkes unde quam in Hennegowen[3] to Berghen, dar ſin vrowe was[4], Jacoba, des greven Wilhelmes dochter van Holland, de voer hat hadde hertighen Alve van Brabant unde ene nicht beholden moſte vor deme paweſe umme na mageſcop[5]; unde dar wart he erliken unde vruntliken entfanghen van den borgheren der ſtad umme ſyner vrowen willen[6]. alſo hertich Alf van Brabant horde, dat hertich Umfred overkomen was in Hennegowe, he en vorleet noch der vrowen Jacoban nicht uthe ſyme echte unde hopede ok vormyddeſt er Hollant to beſittende. he ſammelde en grot heer unde quam vor Berghen in Henne-gowe unde belede de ſtad[7]. deme hertighen van Brabant halp hertich

2. 'de' fehlt K. H.

in civitate Lubicensi et conventu ordinis sui.

1. KD: Sed morte preventus, mutatum fuit generale capitulum in provinciale propter obitum dicti magistri et celebratum ibidem profesto penthecostes (Mai 26).

2. Nur hier.

3. KD: Umfredus dux Glocestrie frater Henrici regis Anglie defuncti mare transiens cum Anglorum exercitu venit in Hannoniam; H: 'Uppe deſſe tiid toch hertich Umfred van Golyeſſer uth Engelant over de ſee mit grotem volke unde quam in dat lant Hennegowe'.

4. S. Anm. 6.

5. KD: que jure hereditario spectabat ad dominam Jacobam filiam Wilhelmi comitis Hollandie et divorcionatam uxorem Adolfi ducis Brabancie, nunc autem copulatam matrimonialiter eidem Umfredo duci; H: 'dat erſliken horede ſiner vrouwen Jacoban, der dochter van Hollant, de ene kortliken genomen hadde na der ſchickinge, alſo ſe van deme hertigen van Brabant geſcheden was vormiddelſt des paweſes bode, den ſe vor genomen hadde to echte unde ſlep by eme wol twe jare unde horede eme to in deme anderen lede'. S. oben § 1388.

6. KD: et receptus est a Bergensibus, ubi dicta domina Jacoba tunc residebat; H: 'unde reth in de ſtad Bergen, dar Jacoba, ſin vrouwe, ynne was, unde he wart dar wol untfangen van den borgeren'. Zu Anfang Oktobers 1424 ſchiffen Humfried v. Glocester und Jakoba ſich nach Calais ein und halten Nov. 27 ihren Einzug in Mons: v. Löher 2, S. 149—152; vgl. Pauli 5, S. 192—193; Schmidt 2, S. 285.

7. KD: Cujus adventum percipiens Adolfus dux Brabancie, qui jus matrimoniale in dicta domina Jacoba adhuc constanter sibi vendicabat et per eam ex consequenti comitatum Hollandie, cujus heres erat, collegit exercitum magnum et veniens in Hannoniam, obsidione einxit urbem Bergensem supradictam; H: 'Do dat vornam hertich Alff van Brabant, de noch nicht gansliken vorlaten hadde de vrouwen, wol dat de pawes ſe geſcheben hadde, unde wolde noch van erer wegen Hollant hebben, dar ſe erve to was, he vorſammelde eyn ſtark heer unde quam in Hennegowe unde beſtallede de ſtad Bergen, dar de hertige Umfred ynne was mit Jacoba ſiner vrouwen'. Johann v. Brabant begiebt ſich nach Johanns v. Baiern Tode (§ 1416) 1425 Jan. 18 nach dem Haag, um ſich in Holland und Seeland huldigen zu laſſen:

Wilhelm, de unechte broder van Burgundien, en man vul orlighes, de
1304 greve van Sympol, en broder des hertogen van Brabant, de bischop
van Lubeke unde vele andere heren, riddere unde knapen unde ok stede; se
hadden in guden wepeneren by achtentich dusent man[1]. de stad begunden
se to stormende unde herdeden dat 14 daghe umme unde mordeden vele
volkes in der stad. do de vorsten sik so menliken stelleden vor der stad
unde leten den borgheren nene rowe, do begherde hertich Umfred enen dach
to holdende mit den hertighen van Brabant unde des wart em getwydet[2].
in deme dage wart dat so besloten, dat hertich Umfred scholde to lande
then unde senden van dar enen boden to Rome in den pawes, dat he enkede
unde entliken screve, welk er van den twen vorsten de vrowen Jacoban
scholde beholden vor syne echte vrowen, unde dat de se hadde myt der greve-
schop van Holland[3].

v. Löher 2, S. 164—165. März 1 zu Mecheln schließt Philipp v. Brabant mit ihm ein Vertheidigungsbündniß gegen Humfried und Jakoba: Pauli 5, S. 193. Ueber die Belagerung v. Mons s. Anm. 3.

1. KD: Erant autem auxilio duci Brabancie Wilhelmus ducis Burgundie frater illegitimus', vir multum bellicosus, comes Sancti Pauli frater ducis Brabancie, episcopus Leodiensis et alii plures nobiles et civitates, habentes bellatores in universo 80000; H: 'Deme hertigen van Brabant halp do Wilhelm, des hertigen unechte broder van Burgundien, unde de greve van Simpol, sin broder, unde ok de biscop van Lubeke unde dar to vele stede unde eddele lude, unde hadde in sinen heere bi achtendich dusent volkes'. Herz. Philipp v. Burgund hat keinen natürlichen Bruder Wilhelm; über Johanns v. Brabant Bruder Philipp v. St. Paul s. zu § 1355, über Bisch. Johann v. Heinsberg, dessen Betheiligung am Kampfe nicht bezeugt ist, zu § 1304. Befehlshaber des in den Hennegau einrückenden burgundisch-brabantischen Heeres sind St. Paul und Gr. Peter v. Conversant, Bruder des Gr. Johann v. Luxemburg: v. Löher 2, S. 176; über die Stärke des Heeres s. das. 2, S. 544. Am 11. März 1425 ergiebt sich Brain nach achttägiger Belagerung; Humfried, der mit Jakoba von Mons nach Soignies aufgebrochen ist, kehrt von dort, nachdem er Herz. Philipp v. Burgund zum Zweikampf April 23 in St. Omer aufgefordert, ohne einen Angriff unternommen zu haben, nach Mons zurück: s. das. 2, S. 177—188; vgl. Pauli 5, S. 193, Schmidt 2, S. 285.

2. KD: Quorum vivacitate et militari exercicio, continuato jam fere ad quindenam, exterritus Umfredus dux placita et treugas sibi concedi a principibus postulavit et impetravit; H: 'Desse vorsten unde stede stormeden de stad menliken wol 14 dage umme. Do hertige Umfred vornam, dat he der stad nicht beholden konde vor deme heere, do leet he id dagen to fruntliker degedinge, unde des volgeden eme de vorsten'. S. Anm. 1.

3. KD: In quibus tandem sic ordinatus est, ut dictus Umfredus dux cum suis Angliam repeteret, missurus ad Romanam curiam pro nova et matura declaracione, quis de duobus principibus illis melius jus matrimoniale in predicta Jacoba haberet, et ille eam obtineret cum comitatu Hollandie; H: 'In den degedingen wart id so besloten, dat hertige Umfred scholde mit den sinen wedder in Engelant theen unde senden ander werve up to dem pawese, dat he enkede vorclarede, we mest rechtes hadde van den twen vorsten in der vrouwen Jacobam, unde dat de se beholde mit Hollande unde Hennegowe'. Nachdem Humfried Mons verlassen und Apr. 12 von Calais nach England hinübergefahren ist, zieht Johann v. Brabant aus Holland in den Hennegau und belagert Mons, das ihm am 13. Juni Huldigung leistet: v. Löher 2, S. 194—195, 208, 220; vgl. Pauli 5, S. 193,

1419. By der sulven tiid starf markgreve Wilhelm van Mysen by sunte Mathias daghe[1]. des | behelt do syn broder, markgreve Frederik, allenen de herschop myt deme hertichdome van Sassen, dat he kofte myt grotem ghelde van konynk Seghemunde, der Romere konynk, vor sik unde syne erven ewichliken[2].

1423. To der sulven tiid toch greve Gherd van der Marke in dat hertichdom van Cleve jeghen synen broder, hertigen Alve, de ene erfloс maken wolde, unde vorbrande vele wigbelde unde dorpe unde dede groten schaden[3]. eme halp dosulves bischop Dyderik van Colne, hertich Wilhelm van Luneborch, hertich Otto van Brunswik unde vele guder lude uthe Sassen unde Westphalen[4]. des wart hertich Alf, syn broder, sere vorvert unde makede do myt deme brodere ene vruntlike zone to ener tiid[5]. men de zone en durede nicht langhe; se sporteldеn echt uppe dat nye entwey unde worden vyende unde deden sik underlank groten schaden; de ene sleck | deme anderen syne slote af unde grep eme af syne guden lude unde dodeden de en dels unde en deels schatten se se[6].

8. 'dede': 'deden' K; 'dede' H. 13. 'en' fehlt K. 15. 'lude': 'luden' K.

Schmidt 2, S. 285. Über Jakoba s. § 1430.

1. Um Febr. 24. KD: Wilhelmus marchio Misnensis obiit circa festum Mathie apostoli; H: 'Dosulves starff markgreve Wilhelm van Mysne'. Wilhelm II der Reiche, Sohn Friedrichs des Strengen, stirbt 1425 März 3 ohne Leibeserben.

2. KD: Cujus frater Fredericus supervivens obtinuit marchionatum solus cum ducatu Saxonie, quem multa pecunia a Sigismundo rege Romanorum mercatus est pro se et suis heredibus perpetuo obtinendum; H: 'unde sin broder Frederik behelt na eme de greveschop allene mit deme hertigedome van Sassen, dat he vor ene grote summen geldes vor koft hadde van koninge Segemunde, dar id an vrig gestorven was, alſo he sprak'. Über Friedrichs des Streitbaren Belehnung mit dem Herzogthum Sachsen s. zu § 1383.

3. KD: Gerardus natus comes de Marke colligens magnum exercitum intravit ducatum Clivensem contra Adolfum fratrem suum ducem Clivensem qui ipsum exhereditare quasi nitebatur, plura opida incendit, villas destruxit; H: 'In der sulven tiid vorsammelde juncher Gerd van der Marke eyn stark heer . . . unde reet mit en in dat hertichdom van Kleve jegen sinen broder hertich Alve, de ene erfloс maken wolde, unde brande uth vele stede unde vorwustede vele dorpe'. S. oben § 1337.

4. KD: habens in suo exercitu Tidericum archiepiscopum Coloniensem, Wilhelmum ducem de Luneburg, Ottonem ducem juniorem de Brunswic et plures nobiles de Saxonia et Westphalia; H: 'deme hulpen biscop Diderik van Kolne, hertich Wilhelm van Luneborg unde hertich Otte van Brunswic unde vele guder lude van deme Rine, van Sassen unde Westphalen'.

5. KD: Cujus animositatem pariter et fortitudinem formidans Adolfus dux amicabilem iniit cum suo fratre composicionem, parvo tempore durantem; H: 'Men do hertich Alf sach de manheit sines broders unde der vorsten hulpe, do makede he enen vruntliken dach mit juncker Bernarde (l. Gerde), sinen brodere, unde vorsonede sik mit eme to ener tiid'.

6. Nur hier. Nach Gert v. d. Schüren (S. 188—193) kommt es 1424 zwischen Adolf v. Cleve und seinem Bruder Gerd, mit dem sich wieder Dietrich II v. Köln

deme slote wuz und vil myt ebbe und vlote na syner tiid[1]. do de Brytanier dat vornemen, de der Engelschen viende weren, se redden sik stark uth, to reddende de bestalleden uppe deme slote, myt velen clenen schepen, de se berón konden[2]. also id do ebbe wart in der zee, do bleven de groten schepe besittende uppe deme slike unde en konden sik nicht beweghen[3]. do dat de Britanier seghen, do roeden se an de groten schepe to unde af, also se wolden, unde wunnen dat ene schip na deme anderen unde sloghen dot van den Engelschen by 6 dusent; de anderen vinghen se alle[4].

Bl. 189a. 1428. To der | sulven tiid hadde de Gantz van Puthlist vorsammelt uthe der Prignitz unde uthe der marke van Brandenborch en suverlik heer unde quam in dat land tho Mekelenborch unde wolde dat schynnen unde vorheeren[5]. dat wart vormeldet her Mathias Axcowen, des landes hovetman, en ridder; de leet varlosen vorboden des landes gude lude. unde se worden ringhe rede myt den borgeren van der Wysmer unde vorleden

11. 'vorleden': 'vorlede' K, H.

fortissimum in finibus Normannie obsidentes navibus magnis numero 16 plenis armatis ipsum vallaverunt; H: Bi desser sulven tiid bestalleden de Engelschen eyn stark slot in Normandien to water wart mit sos koggen unde dren galleyden vul wepenere'.

1. KD: Aqua vero dictum castrum ambiens crescebat et decrescebat infra diem naturalem juxta tempus suum; H: 'Bi deme sulven gink ebbe unde vlut. Ok hadden de Engelschen dar vort bi sos holke vul vitalien unde vele reschoppes van bussen, bliden unde andere instrumente, dar me mede slote plecht to wynnende'.

2. KD: Cujus castri obsidionem intelligentes Britones, collecto exercitu pulcro, venerunt navigio obsessis in auxilium cum multis navibus remigabilibus; H: 'Do dit vornemen de Britanier, de makeden vele klener schepe to mit volke unde wolden dat slot untsetten'.

3. KD: Coggones autem et galee Anglorum in decrescencia maris limo sunt infixe nec se movere valebant; H: 'Des nemen se der ebbe war, dat id klene water wart, unde do seten de groten schepe der Engelschen al uppe der grunt'.

4. KD: Quod attendentes Britones navibus suis parvis hostibus applicuerunt et accedendo ac recedendo ad libitum inimicos suos Anglicos in luto detentos oppugnaverunt, interficientes ex eis ultra 5000 et reliquos captivantes; H: 'Dar rogeden do de Britanier mit den klenen schepen to en unde toschoten de groten schepe mit eren hantbussen unde vele andere steenbussen unde wunnen de schepe unde slugen der Engelschen dot bi sosdusent unde de anderen vingen se'. — Was in § 1427 gemeint wird, ist unklar. Herz. Johann V v. Bretagne, mit Herz. Johann v. Bedford, dem englischen Regenten, und mit Herz. Philipp v. Burgund verbündet, leistet, nachdem sein Bruder Gr. Arthur v. Richemont 1425 März 7 vom Dauphin Karl zum Connetable v. Frankreich ernannt worden ist, Letzterem Huldigung; Johann v. Bedford sendet gegen ihn die Grafen v. Warwick und Suffolk aus, die bis Rennes vordringen, 1426 im Juli aber von Johann, dem Bastard v. Orleans, und dem Gascogner La Hire zur Aufhebung der Belagerung v. Montargis gezwungen werden: Pauli 5, S. 203—204; Schmidt 2, S. 286—287. Vgl. unten § 1478, sowie auch § 1441.

5. KD: Gans de Putlist baro exercitum colligens de Prignitz et de marka Brandenburgensi, intravit ducatum de Mykelenburg ad depredandum ipsam; H: 'Ok in der sulven tiid do reysede de Gans van Putlist mit velen

1425[1]. Dosulves quam echt hertich Alf van Brabant vor Berghen in Hennegowe myt vele volkes unde wolde myt macht dar uth nemen Jacoban, sin wif[2], de he beslapen habde lange wile unde de syk nu habde gheven laten hertich Umfrede van Glocestere uthe Enghelande[3]. do dat vornam de sulve hertige Umfred, he ylede myt grotem volke to komende over zee syner vrowen to hulpe, de bestallet was van erem anderen manne, hertich Alve van Brabant, erem óme[4]. also he quam in Hennegowe, do toch em enjeghen hertich Alf mit den synen unde stridde mit em. dar wart zegelos hertich Umfred unde dar worden sloghen van den Engelschen boven 8 hundert[5]; erer velen ok | worden afgehowen hende unde vöte unde ok de ogen uthghesteken, to smaheit unde hone den Enghelschen; sunder Umfrede wart enwech gehulpen myt etliken van den synen[6].

1427. Dar na sovort beleden de Enghelschen en stark slod to watere wol mit 16 groten schepen vul wepenere in Normandien[7]. de zee overt by

4. 'Glocerstere' K. H. 14. 'vul': 'wl' K.

lacionem ad sedem apostolicam devoluta fuerat, ad curiam Sigismundi regis Romanorum, ut ipsam per eum inceptam discuteret finaliter et terminaret. H: 'Do den breff de pawes las, do wart em nicht wol to mode; sunder he screff tohant wedder an den koningk unde vorleet des koninges sake van Denemarken unde wisede se wedder in des Romeschen koninges hoff, dat se dar vort endiget worde, alse dar angehaven was'. Papst Martin befiehlt 1425 Mai 16 die Einstellung des Verfahrens und hebt Mai 23 den Prozeß auf: H. R. I, 7, S. 494; wegen der angeblichen Drohung Kg. Sigismunds s. das. S. 495 und die dort übersehene Bemerkung v. Bezolds 2, S. 62 Anm. 1.

1. § 1425 scheint auf einer Konfundirung des in §§ 1418, 1441 Berichteten zu beruhen.

2. KD: Adolfus dux Brabancie iterato exercitum colligens venit in partes Hannonie et obsedit Bergensem urbem, ex ea violenter extrahere proponens dominam Jacobam suam uxorem licet divorcionatam; H: 'Dosulves vorsammelde echtes hertich Adolfus van Brabant eyn stark heer unde quam dar mede in Hennegowe unde leyde sik vor de stad Berghen unde wolde sine vrouwen Jacoban dar uth nemen, de de pawes van em ghescheden habde. Unde ik love wol, dat he dat wiff so sere nicht en menede, alse he Hollant menede'. S. oben S. 212 Anm. 7.

3. Zuthat; nur hier.

4. KD: Quod audiens Umfredus dux Glocestrie festinavit cum populo multo ad transfretandum mare, ut obsesse uxori sue occurreret; H: 'Alse do hertich Umfred van Golyesser dat vornam, he zegelde balde over in Vlanderen uth Engelant unde quam mit velen wepeneren in Hennegowe und wolde sine bestallede vrouwen untsetten'. Humfried ist nach seiner vor Apr. 12 erfolgten Abreise (s. S. 213 Anm. 3) nicht wieder nach dem Hennegau gekommen. Vgl. S. 212 Anm. 6.

5. KD: et veniens in Hannoniam receptus est ab Adolfo cum prelio gravi et victus est dux Glocestrie cum suo exercitu, et interfecti sunt plures de Anglicis; H: 'Den untfink do de hertige van Brabant mit vrouden unde stridde mit eme vor der stad unde sluch em af bi dren dusent mannen'.

6. KD: Multi eciam sunt orbati oculis, truncati manibus et pedibus et sic ad propria cum contumelia sunt transmissi, Umfredo duce cum paucis vix evadente; H: 'Unde velen Engelschen hev he aff hende unde vote unde velen brak he de ogen uth. De hertige overst Umfred quam kume van dar mit klenen luden'.

7. KD: Anglici castrum quoddam

deme slote wuz und vil myt ebbe und vlote na syner tiid [1]. do de Brytanier dat vornemen, de der Engelschen viende weren, se redden sik stark uth, to reddende de bestalleden uppe deme slote, myt velen clenen schepen, de se berón konden [2]. also id do ebbe wart in der zee, do bleven de groten schepe besittende uppe deme slike unde en konden sik nicht beweghen [3]. do dat de Britanier seghen, do roeden se an de groten schepe to unde af, also se wolden, unde wunnen dat ene schip na deme anderen unde sloghen dot van den Engelschen by 6 dusent; de anderen vinghen se alle [4].

109a. 1428. To der | sulven tiid hadde de Gantz van Puthlist vorsammelt uthe der Prignitz unde uthe der marke van Brandenborch en suverlik heer unde quam in dat land tho Mekelenborch unde wolde dat schynnen unde vorheeren [5]. dat wart vormeldet her Mathias Axcowen, des landes hovetman, en ridder; de leet varlosen vorboden des landes gude lude. unde se worden ringhe rede myt den borgeren van der Wysmer unde vorleden

14. 'vorleden': 'vorlede' K, H.

fortissimum in finibus Normannie obsidentes navibus magnis numero 16 plenis armatis ipsum vallaverunt; H: 'Bi desser sulven tiid bestalleden de Engelschen eyn stark slot in Normandien to water wart mit sos koggen unde dren galleyden vul wepenere'.

1. KD: Aqua vero dictum castrum ambiens crescebat et decrescebat infra diem naturalem juxta tempus suum; H: 'Bi deme sulven gink ebbe unde vlut. Ok hadden de Engelschen dar vert bi sos holke vul vitalien unde vele reschoppes van bussen, bliden unde andere instrumente, dar me mede slote plecht to wynnende'.

2. KD: Cujus castri obsidionem intelligentes Britones, collecto exercitu pulcro, venerunt navigio obsessis in auxilium cum multis navibus remigabilibus; H: 'Do dit vornemen de Britanier, de makeden vele klener schepe to mit volke unde wolden dat slot untsetten'.

3. KD: Coggones autem et galee Anglorum in decrescencia maris limo sunt infixe nec se movere valebant; H: 'Des nemen se der ebbe war, dat id klene water wart, unde do seten de groten schepe der Engelschen al uppe der grunt'.

4. KD: Quod attendentes Britones navibus suis parvis hostibus applicuerunt et accedendo ac recedendo ad libitum inimicos suos Anglicos in luto detentos oppugnaverunt, interficientes ex eis ultra 5000 et reliquos captivantes; H: 'Dar rogeden do de Britanier mit den klenen schepen to en unde toschoten de groten schepe mit eren hantbussen unde vele andere steenbussen unde wunnen de schepe unde slugen der Engelschen dot bi sosdusent unde de anderen vingen se'. — Was in § 1427 gemeint wird, ist unklar. Herz. Johann V v. Bretagne, mit Herz. Johann v. Bedford, dem englischen Regenten, und mit Herz. Philipp v. Burgund verbündet, leistet, nachdem sein Bruder Gr. Arthur v. Richemont 1425 März 7 vom Dauphin Karl zum Connetable v. Frankreich ernannt worden ist, Letzterem Huldigung; Johann v. Bedford sendet gegen ihn die Grafen v. Warwick und Suffolk aus, die bis Rennes vordringen, 1426 im Juli aber von Johann, dem Bastard v. Orleans, und dem Gascogner La Hire zur Aufhebung der Belagerung v. Montargis gezwungen werden: Pauli 5, S. 203—204; Schmidt 2, S. 286—287. Vgl. unten § 1478, sowie auch § 1441.

5. KD: Gans de Putlist baro exercitum colligens de Prignitz et de marka Brandenburgensi, intravit ducatum de Mykelenburg ad depredandum ipsam; H: 'Ok in der sulven tiid do reysede de Gans van Putlist mit velen

deme Gantze den wech, dar he henne moste[1]. also de heere sik beyde vunden, de stridden do tohope; unde de van Mekelenborch beheldden dat velt[2] unde vinghen den junghen Gantz unde vele guder lude myt em. des wart de Gantz gevoret to Butzowe unde bischop Hinrik lede ene in den torne[3]; den anderen geven se dach uppe deme velde[4].

1429. Dosulves ok toghen de heren der Wenden, Wilhelm unde Cristofer, in de marke van Brandenborch unde nemen de koe vor Wisteke unde in den dorpen | dar ummelangk[5]. dat vornam de junghe markgreve Bl. 1 Johan; he wart drade rede myt den synen unde toch den vienden under oghen unde dropen sik by Pryswalk[6]. dar begunden se to stridende, also de sunne wolde undergan[7]. also de strid uppe deme hildesten was, do

3. 'vele': 'veler' K; 'vele' H.

ruteren ute der Prignis unde ute der marke van Brandenborg in dat lant van Mekelenborg unde wolde dat schynnen'.

1. KD: Cujus adventum senciens Mathias Axcowe miles et capitaneus dicti ducatus, dominis terre parvulis existentibus, mox convocavit de armigeris terre et de civibus Wismariensibus, quos habere potuit, transitum dicti baronis prepedire satagens; H: 'Dat vornam Mathias Axkowe, de ridder unde de hovetman des landes, wente de heren junck weren van Mekelenborg, unde brachte drade to hope van den guden luden unde van den borgeren van der Wismer, wat he der krigen konde, unde toch mit en uppe de dwenge, dar he dör moste'. Über die mekllenburgischen Landesherren s. S. 177 Anm. 11.

2. KD: Quorum uterque exercitus bello se excipientes viriliter pugnaverunt. Sed Magnopolenses victores effecti; H: 'Dar quemen do de beyden heere to hope. Sunder de van Mekelenborg beheldden dat velt'.

3. KD: captus est ibidem baro ille Gans junior et plures nobiles secum et ductus est in castrum Butzowe ac per Johannem episcopum Swerinensem turri mancipatus; H: 'unde de Gans wart gevangen mit velen guden luden unde wart gevoret uppe dat slot to Butzowe unde bischop Johan sette ene in den staken'. Nicht Johann, sondern Heinrich III v. Wangelin (s. § 1511).

4. Nur hier. — Nach Korner berichten über diesen Zug Rudloff 2, S. 497, Riedel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 475.

5. KD: Wilhelmus et Cristoferus domini Slavorum cum pulcro exercitu Marchiam intrantes, prope Wistok opidum villas quasdam incenderunt et pecora jumentaque cetera rapuerunt; D: 'Dar na sovort togen Wilhelm unde Cristoffer, de heren van Wenden, in de marke van Brandenborg mit enen suverken hupen guder lude unde branden bi deme stedeken Wistik de dorpe unde nemen dat guyd'.

6. Riedel I, 4, S. 46: 'Anno etc. 25 . . . do de Wendeschen heren und hertoge Hinrich van Stargharde, de van Rostock unde vele anderen Mekelenborgher myt deme here vor Prißwalk legghen'. Vgl. Riedel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 482, 486.

7. KD: Johannes autem junior marchio filius Frederici presciens hostium adventum, adunavit armigeros pedestres et equestres et egressum Slavorum preoccupans et observans juxta Priswalk opidum, cum eis bellum agressus est solis occasu inminente; H: 'Desser heren tokumpst habde wol vornomen de junghe markgreve Johan unde habde dar to vorgaddert to perde unde to vote, dat he krigen konde, unde beyde der viende bi Priswalk. Unde dar drepen sik de heere beyde uppe den avent. Dar villen se to hope unde slugen sik menliken'. Riedel IV, S. 210: Sed filio marchione Johanne ad Marchiam revertente, terram Pregnitz dicti duces invaserunt, conducentes secum amplius quam 300 currus cum victualibus, credentes se velle diu in terra Marchie dominari. Sed domi-

wart kampvluchtich her Helmich van Plesse, wol myt vertich ghewapent; de dar over bleven, de vochten menliken to beyden siden. dar wan do den zeghe de junghe markgreve Johan, de myt sik hadde den greven van Reppin unde den olden Gantz van Puthlist[1]. de Wendeschen heren worden zege-
z loes unde Cristoffer, de here van Waren, blef dot uppe dem velde unde Wilhelm van Wenden hadde worden gegrepen, were Hinrik Moltzan nicht gewesen. de bedderve man gaf sik in der viende hande vor synen heren unde wart ghegrepen myt Johanne van der A, en radman van Rosteke[2].

z. 'nicht' fehlt K. H.

nus Johannes eis occurrit prope P(ri)sswalch, eos quantumcunque juvenis animose aggressus est. Cujus impetum ferre non valentes, fugere ceperunt, curribus relictis, ubi et dominus de Wenden interemptus est. Et sic marchio Johannes eos persecutus est usque ad crepusculum, quando amplius procedere non valebat. Qui reversus 300 currus cum victualibus etc. suis dividendos tradidit, sibique solos captivos reservavit, et sic per primam suam victoriam illis ducibus timorem incussit. 1425 Mai 1 zu Demmin verbinden sich die pommerschen Herzöge Wartislav IX u. Barnim VII, Barnims VI Söhne, Barnim VIII u. Swantibor IV, Wartislavs VIII Söhne, und Bogislav IX mit Wilhelm u. Christoph v. Wenden und (dem gefangenen) Johann u. Heinrich v. Stargard auf 10 Jahre (Rudloff 2, S. 496; Barthold 4, S. 68 Anm. 2); diesem Bündniß treten 1426 Jan. 27 zu Berchen Otto II u. Kasimir VI v. Stettin bei (Lisch, Maltzan 2, Nr. 421). Da in der über diesen Beitritt ausgestellten Urkunde Christophs v. Werle-Waren als eines Lebenden gedacht wird, setzen Rudloff 2, S. 598 Anm. f, Barthold 4, S. 69, Lisch, Maltzan 2, S. 563, 568 u. Boll 2, S. 121—122 das Treffen bei Pritzwalk in das Jahr 1426, während Wigger, Mekl. Jahrb. 50, S. 257 eine Gedankenlosigkeit des Schreibers annimmt und unter Berufung auf die in Anm. 2 angeführte Nachricht Marschalks für das Jahr 1425 eintritt.

1. KD: Et pugna utrobique invalescente Helmoldus de Plesse miles de Mykelenburg cum 40 et ultra lanceis turpi fuga dilapsus est. Dimicantibus ergo fortiter aciebus Johannes marchio victoria potitus est, in suo habens exercitu comitem de Rupin et antiquiorem Gans de Putlist; H: 'Do untvloch van den velde Helmich van Plesse wol mit veertich wepeneren. Des gaff God den zegen markgreven Johanne, de in siner hulpe hadde den greven van Ruppin unde den olden Gans van Putlist'.

2. KD: et victi sunt Slavi et interfecti multi ac captivati. Occubuit autem inter ceteros Cristoferus dominus de Waren, Wilhelmus vero captus fuisset, nisi se Henricus Moltzan nobilis interposuisset. Qui captus est ibidem cum Johanne de A consule Rostoccensi; H: 'Dar worden de heren van Wende beyde slagen unde vangen; Cristoffer de here van Waren bleff dar dot unde Wilhelm hadde dar gevangen worden, hadde de edel man Hinrik Molteke vor sinen heren nicht ghetreden unde [z]nicht geredDet. De Hinrik wart do gevangen mit Johanne van der A, eyn ratman van Rosteke'. Über den Tod Christophs berichtet Marschalk (Mekl. Jahrb. 50, S. 256): Cum Marcomanno infoeliciter belligeravit, toelo perfossus, Rebellione (Röbel) sepultus in aede divi Dominici anno millesimo quadringentesimo quinto supra vigesimum octavo calendas Septembres (Aug. 25). Mit Christoph stirbt das Haus Waren aus; sein Vetter Wilhelm bezeichnet sich 1426 Mai 30 als 'furste to Wenden, to Gustrowe, to Warne unde to Werle here': das. 50, S. 257. Verwirft man, wie Lisch, Marschalks Angabe der Jahreszahl, so kann man, wie Wigger mit Recht bemerkt, auch dessen Tagesangabe nicht beibehalten. — 1424 Juni 25

ok behelt de markgreve baven 8 hundert waghene mit vitalien unde an|derem rethschope, dat to stride unde to stormende horet, de de Wentlandere mede brocht hadden [1]. Bl. 1

1430. In deme sulven jare do wart en vorstender van Hollant hertich Philippus van Burgundien unde hertich Alf van Brabant wart en beschermer des landes Hennegowe [2]. men de vrowe Jacoba, greven Wilhelmes dochter van Hollant, wart gevoret in Vlanderen in de stad to Ghend myt erer moder; dar wart en gheghеven erebare seltschop van meghеden unde deneren [3], de erer waren scolden, uppe dat se gescheden were

verpflichtet sich Marschall Heinrich Maltzan den Fürsten Christoph und Wilhelm v. Werle auf Lebenszeit zum Beistand gegen Jedermann mit Ausnahme der Herzöge v. Stettin: Lisch, Maltzan 2, Nr. 416; 1426 Febr. 6 verpfändet er Heinrich Wusten das halbe Schloß und die halbe Stadt Cummerow: das. 2, Nr. 422; 1426 Okt. 12 heißt es in einer Urk. Fürst Wilhelms v. Werle: 'Ok scholen alle schattinghe unde dingenissen, de nicht bedaghet sin, de bovenscreven tiid des vredes stan unde unghemand blyven ane geverde, utghenomen Hinrik Moltzans schattinghe': das. 2, Nr. 424; auch 1427 Juni 19 wird von Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann 'außgenomen Heinrich Moltzans schatzung': das. 2, Nr. 426. — 1426 Apr. 30 antwortet Rostock Herrn Jaspar Gans zu Putlitz auf dessen Mahnung wegen der Schatzung sechs genannter Bürger und wegen einer Ansprache des Hans Schulte gegen Johann von der Aa, Schulte möge nach Rostock kommen und von Herrn Johann nehmen und ihm geben, was Recht sei; da Jaspar Gans sich dabei auf den zwischen den Herren geschlossenen Frieden (Stillstand v. Febr. 7, s. zu § 1432) berufen hat, so entgegnet Rostock, er selbst habe der Stadt einen Brief besiegelt, trotzdem aber sie und die Ihrigen geschädigt und möge sich deshalb auf einer Tagfahrt mit ihr auseinander setzen; Sept. 28 verbürgt sich Parchim Herrn Jaspar Gans und dessen Sohne Balthasar für die ihnen von sechs genannten Rostocker Bürgern zukommende Schatzung von 400 Rhein. Gulden: Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1755, S. 122—126.

1. KD: Currus eciam plures quam 700 cum victualibus et instrumentis bellicis adducti per Slavos cesserunt marchioni cum equis et ductoribus eorum; H: 'Ok nam de markgreve bi sos hundert wagene mit vitalien unde bussen unde andere resschop'. Vgl. S. 218 Anm. 7.

2. KD: Philippus dux Burgundie factus est tutor comitatus Hollandie, Adolfus vero dux Brabancie in tuicionem suam accepit Hannoniam: H: 'Dosulves wart hertich Philippus na hertigen Johannes van Beyeren dode vormundere des landes van Hollant unde hertich Alff van Brabant nam to sik dat lant van Hennegowe'. 1425 Juni 1 zu Douay schließen Philipp v. Burgund und Johann v. Brabant, der aus dem Lager vor Mons (s. S. 213 Anm. 3) dorthin gekomen ist, einen Vertrag, dem zufolge Johann den Besitz von Hennegau erhalten, aber sofort Gr. Johann v. Luxemburg zum Statthalter einsetzen soll: v. Löher 2, S. 212; Juli 19 zu Mecheln werden Philipp die fürstlichen Rechte über Holland, Seeland und Friesland von Johann übertragen, woraufhin jener den Titel: Ruhwart u. Erbe v. Holland, Seeland u. Friesland annimmt: das. 2, S. 228—229.

3. KD: Jacoba autem filia Wilhelmi dudum defuncti, que dictam comiciam Hollandie hereditario jure ad se pertinere constantissime affirmabat, una cum matre sua missa est in Gandavum urbem Flandrie cum solempni comitiva . . . per dictum ducem Burgundie; H: 'Overst vrouwe Jacoba, dar de twidracht der vorsten umme was, de wart van hertigen Philippo van Burgundien gesand mit erer moder to Ghent in Vlanderen mit erbaren ghesynde'. Jakoba, von dem belagerten Mons Juni 13 ausgeliefert, wird von einem großen und glänzenden Geleit nach Gent geführt: v. Löher 2,

van den beyden mannen, dat unthemelik was to horende eren vrunden[1]. men se dachte overt ere suneste, dar se was in der erbaren venghnisse, unde lovede so vele gudes eneme van eren deneren, dat he bestellede hemeliken myt ghelde twe henchste rasch; dar seten se beyde up in vromeden clederen unde de vrowe was in mannesformen unde reden | I. 289a hastliken nacht unde dach, beth dat se an Holland quemen[2]. dar wart se vroliken entfanghen van den borgeren van Golda, wente se er bat gunden, wan deme hertogen van Burgundien[3], unde huldeghveden er tohand. dar villen do by se de van Schonhove, van Harlemund unde van Vyane unde huldegeden er altosamen[4]; dosulves quemen ok mede in dat land de vordreven ballinger, wol by 6 hundert, de dar weren van der vrowen parthie[5]. also dat vornemen de van der wedderparthie weren, de vorbodeden to sik de van Harlem, de van Amsterdamme, de van Delf unde van Leyden[6] by sunte

S. 218—221. Jakobas Mutter, Margaretha, nahm an ihrer Gefangenschaft nicht theil: das. 2, S. 231.

1. Statt dessen KD: ad manendum ibidem ad tempus in custodia secura . . ., ne forte amplius propter eam tot homines interfici contingeret et propter alias causas amicis suis notas; H: 'dat se dar ynne ene wile bliven scholde, uppe dat umme eren willen nicht so grot mort en schude'.

2. KD: Ipsa tamen astuta existens non diu post, corrupto ejus custode promissis et muneribus, in habitu virili clam urbem exiens paratos ibidem equos ascendit et festinanter viam transiens tandem in Hollandiam pervenit; H: 'See was overst klock unde sneydich unde gaff unde lovede vele meer to gevende deme edelen manne, deme se bevolen was, dat he er antoch manneskledere unde sette se uppe enen hinkst unde bravede des avendes mit eer ute der stad unde reet mit er hastigen de nacht over und quam tohant dar na in Hollant'. Aug. 31 entflieht Jakoba mit Hülfe der holländischen Ritter Arnold Spierinck v. Aelberg u. Boß v. Delft in Pagentracht aus Gent: v. Löher 2, S. 235—236.

3. KD: Ubi recepta est a civibus de Golda, eo quod pocius sibi faverent, quam duci Burgundie; H: 'Dar wart se wol untfangen van der stad Gholde, wante de borgere ere beth gunden, wan deme hertigen van Burgundien'.

4. Statt dessen KD: cui protunc pociores civitates Hollandie homagium fecerant, demptis Golda, Schonhove, Harlemunt et Vyane. Hec quidem opida domine Jacobe juramenta fidelitatis prestabant ut heredi vero in sua prima recepcione; H: 'deme do almestich de stede van Hollant gehuldiget hadden, uthgenomen Gholde, Schonhove, Herlemunt unde Viane. Desse stedeken sworen, der vrouwen Jacoba truwe to wesende alse erer erfvorowen'. Die Städte Schoonhoven, Gouda und Oudewater, die Philipp v. Burgund die Huldigung verweigert hatten, huldigten Jakoba, als diese über Antwerpen, Workum und Heukelom nach dem getreuen Vyanen entkommen war und von hier aus zu ihnen kam: v. Löher 2, S. 236—238. Korners Harlemunt ist Verderbniß, aber schwerlich eines 'Harlem unde' einer deutschen Vorlage (Schwalm S. 465 Anm. 8), da ja Harlem der Gegenpartei angehörte (s. Anm. 6); gemeint sein wird Oudewater.

5. KD: Intraverunt eciam tunc cum domina predicta Hollandiam viri dudum exilio religati numero fere 600, qui de parthia et favore erant dicte domine Jacobe; H: 'Ok huldigeden er, de van partye wegene uthe deme lande ghedreven weren, dat ballinge nomet weren, der bi soshundert guder lude was'. Vertriebene Hoeks flüchten sich nach Gouda und verstärken Jakobas Heer: v. Löher 2, S. 238—239.

6. KD: Quorum adventum percipientes ceteri nobiles de parthia opposita, in suum adjutorium voca-

Michaelis daghe[1] unde voren in schepen vor de stad Golda[2]. do dat Jacoba, de vrowe van Holland, vornam, se toch jeghen de viende myt aller macht unde stredde wedder de viende unde behelt den zeghe over se. dar worden do slaghen vele der Hollandere, de jeghen de vrowen weren, unde de anderen worden vorvluchtich[3]. de vrouwe behelt ok der 4 stede banner unde vorde de myt sik in de Golda myt den vanghenen[4]. van deme zeghe wart Bl. 1[illegible] de vrowe namekundich unde dar na mer ghevruchtet van eren vienden[5].

1432. In der tiid vornam Frederik, markgreve van Brandenborg, to Nurenberg, dar he do was, dat hertich Casymar van Stetin unde hertich Wartzlaf van Wolgast vorhereden by der Ukere syn land unde deden den synen groten schaden. des toch he wedder to lande unde brachte myt sik vorsten, ryddere unde gude lude, eynen groten hupen[6]. he nam dar to ok,

2. 'vornam': 'dat vornam' K.

verunt cives Harlemenses, Amsterdamenses, Delfenses et Leydenses; H: 'Do de wedderpartye vornam, dat ere vient in dat lant gekomen was mit den ballingen, do vorsammelden se ere volk unde nemen to hulpe de stede, alse de van Harlem, van Amsterdamme, van Delff unde van Leyden'.

1. Um Sept. 29.

2. KD: et circa festum Michaelis exierunt cum exercitu suo et versus Goldam urbem tendentes pugnare cum hostibus statuerunt; H: 'unde togen mit enem groten heer vor de Golda uppe sunte Michaelis dach unde wolden vechten mit eren vienden'.

3. KD: Jacoba autem natu comitissa Hollandie audiens, inimicos suos adesse, exivit in manu valida et hostes bello excipiens prostravit multos de ipsis et plures captivavit, ceteris in fugam versis; H: 'Do Jacoba, de vrouwe van Hollant, vornam, dat ere viende komen weren, se toch ute der stad en under ogen mit den ballingen unde den borgeren erer stede unde stridde mit en unde sluch erer vele dot unde vink ok erer vele'. Okt. 21 siegt Jakoba bei Alfen über das durch Zuzug aus Leyden, Haarlem und Amsterdam, sowie durch burgundische Befehlshaber verstärkte Heer des Statthalters Gaesbeck: v. Löher 2, S. 248—249.

4. KD (nach Anm. 5): Apprehendit eciam banneria quatuor civitatum predictarum et ea in signum victorie secum in Goldam duxit captivosque custodie deputavit; H: 'Se wan ok de banner der veer stede unde vorede se mit sik to der Golda unde warp de vangene in de torne'. Der erbeuteten Banner von Haarlem, Leyden und Amsterdam erwähnt auch v. Löher 2, S. 249.

5. KD: Ex qua victoria nomen ejus celebre haberi cepit; H: 'Unde van den zegen wart ere man (l.: name) zere vorhoget unde vormeret'. S. v. Löher 2, S. 249.

6. KD: Fredericus marchio de Brandeburg constitutus in Nürenberga intellexit, Casymarum ducem de Stetyn et Wartizlaum ducem de Wolgast opidum Stratzeburg terre sue expugnasse et in Ukerensi territorio graviter debachari, transtulit se in Marchiam stipatus milicia plurium principum; H: 'To der tiid vornam de markgreve Frederik van Brandenborg to Nurenberge, dar he lach, wo dat Casymar van Stetin de Marke sere vorherede unde dat he Prinslowe wunnen hadde unde ok Straseborg bestallet hadde. Dar umme toch he van boven dale in de Marke mit velen vorsten unde heren'. Rufus nennt weder Strasburg noch Prenzlau, KD irrthümlich eine Eroberung Strasburgs, KH richtig die Eroberung Prenzlaus (s. § 1415) und ungehörig die vergebliche Belagerung Strasburgs i. J. 1419 (s. § 1322); über den Verlust Prenzlaus s. § 1446.

wat weraftich was in der Marke, unde toch in dat hertichdom van Stetin unde lede fik vor dat flod to den Veer Raden. dat flod stormede he menliken, alfo dat in der borch nemende risen konden, de dar uppe weren[1]. des fanden se to den vorsten van Stetin unde beden entsettinge. de hertoghen sammelden myt haste uth Polen, Pomeren, Prutzen unde ute | den anderen landen, de en beleghen weren, vele volkes unde wolden untsetten, de uppe deme slote bestallet weren[2]. men do markgreve Frederik de velheyt des volkes horde[3] unde vornam ok de losheit syner eghenen manne[4], he brak up myt haste unde leet na alle rethschop, dat to stride unde to stormende horede, dat he dar gebrocht hadde, unde reet wedder to lande[5]. men sprak, hadde he dar lengher bleven, de syne hadden ene vorlaten[6].

1433. To der sulven tiid by Monteflofcun legen in deme bruke vele morders, de vele pelegrymen vordorven umme eres gudes willen. de sulven mordere hadden handelinge ghemaket myt etliken krugheren des

1. KD: Colligensque et suos de Marchia, intravit ducatum Stetinensem et obsidione circumdans castrum Quatuor rotarum gravibus jacturis impegit in ipsum ac tecta ipsius dejecit; H: 'Dar nam he do mit sik de Markschen unde leyden sik vor dat slot to den Veer Raden unde stormeden dat vil mensliken'. 1425 Sept. 22 weilt Kurf. Friedrich in Treuenbrietzen (Riedel II, 3, Nr. 1450), Okt. 6 zu Berlin, Okt. 20 zu Rathenow, Nov. 7 zu Perleberg, Dez. 26 zu Tangermünde und 1426 Jan. 11 daselbst (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 42—44); der Angriff auf Vierraden wird also zwischen Nov. 7 u. Dez. 26 zu setzen sein; 200 bairische Reiter, die von Heinrich v. Landshut geschickt, am 21. Sept. in der Mark eingetroffen sind, kehren schon im November in die Heimat zurück: Riedel, Gesch. d. Pr. Königsh. 2, S. 488—489. 1426 Jan. 13 überträgt Friedrich auf dem Landtage zu Rathenow die Regierung der Mark seinem ältesten Sohne Johann (Riedel 2, S. 490; Brandenburg S. 199); Jan. 27 erfolgt der Beitritt der Herzöge Otto II u. Kasimir VI v. Stettin zum Bündniß v. 1425 Mai 1 (s. zu § 1429); Febr. 7 schließt Heinrich v. Stargard für sich und seinen gefangenen Vetter mit Friedrich v. Brandenburg einen Stillstand bis Ostern (Rudloff 2, S. 599; Boll S. 120—121, 378); Febr. 8 zu Rathenow bietet Friedrich nach Barthold 4, S. 69 Anm. 4 'den Gegnern' einen Stillstand bis Ostern an. Kurf. Friedrich, der wohl schon bald nach Jan. 11 das Land verlassen hat, um es nie wieder zu betreten, befindet sich bereits März 13 in Wien (Riedel II, 3, Nr. 1453); Markgr. Johann urkundet Febr. 15 zu Tangermünde, März 12 zu Trebbin (das., Chronol. Reg. 2, S. 44).

2. KD: Angustiati autem castrenses pro redempcione ad suos miserunt principes, qui de Polonia, Pomerania, Pruthenis et ceteris gentibus exteris multum populum adunantes Fredericum marchionem bello aggressi fuissent; H: 'Des senden do de Stetinschen vorsten in Pomeren, in Polen unde in Prutzen unde leeten vorsammelen untellik volk unde quemen vor de Veer Rade unde wolden dat untsetten'.

3. KD: fehlt; H: 'Alſo markgreve Frederik den groten hupen volkes vornam'.

4. Nur hier.

5. KD: nisi ipse consulens, soluta obsidione, ad propria reversus fuisset, coram dicto relinquens castro instrumenta bellica et cetera que attulerat; H: 'he en dorste erer nicht vorbeyden, sunder he brak up unde toch van dar unde leet na bliden, bussen, vitalien unde allent, dat he dar ghebracht hadde'.

6. Nur hier. Riedel a. a. O. 2, S. 489 muthmaßt Eifersucht der Brandenburger

stedeken[1], de halve bate nemen unde de pelegrymen en to der hand brachten
unde vorreden. id vil do by sunte Johannes baptisten daghe[2], dat twe
prestere, de to Rome teen wolden, in deme stedeken afleden, ere maltiid
to donde in eyme krughe[3], des | de wert handelinge hadde myt den vorscre- Bl. 1
ven stroderen. desse krugher hadde eynen sone, de myt der vorrederie plach
umme to gande[4]. also desse prestere begunden tho etende, do ghink de
sone vor uthe deme stedeken unde betekende den morders de prestere, de se
schynnen scholden, wente he vormodede sik vele gheldes by en. in deme
dat se aldus tohope spreken, wurden se unwar, dat de pelegrimen heer-
gande quemen[5]; se lepen tohand jeghen se uth unde grepen se; wat se do
by sik hadden van ghelde, des worden se quiit; und slughen se dar to so sere,
dat de ene blef vor dot ligghende; men de andere untquam en myt aller
not, sere ghewundet. in der sulven stad was eyn richter[6] vil bedderve, en
borgher van Florencia; to deme quam lopende de vorwundede prestere
unde claghede syne noet. do vraghede ene de richter, oft he icht kande
synen werd, dar he geseten hadde. he sprak: 'Ja'. | des ghink de richter Bl.
myt synen knechten na anwisinghe des papen, dar de krogher wonede.
also se an dat hus treden, do vant de pelegryme des werdes sone, de ene
vorraden hadde. do leet grypen de richter den sone unde leet ene vorhoren
uppe dat uterste; de meldede do dat gantze gescheste der mordere unde de
gennen, de id myt en helden. dar wart do ok ghevanghen, beyde, vader
unde moder des sones unde vele andere krughere des stedeken myt eren
wyven, unde worden alle gesloten[7]. dar na vorsammelde de richter by vif

auf die fränkischen Ritter und Mißtrauen gegen die bairischen Reiter.

1. KD: Prope castellum Montisflascum quidam latrunculi latitantes convencionem fecerant cum quibusdam tabernariis ejusdam opidi; H: 'Uppe desse tiid lach eyn dorp bi deme castelle Monteslaskum, unde mit den krogeren des dorpes hadden etlike morders vorbunt ghemaket, de in den bruketen legen'.

2. Um Juni 24. KD: circa festum beati Johannis baptiste; H: fehlt.

3. KD: Contigit ergo ... duos presbiteros ... hospitari in dicto opido; H: 'dat twee prestere ... herbergeden in deme dorpe in enen kroge'.

4. KD: filium habentem, qui eosdem clericos per viam venientes ad sui patris hospicium invitaverat, extra portam urbis constitutus pro peregrinorum exspectacione, ut moris est Ytalicorum; H: 'Unde de kroger hadde enen sone'.

5. KD: venit cursu rabido eorum speculator, nuncians adventum clericorum; H: 'Do de prestere hadden ghegeten, do rekeden se unde gingen vort eren wech. Also se do bi dat holt quemen, do nemen erer waer de mordere'.

6. KD: capitaneus: H: 'deme hovetmanne'.

7. KD: Quem judex mox comprehendens et examinans, reperit omnes conscios in domo illa existentes. Vincti ergo sunt pater, mater et filius et ad questum expositi, qui prodentes misterium convencionis cum latrunculis in nemore degentibus in custodiam missi sunt; H: 'unde reet mit deme prestere to deme dorpe unde reet mit em in dat hus unde leet angripen den wert unde sinen sone.

hundert[1] uthe der stad myt speten unde boghen unde belede dat holt alumme. do ghink he mit den synen in dat holt unde sochte de strobers myt alleme vlite so langhe, dat he quam, dar se weren, unde grep se alle tosamen; de brachte he myt sik in de stad unde henghede se myt den krugheren unde eren wyven, woll 64[2].

131a 1434. In deme sulven jare leet konynk Erik van Dennemarken | bose munte slan an syme rike van purem coppere[3] unde boet alle synen undersaten by live unde gude, dat se de munte nemen scholden unde anders nene[4]. ok boet he by deme sulven broke, dat, welk mynsche andere munte hadde, de scholde synem muntemeystere dat bringhen unde nemen dar vor de nyen munte unde kopen dar mede unde vorkopen, also he vore myt der olden munte hadde dan[5]. dat unredelike both unde de boze munte dede groteren scaden der menheit des rikes, wan je vore ghehoret was in den landen[6]. men do de copman sach de snodicheit der munte, he gaf ware umme ware unde leet dat copper in deme lande[7]. des bosen vundes der

De bekanden tohant, wo alle dink sik hadde'.

1. KD: Prefectus vero, collectis circiter quadringentis; H: 'Do sande de voget sinen knecht torugge unde leet halen hundert'.

2. KD: numero 34; H: 'in deme talle 34'.

3. KD: Ericus rex Danorum astucia mundana usus, inconsueta tamen, monetam fieri fecit novam ex toto cupream; H: 'In dessem jare wolde koningk Erik van Denemarken erliken wedder wynnen, dat he uppe der Iherusalemeschen reyse vorteret hadde, unde leet slan in Denemarken ene munte van purem koppere'. Vgl. S. 226 Anm. 2.

4. KD: et illam solam recipi precepit, ut vulgabatur, et non aliam ab incolis regni sub pena privacionis omnium bonorum; H: 'unde leet beden over dat rike, dat alle man dat nemen scholde, unde nene andere munte scholde in deme rike gan, wan de allenen, bi vorlesinge alles gudes'.

5. KD: Et ut moneta predicta ad manus omnium eo expedicius veniret, mandavit omnibus sibi subjectis, ut monetam quamcumque aliam, si quam haberent, suis presentarent campsoribus et monetariis et novam pro ea reciperent ab eo factam, qua in emendo et vendendo et nulla alia uti deberent; H: 'Unde uppe dat de munte deste eer mank de lude queme, so boet he bi der sulven bute al sinen undersaten, dat we andere munte hadde, de scholde se bringhen up sine munte unde nemen dar voer des bosen geldes, unde dar scholde eyn yslik mede kopen unde mit anders nene munte'.

6. Statt dessen KD: Quod preceptum injustum satis, ut apparet, opidani et villani audientes et penam appositam incidere formidantes, monetas extraneas argenteas et aureas supradictis monetariis presentaverunt et pro auro et argento cuprum receperunt et sic regem ipsum suosque campsores et monetarios ditaverunt, se ipsos vere depauperaverunt; H: 'Do dat unredelike bot de borgere in den steden unde de buer up deme lande horeden unde vruchteden de pine unde bute, de dar up gesettet was, do brachten se ere sulvergelt unde guldene, wat se des habben, uppe de munte unde nemen wedder kopper, unde also makeden de armen undersaten den koningk rike unde sine muntere unde sik sulven arm'.

7. KD: Videntes autem mercatores et advene, prudenciam hanc mundanam non in bonum eorum vergere, merces suas apud se retinuerunt et res pro rebus commutare studuerunt; H: 'Men de utlendesche kopman wolde an de bosen munte nicht unde vorkofte sin gut nicht umme gelt, sunder he gaff

munte wart nement gebetert, men de meystere, de dat slughen [1]. do de konynghinne vornam unde horde de grote vorachtinghe eres heren umme der munte willen, do sluch se liik den steden eyne andere munte unde vor- Bl. 1
boet dat copper mer to nemende in ereme lande. also wart do en munte liikwerdich myt er unde den steden [2].

1436. In deme herveste voren na older wonheyt de copman unde de visschere van den steden to Schone in Dennemarken uppe den heringvangk unde deden wonliken vlit dar to, dat se gherne gevanghen hadden den heringh; men wo dat was edder wat dat orsakede, dar ghink nen heringh an deme Sunde; dar umme konden de visschere nicht gripen alle de tiid, dat se dar weren [3]. dat sulve unvorwinlike arich alles copmannes unde schade der menen werlt, also de vorbisteringhe des heringhes uthe deme Sunde, blef langhe jar na, also hiir na schreven steyt [4], unde quam nicht wedder [5]; men he delede sik in de zee unde quam en dels in Vlanderen, en

ware vor ware, alse want umme heringh unde so dat andere gut umme andere gut'.

1. Vgl. S. 225 Anm. 6.

2. KD: Regina tamen non valens audire detracciones et oblocuciones hominum, in dedecus et vituperium honoris domini sui regis et mariti sonantes, statim post dictam monetam cupream abjecit et bonam monetam cum civitatibus maritimis equivalentem fabrefecit ac eam recipi ab omnibus mandavit; H: 'De koningynne overst de en mochte nicht liden de honsprake unde laster, dat men ereme heren achter synen rugge sede. Dar umme leet se tohant dar ene gude munte slan mit den steden endrechtliken unde vorboet de bosen munte'. 1424 Okt. 8 wird der Entwurf eines Münzvertrags für Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar einerseits und die nordischen Reiche mit Ausnahme Bergens andrerseits mit der Kgin. Philippa zu Kopenhagen vereinbart, dem Rostock, Stralsund und Greifswald 1425 Okt. 9 beitreten: H. R. I, 7, Nr. 740, 850. Ihm zufolge soll die Mark fein in Sechslingen und Dreilingen zu 7 ℬ 7 ß 6 ₰ (bisher zu 7 ℬ: Nr. 609 § 12), in Hohlpfenningen zu 8 ℬ (bisher zu 8 ℬ 2 ß: Nr. 527) ausgeprägt werden; die bisherigen dänischen Hohlpfennige und Vierpfennigstücke werden auf den halben Preis herabgesetzt.

3. KD: Mercatores et piscatores diversarum mundi parcium, qui ob capturam allecum in Scaniam regni Danorum singulis annis transire soliti erant, hoc anno ipsam visitantes et ad consuetam capturam sollicitudinem debitam adhibentes, parum vel nichil capere potuerunt; H: 'To dessem jare quemen vele vischere unde koplude uppe Schonen unde meneden heringh to vangende; men wo groten vliit se dar to deden, doch en halp id en nicht unde vingen almestich nicht'.

4. Eine weitere Erwähnung dieses Gegenstandes findet sich nicht.

5. KD: Et non solum hoc anno, sed deinceps licet consueto tempore venirent et omnem diligenciam suam facerent, prope nichil tamen prendere potuerunt. Piscis autem ille, Danicum pelagus pertransire assuetus, in mari oberrans plagas illas Scanicas omnino liquit. H: 'Unde van dessen jare begunde id se merkliken aftonemende, dat meer neyn heringh dor den Zunt gink'. Korners Bericht bezieht sich, wie Schäfer, Das Buch d. Lüb. Vogts zu Schonen S. XLI Anm. 4 bemerkt, 'nur auf ein zeitweises Ausbleiben des Herings, wie es häufig vorkam ... und diesmal vielleicht etwas länger als gewöhnlich dauerte'. Er erklärt sich aus der Zeit seiner Abfassung i. J. 1430; 1432 kommt wieder eine Ladung Heringe aus Malmö nach Danzig: Hirsch, Han-

dels by Hilghelande unde desgheliik mengher weghene, dar he grepen wart[1]; men he en habde nerghene de art unde gude, de he | in Schonessiden plach to hebbende[2].

1437. To der sulven tiid wart bischop gekoren to Osenbrugge greve Johan van Deffholt, des korenen bischopes broder van Utrecht, greven Roleves[3]. dyt stichte habde nenen bischop gehad na greven Hinrike van Holsten, de ere korene bischop was; men he en was nicht gewyet. do de greve to Holsten wart, do blef de kerke wedewe wente in desse tiid[4]. desse nye bischop begand thohand orloghende jeghen den bischop van Munster[5], de dat stichte von Osenbrugghe so langhe vorstan hadde[6]; men bischop Clawes van Bremen vorsonede dat orloghe tusschen en beyden[7].

1438. Uppe dat sulve jar was so grot stervent in der stad Neugarden, belegen in Rutzen, dat se byna wuste wart[8]. der stad borgere, dar se ghingen uppe der straten, villen se dale also quik unde gheven up

8. 'wart' fehlt K.

dels- u. Gewerbsgesch. S. 146 Anm. 356. Vgl. jetzt auch Walter Engels, Die Seefischereien der baltisch-skandinavischen Meere z. Zeit der Hanse im Zusammenhange geogr. Bedingungen (Diss., Marburg 1906) S. 32—34.

1. Statt dessen KD: Dei ut timetur, vindicta hoc disponente, et occiduum mare transiens Flamigenas ditare jam satagit; H: 'sunder he toch ok an de Westerzee unde makede den Vlaming unde den Hollander rike. Wor umme God den Denen de gnade genomen heft unde berovet, dat is em allenen witlik'. Vgl. oben § 1153.

2. Nur hier.

3. KD (nach Anm. 4): jam recepit in pastorem comitem natum de Defholte, virum probum et discretum; H: 'Nu wart to biscoppe gekoren van deme capittelle her Hinrik, eyn greve van Defholt, biscop Roleves broder'. Osnabr. Gschsqu. 1, S. 141: domini decanus et capitulum anno Domini 1424 die decima octava mensis Octobris nobilem et generosum Johannem de Deypholte clericum Osnaburgensis diocesis elegerunt in pastorem. Vgl. Stüve 1, S. 317—319. Über Johanns III Bruder Rudolf s. oben § 1413.

4. KD: Osnaburgensis ecclesia, que satis diu viduata steterat, relicta per Henricum comitem Holtzatorum, qui ipsius antistes fuerat non tamen consecratus; H: 'To desser tiid wart dat stichte van Osenbrugge wedder vorseen mit enen biscoppe, dat lange nenen gehat habbe, sodder dat biscop Hinrik dat stichte vorleet unde wart greve to Holsten, de doch neyn gewyet biscop en was, sunder allenen ghekoren'. Über Heinrich v. Holstein s. oben § 1353. Administrator des Stifts war seit 1410 Sept. 16 Otto v. Hoya, Bisch. v. Münster (s. § 1414), gewesen: Stüve 1, S. 297—316.

5. KD: Qui mox episcopus factus rixare cepit contra vicinum suum episcopum Monasteriensem bellum movendo; H: 'Desse biscop Hinrik, so vro also he biscop worden was, do begunde he to orligende mit sinen naberebiscoppe van Munster'.

6. Gedankenlose Zuthat; nur hier.

7. KD: Sed Nicolaus archiepiscopus Bremensis dictos pontifices pacificans amicabiliter eos composuit; H: 'sunder se vorsonede tohant biscop Clawes van Bremen'. 1425 Dez. 1 vergleichen Erzb. Nikolaus v. Bremen u. Gr. Wilhelm v. Berg zu Ravensburg den zwischen Heinrich v. Münster u. Johann v. Osnabrück entbrannten Streit: Stüve 1, S. 321—322.

8. KD: Neugarden urbem regiam Ruthenorum tanta lues et mortalitas turbavit, ut quasi vastata videretur;

den ghest[1]. dar was so grot stank van den doden mynschen, der me van svelheyt nicht graven konde, dat de lucht gantz vorghiftich wart[2]. in der enighen stad, also men sprak, storven by eyme somere by 80 dusent volkes[3].

1439[4]. Ok starf in deme sulven herveste de erbare man, her Jorden Plescowe, borghermeistere to Lubeke[5], dat en schedelik dode was alle den steden der Henze. he was by syme levende en ere der zeestede[6]; he was vredesam, erebar unde mylde. we dar quam to Lubeke by synen daghen van vorsten, prelaten, riddere edder wolgheborne lude, de vromede weren, de mosten al syn brod eten. he was ok willekome in allen vorstenhoven, in steden unde sloten, dar he quam, unde en hadde syn hovet nicht gedan, de stad van Lubeke hadde ewych vorborven bleven[7]. des sy syn sele gevrowet in der hoghen stad der eere[8].

1440. By der sulven tiid togen de kettere der Bemen mit 4 dusent wepenere vor de stad Duxa, de den vorsten van Mysen tohoret, unde bestalleden de[9]. vor de | tokumpst der sulven kettere was vor ghewarnet

9. 'edder': 'edde' K. 11. 'en' fehlt K, H. 'nicht' fehlt K. H. 12. 'de': 'der' K; 'de' H.

H: 'Dosulves was unmynschlik grot stervent to Nougarden in Rutzerland unde de stad starff mestich al woste'.

1. KD: Homines namque civitatis illius in plateis deambulantes quasi desperati subito ceciderunt et exspiraverunt; H: 'De lude gingen dar zunt uppe der straten unde villen hastliken dale unde geven den geist up'.

2. KD: Eratque tantus fetor in urbe, ut sola aeris corrupcione homines deficerent; H: 'Also grot stank was do in der stad van den doden lichamen, der vele nicht begraven worden van mystroste der mynschen, dat de lucht gans vorgiftiget wart unde dodede de lude sunder we'.

3. KD: Mortui enim referuntur inibi infra annum dimidium pene 80000 hominum; H: 'Dar starff do tellebes volkes in deme somere achtentich dusent mynschen'. 1425 Okt. 18 schreibt der Deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: 'Ok is de copman begerende, de nu van hir varet umme des stervetes willen unde ere gud hir staen laten, dat de hir mochte wedder komen, eyn islik, wan id eme best puntlik were, unde dat se ere gud bewerden unde van hir voren'; H. R. 7, Nr. 838; vgl. Hildebrand 7, S. 258 Anm. 1.

4. § 1439 fehlt KH.

5. KD: Dominus Jordanus Plescowe burgimagister urbis Lubicensis obiit in epydemia. Deecke, Rathslinie S. 41 Nr. 463: † 1425 Severini (Okt. 23). Hic totum habuit, quod bonus vir habere debuit.

6. KD: Hic Deo et hominibus dilectus proconsul dicte nedum civitatis Lubicensis, sed et omnium civitatum de Ansa honor extitit et gloria, multarum virtutum redimitus excellencia.

7. KD: Fuit nempe pacis amator fervidus, viduarum et pauperum protector strennuus, discordancium parcium reconciliator avidus, tyrannice dominacionis effractor animosus, justicie zelator piissimus, servicii divini promotor promtissimus, religiosorum fauctor carissimus et politice rectitudinis emulator sincerus.

8. KD: Similis illi in urbibus Anse temporibus suis nemo inventus est, secundum nulla habuit et vix inantea habebit.

9. KD: Heretici regni Bohemie ultra quatuor milia lancearum adunantes urbem Duxa dictam marchionis Misne forti obsidione vallaverunt; H: 'Uppe desse tiid de vorgadder-

markgreve Frederik van Mysen[1]; des hadde he tovoren in de stad gesand vif hundert ghewapen, de se beschermen scholden van bynnen; ok so hadde he van buten twe holde van sos dusent wepeneren[2], de se scholden untsetten in erer noet. also nu de viende up ene halve de stad begunden to stormende, so dede de hovetman der stad also en vorreder[3] unde toch to deme anderen dore uthe der stad mit den vif hundert wepeneren, de to hulpe en gesand hadde de vorste van Mysen, unde makede den wepeneren des wis, wo he van achterto de viende wolde bestriden myt hulpe der vrunde, de dar buten weren[4]. also de do uthegheredeu weren, do stech en borger uppe de muren, de den ketteren gunde, unde vorkundighede en, dat de stad leddich were van der Myseneren rutheren. do dat de kettere horden, do treden se menliken | to der stad unde wunnen se sunder groten wedderstal; dar mordeden se do ynne, wat dar levede, wif unde man, olt unde junk, unde schonden nemendes. do lepen etlike van den borgheren in de kerken unde beghunden sik dar uth to werende. also dat de kettere seghen, se paleden de kerken to unde broghen dar by holt unde stro unde branden de kerken myt deme volke. vort stickeden se de anderen hus an unde branden de stad in de grunt unde worpen de muren dale. dyt schude allent in der stad, dat nement en to hulpe quam van den 6 dusenden, de dar buten leghen, de den jamer lichte nicht vornemen van vorrethnisse des hovetmannes edder nicht en dorsten en to hulpe kamen van vruchten, de en

19. 'dusenden': 'duseden' K.

den de kettere van Behemen bi veerdusent wepenere unde beleyden de stad Duxa, de den markgreven van Mysne tohorede'. Im April 1426 stehen Taboriten und Waisen im nördl. Böhmen an verschiedenen Punkten, indem sie die Burgen und Städte belagern, die entweder den Baronen der kgl. Partei gehören oder vom Kurfürsten von Sachsen mit Willen des Königs besetzt sind: Palacky 3, 2, S. 409—410; vgl. v. Bezold 2, S. 81. Dux war 1398 von Herrn Boresch v. Riesenburg den Markgrafen v. Meißen verpfändet worden, hatte sich aber schon 1412 wieder im Besitz Kg. Wenzels befunden: das. 3, 2, S. 410 Anm. 343. Johann Rohac v. Duba erobert Weißwasser und (Mai 19) Leipa (v. Bezold 2, S. 81 Anm. 2), Prokop Holy, später der Große genannt, bringt Tirbenic, Teplitz, Graupen u. Dux in seine Gewalt, Jakaubek v. Wresowic rückt vor Außig (vgl. § 1444): Palacky 3, 2, S. 410; vgl. v. Bezold 2, S. 80 Anm. 2, 81.

1. Friedrich der Streitbare nimmt 1426 an dem Reichstage zu Nürnberg theil, der die Haltung von vier stehenden Heeren gegen die Ketzer beschließt und die Ausschreiben dazu Juni 10 ergehen läßt: v. Bezold 2, S. 77—80.

2. KD: in duobus locis sex milia armatorum; H: 'in twe stede sos dusent wepenere'.

3. KD: perperam agens; H: 'bosliken'.

4. KD: dicens ad latitantem exercitum velle pergere et eorum fultus subsidio inprovisos hostes impetere et sic eos percutere; H: 'unde sprak, dat he wolde in dat heer riden der cristene unde nemen dat mit sik unde vallen mit den over de viende unde slan se alle dot'.

gemaket wart unde anghefte[1]. also do desse kettere van dar wedder to hus wolden trecken unde de Myssener wepener vornemen, dat erer so cleyne was, do ruckeden se den vienden | under oghen unde stridden myt en uppe Bl. 1 deme velde. dar gaf God den cristenen den zeghe, dat se erer slughen by dren dusenden uppe der stede, ane de ghennen, de vorwundet sik vorsteken in de holtere[2].

1441. In deme jare Cristi 1426 voren de Engelschen over de zee mit 12 groten hovetschepen unde quemen in Zeeland by Zirixe to lande myt groteme volke by lichtmissen dage[3]. se hadden myt sik vele Hollandere, de oldinghes vordreven weren uthe Holland unde weren van der vrowen parthie[4]. also dat vornam hertich Philippus van Burgundien, de en vorstender was van Holland[5], he vorsammelde myt haste van den Blamynghen unde den Zeelanderen unde ok den Hollanderen eyn stark heer unde sochte de Engelschen, dar se weren, unde stridde myt en to lande unde

14. 'unde—weren' fehlt K.

1. KD: exercitibus Misnensium vel ignorantibus tradicione capitanei urbis seductis, vel hostibus pre timore appropinquare non audentibus. Hii inquam heretici permissi sunt divina forte vindicta favente propter fidelium peccata u. s. w. H: 'Dat heer der Mysnere, dat de markgreve dar gelecht hadde, dat was lichte vorvert van deme vorredere, deme hovetmanne, dat der viende scholde so vele wesen, dat se en nicht don konden, dat i(d) so nicht dorste upbreken, wol dat se dat vur der stad zegen'.

2. KD: Supra quos exercitus marchionis subito de latibulis erumpens irruit et de hostibus illis ultra tria milia prostravit. Et quamvis in hoc loco, sicud in pluribus aliis, populus hic dyabolicus fortiter sit attritus a fidelibus u. s. w. H: 'do quemen boden in dat heer, dat de viende enwech wolden unde weren also stark, dat se bi veer dusenden hadden. Do brak des markgreven volk up unde togen to den vienden unde slugen en af bi dren dusent mannen'.

3. Um Febr. 2. KD: Anglici cum 12 vel amplius magnis navibus Selandiam petentes onustis armatorum multitudine et non longe a portu Sirixensium applicantes, terram illam spoliare nisi sunt circa festum purificacionis; H: 'do zeghelden de Engelschen over in Zeeland mit 12 hovetschepen bemannet unde landeden bi der stad Sirixe bi lichtmissen dage unde wolden dat lant schynnen'. Der von Humfried v. Glocester zum Statthalter in Holland ernannte Lord Fitzwalter fährt mit 24 großen Schiffen nach Seeland und geht, 1426 Jan., vor Brouwershafen, nördlich v. Zierikzee, vor Anker: v. Löher 2, S. 252, 258; vgl. Pauli 5, S. 194.

4. KD: Habuerunt autem secum ductores plures Hollandrinos terra dudum pulsos, quos vulgariter ballinger vocabant; H: 'De Engelschen hadden dar mid sik vele Hollanders, de vordreven weren, dat ballinge heten'.

5. KD: Quorum adventum percipiens Philippus dux Burgundie, tutor dicti comitatus, cum suis Flamingis, junctis sibi Hollandrinis et Selandrinis incolis terrarum, cum bello duro terra marique Anglicos invasit et tandem triumpho glorioso potitus fere omnes interfecit; H: 'Do hertich Philippus van Burgundien dat vornam, de des landes ruwan was, he vorsammelde mit haste de Blaminge, Hollandere unde Zeelandere unde leyde de viende an to lande unde to watere unde stridde mit en unde sluch se mestich alle dot'. Ein Theil der englischen Flotte, der zu Jakoba nach Gouda segeln

ok to watere unde sloch se mestich tomale dot. dar bleven van den Engel-
schen, also men sprak, by 16 hundert man, de vordrunken oft geslaghen
1426 worden[1], unde van den Burgundeschen bleven dôt by 4 hundert | myn-
schen. do dat vornam de vrowe Jacoba, de to Golda lach, se toch uth
myt den eren unde vil over de buer, de by der stad Oldewater unde umme-
lank woneden; de dorpe schynnede se alle unde vingh de manne des lan-
des unde brande vele dorpe myt den kerken[2].

1443. By der sulven tiid was grot twydracht tusschen Philippo, deme hertoghen van Meylan, unde den steden Florencia unde Venedie unde de hertighe sluch en mennighen strid af, dar der stede tzoldenere vele dot bleven[3]. men nicht lange dar na besammelden sik de sulven stede myt vele volkes unde leden sik vor de stad Brix unde wunnen de to deme lesten. de sulve stad horde deme hertoghen to unde was rike; dar nemen se ynne vele gudes unde vynghen dar ynne vele ryker borghere[4]. do dat vornam Zeghemund, der Romere konynk, he was deme hertighen gunstich unde

14. 'vele borghere, de rike weren' K; 'vele ryker borghere' H.

will, wird durch den Herrn v. Gaesbeck bei Geervliet besiegt; die übrigen Engländer überwindet Philipp v. Burgund selbst bei Brouwershaven: v. Löher 2, S. 259—266.

1. KD: Numerus autem Anglicorum occumbencium fertur fuisse mille 400; H: 'overst der Engelschen bleven wol 16 hundert manne'.

2. KD: Quo prelio peracto Goldenses cives una cum vasallis domine Jacobe villas quasdam prope Oldewater opidum sitas impetentes eas spoliaverunt, villanos captivaverunt, ecclesias violaverunt, bona in eis custodita rapuerunt et plura enormia in dictis ecclesiis, Domini timore penitus semoto, perpetraverunt; H: fehlt. Was hier gemeint wird, ist unklar. Jakoba zieht im April von Gouda aus gegen das bereits von den Kennemern belagerte Haarlem, wendet sich gegen die von Leyden aus zu dessen Entsatz heranziehenden Burgunder, besiegt sie Apr. 30 bei Alfen und kehrt Mai 1 nach Gouda zurück, während die Kennemer die Belagerung aufgeben: v. Löher 2, S. 277—299.

3. KD: Philippus dux Mediolanensis prelium certans cum civibus civitatum Florentine et Veneciarum, victoriam de ipsis obtinuit et innumeros de ipsis peremit; H: 'To desser tiid stridde hertich Philippus van Meylan mit den Florentineren unde sluch en aff bi achte dusent swepeneren'. 1425 Dez. 14 verbündet sich Venedig mit den mehrfach durch Filippo Maria Visconti besiegten Florentinern; 1426 Jan. 27 erfolgt ihre und ihrer Verbündeten Kriegserklärung: Simonde Sismondi 8, S. 375—379; Kagelmacher S. 23.

4. KD: Sed non diu post dicte civitates cum potencia magna exeuntes urbem Brixensem obsiderunt et eam expugnantes tandem ceperunt spoliantesque eam thezaurum inmensum deportaverunt, non paucis occisis et captivatis de viris ducis prefati; H: 'Dar na nicht lange togen de stede van Venedie unde Florencia vor de stad Brixe unde wunnen de mit storme unde nemen in der stad untellik grot gut unde slugen dar ynne vele volkes unde vingen de besten der stad'. Francesco Carmagnola, der Heerführer der Verbündeten, bemächtigt sich 1426 März 17 eines Theils der Stadt Brescia und gewinnt dieselbe nach und nach bis Nov. 20 vollständig: Simonde Sismondi 8, S. 379—382.

leet umme synen willen den twen steden untsegghen unde browede en | grot Bl. arich to donde. den steden wart lede unde vruchten de walt des konynghes[1], wente se der wol eer ghesmaket hadden[2]. se sanden twe erlike boden to em unde leten ene bidden umme syne vruntschop unde hulde, wente se nene schelinge myt em wusten noch hebben wolden; de boden weren de heren van Padowe unde de here van deme Berne[3]; unde uppe dat se de konynk deste eer twydede, so schenckeden se eme van der stede weghene boven twe hundert dusent ducaten unde dar mede gheven se sik an syne gude unde beschermynghe[4].

1444. In deme sommere umme sunte Johannis baptisten dage[5] quemen de kettere uthe Bemen myt eyme starken heere in Myssener land unde leden sik vor dat stedeken Utzenzee[6]. des worden de borghere vorveret zwarliken; se nemen myt sik, wat se konden, unde vloghen uthe deme stedeken unde branden dat sulven uth. alzo dyt schude, do was markgreve

1. KD: Sigismundus autem Romanorum rex partem ducis fovens, ipsius exercitum roborare et expedicionem grandem instaurare contra dictas civitates velle minatus est. Cujus potenciam pariter et animositatem expertam formidantes; H: 'Do leet koningk Segemund luden, dat he grot volk sammelde unde wolde to hulpe komen deme hertigen van Meylan wedder de stede. Des vruchten se do sere de walt des koninges'. Sigismund belehnt Filippo Maria 1426 Juli 6 aufs Neue mit seinem Herzogthum, ist aber nicht im Stande, sein Versprechen, entweder selbst nach Italien zu kommen oder ihm 8000 Mann Hülfstruppen zu senden, zu erfüllen: Kagelmacher S. 51—54, 35, 37, 49, 55, 63.

2. Zuthat; nur hier.

3. Grober Irrthum Korners. KD: ambasiatores solempnes, dominos videlicet Padowensem et Veronensem ad ipsum miserunt, ut pacem cum eo facerent et benivolenciam ipsius captarent; H: 'unde sanden to eme erlike boden, alse de heren van Padowe unde van dem Berne, dat se den koningk vorsoneden mit den steden'. Nach den Vorschlägen Filippo Marias sollten vielmehr Hülfstruppen Kg. Sigismunds durch Marsiglio da Carrara in das Gebiet von Padua, durch Brunoro della Scala in das Gebiet von Verona und Vicenza geführt werden: Kagelmacher S. 49, 57.

4. KD: Qui oblatis, ut famabatur, quadringentis milibus ducatorum cives dictarum urbium alis aquile regie subjecerunt et fedus perpetuum cum ipso percusserunt; H: 'unde sanden eme veertich dusent dukaten. Also wart do de koningk mit den steden vorliket to ener tiid'. Neue Gesandte der Florentiner kommen im Apr. zu Sigismund; Mai 12 giebt ihnen dieser die Bedingungen zu erkennen, unter denen er zu einem Stillstand mit Venedig bereit sei; indem er dies Filippo Maria meldet, fügt er hinzu, daß er schon die Sendung eines Heeres unter Johann Maroth gegen die Verbündeten angeordnet habe: Kagelmacher S. 42—44. Filippo Maria dagegen schließt unter Vermittelung des Kardinals Nicolo Albergati Frieden mit den Verbündeten Dez. 30 zu Venedig: das. S. 64.

5. Um Juni 24.

6. KD: Circa festum sancti Johannis baptiste (um Juni 24) impii heretici Bohemorum cum maximo exercitu fideles marchionis Misne querentes Uthtzense opidum obsiderunt; H: 'Dar na bi sunte Johannis baptisten dage togen over den Behemer wolt de kettere mit ener wagenborg unde leyden sik vor de stad Uthzensee in Myssne'. 1426 bald nach Ostern (März 31) wird Außig von Jakaubek v. Wresowic eingeschlossen: Palacky 3, 2, S. 410, 412; vgl. zu § 1440.

Bl. 193b. [Frederik buten landes; sunder syn vrowe, de markgrevynne, do se de viende vornam[1], se vorsammelde uthe Mysen unde Doringen, wat se to hope bringhen konde, unde leet vorboden de Hartesheren alumme[2], also dat se hadde by 30 dusent wepener vrissches volkes[3]. myt desseme here toch se over den Bemeschen wolt unde quam, dar de viende Cristi weren. do bevol se eres heren banner her Bossen Vicedum, deme valschen riddere; se mende overt, he were en bedderve man[4]; unde beghunde myt den ketteren to stridende. desse bozen kettere habben ghemaket eyne wagenborch van vele wagenen, de se habben tohope spannen myt keden; de was al umme wol bewaret myt starken bolen[5]; dar schoten se uth myt bussen unde myt armborsten unde de ridende lude habben tovlucht to der borch, wan
Bl. 193c. se nôt leden[6]. also nu desse beyde heere to hope treden | to vechtende unde sik begunden to slande, do untvloch de untruwe ridder her Bosse myt der banner syner vrowen van deme velde unde deme volgheden do alle de, den vor dat liif lede was unde den cristenen loven unde ere nicht en achteden[7].

1. KD: domino suo marchione in Nurenberga in concilio principum occupato; H: 'wente ere here buten landes were to Nurenberge, dar de vorsten do vorsammelt weren'.

2. KD: collegit subito exercitum grandem de omnibus urbibus, castris et opidis Thuringie et Misne et accersivit comites et nobiles sui principatus; H: 'Des sende de markgrevynne tohant ere boden in alle stede unde slote van Mysne unde Doringen unde bat hulpe, to redbende ere land'. Während Herz. Friedrichs Abwesenheit [illegible] sammelt seine Gemahlin, Katharina v. Braunschweig-Lüneburg, ein [illegible] Heer, das sie in eigener Person bis an den böhmischen Wald führt; auf die Aufforderung [illegible] hin erhält er Zuzug von allen hussitischen Parteien: Palacky 3, 2, S. [illegible]; v. Bezold 2, S. [illegible].

3. KD: [illegible] 20000 [illegible]; H: [illegible] Nach Palacky 3, 2, S. [illegible] 13 [illegible] den 25000 böhmischen [illegible] deutsche Krieger gegenüber; v. Bezold 2, S. [illegible], der die Stärke der Böh[illegible] ebenfalls auf 25000 Mann angibt, [illegible]: 'Von den Deutschen [illegible] so viel mit Gewißheit [illegible], daß sie ihren Gegnern an Zahl [illegible] [illegible] waren'.

4. KD: quem probum estimabat adlethan; H: 'unde truwede eme wol'. Bosse v. Vitztum, der Oberbefehlshaber der Deutschen, will die drei Abtheilungen des [illegible] Heeres vereinigt angreifen, aber die übrigen Führer verweigern ihm den Gehorsam und lassen die Gegner ungestört sich vereinigen: v. Bezold 2, S. 82.

5. KD: munitionem fortissimam sibi fecerunt de curribus multis in magnum circuitum [illegible] [illegible] colligatis et compactis [illegible] et [illegible] valerent; H: 'in de wagenborg, de van velen wagenen maket was, de tohope sloten weren mit keden'.

6. KD: [illegible]

7. KD: [illegible]

do dat de kettere seghen, de kreghen do muth unde slughen up de cristen menliken. dar bleven do dôt vele greven, riddere unde gude lude mit borgheren unde buren by 16 dusent[1]. desse boze vorreetnisse schude van deme unreynen riddere Bossen dar umme, also men sprak, dat he synen broder wolde wreken, den ok umme vorrethnisse de markgreve hadde doden laten[2].

1445. To der tiid schynnede de menen straten twisschen Halle unde Meydeborch de greve van Berneborg unde brachte dat gud der koplude uppe dat sulve slod[3]. des toch de copman in de twe stede unde clagheden ere not unde schaden[4]. de stede nemen dat grot vor | arich van deme 10 Bl.
greven unde sammelden ere borghere van beyden steden unde toghen vor de stad unde dat slod unde begunden de to stormende in grotem ernste[5].

1. KD: occiderunt ex eis … plus quam 12 milia, ceteris elapsis cum pudore. Plures autem nobiles, barones et milites in hac pugna flebili mactati sunt; H: 'unde slugen do der cristenen do(t) bi twolff dusent. Dar worden do vormordet vele greven unde edele lude, de alle voer in deme hêre weren unde nicht vleen en konden'. Die Schlacht bei Außig, für welche dem Priester Prokop Holy die Oberleitung anvertraut worden war, fand Juni 16 statt; die Zahl der Erschlagenen, die nach Palacky 3, 2, S. 416 (vgl. jedoch dessen Anm. 403) gegen 15000 betrug, war 'jedenfalls sehr bedeutend, nach den offiziellen Angaben 3—4000': v. Bezold 2, S. 83 Anm. 1.

2. KD: ob sua tradimenta; H: 'ok umme vorretnisse willen, dat he den biscop vorreet, de des markgreven bode was to koningk Segemundes vrouwen, der he ene summe geldes sende'. Riedel IV, S. 210: Tunc quidam eorum fatuum congressum et effeminatos animos colorare volentes, infamaverunt campiductorem, scilicet dominum Bussonem Vicethum, imponentes sibi tradicionem; quid in hac materia verum sit Deus novit. 'Das Geschrei über Verrat, welches ziemlich regelmäßig auf beschämende Niederlagen folgt, erhob sich allgemein und richtete die Anklage gegen den sächsischen Hauptmann, welcher seinerseits die Unfolgsamkeit des Heeres für den wahren Grund des Unglücks erklärte': v. Bezold 2, S. 83.

3. KD: Comes de Bernburg, aliter dictus de Anehalt, spoliavit mercatores strate communis inter urbes Magdeburgensem et Hallensem et bona eis ablata dicto castro Berneburg advexit; H: 'In den tiiden do schynnede de straten de greve van Berneborg unde nam deme copmanne twisschen den steden Halle unde Meydeborg, wat he dar vorede'. Bernhard v. Anhalt-Bernburg läßt den Fuhrleuten eines Lübischen Kaufmanns, weil sie seinen Zoll verführen, Pferde, Wagen und Gut wegnehmen: Hertzberg, Gesch. d. St. Halle 1, S. 307.

4. KD: Negociatores autem ad prefatas civitates accedentes conquesti sunt, se depredatos per comitem prelibatum; H: 'Do klagede de kopman den steden ere not unde schaden'.

5. KD: Quod audientes consulares earum, mox de civibus propriis ac vicinis eorum nobilibus exercitum copiosum adunaverunt, et versus castrum antedictum Berneburg properantes ipsum obsiderunt et oppugnare ceperunt; H: 'Des vorgaderden do de stede van eren borgeren unde eren naberen eyn stark heer unde togen vor Berneborg unde storneden beyde slot unde stad'. 1426 in der Nacht vom 7. auf den 8 Juli unternehmen Magdeburg und Braunschweig einen Überfall Bernburgs, nach dessen Abschlagung die verspäteten Hallenser eintreffen: Hertzberg 1, S. 307.

alſe ſe dar over in arbeyde weren, do quam hertich Wilhelm van Luneborch ridende van deme markgreven van Myſen[1] unde de ſach do, dat ſyn eem in noden was unde de ſtede ſyn ſlod em afwynnen wolden[2]. do begrep he vruntlike deghedinghe myt den ſteden unde makede ene vruntlike zone tuſſchen den ſteden unde deme greven, alſo dat de greve moſte vorzweren dat rovent, dewyle he levede, unde ſcholde bynnen vif jaren den kopluden alle ere gud weddergheven[3].

1446. Doſulves ok beſammelde ſik de junghe markgreve Johan van Brandenborch[4] van inſprekende der borghere to Prempſlowe unde quam vor de ſtad[5], de ghewunnen hadden de hertoghen van Stetin deme markgreven af unde weren den borgheren gantz zwar[6]. alſo wart de markgreve
194a. in der nacht in de ſtad ghelaten by deme watere, | de Ukere genomet[7], unde des en wuſten de gennen nicht, de ynne hadden de groten doer der ſtad van der hertoghen weghen van Stetin[8]. alſo de markgreve dar ynne was, do begunde he myt den ſynen to ſtormende de doer, de bemannet weren,

1. 'ſe' fehlt K. H; 'alſe' = 'alſe ſe'. 12. [illegible] K; [illegible] H.

1. KD: Quibus in actuali expugnatione laborantibus, supervenit autem Wilhelmus dux de Luneburg a Frederico marchione, apud quem negocium habuerat expediendum revertens; H: 'Als de ſtede dar over [illegible] weren, [illegible] hertich Wilhelm van Luneborg, de [illegible] markgreven Frederike van Myſne [illegible] hadde'.

2. KD: [illegible] H: [illegible] Katharina, [illegible] III v. Anhalt Tochter, Schweſter von Otto III., [illegible]

3. KD: [illegible]

[illegible] ſcholde bynnen den negeſten vif jaren'.

4. KD: Marchio junior Johannes de Brandeburg, [illegible] H: [illegible] markgreve Johan van Brandenborg [illegible]

5. KD: [illegible] Premslaviensibus; H: [illegible] Premslowe [illegible]

6. KD: [illegible]

7. KD: [illegible]

8. KD: [illegible]

unde se werden syk myt manheit, so se besten konden[1]. do brachten de borghere vele stros unde leden dat umme dat groteste doer; dar smokeden se mede de viende unde deden en so grote nót, dat se mit willen sik gheven in de hende des markgreven. do dat vornemen, de dat andere doer ynne hadden, de degheddingeden ok do myt deme vorsten, dat se velich myt ereme gherede afghinghen, unde antworden em dat doer[2]. desse bodeschop quam tohant vor den hertogen van Stetin; se makeden sik snelliken to unde wolden untsetten ere vrunde, in der stad bestallet; men do se der stad naleden, do quemen en ere vrunde under oghen, de vordreven weren; do kerden se wedder | umme unde reden to hus[3]. Bl. 1

2. 'dat' fehlt K. H. 5. 'deghembingeden' K; 'degedingeden' H.

1. KD: Cum ergo Johannes marchio esset in urbe cum suo exercitu, cepit impugnare portas incastellatas, applicans eisdem bellica instrumenta. Cui resistentes earum inhabitatores cum bumbardis et balistis, pro suo posse se defendere conati sunt; H: 'Des morgens began de markgreve Johan mit sinem volke und mit den borgheren to stormende de doer der stad unde, de dar uppe weren, wereden sik mit schote, alse se besten konden'.

2. KD: Sed cives stramina et cetera focalia majori porte applicantes et ignem inmittentes, fumo permaximo in tantum castrenses angariaverunt, ut se in manus marchionis captivos traderent. Quod percipicientes aliam portam tenentes, placita cum dicto principe inierunt et sic securitatem ab eo obtinentes vite et rerum suarum, portam illam deseruerunt et urbem exierunt cum suis rebus; H: 'Do drogen de borgere stro und andere droge holt to unde untsengeden dat bi den doren unde deden den luden up den doren so grote not, dat se sik mosten geven in des markgreven gnaden. Also leet se de vorste van beyden doren afgan vrig mit ereme gerede unde leet se ute der stad gan'. In der von Seckt 2, S. 11 angeführten Nachricht: 'Doch im selbigen jahr (1425) am Johannis baptistae haben die bürger in zurükkung seligen Johann, Friedrichs Sohn, in abwesenheit seines vatern in nachtschlagender zeit ihm über die Ukker in oeffenung der thore wieder in die stadt gefordert und ihm die stadt wieder anvertrauet worden', ist 'Johannis baptistae' vielleicht nicht als 'Nativitatis' (Juni 24), sondern als 'Decollationis' (Aug. 29) zu verstehen. Nach seinen Sept. 2 zu Prenzlau ausgestellten Urkunden hat Markgr. Johann, der 1426 Juni 20 zu Berlin geweilt hat (Riedel, Chronol. Reg. 2, S. 45), befunden, daß die Bürger dem Rath zu viel gethan haben und von Zänkern und Feinden des Raths aufgereizt worden sind (Riedel I, 21, S. 261 Nr. 219), und hat, nachdem 'der ersam ratt, alt und newe, die fur dieser czeit bißher czu rate gesessen', sich von seinem Amte losgebeten, 'in diesem czukommenden jare am dourstag nach sant Bartholomeus tag (Aug. 29) oder in czeiten nicht lange darnach' einen neuen Rath eingesetzt (das. I, 21, S. 262 Nr. 220). Riedel IV, S. 211: Post hoc Prempslaviensem (civitatem), quam duces per tradicionem proconsulum occupaverant, ipse (marchio Johannes) viriliter recuperavit. Kantzow S. 257 Anm. 1: Eodem anno in octava assumpcionis Marie (Aug. 22) marchio Johannes Brandenburgensis per cives Prentzlavenses relictis veris eorum tunc dominis, ducibus Stetinensibus, non multum coactos intromissus est.

3. KD: Stetinensium autem duces audientes, marchionem intromissum et suos angariari, venerunt cum populo multo, sperantes urbem obtinere. Sed cum civitatem viderent armatis plenam et munitam suosque fugatos, confusi retrocesserunt; H: 'Do de Stetineschen heren vornemen, dat de stad habde ingelaten den markgreven

1447. Uppe de sulven tiid toch byschop Clawes in Breesland, to helpende juncher Ocken jeghen synen vient Focken, unde he hadde myt sik greven Dyderike van Oldenborch, greven Johan van der Hoye, greven Curde van Defholt unde den heren van Rydberg[1]. dar besluch de bischop eynen groten amen van queke unde leet den bringhen vormyddelst greven Dyderike to Oldenborch; he blef overt myt den anderen heren unde manschop in Breeslande unde wolde strides warende sin myt den Fresen[2]. also

unde dat de ere an groten noden weren, do togen se uth mit starker were unde wolden de ere untsetten. Also quemen en de ere under ogen unde seden den vorsten, dat de stad sik hadde wedder ummedan unde de stad were vul guder lude'. 1426 Okt. 6 zu Oderberg wird zwischen Markgr. Johann und den Pommern ein Stillstand bis 1427 Juni 15 geschlossen (Barthold 4, S. 72 Anm. 4; Boll 2, S. 122—123); Okt. 10 zu Prenzlau verlängert Markgr. Johann den mit Johann von Stargard geschlossenen Stillstand bis 1427 Juni 15 unter Einschluß Wilhelms v. Werle (Rudloff 2, S. 599—600; Boll 2, S. 123); Okt. 12 zu Güstrow beurkundet Wilhelm v. Werle den Stillstand (Lisch, Maltzan 2, Nr. 424); 1427 Mai 22 zu Neustadt-Eberswalde vertragen sich Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann, einerseits, und die Herzöge Otto u. Kasimir, v. Stettin, andererseits (Riedel II, 3, Nr. 1457; Barthold 4, S. 72 Anm. 5); Juni 16 zu Templin schließen Friedrich u. Johann, Otto u. Kasimir ein Landfriedensbündniß (Riedel II, 3, Nr. 1458); Juni 19 zu Templin vergleichen sich Friedrich u. Johann mit Herz. Heinrich v. Stargard und mit Fürst Wilhelm v. Werle sowie auch mit Herz. Heinrich v. Stargard (Lisch, Maltzan 2, Nr. 426 u. Anm.); Juni 28 zu Rathenow wird Herz. Johann v. Stargard gegen ein Lösegeld von 3000 Schock böhmischer Groschen aus der Gefangenschaft entlassen, nimmt 'alle unser lande und leute' von Kurf. Friedrich zu Lehn, verzichtet auf 'solch manung und erbhuldunge, sodann die von Premßlow unserm vater und unserm vettern, herczogen Ulrichen seligen, auff dem Karrenberge, als wir meynen, sollen getan haben, darumb wir sie bißher alle iar jerlichen gemant haben', und wird dafür von Kurf. Friedrich u. Markgr. Johann in deren besonderen Schutz genommen (Riedel II, 3, Nr. 1459—1461)

1. KD: Nicolaus archiepiscopus Bremensis pecunia multa conductus per Okkonem domicellum Frisie occidentalis, intravit Frisiam cum pulcro exercitu, habens secum Tidericum comitem de Aldenburg, Johannem comitem de Hoya, Conradum comitem de Defhold et baronem de Ridberg; H: 'Uppe de sulven tiid besoltede de eddele Brese Okke van deme Bruke biscop Clawese van Bremen, dat he mit em in de Westvresen toch mit enen starken heere unde vorede mit sik dar yn greven Diderike van Oldenborg, greven Johanne van der Hoya, greven Conrade van Defholte unde den van Ridberg bannerheren'. Rynesberch-Schene S. 152: 'des midwekens vor sunte Micheles dage (Sept. 25) do reysede in Breschlant die erczebisscup Nycolaus mit vyff landesheren unde wol myt 600 ritteren unde knechten, ane scutten unde votlude .... Desse reyse was up ghelecht, dat men juncher Ocken Kenen sone wolde hulpe dan hebben teghen Focko Uken'. Vgl. die übereinstimmenden Nachrichten Arnd Bevergerns (Ficker, Die Münsterschen Chroniken des Mittelalters S. 246) u. der Kölner Jahrbücher (Städtechron. 13, S. 157). 1426 Mai 5 hatten Groningen und die Lande Hunsingo und Fivelgo in den Streitigkeiten Ockos tom Broke mit Focko Ukena und Imelo v. Grimersum einen Schiedsspruch gefällt: Friedländer 1, Nr. 336; vgl. Nr. 335; Nirrnheim S. 54; Juni 19 waren Focko Ukena, Sibet v. Rüstringen, Imelo v. Grimersum und Enno v. Greetsiel in ein Schutzverhältniß zu Bisch. Heinrich v. Münster getreten: das. 1, Nr. 338, 339; vgl. Nr. 328.

2. KD: Et predam magnam apprehendens de pecoribus et jumentis, destinavit eam per dictum Tidericum comitem cum multis balistariis du-

dat Focken to wetende wart, he quam den vienden vul schir myt den synen. dar wart en zwar strid gevochten to beyden syden; men Focke behelt dar dat velt[1]. dar bleven vele doden to beyden siden unde de bischop wart dar ghevanghen unde wart sere ghewundet[2]. mank den doden bleven greve Cord van Desholte unde de van Rydbergh[3].

1449. In deme sulven jare quam konynk Erik | van Dennemarken Bl. 11
myt unsprekelikem volke tho lande unde to watere in dat hertichdom to Sleßwik unde dachte to grunde synen willen to beholdende myt den Holstenheren[4]. mit deme heere bestallede he de stad Sleßwik[5] unde begrep dat

7. 'unsprekelikem': 'umsprekelikem' K.

cendam in Aldenburg. Ipse vero cum aliis comitibus et militaribus totoque exercitu suo insultum Frisonum prestolari conatus est, nimis confidens in potencia sua; H: 'Dat lant schynneden se do unde nemen dar ynne vele quekes unde perde unde sanden den namen mit greven Diderike to Oldenborg. unde de biscop mit sinen heere unde mit den anderen greven beydede der Vresen unde droch sik sere uppe de sterke sines volkes'. Rynesberch-Schene S. 152: 'unde legherde sik vor Deterden wente to deme vridaghe; do was it sunte Cosmas unde Damianes dach' (Sept. 27).

1. KD: Quorum adventum intelligens, Fokko cum suis, quos habere poterat, processit in occursum hostium suorum, et convenientes ac bellum durum insimul agentes, Fokko bravium obtinuit victorie. Perierunt ergo plures in conflictu illo de exercitu archiepiscopi aut aquis inmersi aut gladiis mactati. H: 'Do Fokke vornam, dat de viende dat ve wech hadden, he brachte vil drade enen hupen Vresen to hope unde quam, dar sine viende weren. Des villen se to hope unde vochten enen starken strid; men Fokke wart des biscoppes mechtich unde sluch dot vele der Dudeschen; ok drenkeden sik erer eyn grot deel'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Do wart en een anxt gemaket, so dat sie vluchtich wurden. Wo sie do die buden nicht en hedden gebrant, so hedden sie altomale wol enwech gekomen; men do die Vresen den brand seghen, do proveden sie, dat sie vluchtich weren, unde renneden do to'.

2. KD: captusque est Nicolaus archiepiscopus Bremensis, vulnere gravi saucius; H: 'Den biscop habben do de Vresen dot geslagen, hadde en Fokke Ulke nicht geredded; doch hou ene eyn Vrese vil sere unde wolde en dat been afgehouwen hebben; men Fokke nam ene gevangen'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar wart ghevangen die erczebisscup Nycolaus unde dwers over dat ene bee gehouwen, juncher Johan van der Hoygen greve Erickes sone, her Heyneke van Alten ritter unde vele anderer guden lude dar tho'.

3. KD: Occubuerunt autem in prelio hoc Conradus comes de Defhold et baro de Ridberg cum multis viris bellicosis; H: 'Unde dar storteden in deme stride greve Kort van Desholt unde de here van Ridberg mit velen anderen guden luden'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar wurden dot gheslaghen die eddele juncher Johan van Redberghe unde vele anderer guden lude. Unde juncher Diderick van Oldenborch unde de greve van Tekenenborch die quemen to guden tiden enwech'. Über die Schlacht bei Detern s. Hans. Geschtsbl. 1883, S. 55; Nirrnheim S. 57; v. Bippen 1, S. 289; Köhler, Die Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst S. 45—48.

4. KD: Danorum rex Ericus populum innumerum de tribus regnis suis colligens in totale exterminium Henrici ducis de Sleswic et suorum fratrum exarsit; H: 'In dessеme jare vorsammelde koningh Erik ute sinen dren riken eyn untellik volk unde menede gansliken to vordelgende hertigen Hinrike mit sinen broderen'.

5. KD: Unde adunato exercitu maximo terra marique urbem Sleswic

legher uppe deme Hestebergbe. den makede he stark myt groten wyden graven unde starken wallen unde bolwerkede den vaste[1] by sunte Marien Magdalenen feste[2]. de hertoghen van Sleswik vorsumeden sik do ok nicht; se sterkeden beyde Gottorp unde Sleßwik myt starken bolwerken unde graven unde bemanneden se wol myt den guden luden unde myt den borgheren van Hamborch[3], de den heren truwelken hulpen in al eren noden[4]. de hadden ok rethschoppes gadinghe, dat to der were horde, van bussen unde crude, schote unde harnsche[5]; dar setten se sik mede to der were also kone deghen[6]. also de konynk den berch wol gebuwet habde to
1368 stride | unde storme unde den myt starken mannen bewaret, do begunde he

obsedit; H: 'unde quam mit dem volke, beyde to lande unde ok to watere, unde bestallede de stad Sleswic'. Kg. Erich bezeichnet einen 1425 Sept. 10 zu Lübeck vereinbarten Vertrag, dem zufolge 1426 Juli 25 zu Flensburg ein neues Schiedsgericht stattfinden sollte, Okt. 12 dem Hochmeister Paul v. Rußdorf gegenüber als unannehmbar, erläßt im Frühjar 1426 ein Verbot der Ausfuhr aus seinen Reichen und arrestirt die dorthin kommenden Schiffe: H. R. I, 8, S. 25. Auf dem Tage zu Wordingborg, Mai 19, erklärt er, bei dem Urtheil Kg. Sigismunds verbleiben zu wollen, und verlangt von den Städten in Gemäßheit der Tosate v. 1423 Jan. 6 Kriegshülfe gegen die Holstenherren: das. I, 8, Nr. 44. Bevor er noch die ablehnende Antwort der Städte v. Juni 29 (Nr. 60) erhalten, kommt er vor Juli 10 nach Flensburg (Nr. 69—72) und lagert vor Juli 30 vor Schleswig (Nr. 73).

1. KD: et montem vulgariter dictum Hesteberg occupans, ipsum fossatis profundis et latis et aggeribus ac vallis fortissimis munivit et incastellavit; H: 'unde he leyde sik uppe den Hesteberg unde begruff dar umme eyn stark bolwark'. Presb. Brem. S. 148: Nam sepedictus rex Ericus castrum Gottorpe cum magna potencia sui exercitus (obsedit et) ante portas ejus aliud castrum in monte Hesteberg cum fossatis profundis et palis longis circumamicto pro muro collocavit.... Et hoc castrum regis novum firmissimum fuit et invincibile.

2. Um Juli 22. KD: in profesto beate Marie Magdalene (Juli 21); H: fehlt. Sein Schreiben v. Juli 30 (s. S. 238 Anm. 5) datirt Kg. Erich van der Annsburg; Aug. 1 schreiben die Ritter Otto Sestede und Timmo Rönnow an Lübeck: 'des wetet, dat de konyng van Dennemarken heft uns bestallet': H. R. I, 8, Nr. 90.

3. KD: Regis autem adventum sencientes, duces de Sleswic cum fideli adjutorio civium de Hammeburg et procerum utriusque terre ducatus et comitatus castrum et dictam urbem Sleswicensem aggeribus et vallis fortissimis sic munierunt; H: 'Desses koninges tokumpst habde lange toveren wust hertich Hinrik unde habde wol gebetert de stad Sleswic unde dat slot Gottorpe mit muren, starken planken unde bolwerken unde habde, beyde, slot unde stad, mit hulpe der Hammeborgere unde der Holsten wol bemannet'. Presb. Brem. S. 148: Eciam palis strictissime conjunctis dux Henricus hanc civitatem pro muro munivit et eciam profundissimis fossis ... firmissime circumdedit ..., eciam in civitate positis armigeris multis, et eciam balistariis a civitate Hamborgensi illuc missis pro tutela. KR. d. St. Hamburg 2, S. 42: Exposita ad gwerram contra regem Dacie versus Gottorpe et Sleswic: summa 1490 ℔. 18 ß 4 ₰. Soldatis versus Gottorpe et Sleswic 69 ℔ 9 ß.

4. Nur hier.

5. KD: et armatis ac balistariis ceterisque instrumentis bellicis necnon victualibus copiosis repleverunt; H: 'unde mit velen bussen unde schote unde ok mit vitalien'.

6. KD: ut ad resistendum Danorum impetuosis incursibus viriliter essent animati; H: fehlt.

der stad Sleßwig sthotogande[1] unde begunden underlank hovewerk to ovende, also dat des konynghes lude schaden deden den Holsten, sovort dar na se wedder schaden nemen van den Holsten. dat spil oveden se dach by daghe van deme morghen in den avent unde worden des to beyden syden selden mode[2]. sik deden ok tho den Holsten vele vitalienbrodere, de van deme konynghe toghen; de vechteden uppe der zee jeghen de Denen[3] unde nemen en vele schepe myt spise unde wapene, ok myt tymmerholte, dar se van buwen wolden berghvrede, unde ok myt vele anderem gude, dat se al in der Holsten havene brachten unde ere vrunde mede sterkeden[4]. ok halp de leve God den sulven Holsten to lande wart, wan se myt den Denen vochten ofte en riid makeden to perde, dat jo der Holsten schade de mynste was unde de vrome grotest[5]. do desse bestallinghe der Denen gewaret hadde wen|te uppe den wynter[6] unde de Holsten seghen, dat den Denen Bl. towus van dage to daghe, do reet hertich Hinrik van Sleswik to Lubeke in de stad[7] unde bath oetmodichliken hulpe van den borgheren. he vor-

1. 'to gande' K; 'thotogande' H.

1. KD: Constructa ergo municione per regem, que vulgariter bolwerk nuncupatur, et robustissimis Sweorum, Danorum Norweorumque viris commendata, expugnacioni urbis Sleswicensis insistere temptavit; H: 'Do de Hesteberg wol bevestet was unde dat bolwerk rede was unde vorvullet unde bemannet mit den Sweden, Denen unde Normannes, do begunde de koningk de stad Sleswic to stormende'.

2. KD: Unde in militaribus exerciciis se utrobique exercitantes, nunc dampna parti adverse intulerunt, nunc vero vice versa similia recipientes, diem laboribus et fatigacionibus ad solis usque occasum deduxerunt; H: 'Dar oveden do beyde partye ridderspil alle dage unde underreden sik alle dage unde slugen sik, unde so wan eyn partye unde denne de andere; men to deme dikkesten male vorloren de Denen, so teyne, so 20, unde vele worden erer gevangen'.

3. KD: Utraque autem parte hostium occupacioni dure insudantes, Vitaliani quidam numero fere 600, qui Danorum perfidiam abhorrentes Daciam reliquerant et ad Hammeburgensium cives se contulerant, pyratica classe ipsos Danos infatigabiliter vexabant; H: 'Ok vorleten wol bi soshundert vitalienbrodere de Denen umme erer unredelicheit willen unde geven sik to den Hammeborgeren unde roveden dar uth de Denen unde deden en groten scaden'.

4. KD: et plures naves victualibus, instrumentis bellicis, armis, trabibus et lignis grandibus ad castella instauranda et erigenda aptatis aliisque rebus bonis variis onustas auferebant; H: 'To ener tiid nemen de sulven vitalier deme koninge wol 12 schepe vul vitalien unde bussen, pile, bussenkrudes, bussenstene unde groter balken, de to castelle unde bergvrede gehowen weren'.

5. Nur hier; vgl. aber KH in Anm. 2.

6. Sinnlose Zuthat; nur hier; vgl. S. 243 Anm. 4 u. 7.

7. KD: Cernens autem Henricus dux Sleswicensis potenciam regis viribus suis incomparabilem, accessit urbem Lubicensem; H: 'Do hertich Hinrik bekande, dat des koninges heer wide eme to stark was unde noch alle dage tonam, unde he uppe dat lengeste em nicht wedderstan konde, do reet he to Lubeke in'.

manede en der olden truwe, de syne vorvaren bewyset hadden by der stad, do se by den borgheren ere lif wagheden unde den Denen den strid afsloghen, dar se mede vorloset worden van den Denen[1], unde bath se, dat se em nu to hulpe quemen an synen noden unde hulpen weren vor eres nabers doren, dat de nôt vor ere eghene dore nicht en queme, wente he vruchtede, dat de konynk mer Lubeke mende, wen dat land to Holsten[2], dat doch jo heren moste hebben, also id oldinges hadde had[3]. des seghen do de borghere der heren oethmodighe begher an unde ok aldermest ere eghene vaer unde notroft unde beden eren rad, dat se vorbodeden de zeestede unde
196a spreken myt | en umme de hulpe, wente id den steden allen anginghe, dat den vorsten en trostlik antworde worde[4]. also worden do de stede ernstliken vorbodet unde myt den wart gesproken van der sake der Holsten, wat dar nutte were ane to donde unde to latende[5]. des wart do besloten van den steden endrachtichliken, dat id nutte were, dat me etlike van den steden sande to deme konynghe, de ernstliken arbeydeden, umme vrede unde vruntschop tuschen den vorsten to makende[6]. dar worden do gesand twe van

1. 'hadden': 'hadde' K. H. 14. Vor 'steden' getilgt 'Denen' K.

1. KD: et civium subsidium humiliter implorans ad animum ejusdem revocavit, qualiter sui progenitores transactis temporibus a Danico jugo eos liberassent et pro redempcione urbis sue vitam suam exposuissent; H: 'unde bath de börgere othmodichliken mit udvletenden tranen, dat se eme to hulpe quemen, unde vormanede en dar, wo oldinges sine olderen der stad geholpen hadden jegen koning Woldemer, deme se enen strid afslogen unde dar se mede vorloset worden van dem Denenjukke, unde wageden ere liff umme der stad willen'. S. Bd. 19, S. 71 § 201.

2. KD: ut sic vicissitudinem graciosam, ymmo de jure debitam rependentes, a periculis imminentibus sedum Holtzatorum populis, verum eciam proprie sue civitati et ceteris urbibus maritimis eos liberando, regis exercitum furiosum debellare satagerent ac irrecuperabile malum, quod pre foribus esset, prepedire juxta posse non negligerent. Vulgariter enim dici consuevit, sapientis esse consilium a foribus vicini malum removere, ne propriis appropinquet; H: 'Ok sprak de vorste, dat id vor der stad beste were, dat se vor eres nabers dore wereden, uppe dat de Denen en nicht neger en quemen'.

3. Zuthat; nur hier.

4. Statt dessen KD: Sed majores civitatis nescio qua causa moti mox recipere principis antedicti frequentem postulacionem de auxilio ferendo distulerunt, nec eis statim ad libitum responsum consolatoriam dederunt; H: 'To desser notrostigen bede des armen vorsten hadden to den ersten de uppersten van der stad nene open oren unde en kereden sik nicht sere dar an'.

5. KD: Sed tandem bene deliberati convocaverunt ad familiare colloquium propinquarum urbium consulares et cum sinceritate tractantes et masticantes negocium Holtzatorum; H: 'Men doch, do se sik deet vorsunnen unde bedachten, do vorbodeden se de seestede unde ere nabere ummelanges unde leten en de bede der Holstenheren vorstaen unde sluveden to de sake mit andacht unde betrachteden anbegin, middel unde ende'.

6. KD: ad ultimum concluserunt in invicem quosdam fore mittendos ex parte civitatum ad regem Ericum, qui pro pacis reformacione sincere et seriose laborarent et inter principes,

Lubeke, alse her Hinrik Rapesulver borgermeister unde her Tydeman Tzerntyn radman, van deme Sunde twe also her Curd Bischop borghermeister unde her Johan Burowe ratman; van Rosteke twe her Vicke van Tzene borgermeister, her Hinrik Grense radman, van der Wysmer twe her Johan Bantzcowe borgermeister, her Peter Wilde ratman. desse 8 ute den 4 steden toghen to deme konynghe, den se | do vunden to Haderslevede in Bl. Jutlande, unde arbeyden vlitliken, dat se gherne ramet hadden enes vruntliken begrips, dar vrede unde endracht mochte van komen hebben tuschen den vorsten beyde[1]. dewile dat desse vorbenomeden sendeboden der stede mit deme konynghe in den deghedinghen beworen weren, do quemen de Denen myt schepen unde rumeden up den Sly, den de Holsten tosencket hadden, dat de Denen nicht komen konden in dat hertichdom myt eren schepen[2]. also de Holsten dat vornemen, se quemen myt vele volkes unde schoten erer vele dôr myt den lotbussen unde senkeden se an de grunt[3]. dosulves besammelde sik hertich Hinrik myt synen guden luden unde spisede ane der Denen dank, de dar leghen uppe deme Hesteberghe, beyde, Sleswik unde Gottorpe, unde sluch vele Denen dot, de dat hinderen wolden[4]. he halede

4. 'borgermeister' fehlt R, H. 7—8. 'vruntlike begripe' R, H 14. 'der': 'dot' R, H.

si quo modo possent, amiciciam facerent; H: 'Dar besloten se do to deme lesten, dat id nutte were, dat se sanden ere boden an den koningk, de vortasteden, oft se yenich middel raken konden unde vrede begedingen konden twisschen den vorsten'. Gemeint sein muß eine im Aug. 1426 zu Lübeck stattgehabte Versammlung: H. R. I, 8, S. 63.

1. KD: Hii viri providi octo et circumspecti quatuor civitatum dictarum regem Danorum adierunt inventum in Hademersleve terre Jucie et pro composicione amicabili regis et ducum de Sleswic ac Holtzacie constanter laboraverunt; H: 'Desse achte vorsichtige mannes togen to deme koninge to Haderslevе in Jutlande unde arbeydeden bi eme kostliken unde truweliken umme ene eyndracht unde vruntschop twisschen den vorsten unde den landen'. Nicht zu Hadersleben, sondern zu Haddebye und Flensburg, im August; s. H. R. I, 8, S. 65—67. Aus Flensburg schickt Kg. Erich Aug. 17 den Städten seinen Geleitsbrief: Nr. 94.

2. KD: Interim autem ... Dani et Holtzati bellica continuantes exercicia, flumen illud Sly dictum navibus a Danis est repletum et os fluvii per Holtzatos alias obstructum est reseratum per Danos; H: 'Under desser tiid vorsumeden de Denen unde de Holsten sik nicht in der ovinge des hovewerkes. De munt des waters, dat de Sly genomet is, hadden de Holsten vorbuwet unde stoppet, dat de Denen dar (nicht) in en konden; dar voren do de Denen voer mit schepen unde rumeden de unde den yngank des waters unde vorvulleden den Sly mit schepen'.

3. KD: Quibus mox obviantes Holtzati de introductis navibus plures incenderunt et multas aquis inmerserunt bombardis manualibus perforatas; H: 'Des quemen do de Holsten mit grotem volke unde brenden eyn deel der schepe unde schoten erer vele dôr mit den hantbussen unde senkeden se in de grunt'.

4. KD: Dux enim Henricus, collecto exercitu equitum et peditum copioso, eodem tempore violenter Danis invitis castrum Gottorpe, urbem Sleswic et opidum Renzeburg cibavit, plures Danos ipsum impedire nitentes trucidans; H: 'Dar na tohant quam hertich Hinrik mit untellikem volke to perde unde te vote unde badde bi veerhundert wagene unde spisede jegen der Denen willen Gottorpe,

ek dosulves by dren | dusent hovede quekes vor Vlensborch uthe den dorpen ummelanghes, de he to Sleswik unde Gottorpe brachte myt werender hand[1]. alsulkes gheschefte unde vele anderes schude to beyden siden bynnen der tiid, dat de stede weren to daghe myt deme konynghe[2]. men do se nen gutlik antworde konden van deme konynghe hebben, do reden se wedder to Lubeke[3]. do bestelleden se ene mene dachvart der stede, de wesen scholde to Rostoke uppe dat fest der vorhoghinge des hilghen cruces[4]. dar quemen do to de van Lubeke, de van Hamborch, de van deme Sunde, de van der Wysmer, de van deme Gryypeswolde unde van Ancklem[5] unde handelden do dar de sake der twydracht der vorsten van Dennemarken unde Holsten myt ernster betrachtinghe. se kanden dat do wol, dat der stede vorderf were, scholde dat orlighe langhe duren edder kreghe de konynk dat land to Holsten, des em de Holsten nicht wol | weren konden, wente he en to mechtich were[6]. dar umme besloten de stede dat vor dat beste vor se, dat de sulven stede endrachtliken sik to hope vorbunden unde vorseghelden, to wedderstande deme konynghe unde den Holsten to helpende, dat he des Holstenlandes nicht mechtich en worde unde dat vorstoret worde de veste, de gebuwet were van den Denen uppe deme Hesteberghe unde dar mede vorbuwet weren, beyde, Gottorpe unde Sleßwik[7]. alse se do des enes worden weren to Rostok, do seten de stede up

Sleswic unde Renseborg. Dar worden vele Denen over slagen, de dat hinderen weiden'.

1. KD: Coram opido quoque Vlenszburg ultra tria milia vaccarum et jumentorum apprehendit et abducens ea in castra sua deduxit. Pluries etiam de utroque exercitu modo pauci, modo plures se invadentes certabant, sed quasi in omni conflictu Holtzatis fortuna arridente, cesi sunt Dani et victi; H: 'Ok reet hertich Hinrik vor Vlensborg unde nam dar veer al dat quyk unde brachte id in dat heer'.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: Ambasiatoribus igitur supradictis a rege Erico sine grato responso reversis; H: Also do de sendeboden van deme koninge wedder quemen, de van den steden gesant weren, sunder vruntlike antworde'. Vgl. H. R. I, 8, S. 69.

4. Sept. 14. KD: statim generale colloquium pro instanti festo exaltacionis sancte crucis fiendum in urbe Rostoccensi est statutum; H: 'do leyden de stede enen dach to Rosteke in des tokomenden hilgen cruces dage vor sunte Michaele'. Über die Versammlung v. 1426 Sept. 22 zu Rostock s. H. R I, 8, S. 69—70.

5. KD: Ad quod venerunt Lubicenses, Hammeburgenses . . ., Luneburgenses . . ., Anklemenses; H: 'Unde dar quemen de van Lubeke, van Hammeborg . . ., van Luneborg . . . unde van Anklam'. Nach DF wären Hamburg und Lüneburg in Rostock nicht vertreten gewesen; wegen Hamburgs s. aber H. R. I, 8, S. 69.

6. Statt dessen KD: Qui seriose et mature negocium hujus periculose dissencionis masticantes et ex ea perpendentes omnium dictarum civitatum destruccionem imminere; H: 'Dar wogen unde betrachteden de stede vil merkliken mit wolbedachtem mode unde rade dat artikel der twedracht, wat gudes ofte arges to den lesten de orsaken konde den steden'.

7. KD: tandem inter se concluserunt summe opus fore, ut dicte civi-

unde reden alle to Lubeke[1], dar ſe myt den Holſtenheren entliken beſluten wolden den toſād unde vorbyndinghe[2]. ſunder de van deme Grypeswolde unde de van Anklem de en wolden ſik nicht vorbinden in der wyſe myt den ſteden jeghen den konynk, wente ere here, de hertighe, held id mit deme konynghe unde ſe eres heren vient myt | eren nicht werden mochten[3]. 21. alſo do de ſtede tho Lubeke weren, do wart hertich Hinrik van Sleswik vorbodet to Lubeke[4] unde dar wart do en toſaed unde vorbyndinghe gemaket, ghezworen unde vorſeghelt van den heren van Holſten unde den 6 ſteden jeghen den konynk Erik van Dennemarken, de duren ſcholde ewichliken vor ſe unde alle ere nakomelinghe unde der me nicht breken ſcholde ofte mochte umme jenighes anvalles willen[5].

9. 'den': 'de' K.

tates confederacionem indissolubilem promitterent et eam litteris suis sigillatis roborarent ad resistendum regi Danorum, ne limites regnorum suorum hucusque sibi prefixos transcenderet aut excederet, et eciam ad laborandum totis conatibus, ut municionem prope Sleswic urbem factam de aggeribus et vallis funditus everterent et destruerent; et quod in hanc prefatam confederacionem omni nisu quo possent Henricum ducem et suos fratres cum omnibus suis auxiliatoribus traherent, receptis ab eisdem litteris sigillatis et fidejussoribus ydoneis in robur et testimonium premissorum in perpetuum duraturum; H: 'unde beſloten in dat lateſte, dat id nutte were vor de ſtede, dat ſe ene vaſte vorbindinge unde toſate makeden under ſik allen unde vorſegelden ſik underlank, wedderſtande deme koninge, dat he nergen vurder indreke in Dudeſche lant, unde dat ſe dar to hulpen mit aller macht, dat de veſte unde dat bolwerk broken wurde, dat he vor Sleswic upgeſlagen hadde; unde in deſſen vorbunt unde toſate ſcholden ſe teen hertigen Hinrike unde ſine brodere mit alle eren medehulpers under eren bezegelden breven'. Presb. Brem. S. 148: Nam civitates de Hansa . . ., regi et suorum facti inimici. Bündniß der Städte Lübeck, Hamburg, Roſtock, Stralſund, Wismar und Lüneburg v. 1426 Sept. 22: H. R. I, 8, Nr. 96, 97.

1. KD: Qua confederacione et conpromissione civitatum antedictarum in urbe Rostoccensi facta, regressi sunt in urbem Lubicensem omnium prefatarum civitatum nuncii; H: 'Alſo de toſate beſloten was to Roſteke, do togen alle de ſtede tohope na Lubeke'. Über die Verſammlung v. 1426 Sept. 27 zu Lübeck ſ. H. R. I, 8, S. 70—71.

2. Zuthat; nur hier.

3. KD: preter Gripeswaldenses et Anklemenses, qui dictam confederacionem contra regem et ducem eorum, qui cum rege erat, inire nolebant; H: 'ſunder de van deme Gripeswolde unde de van Anklem, de de toſate nicht don wolden wedder den konink unde eren hertigen'.

4. KD: Ubi cum essent constituti, vocatus est Henricus dux de Sleswic de Ryneveelde monasterio, ubi cum multo desiderio prestolabatur rumores sibi jocundos; H: 'Do ſe to Lubeke quemen, do vorbodeden ſe hertich Hinrike to Lubeke'.

5. KD: Quo in presencia civitatum constituto, dicti civitates ligam inviolabilis adhesionis et confederacionis perpetue cum eo et omnibus suis sequacibus ac heredibus contraxerunt; et quod a dicta confederacione nulla causa emergente recedere debeant, valeant aut possent, juramentis suis firmaverunt ac litteris sigillatis roboraverunt; H: 'Unde dar gaff ſik de hertige mit ſinen broderen unde mit ſinen navolgers unde erven willichliken in de toſate unde vaſte vorbindinge, tohope to blivende in al eren noden. Unde dat ſworen ſe alle tohope

to dat al gheschen unde endiget was, do reet en islik to lande[1].

1450. By der sulven tiid was grote schelinge unde twydracht twischen bischop Clawese van Bremen unde hertich Wilhelme van Luneberch[2] unde de twistringhe makede, dat de Holsten nene hulpe konden hebben over de Elve van den Sassen unde Westphelingen, wente der brukeden de heren to ereme krighe[3]. dat orloghe do to vliende den Holsten to gude, sanden | de stede ere boden to den vorsten, dat se vruntlike deghedinghe myt den holden scholden unde se vorliken, ofte se konden[4]. dar toch do van Lubeke her Cord Brekewolt borgermeyster unde her Johan Bere radman; van Hamborch her Hinrik Hoyer borghermeister unde her Erik van Tzeven radman unde van Luneborch her Johan Biskule borghermeister unde her Frederik Hogheherte radman. desse 6 sendeboden quemen to Vorden in de stad mit den sendeboden der stad Bremen unde dar reden de beyden vorsten hertich Wilhelm unde byschop Clawes den steden to daghe[5]. unde dar arbeydeden de sulven stede so ernstaftighen twisschen

11. 'unde' fehlt K. H.

unde vorbreveden dat stede to holdende ewichliken'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 121—122: 'Do gingen de Lubeschen in den rat myt den hertogen des landes, alse Hinrike, Alse unde Gerde, brodere, unde makeden en vorbunt unde sworen sik tosamende unde besegelden sik tohope myt breven, se wolden tohope bliven in in allen saken, unde de hertogen scholden wesen ere ritmestere. Dit vorbunt laveden alle mene henseskede'. Bündniß der Herzöge Heinrich, Adolf u. Gerhard v. Schleswig mit den 6 Städten v. Sept. 27: H. R. I, 8, Nr. 98.

1. KD: Quibus sic ordinatis et laudatis singuli ad propria sunt reversi; H: 'Alfo toch do eyn yslik stad to hus, unde se schickeden sik uppe schepe, harnisch unde alle reschop, dat to water unde landwrede nutte is. Ok reden de Holstenheren getrostet van dar'.

2. KD: Discidium grave erat inter Wilhelmum ducem de Luneburg et Nicolaum archiepiscopum Bremensem; H: 'Uppe de sulven tiid was grot orlige unde twidracht twisschen hertigen Wilhelme unde biscop Clawese van Bremen, de do ute der denknisse gekomen was'. Der Zusatz beruht auf Irrthum: s. H. R. 8, S. 68 Anm. 1. Vorher KD § 1431 zu 1425: Nicolaus archiepiscopus Bremensis discordare cepit cum Wilhelmo duce de Luneburg et Ottone filio Bernhardi ducis de Brunswic et terre utriusque depredate sunt et succense; H: fehlt.

3. KD: quod valde impediebat Holtzatorum prosperitatem. Nam dicti principes omnes terrarum dominos vicinos eis occupabant in eorum expedicionibus contra invicem fiendis, et ideo Holtzatis nec ipsi nec ceteri principes auxilio esse poterant; H: 'unde dat orlige hinderde sere de Holsten in erer vordernisse, wente de twe vorsten brukeden to erer hulpe alle der anderen vorsten unde ridderschop, de umme se hen woneden'.

4. KD: Propter quod quidem discidium tollendum in favorem Holtzatorum civitates destinaverunt quosdam de consularibus suis ad dictos principes; H: 'Dar umme wechtoleggende dat orlige, so sanden de stede ere boden to den vorsten'.

5. KD: Hii viri spectabiles una cum Bremensibus in opido Verdensi convenerunt, ubi ad placitandum dicti duo principes erant venturi; H: 'Desse vornuftige mannes quemen to hope in de

den heren umme vrede to makende, dat se eyne gude endracht unde stede vruntschop dropen, de se loveden unde besegelden underlank to holdende[1]. dar wart do ok besloten van den heren unde steden, dat beyder | vorsten Bl. manschop den Holsten scholden denen, wan se erer behoveden unde se vorbodeden[2].

1451. In deme sulven jare by sunte Matheus daghe[3] sammelden etlike gude lude van den vitalienbroderen by twen hunderden unde voren uppe Vemeren, dat de konynk ynne hadde van Dennemarken[4], unde leden sik in der nacht by dat slod Glambeke. also id quam by de dagheringhe, do begunden se dat slod to stormende myt groteme schreye, recht oft de stede van Lubeke unde Hamborch dar vore weren, unde schoten grezeliken mit den dunnerbussen uppe dat slod; etlike van en richteden ledderen an de muren unde begunden id to stighende. do de Denen den schrei horden der viende unde de schote der bussen, se worden sere vorvert unde menden, dat de stede alle dar weren. unde erer was nicht vele uppe deme slote; ok makede en dat grot anghest, dat se wusten den konynk bekummert in der bestallinghe vor Sleßwik, dat he | en konde nicht to reddinghe komen. dar umme dachten Bl. se dat beste wesen vor se, dat se sik gheven in der Holsten gnade[5]. also

17. 'he' fehlt K.

stad to Veerden mit den van Bremen, dar ok de vorsten beyde komen scholden'.

1. KD: Et hii tam fideliter tamque vigorose negocium eis commissum agitaverunt et practicaverunt, ut dictos ducem et archiepiscum integraliter et perfecte concordarent atque amiciciam perpetuam inter eos facerent; H: 'Also se do dar alle tosamende komen weren, do arbeydeden de stede so truwelike na vrede unde eendracht der heren, dat se (se) to den lesten wol vorlikeden'. Rynesberch-Schene S. 152: 'Dar na wart dat orloch erst ghevredet unde dar na sonet; do habbe it en jar ghestan'. Nach Städtechron. 13, S. 157 soll der Kölner Erzb. Dietrich v. Mörs im Sommer 1426 gezogen sein 'in Sassen ind machte da ein soene tuschen dem buschof van Bremen ind tuschen dem herzogen van Sassen'. S. Rynesberch-Schene S. 150—152. Bündniß Erzb. Nikolaus' mit der Stadt Bremen 1425 Sept. 14, Vereinbarung einer 'reyse up de stad Verden' Okt. 6; Absage Lüneburgs an Bremen 1426 Jan. 22; Bündniß Herz. Wilhelms mit Braunschweig Apr. 28; Braunschweigs Verwahrung gegen Bremen Mai 2; Bündniß Erzb. Nikolaus' mit Erich und Johann v. Hoya Juli 20; Friedensverhandlungen zu Verden vor Aug. 27; Ausgleich Nov. 22: H. R. I, 8, S. 67—69, 708; vgl. v. Heinemann 2, S. 196.

2. KD: Qua discordia sopita tota illa provincia ad ferendum auxilium Holtzatorum principibus se preparabat; H: 'Do dat orlige gesatet unde vlegen was, do redden sik alle de heren ummelanges to helpende den Holsten'.

3. Um Sept. 21.

4. KD: Nobiles quidam Holtzatorum assumptis ducentis vel paulo plus Vitalianis et aliis vasallis in profesto beati Mathei apostoli (Sept. 20) Ymbriam insulam navigio intraverunt; H: 'In desseme jare bi sunte Matheus dage, alse dar na to sunte Lucas dage de stede deme koninge unseden (s. zu § 1454), vorsammelden etlike gude lude van den Holsten bi twen hundert deneres to sik und voren over to Vemeren'.

5. KD: et prope Glambeke castrum se locaverunt, ac quibusdam

deden se do; se deghedingeden sik af myt ereme gerede unde antworden den Holsten dat slod [1].

1452. To der sulven tiid quemen de vordrevene borghere in den Westvresen [2] to Focken, de juncher Ocken vyent was, unde beden ene, dat he en behulplik wolde wesen unde lenen en volk: se hopeden, dat se bynnen Gronynghen wol komen wolden unde eren schaden wreken [3]. des lenede en Focke by 80 syner besten man, de he by sik hadde [4]; myt den wepeneren toghen de vorwyseden borghere vor de stad Groninghen by sunte Martens daghe [5] unde treden in de stad sunder vaer edder vruchten. also se uppe den market quemen, do richteden se up ere banner [6]. des worden de

ex eis scalis erectis murum castri scandere incipientibus in aurora, quibusdam bumbardis crepantibus, quibusdam vero arcubus et balistis tela mittentibus, infatigabiliter ipsum impugnare studuerunt. Quorum insultum pariter et tumultum audientes, castellani timore magno exterriti sunt. Considerantes autem regem in actuali obsidione urbis Sleswicensis cum suis fore occupatum et ad presidium eis ferendum prepeditum, perpendentes insuper numerositatem hostium et paucitatem suorum mortisque periculum inminens formidantes, tucius esse in animo statuerunt se committere graciis Holtzatorum, quam se discriminibus exponere et inutiliter certare; H: 'mit bussen unde ledderen unde anderen tuge, dat nutte is slote to wynnende, unde quemen in der nacht vor dat slot Glambeke. Des morgens, do de dach upbrak, do begunden se dat slot to stormende unde mit bussen to schetende unde aremborsten unde leyden de ledderen to den muren unde maketen enen groten screy unde repen: Gi van Lubeke blivet uppe der siden unde gi van Hammeborg komet her. Mit alsodaner bere vorvereden se dat volk uppe deme slote, dat se underlank spreken: Sint de stede hir voer, de en schedet nicht van hir, se en hebbet dat slot, unde unse here kan uns nicht untsetten; wor umme wille wi uns denne vorgeves morden laten'?

1. KD: De communi ergo decreto et consensu sociorum dextras inimicis dederunt et castrum ad manus Holtzatorum resignaverunt, cum rebus suis salvi recedentes; H: 'Des wurden se do to rade mit erer aller vulbort, dat se den steden dat slot geven wolden, mochten se velich afgan unde in ere lant varen mit erer have. Des esscheden se de van Lubeke, unde dar quemen tohant twe, de dar spreken, dat se de Lubeschen weren; den geven se dat slot unde de veligeden se af mit al erer have. Also se do des slotes qwyd weren, do segen se ersten, dat se bedrogen weren'. 1424 März 12 hatte Herz. Adolf den durch Kg. Erich aus Fehmarn Vertriebenen (s. § 1338) den Wiederaufbau ihrer Häuser auf ihrem Grund und Boden gestattet und ihnen Abgabenfreiheit auf 5 Jahre gewährt: Schl. Holst. Lauenb. Urks. III, 2, S. 3, 13 zu Nr. 28. Vgl. Dahlmann 3, S. 126; Waitz 1, S. 327—328.

2. KD: Expulsi cives Groningenses terre Frisie; H: 'Uppe desse tiid beden de uthgedreven borghere van Groningen, alse Koppin unde sin partye'.

3. KD: auxilium Fokkonis tutoris terre ejusdem implorantes; H: 'den hovetlink des landes, dat he en behulplik wesen wolde: se wolden seen, oft se Gronyngen wedder wynnen konden'.

4. KD: circa 80 viros meliores dominii sui in suum subsidium ab eo receperunt; H: 'Dar lenede en Fokke Uke 80 man van den eldesten der Vresen'.

5. Um Nov. 11.

6. KD: Quos armigeros secum ducentes circa festum beati Martini dictam urbem ingressi sunt sine formidine et timore et procedentes usque ad forum civitatis bannerium eorum erexerunt; H: 'Mit den wepeneren treden de borgere to der stad Groninge unde gingen dar yn sunder vruchten unde

borghere sere vorveret unde lepen en dels in de kerken, en | deels ghingen Bl.
in de clostere unde hadden sik gherne ghereddet. men de dar menlikest
weren, lepen in den straten unde repen de borghere thohope, dat se sik
wapeden jeghen ere viende, de in der stad weren. de vordreven borghere,
de ingekomen weren myt den wepeneren, stunden uppe deme markede unde
spreken to deme volke in der stad: 'Gy leven borghere, vruchtet juw nicht
vor uns; wy en soket nicht juwen schaden ofte juwe gud; sunder wy synt
gekomen, vredeliken myt juw to wonende, also wy borghere synt desser
stad so wol also gy; unde des to bewysende so synt wy berede, unse wapen
van uns to legghende, is dat gy vrede myt uns holden willen'[1]. also
desse rede villen uppe deme markede, so quemen Brun Klynghe unde Hinrik
van der Brugghe, borghermeistere der stad, uppe den market | tredende Bl.
wol myt twen hundert borgheren edder meer ghewapent, de se ghesammelt
hadden uthe den straten unde lepen to den vienden hastliken unde slughen
uppe se[2]. dar bleven dot de meyste hupe der viende, behalven sostich per-
sonen; de vingen se unde unthoveden de des sulven daghes[3]. dree overt
van den hovetluden, de ingekomen weren, quemen enwech, also Johan
Hugink, Rolef van Umme unde Wilhelm Wichering'[4]. alle der doden li-

vare wente uppe dat market; dar richten se do up ere banner'.

1. KD: Attoniti autem pociores cives urbis de adventu tam inopinato hostium, quidam ex eis latibula quesierunt, quidam vero magis cordati per urbem cursitantes cives ad pugnam animaverunt. Quibus adunatis et ad dimicandum contra hostes congregatis, illi, qui ad capiendam urbem intraverant, in foro stabant et pacem civibus verbis lenibus promittebant, asserentes, se venisse non ad perdendum eos, sed ad salutem et profectum eorum et ad manendum cum eis pacifice, ad cujus probacionem et argumentum veritatis arma sua deponere parati essent; H: 'unde spreken, dat nement sik vruchten scholde, se weren komen, dar vrede to makende unde eyndracht, unde anders nicht, unde we des begerede, de scholde komen under ere banner. Den worden everst loveden de upperften der stad nicht; men er en deel lepen in de klostere unde hobben sik; sunder de anderen, de wat driste weren, de lepen dorch de stad unde herdeden dat volk to stride to gande wedder ere viende'.

2. KD: Cumque hec agerentur, Bruno Klinghe et Henricus de Ponte proconsules cum fere ducentis civibus, quos collegerunt ex diversis angulis civitatis, ad forum, in quo hostes reliquerant, accelerantes nec de promissione pacis eorum aliquid audire curantes, impetum in eos fecerunt; H: 'Dar ley do de meenheit to harnische unde quemen to hope. Ere hovetlude weren Brun Klinge unde Hinrik van der Brugge borgermeisters. De treden to den vienden uppe den market mit twen hundert borgeren, de se vorsammelt hadden, unde villen over de viende'. Bruno Klinge und Hinrich ter Bruggen erscheinen 1420 Sept. 14 als Bevollmächtigte Groningens bei dessen Vertrag mit Ocko tom Broke: Friedländer 1, Nr. 279; ausdrücklich als Bürgermeister wird Brun Klinge 1426 Mai 5, Hinrich ter Bruggen 1427 Juni 17 genannt: das. 1, Nr. 336, 357.

3. KD: et gladiis ac fustibus omnes illos prostraverunt, circa 60 de ipsis captivantes et eodem die decollantes; H: 'unde slugen se almestich dot; sunder sostich grepen se unde koppeden de des sulven dages'.

4. KD: Elapsi tamen sunt qui-

chamme leten ſe graven uppe dat velt, recht oft ſe nenes kerkhoves en wert weren[1]. do Focke horde, dat ſyne leveſten man gheſlaghen weren, he wart utermaten tornich unde up dat he de ſyne wreken mochte, ſo toch he vor Ocken hovetſlod to deme Bruke unde wan dat myt ſtorme unde brak dat in de grunt unde ok twe andere vaſte veſten[2].

1453. In deme ſulven jare quam de heydenſche | ſoldan myt groter manheit in Cipren[3] unde dwank dat gantze rike dar to, dat id em huldeghen moſte, uthghenomen de ſtad Famaguſta; de blef den van Janua[4]. he vynk ok konynk Johan van Cypren unde ſluch dot ſynen ſone Philippum unde den greven van Heynberg mit eyme Dudeſchen riddere, de pelegrimatze hadden geweſen to Iheruſalem[5]. umme des konynghes Johannes vorleſinghe ſande de pawes Martinus ſynen boden in alle ſtede der criſtenheit myt aflate der vorghevynghe aller ſunde, uppe dat de criſtenen ſyner ſchattinge to hulpe worden. do der Saracenen ſoldan to lande wolde varen, do quam em under oghen en ſchyp vul pelegrymen[6], de in deme hilgen

3. 'mochte': 'mochten' K. 8. 'den': 'der' K, H. 14. 'Saracen' K.

dam capitanei eorum, puta Johannes ... Wichering, Rodolfo Horniken occiso, qui bacalarius utriusque juris extiterat; H: 'Etlike overſt van den hovetluden quemen entwech, alſe Johan ... Wichering; overſt Roleff Horniken bleff dar dot, dat eyn baccalarius was in beyden rechten'.

1. KD: Cadavera vero omnium trucidatorum humata sunt in campo tamquam ecclesiastica sepultura indigna; H: 'Dar greven do de borgere der doden lichamen uppe dat velt, recht eft ſe criſtenen unde wyeder ſtede unweerdich weren'. Anderweitige Nachrichten über dieſe verunglückte Unternehmung der aus Groningen vertriebenen Schieringer fehlen: Nirrnheim S. 56.

2. KD: Fokko autem, cujus nobiliores Frisones interfecti erant, valde indignatus in vindictam suorum castrum Okkonis Bruke dictum expugnavit et solo ipsum equavit cum duabus aliis municionibus fortibus; H: 'Do Fokke den jammer vornam, de wart ſe grymmich unde boſe, unde to ener wrake der ſinen, de dar ſlagen weren, ſo toch he vor Okken borg, dat to dem Bruke nomet was, unde wan de mit ſtorme unde brak ſe to grunde dale mit twen anderen ſtarken veſten'. Vgl. Nirrnheim S. 56.

3. KD: Soldanus Sarracenorum circa festum visitacionis virginis gloriose (um Juli 2), collecto exercitu centenorum milium, venit navigio in Ciprum; H: 'To deſſer tiid quam der Sarracenen ſoldan van Damasco mit hundert duſent wepeneren vor dat lant Cipren'. Bursbai, ſeit 1422 Apr. 1 Sultan v. Aegypten, führt 1425—1426 Krieg mit Kg. Janus v. Cypern; Janus geräth 1426 in Bursbais Gefangenſchaft und kehrt 1427, nachdem er ein Löſegeld von 300000 Dukaten aufzubringen ſich verpflichtet, als deſſen zinspflichtiger Vaſall in ſein Land zurück: Heyd, Geſch. d. Levantehandels 2, S. 474, 418.

4. Famaguſta war der Republik Genua 1373 durch Verrath in die Hände gefallen und 1382 durch Kg. Jakob I, der bis zu ſeiner damaligen Thronbeſteigung als Geiſel in ihrer Macht geweſen war, dauernd abgetreten worden: Heyd 2, S. 408, 411.

5. KD: et altero milite famoso, peregrinis Terre Sancte; H: 'unde eyn ander bannerhere ute Doringen, dat pelegrimen weren'.

6. KD: de Alemannie partibus; H: 'van Alemannien'.

lande gewesen hadden; erer was in deme schepe by dren hunderden unde sostich. also he dat schip afoghede, do sande he uthe syme heere vele volkes, de dat schip nemen scholden unde to em | bringhen. do de bosen mynschen Bl.
by dat schip quemen unde vornemen, dat id cristene pelegryme weren, do villen se an se also wulve unde wat nicht an eren god Mahumet loven wolde unde Cristum vorsaken, dat slughen se alle dot. mank den pelegrimen weren by sostich vrowen, junk unde old. der vrowen doden se nicht, men se schoneden erer, uppe dat se erer bruken mochten to vleschliker wollust. men by 24 mank den weren so olt, dat se erer nicht beghereden; dar umme leten se de to lande setten[1]. de anderen vorden se myt sik to lande unde brukeden der na willen. mank dessen jungen vrowen hadden syk vorholen twe clerike; de ene was en prester unde de andere en schriver unde weren beyde van Lubeke[2]; se hadden angetoghen van vruchten eres levendes vrowencledere unde hadden sik gedoket also de anderen vrowen[3]. do de heydene enwar wor|den, dat id manne weren, se bunden se beyde Bl.
umme enen boem unde stenden se to dode unde de doden lychamme worpen se in dat vur unde vorbranden se[4]. dar weren ok etlike van den schipkynderen, de van deme loven treden umme vruchten willen; den gheven se ere levent[5].

1454[6]. By der sulven tiid hadden de stede van der zee des enes gedreghen, dat se deme konynghe Erike van Dennemarken tolike wolden untsegghen. also sammelden syk der stede boden to Lubeke unde toghen tohope in Dennemarken. se quemen vor den konynk in sunte Lucas daghe[7]

2. 'vele' fehlt K. 8. 9. 'vleschliker': 'vlischliker' K. 9. 'man de' K; 'mank den' H.

1. KD: quas abire fecerunt illesas; H: 'de leten se gan'.

2. KD: Duo autem viri, quorum unus sacerdos erat, dictus Henricus Wydoghe, de urbe Lubicensi, alter vero laycus adolescens; H: 'twe vrissche man, der eyn en prester was, her Hinrik Wydoge genomet, unde dat ander was eyn leye, unde weren van der stad Lubeke'.

3. KD: inter mulierculas prefatas se miscuerant, eo quod inberbes erant, et pepulis se detexerunt; H: 'Desse van mynschliker vruchten wegen hadden en der vrouwen doke nppesettet also vrouwen'.

4. KD: simul cum corporibus in navi interfectorum, inter quos alius erat sacerdos de urbe Lubicensi, dictus Johannes Bustroye, injecerunt et concremaverunt; H: 'do togen de bosen lude de twe naket uth unde bunden se umme twe bome unde steneden se to dode. Also nemen se do alle der vormordeden lude lichamen und makeden eyn grot vur over en unde branden se'.

5. KD: Naucleros vero 16, qui nomen Domini blasphemare recusabant, eisdem flammis vivos exustos ad celum transmiserunt, ceteris libertati restitutis, qui a fide apostatare non formidarunt; H: 'Dar na nemen se des schepes gesinde, unde der was 24, unde we Cristum nicht vorsaken wolde, den worpen se levendich in dat vur'.

6. § 1454 folgt in KH auf § 1450.

7. Okt. 18.

unde antworden deme vorsten der stede breve der untsegghinge. der wart de konynk nicht vro, noch de synen[1]. de konynk sande tohand syne boden unde leet warnen stede unde slote, de in synem rike weren, dat se sik warden unde myt harnsche unde schote sik besorgheden[2]. ok sande he van stund an in dat bolwerk vor Sleßwik unde bôt | den, de dar ynne weren, dat se upbreken unde toghen to hus. do se des konynghes boet untfingen, se breken vil drade up unde stickeden an dat bolwerk unde reden van danne. do dat de Holsten vornemen, se volgheden en, beyde, van Gottorpe unde Sleßwik, unde slughen erer en dels unde vinghen ok erer vele van den lesten unde nemen en eyne grote bussen, de se wech wolden gevoret hebben. ok so lepen de borghere van Sleßwik in dat bolwerk und vunden dar noch ynne vele vitalien van visscche unde vlessche, brodes unde beres; dat nemen se al myt sik to Sleßwik[3]. also makeden sik do de stede endrechtliken tho

9. 'erer': 'verer' K.

1. Entstellung. KD: Civitatum maritimarum nunciis post initam et confirmatam confederacionem cum principibus Holzatorum in urbe Lubicensi factam reversis, quelibet civitas se disponere cepit in preparacione navium, in congregacione armatorum, in reparacione instrumentorum bellicorum et in procuracione victualium. Quibus ad nutum ordinatis et convencione facta de die exitus et de loco, quem primo invadere vellent, miserunt nuncios, qui uno determinato die simul de omnibus civitatibus presenciam Erici regis accederent et litteras earum persone sue et non alteri cuicumque offerrent. Qui nuncii simul in die beati Luce ewangeliste ad presenciam regis venerunt et rumores sibi, ut credo, non jucundos litteratorie intimaverunt. H: (vgl. S. 246 Anm. 2): 'Dar na bi sunte Michaelis dage (um Sept. 29) schickeden de stede dat under sik mit boden, dat se uppe sunte Lucas negest to komende alle tolike wolden untseggen deme koninge. Unde dat schude also'. S. die Versammlung v. 1426 Okt. 7 zu Lübeck: H. R. I, 8, S. 71—79. Die Absagebriefe Lübecks und Lüneburgs datiren v. Okt. 6, derjenige Wismars v. Okt. 13, derjenige Stralsunds v. Okt. 15: Nr. 102, 1—4; der Stadtbote Rostocks reist Okt. 15, derjenige Lübecks Okt. 16 nach Dänemark ab: Nr. 104, 105; Okt. 27 zu Kallundborg läßt die Kgin. Philippa die Bündnißurkunde v. 1423 Juni 15 transsumiren: 7, Nr. 601.

2. KD: Litteris autem civitatum coram rege lectis de pace interdicta et hostilitate inita, mox nuncii regales destinati sunt ad civitates et castra regnorum ad preavizandum capitaneos eorum, ut vigilanter ea custodirent, que eis tradita essent per regem; H: 'Do de breve tolike vor den koningk quemen unde vor eme gelesen worden, do worden de breve tohant gesand to allen hovetluden der slote unde stede to ener wernynge, dat se wol tosegen unde wareden ere stede unde slote, de en belovet weren'.

3. KD: Illi vero, qui in obsidione urbis Sleswicensis constituti erant et vallum inhabitabant, mandato regio jussi sunt locum linquere et ad propria redire, qui statim precepto regis parentes obsidionem solverunt et accenso vallo cunctisque cremabilibus inflammatis Daniam repecierunt. Quorum recessum Holtzati de castro Gottorpe et de Sleswic percipientes eos insecuti sunt, quosdam de posterioribus apprehendentes et captivantes et quosdam gladiis suis trucidantes. Ceteri vero inhabitatores urbis Sleswicensis vallum desolatum intraverunt et plura victualia relicta reperientes, secum detulerunt, petrariam quoque magnam rapientes de mani-

unde leden in de zee wol myt hundert zeghelen. dar hadden se ynne by 6 dusent man van schutten unde wepeneren. id was spade in deme jare in alle Godes hilgen avende[1] unde dat weder was kold[2]. do se gelegen hadden al vorsammelt by deme | Witten Overe wol 15 daghe unde hadden Bl. 1 vorbeydet des windes, de en do entjeghen was[3], unde hadden dar zwaren kummer geleden van vroste, reghene unde storme, do mosten se to deme lesten de reyse overgheven umme hardes vrostes willen, de do anstund by sunte Martens daghe[4], unde mosten ere schepe wedder in ieslikes havene legghen[5]. bynnen der tiid, dat de stede in der zee weren, do hadde hertich

bus vehencium eam, introduxerunt in castrum Gottorpe; H: 'De overst Sleswic bestallet hadden unde in deme blokhuse weren, de slogen untwey unde huwen los de tunnen unde stickeden an dat gebuwete unde breken up van des koninges here unde togen wech. Tohant volgeden en de Holsten unde van den lesten slugen se vele unde vingen ok erer vele. Do lepen de borgere ute Sleswick unde gingen in dat bolwerk unde vunden noch vele vitalien unde bussen unde andere rescop unde dat brachten se mit sik in de stad; overst de groten bussen voreden se uppe Gottorpe'. Presb. Brem. S. 148—149: Et literis diffidacionis illorum visis, Dani, dimisso castro et omnibus ante et in castro habitis, eciam pixide, bombarda et machinis, a civitate Sleszwiccensi et castro Gottorppe fugientes in civitatem Vlensborgh revenerunt et exinde castrum et civitatem semper forcius munierunt. Vgl. Dahlmann 3, S. 126; Waitz 1, S. 328; v. d. Ropp, Zur Deutsch-Skandinavischen Gesch. d. 15. Jahrhunderts S. 8.

1. Okt 31.

2. KD: Ingresse sunt ergo mare omnes simul predicte sex civitates cum centum et amplius grandibus navibus et parvis profesto omnium sanctorum, habentes armatos viros circiter sexies mille; H: 'Tohant dar na bi alle Godes hilgen dage (um Nov. 1) togen de stede in de zee mit wol hundert zegelen'. Nach dem Bündniß v. 1426 Sept. 22 wollten die Städte zusammen 2400 Mann aufbringen: H. R. I, 8, Nr. 96; das Schiffsvolk sollte späterer Vereinbarung nach nicht mitgerechnet werden: Nr. 100; die Mannschaften Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs sollten Okt. 13 vor dem Wismarschen Tief sein: Nr. 99. Über die Kosten der Ausrüstung s. für Hamburg H. R. I, 8, S. 72 Anm. 3, für Rostock Nr. 118, 119. Nov. 9 schreibt Danzig an Stralsund wegen eines Nov. 2 aus der Weichsel ausgelaufenen Schiffs von Kalmar, das bei Hela von einem Stralsunder Schiff angesegelt und bis nach Danzig verfolgt worden sei: Nr. 124.

3. KD: Cum autem apud Wismariensium portum, qui Litus album dicitur, omnes dicte naves aggregate fuissent et ibidem percepissent, Gherardum ducem Holtzatorum cum pulcro exercitu esse in mari et eorum adventum prestolari cum gaudio, toto nisu conati sunt viam maris arripere ad propinquandum amicis. Sed cum jam per 15 dies in exspectacione venti prosperi jacuissent; H: 'Unde hertige Gerd makede sik ok to mit den Holsten unde sinen soldeneren unde toch up de zee. Dar legen do beyde, de stede unde de vorsten, mit grotem volke unde wachteden des windes'.

4. Um Nov. 11.

5. KD: et plura incommoda turbinis impetuosi, ymbrium inundancie et intensissimi frigoris ibidem pertulissent, tandem classem illam merore non modico solverunt et velis subductis ad proprios portus compulsi necessitate redierunt; H: 'unde leden groten vrost. Men do se bi 16 dagen dar gelegen hadden na deme winde unde de nicht wolde umme gan, do zegelden se wedder van der zee to hus'.

Gherd ok sin volk an der zee unde lach wol myt hundert wapen unde beydede der vlote, de uthebracht hadden de stede[1].

1455. Do hadde sik ok vorsammelt sin broder hertich Hinrik to lande myt den guden luden unde toch vor de molen, de lach twisschen Sleswik unde Blensborch, dar de konynk af gemaket hadde ene sterke veste[2]. de molen stormede do de hertoge unde wan se uppe dat leste myt grotem arbeyde unde grep dar uppe by sostich man unde by vertich perden; de vorde he alle | myt sik to Gottorpe. ok vand he uppe der molen vele retschoppes, dat to stride horet, unde vele vitalien; de vorde he al van dar[3].

1456. Uppe de sulve tiid was sware schelinghe tuschen bischop Guntere van Meydeborch unde den borgheren van Halle van des tynses weghene der sulte[4] unde deden syk underlank groten schaden, beyde, myt brande unde schynnende, myt vangenen unde dotslaghe[5]. ok so toch en

1. KD, H: s. S. 252 Anm. 3.

2. KD: Henricus dux de Sleswic non dormitans pro illo tempore, quo exercitus civitatum in mari consisteret, sed vigilanter et viriliter agens, equestrium et pedestrium copiosum assumpsit exercitum, secum ducens bellica instrumenta expugnacioni castrorum necessaria et obsidens molendinum quoddam inter Sleswic et Vlenzeburg opida, quod Ericus rex in transitu suo, quo ad vallandum castrum Gottorp venerat, expugnaverat et incastellaverat ac fortiter munierat. Hoc quidem molendinum sic incastellatum Holtzatos non mediocriter impediebat, ne dictum opidum Vlenzeburg via recta, ut soliti erant, adirent; H: 'In der tiid, do de stede legen mit hertich Gerde uppe der see, alse vor screven is, do vorsammelde hertich Hinrik eyn stolt heer unde toch vor ene molen, dar de Denen eyn castel unde ene starke vesten van gemaket hadden unde den Holsten dar van groten schaden deden'.

3. KD: Inpugnans ergo viriliter ipsum castellum dux cum suis instrumentis, ipsum tandem cepit et in eo 60 viros et 40 equos reperiens omnes abduxit. Invenit eciam in dicto molendino varia instrumenta bellica et magnam copiam victualium, que omnia colligens abduxit et molendinum destruxit; H: 'De molen stormede he unde wan se mit grotem arbeyde unde grep dar uppe bi sostich Denen unde vertich perde, unde de manne vink he unde de perde vorede he mit sik. Ok vant he uppe der molen vele stridewerkes, alse bussen, stridhamere, pile, bussenpulver unde glitzen, armeborste unde swerde, unde vele guder vitalien; dat nam de hertige al mit sik unde brak de molen to grunde dale'. Vgl. Dahlmann 3, S. 127; Waitz 1, S. 328.

4. KD: Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis graves discordias cum civibus urbis Hallensis gerens propter salinarum censum, quem sibi dare negabant; H: 'Bi dessen dagen orligede hartliken biscop Gunther van Meydeborg mit siner stad Halle van der sulten wegene, dar se scheelaftich ynne weren'. Erzb. Günther v. Magdeburg hatte 1422 von der Stadt Halle 36612 Rhein. Gulden verlangt als Ersatz des Schosses, den die Stadt seit 18 Jahren von den Salzgütern erhoben hatte: Städtechron. 7, S. 360 Anm. 2; Hertzberg 1, S. 295.

5. KD: diversa eis intulit dampna per depredaciones villarum, capciones civium et spoliaciones curruum bona burgensium hinc inde deferencium. Cives vero vice versa archiepiscopo suo incommoda plurima inferentes quedam castella expugnaverunt nobilium dyocesis et plures viros de diversis urbibus, opidis et castris captivaverunt et exaccionaverunt; H: 'unde deden sik underlank groten schaden mit bernende unde rovende unde venknisse'. 1426 Ende Fe-

van dar toghen do de bosen lude unde quemen in Luzetzer land. dar be-stalleden se ersten | de stad Lebuz[1] unde begunden se to stormende. de 20. borgere vormanneden sik menliken unde treden uth to den vienden; men do se seghen de velheyt des volkes, do worden se tzagaftich unde kerden wedder umme unde vloghen in ere stad. also de kettere do seghen de vlucht der cristene, se volgheden en uppe deme vote unde quemen myt en in de stad[2] und slughen dot alle, dat mannesnamen hadde. do den groten mord sach de kerkhere der hoghesten parren, he straffede zwarliken de bosen morders unde herdede de cristenen to dult unde stedicheyt des loven. des konden de kettere van deme prestere nicht liden; men se bunden em to is-likeme vote en perd unde toghen de perde untwey unde reten den prestere mydden untwey[3]. also de anderen prestere unde clerike de grezelicheit seghen, se worden sere vorvert unde lepen tohope in de kerken; dar hopeden |se vrede to hebbende; se hoven up Marien loff unde sungen: Salve Re- 21. gina. do de kettere horden de prestere singhen an der kerken, dat was en untodancke; se worden do van torne unsinnich unde lepen in de kerken myt den blodeghen zwerden; se grepen de scholre by den haren unde huwen se mydden untwey; de prestere lepen se ok an unde steken se dor myt zwer-den unde makeden de kerken overroet myt der merteler blode. also se den jamerliken mord hadden began, do stickeden se de stad an unde vorbranden se; de junghen vrowen nemen se myt sik enwech unde de olden leten se

15. 'prestere': 'presteren' K.

v. Walstein einige Wochen hindurch be-lagert; ein zu Anfang Julis von Fried-rich dem Streitbaren ausgesandtes neues sächsisches Heer liefert ihnen Aug. 5 eine blutige Schlacht und nöthigt sie zur Räumung des Feldes: Palacky 3, 2, S. 418; v. Bezold 2, S. 84—85.

1. KD: opidum Lubanense; H: 'vor de stad Lebuz'. 1427 Mai 11 er-scheinen die Taboriten und Waisen unter Anführung der beiden Prokope und des Welek Kaudelnik v. Breznic vor dem stark befestigten und besetzten Zittau; die gegen sie ausziehenden Zittauer weichen vor ihnen zurück; die Böhmen ereilen sie, erschlagen ihrer eine Menge bei den Thoren, darunter auch den Stadthaupt-mann Hans v. Jenschdorf. Von der Belagerung Abstand nehmend, ziehen sie weiter gegen Hirschfeld, Ostritz u. Bern-statt und wenden sich dann, Görlitz bei Seite lassend, gegen Lauban: Palacky 3, 2, S. 434; vgl. Grünhagen S. 118—120; v. Bezold 2, S. 104.

2. Als die Hussiten Lauban bereits umzingelt haben, kommt Ritter Hartung v. Klüx mit 200 Reisigen zu dessen Bei-stande herbei; die Hussiten überfallen seine Schaar und vernichten sie fast voll-ständig, beginnen alsdann die Bestür-mung der Stadt und erobern sie am fol-genden Tage, Mai 16: Palacky 3, 2, S. 434—435; vgl. Grünhagen S. 120—121; v. Bezold 2, S. 104.

3. KD: et cuilibet manui et pedi alligantes equum unum ... et sic in quatuor partes violenter sacerdotem illum diruptum diviserunt; H: 'unde bunden eme to yslikem vote unde to ys-liker hant eyn pert, unde leten up eyn yslik pert einen ketter sitten, unde eyn yslik reet sinen wech na den veer wyn-den; also spleten se den prester im veer stucke'.

lopen[1]. do de ſtad vordervet was, do toghen ſe vor eyne andere ſtad, Goldberg ghenomet; de ſulven vorſtoreden ſe ok desgelikes[2]. vele cloſtere vorſtorden ſe ok, beyde monnike unde nunnen; de monnike mordeden ſe unde de | juncvrowen uneerden ſe. in der marke van Merreren vorderveden ſe vele ſtede unde ſlote in desſeme jare, alſe Loem[3], Nikkelborg[4], Snaym[5], Kornuenborg[6], Nuenborg[7], Volkenſteen[8], Kloſternuenborg[9], Valkenberg[10], Sterneberg[11] unde de Tzittaue[12].

1458. Uppe dat ſulve jar ſtarf hertich Alf van Brabant; des herſchop krech ſyn broder, de greve van Sympol, wente he nenen ſone naleet[13]. des dodes wart gevrowet vrowe Jacoba van Holland, wente he ere man hadde geweſen[14].

1459[15]. Doſulves ok wart en grot ertbevynghe in deme rike to

7. 'Tzittave' K. 9. 'nenen': 'neneneme' K.

1. Die Einwohner Laubans, beſonders die Prieſter, die ſie zur Gegenwehr ermahnt haben, werden ermordet; die in die Kirche Geflüchteten gehen ſämmtlich zu Grunde; die Stadt wird verwüſtet und eingeäſchert: Palacky 3, 2, S. 435; vgl. Grünhagen S. 120—121.

2. Von Lauban ziehen die Huſſiten gegen Löwenberg, ſiegen über eine Schaar des bei Goldberg liegenden ſchleſiſchen Heeres, bevor dieſelbe nach Löwenberg kommen kann, und rücken weiter nach Goldberg; das ſchleſiſche Heer flieht; Goldberg wird Mai 19 eingenommen, geplündert und eingeäſchert; dann kehren die Huſſiten bei Jauer und Bolkenhain vorbei, nach Böhmen zurück: Palacky 3, 2, S. 435—436; vgl. Grünhagen S. 121—123; v. Bezold 2, S. 104—105.

3. Lehm, zwei Dörfer in Böhmen, Kr. Eger Rgbz. Tachau u. Kr. Pilſen Rgbz. Mies (?).

4. Nikolsburg, Mähren, Kr. Znaim. 1426 bemächtigt ſich ein huſſitiſches Heer der Stadt Koſtel, ſteckt Nikolsburg u. Feldsberg in Brand und bringt Lundenburg durch Verrath in ſeine Gewalt: Palacky 3, 2, S. 406. Um Aug. 24 ſchließt Herz. Albrecht v. Oeſterreich Lundenburg ein, wird aber Nov. 19 durch Prokop Holy zurückgeſchlagen: daſ. 3, 2, S. 419—420.

5. Znaim, Mähren.

6. Kornneuburg, Oeſterreich, unter der Enns.

7. Neuburg, Baiern, Schwaben, an der Donau (?).

8. Falkenſtein, Flecken, Oeſterreich, unter der Enns, Bez. Feldsberg.

9. Kloſterneuburg, Oeſterreich, unter der Enns.

10. Falkenberg, Baiern, Oberpfalz, Bez.-A. Tirſchenreuth. 1428 Mai 25 fällt eine Schaar der Waiſen u. Prager über die bairiſchen Grenzen bei Tachau gegen Bärnau ein und erobert neben dieſem Falkenberg: Palacky 3, 2, S. 465.

11. Sternberg, Mähren, Kr. Olmütz.

12. Zittau, Sachſen, Kr. Bautzen. S. oben S. 256 Anm. 1.

13. KD: Adolfus dux Brabancie obiit. In cujus ducatum successit frater suus comes Sancti Pauli, eo quod prolem non haberet; H: 'To deſſer tiid ſtarff hertich Alff van Brabant unde in ſine herſchop trat ſin broder de greve van Simpol, wente he nene kindere naleet'. Herz. Johann IV v. Brabant ſtirbt 1427 Apr. 17; ihm folgt ſein Bruder Philipp v. St. Paul: Pirenne 2, S. 284; vgl. v. Löher 2, S. 369—370.

14. KD: De cujus obitu gavisa est domina Jacoba heres Hollandie, quam contra legem canonicam duxerat in uxorem; H: 'Des dodes wart ſere ghevrouwet Jakoba, des wiff ſe wol twe jare was unde wart van eme gedelet van na mageſchop wegene'. S. oben § 1275.

15. § 1459 fehlt KH.

Arrogon; dat durede by dren weken unde dede groten schaden in kerken, tornen, husen unde mynschen [1].

1460. By der tiid ok vorsammelde hertich Philippus van Burgundien by 16 dusent wapen unde legerde sik vor dat slod Sevenborg in Holland. dat slod stormede he langhe tiid, unde hadde dar zwar arbeyt vor; men in dat leste wan he dat unde grep dar uppe den heren van Seven-|borg myt vele guden luden [2]. des wart vrowe Jacoba sere bedrovet, wente Bl. dat allenen ere beschermer was van alle den heren in eres vaders lande [3].

1461. Dosulves ok worpen sik to hope de vorsten unde stede van Sassen, alse hertich Otto van Brunswik, biscop Magnus van Hildensem, bischop Johan van Halverstad [4], de van Meydeborch, van Brunswik, van Hildensem, van Halverstad, van Gosler, van Helmstede unde van Osterwik [5], unde bestalleden dat slod Wydela. dar uppe weren de van Swychelde, Cord unde Brand, syn broder; de schynneden dar af de straten unde den copman. dat slod wunnen se sunder were, wente de sulven rovere weren vorvluchtich gheworden, do se de vorsten unde stede vornemen [6]. also se

8. 'in' fehlt K, H.

1. KD: Per regnum Arrogonie horribilis et inconsuetus terremotus factus est, durans fere ad tres ebdomadas, qui plures subvertit urbes, dejecit turres et castra ac populum innumerum subruit.

2. KD: Philippus Burgundie dux exercitu fere 16000 pugnatorum Sevenburg castrum vallavit comitatus Hollandie et satis diu ipsum oppugnans, tandem magnis laboribus et dampnis ipsum expugnavit et cepit in eo dominum de Sevenburg baronem cum multis aliis nobilibus; H: 'Dosulves bestallede hertich Philippus van Burgundien dat starke slot Sevenborg mit sosteyn dusent wepeneren unde stormede dat lange; men to dem lesten wan he dat mit grotem arbeyde unde vink dar uppe den bannerheren van Sevenborg mit velen guden luden'. 1427 Apr. 11 ergiebt sich Gerhard v. Stym, Erbherr v. Stadt u. Land Sevenberg, Herz. Philipp v. Burgund nach vierzehnwöchentlicher Belagerung: v. Löher 2, S. 345, 359—362.

3. KD: Quod audiens domina Jacoba consternata est valde, eo quod ipsum solum de cunctis terre patris sui nobilibus fauctorem et defensorem habuisset; H: 'Do dat de vrowe Jacoba vornam, do wart se vil sere vorvert, wente se den heren allenen hadde vor enen beschermer van allen heren, de under erem vadere weren beseten'.

4. KD: Otto junior dux de Brunswic, Magnus episcopus Hildenshemensis et Johannes episcopus Halberstadensis adunantes exercitum; H: 'In der sulven tiid togen de vorsten vor den Wydela, alse biscop Magnus van Hildensheym, hertich Otto van Brunswic, biscop Johan van Halverstad'.

5. KD: cum adjutorio civitatum Magdeburgensis, Brunswicensis, Hildenshemensis, Halberstadensis et Goslariensis, Helmstadensis ac Osterwicensis circumdederunt castrum Wydela; H: 'unde de stede van Meyдeborg, van Brunswic, van Hildensem, van Halverstad unde van Goslar'. Vgl. oben § 1220. Leider führt Doebner 4, Nr. 4 zum Friedensschluß v. 1428 Jan. 24 die einzelnen Städte nicht namentlich auf.

6. KD: quod inhabitabant illi de Swichelde Conradus et Brandanus, qui de ipso stratam spoliabant. Quod mox ceperunt absque resistencia, quia dicti nobiles fugam cum suis ceperant, adventu principum et civitatum percepto; H: 'Men do se dar

dat bemannet hadden, do toghen se vort vor dat andere, dat Bischopes-luttere hete; dat sulve vunden se ok sunder were unde bemanneden dat ok myt eren luden[1]. de hovetlude der slote, | alszo de van Swychelden, leden de heren vredeloes unde vorboden en alle Sassenland myt eren erven ewichliken, sunder uppe der vorsten gnade[2].

ver quemen, do vunden se dat slot al wuste, wente de van Swigelde, Brand unde Curd, weren dar aff gevlogen van vruchten der stede unde der vorsten. Desse twe brodere bergeden sik nichtes men rovendes unde schynneden de straten, dat nement velich konde wanderen twisschen den steden, noch over den Hart. Dat slot Wydela bemanneden do de vorsten unde de stede, unde eyn yslik deel sette dar up sinen voged'. Über die von Schwichelдt s. oben § 1220. Zu 1425 berichtet KD § 1426 (H: fehlt): Nobiles de Swichelde proscripti sunt de Hildenshemensi dyocesi per Magnum episcopum ejusdem ecclesie propter dampna ab eisdem illata et alios graves excessus suos. Sed non diu post revocati sunt in graciam dicti episcopi, intervencione Wilhelmi ducis de Luneburg eis suffragante. 1427 Febr. 26 verbinden sich Bisch. Magnus v. Hildesheim und die Städte Goslar, Braunschweig u. Hildesheim 'umme gebrenges, totastendes unde unrechter gewalt willen, dat unser ein deils unde den unsen rede geschen is unde noch schued alle dage van Brande unde Corde dem elderen, broderen, geheten van Swichelde': Doebner 3, Nr. 1274; Lüntzel 2, S. 408—409. Eine andere Urk. nennt unter denselben Datum auch Herz. Otto v. Braunschweig, Bernhards Sohn, unter den Verbündeten: Doebner 3, Nr. 1274 Anm.; Lüntzel 2, S. 409. März 14 schreibt Hildesheim an Bisch. Johann v. Hoym v. Halberstadt und an Gr. Heinrich IV v. Wernigerode, daß es mit seinen Helfern Kords v. Schwichelдt des Ältern Feind geworden sei: Doebner 3, Nr. 1276. — Über die Einnahme Wiedelahs heißt es: 'Gegeven dem hovetmanne Hinrike van Rutenberge to leffmede vor de rechticheid, de he mende to hebbende, do dat slot Widenla gewunnen wart, tein elen Leydesches wandes': das. 6, S. 383.

1. KD: Quo habito declinabant ad aliud eorundem, quod Biscoppeslutter nuncupatum. Quod similiter sine defensoribus reperientes ipsum ceperunt et utrumque munientes in quolibet unum capitaneum ex parte principum et alterum ex parte civitatum statuerunt. H: 'Van dar reyseden se vort vor dat andere slot der sulven van Swigelde, Biscoplutter genomet, unde dat vunden se ok al ledich; dat bemanneden se ok desgelik to beyden siden'. Schon 1427 März 16 waren Widelah und Bischofslutter in den Händen der Verbündeten; über die Vertheilung der 700 Mark, die den Gebrüdern v. Schwichelдt an dem bischöflichen Schlosse Wiedelah zustanden, s. Lüntzel 2, S. 409. Zwischen Aug. 30 u. Sept. 12 antwortet Hildesheim auf Braunschweigs Übersendung einer 'notelen der vorwaringe uppe dat slot Widenla': Doebner 3, Nr. 1301; 1429 zw. Mai 27 u. Juli 8 erbittet Hildesheim von Goslar 'ene utscrifft des breves, do me sek vordroch myt den vogeden unde van sek antworde de slotte Widenla unde Lutter Corde Bockel unde Hans van Sauwinge, wo se yd dar mede holden scholden': 4, Nr. 68.

2. KD: Suprascriptos autem nobiles raptores cum tota eorum progenie dicti principes et civitates proscripserunt et de Saxonia exterminaverunt usque ad condignam emendam; H: 'Do vorvesteden de vorsten unde de stede de vorscrevenen guden lude unde stratenrovers unde vorjageden se ute Sassenlande to der tiid, dat se beteringe deden, mit al ereme slechte'. 1427 Aug. 16 schreibt Hildesheim an Braunschweig wegen eines von diesem abgesagten Tages, Aug. 19, mit den v. Schwichelдt: Doebner 3, Nr. 1298. Nach der Eroberung der beiden Schlösser geht die Fehde weiter. 1427 Juni 13 tritt Gr. Heinrich v. Wernigerode dem Bündniß v. Febr. 26 bei (Doebner 3, Nr. 1293; Dürre S. 210; Lüntzel 2, S. 209—210) und die Brüder Dietrich u. Heinrich v. Schwichelдt verpflichten sich, sich in der Fehde Bisch. Magnus', Herz. Ottos und

1462. To der tiid ward Ploscowe, de stad an Rutzenlande, bestallet van hertich Vitolde van Lettowen unde van deme bischope van Darpete unde wart to deme lesten ghewunnen van den sulven vorsten unde geschynnet van vele gudes [1].

1463. In der sulven tiid vorsammelden de 6 stede van der zee, alse Lubeke, Hamborch, Rosteke, Sund, Luneborch, Wysmer, in velen schepen en stark heer by mydvasten [2] unde leden in de zee [3]; ere hovetman was

der Städte Goslar, Braunschweig u. Hildesheim gegen ihre Vettern aller Feindseligkeiten zu enthalten: Doebner 3, Nr. 1292 (vgl. Nr. 1291). Sept. 22 nimmt Braunschweig die Brüder Hennig und Heinrich Wolters in seinen Dienst und macht ihnen Versprechungen für den Fall, daß sie einen der v. Schwicheldt oder v. Bültensleben gefangen nehmen würden: Dürre S. 210—211; Stüve 2, S. 310; Sept. 25 schreibt Hildesheim an Osterode, der Rath zu Bockenem habe ihm geklagt, 'wu dat de van Swichelte in ore stad surepile geschoten hebben ..., unde se sin berichtet, wū dat de van Swichelte unde ore hulpere dat gedan hebben uthe juwer stad unde dar wedder in, dar se gehuset unde geheget werden': Doebner 6, Nr. 1303; 1428 Jan. 24 zu Hildesheim schließen unter Vermittelung Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg Bisch. Magnus und zahlreiche Fürsten u. Städte mit den von Schwicheldt einen Sühnvertrag: 4, Nr. 4, vgl. Dürre S. 211; Febr. 6 besiehlt Bisch. Magnus den Hildesheimern, ihren Antheil an der wegen Wiedelahs zu entrichtenden Summe an die Gebrüder Brand, Kord den Ältern, Kord den Jüngern und deren Vetter Heinrich v. Schwicheldt Febr. 16 zu bezahlen: Nr. 47; Febr. 7 entschädigt Braunschweig die Gebrüder Wolters für den Verlust ihrer Habe: Dürre S. 211; Stüve 2, S. 410.

1. KD: Ploscowe civitas Ruthenorum obsessa per Vitoldum ducem Lithuanorum et per episcopum Darbatensem capta est et subacta terre Lyvonie cum regulo suo et omnibus satrapis ac optimatibus regni illius, qui intra urbem suas mansiones habuerunt cum rege suo, et spoliata est innumeris bonis; H: 'Dosulves wart gewunnen de stad Plescowe in Rutzen van hertich Vitolde unde deme biscoppe van Darbate unde wart gheschynnet overal; dar wart ynne gevunden unsprekelik schat'. Wegen des Wortreichthums in KD s. Schwalm S. 477 Anm. 7. Nach einem Schreiben v. 1426 Juni 13 aus Troki hat Witowt sein Heer zu Juli 20 nach Polozk aufgeboten, gedenkt dort 4 Tage zu bleiben und dann gegen Pskow aufzubrechen: Hildebrand 7, Nr. 479 (vgl. Nr. 500); Aug. 1 steht er vor Opoczka, von dem er nach vergeblicher Belagerung Aug. 3 abzieht; Aug. 5 beginnt er die dreiwöchige Belagerung von Woronacz; Aug. 25 schließt er mit Pskow einen Vertrag, dem zufolge gegen eine Entschädigung von 1000 Rubeln sein Heer das Gebiet v. Pskow verläßt: Caro 3, S. 601—602. 'Das Gerücht von der wahrscheinlichen Theilnahme des Bf. von Dorpat am Zuge gegen Pskow', bemerkt Hildebrand 7, S. 336 Anm. 3 mit Bezug auf Korners 'den Thatsachen sehr wenig entsprechenden Bericht', 'hat sich im Westen zu dem von einer wirklichen Betheiligung vergrößert'.

2. Um März 30.

3. KD: Civitates stagnales exercitum magnum colligentes et cum eo magnas naves onustantes Balticum intraverunt mare post medium 40., et applicantes insulis Danicis, depredati sunt plures ex eis; H: 'Bi midvasten desses jares do makeden de seestede ut eyn grot heer uppe de zee in groten schepen'. 1427 März 12 findet die Versammlung zu Braunschweig statt (H. R. I, 8, S. 99—108), der zufolge Kg. Erich Apr. 14 die Absagebriefe 18 sächsischer Städte erhält (Nr. 159, 160, 185). Das Auslegen der Wehr der wendischen Städte soll März 30 stattfinden, wird aber auf Bitten Stralsunds bis Apr. 6 verschoben: Nr. 168 § 3; Rostocks Flotte fährt vor Apr. 13 aus: Nr. 175 § 1; Apr. 15 beglaubigt Stralsund einen Schiffer bei

hertich Gherd van Sleßwik[1]; unde naleben syk den olanden in Denne-
markessyden, alse Leze, Erre, Laland, Mone, Borneholm unde Gheytzor[2].
desse lande schynneden se alle unde nemen dar vele quekes unde gudes[3].
alse se dar eren willen hadden gehad unde vromen ghenomen, do bad
20a hertich Gherd, dat se myt em toghen vor Vlensborch; dar | wolden se ok
myt Godes hulpen gud unde ere vorwerven. do de gantze vlote na be-
gheringhe des vorsten vor Vlensborg quemen, se beleden dat to water
wert mit den groten schepen[4]. to lande quam hertich Hinrik van Sleß-
wik myt den Holsten, beyde, tho perde unde to vote, unde bestallede dat
slod uppe de syden[5] in der cruceweken[6]. uppe deme slote weren hovet-

'allen unsen vrunden, de in der zee sint van der heren van Holsten unde van der menen henzestede wegen': Nr. 177.

1. Entstellung. KD: auxiliante eis Gerardo duce juniore de Sleswic; H: 'Dat sulve deden ok de Holsten unde sanden mit ereme heere vor enen hovetman hertigen Gerde den jungen van Sleswic'. Chron. d. nordelb. Sassen s. eben S. 244 Anm. 5.

2. KD: nomina autem insularum spoliatarum per eos sunt Leze, Erre cum suo castro, Laland, Mône, Borneholm etGeyzor; H: 'De beyden mechtigen heere togen vor vele olande, de se schynneden, alse Leze, Erre und sin slot, Lalant, Mone, Borneholm unde Geysore'. Nach den Verhandlungen der Städte mit den Herzögen Kasimir, Wartislav und Barnim v. Pommern v. 1427 März 23 wollen jene 'neine anvaringe don an den landen to Gheser, dat hertoge Casemer to Stettyn tohord, unde in Stevensharde, dat hertogen Wertislaff tohoret', es sei denn, daß die Herzöge ihnen absagen: H.R. I,8, Nr. 168 § 2.

3. KD: copiosam predam in eis colligentes et abducentes; H: 'unde nemen dar untellik quyk unde vele gudes'.

4. KD: Quibus ad voluntatem expeditis tota illa classica multitudo ad instanciam et induccionem Gerardi ducis versus Vlenzeburg castrum et opidum tendens obsidione forti ea cinxit in parte marina. H: 'Do se eren willen uppe der jegene geworven habben, de toch de gantze vlote umme bede willen der hertigen vor de slob Vlensborch unde bestallede de stad unde dat slot to watere wart'. Presb. Brem. S. 149: Tunc vero consules civitatum, facti inimici regis et suorum, adjuvare volentes dominum Henricum, ducem Sleszwicensem, civitatem Flenszborg, eam impugnando, obsidebant. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122: 'Darna vorsammelden se ene grote schare, druttich dusent wapener man, unde beleden de stat Vlensborch myt deme slote uppe deme berge buwet. Dar slogen se ere telt tohope unde wolden de borch unde stat winnen'.

5. KD: Henricus vero dux Sleswicensis cum exercitu Holtzatorum copioso equestrium et pedestrium parte terrestri ea vallavit; H: 'Overst to lande wart beleyde id hertich Hinrik mit den Holsten to perde unde to vote; unde dar sanden do de van Hamborg vele schutten vor'. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 43: Ad reysam dominorum Johannis Cletzen, Hinrici Papendorp et Symonis de Utrecht, ad primam reysam contra regem Danorum 4125 ℓℓ 15 ß 3 ₰. Städtechron. 13, S. 159: 'In dem selben jair bestoinden die oisterschen stede ind greve Heinrich van Houlsten zo kriegen intgain den konink van Deinmarken ind streden in (?) Norwegen'.

6. Mai 26—28. KD: in diebus rogacionum. Quibus sic undique constrictis hostium agminibus et nullum diffugium videntibus aut subsidium a quoquam sperantibus, verbis tamen procacibus et importunis se nullum timorem habere ostenderunt et letis suis apparicionibus omnem formidinem abdicaverunt. H: 'in den bedeldagen'; vgl. S. 262 Anm. 2. Über 'cruceweke, crucedaghe' s. Jahrb. f. nd. Sprachforschung 3, S. 75—82; Korre-

lude bischop Gherd van Wenzusel unde Peter Jonz, en ridder[1]; de hadden by sik dar uppe starke vorweghene manne, eynen guden hupen[2]. wol dat de vorsten unde de stede vor desser stad unde erer borch leghen, doch so en stormeden se nicht, noch to watere, noch to lande, wente de herschop was des ens geworden mit den steden, dat se nenes dinghes beghynnen wolden[3], er unses Heren hemmelvard dach vorby were[4]; so scholde denne en islik man sin suneste proven[5]. | men boven dessen willekore wart des stormen- Bl.
des begunt van etliken vorderveers in deme here unde dat quam aldus to. de hovetman van Hamborch, her Johan Cletze genomet[6], wart des to rade, in wat upzate, des en wuste me nicht, dat he gaf in unses Heren hemmelvard avende[7] den vitalienbroderen unde tzoldeneren van Hamborch ene tunne beers to drinkende, dat se vrolik scholden wesen[8]. also de tunne bers uthe was unde de tzoldeners dun weren, do wolde en islik vechten. se lepen tohant to den vienden in der nacht unde schoten sik myt en[9]. do

1. 'Wenzulen' K, H. 'hadden': 'hadde' K, H.

spondenzbl. 3, S. 66—67; Mnd. Wb. 6, S. 190; Grotefend, Zeitrechnung d. D. M. As. S. 109—110.

1. KD: In castro autem predicto capitanei erant Gerardus episcopus Arhusensis et Petrus Jōns miles; H: 'In dem slote weren hovetlude biscop Gerd von Arhusen unde Peter Jons, eyn ridder'. H. R. II, 1, Nr. 139 v. 1432 Aug. 22: 'heren Gherde electo to Burglum in Wendesusel ... heren Marten Jonsson riddere'; vgl. Nr. 403.

2. KD: secum habentes castri defensores viros utique fortes in bono numero et animosos; H: 'Wol dat nu desse slotlude unde ok de borghere sere starke unde pantliken (?) alumme belecht weren, doch so stelleden se sik so in erer beere, mit eren schimpreden unde honliken sprekende, rechte oft en nicht lede en were, wente se uppe deme slote hadden bi sos hundert starker man'.

3. KD: Sed nondum impugnabatur ab obsessoribus, eo quod tam principes quam civitatenses in hoc concordassent, quod expugnacioni nemo insistere deberet; H: 'To desser tiid en stormeden se noch nicht dat slot noch de stad, wente de hertige unde de stede weren des overeyn gekomen, dat nement stormen scholde'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122: 'Dar legen de stede leddich unde bewiseden altes nene manheit'.

4. Nach Mai 29. KD: ante crastinum diem ascensionis dominice (vor Mai 30); H: 'eer des vrigdages na Godes hemmelvart dage'.

5. Statt dessen KD: sperantes bellica instrumenta expugnacioni dicte necessaria de proximo adventura; H: 'wente se weren noch wachtende anders reschoppes, to stormende notroftich'.

6. S. S. 261 Anm. 5.

7. Mai 28.

8. KD: Qua concordancia principum et civium non obstante, quidam consularis Johannes Kletzeke dictus urbis Hammeburgensis, nescio quo motus instinctu, Vitalianis et stipendiariis dicte sue civitatis, quorum capitaneus erat, in vigilia sancte ascensionis tunnam cervisie propinavit, ut ea exhausta in castra inimicorum tela jacerent ignita et sic bellum suscitarent, attediatus forte, quod tanta multitudo armatorum in expedicione, propter quam venerant, non occupabatur et tempus illud tam inutiliter, ut estimavit, expendebatur; H: 'Men wol dat, beide, vorsten unde stede, vorboden hadden dat storment, doch so vorhengede de God deme duvele des, dat he enem ratmanne van Hammeborg dat ingaff, dat he siner stad soldeneren gaf ene tunnen Hammeborger bers to drinkende in der hemmelvard avende, uppe dat se des nachtes vuur schoten in dat slot, wente eme vordroet lichte, alse stille to liggende unde vele to verterende'.

9. KD: Evacuata ergo lagena a

lepen etlike van den to den telden, dar de vorsten unde ridderschop leghen in erer rowe, unde makeden en geschrichte, wo de stede vochten myt den vienden[1]. do dat schrichte de hertoghe van Sleßwik horde, he voer up myt haste unde krech were an syne hand; em duchte dat unvorwynlik
1 L. 39 schande syn, dat he so langhe hadde slapen. dar lep he vilna blod | unde wolde to den vienden stighen[2]. des wart he do so sere ghewundet, dat he

satellitibus prefatis, crepusculum noctis affuit et totus fere exercitus, demptis excubias observantibus, in profunda quiete accubuit. Qui ebrietatis furore estuantes mox surrexerunt et castrum accedentes tela ignita ab eodem Johanne consule eis tradita in obsessos miserunt. H: 'Also des avendes de tunne beres ute was unde de hoppe in der soldenere hovede was, do was id vere uppe de nacht unde dat gantze heer was in depem slape, sunder de wechtere, de dat heer wareden. Do stunden de drunken kerles up unde lepen in der nacht vor dat slot unde wolden des rathmannes Johan Kletzeken begeringe vorvullen. Des untsengeden se de pile, de en gedan weren van deme sulven Hammeborger hovetmanne, unde schoten se in dat slot'. Presb. Brem. S. 149: Ubi aliquamdiu obsidentes, tandem in vigilia ascensionis Domini in nocte, dyabolo inspirante, stipendiarii civitatum rumorem facientes. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122: 'Do se vertein nachte gelegen hadden, in der nacht unses Heren hemmelvardes betengeden se to stormende unde manheit to donde; doch brochten se nicht vele vort'.

1. KD: Quidam vero de illis, suffusis tyronibus, suis clamoribus horribilibus principem in papilione dormitantem et nobiles Holtzatos excitaverunt vociferantes, jam cives urbium maritimarum castrum ascendisse et ipsum quasi victis hostibus expugnasse; H: 'Do lepen de anderen dorch dat heer unde repen unde wolden dat volk reysen to stormende. Sunderghen, alse men sprak, lep eyn vor des vorsten telte unde rep, wo de stede dat slot stegen'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 122—123: 'Dar was en dener des hertogen Hinrikes unde en vorreder sines lives; de horde uppe der borch enen dudeschen lut, de reep: Holstenlant! Holstenlant! Holstenlant! Etlike menden, dat it de vorreder sulven bedacht habbe. Do lep de vorreder to hertoch Hinrike, dede harde slep, wente he wol gedrunken habde, unde sprak deme hertogen to unde sede: O here, wo slape gii so harde; se ropen up der borch: Holstenlant! Juwe banre is alrede uppe der borch, unde de borch is alrede gewunnen van juwen guden mannen'.

2. KD: Quorum terribiles clamores expergefactus Henricus dux de Sleswic audiens obstupuit et confestim (surgens de stratu suo, in quo modice quieti se dederat et ad breve spacium post labores nimios pausaverat,) lorica se induit, acceleransque ad castrum non advertit, si quis se sequeretur. Estimabat enim invincibile dedecus sibi fore, quod castrum sine eo a civibus caperetur, non attendens condictum, quod fecerat cum civitatibus de non inpugnando quodcumque ante crastinum ascensionis dominice. Unde animositate naturalis ingenuitatis stimulatus et generosi sanguinis fervore accensus, scalam ad sepem erexit castro circumductam, quam mox ascendens anteriores castri municiones preripere festinavit. H: 'Unde van deme ghescreye wart de hertige untwakende unde voer up in der hosigen wise unde warp an eyn pantzer unde lep to dem slote unde tokede nicht, oft eme wol volgede. Em duchte, dat siner ere sere to vorvange habbe wesen, dat de stede dat slot wynnen scholden sunder eme. Sin naturlike art des eddelen blodes dwank eme dar to, dat he mit den ersten wolde wesen, dar men sine viende ansprechede. Also grep he de ledderen unde lenede se to deme bolwerke, dat umme dat slot gink, unde stech dar up'. Presb. Brem. S. 149: dux Henricus ad castrum improvise accessit, suos defendere et adjuvare volens, nesciens quid factum fuerat. Chron. d. nordelb. Sassen S. 123: 'De

sovort dar na starf[1]. van des vorsten dode wart do bedrovet nicht allene syne guden lude unde dat gantze heer, men ok, alse men sede, konynk Erik myt den synen[2]. do dat ruchte des jamerliken mordes quam in der stede vlote, do dachten der stede hovetlude van Lubeke unde Hamborch, dat eres [illegible] blyvendes dar nicht lengher were nod, nach deme male dat ere hovet[illegible]man en genomen were; alse haleden se ere seghele up unde makede[illegible] sik van danne[3]. do dat de anderen stede seghen, de deden des gh[illegible]

hertige voer ute deme slape und lovede des vorreders worden; he mende, wo sine broder alrede uppe der borch weren, unde lep al ungewapent na der borch'.

1. KD: Cernens autem hanc indiscretam principis audaciam Henricus de Anevelt u. s. w. Cujus redarguentis vocem audiens quidam Dacus . . . cuspide sua ipsum transfodit. Quo vulnere letali accepto pius dominus . . . de scala ad terram collapsus est et gravi lesione quassatus, unde vix in papilionem devectus spiritum altis suspiriis efflavit. H: 'Do dat sach Hinrik van Anevelde' u. s. w. 'De straffinge des ridders horede eyn Dene . . . unde stak ene mit enem spete van under up uppe der ledderen . . . . Alse he do van der ledderen genomen wart unde dale gelecht, do starff he en under den henden'. Presb. Brem. S. 149: a Danis in fossato sepius vulneratus, sicut Deo placuit, alter Machabeus fortis et virilis, spiritum emisit. Chron. d. nordelb. Sassen S. 123: 'Do he bi de tune quam, de Denen worden siner enware; se schoten myt pilen unde glevien in em, unde he blef doet van den velen pilen unde glevien unde den wunden in sineme live; unde sine broder legen unde slepen in erem telde. Dit was de eldeste broder unde de ritmestere unde dat hovet der ganzen schar'. Eiderstädter Chron. (Staatsb. Magazin 9, S. 705): 'Anno 1427 do wart hertich Hinrick geslagen vor deme barge in unses Heren hemmelvardes avende'. Rynesberg-Schene S. 154: 'In deme sulven jare, alse unses Heren hemelvardes dach toginc, in der nacht, die edele furste, hertoghe Hinrick van Sleswyck vor Vlinsborch, alse die stede dar vore leghen'. Städtechron. 13, S. 160: 'Do bleif doit greve Heinrich van Hulstein, de der stede hulper was'.

2. KD: Quantus autem meror et lamentum, quanti vero dolores [illegible] et flebiles gemitus nedum in Holtzat[illegible]o-rum et civitatum maritimarum, [illegible]e-rum eciam in universis partibus [illegible] ad quas rumores illi lugubres perve[illegible]e-runt et quibus previe hujus pii pr[illegible]in-cipis probitas et commendabile [illegible]no-men sermonibus referencium n[illegible]ota erant, exorti sunt de subita et ins[illegible]pe-rata nece ipsius, lingua humana [illegible]non sufficit enarrare; H: 'Wat mogi[illegible]heit, scryendes, hantslagendes unde wene[illegible]ndes van des heren dode schude, nicht a[illegible]llene in den beyden heeren, sunder in [illegible]llen steden unde landen, dar men des vo[illegible]sten ruchte gehoret habbe, dat kan neyn t[illegible]nge utsprekem'. Vgl. die Lobeserhebu[illegible]gen Heinrichs durch den Presb. Brem. S. 149.

3. KD: Prelibato igitur do[illegible]ino Henrico . . . de medio sublato et [illegible] ejus corpore in Ythseho . . . sepulto, A[illegible]dolfus frater suus . . . tam suos q[illegible]uam cives urbium . . . exhortabatur u. s. w. Sed . . . Johannes Bere consular[illegible]s et capitaneus urbis Lubicensis . . . [illegible]cum suo collega Bertoldo Rolant con[illegible]sule et Johannes Kletzeke capitaneu[illegible] urbis Hammeburgensis cum Symon[illegible]e de Trajecto suo socio . . . absque ulte[illegible]iori mora . . . vela sua elevaverunt [illegible] ad propria festinaverunt. H: 'D[illegible] de vorste alse jamerliken gemordet was [illegible]unde sin licham to Ytzeho begraven was [illegible] do nam uppe sik de dorden des orlige[illegible] sin oldeste broder, hertich Alff, unde he[illegible]dede de sinen to . . . . Ok dat he de hove[illegible]lude der stede . . . Men . . . do der Lube[illegible]schen unde der Hammeborger hovetlude he[illegible]rtich Hinrikes dot vornemen, do wunde[illegible] se tohant ere zegele in den top unde v[illegible]ren to lande wart'. Presb. Brem. S. 149: Et anno Domini millesimo quad[illegible]ringentesimo vicesimo septimo [illegible]omni laude dignus migravit e seculo [illegible] in sepulchro patrum suorum in Id[illegible]eho

likes[1]. aldus wart de bestallinghe loset. des worden de Denen vil vro. men do de hovetlude to hus quemen, se en weren den eren nicht willekome, wol dat se sik untschuldigeden myt deme dode des vorsten, de en afgheslaghen was[2].

1464. In deme sulven jare orlegede de korne byschop Rodolf van Utrecht jeghen den | bischop Swedere, den de pawes bestediget hadde van der sulven kerken, unde dede em unde den synen groten schaden[3]. ere kantze was overt nicht gelik in deme bischopdome[4]. bischop Rodolf hadde in valler besittinge de stede unde slote des stichtes[5] unde den tollen unde tyns des stichtes[6]; men bischop Zweder hadde allenen den sprenghel unde wat de payheyt renthen konde; dar umme was em dat orlighe nicht recht. sunder by bischop Zwedere vil hertich Arnold van Ghelren unde halp em syn orlighe voren; ok was em beweghen hertich Philippus van Burgundien unde dede em hulpe, wor he konde[7]. des sammelde hertich Arnold van Ghelren by 4 dusent man to perden unde to vote unde toch to hulpe dem bischope Swedere in dat lant, Bethowe genomet, dar de van Utrecht alrede ynne weren, dat to vordervende, myt vele vol|kes[8], dat des hertogen

est sepultus. Chron. d. nordelb. Sassen S. 123—124: 'Do de borger segen den dot eres hovetmannes, se bewiseden sik nicht, den dot des eddelen vorsten to wrekende, men altohant breken se up alse slimme, bloede lude unde lepen to hus, recht oft se van deme bosen geeste jaget worden, unde ward erger, wan id jewerlde bevoren was. Dar worden se en schimp unde en spot der Denen unde belachende de stede'.

1. KD: Quorum recessum cetere civitates videntes, ... partes suas respexerunt, Holtzatorum exercitum in maximis tribulacionibus constitutum et auxilio destitutum relinquentes; H: 'Do dat de anderen stede zegen, de deden desgelik unde leten de Holsten dar in vlendenlanden'.

2. Fehlt in KD, H.

3. KD: Rodolfus electus Trajectensis Swedero episcopo confirmato ejusdem ecclesie viriliter resistens; H: 'In desser tiid do orligede starkliken de korne biscop Roleff, den se den postulaten nomeden, jegen biscop Swedere van Utrecht, de ok gekoren unde bestediget was van pawes Martine'. S. oben § 1413.

4. Zuthat; nur hier.

5. KD: tamquam in possessione plena habens urbem predictam Trajectensem ceterasque civitates prope flumen Ysle sitas ac castra forciora dyocesis; H: 'wente biscop Roleff de stad to Utrecht vor sik hadde unde des stichtes slote unde ock de stede bi der Ysle'. S. oben § 1413.

6. Zuthat; nur hier. Statt dessen KD: plura dampna sibi suisque fauctoribus intulit, villas depredando, sata conculcando, villanos captivando et opidanos ac viros bellatores multos occidendo; H: 'unde dede biscop Swedere unde den sinen groten schaden mit bernende, vangende unde dotslande'.

7. Zuthat; nur hier.

8. KD: Cujus confirmati episcopi infortuniis compaciens Arnoldus dux Gelrie exercitum pulcrum adunavit et sibi auxilio esse cupiens territorium vulgariter dictum Betowe accessit, quod jam Trajectenses in manu valida intraverant et eam spoliantes demoliti fuerant; H: 'Des vorbarmede sik hertich Arnold van Gelren over den vorlatenen biscop unde vorsammelde eyn schone heer, dar he mede helpen wolde biscope Swedere, unde toch mit em in dat lant Betowe genomet, dar de van Utrecht stark ynne weren'.

van Ghelren is[1]. do nam des hertoghen hovetman, Peter Lauriz geheten, tho sik 3 hundert wepener to perden unde toch den vienden under oghen[2]; dat Ghelresche her toch al sachte na[3]. also biscop Rodolf vornam de van Ghelren komen, he satte syne spisse unde stellede sik to stride[4]. do dat sach de kone helt Peter Lauriz myt den synen, he en wolde nicht vorbeyden synes heren tokumpst; men myt vriem mode vil he over de viende unde mit menliken slegen delde he de spissen der van Utrecht unde quam dar dorch myt den synen[5]. do he syk do wedder in de vyende wendede, do worden de syne vorhouwen unde vangen unde he wart so sere gewundet, dat he uppe der stede dot blef[6]. do dat ruchte vornam de hertoghe van Ghelren, he toch wedder torugge myt den synen[7].

1465[8]. Dosulves ok starf herstich Erik van der Helle[9], eyn grot Bl.

5. 'Lariz' K.

1. Zuthat; nur hier. Statt dessen KD: villas incinerando, multos viros captivando et bona eorum diripiendo; H: 'unde roveden dar ynne unde branden'.

2. KD: Ubi dum constituti essent ambo exercitus, Petrus Lauriz capitaneus, vir bellicosus valde et audax, assumptis trecentis vel paulo plus armatis, obviam hostibus processit; H: 'Also de beyden heere do dar ynne weren, do nam to sik des hertigen hovetman Peter Lauris veerhundert wepener, wente he en kone degen was, unde toch den vienden under ogen'.

3. KD: fehlt; H: 'unde de hertige mit deme anderen volke bleff noch achter'.

4. KD: Rodolfus vero electus cum duobus fere milibus, audiens Gelrensium adventum, cumulum compressum et artum de suis faciens, ne hostes multitudinem fugerent, aciem suum disposuit et dimicandum cum adversariis statuit; H: 'Do biscop Roleff de postulate horede, dat de Gelreschen mit en in deme lande weren, do nam he to sik bi twen dusenden, unde de drukkeden sik harde to hope, dat de viende nicht en schuweden de velheit sines volkes, unde schickede sine spissen'.

5. KD: Quod cernens animosus athleta Petrus Gelrensium signifer, non exspectans domini sui exercitum sequentem se quatuor milium pugnatorum, cum suis trecentis vel parum amplius viris super hostes ruit et duris ictibus aciem dividens per medium ipsorum saucius tamen transivit, omnibus fere suis aut captis vel interfectis; H: 'Do dat sach de unvorverde Peter, de en wolde do nicht vorbeyden des hertigen tokumpst mit deme gantzen heere; men he trat konliken mit sinem klenen hupen jegen de starken viende unde sluch sik mit macht dorch dat heer unde delede id; sunder he wart dar over sere gewundet unde de sine worden al neddergeslagen oft gevangen'.

6. Mißverständniß; vgl. Anm. 5. KD: Ipse quoque letali vulnere accepto parum processit, sed mox de equo cadens spiritum emisit. Quidam tamen dicunt, quendam carnificem ipsum interfecisse, eo quod capi ab eo non vellet ipsum parvipendendo; H: 'Also he do dorch de viende komen was, tohant entgingen em sine krefte unde bleff dot'.

7. KD: Cujus casum percipiens Arnoldus dux metu gravi repercussus retrocessit; H: 'Do hertich Arnold vornam, dat de sinen bleven weren, do wart he sere vorvert unde kerede wedder umme'.

8. § 1465 fehlt KH.

9. KD: Ericus dux de Enbeke de progenie ducum de Brunswic obiit. Herz. Erich zu Einbeck, Salzderhelden u. Grubenhagen stirbt 1427 Mai 28: Havemann 1, S. 718.

rover der straten unde des copmannes; he was geboren en vorste van Brunswik, men syn undaet makede ene uneddele[1].

1466. Dar na by sunte Laurencius dage[2] sande de bischop van Mentze by 4 hundert wepener van des stichtes guden luden in dat land to Hessen jegen den landgreven Lodewich, syn land to vorherende; unde den hadde he gheven vor enen hovetman syner suster sone[3]. also do lantgreve Lodewich vornam der viende tokumpst, do brachte he ok to hope myt haste en suverlik heer[4] unde quam an des stichtes volk by eyme dorpe[5]; dar villen se togader unde vochten menliken. men landgreven Lodewich gunde God des seghes; he grep dar do uppe deme velde by 300 mannen unde vertich[6]; de schatte he altosamende unde wart des seghes wol ghebetert[7].

1. KD: Hic communis strate et mercatorum inimicus existens valde a probitate patrui sui Henrici ducis de Luneburg degeneravit. Das Verwandtschaftsverhältniß ist Korner unklar; die Ahnen Erichs sind: Albrecht II zu Salzderhelden, Ernst zu Osterrode, Heinrich der Wunderliche und Albrecht I, die Ahnen Heinrichs, des Stifters des mittleren Hauses Braunschweig: Magnus II mit der Kette, Magnus I der Fromme, Albrecht der Fette und Albrecht I.

2. Um Aug. 10.

3. KD: Archiepiscopus Mogontinus Conradus exercitum pulcrum misit in Hassiam circa festum sancti Laurencii ad depredandam terram illam, constituens ducem exercitus filium sororis sue cum provisore Erphordensi; H: 'Uppe desse tiid sande biscop Conrad van Mentze Johan van Nassowe, den provisor van Erforde, in Hessen, dat he dat lant schynnen scholde'. Bei der Fehde zwischen Konrad III (s. § 1319) und Landgr. Ludwig handelte es sich hauptsächlich einestheils um Fulda dessen Abt Johann v. Merlau gegen seinen Koadjutor Hermann v. Buchenau bei Ludwig Hülfe suchte, anderntheils um die Grafschaft Waldeck, die von Gr. Heinrich V u. seinem Sohn Walrabe erst Ludwig, dann Konrad zur Hälfte verpfändet worden war. 1427 Juli 21 sagt Konrad dem Gegner Fehde an und zieht gegen Fulda, während sein Neffe Gr. Gottfried v. Leiningen in Hessen einfällt: Rommel 2, S. 271—274. Wegen Johanns v. Nassau s. auch Anm. 7.

4. KD: Quem exercitum advenisse intelligens Lodowicus lantgravius collegit multitudinem armatorum copiosam; H: 'Do dat vornam lantgreve Lodewich van Hessen, de vorgaderde vil drade en stolt heer mit hulpe hertigen Wilhelmes, de dar mit em was'. Über Ludwigs Neffen, Herz. Wilhelm v. Braunschw.-Lüneburg, s. Anm. 7.

5. KD: Et convenientes ambo exercitus inopinate prope villam quandam; H: 'De vorsten togen den vienden under ogen na deme roke, dar se branden. Also quemen se unvorsichtigen to hope in eyn dorp'.

6. KD: in invicem irruerunt et commisso prelio durissimo cessit victoria Lodowico et cepit pene totum exercitum archiepiscopi cum suis capitaneis. Numerus autem captivorum fuit 300 et 40 vel citra, pluribus interemptis; H: 'unde stridden enen harden strid. Overst den zegen behelt de lantgreve unde vink almestich dat gantze heer des biscopes unde sluch erer ok vele dot. De tal der vangenen, also men sprak, was 300 unde 40'. Landgr. Ludwig schlägt Juli 23 beim Dorfe Udenborn zwischen Fritzlar u. Gr. Englis Gottfried v. Leiningen in die Flucht, führt Aug. 3 Johann v. Merlau nach Fulda zurück und besiegt Konrad Aug. 10 auf dem Münsterfeld bei Fulda: Rommel 2, S. 274—276.

7. Statt dessen KD: Provisor autem ille Erphordensis maximus fuit tyrannus et de illegitimo natus thoro comitum de Nassowe ac persecutor

1475. Des sulven jares by sunte Marien Magdalenen dage[1] wolden de 6 stede sik echt vorsoken uppe den konynk van Dennemarken | unde Bl. vorsammelden in groten hovetschepen unde anderen clenen schepen, snicken unde barsen boven 8 dusent man, wol gheschicket myt wapene, schote unde myt alleme resschoppe, dat notroftichliken to stride horet[2]. do de schepe tomale wol vitaliet weren, do schickede en islik stad ere hovetlude up ere schepe, de dat volk regeren scholden[3]; men boven alle de hovetlude wart myt vulbort der stede gesettet en overhovetman, dar se alle up waren scholden. de overman was genomet her Tydemane Sten, radman to Lubeke, unde uppe dat he deste vlitliker unde deste truweliker de vlote vorwere unde der stede viende deste menliker sochte unde vorvolghede, so makede de rad van Lubeke van deme sulven her Tydemanne Steen eynen bergher-meister unde bevolen eme ernstliken van alle der stede weghene de gantzen vlote[4], dat he dar mede an den Sund seghelde unde dar nicht uth schede

6. 'wol' fehlt K. 10. '(he) deste' fehlt K. 14. 'schede': 'scheden' K, H.

religiosorum sevissimus; H: vgl. S. 267 Anm. 3. Durch die von Konrad angerufene Vermittelung der Kurfürsten v. Brandenburg u. Köln, Wilhelms v. Braunschw.-Lüneburg u. des Bischs. v. Würzburg kommt es Sept. 8 zu einem Frieden, in welchem Konrad dem Gegner 44000 Gulden verbürgt und dieser gegen Zurückempfang der Pfandsumme auf die Pfandschaft Waldecks verzichtet: Rommel 2, S. 276—277. Über Johann v. Nassau s. § 1217.

1. Um Juli 22. Das richtige Datum giebt wohl die Magdeburger Schöppenchron. (s. S. 270 Anm. 3).

2. KD: Civitates sex maritime, puta Lubicensis, Hammeburgensis, Rostoccensis, Sundensis, Luneburgensis et Wismariensis expedicionem grandem ordinantes contra Ericum Danorum regem, cum multo populo mare intraverunt; H: 'In dessem jare bi sunte Marien Magdalenen dage do makeden de sos seestede ene grote starke vlote ut uppe de see unde hadden tohope bi sos dusent wepener, al verdich mit al deme reschoppe, dat to waterstride not is unde nutte'. Nach der Bündnißurkunde von 1426 Sept. 22 soll die Wehr von 2400 Mann im nächsten Jahr nöthigenfalls verdoppelt werden: H.R. I, 8, Nr. 96; 1427 Mai 11 begehren die sechs kriegführenden Städte, daß die sächsischen Städte ihre Mannschaften Juni 4 in Lübeck haben: Nr. 193; Juni 14 wird beschlossen, 'dat eyn jewelk stad de eren myd erer were dallingk over verteynnachten (Juni 28) yn der zee hebben scholen, sunder myddel, unde vurder yn den Sund to zeghelende': Nr. 201 § 1; Juni 25 schreibt Lübeck an Wismar, es habe mit den bei ihm befindlichen Hauptleuten Hamburgs, deren Söldner heute Abend eintreffen würden, vereinbart, daß sie gemeinschaftlich 'nû en mandage (Juni 30) en morgen erst komet vullen vro in der zee willen wesen': Nr. 210.

3. KD, H: fehlt. 'Item hebben de sendeboden eyns gebregen, dat eyn islik stad nu to der zewart schal voghen enen borgermester, mede vor hovetman ûttothende': H. R. I, 8, Nr. 201 § 3.

4. KD, H: fehlt. Thidemann Steen wird noch 1427 März 23 als consul bezeichnet: das. Nr. 168; zum Bürgermeister wird er an Stelle des schon 1425 Okt. 23 gestorbenen (Deecke, Rathslinie S. 41) Jordan Pleskow erwählt worden sein. S. über ihn Mantels, Beiträge S. 219—221; Wehrmann in Allgem. D. Biogr. 35, S. 545—546. Daß ihm der Oberbefehl über die gemeinsame städtische Flotte übertragen worden sei, wird urkundlich zwar nicht ausdrücklich bezeugt, aber doch durch die späteren

umme | jenigher sake willen, de Bayesche vlote were dar vor gekomen [1]; unde wat he den anderen hovetluden der schepe hete don unde laten, dar scholden se eme alle horsam ane wesen. also dyt tomale wol bestellet was unde de schepe alle rede weren [2], do seghelden se alle in den Norsund vor eyme guden wynde. God van hemmele habde sunderghen der vlote roke unde vorlenede en wedder unde wynt [3] unde gaf in ere hande ere vyende, dat se der so mechtich hadden ghewest, hadden se wolt, dat een nicht van en gekomen hadde. so grot heyl unde vrome hadden de stede in deme daghe van Godes gnaden in erer hand, dat ere walt vruchtet hadde worden unde ere lof unde ere vormeret over alle lant. men do dat heylsame gud ghehindert wart, van weme und wo, dat richte God, do volghede notrostliken dar na so grot unheyl, schande, schade unde vornichtinghe der sulven stede, dat se by mennigen jaren dat nicht vorwynnen [4]. do nu desse vorbe|nomede 6 stede in den Sund weren komen, do schoweden se vor Kopenhaven ere viende vor syk in stolten schepen [5]; der stede schepe overt weren hoch vorhoven unde wol to vechtende ghebuwet unde leten by der Denen schepe also eyn kerke vor eyner klus; de vloten beyde schyneden ok in der sunnen, also twe berghe van sulvere clar. also de Denen de stede komen seghen, ere herte dat was stides ghér; se wunden up ere seghele ho unde

4. 'alle' fehlt K. 11. 'weme': 'wene' K.

Verhandlungen wahrscheinlich gemacht; s. S. 272 Anm. 5.

1. KD, H: fehlt. Dem Receß von 1427 Juni 14 (H. R. I, 8, Nr. 201 § 1) zufolge wird vereinbart, 'yn den Sund to seghelende. Unde alse men dar wes geendet unde gedân hebbe, so schal men sik myd der sulven were voghen yn de Vlensborgher vorde edder dar it den hovetluden duncket nutte wesen'. Abweichend davon heißt es im Lüb. U. B. 7, S. 95: 'Sunbergen hadden unse vrunde van Lubeke hern Tydeman Steene, eren borgermeyster, utgesand und hadden eme, alse se uns gescreven hebben, bevolen, in den Sund to segelende, dar men ute der Westerzee segelt in de Osterzee, unde den nicht to rumende, de Bayesche und de Pruyesche vlote en weren vor den Sund gesegelt, uppe dat nyn vorsumenisse dar van komen dorffte . . . . unde wan de beyde vlote vor den Sund gesegelt weren, wes he und der stede sendeboden, de dar ok weren, denne vor dat beste koren unde deden, na Bornholm edder anderswor to segelende, dar men dem koninge wes don konde, dat mochte he mede don 2c.'.

2. KD, H: fehlt. Vgl. DF.

3. KD: et vento prospero comitante circa festum beate Marie Magdalene locum Norsunt apprehenderunt; H: 'Des gaff der vlote de hemmel guden wynt unde schone wedder, dat se mit leve in den Zunt quemen'.

4. KD, H: fehlt.

5. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Et in portum maris ante castrum Kopenhaven et ibi prope cum manu forti convenerunt, ac rex Dacie et sui, tunc habentes naves eciam magnas de castro Helsingborg et Kopenhaven exeuntes et pro principe exercitus habentes ducem de Wolgast; vgl. unten S. 270 Anm. 3. Chron. d. nordelb. Sassen S. 124: 'Alse se quemen vor Kopenhaven, de Denen segen de stede komen; se gingen to harnsche unde quemen to schepe jegen se'.

leten to eren vienden dreghen. do dat sach de borghermeister van Hamborch, her Heyne Hoyer geheten, vil drade nalede he sik den van Lubeke unde sprak: 'De viende komen uns under oghen; wat rade gy, wes wy beghynnen'? do sede de overste hovetman, her Tydeman Steen: 'Wy wyllen dar an in Godes namen'. der wort wart her Hoyer sere gevrowet[1]. do schickede sik en islik to der were unde mallk sprak den synen to albylank in den schepen[2]. den van Hamborch vil de | erste strid; de wereden sik also kone heldes unde slughen der Denen vele dôt. der Denschen schepe quemen vele umme se unde brachten se in grote not. dat seghen wol de anderen stede; men dar was leyder nemant, de en to reddynge wolde komen. also worden se to deme lesten vorwunnen unde worden mestich geslaghen unde vanghen van den Denen[3]. den hovetman van Lubeke

5. 'wyllen': 'wyllet' K.

1. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Tunc ... Henricus Hoyer ... ac Tydeman Sten ... concluserunt inter se Danos expugnare velle. Chron. d. nordelb. Sassen S. 124: 'Do sach de borgermester van Hamborch, her Hinrik Hoyer, en man van enem guden herten unde duchtig van sinnen; he sprak to deme bogermester van Lubeke: Her Tideman Sten, de Denen komen; wat wille wi don? He antworde: Wi willen dristliken angaan'.

2. KD: cum Danis pugnare cupientes; H: 'Dar quemen se mit den vienden to werke; overst se en weren nicht allike willich to stridende'.

3. KD: Hamburgenses autem cum suis navibus ab aliis aliquantulum disgregati, ad certandum cum hostibus se paraverunt. Quos Dani mox invadentes cum ipsis acriter pugnaverunt. Sed multitudine Danorum tandem victi Hamburgenses succubuerunt, multis de eis occisis et pluribus captivatis; H: 'De wepenere van Hammeborg weren erst an de viende komen unde slugen sik mit en kreftliken sere, unde hadden se jenige hulpe kregen van den anderen steden, so hadden se de viende wol al beholden. Men, also men sprak, so en konden de anderen stede nicht bi se komen, oft se dat gerne wolden gedan hebben, umme der bosen grunde willen des Sundes, de twisschen ene beiden weren. Doch wereden sik de Hammeborgere also kone degen unde vingen der Denen vele. Men to dem lesten worden ere viende so sere starket unde de Hammeborger vormodet, dat de Denen worden erer mechtich unde vingen de Hammeborgere alle unde vordeden se mit sik to Kopenhaven unde worpen se in de torne; der vorwundeden borgere bleven ok vele dot unde de groven de Denen uppe dat velt'. Presb. Brem. S. 150: Tunc Henricus Hoyer ..., animosior ad prelium exercitum Danorum accessit cum omnibus suis et, cum Danis diu pugnando, a proconsule Lubicensi et aliarum civitatum nullum habens subsidium, ipse Henricus cum suis victus fuit et captus. Chron. d. nordelb. Sassen S. 125: 'Na den worden segelden de Hamborger to unde strideden manliken myt den Denen unde grepen vele Denen. De borgermester van Lubeke, en man van blodem sinne, bewisede dar sine vorretenisse unde stak ut den badequast unde helt darbi' usw. 'Der Denen wart jo mer unde jo mer, unde leden den Hamborgern van allenthalven to. De Hamborgere kregen nene hulpe unde vormodeden van arbeide. Tom lesten geven se sik vangen myt eren unde worden to Kopenhaven bracht'. Rynesberch-Schene S. 154: 'In deme sulven jare wurden die Hamborghere vangen unde slagen van den Denen, also sie wolden in Denemarken gheheret hebben'. Städtechron. 7, S. 405: 'In dem sulven jar des vridages vor sunte Margareten dage (Juli 11) wart gegrepen her Hinrik Hoyger, borgermester van

seghelde ok an en grod barze; dar ynne weren vorsten, riddere unde vele guder lude, de deme orloghe den hals wol gebroken hadden, were dat se ghevanghen hadden worden; men do se beyde drapen scholden, do vruchte syk dat grote schip vor deme cleynen unde wek over de syden unde leet de barzen vor em over scheten: id schude licht van tucht weghene, dat de knechte den heren weken. do den weke seghen de hovetlude der anderen schepe, de nicht don en scholden, men dat se seghen den Lubeschen hovetman don, also men sede, de weken ok der tucht | unde leten de barzen myt vrede. men alsulke tucht unde schonent duchte nicht erlik wesen eyme schypheren eynes anderen Lubeschen schepes, Goswyn Grul genomet[1], dar ynne was her Johan Vere radman[2] myt den synen; he brachte syn schip mank de viende unde sede den ghennen, de dar mede ynne weren, dat se sik wereden, oft se wolden. de stelleden sik do also stolte deghen unde vochten mit den Denen menliken langhe wyle unde slughen erer vele doet sunder groten schaden van eren; se worden erer to deme lesten mechtich,

13. 'stelleden': 'stellede' K.

Hamborch, mit vifhundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequesten bestellet van Lubeke'. — Über eine Unterstützung Erichs durch die Engländer schreibt Hamburg 1428 Apr. 9, der Kaufmann zu Brügge befürchte, die Engländer würden, 'weret dat de stede in deme Sunde nicht en weren, ... de schepe deme koninge ... to handen seghelen, gheliik alse se over enem jare deme koninge de viij schepe to handen segelden, dar he den steden unde deme coepmanne nenen cleynen schaden mede dede': Lüb. U. B. 7, Nr. 143; in einer Klageschrift der Städte v. 1434 Nov. 6 heißt es: dicti domini regis Anglie fideles et regnicoli prenarrato domino regi Dacie cum armatis viris et navibus operam dederunt ac sub bona fide una cum Danis nostrates mari hostiliter invaserunt, de quibus ducentos captivaverunt, nec non arma, naves et bona ad dominum ducem Barnemem, quem cum omnibus suis complicibus nostrates debellaverunt et quasi captivaverunt, dicti Anglici et Dani secum penitus receperunt: H. R. II, 1, Nr. 385 § 20; wegen Herz. Barnims s. oben S. 269 Anm. 5. Weniger deutlich lautet H. R. 8, Nr. 238 § 4: 'Item zo hebben de stede en gebregen, dat de heren van Lubeke scholen schriven van der stede wegen in de Hollandeschen unde Vlameschen stede, unde wor des not unde behuf is, en to vorkundegende unde se warnende, dat se de segelacie afleggen unde der stede viende mit eren schepen nicht en sterken, wente de stede van erer wegen alrede groten drepliken schaden nomen hebben, dat Gode geklaget mote sin'. — Über den Ausdruck 'badequast' s. Lappenberg zu Chron. d. nordelb. Sassen S. 125 Anm. 4; Mantels in Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 118 Anm. 25 u. Beiträge S. 217—219; Techen in Mekl. Jahrb. 55, S. 27 Anm. 2; Mnd. Wb. 1, S. 139—140. Ein und dasselbe Symbol kann verschiedene Bedeutungen haben. Nicht beachtet worden ist bei den bisherigen Erklärungsversuchen die mir von Herrn Schiffer Paul Voltmer bezeugte allgemein übliche Sitte, bei einem im Hafen liegenden Schiffe einen Besen am Mast zu befestigen, um dessen Käuflichkeit zu bezeichnen. Sie giebt, wie ich meine, die einfachste Lösung des Räthsels.

1. Goswin Grulle begegnet als Führer eines der Stadt gehörigen Schiffs 1428 Febr. 15 u. Okt. 18: Lüb. U. B. 7, Nr. 110, 244.

2. Über Johann Vere s. S. 272 Anm. 3.

seten to eren vienden breghen. do dat sach de borghermeister van Hamborch, her Heyne Hoyer geheten, vil drade nalede he sik den van Lubeke unde sprak: 'De viende komen uns under oghen; wat rade gy, wes wy beghynnen'? do sede de overste hovetman, her Tydeman Steen: 'Wy wyllen dar an in Godes namen'. der wort wart her Hoyer sere gevrowet[1]. do schickede sik en islik to der were unde malk sprak den synen to aldylank in den schepen[2]. den van Hamborch vil de | erste strid; (Bl. 2) de wereden sik also kone heldes unde slughen der Denen vele dôt. der Denschen schepe quemen vele umme se unde brachten se in grote not. dat seghen wol de anderen stede; men dar was leyder nemant, de en to reddynge wolde komen. also worden se to deme lesten vorwunnen unde worden mestich geslaghen unde vanghen van den Denen[3]. den hovetman van Lubeke

5. 'wyllen': 'wyllet' K.

1. KD, H: fehlt. Presb. Brem. S. 150: Tunc ... Henricus Hoyer ... ac Tydeman Sten ... concluserunt inter se Danos expugnare velle. Chron. d. nordelb. Sassen S. 124: 'Do sach de borgermester van Hamborch, her Hinrik Hoyer, en man van enem guden herten unde duchtig van sinnen; he sprak to deme bogermester van Lubeke: Her Tideman Sten, de Denen komen; wat wille wi don? He antworde: Wi willen dristliken angaan'.

2. KD: cum Danis pugnare cupientes; H: 'Dar quemen se mit den vienden to werke; overst se en weren nicht allike willich to stridende'.

3. KD: Hamburgenses autem cum suis navibus ab aliis aliquantulum disgregati, ad certandum cum hostibus se paraverunt. Quos Dani mox invadentes cum ipsis acriter pugnaverunt. Sed multitudine Danorum tandem victi Hamburgenses succubuerunt, multis de eis occisis et pluribus captivatis; H: 'De wepenere van Hammeborg weren erst an de viende komen unde slugen sik mit en kreftliken sere, unde hadden se jenige hulpe kregen van den anderen steden, so hadden se de viende wol al beholden. Men, also men sprak, so en konden de anderen stede nicht bi se komen, oft se dat gerne wolden gedan hebben, umme der bosen grunde willen des Sundes, de twisschen ene beiden weren. Doch wereden sik de Hammeborgere also kone degen unde vingen der Denen vele. Men to dem lesten worden ere viende so sere starket unde de Hammeborger vormodet, dat de Denen worden erer mechtich unde vingen de Hammeborgere alle unde voreden se mit sik to Kopenhaven unde worpen se in de torne; der vorwundeden borgere bleven ok vele dot unde de groven de Denen uppe dat velt'. Presb. Brem. S. 150: Tunc Henricus Hoyer ..., animosior ad prelium exercitum Danorum accessit cum omnibus suis et, cum Danis diu pugnando, a proconsule Lubicensi et aliarum civitatum nullum habens subsidium, ipse Henricus cum suis victus fuit et captus. Chron. d. nordelb. Sassen S. 125: 'Na den worden segelden de Hamborger to unde strideden manliken myt den Denen unde grepen vele Denen. De borgermester van Lubeke, en man van blodem sinne, bewisede dar sine vorretenisse unde slak ut den badequast unde helt darbi' usw. 'Der Denen wart jo mer unde jo mer, unde leden den Hamborgern van allenthalven to. De Hamborgere kregen nene hulpe unde vormodeden van arbeide. Tom lesten geven se sik vangen myt eren unde worden to Kopenhaven bracht'. Rynesberch-Schene S. 154: 'In deme sulven jare wurden die Hamborghere vangen unde slagen van den Denen, also sie wolden in Denemarken gheheret hebben'. Städtechron. 7, S. 405: 'In dem sulven jar des vridages vor sunte Margareten dage (Juli 11) wart gegrepen her Hinrik Hoyger, borgermester van

seghelde ok an en grod barze; dar ynne weren vorsten, riddere unde vele guder lude, de deme orloghe den hals wol gebroken hadden, were dat se ghevanghen hadden worden; men do se beyde drapen scholden, do vruchte syk dat grote schip vor deme cleynen unde wek over de syden unde leet de barzen vor em over scheten: id schude licht van tucht weghene, dat de knechte den heren weken. do den weke seghen de hovetlude der anderen schepe, de nicht don en scholden, men dat se seghen den Lubeschen hovet- f. 269v. man don, alse men sede, de weken ok der tucht | unde leten de barzen myt vrede. men alsulke tucht unde schonent duchte nicht erlik wesen eyme schypheren eynes anderen Lubeschen schepes, Goswyn Grul genomet[1], dar ynne was her Johan Bere radman[2] myt den synen; he brachte syn schip mank de viende unde sede den ghennen, de dar mede ynne weren, dat se sik wereden, oft se wolden. de stelleden sik do also stolte deghen unde vochten mit den Denen menliken langhe wyle unde slughen erer vele doet sunder groten schaden van eren; se worden erer to deme lesten mechtich,

13. 'stelleden': 'stellede' K.

Hamborch, mit vifhundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequesten bestellet van Lubeke'. — Über eine Unterstützung Erichs durch die Engländer schreibt Hamburg 1428 Apr. 9, der Kaufmann zu Brügge befürchte, die Engländer würden, 'weret dat de stede in deme Sunde nicht en weren, . . . de schepe deme koninge . . . to handen seghelen, ghelik alse se over enem jare deme koninge de viif schepe to handen segelden, dar he den steden unde deme coepmanne nenen cleynen schaden mede dede': Lüb. U. B. 7, Nr. 143; in einer Klageschrift der Städte v. 1434 Nov. 6 heißt es: dicti domini regis Anglie fideles et regnicoli prenarrato domino regi Dacie cum armatis viris et navibus operam dederunt ac sub bona fide una cum Danis nostrates mari hostiliter invaserunt, de quibus ducentos captivaverunt, nec non arma, naves et bona ad dominum ducem Barnemem, quem cum omnibus suis complicibus nostrates debellaverunt et quasi captivaverunt, dicti Anglici et Dani secum penitus receperunt: H. R. II, 1, Nr. 385 § 20; wegen Herz. Barnims s. oben S. 269 Anm. 5. Weniger deutlich lautet H. R. 8, Nr. 238 § 4: 'Item zo hebben de stede en gebregen, dat de heren van Lubeke scholen schriven van der stede wegen in de Hollandeschen unde Vlameschen stede, unde wor des not unde behuf is, en to vorkundegende unde se warnende, dat se de segelacie afleggen unde der stede viende mit eren schepen nicht en sterken, wente de stede van erer wegen alrede groten dreplikeu schaden nomen hebben, dat Gode geklaget mote sin'. — Über den Ausdruck 'badequast' s. Lappenberg zu Chron. d. nordelb. Sassen S. 125 Anm. 4; Mantels in Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 118 Anm. 25 u. Beiträge S. 217—219; Techen in Mekl. Jahrb. 55, S. 27 Anm. 2; Mnd. Wb. 1, S. 139—140. Ein und dasselbe Symbol kann verschiedene Bedeutungen haben. Nicht beachtet worden ist bei den bisherigen Erklärungsversuchen die mir von Herrn Schiffer Paul Voltmer bezeugte allgemein übliche Sitte, bei einem im Hafen liegenden Schiffe einen Besen am Mast zu befestigen, um dessen Käuflichkeit zu bezeichnen. Sie giebt, wie ich meine, die einfachste Lösung des Räthsels.

1. Goswin Grulle begegnet als Führer eines der Stadt gehörigen Schiffs 1428 Febr. 15 u. Okt. 18: Lüb. U. B. 7, Nr. 110, 244.

2. Über Johann Bere s. S. 272 Anm. 3.

unde wunnen en af ere schip unde vinghen se alle[1]. des sulven gelikes dede en ander schiphere, Wolter Bischop ghenomet[2], myt den synen unde lede en grot schip an vul Zweden; der viende worden de Lubeschen ok mechtich unde wunnen dat schip myt harden sleghen unde grepen de alle, de dar ynne weren, ane de ghennen, de dar dot bleven unde sik ok sulven brencke|den[3]. van den anderen hovetluden weren cleyne, de an de viende wolden; Bl. sunder se leten sik duncken, vere af were en gud plate[4]. do desse honlike strid myt so groter vorsumenisse vorseen unde gheschen was, nicht langhe dar na rumede de sulve Lubesche hovetman Tydeman Steen den Sund, sunder jenigerleye nod edder vare, wedder dat bod synes rades unde der anderen stede, eer de Bayesche vlote quam in den Sund[5]. men do he des

1. 'en' fehlt K. 3. 'schip grot' K.

1. KD, H: fehlt.

2. Der Schiffer Wolter Bischop wird 1430 Juni 1 u. 1434 März 28 genannt: Lüb. U. B. 7, Nr. 397, 576.

3. Vgl. DF. KD: Lubicenses vero eodem tempore cum Sweis congressi ipsos vicerunt et captivos eos secum in urbem suam deduxerunt; H: 'Der anderen zeestede quam nement to vechtende, men de van Lubeke unde van der Wismer. Der Lubeschen en deel quemen an de viende unde de vechteden menliken unde worven vromen unde ere der stad; se worden vil sere geslagen; men vele truweliker slugen se unde worden erer viende mechtich unde vingen der Sweden bi achtentigen edder meer unde voreden se mit sik to Lubeke unde helden se vil gnedichliken'.

4. KD: fehlt; H: 'De anderen overst, de dar nicht to stridende quemen, de en vordeneden noch dank noch ere'.

5. KD: Bello vero illo peracto et civitatibus ad propria remeantibus; H: 'Also de strid do was ghedan, do voren de stede wedder to Dudeschen landen unde vorbeydeden nicht de Bayschen vlote, de se scholden hebben dorch den Sund geveliget unde beschermet hebben vor den Denen, also en doch sundergen bevolen was unde alse der vlote gescreven was'. Presb. Brem. S. 150: Et ceteri capitanei civitatum, videntes Danos victores, terga verterunt et cum magna verecundia redierunt ad sua. Chron. d. nordelb. Sassen S. 125: 'De Lubeschen myt eren schepen segelden wedder to hus unde verloren nicht enen man. Se quemen to hus myt schanden unde myt laster' usw. Steens Rechtfertigung, Lüb. U. B. 7, S. 92—93: 'do de van Hamborch leyder umme toghenweren, do hadden sik de stede to hope vorgaddert, de do to der tiid in deme Sunde weren, unde hadden overwegen, wo me mochte don, dat nyn schade mer en schege, wente de Sundeschen in der zee weren und nicht by den steden, alse se scholden gewest hebben. Also woyghen se vort over, dat dem copmanne gescreven were in Vlanderen, dat se scholden de Bayeschen vlote segelen laten dor den Sund to der sulven tiid; ok were deme here homeystere to Prutzen van den sendeboden der stede in Prutzen, de by eme weren, gesecht, dat he sine unde der syne scheep unde gud ok segelen lete dorch den Sund. Vortmer worde overwegen, dat de koningh den moyd gekregen hedde mit deme gewynne unde hedde 33 grote merssenschepe, unde de stede, de to der tiid in deme Sunde weren, hedden 36 schepe mit merssen, luttik unde grot, unde dem koninghe wusse to myt volke, unde den steden breke aff; scholden se holden den Sund, qweme denne de koning dene van dem Stralessunde to, de in der zee weren, den were he hoge over de hand gelegen, unde bekrechtegede de to den Hamborgeren, so worde de schade to grod unde unvorwyntlik, wente dar leyder rede alto vele vorloren were; ok were de Prutzesche vlote vele wichtiger unde kostliker, wen de Bayesche vlote. Unde sloten eendrachtliken, dat se der Bayeschen vloten wolden under oghen enbeden, dat se nicht dorch den Sund en segelden, wente id

morghens uthe deme Sunde ſeghelt was, des ſulven daghes quam de vlote
in den Sund unde mende in gheleyde der ſtede van der zee dorch den
Sund to varende, alſo en geſchreven was. do de konynk de ſchepe vor-
nam, he ſande de ſynen ſtark en under oghen, dat ſe myt en vechten ſchol-
den unde ſe beholden, oft ſe konden. dar wart en grezelik ſtrid ghevochten.
der Denen wart dar vele geſlaghen unde vordrencket; men ſe beheldeu dar
264a den seghe | unde ſchynneden de vlote meſtich altomale. he nam dar by
46 grote ſchepe, gheladen myt grotem gude: des was de copman ovele to
vrede. do dyt wart to wetende deme Lubeſchen hovetmanne Tydeman
Steen unde den anderen hovetluden[1], ſe worden alle ſere bedrovet unde

10. 'unde—hovetluden' fehlt K.

alſo gevaren were mit den Hamborgeren, ... unde de ſtede wolden ſegelen na Bornholme, unde uppe dem weghe mochten ſe de Sundeſchen by ſick krigen unde de Prutzeſchen vlote redden, dat de nicht vorluſtich worde. Dat dit aldus geſloten ward, des hebben de jenne, de dar van den ſteden mede weren, eyndrechtliken hern Tydemanne Steyne toſtan unde ſinen medecumpane hern Johanne Ruſſenberge'. Ich nehme an, daß Bm. Thidemann Steen als Oberbefehlshaber der geſammten Flotte und der Lübiſchen Schiffe in letzterer Eigenſchaft der obengenannte Johann Bere, Johann Ruſſenberg und Hermann Weſtfal als Hauptleute zur Seite geſtellt worden waren: Steen, Weſtfal und Ruſſenberg erſcheinen neben dem vermuthlich aus Lübeck hinzugekommenen Bm. Detmar v. Tünen Juli 30 auf dem Tage zu Wismar: Nr. 235; Bere, der ſchon bei der Fahrt gegen Flensburg mit Barthold Roland und Karſten v. Rentelen zuſammen Schiffshauptmann geweſen (Nr. 178), fungirt mit Ruſſenberg, Weſtfal und einem, bezw. zwei andern Rathmannen zuſammen auch 1428 in gleicher Stellung: Nr. 448, 467.

1. KD: venerunt naves Baycales preciosis onuste mercibus et in manus Danorum inciderunt numero ferme 36. Quarum mercatores capti sunt et omnibus bonis spoliati et in vincula conjecti; H: 'Men do de ſtede gezegelt weren ute deme Zunde, do quam de ſulve Bayſche vlote in den Zunt ſegelende, unde tohant villen de Denen ſtark an ſe unde ſtridden mit en. Dar worden do vele Denen geſlagen unde ok der Dudeſchen, men der Denen wart ſo vele, dat ſe de vlote beheldeu, unde dat was des kopmannes vil grote ſchade'. Presb. Brem. S. 150: Propter quam fugam civitatum et Danorum victoriam Dani navigando mare ubique locorum possidebant, et mercatores de Livonia, Prutzia et alios quoscunque, cum mercimoniis copiosis et triginta magnis navibus advenientes de Flandria et Bayen, una die spoliantes captivabant. Städtechron. 13, S. 160: 'ever de ſtat van Lupghe ſach hinder ſick ind voir neit mit iren ſchiffen; domit wairen de ander ſtede verraden, dat in der konink afwan 36 ſchif. Lüb. U. B. 7, S. 93: 'unde loveden eynen hundert mark Lubeſch, de de bodeſchop annamede den Bayeſchen ſchepen under oghen to bringende'; Schreiben Jakob Bollaels an Lübeck, Lüneburg, Wismar und Roſtock: 'Alſo gi des to rade worden, dat gi wolden rumen den Sund, do habde gi ute juwe boden, oft jenich man were, de wolde vordenen ghelt unde ghud unde wolde warnen de Bägheſche vlote, unde des dorſte ſyk nemand underwynden, alſo dat ere bode quam to my, unde des vorwoech ik my des umme der ſtede willen .... Unde do ik mit dem volke rede was unde ze my van ſyk ſeghelen heten, do ſeghelde ik van em up de ſulven ſtunde, unde alſo ik quam vor den Sund, do beſeghenden my de ſchepe, de deme koninghe untſeghelt weren, unde de ſeghe-

wunden ere seghele up unde voren wedder to Dudeschen landen by sunte Peters daghe in der arne[1].

1475*[2]. Dar na do by unser Browen daghe der krutwyginghe[3] worden vorbodet de 6 stede der zee, de ere volk hadden in deme Sund had, to Lubeke, dat se dar mochten vorvaren, wo de vordervede reyse was toghegan. darsulves quemen ok der Holsten heren unde beden de stede, dat se ere breve der tozate helden unde weren en behulplik in erem orleghe beth in den ende; des wart en dar gutliken ghetwydet na erer begheer[4]. also de vorsten eren ende hadden beholden, do beghunden de van Hamborch |zwarliken to claghende over eren medeborghermeister her Tydeman Steen[5], Bl. dem de gantze vlote bevolen was to regerende, wo dat he gestedet hadde, dat ere hovetlude, borghere unde tzoldenere van den Denen geslaghen unde gevanghen weren, unde mochte de wol gheredbet hebben myt den synen, also he doch wol plichtich was, unde hadde dat nicht gedan; ok en hadde he en nemant to hulpe sand van den anderen steden, oft he en sulven nicht konde hebben to reddinghe komen. do de claghe was ghedan van den van

6. 'se' fehlt K.

den my, dat de anderen schepe nomen weren, unde do seghelde ik wedder to Borneholme unde ghaff dat den steden to kennende': das. 7, Nr. 96.

1. Aug. 1. KD, H: fehlt. Schon Juli 22 schreibt ein Ungenannter aus Preußen an Stralsund: 'Jw geleve to weten, dat wi des swarliken bedrovet synd, dat de koningk alsolke macht kregen hefft over de stede mit schepen, dat de stede ovel vorsumet hebben': H. R. I, 8, Nr. 234. Juli 30 erscheinen, wie schon bemerkt, Detmar v. Tünen, Thidemann Steen, Hermann Westphal u. Johann Russenberg auf dem Tage zu Wismar: Nr. 235; Aug. 9 schreibt Johann Kröpelin, Hauptmann zu Stockholm, an Reval, Kg. Erich habe ein Salzlager (ene solterhee) in Dänemark gefunden, mit dem man hoffentlich zunächst auskommen werde: Nr. 258.

2. § 1475* fehlt KD; H hat nur eine kurze Nachricht; DF ist weniger ausführlich. Lappenberg, Tratziger S. 160 Anm. 2 bemerkt, daß es bis 1842 einen Hamburgischen Bericht gab, nach welchem der unsrige in Einzelheiten hätte berichtigt werden können.

3. 1427 Aug. 14. Wenn Mantels, Beiträge S. 215 dazu bemerkt: 'oder, nach einer zu andern Zeugnissen besser stimmenden Nachricht, zu Unserer Frauen Kerzweihe, das wäre Lichtmeß, 2. Febr. des folgenden Jahrs 1428', so scheint er die Angabe Tratzigers S. 160: 'umb Purificationis Mariä (Febr. 2)' zu meinen; Glaube ist derselben aber nicht zu schenken.

4. Es folgen auf einander die Versammlungen zu Wismar Juli 30, Stralsund Aug. 3 und Lübeck Sept. 4, jedenfalls nach Aug. 24 (H. R. I, 8, S. 178). Zu Wismar, wo Sendeboten der Herzöge v. Schleswig zugegen sind (Nr. 235 § 4), versucht Thidemann Steen sein Verfahren zu rechtfertigen; mit Detmar v. Tünen begiebt er sich von dort aus nach Stralsund (Nr. 273) und kommt von hier, zum ersten Male nach dem Verlust der Baienflotte, nach Lübeck.

5. Der Klage der Hamburger gegen Thidemann Steen wird urkundlich nicht gedacht; doch ist hierher zu ziehen die Nachricht der KR. d. St. Hamburg 2, S. 43 zu 1427: Dominis Hinrico de Monte et Erico de Tzevena 35 ℔, ad Lubeke, quando illi de 60 civibus mot fuerunt. An den Tagen zu Wis-

Hamborch, do vorvolgheden de sulven claghe vortan de borghere van Lubeke[1] unde spreken to ereme rade aldus: 'Leven heren van Lubeke, wy vraghen juw, oft her Tydeman Steen uthe deme Sunde sy gesheghelt, eer de Bayesche vlote in den Sund quam, van juwem hete unde orlove edder
204c nicht'?[2]. to der borghere vraghe antwor|de her Hinrik Rapesulver[3] van des rades weghene unde sede: 'Dat is gheschen van em sunder unse vulbort unde orlof; wy hadden em dat ernstliken vorboden'[4]. do spreken de borghere to her Tydeman Stene unde seden: 'Her Tydeman, hest jemant van uns, de myt juw weren in dem Sunde, gedan anders, wan gy em heten'? do antworde her Steen unde sede: 'Wat dar geschen is in deme, dat gy uthe deme Sunde synt gesheghelt vor der Bayeschen vlote, dat is geschen van myme gehete; dat dede ik sulven ok umme des besten willen unde myt vulbort der anderen hovetlude'. do spreken de borghere echter to ereme rade unde seden: 'Hiir umme bidde wy rechtes over her Tydemanne, dar umme dat he wedder juwe bod ghedan hest unde uns dar mede in unvorwinliken schaden ghebracht hest unde ok unse vrunde liiflos unde gudlos
204d gemaket hest. unde dat recht beghere wy van stun|den an van juw, eer dat gy unde wy uns scheden'! do de raed den ernst der borghere horden, se vruchten sik vor eynen uplop unde vorbreet; se vragheden de borghere, oft he mochte borghen geneten. do dat nicht wesen mochte, do moste her

10. 'do': 'to' K; 'do' H.

mar und Stralsund hatte Hamburg wohl nicht theilgenommen; wegen des ersteren vgl. jedoch die folgende Anm.

1. 'alse he do wedder qwam bynnen Lubeke, qwemen vele borgere unde coplude, de ere gud in den Bayeschen schepen vorloren hadden, vor den rad to Lubeke': Lüb. U. B. 7, S. 95. Daß Thidemann Steen sich wegen dessen, was ihm die Bürger verwarfen, schon (Juli 30) zu Wismar verantwortet hatte, bezeugt das Schreiben Lüneburgs: 'alse de borgere unde coplude to Lubeke schuldigeden hern Tydemanne Stene ..., hebbet uns berichtet unses rades burgermestere, de wii to der tiid to Lubeke tor dachvard hadden, dat her Tydeman Steen geantwordet habbe to dem stucke in jegenwardicheid ... hern Alffes, hertogen to Sleswick und greven to Holsten, und vele siner riddere unde knechte und der stede sendebaden van Hamborch und Luneborch, des gemenen copmans unde der borgere ute velen steden aldus ... Dat schach tor Wismar, alse unse vrunde erst to hus komen weren na der Hamburger vorlust to der ersten dachvard in jegenwardicheid der stede Lubeke, Hamborg, Rozstoke, Stralessund, Wismer und Luneborg': Lüb. U. B. 7, S. 96.

2. 'unde vrageden, wes se hern Tydemanne bevolen hedden, do he van erer wegene utsegelde': Lüb. U. B. 7, S. 96.

3. Die Bürgermeister Kord Brekewolt und Hinrich Rapesulver stammen aus dem alten, Detmar v. Tünen und Thidemann Steen aus dem neuen Rath.

4. 'Dar up antworden se en, se hedden eme bevolen sodane bevel, alse vorscreven steit': Lüb. U. B. 7, S. 96; vgl. oben S. 269 Anm. 1.

Tydeman gan in des keysers slote[1]; dar sad he do ynne hoghe boven dre jar[2].

1. KD fehlt; H: 'Also der Lubeschen weppenere do to hus gekomen weren, se en hadden allike groten dank nicht vordenet, wente eyn van den hovetluden wart dar in den torn geset'. Presb. Brem. S. 150—151: Quapropter commune civitatum predictarum, estimans suos consules regis Danorum fautores, proconsulem Lubicensem Tydeman Steen, eo quod proconsulem Hamborgensem in bello contra Danos non juvabat, incarcerari procurabat. Ac eundem tamquam forefactorem ad judicium vinctum duci et sententiam ad mortem postulabat. A qua sententia, lata contra eum, ad sedem consulum in pretorium appellabat et sic propter appellacionem interpositam reductus in carcerem, consules de hoc maturius deliberare volentes, aliquamdiu incarceratus remansit. Lüb. U. B. 7, S. 96: 'do deden de sulven borgere unde coplude den rad umme recht, na deme dat he nicht gedan hedde, alse eme bevolen were, dar se ere gud over vorloren hedden, so verne dat he darumme gan moste in de koningliken gewald 2c. Jedoch so meynet he sik to behelpende, de rad scholde eme int lateste bevalen hebben ere olde bevel, dat is: des besten in allen dingen to ramende; unde des en stan se eme nicht to, men wanner de vorscrevenen beiden vlote dor den Sund komen weren, so mochte he na der stede rade, de dar mit eme weren, den Sund rumen unde denne macht to hebbende des olden beveles, des besten to ramende, alse vor screven is': Lüb. U. B. 7, S. 96. Danach ist die Einkerkerung Steens wohl in den Anfang Septembers 1427 zu setzen. Nov. 6 schreibt Stralsund an Lübeck, seine Bürger befürchteten: 'weret, dat id nicht rechtverdighet unde richtet worde mit den yenen, dar de vorsumenisse bi gescheen is, dar de copman aldus umme to groteme scaden komen is, dat de stede umme des schadens willen ... van deme sulven copmanne in tokomenden tyden in groter maninge unde schaden komen mochten': das. 7, Nr. 68; Nov. 15 erbietet sich Lübeck, mit den übrigen kriegführenden Städten darüber zu verhandeln, 'wo men alsodane vorsumenisse rechtverdige, alse wy denne samentliken kennen konen, dat de vorsumenisse sik billiken to rechtverdigende ghebore': Nr. 78; Nov. 18 antwortet aber Stralsund, Lübeck werde selbst wissen, 'wo gi dat dar mede richten unde rechtverdigen scholen': Nr. 79. 1428 Jan. 20 fassen die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg und Wismar Beschlüsse über die gemeinsame Fortführung des Krieges: H. R. 8, Nr. 343. Damals wird Lübeck das Versprechen gegeben haben, auf das Hamburg vor März 14 sich beruft: 'dat gi den steden unde uns, de mit jw unde uns in der veyde sint unde denken mit uns uttorebende, ghezecht hebben, her Tidemann Sten to richtende in der ersten vullen weken in der vasten (Febr. 22—28), des doch nicht gescheen is, unde nu aver den vorscreven steden unde unses rades cumpanen, de latest in juwer stad weren, des ghelik zecht hebben': Lüb. U. B. 7, Nr. 119, H. R. 8, Nr. 403. Für diese neue Versammlung halte ich die von 1428 Febr. 25—29: H. R. 8, S. 245—248. Inzwischen hat Lübeck von Lüneburg sein und der Städte Braunschweig und Göttingen Gutachten erbeten, 'oft de sake so pinlik sin, dat men se richten mote an dat levent edder nicht': Lüb. U. B. 7, S. 96, und Febr. 27 sendet Lüneburg an Lübeck das Urtheil, daß Thidemann Steen für unschuldig zu erachten sei, mit dem Begehren, daß es sich vor dem zunächst zu Lüneburg stattfindenden Tage nicht an ihm vergreife: H. R. 8, Nr. 370—373.

2. KD fehlt; H: 'unde bleff dar ynne bi veerdehalf jar. Dar wart hee do uth ghenomen unde wart in sin egen hus gelecht ene lange tiid unde to dem lesten wart he vrig ghegeven'. KD § 1521: Pro eodem festo beati Martini (Nov. 11) Tidemannus Steen proconsul Lubicensis, ultra tres annos in vinculis dicte urbis tentus, a turris custodia liberatur et in domum suam locatur, inde non exiturus sub juramento sine consensu et licencia consulatus Lubicensis. Et ad hanc fidem faciendam non suffecit simplex juramentum ab eo prestitum, sed oportuit ipsum superaddere fidejussores viros probos

1467. By der sulven tiid leten de borghere van Hamborch angrypen her Johan Cletzen radmanne[1] unde leten ene setten in des vronen hus an der stad slote[2]. se gheven em schult, dat he were en grot orsake des scherelіken mordes hertich Hinrikes van Sleßwik[3]. in der hechte wart he

et probatos, qui pro se fidem facerent creditivam. Presb. Brem. S. 151: Tamen postmodum gracia sibi facta propter domini Johannis Schelen, episcopi Lubicensis, et Bartoldi Riken, ejusdem ecclesie prepositi, rogatum, a carcere reductus, in propriam domum redire et ab ea non exire ad tempus vite sue mansit inclusus. 1428 Juni 12 wendet sich Herz. Otto v. Braunschweig-Lüneburg an Lübeck, das seinem Kaplan auseinandergesetzt hat, 'in wat mate gy sulker vorgherorden vengnisse des ghenanten juwes borgermesters nicht allene, sunder ichteswelke andere stede mede to schickende hebben', mit der nochmaligen Bitte, 'den eirghenanten hern Tideman ut sulken jeghenwardighen unbequwemen hechten in syne woninghe to stadende': Lüb. U. B. 7, Nr. 166; Juni 14 antwortet aber Lübeck: 'na legenheid der sulven sake so en kone wii juwer herlicheid neu ander antworde gheven noch tor tiit': Nr. 170. Erst Sept. 29 bewilligt der Rath, nachdem am Tage vorher Lübeck und Lüneburg einen Vertrag Herz. Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg mit den kriegführenden Städten besiegelt haben (Nr. 232), ad peticionem amicorum domini Tidemanni Steen ..., quod dictus dominus ... liberatus est a clausuris, kathenis seu ligaturis, cum quibus cum pedibus suis ... in carceribus suis fuit clausus et ligatus: Nr. 234; 1429 Juli 22 gestattet er 'umme bede willen der vrunde hern Tydeman Stenes ..., dat de sulve her Tydeman ute dem torne, dar he inne wesen heft, mach ghan in enen anderen torn, geheten de nye torn, by dem marstalle beleghen, syne vengnisse darinne to holdende, gelik alse he in dem andern torne gedan hefft': Nr. 339; 1430 Mai 1 befiehlt Kg. Sigismund dem Rath zu Braunschweig, den Lübeckern zu gebieten, daß sie Thidemann Steen bei einer Pön von 1000 Mark Goldes binnen 24 Tagen in seinen früheren Stand wieder einsetzen: Nr. 390; Juni 9 wird dieses Mandat dem Rath zu Lübeck überreicht: Nr. 404; Nov. 11 bekennt Steen: 'dat ik schal unde wille in myn hus ghan ... unde dar nicht ut, id en sy des rades unde der borgere to Lubeke vulbort unde wille, ... bette to der tiit, dat de rat to Lubeke mit den steden dar vorder umme gesproken hebben, wo yd umme myne zake van rechtes wegene ghan schole': Nr. 797. 1434 Apr. 19, 20 u. 25 ersuchen Adolf v. Jülich, Gerhard v. Cleve und Dietrich II von Köln den Rath in gleichlautenden Schreiben auf Bitten von 'somigen des vorseiden Tiedmans frunde ..., dat ir den vurseiden Tiedman des gefencknißz ain siinen schaden quiit sagen ind yn siiner burgerschaff gelich andern uren borgern vrii, as he vur czo doin plach, gebruchen wilt laissen': Nr. 585; Mai 13 berichtet der kaiserliche Kanzler Kaspar Schlick, es sei 'vor unserm herren, dem keiser, vil red gewest und soltten grosse gebot und brieff ussgegangen sein, das ich doch euch zu lieb bisher understanden hab', und räth 'das ir denselben her Tidenman liessiet frey geen uß seinem hawß und des seinen geniessen': Nr. 587; Dez. 1 schwört Steen Urfehde dafür, 'dat ik to etliken tiiden in der stad Lubeke tornen unde dar na in mynem huse in borgetucht geseten hebbe', mit dem Zusatz: 'Unde dat se my by sik nicht wedder en setten in den rad, wert gelaten umme schaden unde ansprake wyllen, de de stad unde inwonere to Lubeke bynnen unde buten in tokomenden tiiden darumme liiden mochten': Nr. 614; vgl. Nr. 613, 615.

1. KD: unum de suis consularibus; H: 'eren hovetman ..., de vor Vlensborg gewesen habbe, Johan Kletzeke genomet'.

2. KD: in domo bedelli civitatis ipsum cippo et vinculis injecerunt; H: 'in des bodels hus'.

3. KD: pro eo quod in expedicione contra opidum Vlenzeburg et ejus castrum facta capitaneus dicte urbis existens contra laudatum et arbitratum ab omnibus tam principibus quam civitatibus fecisset et quod

zwarliken pyneghet, also men sede, uppe dat he melden scholde de ghennen, de eme heten hadden, dat he den zoldeneren de tunne bers gaff, also vor screven steyt[1].

1468. In deme sulven jare sande de pawes syne boden van Rome in Alemannien, dat se predeken scholden dat cruce jeghen de kettere van Bemen, also se deden[2]. do vorsammelden | sik menliken de vorsten mit Bl. groter macht unde brachten to hope, also men sprak, by twen hundert dusent volkes[3]. mank den heren weren de uppersten de hertoghen van Beyeren, Johan unde Hinrik[4], hertich Frederik van Sassen, de ok was markgreve to Mysen[5], markgreve Frederik van Brandenborch, de ok was borchgreve to Nurenberg[6], de ertzebischop van Trere[7] unde van Zaltzborg[8],

occasione sui facti Henricus dux de Sleswic miserabiliter interfectus fuisset; H: 'Desse ratman brak dat bot der vorsten unde der stede vor Flenzeborg, de vorboden hadden, dat nement scholde stormendes beginnen er des negesten dages Godes hemmelvart. Unde dat bot brak he dar mede, dat he ene tunnen beres den soldeneren gaff in Godes hemmelvardes avende, uppe dat se vur schoten in dat slot, unde dat deden se des nachtes, unde de pile dede he en sulven. Unde dat was eyn orsake des vorsten dodes'. Vgl. § 1463.

1. KD: In hoc quidem carcere quamquam predictus consul crudelissime, ut famabatur, tormentatus fuisset pro fassione facienda de culpa sibi imposita et de prodicione illorum, qui de consularibus sibi hoc crimen faciendum jussisset, neminem tamen nominare voluit conscium facti, quod gesserat; H: 'Umme desser sake willen wart he in der venknisse ok sere pyniget, to bekennende unde meldende de genne, de eme dat bevolen oft geheten hadden, edder den, de dar mede schuldich ane were; men he en wolde dar nemende melden. Den togen se do na uppe den berg bi sunte Petre unde slugen eme dar sin hovet aff'. Vgl. unten § 1479.

2. KD: fehlt. H: 'To desser tiid do moyede echtes pawese Martine, dat de cristene love so sere gekrenket wart und so mennich cristen gemordet wart van den bosen ketteren der Bohemen, unde sande overst sine boden ut mit sinen breven, dar he echtes aflat ynne gaff der vorlatinge aller sunde allen luden, de wedder de kettere teen wolden, se helpen to vordelgende, oft de dar enen senden wolde edder sin gelt dar to geven wolde na siner mogelicheit'. 1427 März 18 ernennt Martin V den von ihm zum Kardinal erhobenen Heinrich v. Beaufort, Bisch. v. Winchester, Bruder des verstorbenen Kg. Heinrichs V v. England, zum Legaten in Böhmen, Ungarn u. Deutschland: Palacky 3, 2, S. 438; vgl. Pauli 5, S. 201.

3. 1427 Mai 4 zu Frankfurt wird beschlossen, daß Juni 29 vier starke Heere an den Grenzen Böhmens stehen und von vier Seiten in das Land einbrechen sollen: Palacky 3, 2, S. 440; v. Bezold 2, S. 99. Die aufgebrachten Truppen bestanden nach anderer Angabe aus 80 000 Reitern und ebenso vielen oder mehr Fußgängern: Palacky 3, 2, S. 442 Anm. 433; 'Korners 200 000 und Bartoschek's 160 000 Mann sind offenbar sehr übertrieben': v. Bezold 2, S. 110 Anm. 1.

4. In Baiern regierten: zu Ingolstadt Ludwig VII der Bärtige, zu Landshut Heinrich III der Reiche, zu München Ernst u. Wilhelm III (s. zu § 1388). Gemeint sein werden Pfalzgr. Johann zu Neumarkt u. Heinrich v. Landshut.

5. Kurf. Friedrich der Streitbare war krank, schickte aber seinen erst fünfzehnjährigen Sohn Friedrich den Sanftmüthigen.

6. KD: Fredericus marchio de Brandenburg; H: 'markgreve Frederik van Brandenborg'.

7. Otto v. Ziegenhain; s. § 1309.

8. Bisch. v. Salzburg war Eberhard IV v. Starhemberg.

unde dar mede weren vele greven, banrozze unde riddere. desse vorsten unde heren worden rede mit den eren. unde to en quemen vele borghere uthe den steden des Rynes unde der land van Osterrik, Beyeren, Ungheren, Mereren, Slesien, Brancken, Mysen, Doringen, Sassen, Westphalen, uthe der marke van Brandenborch, Hollande, Breslande, Zeelande, van der Osterzee unde uthe Wentlande, de alle stryden wolden umme beschermynghe des cristen loven unde umme vorlatinghe pyne unde schult, de dar
280a. vorkundighet wart van des paweses weghene[1]. dyt mechtighe schone cris|tene heer quam in Bemen[2] unde de riddere Cristi begunden to stormende de stede; der wunnen se en deel unde branden de uth[3]. men do de vorsten quemen vor de groten stede, do zeyede de bose ghest syn sad, alse ghyricheyt, hovard unde begheringhe groter herschop, in de herte der vorsten, dat se begunden underlank to kretende, umme de stede unde slote to beholdende, der se noch nicht gewunnen hadden[4]. dat kretent was en apenbar bewy-

5. 'Zeelande' fehlt K.

1. Ausmalung. KD: ac alii plures comites, barones et nobiles, collecto exercitu maximo, puta 200 000 armatorum secundum estimacionem peritorum, de diversis mundi partibus, suffragantibus ad hanc populosam colleccionem indulgenciis remissionum omnium peccaminum per Martinum 5. papam elargitis; H: 'unde vele andere greven unde heren mit eren guden luden unde ok vele borgere ute mennigen steden unde makeden to hope eyn heer, alse men sprak, van twie hundert dusent wepeneren'.

2. KD: intraverunt fines Bohemorum ad delendum pestiferum illud genus hereticorum in eis subortum. Quo exercitu in dicto regno constituto, hostis ille fraudulentus usw.; H: 'Alse dit volk al in Bohemen vorsammelt was, do sande de olde vient des mynschliken slechtes' usw. Oberbefehlshaber des Heeres ist Erzb. Otto v. Trier, der von Weiden aus mit den Rheinländern, Schwaben und Baiern Juli 12 in Tachau einzieht, darauf bis Plan nordwärts vorrückt und dann südostwärts auf Mies zu abschwenkt; Markgr. Friedrich v. Brandenburg rückt mit den Franken u. Thüringern von Weiden aus über Schlackenwerth in Böhmen ein, vereinigt sich mit dem in Kaaden stehenden Friedrich v. Sachsen und zieht dann ebenfalls gegen Mies: Palacky 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 112—114.

3. KD: Principes enim prelibati regnum inimicorum Cristi invadentes, opida quedam parva expugnaverunt et incolas infideles trucidantes ea incenderunt; quosdam eciam captos hereticos converti recusantes in ignem projectos concremaverunt; H: fehlt. Vor ihrem Anschluß an das vor Mies stehende Hauptheer besetzen Friedrich v. Brandenburg u. Friedrich v. Sachsen die Städte Maschau u. Ludiß: Palacky 3, 2, S. 443: v. Bezold 2, S. 113.

4. KD: Magnas vero civitates aut expugnare formidantes propter earum resistenciam aut impugnare nolentes, antequam determinatum esset, quis eorum eas possessurus esset, si caperentur, parum contra eas attemptaverunt; H: 'unde en wolden nicht anvechten oft stormen de stede, se en weren des ersten ens geworden, welke stad, de se wunnen, enem ysliken vorsten tohoren scholde'. Die Belagerung der Stadt Mies, bei der sich die von den Seestädten gesandten Krieger durch Tapferkeit auszeichnen, wird durch Otto v. Trier Juli 23 begonnen; noch im Juli vereinigen sich Friedrich v. Brandenburg u. Friedrich

singhe, dat se nicht ghekomen weren umme to vechtende vor den cristen loven, men umme vormeringhe erer herschop; unde dar umme dat ere andacht nicht gotlik en was unde heylsam vor der cristene beste, so en gunde en God de gnade nicht, dat se wat merkelikes dar bedriven scholden[1]. me sede do, dat der hoghesten vorsten een eynen groten summen gheldes nam van den ketteren, dar he umme de twydracht makede mank den heren, uppe dat se van | torne unde ummynne van dar riden scholden[2]. dar was do Bl. 1 so vele wepenere, schutten unde gudes volkes vorgaddert in Bemen, hadden de vorsten do stridgerich gebleven unde truweliken den cristen loven gemenet, se hadden mit walt dat gantze Bemesche rike under der hilgen kerken horsam gebracht. also wart van des duvels list in der vorhenginghe Godes dat mechtige heer untloset[3]. do de vorsten in erer unredeliken upsate twedrachtich worden unde dat heer do van dar schedede, do toghen de kettere

13. 'unde': 'do' K, H.

v. Sachsen mit ihm; die Bestürmung der Stadt unterbleibt aber: Palacky 3, 2, S. 443; v. Bezold 2, S. 113—114.

1. KD: Et quia de possessione castri vel civitatis nondum expugnate concordare non poterant, ideo nichil memoria dignum agentes frustrati in proposito recedebant. H: 'Do de heren do des nicht sik vordreghen en konden, do en wolde ok neyn van en wat merklikes dar don. O wor was do de leve Godes . . . Unde dar umme togen se wedder to lande sunder vromen erer personen unde des cristenen loven'. Der erkrankte Friedrich v. Brandenburg begiebt sich nach Tachau, wohin auch der Legat Heinrich v. Winchester kommt. Zum Entsatze von Mies rückt das böhmische Heer, das unter dem Oberbefehl Prokops ausgezogen ist, heran; Aug. 2 beschließen die Deutschen, die Belagerung aufzugeben und den Böhmen entgegenzugehen; als aber am 3. August bei Tagesanbruch das Lager abgebrochen wird, bricht eine allgemeine Panik aus; in wilder Auflösung kommt das Heer nach Tachau; wohl bewegt der Legat die Fürsten nochmals zu dem Beschlusse, den Feinden Trotz zu bieten, aber die allgemeine Entmuthigung und die Uneinigkeit der Fürsten über die Führerschaft lassen es nicht zur Ausführung kommen und ohne Schwertstreich und unverfolgt fliehen die Kreuzfahrer über den Böhmerwald: Palacky 3, 2, S. 443—447; v. Bezold 2, S. 113—117.

2. KD, H fehlt. Markgr. Friedrich v. Brandenburg stand mit der königlichen Partei in Böhmen in Verbindung, bevor noch Prinz Sigmund Korybut (1427 Apr. 17 in Prag) gefangen genommen wurde. Vor Beginn des Kreuzzugs meldete ihm ein in Böhmen sich aufhaltender Agent den Rath, 'das e. gn. schribin solle solich briff . . ., das man nicht hinein zihe zu einer storung und obzihung der kron zu Beheim, sunder das mon sun und frid machin woll und alle gotliche und erliche ding krefftigen und haldin wolle und das man kein mort noch prant dun wolle, den (?) sich anders pillicher sach haldin woltin'; Prag, wo Uneinigkeit herrsche, werde sich ohne Zweifel von selbst ergeben, Schlan's müsse man sich mit Gewalt bemächtigen: v. Bezold 2, S. 105—107, 161—163. Nachdem der Kreuzzug gescheitert war, wurde er am ungarischen Hof beschuldigt, durch das Anerbieten der böhmischen Krone für ihn und seine Söhne von den Böhmen gewonnen worden zu sein, sich krank gestellt und mit seinen Begleitern den Rückzug angetreten zu haben: Palacky 3, 2, S. 445; v. Bezold 2, S. 118. Dennoch scheint, nach § 1468* zu urtheilen, Korner nicht ihn zu meinen.

3. KD, H: fehlt.

vor de stad Tachonia, de noch gud cristen was[1] unde de dat cristene heer spiset hadde, unde stormeden se myd gantzer macht unde wunnen de to deme lesten. dar slughen se ynne dot allent, dat se levendich vunden, unde vorstoreden de stad to grunde[2].

1468*[3]. Do den jamer horde markgreve Frederik van Brandenborch, de umme krankheit willen moste uthe deme heere riden, dat do | vor der stad Meze lach in Bemen[4], unde vornam, dat de vorsten umme so unredeliker sake van dar weren scheden, do begrep he in syme synne etlike stucke, de sik droghen uppe vruntlike zone unde endracht mit der hilghen kerken to krighende. de articule brachte he an eyne schrift unde sande de by zekeren boden den hovetluden der kettere van Praghe unde leet se bidden umme erer sele salicheit willen, dat se de stucke wol betrachteden underlank unde boden em dar up eyn vruntlik antwort, wente he anders nicht dar ynne mende men ere beste unde der gantzen gemenen cristenheyt[5]. also de bref des markgreven to Praghe was ghelesen van den upperſten der stad, do sanden se van stund an boden in de vorsten unde eddelinghe des rikes, de almestich kettere weren, unde beden se to komende uppe eyne sekere stede vor Praghe, up dat se mochten myt en spreken unde tohope handelen de stucke unde sake, | de en de markgreve untboden hadde to erer aller selicheit unde vromen. do de besten des landes dar vorsammelt weren umme der vorscreven sake willen, do vruchtede de menheit van Praghe, dat de hemelike vorsammelinghe der vorsten jeghen se ghemaket were unde se vorderven wolden; des quemen se alle to hope in ereme wapene unde lepen myt haste over de heren, riddere, knapen unde eren eghenen rad unde mordeden erer by vif hunderden in deme daghe. unde also wart leyder des markgreven upzate vorstoret van des duvels insprake, de der menheyt dat boze dunckent ingaf[6].

20. 'dat': 'do dar' K, H.

1. KD: Taconium urbem.
2. KH: fehlt. Die noch am 4. Aug. eingeschlossene Stadt Tachau wird Aug. 11 von den Taboriten erobert; Aug. 14 muß sich auch das Schloß ergeben: Palacky 3, 2, S. 447—448; v. Bezold 2, S. 119—120.
3. § 1468* fehlt KD, H.
4. S. S. 279 Anm. 4 u. S. 280 Anm. 1.
5. Vgl. S. 280 Anm. 2.
6. Unklare Nachrichten. Nach der Eroberung Tachaus belagern die Hussiten Pilsen; es werden ein Stillstand bis 1428 Apr. 23 und eine Disputation in Glaubenssachen zu Weihnacht beschlossen, zu der die Utraquisten nach Beraun, die Pilsener nach Zebrak kommen sollen; Dez. 29 streiten sich Pilsener und Utraquisten auf der Burg Zebrak, die utraquistischen Parteien unter einander: Palacky 3, 2, S. 448—450, 459—460; vgl. v. Bezold 2, S. 120—121. Inzwischen vereinigt sich die Partei des auf der Burg Waldstein gefangen gehaltenen Prinzen Sigmund Korybut mit der königlichen Partei zu dem Anschlag, Prag für den König zu gewinnen und Korybut zu befreien; Sept. 6 fallen Hynek v. Waldstein und Johann Smiricky mit 600 Reitern

1469[1]. Dosulves ok toch uthe der stad van Utrecht byschop Rodolff myt den borgheren; deme hulpen ok de heren van Buren unde de provest van Aken, sin broder; unde reet in dat hertichdom van Ghelren unde vorheerde dat zwarliken myt rovende unde bernende[2]. bynnen der tiid reet wedder hertich Arnold van Ghelren vor dat slod | Oye, dat tohorde deme proveste van Aken, unde bestallede dat myt velen wepeneren. he begunde dat ok to stormende unde wan id in dat leste unde sette dar up vor eynen hovetman den olden heren van Erkel, syner moder vader, de oldinges lange ghevanghen was van greven Wilhelme van Holland[3].

1470. To der tiid starf byschop Otto Rur van Havelberg[4]. in syne stede wart gekoren meister Frederik des sulven orden unde de bode wart gesand to Rome umme syne bestedinghe; also de bode was uppe der wedderreyse myt der bestedinghe, do starf meyster Frederik, de bischop ghekoren was[5]. na des dode ghingen de brodere wedder to cappittele unde koren an syne stede den kerkheren van Parleberghe, genomet her Butze; umme des korenen bischopes bestedinghe wart echt upgesand to Rome; also de bode echter was uppe der wedderreyse | myt der bestedinge, do starf de

in Prag ein, aber die Bürgerschaft wendet sich gegen sie, treibt sie in die Flucht, erschlägt ihrer 100 und nimmt 250 gefangen; Sept. 9 wird jedoch Korybut aus der Gefangenschaft entlassen: Palacky 3, 2, S. 451—454; v. Bezold 2, S. 121. Auf dieses verunglückte Unternehmen in Prag bezieht v. Bezold 2, S. 121 Anm. 2 die Nachricht Korners, 'wo freilich die Thatsachen ziemlich entstellt sind', und ein von ihm 2, S. 167 aus den Ansbacher Kriegsakten des Nürnberger Archivkonservatoriums mitgetheiltes undatirtes Verzeichniß böhmischer Royalisten.

1. § 1469 fehlt H.

2. KD: Rodolfus electus Trajectensis cum civibus urbis sue exiens, adjunctis sibi dominis de Buren et preposito Aquensi fratre suo baronibus, quasi totam terram ducatus Gelrie pertransivit gladiis et spoliis devastando eam et ignibus conflagrando. Johann v. Büren, Propst zu Aachen u. zu St. Marien in Utrecht: v. Löher 2, S. 333. 1427 im Juli unternimmt Rudolf v. Diepholz, der den beiden Herren v. Büren die Stadt Tiel zugesagt hat, einen Zug ins Geldrische und siegt in der Schlacht bei Ryßwyck; sein Angriff auf Tiel aber wird zurückgeschlagen: das. 2, S. 405—406.

3. KD: Arnoldus vero dux Gelrie cum magno exercitu interim castrum Oye, quod erat predicti prepositi Aquensis, obsedit et ipsum tandem expugnans cepit ac ipsum domino Johanni de Erkel patri matris sue custodiendum tradidit ad manum fidelem. Johanns v. Arkel Tochter Maria war die Gemahlin Johanns v. Egmond, Mutter Arnolds v. Geldern: v. Löher 1, S. 280; 2, S. 322. Einst Statthalter Herz. Albrechts in Holland u. Seeland (1389), war Arkel von Herz. Wilhelm gefangen genommen worden und hatte erst nach dreizehnjähriger Gefangenschaft durch den Fall Sevenbergens (s. § 1459) die Freiheit wieder erlangt; von Philipp v. Burgund erhielt er das Schloß zu Leerdam zurück: das. 1, S. 189, 200, 279, 346—347. Der Vereinbarung einer Belagerung des Schlosses Oyen zwischen Herz. Philipp v. Brabant u. Rudolf v. Diepholz wird das. 2, S. 438 gedacht.

4. KD: Dominus Otto Rur episcopus Havelbergensis obiit; H: 'Dosulves starff biscop Otto Rurr van Havelberge'. Otto I v. Rohr stirbt 1427 Jan. 18.

5. KD: In cujus sedem electus est magister Fredericus doctor decretorum ejusdem ordinis. Nuncio vero

koren bischop[1]. unde so was twye dat ghelt uteghеven vor de bestedinghe des pawezes[2]. also do to deme drudden male de brodere in deme kore weren des nyen bischopes, do worden se twydrachtich in deme kore; ok was dar nemant, de dat bischopdom annamen dorste umme des rokelosen dodes willen der twyer, de ghekoren weren. do sprak en van den jungheſten, wolden se ene kezen, he wolde id waghen, wer he storve. den koren se do endrachtliken, unde de wart bestedighet unde blef byschop myt gudem regimente, dat em God gaff[3].

1471. In der tiid stredde hertoghe Philippus van Meylan myt den van Venedie unde Florencia, der hovetman was de markgreve van Ferrar. dar behelt den seghe hertich Philippus unde vengh den markgreven myt velen guden luden[4]. de sulve markgreve hadde bevoren syner vrouwen

2. '(to) deme' fehlt K.

pro confirmacione obtinenda ad curiam misso et eo in reversione constituto, dictus electus et jam confirmatus decessit; H: s. die folgende Anm. Friedrich Krüger stirbt 1427 Apr. 3.

1. KD: Post cujus obitum mox fratres dicti monasterii ad eleccionem novi antistitis processerunt et, Deo concordiam in eleccione fratribus inspirante, unanimiter plebanum de Parleberg cognomento Butzee in presulem elegerunt. Pro cujus confirmacione cum iterum ad dominum apostolicum mitteretur et jam confirmacio in foribus esset, solvebat et ille electus debitum condicionis humane; H: 'Unde na eme worden twe gekoren, eyn jo na deme anderen, de al beyde storven, eer ere bestedinge van deme pawese to hus quam'. Johann v. Bust stirbt 1427 Sept 17.

2. KD: Et sic frustra duplex pecunie summa satis pinguis curie Romane est allata et soluta; H: fehlt.

3. KD: Vice insuper tercia ad novi episcopi eleccionem convocati fratres, discordes facti sunt in votis, nec quis faciliter inter eos inveniri poterat, qui eleccioni sue consentire volebat, timentes omnes subitaneum duorum electorum decessum. Sed tandem in quendam satis juvenem fratrem electores concordantes ipsum sibi capud et patronum constituerunt et ipsius confirmacionem tercio a curia afferri ordinaverunt, periculo consueto amplius minime subsecuto; H: 'Sunder do de dorde koren was, de wart bestediget unde regerede na lange wile'. Konrad v. Lintorf regiert von 1427—1460.

4. KD: Marchio Ferrariensis Johannes captus est a Philippo duce Mediolanensi cum multis aliis nobilibus in prelio commisso cum Venetis et Florentinis; H: 'To der tiid do stridde hertich Philippus van Meylan mit den Venedieren unde den Florentinern unde he wan den strid unde sluch en aff boven achte dusent wepenere unde do vink he ok den markgreven van Ferrar'. Nach dem Frieden v. 1426 Dez. 30 zu Rom (s. oben zu § 1443) kommt es zu neuen Kämpfen Filippo Marias v. Mailand gegen die Verbündeten; um die Mitte März' erobert die mailändische Flotte unter Pasino Eustachio Torricelle u. Apr. 29 fällt Casalmaggiore in die Hände der Mailänder; dann aber wird deren Flotte zweimal besiegt u. Casalmaggiore geht wieder verloren; Aug. 8 kommt es bei Cremona zu einem unglücklichen Flottenkampf, nach welchem die feindlichen Schiffe bis vor Pavia vordringen; Okt. 12 bei Maclodio wird das mailändische Heer gänzlich versprengt, sein Führer Carlo Malatesta gefangen genommen; 1428 Apr. 19 zu Ferrara wird der abermals durch den Kardinal Nicolo Albergati vermittelte Friede abgeschlossen: Kagelmacher S. 71—72, 74, 80, 89, 91. Nicolo III, Markgr. v. Este, Herr in

afgeslagen laten | ere hovet, de dar was des heren suster van Malatesta, Bl. 1
unde ok syme eghenen sone, des de vrowe syn stefmoder was, wente he habbe se beyde vunden in untuchtighen werken[1].

1472. In den sulven dagen sande Seghemund, der Romere konynk, en grot heer jeghen de Turken. deme gaf he to eyme hovetmanne eynen borgher van Florencia, genomet Pypowe, eynen wolgheraledeu, stridgherigen man, unde uppe dat de borghere sik deste ernstliker bewysede in vechtende jeghen de viende, so makede de sulve konynk Seghemund ene ersten ridder unde sovort dar na makede he dar af enen hertoghen unde gaf em en land an syme rike[2]. do de vrome borgher so geeret und vorhoghet was van deme konynge, do sette he dat an synen syn, dat he de ere vorschulden wolde. he toch in den strid myt den synen unde vacht erbarliken den seghe. dar worden do geslagen van den Turken by vertich |dusent unde der Ungheren bleven ok vele dot uppe deme velde[3]. Bl. 2

14. 'uppe—velde' fehlt K.

Ferrara, unehelicher Sohn des 1393 Juli 30 gestorbenen Markgr. Albert (Leo 3, S. 138 Anm. 1), steht sowohl 1426, wie 1427 auf Seiten der Verbündeten (Kagelmacher S. 23, 74); über seine Gefangennehmung finde ich keine Nachricht.

1. KD: Hic marchio paucis annis previe decursis decapitari fecerat uxorem suam, sororem domini de Malatesta, et cum ea proprium filium suum, cujus noverca dicta uxor erat. Causa autem interfeccionis eorum extitit incestuosus amor utriusque nedum suspectus, sed a principe deprehensus post frequentem amborum ammonicionem caritativam; H: 'Desse sulve markgreve habbe nicht lange voer finer vrouwen laten ere hovet afflan, de des heren suster was van Malatesta, unde ok sinem egenen sone, des stefmoder de vrowe was, wente he begrep se beyde tobope in untuchtigen werken, dar se dikke van eme vor umme gestraffet was'. Nicolo v. Este läßt seine Gemahlin Parisina de Malatesti und seinen unehelichen Sohn Ugo wegen unerlaubten Verhältnisses zu einander enthaupten: Leo 3, S. 138 Anm. 1. Carlo Malatesti Signore v. Rimini stirbt 1429 Sept 14, sein Bruder Pandolfo 1428; ein unehelicher Bruder Malatesta Signore v. Pisaro ist der Vater des Carlo Malatesti, den Filippo Maria 1427 zum Oberbefehlshaber seines Heeres ernennt: Simonde Sismondi 8, S. 395—396, 409—410.

2. KD: quendam civem Florentinum Pypowe cognominatum, ipsum de ymis origens et primo militem faciens, postea in ducem ipsum promovit; H: 'enen borger van Florencien Pypowe genomet unde den sluch he ersten to riddere unde dar na tohant makede he van eme enen hertigen'. Gemeint ist der Florentiner Pippo v. Ozora, 'der die ungarischen Truppen mehrmals mit Glück gegen die Venetianer und Türken befehligt hatte': Aschbach 2, S. 138; vgl. das. S. 142. Nach Eberhard Windecke soll er der Sohn eines Schuhmachers gewesen sein: Kap. 7, 109.

3. KD: Exercitus tamen Ungarorum multos amisit gladiis inimicorum interemptos; H: 'Overst der Ungeren worden ok gheslaghen bi twen dusenden'. 1426 zu Anfang Septembers kommt der bisher mit den Türken verbundene, nunmehr aber mit ihnen in Krieg gerathene Despot van Serbien, Stephan Lazarewitsch, mit seinem Neffen Georg Wuk Brancowitsch nach Totis zu Kg. Sigismund und huldigt ihm; Sigismund, dessen Bündniß mit den Türken (s. zu § 1357) abgelaufen ist, zieht im Dez. über Thorda und Kronstadt durch Siebenbürgen und läßt unter den Heerführern Johann v. Maroth u. Stephan

1476. By den daghen ok habbe vorsammelt hertich Philippus vele Pickerde, Hollandere unde Vleminghe unde toch vor de stad Amesford, beleghen in deme stichte van Utrecht, jeghen den korenen bischop Rodolve unde wolde helpen bischop Zwedere, den de pawes gestedighet habbe in der kerken to Utrecht[1]. bischop Rodolf was overt do bynnen der stad Amesford myt velen wepeneren uthe den stichten van Munster, Mynden unde Osenbrugge, unde ok hulpen em de greven van Tekenenborg, Desholt unde Benthem[2]. also id do quam uppe sunte Symon unde Juden avent[3], do begand de hertoge van Burgundien de stad to stormende unde erer weren alrede vele uppe der muren unde villen in de stad in der

6. 'van' fehlt K. 9. "hertoge': 'hertogen' K. 10. 'in' fehlt K, H.

v. Berzeviza ein ansehnliches Heer in die Walachei einbrechen, die Türken verjagen und den von ihnen vertriebenen Fürsten Daniel wieder als Woiwoden einsetzen: Aschbach 2, S. 269—270, nach dessen Ansicht diese Nachricht Korners hierher noch am meisten passen würde (S. 270 Anm. 14). 1427 im April zieht Kg. Sigismund von Siebenbürgen aus in die Walachei, läßt an der Donau die Festung St. Georg erbauen und gleich andern festen Plätzen mit einer ungarischen Besatzung versehen. Juni 19 stirbt Stephan Lazarewitsch; die Festung Galamboz (Taubenburg), am rechten Ufer der Donau, die nach seinem Tode an Ungarn hätte zurückfallen sollen, wird von ihrem Pfandbesitzer den Türken überliefert; Sigismund läßt Galamboz gegenüber die Festung Lazlovara bauen und eröffnet im April 1428 den Feldzug gegen die Türken mit einem Heer von ca. 30 000 Mann, das von Gr. Stephan v. Rozgon befehligt wird; als aber während der Belagerung von Galamboz Sultan Murad herbeieilt, tritt Sigismund mit ihm in Unterhandlung; die Türken brechen den Waffenstillstand und die Ungarn erleiden eine Niederlage, in Folge deren der Woiwode Daniel und der Despot Georg Brancowitsch dem Sultan tributpflichtig werden: Aschbach 2, S. 270—276; vgl. v. Hammer 1, S. 430. Daß Sigismund Galamboz (castrum, quod dividit Turcos ipsos ab Ungaria) erobert habe, berichtet Korner in dem in die sog. Rufus-Chronik nicht aufgenommenen § 1495.

1. KD: Philippus dux Burgundie cum exercitu valido intravit dyocesim Trajectensem in parte illa, que ducatui adjacet Gelrensi, et fovens manum Arnoldi ducis Gelrie et Suederi episcopi Trajectensis, obsedit manu forti Amersford; H: 'To desser tiid toch hertich Philippus van Burgundien mit enem starken heer in dat stichte van Utrecht to helpende biscop Swedere van Utrecht jegen den postulaten, biscope Roleve, unde bestallede de stad Amersford'. Über Philipps Heer, bei dessen Vortrab auch Sweder v. Utrecht sich befindet, s. v. Löher 2, S. 415—416, 418, der auch der Theilname pikardischer Bogenschützen gedenkt und S. 421 bemerkt, daß der Platz, auf dem das burgundische Heer gestanden hatte, den Namen Pikardenthal erhielt.

2. 'de greven' beruht auf Mißverständniß. KD: Rodolfus vero electus ejusdem ecclesie, stipatus milicia Westphalorum de dyocesibus Monasteriensi et Osnaburgensi ac comitatibus Tekenenburg, Defhol et Benthem necnon multorum aliorum de dyocesi Trajectensi, intraverat dictum oppidum Amersford ante ducis prefati adventum cum 600 armatis, ut presidio esset eidem; H: 'In deme stedeken was do jegenwardich biscop Roleff, de postulate, mit velen guden ruteren ute Westphalen ute den stichten van Munstere unde Osenbrugge unde den grevenscopen van Tekenenborg unde Desholte, der bi sosbundert weren'. Über Rudolfs Streitmacht s. v. Löher 2, S. 417.

3. Okt. 27; s. S. 286 Anm. 1.

morghentiid[1]. de bischop wart des unwar myt den synen; he leet se bethemen so langhe, beth dat by vif hunderden ingevallen weren; do gaf he en teken den synen; de sprunghen | do uthe den husen, wol gewapent, Bl. 2 unde villen over de vyende unde vinghen se altomale[2]. ok worden dar do vele slaghen in der hast unde bysunderghen de here van Lylidam unde Roland van Utstede, en vorweghen ridder[3]. also dat ruchte vornam de hertoghe van Burgundien van buten, dat de syne dar nedderleghen, he toch van der stad wedder in Holland sere bedrovet[4].

1477. Dosulves ok vorgadderde Focke, de Vrese, vele andere Vresen unde toch in juncher Okken land, des vyend he was, unde wolde ene vordryven[5]. do Ocken dat to wetende wart, he sammelde ok de synen mit

2. 'beth' fehlt K.

1. KD: Factum est autem in profesto apostolorum Symonis et Jude, ut dux Burgundie expugnacioni opidi insisteret, quod vallaverat, et plures de suis jam murum scandere attemptarent, aurora consurgere incipiente; H: 'Des begunde de hertige van Burgundie de stad to stormende in der apostel avende Symons unde Judas, unde erer vele stegen mit ledderen to der muren der stad des morgens in der dageringe'. Der Sturm beginnt in der Morgendämmerung des 1. Novembers: v. Löher 2, S. 418.

2. KD: Quod cum cernerent viri illi animosi, qui in opido erant, sinebant scandentes ingredi opidum ad numerum quingentorum virorum vel citra, simulantes se ingressum eorum non attendere. Quibus intromissis mox de domibus erumpentes armigeri Rodolfi electi una cum civibus in eos viriliter irruerunt et omnes illos, qui per murum intraverant, ceperunt; capi vero nolentes plures interfecerunt. H: 'Des habden de borgere, als men sprak, veler heten wellinge gemaket unde begoten de viende dar mede, dat se alle van den ledderen villen. Doch quemen erer vele in de stad unde de worden alle gevangen van biscope Roleve, de gewapent lach mit den sinen in den husen unde nemen der viende warr; ok worden erer vele dot geslagen, de sik nicht ringe geven wolden'. S. v. Löher 2, S. 418—420.

3. KD: Occubuit autem inter ceteros dominus de Lilydam baro et Rolandus de Utstede miles eciam interfectus est; H: 'Dar wart do geslagen de bannerhere van Lilidam unde Rolant van Utstede ridder, des hertigen hovetman van Hollant'. Weder Johann v. Villers, Herr v. l'Isle Adam, Befehlshaber der Reiterei u. Bannerträger, noch Roland v. Utkerken, Oberbefehlshaber, später Statthalter in Holland, ist in diesem Kampfe gefallen: s. v. Löher 2, S. 246, 424, 455—456.

4. KD: Quorum tumultum Philippus dux ab extra existens et suos captivatos intelligens, obsidionem solvit et comitatum Hollandie intravit, partem exercitus Arnoldo duci Gelrie relinquens, ut ea uteretur contra hostes, prout posset; H: 'Do de hertige den screy in der stad horede unde vornam, dat de syne slagen unde grepen weren, do brak he wedder up unde toch wedder in Hollant'. Philipp u. Arnold v. Geldern, der sich mit seinen Rittern u. Knechten vor Amersfort mit ihm vereinigt hat, ziehen am Morgen nach der mißlungenen Bestürmung ab: v. Löher 2, S. 420.

5. KD: Okko de Palude et Fokko Uke, domicelli Frisonum, gravem inter se gerentes discordiam, se invicem valde leserunt depredacionibus et spoliis variis, ministrante eisdem causa discidii pestifera illa parcialitate, vulgariter dicta Hûk et Cablau, que occasio est et a diu fuit devastacionis terrarum illarum bassarum. Prope festum ergo omnium sanctorum (um Nov. 1) dictus Fokko collecta Frisonum multitudine fines Okkonis

haste, unde nam ok to hulpe de vitalienbrodere, de to em weren gekomen uthe der zee, unde toch syme viende under oghen[1]. dar quemen de hovetlinghe beyde to hope unde stredden menliken to beyden siden; men juncher Ocke wart dar zeghelos unde wart ghevanghen myt den besten synes heeres[2]. dar blef do dot juncher Ocken stef|vader unde synes wyves unechte broder unde syn unechte broder wart mit em ghevanghen; ok worden mestich dotgeslagen van den Vresen de vitalienbrodere[3].

1. 'weren gekomen': 'gekomen weren' H.

ingressus est, ubi devastacioni et direpcioni bonorum pagi illius insistens dampna gravia hominibus illis intulit; H: 'Uppe de sulven tiid toch Fokke Uke, de hovetling der Vresen, in Okken van deme Broke lant, des hovetlinges der anderen partye. Der partye was twe, genomet Huek und Kablou, de en orsake weren der vorstoringe unde vorderving veler lant unde lude. Also Fokke in deme lande Ocken was mit enem starken heere, de schynnede he unde brande unde dede groten schaden den Vresen des landes'. 1427 Jan. 7 fordern die zu Rostock versammelten Hansestädte Bisch. Heinrich v. Münster auf, dem Focko Ukena keinen Beistand gegen Ocko to dem Broke zu leisten, da sie dessen zu Ehren und zu Recht mächtig sind: H. R. I, 8, Nr. 128; Apr. 25 verbinden sich Graf Dietrich v. Oldenburg, Bremen, Groningen und die Umlande mit Ocko zu gemeinsamem Kampf gegen Focko Ukena u. Sibet v. Rüstringen; Mai 29 unterwerfen sich Ocko und Groningen einerseits und Focko und Sibet andererseits dem Schiedsspruch Bremens und der Lande Butjadingen und Wursten; Juni 9 erfolgt der Schiedsspruch: das. I, 8, S. 85; Nirrnheim S. 56—57; Kähler S. 48—49. Juli 31 beklagen sich Focko Ukena und seine Helfer bei Bremen darüber, daß Groningen den Umlanden gegenüber den Frieden gebrochen habe: Friedländer 1, Nr. 358; nach einem Siege Fockos über die Groninger bei Otterdum (Nirrnheim S. 57) schließen Focko und seine Helfer Sept. 16 Frieden mit Groningen: Friedländer 1, Nr. 361; Okt. 21 verbünden sie sich, zunächst gegen Ocko, nochmals mit Bisch. Heinrich v. Münster: Nr. 362; dann folgt der Entscheidungskampf Sibets gegen Ocko: Nirrnheim S. 57—58.

1. KD: Cujus seviciam senciens Okko exercitum armatorum cicius quo potuit adunavit de sibi faventibus Frisonibus et Vitalianis, ex diversis nacionibus ad se confluxis, et in occursum Fokkonis pergens ad ipsum tandem pervenit; H: 'Do Okke vornam de viende an synem lande, do vorgaderde he ok volk, also he ersten konde, unde toch em under ogen mit vele volkes'.

2. KD: Commisso ergo bello duro ex utraque parte, victoria Fokkoni tandem collata est. Captus autem est Okko in illa pugna cum toto fere exercitu et mox ipsum Okkonem occidissent, nisi eum Fokko violenter raptum de manibus eorum liberasset et abduxisset. Quo ablato furiosus ille populus in Vitalianos irruit et cunctos trucidavit; H: 'Unde se quemen to hope unde stridden tosamende; men Fokke de behelt dat velt unde vink Okken mit al sinem volke; unde de Vresen hadden Okken dot geslagen, hadde ene Fokke den mannen mit macht nicht genomen. Do worden de Vresen so tornich, dat se lepen to alle den vangenen, de Okken tohoreden, unde slugen se alle dot'. Schlacht auf den sog. Wilden Äckern 1427 Okt. 28: Nirrnheim S. 58; Kähler S. 49—50. Ocko tom Broke blieb bis 1434 in Gefangenschaft und starb im Frühjahr 1435: Nirrnheim S. 87.

3. KD: Occubuit eciam in dicto prelio vitricus Okkonis et frater illegitimus Okkonis captus est, fratre illegitimo uxoris ejus interempto; H: 'Dar wart ok geslagen Okken stefvader unde sin unechte broder wart gevangen unde siner vrouwen broder wart geslagen'. Über diese Verwandten Ockos scheint Näheres nicht bekannt zu sein.

1478. Uppe de sulven tiid voren de Engelschen over zee wol myt veertich unde hundert schepen unde quemen in Britannien[1]. dar quemen en enjeghen de Briten unde de Hispanier myt grotem volke[2] unde striden myt en in der zee; dar blef so mennich mynsche dot, dat de zee roet wart also scharlaken[3]. de Briten overt beheelden den seghe unde der Enghelschen bleven dot by 12 dusent manne unde vorloren ok ere schepe[4].

1479. In deme sulven jare sande konynk Erik van Dennemarken breve in de menheyt der stede by der zee[5], dar he ynne apenbarde unde kundede den sulven menheyden, wo dat ere rad tozate unde vorbund maket hadden myt em sunder ere wyschop unde vulbord[6], dar umme se myt eren nicht mochten wesen syne viende[7]; dar umme lete he bydden de sulven menheyde, dat se Bl. | eren rad underwyseden unde berichteden dar ane, dat se de veyde unde vyentschop afleden, de se myt unrechte unde jeghen God unde ere myt eme hadden[8]. vormyddelst den breven so mende he de menheyde

3. 'en': 'em' K; 'en' H. 12. 'syne': 'ere' K.

1. KD: Anglorum gens cum 100 et 40 navibus regnum suum exiens armatorum copia refertis, versus Britanniam iter suum direxit; H: 'To der tiid hadden de Engelschen vorsammelt ene vlote schepe van veertich zegelen unde hundert, bemannet mit volke, unde segelden na Britannien'.

2. KD: et veniens prope portum Rotsil obvios habuit Britones pariter et Hispanos in multitudine grandi; H: 'Alse se do quemen bi de havene to Rotzel, do quemen en under ogen de Britanier unde de Hispanier mit grotem volke'.

3. KD: Qui pugna dira congressi tam acriter die illa preliati sunt, ut utriusque exercitus sanguine mare occeanum rubricatum sit; H: 'Dar villen de twe heere to hope unde stridden so vientliken sere, dat so vele lude slagen unde wundet worden, dat dat meer dar van gevarwet wart'.

4. KD: Britones tamen bravium victorie obtinentes de Anglicis ultra 8000 straverunt, eorum navibus in Britaniam deductis; H: 'Dar gaf do Got den zegen den Britannieren unde slugen der Engelschen boven achtedusent unde vingen erer vele unde brachten ere schepe mit sik in Britannien'. Eines solchen Ereignisses erwähnen Pauli und Schmidt nicht. Über Herz. Johann V v. Bretagne s. oben zu § 1427; am 3. Juli 1427 trat er wieder zu England über: Pauli 5, S. 204; vgl. Schmidt 2. S. 288.

5. KD: Ericus rex Danorum, cupiens forte discordiam inter communitates et consulatus civitatum maritimarum suscitare, destinavit litteras quasdam ad quamlibet urbem communitatibus presentandas; H: 'To desser tiid hadde koningk Erik gerne twidracht gemaket in den steden twisschen der meenheit unde erem rade unde sande an de meenheide der stede bi der zee breve'.

6. KD: continentes confederaciones speciales contractas inter civitates predictas et Ericum regem sine consensu et requisicione communitatum suarum; H: 'dar he ynne clagede ener ysliken meenheit over eren raed, wo dat ere raed ene tosate unde vorbindinge mit eme gemaket hadden unde de bezegelt unde ghesworen hadden, unde dat se de em nu breken unde orligeden mit eme jegen ere bezegelden breve unde deden eme groten schaden jegen God unde ere unde recht'.

7. Zuthat.

8. KD: Hiis litteris et alias junxit, in quibus supplicavit humiliter et obnixe vulgari populo (Hiis — populo auf Rasur), quatinus consulatum suum

der stede reytzen unde beweghen jeghen eren rad unde twydracht tuschen en maken, also id ok schude in etliken van den steden. wente do de breve de menheyde untfinghen unde lesen horden, do worden se sere bitter jeghen eren rad[1]. unde dat beghunde ersten uthtobrekende to der Wysmer. de borgere, also se des konynges bref hadden lesen hort, se quemen to hope unde overwoghen myt ernste de wort des breves; se worden do in deme haste unde in der grymmicheyt des to rade, dat se ere boden senden unde leten angrypen her Hinrike van Haren radman, den se vordachten myt der sulven tosate, unde seten ene setten in den torn[2]. dar na leten se

6. 'myt': 'en dyt myt' K.

inducere et exhortari studerent ut de injusto bello, quod secum agerent contra firmata pacta juramentis et sigillis suis desisterent et de dampno gravi contra Deum et justiciam sibi ab eis illato satisfaccionem debitam exsolverent; H: 'unde bath otmodichliken de meenheit dar umme, dat se eren rard dar ane berichteden, dat se eme den schaden wedderleyden unde stureden eme, dat he ene jegen recht unde ere lenger nicht en moyeden unde beschedegeden'. Zwei an die Gemeinde zu Lübeck gerichtete Schreiben Kg. Erichs datiren von 1427 Okt. 9 u. Nov. 4: H. R. I, 8, Nr. 325, 326; vgl. unten S. 293 Anm. 1. Ihnen ging ein anderes voran, das uns leider nicht erhalten ist und den Verzicht des alten Raths v. Nov. 11 (s. das.) veranlaßt haben wird. Diesem ersten Schreiben mag Kg. Erich eine Abschrift der Tosate v. 1423 Juni 15 beigefügt haben. Daß dieselbe den Gemeinden hätte verheimlicht werden können (Techen im Mekl. Jahrb. 55, S. 48), läßt sich doch kaum annehmen; daß sie ihnen nicht zur Genehmigung vorgelegt worden war, wird erst jetzt den Räthen zum Vorwurf gemacht worden sein. 1428 Jan. 4 spricht die Herzogin Katharina von der Zwietracht in Wismar (s. zu § 1484), 'de dar is gewesen thüschen deme rade, den borgheren unde menheyden alse van der tosathe weghene, de de vorscreven rad ghemaket heft myd deme konynghe van Dennemarken unde synen landen to ewygen tiden zunder unse unde sunder unser herschop rade offte vulbort unde sunder unser ... borger willen, wischop efte vulbort'; dem Urtheil v. Jan. 16 (s. zu § 1483) zufolge erhebt sie Klage, daß die aus Rostock entwichenen Rathsmitglieder 'hebben ere stad ... unde inwonere vorbrevet, vorzeghelt unde vorscreven myd tozathe unde gebunde tho deme koninghe van Denemarken zunder der herschop unde borghere ... weten, willen unde vulbort, unde umme andere pynlike zake'.

1. KD: Per hec autem scripta intendebat rex irritare et commovere ipsas communitates adversus suos superiores et consulares, prout et factum est in quibusdam civitatibus. Nam predictis litteris a vulgaribus receptis et perlectis factus est tumultus ingens in populo; H: 'Do desse breve to Lubeke quemen in de meenheit, de stunden do wol mit erem rade, unde de antworden den breff gesloten erem rade; dar umme wart dar neyn vordreet van twischen deme rade unde der meenheit'; s. unten S. 293 Anm. 1.

2. KD: Wismarienses enim cum regias epistolas perspexissent et articulos in eis contentos cum maturitate masticassent, missis satellitibus urbis auctoritate sexaginta virorum, quos antecedenter inter se elegerant et super consulatum suum sic statuerant, ut ipsi et facta consularium decernerent et emendanda corrigerent nec amplius consulatus eorum quidquam ardui sine eorum requisicione attemptare presumeret, capi fecerunt consularem unum, Henricum videlicet de Haren, quem in dicto regis negocio suspectum habebant, et ipsum turris custodie commendaverunt; H: 'Overst do de meenheit van der Wismer den breff ... unde

afgeslagen laten | ere hovet, de dar was des heren suster van M
unde ok syme eghenen sone, des de vrowe syn stefmoder was,
hadde se beyde vunden in untuchtighen werken[1].

1472. In den sulven dagen sande Seghemund, der Romer
en grot heer jeghen de Turken. deme gaf he to eyme hovetman
borgher van Florencia, genomet Pypowe, eynen wolgherakeden,
rigen man, unde uppe dat de borghere sik deste ernstliker be
vechtende jeghen de viende, so makede de sulve konynk Seghe
ersten ridder unde sovort dar na makede he dar af enen herto
gaf em en land an syme rike[2]. do de vrome borgher so geere
hoghet was van deme konynge, do sette he dat an synen syn,
ere vorschulden wolde. he toch in den strid myt den synen unde
barliken den seghe. dar worden do geslagen van den Turken
|dusent unde der Ungheren bleven ok vele dot uppe deme velde[3].

14. 'uppe—velde' fehlt K.

Ferrara, unehelicher Sohn des 1393 Juli 30 gestorbenen Markgr. Albert (Leo 3, S. 138 Anm. 1), steht sowohl 1426, wie 1427 auf Seiten der Verbündeten (Kagelmacher S. 23, 74); über seine Gefangennehmung finde ich keine Nachricht.

1. KD: Hic marchio paucis annis previe decursis decapitari fecerat uxorem suam, sororem domini de Malatesta, et cum ea proprium filium suum, cujus noverca dicta uxor erat. Causa autem interfeccionis eorum extitit incestuosus amor utriusque nedum suspectus, sed a principe deprehensus post frequentem amborum ammonicionem caritativam; H: 'Desse sulve markgreve hadde nicht lange voer siner vrouwen laten ere hovet afslan, de des heren suster was van Malatesta, unde ok sinem egenen sone, des stefmoder de vrowe was, wente he begrep se beyde tohope in untuchtigen werken, dar se dikke van eme vor umme gestraffet was'. Nicolo v. Este läßt seine Gemahlin Parisina de Malatesti und seinen unehelichen Sohn Ugo wegen unerlaubten Verhältnisses zu einander enthaupten: Leo 3, S. 138 Anm. 1. Carlo Malatesti Signore v. Rimini stirbt 1429 Sept 14, sein Bruder Pandolfo 1428; ein unehelicher Bruder Malatesta Signore v. Pisaro ist der Vater des Carlo Malatesti, den Filippo Maria 1427 zum Oberbefehlshaber seines

Heeres ernennt: Simonde
S. 395—396, 409—410.

2. KD: quendam civ
num Pypowe cognomin
de ymis erigens et primo
ciens, postea in ducem ip
vit; H: 'enen borger va
Pypowe genomet unde den
to riddere unde dar na toh
van eme enen hertigen'. G
Florentiner Pippo v. Ozora
garischen Truppen mehrma
gegen die Venetianer und
schligt hatte': Aschbach 2,
das. S. 142. Nach Eberh
soll er der Sohn eines Schu
wesen sein: Kap. 7, 109.

3. KD: Exercitus ta
rorum multos amisit glad
rum interemptos; H: 'D
geren worden ok gheslaghen
senden'. 1426 zu Anfang
kommt der bisher mit den
bundene, nunmehr aber i
Krieg gerathene Despot v
Stephan Lazarewitsch, mit
Georg Wuk Brancowitsch
Kg. Sigismund und huldi
mund, dessen Bündniß
(s. zu § 1357) abgelaufen
Dez. über Thorda und
Siebenbürgen und läßt
führern Johan

unde weren dar umme sere jeghen eren rad to torne ghereyzet[1]; se treden myt haste vor den rad unde spreken, se wolden etlike articule van en hebben beseghelt, de se meneden to wesende vor dat beste erer stad unde menheyt[2]. do de rad vornam, dat de borgere gram weren worden uppe se, se hadden gude wort unde loveden en, dat se de articule gherne beseghelen wolden; des negesten daghes so scholden se wedder vor den rad komen. des stunden de borghere do to vrede went des anderen daghes[3]. des anderen morghens vil vro her Hinrik Katzowe sette up syn perd unde makede en hastich werf
290. van der stad weghene | unde reet uthe der stad. alsȯ konden des daghes de borghere vor deme rade eres werves nenen ende krighen[4]. des drudden daghes seten up ere perde de anderen twe borghermeistere, alsȯ her Hinrik Buk unde her Frederik van der Tzene, unde reden to deme anderen dore uth, dar se werf makeden[5]. desgeliik dede de verde borgermeistere

1. KD: Rostoccenses quoque consimiles litteras recipientes ab eodem rege, commoti sunt valde contra consulatum suum et ad instar Wismariensium mox sexaginta viros eligentes ipsis commiserunt, ut bonum sue civitatis attenderent et de urbis regimine sollicitl essent; H: 'De menheit ok van Rostike, do se des koninges breve gehoret hadden, do word se ok sere bose up eren raet. Do koren de ok sostich bergere, den se bevolen erer stad beste to provende'. Es wurden 30 Kaufleute und 30 Handwerker erwählt: Lange, Rost. Verfassungskämpfe (Programm v. 1888) S. 17 Anm. 2.

2. KD: Hii viri sic electi a communitate statim jura antiqua civitatis, libertates civium et indulta graciosa mechanicis et mercatoribus olim concessa a predecessoribus consulatus sui recensentes, composuerunt ex eis quosdam articulos, unitatem et concordiam civium conservaturos et regimini communis boni proficuos. Quibus ad unam cedulam collectis presenciam sui consulatus adierunt et lectis articulis pecierunt humiliter voce concordi, ut illos suis civibus ratificarent et munimine majoris urbis sigilli roborarent; H: 'De sostig manne gingen do to hope unde setten etlike artikel, de se meneden, dat se nutte unde gud weren vor der meenheit beste. Do de to hope screven weren in ene cedulen, do gingen se mit den artikeln vor den raed unde beden mit otmodicheit, dat se de en bezegelen wolden mit der stad grotestem zegele'. S. den 1428 Febr. 22 besiegelten Bürgerbrief: Lange S. 27—31.

3. KD: Videntes autem consulares tumultum factum in populo consternati sunt valde et periculum vite formidantes mox promiserunt, se facturos libenter, quod postularent, dummodo pacifice crastinum diem exspectare vellent. Quod cum se facere velle respondissent, separati sunt ab invicem; H: 'Do de raed sach de artikle und markede, dat de meenheit was gande worden, do worden se sere untseed unde beden de borgere, dat de raed sik bespreken mochte wente des anderen dages, so wolden se en eyn vruntlik antwort wedder seggen. Do spreken de sostich, dat se dat gerne don wolden'.

4. KD: Die vero crastina illucescente Henricus Katsowe proconsul equum suum ascendit et negocium fingens arduum civitati inminere, extra urbem perrexit, nec illo die propter ipsius absenciam civibus illis promissum signature est servatum; H: 'Des anderen morgens vil vro saet Hinrik Batsowe (!) borgermeister uppe sin pert unde makede eyn werff van der stad wegene unde reet ute der stad, unde also wart des dages den sostigen neyn antword, wente de borgermeister nicht bi der hant was'.

5. KD: Altera vero die duo alii, puta Henricus Buek et Fredericus de Tzene burgimagistri, valvam aliam civitatis exeuntes in opida proxima secesserunt; H: 'Des anderen dages

her Johan Othbrecht des verden dages unde toch in to Ribbenitz. unde de stad blef so stande sunder borghermeistere[1]. do de borghere vornemen, dat de 4 borghermeistere weken weren, se heten se laden na eyme Lubeschen rechte, unde do se nicht komen wolden, do leten se de vorvestinghe over se gan[2]. de Hamborghere untghinghen sik ok desgheliik jeghen eren rad[3] unde wolden dat van em hebben, dat se eren vanghenen her Johan Cletzen richten scholden umme der schult willen, de se em toleden[4]; des wart em dat hovet afgehouwen in sunte Pawels avende syner bekeringhe[5] uppe deme berghe by sunte Peter[6]. dit vele arich orsakeden des konynghes breve an

seten twe andere borgermeistere up ere perde, alse Hinrik Buck unde Frederik van der Tzeyne unde reden enwech'.

1. KD: Consequenter et quartus proconsul Johannes Othberg die tercia urbem exivit et opidum Ribbenitz est ingressus; H: 'Des drudden dages volgede en na Johan Othberg, der stad veerde borgermeistere, unde reth to Ribbenitz'. Johann Otbrecht war oberster Befehlshaber der Rostocker im Sund gewesen: H. R. I, 8, Nr. 211. — Krause, Rostocker Chronik (Programm v. 1879) S. 12: '1427 do reth de radt echter uth Rostock up sunte Gallen dach (Okt. 16)'. Am 16. Okt. schreibt Rostock an Lübeck, es könne die Seinen leider nicht senden 'dorch angevallene nötsake, de jw lichte wol witlik is': H. R. I, 8, Nr. 282. Nach dem Urtheil v. 1428 Jan. 16 (s. zu § 1483) sind es 'her Hinrik Catzow, her Hinrik Bûk, her Wikke van der Tzene, her Johan Otbrechtes, borghermestere, unde her Hinrik Heket, radmann to Rozstok', die sich 'sulven hebben yn de vorvlucht gegeven'.

2. KD: Quorum recessum cives percipientes convenerunt et factum inceptum absque prudentum forte requisicione et consilio prosequi satagentes, burgimagistros illos absentes citaverunt citatosque peremptorie evocaverunt et tandem non comparentes proscripserunt perpetuo; H: 'Do de borgere vornemen, dat ere veer borgermeistere voer gewesen weren, do quemen se alle to hope unde gingen to rade, wat se don wolden. Das werden se do alle des ens, dat se de borgermeistere laden wolden laten. Also loden se se do erst na der wise eres stadrechtes; in deme anderen richtedage loden se se ander werve unde des drudden dages drudde werve. Do se de nicht en quemen, do leyden se se vredelos unde vorvesteden se to ewigen tiden als vorsmaers eres rechtes'. Urtheil v. 1428 Jan. 16 (s. zu § 1483): 'unde zynt dar umme in deme Lubeschemé rechte in de veste komen'.

3. KD: Hammeburgensium insuper cives contra suum consulatum quodammodo eciam exacerbati et ipsi tot eligentes viros consularibus suis eos junxerunt; H: 'Do der Hammeborger meenheit ok eren breff horeden lesen, de wart ok vil gremysch up eren raet unde koren ok sostich borgere over eren raet, de der stat beste proven scholden'.

4. KD: Qui negocia civitatis suc tractare et emendanda emendare nitentes judicaverunt, expedire pro bono communitatis dicte urbis, ut vinctus eorum Johannes Kletzeke ob culpam suam captivatus judicaretur et puniretur. Quod et sic factum est. Nec tamen ob illam culpam, propter quam captus extiterat, interfectus fuisset, si ori suo custodiam posuisset. Dixerat enim publica voce, consulatum suum non veracem, sed mendacem esse et falsum dixisse; H: 'De wegen do dat vor der stad beste, dat men eren vangenen man scholde richten'.

5. Jan. 24.

6. Propter quod et quedam alia dictus Johannes productus est in profesto conversionis sancti Pauli (Jan. 24) et judicio presentatus et tandem morti condempnatus ac in foro publice plexus; H: 'Alse wart da Johan Kletzke afgehouwen, also vor screven is'. Presb. Brem. S. 151: Commune Hamborgense Johannem Cletzen consulem, qui tempore obitus Hinrici ducis Sleswicensis ante Flenszborg capitaneus erat, eo quod cum aliis ab obsidione civitatis ejus-

den steden. de Lubeschen borghere overt vorhaleden sik nicht in ereme rade umme der breve willen, wol dat se bitter weren unde en to undancke was, dat alsodanich tozate geschen was sunder ere vulbord[1].

1480. In deme jare Cristi 1428 etlike borghere van den bruweren in der stad to deme Sunde setten sik wedder eren rad unde stunden na erem levende[2]. dat wart vormeldet deme sulven rade; de leten do angripen erer sosse unde leten de vorhoren myt zwarer pyne. des guden se ere schult[3] unde worden dar umme unthovedet uppe deme markede[4].

1481. By der sulven tiid vorsammelden Hinrik van Marwe ridder unde de provest van Aken, geboren en here van Buren, vele volkes van ridderen unde knapen unde borgheren uthe den steden Utrecht, Deventer, Campen unde Swulle unde toghen vor dat stedeken Kulenborch, dat to wynnende, oft se kon|den[5]. also se quemen vor de porten, also men varet

6. 'dat': 'dar' K. 12. 'unde' fehlt K. 'Swulle': 'Sulle' K.

dem discesserat et mandatum sibi injunctum, scilicet omnino manere apud principes Holtzacie, minime custodivit, reversum in Hamborg, et incarcerari et decapitari procurabat. Chron. d. nordelb. Sassen S. 127 'to Hamborch (wart afgehouwen) her Kleeze'. Nach Lappenbergs Hamb. Chron. S. 37, 252, 407 u. Tratziger S. 161 ward Johann Kletze 1428 Jan. 16 enthauptet, nach Hamb. Chron. S. 12: Jan. 17.

1. KD: fehlt; H: s. S. 289 A. 1. Chron. d. nordelb. Sassen S. 127: 'de Lubeschen beleveden den badequast (s. oben zu § 1475) unde leten eren vorreder sitten (unde leven, unde houweden nemande af)'. 1427 Nov. 11 verzichten die Mitglieder des ehemaligen alten Raths zu Lübeck auf die ihnen von der Stadt noch zukommenden 20000 Rhein. Gulden: Lüb. U. B. 7, Nr. 75; Dez. 8 wird der Gemeinde das Schreiben Kg. Erichs v. Okt. 9 per nuncium ducis Pomeranie, Dez. 18 dessen Schreiben v. Nov. 4 per captivos Hamburgenses überreicht; nach Dez. 8 oder 18 erfolgt die abweisende Antwort der Gemeinde: H. R. I, 8, Nr. 327.

2. KD: quidam cives urbis Sundensis de officio braxature existentes machinati sunt in mortem sui consulatus; H: 'do bruweden of sos borgere van der bruwere gilde van des koninges bede wegene eyn vil bose beer jegen eren raed van dem Sunde, dat in ere levent gink'.

3. KD: Quorum malum propositum intelligentes, consulares eos capi fecerunt numero sex et ab ipsis torturis consuetis veritatem facti extorquentes; H: 'Men do dat de raed vornam, de leet tohant de borgere angripen unde pynigeden se so lange, dat se der warheit bekanden'.

4. KD: in publico foro eos capitali sentencia puniverunt misericorditer eis parcentes de rotacione, cujus genus mortis merito perpessi fuissent; H: 'Do leten se se vor dat richte bringen unde vorordelden se also vorreders erer stad, men se deden barmhertichliken bi en unde leten en ere hovede afslan uppe deme markede'. Kantzow (hera. v. Gaebel) S. 265 Anm. 2: '1428 seint sechs burger zum Sunde gekopfft, Schinkel, Malkevitz, Vicke Hameister, Westfal, Zeger, Grote, das sie die zeise nicht zulassen wolten'. Nach Barthold 4, S. 83 u. Fock 4, S. 115 wurde der Aufruhr durch die Energie des Bürgermeisters Nikolaus von der Lippe unterdrückt; nach Barthold geschah die Hinrichtung 1428 Jan. 25.

5. KD: Henricus de Marwe miles et prepositus Aquensis natus dominus de Buren cum multis aliis militaribus, vasallis et civibus civitatum Trajectensis, Davantrie, Campensis

na Utrecht, de bestalleden se unde ghinghen dar in erer en dels unde slughen in deme stedeken by 20 mannen unde worden wedder gheslaghen[1]. de manne in deme stedeken quemen to harnische unde hinderden de anderen viende dar butene, dat se in de stad nicht en konden komen; men se weren vorgaderet uppe der brucghen vor der stad unde wolden dat dor uphowen[2]. also de zware last der wepenere uppe der brucghen stunden unde arbeydeden in de stad to brekende, do beghand de brucghe tho knakende, wente se lichte olt was edder de pale weren vorratet in deme watere edder gezaghet myt vorsate, dat se vallen scholden; men er sik de viende konden ummekeren van der brucghe to lopende, do vil de brugghe dale unde de wepenere villen alle in dat water unde vordrunken almestich[3]; de anderen van der vorvernisse worden | vluchtich unde makeden sik van dannen[4]. Bl.

1482. Dosulves starf markgreve Frederik van Myssen, de ok was hertighe to Sassen[5], unde leet na dre sones, also Frederike, Seghemunde

4. 'en' fehlt K. 8. 'edder': 'unde' K. 'weren edder vorratet' H.

et Swullensis opidum Kulenburg impugnare et capere temptantes valvam, qua itur in Trajectum, apprehenderunt; H: 'To besser tiid vorsammelden Hinrik van Marwe de ridder unde de provest van Aken, eyn here geboren van Buren, eyn stark heer mit hulpe der stede van Utrecht, Deventer, Swulle unde Kampen unde togen vor de stad Kulenborg unde wolden de wynnen'. Johann v. Büren (s. zu § 1469), Wilhelm v. Montfort und Dietrich von der Merwede mit den Utrechtern belagern Bisch. Sweder in seinem Stammschloß Kuilenburg: v. Löher 2, S. 333, 433.

1. KD: Quam plures viri dicti exercitus ingressi de opidanis circa 20 occiderunt; H: 'Dar lepen der viende bi 20 in unde worden van den borgeren tohant dot gheslagen'. Johann v. Büren kommt 1428 in der Nacht v. Jan. 22—23 über eine von den Utrechtern durch den Stadtgraben geschobene künstliche Brücke mit etwa 40 Mann in die mit der Burg verbundene Stadt und wird mit 18 Mann von den wachgewordenen Bürgern erschlagen: v. Löher 2, S. 433—434.

2. Ceteri vero in ponte erant, quem nobiles supradicti artificiose fecerant super fluvium Ysle, quem si stabili gressu exercitus ille transisset, procul dubio opidum ipsum obtinuisset; H: 'Overst dat gantze heer was noch bi der brugge, de se over de Yssle gemaket habben; unde habben se dar over mit leve komen, se habben sunder twivel dat stediken gewunnen'.

3. Sinnlose Ausmalung. KD: Sed quia pali pontis in limo fixi fuerant, ideirco pons ipse firmitatem non habens depressus pondere corruit et fere omnes in eo stantes precipites aquis inmersit; H: 'Men der bruggen pale weren in de moden gesath, unde do de swarheit des volkes dar up quam, do sunken de pale in de grunt unde de brugge brak unde alle, de dar uppe weren, storteden in dat water unde vordrunken alle'. Die künstliche Brücke über den Stadtgraben bricht zusammen, ehe sie von dem Gros der Belagerer beschritten wird: v. Löher 2, S. 434.

4. KD: Quo diffortunio opidani animati ceteros superstites de exercitu Trajectensium aut captivaverunt aut interfecerunt, paucis evadentibus; H: 'Do worden de borgere drißte unde lepen ut mit speten, swerden unde kulen unde slogen dot unde vingen, wat dar levendich bleven was'.

5. KD: Fredericus marchio Mis-

unde Hinrike[1]. men de oldeste sone Frederik de underwant sik des vaders herschop unde toch in dat hertichdom von Sassen unde leet sik huldeghen de riddere unde guden lude des landes unde ok de stede na der vrigheit, de syme vadere hadde ghegheven de Romesche konynk over dat hertichdom[2].

1483. Uppe de sulven tiid, also de borghere van Rosteke seghen, dat ere borghermeistere vorvluchtich weren worden unde vredeloz weren ghelecht na eyme Lubeschen rechte, so richten unde koren se dat vor dat beste der stad, dat se den gantzen olden rad affsetten mosten unde enen ghedeliken nyen rad wedder zetten. des seden se myt vulbort der menheyt deme olden rade, dat en islik scholde in | (209a.) sin hus gan unde nicht wedder in den radstol komen, he worde dar in geesschet van der menheit[3]. do dat gheschen was, do treden de sostich borghere to, de dar to gekoren weren, dat se scholden der stad beste proven myt deme rade, unde behelden dat van vrowen Katherinen, der hertichynnen, unde van den vorstenderen des

14. 'vorstenderen': 'vorsten dren' K.

nensis et dux Saxonie obiit in vigilia trium sanctorum magorum (Jan. 5); H: 'To der hilgen drier koningen dage (Jan. 6) starff markgreve Frederik unde hertige van Sassen'. Kurf. Friedrich I der Streitbare stirbt 1428 Jan. 4.

1. KD: relinquens post se tres filios, puta Fredericum, Sigismundum et Henricum; Korrektur: quatuor ... et Wilhelmum; H: 'unde leet na veer sone, alse Frederike, Segemunde, Wilhelme unde Hinrike'. Friedrichs I Söhne sind Friedrich II der Sanftmüthige, Kurf. v. Sachsen u. Markgraf v. Meißen, Sigismund, Heinrich und Wilhelm III der Tapfere.

2. KD: Hujus autem principis obitus ecclesie Dei valde nocivus extitit, eo quod virilis fidei propugnator fuerit et Bohemorum Cristi hostium animosus debellator. Qui non mediocriter gavisi fuerunt, mortem principis inmaturam percipientes; H: 'Desses vorsten dot was der hilgen kerken gans schedelik, wente he eyn stark beschermer was des cristenen loven und eyn ernst vient der bosen kettere van Bohemen'. KD: Quo humato in castro Mysne, mox Fredericus primogenitus ejus ducatum Saxonie intravit et fidelitatis juramentum a proceribus et castrensibus ac civitatibus dicti ducatus expostulans in dedicionem omnes accepit juxta privilegii formam a Sigismundo Romanorum rege patri suo indulti super ducatu prelibato; H: 'Alse de vorste gegraven was to Mysne uppe der borg, do toch markgreve Frederik de oldeste sone in dat lant to Sassen unde leet sik huldigen de manschop na der utwisinge des privilegies, dat em koningk Segemund gegeven habde'. S. zu § 1419.

3. KD: Rostoccenses videntes se burgimagistrorum solacio destitutos ex recessu illo spontaneo, inito consilio communi, totum suum consulatum, quem vehementer suspectum habebant de confederacione cum rege Danorum facta, prout in litteris regiis communitati eorum missis evidenter continebatur, de consilio et assensu tocius communitatis deposuerunt et quemlibet in domum suam ire mandaverunt nec reverti ad sedem consularem, nisi vocatum; H: 'In dessem jare, do de Rostiker segen, dat se raetlos weren na der voervlucht der borgermeistere unde der ratmanne menliken, do worden se des to rade endrachtliken, dat se enen nyen raet setten wolden. Des heten se do in ere hus gan de ratmanne des olden rades, wente se de alle in vordechtnisse hadden, dat se mit deme koninge sik vorbunden hadden uppe der borgere ergeste, alse des koninges breff ok ludde'.

landes van Mekelenborch, dat se mochten setten enen vullenkomen steden rad, de en vor ere stad duchte nutte wesen. alse se dat orlof hadden, do vorbodeden se her Johanne van der A, de in deme olden rade seten hadde, unde setten ene in des hoghesten borghermeisters stede unde gheven eme de macht van erer vrowen weghene des landes der borghermeisterschop[1]. do vorbodede de her Johan vort to sik myt vulbort der sostich manne vif andere van deme olden rade unde de sette he by sik an den radstol[2]; desse sosse radmanne koren do tho sik 18 andere van den | copluden unde van Bl. den uppersten borgheren der stad unde setten de by sik; also wart de wonlike tal vul des rades der stad van Rostok[3]. deme borgermeistere her Johanne van der A geven se do to hulpe twe andere borghermeistere, de se do makeden, also her Gherd Wynmanne unde her Hinrik Berndes[4].

1. KD: Quo peracto sexaginta illi viri, qui alias electi fuerant a dicta communitate, ut factis consulatus superintenderent et defectuosa emendarent, freti potestate domine ducisse et tutorum terre ob suorum principum pucrilem etatem regencium, in omnibus factis bonum communitatis sue civitatis concernentibus specialiter eis commissa et concessa, Johanem de Aa consulem jam destitutum accersiri fecerunt et ipsum in sedem consulatus honorifice reposuerunt, consignantes ei locum superioris proconsulis et auctoritatem conferentes; H: 'Do leten de sostich, de koren weren boven den raet to provende dat mene beste der stad, vorboden mit vulbort der vrowen des landes unde der vormunder der jungen vorsten Johanne van der A, de in deme olden rade was, unde setten den webber in den raetstul unde geven eme de stede des uppersten borgermeisters unde bevolen eme al sine macht unde walt'. 1428 Jan. 16 erkennt Ritter Bernd v. Plesse gemäß der Klage der Herzogin Katharina gegen die aus Rostock entwichenen Rathsmitglieder, daß sie zu Recht mächtig geworden sei 'alle eres lenes unde egbene, wes zee hebben in ereme unde erer kindere landen': Lange S. 31—32.

2. KD: Quo in sede burgimagistri locato auctoritate pretacta, de decreto illorum 60 virorum idem Johannes ... alios 5, qui in consulatu priori fuerant, ad se vocavit et partem sollicitudinis sue eis communicavit, ad sedem honoris eos reponendo; H: 'Also de Johan van der A do sat in der walt unde stede des borgermeisters, do loet he to sik mit vulborde der sostich vyve van sinen kumpanen, de mit eme in deme anderen rade ghesetcn hadden, unde sette de bi sik webber in den ratstul'.

3. KD: Hii sex sic restituti alios 18 viros ad regimen tante urbis aptos et ydoneos de mercatoribus et ceteris civibus pocioribus evocaverunt et eos juxta se collocaverunt et sic numerum consuetum consulatus urbis illius compleverunt; H: 'Also de sosse do seten in vuller macht, do koren se to sik 18 andere borgere van den kopluden unde den uppersten borgeren unde setten de bi sik'. Diese Wahl geschah vermuthlich Febr. 22, dem herkömmlichen Termin der Rathswahl, da an diesem Tage auch der Bürgerbrief besiegelt wurde: Lange S. 18, 27—31.

4. KD: De prelibatis autem consularibus duos insuper pro primo honorantes Johanni de A proconsuli junxerunt in subsidium laborum et eos in burgimagistros sublimaverunt, quorum unus Gerardus Wynman et alter Johannes Bernhardi nuncupati sunt; H: 'Do koren de sostich manne twe ute den ratmannen unde setten de twe bi Johanne van der A vor borgermeistere, alse Gerde Wymanne unde Johan Berndes'. Als Vertreter Rostocks erscheinen Gerd Wymann 1428 Sept. 5 zu Nykjöbing, Johann van der Aa und er 1430 Jan. 1 zu Lübeck: H. R. I, 8, Nr. 515, 712.

de dre borgermeistere deleden do de ammete des rades na bevellicheyt unde schickinghe older wonheit unde alfo id nutte unde bequeme was deme menen gude der stad van Rostok[1].

1484. Do de van der Wismer horden, dat de van Rosteke eren rad hadden afghesettet unde enen anderen gekoren unde ghesettet, se deden ok desgeliken unde vorworven de macht by der hertichinnen van deme lande, dat se eren rad wandelen mochten umme der tozate willen, de se ban habben myt deme konynghe jeghen ere rechte | heren. also se dat orlof hadden, do setten se eren rad af unde koren enen nyen rath uthe den sostighen, de se vor by den rad gekoren hadden, unde ok uthe den ammeten, dat vor nene wyse edder wonheit hadde gewesen in den steden by der zee[2]. do de tal der radlude do vul was, do koren se uthe den 4 borghermeistere, also her Everd Groteeek, her Clawes Yesop, her Peter Leste unde her Johan Sassen[3]. desse borghermeistere myt den radmannen

12. '(tal) der': 'de' K. 'den': 'den do' K, H.

1. KD: Consulatu ergo tali modo et ordine . . . constituto, proconsules illi et consules inter se officia sua distribuentes juxta morem negocia communitatis agere ceperunt, judicia exercendo, administranda dispensando, defectus corrigendo et omnia tractando secundum consuetudinem antiquam et actenus tentam formam consulatus; H: 'Desse borgermeistere unde ratmanne bestelleden do de ampte des rades unde begunden des regimentes der stad unde richteden in haut unde hals na der stad rechte unde wonheit'.

2. KD: Similiter Wismarienses propter consimiles Danorum regis litteras suum habentes consulatum de confederacione periculosa suspectum, ipsum totaliter deposuerunt auctoritate eadem fungentes, qua Rostocenses in simili facto usi fuerant, et de sexaginta viris suis ac de quibusdam mechanicis, quod tamen inconsuetum erat civitatibus illis maritimis et quasi prejudiciale ceteris urbibus, novum consulatum instauraverunt; H: 'Dat sulve spil speleden de Wismerschen den Rostikeren na umme des koninges breve willen unde koren ok sostich man; de setteden den gantzen raet aff unde koren do ute den koplnden unde ute den uppersten ammeten den rat wedder'. 1428 Jan. 4 beurkundet Herzogin Katharina, 'dat wii den sulven vorscreven rad, de van der herschop ghesat was, . . . hebben . . . wedder affgesettet' und daß sie 'yn de sulven stede des uthenomen rades . . . enen vullenkomen mechtigen rad van borgeren unde van ampten na uthwiisynghe der scrift, de uns de borghere unde ampte antworbet hebben, dar zee an getekent weren, wedder settet unde stedighet' habe: Mekl. Jahrb. 55, S. 66—69. Hans. Geschsqu. 2, S. 60: Item sequenti anno, scilicet anno 28, dominica infra octavas epiphanie Domini (Jan. 11) nobilis domina, domina Katherina, ducissa Magnopolensis, una cum junioribus suis filiis, scilicet duce Hinrico et duce Johanne, deposuit consulatum superius nominatum et reposuit alium, quem cives ei nominaverunt et in scriptis expresserunt, ex communibus civibus et manualibus collectum, videlicet ex 16 civibus communibus et octo officiis manualibus infrascriptis, scilicet unum carnificem, unum lanificem, unum sartorem, unum pistorem, unum sutorem, unum fabrum, unum doleatorem et unum institorem. Vgl. Mekl. Jahrb. 55, S. 128—130 u. Techen das. S. 54.

3. KD: Cujus quidem numero ad perfectum deducto, ex sic novis et noviter creatis consularibus quatuor

sette do de jungheste here von 8 jaren in der jeghenwardicheyt syner moder in ere stede des ratstoles unde bevol en de macht to regerende syne stad na den privilegien unde vrigheit, de se hadden oldinghes van der herschop untfanghen[1].

1487. Dar na by paschen[2] redden syk echt de 6 stede van der zee, to orlighende jeghen konynk Erike van Dennemarken, myt velen volke unde schepen, de se wol bespiseden unde bemanneden unde ok wol besorgheden myt alleme resschope, | dat notroftighen horet to stridwerke. do de vlote Bl. wol uthghered was, do wart er ghesettet eyn overhovetman, also hertich Gherd van Holsten, de syn eghene schip uthgered hadde myt hundert wepeneren guder lude. dar by sette en islik stad synen volke enen regerer unde hovetmann, de overt sik alle regeren scholden na deme overhovetmanne unde em horsam wesen. also de vlote sik do vorsammelt hadde in deme Wysmerschen depe[3], do hadden se by twen hundert unde softich

proconsules statuerunt u. s. w.; H: 'unde van den nyekorenen ratmannen setten se vere to borgermeisteren' u. s. w.

1. KD: Quibus institutis senior dux terre illius vix octennis, presente ducissa matre illorum ducum Magnopolensium et Mathia Axecowe tutore terre illius, prelibatum consulatum novellum juxta ordinem sue evocacionis in consistorium introduxit et installavit et auctoritatem regendi urbem illam, judicandi, corrigendi et dispensandi omnia et singula commune bonum ipsius concernencia, juxta morem legalem et continenciam privilegiorum a principibus, progenitoribus dicti juvenis ducis, civitati eidem indultorum efficaciter eis concessit et commisit; H: 'De veer borgermeystere sette do de oldeste hertige van Myklenborg in der jegenwardicheit siner moder unde Mathias Axkowen, sines vormundes, in den ratstul, unde dar na de ratmanne unde bevoel en dat regiment der stad unde dat richte in aller walt unde wise, also de olden privilegien und vrigheit der stad uthwiset'. Nach Werkmann S. 128 hieß 'unse gnedige vorstinne van Mekelenborch mit ereme eldesten sone' den alten Rath vom Rathstuhl aufstehen und die Neuerwählten 'settede unse vorstinne, alse se er ute der schrifft gelesen worden'. Über Heinrich IV, Stiefsohn der Katharina, s. zu § 1381, über Mathias Axekow zu § 1428.

2. Um Apr. 4.

3. KD: Civitates maritime ... ad expedicionem navalem ordinandam contra eundem regem se iterum disposuerunt. Reparatis ergo navibus et victualibus necessariis refertis ordinatisque stipendiariis et tyronibus in multitudine copiosa cum armaturis ac instrumentis bellicis bene provisis, dominica palmarum (März 28) mare intraverunt et in portu Wismariensi se sociaverunt; pro capitaneo principali et precipuo habentes Gerardum ducem de Sleswic juniorem in propria navi cum centum armatis nobilium Holtzatorum; H: 'In desser tiid in der vasten makeden echt de seestede schepe to jegen koningk Erike van Denemarken unde vulleden de mit volke, mit spise unde vitalien unde ok mit alleme reschoppe, dat to waterstride not unde nutte is; unde eyn yslik stad sette sinen volke enen hovetman unde de overhovetman der gantzen vlote was hertech Gerd van Holsten, de in sinen schepe hadde hundert guder lude sunder sine soldener. Des leyden de van Lubeke mit eren schepen in de see in palmedage unde segelden vor dat Wismersche deep, unde dar vorbeydeden se der anderen stede schepe'. Presb. Brem. S. 152: His peractis, iterum consules predictarum civitatum ... ad mare navigio ... assumpto Gherardo duce Slesswicensi cum aliquibus Holtzatis in

schepe, luttik unde grot[1]; de weren bemannet myt 12 dusent schutten unde wepenere, behalven de likendeelre; der was by 8 hundert unde hadden ere eghene schepe[2]. also do quam de mandach to paschen[3], do wunden se up ere seghele unde voren in Dennemarkessyden in den Norsund unde leden sik by Copenhaven vor dat | Reveshol[4], dar des konynges schepe ynne leghen umme sekerheyt willen, wente, do de konynk vornam der stede tokumpst, do lede he syne schepe in dat Reveshol unde buwede dar vor twe vesten unde bemannede de wol myt wepeneren unde schutten unde myt lodbussen, de dat weren scholden, dat de stede in dat Reveshol nicht en quemen, de schepe tho nemende[5]; ok weren de schepe in deme Reveshole wol bemannet unde bewaret myt bussen unde schote[6]. also do de stede

capitaneum. Der Termin für das Auslaufen der Flotte war ursprünglich auf 1428 März 28 angesetzt, später auf März 14 heraufgerückt worden; die Schiffe Hamburgs langten aber erst März 31 im Wismarschen Tief an und Lübeck mußte noch Apr. 3 gemahnt werden: H. R. I, 8, S. 260—261.

1. KD: Quelibet vero civitas quosdam de suis consularibus pro capitaneis particularibus in suis habebat navibus, qui populum subjectum regerent et ad pugnandum contra hostes animarent. Quibus in loco determinato collectis et adunatis invente sunt 200 et 60 naves, inter quas plures erant grandes et ad pugnandum formate alte et prominentes; H: 'Also de vlote do al to hope komen was, do weren dar vorsammelt 200 schepe unde 30, unde mank den weren grote hege schepe, sunbergen to stride gebuwet'.

2. KD: Numerus vero armatorum in classe hac magnifica fertur fuisse 12000, demptis Vitalianis proprias suas naves ferentibus et super propria sorte militantibus, quorum numerus ad 800 personas et amplius se extendebat; H: 'In dessen schepen weren do van wepeneren bi achte dusent sunder de vitalienbrodere, de ere sundergen schepe habben, der bi achtehundert was unde uppe ere egene eventure segelden'. Die Zahl der Wehrhaften war auf 6800 bestimmt worden: H. R. I, 8, Nr. 343 § 1.

3. Apr. 5.

4. KD: Feria ergo secunda pasche vela sua levantes cum vento prospero die sequenti (Apr. 6) Danicas insulas attigerunt, et locum maris castrum Copenhaven preterfluentis Norsund dictum apprehendentes, non procul a portu regio Reveshol nuncupato simul se locarunt anchoras figendo; H: 'Desse erbare vlote toch up ere zegele des mandages to paschen unde quam des anderen dages in viende lant. Also de schepe do in den Nortsund quemen, do velleden se alle ere zegele vor Kopenhaven unde schoten ere ankere vor dat Reveshol, dat se quemen to liggende'. Presb. Brem. S. 152: ante portum Kopenhaven, ipsum portum obstruendo, devenerunt. Apr. 9 sagt Kg. Erich zu Mag. Nikolaus Stok von den Städtern: 'sy sind in unserm riche Denmarken vor Coppenhafen am mitwochen negest vorgangen (Apr. 7) mit ganczer macht komen unde legen noch aldo und haben by unsern gebrant, gefangen und irslagen': H. R. I, 8, Nr. 417 § 12.

5. KD: Ericus autem rex Danorum precognoscens civitates venturas, naves suas in antro prefato Reveshol recondens, introitum portus illius hostibus preclusit municionibus fortibus in ore antri predicti constructis, munitis bumbardis et balistariis multis; H: 'Do koningk Erik vornam, dat de stede komen wolden in den Sunt, do leyde he al sine schepe in dat Reveshol unde buwede to ysliker siden des holes enen starken berghvrede unde de bemannede he mit wepeneren unde mit bussen unde aremborsten, dat de stede to den schepen nicht komen scholden'.

6. KD: Naves eciam suas, quas grandes habebat et multas, sed inclusas in antro sepedicto, armatis

seghen, dat se nene wys en konden to des konynghes schepen komen sunder grote vaer unde schaden erer lude, do makeden se en grot vlot van den masten der schepe, de se senken wolden, unde brachten uppe dat vlot grote bussen unde leden deme Reveshole dar mede, also se neghest konden, unde schoten dar van mank ere schepe sunder underlad. dar deden se den schepen groten schade mede unde den, de dar ynne weren[1]. ok so roweden de Denen | nicht eren wech unde schoten myt bussen unde armborsten, beyde, van Bl. 21
deme slote unde van den twen vesten unde ok uthe den schepen; men van der gnaden Godes so deden se nenen schaden in der Dudeschen vlote, de to rekende stund jeghen den schaden den se nemen, wol dat dicke twe hundert bussen losghingen van den Denen, also de seden, de dar mede weren[2]. de-

3. 'brachten': 'brachte' K. H.

viris repleverat ad hoc, ut si forte civitatenses tamquam viri animosi violenta manu dejectis municionibus dictum locum intrare contenderent, naves suas defendere et hostibus resistere valerent; H: 'Ok so weren sine groten schepe in deme Reveshole wol bemannet mit schutten unde wepeneren unde mit guden bussen unde anderen reschoppe, dat to were hort'.

1. KD: Cumque exercitus ducis et civitatum cernerent, sine intollerabili dampno et nimio periculo suorum non posse artitudinem loci, in quo regis naves locate erant, se intrare, ut pugna navali ad invicem dimicarent, instrumentum quoddam ex multis malis navium illarum, quas ad dictum antrum Reveshol mari inmergere proponebant, compactum construxerunt, quod vulgariter vlöt nominabant, et in eo bumbardas et petrarias suas majores collocantes lapides ex eis sine intermissione jecerunt in Danicam classem, et plures naves inimicorum vel perforantes vel violento saxorum impetu confringentes, innumeros in eis Danos nobiles et ignobiles necaverunt; H: 'Also do de stede zegen, dat se sunder grote vaer erer schepe in dat Reveshol nicht komen konden unde dat se nicht mit en konden to stridende komen, so meneden se, se wolden en, beyde, de schepe vorderven unde ok eren utgank benemen, unde nemen de maste van den olden schepen, de se senken wolden vor dat Reveshol, unde woleden de harde tosamende unde makeden dar aff eyn bret vlot; dar so brochten se ere grotesten bussen up unde setten dar vele schutten up unde dreven dar mede vor dat Reveshol unde deden der Denen schepe groten schaden unde schoten se dot unde untwey unde morbeden dar ynne vele guder lude'. Nachdem die Versenkung mißglückt ist, 'do makede wy eyn vlot unde leden snellekeн eine bussen dar up unde togeden dat by de schepe; unde de busse scot underwilen in de Denenscepe unde scot enen hollike ene mast entwey, mitwegen der mast, dat se dale vil; unde noch scod se ener anderen mast 1 splitter af; unde dat holt achter der bussen dat togrusede; alzo togede wy de bussen wedder to schepe, so dat men se wedder maken moste': H. R. I, 8, Nr. 418 S. 276.

2. KD: Danica vero gens vice versa innumeris suis bumbardis viriliter utentes castra Teuthonicorum indefesse exterruerunt tam de opido Copenhaven et castro ejus, quam de navibus antro reclusis saxa proicientes et tela innumera mittentes. Paucos tamen Dei speciali gracia et omnino incomputabiles ictibus suis vel jactibus Dani de Teuthonicis ferientes vulneraverunt et perpaucos occiderunt a dicto conflictu, quamvis simul quandoque ducente vel amplius bumbarde referantur a veridicis concrepasse; H: 'Hir enjegen brukeden ok de Denen erer bussen unde schutten, beyde, van deme slote unde ute der stad unde ok ute eren schepen, in der Dudeschen heer; men God de bewarede se van

wise dat desse schermutzinge underlank aldus ghink, do weren de anderen dar over beworen, de zenken scholden de schepe, dat se de beredden unde de vor dat Reveshol senkeden, dat des konynghes schepe dar nicht uth en mochten, noch andere to en dar in. do de zenkinghe do schude, do quemen de schepe alle wol to sittende vor dat hol[1]; men de van der Wysmer vorsumeden sik in ereme schepe, wente se scholden dat zenken over dwers; dat
I. 294 zenkeden se over lank. also wart dat dep nicht | wol ghestoppet; men de Denen behelden dar en hol, dar se uth unde in mochten komen myt den schepen[2]. ok wereden se dat den steden do, dat se so na nicht mer konden komen, dat se dat hol konden stoppen. also was de kost unde dat arbeyt mestich vorloren van der Wysmerschen vorsumenisse weghene, de dar dan hadden de stede. do dat geschen was, do voren de stede van denne[3].

1488. Do nam do orlof de hovetman der vitalienbrodere Bartho-

siner gnaden, dat en kleyne schade schude, wol dat underwilen hundert bussen toslike leten, also de spreken, de dar mede weren'.

1. KD: Cum autem hec agerentur, illi, qui ad hoc ordinati erant, ut naves dispositas ad obstruccionem dicti Reveshol mari inmergerent, ne amplius naves regis exeundi facultatem haberent aut alie intrandi, officium suum omnes debite executi sunt et portum illum grandium navium submersione repleverunt; H: 'Under desser tiid so brochten de genne, de dar to geschikket weren, de olden schepe, geladen vul stene, vor dat Reveshol unde senkeden en de havene to, also dat de schepe al over dwers to liggende quemen in de havene'. Presb. Brem. S. 152: et in eo multas naves onustas calce et lapidibus submerserunt. H. R. I, 8, Nr. 418, S. 276: 'Item in sunte Markus dage (Apr. 25) senkede wy 10 schepe vor dat Reveshol, klen unde grob'.

2. KD: preter Wismarienses, qui segniter et minus provide agentes navem suam, quam ex transverso ad locum suum concludendum inmergere debuissent, in oblongum inmerserunt et sic viam exeundi patentem Danicis navibus licet artam satis reliquerunt; H: 'men de van der Wismer vorsumeden ere schip, dat like vor dat hol komen scholde; dat senkeden se langwiis unde nicht over dwers; also bleff dar wat holes, dar klene schepe dor mochten'. H. R. I, 8, Nr. 418 S. 276: 'unde hir wart 1 schip van den 10 wadt wide van dem anderen senket, also dat dar en hol tusschen bleff, men de anderen worden wol gesenket; unde dat gab is so wid, dat men dar wol 1 schip ut leggen mach, unde is dar 4 vadem deep, alzo uns gesecht is'.

3. KD: Cujus facti ignaviam Dani considerantes, mox classe sua integra portum illum preripuerunt et instrumentis suis viriliter utentes prohibuerunt cives, ne dicto loco sic indebite obstructo amplius apropinquare valerent. Unde quasi confusus et frustratus civitatum exercitus in suo proposito sumptuoso valde retrocessit. H: 'Do de vorsumenisse de Denen markeden, do hinderden se den steden mit groten arbeyde, dat se to deme hole nicht wedder komen konden, dat se dar meer schepe gesenket hadden. Also was de grote vorsammelinge wol half vorgeves gescheen unde de stede zegelden wedder to Dudeschen landen'. Presb. Brem. S. 152: Sed tamen portus non poterat totaliter obstrui et ita pro illa vice abinde reversi sunt ad sua, multis laboribus et expensis inutiliter factis, nichil lucri reportantes. H. R. I, 8, Nr. 418 S. 276: 'Unde des dages, alzo desse senkinge schach, des nachtes leden de Denen 16 scepe vor de wrake; dar na konde wy nicht wol mer senken sunder schaden'.

lomeus Voet myt den synen unde seghelde vort in Norweghen wente to Berghen[1]. do de Engelschen vornemen de vlote der vitalien komen, se hadden alrede ere schepe myt vische geladen, den se dar sulven pleghen to halende; se vruchteden, dat id der menen stede vlote were unde der Holsten; dar umme wart en lede; se wunden myt haste ere seghele an den top unde vloghen van dar[2]. ok wart vorveret sere de bischop van Berghen;

1. KD: Bartholomeus Voet capitaneus Vitalianorum Rostoccensium et Wismariensium in classe civitatum transiens cum 600 viris animosis usque Nörsunt cum eisdem aliquamdiu pausavit. Sed tandem a duce Gerardo de Sleswic capitaneo licenciam postulans impugnandi et spoliandi alteriores Danarum partes super sua sorte propria iter suum direxit versus Norwegiam. At ubi veniens cum suo exercitu, applicare mox nisus est opido Bergensi; H: De likendeler overst, dat vitalienbroder ok heten, de nemen orloff do van den steden unde voren tohope na Bergen in Norwegen, der bi achtehundert was; desser hovetman was genomet Bartholomeus Vöth, unde zegelde mit sinen kumpanen vor Bergen'. Ueber den Vitalierhäuptling Bartholomäus Voet s. H. R. I, 8, S. XVII—XVIII. An der Expedition der Städte gegen Kopenhagen hat er sich nicht betheiligt, sondern sein Zug gegen Bergen ging von Wismar aus und geschah schon um Ostern (Apr. 4) herum: H. R. I, 8, Nr. 557. — 1427 März 12 zu Braunschweig beschließen die Städte, eventuell Bremens Verhansung Apr. 13 'dem copmanne in Vlanderen, in Engeland, to Berghen in Norweghen unde wor des vurder behoff is', zu melden: H. R. I, 8, Nr. 156 § 6; März 31 meldet Berthold Huninghusen von Danzig aus an Reval: 'Vortmeer so hebbe wy hiir waer tydenghe, dat de copman van Bergen hevet Bergen yngenamen to der stede behoeff, unde des bysschoppes hoff und des konynges hoff, und de van Homborgh hebben darhen gesant 2 scepe myd vyctalyen und myd lueden, en to hulpen': Nr. 181; über die Räumung Bergens berichtet Christian v. Geren (F. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik) S. 349: 'De copman in der vasten (März 5—Apr. 20) segelde van Bergen vor den Myddelverdessund myt 15 schepen grot'; Mai 13 zu Stralsund gestatten die Städte den Bergenfahrern, 'dat se twisschen hiir unde sunte Johannis dage (Juni 24) . . . to Berghen wedder seghelen moghen, uppe dat de vrigheid unde stapel des copmans der nacien nicht vorlecht unde vornichtet en werde', und wollen es bestellen, daß sie, von ihren Auslegern unbelästigt, 'velich zegelen moghen unde . . . ok velich wesen unde bliven moghen in Norwegen': H. R. I, 8, Nr. 194 § 10; ein acht Tage vor der Baienflotte den Dänen in die Hände gefallenes Schiff wird durch Lübische und Rostockische Bergenfahrer wiedergewonnen und nach Rostock gebracht: Nr. 374; Okt. 4 schreiben die Vier Glieder des Landes Flandern wegen eines Schiffs, das 'omtrent paesschen laetst voorleden' 2 Meilen von Wismar 'van volk van wapen, tote viifhondert off daer omtrent', unter dem Befehl von namhaft gemachten Hauptleuten, einem Hamburger, einem Rostocker u. zwei Wismarern, genommen, nach Wismar gebracht und von einem der Schiffspartner zurückgefordert worden sei: 'niet myn het en gheliefde u niet, also te doene, maer meendet tselve scipp met anderen sciperen te zendene vor de stat van Noor-Berghen, ende bii also, dat ghii die vorcreyght, beloofdet, tvorseide scipp wedder te geven; twelke, de vorseide stat ghewonnen ziende, u vec niet en gheliefde te doene': H. R. I, 8, Nr. 557.

2. KD: Quorum adventum percipientes Anglici, qui ibidem Normannorum strumulos et ceteros pisces aridos et alia mercimonia prestolabantur forum et timentes, universum Holtzatorum et civitatum maritimarum exercitum adventasse, mox naves suas intraverunt et velis erectis fugam cursu veloci ceperunt; H: 'Alse de Engelschen, de dar legen unde verbeydeden der Normanne tokomende mit deme stokvissche ute Yslande, segen de schepe komen, do meneden se, dat de stede quemen unde de Holsten, unde en wart vil lede. Des wunden se ere zegele up unde vlogen van dar'.

215a he leet al syn gud an | der viende hande unde vil myt den Enghelschen in en schip unde quam so van danne[1]. des worden de vitalienbrodere sere vro unde ghingen to lande in dat stedeken unde schynneden dat al blod unde vinghen de borghere almestich, de dar weren[2]. ok breken se in des bischopes hof unde nemen dar uth, wat dar ynne was; se quemen in dat leste in syne liberie; dar nemen se vele schoner boke; ok breken se syne kisten up, dar syne clenade ynne weren, uppe der sulven liberie unde nemen dar uthe groten schad[3]. men dat boven alle se do rike makede, dat was de Norman, de dar do was komen to deme markede myt stokvissche unde vele andere ware, de se dar jarlikes pleghen to bringhende deme copmanne. dat gud nemen de vitalienbrodere altomale myt den schepen unde brochten dat myt sik vor de Wysmer unde sleten dar dat gud[4].

215b 1490. In de|me sulven jare vorbodede bischop Hinrik van der

8. 'men—makede': 'men boven dat alle, de se do rike makeden' K.

1. KD: Episcopus eciam Bergensis consimili formidine percussus omnia sua in manibus hostium relinquens, in unam Anglorum scapham prosiliit et cum ipsis protinus aufugit; H: 'De biscop ok van Berghen hadde den sulven vruchten unde sette sik in eyn schip der Engelschen unde voer mit en van dar unde leet al sin gud in der viende hant'.

2. KD: De quorum recessu gavisi Vitaliani pariter et animati, opidum dictum Bergense manu armata intraverunt et omnes opidanos captivantes spoliaverunt; H: 'Do de vitalienbroder der lude vlucht unde vleent seghen, d(e) worden des sere gevrouwet unde treden mit guden mode ute den schepen uppe dat lant unde schynneden dat stedeken mit weldiger hant unde vingen de Denen dar ynne'.

3. KD: Curiam quoque episcopi irrupcione hostili intrantes, inibi reperta rapuerunt. Liberariam insuper cum ostiis ferreis clausam violenter frangentes, libros omnes inventos abduxerunt et cistas magnas ferreis ligaturis munitas instrumentis suis reserantes, clenodia pastoralia et alia multa preciosa vasa argentea ibidem reperta sustulerunt et secum deportaverunt; H: 'Ok breken se mit walt des bisceppes hoff up unde nemen dar ut, wat se vunden; sine liberie, dar sine boke legen, dar eyn stark yseren dȯr vor was, de breken se up; dar vunden se ynne starke kisten mit yseren dikke beslagen; de slogen se up unde vunden dar ynne sine kronen unde synen staff unde vele sulversmydes; unde ok weren dar vele kostliker kledere unde boke; dat nemen se al mit sik'.

4. KD: Et quod super omnia eorum augebat fortunam, Normanni, qui mercatoribus pisces, pelles ferinas et cetera varia apportare soliti sunt, jam cum navibus onustis aderant et forum suum juxta morem eorum antiquum facere proponebant. Sed Vitaliani absque solucione omnia eorum rapientes et ad naves suas ferentes ac velis levatis cum toto spolio portum Wismariensem apprehenderunt. Ubi bona eorum dividentes et vendentes emere volentibus, ad expedicionem aliam faciendam se preparaverunt. H: 'Unde dat boven al er lukke (was), de visschere unde de bunden, de dar to bringende plegen den visch unde dat buntwerk unde der wilden derten velle, de quemen do unde wolden dar eren market holden; dar kosten do de vitalienbrodere den Normannen aff, wat se dar brocht habben; men se en kregen dar neyn gelt vȯr. Do se dar genomen habben, wat dar to nemende stunt, do gingen se mit deme gude to schepe unde voren wedder to der Wismer unde makeden dar enen guden market'.

Righe[1] de anderen biscope van syner provincien, also bischop Dyderike van Darpete, bischop Hinrik van Revele unde bischop Kerstene van Ozele, unde helt myt en eyn consilium, dat is enen rad[2], dar se ynne handelden der kerken sake unde anval, de in der provincien synt[3]. unde sunderghen vorbunden se sik tohope jeghen den orden der Dudeschen heren, de se under sik wolden breken; dar wolden se to hulpe to ropen de prelaten des hoves van Rome unde den pawes[4]. unde dar to makeden se uthe eyme isliken stichte twe, de to Rome theen scholden, unde ere hovetman scholde wesen de deken van Revele, de in deme hove wol bekand was[5]. dessen sos presteren deden mede en borgermeister van der Righe unde en borgermeistere van Darpete ere twe sones; de scholden se bringhen to Bononia to der groten schole[6]. ok hadden desse vorbenomeden 8 personen myt sik andere 8, de dar weren in erme | denste unde selschop. desse 16 clerike Bl. 2 toghen upwart to hove jeghen de Dudeschen heren[7]. dat werf wart vor-

2. 'Revele': 'Revole' K, H. 3. 'dat—rad' fehlt K.

1. Henning Scharpenberg; s. zu § 1411.

2. KD: Henricus archiepiscopus Rigensis cum suis comprovincialibus episcopis, puta Tiderico Darbatensi, Henrico Revaliensi et Cristiano Osiliensi, concilium provinciale celebravit profesto sancti Michaelis (Sept. 28); H: 'In desser tiid weren vorsammelt de bisschoppe to Rige, biscop Diderik van Darbate, biscop Hinrik van Revele unde biscop Kersten van Ozele unde helden dar eyn mene concilium van der provincien uppe sunte Michaelis dach' (Sept. 29). Das Konzil war auf 1428 Jan. 25 anberaumt worden und dauerte bis nach Febr. 6: Hildebrand 7, Nr. 680, 685, 501, 690.

3. KD: In quo quidem concilio plura negocia dictam provinciam concernencia tractaverunt, prout fieri consuevit in talibus synodis per metropolitanum congregandis; H: 'Dar handelden se vele sake, de anliggende weren der provincien'.

4. KD: inter que precipuum erat de apostolico presidio inplorando contra eorum molestatores et injuriatores; H: 'unde sundergen van eren vorvolgers unde dat se des pawes helpe soken mosten, ere viende to stillende'. Die auf dem Konzil zu Riga beschlossenen Kirchenstatuten s. bei Hildebrand 7, Nr. 690.

5. KD: Ad cujus negocii expedicionem perficiendam destinati sunt duo de qualibet diocesi dicte provincie, quorum principalis legatus erat decanus Revaliensis; H: 'Unde to deme werve koren se ute ysliken stichte twe, de dat bearbeyden scholden, unde der hovetman scholde wesen de deken van Revele'. Der Dekan zu Reval, Heinrich van der Beke, erscheint zuletzt 1427 Nov. 13 und wird 1430 März 23 als verstorben bezeichnet: Hildebrand 7, Nr. 671; 8, Nr. 176; vgl. aber S. 306 Anm. 1.

6. KD: Quibus duo proconsules urbium Rigensis et Darbatensis filios suos adolescentes speciosos et ingeniosos sociarunt pro studentibus alicui universitati Ytalie assignandis; H: 'Dessen erbaren boden deden mede de borgermeystere van Rige unde van Revele twe scholere, de ere kindere weren, dat se se to Bononie bringen scholden, dar se studeren scholden'.

7. KD: Hii ergo nuncii cum sua familia 16 in numero existentes in principio quadragesime (1428 Febr. 17) partes illas exierunt equestres, onusti pecuniarum magna summa et clenodiis preciosis: H: 'Desse achte boden mit den twen scholeren unde mit eren gesinde, der 16 was over den hupen, togen

melder deme voghede des slotes Grebyn, Goswyn Assicheberg genomet. also do de papen quemen by de Dune, dat water, dar nam erer war de sulve voghet unde vengh se myt den synen[1]. dat was den papen nicht to willen; se spreken, se weren ghevryet in deme geistliken rechte, dat men se nicht vanghen mochte, unde we en dat dede, de were in des paweses banne[2]. men de voghet kerde sik nicht an de degedinghe; he nam en ere breve; dar vant he ynne, wo dat se deme pawese claghen wolden over de Dudeschen heren, van deme orden de voghet was. do let he se bynden also vorreders des landes unde let se alle werpen in de Dune unde vordrencken unde beheld alle ere gheld unde vele clenodes, dat se wolden to Rome vorgheven hebben[3]. do de gedrencket weren, do scref he enen bref unde
216a sande den deme byschope van der | Righe; de ludde aldus[4]: 'Wetet, her

ute den landen in der vasten to perden unde voreden mit sik groten schat unde kostlike klenade'.

1. KD: et venientes prope flumen Dûne dictum a quodam Goswino Asscheberg ordinis domus Teuthonice fratre et advocato Grebin arrestati sunt et detenti; H: 'Also se do quemen bi de Dune, dat water, dar worden se getovet van enem heren des orden van Liflande, Goswin Asscheberg genomet, de en voget was des slotes Grebin'. Grobin liegt östl. v. Liban und dieses an der Ostsee und am gleichnamigen See; vgl. Hildebrand 7, S. 512 Anm. 1.

2. KD: Clerici autem egre ferentes violentam detencionem, allegaverunt privilegia clericalia et penas ac censuras graves, quas incidunt manus violentas in clericos extendentes; H: 'Dat nemen do de klerike vor groten unwillen unde togen up de paplike vrigheit, dar de gheistliken personen mede gevriget weren van den pawesen, unde dat de in des paweses banne were, de en walt dede'.

3. KD: Sed ille timore Dei postposito et proprie salutis inmemor illos clericos, ablatis previe litteris eorum et perlectis, tamquam traditores terre primo pecuniis spoliavit et rebus et demum exutis vestibus omnes in flumen ligatos projecit et submersit; H: 'De en kerede sik de voget nicht sere an de privilegien; men he nam en ersten ere breve unde leet de lesen. Do he horede ere werff unde ere sake, dar se umme utogen, do grep he se an vor des landes vorreders unde schynnede do se al blot unde leet en uthteen ere kledere unde leet se werpen in de Dune'. Hildebrand 8, Nr. 945 § 3: plures notabiles viros ecclesiasticos, presbiteros in dignitatibus constitutos, ac personas seculares sedecim numero, archiepiscopi Rigensis, Osiliensis et Revaliensis episcoporum parcium Livonie ambasiatores ad ... Martinum papam quintum institutos et ordinatos, de mense Marcii ... per quendam Goswinum de Asscheberch ... unacum certis suis complicibus ... de mandato superiorum quorundam dicti ordinis ... in littore maris inter Prusiam et Livoniam ... inhumaniter occiderunt et occidi procurarunt ..., easdem personas sic interfectas et trucidatas bonis omnibus et eciam vestibus spoliantes et eas spoliatas et nudas dimittentes. Et plus eciam dicti fratres hujusmodi latrocinales preciosas res, pecuniarum summas in auro et argento ..., ad ipsas Rigensem, Osiliensem et Revaliensem ecclesias spectantes, et varia clenodia in equis et aliis rebus preciosis consistencia, que prefato ... domino Martino per ... Osiliensem episcopum ... mittebantur et per illos portabantur, rapuerunt.

4. KD: Quibus tam crudeliter expeditis mox dictus Goswinus advocatus quatuor presulibus antedictis litteram scripsit formam talem continentem; H: 'Do dat gheschen was, do

byschop van der Righe unde gy anderen bischope van Liflande, dat ik, Goswyn Asscheberg, voghet van Grebyn, hebbe gedrencket juwen papen, Vulehavere genomet, de deken was to Revele[1], myt alle synen ghesellen unde hebbe en ghenomen, wat se hadden, wente se weren vorreders des landes unde unses orden. dat hebbe ik van egeneme upsate ghedan unde van nemendes hete edder wytschop myner oversten. unde wolde God, dat ik juw bischope alle so warliken hadde an myner walt, dat sulve wolde ik juw allen ok don. wille gy nu dar wat umme don, dat dot myner personen unde wytet dat anders nemende. varet wol'[2].

screff de sulve Goswin Asscheberg den veer biscoppen sinen breff in der formen'.

1. KD: clericum vestrum Wülehavere cognominatum; H: 'juwen klerik, den deken van Revele, togenamet Vulehavere'. Johann Vulchaver, Vikar der Kirche zu Riga, war im Auftrage Erzb. Hennings 1426 Mai 15 zu Tates bei Kg. Sigismund, Dez. 23 zu Rom gewesen: Hildebrand 7, Nr. 459. Er wird auch hier gemeint und nur irrthümlich als Dekan zu Reval bezeichnet worden sein.

2. Ein schriftliches Bekenntniß, daß er von sich aus, nicht auf Befehl oder mit Vorwissen seiner Obern gehandelt habe, hat Goswin von Ascheberg schwerlich von sich gegeben. 1435 Aug. 2 ruft der Hochmeister den Herz. v. Geldern gegen ihn an, der, 'ein abetronnyger und ungehorsamer bruder unsirs ordens', behauptet habe, er habe bei seinen in Livland begangenen Unthaten 'mit unsirm und unsir gebietiger rathe, wissen und vol bort' gehandelt, ohne dabei eines solchen Bekenntnisses Erwähnung zu thun: Hildebrand 8, Nr. 954. Freilich schreibt der Ordensprokurator 1429 Juli 16, dem Orden sei keine Schuld zu beweisen, 'sintdemmol das der foyt von Grabin off dy czeit offenberlich bekante, das her is geton hat an geheisen seiner obirsten': Nr. 38; aber 1428 Juni 15 hat der Hochmeister dem Landmeister geantwortet: 'Hette man rat gesucht, ee is geschach, is were villeichte nicht derczu komen' und ihm gerathen, er möge dem Ordensprokurator schreiben, 'wie der voith von Dorbyn in Lyfflant hette etliche lute offgehalden und getotet durch sache, die her villeichte wedir etliche derselben hatte; bey den weren ouch gefunden brife und gewerb von den herren prelaten us Lyfflant. Und durch semelichir geschicht und missetat so were der egedochte voith entreten us dem orden, und ir nicht wostet, woheen her geslegen were': 7, Nr. 718. — In dem Ausspruch der eingesetzten 24 Schiedsrichter v. 1427 Aug. 14 heißt es: 'Vortmer umme de boden der prelaten, de dar gedodet sin, dar solen ... Henningus ertzebisschop to Rige, Didericus bisschop to Darpte, Krysteanus bisschop to Osele unde de ersamen kappitele der sulven kerken van erer personen wegen neen toseggent hebben up den erwerdigen mester unde sinen orden binnen landes unde buten landes ..., na deme dat ... de homeister in Prusen unde de meister in Liflande sik des untschuldiget hebben .... Unde of Goswin van Asscheberge unde sine medehulper besament oft besunder jergen gevunden of ervaren werden, ... so sal men erer nicht hegen, sunder men sal jo over se richten': Nr. 733. 1429 vor Febr. 9 kommt Goswin nach Rom, von wo aus er März 27 nach Deutschland zurückkehrt: Nr. 799; vgl. 8, Nr. 1, S. 3. Juli 12 schreibt der Ordensprokurator: 'Hette der voyt van Grobyn Goswin van Aschenberg geloykent des, das her thet, und were uff seyn slos gereten, do hetten vil jar czu gehort, ee das man is uff yn hette kunt beweysen; wen was heymelich geschyt, das kan man offenbar obel beweyssen .... Wer eynen boßen menschen mit den seynen toten wil, is ist geleyche vil, was todes das her ym anleget; man selde sulchen luthen essen adir trynken geben, das sie nymmermer darnoch hungerte adir dorste': Nr. 36. 1434 Apr. 28 wird Goswin Komtur zu Dieren, indem er sich verpflichtet, der Landkomtur v. Utrecht solle 'entlast wesen van allent, dat heren Gosene anecomen mochte van zaken, die

1489. To der sulven tiid vorsammelde en schone heer hertich Alf van Sleßwik; unde em reden de vorsten, alse hertich Otto van Brunswik unde de greven van Schowenborch unde van der Hoya, myt den steden Lubeke, Hamborch unde Luneborch; unde | toch in Jutlande unde dref dar ynne to hope so vele quekes, alſo dat heer mest dryven konde. ok schynneden se de stedeken unde dorpe unde nemen allent, dat dar ynne was, sunder hinder edder wedderstal[1]. men sprak, dat des quekes was boven vertich dusend hovede ane clenode, inghedome unde ander resschop, dat se dar haleden[2]. unde den rof delden se na ritterliker wyse[3].

1491. Dosulves ok vorlikeden sik hertich Philippus van Burgundien unde vrowe Jacoba van Holland, de sik langhe veydet hadden unde mennighen strid underlank gevochten, dar mennich dusent mynschen umme bleven synt[4]. de vorsonynghe schude by sunte Johannis daghe to myddensomere[5] in alsodanigher wyse[6], dat de partie van Holland schal

2. 'alse' fehlt K'.

buten der dalyen van Utrecht geschien synt ende eer hier in dese dalye quam ende hier ontfangen wart': Nr. 802.

1. KD: Adolfus dux de Sleswic, cum adjutorio Ottonis junioris ducis de Brunswic et comitum de Scowenburg et Hoya ac trium civitatum Lubicensis, Hammeburgensis et Luneburgensis intravit Juciam terram opulentam nimis. Quam pertransiens absque resistencia quacumque, adunavit jumentorum et pecorum ac supellectilium maximam predam et eam abduxit; H: 'Bi der sulven tiid vorsammelde hertich Alff van Sleswic mit hulpe hertigen Otten van Brunswic unde der greven van Schouwenborg unde der van der Hoya unde mit der stede hulpe eyn stark heer unde toch in dat Jutherland; dar toch he do gans dorch unde vorbingede vele dorpe unde schynnede unde nam dat quik'. Otto I der Hinkende, der Herzog von der Heide, Sohn u. Mitregent Bernhards I, Otto II v. Schauenburg u. Otto III v. Hoya.

2. KD: Fertur autem a veridicis, qui interfuerunt expedicioni, dictam predam conprehendisse de solis pecudibus, pecoribus et jumentis circiter 30000, demptis clenodiis argenteis, vestimentis variis utriusque sexus et utensilibus domorum; H: 'Dat spreken de gennen, de dar mede weren, dat se do nemen ute deme lande boven druttich dusent hovede quekes, uthgenomen sulversmyde, kledere unde rede gelt, des neyn tal was'.

3. KD: Quibus ad castrum Gottorp deductis et juxta militarem decenciam partitis, ad propria sunt reversi principes et vasalli; H: fehlt. Vgl. Waitz 1, S. 331.

4. KD: Philippus dux Burgundie et Jacoba heres Hollandie, dudum litigantes pro dicto comitatu Hollandie, prelia multa et terrarum devastaciones graves commiserunt populumque innumerum ex utraque parte amiserunt. Sed tandem videntes discordiam eorum ad nichil aliud quam ad destruccionem prefati comitatus et perdicionem populi vergere. H: 'To desser tiid do betrachteden hertich Philippus van Burgundien unde vrouwe Jacoba, de dochter van Hollant, dat erer beyder orlige unde twidracht nicht yn en brochte, men der twier lant vorderff unde der lude in den landen'.

5. Um Juni 24.

6. KD: placita inierunt amicabilia circa festum Johannis baptiste. Et auxilio divino operante se invicem sibi favorabiliter reconciliaverunt et federa perpetua percusserunt, tali condicione adjecta; H: 'Dar umme worden se des to rade an beyden

ewichliken syn vorbannen unde nemant schal mer nomen de partie by
syme live unde alle de ballingere scholen wedder in ere gud treden, van
wat | stede dat se syn[1]. vortmer schal vrowe Jacoba heten unde wesen Bl.
en vrowe van Holland unde en schal sik nicht voranderen, id en sy myt
hertich Philippus willen unde vulbort[2]; unde de sulve hertich Philippus
schal wesen en vorwarer unde beschermer des landes van Holland so
lange, went dat land kricht enen boren heren van Holland[3].

1493[4]. In der sulven tiid togen de bozen kettere van Bemen wedder
in de Slesien[5] unde vorvorden dar ynne vif schone stedeken unde slugen
dot alle mynschen, de se dar ynne vunden; de kerken unde de clostere vor-
storden se unde morden de prestere unde de geistliken lude jamerliken.
se quemen sundergen in dat closter to Brankensteen der predeker orden
unde begunden dat to vorstorende; des straffede se de prior zwarliken
umme ere undaet; den guden innighen broder nemen se unde brochten
ene in de kerken; dar sammelden se to hope de belde der hilgen unde
makeden dar | en vur af unde worpen den supprior dar in unde vor- Bl.
branden ene[6].

siden, dat se sik vorenigen wolden unde vruntliken vorbregen. Do makeden se underlank ene vruntlike sône in sodaner wise'. Jakoba kommt 1428 Juni 29 zu Herz. Philipp nach Delft und schließt Juli 3 Frieden mit ihm: v. Löher 2, S. 451—452; Pirenne 2, S. 283.

1. KD: ut parthia illa inveterata in perpetuum sit anathematizata et sopita sit omnis controversia omnium hominum terre illius nobilium et non nobilium, et quod licitum sit cunctis terra pulsis et exulantibus ad caulas suas reverti cum reacquisicione amissorum bonorum; H: 'dat de olde partye, de ene vorstorersche is unde wesen heft der lant unde der personen, schal to ewigen tiden vordomet unde vorbannen wesen, unde dar mede schal dot unde begraven wesen alle schelinge unde twibracht in deme lande to Hollant unde Zelant, unde eyn yslik ballinger oft vordrevene man schal wedder teen uppe sin gut, dat uppe sloten, in steden oft in dorpen is'. Die Verbannten beider Parteien dürfen zurückkehren und die Namen Hoek und Kabeljau sollen nicht mehr genannt werden: v. Löher 2, S. 454—455.

2. KD: Insuper domina Jacoba dici et esse debet domina terra Hollandie nec umquam nubere debet cuiquam sine scitu et consensu dicti domini Philippi ducis; H: 'Vortmer so schal de vrouwe Jacoba wesen unde sik scriven vrouwe van Hollant unde en scal sik nicht voranderen oft vryen sunder hertigen Philippes witschop unde vulbort'. Jakoba wird von Philipp anerkannt als Gräfin v. Hennegau, Holland, Seeland und Frau v. Friesland, soll sich aber nur mit Genehmigung Philipps, ihrer Mutter und der drei Stände ihrer Lande vermählen: v. Löher 2, S. 452—454.

3. KD: Ipse vero tutor esse debet et domine Jacobe prefate et tocius comitatus Hollandie, quousque exurgat quis, qui jure hereditario dictum comitatum regere debeat et valeat; H: 'Unde de sulve hertige schal wesen eyn beschermer unde vormunder der sulven vrowen Jacoban unde des landes wente an de tiid, dat eyn erve des landes geboren werde'. Philipp wird von Jakoba anerkannt als Erbe ihrer Länder, der als deren Ruwart die Regierung führen soll bis zu ihrer Wiedervermählung: v. Löher 2, S. 452.

4. § 1493 fehlt KH.

5. S. oben § 1457.

6. KD: Suppriorem quoque fra-

1494[1]. By der tiid weren de van Hirland unhorſam deme konynghe van Enghelande, umme dat he noch en kynd was, unde deden den Engelſchen vele vordretes unde ſchaden. do dat ſeghen de vorſten des rikes, ſe ſanden over jeghen ſe den greven der Marke myt eyme groten heere, dat he ſe bedwynghen ſcholde. dat deden ſe overt uppe des greven erghеſte, wente ſe ene hateden umme des olden konynghes Richardes willen, van des ſlechte he was, unde vruchteden, dat he na der cronen ſtunde unde noch konynk dachte to werdende; dar umme ſchickeden ſe ene dar hen, unde hopeden, dat he ſcholde ſlaghen werden, alſo dat ok ſchude. wente do he dar quam, do ſtridde he myt en, unde ſluch en vele volkes af; men ſulven wart he dar gemordet in deme ſtride[2].

1496, 99[3]. In deme jare Criſti 1429 toghen de Enghelſchen ſtark
334. over in Vrancriken unde be|leden de ſtad Orlienz myt dren heeren. ere hovetman was de hertoghe van Barum[4], een vil kone man to ſtride. in der ſtad overt was de greve van Armiag myt vele guden wepeneren unde deme dede de beſtallinge der Engelſchen we; he beſammelde ſik myt den den ſynen bynnen in der ſtad, unde nam to hulpe de borghere unde dachte een van den ſtarkeſten heeren, de vor der ſtad leghen, to beſtridende[5]. alſo he hiir over bekummert was, do ſande en God to reddinghe ene juncvrowen wunderliken, alſo men ſprak, in deſſer wiſe[6]. en juncvrowe was in

trum Predicatorum de conventu Frankensteen, virum valde devotum, igne facto de sanctorum ymaginibus incineravit. Frankenſtein, Rgbz. Breslau. 1428 März 13 erobern die Huſſiten Ober-Glogau; nachdem ſie März 18 Biſch. Konrad v. Breslau, Herz. v. Schleſien-Oels, vor Neiße beſiegt, fällt ihnen eine Menge von Städten, unter ihnen auch Apr. 2 Frankenſtein, faſt widerſtandslos in die Hände: Palacky 3, 2, S. 462; vgl. Grünhagen S. 132, 134, 145—147; v. Bezold 3, S. 1—2.

1. § 1494 fehlt KH.

2. Gr. Edmund v. March, der Erbe Kg. Richards, 1423 zum Statthalter in Irland ernannt, ſtirbt daſelbſt 1425 Jan. 19: Pauli 5, S. 191.

3. § 1496, 99 verſchmelzt, was KD, H in §§ 1496 u. 1499 berichten.

4. KD § 1496: dux Sarum vel Sariberiensis; H: 'de hertige van Barum'. Thomas Montague, Gr. v. Salisbury, beginnt die Belagerung von Orleans 1428 Okt. 12, erobert das Kaſtell les Tournelles Okt. 24, wird in demſelben Okt. 27 tödtlich verwundet und ſtirbt Nov. 3 zu Meung; an ſeiner Stelle übernimmt der Gr. v. Suffolk den Oberbefehl: Pauli 5, S. 204—206; Schmidt 2, S. 288—289.

5. KD: Cujus urbis obsidionem egre ferens dominus de Armiag, in dicta civitate cum multis viris fortibus existens, una cum civibus principalem partem exercitus tripartiti aggressus est; H: 'Deſſe Engelſchen hadden do de ſtad mit dreen heren belecht unde jegen dat upperſte heer quam ute der ſtad de greve van Armyak, dar de hertige ynne was'. Gr. Johann v. Armagnac wird hier von Pauli und Schmidt nicht genannt.

6. KD § 1499: Regnum Francorum . . . hoc anno misericors Deus ex alto respexit; H: 'To deſſer tiid ſach God de Franſoyſer an mit ſyner gnade unde gaff ene enen wunderliken hovetman, mit deme ſe ere viende vorwynnen ſcholden'.

Lothringhen, cleyne van jaren unde van personen; se was 14 jar olt, genomet Johanna[1], unde hodde eres vaders qwik uppe deme velde. den enghel sande God to er unde sprak alſo: 'Johanne, dy bud God, dat du gaest in Vrancriken unde segghest deme dolfine van Godes weghene desse rede[2]: "Id en sy dat du dyn levent beterst unde dost na myme rade, anders mostu ster|ven van dyner viende zwerde. woltu nu mynes rades horen, den ik dy van Godes weghen leren wil, so scholtu alle dyne viende vorwynnen unde werden en weldich konink dynes vader rike"[3]. do sprak de juncvrowe to deme enghele: 'Wor schall ik arme derne den heren vynden, wente ik ny an Vrancriken quam, unde wo dar ik deme vorsten also tospreken, wente ik en junk derne byn, der nicht to lovende steyt'? de engel sprak: 'Trure nicht, Johanna, wente ik dyn leyder wyl wesen unde by dy stan in alle dynen werken. God heft oldinghes dorch de propheten sproken, wat he wolde; dat sulve is he ok nu mechtich to donde by dy'[4]. do vorleet de juncvrowe alle dingh unde gink so langhe, dat se quam, dar se den dolfin vant[5], unde sprak to em de re|de, de er de engel habde ghelert. van der juncvrowen worden wart de vorste so sere beweghet, dat he van stund syne sunde beruwede unde claghede se syme prestere; unde dar na mer levede he an deme vruchten Godes unde wart rechtverdich in alle synen werken. alſo blef do de juncvrowe Johanna by em unde he dede alle tiid na erem rade, wente se ghereзeret wart van deme enghele, de se dar gebracht hadde, alſo id steyt to lovende. de juncvrowe was na myt em in allen striden unde vorde ere sunderghe banneer, wor se to stride toch[6]. alſo do de stad Orlienz belecht was van den Engelschen, do toch de juncvrowe Johanna myt deme dolfine, de stad to untsettende[7], unde untboed

25. 'Johanna' fehlt K, H.

1. KD § 1199: puella Johanna nuncupata, 14 fere annorum; H: 'Desse hovetman was eyn juncvrouwe van 14 jaren'. Jeanne d'Arc wurde in den ersten Tagen des Jahres 1412 im Weiler Domremi geboren: Pauli 5, S. 210; Schmidt 2, S. 291.

2. KD § 1499: Hec virgo spiritu angelico afflata jussa est pergere in Franciam et dicere Karolo delfino; H: 'van ener stempne, de er tosprak, dat se scholde in Vrankriken gan unde schelde deme dolfine seggen'.

3. KD § 1499: et te potentem Francorum regem constituet; H: 'unde du scholt eyn weldich koningk werden'.

4. Diese beiden Reden nur hier.

5. Jeanne bricht, von zwei jungen Edelleuten und vier andern Personen begleitet 1429 Febr. 23 von Vaucouleurs auf, kommt März 5 nach Chinon und wird März 9 vom Dauphin empfangen: Pauli 5, S. 211—212; Schmidt 2, S. 293—294.

6. KD § 1499: et propriis manibus juxta propheciam venerabilis Bede in metris repertam banerium regni ferre studuit; H: 'unde vorede des rikes banner, alſo van er de erbare lerer Beda voer geprophteteret hadde, dar he sprak in verschen alſo'. Über die von Jeanne geführte Standarte s. Pauli 5, S. 213; Schmidt 2, S. 294.

7. KD § 1499: Dicitur eciam de hac virgine, quod cum Anglici Aure-

deme hertogen van Barum[1], dat he aftoghe, wolde he syn levent beholden; dat en wolde do de hertoghe nicht don[2]. do bestridde de delfin van Branckriken en heer vor der stad unde wan den seghe; dar blef do dot de her-
119b. toge van Barum myt vele volkes. dat andere | heer bestridde de greve van Armiag unde behelt ok dar dat velt. do dat drudde heer dat vornam, dat makede sik van dar myt der hast unde wart vluchtich[3]. also do de vorste de stad hadde gevriet van den vienden, do toch he van hete unde rade der juncvrouwen vor de stad Remele[4] unde esschede van en de plicht syner vorvaren na des rikes gesette unde olde wonheit, also dat de borghere scholden ene dar ynne laten cronen to eyme konynge van Branckriken, dat syn vederlike erve were. de borghere der stad quemen vil drade

5. 'dat (vornam)' fehlt K. H.

lianensem urbem vallassent; H: 'Men sprekt van desser juncvrouwen Johannen, dat se reet vor de stad Orliens, do de Engelschen se bestallet habben'.

1. KD § 1499: ipsa ad exercitum eorum veniens hortabatur eosdem; H: 'unde sprak to deme hertigen van Barem'.

2. KD § 1499: ut ab urbe recederent, quia Deus civitatis illius defensor esse vellet et omnes casuri coram ea forent, nisi ab obsidione et a pugna desisterent. Quod ita factum fuit, sicut virgo predixit; H: 'Brek up unde tee van desser stad, wente God is ere beschermer; anders storteſtu vor er mit al den dynen'. Jeannes Briefe an den Herz. v. Bedford, an den Gr. v. Suffolk und die übrigen Oberbefehlshaber der Engländer datiren v. März 22, sind aber erst nach Apr. 24 v. Blois aus abgeschickt werden: Pauli 5, S. 213 Anm. 1.

3. KD § 1499: Commissa autem feruntur hoc anno tria prelia ingencia, quibus interfuisse personaliter famatur, et ipsius virtute vel pocius Dei in ea operantis de quolibet victoria per Francigenas est reportata; H: 'In desseme sulven jare stridde se dre harde stride mit ereme vorsten, deme dolfine, wedder de Engelschen, unde in allen dren gaf er God den zegen'. Diese tria prelia (s. Anm. 4), sind die Grundlage der obigen Ausmalung. KD § 1496 (s. S. 309 Anm. 5): et viriliter cum eo dimicans tandem victoria potitus est. Stravitque totam illam multitudinem numero 7000 armatorum, ubi et dux exercituum Sariberiensis pariter occisus fuit. Quorum stragem ceteri duo exercitus ad aliam urbis plagam constituti percipientes, in fugam celerem mox versi sunt; H: 'unde stridde kreftliken mit em. Des gaf God den zegen deme greven unde sluch vele van den Engelschen dot. Unde dar mede bleff ok dot de hertige van Barem, ere hovetman. Also dat de twee anderen heere vornemen, de breken up unde geven sik in de vlucht; den volgede do de greve unde sluch erer in der vlucht vele dot; ok vink he erer vele'. Jeanne bricht mit einem Heer von 6—7000 Mann Apr. 27 v. Blois auf; Apr. 29 kommt sie mit den Transportschiffen nach Orleans; Mai 4 folgt ihr Dunois mit dem Heer; noch an demselben Tage wird das englische Fort St. Loup zerstört, Mai 7 das Kastell les Tournelles erobert; Mai 8 heben die Engländer die Belagerung auf: Pauli 5, S. 213—215; Schmidt 2, S. 294—295.

4. KD § 1499: Adepto igitur triumpho de Anglicis coram urbe Aurelianensi, Karolus delfinus de consilio Johanne virginis perrexit ad urbem Remensem; H: 'Also do de strid gedan was vor Orliens, do toch de dolfin mit rade der juncvrouwen to Remele'. Auf die Befreiung von Orleans folgen die Siege über Suffolk in Jargeau Juni 11 und über Talbot bei Patay Juni 18, dann erst der Zug nach Rheims: Pauli 5, S. 216—217; Schmidt 2, S. 296—297.

to hope unde leten vorboden eren ertzenbischop unde nemen rad myt eme, wat se plichtichliken don scholden deme heren. dar wart myt korte besloten an deme rade, dat se plichtich weren, den vorsten erliken to entfangende unde em to huldigende also ereme rechten erfheren unde ene dar to cronende, also he begherde. do wart de dolfin ingehalet myt der processien unde wart gecronet in deme dome van deme ertzenbischope unde | gesalvet myt deme hilghen olye, den de duve van deme hemmele oldinghes brachte sunte Remigio, deme hilghen bischope[1]. van desser vorscreven juncvrowen Johannen hadde oldinghes gescreven de hilge lerer Beda, de en cardinal was van Engelant, dat se scholde by desser tiid, also men screve na Godes bord 1429 jar, in Vrankriken komen unde scholde jeghen de Enghelschen striden unde se vorwynnen[2]; unde de prophecie is nu war gheworden in der juncvrowen Johannen.

1497. By der sulven tiid hadde sik vorsammeld Bartholomeus Voet, de hovetman van den vitalienbroderen, unde voer myt synen ghesellen van der Wysmer uth to Berghen in Norweghen, dar he vor groten vromen hadde nomen[3]. also se quemen in de havene des vrigdaghes in deme paschen[4], do leten se dreghen to der stad, also se likest konden, unde treden ute | den schepen erer by 4 hundert unde begunden to vechtende myt den borgheren der stad[5]. de van Berghen hadden sik gewarnet unde ghesterket myt velen vromeden volke; dat was in des konynghes unde des bischopes hove vorborghen, dat de vitalien nicht en wusten[6]. also se sik do underlank

10. 'screven' K; 'schreve' H. 22. 'underlank': 'under' K, H.

1. Ausmalung. KD: ipsum cum omni gratitudine in regem suum acceptaverunt et officium coronacionis regie, mediante eorum antistite, sibi impendi procuraverunt, ut communis de partibus illis veniencium affirmat sentencia; H: 'unde de stad untfink ene vor eren koningk, unde de biscop salvede unde kronede ene in groter ere, also dat mene ruchte opembarliken sprekt'. Karl zieht Juli 16 in Rheims ein und wird Juli 17 gekrönt: Pauli 5, S. 217; Schmidt 2, S. 297.

2. S. oben S. 310 Anm. 6.

3. KD: Bartholomeus Voet cum sua societate numero 400 portum Wismariensem relinquens circa dominicam in passione (März 13) Norwegiam repeciit; H: 'Uppe desse tiid bi paschen (um März 27) makede sik wedder uth Bartholomeus Voet mit siner selschop unde zegelde in Norwegen to Bergen'. Vgl. § 1488.

4. Apr. 1.

5. KD: Cujus portum feria sexta pasche (Apr. 1) apprehendens, opido propinquare festinavit et ipsum inpugnare cepit; H: 'unde begunde uppe dat nye de stad to stormende'.

6. KD: Bergenses autem curias regis et episcopi fortibus viris munierant et de illis opidum defendere satagebant; H: 'Do hadden de van Bergen den koningeshoff unde des biscoppes sterkliken bemannet unde wolden dar van dat stediken beschermen'. Rynesberg-Schene S. 155: 'In deme sulven jare, als de conyng van Norweghen unde Sweden noch orlogede mit den steden, des donredages na passcen (März 31) do schinneden der stede hovelude Berghen unde stormeden des conynges garden

1494[1]. By der tiid weren de van Hirland unhorsam deme konynghe van Enghelande, umme dat he noch en kynd was, unde deden den Engelschen vele vorbretes unde schaden. do dat seghen de vorsten des rikes, se sanden over jeghen se den greven der Marke myt eyme groten heere, dat he se bedwynghen scholde. dat deden se overt uppe des greven erghesten, wente se ene hateden umme des olden konynghes Richardes willen, van des slechte he was, unde vruchteden, dat he na der cronen stunde unde noch konynk dachte to werdende; dar umme schickeden se ene dar hen, unde hopeden, dat he scholde slaghen werden, also dat ok schude. wente do he dar quam, do stridde he myt en, unde sluch en vele volkes af; men sulven wart he dar gemordet in deme stride[2].

1496, 99[3]. In deme jare Cristi 1429 toghen de Enghelschen stark over in Vranckriken unde be|seden de stad Orlienz myt dren heeren. ere hovetman was de hertoghe van Barum[4], een vil kone man to stride. in der stad overt was de greve van Armiag myt vele guden wepeneren unde deme dede de bestallinge der Engelschen we; he besammelde sik myt den den synen bynnen in der stad, unde nam to hulpe de borghere unde dachte een van den starkesten heeren, de vor der stad leghen, to bestridende[5]. also he hiir over bekummert was, do sande en God to reddinghe ene juncvrowen wunderliken, also men sprak, in desser wise[6]. en juncvrowe was in

trum Predicatorum de conventu Frankensteen, virum valde devotum, igne facto de sanctorum ymaginibus incineravit. Frankenstein, Rgbz. Breslau. 1428 März 13 erobern die Hussiten Ober-Glogau; nachdem sie März 18 Bisch. Konrad v. Breslau, Herz. v. Schlesien-Oels, vor Neiße besiegt, fällt ihnen eine Menge von Städten, unter ihnen auch Apr. 2 Frankenstein, fast widerstandslos in die Hände: Palacky 3, 2, S. 462; vgl. Grünhagen S. 132, 134, 145—147; v. Bezold 3, S. 1—2.

1. § 1494 fehlt KH.

2. Gr. Edmund v. March, der Erbe Kg. Richards, 1423 zum Statthalter in Irland ernannt, stirbt daselbst 1425 Jan. 19: Pauli 5, S. 191.

3. § 1496, 99 verschmelzt, was KD, H in §§ 1496 u. 1499 berichten.

4. KD § 1496: dux Sarum vel Sariberiensis; H: 'de hertige van Barum'. Thomas Montague, Gr. v. Salisbury, beginnt die Belagerung von Orleans 1428 Okt. 12, erobert das Kastell les Tournelles Okt. 24, wird in demselben Okt. 27 tödtlich verwundet und stirbt Nov. 3 zu Meung; an seiner Stelle übernimmt der Gr. v. Suffolk den Oberbefehl: Pauli 5, S. 204—206; Schmidt 2, S. 288—289.

5. KD: Cujus urbis obsidionem egre ferens dominus de Armiag, in dicta civitate cum multis viris fortibus existens, una cum civibus principalem partem exercitus tripartiti aggressus est; H: 'Desse Engelschen hadden do de stad mit dreen heren belecht unde jegen dat upperste heer quam ute der stad de greve van Armyak, dar de hertige ynne was'. Gr. Johann v. Armagnac wird hier von Pauli und Schmidt nicht genannt.

6. KD § 1499: Regnum Francorum . . . hoc anno misericors Deus ex alto respexit; H: 'To desser tiid sach God de Fransoyser an mit syner gnade unde gaff ene enen wunderliken hovetman, mit deme se ere viende vorwynnen scholden'.

unde by 4 hundert mannen dar ynne[1]; men se weren wol getreyzeret uppe vechtent in deme watere[2]. de vitalien sochten erst an der grotesten schepe twe unde slughen sik myt en unde wunnen de schepe beyde vil drade; dar slugen se ynne dot, wat se vunden, unde bemanneden | de schepe myt Bl. haste. des ghelik deden se do by den anderen grotesten twen und worden ok erer mechtich; se slughen dot, wat dar ynne was, unde wolden nemande dar ynne vanghen nemen[3]; de sulven schepe bemanneden se echt. unde myt den 4 groten schepen segheldeu se in de grunt mer wen teyn[4] cleyne schepe myt al deme, dat dar ynne was[5]; aldus hadden de vitalien in den 4 groten schepen geslaghen de besten van dem lande by dren hunderden unde overghesegbelt ok wol so vele[6]. do de anderen Normannes den mort seghen, de wenden umme myt der hast unde vloghen van dannen[7]. also do de vitalien de Denen hadden vorwunnen uppe der zee, do seghelden se

irruentes dimicare cum ipsis fortissime statuerunt; H: 'De Normanne, de se komen segen, hadden wol hundert klene schepe unde de vitalier hadden seven schepe, wol bezegelt unde to der were gebuwet'.

1. Nur hier.

2. KH: s. S. 313 Anm. 4. D: Dani ergo in primo congressu se viriles ostendentes unam de septem navibus Teuthonicorum conprehenderunt, quam abducentes in ea 19 viros fortes armatos captivaverunt, et sic solum sex naves Vitalianis remanserunt; H: 'Also de Normannes to en quemen, do vechteden se so menliken, dat se den vitaliern ein schip afwunnen; unde also beheldeu se men sosse. In deme schepe weren 20 manne, unde de vingen de Normannes unde sloten se in de staken'.

3. KD: Alii tamen ex hoc infortunio in nullo fracti, sed forcius irritati viribus usi sunt et primo de majoribus navibus duas expugnantes cunctos in eis repertos interfecerunt. Easdem vero naves suis replentes sociis, iterum alias duas de pocioribus potenti manu obtinuerunt et similiter inventos in eis obtruncantes neminem captivum fecerunt; H: 'Do de vitalier ere kumpane vorloren hadden, des worden se sere gegrettet unde vochten beste menliker, uppe dat se de webber loseden. Dar wunnen se twe van den groten schepen der Normanne unde slogen dot al, dat dar ynne was. De sulven schepe bemanneden se mit eren gesellen unde wunnen over twe andere der grotesten unde sluch (!) echt dot, wat dar ynne was, unde nemen nummende gevangen'.

4. Nur hier.

5. KD: Quibus iterum ad suum usum aptatis, in plures parvas carinas Normannis plenas impingentes in earum cursu in maris profundum cum omnibus contentis dimerserunt; H: 'Do quemen se to den klenen schepen, unde de segelden se al midden an unde zegelden se in de grunt mit al den, de dar ynne weren'.

6. KD: Quatuor autem predicte naves majores plene fuerant nobilibus et pocioribus terre, qui omnes interfecti sunt gladiis Teuthonicorum numero fere 300. De submersis vero in parvis naviculis certus non est numerus; H: 'In den ersten schepen weren de uppersten der vlote bi dren hunderden unde de weren alle dot'.

7. KD: Videntes autem ceteri in aliis navibus constituti tantam cedem factam in forcioribus suis, timore maximo percussi, fugam celerem, ut se salvarent, inierunt; H: 'Do de anderen schepe zegen, dat ere hovetlude geslagen weren unde der klenen schepe wurden vele in de grunt gezegelt, do kereden se umme unde roeden wech mit haste'.

deme hertogen van Barum[1], dat he aftoghe, wolde he syn levent beholden; dat en wolde do de hertoghe nicht don[2]. do bestridde de delfin van Branckriken en heer vor der stad unde wan den seghe; dar blef do dot de her-
[illegible] toge van Barum myt vele volkes. dat andere | heer bestridde de greve van Armiag unde behelt ok dar dat velt. do dat drudde heer dat vornam, dat makede sik van dar myt der hast unde wart vluchtich[3]. also do de vorste de stad hadde gevriet van den vienden, do toch he van hete unde rade der juncvrouwen vor de stad Remele[4] unde esschede van en de plicht syner vorvaren na des rikes gesette unde olde wonheit, also dat de borghere scholden ene dar ynne laten cronen to eyme konynge van Branckriken, dat syn vederlike erve were. de borghere der stad quemen vil drade

5. 'dat (vornam)' fehlt K, H.

lianensem urbem vallassent; H: 'Men 'prekt van desser juncvrouwen Johannen, dat se reet vor de stad Orliens, do de Engelschen se bestallet hadden'.

1. KD § 1499: ipsa ad exercitum eorum veniens hortabatur eosdem; H: 'unde sprak to deme hertigen van Barem'.

2. KD § 1499: ut ab urbe recederent, quia Deus civitatis illius defensor esse vellet et omnes casuri coram ea forent, nisi ab obsidione et a pugna desisterent. Quod ita factum fuit, sicut virgo predixit; H: 'Brek up unde tee van desser stad, wente God is ere beschermer; anders storkestu vor er mit al den dynen'. Jeannes Briefe an den Herz. v. Bedford, an den Gr. v. Suffolk und die übrigen Oberbefehlshaber der Engländor datiren v. März 22, sind aber erst nach Apr. 24 v. Blois aus abgeschickt worden: Pauli 5, S. 213 Anm. 1.

3. KD § 1499: Commissa autem feruntur hoc anno tria prelia ingencia, quibus interfuisse personaliter famatur, et ipsius virtute vel pocius Dei in ea operantis de quolibet victoria per Francigenas est reportata; H: 'In dessеme sulven jare stridde se dre harde stride mit ereme vorsten, deme dolfine, wedder de Engelschen, unde in allen dren gaf er God den zegen'. Diese tria prelia (s. Anm. 4), sind die Grundlage der obigen Ausmalung. KD § 1496 (s. S. 309 Anm. 5): et viriliter cum eo dimicans tandem victoria potitus est. Stravitque totam illam multitudinem numero 7000 armatorum, ubi et dux exercituum Sariberiensis pariter occisus fuit. Quorum stragem ceteri duo exercitus ad aliam urbis plagam constituti percipientes, in fugam celerem mox versi sunt; H: 'unde stridde kreftliken mit em. Des gaf God den zegen deme greven unde sluch vele van den Engelschen dot. Unde dar mede bleff ok dot de hertige van Barem, ere hovetman. Also dat de twee anderen heere vornemen, de breken up unde geven sik in de vlucht; den volgede do de greve unde sluch erer in der vlucht vele dot; ok vink he erer vele'. Jeanne bricht mit einem Heer von 6—7000 Mann Apr. 27 v. Blois auf; Apr. 29 kommt sie mit den Transportschiffen nach Orleans; Mai 4 folgt ihr Dunois mit dem Heer; noch an demselben Tage wird das englische Fort St. Loup zerstört, Mai 7 das Kastell les Tournelles erobert; Mai 8 heben die Engländer die Belagerung auf: Pauli 5, S. 213—215; Schmidt 2, S. 294—295.

4. KD § 1499: Adepto igitur triumpho de Anglicis coram urbe Aurelianensi, Karolus delfinus de consilio Johanne virginis perrexit ad urbem Remensem; H: 'Also do de strid gedan was vor Orliens, do toch de dolfin mit rade der juncvrouwen to Remele'. Auf die Befreiung von Orleans folgen die Siege über Suffolk in Jargeau Juni 11 und über Talbot bei Patay Juni 18, dann erst der Zug nach Rheims: Pauli 5, S. 216—217; Schmidt 2, S. 296—297.

1498. Dosulves ok by unses Heren hemmelvart[1] hadden sik vorsammelt de besten uthe deme hove der konynghinnen van Dennemarken unde redden uth by sostich schepen edder meer, wol bemannet unde gespiset unde besorghet myt alleme resschoppe, dat to stride not is. in den schepen weren vorsammelt by 14 hundert schut|ten unde wepeneren. desse vlote Bl lede an de zee und seghelden over vor den Stralessund[2]; dar menden se de schepe vor to bernende unde de dorpe bylanghes de zee to schynnende unde vordervende. alsо se vor den Sund quemen in der nacht, dar nemen se alle de schepe, de dar vor leghen, unde vingen de gennen, de dar ynne weren; de schepe bemanneden se unde vorden de myt sik; de se overt nicht enwech konden bringhen, de branden se[3]. do de dach upghink, do voren se vor de stad unde schoten myt bussen in de stad, dar de borghere sere van vorveret worden; erer en dels treden ok ute den schepen uppe de brugghen unde begunden enes dantzes, dar se mede bewiseden, dat se sik nicht en vruchteden unde dat se strides myt en beghereden. de borghere overt bleven in | der Bl stad unde dorsten de dore nicht openen[4]. do se dar langhe noch hadden vor hoveret, do treden se wedder in ere schepe; mer de wynt wart en under de oghen, dat se van not weghen de stad vorby seghelen mosten to Wolgast wart[5], unde dar bleven se ligghende ene wile[5]. underdes vil id so, dat by

1. Um Mai 5.

2. KD: Circa festum ascensionis Domini pociores de curia regine Danorum Philippe naves previe dispositas et cunctis ad pugnam necessariis onustas intraverunt cum grandi exercitu de forcioribus Danis collecto, numero fere mille 400, et iter suum versus urbem Sundensem dirigentes in portu ejus naves incendere, villas spoliare et cives captivare proposuerunt; H: 'Dar na bi der hemmelvart dage worpen sik to hope de Denen ute der koningynnen hove van Dennemarken unde nemen to sik vele andere Denen, dat erer worde bi veerhundert. Desse setten sik in schepe mit allen reschoppen, de to stridende horet, unde zegelden vor den Zunt mit 76 schepen'.

3. KD: Cum autem dicti Dani circa noctis medium cum 75 et amplius navibus urbi predicte applicuissent, mox, ut conceperant, naves omnes inventas concremabant, quas asportare nequibant, quas vero abducere poterant, secum ferebant; H: 'unde branden dar voer de schepe in der havene'. Baier, Strals. Chroniken S. 6: 'Anno Domini 1429 des frigdages na der hemmelfardt des Heren (Mai 6) do weren de Denen vor deme Sunde'.

4. KD: Coram civitate vero die illucescente moram trahentes aliqualem, cum bumbardis suis lapides intra urbem jecerunt et populum inprovisum valde exterruerunt. In pontibus quoque civitatis prope muros chorisantes imperterritos et cum civibus pugnare se promptos ostenderunt. Cives autem intra urbem suam se continentes ad ipsos exire et cum ipsis dimicare ausi non fuerunt. H: 'unde hovereden vor de stad mit pipen und basunen. Ok schoten se in de stad mit eren bussen unde vorvereden de borghere vil sere; se treden ok ute den schepen uppe de brugge unde dansеden vor der stad unde hadden gerne de borghere utgetoddet'.

5. KD: Cumque juxta voluntatem suam omnia egissent, ad naves regressi sunt et vento contrario eos compellente urbem Sundensem linquere et aquas ascendere versus Wolgast coacti sunt; H: 'Do de borgere nicht to en ut wolden, do gingen se wed-

ſes ſchepe quemen van Lubeke myt gude vor den Sund ſeghelende. do de borghere van deme Sunde de ſchepe komen ſeghen, ſe worden gevrowet unde kreghen enen muth, ſik to wrekende over ere viende, oft ſe konden; ſe brochten myt haſte dat gud uth unde manneden de ſchepe myt guden wepeneren unde ſchutten; ſe wunnen ok vele andere ſchepe uthe der grunt, de nicht vorbrand en weren van den Denen, unde bemanneden de ok[1]. deſſer ſchepe unde der guden lude, de umme der ſtad willen wolden ere liff waghen, was en hovetman ſchipher Pawel, de wol tho ſtride dochte unde
36b dar ynne vorvaren was[2]. de gude | helt ſprak deme volke to unde gaf en eyn herte unde muth, dat ſe ſik menliken weren ſcholden: he wolde to deme daghe myt Godes hulpe pris unde eere myt en vorwerven[3]. ok vil an en ſchip her Johan van der Lippe borgermeiſter myt etliken van den borgheren unde ſtellede ſik menliken to der were myt den ſynen[4]; de warde de achterhude, dat en nement van der ſtad to vorbreet dede[5]. alſo do de Denen wolden wedder vor der ſtad hen, do voer en under oghen meyſter Pawel myt den ſynen unde lede an de groteſten ſchepe der viende; he ſtridde myt en ridderliken unde quam to en in unde wan en af ere ſchepe. dar worden geſlaghen vele ſtolter Denen; de anderen worden gevanghen.

6. 'den' fehlt K, H. 13. 'ſtelleden' K, H.

der to ſchepe unde de wint vil en entjegen unde ſe moſten mit deme wynde ſegelen wente bi Wolgaſt'.

1. KD: Ubi cum moram aliqualem facerent, casu venerunt naves de urbibus Lubicensi et Wismariensi cum mercibus suis. Quas cives videntes Sundenses et ad vindicandum se de hostibus inardescentes, mox naves ipsas exoneraverunt et armatis viris eas repleverunt ac alias proprias naves, quas inconbustas mare conservaverant, aptantes consimiliter fortibus et audacibus viris onustaverunt. H: 'Dewile dat de Denen dar legen na deme winde, do quemen vor den Sund ſchepe mit korne unde anderer kopenſchop. Des worden de borghere ſere gevrouwet umme der ſchepe willen unde loſceden tohant de ſchepe unde bemanneden ſe mit eren borgeren unde ſoldeneren. Ok nemen ſe ere egene ſchepe, de under deme watere weren, unde makeden de to unde bemanneden ſe ok'.

2. KD: Horum autem virorum pro honore civitatis preliari volencium capitaneus erat magister Paulus gubernator cujusdam navis, vir utique animosus et ad bella navalia inbutus; H: 'Deſſer Sundeſchen hovetman, de deſſe ſchepe verdigede unde de borghere reyſede to ſtridende, was genomet meiſter Pawel, eyn ſchiphere, de wol mit waterſtride konde ummegan'. Vermuthlich Meiſter Paul Schütte, der es übernimmt, die Handelsflotte zwiſchen Lübeck und Reval vor den Seeräubern zu ſchützen: H. R. I, 8, S. 397—398, XVIII.

3. Nur hier.

4. KD: Johannes eciam de Lippia burgimagister quosdam notabiles cives colligens, barcam intravit et ad pugnandum contra hostes eos exhortans virilem animum se habere ostendit, fama publica hoc attestante; H: 'Dar was ok Johan van der Lippe, eyn borgermeiſter, de eyn ſchip tomakede mit borgeren unde menede der ſtad ere to donde; wol was he des belovet'. Bm. Klaus von der Lippe wird H. R. I, 8, Nr. 169, 238, 515 § 1 genannt.

5. Nur hier.

myt den groten schepen seghelde do over meyster Pawel vele lutteker
snycken unde vorbrenckede de lude alle[1]. also deden ok de anderen bor-
ghere in den an|deren schepen unde werden sik sterkeliken unde villen to den 91.
Denen in unde slughen se dar nedder, unde wat en van clenen schepen vor
de steven quam, de seghelden se an de grunt des meres[2]. mank den
vanghenen was en gud schip vul guder lude; dar weren uppe vor hovet-
lude Cord van deme Haghene unde syn broder[3]. in dat schip sette de
borgermeister 12 borghere van deme Sunde; de scholden de vanghene
beschermen, dat en nement mer vordretes en dede[4]. men do de guden lude
seghen ere vordel unde guden wynt, se vorgheten eres adels unde loven[5]
unde bunden de 12 borghere al vast[6]; se wunnen ere seghele up unde
voren wedder to Dennemarken. se beschermeden ere eere dar mede, dat se
nemant by der hand habde nomen, wol dat se myt deme munde lovet

13. 'habde': 'habden' K.

1. KD: Redeuntibus igitur inimicis et urbem pertransire conantibus, magister Paulus cum suis viris cordatis impetuoso cursu navium suarum in Danos illos irruit et viriliter cum ipsis pugnans majores eorum naves vicit ac gladiis et lanceis ceterisque instrumentis bellicis in ipsis repertos prosternens suis sociis eas replevit. Quibus navibus rursum forti impulsu in minores scaphas impingens, cunctos contentos in eisdem pelago absortos extinxit. Sicque manu valida quibus potuit navibus hostium se applicans, multos peremit pluresque captivavit. H: 'Also do de viende wedder quemen unde wolden vor der stad hen zegelen, do leyde mester Pawel mit sinen schepen de Denen an unde stridde vientliken mit en. Dar wunnen se tohant veer grote schepe unde vingen de upperſten unde slugen erer vele dot. Der Denen grote schepe bemanneden se do unde zegelden vele klener schepe dar mede over unde vordrenkeden der Denen vele'. Vater, Strals. Chroniken S. 6: 'unde des mandages dar na (Mai 9) kregen se grote slege unde sprungen over bordt unde en delst in de stad gebracht'.

2. KD: Consimiliter vero alii cives animosi in ceteris navibus constituti, virilitate et audacia dicti magistri Pauli confortati, inimicorum agmini se jungentes percusserunt Danos illos in furore suo et plures ex eis in fugam verterunt; H: 'Van desses meister Pawels manheit kregen eyn herte de anderen borgere in den schepen unde leyden de viende menliken an unde slûgen erer vele dôt'.

3. 'unde syn broder' nur hier.

4. KD: Cumque unam de pocioribus navibus plenam nobilibus Danorum, quorum Conradus de Indagine capitaneus erat, expugnassent et omnes in ea constitutos captivassent, decem cives, qui dictos captivos tuerentur, ne a ceteris civibus iterum invaderentur, ad eos imposuerunt; H: 'Also do meyster Pawel eyn hovetschip habde bekreftiget, dar de hovetlude ynne weren, do leet he alle sweren unde ene venknisse em loven. To den settede he do 10 borgere in van deme Sunde, de se beschermen scholden vor den anderen borgeren, dat se nicht geslagen worden. Unde der Denen hovetman heth Curd van deme Hagene'. Bekannt ist der dänische Reichsrath Hermann von dem Hagen (s. z. B. H. R. II, 1, Nr. 454), dessen 'snicke' 1428 Juni 27 erwähnt wird: das. I, 8, Nr. 323.

5. KD: Illi vero perfidi effecti et non formidantes, votum capture publice emissum violare, cum ventum cernerent sibi proficuum; H: 'Also de hovetman Curd do sach de tiid'.

6. Nur hier.

hadden ene vanghenschop[1]. also vorworven de borghere van deme Sunde van sunderliker | gnade Godes den zeghe, also dat se myt 7 schepen schynneden unde venghen de Denen mer wan myt 70 schepen[2]. de doden de dar gedrencket unde slogen worden, der konde men nicht tellen; men der vanghenen, de se myt sik in de stad brachten, der was by dren hunderden guder lude[3]; de schatteden se do gnedichliken unde leten se varen[4].

1500. Dar na in deme somere voren de Wismerschen vitalienbrodere unde der Rosteker in de zee, unde den quemen under de oghen de Zweden, de eren tyns bryngen scholden konynk Erike van Dennemarken[5]; der was by dren hunderden in groten schepen. myt den leden id de vitalien in de were[6] unde stridden myt en; dar wart der vitalier vele vorwundet unde ok bleven erer en dels doth[7]; mer se behelden doch den zeghe unde vinghen by twen hunderden van den Zweden unde brochten ere schepe myt deme

1. KD: velum suum levaverunt et cum civibus impositis partes Danicas veloci cursu pecierunt, suam inprobitatem per hoc excusare nitentes, quod manu ad manum recepta capti non fuissent; H: 'do want he sin zegel up unde segelde mit den borgeren na Dennemarken, also he likest konde, unde mlede nicht, dat he truwelos wart in siner venknisse; he wolde sik des, menede he, wol entschuldigen, wente he en hadde nemende sine hant gedan, wol dat se alle de hande hadden upgeholden unde hadden sik vangen gegeven'.

2. KD: Sundenses igitur modica classe sua, septem videlicet navium, de 75 navibus Danorum armatis viris repletis victoriam obtinentes non sine divino speciali auxilio; H: 'Alse wunnen de Sundeschen mit soven klenen schepen 76 schepe vul Denen'. 1429 Mai 19 schreiben die Bürgermeister zu Lübeck denjenigen Wismars, heute Morgen habe ihnen ein glaubwürdiger Mann berichtet, 'alse dem koninge de tidinge quam der vorlust, de vor dem Stralessunde is bescheen, dat he so grotliken bedrovet wart, so dat eme de trâne ut sinen ogen gingen': H. R. I, 8, Nr. 614.

3. KD: captivos suos numero circiter 300 ad urbem suam secum duxerunt; H: 'der se bi dren hunderden mit sik in de stad nemen; unde erer vele worden geslagen unde noch meer worden erer gedrenket; ok worden erer vele truwelos, de nicht in en quemen'.

4. KD: et custodie satis miti commendantes tandem eos graciose exaccionaverunt et ad propria redire permiserunt; H: fehlt. H. R. I, 8, Nr. 614: 'Unde de van Stralessunde de hebben riike vangenen, unde riiker, dânne se sulven belöven, alse wii van dem manne vernemen. Hir umme verscrive wii den borgermesteren tom Sunde, dat se nenen vangenen dach en geven, eer dan dat dysse dach to Nikopinghe (Juni 8—17) vorebii sy; dat mâch uns steden up dem sulven dage to groteme vrômen komen'.

5. KD: Wismarienses cum suis Vitalianis et quibusdam Rostoccensibus mare intrantes circa festum nativitatis Marie (um Sept. 8) quasdam conprehenderunt naves de Swecia censum annuum regi Danorum ex parte regni illius debitum deferentes; H: 'Dosulves voren de van Rostike unde van der Wismer uppe de see mit eren soldeneren unde mit den vitalieren unde en quemen under ogen de Swedeschen schepe, de den schat unde tins des koninges voreden'. Vgl. v. d. Ropp, Zur deutsch-skandin. Gesch. S. 10.

6. Diese zweite Stelle wiederlegt das S. 185 Anm. 5 Bemerkte.

7. KD: Viri autem in navibus illis constituti numero fere 300 certamine duro contra Wismarienses preliati sunt, de ipsis multos vulnerantes et quosdam interficientes; H: 'Des leyden de Dudeschen an de van Sweden unde stridden mit en, der dar was bi dren hunderden, unde der Dudeschen worden vele geslagen unde noch meer gewundet'.

kostliken gude vor de Wysmer unde delden | den rof underlank in groten Bl. vrouden [1].

1500* [2]. In desser tiid deleden de vorsten, alse hertich Bernd unde hertich Wilhelm, ere vorstendome unde herschop, up dat en islik by sik were, wente se in sammelden gude sik nicht vordreghen konden. Des worden se to rade, dat hertich Wilhelm, de dar was de jungheste, de hertichdome delen scholde unde hertich Bernd scholde kesen. dar delede hertich Wilhelm klokliken de herschop beyde, also dat en islik herschop slote behelt in des anderen heren lande, uppe dat se nicht lichtliken scholden underlangh viende werden. also koes hertich Bernd Luneborch unde hertich Wilhelm behelt Brunswik [3].

1501. By der sulven tiid in deme hervester [4] wunnen uppe solt de sos zeestede hertich Wilhelme van Brunswik, dat he scholde der stede hovetman wesen unde helpen den Holstenheren jeghen den konynk van Dennemarken [5]. also quam de sulve hertich Wilhelm by unser lesten | Browen Bl.

5. 'sik': 'se sik' K. 6. 'se' fehlt K, H. 9. 'listliken' 13. 'zeestede': 'stede' K.

1. KD: Sed Vitaliani civitatum prefatarum triumpho obtento ultra ducentos Sweos captivaverunt et naves eorum magnis bonis onustas ad portum Wismariensem cum captivis deduxerunt, omnia inter se dividentes rapta; H: 'Overst de Dudeschen bedelden to deme lesten dat velt unde vingen bi 200 Sweden unde voreden de schepe mit den vangenen to der Wismer unde deleden dar dat gut unde schatteden dar de vangenen'.

2. § 1500* fehlt KD, H.

3. KD § 1512: puta Wilhelmus dux de Brunswic, qui hoc anno cum patruo Bernhardo ducatus Luneburgensem et Brunswicensem dividens ipse Brunswicensem obtinuerat, Bernhardo in Luneburgensi manente; H: 'alse hertich Wilhelm van Brunswick, de in dessemе jare de lant delede mit hertich Bernarde, synen vedderen, unde he behelt de herschop to Brunswick unde hertich Bernard bleff to Luneborg'. Schon 1409 März 11 hatten Bernhard u. Heinrich, Söhne Herzgs. Magnus mit der Kette, sich über eine Theilung des Landes verständigt und Juli 22 hatte Heinrich die Herrschaft Lüneburg gewählt, die Herrschaft Braunschweig dem Bruder überlassen: Havemann 1, S. 563; v. Heinemann 2, S. 176. Da aber Herz. Wilhelm, Heinrichs v. Lüneburg ältester Sohn, 1428 eine neue Theilung verlangte, gab sein Ohm Bernhard I v. Braunschweig nach; Landgr. Ludwig v. Hessen, Bruder der Margaretha, Wilhelms Stiefmutter, kam nach deren Wittwensitz Celle und vereinbarte mit einem Ausschuß der Stände beider Lande 1428 März 8, daß Wilhelm theilen, Bernhard und sein Sohn Otto wählen sollten; Mai 25 legte Wilhelm den Theilungsreceß vor; Aug. 22 entschied sich Bernhard für Braunschweig; Okt. 24 setzte Bernhard, Okt. 26 Wilhelm die bisherigen Unterthanen von dem vorgenommenen Tausch in Kenntniß: Havemann 1, S. 661—663; v. Heinemann 2, S. 181—183.

4. Fehlt KD, H.

5. KD: Civitates sex maritime puta Lubicensis ... et Wismariensis, Wilhelmum ducem de Brunswic conduxerunt magna pecunie summa, ut earum capitaneus et dux exercitus existens cum 400 lanceis Juciam intraret et ad mensem ad minus inibi perdurans contra regem Danorum cum principibus Holtzatorum preliaturus subsisteret; H: 'Uppe dit jar makeden de seestede uth hertigen Wilhelme van Brunswick unde geven eme 20 dusent mark, dat he toch in Jutlande unde lach dar ynne veer weken mit veerhundert per-

daghe[1] in dat lant to Holsten myt 4 hundert wapen unde toch myt den Holstenheren in Jutland unde bestalleden dat stedeken Oppenra[2] unde ek syn slot, Brunlunte genomet[3]; dar leghen se vore by 4 weken unde stormeden, beyde, stad unde slot, unde wunnen se in dat leste al beyde[4]. do bemanneden se, beyde, stad unde slot, unde buweden sunderliken dat slot unde vesteden dat mit hakelwerke unde graven vor de Denen unde deden ek dar van den Denen groten schaden. do dat mante ummekomen was, dar sik hertich Wilhelm den steden ynne vorplichtet hadde to licghende in Jutlande, do reet he myt den synen weder to lande[5].

1502. Dosulves hadden de van Stratzeborch grote twydrach myt erme bischope. se vorsammelden sik in groter macht unde toghen jeghen em to velde; dar stridden se underlank unde vorloren to beyden syden vele

den'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 127—128: 'De hertogen unde heren van Holsten, hertoch Alf unde hertoch Gert, bredere, unde de gantzen henseslede koren endrachtliken den hochgeboren stritvorsten hertoch Wilhelm van Brunswik vor enen ritmester unde hovetman erer schare. Se laveden unde geven eme twe unde twintich dusent mark Lubesches geldes, he scholde myt siner egenen kost in Dennemarken des strides warende wesen vif weken lank'. 1428 Sept. 28 hatten die sechs kriegführenden Städte mit Herz. Wilhelm einen Vertrag geschlossen, dem zufolge er für einen Mai 22 zu Nykjöbing zu unternehmenden Vermittelungsversuch 2000 Mark und im Fall, daß derselbe zum Frieden führen würde, weitere 6000 Mark erhalten sollte: H. R. I, 8, Nr. 520. Die Verhandlungen, Juni 8—17 (das. 8, S. 397—414) waren gescheitert und Herz. Wilhelm hatte die versprochenen 2000 Mark erhalten: Nr. 622, 622a. Wegen der ihm ad expensam suam ante Brunlunte von Lübeck u. Hamburg in drei Terminen bezahlten Geldsumme (H. R. I, 8, S. 436; ihren Gesammtbetrag kennen wir urkundlich nicht.

1. Sept. 8.

2. KD: Ingressus igitur dictus dux cum taxato numero armatorum circa festum exaltacionis sancte crucis (Sept. 14) Juciam, adjuncto ei Holtzatorum exercitu copioso, et moram trahens plene per mensem in eadem terra opidum Oppenra . . . obsidione vallavit; H: 'Dar togen do mit eme de Holsten mit stoltem volke unde bestalleden dar ynne dat stediken Oppenra. Chron. d. nordelb. Sassen: 'Desse sulve vorschreven hertoch Wilhelm sammelde ene schare to hope, vertich dusent to perde unde to vote, unde toch in Dennemarken vor de stat Appenra'.

3. KD: cum suo castro; H: 'mit sinem slote Brunlunte'. S. S. 320 Anm. 5.

4. KD: et ad ultimum cum maximis laboribus expugnavit, captivans in dicto castro circa 60 viros; H: 'Dat wan de hertige to deme lesten unde vink uppe deme slote bi 60 wepeneren'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 128: 'De borger segen de groten velheit des volkes, de unvorwandes to en quemen, unde en was unmogelik en entjegen to stande; se vorleten de borch unde de stat unde nemen de vlucht. Also wart Appenra wunnen'.

5. KD: Quibus expugnatis et viris ac instrumentis fortibus et necessariis munitis, obsidio illa soluta est, eo quod dies contractus jam exspirassent, et principes omnes ac vasalli ad propria sunt reversi; H: 'Dat slot bemanneden se do al starke unde brachten dar up bussen unde allent, des dar not was to vorwaringe des slotes. Also do dat mante ummekomen was, do reet hertige Wilhelm wedder to lande'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 128—129: 'Do blef dar hertoch Wilhelm myt siner schare vif weken lank unde vorbeidede des koninges, ofte he sik wolde wreken. Men do de koning nicht en quam, do bevesteden unde bemanden se de borch unde de stat myt were unde myt wapenden luden, unde toghen wedder to hus'. Vgl. S. 323 Anm. 2.

volkes[1]; men | de bischop vacht den zeghe unde vingh de besten van der 81.
stad; he vorherede ok vor der stad dorpe unde wyngarden unde dede en
merkeliken schaden[2]. dat moyede den borgheren vil sere; se nemen to hulpe
van den steden unde sloten al ummelank, de se krighen konden, unde
vorgadderden en stolt heer unde quemen noch enes mit ereme bischope 5
to hope. dar wart en grod strid gevochten. do beheldeu de borghere dat
velt unde slughen vele guder lude dot van des biscopes heere; ok so vingen
se de besten ute deme stichte unde schatten van en vele gudes[3].

1. Nur hier richtig. KD: Ratisponenses cives cum suo episcopo graviter discordantes prelium durum cum ipso dimicaverunt; H: 'Bi desser tiid orligeden de borgere van Reghensborg mit ereme biscoppe unde stridden mit em vor der stad, unde dar worden vele slagen to beyden siden'. In Regensburg werden nach Johanns II v. Streitberg Tode (1428 Apr. 1) in zwiespältiger Wahl Erhard v. Satelbogen und der Dechant Sumptinger erwählt, worauf Papst Martin das Bisthum dem von Pfalzgr. Johann begünstigten Konrad VII aus Soest verleiht, der Sept. 22 seinen Einzug hält und 1429 vor Ostern (März 27) der Stadt zu den übrigen Appertinentien der Herrschaft Donaustauf das Dorf Tömling für 1200 ungar. Gulden verpfändet: Gemeiner 2, S. 468, 474. Bisch. v. Straßburg war Wilhelm II v. Dieſt (1394—1439), der, nachdem er schon mehrfach Händel mit Straßburg gehabt hatte, 1428 nochmals, mit Markgr. Bernhard v. Baden zusammen, mit der Stadt in Krieg gerieth.

2. KD: Sed episcopus victor eorum effectus plures de civibus captivavit et vinculis constrinxit. Villas eciam et opida vinetaque et prodia civitatis vastavit et dampna varia intulit; H: 'Sunder de biscop wart to deme lesten der borger mechtich unde vink do erer vele unde warp se in de stokke. Ok so vordervede he ere wyngarden unde brande ere dorpe unde dede en groten schaden'.

3. KD: Cujus jugum moleste ferentes, cives exercitum fortem de prope jacentibus civitatibus et opidis ac castris colligentes, iterum cum eo bellum aggressi sunt et pugnantes utrobique viriliter, tandem victoria civitatensibus arrisit. Ceperunt igitur Ratisponenses in illa pugna plures nobiles et vasallos dyocesis, et ceciderunt multi gladiis eorum interfecti; H: 'Dat juk des biscoppes was do den borgeren sere swar to dregende; men se vorsammelden mit hulpe der negesten stede eyn grot heer unde leyden id wedder mit eme to hope unde stridden mit eme uppe dat nye unde vorloren to beyden siden vele volkes; men doch uppe dat leste gaff God den borgeren den zegen unde se grepen vele guder lude des stichtes'. Das von Korner Erzählte läßt sich schwer mit demjenigen vereinigen, was Strobel, Vaterl. Gesch. d. Elsasses (2. Ausg.) 3, S. 144—149 über die Fehde des Markgr. Bernhard und seiner Verbündeten 1428 —1429 zu berichten weiß. Noch vor seiner Absage, 1428 Sept. 6, bemächtigt sich Gr. Ludwig v. Lichtemberg der Rheinbrücke und während die Straßburger zu deren Wiedereroberung ausziehen, kommt Bisch. Wilhelm mit gegen 400 Lanzen nach Illkirch, um sich zwischen ihnen und der Stadt aufzustellen; aber sein Plan wird rechtzeitig erkannt und vereitelt. Im November lagern sich die Verbündeten vor dem der Stadt verpfändeten Städtchen Oberkirch, vor dem sie ein Bollwerk nebst Blockhaus errichten; um die Mitte Aprils 1429 sendet Straßburg 900 Lanzen und 1000 Fußgänger aus, die gleich am ersten Tage die Verschanzung erobern, deren Besatzung aber abziehen lassen. Während der Belagerung von Oberkirch ziehen die Straßburger in das Gebiet Ludwigs v. Lichtemberg und kommen, nachdem sie acht andere Dörfer verbrannt, nach Bischofsheim am Stege, verbrennen die mit bewaffneten Bauern gefüllte Kirche und bewegen dadurch Gr. Ludwig um Frieden zu bitten, der März 23 mit ihm abgeschlossen wird. 1428 kommen 360 Mann aus Straßburg nach Rhineck, ersteigen die Mauern und führen die aus 21 Mann bestehende Besatzung

1503. In dem sulven somere, do hertich Wilhelm bekummert was in der stede orleghe by der zee unde wolde then in Jutland, do hodde hertich Otto van Luneborch, syn veddere, myt em ynne unde begunde to schynnende syne dorpe unde syne bur to schattende[1]. | also dat hertich Wilhelm to wetende wart to Lubeke, dar he do bynnen was, he makede sik hastliken wedder over de Heyde[2] unde vorsammelde in korter tiid vele volkes uthe den stichten van Colne, van Palborne, van Munster, van Hildensem unde van Halverstad, uth Hessen unde uth Doringhen[3], unde toch myt deme heere vor dat stedeken Pattensen; dat stormede he mit der hast unde wan dat in dat leste[4]. do he dat hadde besettet van den synen, do toch he vort vor de Hallerborg unde begunde ok dat slod to stormende[5]. also de

2. 'hodde' fehlt K. 3. 'hodde myt' K. 4. 'Wilhelme' H.

gefangen mit sich fort. Bei einem Zuge der Straßburger Söldner gegen Hagenau werden sie von einer überlegenen Mannschaft bei dem Dorfe Weitbruch überfallen; ihrer fallen gegen 70 und mehrere gerathen in Gefangenschaft, aus der sie sich mit schwerem Gelde lösen müssen. Das Niederbrennen einer Menge bischöflicher Dörfer auf beiden Seiten des Stroms einerseits und der Getreidemangel in Straßburg andererseits machen die Parteien zum Frieden geneigt, der, durch Erzb. Konrad v. Mainz vermittelt, im Mai 1429 zu Speier zu Stande kommt.

1. KD: Otto filius ducis Bernhardi de Luneburg discordans cum Wilhelmo duce de Brunswic patruo suo ducatum suum in sua absencia, cum occupatus esset in negocio civitatum, depredatus est; H: 'Bynnen de tiid, also hertich Wilhelm van Brunswick den seesteden denede in Jutlande, do hedde em sin veddere, hertich Otte, in sinen lande unde schynnede dat'.

2. KD: Quod itelligens Wilhelmus dux constitutus in urbe Lubicensi, festinus rediit ad partes suas; H: 'De dat hertich Wilhelm vornam, he makede sik vil drade to lande'. Kleine Weingeschenke macht Hildesheim Herz. Wilhelm bei dessen Anwesenheit 1429 Apr. 5, 19, Mai 12 und wiederum Aug. 3 (feria quarta post Petri, nicht Juli 6), 21 u. 25: Doebner 6, S. 450; Juli 17 schreiben er und Herz. Heinrich, vermuthlich noch von Lüneburg aus, an Lübeck: H. R. I, 8, Nr. 622.

3. KD: et colligens in parvo tempore exercitum grandem de nobilibus dyocesum Coloniensis, Hildenshemensis, Padelburnensis, Halberstadensis et Monasteriensis, de Hassia, Lippia et Thuringia; H: 'unde vorsammelde in korten dagen eyn vil stark heer ute den stichten van Kolne, Hildenshem, Padelborn, Halverstad unde Munstere unde ute Hessen, Doringen unde der Lippen'.

4. KD: venit ad castra dicti Ottonis ducis et obsedit opidum Pattensen, cujus expugnacioni dans operam efficacem ipsum tandem cepit; H: 'unde toch mit deme volke vor dat slot Pattensen unde stormede dat mit manheit unde wan id tolesten'.

5. KD: Ulterius vero procedens ad Hallerburg castrum obsidione forti ipsum occupavit; H: 'Van dar toch he do vor de Hallerborg unde begant dat ok to stormende'. 1429 zw. Sept. 5 u. Nov. 7 schreibt Hildesheim an Braunschweig, 'dat wy uns wol vorwaret hebben an den hochgebornen vorsten van Brunswik unde Luneborch, dar wi des behoveden, eir wenne wy vor de Hallerborch togen': Doebner 4, Nr. 77. Das. 6, S. 441: 'Damman vor gant mit etliken veydebreven to Pattensen, to der Hallerborch, to dem Springe unde to der Marienborch; Hemelen vor gant mit etliken veydebreven to Poppenborch, to der Hallerborch, to dem Springe unde to dem Rode; De borgermester Diderik Broyger unde Everd Galle mit den deneren vorban to Pattensen unde to Honover, do de

stede Brunswik, Halverstad, Luneborch seghen den ernst des vorsten unde merkeden dat vorderf des hertogen van Luneborch, se arbeydeden do vlitliken tuschen den vorsten unde setten dat orlighe in daghe[1] unde schededen se na in guder vruntschop[2].

1504. By der tiid stund ok eyne sware twydracht tuschen den hertoghen van Stetin unde der stad van Stetin. de twis|tringhe quam dar van to: in deme jare hiir bevoren, do de vorsten menliken toghen jeghen de kettere[3], do reden ok de Stetynschen heren myt den eren in Bemen unde vorterden vele gheldes in der reyse. also se do wedder komen weren unde seghen, dat se in schulde komen weren, do beden se hulpe van deme rade van Stetin to erer teringhe. des twydede se de rad an erer bede unde spreken vort den borgeren to, dat se en gunnen wolden, dat se dat schot vorhoghen mochten, uppe dat se den heren mochten to hulpe komen, wente se nen rede ghelt en hadden in erme trezele. do de borghere horden, dat de stad so arm was, do wolden se weten, wor der stad gud were bleven, dat se jarlikes hadden upgenomen, unde esscheden rekenschop van deme rade[4].

6. '(stad) van Stetin' fehlt K. 11. 'erer' : 'erem' K. 14. 'en' fehlt K.

stede twischen den heren bedingeden'; Verzeichniß dessen, 'Dat vor de Hallerborch gesant wart, do unse borger dar vor legen'; S. 442: 'Vor de kundigeklocken to ludende, do use borger utthogen'; 'Gegeven enem manne, de dem rade mit einer bussen vor der Hallerborch denede'; S. 450: Aug. 3 u. 5 Wein gesandt 'dem rade in dat heer'; S. 442: 'Everd Galle to twen tiden mit den deneren vordan, alse ut dem here quam'; 'De borgermestere Diderik Broyger unde Ludolff van Harlsem mit den deneren vordan to Honover, alse de krich gerichtet wart'.

1. KD; Videntes autem Brunswicenses et Luneburgenses cetereque civitates principum illorum, hanc dissencionem in destruccionem vergere terrarum, treugas inter ipsos fieri ordinaverunt; H: 'Do de stede van Brunswick unde Luneborg segen, dat de twidracht der vorsten was sere schedelik den landen, do makeden se enen vruntliken dach'.

2. KD: Interim dicti principes causam sui discidii ad tres principaliores civitates ducatuum suorum transtulerunt, pro arbitris illas statuentes, puta Brunswic, Luneburg et Honnover, ad discuciendum discordie sue negocium. Que causam ad se devolutam mature masticantes, tandem principes prelibatos amicabiliter concordaverunt; H: 'unde vorlikeden to deme lesten de heren in guder vruntschop'. Vgl. zum Ganzen Havemann 1, S. 664; v. Heinemann 2, S. 197.

3. S. oben § 1468 zu 1427.

4. KD: Casimarus dux Stetinensis et Otto frater suus anno precedenti a civibus urbis Stetinensis subsidium postulaverunt suarum expensarum fiendarum in reysa contra hereticos Husitas, quam facere proposuerant. Sed illa peticio occasio fuit mali subsequentis. Nam cum cives anno presenti peticionem principum admisissent et consulares erarium civitatis inane et vacuum fore assererent nec summam postulatam a ducibus se dare posse protestarentur, burgenses colloquia super hujusmodi civitatis inopia habentes, racionem sibi fieri a consulatu unanimiter postulaverunt; H: 'In desser tiid worden ok schelaftich de borgere van Stetin mit ereme rade unde esscheden rekens[chop] van deme gude, dat se des jares nemen'. Barthold 4, S. 84—86 unter Berufung auf Friedeborn die

der rekenschop wolden do nicht don der menheyt twe van den upperften borghermeistern, also Johan Grabo|we unde Gherd Rode, de der stad gud mest gehandelt hadden, unde toghen ute der stad van vruchten unde reden to den vorsten van Stetin; den clagheden se ere noet[1]. also de hertogen horden, dat se umme eren willen in de not gekomen weren unde en de walt schude, se seten up unde reden in de stad unde nemen myt sik de twe

1. 'wolden': 'wolden se' K.

erzählten Ereignisse in das Jahr 1428 nach dem Tode des noch Jan. 20 urkundlich genannten Herz. Ottos II (S. 85 Anm. 1). Dieser starb nach Voigtel-Cohn Taf. 146 am 27. März 1428; Sept. 28 urkundet Herz. Kasimir allein über Heinrich Maltzans Entlassung aus seiner Ungnade: Lisch, Maltzan 2, Nr. 431. Nach Friedeborn, Hist. Beschreib. d. St. Alten Stettin in Pommern (Alten-Stettin 1613), S. 73—81 appelliren die beiden Rathmannen Johann Borcken und Dubislav v. Remmerstorf, welche wegen Beleidigung des Gerichts und Aufreizung der Gemeinde nach einer mehr als dreivierteljährigen Haft 1426 Nov. 11 aus der Stadt gewiesen worden sind, an Kg. Sigismund, der 1427 Apr. 9 die Partien zu 1428 März 1 vor sich ladet und den Herzz. Kasimir u. Otto v. Stettin kommittirt, die Sache inzwischen zu untersuchen und eventuell zu entscheiden; diese bestätigen zu Damm, nachdem die Kläger sich muthwillig von den Verhandlungen entfernt haben, 1428 Jan. das frühere Urtheil; da aber Kg. Sigismund 1428 Apr. 13 die Parteien zu dem nach Sept. 29 abzuhaltenden Reichstage fordert, geht der Rath Juli 29 zu Gollnow einen Vergleich mit den Gegnern ein, dem zufolge die Kläger restituirt werden und Kostenersatz erhalten, dagegen aber Kg. Sigismund davon in Kenntniß setzen sollen; diese erfüllen diese Bedingung nicht, sondern erwirken, nachdem der von ihrem Anhang erregte Aufruhr niedergeworfen worden ist, 1428 Nov. 19 ein Pönalmandat und 1429 Aug. 1 die Achtserklärung des Königs, welche letztere 1431 Okt. 25 konfirmirt wird: demgemäß haben der Aufruhr und seine Unterdrückung 1428 zwischen Juli 29 u. Nov. 19 stattgefunden. Da der Rath sich der Bürgerschaft gegenüber darauf beruft, daß die von ihm geforderte Steuer 'auff gemeinem Landtage zu Behueff des Hußitischen Krieges von den Landständen und nit von dem Rath allein beschlossen' worden sei (S. 77), so wird Korners Angabe, daß es sich um den Ersatz der den Herzögen durch ihre Betheiligung am Hussitenkriege erwachsenen Kosten gehandelt habe, auf Irrthum beruhen; es war vielmehr das 'Hussengeld', die 1427 Dez. 2 auf dem Reichstage zu Frankfurt beschlossene allgemeine Reichskriegssteuer, welche Pommern nach Breslau einsenden sollte (v. Bezold 2, S. 126—131), von den Ständen bewilligt worden (vgl. Friedeborn 2, S. 86—87).

1. KD: Quam principaliores proconsules duo, puta Johannes Grabowe et Gerardus Rode, qui pre aliis bona civitatis plenius tractaverant, vel facere formidantes aut facere recusantes, ne posteris suis gravamen relinquerent insolitum, urbem exierunt et curiam ducum Stetinensium petentes injurias et violencias eis irrogatas eisdem querulose exposuerunt; H: 'Dar setten sik do wedder de borghere twe, de upperften borgermeystere, alse Johan Grabowe unde Gerd Rode, de des gudes mest gehandelt hadden, unde wolden neue rekenschop don unde maken ene bose wonheit eren navolgers; men se togen to deme hertigen van Stetin unde klageden em ere not'. Nach Friedeborn (S. 77—78), der die bisherigen Bürgermeister nicht namhaft macht, wird der alte Rath vertrieben und ein neuer Rath eingesetzt, dem auch die Rädelsführer der Aufrührer, Gerhard v. Affen und der Bäcker-Altermann Hans Kerckhoff, jener als Ziegelherr, dieser als Kämmerer, angehören; die Vertriebenen flüchten sich zu Herz. Kasimir.

borgermeiſtere unde ſetten ſe wedder an ere ſtede des rades [1]. d
de heren gripen twe borghere, de der menheit wort geſproken
ſe vordachten, dat ſe der twydracht orſake weren, unde leten
rade ſetten alſo vorreders erer ſtad [2]. de borgermeiſtere ghe
vorſten to hulpe unde in dancknamicheit eres arbeydes eyne gud
geldes. alſo wart de twydracht geſtillet [3].

1505. Doſulves ok hadden de van Bremen vordreven ut
etlike van erme rade, unde mank den was en borgermeiſter, h
Dukkel genomet; de legerde ſik to deme leſten to Stade, do | h
claghet hadde ſyne ſake in herenhoven unde ſteden [4]. de borghe
Bremen, do des rades en del vorvluchtich geworden was, do ſe

1. 'ſetten': 'ſette' K, H. 9. 'genomet' fehlt K.

1. KD: Principes autem auditis querelis burgimagistrorum confestim equos ascenderunt et urbem prefatam accedentes secum duos illos proconsules introduxerunt. Quos urbem ingressi loco suo dignitatis pristino restituerunt. H: 'Do de vorſte de clage der borgermeyſtere horede, do ſat he up ſin pert unde reet mit dem borgermeiſteren in de ſtad unde brachte ſe uppe dat rathus unde ſette ſe wedder in den ratſtul'. Nach Friedeborn S. 78 kommt zwar Herz. Kaſimir mit ſtarkem Gefolge nach Stettin, muß aber dem von Hans Kerckhoff u. Gerhard v. Aſſen gegen ihn veranſtalteten Auflauf gegenüber heimlich entweichen und vermag erſt, nachdem 'dieſer Aufruhr ſich ein wenig geſtillet', den alten Rath wieder einzuſetzen.

2. KD: et duos communitatis capitaneos et prolocutores apprehendentes ipsos rotari fecerunt; H: 'unde leet do gripen de twe hovetlude der meenheit, de der twidracht eyn orſake weren, unde leet de uppe twe rade ſetten'. Auf ſchriftlichen Befehl Herz. Kaſimirs werden Hans Kerckhoff u. Gerhard v. Aſſen vor Gericht geſtellt und deſſen Urtheil zufolge gerädert: Friedeborn S. 78.

3. KD: Burgimagistri vero illi a principibus adjuti gratitudinem debitam dominis suis ostendere cupientes, de consensu consodalium suorum ipsis 12000 marcarum Lubicensis monete donaverunt in prompta pecunia, ut sui pii domini et defensores
essent et manerent ac ci
Et sic sopita est illa di
'Do geven de borgermeiſtere
erer kumpane deme vorſten v
twelff duſent mark Lubeſ
'Die Gemeine aber hat He
zwölfftauſend marck verſprec
Friedeborn 2, S. 79.

4. KD: Herbordus D
consul urbis Bremensis
nium cum quibusdam s
furia communitatis dicte
gente, fuga elapsus et p
cionem per loca varia pro
suorumque sociorum qu
nunciacione principibus
rectoribus necessario fa
dem in opido Stadensi
hospitatus est; H: 'Da
wart de meenheit van Brem
tich mit erme rade unde
leſten ſo heftich arich, dat He
de borgermeiſter vorweek m
deren ſiner kumpane. Un
Herbord toch to heren und
vorclagede ſine wederſaten
walt, de eme unde ſine
ſchude unde legerde ſik to l
Stade'. Bm. Herbord Duck
1425, nachdem er zur Er
200 Mark an das gemeine
gen worden war, ſein Amt
und war nach Stade gezoge
Nr. 846, 848, 856—858
v. Bippen 1, S. 285—289
ſchsbl. 1892, S. 63—64.

vullenkomen nyen rad, beyde, van den copluden unde ok van den upperſten ammeten, unde leten de van deme olden rade, de noch in der ſtad weren, ſitten in eren huſen ungemoyet[1]; men de kore des nyen rades brochte de ſtad an grote laſt unde bezwaringe des keyſerliken bannes unde achte unde vorwerpinge der menen Henzeſtede[2].

1506. In der ſulven tiid toghen de van Oſenbrugge myt velen wepeneren, de ſe vorſammelt habben ute ereme ſtichte unde uthe deme ſtichte van Munſter, vor Herverde unde wolden dar de koye nemen[3]; men de van Herverde weren gewarnet van vrunden vor de tokumpſt erer viende unde hadden in erer hulpe den juncheren van der Lippe unde andere vrunde ute deme ſtichte van Palborne unde toghen den vienden under
218a. oghen. dar wart van en beyden | en ſtrid menliken gevochten[4]. unde de

1. KD: Cives vero Bremenses post ipsius et quorundam aliorum consularium egressum ceteros remanentes in civitate consulares quasi abicientes, novos viros juxta videre suum communi bono urbis sue magis proficuos in consulatum erexerunt, qui negocia civitatis agerent, ut sui precessores, judicio intenderent et neglecta ac per incuriam collapsa antiquorum novi emendarent; H: 'Na des borgermeiſters vorvlucht unde ſiner radeskumpane worden de borgere gremiſch uppe den raet unde wiſeden ſe ute den ſtule in ere hus unde koren enen nyen raet na ereme gutdunkende, de der ſtad beſte proven ſcholden unde de ſtad regeren unde vorbeteren allent, dat de olden vorſumet hadden'. 1426 Nov. 18 hatte der Rath abgedankt und es war eine Neuwahl geſchehen, durch die 10 Mitglieder des alten Raths und 4 andere Perſonen in den Rath gekommen waren: Rynesberch-Schene S. 153; v. Bippen 1, S. 290; Hanſ. Geſchsbl. 1892, S. 68—69.

2. KD: Sed hec novi consulatus creacio in maximum cessit dicte civitati detrimentum, ut inferius clare patebit; H: 'Sunder deſſes nyen rades kor quam der ſulven ſtad to grotem arge unde ſchaden, alſo na ſcreven ſteit'. Die Verhanſung Bremens war 1427 März 12 beſchloſſen und Apr. 27 verkündigt worden: H. R. I, 8, Nr. 156 §§ 5—7; v. Bippen 1, S. 291—292; Hanſ. Geſchsbl. 1892, S. 69—70. Mandate Kg. Sigismunds zur Wiedereinſetzung des alten Raths ergingen 1428 im Herbſt und 1429 im Mai: v. Bippen 1, S. 298—300. 1429 Juni 23 verließen die früheren Bürgermeiſter Dietrich Schönhaar und Hermann v. Gröplingen mit ſechs ehemaligen Rathmannen die Stadt und begaben ſich zunächſt nach Delmenhorſt zu Erzb. Nikolaus und darauf nach Stade zu Herbord Duckel: Rynesberch-Schene S. 156; v. Bippen 1, S. 301—302. Vgl. unten § 1519.

3. KD: Osnaburgenses collecto exercitu pulcro ex civibus propriis et vasallis dyocesis sue ac Monasteriensis ecclesie, iter suum direxerunt versus Hervordiam civitatem, apprehensuri vaccas urbis ejusdem et depredaturi villas de prope jacentes; H: 'Uppe de ſulven tiid vorſammelden de van Oſenbrugge en heer van des ſtichtes guden luden unde ute deme ſtichte to Munſtere unde togen vor de ſtad Hervorde unde branden ummelank de ſtad de dorpe unde wolden ok mit der ku wechdriven'.

4. KD: Sed Hervordenses cives hostium adventum non ignorantes, freti auxilio domini de Lippia et quorundam aliorum amicorum suorum, urbem suam in manu valida exierunt et hostes suos bello duro aggredientes cum ipsis viriliter dimicaverunt; H: 'Sunder de van Hervorde wuſten de viende komen tovoren unde richteden ſik uppe gude lude ute deme Lippeſchen lande unde andere ere vrunde unde reden

van Herverde behelden dat velt unde venghen den van Osenbrugge by 60 wapen af; ok bleven dar etlike dot; de anderen worden vluchtich van deme velde[1].

1507. Dosulves wart vorraden de eerbare stad Aken boven Colne vormiddelst etliken vorgermeisters van der stad[2] in de hande der drier vorsten, alse des hertighen van deme Berghe[3], des greven van Hinsberg unde des greven van Derneborg[4]. desse reden in de stad mit groter macht by alle Godes hilghen daghe[5] unde slughen dot alle de ghennen, de sik wedder se setten; se dwunghen de borghere dar to, dat se sik gheven mosten in ere gnade[6].

ute erer stad mit starker hant unde quemen to den vienden unde stridden tohope enen harden strid'.

1. KD: Quos tandem Deo propicio devincentes plures de ipsis prostraverunt et plus quam 60 armatos de pocioribus dictarum dyocesum et civium urbis Osnaburgensis captivaverunt et in urbem suam secum perduxerunt; H: 'Des gaff God den van Hervorde dat lukke, dat se erer viende mechtich worden unde slugen erer vele dot unde vingen bi 60 gude lude unde nemen en bi hundert sadelde perde unde voreden se al mit sik in ere stad'. Die Gebrüder Johann u. Wilken Klencke, unterstützt durch Simon v. d. Lippe und die Stadt Herford, sagen Bisch. Johann v. Osnabrück Fehde an; Johann v. Barendorf, Propst zu St. Johann u. Domsenior, und Rembert v. Quernheim, Amtmann zum Grönenberg, mit den dortigen Burgmannen ziehen gegen Herford aus; das Treffen entscheidet zu Herfords Gunsten; Propst Johann und Bernd v. Smerten, der vorher Johann Klencke zum Gefangenen des Bischofs gemacht, gerathen in Gefangenschaft: Osnabrücker Geschsqu. 1, S. 142—143; Stüve 1, S. 326. Urfehde Bernds v. Smerten v. 1429 Mai 8: Stüve a. a. O.

2. KD: Urbs imperialis Aquisgranum turpiter tradita est per quosdam burgimagistros ejusdem civitatis; H: 'To der sulven tiid wart de erlike stad Aken boven Kolne vorraden van etliken borgermeisteren der stad'. Voran gehen ein Zunftaufstand, das Zugeständniß des Raths v. 1428 Juni 29, daß neun Zünfte je zwei achtbare Männer in den Rath senden dürfen, und der Zünfte Besitzergreifung von der ganzen Regierung Aug. 10: Loersch, Achener Rechtsdenkmäler aus d. 13., 14. u. 15. Jahrh. S. 204—207; Städtechron. 13, S. 161. 1429 Juni 24 kommen nach Bonn 'van Aiche her Koin van dem Eichhorn ind me sinre vrunt van Aiche ind verbunden sich also, dat dese vurß dri lantzheren binnen nachtz zo Aiche inkomen solden also stark, dat si de gemeinde twongen ind us dem rade worpen': Städtechron. 13, S. 161 u. Anm. 6.

3. Herz. Adolf v. Jülich-Berg.

4. KD: in manus trium principum, puta ducis de Monte, comitis de Hinsberg et comitis de Derneburg; H: 'in drier heren hande, alse des hertigen van dem Berge, des greven van Hinsberg unde des greven van Derneburg'. Städtechron. 13, S. 161: 'Zo Bunne quamen de heren mit namen her Johan van Loen here van Heinsberch ind der greve van Virnenburch ind der voit van Collen': Gr. Rupert v. Virnenburg u. Vogt Gumprecht v. Neuenar.

5. Um Nov. 1.

6. KD: Qui urbem predictam intrantes in manu forti circa festum omnium sanctorum, plures cives resistere eis volentes occiderunt et tandem civitatem illam sibi subjecerunt, salvis tamen juribus imperialibus et domino Romanorum rege omagium principale in ea retinente; H: 'Desse heren quemen mit groter macht in de stad unde slugen vele borgere dot, de en wedderstalt don wolden. Des wunnen se do de stad unde se sik huldigen leten mit unvorseringe des keyserliken rechtes unde sunder des rikes vorvank, de de oversten huldinge dar ynne heft'. Nach

1508. Dar na by sunte Mertens dage[1] quemen de kettere der Bemen over den wolt unde togen in Luzetzerland. dar leden se sik vor dat stedeken Gobin unde wunnen dat in dat leste; se mordeden alle de gennen, | de nicht vorvluchtich worden. van dar toghen se vor Tzelle, dat closter[2], unde vorstorden dat unde der monnike doden se vele. ok vorwusteden se vele dorpe umme Breslowen uthen unde mordeden dar vele man unde vrowen; der stad overt konden se nicht don, men de wyngarden vorderveden se[3].

1509. In deme jare Cristi 1430 do starf in der hilgen drier konynghe avende[4] vrowe Philippe, de konynghinne van dren riken, Zweden, Norwegen unde Dennemarken, unde wart gegraven to Wastene in sunte Brigitten clostere[5]. umme erer sele salicheit gaf konynk Erik grote almissen deme clostere, also men sede[6].

1510. By der tiid starf de ertzebischop van Trere, geboren en greve van Tzegenhaghen. em wart vorgheven, also men sprak, van syme brodighen knechte[7].

Städtechron. 13, S. 162 kommen die genannten Landesherren 'des zweldden dages in sente Remeis mainde (Okt. 2) des morgens zo drin uren' vor Aachen, werden vom Rath eingelassen und bemächtigen sich der Stadt; 'Do de schellhemel unthoubt wairen, do santen de heren na der gemeinen, ind allet 6 zo eime male; de moisten dem alden rade huldigen ind sweren bistendich zo sin .... Do dit alle geschiet was, do namen de vurß lantheren iren loin ind reden mit irme reisse vri ind ledich heim'.

1. Um Nov. 11.

2. Neuzelle, ehemal. Kloster im Rgbz. Frankfurt, Kr. Guben.

3. KD: Coram urbe eciam Vratislaviensi eodem tempore sevientes villas undique destruxerunt et plures homines utriusque sexus peremerunt; H: 'Dosulves togen se vor de stad Breslewe unde slugen dar over dot, beyde, vrouwen unde man; der stad overst konden se nicht schaden'. 1429 Sept. 27 u. 28 rücken die Hussiten unter Prokop dem Großen und andern Führern von Prag aus in Schlesien ein und wenden sich, nachdem sie bis vor Großenhain gekommen, gegen Norden in die Lausitz; nachdem sie einige Tage bei Kottbus gelagert, schwenken sie ab und rücken vor die Hauptstadt Guben, die Okt. 27 im ersten Sturm erobert und nach Fortführung der Einwohner in die Gefangenschaft niedergebrannt wird; nachdem sie das Land bis vor Krossen an der Oder verheert, wenden sie sich über Freistadt nach Bunzlau in Schlesien und kehren über Lauban und Zitttau um Nov. 11 nach Böhmen zurück: Palacky 3, 2, S. 488—489; vgl. Grünhagen S. 182—183, v. Bezold 3, S. 25—26.

4. Jan. 5.

5. KD: Philippa regina Dacie Swecie et Norwegie obiit in Swecia in vigilia regum et sepulta est in Wasteen monasterio principali ordinis sancte Brigitte; H: 'do starff koningynne Philippe van dren riken in Sweden unde wart gegraven to Wasteen, en kloster van sunte Brigitten orden'.

6. KD: Pro cujus anime salute Ericus rex Danorum dictum monasterium solempni elemosina dotavit, summam trium milium nobilium eidem largiendo; H: fehlt.

7. KD: Archiepiscopus Treverensis dominus et comes natus de Tzegenhagen obiit intoxico, ut publice famatur, extinctus a proprio vasallo. Hic vir devotus erat et justiciarius magnus, diligens clericos et presertim religiosos. Cum autem morti propinquum se cerneret usw.; H:

1511. Dosulves ok starf byschop Hinrik Wanghelin van Zwerin, de deme stichte vele gudes leet na syme dode. in syne stede wart gekoren her Hermen | Coppe, en domhere der sulven kerken [1]. Bl.

1512. In deme wintere do quemen wedder over den wolt de kettere der Bemen. se toghen Mysenerland dor unde vorheerden vele stedeken, wigbelde unde dorpe unde mordeden dar inne vele volkes [2]; den groten steden overt, de sik weren wolden, den konden se nicht don. erer was dar by 30 dusent vorsammelt to perden unde to vote boven hundert dusent. de votlude habben ene wagenborg, wunderliken gemaket, dar se uth vechteden; se konden velen luden dar uth schaden don, men me konde en nicht lichtliken schaden; worden, de to perde weren, van jemende genodighet, so vloghen se to der wagenborch; dar worden se uth beschermet [3]. jeghen desse kettere besammelden sik to den sulven tiiden de vorsten af desse siden des Rynes [4], alſo hertich Frederik van Sassen, de ok was markgreve van Mysen [5], hertich Wilhelm van Brunswick [6], bischop Gunther van Meydeborch, bischop Magnus | van Hildensem, bischop Johan van Bl. Halverstad, markgreve Johan van Brandenborch, landgreve Frederik van

Uppe de sulven tiid starf ok biscop Otte van Trere unde eme wart vorgeven, alse dat mene ruchte sprak, van synem egenen denere. Desse here was eyn ynnich, waraftich man unde vil rechtverdich unde eyn vader der geistliken lude. Alse desse here volede, dat he sterven scholde' usw. Otto v. Ziegenhain (§ 1309) stirbt 1430 Febr. 13 zu Coblenz: Allgem. D. Biogr. 24, S. 728—729.

1. KD: Dominus Johannes Wangelin episcopus obiit Swerinensis. In cujus sedem electus est dominus Hermannus Koppen canonicus ejusdem ecclesie; H: 'Dosulves starff ok biscop Johan Wangelin van Swerin unde in sine stede wart gekoren biscop Hermen Koppen, eyn kanonik der sulven kerken'. Bisch. Heinrich III v. Wangelin (§ 1324) stirbt 1429 Juni 19; ihm folgt Hermann Köppen († 1444 Jan. 3): Rudloff 2, S. 611, 737; Nische S. 19.

2. KD: Heretici Husite de secta Orphanorum intrantes Misnam cum grandi exercitu expugnaverunt urbes diversas et opida ac populum innumerum trucidaverunt; H: 'In dessem jare togen de Bohemeschen kettere, dat de Orphani heten, in der Mysener lant mit wol vertich dusent volkes unde wunnen dar ynne vele klener stede unde mordeden untellik volk'. 1429 Dez. 14 rückt von Prag aus der Haupttheil eines großen hussitischen Heeres, das aus Taboriten, Waisen und Pragern besteht, etwa 4000 Reiter und mehr als 40000 Fußgänger mit 2500 Kriegswagen zählt und von Prokop dem Großen und Andern geführt wird: Palacky 3, 2, S. 489—490; vgl. v. Bezold 3, S. 28—29.

3. Nur hier. Über Teplitz und Graupen ziehen die Hussiten auf Pirna und Dresden zu und erscheinen um Weihnacht vor Meißen; von hier aus zerstreuen sich einzelne Scharen das Elbthal entlang bis hinter Torgau, während das Hauptheer sich gegen Oschatz wendet, von wo der dort stehende Markgr. Johann v. Brandenburg nach Leipzig zurückweicht: Palacky 3, 2, S. 490; vgl. v. Bezold 3, S. 28—31.

4. KD: Contra quos principes Alemannie basse se armantes exierunt; H: 'Wedder desse viende Christi wapenden sik de vorsten van Nedder Alemanien'.

5. Nur hier. Friedrich II der Sanftmüthige: s. oben § 1482.

6. KD, H: s. oben S. 320 Anm. 3.

Doringhen[1], greve Gunther van Zwertzeborg[2] unde vele andere heren, riddere unde gude lude myt den steden van Saſſen, Miſen unde Doringen unde ok van der zee[3]. deſſe vorſten unde ſtede hadden unſprekeliken vele volkes vorgaddert unde weren to en toghen in Myſen; mer leyder de vorſten wolden vorwiſſinghe hebben, oft ſe ſchaden nemen in volke edder perden unde in koſten, we en den ſcholde wedderleggen; do dar nement was, de en de vorwiſſinge don wolde edder konde, do toghen ſe wedder torugghe van den vienden[4]. des worden de kettere ſere drowet unde kreghen do groten muth, de chriſtenen do to vorvolghende ſunder hinder unde wedderſtal. wor ſe do quemen vor stedeken, dar worden de inwoners vorvluchtich unde leten de ſtad ſunder were edder ſe ſtickeden ſe ſulven an unde branden ſe uth[5]. | de gude hertich Wilhelm van Brunswik horde der vorſten unredelike begher der vorwiſſinghe unde horde, dat ſe meer ere tiidlike gud beſorgeden, wan Godes eere unde des criſten loven beſchermynghe; he vorleet de heren unde ſyn land to ener tiid unde reet in Walſchelandmyt etliken van den ſynen unde vor over meer to Iheruſalem[6]. des togen do vort de boſen kettere vor de ſtad Plawe, beleghen in der Boghede lande[7], unde wunnen beyde ſlote unde de ſtad[8] unde vorſtorden

18. 'de' fehlt K; vor 'ſtad' getilgt: 'land'.

1. KD: Fredericus lantgravius Thuringie; H: 'markgreve Frederik van Mysne, lantgreve Lodewich van Doringen'. Friedrich der Friedfertige, Landgraf v. Thüringen.

2. Nur hier. Günther XXX v. Schwarzburg-Wachſenburg 1396—1450.

3. KD: et plures comites, barones, nobiles et milites cum centum ferme milibus armatorum; H: 'unde vele greven unde andere eddele lude unde hadden in deme heer Chriſti bi hundert duſent wepenere'.

4. KD: Sed quia Fredericus marchio Misnensis nec quiscumque alius princeps aut civitas dicte terre poterat aut volebat ipsis respondere de dampno, si quid passuri forent, idcirco dicti principes ad propria sunt reversi; H: 'Alſo deſſe vorſten do quemen mit deſſen volke vil na bi de viende unde hadden twe man jegen enen, do quam de ſulve duvel der giricheit, de ok in deme groten heere vor Prage in Bohemen de vorſten vorkerede, unde gaff deſſen vorſten dat yn, dat ſe vorwiſſinge eſſcheden, eft ſe ſchaden nemen, we en den wedderleggen ſcholde. Do dat do nicht don wolde noch de markgreve van Miiſne, noch jemant anders, do kereden de vorſten alle umme unde reden wedder to hus. O leve Criſti, o vlammende ernſtaftigkeit' u. ſ. w. Die Deutſchen ſtehen zwiſchen Grimma und Leipzig, geben aber, nachdem einige Hunderte von Reitern, die Herz. Friedrich zum Rekognoſciren ausgeſandt hat, bei Grimma erſchlagen, gefangen oder in die Flucht getrieben worden ſind, den Kampf auf und ziehen ſich nach Leipzig zurück, deſſen Vorſtadt Herz. Friedrich anzünden läßt, als die Huſſiten ihnen bis dahin folgen: Palacky 3, 2, S. 490—492; vgl. v. Bezold 3, S. 31—32.

5. In KD, H nach dem Folgenden.

6. KD: peregrinacionem Terre Sancte assumpsit et Dei gracia comite iter suum perfecit et sospes rediit ad partes Teuthonicas, manens tandem multis diebus apud Sigismundum regem Romanorum; H: 'unde gaff ſik uppe den wech to Iheruſalem unde vulbrachte de reyſe mit Godes hulpe unde quam ſunt wedder to lande'.

7. KD: ad urbem Plawensem; H: 'vor de ſtad Plawe'.

8. KD: cum suis duobus castris; H: 'de beyden ſlote'.

de alle to grunde myt kerken unde clostern unde morbeden vele volkes, beyde, werlik unde ok ghestlik[1]. van dennen toghen se in Vrancken unde leden sik vor Bovenberg[2]; jeghen se reden uth de borgermeistere unde beden se, myt vruntschop to nemende ere ghelt, dat se de stad nicht en vorderveden, noch ere volk. dar nemen se eyne groten summen ghelbes[3] unde toghen van dar vor Norenberg; de bor|ghere gheven en ok wol by 12 dusent gulden to dingtale vor ere stad unde land to latende umbeschediget[4]. dar van toghen se do in Osterrike unde deleden sik dar in twe heer; in den landen deden se groten schaden, beyde, in luden unde vorderringhe des wynes unde kornes; unde ok nemen se dar groten schaden, wente se worden dar wol drie bestridet, dar se vele volkes verloren[5].

1. KD: Conventum quoque fratrum Predicatorum destruentes plures de fratribus interfecerunt; H: 'Ok breken se dar ynne der prediker closter unde dodeden dar ynne vele brodere des orden'. Von Leipzig aus wenden sich die Hussiten gegen Süden und verbrennen die von den Einwohnern verlassene Stadt Altenburg, ohne sich an dem Schloß zu versuchen; dann ziehen die Einen auf Gera zu, das beim ersten Angriff erobert wird; die Andern erstürmen 1430 Jan. 25 Stadt und Schloß Plauen: Palacky 3, 2, S. 492—493; vgl. v. Bezold 3, S. 32—34.

2. KD: Qua plaga ad libitum pervagata et demolita versus Franconiam se diverterunt. Erphordenses autem et Jenenses ceterque civitates Thuringie, transitum eorum formidantes, valde munierunt se fossatis latis et profundis ac vallis fortissimis, et hoc idem fecerunt civitates pociores Saxonie et Marchie. Venientes autem in Franconiam primum Babenbergensem urbem aggressi sunt; H: 'Van dar togen se do in Vranken unde leyden sik ersten vor Bavenberg'.

3. KD: Cujus cives magna pecunie summa se redimentes ab eorum infestacione ad tempus sunt exempti; H: 'men de borgere geven en ene summen geldes unde leten de vortan teen'.

4. Bei ihrem Einfall in Franken ziehen die Hussiten über Hof und Münchberg, die Einen auf Baireuth, die Andern auf Kulmbach los, beide Städte den Flammen übergebend; das von seinen Einwohnern fast völlig verlassene Bamberg wird durch eine Rotte in der Umgegend liegender Leute überfallen und geplündert; Kurf. Friedrich v. Brandenburg, dem die Hussiten Febr. 3 im Lager vor Kulmbach einen Geleitbrief ausgestellt haben, schließt Febr. 6 auf dem Schlosse Zwernitz (bei Hollfeld) für Stift u. Land Bamberg einen Vergleich mit ihnen, dem sich Febr. 11 (?) der auf der Burg Beheimstein abgeschlossene Vertrag anschließt; diesem zufolge soll bis Juli 25 Stillstand herrschen, Apr. 23 zu Nürnberg aber Abgesandte der Hussiten mit Doktoren und Gelehrten der sechs deutschen Kirchenprovinzen zusammenkommen, 'nicht von dem gelauben zu disputiren, sunder unverpundenlich und gütlich mit in davon zu reden, ob man underweisung finden möchte, damit sie von solichen sachen kömen; möcht aber des nit gesein, das man dann gedechte nach rate, etlich ander wege zu erdenken und fürzunemen, damit solich sachen zu ganzem ende kömen', oder, wie es an andrer Stelle heißt, 'gutlichen von den sachen zu reden, ob man sie gutlich unterweisen mocht, zu kummen wider in einigkait der heiligen cristenheit' (v. Bezold 3, S. 171, 167); gegen die Zusicherung einer Schatzung ziehen darauf die Hussiten ab; Febr. 21 kommt der größere Theil des Heeres nach Prag zurück: Palacky 3, 2, S. 493—497; v. Bezold 3, S. 37—48, 50.

5. Statt dessen KD: Nec sic saciati canes illi infernales in tres turmas se dividentes unam versus Poloniam, alteram in Austriam et terciam in Ungariam destinaverunt atque inibi

1513. Des sulven somers by sunte Jacobes dage[1] quam Johannes Bantzcowe uthe konynk Seghemundes hove van Rome unde Ungheren to der Wysmer unde brochte myt sik des konynghes breve, dar he inne beholden hadde jeghen de van der Wysmer, de synen vader her Johan Bantzcowen borgermeister ghecoppet hadden laten unvorschuldichliken, also he sede, dat se eme lik don scholden vor ungelik unde wandel[2]; unde

plura prelia cum fidelibus certantes postea ad propria redierunt; H: 'Do beleden sik de hellehunde in dre heere: eyn sanden se to Polen wart, dat ander na Osterrike unde dat drudde in Ungern; unde in den dren landen deden se den cristenen vele ariges in der vorhenginge Godes, des gysele se weren'. Im März 1430 überschreiten die Feldtaboriten unter Führung des Polen Puchala bei Kosel die Oder, verbinden sich mit einem polnischen Freicorps unter Sigmund Korybut und (Apr. 15) mit Herz. Bolko v. Oppeln und besetzen Apr. 23 Nimptsch; in Gleiwitz läßt sich Sigmund Korybut nieder, in Creutzburg Puchala, in Nimptsch der Priester Bedrich v. Streznic: v. Bezold 3, S. 60—61. Gleichzeitig ziehen die Waisen unter Welek Kaudelnik und dem Priester Prokupek nach Ungarn; nach einem Zusammentreffen an der Grenze kommt es zu Ende Aprils oder Anfang Mais unweit Tirnaus zu einer Schlacht, in der zwar die Waisen obsiegen, aber Welek Kaudelnik fällt und die Waisen so empfindliche Verluste erleiden, daß sie den Rückzug antreten und Mai 11 bereits in der Gegend v. Troppau liegen: Palacky 3, 2, S. 506—507; v. Bezold 3, S. 61—62. Ein drittes Heer unter Prokop d. Gr. zieht, wie es scheint, erst etwas später, von Böhmen gegen Mähren, hauptsächlich gegen Brünn und Sternberg, das sich ihnen durch Vergleich ergiebt: Palacky 3, 2, S. 507; v. Bezold 3, S. 63.

1. Um Juli 25. Das nur hier gegebene Datum läßt sich vielleicht so verstehen, daß Johann Bantzkow 1429 um Juli 25 mit inzwischen erlangten verschärften Briefen Kg. Sigismunds seinem Bruder Lüdeke nach Lübeck nachgekommen ist; vgl. Techen in Mekl. Jahrb. 55, S. 58 Anm. 2.

2. KD: Johannes Bantzkowe, filius Johannis Bantzkowe proconsulis quondam Wismariensis alias ibidem decollati, ad curiam Sigismundi regis Romanorum se transferens de injusta patris sui interfeccione querimonias graves coram prefato rege deposuit contra dictum civitatem Wismariensem. Ubi adjutus promocionibus diversorum principum et civitatum tandem practicavit apud eundem regem in tantum, quod gravem senteneiam contra dictam civitatem fulminaret. Qua obtenta ad partes rediit; H: 'To desser tiid quam Johannes Banskowe ute des Romeschen koninges hove Segemundes to lande, vor deme he vorclaget hadde de Wismerschen borgere, wo se sinen vader Johan Banskowen, eren borgermeister, smeliken vormordet hadden sunder sine schult, unde brachte mit sik des koninges breve, dar de sulven Wismerschen borgere ynne vorvestet weren unde in de hogesten achte gedan weren, id en were, dat de stad deme sulven Hanse Banskowen sinen vader vorbotten unde sine noge makeden unde sinen willen'. 1427 Nov. 18 hatten die Brüder Hans und Lüdeke Bantzkow, nachdem ihr Vater, Bürgermeister Johann, vom Rath zum Schwert begnadigt worden war, für alle Zeiten auf jede Ansprache wegen dessen Verurtheilung verzichtet: Mekl. Jahrb. 55, S. 65—66. 1428 Okt. 4 war die Acht über Wismar von Kg. Sigismund verhängt worden: S. 138; 1429 Apr. 4 hatten Gr. Heinrich v. Waldeck und Kurd Rabe, Freigraf zu Sachsenhausen in der Grafschaft Waldeck, sich dafür verwandt, daß Lüdeke Bantzkow Genugthuung geschehe: S. 69—71; Mai 5 war von Lübeck an Wismar berichtet worden, Lüdeke Bantzkow lehne es ab, nach Wismar zu kommen, sei aber bereit, mit dessen Bevollmächtigten in Lübeck zu verhandeln: S. 71—72; Juni 3 hatte Gr. Heinrich v. Waldeck wegen etwaiger Verhandlungen Lüdeke Bantzkows mit Wismar vor der Herzogin Katharina in Lübeck oder Schlutup an Lübeck geschrieben: S. 72—73.

der breve vorvolgers scholden wesen de van Lubeke, de he do dar myt sik brachte. dar wart do dat ghedegedinget, dat he vornoghet wart van den borgeren[1]. dosulves ok arbeyden de van Lubeke myt den anderen steden, de dar do mede weren, dat de rad, de nye gesettet was van den ampten, wedder wart afghesettet van der vrowen Katherinen van Mekelenborch unde erme rade; unde de olde rad wart wedder gesettet an de stede, dar se vor ghesetten hadden; unde alle ding wart dar in vruntschop gesleten unde alle unmoth wechghelecht[2].

1514[3]. In deme sulven jare stridde de nye konynk Karolus van Vranckriken myt den Engelschen unde sundergen myt hertich Philippo van

4. 'den': 'dem' K; 'den' H.

1. KD: et cum adjutorio civitatum aliquarum et presertim Lubicensis, cujus consulatus executor regie sentencie datus erat, ad talem finem perduxit, ut emendam publicam et satisfactoriam pro injuria et dampno sibi illatis reciperet; H: 'Des ordels vorvolgers weren gesettet van deme sulven koninge de van Lubeke. Des togen do de van Lubeke mit etliken anderen steden to der Wismer unde degedingeden mit den upppersten borgeren enen guden ende, dar deme sulven Johanne Banskowen ane nogede'. 1430 Febr. 12 begehrt Lübeck von Wismar, dem es nach Befehl Kg. Sigismunds seine Sendeboten geschickt und dessen Briefe hat verkündigen lassen, daß dasselbe, da die Frist verstrichen sei, ihm melde, was es seinetwegen Kg. Sigismund schreiben solle: Mekl. Jahrb. 55, S. 73—74. Hans. Geschsqu. 2, S. 60—61: Et talis consulatus una cum sexaginta civibus rexit usque ad dominicam oculi mei (März 19) anno Domini 1430, quia extunc et feria secunda proxima (März 20) fuit emenda pro predictis decollatis dominis per cives communes, tam viros, quam mulieres, et precipue per consulatum tunc regentem celebrata. Et domini mei infrascripti ad sedem consulatus per dominam ducissam et ejus pueros prenominatos solempniter fuerunt repositi. März 21 beurkundet die Herzogin Katharina die Sühne, welche wegen der Hinrichtung Johann Bantzkows und Heinrichs v. Haren unter Mitwirkung der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund und Lüneburg 'unde besunderen der van Lubeke, de to den ... koningliken boden unde breven vorvolghere by zwaren penen van ... dem Romeschen koninge gesat weren', zwischen dem alten Rath, Lübeke und Johann Bantzkow und den Freunden Hinrichs v. Haren, einerseits, und dem neuen Rath, den Bürgern, Ämtern und allen Einwohnern Wismars, andererseits, vereinbart worden ist: S. 74—86.

2. KD: Civitatibus ergo illis de execucione predicta plene expeditis, abjectos dicte urbis Wismariensis consulares cum adjutorio Katherine ducisse Magnopolensis et filiorum ejus, principum terre, sedibus suis restituerunt, semotis illis, qui loca illa injuste et violenter sibi vendicaverunt; H: 'Ok so brachten se dosulves mit hulpe vor Katherinen, der vrouwen des landes, unde erer kindere den olden vorwiseden raet der sulven stad in ere stede wedder unde vorwiseden den nyen raet, de sik sulven mit walt dar in gedrungen habde'. Urk. d. Herzogin Katharina v. März 21: 'Vortmer uppe dat unses gnedigen heren, des Romschen koninges boden unde breven ... gevolget werde, segge wii, dat de yenne, de nu de nye rad heten tor Wismar, nyn rad darsulves lengher wesen schal, unde untsetten se unde wii vorlaten en der eede, de se uns van der wegene gedan hebben, unde de yenne, de de olde rad heten tor Wismer, wille wii van stund an wedder setten in den radstol'.

3. § 1514 fehlt KH.

Burgundien, de der Engelschen hulper was, unde Karolus vocht den zeghe unde wan vele stride unde sluch em vele volkes af myt hulpe unde vordenste der werden juncvrowen Johannen, de in alle synen striden jegenwardich was[1], alse de prophecia des heren Beda gesproken hadde langhe tovoren[2].

1515. By der sulven tiid starf de hertoge van Brabant unde let neyen sone na[3]. do underwant sik des hertichdomes de hertoge van Burgun|dien also de neghesté rechte erve unde dat volk des landes myt der manschop huldegeden em alle. do wart he de weldigeste vorste sunder den keyser, de christen tunge was[4].

1516. In deme somere by sunte Jacobes daghe[5] voren over de zee de 6 stede vaken ghenomet, dage to holdende myt konynk Erike van Dennemarken to Nyekopinghe[6]. also se dar by 14 nachten gedeghedinget hadden myt deme konynge unde syme rade, do sloten de degedinghe des vredes sik dar uppe: wolden de stede enen ewyghen vrede hebben myt deme konynge, so scholden de stede dre articule em loven unde beseghelen so holdende[7].

4. 'prophecia her' K, H. 'hadde': 'hande' K. 8. 'de' 'ne' K; 'de' H. 9. 'den': 'de' K 10. 'do—was' fehlt K; 'den—was' H. 11. 'Jacobes': 'Jacobi' H.

1. KD: Karolus rex Francorum novellus plura gessit bella victoriosa virtute et meritis Johanne puelle, regno illi a Deo concesse, contra Anglorum principes et Philippum ducem Burgundie eorum auxiliatorem, innumerum populum de eorum exercitibus prosternendo et urbes plures ac castra expugnando. Irrthum Korners. 1429 Aug. 14 bei Senlis stehen Herz. Johann v. Bedford u. Karl VII einander zwei Tage gegenüber, ohne daß es zum Kampfe kommt; Sept. 8 erscheint Jeanne vor Paris, muß aber auf Befehl Karls wieder abziehen; 1430 Mai 23 wirft sie sich mit kleinem Gefolge in das von Engländern und Burgundern belagerte Compiegne und geräth bei einem Ausfall der Besatzung in burgundische Gefangenschaft: Pauli 5, S. 218—220; Schmidt 2, S. 297—299.

2. Zuthat; vgl. oben § 1496.

3. KD: Dux Brabancie Anthonius viam universe carnis ingrediens prolem masculinum post se non reliquid; H: 'Dosulves starff hertige Antonius van Brabant sunder sone'. Antonius ist falsche Ergänzung. Über den Tod Herz. Philipps v. Brabant, des früheren Gr. v. St. Paul (§ 1458), am 4. Aug. 1430, s. v. Löher 2, S. 465— 466; Pirenne 2, S. 284.

4. KD: Cujus principatum Philippus dux Burgundie obtinens ut verus heres, factus est potencior et dicior princeps cristianismi tocius, paucis regibus exceptis; H: 'Unde do underwant sik der herschop hertige Philippus van Burgundien'. Herz. Philipp v. Burgund hält 1430 Okt. 5 zu Löwen seinen 'fröhlichen Einzug': Pirenne 2, S. 285; Okt. 8 zu Brüssel nimmt er die Huldigung entgegen: v. Löher 2, S. 467.

5. Um Juli 25.

6. KD: Civitates sex maritime ... pro die placitorum amicabilium tenenda cum rege Danorum naves intraverunt circa festum Bartholomei apostoli (um Aug. 24) et mari transito opido Nygekopinge applicuerunt, loco ad hoc eis deputato; H: 'Uppe den sunte Bartholomeus dach togen de seestede in Denemarken up enen vruntliken dach to Nyekopinge to hebbende unde holdende mit koningk Erike'. Die Rathssendeboten Lübecks langen Juli 23 in Nykjöbing an, wo Kg. Erich Juli 29 eintrifft: H. R. I, 8, Nr. 799.

7. KD: Ubi cum rege et suis consiliariis diu placitantes pro pace com-

dat erſte was: ſe hadden em myt unlike unde jeghen recht untſecht; dar ſcholden ſe em en wandel umme don[1]. dat andere: wolden ſe an de dre ryke ſeghelen unde dar inne vorkeren, ſo ſcholden ſe em tollen gheven, alſo he den ſettende worde[2]. dat drudde: ſe ſcholden en ewichliken unde ſynen

3. 'unde—vorkeren' fehlt K.

muni obtinenda, bono fine negocium totum, ut fama publica sonuit, terminassent, nisi Rostoccenses minus provide, ut multis videbatur, ymmo satis indecenter agentes eos impedivissent. Ipsi namque per quindenam et amplius in conciliis et tractatibus civitatum existentes andiverunt singula secreta et conceptus varios tam pro se quam contra suos inimicos masticatos, et tandem sine quacumque premonicione facta ab eis se divertentes ad partem adversam se contulerunt, pacem a rege Erico cum condicionibus honori eorum minime congruentibus oblatam amplectendo. Rex enim pro pace perpetua obtinenda tres articulos a civitatibus supradictis exigerat; H: 'Alſe ſe do dar gekomen weren, do begunden ſe to degedingende ernſtliken na enem vrede unde ener guden endracht, unde den guden ende hadden ſe ok wol bedegedinget, hadden de van Roſtocke do dedderve lude bleven unde hadden bi dem ſtande bleven, dar ſe plichtich weren bi to ſtande. Wente de ſulven van Roſtocke gingen wol 14 dage in de rade der ſtede unde horeden al ere hemelicheit unde ere vorborgenen menynge unde upſate, alſo vrunde, de liff unde gud bi ſe ſetten ſcholden, unde gingen dar na tohant ſunder vorwort unde warnynge oft gutliker afſchedinge van den ſteden unde ſetten ſik bi de viende unde makeden vrede mit koningk Erike mit underſchedinghe, de der ere erer ſtad unde en ſulven to vorvange unde to na was, dat dar bi openbar wart. Wente koningk Erik eſſchede drierleye artikle van den ſteden to holdende'. Über die Verhandlungen zu Nykjöbing v. 1430 Juli 31 —Aug. 14 ſ. H. R. I, 8, S. 505—513.

1. KD (nach S. 338 Anm. 1): Articuli autem, per quos dicte civitates pacem perpetuam cum Erico rege consequi potuissent, sunt hii: .... Secundus: Ex quo civitates sex supradicte regi Erico injuste interdixerunt pacem, ut firmiter supponitur, et hostes ejus contra Deum et justiciam facte sunt et sic corone ejus regie injuriam gravem irrogarunt, idcirco talem emendam ei facere debent, qualem in consimili casu ab eo postulare vellent; H: 'De artikle, dar de ſtede enen ewigen vrede mochten up gehat hebben unde der ſe nicht beleven wolden unde annamen ſunder erer borgere vulbort unde de de van Roſteke ſunder beraet beleveden, weren dit: .... Dat andere: na deme male dat de ſtede koningk Erike unredeliken unde mit unrechte untſecht hadden, dat witlik unde openbar were, unde ſine viende wedder God unde recht weren geworden unde dar mede de koninglike kronen ſere verhonet hadden, ſo ſcholden ſe em alſodanen wandel unde ene beteringe don, alſe ſe van eme in deme gelike eſſchen wolden to donde'. Kg. Erichs Vorſchläge für die Friedensbedingungen datiren von Aug. 8 u. Aug. 14: H. R. I, 8, Nr. 801, 802. Aug. 8 (an letzter Stelle): 'doch dat gy uns unde unſer cronen vor de overtredinghe unde hön, de van juw an uns began unde uns gheboden ſynt, beden unde dön enen mogheliken wandel, alze gii van uns in gheliken ſtucken gerne wolden hebben'; Aug. 14 mit den Zuſatz: 'edder dat gii vermogen mit unſem hilgen vadere, dem pauſe, mit dem Romeſchen koninge unde en jewelk van jw ſteden vorſcreven mit erem heren, dat wy dor eren unde juwer egenen bede willen mit jw dat gnedichliken overſeen unde jw togeven, doch ſo dat man uns medeſegge, truwe unde willen wedder to bewiſende vor unwillen'.

2. Statt deſſen: KD: Primus: Dampna in invicem illata et recepta vel sopita esse debent ex utraque parte vel taxari a viris sagacibus, et que pars majora sustinuit, altera eidem ea refundere debet; H: 'Dat erſte: den ſchaden, den de beyde dele genomen hadden, den ſcholde men quid

nakomelinghen holden de tozate, de se em bezworen unde beseghelt habben[1]. desse dre stucke wolde he van en hebben geholden, scolde id vrede tuschen em unde den steden wesen. do de sulven stede de articule to sik nemen unde seden deme konynghe, dat se sik dar up beraden wolden myt eren borgheren in eren steden unde wolden em en antworde toentbeden uppe den tokomenden sunte Michaelis dach[2], do deden de van Rosteke alse untruwe lude; se treden do van den steden, do se darsulves wol by 14 daghen habben in der stede rade wesen, unde treden to des konynges rade unde spreken: se wolden de dre articule gerne beseghelen unde de vullenkomeliken holden van stund an unde en wolden sik dar nicht up beraden, uppe dat se eren borgheren vrede to hus brachten[3]. do de konynk horde, dat sik de stede begunden to beslende, em wart vil leve; he leet tohant kreyeren overal, dat de synen scholden vrede hebben myt den van Rosteke unde laten se velich vorkeren in synen dren riken. de anderen overt vif stede weren des aftredes der van Rosteke sere untovrede. aldus scheden der stede boden van dar

slan, edder bescheden lude scholden den schaden van beyden siden genomen schatten unde wegen, unde wes schade groter were, den scholde dat andere deel vorboten'. Aug. 8 (an erster Stelle): 'dat wy van stunden an alle twedracht, veyde unde schaden an beyden syden vorghescreven, den enen jeghen den anderen, dette to desseme daghe to vruntliken nedderslan unde wechleggen; dunket jw over nutter unde better zin, dat men schaden na rechte vorbote an beyden delen, dat sette wy by jw'; Aug. 14: 'wechleggen, edder ok, dat wii an beiden siden plichtigen schaden na rechte malk anderen vorbuten, dar van wii den kore setten to jw sulven'.

1. KD: Tercius. Confederaciones et pacta cum eo inita et ex utraque parte sigillata et jurata manere debent firma in perpetuum et nullo eventu irritari debent; H: 'Dat drudde: de tosate unde de vorbunt, de bezegelt is unde sworen to beyden siden, van deme koninge und den steden, de scholde ewich unde ungebroken bliven'. Aug. 8: 'unde vortan na desser tiid uns holden an beyden deylen to sodaner tosate unde vorbunde, alze wy malkanderen underdelinghe vorbrevet, vorseghelt unde by unsen truwen ewychliken to holdende gelovet hebben'; Aug. 14: ebenso.

2. Sept. 29. KD (nach S. 335 Anm. 7): supra quibus cum civitates alie quinque se deliberare velle cum civibus suis respondissent; H: 'dar de stede sik umme wolden bedenken unde torugge spreken mit eren borgeren, er se dar up antworden wolden'. Aug. 14: 'Unde beslutinges desser rede so geven wii Erik, koning unde hertuch vorbenomed, juwe steden Lubeke, Stralessund, Wismer unde Lunebørch na begeringe juwer sendeboden vorgenant juwe berad dette sunte Michels dage negest komende, dat gii uns hir enbinnen edder binnen 8 dagen dar na juwe antwerde wedder scriven edder bringen, offte juwes willen sii, juw mit uns to vorlikende in desser wise vorgenant edder nicht'.

3. KD: ipsi Rostoccenses dictis articulis sine deliberacione prehabita se subdiderunt et pacem illam pro sua urbe acceptaverunt; H: 'Men de van Rostike sunder beraet unde toruggesprekent geven se sik slichtliken under de dre artikle, uppe dat se vrede mochten to hus bringen, unde bedachten nicht, wat gudes oft quades dar af komen mochte'. Aug. 14: 'doch wan gy uns habben willen horen, so habde wy vor dat beste gekoren vor de arme meenheide an beyden syden, den desse anstande derwest mit Godes gnaden grotliken habde mogen to vromen komen, dat wy uns uppe desse tiid mit enanderen, alse de van Rostoke mit uns gedan hebben, to eneme ende habben vorgan'.

unde de konynk leet de van Rosteke leyden myt wol dren h
wente in ere havene[1]. do de sendeboden der anderen stede
unde leten vorluden de dre articule vor den borgheren, b
nene wis under de dre stucke gan unde weren dar lange
men to deme lesten leten de borghere to, dat se de tozate
myt deme koninghe, up dat se vrede myt em hadden, so ve
nicht schedelik unde to vorvanghe were den Holstenheren, r
wis vorlaten wolden in erme krighe[3].

1. KD: Quarum civitatum divisionem rex non mediocriter gavisus est et mox ipsis Rostoccensibus pacem acceptatam indulsit et eam pro eis publice preconizari coram suis mandavit ac ipsos cum 300 armatis de suis ad urbem eorum destinavit; H: 'Do de koningk horede der stede splitteringe, do wart he sere gevrouwet unde leet tohant kreyeren unde vorkundigen mank den sinen enen ewigen vrede mit den van Rostike unde leydede se mit 300 wepeneren wedder in ere havene'.

2. KD: Cum hiis articulis civitatum nuncii ad propria revertentes, eos suis consularibus primo et postea suis communitatibus proposuerunt. Quos mature considerantes et studiose masticantes, perpenderunt ex eisdem cum honore pacem oblatam non posse eos amplecti; H: 'Mit dessen dren artikken voren de stede wedder to lande, unde eyn yslik stad brochte se erst vor eren raet unde dar na vor de meenheit. Do se de artikle wol betrachtet hadden mit guder vorsichticheit, do vunden se dat dar ynne, dat se noch mit eren, noch mit vromen den vreden mochten angan'.

3. Statt dessen KD: Eapropter iterato destinaverunt ad dictum regem in Daciam nuncium Conradum Episcopi proconsulem Sundensem, ut ipse tamquam singulariter notus et familiaris regi ipsum ad ulteriorem commoveret clemenciam erga salutem populi communis tam proprie terre quam circumjacencium nacionum ostendendam. Qui tandem parum utilitatis apud ipsum efficiens viam indirectam et valde impertinentem suis concivibus, prout postea effectus ostendit, transivit, Rostoccensibus se conformans previe errantibus et pa-

cem oblatam eisdem
ceptans pro sua civ
cans amicabilem
alias initam cum c
maritimis et jurata
umme sanden se, de
Biscope, den borger
Sunde, to deme koni
bezaget was unde em
he der stede beste und
bi eme worve. Men
unde gink der Rostike
mede ok den vrede vo
vorscrevenen dre arti
den vruntliken vorbu
de he unde de sine
unde gesworen hadden
wird beschlossen, daß
Stralsund mündlich
handeln solle 'umme
vorscreven scrifft (b
Aug. 14), wente se et
de uns to na unde un
I, 8, Nr. 803; Okt. 1
von Lund aus, wo die
sunds Frieden mit ih
an Lübeck, Lüneburg u
sich willig finden lasse
dar her Cord vorben
linge ane hefft to ken
togevende unde to v
dat to uns hefft gewo
gi to uns komende
lefflíken unde vruntl
den': Nr. 823; Okt.
Wismar, 'dat wy dal
geren gesproken hebb
unde wy des eynes
den heren koningh, al
Nr. 834. Diesem Sta
entspricht unser Text.
die übrigen Städte S
schluß erfahren haben
geführten Verhandlun

1517. Bynnen der tiid, dat de ſtede myt deme ko|nynghe weren in den degedingen uppe deme daghe to Nyekopinge, do hadde eyne vorborgene reyſe maket vrowe Katerina van Mekelenborch unde hadde to hope gebracht by achtein hundert perden edder mer[1]. in deme heere weren vorſten, ſtede, riddere unde vele guder lude, alſo hertich Otto van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, de hertichinne Katerina van Mekelenborch, biſchop Hermen van Zwerin, greve Johan van der Hoya, de van der Wysmer, van Zwerin, van Butzowe unde van anderen cleynen ſteden[2]. mit deſſeme heere toch de hertichinne hemeliken vor de ſtad Roſteke ſunder bewaringhe unde untſeggent unde mende na der vorretniſſe, de etlike borghere van der ſulven ſtad, de deme vordrevenen rade gunſtich weren, de dyt reed geſchicket hadden[3], by de vrowen hadden gebracht, dat ſe ſcholde de ſtad opene gevunden hebben unde dar ſunder we ingereden unde ſe be|krechtiget hebben myt der hulpe der borghere, de dar ynne weren unde deme olden rade behulplik weren. men God almechtich de ſchickede dat anders, wen de vorreders dachten[4]. dar was

1. 'achtein hundert': '8' K. 12. 'hadden' fehlt K, H.

Nov. 30—Dez. 8, ſcheitern, da Heinrich Rapeſulver von Lübeck erklärt: opus esse, ante nos de tercio, videlicet de ... suspensione prosecucionis juris vestri contra Holsatos, concorditer convenire; alioquin frustra de duobus aliis quidquam tractare temptamus, quippe quibus certas metas, quas inevitabili nostro periculo concedere non audemus, nostre communitates prefixerunt: Nr. 844 § 14.

1. KD: Cum vero prefate sex civitates nuncios suos apud regem Ericum haberent in placitis ... Katherina ducissa Magnopolensis per practicacionem Henrici Bůk et suorum sociorum proconsulum urbis Rostoccensis exulancium, ut dicebatur, collecto interim exercitu magno; H: 'Under deſſer tiid dat de ſtede bi koningk Erike to dage weren unde na deme vrede arbeydeden, do hadde vrouwe Katherina van Mykelenborg mit practiken unde ſchikkinge der olden borgermeiſtere, de verdreven weren, van Roſtike, vorſammelt eyn grot heer van heren, ridderen unde knapen unde ok van borgeren, bi 18 hundert wepeneren'.

2. KD (nach S. 340 Anm. 3): In exercitu autem supradicto principes et terrarum domini, qui coram urbe Rostoccensi baneria sua laxaverant, fuerunt Otto dux Luneburgensis, Ericus dux de Louenburg, parvuli duces de Mekelenburg, Hermannus episcopus Zwerinensis, Johannes comes de Hoya et plures alii nobiles et milites ac cives Wismarienses; H: 'Vor der ſtad weren do, alſe men ſprak, deſſe vorſten unde heren: de vrouwe van Myekelenborg mit eren twen ſones, hertich Otte van Luneborg, hertich Erik unde hertich Bernard van Louenburg, biſcop Hermen van Swerin, greve Johan van der Hoya mit eren guden luden unde de van der Wismer'. Von Seiten der Herzogin Katharina werden in den Frieden v. 1430 Okt. 15 eingeſchloſſen Markgr. Hans v. Brandenburg, Herz. Heinrich v. Stargard (Neubrandenburg) u. Biſch. Hermann v. Schwerin.

3. 'reed', wie S. 341 Anm. 1 'gereet', Ritt, Kriegszug zu Pferde: Mnd. Wb. 3, S. 468; 2, S. 70.

4. KD (nach Anm. 1): ipsum destinavit ad obsidendam dictam urbem Rostoccensem, habens in proposito eam capiendi, spoliandi, plures in ea interficiendi et ad ultimum humiliandi eam non sine consensu et auxilio quorundam in ipsa urbe commorancium. Sed res ipsa humana astucia preconcepta divina disposicione aliter ordinata est; H: 'unde toch dar mede vor de ſtad to Roſteke unde mende ſe to wynnende, nicht ſunder hulpe unde vor-

de vrome Wilhelm, here der Wende; de hadde dat ruchte der vorretnisse vornomen; de warnede de van Rosteke sulven des morghens, er dat heer quam, unde sede to deme borghermeistere: 'Waret juwe stad! juw komet drade gheste, de nicht juwe ko, men juwe stad menen'. do leet de rad de dòre der stad sluten unde de torne bemannen [1]. also do de viende vor de stad quemen, do vunden se de dore sloten unde de stad bewaret; do schemeden se sik alle unde reden van der stad to Warnemunde unde vorbranden dat to grunde unde senkeden dar myt cleynen schepen de havene; do se dat hadden gedan, do reden de viende wedder to lande [2]. men de van Rosteke wroken sik wol in ereme schaden; | se toghen tohand uth myt macht Bl. unde rumeden to deme ersten de havene wedder up, dat de schepe konden vleten, de dar quemen. van dar toghen se do vor de hove der guden lude, de mede vor der stad wesen hadden uthe deme lande van Mekelenborch, unde vorbranden de unde vorbingheden vort alle stedeken, wigbelde unde dorpe des landes [3], also dat de vrowe Katherina unde al ere rad Gode danckeden, dat se myt den van Rostoke mochten to deghedinge komen. dar

3. 'juw': 'jw' K. H. 4. 'nicht komen juwe stad to nemen' K.

retnisse etliker borgere, de in der stad woneden, der nicht cleyne was. Sunder God, de anderes veles dinges schicket na synen willen, wan de lude id dencken to vogende na ereme willen, schickede dat so'.

1. KD: Nam cives et consulatus civitatis illius, moniti per Wilhelmum dominum Slavorum eorum concivem, valvas urbis sue clauserunt et turres ejus fortibus viris et instrumentis necessariis munierunt; H: 'dat, do se quemen, do was de stad gewarnet van eren vrunden, unde se hadden ere ku wedder in de stad driven laten unde hadden ere dore wol bemannet, unde vor deme dore, dar se in komen wolden, stunden bi twe dusent mannen, wol gewapent, unde bi dusent schutten, de der viende warnemen'. Von Seiten Rostocks werden Fürst Wilhelm v. Wenden u. Herz. Johann III v. Stargard (Sternberg) in den Frieden v. 1430 Okt. 15 eingeschlossen.

2. KD: Quod percipientes qui ad capiendam urbem venerant, confusi inde recesserunt, et ad villam Warnemunde se transferentes eam incenderunt cum ecclesia ipsius, portum eciam ejus aliquibus navibus inmersis obstruere nitentes ad propria sunt reverssi; H: 'Do de vorsten dat segen unde horeden de bussen uppe den doren braschen, do spreken se to der hertigynnen: Grases unde gretes is so vele nicht, also der kerle vor deme dore steit wol gewapent unde ere schutten dar bi; in de stad en willen wi nicht. Also reden se do umme unde to Warnemunde unde schynneden dat dorp unde brenden dat mit der kerken; ok senkeden se dat deep to mit schepen vul stenen unde reden do van dar'.

3. KD: Altera vero die cives diete urbis conglobati bona nobilium terre illius, qui exercitui interfuerant, invaserunt et omnia spoliantes curias, castriola et villas eorum igne conbusserunt. Portum quoque navium in Warnemunde obstructum protinus reseraverunt et multa alia dampna tam nobilibus terre quam proconsulibus exiliatis intulerunt, qui hujus mali causa erant originalis; H: 'Des anderen dages dar na togen de borgere van Rostike uth mit gantzer macht unde schynneden unde branden de dorpe der guden lude, de dar mede vor erer stad weren, unde breken ere hove dale unde ere vesten. Ok togen se in der borgermeister gude, de vordreven weren, unde underwunden sik do des altomale, wor se wat egens hadden, beide, bynnen der stad oft buten'.

behelden de van Rosteke al eren willen in den degedinghen unde besloten dat myt deme gantzen lande, dat de olde rad van Rosteke vorvemet scholde blyven to ewighen tiiden in deme lande unde nerghene dar ynne blyven[1].

1518. By unser leven Vrowen dage der lesten[2] do habde greve Johan van der Hoya eynen strid myt den stichtenoten van Bremen | unde myt etliken borgeren der stede[3]; men he behelt dat velt wedder alle syne vyende unde sluch erer en dels; ok vingh he eynen groten hupen van den borgheren van Wildeshusen unde van den guden luden des stichtes[4].

1519. Dosulves vinghen de van Bremen eren borgermeister, Johan Vasmer geheten, de vorvluchtich was geworden, unde deme leten se syn hovet afslan[5].

3. 'lande' fehlt K. 10. 'Vasmar' K. 11. 'afslan': 'afslan rc' H; darunter: 'Sit laus et gloria Cristo' K.

1. Statt dessen: KD: Sed longe melius fuisset pro ducatu Magnopolensi et exulantibus illis consularibus Rostoccensibus, quod exercitus ille collectus non fuisset, eo quod plura dampna ex eo secuta sunt et pericula majora, ut timetur, futura; H: 'Dat gereet hadde overst deet vorsumet west, beide, vor dat lant unde ok vor de vordrevene radesmanne, wente hadden se voer ichteswat gudes unvorheeret, do behelden se altes nicht'. 1430 Okt. 15 beurkundet die die Herzogin Katharina mit ihrem Söhnen Heinrich u. Johann, daß sie den gegenwärtigen Rath zu Rostock anerkenne, die Stadt in ihren Schutz nehme und den alten Rath und dessen Mithelfer nirgendwo herbergen wolle: H. R. I, 8, Nr. 824.

2. Um Sept. 8.

3. KD: Johannes comes de Hoya circa festum nativitatis Marie virginis intrans dyocesim Bremensem conflictum habuit cum nobilibus et civibus quarundam civitatum dyocesis; H: 'Na der vart tohant toch greve Johan van der Hoya in dat stichte van Bremen unde stridde mit etliken van des stichtes mannen unde mit den borgeren van etliken steden'. Rynesberch-Schene zu 1430 S. 156—157: 'Dar na nicht lange wart ein orloch twisscen den erczebisscup Nicolaum unde den edelen juncheren Johanne van der Hoygen unde deden malkanderen groten scaden. Do tooch die erczebisscup Nicolaus myt groter mancrafft vor Harpstede unde toschoot dat slot tomale seer unde tooch dar wedder van'.

4. KD: Et victoriam de illis obtinens captivavit ultra ducentos et prostravit plures. Opidani autem de Wildeshusen multi abducti sunt captivi; H: 'unde wart erer alle mechtich unde sluch erer vele dot unde vink ok erer vele. Unde sundergen der borgere van Wildeshusen wurden bi twen hunderden gegrepen'. Rynesberch-Schene S. 156—157: 'Dar na reyseden die stichtenoten in juncheren Johans herscup. Dar weren die van Wildeshusen mede in der reyse. Dar wurden vele guder lude neddertoghen unde de besten borghere van Wildeshusen wurden dar mede vangen'.

5. KD: Bremenses quendam Johannem Vasmer dictum burgimagistrum eorum, sed profugum, captivaverunt et ipsum secum in urbem ducentes capite privaverunt, bona ejus confiscantes; H: 'Dorsulves vingen de van Bremen eren borgermeister Johanne Vasmer, de vorvluchtich was, und brachten ene in de stad unde howen eme sin hovet aff. Dar umme toch sin sone vor den Romeschen koningk Segemunde unde brachte de van Bremen in de achte und vink ere borgere, wor he se vant in anderen steden, unde dede en grot vorbreet

unde schaden so langhe, went dat de stad sinen willen makede vor sinen vader'. Bm. Johann Vasmer entweicht aus der Stadt, begiebt sich zum alten Rath nach Stade (s. § 1505), wird aber Juni 6 auf dem Wege zu Gr. Dietrich v. Oldenburg ergriffen, Juni 20 vor Gericht gestellt und enthauptet: Rynesberch-Schene S. 156 u. Forts. S. 159—163; v. Bippen 1, S. 305—308. Uber Heinrich Vasmers Auftreten gegen die Bremer und den im Aug. 1435 zu Stande gekommenen Vergleich s. Rynesberch-Schenes Forts. S. 165—168; v. Bippen 1, S. 320—322.

XVII.

Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik

erster Theil

von

1401—1438.

Einleitung.

Die nachfolgenden Berichte über Ereignisse aus den Jahren 1401—1438 eröffnen den zweiten Theil der Chronikensammlung des Lübischen Raths und haben sich nur in ihm erhalten.

Den Einband dieses Volumens bilden zwei starke, mit schön gepreßtem Leder überzogene Holzdecken, deren jede an den Ecken mit vier, oben glatten Messingbuckeln versehen ist; ein in der Mttte angebracht gewesener fünfter Buckel fehlt vorn und hinten.

Die Handschrift besteht aus 250 Pergamentblättern, von denen je 10 eine Lage bilden; in der vierten Lage ist Bl. 36 an Stelle eines ausgeschnittenen Blattes eingeklebt.

Bei jeder Lage waren auf dem letzten Blatte am unteren Rande die Anfangsworte der nächsten Lage angegeben; meistens sind jedoch diese Kustoden beim Einbinden durch das Beschneiden der Blätter gänzlich oder bis auf wenige Überreste verloren gegangen und nur auf Bl. 119 ('gnade an de tiid'), 129, 149, 159 und 169 haben sie sich vollständig erhalten. Auch das eingeklebte Bl. 36 ist in ähnlicher Weise durch die Buchstaben (Hol)'sten' bezeichnet.

Die einzelnen Blätter sind 36,6 cm hoch, 27,5 cm breit. Beschrieben sind sie in je vier Kolumnen, deren jede in den ersten 18 Lagen 34, in den späteren 33 Zeilen zählt.

Die Foliirung ist nicht einheitlich, sondern zu verschiedenen Zeiten und nachläßig geschehen: Bl. 1 ist ohne Bezeichnung; auf Bl. 2—12 steht: fo. II—XII, auf Bl. 13—20: XIII—XX, auf Bl. 21—24: xxi—xxiiii, auf Bl. 25: XXV, auf Bl. 26—46: xxvi—xlvi, auf Bl. 47: 47, auf Bl. 48—231: xlvii—ccxxx, auf Bl. 232—241: CCXXXI—CCXL; Bl. 241—250 sind nicht bezeichnet. Um den Abdruck mit der Vorlage in Übereinstimmung zu bringen, habe ich Bl. 47 als 47*, Bl. xlvii als 47 gezählt.

Neben der Blattbezeichnung findet sich auf dem oberen Rande, zuerst 1446, regelmäßig von 1469—1480 die Angabe der Jahreszahl, doch ist auch dabei unordentlich verfahren: Bl. 52a: Anno MCCCCxlvi, Bl. 55a: Anno MCCCCxlvii, Bl. 59b: Anno 1448, Bl. 171ab: Anno lxiiii, Bl. 172ab: Anno lxiii, Bl. 176ab, 183ab: Anno lxix, Bl. 183cd—187ab: Anno lxx, Bl. 187cd—191a: Anno lxxi, Bl. 191cd—195ab: Anno lxxii, Bl. 195cd—198cd: Anno lxxiii, Bl. 199ab—203ab: Anno lxxiiii, Bl. 203cd—207ab: Anno lxxv, Bl. 207cd—217cd: Anno lxxvi, Bl. 218ab—222cd: Anno lxxvii, Bl. 223ab—225ab: lxxviii, Bl. 225cd—228ab: lxxix, Bl. 228cd —229cd: lxxx.

Auch vor 1446 finden sich Jahreszahlen, doch, abgesehen von der einzigen auf Bl. 2ab stehenden 'Anno 1406', nicht auf dem oberen Rande, sondern am Seitenrand oder, wenn die letzte Zeile der vorhergehenden Nachricht den nöthigen Raum dazu darbot, innerhalb der Kolumne. Von der Hand des ursprünglichen Schreibers stammt aber nur die mit rother Farbe versehene erste Jahreszahl: M.CCCC.I., auf Bl. 1a zwischen der Überschrift und der ersten Nachricht. Von einer etwas späteren Hand rühren her die Jahreszahlen auf Bl. 1b: Anno MCCCCiiii, Bl. 2a: MCCCCvi und: MCCCCviii, Bl. 22a: Anno MCCCCxxx, Bl. 27a: Anno Cristi 1430, Bl. 31c: Anno Cristi xxxiii, Bl. 32c: Anno xxxiii (und ebenso auch auf Bl. 40b: MCCCCxxxix). Eine dritte, wesentlich spätere Hand hat diese Jahreszahlen theilweise wiederholt und eine Reihe neuer hinzugefügt: auf Bl. 13b: 1421, Bl. 14a: 1422, Bl. 14c: 1423, Bl. 16a: 1424, Bl. 17d: 1425, Bl. 18b: 1426, Bl. 27a: 1430, Bl. 28d: 1431, Bl. 30b: 1432, Bl. 32d: 1434, Bl. 34c: 1435 (und ebenso auch auf Bl. 40a: 1438, Bl. 40b: 1439 u. s. w.). Als zum Text gehörig kann nur die erste dieser Jahreszahlen betrachtet werden; die übrigen, die zum Theil neben dem im Text genannten königlichen Regierungsjahre stehen, sind für die Beurtheilung des Textes und damit auch für die Herausgabe werthlos.

Die Schrift ist im Ganzen als eine sorgfältige und saubere, schöne, nur etwas dicke Bücherschrift des 15. Jahrhunderts zu bezeichnen. Wenn Grautoff gemeint hat, verschiedene Hände, wie es scheint deren vier, von 1401—1435, 1438—1458, 1458—1480, 1481—1482, unterscheiden zu können, so vermag ich dem nicht zuzustimmen. Auf Bl. 1—229 sind, mit Ausnahme des eingeschobenen, von anderer Hand weniger sorgfältig beschriebenen Bls. 36, einander bei bestimmten Jahren ablösende Hände keineswegs zu erkennen. Wohl macht hin und wieder ein Blatt beim

ersten Anblick einen etwas anderen Eindruck, aber bei näherer Betrachtung der einzelnen Züge ist ein wesentlicher Unterschied nicht wahrzunehmen und wenn wirklich ein Buchstabe eine Zeit lang etwas anders gezogen ist, so erscheint hinterher derselbe Duktus wieder, der vorher üblich war. Mit der 24. Lage, Bl. 230, tritt allerdings an Stelle der allmählich weniger schön gewordenen ersten Hand eine zweite auf, aber inmitten eines Berichts, dessen Anfang noch von jener geschrieben ist. Auf eine zeitliche Verschiedenheit der Eintragungen kann demnach aus der Schrift nicht geschlossen werden; insbesondere ist auf Bl. 40a, wo die Nachrichten von 1401—1438 schließen und ein neues Stück beginnt, ein Wechsel in der Handschrift nicht wahrnehmbar.

An übergeschriebenen Vokalzeichen kommen, Anfangs ungemein häufig, nach und nach weniger oft, e, o und v vor. Die Zeichen o und v sind oft nicht sicher zu unterscheiden; allmählich überwiegt das v, wandelt sich aber in zwei perpendikuläre, gerade oder schräge aufgesetzte Strichelchen um, während die neue Schreiberhand wieder mit o beginnt. Das e ist meistens deutlich geschrieben, manchmal aber unter Weglassung des oberen Theils nur durch den seitwärts verlängerten unteren Theil angedeutet. Im Abdruck ist das e wiedergegeben, während auf o und v, die hier offenbar nur noch die Bedeutung unseres modernen u-Zeichens haben, verzichtet werden mußte und konnte.

Verziert ist die Schrift durch achwechselnd blau und roth gemalte Initialen beim Beginn der einzelnen Nachrichten; in sechs aus Bl. 180—229 bestehenden Lagen ist aber nur Roth zur Anwendung gekommen. Auch die innerhalb einer Nachricht, besonders bei Eigennamen, als Anfangsbuchstaben gebrauchten Majuskeln sind gewöhnlich durch etwas Farbe hervorgehoben.

Die Nachrichten von 1401—1438, denen wir uns nunmehr zuwenden können, reichen von Bl. 1a—40a, wo mit den Worten 'In deme jare na Godes gebord 1438' ein neues Stück beginnt. Bis dahin ist eine Zeitbestimmung des Erzählten nicht durchgeführt; doch beginnen 7 Nachrichten mit der Angabe des königlichen Regierungsjahrs.

Ihr erster Herausgeber, Grautoff, faßte (2, S. VIII—IX) diese Nachrichten als eine Fortsetzung der Detmar-Chronik auf, zu der man sich aber 'nicht schon mit dem Anfang des 15. Jahrhunderts, ja nicht einmal in den ersten sechzehn Jahren desselben' entschlossen habe, vielleicht aber gleich nach Beendigung der inneren Unruhen, 'etwa im Jahre 1418', wahrscheinlich jedoch noch später, denn es seien, wie der Vergleich mit

Rufus erkennen lasse, 'zu viele und zu wichtige Begebenheiten übergangen, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, daß wirklich hier überall schon die Berichte gleichzeitig niedergeschrieben seyn'; sicherer zu behaupten sei dies für die Nachrichten aus dem Jahre 1435, aber gerade mit diesem Jahre ende auch 'die Arbeit des ersten Concipienten, wie sich dies schon deutlich aus den Abweichungen in der Handschrift und Ortographie, so wie aus der ganz veränderten Zeitrechnung zu erkennen giebt, noch deutlicher vielleicht aber daraus, daß hier das Werk eine merkliche Lücke behalten hat, da für die Jahre 1436 und 1437 auch nicht eine einzige Nachricht mitgetheilt ist'. Was Grautoff unter 'der ganz veränderten Zeitrechnung' versteht, erhellt aus seiner Anmerkung auf S. 4: 'Bis z. J. 1440 sind ursprünglich nirgends Jahreszahlen nach unserer gewöhnlichen Zeitrechnung' bemerkt; nur hin und wieder ist das Regierungsjahr der deutschen Kaiser angegeben. Eine spätere Hand, auch noch aus dem 15. Jahrhundert, hat jedoch überall das „jar na godes gebort" am Rande beigeschrieben, bis es dann vom J. 1440 an als Überschrift mit im Texte steht'.

An diesem Punkte setzt Waitz in seiner Untersuchung: Über Hermann Korner und die Lübecker Chroniken (1851) ein. Nachdem er konstatirt, daß zwischen dieser Detmar-Fortsetzung und der viel umfangreicheren Korner-Chronik (KD) eine Übereinstimmung obwalte, 'wie sie kaum vollständiger und genauer sein kann' (S. 32), daß aber eine allgemeine Vergleichung der beiden Texte 'für die Frage welcher der ältere sei nicht eben viele und sichere Anhaltspunkte' ergebe (S. 33), macht er als entscheidenden Umstand die Wahrnehmung geltend, daß überall da, wo in der Detmar-Fortsetzung das Regierungsjahr angegeben ist, die betreffende Nachricht bei Korner, der diese Datirungsweise zu Anfang eines neuen Jahres immer gebraucht, an erster Stelle steht, daß also 'schon hiernach kaum ein Zweifel über das wahre Sachverhältniß' bleiben könne (S. 33—34). Dieses wahre Sachverhältniß besteht seinen weiteren Ausführungen (S. 34—42) zufolge darin, daß die Detmar-Fortsetzung (von 1401 bis 1434) sich als 'einfache Übersetzung des bei Eccard gedruckten Korner-Textes' (KD) darstelle, daß ihre Erweiterungen und kleinen Zusätze nicht 'auf einer thatsächlich vollständigeren Kenntniß der Dinge beruhen, daß sie allerdings aber auch Zusätze enthalten, wenn auch weniger, als die beiden anderen deutschen Korner-Bearbeitungen (Rufus und KH)'.

Schwalm, der Herausgeber von Korners Chronica novella, stellt sich hinsichtlich der Nachrichten von 1401—1434 auf den durch Waitz bereiteten Boden: 'Wie Waitz ... überzeugend nachgewiesen hat', sagt er (S. XXVI), 'beruhen diese durchaus auf dem Werke Korners,

sind nichts weiter als eine Übersetzung der Fassung D im Auszug, jedoch, wie es ja nicht Wunder nehmen kann, häufig in mehr selbständiger Behandlung, hie und da mit Zusätzen ...'. Dahingegen entspricht es nicht der bereits gewonnenen Erkenntniß, wenn er fortfährt: 'Ganz selbständig sind die Nachrichten des Jahres 1435; sie sind von Korner unabhängig und beruhen offenbar auf gleichzeitigen Niederschriften. Die Jahre 1436 und 1437 fehlen in der Detmarchronik'.

Die letzte dieser Angaben stimmt freilich mit derjenigen Grautoffs überein und entspricht der Thatsache, daß 1435 die letzte der unserer Fortsetzung beigefügten Jahreszahlen ist, während die an sie sich anschließende weitere Fortsetzung mit der Angabe der Jahreszahl 1438 beginnt. Wenn aber daraufhin die sämmtlichen acht Nachrichten, welche den Schluß unserer Fortsetzung bilden, dem Jahre 1435 zugeschrieben werden, so ist das ebensowenig richtig wie ihre vermeintliche Unabhängigkeit von Korner.

Von Waitz ist nämlich auch 'derjenige Theil der Fortsetzung des Detmar und des Codex Hann. (KH) ... welcher die bis dahin aus dem Korner (KD) entnommene Erzählung fortsetzt', also unsere §§ 1606—1640 und KH §§ 1601—1638, untersucht worden: 'Die Fortsetzung', so lautet sein von Schwalm, wie vorher leider auch von mir, übersehenes Ergebniß, 'hat unter das Jahr 1435 zusammengefaßt was nach Hann. (KH) und anderen Quellen zu 1435—1437 gehört'; 'Das Verhältniß ist überhaupt ganz dasselbe wie da wo sie beide denselben lateinischen Text des Korner (KD) übersetzen' (S. 43); 'Die Jahre 1436—1438 der letzten Bearbeitung (KH) und was die Fortsetzung des Detmar unter dem Jahre 1435 hat müssen als Ableitung aus einer und derselben lateinischen Quelle angesehen werden, wahrscheinlich einer (jetzt unbekannten) Fortsetzung von der Hand des Korner selbst'.

Bei seiner ergebnißreichen Untersuchung standen Waitz, abgesehen von unserer Fortsetzung und der sog. Rufus-Chronik nur die Korner-Recensionen a, D, H zur Verfügung. Durch die Auffindung neuen Materials mußte sein Urtheil nach zweien Richtungen hin etwas modificirt werden. Einerseits brachte die Wiener Handschrift der deutschen Bearbeitung von 1438 die in KH fehlende Vorrede, in welcher der Verfasser erklärt: 'so hebbe ick my underwunden, to der ere Goddes und ok syner leven moder Marien und ok sunte Dominici, mynes ordenvaders, to scrivende ene croneken in deme Dudesschen, den leyen to tiidvordrive und kortewyle, alse ik ok den lerden vor ghe(d)an hebbe in deme Latine', und erwies dadurch für diese deutsche Bearbeitung von 1438 (KH) die

von Waitz bestrittene unmittelbare Urheberschaft Korners. Andererseits ließ das Bekanntwerden zweier neuen Handschriften der lateinischen Chronica novella, der schon 1420 abbrechenden Danziger (KA) und der bis 1423 reichenden Linköpinger (KB) die Bedeutung aller einzelnen Handschriften als ebensovieler verschiedenartigen Recensionen erkennen. Wurde durch jenen Nachweis die Annahme einer lateinischen Fortsetzung der KD-Recension, die von dem Detmar-Fortsetzer für seine Nachrichten von 1435—1437 ebensowohl, wie von dem Urheber der KH-Bearbeitung für die Nachrichten von 1435—1438 benutzt worden sei, die Hauptstütze entzogen, so war durch diese Erkenntniß ein Fingerzeig darauf gegeben, daß auch für die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung von 1401—1434 die KD-Recension nicht ohne Weiteres als Grundlage angesehen werden dürfe.

In einem rasch niedergeschriebenen, ursprünglich für eine Zeitung bestimmten Aufsatz über die Historiographie der Städte Hamburg, Bremen und Lübeck habe ich schon früher einmal (1870) den Versuch gemacht, die nöthig gewordene Modifikation des Waitzischen Urtheils über die Detmar-Fortsetzung vorzunehmen, indem ich diese, nur gestützt auf die angeführten beiden Momente und unter Nichtberücksichtigung ihrer über 1435 hinausreichenden Nachrichten, auf Korner selbst 'zurückführen zu dürfen und von einer Ausgabe der deutschen Korner-Chronik aus dem Jahre 1435 reden zu können meinte. Jetzt, wo einerseits die verschiedenen Korner-Recensionen, soweit sie uns erhalten sind, in vortrefflicher Ausgabe vorliegen und wo andererseits die neue Herausgabe der Fortsetzung ihre durchgehende Prüfung und Vergleichung mit den verwandten Arbeiten zur Pflicht macht, muß dieser Versuch wiederholt werden.

Die Benutzung einer Korner-Recension durch den Verfasser der Fortsetzung für die Jahre 1401—1434 ist als vollständig erwiesen anzusehen. Es genügt an das Haupt-Argument von Waitz zu erinnern, daß der Fortsetzer in seinen Nachrichten das königliche Regierungsjahr überall und nur in denjenigen Fällen angiebt, wo die betreffende Nachricht bei Korner an erster Stelle steht: § 1164 zu 1404, § 1197 zu 1410, § 1353 zu 1421, § 1377 zu 1423, § 1509 zu 1430, § 1548 zu 1432 und § 1557 zu 1433. Von allen uns erhaltenen Korner-Recensionen war aber keine dazu angethan, dem Fortsetzer alle von ihm aus den Jahren 1401—1434 mitgetheilten Nachrichten zu vermitteln, die mit Sicherheit auf Korner-Materialien zurückzuführen sind. Die Nachricht über die Fehde Herzog Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg mit dem Erzstift Bremen § 1318a zu 1419, stammt zweifellos von Korner her, steht aber nur in der bis 1423 reichenden KB-Recension, ist in KD und KH nicht

übernommen worden. Da es nun gewiß nicht wahrscheinlich ist, daß der Verfasser für die verhältnißmäßig wenigen Nachrichten, die er dem reichen Korner-Material zu entnehmen gedachte, sich nicht mit einer Korner-Handschrift begnügt, sondern noch eine zweite herangezogen habe, so ist anzunehmen, daß er diese Nachricht in derselben Handschrift fand, aus der er bis 1434 seine übrigen Korner-Nachrichten schöpfte.

Gleichfalls zweifellos ist es, daß dem Verfasser der Fortsetzung auch für die Jahre 1435—1437 Korner-Materialien zur Verfügung standen: § 1636 steht in KH unter 1435, §§ 1611, 1612, 1614 unter 1436, §§ 1626, 1630 unter 1437. Aber noch über die mit § 1638 unter 1438 schließende KH-Recension hinaus bringt die Fortsetzung zwei Nachrichten, von denen die erste, § 1639, vermuthlich, die zweite, § 1640, unzweifelhaft dem Jahre 1438 angehört. Daß diese beiden letzten Nachrichten trotzdem auf Korner zurückgehen, läßt sich zwar nicht mit Sicherheit beweisen; da sie aber einestheils der nächsten Fortsetzung, die, wie erwähnt, mit den Worten 'In deme jare na Godes gebord 1438' anhebt, nicht angehören und ihr Charakter der Erzählungsweise Korners nicht widerspricht, so liegt keinerlei Nöthigung vor, sie von den übrigen Korner-Nachrichten zu trennen und ihnen eine andere, uns vollständig [illegible] Grundlage unterzuschieben. Auch für die Nachrichten von [illegible] benutzte also der Verfasser der Detmar-Fortsetzung eine [illegible] schrift, der keine der uns erhaltenen Korner-Recensionen [illegible] spricht.

Die Benutzung einer unbekannten Korner-Recen[illegible] richten von 1401—1434 und die Benutzung einer [illegible] setzung der KD-Recension für die Nachrichten [illegible] nehmen, würde sinnlos sein, denn die Annahme [illegible] Fortsetzung beruhte auf zwei Voraussetzungen, [illegible] der KH-Recension und dem Zurückgehen der [illegible] 1434 auf die KD-Recension, die sich beide als [illegible] widerspricht, wie wir nunmehr wissen, der [illegible] Wenn aber der Fortsetzer Alles, was er [illegible] nach Korner-Materialien berichtet, [illegible] Handschrift zu schöpfen vermochte, so [illegible] Recension eine uns unbekannte [illegible] ich als KL bezeichne, vom Jahre [illegible] von

Der Abschluß zweier, nicht [illegible] Recensio-beitungen der Korner-Chronik [illegible] zeßakten auffällig, aber doch weder [illegible] wenn

tung einer deutschen Ausgabe kann Korner nicht gehindert haben, die ihm während derselben zufließenden neuen Nachrichten gleichzeitig, wenn nicht zunächst, seiner lateinischen Materialien-Sammlung einzuverleiben, und die sachlichen Verschiedenheiten beider Arbeiten lassen sich bei der Arbeitsweise eines Autors begreifen, der bei jeder neuen Bestellung sich keineswegs an seine letzte Ausarbeitung hält, sondern launenhaft bald diese, bald jene Nachricht aus seiner Materialien-Sammlung herausgreift und willkürlich umgemodelt wiedergiebt.

Was die Frage nach dem Urheber der Detmar-Fortsetzung von 1401—1438 oder, richtiger gesagt, nach der Persönlichkeit dessen anlangt, der aus der lateinischen Korner-Recension von 1438 einen Auszug in deutscher Sprache anfertigte, so hat Waitz dieselbe (S. 42) folgendermaßen beantwortet: 'Daß diese Fortsetzung in der Gestalt wie sie vorliegt dem Korner selbst beizulegen sei, wird nach dem was gesagt ist niemand wahrscheinlich finden. Es gilt auch hier . . ., daß schwerlich er es übernommen hätte, die Arbeit des Minoriten Detmar fortzusetzen, während man später, als jene Arbeit wieder aufgenommen wurde, sich wohl bewogen sehen konnte, zu dem großen und inhaltreichen Werke des Stadtgenossen seine Zuflucht zu nehmen'. Diese Antwort trifft wohl nicht nur in ihrem negativen, sondern auch in ihrem positiven Theil der Hauptsache nach sicher das Richtige. Die im zweiten Bande der Rathshandschrift an die Korner-Auszüge von 1401—1438 sich anschließende, mit dem Jahre 1438 beginnende wirkliche Fortsetzung der Detmar-Chronik wurde nachweislich vor 1447 begonnen. Der erste Band dieser Chroniken-Sammlung enthält bekanntlich, abgesehen von der Geschichte der Streitigkeiten mit Burchard von Serken von 1276—1319, die Detmar-Chronik von 1101—1395, deren erste Fortsetzung von 1395—1399 und das erste Jahr ihrer zweiten Fortsetzung von 1400—1413. Dieser erste Band muß vorhanden gewesen sein und sich im Besitz des Raths befunden haben, als man sich entschloß, die offizielle Geschichtsschreibung wieder aufnehmen zu lassen. Ob der Rath damals auch den Anfang eines zweiten Bandes, der den Hauptbestand der zweiten Fortsetzung enthielt, in seinem Besitze hatte oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber waren, auch wenn man diese Fortsetzung vollständig besaß, Gründe vorhanden, die neue Erzählung mit dem Jahre 1401 beginnen zu lassen, denn gerade das für den Lübecker und vornehmlich für den Lübischen Rath vor Allem wichtige Ereigniß der Wiedereinführung des alten Raths konnte nicht verständlich gemacht werden, wenn man vom neuen Rath nicht mehr wußte, als der zweite

Fortsetzer über ihn berichtet hatte. Da nun der neue, man wird sagen dürfen der dritte, Fortsetzer die von ihm selbstständig berichteten Ereignisse mit dem Jahre 1438 begann, so ist die Annahme naheliegend und kaum aus irgend einem Grunde mit Fug zu bezweifeln, daß er es war, der einer bis 1438 reichenden Korner-Handschrift ausgewählte Nachrichten von 1401 ab entnahm und ins Deutsche übersetzte, um sie der eigenen Arbeit voranzustellen, die Ausführung seines Auftrages überhaupt möglich oder doch wesentlich leichter zu machen.

Hat der Fortsetzer seine Vorlage in den von ihm angefertigten Auszügen getreu wiedergegeben oder gehen etwa auf ihn die verschiedenen, großentheils schon von Waitz namhaft gemachten Zusätze und Abänderungen zurück, durch welche sie sich von den übrigen Korner-Recensionen unterscheiden? Diese Frage ist bei der Arbeitsweise Korners schwierig und, wie mir scheint, überhaupt nicht einfach zu beantworten.

Wenn wir zunächst auf denjenigen Theil eingehen, für den auch die sog. Rufus-Chronik oder KC in Betracht kommt, so wird in § 1226 zu 1414, den Thatsachen entsprechend, berichtet, daß die Klausel über das Gültig- oder Ungültigwerden der Urkunden König Sigismunds, von der die übrigen Recensionen nur sagen, sie sei denselben angefügt worden, nicht in diesen, sondern in einer besonderen Urkunde enthalten gewesen sei. In § 1350 zu 1420 weiß nur der Fortsetzer, daß Bischof Johann von Lübeck von Papst Martin beauftragt worden war, zwischen König Erich und den Holstenherren Frieden zu vermitteln, daraufhin den Tag zu Flensburg mit ihnen vereinbarte und an demselben theilnahm, unterscheidet nur er von diesem die neuen Verhandlungen, die auf Fehmarn stattfanden, berichtet nur er, daß nach deren Scheiterung der Bischof wegen der auf Fehmarn begangenen Kirchenschändung mit Bann und Interdikt gegen die Thäter einschritt, auf Bitten des Lübischen Raths aber sein Verfahren wieder einstellte. In § 1385 zu 1423 nennt nur der Fortsetzer Bischof Johann als Begleiter Herzog Rumpolds von Schlesien und berichtet, daß gleich Herzog Heinrich von Schleswig und den Rathssendeboten Lübecks auch Bischof Johann von König Erich beschenkt worden sei. In § 1409 zu 1424 sagt nur er, bei Gelegenheit des Tages zu Ofen auf das Frühere zurückgreifend, von dem Lübecker Bischof: 'deme alle sake witlik was unde de des paweses legate hadde geweset, dat sulve orleghe to vorsonende'. In demselben § 1409 vermag uns der Fortsetzer das von König Sigismund gefällte Urtheil, das Korner in allen übrigen Recensionen nur der Hauptsache nach anführt, im vollen, durch die Prozeßakten bestätigten Wortlaute vorzulegen. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn

ich meine, daß diese Zusätze Korner abzusprechen und einem Manne zuzuschreiben seien, der einestheils zu dem Rath, anderntheils zu Bischof Johann in näheren Beziehungen stand und in dem ich nur den vor 1447 schreibenden Fortsetzer zu erblicken vermag. Alle übrigen Zusätze sind, von zwei, vermuthlich durch Flüchtigkeit oder Willkür des Übersetzers entstandenen Änderungen abgesehen, meines Erachtens Korner zuzueignen.

Wegen der in § 1203 zu 1411 vorgenommenen Umgestaltung des Berichtes über die Schlacht bei Eggebeck hat Waitz darauf hingewiesen, daß nach der Ka-Recension § 816 Herzog Heinrich bekennt, der Sieg sei Adolf v. Schauenburg mehr als ihm zu verdanken, während nach KD Heinrich an dem Kampfe überhaupt persönlich nicht theilnahm und unserer Fortsetzung zufolge die Dänen, während Heinrich mit ihnen verhandelte, Adolf zu überfallen gedachten: vermuthlich hat man doch von dieser Stufenleiter die letzte Staffel demselben Autor zuzuschreiben, von dem die erste und die zweite herrühren. In dem schon angeführten § 1226 zu 1414 wird angegeben, daß der Herr von Sydow zu seinem auftragwidrigen Thun durch ein Geschenk von 4000 Rhein. Gulden bewogen worden sei; da aber auch Rufus berichtet, er sei von den mit ihm von Konstanz nach Lübeck reisenden Abgeordneten des neuen Raths bestochen worden, so glaube ich mit dieser etwas hoch gegriffenen Summe Korner belasten zu müssen. In § 1408 zu 1424 wird uns gesagt, daß des verstorbenen Albrechts v. Meklenburg Wittwe Katharina mit dem Ritter Mathias Axekow zusammen die Regentschaft übernommen und noch lange nach der von ihren Kindern erreichten Mündigkeit ausgeübt habe, und in Übereinstimmung damit wird in § 1614 zu 1436 Mathias Axekow als 'vorstender des landes tho Mekelenborch' bezeichnet; da aber Korner den Ritter in § 1428 zu 1425 und in § 1483 zu 1428 als capitaneus bezw. tutor des Landes bezeichnet und in § 1621 zu 1436 das Mündigwerden der Kinder und die bisherige Ausübung der Regentschaft durch ihre Mutter erzählt, so wird das 'na der tiid' einer Flüchtigkeit des Übersetzers zur Last fallen und das Übrige für Korner in Anspruch zu nehmen sein. In § 1449 zu 1426 wird dem Bericht über die Rostocker Versammlung die Bemerkung hinzugefügt, Hamburg und Lüneburg seien von den übrigen Städten in ihr Bündniß aufgenommen worden; unter den in Rostock sich mit einander verbündenden Städten nennt aber Rufus auch Hamburg und KD, H sowohl Hamburg wie Lüneburg; die scheinbar selbstständige Nachricht ist daher wohl nur als Zuthat des hier kürzenden Übersetzers anzusehen, durch die er zwei Auslassungen, das Zusammentreten von sieben Städten in Rostock und die Ablehnung des

Bündnisses von Seiten Greifswalds und Anklams, wieder gut machen will. In § 1463 zu 1427 weiß allein die Fortsetzung die Namen der beiden Hauptleute in Flensburg richtig anzugeben; aber statt des falschen Gerardus episcopus Arhusensis hat schon Rufus das richtige 'bischop Gherd von Wenzusel' und so mag auch Korner statt des irrigen Petrus Jöns das richtige 'Marten Jonß' zu irgend einer Zeit bekannt gewesen oder geworden sein. Gleichfalls auf Korner wird man die in § 1475 zu 1427 enthaltene Schilderung des Kampfes im Sund zurückführen dürfen; ausführlicher als in KD und selbst in KH, kürzer als bei Rufus, weiß nur sie, daß der Sund von der städtischen Flotte bis zur Ankunft nicht nur der Baienschiffe, sondern auch der preußischen Schiffe behauptet werden solle, und im Gegensatz zu Rufus, der sich scharf gegen Thidemann Steen und entschieden zu Gunsten der Hamburger ausspricht, läßt sie Alles, was einen guten Lübecker unnöthig kränken könnte, bei Seite, indem sie das Alleinlassen der Hamburger mit der Unmöglichkeit zu ihnen zu kommen begründet, den Namen Thidemann Steens thunlichst, den Namen Heine Hoyers gänzlich vermeidet und die gegen Steen erhobene Klage nicht ursprünglich von den Hamburgern, sondern von dem 'kopman van Lubeke van aller koplude weghen' ausgehen läßt; aber auch KH berichtet, daß die übrigen Schiffe die Hamburger sich selbst hätten überlassen müssen 'umme der bosen grunde willen des Sundes, de twisschen ene beiden weren', und Thidemann Steen heißt in ihr nur 'eyn van den hovetluden' der Lübecker; hier wie dort wird Korner seinen 1430 gegebenen Bericht 1438 absichtlich geändert haben, aus erklärlicher Rücksicht nicht nur auf den erst zwischen 1441 Sept. 16 und 1442 März 4 gestorbenen ehemaligen Bürgermeister, sondern auch auf das Ehrgefühl der Lübecker, dem die gegen den Oberbefehlshaber erhobenen Vorwürfe, die sie zeitweilig selbst mit angestimmt hatten, weh thun mußten. In § 1485 zu 1428 werden in Bezug auf den Fälscher Marcellus nicht nur allerlei kleine Umstände hinzugefügt oder umgemodelt, sondern auch seine uns anderweitig ebenfalls bezeugte Freilassung durch den Erzbischof von Köln, der ihm die Genesung von 'sunderliker krankheyt' verdankt, und eine Episode aus seinem Vorleben berichtet, die sich in Venedig abgespielt haben soll; aber von diesem Fälscher weiß KD § 1486 ein Schreiben an den Kardinallegaten Heinrich von England in seinem angeblichen Wortlaut mitzutheilen und die Angabe, daß nicht nur er, sondern auch sein Gefährte ein entlaufener Minorit gewesen sei, scheint eine Nuance zu sein, die sich aus dem Minoritenhaß Korners am einfachsten erklärt.

Gehen wir dann zur Betrachtung der Nachrichten von 1430—1435

über, für die nur KD, H zur Vergleichung vorliegen, so werden un zunächst in § 1533 zu 1431 nur von dem Fortsetzer als Urheber de Verraths in Flensburg der ehemalige Bürgermeister Kord von der Luch und als Hauptleute des Schlosses die schon früher genannten Bischo Gerd von Wendsyssel und Ritter Martin Jonsson namhaft gemacht. In § 1548 zu 1432 wird ein ungenannter Gefangener Hamburgs, den wi urkundlich als Nikolaus Petersson kennen, vom Fortsetzer als Halbbruder Lüder Kabels, von KD als Bruder des gedachten Bischofs Gerhard bezeichnet. In § 1553 wird die irrige Angabe KD's Broderus natus Sweus vom Fortsetzer ebenso wie in KH in 'Broder Swens' berichtigt. Nur der Fortsetzer behandelt in § 1555* den Tag zu Svendborg. In § 1570 werden die dem Herzog Gerhard geborenen Zwillinge, die KD nur duos gemellos nennt, vom Fortsetzer als 'sone unde ... dochter', wie von KH als 'dochter unde ... sone' näher bezeichnet. In § 1583 zu 1434 berichtet nur der Fortsetzer, daß wegen der Anwesenheit der Magdeburger Rathssendeboten in Lübeck das Interdikt eingehalten wurde. In § 1582 macht nur der Fortsetzer auch den zweiten Sohn Herzog Bernhards von Lüneburg, Friedrich, namhaft. Auch hier ist, abgesehen von der in § 1548 enthaltenen Abänderung, die Autorschaft Korners nirgendwo ausgeschlossen; natürlich aber mußte dem vor 1447 schreibenden Fortsetzer Herzog Friedrich besser als ihm bekannt sein und es liegt nahe, die eingeschaltete Nachricht über das Interdikt, wegen dessen angeblicher Verletzung Lübeck sich Bischof Johann gegenüber rechtfertigt, bei den vorher bemerkten Beziehungen zu diesem gleichfalls für den Fortsetzer in Anspruch zu nehmen.

Bei der neuen Ausgabe werden die Auszüge von 1401—1438 als Überreste einer unbekannten Korner-Recension und wegen ihrer Bedeutung für die offizielle Geschichtsschreibung Lübecks vollständig mitgetheilt. Bis 1435 sind mit großen Lettern gedruckt alle Nachrichten, welche in KD überhaupt nicht (§§ 1318a, 1555*) oder in anderer Fassung stehen, sowie auch alle thatsächlichen Zusätze zu den in KD enthaltenen Nachrichten, von 1435 ab natürlich Alles.

|Dit denet to der Lubeschen kroneken unde is dat ander part.

1401.

1145. Hertoch Barnham van Wolgast unde her Baltazar, here van Wenden, quemen byna myt 400 glevien reysegher ridder unde knechte unde breken over de lantwere der stad Lubeke unde branden dat gesete to Kerstoffers kroghe unde hadden enen konschapper, ghenomet Hinrik Destelung[2]. alse dit ruchte nu quam an de stad unde de klocken worden lut to storme, do sammelden syk de borghere buten deme molendore to vote unde to perde, der ere hofman was her Jorden Plescowe, borghermeyster. sunder alse de hertoghe myt den synen vornam de veelheyt der borghere, do nam he de vlucht na deme sulven ghate, dar he dor broken was; sunder id was rede toghevellet unde belecht myt wepeneren unde schutten van der stad wegene. des entfil em unde alle den synen de môt unde sochten anders nicht, den wechtokomende, unde quemen dorch en ander wech wedder uth der landwere; sunder nicht ane schaden, wente se leten vele doden an luden unde an perden; unde nemand van en | edder clene hedden wechghekomen, hedde hertoch Erik van Louenborch en nicht geghunt to rydende dor syn land unde slote; ok so wart hertich Barnham sulves ghewundet. (1401[1])

1164. In deme viften yare der regneringe des Romeschen vorsten Ruperti do reyseden hertich Erik van Sleswik, greve Albert unde greve Clawes van Holsten myt vyf hundert ghewapent an dat land to Detmarschen an deme daghe des hilgen vaders sunte Dominici, prediker orden, unde branden unde nemen. sunder alse se ichteswelke dorpe hadden brand unde ghenomen enen merkelken rof unde wolden wedder ut deme lande dor enen engen vort, ghenomet de Hamme, do hadden de Detmarschen den vort bestalt to beyden syden unde steken unde velleden de perde; und also worden vormordet wêrloser wyse de eddelen vorsten myt byna alle den eren, wente weynich van en quam van danne. alse dit gescheen was, do quam de ander burschap tho van den negesten dorpen unde toghen en dat harnsch uth[3]; unde allent, dat noch ichteswat levede, dat | mordeden se ane barmherticheit unde wolden doch nicht gunnen, dat de doden lychamme mochten hald werden (1404)

11. 'id': 'is' L. 17. 'Louenborch': 'Luneborch', durchstrichen; von neuerer Hand 'Lomborch'. 19. Am Rand 'Anno MCCCCiiii'. 22. Am Rand in kleiner Schrift: 'anders Oswaldi'.

1. Die eingeklammerte Jahreszahl ist diejenige, unter der die betreffende Nachricht von Korner (KB, D oder KH) mitgetheilt wird.
2. Verderbt; s. S. 23 Anm. 6.
3. Zuthat; nur hier.

der stad Lubeke; wan se se nicht upgebórd heft an deme negesten feste sunt Jurgens des hilgen merteleres, an deme anvalle so scal dat ordel vórghenomet machtlós wesen; sunder gheve he wedder edder lete weddergeven der stad de summen gheldes, alse vor screven is, so scholde de ghevene gracie van deme keyser teghen dat afgesproken ordel machtlos syn unde vorlesen ere kraft unde dat ordel scholde hebben synen vortghank an wolmacht'. dyt dede de keyser an der andacht, dat he wolde der stad wedder gheven edder gheven laten den summen vorbenomet, des he do behovede umme groter theringhe willen, de he hadde dån an deme consilio. desse medebeschedinghe de en was den breven der keyserliken gracien, gegheven teghen den olden rad, nicht medeinghescreven; sunder de was utgedrucket an anderen sunderghen breven[1]. aldus sende de keyser myt deme nyen rade to Lubeke synen bodeschopper, enen banreheren[2], | ghenomet van Zydow; deme bevoel he, dat ghelt uptohevende, dat de veer borghermester gelovet hadden, unde em over to sendende. desseme bodeschopper vórghenomet dede he ok de bullen, gegheven up de gracien, mit den breven, dar an syk helden de medebeschedinghe uppe de mach edder unmach des bullen, gegeven teghen dat ordel, alse vor ghescreven is; unde bevól vortmeer, wolde he behólden syne gnade, dat he den bullen deme nyen rade edder den borgheren van Lubek nicht antwerde eer sunte Jurgen daghe des hilgen merteleres[3]. sunder alse he dat ghelt upgeheven hadde, do wart he ummedån myt 4000 Rynscher guldene, de em worden vor ene schenke[4], unde also antwerde he de bullen deme rade boven des keysers beveel[5] unde underwysede de mênheyt, wodane wiis dat de borghermester, de upgesant weren van erent weghene, vele vrigheyt hadden beholden by deme keyser. unde aldus wart de mênheyt de meer vorharbet an erer upsate teghen den olden raed, de ute was.

(1415) 1231. Konyngh Erik van Dennemarken vink uppe Scho|ne wol 400 borgher van Lubek unde arrestêrde al ere gud unde dwank se dar to, dat se mosten by eren eden to hope scriven allent, dat se hadden uppe Schone bracht edder vorworven; unde dit was en drift des olden rades. ichteswelke warp he an de tórne, ichteswelke leet he gån up ere ede, sunder nicht vorder, dan en bescheden was. desse venknisse was unrechtverdich van der weghen, dat de borgher hadden sodane wôntlike vrigheyt unde sekerheyt entfangen van deme konynghe, dar de kôpman plach unde noch plecht up to komende

1. 'nicht' fehlt. 3. 'edder': 'et' L. 'geven' fehlt L. 10. 'der': 'des' L. 20. 'he' fehlt.

1. Zusatz; nur hier. S. Lüb. U. B. 5, Nr. 536 u. oben S. 67 Anm. 2.
2. Rufus: 'en banroz'; KD: baronem; H: 'den bannerheren'; s. oben S. 68 Anm. 2.
3. Nur hier; der Wahrheit nicht entsprechend: s. Lüb. U. B. 5, Nr. 536 u. oben S. 68 Anm. 4.
4. Rufus: 'unde nam dar ghelt vor van den 4 sendeboden, dar he mede komen was'. Vgl. Waitz S. 42.
5. Nur hier: s. Lüb. U. B. 5, Nr. 541 u. oben S. 68 Anm. 4.

partye leten syk dunken, se weren recht, unde erer neen wolde van ereme rech|te laten; alsus scheden se syk ane ende. do toch hertich Bernd myt den anderen vorsten unde mit den van Hamborch, unde hadden tosamende sôs hundert gewapene to perde unde veftich dusent[1] to vôte, vor dat slot Konynghesbrôk[2]. men de Denen quemen en entyeghen myt vefteghen hundert ghewapenen to perde unde dortich dusent tho vote unde jaghen de Holsten torugghe ane groten schaden. do toghen de Holsten vor dat slot Stubbe unde beleden unde wunnen unde breken dat to der erden unde vinghen dar sôsteyn man; de nemen se myt sik enwech.

1287. Konyngh Erik van Dennemarken sette dat orlege in daghe myt (1417)
hertich Hinrike van Sleßwiik umme bede willen der seestede wente to sunte Johans daghe to myddensomer[3] myt sodanen underschede, dat de vorsten unde de stede, de men dar to kôre, scholden in deme sulven feste to hope komen to Lubeke edder up ene andere bequeme stede; unde de scholden hebben vulle macht, to richtende unde aftoseggheride de sake twisschen beyden partyen, unde wat se affeden, dar scholden | beyde partye tovreden ane syn; unde weret, dat sik ên van beyden partyen dar wedder settede, dar scholden, beyde, de vorsten unde de stede, jeghen vallen unde scholden de otmodighen unde twinghen, dat se deden, wat recht were. do dit was to beyden syden belevet unde bevestet myt beseghelden breven, do toghen se wedder entwey.

1298. De van Lubeke de vorbodeden de menen Hensestede; aldus que- (1418)
men darsulves vêr unde vêrtich stede[4]. de sanden in dat erste umme bede willen hertighen Hinrikes van Sleswiik etlyke van den sendeboden der stede to konynk Erike[5], to vorhorende, umme wat sake willen he nicht was gekomen to deme daghe, alze he gelovet unde sulven upgenomen hadde, unde lêt dar vele herlyker lude vorgheves komen under groter kost unde varlicheyt eres lyves.

1299. Under der tiid, alse de sendebôden dar henne tôghen, (1418)
de anderen sendeboden der stede handelden mennygerleye articule unde puncte, de dar anrorden dat gemene gud unde sunderlyken de kopen|schop, unde besatten dar 21 articule, de men na der tyd vaste holden scholde, wente se weren vor dat ghemene gud[6], unde sanden de in alle hensestede . . . . .[7]. | boven desse artikele worden ok vele andere ghesettet, dede antreden itlyke stede bysunderen.

9. 'enwech': 'ghewech' L. 32. 'ghemene': 'ghene' L.

1. Rufus: 'by sos hundert wepeneren to perden unde by twintich dusent to vothe'; KD: habens in universo 600 armatos equites et circiter 20000 peditum; H: 'dat se hadden tohope drehundert wepener unde soshundert schutten unde bi twintich dusent votlude'.
2. Entstellung. Rufus: 'Konynghesborch'; KD: Koninghesburg; H: 'Koningesborgh'.
3. 1418 Juni 24.
4. Rufus: 'also wol 45'; KA, B, D, H haben keine Zahlangabe, sondern machen die angeblichen Theilnehmerinnen namhaft; s. S. 110 Anm. 7.
5. Rufus: gleichfalls ohne Datum; KD: ad Ericum regem Danorum ipso die divisionis apostolorum (Juli 15); H übergeht diese Gesandtschaft.
6. Zuthat; nur hier.
7. Der werthlose Auszug aus den Statuten durfte auch hier weggelassen werden.

(1418) 1300[1]. Sunder alse nu de stede myt dessen stucken bekummert weren, do quemen de sendeboden wedder in sunte Jacobes daghe[2] van konynk Erike unde entschuldegheden konyngh Erike, dat he nicht was gekomen uppe den dach; wente alse he to schepe was gegħán overtosegelende, do schörde dat schip, dar he uppe | was, also dat he van nót weghen muste wedder umme- 21.
keren[3], unde altohand dar na kerde sik de wynd umme. men desse entschuldinge behagede velen luden nicht unde sunderliken deme herteghen van Holsten, wente en duchte, dat se nicht noghaftich weren.

(1419) 1322. Hertich Johan unde hertich Albert van Mekelenborch, hertich Erik van Louenborgh unde hertich Otte van Stetiin töghen myt groteme volke in de Marke, wente se hadden boven dusent ghewapene, in sodaner andacht, dat se wolden wreken unde vorlosen, oft se kunden, hertich Johan van Starghharden, de do gevanghen sat to Tanghermunde[4]. in desser reyse beleden se dat stedeken Straseborch unde stormeden dat, also dat se quemen an de muren; men do wêrden sik de borghere unde de ridderschop, de dar ynne was, manlyken myt bussen unde armborsten unde schoten myt ener bussen[5] dót 20 mynschen tolyke unde dreven se myt macht van der muren. do de heren dat seghen, dat se dat klene stedeken nicht wynnen | kunden, men [illegible]
myt hone musten dar wedder af theen, do gheven se de reyse over unde töghen wedder to hus[6].

(1419) 1318a[7]. Hertich Wilhelm van Luneborch nam to hulpe hertighen Hinrike van Sleswiik unde vele ridderschop ût Sassen unde Holsten unde reysede yn sunte Jacobes daghe[8] yn dat stichte van Bremen; dar vorbrande he vele dorpe unde nam groten róf. dar na töghen de Bremere vakene in dat hertichdóm; men se en bedreven dar nicht vele. dar na to sunte Johans daghe, alse he ghedodet wart[9], do reysede hertich Willem wedder in dat stichte unde quam to hópe myt den hóvetluden des landes unde sloch ér en deel dót unde vink er achte unde vértich[10].

1. § 1300 fehlt KH.
2. Juli 25.
3. Rufus: 'do wart dat schip brokaftich unde lack van unghelucke unde he moste wedder to lande gan'; KD: sed diffortunio interveniente per rapturam navis ipsum retrocedere oportebat; H: 'do vant he dat schip lak, dar he ynne was; des moste he to lande wedder varen'.
4. Rufus: fehlt; s. oben S. 122 Anm. 4.
5. KD: unico impetu.
6. Rufus: 'se breken up myt hone unde toghen wedder torugghe'.
7. § 1318a nur in KB und hier.
8. Juli 25.
9. Aug. 29.
10. KB: Wilhelmus dux Luneburgensis exercitum colligens de Saxonibus et Holtzatis, auxiliante ei duce Sleswicensi Henrico, intravit dyocesim Bremensium et eam igne devastans magnam eduxit predam circa festum Jacobi apostoli. Bremenses eciam multis vicibus ducatum Luneburgensem ingressi parum scriptura dignum egerunt. Circa festum vero decollacionis Johannis baptiste Wilhelmus dux iterum Bremensium fines ingressus, conflictum habuit cum hostibus suis et de ipsis circa quinquaginta captivans abduxit. Nach Rynesberch-Schene S. 147—148 entsteht der Streit Herzog Bernhards und seines Sohnes Wilhelm mit dem Erzstift durch Räubereien der Burgmannen von Thedinghausen und der Vögte zu Lang-

1332. De soldenere, de úthghemaket weren to Lubeke, de see to (1420) vryende, quemen tosamende myt den lykendeleren unde seeroveren, de dar roveden de see ute Holsten, unde nouweden se, dat se vorleten ere schepe unde lepen to lande wente to der Hilghenhaven. do volgheden se na unde grepen erer 22[1] unde de anderen quemen wech. do sanden de van Lubeke eren bódel unde leten se dar koppen, wente de ynwóners wolden ér nicht gheven út ereme rechte, sunder den hovedman allenen; de wart ghebracht to Lubeke unde wart dar ghekoppet.

1340. De van Lubeke unde van Hamborch beleden dat slot Bergher- (1420) dorpe dre daghe vor sunte Marghareten[2] unde hadden in ereme here by achte hundert wapene to pérde unde twe dusent to vóte unde dusent schutten. do se dar erst vor quemen, do branden se dat wikbelde unde nemen, wat dar was. dar na stormeden se dat slót myt bussen 4 ganse daghe, dat, de uppe deme slóte weren, nene rouwe konden hebben. unde schóten de huse entwey in muren unde in daken[3]. mer in deme veften daghe des morghens terden se dat bolwerk unde brenden dat; do musten, de dar bynnen weren, van noet weghen wyken bynnen de muren des slótes; tohand volgheden de stede bynnen dat bolwerk unde beghunden to stormende de muren. do se dat seghen up deme slóte[4] unde merkeden, dat se dat slót nycht | langhe holden kunden unde hertich Erik se nicht konde entsetten, do gheven se dat slót den steden myt sodanen underschede, dat se mochten afghán vryg mit beholdinghe eres gudes. dit beleveden de stede. aldus ghingen dar af by vértich mannen unde antwerdeden de slóte den borgermesteren her Jorden Plescowen van Lubeke unde her Hinrik Hóyere van Hamborch. altohand ghingen se dar up unde steken dar út ere banre unde setteden hóvedlude dar up, de dat bewarden to truwer hand der stede. ok sanden se en deel eres volkes uppe de Elve, dat se scholden wynnen dat kastel Rypenborch. alse se dar quemen, do gheven de ghennen, de dar uppe weren, mit willen dat kastel, wente se

nebel 'in dat hertochdom'; die 'hovelude' der Herzöge unternehmen einen Vergeltungszug 'in de voghedye to Tedinghusen', aber mit Hülfe Ottos von Hoya jagen die von Thedinghausen ihnen ihre Beute ab 'unde vengen en aff in der vlucht mer wen 20 man unde ock wol also vele peerde'; 'Umme dit vorlust so wurden alle de hertogen vygende des stichtes to Bremen'; Erzb. Johann verbündet sich mit Otto von Hoya, Moritz v. Oldenburg und Nikolaus v. Delmenhorst; 'Do den hertoghen dit to wetende wart, do reyseden sie wol myt vyff hundert glavien vor die Hoygen unde roveden unde branden, wat sie vunden, umme Tedingehusen wente to Ride'; Verden verbündet sich wegen Räuberei Ottos von Delmenhorst mit den Herzögen und Lüneburg schreibt an Bremen wegen gütlicher Verhandlungen; 'Under der tyt reyseden die stichtenoten unde de Horneborgere in dat hertochdom unde deden dar drepeliken groten scaden an rove unde an brande. Dar na vor sunte Mertens dage (vor Nov. 11) do wart it ghesonet'.

1. Rufus: 22; KB, D: 21; H: 22. Vgl. S. 129 Anm. 3.

2. Juli 10. Rufus: 'by sunte Margareten daghe' (um Juli 13); KB, D: ipso die beatorum septem fratrum martirum (Juli 10); H: 'bi sunte Margareten dage'. Vgl. S. 140 Anm. 1.

3. Rufus: 'toworpen des slotes dake'; KD: tecta domorum castri; H: fehlt.

4. Rufus: 'de guden lude, de uppe deme slote weren'; KD: Nobiles ergo in castro residentes; H: 'de guden lude uppe deme slote'.

kunden id nicht holden vor den ſteden. do ſteken ſe ok dar ere buure ût
unde toghen do vortan vor de veſte to Kordeworde unde breken dat gantz
nedder. alſe dit was gheſcheen, ſo wart dat orleghe in daghe ſettet 14 daghe
twiſſchen deme herteghen unde den ſteden. dar na tohand wart eyn gemene Bl.
dach to Parleberghe. dar quemen toſamende markgreve Vrederik van Bran-
denborch, hertich Willem van Luneborch, hertich Caſemer van Stetiin, hertich
Johan unde hertich Albert van Mekelenborch, hertich Erik van Louenborch,
Balthaſer, de here van Wenden, unde de Ghans van Pûtlyſt; ok quemen
dar de ſendebôden der ſtede Lubek, Hamborgh, Roſtok, Luneborch unde
Wismer. uppe deme daghe wart erſt vorſônet dat orleghe twiſſchen deme
markgreven unde deme herteghen van Stetyn unde Mekelenborch unde de
vanghenen[1] worden quiit geghevem to beyden ſyden. ok wart dar vorſônet
dat orleghe twiſſchen hertich Erik unde den ſteden Lubik unde Hamborch in
beſſer wyſe, dat hertich Erik unde ſine brodere ſcolden vorlaten vor ſik unde
vor ere erven Bergherdorpe unde Rypenborch myt alme rechte unde aller
tobehôringhe to ewyghen tiden, alſo dat ſe myt alme rechte ſcholden weſen
der ſtede vôrghenomet, unde dit ſcholden ſe beſegelen unde bebreven. item
|ſcholden ſe weddergheven deme rade van Lubeke enen brêf, de ſprak uppe Bl.
drehundert mark ewygher rente, dar ſik de rad van Lubeke to vorplichtighet
hadde den hertigen unde eren erven to ghevende, uppe dat ſe de ſtraten
ſcholden velich holden unde beſchermen de ſtad, wanne unde wor ſe des noet
hadde; wente nu de heren des langhe tiid nicht ghedân hadden, men ſulven
de ſtraten beſchediget hadden unde ok anderen des ghegunt, dat ſe de ſtraten
beroveden, alſo worden ſe des breves unde der renten berovet. dar mede
ſcholden ſe vrunde weſen tho beyden ſyden[2].

(1420) 1346. De van Hamborch reden ut 12 grote ſchepe myt mannen unde
myt koſt uppe ere eghen eventure unde ſegelden van der Elve an de ſee;
dar vunden ſe ene grote ſammellinghe der Denen. dar leden ſe mede to
hope unde ſeghelden 3 grote ſchepe in de grund myt twen hundert mannen;
ok vynghen ſe vele van den anderen ſchepen unde coppeden er en deels.
dar na tôgen ſe vort na Rypen unde ſchyn|neden dar vele elande[3] unde Bl.
brochten den rof in ere ſchepe unde ſeghelden wedder to hus unde deleden
den rôf unde ſchatteden de vanghene, der ſe hadden by twintich unde hunder-
den, unde vroweden ſik van deme ſeghe, den ſe gehat hadden, unde danke-
den Gode. underdes dat dit gheſchach, do ſammelde hertich Hinrik van
Sleswiik een grot hêr, alſo dat he hadde by 30 duſenden to vote unde
achte hundert wapene to perden; dar mede belede he Hadersleve unde dwank
de ynwoners, dat ſe em gheven dre duſent mark, dat he de ſtad nicht vor-

7. 'Erik' fehlt L. 35. 'ſammelden' L. 37. 'Hadersleve': 'Haderſle' L.

1. Rufus: 'de vangenen'; KD: captivi ex parte principum, marchionis et ducis Stetinensis ac ducum de Mykelenburg. H: 'alle vangenen der vorſten'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: 'up elande af gonſiit Ripen; KB, D: quasdam insulas ultra Ripen (Ripensem) urbem sitas; H: 'to etliken êlanden'.

unde esscheden ere heren | dar nicht to[1]; doch so gheven se eren heren seven[2] dusent mark Sundescher munte vor den hôn, de en ghescheen was, unde dar wart alle unwille mede vorsonet.

1268. Do de olde rad wedder ingekomen was to Lubeke, do vorbôdeden se to sik de anderen seestede, alse Hamborch, Sund, Rostok, Wismer, Luneborch und Gryypeswolde, unde setteden by se myt vulbort der meenheyt[3], dat se scholden en recht affeghen, wat en de borghere doen scholden, de sik erer gudere hadden underwunden, do se ûttoghen, unde der also langhe hadden gebruket. alse desse stede weren ghekomen, do ghingen se sitten in den radstoel to Lubeke in sunte Anthonius daghe[4], unde de olde rad stund to ener syden unde de meenheyt to der anderen syden des radstôls unde vortelleden ere sake. dit warde wol veerteyn nacht, er de stede vinden kunden unde besluten, we unde weme, wat unde wo vele dat de borghere weddergheven scholden. unde alse se dat ghevunden unde afgesecht hadden, to boden se swarliken by groteme brôke[5], beyde, deme | rade unde der meenheyt, dat nement na der tiid den anderen scholde anspreken edder vorclaghen, noch vorclagen laten van der vordryvynge wegen des rades edder[6] van deme schaden, de dar gekomen was to beyden syden. (1417)

1269. Hertich Hinrik van Sleswik unde greve Hinrik van Holsten unde Balthasar, here van Wenden, toghen myt groteme volke in Jûtlande unde hadden myt sik vele ridderscop van Luneborch unde Scowenborch unde vorhêrden vele dorpe unde nemen, wat dar was. vortan tôghen se vor dat slot Thunderen unde wunnen dat myt al deme, dat dar uppe was. do se dat bemannet hadden, so tôghen se in Brêslande[7] unde bedwunghen de Bresen, dat se musten huldighen deme heren van Holsten[8] unde gheven em enen groten summen gheldes, dat he dat land nicht vorderve[9]. also tôghen se myt groter ere unde myt seghe wedder to hus. (1417)

1270. Altohant, alse dit horden de Denen, do wolden se sik wreken unde Brêslant wedder wynnen unde tôghen dar in in deme vastelavende[10] myt vele volkes | ut Selant unde Jutland unde vorbranden Brêslant unde vinghen de lude; ok slôghen se er vele doet unde nemen en ere gud. men to deme lesten grepen de Bresen enen moet[11], wente se wolden lever wesen under den Holsten, wen under den Denen, unde setteden sik to der were unde sloghen doet vele Denen unde nemen wedder de ghevanghenen unde den rof unde dreven de anderen myt macht wedder ut deme lande. (1417)

1. Wie KB, D, abweichend von H; s. S. 93 Anm. 2.
2. KB, Rufus, KD, H: 6000.
3. Zuthat; nur hier.
4. Jan. 17.
5. Rufus: 'by swareme broke'.
6. Sinnlose Zuthat; nur hier.
7. Rufus: 'in Breslant'; KB, D: in Frisiam castro illi propinquam; H: 'in de Eyder-Bresen': s. S. 97 Anm. 1.
8. Rufus: 'unde leten sik dat huldeghen van dwanghe'; K, B, D: quos sibi subjugaverunt; s. S. 97 Anm. 2.
9. Rufus: 'to dingtale'.
10. Rufus: fehlt; KB: Feria quinta ebdomade quinquagesime (Febr. 25); D: circa quinquagesimam (nur Febr. 21); H: fehlt.
11. Rufus: 'vormanneden sik'; KB: 'vormanneden sik'.

(1417) 1277. By der hilghen drevaldychedt daghe seghelde konyngh Erik ute Dennemarken myt vele schepen unde volkes unde legherde syk in de se. alse de Holsten dat vornemen, dat he alsus lange wile stille lach unde sik nērne to lande edder in jenighe havene ghaf, do gheven se em enen okelnamen unde heteden ene den bever, wente alse en duchte unde alse se mēnden, he en dorste den saghel nycht ut deme water theen; unde wusten des nicht, dat he dat dede van groter listicheyt, wente de Holsten helden grot volk in swarer kost tegen syne to|kumpst, alse hertigen Alberde van Mekelenborch, de noch an- Bl. [illegible] sprak Sweden alse syn vederlyke erve, myt twen hundert ghewapenen unde vele ridderschop ůt deme lande Luneborch[1] unde Schowenborch unde vele anderen soldeneren. do dachte konyngh Erik, jo he lengher leghe in der see, jo de Holsten sik mēr vortērden mit deme volke, unde to deme lesten musten se dat laten toryden umme armodes willen unde dar na wolde he komen yn dat land unde werken al sinen willen. under der tiid, alse de konyngh dar lach in der see, toghen de heren van Holsten myt al dessеme volke in Jůtlande[2] unde halden vele roves unde brochten den to hus na ereme willen.

(1417) 1278. Also do quam de dach der hilgen 12 apostele[3], do ghaf sik konyngh Erik wedder van der see unde belede Sleswiik to water unde to lande[4] unde wan dat des neghesten sondaghes dar na. ok dwank he her-toghen Alberde, de dar ynne was, dat he muste tho em ůt komen myt syneme volke unde bidden gnade also vērne alse he wolde dat levend beholden. do de herti|ghe dit dede, do nam ene de kōnyngh to gnaden myt den sinen. alse Bl. [illegible] eneme gnedighen vorsten bort; mer hertich Albert muste erst sweren vor sik unde sine erven, dat he nimmermēr wolde anspreken dat ryke to Sweden edder jenich van den dren ryken[5]. alse do de van Hamborch vornemen, dat de konyngh hadde gewunnen Sleßwiik, do entfarmede en de bedrofnysse erer heren unde makeden sik ůt to water unde to lande, eren heren to hel-pende, unde sanden erst to Gottorpe sōs hundert schutten unde volgeden to-hand na myt deme here.

(1417) 1279. Alse ok de heren hertich Bernd van Brunßwiik, hertich Wilhelm van Luneborgh unde greve Otto van der Hoye vornemen, dat de Denen weren komen int Holstenland, tohand quemen se den Holsten to hulpe unde versochten erst, wer se vrede kunden maken myt deme konynghe unde leten sik leyden vor den konyngh myt hertich Hinrike van Sleßwiik. do se dar langhe umme arbeydet hadden, do kunden se nenen vrede schaffen, wente beyde

15. 'lach—toghen': 'lach teghen' L. 29. 'erst': 'est' L. 'unde (volgeden)' fehlt L.
32. 'vornemen': 'vornen' L.

1. Zuthat; nur hier.
2. Rufus: 'in Jutland'; KD: Juciam prope Vlenzeburg; H: 'mank de Juten bi Blensborg'.
3. Juli 15.
4. Rufus: 'to lande unde to watere'; KD: circumdans undique'; H: 'to lande unde to watere'.
5 Rufus: 'uppe dat rike to Zweden, noch anvechten de dre rike'; KD: tria illa regna; H: 'dat rike van Sweden . . . oft schebelik to wesende den dren riken'.

1353. In deme achteden yare Sigismundi starf de lame[1] greve Hinrik van Holsten in deme ambeghynne der vasten unde | wart begraven to Itzeho. desse greve Hinrik en hadde nene vrowen noch kindere[2]; hiir umme kôs he hertigen Alve, hertighen Hinrikes brôder, to syneme erve. (1421)

13a 1370. In deme sulven yare des dingestedaghes na palmen[3] | hadden sik vorsammelt by 100 unde 80 rovere ût der marke van Brandenborgh unde ut der Priggenysse unde ut deme hertichdumme van Mekelenborch. de hovetlude hiir van weren Reymer van Plessen. Paldewyn van deme Kroghe unde Johan Quitsowe[4]. desse quemen twischen der Elve unde Molne to berovende de hêrstraten unde den kôpman. dyt wart vormeldet unde vorbôdet deme rade to Lubeke. do sande de rad altohand ût der stad denre, to bewarende de vôrde unde weghe, dar se in gekômen weren, dat se dar nicht wedder ût quemen, unde vorbôdeden ok dar to de van Hamborch. also do de rover vornemen de tokumpst der van Lubeke unde der van Hamborch, do tydeden se na deme weghe, dar se weren in ghekamen, unde vunden se rede bewaret myt den deneren der stede. do vlogen se na Louenborch to hertigen Erike unde uppe dat se yn der stede hende nicht en que- (1422)
13b men. so gheven se sik hertighen Erike ghevanghen; | unde wol dat se de straten alrede berovet hadden, doch yo so nam se hertik Erik ghevangen unde let se up to Louenborch unde lovede en vor sekerheyt eres levendes unde suntheyt des lyves. dar na altohand quemen de van Lubeke unde Hamborch myt veleme volke unde beden herteghen Erike, dat he en afghеve ere vyende. do antwarde hertich Erik, dat he des nicht dôn mochte, wente se weren to em gekomen uppe loven unde hadde en gelovet vor liif unde vor suntheyt[5]. do seden em de stede, weret dat he des nicht en dede, so mosten se ene holden alse eren openbaren vyent unde des ghemenen gudes unde wolden wreken dat unrecht an en, wôr se kon-

1. Am Rand: '1421'. 26. 'seden': 'sedem' P.

van Lunden unde van Upzal, de biscoppe van Sleswic, van Lubeke, van Schare, van Ripen, van Roschilde unde van Abowe, hertige Johan van Mykelenborg, greve Hinrik van Holsten, de stede van Lubeke, van Rostocke, van deme Zunde, van Hammeborg, van den Gripeswolde unde van der Wismer. Desse stede arbeydeden vlitliken und in swarer teringe vor de endracht der heren unde der lant, wol dat se nenen groten dank dar ane vorbeneden'. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 36: Borsteld et Tzeven 85 ℔, ad Imbriam, contra regem Danorum. Daß auch Danzig an den Verhandlungen auf Fehmarn theilnahm, erhellt aus H. R. 7, Nr. 331, 560 § 2.

1. KD: Henricus comes Holtzatorum obiit; H: 'do starff greve Hinrik van Holsten, de lam was'. Presb. Brem. S. 123: cum claudus et contractus in membris fuerat; S. 138: quamvis debilis in membris suis fuerat, videlicet podagricus et artriticus; Chron. d. nordelb. Sassen S. 95: 'Hinricus wart biscop in Osenbrugge und wart doch nen prester, wente he was lam in henden unde in voten'.

2. KH: 'desse greve starff sunder kindere'.

3. Apr. 7.

4. KB: et duo de Ruer; Rufus: 'Clawes Rôr; KD: Nicolaus Ruer; H: 'Clawes Ruer'; vgl. S. 167 Anm. 7.

5. Rufus: 'De hertighe sprak, se weren syne vanghene und he stunde en vor liff unde sunthеit'; vgl. S. 168 Anm. 4.

den. do vruchtede sik hertich Erik, wente de stede hadden em in kort 2 slóte
afgewunnen, unde ghaf en over de rovere myt sodanen beschede, dat se de
vanghene scholden bewaren unde nemende doden noch krenken an syme lyve,
alse hertich Erik en gelovet hadde. do de | rovere dat vornemen, dat se Bl.
scholden komen in de hende der stede, do leep er by 20 hemelken wech unde
breken eren loven. de anderen worden ghedelet van den steden, also dat de
van Lubeke nemen by 80 unde vórden se in de tórne unde do se de hadden
alle wyle geholden, do schatteden se se unde leten se lós; mer se musten erst
sweren unde lóven, dat se sik nicht wreken wolden, noch de stede mér be-
scheddeghen; de anderen nemen de van Hamborch unde deden en desgelik;
unde de dénre van beyden steden délden de perde unde dat harnsch.

(1422) 1374. De van Lubeke unde van Hamborch sanden ut to watere dusent
gewapen in Westvresland mit bussen unde anderen instrumenten, de to stryde
unde to orlege horen[1]. do desse quemen by Dockem, dar vunden se ene veste,
stark ghemaked myt graven unde wallen; dar weren ynne bi hundert unde
sostich seerovers; ok bynnen Dockem weren mér wan vérhundert van der
| sulven selschop, de alle thosamende roveden up der see unde schónden ne- Bl.
mendes. do de rád van Gronynghe unde de hovetlinghe des landes vor-
nemen de tokumpst der stede, do worden se ghevrouwet unde vorsammelden
syk ok unde quemen en to hulpe. aldus stormeden se de veste aldar, dat
slot, unde wunnen dat unde breken id gans to der érden unde koppeden alle
de rovers, de dar ynne weren. do dyt horden de vér hundert in der stad,
do vlóghen se wech to watere unde de stede ghinghen dar in unde vunden
vele ghudes, dat ghenomen was deme kópmanne unde mit des kópmans
merke ghemerket[2]. hiir umme breken se nedder alle de hus, dar se dat
ynnne vunden, unde nemen, wat dar ynne was, unde tóghen wedder to hus.
to der sulven tyd weren in Holstenlande viif hundert lykendelre; de nemen
konyngh Erike van Dennemarken 16 ghelađen schepe by sunte Marien
Magdalenen daghe[3] unde brochten se to deme Kyle.

(1422) 1375. | Ok by der sulven tiid spisede hertich Hinrik dat slot Dornynghe Bl.
myt 20 dusent[4] ghewapenen to perde unde to vóte yeghen konink Erikes
willen, de to der sulven tiid dar vór lach, unde warp nedder twe bolwerke,
de dar de Denen gebuwet hadden.

(1423) 1377. In deme teynden jare Sigismundi quemen de Denen unde be-
leden dat slót Tunder unde stormeden dat manliken; unde de Holsten, de
dar uppe weren, setteden sik nicht to der were, mer se bérden, wo se dat nicht
weren konden, unde leten se myt willen an de muren komen. do se beghun-
den to stygħende de muren, do leten de Holsten boven afvallen grote balken,
de myt listicheyt dar to gelecht weren, unde dodeden by der muren twe hun-

12. Am Rand: '1422'. 34. Am Rand: '1423'.

1. KB, D: et ceteris instrumentis bellicis; Rufus: 'unde anderem retschoppe, dat to stridwerke unde to stormende horet'; H: 'unde vele schutten'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Um Juli 22.

4. KB, D: circiter 30000; Rufus: 'myt 30 dusent'; H: 'bi druttich dusent'.

dert unde sosse unde vertich[1] manne; ok worden vele ghewundet, de dar | na storven. dar blêf ok doet her Timme Rønnowe, ên benomet ridder, unde vele anderer êrbarer lude. aldus tôghen de Denen mit schande unde schaden wedder af.

f. 114a 1378. | In sunte Matheus avende[2] des hilghen apostels seghelden (1423)
de Lubeschen to Schone myt dusent ghewapenen unde hadden dar to negen hundert[3] van Rostok unde van der Wismer; ok segelden de van Hamborch van der Elve to der sulven tiid myt neghen hundert mannen unde sochten ere vyende. unde alse se quemen by Rypen, dar vunden se vele schepe ane seghel unde anker unde ane tobehôringhe, de en ghenomen weren van den piraten; de vorbranden se unde seghelden vortan unde beroveden dre eylande unde nemen dar vele ghudes unde brochten dat in ere schepe. alse do de konynk sach, dat de stede stark quemen yeghen ene myt vele volkes, do sande he hemelken unde sammelde eyn grot here; dar wolde he mede bemannen yeghen de stede der Hollander schepe, de do to Schone weren, wente se weren ghans grôt, unde dachte dar mede to nemende der stede schepe unde vangen
f. 115a dat volk; sunder dit wart | den steden vormeldet. do vôren se in de sulven schepe unde nemen dar ut anker, seghele unde ander instrumente unde houweden alle towe[4] in deme schepe entwey myt eren swêrden. also do konyngh Erik horde de listicheyt unde dat he bedrogen was in syner upsate, do vorbôdede he to sik de hovetlude van den steden unde nam myt en up enen dach to holdende to Ryekôpinghe uppe sunte Mertens dach[5]. unde dit dede he al in droghe, alse he dicke gedân hadde[6], unde in sodaner vorsate, dat de oversten van den steden scholden so vele daghe holden unde grote kost dar up dôn, dat to deme lesten de meenheyt syk dar umme settede yeghen de uppersten; also dachte he twydracht to makende, up dat he myt vrede bleve.

1384. Hertich Rumpold ut der Slesye was gesant in Dennemarken (1423)
van deme Romeschen kônynghe[7], vrede to makende twisschen deme ko-
f. 1[illegible]a nynghe unde deme heren van Holsten. alse he | to quam to Lubeke, do wart he hêrliken entfanghen unde toch vort na Dennemarken myt herliker selschop, also dat he quam to Blensborch in sunte Matheus avende[8]. uppe de sulven tiid hadde hertich Hinrik eyn groet hêr vorsammelt unde hadde myt sik hertich Wilme van Luneborch unde greven Alf van Schowenborch myt vêr hundert ghewapenen. mit dessemé volke quam he in sunte Mertens nacht[9] vor Blensborch unde in der morghenstunde brak he 2 pôrten unde quam bi deme

3. 'aldus': 'alss' L. 28. 'was': 'war' L.

1. KB, D, H u. Rufus: 346.
2. Sept. 20; vgl. S. 173 Anm. 3.
3. KB, D, H u. Rufus: 800.
4. KB, D: cordam illam magnam, qua malus firmatur; Rufus: 'dat stech'; KH: 'dat stech'. Vgl. S. 174 Anm. 7.
5. Nov. 11.
6. Rufus: 'also he vore dicke dan habde'.
7. KB: in ambasiatu Sigismundi regis Romanorum; Rufus: 'van deme Romeschen konynghe Seghemunde; KD, H: fehlt.
8. Sept. 20. Verderbniß; s. S. 378 Anm. 2 u. oben S. 179 Anm. 5.
9. Nov. 10 auf 11.

slôte in de vorstad. do dit de Denen vornemen, do worden se sere vorvêrt; doch yo se setteden sik to der were unde schôven wagene unde kuvene[1] in den wech vor de Holsten unde slôgen se wedder torugghe ût. alse dit ruchte quam vor hertighen Rumpold, de des avendes dar was in gekamen[2], do stund he mit haste up unde wart ghebracht vor hertighen Hinrike.

(1423) 1385. Do sprak he em to myt sachtmodighen worden unde stillede synen torne unde der | Holsten unde lôvede em, dat he wolde maken enen guden ende des orleghes unde enen ewyghen vrede twisschen deme konynghe unde eme, weret dat se to der tiid myt willen wedder aftoghen van Blensborch, unde openbarde deme hertighen, wo he van deme Romeschen kônynghe were dar umme gesant myt syner vullen macht. ok bat he de anderen vorsten, dat se desghelyk to hus tôghen unde twivelden dar nicht ane, he wolde syn gelofte wol holden. aldus hertich Wilhelm van Luneborch unde de anderen heren thôghen torugghe unde hertich Rumpolt toch to deme konynghe myt bisschop Johan van Lubeke[3] unde lêt deme kônynghe vorstân den willen des Romeschen konynghes. also do de konynk unde de hertighe underlank alle dynk wol hadden oversproken, do brochte hertich Rumpolt den konynk unde hertighen Hinrike to sunderker vruntschop unde vrede, also dat de konyngh hertighen Hinrike herliken be|ghavede. ok lede de hertige torugghe allen unmôt, dede was twisschen deme konynghe unde den seesteden, unde makede vruntschop unde vrede myt hulpe der sendebôden van den steden, de do myt em weren. unde up dat de vruntschop alumme vast unde truwe bleve, so gaf de konyngh deme hertighen van Holsten unde bisschop Johanne van Lubeke unde den sendebôden van Lubeke[4] unde vorboet vaste in al synen ryken, dat nen voghet nicht mêr sik holden scholde an des kôpmans gudere, wor de schepe vorghingen, sunder me scholde deme kôpmanne de gudere vrig weddergheven. ok ghaf he hertigen Rumpolde des hertigen dochter van Pômeren, sine modderen, myt groteme golde unde ghelde myt mennygherleye ghave unde clenode unde betalde alle kost, de he ghedân hadde to Lubeke unde in Dennemarken. alse do alle desse dingh hêrliken weren geendighet unde de konyngh wol tho | vrede was unde gevrowet, do wart leyder de vroude myt groter drofnysse gheendighet, wente hertigen Rumpolde rorde de pestilencie, so dat he sik tohand to bedde lede. unde alse he vornam, dat em de dôt na was, do bat he den kônyngh gans ernstaftighen unde sede, dat he yo de eendracht unde den vrede helde myt den heren van Holsten unde den steden, alse he beghund hadde, unde brochte den to enem guden ende.

1. KB, D: curribus et doliis; Rufus: 'wolterden ... beyde, bodene unde waghen'; KH: 'wolterden de bodene unde wagene'.

2. Nov. 10.

3. Rufus: fehlt; KB, D: et dictus dux Rumpoldus presenciam regis (B: quantocius) accessit; H: 'unde hertich Rumpolt toch vort in Denemarken unde quam bi den koningk'. Die Betheiligung Bisch. Johanns v. Lübeck nur hier; vgl. Waitz S. 42.

4. Rufus: 'also dat he hodliken begavede der sulven stede sendeboden; KD: dedit Ericus Danorum rex ... nunciis civitatis Lubicensis dona magnifica et regalis; H: 'so gaff he der stede boden, de mit deme hertegen dar komen weren under sinen leyde, herlike gave'. Die Beschenkung Bisch. Johanns nur hier.

dat lovede em de kónyngh to donde myt suchtende unde wenende in groter drofnysse. dar na tohand starf hertich Rumpolt myt sorghe unde myt drofnysse alle der, de dar by weren. do wolden sine denre unde knechte ene to hus vóren; men de kónyngh hinderde dat unde lét ene begraven tho Haderslevе unde hérliken beghán; dar na sande he de knechte to hus under syner eghenen kost unde hérliken beghavet.

1403. Des mándaghes na mytvasten[1] starf de mester van Lyflande (1424) Sivert | van Spanheym in wunderliker wyse, alse he geladen wart vor den richterstól Cristi. wente to der tiid was in Liiflande én vrischliker kópman, léf gehat van allen luden, geheten Marquard Clempouwe, gheboren van Lubeke; deme wolde de vórghenomede mester gheven to echte ene beruchtede vrowe unde, alse me sede, syne concubinen. wente nu Marquard der nicht nemen wolde umme schande willen, do vorclaghede ene de sulve vrowe vor deme sulven mestere unde lede eme to deverye valslyken; wente do se sach, dat he se vorsmadede, do bedachte se desse lóghene up em. des lét de mester tohand grypen den kópman unde let ene binden unde vanghen; unde wol dat sik de kopman redeliken unschuldigede unde syne unschult clarlyken bewysede unde dar to vele gude lude vor ene beden, doch yo wart de mót des mesters nicht ghewandelt, sunder he richtede ene unrechte to der ghalgen. alse do Marquard stund by der galghne unde | moste sterven, do rép he luder stempne, dat dat alle volk horde unde vele lude dar van wenden, unde sprak: 'Na deme male, dat ik van dessеme érdesschen richtere myt unrechte byn vorordelt to deme hónlyken dode, so schete ik myn recht vor den ewyghen waren richter unde lade vor synen richterstol den unrechten richter Syverde van Spanheym, den mester van Liiflande, dat he in deme drutteynden dage dar kome unde hore eyn war unde eyn recht ordel'! do he dyt gesecht hadde, do wart he gehenghet unde starf. unde mester Syvert rokede nicht de ladynghe, mer he bleef by syneme synne; sunder alse de drutteynde dach quam unde de mester lach in syneme bedde[2], do wart he hastigen seek, unde alse de knechte to em quemen, do sede he myt bevener stempne: 'Biddet alle God vor my, wente ik mót altohand van hiir unde se den, de my geladen heft, unde hiir is neen hópene des levendes'. aldus vorkerde | he syne oghen unde anghesichte unde starf. dar na in kort dat sulve quade wiif wart anghesproken umme deverye willen, de se warlyken ghedán hadde; men se wart gheborghet to rechte unde er der tiid des richtes leet se sik scheren alse enen scholer[3] unde wart hemelyken to perde wegghevóret in Prutsen.

1408. In deme sulven starff hertich Albert van Mekelenborgh unde (1424) wart begraven in deme clostere Doberán sunte Bernardus orden. desse hertighe hadde ene vrouwen, sunder neen kindere, wente se was noch gans

4. 'Haderslle' L. 7. Am Rand: '1424'; unten: 'Nota: meyster van Lyeslande sterft'.

1. Apr. 3.

2. Rufus: 'alse he sad an der tafelen unde wolde ethen'; KD: cum in prandio cum amicis sederet, vel, ut quidam referunt, in stratu recumberet; H: 'des nachtes'.

3. Rufus: 'also eynen papen'; KD: ut clericum; H: 'also eyn klerik'.

derik van Brandenborch, hertich Johan van Mekelenborch, Otto unde Casamer, hertegen van Stetiin, Wartslaf unde Barnym, herteghen van Wolghast, unde greve Alberde van Rogharden. de vorsten, de hertich Hinrik nomede, weren: bisschop Otte van Munster, hertich Bernd van Brunswiik, hertich Willem van Luneborch, hertich Erik van Louenborch, greve Alph van Schowenborch, greve Erik van der Hoye unde Balthaser, | here van Wenden. also do de tiid quam des daghes[1], de 6 vorsten, de van dessen 14 utgekóren worden, konden sik myt alle nicht vordregen, also dat se sik schededen ane ende unde leten alle sake in groterme unvrede unde twedracht stån, wan id tovoren was. do bisschop Johan dyt vornam, dat se sik ane ende schededen, do bedrovede he sik des sere, dat he grot arbeyt unde koste dån hadde tho vorgheves, unde gaf sware gebot, ban unde interdict yeghen alle de ghennen, de in deme orleghe de godeshuse unde kerken in Vemeren beschedddeget hadden in berovinge kelke, ornates, klocken edder anderer dink, de dar hóren to deme denste Godes, unde bót, dat me alle dynk scholde weddergheven, alse em de pavest bevolen hadde. umme desser sake willen vorlós he altohand de ghunst, de he hadde by deme konynghe, wente de konyngh wart do quåt hiir umme unde scréf dat kleghelken deme rade tho Lubeke. do bat de råd den bisschop, dat he umme erer bede | willen de mandate unde den ban neddersløghe unde wedderrepe. aldus en konde de érlyke bisschop nenen vrede maken, wol dat he grot arbeyt dar umme dan hadde in vårlicheyt sines levendes, beyde, to water unde to lande[2]. uppe dessemé sulven daghe weren ok vele gheystliker vorsten unde stede, alse de ertsebisschope van Lunden, van Upsal, unde de bisschope van Schare, van Rypen, van Roschilde, van Abowe, unde de stede Lubik, Hamborgh, Sund, Rosstok, Grypeswolt unde Wismer. al desse heren unde stede arbeydeden ok myt vlyte na vrede unde vruntschop; men se vorlóren ere arbeyd unde vordénden nenen dank[3].

2. 'Barnyn' L. 18. 'deme': 'de' L.

1. Die Erwähnung dieser Verhandlungen, die 1421 Mai 11 auf Fehmarn stattfanden, nur hier. Vgl. deren Akten in H. R. 7, S. 195—198.

2. Die Verhängung des Banns wegen der Schädigung der Kirchen auf Fehmarn durch Bisch. Johann und dessen Wiederaufhebung auf Bitten des Raths zu Lübeck nur hier.

3. Was hier über die Verhandlungen auf Fehmarn gesagt wird, berichtet Korner von den Verhandlungen in Flensburg. KB, D: Prelibatis autem placitis interfuerunt principes et civitates infrascripti, puta archiepiscopi Lundensis et Upsalensis, episcopi Sleswicensis, Lubicensis, Scarensis, Ripensis, Roscildensis et Aboensis, Johannes dux de Mykelenburg, Henricus comes Holtzatorum, Lubicenses, Sundenses, Rostoccenses, (D: Hammeburgenses) Gripeswaldenses et Wismarienses. Hii totis viribus pro terrarum conservacione et principum concordacione laborabant, licet gratitudines modicas de sua sollicitudine reportarent. H: 'Do desse artikle besloten worden to Vlensborg uppe sunte Martens dach, weren desse nascreven heren unde stede, alse de twe ertzebiscope

der sake unde in den saken, de dar synt gehandelt vor uns twisschen deme vorluchteden vorsten unde heren, van der gnade Godes konynk Erikes van Dennemarken, Sweden unde Norweghen, van ener partige, unde twisschen de vorluchteden vorsten Hinrik, Alve unde Gherde, greven van Holsten, van der anderen partige[1], van des hertichdummes weghen to Sleswiik Bl. 17c. unde van anderen saken, de vor uns | van beyden partigen synt gehandelt[2], dar wy uns wol up beraden hebben unde rad up ghenomen hebben van prelaten, gheystliken unde werliken, de by uns synt[3], na deme male, dat de beyden partige in uns unde in unse recht sik vorwillekórt hebben, so segghe wi unde richten unde vorkundighen in desser scrift[4], dat ghantze Suder-Jútland, dar Sleswiik ynne licht unde Gottorp unde de anderen stede, de dar hóren to Jútlande, myt deme Denschen Holte unde myt elande Altzen unde Eyder-Bresland mit alle ereme rechte unde tobehoringe[5] hebben aldus langhe gehort unde scholen vortan 'to ewyghen tiden horen van rechte deme kónynghe unde ryke van Dennemarken[6], unde den schal me invóren in de besittinghe des hertichdummes[7]; ok richte wy, dat Hinrik, Alph unde Gherd, greven van Holsten, van der leenware weghen neen Bl. 17d. recht hebben gehat edder hebben dar ane[8]. aldus rechte wy | twisschen beyden partigen, unde segghet ene af vor en recht, na deme dat se sik in uns vorwillkórt hebben' [9]. do bisschop Johan van Lubeke dit horde, dat he unde syn partige myt unrechteme ordele beswaret wart, do duchte eme, dat dat queme van gunst des Rómeschen konynges to konyngh Erik edder

1. In causa et causis, que vertuntur coram nobis inter illustrissimum principem et dominum, dominum Ericum, Dei gracia Dacie etc. regis, ex una parte, et illustres Hinricum, Adolfum et Gerardum, comites Holsacie, parte ex altera.

2. super ducatu Sleswicensi et aliis querelis hincinde petitis, insuper productis et allegatis per partes predictas.

3. et habita matura et diligenti deliberatione ac consilio cum prelatis, baronibus, nobilibus, doctoribus, jurisperitis et aliis.

4. nos Sigismundus, rex prefatus, arbiter per dictas partes electus vigore compromissi, in nos facti, dicimus, decernimus, laudamus, arbitramur et in hiis scriptis pronunciamus.

5. totam Iustiam australem, in qua situata sunt Sleswik, Gottorp et alia loca ad ipsam Iustiam pertinencia 'unacum Silva Danica et insula Alssen et provincia Frisie, vulgariter Hertden nuncupata, cum omnibus juribus et pertinenciis suis.

6. pertinuisse et pertinere ac pertinere debere jure directi et utilis dominii ad regem et regnum Dacie.

7. ipsumque inducendum fore et induci debere in possessione ducatus predicti et terrarum cum suis pertinenciis, ut supra, prenarratarum.

8. et dictis Hinrico, Adolfo et Gerardo, comitibus prefatis, in et super dicto ducatu etc. cum suis pertinenciis, ut supra, nullum jus nomine feudi compeciisse nec competere.

9. et ita per hanc nostram arbitralem senteneiam finalem allegata et prolata illis scriptis diffinimus et arbitramur pro jure dictis partibus; super aliis hincinde petitis ex causis animum nostrum moventibus utrique parti accionem reservantes.

van ghave weghen ofte van ghewalt[1]. dar umme appellerde he van der be-
swaringhe des unrechten ordels to deme stôle to Rome unde openbarde syne
appellacien vermiddelst mester Nicolawese, prôvest to Sleßwiik, unde sande
den up to Rome. de bearbeydede, dat de pavest de sake tho sik nam unde
suspenderde de sentencien edder dat ordel so langhe, dat he horde beide
partige.

(1425) 1434. Konyngh Erik van Dennemarken brukede ener schedeliken
listicheyt unde let slân munte van pureme koppere unde bôt in syneme rike
den ynwôners des landes, dat se an|ders nene munte nemen scholden, wan Bl. 1
de he slân lete, by broke eres gudes. unde uppe dat de munte deste bet
queme mank de lude, so bôt he alle synen undersaten, weret dat se andere
munte hadden, de scholden se bringen den wesseleren unde den munteren, de
he gesettet hadde, unde nemen dar vor ander nye gheld unde dar mede
scholden se kôpen unde vorkopen. unde wol dat dit ghebot unrecht was, doch
yo de undersâten vruchteden den brôke unde brochten uppe de wessele unde
munte, wat se hadden in muntedeme ghelde, sulver unde gholt, unde nemen
dar vor kopper. aldus makeden se ryke den konyngh unde syne wesseler unde
muntere unde makeden sik sulven ârm. alse dit vornemen de koplude, do
wolden se nicht vorkopen umme ghelt; mer se geven ware vor ware edder
behelden ere gud. hiir umme konynghynne Philippa, do se dit vornam
unde | horde mennygherleye hônsprake unde straffinghe uppe eren heren, den Bl. 1
konink, van der munte weghen, do lêt se andere gude munte slân myt den
seesteden unde bôt, dat me de scholde nemen, unde leet dat kopperghelt
wechbringen.

(1426) 1449. Konyngh Erik van Dennemarken vorsammelde untellik volk ut
synen dren ryken unde dachte herteghen Hinrike unde sine brodere gans to
vordervende. in desser andacht quam he vor Sleßwiik unde belede dat to
lande unde to watere; unde den berch, de dar het de Hesteberch, makede he
vast mit graven, wallen unde bolwerke unde bemannede den in sunte Marien
Magdalenen avende[2]. men alse de hertighen van Sleßwiik vornemen de
tokumpst des konynghes, do nemen se to hulpe de van Hamborch unde ere
eghene manscop unde spyseden Sleßwiik unde Gottorpe unde vesteden se
myt wallen unde bolwerken, ok myt menny|gherleye wapene unde were, der Bl. 1
en nôt was, weddertostande den Denen. men do de konynk den berch ge-
vestighet hadde, do settede he dar up hovetlude ût Dennemarken, Sweden
unde Norweghen unde he begunde to stormende de stat to Sleßwiik unde
oveden underlangen hovewerk, also dat de ene nam huden schaden, de andere
morgen. alse dit ene wyle warde, do entlepen den Denen wol dusent[3]

7. Überschrieben: '1425'. 25. Am Rand: '1426'.

1. Hier wird Bisch. Johann zugeschrieben, was Korner in D, H von sich sagt: s. S. 204 Anm. 6.

2. Juli 21. Rufus: 'by sunte Marien Magdalenen feste' (um Juli 22); KD: in profesto beate Marie Magdalene; H: fehlt.

3. Rufus: 'vele'; KD: numero fere 600; H: 'bi soshundert'.

vittalgen to den van Hamborgh[1] unde nemen dar schepe to rovende uppe de Denen. desse sos hundert deden den Denen groten schaden, wente se nemen mennich schip myt spyse, myt holte, wapene unde were to orlege, dat de konynk overvoren leet to deme here, dar he lach[2]. alse do hertich Hinrik sach, dat de konyngh em overleghen was, do rêt he to Lubeke, unde bat otmodighen ere hulpe unde vormanede se, wo syne vórvarne in vórtyden se vorloset hadden van deme dwan|ghe der Denen unde vor de stad ere levent hadden gheset in groter várlichcheyt; hiir umme were dat temelik unde recht, dat se eme nu wedder hulpen in synen nóden unde varlicheyt, dat nicht allene eme anligghende was, mer ok erer eghenen stad unde anderen seesteden, den de Denen groten schaden mochten dón, weret dat me em nicht en sturde; hiir umme scholden se denken an den olden bysproke, dat en wiis man schal sturen deme quaden vor synes nabers dóre, dat id vor syne eghene dór nicht en kome[3]. do de raed van Lubeke horde des vorsten beghericheyt unde overtracterden gud unde quaet, dat dar van komen mochte, do vorbódeden se[4] de anderen stede unde besproken sik myt den. aldus so wart beslóten van allen seesteden, dat me in dat erste sende to deme kónynghe, vrede unde eendracht to makende twisschen den vorsten. do worden ghesant van Lubeke her Hinrik Rapesulver, | borghermester, her Tydeman Cerntyn, radman; van den Sunde her Cord Bisschop, borghermester, her Johan Burowe, rátman; van Rostok her Vicke van der Tzene, borghermester, her Hinrik Grentze, radman; van der Wismer her Johan Bantschowe, borgermester, her Peter Wylde, radman. desse achte tóghen to deme konynghe to Haderslеve unde arbeydeden vrede to makende. dewyle dat dyt gheschach, quemen de Denen myt vele schepen in den Sly, den de Holsten togesenket hadden, unde rumeden den up. do de Holsten dat vornemen, do quemen se em entteghen unde branden em vele schepe unde schóten er vele enttwey. dede sunken in de grund. ok to der sulven tyd spysede hertich Hinrik, beyde, to pêrde unde to vóte, Gottorpe, Slesswiik unde Rensborch[5] unde sloch vele Denen dar over dót, de dat hinderen wolden. alse do de vorbenomeden sendeboden wedder quemen to hus, do brochten | se neen gud antworde van deme konynghe. hiir umme quemen de stede[6] anderwerve to hope to Rostok

6. 'se' fehlt.

1. Rufus: 'tho den Holsten'; KD; ad Hammeburgensium cives; H: 'to den Hammeborgeren'.

2. Zuthat; nur hier.

3. Rufus: 'unde hulpen weren vor eres nabers doren, dat de nót vor ere eghene dore nicht en queme'; KD: Vulgariter enim dici consuevit, sapientis esse consilium a foribus vicini malum removere, ne propriis appropinquaret; H: 'Ok sprak de vorste, dat id vor der stad beste were, dat se vor eres nabers dore wereden, uppe dat de Denen en nicht neger en quemen'.

4. Rufus: 'de borghere ... deden eren rad, dat se vorbodeden'; KD: Sed majores civitatis ... postulacionem de auxilio ferendo distulerunt .... Sed tandem bene deliberati convocaverunt; H: 'To desser notroftigen bede ... hadden to den ersten de upperſten van der stad nene open oren .... Men doch, do se sik beet vorsunnen unde bedachten, do vorbodeden se'.

5. Rufus fehlt; KD: opidum Renzeburg; H: 'unde Renseborg'.

6. Rufus nennt: Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar, Greifswald und Anklam; KD, H außerdem, nach Stralsund: Lüneburg.

in des hilgen cruces daghe der vorhoghinge[1] unde spreken aver myt andacht, wat aldernuttest were ghedán. do wart dar beslóten, dat des grot nót were, dat sik de erghenomeden stede to hope vorbunden myt eden unde beseghelden breven, dat se tosamende endrechteliken wolden wedderstán konynk Erike unde weren, dat he neen land mér to sik wunne, noch stede, noch slóte. ok wart dar beslóten, dat se wolden vorstóren de veste, de he gebuwet hadde up den Hesteberch[2]. ok wolden se arbeyden, dat sik hertich Hinrik unde syne brodere myt den steden ewichliken vorbunden unde bebreveden unde vorborgheden, dat se nummer van en treden wolden. do dyt to Rosteke beslóten was, do tóghen de sendeboden tosamende na Lubeke unde vorboreden dar hertighen Hinrike unde vorbunden sik myt em unde myt sinen bro|deren to ewyghen Bl. tyden na der vorscrevenen wise. ok tóghen se in dat sulve vorbunt de van Hamborgh unde Luneborch, dat nement umme nenerleye sake willen van deme anderen scheden scholde by syme ede[3].

(1426) 1454. Do dit was geschén unde se sik hadden gescheden, do besorghede syk eyn islik stad myt schepen, mit wapene, myt instrumenten to orleghe unde myt spyse. do dat alle geordeneret was unde de stede een weren, wan se út wolden thén unde wat se don wolden unde wor se syk vinden wolden, do sanden se entsegghebreve konink Erike unde bevólen dat den bóden, dat se konyngh Erike de breve sulven antwerden scholden. aldus quemen se tosamende vor den kónink in sunte Lucas daghe[4]. alse do de breve gelesen weren, do sande de konynk in alle stede unde slóte unde let de warnen unde bewaren vor syne vyende unde bót den hóvetluden, dede bewarden den Hesteberch[5] by Sleßwikk, | dat een yslik toghe to hus unde warde dat Bl. syne. do tóghen se van dar unde vorbranden dat bolwerk[6] unde alle, dat bernen konde, unde leten dar ynne vele spyse. altohand volgeden de Holsten na unde nemen en ene grote bussen unde grepen ok itlyke lude van deme here. dar na by alle Godes hilghen dage[7] tógen de sos stede út in de see myt sos dusent gewapen unde hadden boven hundert schepe, grot unde clene. do se tohope weren gekómen by deme Witten Overe, do vornemen se, dat hertich Gherd ok was in der see mit syme volke unde beydede na den steden. des hadden se gherne by em ghewesen[8]; men de wynt wolde en nicht denen. also bleven se dar 15 daghe; do quam en grot storm unde vrost, dat se van nód weghen mosten thén to hus.

28. 'sos' korrigirt aus 'sostich' L.

1. Sept. 14.

2. Rufus: 'uppe deme Hesteberghe'; KD, H: fehlt.

3. Nur hier; s. oben S. 243 Anm. 5. Über d. Bündnisse v. 1426 Sept. 22 u. 27 s. S. 243 Anm. 7, S. 244 Anm. 5.

4. Okt. 18.

5. Rufus: 'dat bolwerk'; KD: vallum; H: 'in deme blokhuse'.

6. Rufus: 'dat bolwerk'; KD: vallo; H: 'dat gebuwete'.

7. Um Nov. 1. Rufus; KD: 'in alle Godes hilgen avende' (Okt. 31); in profesto omnium sanctorum; H: 'bi alle Godes hilgen dage'.

8. Fehlt bei Rufus u. KH: s. oben S. 252 Anm. 3.

1463. Dar na bi mitvasten[1] vorsammelden de stede aver ên grot (1427) hêr myt groten schepen unde tôgen in de see unde schinneden | vele eylande van Dennemarken, alse Erre[2], Laland, Mône, Borneholm unde Gesôr. do se dar vele gudes genomen hadden, do tôghen se mit hertighen Gherde van Sleßwiik umme syner bede willen vor Blensborch unde beleden dat to watere myt deme sulven volke unde schepen. unde hertich Hinrik van Sleßwiik myt grotem volke to perde unde to vote belede dat to lande in den crucedaghen na der hemmelvart unses Heren[3]. do weren uppe deme slôte hovetlude bisschop Gherd van Wensusel[4] unde her Marten Jons, eyn ridder[5]; desse bêrden myt ereme volke, wo en dar nicht umme were[6]. do worden de here unde de stede een, dat se nicht stormen wolden vor deme vrygdaghe na der hemmelvart[7], wente underdes scholde en komen instrumente, der se behuf hadden. hiir dede enyeghen her Johan Cleske, hovetman van Hamborch, unde ghaf sinen soldeners in unses Heren hemmelvart avende ene tunne bers, uppe dat se wolden | scheten vurpyle in dat slot; unde dit dede he, alse me sede, hiir umme, dat eme vordrot, dat so vele volkes leddich ligghen scholde so langhe tiid[8]. do de tunne ute was in der nacht unde dat ghantze hêr slêp ane de wachtere, do nemen de soldenere vurpyle van her Johan Clesken unde schoten in dat slot unde makeden ên ruchte vor hertigen Hinrikes pauluune, dar he lach unde slep, dat de borghere van den steden rede weren ghesteghen in dat slot. do vôr hertich Hinrik up unde wart vorvêrt unde dachte, id were syne ewyge schande, wunnen de stede dat slot unde he dar nicht mede were. aldus toch he an ên pantzer unde lêp to deme slôte unde sach nicht, wer em ok we volghede; men he nam sulven ene ledderen unde stech uppe den spyltun, de umme dat slot ghink[9], unde mênde, dat dar vele lude alrede in ghestegen weren. dyt sach her Hinrik van Anevelde, ên ridder, unde rêp: 'O erbare here van Holsten, | wat do gy nu? tredet af wedder torugghe, wente worde gy ghewundet, so worde wy alle bedrovet'! dit horde en Dene in deme tune unde stak den hertighen dôr myt ener glevien. do de hertighe

1. Am Rand: '1427'. 24. 'ene': 'ere' L.

1. Um März 30. Rufus: 'by midvasten'; KD: post mediam quadragesimam; H: 'Bi midvasten'.

2. Rufus: 'Leze, Erre'; KD: Leze, Erre cum suo castro; H: 'Leze, Erre unde sin slot'.

3. Mai 26—28. Rufus: 'in der cruceweken'; KD: in diebus rogacionum; H: 'in den bedeldagen'.

4. Rufus: 'Gherd van Wenzusel'; KD: Gerardus episcopus Arhusensis; H: 'biscop Gerd van Arhusen'. Hier und bei Rufus das Richtige; s. oben S. 262 Anm. 1.

5. Rufus: 'Peter Jonz, en ridder'; KD: Petrus Jôns miles; H: 'Peter Jons, eyn ridder'. Nur hier das Richtige; s. oben S. 262 Anm. 1

6. H: 'doch so stelleden se sik so in erer bere, mit eren schimpreden unde honliken sprekende, rechte oft en nicht lede en were'.

7. Vor Mai 30. Rufus: 'er unses Heren hemmelvard dach vorby were'; KD: ante crastinum diem ascensionis dominice; H: 'eer des vrigdages na Godes hemmelvart dage'.

8. Rufus: 'in wat upzate, des en wuste me nicht'; KD: nescio quo motus instinctu . . . , attediatus forte, quod tanta multitudo armatorum . . . non occupabatur et tempus illud tam inutiliter, ut estimavit, expendebatur; H: 'wente eme vorbroet sichte, alse stille to liggende unde vele to vorterende'.

9. Rufus: 'unde wolde to den vien-

slöte in de vorstad. do dit de Denen vornemen, do worden [illegible] Ribbenitze doch yo se setteden sik to der were unde schöven wagene [illegible] greve Fredewech vor de Holsten unde slögen se wedder torugghe [illegible] mer dat regequam vor hertighen Rumpold, de des avendes [illegible] [illegible]sten hadde se stund he mit haste up unde wart ghebracht vor her[illegible] [illegible] ghestorven was[2].

(1423) 1385. Do sprak he em to myt sachtmo[illegible] [illegible] underwant sik des Bl. 17[illegible] synen torne unde der | Holsten unde lövede [illegible] Arkowen unde beguden ende des orleghes unde enen ewygh[illegible] [illegible] weren[3]. unde eme, weret dat se to der tiid myt [illegible] hemmelvard unser leven borch, unde openbarde deme hertighen [illegible] wanderde dor de land Stetiin were dar umme gesant myt syne[illegible] [illegible]. unde alse he dar ene wyle[7] vorsten, dat se desghelyk to hus [illegible] wedder torugghe unde wolde syn gelofte wol holden. [illegible] Romeschen koninghe, de do was de anderen heren thöghen [illegible] koningh hertighen Hinrike van konynghe myt bisschop Joh[illegible] [illegible] hadde. do wolde hertich den willen des Romesch[illegible] [illegible] bisschop Johanne van Lubeke, underlank alle dynk wo[illegible] [illegible] paveses legate hadde gekonynk unde hertigh[illegible] [illegible]; den makede he sinen pro- Bl. 17[illegible] de konyngh hertigh[illegible] [illegible] de quam in des Romeschen allen unmöt, [illegible] twisschen den vorsten wart vormakede vrunt[illegible] [illegible] in der kost. dat he deme konynghe do myt em [illegible] [illegible] ordel teghen hertigen Hinbleve, so g[illegible] [illegible] van deme hertichdumme van van Lube[illegible] [illegible] anropinghe des namen Cristi[10]. in ryken, [illegible] wor [illegible] wedd[illegible] Pö[illegible] le[illegible] b[illegible]

[illegible]

[illegible] des landes, wente de heren noch [illegible] weren van Mekelenborg'; KD § 1483 zu 1428: senior dux terre illius vix octennis . . . Mathia Axcowe tutore terre illius.

4. Aug. 15. Rufus: 'by unser Vrowen daghe der crudwiginghe'; KD: circa festum assumpcionis virginis gloriose; H: 'Bi sunte Johannis baptisten dage' (um Juni 24).

5. Rufus: 'dorch dat hertichdom van Stettin in Pomeren'; KD: intravit per ducatum Stetinensem Pomeraniam; H: 'in Pomeren'.

6. Rufus: 'erve'; KD: heres; H: fehlt.

7. Rufus: 'etlike daghe'; KD: aliquamdiu; H: 'ene wile'.

8. Nur hier. S. oben S. 373 Anm. 1, 3. 4, S. 374 Anm. 2.

9. Der Wortlaut des Urtheils v. 1424 Juni 28 nur hier.

10. Langebek 7, S. 396: Christi nomine invocato.

lyve unde by gude, also dat se nicht en deden, id en duchte eme gud, unde leten, wat eme myshaghede[1]. dessēme menen hovedmanne ward ghebo-den van allen steden, dat he myt der gansen vlóte scholde seghelen in den Núrsund unde scholde den nicht rumen umme nenerleye sake willen. id en were, dat de schepe, de ut der Baye scholden komen unde van der Wysel, weren to beyden syden dorch den Sund gekomen[2]; unde de scolde he be-leyden myt aller macht, dat se nicht en quemen in der Denen hende, erer vyende; unde wan se alle myt sekerheyt dor gekomen weren, konden se denne ye|nigherleye hovewerk oven myt den Denen, dat profiitlik were, dat mochten se dón myt vórsichticheyt unde kloekheyt[3]. do alle desse dink wol ordeneret unde besloten weren, do seghelde alle dyt her út[4], boven veer dusent manne[5], unde quemen myt eneme wynde in den Nursund in sunte Marien Magdalenen avende[6] unde vunden vor sik[7] des konynghes volk myt groten schepen, ghebuwet unde beret to strydé[8]. do seghelde de hovedman van Hamborch[9] by dat schip des ghemenen hovetmans der stede[10] unde vragede, wat se dón scholden, wente alse vor ghescreven is, nemand scholde wes beghynnen, yd were syn wille, edder wat he dede, dat schol-den se ok don. do antwerde he deme hovedmanne van Hamborch, dat se wolden soken kónlyken ere vyende in den namen Godes[11]. des wart de hovetman ghevrowet unde herdede de synen to, dat se menlyken scholden vechten[12]. tohand tóghen de Denen up ere seghel unde leten dregen | an de schepe der stede[13], also dat itlyke leden an de van Hamborch unde itlyke leden an de van Lubeke, unde vechteden manlyken to beyden syden. do se langhe gevochten hadden, do halp God, dat itlike schepe van Lubeke myt groten sleghen unde arbeyde vorwunnen ere vyende, de se angelecht hadden, unde grepen de unde brochten se mede to hus; ok blef er vele dót[14]. in desser mangelinghe vlóten der Hamborger schepe út der dupe,

25. 'myt': 'dat se myt' L.

1. Bei Rufus etwas später.
2. Die Erwähnung der Weichsel-Flotte nur hier; das Übrige auch bei Rufus.
3. Nur hier.
4. Rufus berichtet hier von anfänglichen Erfolgen der Flotte.
5. S. S. 386 Anm. 4.
6. Juli 21. KD giebt das Datum (Juli 22) ebenfalls hier; Rufus u. KH: s. S. 386 Anm. 3.
7. Rufus: 'vor Kopenhaven'.
8. Rufus schildert den Grössenunterschied der Schiffe.
9. Rufus: 'her Heyne Hoyer geheten'.
10. Rufus: 'her Tydeman Steen'.
11. Rufus giebt Frage und Antwort in direkter Rede.
12. Rufus: 'Der wort wart her Hoyer sere gevrowet. Do schickede sik en islik to der were unde malk sprak den synen to alblyank in den schepen'.
13. Von Rufus vorweggenommen.
14. Über die Erfolge der Lübecker berichtet Rufus nachher ausführlich.

dar id vloet was, so dat se quemen to sittende up de grund[1]. do behalve-
den se de Denen unde vechteden myt en so langhe, dat se se vormodeden,
unde alse en nen hulpe en quam, so worden se vorwunnen unde gevanghen
unde gebracht to Kopenhaven in den torne[2]. unde de van Lubeke myt
eren gevanghenen unde ok de anderen stede[3] toghen to hus unde vorbeyde-
den nicht der schepe ut der Baye unde van der Wysele[4], de se gheleyden
scholden, alse en gheboden was. unde do se wechghese|ghelt weren, nicht Bl.
vul dre stunde dar na[5], quemen de schepe ut der Baye, geladen myt kosteleme
gude, unde quemen in der Denen hende, alse syk alle man hadde bevruchtet.
unde nemen dar van boven 30 schepe[6] unde sloghen unde vinghen vele
koplude; ok bleven dar wol dorteyn hundert man dôt van den Denen[7].

(1427) 1475*[8]. Unde wente nu desse kóplude unde ok vele andere in men-
nygen steden tomale sere weren bescheddighet vormiddelst desser nedder-
laghe van vorsumenisse weghen der hovetlude van den steden, de dar weren
in deme Nurssunde unde scholden de schepe hebben beschermet unde be-
leydet, hiir umme de kópman van Lubeke van aller kóplude weghen, de in
den schepen vorloren hadden[9], sprak an vor deme rade to Lubeke unde vor
den anderen steden uppe deme rådhus her Tydeman Steen, de ên ghemene
hovedman was ghesettet van den steden boven den anderen hovedluden[10],
unde esscheden van eme betalynghe des | gudes, dat in den schepen was Bl.
ghenomen van syner vorsumenisse weghen. umme desser ansprake unde
clage willen wart her Tydeman Steen to der tiid gesettet in den torne
unde sat dar ynne boven dre yar.

(1427) 1467. De van Hamborch grepen her Johan Cletzen, radman, dede hovedman hadde ghewesei in der reyse, do Blensborch was belecht. hiir umme, dat he ghedaen hadde yeghen den upsate unde den willkór der heren unde der stede, dar van hertich Hinrik was to deme dode komen, unde lêten êne sere pyneghen, dat he scholde segghen, icht dar yemande an deme rade weren, de eme dat geheten hadden; men he en wolde uppe nummende bekennen.

3. 'nen' fehlt L. 17. 'schepen': 'steden' L. 27. 'leten': 'let' L.

1. Fehlt bei Rufus; vgl. S. 270 Anm. 3.
2. Rufus: 'unde worden mestich geslaghen unde gevanghen van den Denen'; dann die Erfolge der Lübecker.
3. Rufus: 'nicht langhe dar na rumede de sulve Lubesche hovetman Tydeman Steen den Sund'; die Heimkehr erst am Schluß des §.
4. 'unde van der Wysele' nur hier; s. oben S. 387 Anm. 2.
5. Rufus: 'des sulven daghes'.
6. Rufus: 'by 46 grote schepe'; KD: 36; H: fehlt.
7. Rufus vorher: 'der Denen wart dar vele geslagen unde vordrencket'.
8. § 1475* ist selbstständig; viel ausführlicher bei Rufus.
9. Nach Rufus wird die Klage zunächst durch die Hamburger, erst dann durch die Lübecker Kaufmannschaft erhoben.
10. S. S. 386 Anm. 7.

1479. De konyngh van Dennemarken dachte twedracht to makende (1427) twisschen deme rade unde der mênheit in den steden unde sande breve an de mênheit ener ysliken stad, dar ynne stund, wo de râd ane vulbord der meenheyt sik myt eme vor|bunden hadde, unde bat se ôtmodighen, dat se eren rad beden unde dar to vormochten, dat he aflede dat unrechte orleghe, dat de stede vorden jeghen syne ryke, unde dede eme beteringhe vor den groten schaden, dede em was gheschееn yeghen God unde yeghen recht. do de meenheyt de breve gelesen hadde in ener ysliken stad, do wart dar surrynghe unde surrent in deme volke, alſo dat de van der Wysmer mit vulbort der sostich[1] umme der breve willen angrepen her Hinrike van Haren, den radman, wente den hadden se in quademe wane, dat he were van des kônynghes partyge[2], unde setteden ene in den torne; unde dar na in kort grepen se ok her Johan Banschowen, den borghermester, de sik rede van vruchten weghen uppe de vlucht gheghеven hadde[3], unde setteden den ok in den torne. in korter tiid hiir na worden se gebracht in de bôdelyge, uppe dat se deste mêr schande hadden[4], unde worden openbare vorrichtet uppe deme | markede unde darsulves gekoppet. by der sulven tyd wart de meenheyt to Rostoke ok sere beweghet yegen eren râd umme der breve willen, de se van deme kôninge entfanghen hadden, unde kôren ok do 60 man, alse de Wismerschen ghedân hadden[5], unde bevolen den, dat se scholden besorghen dat mene gud unde hebben acht uppe dat regiment der stad, dat de rad nicht en dede yeghen de mênheyt[6]. desse 60 screven altohand to hope de vryheyt unde pryvilegien, de de rad oldynghes dem kôpmanne unde den ampten hadden gegheven, unde nemen de unde brochten de vor den râd unde beden, dat me de articule, de se to hope screven hadden, umme des gemenen gudes willen unde eendracht der borghere wolden beseghelen myt deme groten inghesegele der stad[7], alſo dat de râd dar nicht meer entyeghen dede[8]. alse dit horden de râdlude unde merkeden, dat se des nycht weygheren konden ane gro|te var eres levendes, do loveden se, dat se des neghesten daghes deme gherne so dôn wolden. aldus schedede syk de meenheyt unde stunt to vrede. des anderen daghes vro morghens her Hinrik Kâtsowe, borghemester, bedachte en werf unde reet enwech; alſo wart der mênheit nên antwerde. des neghesten daghes her Hinrik Buek unde her Frederik van der Tzene, beyde borghermestere, reden ok enwech unde des dorden daghes de vêrde borgher-

1. Übergeschrieben: 'Anno MCCCCxxx'.

1. Rufus: fehlt; KD: auctoritate sexaginta virorum, quos antecedenter inter se elegerant; H: 'unde de sostich man, de se koren hadden boven eren rat'.
2. Rufus: 'den se vorbachten myt der sulven bosate'; KD: quem in dicto regis negocio suspectum habebant; H: 'wente se ene sere vorbachten mit deme koninge'.
3. Rufus: fehlt; KD: jam fuga lapsum; H: fehlt.
4. Rufus: fehlt; KD: ad majorem eorum confusionem; H: 'den to groterer smaheit unde hones'.
5. Rufus: fehlt; KD: ad instar Wismariensium mox sexaginta viros eligentes; H: 'Do koren de ok sostich borgere'.
6. Zuthat; nur hier.
7. Rufus: fehlt; KD: munimine majoris urbis sigillo; H: 'mit der stad grotestem zegele'.
8. Zuthat; nur hier.

mester, her Johan Otbrecht, toch to Ribbenitze. alse do de borgher dat vornemen, do quemen se tosamende unde scitterden unde loden de borghermestere unde alse se nicht en quemen, do leden se se vredelos[1] unde radvragheden myt nemende, wer se dyt myt lyke mochten don, edder nicht[2]. de borghere van Hamborch setteden sik ok dergeliik teghen eren rad unde koren ok 60[3], de myt deme rade vorstan scholden dat ghemene gud; unde alse de ghekoren weren, do duchte ene gud, dat men her Johan Cletzen, Bl.
den radman, de ghevanghen was, richtede; aldus wart he ghekoppet uppe deme markede in sunte Pawels avende, alse he bekeret wart[4]. unde dit en hadde nicht geschen umme der sake willen, dar he umme vanghen was; men he vorsprak den rad unde sede, dat de rad valsch unde löghennastich were unde andere articule[5], dede ovele ludden[6].

(1428) 1485. En velscher, gheheten Marcellus, ghaf syk ut in den seesteden vor enen mester in der hilgen scrift, de he nicht en was; doch yo so was he wol ghelert unde konde wol spreken; unde hadde myt sik enen kumpan, de ghaf sik ut vor enen ridder van sunte Johannes orden unde dit was syn naturlike broder; unde weren beyde vorlopene brodere van sunte Franciscus orden. desse twe brodere seden[7], dat se weren legaten des paveses, ghesant to vorsammelende ghelt unde gud van guden luden, dar men mede scholde vorlosen den | konyngh van Ciperen myt syner sel- Bl.
schop, den de Sarracenen ghevanghen hadden. hiir up hadden se enen valschen bullen des paveses, dat se alle de ghennen, de hiir to gheven, mochten afslosen unde afslosen laten to der tiid van al eren suuden unde desghelyk in deme lesten eres levendes van macht der bullen unde des paveses. unde do se myt der bullen mennich land, mynschen unde selen bedroghen hadden, do quemen se to Lubeke unde brachten de bullen vor bisschop Johan Schelen. do was de bisschop en merkerne man unde merkede, beyde, personen unde de bullen, unde vand, dat de bulle valsch was. do straffede he swarliken den bedregher Marcellum unde arresterde ene unde dwank ene dar to, dat he bekande, wo he myt der sulven valschen bullen vorworven

3. '(se) se' fehlt.

1. Rufus: 'do leten se de vorvestinghe over se gan'; KD: proscripserunt perpetuo; H: 'do leyden se se vredelos unde vorvesteden se to ewigen tiden'.
2. Zuthat; nur hier.
3. Rufus: fehlt; KD: tot eligentes viros; H: 'sostich borgere'.
4. Jan. 24.
5. Rufus: fehlt; KD: Dixerat enim publica voce, consulatum suum non veracem, sed mendacem esse et falsum dixisse. Propter quod et quedam alia; H: fehlt.
6. Zuthat; nur hier.
7. KD: Falsarius quidam nomine Marcellus pertransiens civitates maritimas venit tandem in urbem Lubicensem cum socio quodam crucesignato de ordine Sancti Johannis. Marcellus iste ordinis erat fratrum Minorum, licet habitu debito non uteretur, sed barbatus incedens cum talari tunica, cinctus subtus corda minoristica, pro magistro in theologia se gerebat. Hii duo fingentes u. s. w.; H: 'To der sulven tiid quam to Lubeke eyn meyster van der mynnerbroder orden, broder Marcellus genomet, mit sinen gesellen, dat eyn crucebroder was van sunte Johannes orden. Desse Marcellus broch nicht de kledinge der mynnerbrodere, sunder he gink in eme mantelle unde hadde enen groten bart; overst de corden broch he under deme swarten mantelle. Desse twe bedregers' u. s. w.

hadde in deme stichte van Sweriin 300 mark. unde dat ghelt myt deme bullen lede he by den bischop to guder hand des paveses unde swor, dat he | nicht en wolde scheden van Lubeke, yd en were des bisschoppes wille; doch yo brak he den eed unde toch hemelken wech. also do syn broder horde, dat he enwech gevloghen was, do bedrovede he sik tomale sere unde vil in ene sware krankheyt, dar he an kort ane starf. alse do de bisschop vornam, dat he bedroghen was van Marcellus, do scrêf he deme pavese alle dit gheverde[1] unde de paves bot em wedder, wor he ene креghe, dat he ene scolde richten alse enen vorvelscher der breve des paveses. ok scrêf de paves deme cardinale van Engheland, de to der sulven tiid was en legate des paveses in Almanien umme der ketter willen van Bemen, dat he den ketter scholde laten soken unde richten ene na syme vordenste. altohand, alse de cardinael de breve entfink to Trere, dar he do was, sande he na Kolne, wente he hadde gehort, dat he dar were, unde bôt em, dat he to em queme to Trere. do Marcellus de breve las, do wart em leve | unde hêpede, dat de cardinal eme vorthelpen wolde tho groteme state, wente he was ok ut Enghelaud, unde toch to em[2]. mer tohand, alse he quam, do lêt ene de cardinal binden unde vanghen unde do he syn werf dar ghedan hadde, do nam he ene mede den Ryn nedder to Kolne unde dar wart Marcellus hemelken lôs unde lêp wech. des wart de cardinal gans tornich uppe de, de ene scholden bewaren, unde lêt utkregeren, we ene grepe unde wedderbrochte, deme wolde he gheven 100 Rynsche guldene[3]. aldus wart he ge-

1. KD: Dominus vero Johannes episcopus Lubicensis personas, ut vir astutus, diligenter considerans et bullam ei exhibitam maturo examine perlustrans, reperit tandem ipsam falsam. Quod attendens socius Marcelli Johannita, terrore nimio percussus, gravem incidit infirmitatem, in qua in paucis diebus laborans tandem decessit. Quo defuncto Marcellus ab antistite predicto mox arrestatur. Qui cautulose agens, ut dicebatur, tradidit eidem episcopo pecunie bonam summam, ut sic evaderet manus suas, ad manum fidelem, promittens et jurans se locum illum non velle mutare, nisi prius ad omnia sibi obicienda sufficienter respondisset. Qua fide prestita sub fidejussorum dignorum consignacione, puta Gerardi de Florencia civis dicte urbis et filii Lodowici de Bononia inibi eciam commorantis, predictus frater Marcellus clandestine et furtive abcessit. Cujus fugam percipiens Johannes episcopus festinanter post ipsum destinavit nuncios ad capiendum ipsum, si inveniri potuisset. Sed ipse falsarius sagax et dolis plenus cautulose alvei fluenta transiit et insidias sibi paratas evasit, ad Reni partes viam suam dirigens. Videns autem presul Lubicensis se delusum, mox ad curiam Romanam nuncium direxit, domino pape fideliter insinuans rem gestam. H: 'Do de Marcellus den bullen wisede biscop Johanne van Lubeke, dat eyn grot curtizane was unde sik wol vorstunt uppe des paweses breve, do vant de biscop den bullen valsch. Do dat vornam des Marcellus kumpan, deme wart so lede, dat he vil tohant in ene suke, dar he bynnen achte dagen ynne starff. Do rosterede unde behinderde de biscop den Marcellum unde he swor eme to blivende uppe de tiid, de eme de biscop sette. Men under der tiid makede he sik hemelken ute Lubeke. Do screff biscop Johan to deme pawese des tuschers bosheit'.

2. KD: Qui littera cardinalis recepta et perlecta, sperans promocionem aliquam ab eo percepturum, conspectui suo se presentare festinavit; H: fehlt.

3. KD: ut si quis ipsum comprehenderet et cum sibi presentaret, 300 florenos ipse recepturus esset; H: fehlt.

socht unde ghevunden in eneme nunnenclostere unde wart deme cardinale weddergebracht. do helt he sin gelofte unde ghaf deme, de ene brochte 100 guldene; doch nam he nicht mêr wan 40 unde dankede deme cardinale. do settede de cardinal den velscher uppe de ledderen unde leet ene drye naked ghan vor der processien unde dar na settede he ene in den torne uppe deme slôte Brule des bisschoppes van Colne[1]. dar | lêt he hungher unde armoet unde grot vordrêt unde dachte in deme sulven torne ene suverlike epistolen, wol gesettet to Latine, dar he ynne beclaghede synen yamer, unde sande de deme cardinale unde bat otmodighen, dat he sik over ene vorbarmede unde hulpe eme wedder ut[2]. mer de cardinal en kerde sik dar nicht an unde lêt ene dar sitten; sunder de bisschop van Kolne lêt ene to de[..]e lesten dar ût umme sunderliker krankheyt willen, de he habde, dar Marcellus eme ane halp myt arstedie[3]. desse sulve Marcellus hadde ok êr ghevanghen weset to Venedige umme velscherie willen unde was myt listighem droghe ut der venknisse ghekomen in desser wyse: he helt syk, wo he krank were, unde bat de yennen, de ene warden, dat he mochte scriven sulven up de apoteken, wente he was sulven ên arste. do gunden se eme des unde mênden, he wolde scriven en recept umme arstedie; men he scrêf umme ene vlasschen mit slâp|dranke unde de krech he. dar na bat he, dat me em halde enen bichtvader ut sunte Franciscus orden, wente he muste sterven. alse de to em quam, do sprak he ene dar to myt guden reden, dat he drank ut der vlasschen; unde wart slapende unde sleep dre gantze daghe unde lach alse en dode. tohand toch Marcellus eme ût sine cappen unde cledere unde

1. Städtechron. 13, S. 67: 'Item in den jaren ons Heren 1428 des 10. dages in dem hardemaint (Jan. 10) do quaim der cardenail weder zo Coelne . . . ind bracht zwene Hossen mit, ind dat ein was ein minnerbroder ind der valsche breve gemacht had, de hei mit eme bracht, van aflais, ind hed grois gelt davan genomen. Ind der cardenail had de 2 gefangen gesat up sent Andreis cloister. Up sent Scolastiken nacht (Febr. 9) geschach dat ꝛc'; 14, S. 765: 'In dem selven jair do sas zo Collen in dem doim zo gerichte ein buschof van Coellen, ein cardinail uis Engelant . . . ind verwisten des cardinails diener up die leider ind vort zo dem dode, ind der cardinale bezeich in, he were valsch ind neme gelt van den Hussen ind schreve den Hussen alle verbrach der cristenheit. Ind sin name was Marcellus ind was ein cloik verstendich man ind des cardinails canzeler ind was sere rich. Ind der cardinale nam eme alle sin gelt ind wart up die leider gesazt'.

2. Das Folgende nur hier; KD § 1486 enthält den angeblichen Wortlaut des Schreibens.

3. Städtechron. 14, S. 765: 'Do der buschof sinre wisheit gewar wart, do nam he in zo genaden ind hielte in zo eime arzeter ind gaf eme genoich dem selven verwisden Marcellus. Ind quam dairnae zo dem konink van Denmark, ind he wart overmitz des konincks dar im lande bischof Salitensis ind achternae ein erzbischof zo Dronten, ind ward viant der stad van Collen ind dede unsen burgeren in dem lande groissen schaden'. Über diese späteren Schicksale des Marcellus, der erst Bisch. v. Skalholt in Island, dann Erzb. v. Drontheim wurde und 1460 starb, s. Ennen, Gesch. d. St. Köln 3, S. 363—366 u. jetzt auch H. U. B. 8, wo Stein S. 194 Anm. 2 weitere Litteratur anführt.

toch de ſulven an unde ghink enwech yn der ſtaltnyſſe des broders, dat id nement en merkede. na dren daghen wakede de broder wedder up, do he den drank vordowet hadde, unde rêp lude, dat me eme hulpe. do meenden de bewarers, dat id Marcellus were, unde ſteghen in den torne unde vunden den armen broder unde ſegen unde horden, wo liſtigen ſe Marcellus bedroghen hadde.

1487. De ſtede erghenomet makeden aver ût ene nye vlote teghen (1428) konyngh Ereke unde toghen in de ſee in deme palmen daghe unde vorſammelden ſik in deme Wismerſchen depe; dar was mede hertighe Gherd van Sles|wiik myt hundert ghewapent guder lude alze ên hovedman der vlôte; ok hadde en yslik ſtad hovedlude geſettet ût deme rade, de dat volk regerden unde beſorgheden. alſe deſſe alle to hope quemen, do hadden ſe by 200 unde 60 ſchepen; vele dar van weren ummegebuwet to ſtryde. van volke hadden ſe 12 duſent ane de vittalgenbrodere unde de yennen, de dar roveden uppe ere eghene eventure, unde der was wol 8 hundert. deſſe toſamende ſeghelden uet des mândages to paſchen[1] unde quemen des anderen daghes[2] in den Norſſund unde leden ſik vor dat Reveshol by Kopenhaven, dar des konynghes ſchepe ynne leghen. unde ere vorſate was, dat ſe dat hol toſenken wolden myt groten ſchepen, de ſe myt ſik hadden gebrocht[3]. mer alſe de konyngh vornam, dat de ſchepe komen wolden, do bewarde he dat hol unde bebuwede dat myt bolwerken unde mannede ſine ſchepe unde brochte dar buſſen up unde ander were. alſe | do de hertighe unde de ſtede ſeghen, dat ſe in dat hol nicht komen kunden ane groten ſchaden unde grote var eres volkes, do makeden ſe en grot vlot van maſten unde van anderem holte unde leden dar up ere groteſten buſſen unde ſchoten do mank des konynges ſchepe unde vorderveden der vele unde ſchoten ok vele lude dôt. des gheliik ſchoten ok de Denen, beyde, ut deme ſlôte, ut eren ſchepen unde ut dem hole, in der ſtede heer tomale vlytighen, alſo dat bewylen twe hundert buſſen tolyke ſchoten; doch yo deden ſe van der gnade Godes ghar cleynen ſchaden. bewyle alſe dit geſchach, de yennen, de dar tho geſchicket weren, dat ſe dat Reveshol ſcholden thoſenken myt den ſchepen, de dar to gemaket weren, up dat dar nene ſchepe meer in en quemen unde de dar ynne weren, nicht wedder ût en quemen, vorvulleden unde deden, alſe en bevolen was. men de van der Wismer vorſeghen ſik, alſo dat ſe ere ſchepe[4] ſenkeden yn de | lenghe, dat ſe over dwer ſenken ſcholden; unde aldus ſo bleef dar en hol, dar de Denen ut komen konden. unde alſe de Denen do ſeghen ere upſate unde andacht, do leden ſe ſik myt macht vor dat hol unde werden myt macht, dat de ſtede dar nicht wedder komen konden. alſe de ſtede do ſeghen, dat ere arbeyt vorgheves was ghedan, do toghen ſe wedder enwech.

1. 'toch': 'te' L. 13. 'ummegebuwet': 'unde gebuwet' L.

1. Apr. 5.

2. Apr. 6. Rufus: fehlt; KD: die sequenti; H: 'des anderen dages'.

3. Zuthat; nur hier.

4. Rufus: 'vorſumeden ſik in erem ſchepe'; KD: navem suam: H: 'ereſchip'.

(1428) 1488. Bartholmeus Vôt, een hovedman der lykendeler van Rostok
unde Wysmer, toch in den Norssund myt den steden unde mit deme her-
teghen van Sleswiik[1] unde hadde myt sik by 600 karscher man[2]. alse
se dar ene wyle ghelegen hadden, do nam he orlof van hertighen Gherde[3],
dat he mochte roven myt syner selschop uppe ere eghen eventure. aldus quam
he to Bergen in Norweghen. alse do de Enghelschen, de to der tiid dar
leghen umme ere kopenscop, dat vornemen, do vruchteden se, dat de stede
myt ganser macht quemen, unde lepen to schepe unde segel|den myt haste en- Bl.
wech; unde de bisschop van Berghen de vloch myt en van vruchten. alse de
lykendelre dat segen, do worden se ghevrowet unde toghen myt môre to
lande unde grepen unde nemen, wat se to Berghen vunden. ok ghinghen se
in des bisschopes hof unde breken up syne kisten unde syne liberie unde
nemen syne boke, golt unde sulver unde synen bisschoppesornaet unde wat
se vunden. ok sloch den lykendeleren dat to lukke, dat de Normanne quemen
myt eren visschen unde anderen gude unde wolden dat vorkopen, alse wonlik
was. dar koften de likendeler mede ane hellink unde pennyngh
munte[4]; se nemen en allen, dat se hadden, unde gheven en wedder
grote sleghe[5] unde brochten alle den rof in dat Wismersche deep unde vor-
koften en dar.

(1428) 1489. Hertighe Alf van Sleswiik toch in Jutland unde hadde to
hulpe hertighen Otten van Brunswiik, den greven van Schouwenborgh unde
van der Hoye | unde de dre stede Lubek, Hamborch, Luneborch, unde nam Bl.
groten rof, also dat he dar ût brachte boven 30 dusent[6] hovede quekes unde
dar to grot gud in clederen, clenode unde ynghedome, unde brochte dat en-
wech to Gottorpe[7] ane vordreet[8].

(1429) 1497. Des sundaghes vor palmen[9] seghelde Bartholomeus Vôt myt
4 hundert mannen ût deme Wismerschen depe wedder na Berghen unde
quam dar des vrydaghes na paschen[10]. do lepen de ynwonere uppe des
konynghes hof unde des bisschoppes unde bemanneden de unde wolden dar
van Berghen beschermen. alse se dar langhe wile underlank sik geschoten
hadden, quam en Dudesch junghe, de dar wonde, unde toch Bartholomeus,
den hovetman, over eyne syden unde sede: 'Is yuwer ok noch mêr yn der
see, de yuw to hulpe moghen komen, icht des noet sy'? do sede he: 'Neen'.
des antwerde de junghe unde sede: 'So rade ik juw, dat gi snelle vleen van
hiir unde ghan | to schepe, wente de lude wusten hiir juwe tokumpst wol Bl.
4 daghe tovoren unde dar sint boden utgesand, to vorsammelende alle, dat

1. KD: in classe civitatum.
2. Rufus: fehlt; KH: fehlt.
3. Rufus: fehlt; KD: a duce Gerardo de Sleswic capitaneo; H: 'van den steden'.
4. Rufus: 'dat gud nemen de vitalienbrodere'; KD: absque solucione ... rapientes; H: 'koften ... aff, wat se dar brocht hadden, men se en kregen dar neyn gelt vôr'.
5. Zuthat; nur hier.
6. Rufus: 'boven vertich dusent'; KD: circiter 30000; H: 'boven druttich dusent'.
7. Rufus: fehlt; KD: ad castrum Gottorp; H: fehlt.
8. Rufus: 'unde den rof delden se na ritterliker wyse'.
9. März 13. Rufus: fehlt; KD: circa dominicam in passione (um März 13); H: 'bi paschen' (um März 27).
10. Apr. 1.

weraftich is in deme lande, unde de komen alle to schepe teghen yuw. ok is de hovedman von Berghen vorsammelt myt allen ynwoners unde wil myt yuw stryden to lande in dessеme daghe. aldus mote gi blyven to lande edder to watere. dar umme rade ik yuw, dat gi wedder to schepe ghan; so sint gi vryg van den, dede synt uppe deme lande, unde móghet yuw bereden yeghen de, dede yeghen juw komen to watere'. do Bartholomeus horde de tydinghe, he vorsmadede nicht den rad unde ghink to schepe myt den synen. altohand sach he do wol hundert schepe[1] komen myt Normans, de uppe se sochten; do wart he sér vorvért. do grép he tohand enen mót unde trostede syn volk, de nicht meer hadden wan 7 schepe, unde leden myt en to hope. unde in deme ersten toghange wunnen de | Normans en van den 7 schepen myt 19 gewapenen[2]. do de lykendelre dat seghen unde vruchteden ere lyf, do werden se sik manlyken unde wunnen 2 van den grotesten schepen unde dodeden, wat dar ynne was, unde bemanneden de sulven schepe unde wunnen altohand noch 2 van den gróteſten schepen unde koppeden alle dat volk, by 3 hundert guder lude. myt dessen sulven schepen seghelden se veler clener schepe yn de grund myt Normans ane tal; unde alse de anderen dat seghen, do vloghen se alle enwech. do dit geschen was, do seghen de vittalgenbrodere, dat dar quemen 10 schepe myt erer gheselschop, de se gelaten hadden in deme Wismerschen depe[3]. do tóghen se tohope wedder to Berghen unde vunden nemende dar ynne, wente dat volk was vor en wech ghevlogen. do schinneden se des konynges hof unde des bisschoppes unde nemen, wat se vunden in ghelde, clenóden unde an|derem gude; ok nemen se vele visches unde der Normannes schepe unde ander ware unde seghelden dar mede up de Elve vor Hamborgh.

1498. By der hochtiid der hemmelvart unses Heren[4] makeden sik út de Denen wol myt 14 hundert mannen to schepe unde wolden vorbernen de schepe, de vor deme Sunde legen, unde quemen vor de stad vro morghens[5] myt 80 schepen[6] unde vorbranden etlike schepe; etlike nemen se. ok schoten se mit bussen in de stad unde vorvérden de borghere, dat nemen en dorste dar út komen, unde ghinghen to lande uppe de brugghen unde danseden dar den borgheren to hone unde boden sik to vechtende. do se eren willen vullenbracht hadden, ginghen se wedder to schepe unde leden sik boven de stad na Wolgast, wente se en kunden myt deme winde nicht wedder enwech komen. unde dewyle dat se dar leghen, quemen dar koepschepe van Lubeke unde van der Wismer; de sulven | schepe nemen de borghere van deme Sunde unde (1429)

1 u. 5. 'yuw': 'yw' L. 6. 'yeghen' fehlt L. 'Barthelomeus': 'Barthomeus' L. 34. 'wente': 'wen' L. 35. 'dewyle': 'wyle' L.

1. Rufus: 'do worden se veler seghele enwar'; KD: multitudinem navium; H: 'vele schepe'.
2. Rufus: fehlt; KD: 19 viros fortes armatos; H: '20 manne'.
3. Rufus: fehlt; KD: in portu Wismariensi; H: 'to der Wismer'.
4. Mai 5.
5. Rufus: 'Do de dach upghink'; KD: die illucescente; H: fehlt.
6. Rufus: 'by sostich schepen edder meer'; KD: cum 75 et amplius navibus; H: 'mit 76 schepen'.

andere schepe, de unvorbrand overbleven weren, unde bemanneden de myt utghelesen kōnen volke. unde van en weren hovedlude her Johan Lippe, borghermester, unde mester Pawel, ėn benomed schipher unde vorvaren to strydε; de herdeden dat volk, unde gheven en enen mōt[1]. alse do de Denen wedder vor de stad henne wolden, do lede se mester Pawel myt den borgheren an unde vochten gans manlyken unde wunnen de grotesten schepe der Denen unde bemanneden de unde dar mede seghelden se veler clener schepe in de grund; ok nemen se vele andere dar mede. do de Denen dat seghen, do vloch, wat enwech komen konde. ok hadden se genomen ėn grot schip; dar weren vele guder lude ynne ute Dennemarken; dar was ėn hovedman af Cord van deme Haghen; de weren ok al ghevanghen; dar setteden se lude in van eren borgheren, dat se tosseghen, dat den guden luden nement vordrēt en dede[2]. de sulven vloghen ok enwech, do se stede unde stunde hadden, unde nemen de borgher myt sik, de se waren scholden, unde breken schentliken eren eet unde geloste unde nemen dit to hulperede, dat se nicht hand yn hand ghelovet hadden, wol dat se des tostunden, dat se ene venknisse ghesworen hadden. aldus behelden de van deme Sunde myt 7 schepen den seghe van 71[3] schepen der Denen unde beheldεn by dren hundert ghewapenen unde vōrden de in ere stad unde setteden se in de torne unde in kort dar na schatteden se se gnedeliken unde leten se then wedder to hus; **unde dankeden Gode, de sunderlyken en hiir ynne behulpen was**[4].

(1429) 1501. De 6 seestede ėrgenomet gheven hertigen Wilhelme van Luneborch enen groten summen gheldes, up dat he myt 4 hundert glevien welde myt en teen in Jutlande unde wesen ere hovedman unde ritmester. | aldus toch he dar in bi des hilghen cruces daghe vor sunte Michele[5] myt den heren van Holsten unde myt den steden unde bleef dar boven ėn mānte unde wan dat slot **Brunlunten**[6] myt deme wicbelde Oppenra unde grēp uppe deme slote bi 60 mannen. do he dat gedan hadde unde hadde dat slod wedder bemannet, do togen se wedder to hus.

(1430) 1509. In deme soventeynden yare Sigismundi starf Philippa, de konyngynne van Dennemarken, in der hilgen drier konynghe avende[7] in

30. Übergeschrieben: 'Anno Cristi 1430'; am Rand: '1430'.

1. Rufus: 'Desser schepe unde der guden lude, de umme der stad willen wolden ere liff waghen, was en hovetman schipher Pawel .... De gude helt sprak deme volke to unde gaf en eyn herte unde muth .... Ok vil an en schip her Johan van der Lippe, borgermeister'; KD: Horum autem virorum pro honore civitatis preliari volencium capitaneus erat magister Paulus, gubernator cujusdam navis .... Johannes eciam de Lippia burgimagister ... barcam intravit; H: 'De desse schepe verdigede unde de borghere reyschede to stridende, was ghenomet meister Pawel, eyn schiphere .... Dar was ok Johan van der Lippe, eyn borgermeister, de eyn schip tomakede mit borgeren'.

2. Rufus: 'dat en nement mer vordretes dede'; KD: ne a ceteris civibus iterum invaderentur; H: 'de se beschermen scholden vor den anderen borgheren'.

3. Rufus: 70; KD: 75; H: 76.

4. Zusatz; nur hier.

5. Um Sept. 15.

6. Rufus: 'dat stedeken Oppenra unde ok syn slod, Brunlunte genomet'; KD: opidum Oppenra cum suo castro; H: 'mit sinem slote Brunlunte'.

7. Jan. 5.

habde in deme stichte van Sweriin 300 mark. unde dat ghelt myt deme bullen lede he by den bischop to guder hand des pave-
30. ses unde swor, dat he | nicht en wolde scheden van Lubeke, yd en were des bisschoppes wille; doch yo brak he den eed unde toch hemelken wech. also do syn broder horde, dat he enwech gevloghen was, do bedrovede he sik tomale sere unde vil in ene sware krankheyt, dar he an kort ane starf. alse do de bisschop vornam, dat he bedroghen was van Marcellus, do screef he deme pavese alle dit gheverde[1] unde de paves bot em wedder, wor he ene kreghe, dat he ene scolde richten alse enen vorvelscher der breve des paveses. ok screef de paves deme cardinale van Enghelande, de to der sulven tiid was en legate des paveses in Almanien umme der ketter willen van Bemen, dat he den ketter scholde laten soken unde richten ene na syme vordenste. altohand, alse de cardinael de breve entfink to Trere, dar he do was, sande he na Kolne, wente he hadde gehort, dat he dar were, unde bôt em, dat he to
234. em queme to Trere. do Marcellus de breve las, do wart em leve | unde hôpede, dat de cardinal eme vorthelpen wolde tho groteme state, wente he was ok ut Enghelande, unde toch to em[2]. mer tohand, alse he quam, do lêt ene de cardinal binden unde vanghen unde do he syn werf dar ghedan hadde, do nam he ene mede den Ryn nedder to Kolne unde dar wart Marcellus hemelken lôs unde lêp wech. des wart de cardinal gans tornich uppe de, de ene scholden bewaren, unde lêt utkregeren, we ene grepe unde wedderbrochte, deme wolde he gheven 100 Rynsche guldene[3]. aldus wart he ge-

1. KD: Dominus vero Johannes episcopus Lubicensis personas, ut vir astutus, diligenter considerans et bullam ei exhibitam maturo examine perlustrans, reperit tandem ipsam falsam. Quod attendens socius Marcelli Johannita, terrore nimio percussus, gravem incidit infirmitatem, in qua in paucis diebus laborans tandem decessit. Quo defuncto Marcellus ab antistite predicto mox arrestatur. Qui cautulose agens, ut dicebatur, tradidit eidem episcopo pecunie bonam summam, ut sic evaderet manus suas, ad manum fidelem, promittens et jurans se locum illum non velle mutare, nisi prius ad omnia sibi obicienda sufficienter respondisset. Qua fide prestita sub fidejussorum dignorum consignacione, puta Gerardi de Florencia civis dicte urbis et filii Lodowici de Bononia inibi eciam commorantis, predictus frater Marcellus clandestine et furtive abcessit. Cujus fugam percipiens Johannes episcopus festinanter post ipsum destinavit nuncios ad capiendum ipsum, si inveniri potuisset. Sed ipse falsarius sagax et dolis plenus cautulose alvei fluenta transiit et insidias sibi paratas evasit, ad Reni partes viam suam dirigens. Videns autem presul Lubicensis se delusum, mox ad curiam Romanam nuncium direxit, domino pape fideliter insinuans rem gestam. H: 'Do de Marcellus den bullen wisede biscop Johanne van Lubeke, dat eyn grot curtizane was unde sik wol vorstunt uppe des paweses breve, do vant de biscop den bullen valsch. Do dat vornam des Marcellus kumpan, deme wart so lede, dat he vil tohant in ene suke, dar he bynnen achte dagen ynne starff. Do rosterede unde behinderde de biscop den Marcellum unde he swor eme to blivende uppe de tiid, de eme de biscop sette. Men under der tiid makede he sik hemelken ute Lubeke. Do screff biscop Johan to deme pawese des tuschers bosheit'.

2. KD: Qui littera cardinalis recepta et perlecta, sperans promocionem aliquam ab eo percepturum, conspectui suo se presentare festinavit; H: fehlt.

3. KD: ut si quis ipsum comprehenderet et eum sibi presentaret, 300 florenos ipse recepturus esset; H: fehlt.

mer he gaf sik ok van en myt syner stad yeghen synen eet unde vorbindinghe, alse vor gescreven is, unde annamede den vrede, den de konyngh den van Rosteke beseghelt hadde [1].

(1430) 1517. Do to der sulven tiid, alse de sendeboden der 6 stede weren by deme konynghe, hertighynne Katherina van Mekelenborch umme bede willen her Hinrik Bukes unde syner partige, de ute weren van Rosteke, vorsammelde en grot her unde wolde de stad, alse me sede, | wynnen unde be- Bl. roven unde vele van den uppersten borgheren doden unde de stad krenken. dit was witlik itliken bynnen der stad, de dat mede wusten. mer God de here voghede dat anders, wente id wart vormeldet deme rade vormiddelst Wilhelme, deme heren van Wenden, de ere medeborgher was. unde do bemannede de rad de torne unde sloten to de porten der stad unde bewarden de. alse do dat heer dar vôr quam unde de heren vornemen, dat se gewarnet weren, do toghen se tohand af unde toghen to Warnemunde unde vorbrenden dat unde senkeden de haven to myt schepen unde toghen do wedder to hus. mer des anderen daghes toghen de borgher van Rosteke ût myt macht unde vorbranden den guden luden, de dar mede weren ut erem lande, ere dorpe unde hove unde nemen, wat dar was, unde deden vele groteren schaden, wan en geschên was, umme der reyse willen. ok schach dar noch vele qua|des van, dat id beter hadde wesen gelaten [2]. ok rumeden Bl. se wedder up de haven in der sulven reyse unde tôgen to hus. in deme vorbenomeden here weren desse heren mit upgherichteden banren: hertich Otto van Brunswyk, hertich Erik van Louenborch, bisschop Hermen van Sweriin, greve Johan van der Hoye unde de heren van Mekelenborch, de noch ghar junk weren, myt erer manschop [3] unde de van der Wismer.

(1430) 1520. By sunte Mertens daghe [4] toghen to konynk Erike, umme vrede to makende, de dre stede Lubik, Wismer unde Luneborch, wente de van Rostok unde van deme Sunde weren ghans van den steden gescheden yeghen eren eed unde vorbindent unde hadden sik vorsonet myt deme konynghe. under der tiid, alse de dach was, tôgen de Denen stark ut mit velen schepen in den Belt [5] unde dachten, se wolden wynnen dat land Altzen unde schynnen. mer dit ward vorbodet den heren van Holsten; de man|neden dat slot Sunder- Bl. borch unde warden dat unde sanden vele vittalgenbrodere unde ander volk uppe dat land. unde de van Lubeke sanden en to hulpe 7 hundert schutten [6]

1. Der Abfall Stralsunds ist Rufus noch unbekannt; s. oben S. 338 Anm. 3.

2. Rufus: fehlt. KD: Sed longe melius fuisset pro dicto ducatu Magnopolensi et exulantibus illis consularibus Rostoccensibus, quod exercitus ille collectus non fuisset, eo quod plura dampna ex eo secuta sunt et pericula majora, ut timetur, futura. H: 'Dat gereet habde overst beet vorsumet west, beide vor dat lant unde ok vor de vorbrevene radesmanne, wente hadden se voer ichteswat gudes unvorheeret, do en behelden se altes nicht'.

3. Rufus: 'de hertichinne Katherina van Mekelenborch'; KD: parvuli duces de Mekelenburg; H: 'de vrouwe van Myekelenborch mit eren twen sones'.

4. Um Nov. 11. KD: [Profesto sancti Martini (Nov. 10); H: 'Bi sunte Martens dage'.

5. KD: Dani cum numero navium copioso mare Balticum intrabant; H: 'do voren de Denen in de see mit velen schepen'.

6. KD: ultra 600 balistarios; H: 'soshundert schutten'.

unde des ghelik na erer macht deden ok de van Hamborch unde Luneborch; desse werden dat land, dat de Denen nicht ens kunden to lande kamen. alse se do vloten in der see, do wart dar en grot storm, also dat dar vorghinghen wol 10 schepe myt Sweden unde Denen. des wart her Erik Krummedik, en ridder, de hovedman was, sêr vorveert unde to unvrede unde toch up syn seghel unde seghelde wedder to hus myt deme ghansen here ane grote ere, wente he en hadde nicht bedreven. unde alse he quam in des konynges hof unde vornam, dat de stede someer hadden alle dink ghedeghedinghet up enen guden ende, des makede he mit losen reden twydracht twisschen deme konynghe I, 264 unde den steden unde vordarf allent, dat dar besloten was. also toghen se wedder wech ane ende.

1533[1]. De hertighen van Holsten Alph unde Gherd besloten hemelken myt ereme rade unde myt den steden, dat se wolden wynnen Blensborch also vro, alse se stede unde stunde dar to konden vynden; unde dit leden se in velicheyt vorstan Corde van der Lucht, de ichteswanne darsulves borghermester ghewesen hadde unde de konyngh van dennen hadde vordreven. desse bedachte enen listighen rad, dat he dat wolde bybrynghen in deme palmedaghe[2]. des bestellede he myt ichteswelken borgheren in (1431)

12. Am Rand: '1431'.

1. § 1533 ist selbstständig.

2. März 25. KD: Principes Holtzatorum Adolfus et Gerardus fratres variis vicibus previe castrum Vlenzeburg cum suo opido capere temptantes nec prosperitatem quoquomodo in annis precedentibus, prout supra patuit, obtinere valentes, Domino hoc anno favente post mediam quadragesime (nach März 11) exercitum adunaverunt ducentorum armatorum vel paulo minus suffragantibus eis Lubicensibus et fideliter assistentibus, et venientes prope castellum predictum Vlenzeburg ipsa die dominica palmarum; H: 'Bi midvasten desses jares wolden echt vorsoken de vorsten der Holsten, oft se Blenseborg wynnen mochten, also se dikke tovoren dat vorsocht hadden, unde vorsammelden bi twenhundert glevyen. Dar to sanden en de Lubischen 20 glevyen. Also id do quam in palmedage'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 129—130: 'De van Lubeke unde de ganze mene henseslede sammelden to hope vertich dusent wapener manne myt hertoch Wilhelm, der van Holsten eme (vgl. dazu Lappenberg S. 130 Anm. 5), unde beleden de stat Blensborch unde den berch altohandes na deme paschen (nach Apr. 1). Unde in korter tyt wunnen se de stat'. Kord van der Lucht, der nur hier genannt wird, schreibt in späteren Jahren an Lübeck und Hamburg: 'na Godes bord dusent verhundert in deme seventeynden jare do wart ik vorweldet unde vorunrechtet tho Blensborch, alze van enes huses wegene; dat hadde eme tohort, de hete Tammes Jul. . . . Umme desser zake willen red ik to myme heren, hertogen Hinrike seliger dechtnisse, und wart sin knecht . . . . Item, leven heren, so wetet, dat ik . . . hertogen Hinrike, hertogen Alve unde hertogen Gherde bende 16 jar myt allen truwen, dat meste deel myt 6 perden edder myt 8 unde myt 8 knechten edder myt 10': Lüb. U. B. 7, Nr. 550; vgl. Nr. 539, 562, 767. Das Datum der Einnahme der Stadt Flensburg läßt sich urkundlich nicht feststellen: Febr. 28 urkunden die Herzöge Adolf u. Gerhard in Lübeck: Lüb. U. B. 7, Nr. 439; Apr. 25 schreibt Lübeck an Wismar: 'Wi hebben ok . . . tidinge, dat wii hopen, dat de heren hertogen van Sleswigk unde unse vrunde

der stad, de Holsten weren gheboren, dat se in deme vorghescrevenen daghe unde hochnisse dat so schickeden, dat de porten der stad bekummert worden myt waghenen, dat men der nicht ringhe tosluten konde, unde he lach sulven myt syner selschop buten der stad behut unde vorbeydede de stunde; unde de heren helden ok myt ereme volke in ener ghelegelken stede. | alse Bl. he do vornam, dat id tiid was, do leep he in de porten unde helt de up myt macht unde ghaf den heren en teken. do quemen se[1] unde reden myt macht uppe den market unde richteden up ere bannêr unde makeden unde sloghen 12 nyge riddere[2]. alse dit ruchte qnam in de kerken, do lepen de borgher alle to harnsche. mer de Holsten myt den van Lubeke unde Hamborch, de en to hulpe weren gekomen, unde myt itliken borgheren yn der stad, de en gunstich weren, ghinghen en enyeghen unde dreven se myt macht torugghe unde sloghen itlike dot[3]; men de heren bleven stedes up deme markede myt erer banner. alse do de borghere de druve mere seghen, dat se den Holsten nicht wedderstan konden, do vloch êr en deel up dat slot unde en deel up en stênhus vor deme slote; dar deden se grote were af unde schoten dar af myt bussen unde myt armborsten; doch en batede en dat nicht, wente de heren behelden up den | sulven dach de stad unde Bl. dwungen de borghere, dat se en huldegeden. unde alse de stad hadden, do schoten se ok entwey dat steenhus, dat dar nement yune blyven dorste edder konde[4]. do dit gescheen was, vruchteden syk de herteghen, dat de Denen

19. 'alse' = 'alse se'.

des huses unde barges bynnen Blensborg wol willen mechtich werden': Nr. 451.

1. KD: disposicione astura previe ordinata per quosdam opidanos, qui principibus prefatis favebant, ipsum populo in ecclesia existente pro divinis audiendis animo virili intraverunt, motum omnem qui plerumque in viros constantes cadere consuevit, retro se proicientes; H: 'dat de borgere menliken in der kerken weren, do was dat bestellet mit etliken borgeren, de den Holsten gunstich weren, dat dat doer open was, dar se yn wolden. Also togen de vorsten mit vryem mode in de stad'.

2. KD: Cumque jam in opidum se omnes recepissent, mox forum opidi petentes bannerium suum in ipso firmaverunt, et principes incontinenti a quodam milite milites effecti, alios 10 nobiles militaribus insigniis dotaverunt; H: 'unde reden uppe den market unde setten dar ere banner. Unde eyn ridder sluch dar de vorsten to ridder unde de vorsten makeden do teyn andere nye riddere van den guden luden'.

3. KD: Quo facto opidanos exerciciis bellicis aggressi sunt et variis periculis se et suos exponentes viriliterque gladiis et arcubus utentes, tandem Deo miraculose et misericorditer eis cooperante opidum ipsum ceperunt, pociores in magno numero sibi subjugando, vgl. S.399 Anm. 2; H: 'Do begunden se antoiastende de borghere unde slugen unde vlugen, wat se krigen konden, unde God halp en sunderliken in eren noden. Des wunnen se de stad unde en huldigeden tohant de uppersten van der stad, dat mestich Dudesche weren'.

4. KD: Quod videntes plures de Danis opidum inhabitantibus mox ad castrum cucurrerunt, hostium ad-

scholden komen myt grotem volke unde belegghen se in der stad unde wynnen de wedder. Hiir umme sanden se to Lubeke unde Hamborch unde beden otmodighen, dat se em meer hulpe senden[1]. tohand sanden beyde stede dar vele volkes mit bussen unde katten unde mennyghérleye anderen instrumenten to orleghe[2]. ok quemen em de Eyder-Bresen to hulpe myt

ventum lugubri voce nunciantes. Principes autem cum suo bannerio in medio opidi subsistentes, ceteri vasallorum cum Lubicensibus ad monasterium fratrum Minorum se conferentes, effractis januis ipsum intraverunt et juramentum a fratribus extorquentes inibi cum eis ad manendum loca disposuerunt; vgl. S. 402 A. 1. H: 'Do de Denen dat vornemen, de dar ok ynne woneden, de lepen uppe dat slot unde en wolden nicht huldigen den Holsten. Der vorsten banner bleff vaste uppe den markede stande, unde weren sulven dar bi. Men eyn deel der wepenere lepen in der Mynnerbroder closter, dat up enen ende der stad licht, dat al Denen weren, unde stotten dat up mit walt unde wunnen dat, wente dar vele Denen in gelopen weren. En ander deel der wepenere lepen up den anderen ort der stad, dar de bergh was, unde dar was eyn stark steenhus, unde dar weren vele Denen ynne unde schoten dar uth. Dat stormeden do de Lubeschen wepenere unde toschoten dat mit bussen so deger, dat de Denen to deme lesten dat mosten vorlaten unde lopen up den berg. Also se do de stad hadden ganslikenbekreftiget, do legerden sik de Lubeschen in dat kloster unde de anderen in de stad mit den borgeren'.

1. KD: Capto igitur opido predicto statim principes Lubicensi pariter et Hammeburgensi urbibus scripserunt, ut eis auxilio fierent et opem ferrent; H: 'Unde de vorsten screven to den van Lubeke unde to den van Hammeborg, Luneborg unde Wismar unde beden umme meer hulpe'.

2. KD: Quorum litteris a civitatibus perlectis, sine mora utraque civitas populum copiosum eis in subsidium destinavit, adjunctis suis exercitibus consularibus duobus de qualibet urbe, qui dictum populum regerent et ad fideliter assistendum predictis ducibus ipsum animarent. Misit eciam cum dicto exercitu quelibet civitas instrumenta sua bellica ad castri expugnacionem necessaria cum victualibus copiosis; H: 'Des sanden en de stede volkes ennoch, beyde, to lande unde to watere. Unde eyn yslike stad sande mit eren soldeneren twe ratmanne vor hovetlude, de dat volk regereden unde bestilleden, dat se neyn ungevoch en deden. Ok so senden de stede bussen, catten unde drivende werke unde anders reschopes genoch, dar se mede dat slot mochten stormen'. Schon bei der Einnahme der Stadt scheinen, vermuthlich zu Lande gekommene Hülfstruppen der Städte betheiligt gewesen zu sein: s. S. 399 Anm. 2. März 22 antwortet Lübeck auf Wismars Anzeige seiner Bereithaltung zweier 'snycken' zu März 25 (Lüb. U. B. 7, Nr. 442) und März 28 verschiebt es die Entsendung seiner 'snycken . . . vor juwe deep by dat Witte Over' von März 30 auf Apr. 4 (Nr. 446). Die Abfahrt des nach Sonderburg bestimmten Hauptgeschwaders fand aber erst drei Wochen später statt: Apr. 25 meldet Lübeck an Wismar, daß 'unser hollik unde der van Hamborg hollik myt eren snycken unde anderen tobehoringen' bereit seien, Apr. 27 nach Staberhuk zu fahren, und begehrt, daß Wismars 'hollik mit sinen snycken unde dergeliken de utliggers unde de copvartschepe' sich dort an demselben Tage mit jenen vereinigen; 'unse anderen groten schepe mit unser were', heißt es weiter, wolle Lübeck gleichfalls fertigstellen, Wismar möge dies ebenfalls thun und Bartholomäus Bot, Klockener u. s. w. anhalten, 'dat se denne mit eren vrunden ok berede sin mit den unsen to segelende': Nr. 451. Ersterem entspricht es, wenn Danzig Mai 11 auf eine Anzeige Lübecks von Apr. 28 antwortet, 'dat gii juwe schepe und lüde mit juwer were vor Flenßborg senden etc., begerende van uns, to bestellende, dat de schepe, de kortliken dorch den Sund segelen willen, etlike tiid mochten getövet werden und liggende bliven' H. R. II, 1, Nr. 15. Auf Letzteres, die Fertigstellung der anderen großen Schiffe, wird es sich beziehen, daß Lübeck vor Mai 6 den Wis-

8 hundert mannen ût; den bevolen de heren, dat se graven scholden eynen graven umme dat slot, dat me dar nicht upbringen edder upkomen konde[1]. to der sulven tiid weren up deme slote hovedlude bisschop Gherd van Wentsusel unde her Merten Jons, ridder, unde hadden myt sik dar uppe boven 2 hundert man; unde er dat slot begraven unde belecht wart, quemen em noch wol 4 hundert to hulpe ût Dennemarken; unde went er so vele was, so vortêrden se deste êr de spyse up deme slôte, wente unvorwaringhes wart de stad en afghewunnen. Hiir umme screven se altohand

marschen Ausliegern zwei Schiffer abspenstig machen will und Mai 6 noch eines Schiffers und eines Steuermanns 'up eynem groten holk' bedarf, sowie auch, daß Wismar Mai 7 Lübeck mittheilt, 'dat wi juwe dre snicken myd den unsen hebben heten in de see seghelen, unde hopen, dat id teghen ju nicht en sy, dat me id mede holde, alzo dat afscheđent dar ave is', und ihm anräth, 'wan juwe schepe affseghelen, dat gi juwes rades hir welken senden, darmede dat men de utligher de beet mede kryghe': Nr. 453—455. Aug. 3 schreibt der Komtur zu Danzig an den Hochmeister, 'das ich iczunt Bartolomeus Fûs nicht kan czu sprechen komen, wen her iczunt mit den steten lieth vor Flensborg, unde dorczu seyne schiffeskinder iczunt in dissen krigen legen in der sehe, das man sie nicht kan gehaben': H. R. II, 1, Nr. 70; wegen des Soldes s. Lüb. U. B. 7, Nr. 500, 502; H. R. II, 1, Nr. 134; Kämmereirechn. d. St. Hamb. 2, S. 54: Exposuimus ad eandem expedicionem contra regem Danorum Bartholomeo Vuet et Klockener ad subsidium expensarum suarum 80 𝔪𝔨. Vgl. das. S. 53: Recepta de collecta speciali a civibus nostris ad expedicionem contra regem Dacie etc. versus Flensborch, tam ad mare quam ad terram, 2438 𝔪𝔨 6 ß 4 ₰; S. 54: Item ad expedicionem contra regem Danorum versus Flensborch per terram et per aquam per dominos Albertum Wydinghusen, Vickonem Wygershop et Conradum Moller 6488 𝔪𝔨 3 ß 3 ₰; Recepta 101 𝔪𝔨 18 ß; Item ad dictam expedicionem certis armigeris, quorum capitaneus erat Ertmarus Schulte exposita 958 𝔪𝔨 8 ₰; Recepta 685 𝔪𝔨 7 ß.

1. KD: Frisones eciam Egdorenses gavisi valde de captura opidi et de principum prosperitate letati, continuo se ipsis subdiderunt et in magna multitudine virorum forcium in auxilium eorum venientes, instrumentis suis ruralibus secum allatis circa castrum fodere ceperunt et fossata lata et profunda facientes fere totum castrum eisdem a parte terrestri circumderunt brevi in tempore. Quibus quidem fossatis quasdam municiones apposuerunt, de quibus aggeres et dicta fossata tuentes, castrenses ipsos ita angariaverunt, ut nec ipsi de castro nec forinsecus quisquam exitum habere valerent vel aditum. Intra opidum vero quedam domus lapidea grandis et fortis constructa fuerat prope castrum sita, cujusdam militis habitacio existens, de qua Dani intra latitantes multa incommoda Holtzatis et suis adjutoribus intulerunt. In quam domum bumbardarum magistri suis petrariis fortiter et pluribus vicibus impingentes, eam tandem sic perforaverunt, ut nullus Danorum in ea amplius latibulum suum faceret. Similiter et ipsi castrenses suis bumbardis Holtzatos molestantes quasdam domus opidi graviter leserunt cum suis inhabitatoribus; H: 'De Bresen ok van der Eydere weren sere gevrowet, dat de Holsten de stad gewunnen hadden, unde quemen mit gantzer macht unde brachten mit sik schuffelen unde spaden unde gruven in korter tiid den bergh umme mit widen depen graven, dat de Denen van dem slote nicht wol komen konden. Unde uppe de graven buweden se vaste berghuse, dar van se wereden de graven unde schoten ok dar in dat slot, dat se nicht veligen dar ynne gan konden. Des geliken schoten de Denen wedder van deme slote to den Bresen, beyde, mit bussen unde mit armborsten, unde deden sik underlank schaden; ok schoten se mit den bussen in de stad van deme slote unde vorderveden vele hus der borgere'.

to eren vrunden, dat se anseghen ere noet unde besorgheden se myt spyse unde dat slot to holdende[1]. aldus quam her Erik Krummediik, ridder, in unses Heren hemmelvard avende[2] myt 14 schepen, ghetaden myt korne, vlesche, botteren unde myt anderer spyse, unde brochte dat uppe dat slot yeghen der aller willen, de dar de haven weren scholden: aldus halp he en ut der noet langhe tiid[3]. mer do de stede horden, Lubek, Hamborch,

1. KD: Cumque sic intra opidum per civitatenses et Holtzatos illi, qui castrum tuebantur, artarentur et extra per Frisones et villanos suis fossatis et municionibus ab eisdem factis de die in diem magis angariarentur, ceperunt tandem in victualibus ultra modum deficere et ideo missis nunciis per viam maris, quam adhuc apertam et minus occupatam habebant, Danorum capitaneis suam intimaverunt penuriam, protestantes, quod si infra duas septimanas cum victualibus eis non subveniretur, oporteret eos necessario castrum linquere et fugam capiendo saluti sue providere; H: 'Dit hovewerk oveden de Holsten mit den steden ute der stad jegen de Denen up deme slote unde de Bresen van buten ok wedder de Denen den somer over; unde den heeren wart vitalien overvlodich togevoret. Sunder up deme slote begunde em sere aftobrekende unde de vitalie sere to krimpende, wente erer wol bi sos hunderden uppe deme slote was unde mosten alle dage eten, scholden se arbeyden, unde van buten konde en to lande wart nicht tokomen, wente en dat de Bresen wereden mit den graven unde berghvreden. Des screven do de hovetlude der stede, de dar vor legen, eyn yslik in sine stad, unde beden, dat se volk to schepe uthmakeden, de sik to watere vor de stad leggen mochten, unde were, dat dat slot to watere wart nicht gespiset worde, so wolden se mit Godes hulpe in korter tiid dat slot wol krigen sunder schaden. Desghelik screven de Denen van deme slote des koninges rade, dat se en spise sanden, wente sanden se en dar nicht bynnen veerteyn nachten, so mosten se dat slot overgeven, wolden se nicht hunger sterven, wente to lande wert weren se so hart bestallet, dat en dar heer neyn spise komen konde, unde se vruchteden ok, dat de stede bynnen kort so stark to water wart quemen, dat en de wech ok undergan worde, unde so weren se dode lude'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 130—131: 'avers den berch konden se nicht drade winnen, wente dar legen uppe vifhundert uterkoren starke manne van den Denen, dede dachten den berch to entsettende unde to warende wente to der tokumpst des koninges, de ene gelavet hadde, he wolde se losen van den banden der stede. De stede betengeden to stormende vor den berch myt bussen unde myt bliden unde myt armborsten myt aller macht. Dar quam id den Denen ganz ut dem lachende. Etlike togen sik hemeliken wech, etlike wolden dar up dat alderuterste vorbeiden'. Wegen der Hauptleute des Schlosses, der auf dem Berge gelegenen Duweburg, s. S. 405 Anm. 2 u. oben zu § 1463.

2. Mai 9.

3. KD: Quod audiens Ericus Krummedik miles timuit, Holtzatos prosperari in captura castri, et ideo exercitum colligens intravit naves circiter 16 onustas vite necessariis et vento sibi cooperante applicuit castro Vlenzeburg et ipsum cibavit et libere inde recessit circa dies rogacionum (Mai 7—9), Holtzatis inpedire non valentibus, sed cum cordis amaritudine hoc cernentibus; H: 'Do Erik Krummedik de breve horede lesen, dar en was eme neyn schimp mede; men he vorsammelde vil kort eyn stark heer unde loet 16 schepe mit vitalien unde segelde to Vlensborg vor den berg unde spisede dat slot ane der Holsten unde der stede dank, wente se dar noch neyn volk to schepe hadden, dar se dat mede weren mochten, unde segelden wedder ere strate'. Diese Speisung der Duweburg durch Erich Krummediek kennen wir nur durch Korner (vgl. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 28 Anm. 3); über seinen späteren erfolglosen Versuch s. S. 405 Anm. 1. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131: 'De tyt vorlengede sik, unde de koning sende en nene hulpe; ok konde he se nicht spisen'.

Wismer, unde de borghere, dat de Denen dat slot gespyset hadden, do
worden se sere entsettet unde makeden ůt grote schepe, to orleghe ghebuwet,
unde senden de wol bemannet unde myt mennygherleye guder | were vor 91.
Blensborch[1]. do de dar quemen, do clededen se ere schepe ummelank myt
groten bólen unde balken unde huden, up dat de jennen, de up deme slote
weren, en nenen schaden don konden myt bussen, unde stotten de groten
pale, de vor myt yseren beslagen weren, dwer over de haven, up dat de
Denen nicht meer to deme slote komen kunden to watere. ok to lande up
de anderen syde des slotes buweden de Holsten unde de Vresen bolwerke
unde makeden graven wiit unde breet umme dat slot unde bewarden de
dach unde nacht, also dat id ummoghelik was, dat de Denen to hulpe
quemen deme slóte[2]. unde dewyle, dat dit schach, deden de hertigen myt
eren guden luden mennyghe reyse in Jutlande unde oveden ridderschop

1. KD: Quod quidem factum insperatum cum civitatibus illis quatuor, que adhuc cum Holtzatis vinculum confederacionis insolubiliter tenebant, aliis duabus perperam agentibus, innotuisset, valde consternate mox naves magnas numero 18 disponentes et victualibus ac instrumentis bellicis fortibusque armatis in grandi copia onustantes, eas per viam maris versus Vlenzeburg castrum destinaverunt, ut Danis transitum maris omnino precluderent, ne amplius castro illi auxilio essent quovis modo; H: 'Do de menheide in den steden vornemen, dat de Denen den berg gespiset hadden unde ere upperften dat vorsumet hadden, wente se wol wusten, dat de ere van Blensborg dar umme screven hadden, do worden se utermaten bose uppe eren raet. Do mosten se do in untiid mit haste uthmaken to water wart schepe unde bemannen de mechtichliken unde senden de vor den bergh (to) Blensborg. Dar makeden de stede do uth 14 grote hovetschepe mit anderen snikken unde barsen unde bemanneden de unde de vitalieden se nogaftigen; ok deden se en mede bussen, pile, krut unde alles reschoppes, des se behoveden, to der noge'. Juni 21 senden Lübeck und Wismar ihre Schiffe aus: H. R. II, 1, Nr. 54.

2. KD: Que venientes in portum prope castrum se locaverunt ad talem tamen distanciam, ut a castrensibus de facili molestari non possent. Locum autem maris, quem Dani consueverant ad subveniendum castro, ita stipitibus et palis grandibusque trabibus per aquas terre infixis occupaverunt, quod a nullo homine forinsecus adveniente subsidium quodcumque sibi afferre poterat. Naves eciam suas armigeri civitatum arte mirabili valde ita munierunt, quod ab omni periculo ab extra eis adventuro securi consisterent. Huic autem exercitui tanta copia et habundancia vini, frumenti, servisie, pullorum, ovium et boum ceterorumque victualium, nedum necessitati humane serviencium sed et voluptati, affluebant et apportabantur, ut omnia in optimo foro per totum obsidionis tempus, quod a dominica palmarum (März 25) usque ad nativitatis gloriose virginis festum (Sept. 8) duravit. H: 'Unde de zegelden mit guden winde in korter tiid wente vor Blensborg unde bevesteden ere scepe unde beschurceden se also mit huden, balken unde anderen notraftigen dingen, dat de van deme slote nicht schaden konden. Also de vlote do komen was, dat was den Dudeschen eyn grot trost unde vroude unde den Denen eyn sware cruce und bedrofnisse. Doch so stelleden sik de Denen, oft en dar nevn macht ane were, unde houspraleden mit schempe de genne, de in den schepen quemen unde repen: To spade kas, to spade kas, de kese is ghegheten, wente se weren to lange west, to hinderende ere spisinge. Dar bepaleden do sik, de in de schepen weren, unde ok dat deep, dar de viende mochten her komen, dat na der tiid deme slote nement konde to hulpe komen'.

unde hovewerk myt den Denen unde venghen vele guder lude unde nemen vele roves[1]. alse do de heren unde stede langhe vor deme slote gelegen hadden unde de Denen dat slot nicht entsetsten konden, do entbrak den, de up deme slóte weren, spyse, so dat se to deme lesten eten perde unde hunde van hunghers weghen[2]. alse se do seghen, dat en entbrak spyse unde

1. KD (nach dem Folgenden): Interim autem cum hec agerentur in castro, principes Holtzatorum cum suis amicis, nobilibus, militibus et militaribus et ceteris civitatum civibus diversa preliorum exercicia cum Danis in opido Hadersleve degentibus frequenter habuerunt, nunc quosdam capiendo, nunc prosternendo, nunc villas spoliando et jumenta abducendo et alia varia exercitibus consueta faciendo. Bina vero vice ambo exercitus inopinate sibi occurrentes acriter pugnaverunt et pro qualibet vice victoria Holtzatis arridente interfecti sunt de Danis et captivati circa 100 et 40 viri. H: 'Bynnen desser tiid der bestallinge so oveden de Holsten(heren) unde de stede vele hevewerkes mit den van Haderslewe unde mit den guden luden, de mit en dar ynne weren, unde quemen dikke to hope unde slugen sik unde de Holsten. In der sulven schalmutzinge slogen se der Denen vele unde vingen erer ok vele; sunder de Denen hadden selden wat lukkes over de Holsten. Sundergen quemen de heere to beyden siden in twen tiden unvorsichtliken to hope unde stridden vil menliken; men de Holsten behelden jo dat velt unde slugen der Denen vele unde vingen erer to ener tiid bi hunderden unde to der anderen tiid boven sostich wepenere, unde nemen en vele perde'. Die Städte hatten den Herzögen versprochen, 'wor jw to wetende worde, dar des koninges macht to lande zoken wolde, dar wolde gi de juwen bi hebben, so gi starkest mochten': Lüb. U. B. 7, Nr. 465. Als Heiligenhafen und Oldenburg melden, 'dat de konyngh ... myt zyner macht lecht twyssen Vemeren unde der Hilghenhavene unde denket dat land to Holsten to beschedegene' (Nr. 464), erklärt Hamburg Juli 5, es wolle sich nach dem Abschiede richten, 'dat erste wii tidinge hebben, dat sik des koninges her wor landet' (Nr. 463). Juli 12 berichten die Herzöge über Heer und Flotte des Gegners, in Bezug auf Ersteres, daß 'des koninges macht sik besammeld to Haderslewe, also dat se nu alrede liegen wol mit 10 dusent weraftigen unde wol mit 6 hundert perden hoveluden, unde se vormoden sik do noch mer, unde de willen zoken to lande na dem berge' (Nr. 465); Juli 13 schreibt daraufhin Lübeck an Wismar, beiderseits unverzüglich 'de genanten heren unde unse vrunde to sterkende, beide, to perde unde to vóte' (Nr. 466); Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig aus Lübeck, 'das die uß Jütlande mit macht ußgeczogen woren czu entsetczen Flensborg; das die hern von Holsten vornomen mit den steten unde en enkegen czogen, also das sie sich legerten von beyder siethen uff eyner halber mile nohe unde des morgens gestreten wolden haben; des czogen des koniges hewptleuthe mit den Guten widder hen heym, unde nicht strites stunden': H. R. II, 1, Nr. 70. — 'Unde des koninges vlote', schreiben die Herzöge Juli 12, 'licht alrede uppe den wynd, dede hebben bemanned 18 holke unde kocgen unde 24 andere merheschepe unde darby andere schepe so vele, dat se tosamende 300 zeghele hebben, men en entkrámp de wynt' Lüb. U. B. 7, Nr. 465; Juli 15 meldet ein Ungenannter nach Riga, 'dat de koningh ... uthelicht wol mit 18 groten holken unde ok mit velen kleynen schepen' (H. R. II, 1, Nr. 58); Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig: 'Ouch alß ich euwern gnaden vor geschreben habe, wie der koning her Erich Crumtich gesant uff die sehe czu entspisen unde czu entsetczen Flensborg: das ist ym der wint enkegen gewesen das her ouch widder heym muste czien und es nicht gespiset hot etc.': (Nr. 70); Aug. 13 erhalten die Hamburger Hauptleute 'waraftige tidinge, also dat van des konynges vlote wol by 40 seghelen in de vorde komen weren, sunder dar weren nene grote schepe mede': Hans. Geschsbl. 1875, S. 128.

2. KD: Cumque Dani castrum inhabitantes, quorum capitanei erant electus quidam episcopus et Petrus Johannis miles, viri strennui et multum famosi, numero fere 700, tam

were unde neen hópene was, dat en de Denen helpen konden, do worden
de hovetlude des to rade, dat se dat slot wolden gheven deme hertighen,
also verne alse me se wolde vry afghan laten myt den eren; aldus brochten
se dit vor de heren. tohand, alse gnedighen vorsten thoghebort, loveden se
en velichept unde se gheven up dat slot des vrydages vor unser leven
Vrowen daghe in deme herveste[1] unde ghingen van deme slóte, bisscop
Gherd unde her Mertens Jons myt den anderen, unde otmodigheden sik
vor deme heren unde gheven over de slótele to deme slóte; de entfengen
se. do gheven se en orloff gudliken unde vroliken unde leten se thén to
hus mit den eren. do ghingen de heren myt den hovetluden der stede up
dat slot; dar vunden se mennygherleye instru|mente to orleghe; ok vunden Bl.
se bi 40 perdenhude edder hunde, dar de Denen dat ůt gegheten hadden.
do dankeden se Gode unde beghunden dat slot wedder to buwende[2]. ok in

diutina obsidionis vallacione artati, sua cottidie victualia consumerent nec quodcumque augmentum necessariorum undecumque sperare possent, compellebantur cottidie parcius et magis parce laborantibus indefesse in defensione castri cibum ministrare. Victualibus ergo fere consumptis, tota multitudo, paucis exceptis, aquam necessitabatur bibere et panem grossissimum paleis plenum, eo quod molendino carerent nec molere valerent grana, nisi instrumento quodam querne dicto, quo tandem ordeum conterebant, edere, quodam pulmentario graciose eis superaddito per vices. Cui eciam multitudini ad ultimum pro vite sustentacione esui humano inconsuetum cessit in cibum cottidianum caro equina et pariter canina, que tandem ut carnes pullorum dulces et delectabiles eis fuissent, fame coco existente optimo, dummodo earum copiam habere potuissent. H: 'Also desse bestallinge van dage to dage jo swarer wart unde sik merede unde nicht en mynnerde, des worden de Denen sere bedrovet, unde sunderge(n) de biscop unde de ridder, de dar hovetlude uppe weren, wente se markeden wol, dat alle wege en besloten worden, dar en trost unde hulpe mochte van komen. Dar umme mosten se sik nouwe began unde laten sik in ringer provene nogen. Do vil ok nicht lange dar na, do de vitalie almestich uppe was, dat de mene hupe sik nogen moste laten, dat me en eyn beslagh makede van scradeden gersten ofte haveren, alse me deit den beesten. To deme lesten, do des ok nicht meer en was, do tasteden se an de perde, unde eten de, unde na den do de hunde, wente se anders nicht to etende krigen konden. Dar gingen erer vele do unde vorquineden in krankheit van der unmynschliken spise, unde erer vele storven van mysqueme unde hungere'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131: 'Dat scharpe swert des hungers pinigede se also sere, dat se 36 vette pagen, ok katten unde hunde kakeden, unde vreten se likerwis alse hungerge wulve'. Aug. 13 schreiben die Hamburger Hauptleute: 'wy weten vor war, dat se sodder en sondage over achte dagen (seit Aug. 5) hebben perde gheten'.

1. Sept. 7.

2. KD: Quorum diffortunium (S. 405 Anm. 1) existentes in castro in gravi angaria percipientes, sue saluti providere deliberaverunt, estimantes pro eis melius fore, ut castrum, quod nullo modo diucius propter victualium carenciam et succurrendorum impossibilitatem tenere poterant, Holtzatis resignarent, quam quod inevitabili periculo vite infructuose se ipsos longius affligerent et propter insperabilem consolacionem amplius se conturbarent. De unanimi ergo consensu et beneplacito omnium suorum consociorum colloquium principum postulantes et obtinentes, cum ipsis tandem concluserunt, ut omnes liberi salvis personarum suarum rebus castrum exirent et

kort hiir na tögen se vor dat Nyehus unde vor den Runthof unde wunnen se beyde unde breken se beyde to der erden[1].

predictos Holtzatorum principes cum civitatum capitaneis libere ingredi permitterent. Quod quidem sic factum est feria 6. ante supradictum festum natale virginis gloriose (Sept. 7). Quo capto mox ipsum ad nutum reformare et emendare studuerunt cum effectu ex lapidibus domus illius magne coram dicto castro situate, quam funditus everterunt. H: 'Do dat to wetende wart den, de uppe den slote weren, de moyden sik deste serer, wente van dar heer hadden se sik jo reddinge vormudet. To den lesten, do se nenes trostes sik mer vorhopeden unde bi sik groten kummer unde jamer leden, do dachten se, wo dat swareste woge mest; id were, menden se, beter, dat se sik levendich in der viende gnade geven, wan dat se sunder trost unde hulpe des koninges unde der sine dar hunger storven unde denne dat slot doch in viende hande quemen. Dar umme worden se des alle to rade, dat se mit den vorsten unde den steden wolden spreken umme eren ende. Dar vorbodeden se do to sik de heren unde de hovetlude der stede unde begedingeden mit en, dat se se velich leten van en gan mit erer have; se wolden en dat slot antworden mit willen. Unde dat schude do also des vrigdages vor unser leven Vrouwen dage der bort. Do de vorsten unde de stede do dat slot hadden, do buweden unde beterden se id mit deme stene van deme groten huse in der stad unde vesteden id vil wol'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131—132: 'To deme lesten segen se wol, dat se van deme koninge nenerleie wis konden loset werden, wente den steden wassede alle dage to, beide to water unde to lande; ok konden se in sodaneme vordrete unde hunger unde van armode nicht lenger wesen sunt, dat nicht vele gehoret is, so se erlevent hadden uppe der borch. Do it quam in unser leven Vrouwen dage to middensommer (Juli 2), do geven se sik in de walt der heren van Holsten in alsodaneme bescheide, dat se sunt, ungehindert, myt eren klederen, velich unde vryg mochten enwech gan. Dat wart en gegunt unde se gingen van der borch myt groten vrouweden, recht oft se ute den benden der helle gesprungen weren, unde gingen wedder in Dennemarken'. Über einen vergeblichen Versuch der Städter 'to stormende de vorderstad und den bard' von Aug. 13 s. Hans. Geschsbl. 1875, S. 127. Für die Übergabe des Schlosses fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Aug. 3 berichtet der Komtur zu Danzig, die Herzöge, die Juli 19 zu Lübeck erwartet worden seien, hätten nicht kommen können, 'wen sie selbest vor Flensborg legen, und der eldeste herczog Adolff etczlicher mosze was ungeschicket, alsz das her was gewundet'; Juli 31 habe er mit den Städten auf Wunsch der Herzöge sich nach Rendsburg auf den Weg gemacht, doch sei ihnen Herz. Adolf nach Neumünster entgegengekommen; Aug. 16 werde er mit den Räthen der Herzöge und den Städtern zu Kg. Erich ziehen, doch lägen die Herzöge, Herz. Otto v. Braunschweig und die Städte vor Flensburg, 'unde sie sich anders nicht vormutten vort (?), das sie es usz wellen hungern, ehe wir etezwas von den tegdingen werden volenden': H. R. II, 1, Nr. 70. Auch die sächsischen Städte, die Juni 24 von Lübeck aus um Unterstützung ersucht worden waren (Nr. 59 u. v. d. Ropp II, 1, S. 28), hatten theilweise Hülfstruppen gesandt (Nr. 22 u. S. 15 Anm. 3).

1. KD: Post hoc vero paucis elapsis diebus cum exercitu forti castrum Nyehus obsidentes, ipsum tandem sine magnis laboribus et expensis obtinuerunt. Deinde et aliam municionem fortem nomine Runthof ad Ericum Krummedik pertinentem solotenus destruxerunt, abducentes bona in ea reperta. H: 'Dar na nicht lange, do de stede wech getogen weren, do togen de Holsten vor dat Nyehus unde wunnen dat vil lichtliken; dat breken se do nedder uppe de grunt. Van dar togen se vort vor den Runthoff, de Erike Krummedike tohorede, deme riddere; den worpen se ok dale unde vorden van dar, wat dar was. Niehuus, nw. v. Flensburg, A. Flensburg; Rundhof, adl. Gut, nw. v. Cappeln, Angeln, Cappeler Harde.

Wismer, unde de borghere, dat de Denen dat slot gespyset hadden, do worden se sere entsettet unde makeden ût grote schepe, to orleghe ghebuwet, unde senden de wol bemannet unde myt mennygherleye guder | were vor Vlensborch[1]. do de dar quemen, do clededen se ere schepe ummelank myt groten bôlen unde balken unde huden, up dat de jennen, de up deme slote weren, en nenen schaden don konden myt bussen, unde stotten de groten pale, de vor myt yseren beslagen weren, dwer over de haven, up dat de Denen nicht meer to deme slote komen kunden to watere. ok to lande up de anderen syde des slotes buweden de Holsten unde de Vresen bolwerke unde makeden graven wiit unde breet umme dat slot unde bewarden de dach unde nacht, alsô dat id ummoghelik was, dat de Denen to hulpe quemen deme slôte[2]. unde dewyle, dat dit schach, deden de hertigen myt eren guden luden mennyghe reyse in Jutlande unde oveden ridderschop

1. KD: Quod quidem factum insperatum cum civitatibus illis quatuor, que adhuc cum Holtzatis vinculum confederacionis insolubiliter tenebant, aliis duabus perperam agentibus, innotuisset, valde consternate mox naves magnas numero 18 disponentes et victualibus ac instrumentis bellicis fortibusque armatis in grandi copia onustantes, eas per viam maris versus Vlenzeburg castrum destinaverunt, ut Danis transitum maris omnino precluderent, ne amplius castro illi auxilio essent quovis modo; H: 'Do de menheide in den steden vornemen, dat de Denen den berg gespiset hadden unde ere upperften dat vorsumet hadden, wente se wol wusten, dat de ere van Vlensborg dar umme screven hadden, do worden se utermaten bose uppe eren raet. Do mosten se do in untiid mit haste uthmaken to water wart schepe unde bemannen de mechtichliken unde senden de vor den bergh (to) Vlensborg. Dar makeden de stede do uth 14 grote hovetschepe mit anderen snikken unde barsen unde bemanneden de unde de vitalieden se nogaftigen; ok deden se en mede bussen, pile, krut unde alles reschoppes, des se behoveden, to der noge'. Juni 21 senden Lübeck und Wismar ihre Schiffe aus: H. R. II, 1, Nr. 54.

2. KD: Que venientes in portum prope castrum se locaverunt ad talem tamen distanciam, ut a castrensibus de facili molestari non possent. Locum autem maris, quem Dani consueverant ad subveniendum castro, ita stipitibus et palis grandibusque trabibus per aquas terre infixis occupaverunt, quod a nullo homine forinsecus adveniente subsidium quodcumque sibi afferre poterat. Naves eciam suas armigeri civitatum arte mirabili valde ita munierunt, quod ab omni periculo ab extra eis adventuro securi consisterent. Huic autem exercitui tanta copia et habundancia vini, frumenti, servisie, pullorum, ovium et boum ceterorumque victualium, nedum necessitati humane serviencium sed et voluptati, affluebant et apportabantur, ut omnia in optimo foro per totum obsidionis tempus, quod a dominica palmarum (März 25) usque ad nativitatis gloriose virginis festum (Sept. 8) duravit. H: 'Unde de zegelden mit guden winde in korter tiid wente vor Vlensborg unde bevesteden ere scepe unde beschureden se alsô mit huden, balken unde anderen notroftigen dingen, dat de van deme slote nicht schaden konden. Alsô de vlote do komen was, dat was den Dudeschen eyn groet trost unde vroude unde den Denen eyn sware cruce und bedrofnisse. Doch so stelleden sik de Denen, oft en dar neyn macht ane were, unde honsprakeden mit schempe de genne, de in den schepen quemen unde repen: To spade kas, to spade kas, de kese is ghegheten, wente se weren to lange west, to hinderende ere spisinge. Dar bepaleden do sik, de in de schepen weren, unde ok dat deep, dar de viende mochten her komen, dat na der tiid deme slote nement konde to hulpe komen'.

lude[1] unde brachte de in Dennemarken. unde alse he den rof ghedelet hadde myt syner selschop, makede he syk wedder ut up de see myt meer volkes, wente alle man mênde, he wolde rike werden, unde dat grote gud makede se [illegible] willich unde kóne. alse do de | rad to Lubeke horden, dat he wedder in der see was, do leten se tohand laden de Revelschen schepe unde geven den mede 4 grote schepe, wol bemannet unde to stryde gebuwet, unde sanden dar mede ût twe radlude unde ander borghere vor hovedlude, de to stryde dochten. desse schepe seghelden ût der Travene myt halven wynde[2] unde quemen myt groteme arbeyde uppe de neghede, dar der Denen schepe leghen. alse do her Erik Krummediik sach de schepe unde merkede, dat se grôt unde to stryde gebuwet weren, do wart he vorvêrt unde toch torugghe myt syme volke. mer her Broder Swen en achtede dat nicht, men dat win bedroch ene, also dat he anherdede syn volk, unde sede: 'Vruchtet nicht, leven starken gesellen! alle de schepe, de wy seen, de scholen noch hude unse wesen, unde yo se groter synt, yo dar meer gudes ane ys'. wente he was so sere vorblindet up dat gud, H. 31a. dat he nicht merkede, dat yd | striitschepe weren; ok sach he nicht, dat syn partige van em vloch. also do de schepe by em quemen, do lede he an dat schip, dat neghest deme lesten was, wente he en sach nemende by der bord ane den schipheren unde syne kindere, wente de wepener hadden sik nedder lecht unde weren en deel under deme overlope. alse he do anrorde dat schip, do sprunghen se alle up unde setteden sik to der were mit bussen, armborsten, pollexen unde anderen instrumenten. tohand lede dat leste schip ok do an de Denen unde sloghen sik myt en menlyken so langhe, dat se de Denen vorwunnen, unde sprunghen ût beyden schepen in ere schip unde slóghen êr vele dot unde vinghen her Broder myt den anderen, wol by twe hundert unde 40[3], unde vunden by her Broder Swen 400 ghulden. do dyt geschên was, do seghelden de van Lubeke wedder na der Travene. unde alse dat ruchte H. 31b. quam in de stad, reden se ût unde halden her Broder | in de stad unde leden en in de torne myt den synen. unde in kort dar na schatteden se dat volk unde leten se tho hus thên, sunder her Broder beheldeu se umme sake willen to ener tiid[4]. alse desse tidinghe quemen in Dennemarken, do worden se yo so sere besorghet, alse se ghevrouwet weren, do de Ryghesschen schepe ghenomen worden.

1555. In dessem sulven jare na paschen[5] vorbrande somêr de gantze (1432)
stad to Revele[6].

1. KD: tres de ipsis expugnavit et cepit et mercatores cum mercibus captivos secum duxit in Daciam; H: 'unde beheldeu enen koggen mit twen kregeren unde vingen den kopman unde voreden se to Kopenhaven unde deleden mit deme koninge dat gud'.

2. KD: Hee naves mare intrantes vela sua confestim levaverunt et cursu lento, quia ventum lateralem habebant; H: 'Desse schepe leyden in de zee unde zegelden mit halven winde, also se besten konden'.

3. KD: ipsum Broderum militem ... captivaverunt .... Numerus autem captivorum erat fere ducenti 60. H: 'Dar ward Broder Swenz gevangen ... unde mit eme worden do gegrepen 60 Denen unde twehundert'.

4. KD: Broderus tamen ex certis causis aliquamdiu captivus tenebatur, liberum habens transitum intra civitatem; H: fehlt.

5. Nach Apr. 20; nur hier.

6. KD: Revaliensis civitas ... conbusta est quasi ex integro cum

were unde neen hópene was, dat en de Denen helpen konden, do worden de hovetlude des to rade, dat se dat slot wolden gheven deme hertighen, also verne alse me se wolde vry afghan laten myt den eren; aldus brochten se dit vor de heren. tohand, alse gnedighen vorsten thoghebort, loveden se en velichedt unde se gheven up dat slot des vrydages vor unser leven Vrowen daghe in deme herveste[1] unde ghingen van deme slóte, bisscop Gherd unde her Mertens Jons myt den anderen, unde otmodigheden sik vor deme heren unde gheven over de slótele to deme slóte; de entfengen se. do gheven se en orloff gudliken unde vroliken unde leten se thén to hus mit den eren. do ghingen de heren myt den hovetluden der stede up dat slot; dar vunden se mennygherleye instru|mente to orleghe; ok vunden se bi 40 perdenhude edder hunde, dar de Denen dat ût gegheten hadden. do dankeden se Gode unde beghunden dat slot wedder to buwende[2]. ok in

diutina obsidionis vallacione artati, sua cottidie victualia consumerent nec quodcumque augmentum necessariorum undecumque sperare possent, compellebantur cottidie parcius et magis parce laborantibus indefesse in defensione castri cibum ministrare. Victualibus ergo fere consumptis, tota multitudo, paucis exceptis, aquam necessitabatur bibere et panem grossissimum paleis plenum, eo quod molendino carerent nec molere valerent grana, nisi instrumento quodam querne dicto, quo tandem ordeum conterebant, edere, quodam pulmentario graciose eis superaddito per vices. Cui eciam multitudini ad ultimum pro vite sustentacione esui humano inconsuetum cessit in cibum cottidianum caro equina et pariter canina, que tandem ut carnes pullorum dulces et delectabiles eis fuissent, fame coco existente optimo, dummodo earum copiam habere potuissent. H: 'Also desse bestallinge van dage to dage jo swarer wart unde sik merede unde nicht en mynnerde, des worden de Denen sere bedrovet, unde sundergen de biscop unde de ridder, de dar hovetlude uppe weren, wente se markeden wol, dat alle wege en besloten worden, dar en trost unde hulpe mochte van komen. Dar umme mosten se sik nouwe began unde laten sik in ringer provene nogen. Do vil ok nicht lange dar na, do de vitalie almestich uppe was, dat de mene hupe sik nogen moste laten, dat me en eyn beslagh makede van scradeden gersten ofte haveren, alse me deit den beesten. To deme lesten, do des ok nicht meer en was, do tasteden se an de perde, unde eten de, unde na den do de hunde, wente se anders nicht to etende krigen konden. Dar gingen erer vele do unde vorquineden in krankheit van der unmynschliken spise, unde erer vele storven van mysqueme unde hungere'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 131: 'Dat scharpe swert des hungers pinigede se also sere, dat se 36 vette pagen, ok katten unde hunde kakeden, unde vreten se likerwis alse hungerge wulve'. Aug. 13 schreiben die Hamburger Hauptleute: 'wy weten vor war, dat se sodder en sondage over achte dagen (seit Aug. 5) hebben perde gheten'.

1. Sept. 7.

2. KD: Quorum diffortunium (S. 405 Anm. 1) existentes in castro in gravi angaria percipientes, sue saluti providere deliberaverunt, estimantes pro eis melius fore, ut castrum, quod nullo modo diucius propter victualium carenciam et succurrendorum impossibilitatem tenere poterant, Holtzatis resignarent, quam quod inevitabili periculo vite infructuose se ipsos longius affligerent et propter insperabilem consolacionem amplius se conturbarent. De unanimi ergo consensu et beneplacito omnium suorum consociorum colloquium principum postulantes et obtinentes, cum ipsis tandem concluserunt, ut omnes liberi salvis personarum suarum rebus castrum exirent et

Bl. 31d. sone, toch in synem twintighesten yare[1] | to Rome unde quam dar yn by deme feste der hemmelvart unses Heren[2] myt velen heren unde manschop mit groter ere unde wart dar myt groter werdicheyt entfanghen van deme pavese Eugenius unde van den senaten unde der gansen stad unde entfink van pawes Eugenius de cronen up de sulven tiid[3].

1571. Sybold[4], de Vrese, held vele zerovers up syme slóte Syboldes- (1433) borch[5] unde desgeliik Ymile, provest, up syme slóte Emden unde in deme wicbelde, de groten schaden deden deme kôpmanne, de van der Elve segelden in Vlanderen unde Holland. hiir umme makeden de van Hamborch unde van Bremen sik út stark to watere up de sérovers unde vunden se in der see unde leden dar myt en to hope unde slógen erer vele dót unde vinghen by teynen[6]; de brochten se to Hamborch unde koppeden se dar[7]. altohand alse dit vornemen de Vresen, de desser vorbenomeden Syboldes unde Ymilen
Bl. 32a. unde Uden Vocken | sones wedderpartige weren unde dachten, wo se en ere slóte gebroken hadden, do wolden se eren schaden wreken unde worpen sik to hope unde boden den van Hamborch unde van Bremen, dat se vryeliken quemen myt macht unde leden sik vor der hovetlude slóte, de dar up helden de lykendeler: se wolden en de slóte truwelyken helpen wynnen unde breken. up dyt geloste makeden de van Hamborch unde Bremen sik út myt twen dusent mannen unde leden sik to watere vor Syboldesborch[8] unde de

7. 'Emden': 'Emdem' L. 13. 'desser': 'dessen' L. 'Sybolde' L.

Nr. 364 war der Tag zu Wordingborg auf Trinitatis (Mai 23) angesetzt worden.

1. Zuthat.

2. Um Mai 21.

3. Die Krönung Sigismunds durch Papst Eugen erfolgte 1433 Mai 31.

4. Zu § 1571 vgl. Koppmann in Mittheil. f. Hamb. Gesch. 6, S. 58—64.

5. Die Eden-, später Sibetsburg, im Ksp. Bant, war nach ostfriesischer Überlieferung (Sello S. 100, 103) i. J. 1383 von Ede Wimeken d. Ä. erbaut worden; vgl. Sello S. 12. Edes Tochter, Fruwe, hatte sich mit Lubbe Sibets von Burhave vermählt und ihm den Sibet, Edes einzigen Enkel, geboren, dem fälschlich der Familienname Papinga beigelegt wird: Sello S. 16—18, 103.

6. KD: circa 40; H: 'bi 40'.

7. Dieser Erfolg der Hamburger (u. Bremer?) gehört noch in das Jahr 1432. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 56: 12 tt 12 ß 8 ₰ pro expensis piratarum Sybethes, de quibus 34 erant decapitati et 14 qui de Winsertorn evaserunt: Koppmann a. a. O. S. 59; Nirrnheim S. 68.

8. KD: venerunt in fortitudine navigio ad castrum Syboldi; H: 'unde quemen to schepe mit enen groten heere vor Siboldesborg'. 1432 Mai 2 schließen die Landschaften Brokmerland, Alt- u. Neu-Norderland, Harlingerland, Auricherland, Moormerland, Reiderland, Overledingerland, Emsigerland u. Lengenerland mit Gr. Dietrich v. Oldenburg u. der Stadt Bremen ein Bündniß zur Eroberung der Sibetsburg: Friedländer 1, Nr. 406. Dann scheint der freilich recht dunklen Angabe einer friesischen Chronik (Sello, Studien z. Gesch. v. Oestringen u. Rüstringen S. 112) zufolge eine Niederlage der verbündeten Friesen stattgefunden zu haben: 'Item 1432 schude de slach to Schore, unde dede junker Sibeth ascensionis (Mai 29); Juni 14 kommt darauf ein Friede zwischen Sibet und den genannten Landschaften zu Stande: Friedländer 1, Nr. 407, während zwischen Sibet und Bremen erst Okt. 28 ein vorläufiger Friede vereinbart wird, 'utgenomen den schaden, den Elze unde de gesellen, de van des ersamen Sybetes wegene to der seewart sin, dan hebben offte don, er se wedder komen in des ersamen Sybetes havene unde sine macht': das. 1, Nr. 408. Vermuthlich ist der in Anm. 7 beglaubigte erste Er-

Vresen quemen en to hulpe unde leden syk ok dar vór to lande unde stormeden dat manliken. underdes sammelden de hovedlude van der wedderpartige, Sybold unde Udo, vele volkes unde wolden de Vresen van deme slóte dryven; mer do se dat vornemen, do nemen se 3 hundert schutten van den steden unde toghen en enyeghen unde quemen tosamende by Norden unde se vochten dar underlank. to deme lesten vorlós Sybold | myt syner partyge unde wart sulven geslaghen myt Uden unde velen anderen unde gar weynich quemen enwech. do tóghen se wedder vor dat slot unde wunnen dat unde brekent to der erden; unde dar na altohand togen se vor Emede myt den sulven volke. alse do Ymile horde, dat de stede myt den Vresen quemen unde Sybold unde Ude geslaghen weren unde dat slot gebroken was, do vruchtede he syk sere unde ghaf sik unde ok dat slót in de gnade unde hende der van Hamborch, wente he en kunde vor en nicht besitten. do bemanneden de van Hamborch dat slót unde vorden Ymilen ghevanghen tho Hamborch [1]. do worden de Vresen gans tornich uppe de Hamborghere, dar Bl. 32

7. 'Uden': 'den' L.

folg Hamburgs chronologisch hier einzureichen; vor Okt. 28, wie Nirrnheim S. 68 zu thun scheint, kann man ihn wohl nicht setzen. — Nov. 19 schreibt Lübeck an die preußischen Städte: 'Sik hebben alrede vele lozer partye in Bresland vorgaddert, und vorgadderen sik dar dachlikes mer und mer, und menen to vorejaren in de zee to lecgende', indem es sich, falls sie dazu mithelfen wollen, zu deren Bekämpfung bereit erklärt und fest erwartet, 'de van Hamborch, unse vrunde, en vorlecgen des ok nicht, se en don dar gerne to, also sik dat geboreb'; 1433 Jan. 20 wird Lübeck von Danzig ersucht, über die Beschaffung der nöthigen Mittel mit den ihm dazu geeignet erscheinenden Städten zu verhandeln: H. R. II, 1, Nr. 158, 162. — Juni 6 berichtet Hamburg an Göttingen, 'dat en grot partige loser gesellen to Sibetesborgh, de den unschuldigen copman rede vorderfliken unde swarliken nuwelken bynnen verteyn nachten in schepen unde ghuderen beschedighet hebben, . . . sint vorghaddert', und begehrt schleunige Hülfe; Juni 21 giebt Göttingen, Juni 25 Hildesheim ausweichende oder hinhaltende Antwort: H. R. II, 1, Nr. 182—184. Über die Expedition der Hamburger, die jedenfalls nach Juni 6 erfolgte, giebt Nirrnheim nach einer Kostenrechnung nähere Angaben (S. 70—72, 149—151). Sept. 14 schreibt Lübeck den preußischen Städten: 'unse vrunde van Hamborg . . . hebben mit groter macht unde were alrede lange tyd na unseme rade unde mit unser hulpe in Breslande gewesen, und sterkeb ere were noch van dage to dage': H. R. II, 1, Nr. 185.

1. KD: Interfectus est autem ibidem Syboldus et similiter Udo cum multis aliis et plures captivati sunt, paucis fuga elapsis; H: 'Dar storten do Zybolt unde Udo mit eren Vresen unde wurden meenliken slagen dot; ok vingen se erer vele unde vil klene quam erer enwech'. Nach dem Schreiben v. Sept. 14 haben die Hamburger 'mit der hulpe Godes gewunnen Emeden, stad unde slot, dar se lude over vorloren hebben; doch van der wedderpartye bleven dot wol by 600 mannen unde darto twe de uppersten der bosen partye, namachtige, beslechtede unde mechtige hovedlude; K. R. d. St. Hamburg 2 S. 57: 2 ℔ ad missam deprecatorialem . . . pro victoria dominorum et amicorum nostrorum in Frisia . . . . Nach der angeführten friesischen Chronik S. 112 erfolgt zuerst die Übergabe Emdens: 'Item 1433 gaf Imele, provest, over Emeden den Hamborgeren des anderen daghes vor Marie Magdalene' (Juli 20), sodann die Niederlage der Friesen: 'Item in dem jare 1433 des derden dages na sunte Jacob (Juli 28) (worden slagen) junker Sybet unde Udo, Focken Ukens son, to Norden'; vgl. Nirrnheim S. 72 Anm. 5, S. 73 Anm. 1. Weniger glaubwürdig

umme dat se Emeden bemanneden, wente se hadden en gelovet, se wolden yd breken; unde in der neghesten vasten vorsammelden se sik hemelken, unde wolden yd den Hamborgheren afgesleken hebben. mer also vro also de uppe
32a. deme slote weren, dat vor|nemen, do ghingen se tho harnsche unde toghen en enteghen unde slogen erer boven hundert unde de anderen vloghen wech[1].

1570[2]. Hertighe Alph van Slesswiik nam to echte des greven suster (1433)

6. Am Rand: 'Anno xxxiii'.

erscheint der abweichende Bericht einer jüngeren Chronik (Sello S. 107): 'Anno 1433 des sonnavends na s. Jacob (Aug. 1) de wurde juncher Sibut, Hajo Harles broder to Jever, in Rustringe, Oistringe und Wangerlande hovetlinge, unde Udo to Norden in dem velde vorslagen, und junchere Sibut wurt vore Lutesborch dot slagen und jamerlich erslagen'; 'Anno 1433 vore s. Jacob (vor Juli 25) quemen de Hamborgere mit behendicheit binnen Emden und voreden prauwesten Ymel, de Emden vlach to regeren, na Hamborch. Und dusse Ymel starf binnen Hamborch'. Auch nach Nirrnheim S. 73 fand die Schlacht 'bei Lutetsburg' (Lützburg) statt. — Über die Belagerung der Sibetsburg durch die Hamburger berichtet das Schreiben v. Sept. 14: 'Unde synt nu vort gereysed vor Edenborch, anders genomed Sibetesborgh, eyn mechtich slot, dar de copman unde de gemeyne wanderende man tor zeeward van oldinges unde langen jaren bette hereto groffliken van beschediged is. Unde se synt dem erbenanten slote so na gekomen, dat se id mit der hulpe Godes wol wynnende werden', und in einer Nachschrift fügt Lübeck hinzu: 'Item, leven vrunde, alse desse breff rede was, screven uns unse vrunde van Hamborgh, dat se mit der hulpe Godes Sybetesborch gewonnen hadden, des God geloved sii'; Hamburger Ausgaben: 'Item dem boden 1 guld., de uns de tidinghe brachte, dat Sybetesborgh wunnen was': H. R. II, 1, Nr. 189 § 2; K. R. d. St. Hamburg 2, S. 57: 4 ℔ 19 ß 4 ₰ ad exequias in Frisia interfectorum et submersorum et ad missam deprecatorialem pro triumpho ibidem habito. Hamburg hatte Rathssendeboten geschickt nach Bremen 'umme hulpe vor Sybetesborg', einen Boten ausgesandt nach den westfälischen Städten 'umme hulpe uppe de vitalienbrodere vor Sybetesborgh', an Deventer geschrieben, 'om hem bistant te doene op die zerovere': Nr. 189 §§ 5, 6, 188; doch handelte es sich in den letzteren Fällen wohl nur um Beihülfe zu den Kosten und Zuzug leisteten nur Bremen (s. die folgende Anm.) und Herz. Adolf v. Schleswig, der 500 Schützen sandte (Nirrnheim S. 74 Anm. 1); auch Lübecks thätlicher Beistand ist fraglich: Koppmann a. a. O. S. 62.

1. Abgesehen von der Hamburger Ausgabe bei Nirrnheim S. 79 Anm. 1: Item magistro Godfrido qui decollavit traditores in Emeden, 24 ß, ist urkundlich Nichts bekannt, was diesem Bericht entspräche; und im Gegensatz zu dem von den Friesen verlangten Niederbrechen Emdens steht es, daß Bremen 1435 März 30 den Häuptlingen Hayo Harlde und Lubbe Onneken die Sibetsburg einthut und ihnen verspricht, bei den Städten dahin wirken zu wollen, daß es ihnen als deren Lehn übertragen werde, wogegen sie sich verpflichten, daß sie, falls dies nicht zu erreichen sei, 'van deme vorg. slote Sybetesborch myt den unsen samptliken affgân unde de borch, alz de nu is, sunder hode stan laten' wollen: Friedländer 1, Nr. 442. Diese Abmachung wird an dem Widerspruch Hamburgs gescheitert sein, denn dieses bezahlt nach den K. R. 2, S. 59: 220 ℔ Bremensibus pro fundamentali destructione Sybetesborgh in recompensum expensarum exinde factarum. 1435 Aug. 1 erkennen Oberledingerland, Moormerland und Lengenerland Focko Uken wieder als ihren Herrn an und versprechen, ihm zu helfen, 'dat wy de van Hamborch unde ere hulpers uth Breslande moghen holdene': Friedländer 1, Nr. 446; 1436 Okt. 6 stirbt Focko Ukena: v. Bippen in Hans. Geschsbl. 1883, S. 57 Anm. 3; Nirrnheim S. 86 Anm. 3; Sello S. 112.

2. § 1570 in selbstständiger Fassung.

van Honsteyn na rade syner manschop, wente hertich Ghert, syn broder, was gestorven[1] unde leet na twe kyndere, eynen sone unde eyne dochter[2], unde dêr ên wolden se nicht hebben vor erven des landes[3]; dar muste hertich Alph vryen, up dat sine kyndere erven worden[4]. unde de sake hiir af was dyt: hertich Gherd hadde getruwet des markgreven suster van deme Barte[5] unde desse vrowe êr rechter tiid telde twe twesken unde dat sakede sik van eyneme swaren valle unde de kyndere hadden en vullenkomen liif unde ledemate unde bleven beyde levendich. hiir umme seden itlike van bosheyt, dat se nicht echte weren, mer de vrouwe hadde se entfanghen, er se to deme heren quam; | Bl. 2[illegible] dat doch nicht war was, alse de vorvaren arsten seden unde ok olde vrouwen, vorvaren in den saken, de dar to gheladen weren[6].

11. 'seden' fehlt L.

1. KD: Adolfus dux Sleswicensis et comes Holtzacie, defuncto fratre suo Gherardo duce, uxorem duxit sororem comitis de Honsten; H: 'Hertige Alff van Sleswick na des broders dode nam to echte des greven suster van Honsten'. Chron. d. nordelb. Sassen S. 135: 'hartich Gert wart krank hir to lande .... Aldus toch he to Kollen umme beteringe willen. Do he nene beteringe vornam, do settede he sik in en schip unde wolde den Rin wedder dale varen na hus. Alse he quam bi de stat Emrik, do starf he unde wart to Emerik begraven in werdicheit in sunte Apollinaris dage' (Juli 23). Gerhard stirbt 1433 Juli 24 zu Emmerich; Adolf VIII, dessen erste Gemahlin Mathilde v. Anhalt gewesen war, vermählte sich in zweiter Ehe mit Margarethe v. Hohnstein: Waitz 1, S. 375.

2. KD: duos gemellos multum graciles et teneros vix palme longitudinem habentes; H: 'twe twesken tolike, ene dochter unde enen sone. Chron. d. nordelb. Sassen' S. 136: 'twe twesken, enen sone unde ene dochter'.

3. Chron. der nordelbischen Sassen S. 136: 'Hir umme de rad hertogen Alves ... radeden ..., men scholde de vrouwen ute deme lande jagen unde de kinder vorbringen, unde so schach id. De moder quam wedder in eres vader lant, dat megetin wart gegeven to Preetze in dat kloster, unde dat knechteken wart van eneme schalke in en schip geset, unde midden in de see gevoret unde over de bort geworpen unde vordrunken'. Im Auftrage Kf. Sigismunds sind Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar im März 1434 in Angelegenheiten der Herzogin Agnes thätig: Lüb. U. B. 7, Nr. 569—571, 573.

4. Nur hier.

5. KD: Gherardus ... in uxorem acceperat Annam sororem Wilhelmi marchionis Badensis; H: 'In desseme jare nam hertich Gerd van Sleswick ... to der ee juncvrouwen Annen, markgreven Wilhelmes suster van deme Bade'. Chron. d. nordelbischen Sassen S. 135: 'Desse hartoch Gert nicht lange vor sineme dode let sik laven unde geven ene dochter des hartigen van deme Bade'. Agnes, Tochter des Markgrafen Bernhard I v. Baden. Die K. R. d. St. Hamburg 2, S. 55 zu 1432 nennen die der domine sponse ducis Gherardi Sleswicensis überreichten Geschenke.

6. KD: eo quod de gradibus cadens abortum passa fuisset tempus debitum parturicionis preveniens. Hec autem partus acceleracio in cordibus improborum utriusque sexus materiam scandali et turpissime detraccionis occasionem ministravit. H: 'und dat sakede eyn swar val, den se van ener treppen vil unde sik sere wee dede. Dar weren do etlike bose lude, beide, vrouwen unde man, de lichte deme heren gram weren eft der vrouwen; de spreken chentliken uppe de vrouwen, recht eft se

1583. e stad van Lubeke, der dat tobord, dat se vorböden schal (1434) de anderen henseſtede, wan des not is, sande ut ere boden Philippi et Jacobi[1] unde vorbodeden alle henseſtede tosamende to komende to Lubeke uppe den negesten pinxsten[2], dat se dar tohope spreken umme mennigherleye sake, de anrorde dat ghemene gud, alse umme de kopenschop unde mennyghherleye schaden, den de heren unde vorsten deme köpmanne in velen landen ghedån hadden, unde sunderlyken de konynk van Dennemarken unde Engeland, de here van der Vere unde van Vlandern unde Holland, unde umme anderer sake, dar se sik vor vruchteden in tokomenden tyden[3]. aldus quemen dar[4] de van Collen, van Danske, van Bremen, van Meydeborch, de to der S. 23a sulven tyd | weren in deme banne, unde dar umme moste me holden interdict to Lubeke eyn månte[5], de van Brunßwiik, Hildensem, Halle, Ryghe, Revel, Darpete, Stettyn, Sund, Hamborch, Gryppeswold, Söst, Munster, Dortmunde, Osenbrugghe, Rostok, Wesel, Staden, Lunenborch, Brankenvörde, Berlyn, Soltwedel, Duseborch, Wismer, Kyle; unde de anderen stede hadden ere macht den jeghenwardighen ghegheven tho donde unde to latende, wat en gud duchte vor dat ghemene beste. also dar de stede vörbenomet weren ghekomen, do sanden se uter stede de borghermester van Kolne, van

1. Übergeschrieben: '1434'. 16. 'den': 'do' L. 18. 'de': 'den' L.

de kindere in dat lant in ereme lichamen mede gebracht habde'. Chron. d. nordelbischen Sassen S. 135—136: 'men er se quam in dat lant to Holsten, was se grot swanger. Vele wolden der manne, dat hertog Gerd se beslapen habde in eres vader have, do se eme gegeven was; etlike wolden dat nicht. Do se in dat lant to Holsten quam, unde nouwe vorgangen weren sos man e, telede se'.

1. Mai 1.

2. Mai 16. Schon 1433 Nov. 9 ergehen Einladungen zu einer Tagfahrt, Apr. 11 zu Lübeck, an die preußischen und die livländischen Städte: H. R. II, 1, Nr. 195, 196; 1434 Jan. 25 richten die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten ihre Einladung zu Apr. 11 an Soest: H. R. II, 1, Nr. 242; Febr. 24 theilt die Lübecker Versammlung Soest mit, daß auf Wunsch der livländischen Städte der Tag auf Pfingsten verlegt worden sei: Nr. 261.

3. Verhandelt sollte werden von dem Kostenersatz für Hamburg, von den Kehern, 'van notroffitigen zaken des copmans in Vlanderen und Engelande, dede lange tiid tegen unse privilegia grofflike vorweldiget is und dachlikes mer unde mer verunrechted werdt, unde vortan mennigerleye andere stucke, dar den steden und copmanne drepelik macht ane licht: H. R. II, 1, Nr. 195. Vgl. die Akten der Versammlung v. 1434 Juni 5: das. S. 187—225.

4. Von den hier genannten 28 Städten fehlen in KD, H Hildesheim und Halle; Ersteres war nach H. R. II, 1, Nr. 353 nur durch Braunschweig, Letzteres ebenfalls nicht durch eigene Sendeboten vertreten. Alle Berichte übergehen die nach Nr. 321 erschienenen Städte Anklam, Lemgo, Stendal, Kolberg und Staveren und machen dagegen die dort nicht aufgeführten Städte Bremen, Magdeburg, Braunschweig, Rostock und Stade namhaft; von diesen waren Rostock sicher nicht (Nr. 337—339), Magdeburg und Braunschweig in der That anwesend. Vgl. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 187.

5. Nur hier. Antwort Lübecks auf ein Schreiben Bischof Johanns, 'ynneholdende, dat in dem hilligen concilio to Bazel eyn opembar geruchte sik, wo dat bynnen der tiid, alse men interdictum in der kerken to Lubeke umme der bannynghe van Meydeborch willen holden scholde' u. s. w.: Lüb. U. B. 7, Nr. 596. Die Verhängung des Bannes über Magdeburg berichtet Korner § 1552 zu 1432.

Danske, van Lubek unde van Hamborch to deme mester van Prusen[1], dat he scholde maken een ewich vorbund twisschen eme unde den henseteden[2]. do se dar quemen, do worden se herliken entfangen van deme mester[3] unde alse se ere werf vor deme mestere unde vor den vryen des landes gherört hadden[4], do bereden se sik dar up unde besloten, dat id nutte were | [Bl. 33] umme menygherleye sake willen, beyde, vor de Prusen unde ok vor de stede, dat se sik to hope vorbunden, erer een deme anderen bistendich to wesende in synem rechte yeghen alswene. unde dyt wart do bebrevet unde besegheld under des mesters inghesegele. ok ghaf de sulve mester den steden breve to konynghen unde vorsten unde steden, wo he syk myt den hensesteden vorbunden hadde jeghen alle de, de den köpman vorunrechteden[5]. do se desse breve hadden unde ere werf na willen entrichtet hadden, do töghen se wedder to hus[6]. dewyle alse dyt schach in Prusen, sanden ok de hensestede boden van den veer steden Lubek, Hamborch[7], Luneborch unde Wismer yn Dennemarken to Verdingenborch, dach to holdende myt deme konynge. dar nemen de stede myt sik den bischop van Verden unde den bischop van Raseborch[8];

1. H. R. II, 1, Nr. 321 § 2: 'Der stede sendeboden, de in Prutzen weren, synt desse: van Lubeke her Johan Gerwer, radman; van Colne her Everd Hardevust, borgermeyster; van Hamborch her Erik van Tzeven, radman; van des landes wegen to Prutzen her Hinrik Vorrat, borgermeyster to Dantzik, unde Nicolaus Wrecht, scriver darsulves; unde van dem Gryppeswolde her Johan Bergast, radman'; vgl. Nr. 455. Über diese Gesandtschaft vgl. E. Reibstein, Heinrich Vorrath Bm. v. Danzig als hansischer Diplomat (Diss., Marburg, 1900) S. 13—16.

2. 'beabsichtigt war hauptsächlich, vom Hochmeister bindende Versprechen zu erlangen, daß er sich allen Maßregeln der Hanse gegen die betreffenden Länder unbedingt anschließen werde': v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 188 Anm. 1.

3. Die Sendeboten kommen Juni 29 nach Danzig und werden vom Hochmeister zu Juli 4 nach Marienburg beschieden: das. Nr. 355 u. 355 § 1; vgl. Reibstein S. 13—14.

4. KD: Explicata autem sue legacionis causa coram magistro et commendatoribus terre; H: 'Unde do se ere werff deme meystere openbareden unde den bedigeren des landes'. Am Abend des 4. Juli sind die Sendeboten beim Hochmeister zu Gast; als sie am 5. Juli Morgens zu ihm kommen, 'do hadde he welke van synen gebedigers by em'; 'Do begunden de sendeboden ere werff voretobrengende': Nr. 355 §§ 2—4.

5. Paul v. Rußdorf schreibt an Kg. Erich v. Dänemark, Herz. Philipp v. Burgund, die Vier Glieder des Landes Flandern, die holländischen und seeländischen Städte, sowie auch an London und Lynn (H. R. II, 1, Nr. 359—362); 'Weret denne zake, dat sik de vorcreven heren unde lande daran nicht wolden keren und den copman by syner rechticheyd nicht laten, so heft de homeister mit synen gebedigers den sendeboden in syner stede jegenwardicheid togezecht, wes denne de gemeynen stede van der Dudeschen henze samptliken werden irkennen unde vor dat gemeyne beste ordineren unde setten, darmede men den gemeynen copman to syner vryheid unde rechticheyd wedder moge bringen unde darbii beholden, dat he dat mit synem orden unde lande wil holden und holden laten, alseverne alse dat ok in allen anderen steden unde landen, dar de stede unde copman to raden hadden, ok eyndrechtliken alle geholden werde': Nr. 355 § 6. Wegen des angeblichen Schutzbündnisses s. v. d. Ropp II, 1, S. 226—227; Reibstein S. 14.

6. 'Unde de qwemen wedder ute Prutzen bynnen Lubeke uppe sunte Petri avende ad vincula' (Juli 31): Nr. 321 § 2.

7. Über die Gesandtschaftskosten Hamburgs s. K. R. d. St. Hamb. 2, S. 57 u. H. R. II, 1, Nr. 375.

8. Über die Anberaumung dieses Tages zu Wordingborg s. oben S. 410

of hadde de konyngh vele prelaten, alse den bisschop van Hildensem, van
339a. Roschilde, van Lunden, van Rypen, van Abowe, | unde vele werliker vorsten, alse den hertighen van Beyeren, van Pômeren, van deme Sunde, van Luneborch unde den hertighen van Mekelenborch, myt veler guder ridderschop[1]. desse degedingheden tosamende wol ene ghanse mânte[2] umme den schaden, den de konynk unde syn volk deme kôpmanne ghedân hadden in veligen daghen; mer in dat lateste en konden se nicht gudes vor de stede dar ynne besluten unde tôghen ane ende wedder to hus[3]. do dit de hensestede horden, de to Lubeke weren, do worden se sere gegrettet yeghen den konyngh[4] unde makeden altohand mennigherleye gesette vor den kopman unde vor dat gemene gud[5] unde sanden de in Engeland, in Vlanderen, in Dennemarken, to Norweghen, in Russen[6]; unde sanden ok dar mede de breve des vor-

Anm. 5. Von Seiten der Städte nehmen Theil: 'van Lubeke her Hinrik Rapesulver, borgermester, her Johan Kolman, radman, unde mester Pawel Oldenborch, prothonotarius; van Hamborch her Hermen Lange, kerkhere to deme hillighen gheiste to Hamborch; van Luneborch her Nicolaus Gronehaghen, borghermester, her Johan Sprynghintgud, ratman; van der Wismer her Peter Wilde, borgermester, unde her Hermen Weltzyn, radman; unde brochten dar mit sik de erwerdighen in Gode vedere unde heren, her Johan, to Veerden, unde her Pardame, to Raseborch bischoppe': H. R. II, 1, Nr. 366 § 1. Vgl. die Akten der Verhandlungen zu Wordingborg v. 1434 Juni 30—Juli 19: das. II, 1, S. 240—272.

1. KD: Abowensem et alios plures; duces vero, puta Bavariensem, Pomeranensem, Sundensem, Louenburgensem et ducissam Magnopolensem ac ceteros comites et milites; H: 'van Abowe unde van Odensee, de hertigen van Beyeren, van Pomeren, van Wolgast unde van Louenborg; ok was dar vor Katherina, de vrowen van Mekelemborg'. Zu Schiedsrichtern schlägt Kg. Erich Bisch. Magnus v. Hildesheim, Katharina v. Meklenburg, 'oft se darbii komen wolde edder ere rad', Bernhard v. Sachsen-Lauenburg, Bogislav IX v. Stolpe, Christoph v. Baiern, Barnim VIII v. Barth und Heinrich v. Meklenburg-Stargard vor: H. R. II, 1, Nr. 366 § 2; als solche fungiren von seiner Seite Magnus v. Hildesheim, Bogislav IX, Barnim VIII u. Heinrich v. Stargard, von Seiten der Städte Johann v. Verden u. Paridom v. Ratzeburg; von weltlichen Fürsten sind außerdem anwesend Bernhard v. Sachsen-Lauenburg u. Christoph v. Baiern: das. Nr. 366 § 3, 371, 372; von geistlichen Fürsten die Erzbb. Peter v. Lund, Aslak v. Drontheim, die Bischöfe Johann v. Roeskilde, Naffno v. Odensee u. verschiedene Andere: Nr. 373; nicht nachweisbar sind Christian v. Ripen u. Magnus v. Abo.

2. Die Rathssendeboten kommen ('des vrigdages na Viti') Juni 18 nach Wordingborg und weilen dort bis ('des middewekens vor unser leven Vrowen daghe visitacionis') Juni 30, 'eer se des erbenomeden heren konynges rike rederen to sprake quemen': Nr. 366 § 1; beendigt werden die Verhandlungen Juli 19: § 15.

3. Juli 21 beurkunden die Schiedsrichter, daß sie ihren Schiedsspruch 1435 Juni 24 zu Wordingborg zu fällen bereit seien, falls eine auf Mai 1 angesetzte direkte Verhandlung der Parteien erfolglos bleiben sollte: Nr. 371.

4. KD: Quod cum audissent viri illi sagaces, non multum exhilerati, sed magis exacerbati contra Danos et eciam eos, qui nuncii eorum fuerant, quod juxta eis commissa factum non practicaverant, contra invicem murmurare ceperunt. Sedata tamen displicencia, tractare inceperunt u. s. w. H: 'Des en weren do de stede nichtes to vreden'. Von diesem angeblichen Streit weiß der Receß Nichts: v. d. Ropp II, 1, S. 189.

5. Über die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse s. v. d. Ropp II, 1, S. 188.

6. KD: in Angliam, Daciam, Flandriam, Lyvoniam, Nougardiam

bundes myt deme mester van Prusen[1], up dat se deste bet toleten ere ghesette unde eren kopman deste bet vorderden unde le|ten de bliven by den olden privilegen unde vryghеit. unde de boden, de hiir to geschicket worden van den steden, de tóghen eyn islik, alse em bevalen wart, unde de anderen heren van den hensesteden toghen wedder to hus myt sodanen vorworden, dat se scholden wedderkomen to deme negesten paschen[2] unde alle dink do wol besluten myt eme guden ende.

(1434) 1582. Hertich Bernd van Luneborch starf to Wynsen uppe der Lu unde sine sónes Otto unde Vrederik regerden den hertichdum na eme[3].

(1434) 1590. De Ditmerschen hadden sware eendracht under sik, alsо dat se helden twe partige; van der enen was hovetman Radelph Kersten[4], van der anderen Cruse Johan. desse Radelph de was en overdadich man, vul homodes, unde dede syner wedderpartige myt unrechte groten schaden mit beschattinghe, mit rove, mit dotslage, myt brande, jeghen recht unde wonheyt. unde do he desses alto | vele makede, Kruse Johan, de hovedman van der anderen partige, wapende sik myt siner partige unde vorvolgheden Kersten mit den synen unde sloghen erer vele dót unde nemen, wat se hadden, unde vorbranden ere huse. desser partige weren de van Hamborch gunstich unde sanden en to hulpe vyf hundert schutten[5]; myt den deden se groten schaden unde dreven Radelph Kersten ut deme lande[6]. do lach he ene wyle by den

et Hollandiam ac Prutziam et Rutziam; H: 'Do senden de stede andere boden in Engelant unde in Vlanderen'. Beschlossen wurden zwei Gesandtschaften, die eine nach Holland, Flandern und England, die andere nach Dänemark: H. R. II, 1, Nr. 321 §§ 3—6.

1. S. S. 416 Anm. 5.

2. 1435 Apr. 17. KD: Quibus legacionibus iter arripientibus et ceteris negociis necessariis ... expeditis et ordinatis, alii civitatum nuncii ad propria sunt reversi, in proxime futuro festo penthecostes (Juni 5) vel citra ad eandem urbem Lubicensem denuo reversuri ad concludendum bono et salubri fine opus inceptum. H: 'Alsо de boden do weren togen, do togen ok de stede van ander, went dat de sendeboden wedder quemen, unde dar na scholden se de Lubeschen wedder to hope vorboden'. Keine der beiden Zeitangaben wird durch den Receß bestätigt; vgl. v. d. Ropp II, 1, S. 189.

3. KD: In cujus ducatum successit filius suus Otto, vir audacie magne et bellicosus; H: 'unde in sine herschop trat sin sone hertich Otte, eyn driste here unde stridgerich'. Berhard I v. Lüneburg stirbt 1434 Juni 11; seine Söhne, Otto I der Hinkende († 1446 Juni 1) u. Friedrich der Fromme, übernehmen das Regiment zur gesammten Hand; doch hat Otto 'bis zu seinem Tode die Regierungsgeschäfte vorwiegend geleitet': v. Heinemann 2, S. 183.

4. Radlef Kerstens war, wie Lappenberg zu Tratziger S. 175 Anm. 1 aus einer Urkunde angiebt, aus dem Ksp. Wesselburen in Norderdithmarschen.

5. KD: circa sexcentos balistarios; H: 'bi achte hundert schutten'. Tratziger S. 175: 'die inen 800 schutzen sampt anderer kriegsnotdurft zuschickten'; Neocorus 1, S. 404: 'De van Hamborch schickeden ehm tho hulpe 500 schutten, derer overster waß her Cord Moller'; K.R.d. St. Hamburg 2, S. 58: Ad reysas dominorum Nicolai Meygers, Alberti Widinghusen, Johannis Sassen et Conradi Mollers et alias diversas expediciones contra Radeleves Kerstens et alios in Dithmarsia ... 1326 ℳ 13 ß.

6. Lappenberg zu Tratziger S 175 Anm. 3 führt 4 Verträge Hamburgs mit den Ditmarschen an, von denen der erste bei Schuback, Comment. de jure littoris S. 314—315 und darnach bei Bolten, Ditmars. Gesch. 2, S. 493 Anm. 213 mitgetheilt worden ist. In diesem verpflichtet sich das Ksp. Büsum 1434

heren van Holsten; mer dar na helt he enen dach myt synen weddersaten. do wart de twydracht vorliket.

1598. Do konyngh Erik horde unde merkede, dat Enghelbrechtes (1434) regement, de sik des rykes van Sweden underwant[1], eme sere to vôrvanghe unde to schaden was unde teghen de ere syner cronen, do scrêf he eme ernstaftighe breve, dat he dar af lete; sunder Enghelbrecht en vraghede dar nicht vele na[2]. do dachte de konyngh, dat he sulven wolde in Sweden thên unde
34v. vorsoken, wer he ene gicht myt syner personlyken jeghenwardicheyt konde vorveren, dat he aflete unde gheve sik wedder in de gnade des konynghes, unde hete, dat me scholde tomaken schepe unde besorghen de myt alle deme, des he nôt hadde[3]. unde do de rede weren, do ghink de konyngh up en grot

Juni 27 den Hamb. Rathmannen Nikolaus Meyger, Johann Sasse, Albert Widinghusen u. Cord Moller (s. S. 418 Anm. 5) gegenüber, 'dat wy ... Raleves Kersten edder synen frunden nicht veligen scholen edder willen sunder vulbort des gantzen landes' und daß in Zukunft aus ihm 'neen man schall roven ... up den rechten kopman to watere efte to lande'. Die weiteren Verträge werden geschlossen mit den Kirchspielen Wöhrden, Weddingstedt, Hemmingstedt, Neuenkirchen, Lunden, Tellingstedt, Albersdorf, Nordhastedt Juni 27 (zur Sicherheit des Kaufmanns), mit denselben Sept. 28 (zur Bezwingung des Radlef Kerstens unter dem Versprechen Hamburg schadlos zu halten) und mit Ksp. Meldorp 1438 (l. 1435?) Febr. 6 (über Sicherheit des Elbstroms); 1435 Juni 4 kommt es unter Schiedsrichterschaft Lübecks u. Lüneburgs zu einem Vertrag; Aug. 12 beurkundet Propst Johann Middelmann v. Hamburg das ihm von den Ditmarsischen Geiseln gegebene Versprechen, in Hamburg Einlager zu halten, wenn die diesem zugesprochene Entschädigung Michaelis nicht bezahlt werden würde. Der Krieg ging aber trotzdem weiter und wurde erst 1436 Juni 17 durch einen abermals durch Lübeck und Lüneburg vermittelten Vertrag beendigt. K. R. d. St. Hamburg 2, S. 61 zu 1436: Ad gwerram Ditmarciorum 222 *tt* 16 ß 8 ₰ in presenti anno exposita; März 27 übersendet Lübeck an Hamburg Ditmarschens Antwort wegen einer Tagfahrt: H. R. II, 1, Nr. 546; die erste Zahlung der Ditmarschen an Hamburg 1436: K. R. 2, S. 60, eine weitere Zahlung, sowie auch eine solche Büßums 1437: das. 2, S. 62.

1. KD und KH erzählen in § 1598 zuerst von dem Aufstande des Engelbrecht Engelbrechtssen gegen Kg. Erichs Regiment, durch dessen Übergehung unser Bericht unverständlich wird. Über diesen Aufstand, im Juni 1434, s. v. d. Ropp, Zur deutsch-skandinavischen Gesch. S. 19–21.

2. KD: Rex autem Ericus audiens prelibati Engelberti actus et processus et eos sibi prejudiciales nimium reputans ac vergens in regie majestatis sue dedecus, litteris suis seriosis et minis formidabilibus ab incepta presumpcione ipsum revocare quantum potuit laboravit, sed parum valde, ymmo nichil scribendo vel minas eidem demandando profecit; H: s. Anm. 3.

3. KD: Cogitans autem rex virum illum personali sua presencia exterrere, ut vel sic a proposito illicito resiliret et in graciam regiam redire laboraret, parari jussit naves, quibus mare quantocius transire valeret et Sueorum regnum apprehendere; H: 'Do de koningk vornam desses mannes walt unde dristicheit, he menede ene to vorverende mit siner jegenwardicheit, uppe dat he so aflete van sinen upgenomen vrevele unde geve sik an sine gnade, unde leet schepe bereden, dar he mede in Sweden segelen wolde'. 1434 Juli 20 erwähnen die Bischöfe Thomas v. Strengnäs u. Siggo v. Skara von Wordingborg aus des Aufstandes der ecca communitas regni nostri: H. R. II, 1, Nr. 374; Aug. 1 berichtet Bernhard Osenbrügge (aus Stockholm) an Danzig, daß 'eyn man, geheten Engelbrecht Engelbrechtssone, unde is eyn Swede geboren in den dalen, dar copper unde osemunt gevelt', mit starkem Volk vor Stockholm

schip, dat het de Rosenkrans, myt synen guden luden unde de soldener mit deme anderen volke worden ghesettet up eyne kraken[1]. mer do se quemen in de see, do wart dar eyn grot storm, dat de krake vorghink wol myt 100 unde 60 luden unde itlyke dar van quemen to lande[2]. unde de Rosenkrans quam myt groteme storme vor Sweden; do stech de konyngh in en cleyne schip; dar quam he mede to lande myt den upperslen; mer de Rosenkrans wart toslaghen van der waghe in velen stucken unde vorghink myt velen luden[3]. do de konyngh quam in Sweden, do vant he cleynen trost, wente de guden lude hadden sik | alrede gheven to Enghelbrechte; dar umme achteden se nicht syne yeghenwardicheit[4]. alse he do sach, dat se ene vorsmadeden, unde mer- Bl. 3

1. 'de soldener': 'de' fehlt L.

gekommen sei und daß dessen Hauptmann Johann Kröpelin mit ihm einen Tag auf Nov. 11 vereinbart habe: H. R. II, 1, Nr. 388; Aug. 16 zu Wadstena setzt Engelbrecht die Absage des hier versammelten Reichsraths durch, die jedoch erst in 14 Tagen in Kraft treten soll: Diplom. Norv. 5, S. 455; vgl. v. d. Ropp S. 21—22. Aus Stockholm berichtet der schwedische Reichsrath Sept. 5 dem Hochmeister, Sept. 12 den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsund, wodurch Kg. Erich sie dahin gebracht habe, 'dat wy scholen em manscap upseggen': Nr. 389, 390; v. d. Ropp S. 23—24. — Vor der Abfahrt Erichs nach Schweden fanden die Verhandlungen mit den Städten statt, zu denen die Versammlung zu Lübeck (s. S. 421 Anm. 1) den Rathmann Johann Quast v. Stettin und den Danziger Stadtschreiber Nikolaus Wrecht abgeordnet hatte: H. R. II, 1, Nr. 321 § 6; da Wrecht von ihnen Okt. 1 noch nicht, aber vor Okt. 27 nach Preußen zurückgekommen war (Nr. 380 § 1, 382), so werden sie in den September zu setzen sein; v. d. Ropp (H. R. II, 1, S. 277—291) datirt sie von Sept.—Okt., läßt aber doch (Zur deutsch-skandin. Gesch. S. 25) Kg. Erich die Fahrt nach Schweden 'Ende September' antreten. Vgl. Anm. 4.

1. KD: Quibus mox ad nutum preparatis, ipse cum quibusdam nobilibus suis navem Sertum roseum nominatam intravit, ceteri vero vasalli et stipendiarii aliam navem grandem krakam dictam ascendentes cum rege suo mare intraverunt et navigantes pariter, sed non pari eufortunio, ad portum optatum omnes pervenerunt; H: 'Also de do bereet weren, do sat he mit sinen guden luden in eyn schip, dat de Rosenkrans genomet was, unde leet dat andere volk in ene grote lange kraken gan, de dar sundergen to gebuwet wart, unde zegelden tohope in dat meer. Men se en quemen nicht to like in de havene, dar se wesen wolden'.

2. KD: Nam exorta tempestate mare exagitatum navem illam magnam periclitari coegit et procellarum impetuositate furibunda conquassata homines circiter 160 fluctibus pelagi inmersi sunt, paucis in vita cum maximis laboribus et angustiis in fragmentis navis salvatis; H: 'wente do se in der zee weren, do stunt up en vil grot storm unde unwedder, de dat meer brusende makeden, unde de bulgen worden greselike gande unde slugen de groten kraken in allen stucken. Dat moste bi not also komen, wente dat Beltesche meer heft korte wage, der en lank schip nicht lange zunt liden kan. Dar vordrunken do alle de Denen, in deme talle bi sostich unde hundert.

3. KD: Sertum vero roseum vix dominum suum regem salvum ad illum locum deferre valuit pre fluctuum inmanibus impulsibus, ut parva schapha aridam anxius apprehenderet, sed eo exuto mox a procellosis gurgitibus exagitatum crepuit et in partes varias concussum periit cum quibusdam suis inhabitatoribus; H: 'unde de koningk quam mit grotem arbeide unde vordrete to lande in enen klenen schepe unde de Rosenkrans wert ok in allen stucken toslagen, also dat ruchte sede'.

4. KD: Veniens autem rex in Sweciam, modicam inibi reperit consolacionem suorum, sed quasi omnes

kede, dat he dar nicht seker en was, do toch he hemeliken wedder in Dennemarken myt cleyner selschop [1].

1606[2]. By sunte Johannis baptisten daghe[3] töghen de veer stede (1435)
Lubek, Hamborch[4], Wismer unde Luneborch in Dennemarken to Swineborch mit itliken ridderen, gesant van hertighen Alve, eynen dach to holdende myt konyngh Erike[5], umme vrede unde sone des orleghes, dat se langhe underlank gehad hadden. unde alse se dar quemen, do setteden se ere werk uppe sunderlike articule, dede anroreden dat gemene gud der ryke unde der Holsten unde der stede unde des köpmans, up dat se de er quemen to eynem guden ende[6]. doch jo en konden se vor dat erste der Denen syn to nener rechtichеyt böghen unde des vordrot ghar sere, beyde, den sendeboden des hertighen

3. Am Rand: '1435'.

pociores regni sepedicto Engelberto adherentes adventum regis sui minime curaverunt; H: 'Do de koningk in Sweden quam, do en vant he sodanen gunst nicht unde unthalinge, also he sik vormodet hadde, wente de uppersten des rikes weren alles dinges wol ens unde rukeden des koninges jegenwardicheit vil kleyne'. 1434 Okt. 3 melden Bisch. Knut v. Linköping, Niklis Erengiselsson u. Bo Stensson im Namen des schwedischen Reichsraths v. Söderköping aus dem Hochmeister, daß Kg. Erich mit Heeresmacht ins Land gekommen sei, daß sie aber das von ihm ihnen zugefügte Unrecht nicht länger ertragen wollen: H. II, 1, Nr. 391.

1. KD: Qui videns se a subditis suis spretum et perpendens in manibus hostium se constitutum, in habitu peregrino clam, ut fertur, in Daciam reversus est; H: 'Do he do vornam des rikes schikkinge unde nemende sach, de sik an ene kerede, men dat he in siner viende hande gekomen was, do kos he vor sin beste, dat he wedder ute deme lande were. Also toch he vromede kledere an unde makede sik hemelken van dar unde quam wedder in Denemarken'. Erich wird in Stockholm, wo er gelandet, von Engelbrecht eingeschlossen; die Verhandlungen führen Nov. 15 zu einem Vertrage, durch den alle Feindseligkeit bis 1435 Nov. eingestellt und ein Reichstag, Sept. 8 zu Stockholm, anberaumt wird, auf welchem je vier Reichsräthe aus den drei Reichen allen Zwist entscheiden sollen; bei seiner Heimreise läßt der Kg. eine starke Besatzung in Stockholm zurück: v. d. Ropp S. 25—26. Nach seiner Ankunft in Dänemark findet ein von Johann Quast und Nikolaus Wrecht (s. S. 419 Anm. 3) mit ihm aufgenommener Tag zu Hadersleben statt (H. R. II, 1, S. 302—307), auf dem man, wie Lübeck Dez. 16 an Danzig berichtet, 'articule' vereinbart, 'vormiddest den, alse wii hopen, id to eyneme saligen ende des kryghes, dede gewesеt is twisschen dem . . . hern koninge, dem hertogen to Sleswiic unde uns steden, komen moge': Nr. 387.

2. Von §1606 an hätte Alles mit großen Lettern gesetzt sein sollen: s. S. 356.

3. Um Juni 24.

4. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 59: 21 tt Hermanno Langen, ad Werdinghborch in Selandia.

5. KH: 'Bi der sulven tiid na sunte Johannis baptisten dage (nach Juni 24) togen de seestede, alse de Lubeschen, de Hammeborger, de Luneborgere unde de Wismerschen, mit hertigen Alves boden van Sleswik in Denemarken, to degedingende in deme wikbelde Werdingborg mit des koninges rade van Denemarken'. Dem Tage zu Hadersleben (s. Anm. 1) folgten, den Abmachungen v. Wordingborg gemäß (s. S. 417 Anm. 3), erst Verhandlungen zu Hadersleben 1435 Mai 1 (H. R. II, 1, S. 370) unter den Parteien und sodann die auf Juni 24 angesetzten Verhandlungen zu Wordingborg (das. II, 1, S. 396—406).

6. KH: 'umme etlike artikle willen, dar de koningk mit dem hertigen unde mit den steden schelastich ane was, beyde, van des landes wegene van Holsten unde ok des kopmans van den steden'. Vgl. Anm. 1. Leider sind die Hadersleber Artikel nicht erhalten: v. d. Ropp H. R. II, 1, S. 302.

unde | ok der stede[1]. hiir umme berden se, oft se wolden to schepe ghân unde segelen wedder to hus unde nicht mêr wolden komen in Dennemarken dach to holdende, mer se wolden seen, wo se kunden wreken edder manen eren schaden, de en was gescheen van den Denen in velighen daghen[2]. do de Denen van des konynghes rade dit vornemen, do ghissteden se unde vruchteden, dat de stede sik vorbinden wolden myt den Sweden yeghen de Denen, wente de en stunden nicht wol tosamende[3]. hiir umme spreken se gudlyken myt den sendeboden unde beden se, dat se myt en noch ens deghedinghen wolden. aldus brochten de sendebôden ere ersten articule wedder vor; unde do behagheden se den Denen wol unde tovôren vorsmadeden se se unde duchte en nicht gud unde beslôten myt en enen guden ende[4]; unde stân hiir na ghescreven[5]. dat erste was, dat de kôpman anders nenen tollen scholde gheven in Dennemarken, Sweden unde Nor|weghen, ane den he over 100 yaren ghaf. dat andere was, dat de Dudesche kôpman unde ok de andere kôpman in nener stede scholden tollen, ane dar de Dudessche koepman aver hundert yaren plach to tollende[6]. dat drudde was, dat de kôpman aller olden vryheyt unde privilegien bruken scholde in den dren ryken, de eme de

11. 'eu': 'eme' L.

1. KH: 'Alse se do lange gedebinget hadden unde en konden doch de Denen to nener redelicheit bringen, do worden de stede unde des hertigen boden sere grymmich'.

2. KH: 'unde leten vorluden, wo se van dar zegelen wolden unde dar nummer wedder komen, mit den Denen to degedingende, men se wolden seen unde denken to beiden siden, wo se den Denen recht unde eren schaden afmanen mochten'.

3. KH: 'Do der stede ernst unde grymmicheit de Denen segen, do worden se vil sere vorvert unde vruchteden, dat se sik to den Sweden geven, dar se to sere ovele mede stunden'.

4. KH: 'Dar umme vorbodeden se wedder de stede unde de boden des hertigen unde begunden do uppe dat nye mit en vruntliken unde to degedingende, unde de artikle, de de Denen voer weygert hadden unde nicht tolaten wolden, de vulbordeden se do mit willen unde besloten ere degedinge mit enem vruntliken ende'. Der schwedische Reichsrath (s. S. 419 Anm. 3) warb 1435 März 31 von Wadstena aus bei Lübeck und dem Hochmeister um Unterstützung gegen Kg. Erich und erneuerte dies Gesuch Juni 9 von Upsala aus bei Lübeck und Reval: H. R. II, 1, Nr. 446—449; vgl. Nr. 450. Aus der verhältnißmäßigen Geringfügigkeit der Reisekosten des Hamburger Sendeboten (s. S. 421 Anm. 4) schließt v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 396 Anm. 1, daß die Verhandlungen 'nur wenige Tage in Anspruch genommen haben' können, und meint, was KH und der Fortsetzer hier erzählen, werde wahrscheinlich auf einer 'Verwechslung mit dem von beiden Chronisten nicht erwähnten Tage zu Hadersleben' (v. Mai 1: s. S. 421 Anm. 5) beruhen; mir scheint aber, daß, wenn eine solche Verwechselung vorliegt, eher an den früheren Tag zu Hadersleben (v. 1434 vor Dez. 16 s. S. 421 Anm. 1) zu denken sei (vgl. H. II, 1 S. 302 Anm. 2, 370, 396 Anm. 1), dessen Korner ebensowenig erwähnt. Über die Anschauung von den Gründen, die Kg. Erich zum Frieden bewogen, vgl. auch v. d. Ropp, H. II, 1, S. 396 Anm. 4.

5. KH: 'De artikle der vruntliken beslutinge weren desse'.

6. KH: 'Dat erste was, dat den tollen, den de kopman over hundert jaren plach to gevende, scholde he noch geven in den dren riken, unde den en scholde nement vorhogen mogen; dat andere, dat de kopman in nener anderen stede scolde tollen, men dar he over hundert jaren plach to tollende in den dren riken'. 'Die ... an die Spitze gestellten Friedensbedingungen ... sind in dieser präcisen Form aus späteren Verhandlungen, besonders 1436 ..., herübergenommen': v. d. Ropp II, 1, S. 306—307.

konynghe in vortiden hadden gegheven, ane hinderinge unde weddersprake[1]. dat verde was, dat de konyngh scholde wedderlegghen allen schaden, den de Denen deme köpmanne hadde ghedân in velighen daghen binnen vrede, uppe beschedene tiid, also dar to gesettet worden[2]. dat vefte was, dat alle recht, dat konyngh Erik beholden hadde in des keysers hôve yeghen hertigen Alve van des hertichdummes weghen van Sleßwiik, scholde nicht syn unde nene macht hebben[3]. dat soste was, dat de Denen, Sweden unde Normans
35b. nenen tollen scholden gheven in deme lande to Holsten edder in den ste|den, ane de wonlik was over hundert yaren, unde scholde bruken aller olden vryheyt unde privilegien, de deme köpmanne ut den ryken dar oldinghes ghegheven weren[4]. also desse articule besloten weren van beyden partigen, do wart dar to esschet de konyngh. altohand belevede he se unde ghaff dar to syne vulbort. aldus worden se bebrevet unde beseghelt van beyden syden[5]. also do dat gheschên was, leet de könyngh utcreyeren openbar ewighen vrede twisschen den ryken unde den heren van Holsten unde den steden, unde desgheliik deden ok de Holsten unde de stede, do se to hus quemen[6].

1611[7]. To der sulven tiid weren de Vlemynghe unde de Enghelschen (1436)
vyende[8]. des nam de köpman ut Ostlant, alse ut Prusen, Liifland unde

3. 'binnen' fehlt.

1. KH: 'dat drudde, dat de Dudesche kopman scholde brukende wesen aller vrigheit unde privilegien, de em ghegeven hebben de koninge der drier rike over hundert jaren'.

2. KH: 'dat veerde, dat allen schaden, den de Denen, Sweden unde Normanne gedan hebben deme Dudeschen kopmanne, scholde de koningk uprichten unde wederleggen under der tiid, de van den degedingesluden gesettet were'. 'Den vierten Punkt giebt Detmar genauer als Korner wieder; letzterer läßt den König alle im Kriege durch die Dänen verübten Schäden ersetzen anstatt der Friedbrüche (in velighen daghen) seit 1432 Aug. 22': v.d. Ropp II,1, S.397; vgl. das. S.87—96.

3. KH: 'dat vifte, dat al dat recht, dat koningk Erik gewunnen hadde in des keysers hove jegen hertigen Alve van Sleswick, dat scholde dot wesen unde nene macht hebben.

4. KH: 'dat soste, dat alle Denen, Sweden unde Normanne scholden to nenen anderen tollen vorbunden wesen to gevende in den seesteden oft in deme lande to Holsten unde Sleswic, men dar se to vorplichtet weren unde to gevende plegen over hundert jaren'.

5. KH: 'Desse soss artikle, de in den degedingen begrepen worden van des koninges rade unde des hertigen rade unde der stede boden unde de van en allen belevet weren, worden deme koninge vorgelesen unde vulbordede se unde bezegelde se stede to holdende mit sinen unde sines rades ingezegele, dar ok der vorscrevenen stede zegele worden bi gehenget mit des hertigen zegele'. 1435 Juli 15 zu Wordingborg beurkundet Kg. Erich den mit Gr. Adolf v. Holstein geschlossenen Frieden und verzichtet gleich den Städten Lübeck, Lüneburg und Wismar auf den 1423 Juni 15 zu Kopenhagen geschlossenen Bundesvertrag: H. R. II, 1, Nr. 452, 451, 455; Juli 17 beurkunden er und die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar den mit einander geschlossenen Frieden: Nr. 454, 453.

6. KH: 'Also do dat geschen was, do wart dar to Wordingborg de mene vrede geropen unde vorkundiget openbar van des koninges wegene unde der Holsten unde der seestede. Dat sulve schude na ok in Holstenlande und in den steden'.

7. S. S. 421 Anm. 2.

8. KH: fehlt; vgl. aber § 1605. Am 21. Sept. 1435 zu Arras hatte Philipp d. Gute v. Burgund mit Karl VII v. Frankreich einen für ihn höchst vortheilhaften Frieden geschlossen und, dadurch erbittert, hatte Heinrich VI v. England in seiner Eigenschaft als Kg. v. Frankreich die Grafschaft Flandern Philipp entzogen und dem Herz. v. Glocester verliehen: Pirenne 2, S. 289—291.

den seesteden, groten schaden unde wart sere yeghen recht vorvolghet van beyden syden, sunderlyken van den Vlemynghen [1]. unde do se dat nicht meer lyden wolden, do clagheden se dat den hovet|luden, dar se to hus horden, alse 31
deme mester van Prusen unde den, de dar regerden de stede in Prusen, in Liiflant unde bi der see, unde beden van en hulpe unde beschermynghe [2]. des sande de mester van Prusen syne boden unde de stede borghermester unde ratlude in Vlanderen, dede vorliken scholden de twidracht [3]. des helden se vele daghe myt den Vlemynghen unde ok myt den Engelschen, de en entjegen weren gekomen to Calis, umme der sulven sake willen unde en kunden neen recht bi en beholden [4]. unde dewyle alse de sendeboden arbeydeden

1. 'wart' fehlt.

1. KH: 'Umme de sulven tiid beden groten homut unde overlast de Vlemynge deme kopmanne van der Ostsee mit unredeliker schattinge und brekinge erer vryghcit unde privilegien'.

2. KH: 'Desser vorwelbinge unde beswaringe en wolde de kopman nicht lenger liden unde klagede dar over eren heren unde steden unde beden van en beschermynge unde hulpe'.

3. KH: 'Des worden de orden van Prutzen unde van Liflande unde ok de stede der lant mit den seesteden sere van der koplude clage beweget unde sanden ere boden ute eren raden in Vlanderen, to deghedingende mit den Vlemingen unde ok mit den Engelschen, de ok dem copmanne jo so hart weren unde so unredelik, alse de Vlemynge, umme den vrede unde vruntschop mit deme kopmanne to holdende'. Mit den Engländern war zu London 1434 Okt. 22—Nov. 17 (H. R. II, 1, S. 291—302) verhandelt; Nov. 6 hatte der Kanzler erklärt, der Rath könne der Pest wegen auf die Beschwerden der Städte erst 1435 Jan. 7 antworten (Nr. 383 § 7). Darauf hatten 1434 Dez. 18—1435 Apr. 12 Verhandlungen in Flandern stattgefunden (H. R. II, 1, S. 307—361), die nach Abberufung der Rathssendeboten Lübecks und Kölns durch die zurückgebliebenen Vertreter Hamburgs und Danzigs 1435 Mai 5—17 zu Brügge (H. R. II, 1, S. 374—393) fortgesetzt worden waren; die Ergebnisse dieser Verhandlungen hatten darin bestanden, daß Mai 10 mit Holland, Seeland u. Friesland ein Stillstand bis 1436 März 1 und ein neuer Tag, 1435 Nov. 30 zu Brügge (Nr. 399; vgl. 400), Mai 17 mit den Engländern gleichfalls ein neuer Tag, 1436 Jan. 13 zu Brügge (Nr. 432), vereinbart worden waren; vgl. Reibstein S. 18—25. Nachdem die Rathssendeboten Hamburgs und Danzigs zurückgekehrt waren, erstatteten sie zuerst der Versammlung der wendischen Städte, 1435 Juli 4 zu Lübeck (H. R. II, 1, S. 394—396) und darauf in deren Auftrage dem Hochmeister und den preußischen Städten, Aug. 5 zu Marienburg (das. 1, S. 406—409), Bericht und Sept. 5 erklärte der Hochmeister Paul v. Rußdorf sich bereit, eine Gesandtschaft an Herzog Philipp v. Burgund abzuordnen (Nr. 474); vgl. Reibstein S. 25—27. Dann beschloß die Versammlung, welche 1435 Okt. 21 zu Lübeck stattfand (H. II, 1, S. 423—431), die mit Holland, Seeland u. Friesland auf Nov. 30 und mit England auf Jan. 13 vereinbarten Tage mit einander zu verbinden; Kg. Heinrich VI verlegte des Friedens v. Arras (s. S. 423 Anm. 8) wegen den Tag von Brügge nach Calais (Nr. 501) und der Hochmeister verschob ihn Febr. 14 von Jan. 7 (13) auf Apr. 8 (Nr. 508). Inzwischen waren aber die englischen Botschafter bereits 1436 Jan. 10 in Calais eingetroffen (Nr. 528) und warteten ungeduldig auf die Ankunft der Städter (Nr. 523—526, 528, 535), der Stillstand mit Holland, Seeland u. Westfriesland lief ab und seine Verlängerung bis 1437 März 1 konnte von Herz. Philipp nur unter Schwierigkeiten durch den Deutschen Kaufmann erlangt werden (Nr. 525—527, 529, 530, 534); vor März 12 waren zwei von den englischen Botschaftern nach England zurückgekehrt (Nr. 537). Erst März 21 reiten die hansischen Rathssendeboten von Lübeck ab und kommen über Hamburg und Deventer Apr. 3 nach Flandern: v. d. Ropp, H. II, 1, S. 490 Anm. 1.

4. KH: 'Do de erbaren boden in Vlanderen quemen, do helden se vele dage mit den uppersten van deme lande. unde

umme vrede, do stund noch groter unvrede up to der Sluse, wente dar worden twe kyvende in ener tavérnen, een Osterlink unde én Vlemynk, unde der én sloch den anderen dót[1]. dar wart umme een grot ruchte unde uplóp

ok mit den Engelschen to Caliz, dar se to en togen unde gutliken mit en degedingeden dikke unde mennichwerve. Men jo se lenger degedingeden, jo se wider untwey quemen'. S. die Akten der Verhandlungen in Flandern v. 1436 Apr. —Juni: H. R. II, 1, S. 490—506. — Was die Verhandlungen mit den Engländern betrifft, so ladet Kg. Heinrich Apr. 22 in Beantwortung des hochmeisterlichen Schreibens von Febr. 14 (s. S. 424 Anm. 3) die Gesandten des Hochmeisters und der Städte nach Calais oder nach England ein, da seine Gesandten nicht nach Brügge kommen können (Nr. 561), und diese antworten Mai 31, daß sie ihrerseits von Flandern aus weder nach Calais noch nach England zu gelangen vermögen (Nr. 562). Juni 24 berichtet Heinrich Vorrath von Lübeck aus an Danzig: 'Ok conde wy by dem herren van Borgonijen so vel nicht unde by den 4 leden gnade, gunst noch vruntschop vinden, dat se uns to des konynges van Englant boden, noch se to uns, nenerley wis wolden dor ere lant unde gebede laten comen', und daß sie 'underwegen, to Kampen und anders, hebben vorsocht umme dar overtocomen, dat nicht conde gescheen'. — In Betreff der Verhandlungen mit Flandern sind wir nur mangelhaft unterrichtet. Herz. Philipp ließ sich in Holland die Mittel zum Krieg gegen England bewilligen (v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 497 Anm. 3) und rüstete sich darauf in Flandern, um Calais zu belagern (Nr. 573); Juni 9 marschirte dorthin die Mannschaft v. Gent, Juni 11 die Mannschaft v. Brügge (S. 503 Anm. 1). Mai 30 meinte Heinrich Vorrath: 'Et geit hir so ovel to unde redet to vorderfnis, dat ik zee, dat wyse lude ratlos werden': Nr. 568. Apr. 29 hatte er befürchtet, 'wat schepe unde lude hir comen, sollen al to dissem krige geholden werden': Nr. 567; Mai 30 war ihm heimlich gemeldet worden, 'dat de unsen menen to seilen sunder orloff'; Juni 7 konnte er freilich aus Antwerpen berichten: 'al unsen schepen is vorlovet to seilen, sunder 3 ment de herre to holden to sinem denst; dar hebben wy nicht in willen vulborden': Nr. 570; Juni 16 schrieb aber der Deutsche Kaufmann: 'weert sake, ... dat desse unse vlote, de bereyde legghet to zeghelne, in der Engelschen hand of en deel van den schepen qweme, daermede dit land enighen schaden neme, wy weren alle in vresen'; 'De baliu van den watere hevet van des heren weghen den schiphern, en dels van den besten schepen, gheb(o)den, dat se noch eene wile tiids ligghen wolden, unde datselve ... hevet he en ock up er liiff und gud geboden, und so wes de schiphern daerby doen willen, den raed moghen se by sick selven nemen und den ock untdreghen': Nr. 574. Abgesehen von der Abwendung jener nächsten Gefahr, daß die hansische Flotte durch Herz. Philipp zum Kriegsdienst gepreßt wurde, bestanden die einzigen Ergebnisse der Verhandlungen darin, daß Juni 5 zu Gent die Gesandten des Hochmeisters und der Städte gelobten, die Verlängerung des Stillstandes mit Holland (s. S. 424 Anm. 3) getreulich halten zu wollen (Nr. 560), und darauf in Antwerpen die Verlegung des Stapels dorthin einleiteten: 'so volgeden wy de(n) heren to Gent, dar wy mit vel arbeit alle dink mit enem guden glimpe scheden, unde ok mit den 4 leden, unde hir togen, umme en stant mit der stat hir to maken, darto de copman mit sime live unde gude trosten moge, nadem de lant nu stan: dat hebbe wy to guder mate wol geent unde bestelt': Nr. 570; vgl. Nr. 595. In ihrem Ausschreiben v. Aug. 25 sagt die Versammlung zu Lübeck, daß die Rathssendeboten 'ungeachtet aller Anstrengungen weder vom Herzoge von Burgund noch von den vier Leden von Flandern befriedigende Erklärungen hinsichtlich der Privilegien haben erwirken können': H. R. II, 2, Nr. 9. Vgl. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. 490; Reibstein S. 33—34.

1. KH: 'Also do der stede sendeboden bekummert weren over den vrede unde vruntschop to makende, do vil en bose twestringe dar in, alse dat twe in der stad Slus kyvende worden, mit worden ersten unde na mit slegen, unde de ene was enes Vlemynges schipheren knecht unde

in der stad van den Vlemynghen, also dat se slogen van deme köpmanne unde van den schipluden ut Ostlant boven 100 man, unde de anderen entlepen | en to schepe[1]. do wart de köpman to Brugghe ser vorveret unde clagede dessen homôt unde overdaet deme rade unde der meenheyt to Brugghe[2]. tohand scref de gantse stad an den hertighen van Burgundien van desser bosheyt unde bat vlytigen recht unde wrake over de hovetlude, de desses een

de andere enes Osterlinges knecht, unde de ene sluch den anderen dot'.

1. KH: 'Des worden de Vlemynge tohant scryende unde eyn rumor to makende in der stad unde dar van lep dat volk in der stad to harnische unde quemen dovendiger wise lopende in de taverne unde slugen uppe den kopman unde up de schiplude van der Ostersee, dat dar van en bi hundert manne dot bleven, unde de anderen lepen to eren schepen'. 1436 Juni 7 berichtet Heinrich Vorrath, der zuletzt Mai 31 aus Brügge geschrieben, aus Antwerpen, wohin er über Gent gekommen ist: 'Als is bynnen disser tyd en swar uplop tor Slus gescheen, dar vel van den unsen jamerlik vormort, geslagen unde gewunt sin, darvan wy nicht clar bescheet noch tal conen weten. Unde her Hinrik Buk (von Danzig) mit vel andern schipperen, copluden unde volke sint mit dem leven by groter eventure darvan gecomen': Nr. 570; Juni 16 schreibt der Kaufmann zu Brügge: 'dat in dem uplope, de met vorsate, alse men zeghet, bynnen der Sluus is gewesen, ziin wal by 80 personen van der henze, de men misset, in putten, privaten und anderen hemeliken steden jamerlike vermordet und doet gebleven, behalven de ghesellen, der namen men nicht en wet, umme dat se nicht bestedet en weren': Nr. 574; Ausschreiben der Versammlung v. Aug. 25: 'in dersulven radessendeboden jeghenwardicheyd . . . boven 80 Dudescher personen, ane deghenne, welliker namen men noch tor tiid nicht en weet, ... bi nachtslapender tiid uppe eren bedden unde anders, wor se der bekomen mochten . . ., vormordeden, in putten unde priveten wurpen, ere kisten upsloghen unde dar uthnemen, wat se vunden': 2, Nr. 9. Nach v. d. Ropp, H. R. II. 1, S. 490 fand das Ereigniß Juni 3 statt und die Angaben über die Zahl der Ermordeten schwanken zwischen 60 und über 100. In dem Verwendungsschreiben des Konzils zu Basel an Ypern v. Okt. 30 (Nr. 578) heißt es: quidam in villa Slusensi . . . quosdam ex mercatoribus et aliis predictis septuaginta vel majori, ut fertur, numero . . . crudeliter occiderunt et inhumaniter vulnerarunt und in dem Bescheid des Herzogs v. Burgund v. 1438 Aug. 15 nach der Darstellung der Deutschen: 'wol toten ghetale van tseventich persoonen toe, ende eenighe van hemlieden ghewerpen in aysementen ende heymelicheden van der stede ende andre int watre, ende worden doerboven ghejaecht ende ghezocht in hare herberghen, om doot te slane, hare cameren, contooren unde scrinen upghesleghen, hare papiere ende bouken daer utegheuomen', während die von ihm eingesetzte Untersuchungs-Kommission zu dem Ergebniß gelangt 'dat zonderlinghe eenighe van den Oosterlinghen upzetters ende beghinners van den twiste ende ghevechte waren, also wal mit faite als dat zii den roup ghaven, dat men alle de crode Vlamynghe doot slaen zoude, ende dat zii in haer vertrecken tharen scepen waert een jonc ghesellekin, dat om wiin ghegaen was ende van den gescille niet en wiste, zelve doot ghesteken hadden ende anders rudelike hem ghebreghen ende ghehadt. Ende voord dat eenighe ghesellen van der Sluus fortse ende ghewalt up hemlieden ghedaen habben. drie(!) van hemlieden doot ghesleghen, danof de en porter was van der Sluus, ende anders hemlieden in diverschen herberghen ende plaetsen ghesocht ende andere omperscheden ende ruutheden ghedaen': 2, Nr. 249.

2. KH: 'Do dat vornemen de Osterlinge to Brugge, se treden vor den raet unde clageden over de van der Sluz, de den jamerliken mort gedan hadden in deme kopmanne'. 'Hiirumme so hadden wii', schreibt der Kaufmann zu Brügge Juni 16, 'somighe van den unsen to Ghend by de veir lede dess[e]s landes ghesant': H. R. II, 1, Nr. 574.

orſake weren. mer de hertighe achtede myt alle nicht der breve; ok en ſcref he nēn antwerde wedder[1]. des worden de van Brugghe ſere beweghen unde entſeden den van der Sluſe unde leden vredeloes den rad, wente he nicht wolde richten de rechtſchuldigen in deſſer ſake, unde dachten, dat ſe de Sluſe dar umme vorderven wolden[2].

1612[3]. Do Enghelbrecht, de hovetman van Sweden, mit vorretniſſe (1436)
gheſlagen was van Magnus Bentz, do koren de guden lude van deme ryke andere hovetlude unde leden ſik vor den Holm unde Wisbu unde wolden de wynnen[4]. doch weren dar itlike gude lude, den dit nicht behagede, unde de

1. KH: 'Des ſcreven tohant de van Brugge in hertigen Philippum van Burgundien, eren heren, unde beden rechtes over de mordere van Sluz. De hertoge overſt kerde ſik nicht in de ſcrift der van Brugge unde wiſede unwerdigen de boden van ſik ſunder antworde'. H. R. II, 1, Nr. 574: 'Daerup de veir lede zeghden, dat ſe unſe begherte gherne met an den cancelliir wolden brenghen, alſe ſe deden, und wowal dat wii hiirvan ock dem heren hertoghen eene ſupplicacie hebben gegeven, ſo en weten wii doch nicht, waerto wy uns verlaten moghen'.

2. KH: 'Do de vorſmaynge des hertigen de van Brugge ſegen, do untſeden ſe der ſtad Sluz unde vororbelden de morders to deme dode unde wurden des ens under ſik, dat ſe de ſtad vorſtoren wolden. Dar togen der ſtede ſendeboden wedder to lande ſunder ende'. Juni 7 ſchreibt freilich Heinrich Vorrath aus Antwerpen: 'doch itczunt is uns en bode gecomen, dat de van Gent dar hebben geſant unde laten richten giſtern 4 der hovetlude darvan, unde de andern ſint en del gevangen': Nr. 570; aber im Beſcheid Herzog Philipps v. 1438 Aug. 15 heißt es über die Darſtellung der Hanſen: 'Ende al waeſt, dat yanderdaechs of corts daernaer eenighe perſoonen ter Sluus gheiuſticiert hadden geweiſt, dat en hadde niet gheweiſt om der mesdaet wil up hemlieden ghedaen, maer om dat zii hem teghen heere ende wet upgheſtelt hadden': 2, Nr. 249, und dem entſpricht die Meldung des Deutſchen Kaufmanns v. Juni 16: 'De van Brugge hebben unwillen met den van der Sluus, des ſe nu in eren untreckene' (gegen Calais: ſ. S. 424 Anm. 4) 'bleven hiir in den veirden dach met deme heer vor Bruege unde welden ye to der Sluus wert, dat doch is beziiden ghelecht alſo langhe, dat ſe wederumme komen': Nr. 574. Unter Hinweis auf dieſe Meldung ſagt v. d. Ropp II, 1, S. 490 Anm. 4: 'Die Berichte von Korner ... und des Fortſ. des Detmar ... ſind im weſentlichen richtig, nur veranlaßt der Mord in Sluys keineswegs den Zwiſt zwiſchen Brügge und Sluys'. — Durch die von Herzog Philipp ernannte Unterſuchungskommiſſion wird zwar ermitielt, 'dat om diere zelver mesdaet wille, die up hemlieden gheſchiede, drie of viere perſonen van der Sluus gherecht ende gheexecuteirt gheweiſt hadden van den lieve': 2, Nr. 249; aber das verdient dem Schreiben des Deutſchen Kaufmanns gegenüber keinen Glauben. — Reibſtein S. 36 folgt dem Schreiben Vorraths v. Juni 7.

3. S. S. 421 Anm. 2.

4. KH: 'To den tiden, alſe de gude Engelbrecht, der Sweden hovetman, vorreliken vormordet was van Magnus Benz des ridders ſone, do ſetten de Sweden wedder to eren hovetluden alſe Eriken Puek mit ſinen kumpane unde beſtalleden de ſtad Holme unde ok de ſtad Wisbu mit eren ſloten unde ſtormeden ſe ſere menliken lange tiid'. ‚Engelbrecht Engelbrechtsſon hatte ſich 1435 Jan. 10 auf dem Landtag zu Arboga zum Reichshauptmann erwählen laſſen; dann aber hatten Vermittelungsverſuche des Hochmeiſters ſtattgefunden und durch Verhandlungen, zuerſt zu Halmſtad, dann zu Stockholm, war es Okt. 14 zum Frieden gekommen; Erich war als Kg. anerkannt, Chriſtiern Nilsſon Waſa als Droſt, Karl Knutsſon Bonde als Marſchall eingeſetzt, Engelbrecht und ſein Parteigänger Erich Puke für ihre Unterwerfung mit bedeutenden Lehen ausgeſtattet worden; Kg. Erichs Verletzungen des Stockholmer Friedens, insbeſondere ſeine Bevorzugung der Dänen, riefen indeſſen neue Aufregung hervor, die durch Engelbrechts Eingreifen wiederum zu offenem Auf-

sprekeu dar entusschen unde makeden vrede tho beyden syden[1]. so schyckede Bl. 1
koningh Erik herlyke sendeboden, alse greve Hans van Nougharden, her Erik Krummedyke, ridder, to den veer steden, Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer, unde let se bidden, dat se umme syner leve unde umme denstes willen, den he kunde don den steden in tokomenden tiiden, wolden underghan unde in daghe setten de twidracht, de twisschen eme unde den Sweden langhe tiid hadde gewesen[2]. des horden de stede syne begherlicheyt unde sanden to eme to Wisbu ere sendeboden[3], dar mede was her Hinrik Rape-

stande führte; Karl Knutsson und Engelbrecht wurden, jener durch den Reichsrath, dieser durch die Volkspartei, zu Reichshauptleuten bestellt; Engelbrecht überließ dem Rivalen die Belagerung des Schlosses zu Stockholm und unternahm seinerseits einen siegreichen Zug gegen die im Lande belegenen Schlösser, bis ihn bei der Belagerung Kalmars ein von Peter Oxe geführtes dänisches Heer zu einem Waffenstillstand zwang; erkrankt gedachte er sich nach seinem Schloß zu begeben, als er unterwegs 1436 Apr. 27 von Magnus Bengtsson, nach allgemeinem Dafürhalten im Auftrage Karl Knutssons, ermordet wurde; in seine Stellung trat Erich Puke ein: v. d. Ropp S. 26—39.

1. KH: 'To deme lesten wart dat orlige in vruntlike dage gesettet unde do helden se up to ener tiid van deme stormende'. Hier ist nicht sowohl an den Stillstand Engelbrechts mit Peter Oxe, als an die Verhandlungen des Reichsraths mit Kg. Erich zu denken. Bevor es durch Engelbrechts Eingreifen zum offenen Aufstande gekommen war, hatte der Herrentag zu Arboga Erich eine vierwöchentliche Frist zur vollkommenen Erfüllung des Stockholmer Vertrages gestellt und unmittelbar nach der in Stockholm vorgenommenen Wahl Karl Knutssons und Engelbrechts zu Reichshauptleuten war Johann Kröpelin, der frühere Hauptmann v. Stockholm, vom Reichsrath zu Erich gesandt worden: v. d. Ropp S. 33, 35.

2. KH: 'Under deme dage sande koningk Erik van Denemarken erlike boden to Lubeke, alse greven Hanse van Neugarden unde Erike Krummedike, den ridder, unde leet otmodeliken bidden de veer seestede, alse Lubeke, Hammeborg, Luneborg unde Wismer, dat se gude middelers wolden wesen twisschen den Sweden unde eme unde wolden vorsonen dat orlige'. Von einer solchen Botschaft ist urkundlich Nichts bekannt, doch entspricht der Nachricht die Thatsache, daß Rm. Timmo Hadewerk v. Lübeck und Bm. Peter Wilde v. Wismar als Sendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar u. Lüneburg von Kopenhagen aus mit den Abgeordneten Kg. Erichs, Martin Jonsson u. Hans Kröpelin, zusammen an den Verhandlungen v. 1436 Juni 3 zu Wadstena (H. R. II, 1, S. 524—528) theilnahmen. KH und die Detmar-Fortsetzung 'übergehen, wie v. d. Ropp (S. 524) bemerkt, die Verhandlungen zu Wadstena mit Stillschweigen und kennen nur die zu Kalmar' (s. Anm. 3). Zu Wadstena kompromittiren Kg. Erich und der schwedische Reichsrath auf die genannten vier Städte und die Reichsräthe v. Dänemark u. Norwegen, die ihren Schiedsspruch Juli 15 zu Kalmar abgeben sollen; nach Abschluß des Vertrags kehren Martin Jonsson u. Timmo Hadewerk zurück, während Peter Wilde u. Hans Kröpelin Karl Knutsson nach Stockholm begleiten, um den bis Juli 29 geschlossenen Stillstand zu verkündigen (v. d. Ropp II, 1, S. 524 u. Zur deutsch-skand. Gesch. S. 39—40); Timmo Hadewerk wird den 1436 Juni 11 von Kg. Erich ausgestellten Geleitsbrief für die Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar 'to dessem anstanden daghe, dar wii se to gebeden hebben, hir to Copenhaven' (H. R. II, 1, Nr. 601), Peter Wilde die Juni 21 ausgestellte Erklärung des zu Stockholm versammelten Reichsraths über seine Zustimmung zu den Abmachungen v. Wadstena (Nr. 593) entgegengenommen haben.

3. KH: 'Des untwideden de stede des koninges begeringe unde sanden ere boden ute eren raden in Sweden to Wisbu, dar koningk Erik do lach'. Die Rathssendeboten der Städte segeln Juli 1 'ut der Travene', landen Juli 3 'to Kopenhaven, dar wi vunden den heren koning mit sinem rade', und kommen, nach-

sulver, borghermester van Lubek[1], dat se arbeydeden na vrede to beyden syden. do se quemen in Sweden, do deghedingheden se wol twe mante unde makeden myt der hulpe Godes alle twidracht to guden vrede twisschen beyden partigen, de se underlank ewichliken scholden holden[2], myt den articulen, de hyr na gescreven stad[3]. dat erste was, dat konyngh Erik scholde blyven | en konyngh van Sweden unde der dryer ryke de tiid synes levendes unde nemende boven eme[4]. dat andere was, dat konyngh Erik nenen Denen scholde setten vor enen hovetman in Sweden up yenich slot[5]. dat drudde was, wan de konynk yeghenwardich were in Sweden, so scholde me eme gheven den ghansen tyns unde hele schattinge na wonheyt van Sweden unde den scholde he dar vorteren; men wan he buten Sweden were, so scholde me eme gheven de helfte[6]. dat verde was, dat de privilegien unde vriheyt des kopmans scholden bliven ghans unde ungheseriget, alse se voren over 100 yaren weren[7]. alse desse vrede myt dessen articulen van beyden

363.

dem sie 'to Kopenhaven bi dren weken ghelegen', Juli 24 'na Kalmeren': H. R. II, 1, Nr. 603 §§ 1, 2. Die Akten der Verhandlungen zu Kopenhagen u. Kalmar v. 1436 Juli—Sept. s. das. II, 1, S. 534—553.

1. KH: 'Der sendeboden hovetman de was Hinrik Rapesulver, borgermeister van Lubeke, de en sere gud degedingesman was'. Sendeboten Lübecks waren Bürgermeister Hinrich Rapesulver, Rathmann Timmo Hadewerk und Protonotar Mag. Paul Oldenborch, der in Kalmar starb und Aug. 5 beigesetzt wurde: H. R. II, 1, Nr. 603 § 3, 605, 608, 609, S. 534 Anm. 1.

2. KH: 'unde de weren do bi tween manten in Sweden unde degedingeden ernstafliken twisschen den Sweden unde deme koninge unde vorworven to deme lesten enen guden redeliken ende unde enen vrede'. Schiedsspruch v. 1436 Sept. 1: H. R. II, 1, Nr. 608; über die Verhandlungen s. v. d. Ropp S. 40—42.

3. KH: 'Desse vrede overst wart besloten unde geset uppe veer artikle'.

4. KH: 'Dat erste was, dat de koningk scolde koningk bliven over de dre rike, dewile he levede'. H. R. II, 1, Nr. 608 § 1: 'To dem ersten also dat alle de inwonere des rikes to Sweden scholen halden unde hebben den vorscreven koningh Erick vor enen vulmechtigen koning, dewile he levet'.

5. KH: 'Dat andere was, dat de koningk nenen Denen scholde setten uppe des rikes slote van Sweden'. H. R. II, 1, Nr. 608 § 2: 'und schal regeren und sturen land und up slote mit inlendischen mannen und mit rade sines rades, alse des riikes recht utwiset'.

6. KH: 'Dat drudde was, dat waner koningk Erik in Sweden lege, so scholde he vullen tins upboren unde scholde den dar ynne vorteren; wan he overst buten Sweden lege, so scholde eme men de halve tins volgen'. In H. R. II, 1, Nr. 608 § 11 heißt es statt dessen: 'Item so sint ichteswelke articule vorekomen, alse van niigen wegen, van tollen, umme schat to mynnerende unde umme den schat upptoborende an ware, an etespise ...: rade wy und duncket uns nutte wesen, dat gii under enanderen ... overwegen und vornemen'. Vgl. Nr. 604 § 4: 'Item als se roren, umme tollen afftoleggheнde unde vorbot in dem lande umme munte, unde umme sulver ut dem lande to varende, unde umme schot to minrende, unde schat to nemende in ware, nicht in reden pennighen ...: dar segghe wi to: dat kone wi nicht utrichten, dat sette wi to unsem heren, den konighe, unde des rikes rade unde des rikes inwaneren'.

7. KH: 'Dat veerde was, dat des kopmans vrigheit unde privilegien scholden in aller wise bliven unvorbroken, alse over hundert jaren weren'. Schon in dem Schreiben der Lübischen Rathssendeboten v. Aug. 1 wird berichtet: 'Aver er wii dat annamen wolden unses deles, de beyden parthe na vorscrevener wiise to vorschedende, moste uns de here koning openbarliken zegen, dat he uns unse privilegia truweliken holden unde holden laten wolde'. Vgl. oben S. 423 Anm. 1.

syden was bevestiget myt eden unde beseghelden breven, do toghen de stede wedder to hus[1].

(1436) 1614[2]. Her Matthias Axkowe, ridder unde vorstender des landes to Mekelenborch, greep twe bure van Wentorpe by der Wismer unde schattede de myt un|rechte[3], wente dat dorp hort den dómheren van Lubeke myt alleme rechte. do dat capittel van Lubeke dat vornam, do móyede em de homót unde overdát sere unde vorklagheden ene vakene vor der hertighinnen, vrowen Katherinen, wente de heren weren noch unmundich; men se en konden nên recht van er manen[4]. des geschach id in korter tiid dar na, dat her Matthias Axkowe myt selschop toch pelegrimeswise to unser leven Vrowen to deme Ensedelinge unde toch dorch Basel[5], dar de bischop Johan van Lubeke yeghenwardich was myt deme dekene, mester Nicolao Sachowen[6]. unde alse se dit vornemen, do bestellede mester Nicolaus myt vulborde des bischoppes by deme hovetmanne van Rynvelde, dat he her Matthiese greep in der wedderreyse unde settede ene in den torne[7]. alse he dar ene wile gheseten hadde, do wart he utghelaten, alfo dat he mochte to hus thên, myt sodanen vorworden, dat he | wolde dat laven, dat he syk wolde vordraghen myt den dómheren unde wolde den noch dôn vor den schaden, den he en ghedan hadde; unde weret, dat he des nicht en dede, so scholde he wesen ene vanghene man unde scholde en inkomen, wor se ene esscheden, by syneme ede unde syner ere[8]. myt dessen vorworden quam he to hus unde helt

1. KH: 'Do desse sóne unde vrede mit sinen veer artiklen besworen unde bezegelt was van deme koninge unde van den Sweden, do togen der stede sendeboden wedder to hus.

2. S. S. 421 Anm. 2.

3. KH: 'Bi den sulven tiden grep Mathias Axkowe, de ridder, ute deme lande Mekelingborg twe buer, wonaftich in deme Wentorpe, belegen bi der Wismer, unde schattede de to unrechte.

4. KH: 'Do dat vornemen de domheren to Lubeke, den dat dorp tohorede unde daer de buer under beseten weren, de nemen dat sere to undanke unde vorclageden den ridder Mathiam vor der lantvrouwen Katherinen, der ere kindere noch unmundich weren. Men dar en konde en neyn recht aff weddervaren, wol dat se id dikke vor er sochten.

5. KH: 'Do vil id na uppe dit sulve jar, dat de sulve ridder Mathias wanderde pelegrimatze to Sunte Enwolde; unde do vorede sin wech to Basele to, dar do dat concilium geholden wart. Kl. Einsiedeln im Kanton Schwyz.

6. KH: 'Darsulves lach do biscop Johan van Lubeke unde de canonik Nicolaus Sachowe, den de sake des capittels van Lubeke mede angink van des ribbers Mathias wegene unde ok wol witlik was.

7. KH: 'Do den twen capittelsheren vormeldet wart de jegenwardicheit des ridders, do bestellede de sulve domhere Nicolaus Sachowe mit vulbort des biscopes, dat de ridder Mathias gevangen wart to Rinvelde van deme hovetmanne des slotes unde in den torn gelecht wart. Desser venknisse orsake was, dat de ridder geistlik gut beschediget hadde; so was he in des paweses banne unde en scholde dar umme pelegrimen rechtes unde vryheit nicht neten'. Rheinfelden im Aargau.

8. KH: 'In desser venknisse sat he so lange, wente dat he swor unde lovede, vul to donde deme capittele van Lubeke vor eren hon unde schaden; were overst, dat he des capittels willen nicht en makede, so swor he ok dar unde lovede, dat he wolde in de stad Luneborg riden unde dar nicht uth scheden sunder des capittels willen van Lubeke'. Lüb. U. B. 7, Nr. 725: 'van der weghen de ersame here, mester Nicolaus Sachowe, to der tiid scolasticus und nů deken unser kerken to Lubeke, den sulven her Mathias . . . (1435) to Rynvelde in dem stichte van Basel upheld unde darsulves van eme nam loffte, borghen unde breve, de alle stucke . . . inneholden unde sundirgen, dat de benomede her Mathias sik to

enen dach myt den dômheren vorbenômet unde en konde sik myt en nicht vordreghen. do esscheden se ene alse eren vanghen man to Luneborch unde dar nicht ut to schedende, yd en were ere wille[1]. dewile alse he dar ghevanghen was, bestellede he myt sinen vrunden, alse me sede unde de warheyt na bewisede, dat se scholden gryppen den provest van Lubeke edder enen anderen dômheren, up dat he dar yeghen los worde[2]. des vorlêp sik, dat de provest scholde enen dach holden in sunte Marien Magdalenen daghe[3] myt 37a den guden luden des slechtes van Bokwolde in deme lande to Hol|sten[4]; unde dit wart vorraden her Mathias vrunden. des rêt er en deel vor Lubeke vro morghen up den sulven dach unde de anderen reden vor dat land to Louenborch unde helden deme prôveste vor in velen wegen. also do de provest utrêt up den sulven dach unde quam to velde, do quam he den gennen up dat hôlt, de dorch Lubeke weren ghereden. altohand grepen se ene unde enen anderen prêster, her Matheus, des bisschopes capelân[5]. do bunden se den provest unde brochten ene tho der anderen selschop, de ok up en helden, unde vorden ene over de Staren boven Lubeke dorch dat land to Louenborch unde dorch dat hertichdôm van Mekelenborch unde brochten ene up dat slôt Swân unde setteden ene yn den torne[6]. dar helden se ene langhe myt grover spyse, der he nicht ghewonen was, dat he dar van vil in de suke des kolden unde in

12. 'den gennen' fehlt. 19. 'dar' fehlt.

enem rechten witliken inlegghere binnen Luneborg to holdende vorplichtet'.

1. KH: 'Des wart he do los ute der venknisse to Rynvelde unde wanderde wedder to hus unde quam to Lubeke in unde degedingede vruntliken mit den capittelsheren. Men do he nenen vruntliken ende mit en drapen konde, do reet he to Luneborg yn unde helt dar sine venknisse, also he sworen unde lovet hadde'. 1436 Nov. 6 sendet Bm. Peter Wilde v. Wismar an Bm. Heinrich Rapesulver v. Lübeck 'den breff, de yn der sake tuschen deme capittel to Lubeke unde her Mathias Axcowen vorramet is geworden', besiegelt von der Herzogin Katharina u. Herz. Johann, indem er wegen des fehlenden Siegels Herz. Heinrichs Gewähr leistet, und bittet, dafür zu sorgen, 'dat van stund an sunder sument des cappittels breff van Lubeke geschicket werde her Mathias Axcowen to Luneborch, darmede he moghe dach krighen, alse des vorramet is': Lüb. U. B. 7, Nr. 718. 1437 Jan. 8 beurkundet das Kapitel zu Lübeck, daß es Mathias Axekow i. J. 1436 dreimal Frist gegeben habe, von Juni 3—Juli 1, von Juli 1—Aug. 15 'und alze he do wedder to Luneborg in quam und dar lach bette to sunte Mertens dage' (Nov. 11), von da ab bis Dez. 13, und verspricht, Lüneburg wegen dessen Verpflichtung, für etwa ausfallende Bürgen einzutreten, nicht mahnen zu wollen, da 'des . . . also neen behûff geworden und ôk disse vorgerorde zake twisschen uns und her Mathias vorbenomed vruntliken gesleten unde endet is': Nr. 725.

2. KH: 'Under desser tiid der venknisse so schickede Mathias de ridder dat also bi sinen vrunden, also men sprak unde na ok de warheit utwisede, dat se den provest van Lubeke oft den deken edder enen anderen vetten domheren gripen scholden unde den in de venknisse voren so lange, went dat he geloset worde'.

3. Juli 22.

4. KH: 'Des vil id dar na, dat in sunte Marien Magdalenen dage de domprovest van Lubeke degedingen scholde mit den Holsten.

5. KH: 'Alse de provest, Bertoldus ghenomet, in dat Holstenlant reet, do hadde Matthias sustersone dat vorbodet unde helt em voer mit siner selschop unde grepen ene mit enen anderen prestere, Matheus genomet'. Matthäus Beem, Vikar an der Domkirche zu Lübeck: s. S. 432 Anm. 3. Propst Berthold Dives erscheint urkundlich zuletzt 1436 Apr. 23: Lüb. U. B. 7, Nr. 683.

6. Grobes Versehen. KH: 'unde

kort dar van starf[1]. unde alse dit to deme erghesten sloch, do en wolde noch de herteghynne van deme lande, noch ere | kindere, de jungheu heren, noch Bl. 3
her Mathias weten edder schuldich wesen der venknisse des provestes; mer do se angesproken worden van den vrunden, do wolden se gans unschuldich wesen unde boden sik to rechte, dat se rades unde dades unschuldich weren[2]. also do bischop Johan horde, wo de provest ghestorven was, do beheld he sware mandate van deme concilio to Basel, dar he do yeghenwardich was, over dat gantze hertichdôm van Mekelenborch, dat me dar scholde swygen unde interdikt holden also langhe, dat der kerken unde den dômheren beteringhe schege vor overdat unde schaden, den se genomen hadden[3].

9. 'interdikt': 'interkt' L. 'den': 'der' L.

vorede se over de Travene dorch dat lant to Louenborg und brachte se to Swan uppe dat slot'.

1. KH: 'Dar helt he den provest so bequemeliken unde spisede ene so lekkerliken, dat he starff bynnen viff weken'. Notandum, quod anno Domini 1436 honorabilis vir, quondam dominus Bertoldus Dives . . . postquam in die beate Marie Magdalene sacra obtulerat, diaboli satellites de ducatu Magnopolensi prodeuntes ex instigacione diabolica Mathie Axkow militis propter certam causam ecclesie Lubicensis contra ipsum intentatam in terra Holtzacie non longe a civitate Lubicensi captus ipsumque per varia loca inhumaniter circumducentes tandem ad castrum Zwan Ottonis Vereggen castellani ejusdem dyocesis Zwerinensis transductus et incarceratus ibidem 18. die mensis Augusti in die beati Agapiti martiris miserabiliter extinctus fuit et corpus ejus ibidem in ecclesia parrochiali sepultum ac demum exhumatum et in sarcophago plumbeo depositum ad civitatem Lubicensem translatum in ecclesia cathedrali . . . 28. die mensis ejusdem . . . sepultum fuit: Lüb. U. B. 7, Nr. 704. Schiedsspruch v. 1438 Mai 29: 'To deme ersten, dat de vorbenomede her Mathias Axkouw, Otto Veregge, Grube, sin sone, unde Hans Stralendorp scholen twisschen nu unde winachten negest volgende vor de vorhalinge, de gescheen ys in deme vorbenomeden proveste, alse van venknisse, de yn em beghan ys, . . . gheven den vorbenomeden heren bisschoppe unde capittel to Lubeke, her Matheo unde des sulven provestes erven veerundetwintich hundert marck Lubescher munthe unde weringe': Lüb. U. B. 7, Nr. 766.

2. KH: 'Van desser venknisse wolden noch de heren des landes weten, noch Mathias de ridder, unde boden sik mit rechte dar van to untlebigende'.

3. KH: 'Do dit ruchte quam vor biscope Johanne van Lubeke to Basile, do leet he den ban und dat swigent leggen over dat gantze Mekelenborger lant ene lange tiid, went dat dem capittele vul schude'. 1438 Mai 29 zu Lübeck entscheiden Bisch. Johann v. Verden, Bisch. Nikolaus v. Schleswig und die Räthe von Lübeck u. Lüneburg die Zwistigkeiten zwischen Bisch. Johann und dem Kapitel v. Lübeck, sowie dem Vikar Matthäus Beem und den Erben des verstorbenen Propstes Berthold Dives, einerseits, und Ritter Mathias Axekow und seinen Freunden, andererseits (Lüb. U. B. 7, Nr. 766): 'Vortmer so segge wy vor uthsproke, dat de erbenomede bischope, capittel unde des provestes vrunde scholen under eren eghenen kosten dat interdictum affdoen unde de ghenen, de umme desser sake willen in den ban gekomen sin, absolveren laten bynnen dren daghen na dessene uthsproke negest volgende, wen se dat biddende sint, unde ok des keysers achte, offte de umme desser vorscrevenen sake willen over see ghaen were, affdoen willen'. Residuum vero suprascriptarum pecuniarum . . . versum fuit in utilitatem ecclesie Lubicensis loco diversarum gravium expensarum contra premissos injuriatores in consilio Basiliensi et in curiis pape et imperatoris, necnon in judicio Westfalico ac coram domino

1626[1]. De kóplude ut den seesteden van Ostland clagheden swarlyken (1437) den borghermesteren van den steden, dat se vakene berovet worden in der see van den Enghelschen unde up dem lande sere beswart mit unwónliken f. 37c. tollen unde mennigher anderen belastinghe. des nemen de heren | van den steden to sik ere claghe unde screven deme mester van Prusen, biddende, dat he wolde scriven deme konynghe unde den vorsten van Engheland, dat se den kópman ut Prusen unde út den seesteden leten by older vryheyt unde privilegien, dar se ere vorvarne bi gelaten unde gegheven hadden, unde ordinerden, dat se ere voghede unde ballinnes leten myt vrede. ok beden se, dat he dar wene henne sande út syme rade mit den sendeboden syner stede, unde dergheliik wolden se ok senden[2]. alse de mester van Prusen de breve hadde gelesen unde merkede, dat der stede begherlicheyt nutte unde noet was, do sande he enen doctor in dem gheystliken rechte út synem orden[3] myt dem borghermester van Danske unde ghaf en mede ernstaftighe vaste breve to deme konynghe unde to den vorsten van Engheland, dat se synen kópman unde der stede myt vrede leten unde bruken older vryheyt; unde bevól ok den f. 37d. sendeboden, | dat se dat muntliken werven unde myt vlyte bearbeyden scholden to enem guden ende. alse desse sendeboden to Lubeke quemen[4], do worden se erlyken entfangen unde de veer stede Lubek, Hamborch, Wismer, unde Luneborch sanden ere borghermester myt en van alle der henseſtede weghen, de en ere macht hadden gheghevent in den saken[5]. do toghen se to Hamborch unde seghelden van der Elve to Lunden in de hovetstad van Engheland[6]. alse de konynk dat vornam, do en hastede he nicht sere, dat

9. 'balliunis' 2.

episcopo Verdensi, commissario hic et in partibus per sacrum Basiliense consilium deputato, in hujusmodi lite factarum: Nr. 704.

1. S. S. 421 Anm. 2.

2. Schon 1436 Juni 24 hatte die Versammlung zu Lübeck beschlossen, eine neue Gesandtschaft nach England zu schicken (H. R. II, 1, Nr. 595; v. d. Ropp II, 1, S. 529, 2, S. 1; Reibstein S. 36); Juli 30 ertheilte der Hochmeister Heinrich Vorrath seine Instruktion, erst Sept. 1 aber die nöthige Vollmacht (2, Nr. 16, 17; Reibstein S. 38).

3. Gemeint ist Dr. Franko Kebbeken, Propst v. Thorout in Flandern, der auf Kosten der Städte die Rathssendeboten als juristischer Beistand begleitet: H. R. II, 2, Nr. 20; v. d. Ropp II, 2, S. 14; Reibstein S. 40.

4. Eine Versammlung zu Lübeck fand 1436 Aug. 25 statt: H. R. II, 2, S. 8—9.

5. Der ganze Eingang fehlt KH; statt dessen: 'Bi der sulven tiid sanden overst de seestede ere erlike boden ute eren raden in Engelant mit des meysters boden van Prutzen unde der stede umme des gemenen kopmannes willen, de in deme rike sere vorunrechtet worden unde beschediget'.

6. KH: 'Also do desse boden in Engelant quemen, do togen se in de stad to Lunden, dar se den koningk vornemen'. In Hamburg sind die Rathssendeboten Lübecks Sept. 18 u. 21, Heinrich Vorrath Okt. 1: Nr. 52, 53, 64. Okt. 7 fährt die Gesandtschaft von Stade aus, kommt aber in Folge heftigen Sturms, der sie 'wol 3 kenninge af genzit dem werke van Hamborg' (Neuwerk) befällt, Okt. 10 nach Hamburg zurück: Nr. 54; Okt. 24 in navi infra littora Anglie meldet sie Kg. Heinrich ihre Ankunft: Nr. 24; Okt. 25 gelangt sie in die Mündung des Orwall, von wo aus sie nach Empfang des königlichen Geleitsbriefs sich nach London zu begeben gedenkt: Nr. 56, 57. Vgl. Reibstein S. 40. Die Akten der Verhandlungen in England v. 1436 Nov.—1437

he de sendeboden des mesters van Prusen unde der stede lete vor sik komen, wente he was noch kindesch unde unvorvaren; ok helt ene syn råd dar nicht sere tho[1]. doch up dat leste, do se lange gebeydet hadden, bevôl de konyngh synen vorsten unde heren ut syme rade, dat se scholden deghedinghe begynnen myt den steden uppe de rechticheyt des koepmans to beyden syden[2]. desse deghedinghe warden langhe, wente de Enghelschen wolsden yo hebben, dat ere kôpman de sulven vryheyt hadde in Prusen unde an den steden, alse de kôpman ût den steden hadde in Engeland, unde dit en wolden de sendeboden nenerleye wiis overgheven, wente id en was em nicht bevôlen unde was unwontlik unde ny er gheesschet van der Engelschen weghen[3]. also do sach

10. 'der': 'den' L.

Juli s. H. R. II, 2, S. 13—95; vgl. Reibstein S. 40—51.

1. KH: 'Des quemen tohant de mere vor den koningk, wo der Osterstede sendeboden dar gekomen weren; overst de koningk, also eyn unvorvaren junck here, de en sluch nene grote achte uppe se unde leet se dar wol beiden'. 'Urkundlich wird diese Nachricht nicht bestätigt': Reibstein S. 40. Heinrich VI war 1421 Dez. 6 geboren: s. oben S. 172 Anm. 9.

2. KH: 'Men doch to den lesten wart he also underwiset, dat he sinem rade bevoel, dat se mit den steden scholden begedingen unde sines rikes beste proven unde des landes kopmannes nicht vorgeten'. Kg. Heinrich ertheilt Okt. 26 den Sendeboten des Hochmeisters und der Hansestädte Geleit und bevollmächtigt Nov. 6 Bischof Wilhelm v. Norwich und 5 andere Personen zur Verhandlung mit ihnen: H. R. II, 2, Nr. 20, 21.

3. KH: 'Also quemen de heren unde prelaten des rikes unde begunden to degedingende mit den steden unde wolden vele nyes rechtes unde beswaringe uppe den Dudeschen kopman bringen unde vele nyer vrigheit ereme kopmanne bedegedingen, des neyn wonheyt gewesen hadde unde des de stede nicht tolaten mochten noch en wolden. Dar umme worden de begedinge sere lank unde en konden mit den Engelschen nenen ende drapen to langen tiden, wol dat se dat dikke mit en vorsochten'. Ende Novembers berichten die Rathssendeboten an Lübeck: 'Item, leven heren, van der bodeschop myd den Engelschen konne wii juw enkedes nicht schriven, sunder wii hebben darynne unse beste na unsen hogesten vormoghe gheban unde sint so depe myd en in de sake ghekomen, wo se bii sulken worden willen bliven, alze se uns toghesecht hebben, dat wii hopen. de saken schollen to ghudem stande komen bii der hulpe unde ghnade des almechtighen Godes': H. R. II, 2, Nr. 26; Dez. 12 schreibt Heinrich Vorrath an Danzig: 'Gelevet to weten, dat wy unse botschop hebben gedan int yncomen hir int lant vor dem heren konynge und synen oversten rade, de en wol behegelik is gewest, und hebben erbar personen... to uns gevoget, mit den wy vel handelinge hebben gehat wente to dem sluten in der stede unde des copmans privileien unde recht unde up de schulde myns herren und der sinen, dar se nicht gerne an willen de to betalen und soken vel were dar enkegen, de ik en al hebbe vorlecht: Nr. 65. Vgl. Reibstein S. 41 und über die Ursachen der Verzögerung des Abschlusses das. S. 41—47. — In der Denkschrift der Rathssendeboten v. 1437 Apr. 21 heißt es: 'Item is der seyndeboden beslunt, dat se nycht yn den saken willen avergeven, alse van privilegien, de de Engelsche coepman in Duytschen landen is begherende; sunder aller vryheit und gueder woenheyt, der de Engelschen van 10, 20, 50 unde hundert jaer herwert hebben gebruket van gonste yn dem lande to Pruyssen unde den steden van der hanse, dat se der vort moghen ghebruken; unde daerbaven neen artikel van vryheyt densulven Engelschen willen vorscryven, scholden desulven seyndeboden ok up sulk tosegghen unde vorscriven vort ut deme rike scheden' (H. R. II, Nr. 79 § 3; vgl. Nr 41), entsprechend dem erst Juni 7 von Kg. Heinrich bestätigten Vertrage v. März 22: In primis concordatum est et conclusum, quod omnes et singuli mercatores et

Hinrikus, de cardinál van Engheland, dat de sendeboden der stede ghetovet worden myt unredelicheyt, dat se nenen ende konden kryghen, do sede he den hovetluden van deme parlemente[1]: 'Leven heren, wor umme dryve gi desse erlyken vromeden lude up grote sware kost mit yuwer unredeliker begheringhe, de unwontlik is, unde maket nenen ende mit en, na deme male dat se nene nyge privilegien edder unwonlyke vryheyt esschen, mer allenen bidden, dat me en de olden privilegien unde vriheyt, de én in vortyden van konyngen to f. 35b. konyngen syut gegheven unde beseghelд, wedder vornye mit | breven unde ingheseghelen, des gy en myt redelicheyt nicht wegheren kǒnen[2]? unde de vryheyt, de gi bidden, sint unwonlik unde ny er ghehad van unsem kǒpmanne unde is en nicht bevolen, dat se dar wat anders ane dǒn scholen boven de olden wonheyt[3]; hiir umme denket, dat juwer neen des en dede, dat gi begheren van en, worde yuwer welk gesand an vromede land[4]. dar umme bidde ik yuw, ghevet over de nyen vunde unde maket unsem ryke nén nyge orleghe myt landen unde steden, der wy nicht entberen konen unde dar unse kǒpman van noet weghen vorkeren moet'[5]. unde van dessen wǒrden so worden de heren beweghen unde vorghingen sik vruntliken myt den steden; unde ok nygeden se alle olde vriheit unde privilegien, unde beseghelden se myt des konynges ynghesegele. dar mede thogen de sendeboden wedder to hus[6],

3. 'deme': 'demen' L. 8. 'vornye': 'vornyen' L. 14. 'yuw': 'yw' L. 18. '(nygeden) se' fehlt. 19. 'wedder': 'mede' L.

alii ligei et subditi domini regis Anglie in terra Prussie et aliis locis hanse omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam alio tempore racionabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise, exacciones nove seu prestaciones alique super eorum personas vel bona inponentur aliter vel alio modo, quam ante 10, 20, 30, 40, 50, ymmo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt (Nr. 84 § 1).

1. KH: 'To deme lesten vorbrot des deme cardinale van Engelant Hinrico, wente he horede, dat de sinen ungelik vornemen unde de stedeboden nicht en begereden, dat den Engelschen mochte to vorvank wesen. Dar umme sprak he to den sinen unde sede'.

2. KH: 'Wur umme bringe gi desse erbaren lude uppe sware unde unnutte koste mit juwer vortogeringe unde eschinge unwonliker dingk, de den steden to vorvange sint, unde se nicht en begeren meer, den dat gi en ere privilegien unde vrigheit eres kopmannes vornyen, de en de koninge van Engelant vor gegeven unde besegelt hebben?'

3. KH: 'Wo mogen se unwonlike dink overgeven, de en nicht bevolen sint to vulbordende van den, de se uthgesant hebben?'

4. KH: 'We van juw dorste sik underwinden in vromeden landen, dat juw nicht bevolen were?'

5. KH: 'Dar umme vorlatet de unwonliken dink to handelende unde en maket neyn nye orlige unseme lande unde nye veyde unseme kopmanne, de der lant nicht unberen mach'.

6. KH: 'Do des heren wort de degedingeslude horeden, do worden se wat smydiger unde begunden do vruntliken to sprekende mit der stede sendeboden unde besloten do ere degedinge mit enem guden ende. Also worden do den steden vornyet des kopmannes vrigheit unde ere privilegia, unde de sendeboden schededen van dar unde segelden wedder to lande'. Ein solches Eintreten des Kardinals Heinrich wird urkundlich nicht bezeugt; doch schreibt Heinrich Vorrath schon 1436 Dez. 12: 'wenne dit wet ik in der warheit, dat de oversten herren, namlik de prelaten, dis landes nicht willen des Dutschen copmans ut dem lande entberen, al wat de ere vorbringen; de

ütghenomen de borgermestere van Danske. de bleef umme synes eghenen werves willen, dat eme to scha|den quam; wente alse he to hus toch, wart he ghevanghen in Westfalen unde gesettet in den torne to der Cloppenborch in deme stichte van Munster[1].

(1437) 1630[2]. Konyngh Erik sach, dat al syne dre ryke syk jeghen em setteden unde worpen syne hovetlude van den slöten unde setteden nyge wedder dar up unde screven tosamende vele articule, de he en holden scholde, unde beden em mennigherleye wiis overlast, de unwonlik was[3]. hiir umme nam he hemeliken synen schat unde wĕk enwech unde seghelde over to Danske. dar wart he herliken untfanghen van dem mester van Prusen unde dem rade van der stad unde wart dar geholden mit groter werdicheyt de tiid, alse he dar was[4]. do dit vornemen de guden lude ut Sweden unde de rad des rykes unde de stede unde merkeden, dat id nicht nutte was vor dat ryke, do sanden se eme gans vrundlike breve unde beden tomale otmodighen, dat | he wedder queme in Sweden, wente se en wolden anders nenen konyngh lever hebben de tiid synes levendes, wan en, unde wolden ene holden in aller ere unde werdycheyt; ok wolden se eme holden ane alle droch unde listicheyt alle stucke, de dar besloten weren vor ene up deme lesten daghe,

hebben ok wol macht, dar vele gudes ynne to doen': H. R. II, 2, Nr. 65, S. 46; vgl. v. d. Ropp S. 15; Reibstein S. 41, 48. 1437 Mai 14 berichten die Lübecker Rathssendeboten, daß sie 'uppe datum desses breves syn kamen to enem gansen ende': Nr. 63; Mai 15 schreibt Heinrich Vorrath, 'dar wy sedder mytwasten (März 10) umme hebben gearbeit und up dissen dagh mit medewerkinge des almechtigen Godes tom ende is gekomen': Nr. 64; Juli 8 sind nur Heinrich Vorrath, Franko Keddeken und der Stadtschreiber Johann Hertze v. Lübeck in London: Nr. 83; Juli 13 berichtet Heinrich Vorrath, 'de van Lubik und Hamborgh sint 8 dage van hir gewest to Orwel': Nr. 73; nach Juli 23 schreibt der Deutsche Kaufmann zu London an die Rathssendeboten (v. Lübeck u. Hamburg) in Ipswich: Nr. 51.

1. KH: 'Sunder der borgermeister van Danzeke hadde na wat to wervende unde de bleff allenen achter; men do he wedder to lande wolde riden, do wart he gevangen van deme biscope van Munstere unde wart geworpen in de slote'. Heinrich Vorrath schreibt zuletzt aus London Juli 17, aus Brügge Aug. 10, aus Kloppenburg Okt. 6: H. R. II, 2, Nr. 74, 75, 150. Über seine Gefangenschaft s. v. d. Ropp 2, S. 132; Reibstein S. 52—56; Lüb. U. B. 7, Nr. 759.

2. S. S. 421 Anm. 2.

3. KH: 'Uppe de sulven tiid worden der drier rike rede van Sweden, Dennemarken unde Norwegen koningk Erik sere wedder unde unhorsam unde setten hovetlude in de rike wedder sinen willen unde worpen aff sine vogede van den sloten, de he en hadde bevolen, unde dwungen ene, men (?) wo se wolden. Do dat koningk Erik sach, he en wuste nicht, weme he loven scholde oft wat se van eme maken wolden'.

4. KH: 'Dar umme kos he sin suneste unde nam so vele goldes van sinen schatte, also he to ener tiid verteren mochte na synem state; ok nam he mit sik van sinem gesynde, den he sines lyves bolovede; unde sette sik mit en in eyn schip, dat he bestellet hadde rede to wesende, wan he wolde, unde segelde in Prutzen. Dar wart he do sere erliken entfanghen van deme meystere van Prutzen unde van der stad van Danzeke, dar he sik do to ener tiid legerde'. Im Frieden v. Kalmar (s. S. 429 Anm. 2) war ein Reichstag auf 1436 Sept. 29 zu Söderköping angesetzt worden und Kg. Erich hatte sich von Gotland aus zu dessen Abhaltung eingeschifft, war aber durch den Sturm dorthin zurückgeschlagen worden und dort, ohne Nachrichten von sich zu geben, verblieben; 1437 März 24 beschloß ein Herrentag zu Strengnäs, Erich und den

den se mit eme geholden hadden[1]. alse de konyngh desse breve hadde gelesen, do en hastede he nicht sere weddertokomende, alse se beden; mer he beydede in Prusen unde in Pomeren myt synen vrunden to ener tiid unde wolde vorbeyden unde seen, wat de ende worde van deme regemente, dat syne guden lude begunt hadden in den ryken[2]; wente he vormodede sik, dat dar twydracht af komen scholde, alse id geschach. wente in korter tyd de guden lude unde sunderliken de hovetlude in Sweden, de sik sulven underlank gesettet hadden, worden twydrachtich, alzo dat er een deme anderen tolede vor-
39a. rētnisse unde quader upsate yeghen den konynk | unde ok itlike stede, dat yn der warheyt also was[3]; dar Magnus Bentz, her Bentz Stens sone des ridders, de Enghelbrechte den hovetman van Sweden vorretliken gemordet hadde, umme ghedodet wart[4] unde Erik Buck, de dar vor der stad Stockholme ghekoppet wart, wente he de stad wolde hebben vorraden[5]; unde her

2. 'beden; mer he' fehlt L. 3. 'beydede': 'beydeden' L. 10. '(Magnus) Bentz': 'Wentz' L.

dänischen Reichsrath zu Juni 24 nach Kalmar zu laden; statt dessen fuhr Erich nach Preußen: v. d. Ropp S. 43, 60—62. Nach einem Schreiben des Hochmeisters v. Aug. 7 war er etwa 3 Wochen vor Pfingsten (um Apr. 28) nach Danzig gekommen und hatte dort und in Marienburg 6—7 Wochen (bis etwa Juni 15) geweilt: H. R. II, 2, S. 102 Anm. 3.

1. KH: 'Also do de Sweden vornemen, dat de koningk was ute den riken togen, do markeden se wol, dat sin afwesent vor ere rike nicht wesen wolde. Do screven se eme breve unde beden ene dar ynne, dat he wedder queme in sine rike, wente se nenen vorsten begereden oft hebben wolden to ereme koninge, dewile he levede, wan ene; ok wolden se eme gerne in allen redeliken dingen horsam wesen unde alle tiid unde ere beden, de se eme plichtich weren; se wolden ok alle artikle eme stede unde vaste holden, de van den steden bedegedinget unde beсloten weren mit siner vulbort unde bezegelt'. Der dänische Reichsrath forderte Kg. Erich zur Rückkehr auf und sandte Erich Krummendiek u. Esger Brock nach Lübeck, um die Vermittelung der Städte anzurufen; Mai 22 bittet die Versammlung zu Lübeck, 'dat juwe gnade wedderkome in juwe ryke, Gode dem almechtigen to love unde jw sulven to eren unde werdicheiden to regerende, to vrede unde to nutte deme gantzen gemenen gude, unde setten nynen unwillen to juweme erliken rade': H. R. II, 2, Nr. 118; vgl. v. d. Ropp S. 62.

2. KH: 'Also de koningk desse breve gelesen hadde, do en ylede he nicht sere, sik na den breven to richtende; men he bleff noch ene lange tiid in den landen unde mank sinen vrunden in Pomeren unde wolde seen, wo id de hovetlude der rike ansetten wolden, de se dar to gekoren hadden wedder sinen willen'. S. S. 427 Anm. 4.

3. KH: 'Under der sulven korten tiid makeden de sulven hovetlude van Sweden unde Norwegen vele vordretes unde splitteringe in deme rike van Sweden unde leyden sik underlank vorretnisse to des koninges unde der stede unde bewiseden se ok jegen etlike in der warheit'. An der Spitze der Regierung in Schweden stehen Drost Christiern Nilsson u. Marschall Karl Knutsson; doch weiß Karl den hochbejahrten Christiern mehr und mehr zurückzudrängen: v. d. Ropp S. 45, 31.

4. KH: 'Dar umme wart na Magnus Benz, des ridders Benz Stenes sone, dot geslagen, de voer gemordet hadde vorretliken den guden Engelbrechte'. S. S. 427 Anm. 4.

5. KH: 'Ok wart vor der stad Stokholm Erik Puk (ghekoppet), de he wolde vorraden hebben, also se eme toleyden'. Erich Puke (s. S. 427 Anm. 4) sammelt in den Thälern ein Heer und rückt auf Stockholm los; Karl Knutsson zieht ihm entgegen, ertheilt ihm mit dem Erzb. v. Upsala u. Bisch. Thomas v. Strengnäs Geleit zu einer Verhandlung, nimmt ihn aber gefangen und sendet ihn nach Stock-

Broder Swen, ridder, wart ok ghekoppet umme der sulven myssedat willen [1]. do desse tidinge vor konynk Erike quemen, do vruchtede he, dat dar mêr quades na volgen mochte; do ghaf he sik wedder an de land unde seghelde myt herliker selschop in Godland [2] unde bleef dar wente to sunte Marien Magdalenen daghe [3]. do quemen dar to em de hertighe van Wolghast unde de hertige van Pomeren, alse de konyngh mit en bestellet hadde, unde brochten myt syk wol twe dusent gewapen [4]. dar wolde de konynk den hertigen mit macht mede voren in Dennemarken unde setten den vor enen konynk | over de dre ryke in sine stede [5]. myt desseme volke ghaf se sik in de see unde lede sik by dat land van Rugen [6]. alse do de guden lude van Denne- Bl. 3

9. 'myt desseme volke ghaf he sik': 'alse he do sik myt desseme volke ghaf' L.

holm zu Christiern Nilsson, der ihn ohne Urtheil als Aufrührer hinrichten läßt: v. d. Ropp S. 45—46.

1. KH: 'Dorch de sulven undaet wart ok Brodero Swenz do (dat) hovet afgehouwen, deme doch koningk Erik vele gudes gedan habbe'. Broder Svensson (s. S. 408 Anm. 7) erhebt sich unmittelbar nach dem Schlusse des Tages zu Söderköping gegen Karl Knutsson, läßt sich unvorsichtiger Weise von ihm fangen und wird hingerichtet: v. d. Ropp S. 45 Anm. 1.

2. KH: 'Also do dat ruchte der swaren twistringe vor den koningk quam, do vruchtede he, dat van der twidracht den riken vele ariges mochte upstan; dar umme schickede he sin dink in Prutzen na synen willen unde sette sik in eyn schip mit den sinen unde zegelde na Godlande unde legerde sik do dar to ener tiid'. Juni 2 schreibt der Hochmeister, Kg. Erich 'ist itczunt wol bey fumff wochen hirinne in unsirn landen gewessen, und als wir uns vorsehen, so wirt her noch etzliche tzeit alhie bleyben'; Aug. 7 berichtet er, Kg. Erich 'was von mir und meynen gebietigern in seyme abescheiden begerende, das ich eynen meyner gebietiger mit etlichim volke czu em ken Gotland welde schicken, das der mit em van Gotland vorban ken Denemarken unde syne lande unde reiche czoge und bey em were', was er ihm zugesagt und nunmehr auch gethan habe: H. R. II, 2, S. 102 Anm. 3; Juli 15 meldet Erich v. Wisborg aus, daß seine Rückfahrt zwar lange gedauert habe, aber glücklich von Statten gegangen sei: das. 2, S. 115 Anm. 2.

3. Juli 22.

4. KH: 'Dar na bi sunte Marien Magdalenen dage quemen dar do eme, also he dat bestellet habde, de hertige van Pomeren unde de hertige van Wolgast mit twen dusent wepeneren'. Nach dem Bericht des Hochmeisters v. Aug. 7 hatte Kg. Erich 'syne vettern und frunde, und bey namen pfunff herczogen, als czwene von Wolgast, eynen von Mekelburg, eynen von Barthen und den herczogen us der Stolpe', zu sich nach Danzig beschieden: H. R. II, 2, S. 102 Anm. 3.

5. KH: 'unde den hertigen van Pomeren wolde he to koninge maken over de rike in sine stede mit walt, ane der Sweden unde Denen dank'.

6. KH: 'Mit desseme heere lede he sik do wedder in de zee unde zegelde do wente der Rugianer lant unde dar vellede he do sine zegele unde sine ankere unde bleff dar liggende to ener tiid'. Eine Fahrt mit pommerscher Mannschaft von Gotland nach Rügen wäre unverständlich und entspricht den Thatsachen nicht. Vor seiner Abfahrt nach Gotland hatte Erich den Schweden seine Absicht angekündigt, Sept. 8 nach Kalmar zu kommen; da er dies unterließ, so schickten die zu Kalmar versammelten Räthe eine Gesandtschaft zu ihm, die aus dem Erzb. v. Upsala, Bisch. Magnus v. Abo, dem Drosten Christiern Nilsson und Johann Kröpelin bestand; Erich ließ diese in Lund so lange ohne Antwort, daß der Erzb. und der Drost heimkehrten; den beiden andern Gesandten gegenüber willigte er in einen Reichstag, Juli 1438 zu Kalmar: v. d. Ropp S. 63—65. —

marken dat vornemen, do sanden se ere sendebóden to em van des rykes rades weghen, dat alle guderhande lude unde de ryke myt den heren unde prelaten der kerken myt allen willen ene gherne myt vrede wolden entfanghen alse eren heren unde konynk unde wolden de tiid synes levendes unde also langhe, alse he ere konynk wesen wolde, van ghansen herten alle ere unde reverencien beden unde horsam wesen unde underdanich, alse se eme plichtich weren, in allen temelyken saken[1]; mer nenerleye wiis wolden se tolaten, dat he by syneme levende enen anderen scholde setten, wente he were nicht gheboren to deme ryke van Dennemarken, sunder he were dar to útgekoren allene van der konynghynnen; unde de wyse en wolden se nycht meer tolaten, mer se wol|den bruken de [Bl. 39a] olden vryheit alse andere ryke unde wolden sulven enen kesen, wan des tiid were[2]. also konynk Erik dit horde, do wart he tomale bitter[3] unde leet de schepe wedder enwech seghelen[4]. des quam to der sulven tiid en grot storm, dar 12 schepe van vorghingen ut der sulven vlóte[5]; unde konynk Erik seghelde na Jutland unde lede sik den wynter over to Werdinborgh[6].

8. 'nicht' fehlt L.

Auf Seeland urkundet Erich Sept. 20 zu Olstrup, Nov. 24 u. 25 in Wordingborg: das. S. 66 Anm. 1.

1. KH: 'Do dat des rikes raet vornam van Denemarken, do sanden se to eme erlike boden unde leten eme seggen van der upperstien wegene des rikes, beide, der geistliken prelaten unde der ridderschop, dat se alle berede weren mit gudem willen, ene to untfangende in aller ere unde werdicheit also eren koningk unde wolden eme gerne underdanich unde horsam wesen in allen redeliken saken, wo he in vrede queme unde in vruntschop'. Juli 31 beglaubigt Danzig seinen Rm. Berthold Buramer bei Kg. Erich und den Reichsräthen der drei Reiche: H. R. II, 2, Nr. 126; Aug. 2 sendet der Hochmeister den Komthur v. Danzig mit einiger Begleitung zu Kg. Erich nach Gotland: Nr. 129; erst 1438 Apr. 11 berichtet Buramer von Nykjöbing aus an Danzig: den ganzen Winter hindurch hat er zu Nykjöbing gelegen; in der ihm aufgetragenen Sache hat er häufig beim König geworben, aber keine andere Antwort erhalten, als daß er warten müsse, bis der Rath zu ihm komme; jetzt sei ein Theil des Raths bei ihm gewesen und es sei ein Reichstag, Apr. 20 zu Wordingborg, beschlossen worden: Nr. 213.

2. KH: 'overst se en wolden nene wys, dat he en scholde jenigen vorsten to koninge maken, dewile dat he levede, wente he eyn gekoren koningk were unde nicht geboren to deme rike, unde dar umme wolden se vry in ereme kore wesen unde bliven, enen koningk to kesende, wene se wolden, wan he ere koningk nicht lenger wesen wolde'.

3. KH: 'Do de koningk de rede horede, do wart he sere tornich, unde de sendeboden voren wedder in Denemarken sunder en gut antworde. Über die Thronfolge Bogislavs IX v. Stolpe wurde nach Buramers Bericht zu Nykjöbing verhandelt und sollte zu Wordingborg entschieden werden: 'dar alle de ut Jutlande unde ut Dennemarken bi em komen unde solen dar endreghen umme den van Pomeren; den wolde sine ghnade gherne to koniche na em hebben; dar heft he myt sinem rade to unwillen umme wezen': H. R. II, 2, Nr. 213.

4. KH: 'Do gaff de koningk deme heere orleff, wedder to lande to varende'. Vgl. S. 438 Anm. 6.

5. Fehlt KH.

6. KH: 'unde he zegelde sulven mit den hertigen beyde in Denemarken unde legerde sik sulven to Werdinkborg; unde den hertigen von Pomeren sette he uppe Kopenhaven, den hertigen van Wolgast uppe Alsholme unde greven Johanne van Nougarden uppe Nygkopinge'. Buramers Bericht: 'Also hebben de heren van Wolghast (Barnim VII) unde van

(1438?) 1639. In dessеme yare was grot gebrak an korne in Almanien unde dur tiid, dar God de lande swarliken mede plagede umme erer sunde willen, also dat vele lude lepen ůt eren husen unde landen in vromede land unde beden brod; vele sturven ok van hunghere. doch jo so was in allen landen nicht lyke grot kummer, sunder in deme westen, alse in Holland, Braband, Vlanderen [1], was de groteste noet, wente in Holland unde Braband ene tunne van dren mudden rogghen ghǒlt 10 Arnoldesche guldene, der ėn so gud was alse 11 schillink Lubesscher munte, unde in Vlandern to der Slus Bl. 39
ghǒlt alsodane tunne 9 mark Lubisch [2].

(1438) 1640. To der sulven tiid vorden de Hollandere unde Seelandere ėn swar orlich mit den seesteden, alse Lubeke, Hamborch, Rostock, Sund, Wismer unde Luneborch [3]. yeghen desse stede tǒghen se in de see wol myt 100 schepen unde wat se dar kryghen konden, dat nemen se, unde hadden nene underschedinghe twisschen vrunden unde vromeden. myt desser vlǒte seghelden se na der Baye unde allen den schipheren, de dar weren van

1. 'an' fehlt.

Bart (Barnim VIII) ene vruntlik vorlikent myt sinem rade, und se hebben malk en ghut selot, unde hebben orloff': H. R. II, 2, Nr. 213.

1. Städtechron. 13, S. 176—177: 'Datum anno Domini 1438 do was groisse duire zit zo Coelne ind alle lant durch, welsch ind duitzsch, dat ein zit vur dem Maie galt ein malder korns 11 mark ind ein malder weis 12 mark .... Vort in Vrankenrich, in Engelant, in Hollant, in Vlanderen da was dat korn so vil duire, dat vil lude hungers sturven. Ouch was alrekunne vleisch duire'. Schon 1437 März 28 erläßt der Landmeister zu Livland ein Ausfuhrverbot, 'alz leider diit arme landt gebreken hefft an korne unde dat arme landtvolk deshalven groten smacht unde hungher lidet, ... so lange dat men moge weten, wo sigh diit jar mit korne to wassende anleggen und gebien worde': H. R. II, 2, S. 117 Anm. 1; vgl. Nr. 130; 1438 Jan. 7 ersucht der D. Kaufmann zu Antwerpen um Einstellung des Handelsverkehrs mit Flandern, da nur dadurch der Kaufmann wieder zu seiner Gerechtigkeit gelangen werde, 'als nu de lande staen myt orloge unde myt durer tiid': Nr. 182 (vgl. Nr. 183, 228); Apr. 26 wird in Preußen die Ausfuhr von Mehl und Getreide verboten: Nr. 214 § 1 (vgl. Nr. 216); Mai 21 gestattet aber der Hochmeister die Ausfuhr von Weizen und Mehl in Anbetracht des guten Standes der Saaten: S. 191 Anm. 1. Nach Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 249 kostete eine Last Roggen in Danzig 1437: 13—15, in England 1438: 42 Mark; eine Tonne Mehl wurde 1437 in Danzig für 1½ Mark eingekauft und in die Fremde für c. 4 Mark verkauft.

2. 10 Arnoldus-Gulden zu 11 ß sind nur 6 ℳ 14 ß Lübisch, also 2 ℳ 2 ß weniger als 9 ℳ.

3. Über den hansisch-holländischen Krieg s. v. d. Ropp, H. R. II, 1, S. XI—XII; II, S. VI. Ein Stillstand bis 1436 März 1 war 1435 Mai 10 geschlossen (II, 1, Nr. 399—401 und 1436 Febr. 27 bis 1437 März 1 (Nr. 529, 530), 1437 Mai 11 bis Dez. 24 (II, 2, Nr. 115; vgl. Nr. 109) verlängert worden. Nachdem sowohl die Friedensverhandlungen zu Deventer, 1437 Juli 24—Aug. 2 (II, 2, S. 122—132), wie die Verhandlungen des D. Kaufmanns zu Antwerpen gescheitert waren, meldete dieser 1438 März 21 an Lübeck: 'se en willent dat bestant nicht lenger holden dan up den ersten dach van April' (Nr. 184), und die Feindseligkeiten begannen (Nr. 198—209, 211, 212).

allen landen, seden se velicheyt unde vrede unde sworen, dat vast to holdende, útghenomen de schepe der seestede vorbenomet, wente de weren ere vyende. aldus spreken de schipheren underlank, wat se dón wolden, wente se hadden sik tovoren, ér de Hollander quemen, to hope gesworen, dat se sik underlank helpen scholden unde wolden yeghen de Hollandere unde
10a. nement scholde den anderen vorlaten. aldus beslóten | se, dat se wolden blyven in der haven beligghende so langhe, dat de Hollandere wedder enwech tóghen, útghenomen de Prusen[1]. de geloveden den Hollanderen altoringhe unde breken den eet, den se gesworen hadden den anderen schipheren, unde seghelden ut der vlote to den Hollanderen unde droghen sik dar up, dat se nenen unvrede mit den Hollanderen wusten. do geschach, alse me plecht to segghende, dat vakene en droch bedrucht den anderen unde droch wert droghe to lone; wente de Hollander breken eren eet unde gelofte unde nemen al der Prusen schepe, wol 23, und setteden dat volk uppe dat land unde leten se ghán, wor se wolden, unde brochten de schepe myt deme gude in Hollant unde buteden, beyde, de schepe unde ok dat gud[2].

5. 'Holandere' L.

1. Schon März 21 zwang der Herr von der Veere die preußischen Schiffer zu dem eidlichen Versprechen, entweder den Beweis für die Neutralität Preußens zu erbringen oder, 'alse wii uter Baye komen, mit unsen schepen und luden alze ziine ghevanghen in de Welinghe' (Fahrwasser vor Cadzand) zu segeln (H. R. II, 2, Nr. 211; vgl. Nr. 217—219); doch erklärte noch Apr. 26 der Hochmeister wegen der Fahrt nach Flandern, Holland und Zeeland: 'das es seyn wille wol sey, das men die lewte warne; wil abir ymand dorobir dohen zegelen, her wil es nymande vorbeten': (Nr. 214 § 5), und Juni 2 wurde der Warnung des Raths von Holland gegenüber (Nr. 203) die Verbindung mit den wendischen Städten in Abrede gestellt (Nr. 234, 235) und die Ausfuhr nicht nur von Weizen und Mehl (S. 440 Anm. 1), sondern auch von Roggen und anderm Getreide freigegeben (Nr. 233); Juni 9 drohten deshalb Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar dem Hochmeister und Danzig gegenüber, wenn Jemand die Holländer und Zeeländer durch Kornzufuhr stärken wolle, 'der vyende wille wii wesen, de gudere to beholdende alse vor vyende gut' (Nr. 237; vgl. Nr. 238).

2. 1438 Juni 23 berichtet der D. Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: 'wo dat de Hollanders unde Zelanders des donredages vor pinxten latest vorleden (Mai 29) vor de Trade (Fahrwasser v. Brest) quemen myt 104 schepen, darunder dat umtrend 45 myt vorkastelen weren, dar up de tiit de unse legen'; drei- oder viermal hätten deren Hauptleute gesagt, 'dat se myt Pruyssen unde Liffland anders nicht danne mynne unde alle vrentschap en wisten utstande, mer so wes uten zes steden were, dat solden se wol vinden'; inzwischen seien deshalb '11 schepe, de in de Wendesche stede behoren, in Brustwater' (Bucht v. Brest) gesegelt, 'dar se noch liggen, als wii hopen'; 'up pinxtavend' (Mai 3) aber seien die Holländer, 'alse se dat in deme winde unde strome hadden', zu den übrigen Schiffen, 'der 23 was, gesegelt . . ., de se also hebben genomen unde ere kajuten unde kisten upgeslagen unde darut genomen unde gedelt, so wes se vunden, unde desulven alse gisterne (Juni 22) darenboven myt schepe, liff unde gude als ere gevangen unde van eren schepen gedelt unde utgesat in de Welinge gebracht': H. R. II, 2, Nr. 240, woselbst auch die Namen der 23 Schiffer. Einen

übereinstimmenden Bericht, den der D. Kaufmann nach Lübeck geschickt, theilt dieses Juni 30 Danzig abschriftlich mit: Nr. 241. Juli 14 schreibt Danzig an Herz. Philipp v. Burgund wegen der '23 efte 24 schepe, de unses heren homeisters und sines ordens manne und undirsate sin und in Pruſſen und Liifflande to hus behoren und sommige van en unse poirters sin, de ute der Baye mit solte geladen rußtliken unde fredeliken weren komen vor de Trade: Nr. 264 (vgl. das. Anm. 1).

Personenverzeichniß.

Ortsverzeichniß.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

